Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ziegler, Johann Rudolf,

Des Singenden Christen fortgesetzte Uebung der Andacht in theils neu-verbesserten, theils ganz neuen und mit sorgfältiger Wahl zusammengelesenen Kirchen- und Haus-Gesängen

Zürich 1761

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 588#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11289020-5
VD18 12360953-001

Des Singenden Christen

fortgsezte

Uebung der Andacht

in theils

neu-verbesserten, theils ganz neuen

und mit

sorgfältiger Wahl zusammengelesenen,

Kirchen- und Haus-Gesängen,

die auf

allerhand Seelen-Zustände und verschidene Umstände der Zeiten gerichtet sind,

samt einem grundlichen Unterricht, von dem, das man die Singkunst zu lernen, wissen und in acht nehmen muß.

Mit besonderer Approbation, auch Hoch-Obrigkeitlicher Freyheit gedrukt.

Zürich, bey Johann Kaspar Ziegler, MDCCLXI.

Zuschrift

an ein WolEhrwürdiges, dem Zürcher-Synodo einverleibtes,

MINISTERIUM.

Hochwürdiger Herr Antistes!

Hoch- und WolEhrwürdige, Hoch- und Wolgelehrte, insonders Hochgeehrte Herren, Väter und Brüder!

Nachdem meine zuschrift der Festlieder, rc. an Euch, Hoch- und Wolehrwürdige, Hoch- und Wolgelehrte Herren, Väter und Brüder, ihren endzwek in so weit erreichet hat, daß Ihr samtlich zu meiner grossen freude und aufmunterung mich versichert, ihr habet sie mit viler liebe und allgemeinem beyfalle aufgenommen, und die meisten von Euch solches in der that bewisen, indem sie sich haben lassen angelegen seyn, dieselben in ihren gemeinden und schulen einzuführen, dise bemühung auch da und dort nicht umsonst gewesen

ist,

ist, so ist die natürliche folge davon, daß ich dise fortgesezte Uebung der Andacht in Lobgesängen und geistlichen Liedern, die ich, vermittelst des gnädigen beystandes Gottes, verfertiget, und mit sorgfältiger wahl zusammen gelesen, auch nunmehr unter vilen gebrechlichkeiten, in welchen der in den schwachen Mächtige mich gnädig unterstüzet hat, zum druk befördert habe, **Euch** gleicher weise zuschreibe.

Der eigentliche zwek meiner widerhollten zuschrift, dise Uebung der Andacht gemeinnüzig zu machen, wird verhoffentlich desto gewisser erreichet werden, auch an denen orten und in gewissen ansehnlichen gemeinden, in welchen zwar die musik sonst sehr im flor ist, von denen neuen Festliedern aber bisdahin noch kein gebrauch gemacht worden, da diß neue werklein sich vor dem andern, wie auch vor übrigen an sich selbs schönen musikalischen büchern mit verschidenen vorzüglichen eigenschaften rekommendiert.

Es enthält eine verbesserung aller in unsern Psalmenbüchern sich befindenden sogenannten alten Psalmen, wie auch der übrigen Kirchen- und Hausgesänger mit ihren bekannten beliebten melodeyen, samt einem wichtigen zusaz neuer auf allerhand umstände und zustände gerichteter gesänger, insonderheit erwekliche und trostliche kranken- und sterbenslieder, samt den morgen- und abend- und andern zeit-liedern, mit ganz neuen kunstmäßigen, angenehmen und sehr leichten Gesangweisen, welche samtlich zu ihrem text gesezt, und wol in die augen fallend abgedrukt sind.

Ueberdas sind die samtlichen neuen Melodeyen des ersten theils, denen zu gefallen, welche eine mindere erfahrung und übung haben, um viles erleichtert, und in einem besondern Anhang diser Andacht-Uebung beygefügt worden; (welcher dann zum theil auch die ausgab derselben über die auf dem titulblat angedeutete zeit aufgehalten hat.)

Dazu kommet noch ein absönderlicher gründlicher Unterricht von dem, daß man die Singkunst zu lernen, wissen und in acht nehmen muß.

Sollte ich nun nicht zuversichtlich hoffen, ich werde die gutwilligkeit und liebe, welche Ihr, **Hoch- und Wolehrwürdige, Hoch- und Wolgelehrte Herren, Väter und Brüder!** bey der ersten zuschrift gezeiget, jezt vilmehr gespüren, und solche sich insonderheit erweisen in gesegnetem gebrauch diser Uebung der Andacht zu stadt und land, wie bey euern respektive lieben pfarrangehörigen, also bey euern liebwerthen hausgenossen.

Im übrigen mich auf den inhalt meiner vorigen zuschrift berufend empfehle mich und meine arbeit eurer fortdaurenden hochschäzbaren zuneigung und eifrigen vorbitt, und verharre, mit herzlichem wunsch alles heils, insbesonder gesegneter frucht eueren heiligen amtsverrichtungen, und mit gezimender hochachtung lebenslang zu seyn,

Hochwürdiger Herr Antistes!

Hoch- und Wolehrwürdige, Hoch- und Wolgelehrte, insonders Hochgeehrte Herren, Väter und Brüder!

Euer

dienstergebenster

Zürich, den 2. Hornung, 1762. Joh. Rudolf Ziegler, Moderator Ludi Carolini, und Canon. des Stifts zum gr. Münster.

Summarischer Inhalt der Gesänger.

Auserlesene Psalmen Davids nach dem silbenmaß der alten singweisen. Blat 2 : 47.
Von dem Gesaz und Evangelio. 48.
Von der Rechtfertigung. 52.
Seufzer nach Christo und seiner Gnade. 54. 56.
Jesus, Gott und Mensch. 58.
Von Gottes Wort und dem wahren Glauben. 60.
Trost wider das Elend des menschlichen Lebens. 64.
Die Nachfolg Christi. 66.
Zueignung trostreicher Sprüche der heiligen Schrift. 70.
Bußgebett. 74.
Um Schuz wider die Feinde. 74, 76.
Gebett um göttlichen Beystand und den lieben Friden. 78, 80.
Trost in Armut und Widerwärtigkeit. 82.
Das Vertrauen auf Gott. 84, 86.
Trostgesang in allerhand Trübsal. 88.
Gebett um ein seliges Ende. 92.
Ermunterung zur Wachsamkeit. 94.
Vom jüngsten Gericht. 98.
Das himmlische Jerusalem. 100.
Das Verlangen selig zu sterben. 106.
Jesus, der Morgenstern. 108.
Morgengesänge. 110 : 117.
Abendgesänge. 118 : 129.
Tischgesang. 130.
Der apostolische Glaub. 130.
Das Gebett des Herrn. 134.
Nuzliche Lebens : Regeln, das guldene A B C genannt. 136.
Lobgesänge. 140 : 151.
Die Herrlichkeit Gottes in schweren Gewittern. 152.
Das bey schweren Ungewittern bebende böse Gewissen. 154.
Der Unterscheid des Gesezes und des Evangeliums. 156.
Der einige und sichere Grund der Seligkeit. 162.
Versicherung der Gnade Gottes. 166.

Das Lob Gottes für das Erlösungswerk. 168.
Das A und das O, der Anfang und das Ende. 170.
Christi Mittler-Amt. 174.
Das geistliche Priestertum. 176.
Von der Kindschaft Gottes und derselben Versicherung. 178.
Die selige Gemüthsruhe. 182.
Gottseligkeit mit Vergnüglichkeit, der gröste Gewinn. 184.
Gründe wider die ungläubigen Sorgen. 188, 190.
Verachtung der Eitelkeit. 192.
Wahre Zufridenheit. 196.
Von dem Gebett. 198, 200.
Bitten. 202. Allgemeines Gebett. 204.
Verehrung und Anbetung des Dreyeinigen Gottes. 206, 210.
Lied am Geburtstag. 212.
Frühlings- Sommer- Herbst- und Winter-Lieder. 216-227.
Die eilfertige Flucht. 228.
Der zu hören Bereitwillige. 230.
Das Gebett Davids: Ps. CXLIII. 10. 232.
Der apostolische Segenswunsch: Eph. VI. 24. 234.
Des Geängstigten Klagen und Schreyen um Hülfe. 236, 238.
Gebett um Beystand in dem geistlichen Kampf. 240, 244.
Trost eines schwermüthigen Christen. 246.
Dank- und Freuden-Gesang. 250, 252, 254.
Die Vorstellung des Endes. 256.
Erinnerung des Todes. 258.
Das Angedenken des lezten Gerichts. 262, 264.
Trost des ewigen Lebens. 268.
Christliche Gedanken in kränklichen Umständen. 270.
Von der Geduld und Gelassenheit in Krankheit. 274.
Die hoffnungs-volle Heimreise. 278.
Vorschmak des himmlischen Erbes. 284.
Eines Seligen Triumphlied. 288.

Allge-

Allgemeiner Blatweiser,

in welchem diejenigen Lieder und Gesänge, welche den alten Psalmen, und den übrigen in unsern Psalmenbüchern sich befindenden Kirchen- und Hausgesängen entsprechen, mit einem * bezeichnet sind.

* Ach! Gott und Herr! wie groß und schwer 74.
Armseligs herz! was sorgest du, 190.
* Auf Gott sez deine zuversicht. 136.
A und O, anfang und ende! 170.
Aus gnaden soll ich selig werden. 162.
* Aus meines herzens grunde 114.
* Aus tiefer noth schrey ich zu dir. 42.

B.

Bewährer meines geists! 238.

C.

Christe, Gott von ewigkeit, 174.

D.

Deine güte, weisheit, macht, 218.
* Der Heiland rufet jedermann, 66.
* Der Herr ist mein getreuer Hirt, 14.
* Der mann, den wahre gottesforcht 40.
* Der menschen heil kommt wahrlich her 48.
Der menschen zeit flieht schnell dahin, 226.
* Die ihrer hoffnung zuversicht 38.
* Die sonne mit des tages pracht 120.
* Die thoren sprechen etwa wol: 10.
Dir dank ich heute für mein leben 212.
* Doch ist Gott gut dem Israel, 24.
* Du Fridensfürst, Herr Jesu Christ, 80.
Du heißst uns gläubig zu dir kommen, 198.
Du, Herr! wirst alles richten, 264.
Du klagst, o christ! in schweren leiden, 246.
* Durch Adams fall ist ganz verderbt 50.

E.

* Erhalt uns, Herr! bey deinem wort, 74.
* Es ruft die wächterstimme, 94.

G.

* Gedenket, menschen! an die zeit, 98.
Gesez und evangelium 158.
Gleichwie ein pfeil dem blöden aug entflieht, 224.
Gnade, gnade sey mit allen, 234.
Gott! deine güte reicht so weit, 202.

Gott der ehren! 210.
Gott! es preiset mein gemüthe 126.
Gott lob! auch diser tag ist hin, 122.
Gott! vor dessen macht und stärke 152.
Gott! wenn jedermann sich freut 216.

H.

* Hab dank, Herr Jesu! Mensch und Gott, 92.
* Herr Christ, des ewgen Vaters 58.
Herr! der du dich uns offenbarest, 200.
* Herr! der du uns gnädig führst, 76.
Herr des himmels und der erde, 220.
* Herr Gott, der du durch Jesum Christ 134.
Herr! hilf. Ich soll verderben. 236.
* Herr Jesu! bleib als unser liecht 118.
Herr Jesu! der sigreich gen himmel gefahren, 284.
Herr Jesu! mein Heiland, ach! steh mir 244.
* Hilf Gott! wie geht es immer zu, 4.
* Hilf Herr! ach, sih das elend an, 6.
Höchster Vater aller kinder! 178.

J.

Ich bin, Gott lob! durchs angstmeer nun hinüber, 288.
* Ich danke dir von herzen, 110.
Ich eile meiner heimath zu, 278.
* Ich glaub an dich, mein Bundes-Gott! 130.
Ich komme vor dein angesicht, 204.
* Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ! 54.
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. 274.
* Ich weiß mir eine werthe stadt, 100.
* Ist Gott selbs unsre veste burg, 20.
Irdisch glüke! 192.

M.

Meine seele! sey erhoben, 250.
Mein Gott! es ist ja lauter gnade, 270.
* Mein Gott! es sey dir heimgestellt, 88.
* Mein Heiland! mich verlanget 106.
Mein herz ist bereitet zu singen und loben. 142.
* Mein herz! warum betrübst du dich? 82.
Mein Schöpfer! steh mir bey, 208.
* Mich kan in angst und noth 86.

N.

Nach einer prüfung kurzer tage 268.
* Nun rühm und danke Israel, 36.
* Nun stimme, meine seele! 30.

O.

O ewige Vollkommenheit! 146.
* O Herr! ich hab auf dich gehofft; 18.

* O Herr! gib frid zu unsrer zeit, 78.
* O Herr, mein Gott! begnade mich. 22.
* O hochgelobter Gott! wer wird 12.
* O Lebenshort! dein göttlichs wort 60.

P.

Priester, Tempel und auch Lamm, 176.

Q.

Quell und zihl der seligkeit, 232.

R.

Rede, Herr! es horcht dein knecht. 230.

S.

* Sey Richter meiner sache, 16.
Sigesfürst, Jesu! gleichwie du die noth 240.
* Singt lob und dank dem liebevollen Schöpfer, 130.
So hoff ich dann mit vestem muth 166.
Sorget nicht, weil Gott will sorgen. 188.
So schwinden die sorgen, die lang mich beschwert. 230.

V.

Vater der herrlichkeit, König der ehren! 156.
Unbeschränkte Güte, die der Herr erzeigt, 150.

W.

* Wach auf, mein herz! und singe 116.
Wache, o mensch! ach! erwache vom traumen; 262.
Wahre zufridenheit, 196.
Was kan ein geschöpf dir geben, 168.
Was quält, o menschen! euern sinn? 184.
Was sorgst du ängstlich für dein leben? 258.
Weil Gott ist Gott, das höchste Gut, 140.
Wenn ich, o Schöpfer! deine macht, 144.
* Wer Gott vertraut, 84.
* Wer in dem schuz des Höchsten ist, 28.
* Wer vor dir wandelt, liebster Gott! 34.
Wie danke ich dir, 254.
* Wie lang, wie lange willst du mein 8.
* Wie leuchtet uns der morgenstern! 108.
Wie selig sind des Höchsten kinder! 182.
* Wir, der erde pilger, sind 64.
* Wir sassen matt von traurigkeit 44.
* Wo, als bey dir, Herr Jesu Christ! 56.
* Wo kehr, ich armer! nun mich hin, 70.
* Wol jedem, der nicht in dem rath 2.

Z

Zulezt wird doch die welt erkennen, 256.

Beson-

Besondere alphabetische Verzeichnuß der alten Psalmen, Kirchen- und Hausgesänge, welche entweder sind verbessert oder mit andern ersezt worden.

Ach! Gott und Herr! wie groß 2c. 74. (J. Göldelius.)
Ach! Gott vom himmel sih darein. Ps. XII. (D. M. Luth.)
Hilf, Herr! ach! sih das elend an. 6.
Ach! Gott, wie lang vergissest mein, Ps. XIII. (M. Greüter.)
Wie lang, wie lange willst du mein, 8.
Ach! wo soll ich mich kehren hin? (J. W. St.)
Wo kehr ich armer nun mich hin? 70.
Allein auf Gott hoff und vertrau, (Anonymus.)
Auf Gott sez deine zuversicht. 136.
Allein zu dir, Herr Jesu Christ, (D. Joh. Chiomusus.)
Wo, als bey dir, Herr Jesu Christ! 56.
An wasserflüssen Babylon, Ps. CXXXVII. (W. Dachstein.)
Wir sassen matt von traurigkeit, 44.
Auf meinen lieben Gott (Sigismund Weingärtner.)
Mich kan in angst und noth, 86.
Aus meines herzens grunde, 114. (M. J. Mathesius.)
Aus tiefer noth schrey ich 2c. Ps. CXXX. 42. (D. Luth.)
Christe, der du bist tag und liecht, (Michael Weiß.)
Herr Jesu! bleib als unser liecht, 118.
Danket dem Herrn, dann er sehr freundlich ist,
Singt lob und dank dem liebevollen 130.
Der Hahn kräht uns die stunde,
Es ruft die wächter-stimme, 94.
Der Herr ist mein getreuer 2c. 14. Ps XXIII. (Anon.)
Du Fridensfürst, Herr Jesu 2c. 80. (D. L. Hembold.)
Durch Adams fall ist ganz verd. 50. (Laz. Spengler, alii, Ludwig Oeler.)
Ein veste burg ist unser Gott, Ps. XLVI. (D. M. Luther.)
Ist Gott selbs unsre veste burg, 20.
Erhalt uns, Herr, bey deinem 2c. 74. (D. M. Luther.)
Es ist das heil uns kommen her, (D. Paul. Speratus.)
Der menschen heil kommt wahrlich her, 48.

Es

Es ist gewißlich an der zeit, (Barthol. Ringwald.)
Gedenket menschen an die zeit, 98.

Es sind doch selig alle die, Ps. CXIX. (Mat. Greûter.)
Wer vor dir wandelt, o mein Gott, 34.

Es spricht der unweisen mund wol: Ps. XIV. (D. Luther.)
Die thoren sprechen etwa wol: 10.

Gib frid zu unsrer zeit, o Herr! (Wolfg. Capito.)
O Herr! gib frid zu unsrer zeit. 78.

Gott ist so gut dem Jsrael. Ps. LXXIII. (Heinr. Vogter.)
Doch ist Gott gut dem Jsrael, 24.

Herr Christ, der einig Gottes Sohn, (Elisab. Kreuziger.)
Herr Christ des ewgen Vaters, 58.

Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott, (D. P. Eberus.)
Hab dank, Herr Jesu, Mensch und Gott, 92.

Herr, nun heb den wagen selbst, (M. Ulrich Zwingli.)
Herr, der du uns gnädig führst, 76.

Herzlich thut mich verlangen, (Christof Knoll.)
Mein Heiland, mich verlanget 106.

Hilf Gott! wie geht es immer zu, 4. Ps. II. (A. Knopf.)

Hinunter ist der sonnenschein, (Nik. Hermann.)
Die sonne mit des tages pracht 120.

Jch dank dir, lieber Herre! (J. Kohlroß, o. H. Wizstadt.)
Jch danke dir von herzen, 110.

Jch hab mein sach Gott heimgestellt, (D. Joh. Pappus.)
Mein Gott! es sey dir heimgestellt, 88.

Jch ruf zu dir, Herr Jesu Christ! 54. (D. P. Speratus.)

Jch weiß mir gar ein werthe stadt. (Rudolf Wondlich.)
Jch weiß mir eine werthe stadt, 100.

Jn dich hab ich gehoffet, Herr, Ps. XXXI. (Ad. Reißner.)
O Herr! ich hab auf dich gehofft, 18.

Kommt her zu mir, spricht (B. Ringwald od. H. Wizstadt.)
Der Heiland rufet jedermann, 66.

Mitten wir im leben sind, (D. Martin Luther.)
Wir, der erde pilger, sind, 64.

Nun lob mein seel den Herren, Ps. CIII. (Aug. Speratus.)
Nun stimme, meine seele, 30.

Nun,

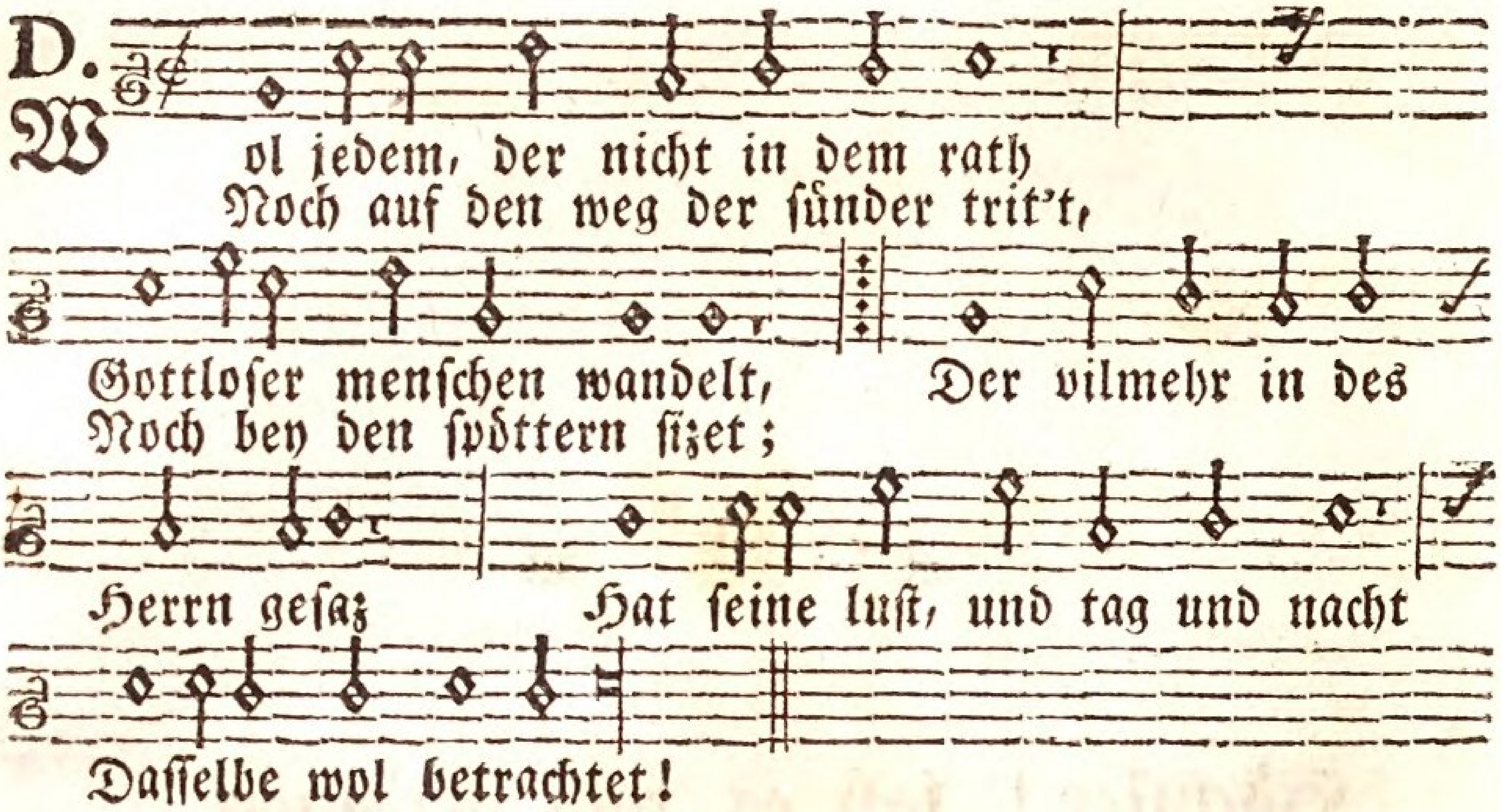
Nun, welche hier ihr hoffnung gar Ps. CXXV. (M. Greüter.)
Die ihrer hoffnung zuversicht, 38.
O Herre Gott! begnade mich, Ps. LI. (Matth. Greüter.)
O Herr, mein Gott! begnade mich, 22.
O Herre Gott! dein göttlich wort. (A. H. Z. W.)
O Lebenshort! dein göttlich wort. 60.
O Herr! wer wird sein wohn. rc. Ps. XV. (W. Dachstein.)
O hochgelobter Gott! wer wird, 12.
Richt mich, daß ichs mög leiden, Ps. XXVI. (Th. Blarer.)
Sey Richter meiner sache, 16.
Unser Vater im himmelreich, (D. Martin Luther.)
Herr Gott! der du durch Jesum Christ 134.
Wach auf, mein herz, und singe, 116. (P. Gerhard.)
Warum betrübst du dich, mein herz, (Hans Sachs.)
Mein herz, warum betrübst du dich, 82.
Wer Gott vertraut, 84. (Joach. Magdeburg, oder Joh. Kohlroß, oder Joh. Müllmann.)
Wer in dem schuz des. 28. Ps. XCI. (Seeb. Heiden)
Wie schön leucht uns der morgenstern, (D. Phil. Nicolai.)
Wie leuchtet uns der morgenstern, 108.
Wir glauben all an einen Gott, (D. Mart. Luther.)
Ich glaub an dich, mein Bundes-Gott! 130.
Wol dem, der in Gottsforchte steht, Ps. CXXVIII. (D. Luth.)
Der Mann, den wahre gottesforcht, 40.
Wol dem menschen, der wandelt nicht Ps. I. (Lud. Oeler.)
Wol jedem, der nicht in dem rath 2.
Wo Gott der Herr nicht rc. Ps. CXXIV. (Justus Jonas.)
Nun rühm und danke Israel, 36.

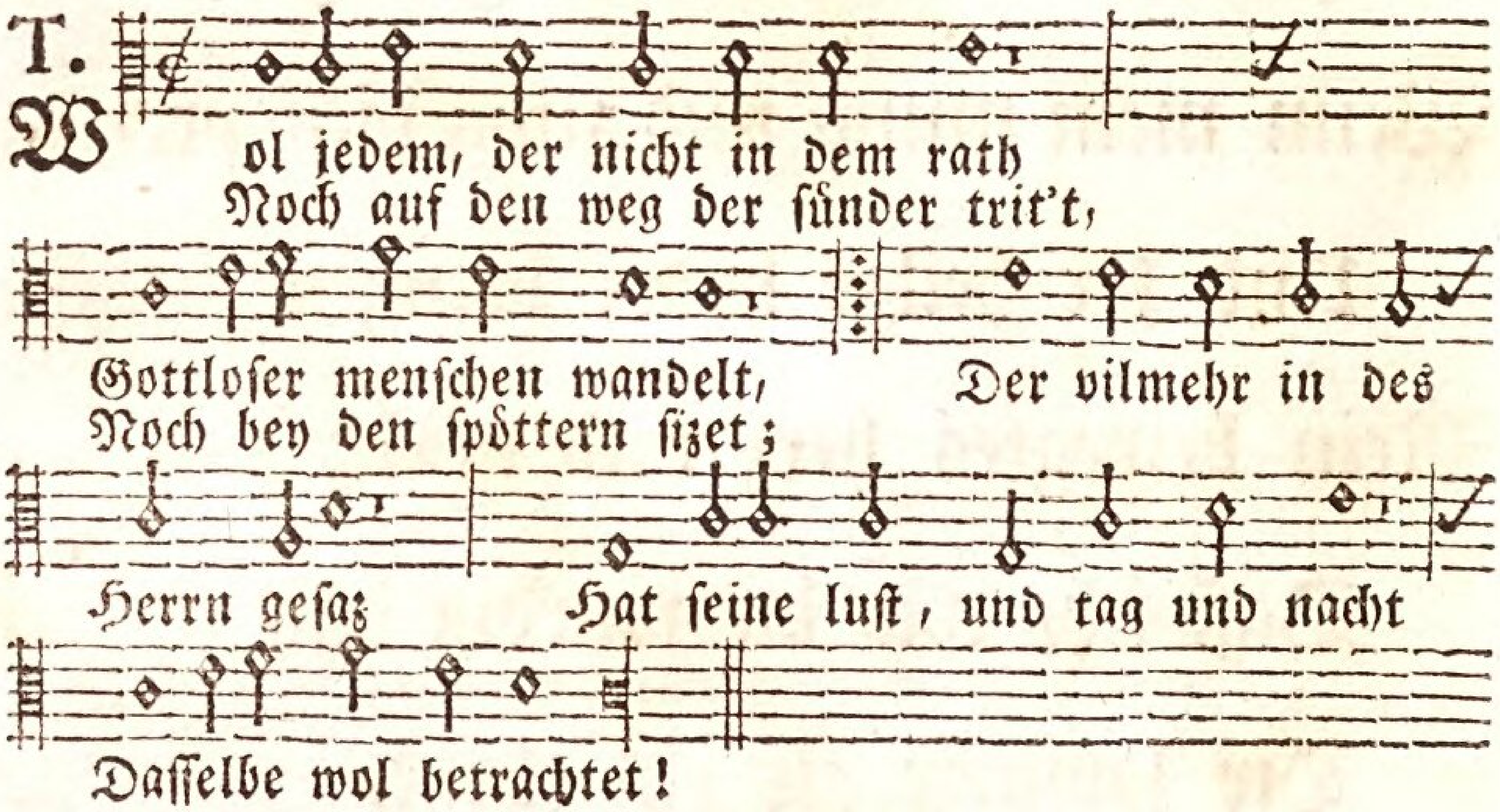
Wol

* * *

Höchster! laß es wol gelingen,
Wenn mein mund und zung dich preis't,
Und dir heilge lieder bringen
Mein bewegtes herz und geist;
Daß ich, wie du würdig bist,
Dir lobsinge als ein christ.

* * *

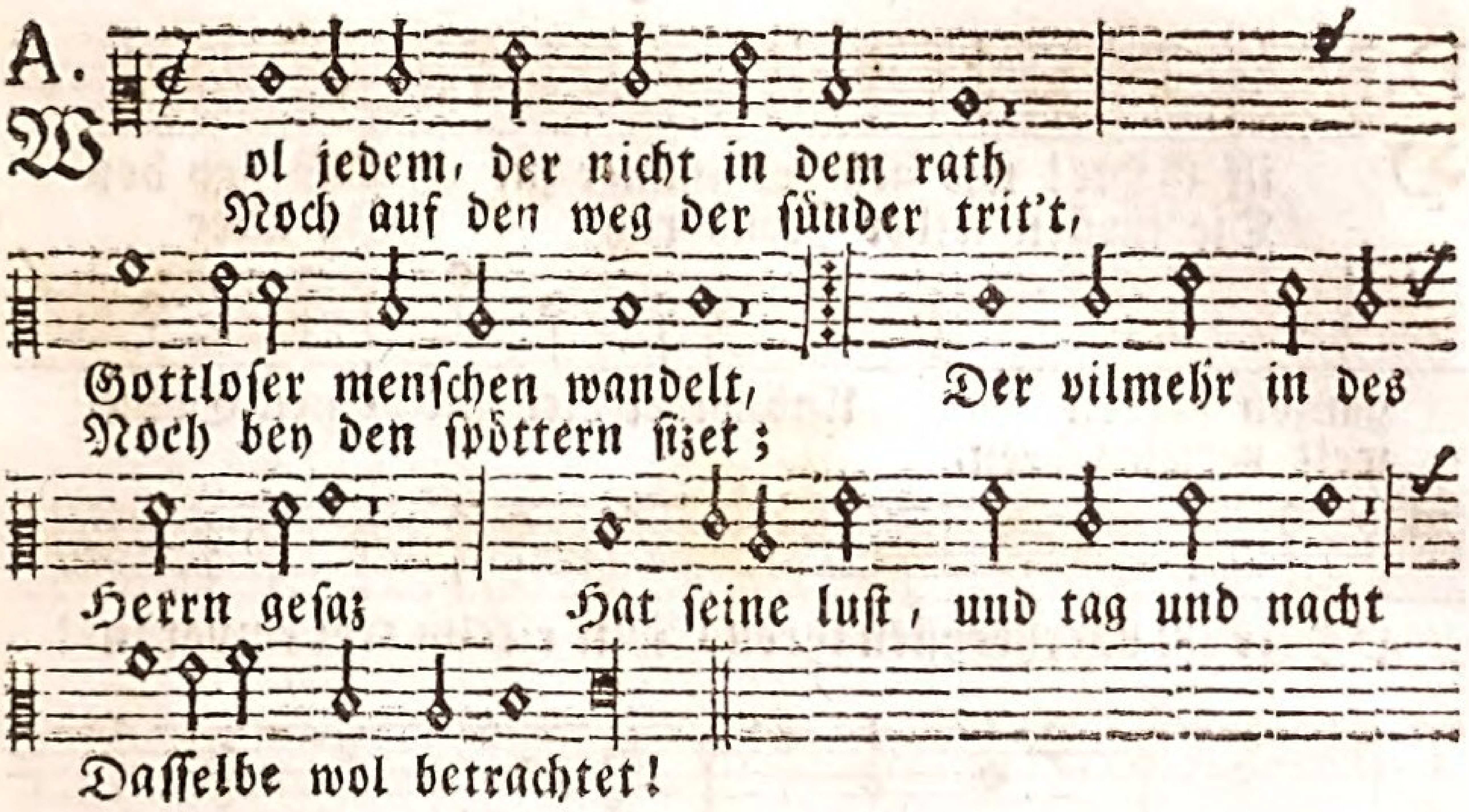
D.


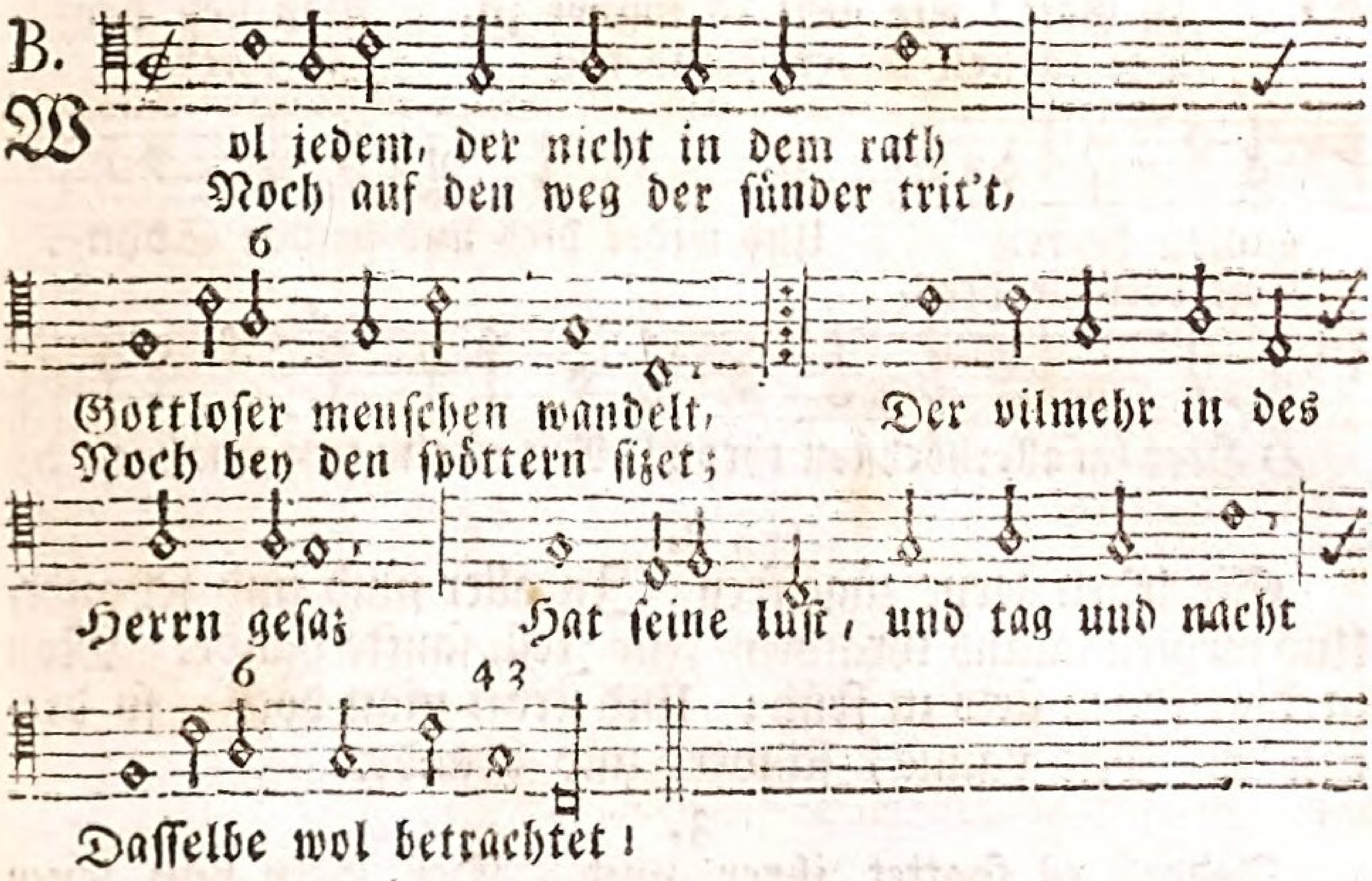
T.


2. Der gleichet einem schönen baum
Gepflanzt an wasserflüssen.
Der früchte bringt zu rechter zeit,
Die bläter nicht verlieret,
Und was er thut, gerathet wol.
Gottlose aber fahren hin,
Wie spreuer vor dem winde.

3. Gottlose werden keines wegs
In dem gericht bestehen,
Und freche sünder werden nicht
Bestehn bey den gerechten.
Der Herr kennt der gerechten weg.
Der weg der sünder aber wird
Sie in den abgrund stürzen.

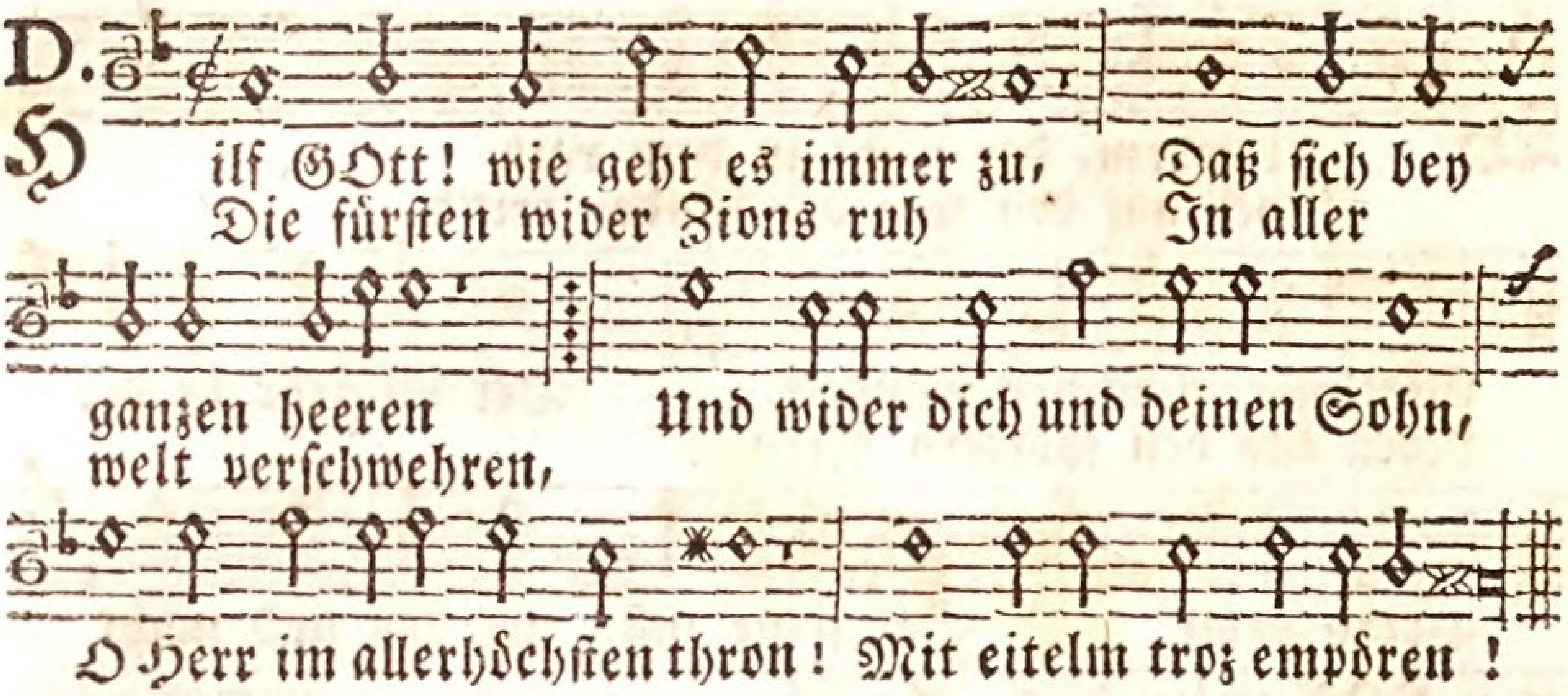
4. Ehr

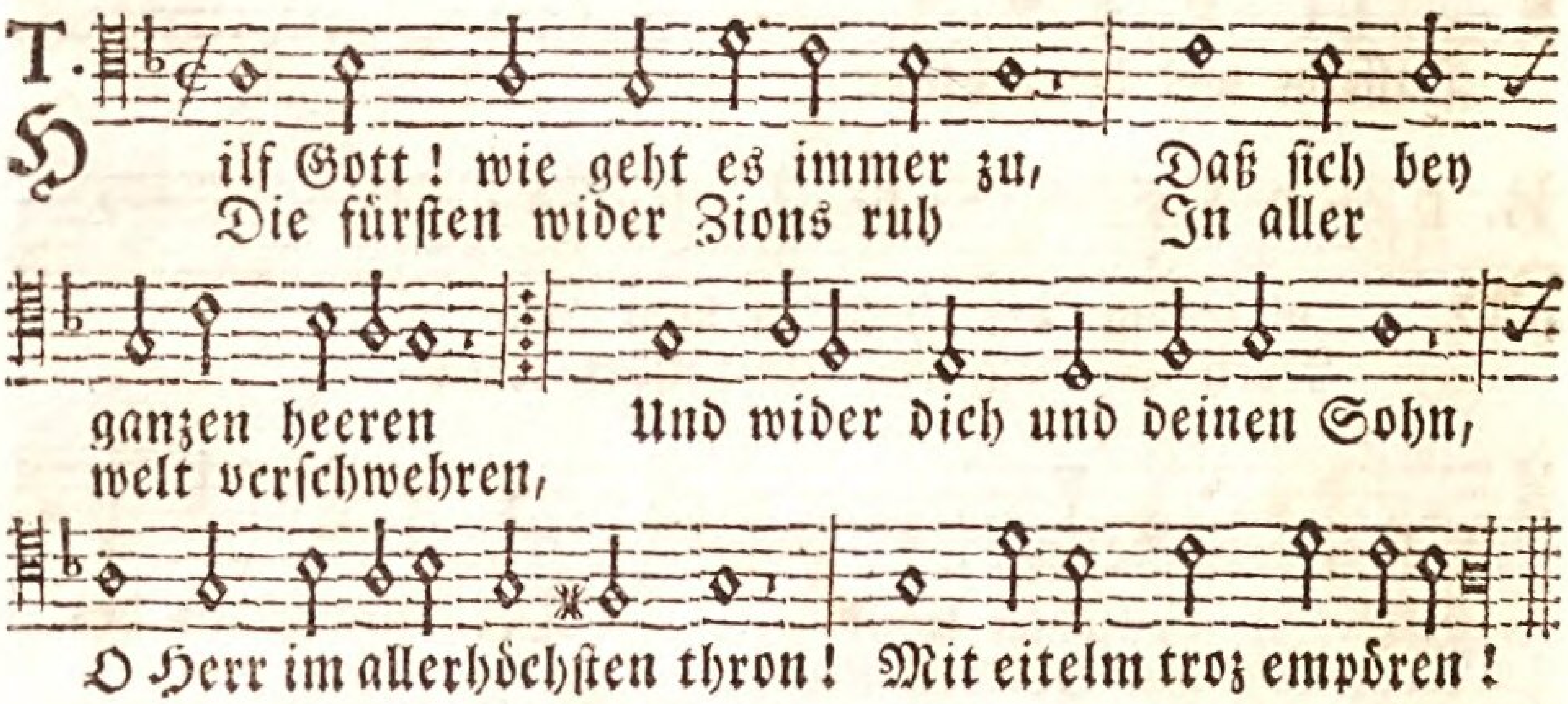
A.


B.


4. Ehr sey dem Vater, ehr dem Sohn,
Und ehr dem Heilgen Geiste.
Als es im anfang war, und nun,
Der uns stets gnädig leite
Die breite lasterstraß zu fliehn,
Den schmalen tugendweg zu gehn;
Wer das begehrt, sprech: Amen.

* * *





2.

Sie leben gerne zügelfrey In aller sünd und schande, Und wehlen satans tyranney Für Jesu sanfte bande. Man predigt ihnen stets zu früh; Und straft man doch, so drohen sie Mit banne, schwert und brande.

3.

Jedoch es spottet ihrer wut Der Herr von jenen höhen, Und plözlich muß ihr übermuth In schmach und angst vergehen. Wenn erst sein eifer ganz erwacht, Und seiner allmacht stimme kracht, Wie werden sie bestehen?

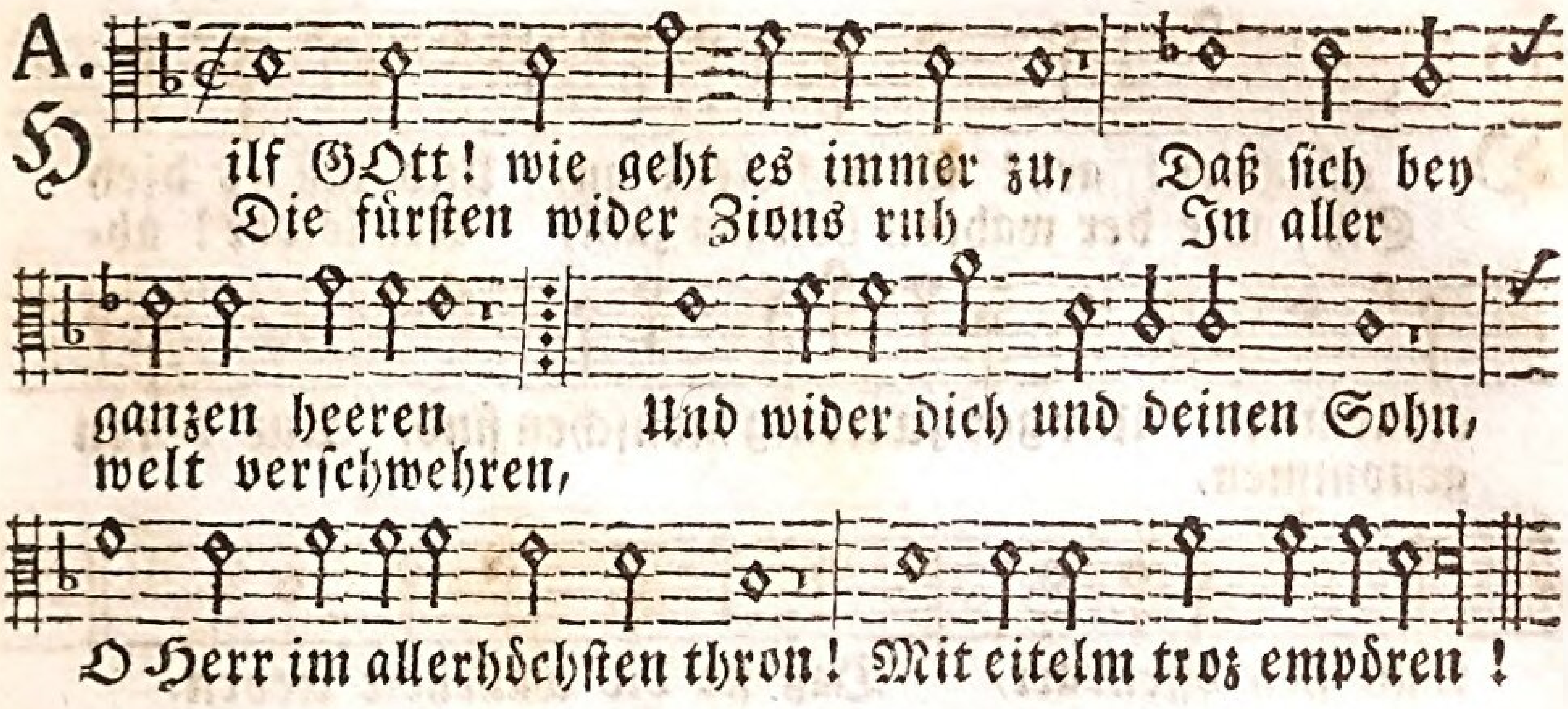
4.

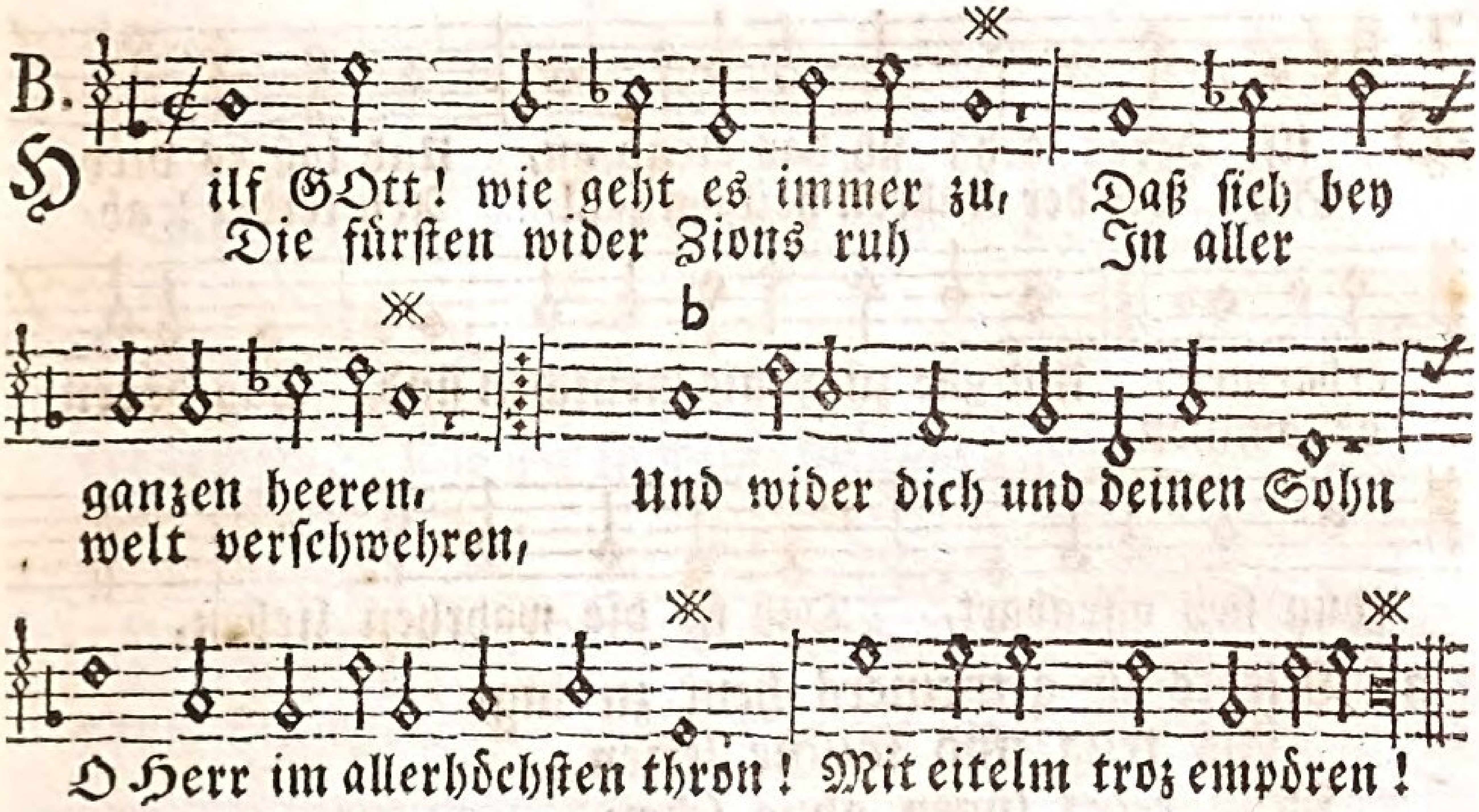
Ich, spricht er, bins, der Jesum weyht, Mein Zion zu regieren. Er soll mit mir in ewigkeit Das gleiche zepter führen, Und, wie es auch die teufel kränkt, Kein schäflein, das ich ihm geschenkt, Aus seiner hut verlieren.

5.

Du, König Zions! bist mein Sohn; Heut hab ich dich gezeuget. Dich, der aus hölle, gruft und hohn, Verklärt und herrlich steiget. So herrsch und throne neben mir, Bis alle welt sich unter dir In stiller ehrfurcht beuget.

6. Du





6.

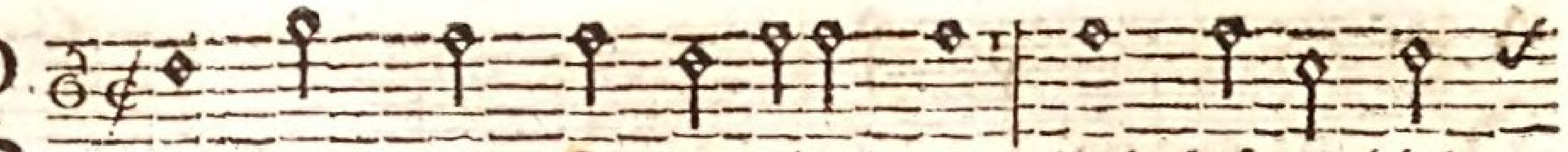
Du solltder erden leztes theil Aus satans joche reissen, Und aller völker Herr und Heil Zu meinem ruhme heissen; Doch aber jeden christenfeind, Wenn deiner rache tag erscheint, Wie schnöden dohn zerschmeissen.

7.

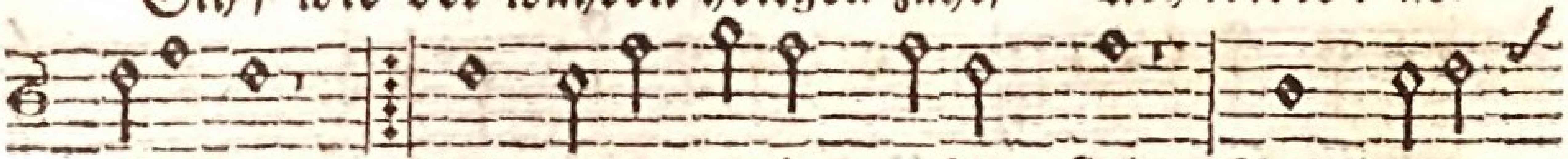
Wie dörft ihr mit dem christentum, Ihr Grossen! dennoch scherzen? Ach! kehrt nach Jesu wegen um Mit zittern und mit schmerzen. Verwerft die zucht der gnade nicht; Und zur erleichtrung eurer pflicht Gehorcht ihr nun von herzen.

8.

O! eilt und schwehret heilge treu Zu des Erlösers füssen! Man läßt bey allzuspater reu Verlorne thränen fliessen. Wer aber gläubig zu ihm flieht, Eh sein gerechter zorn entglüht, Wird alles heil geniessen.

D.


Hilf, Herr! ach! sih das elend an, Und laß es dich
Sih, wie der wahren heilgen zahl, Ach leider! ab-

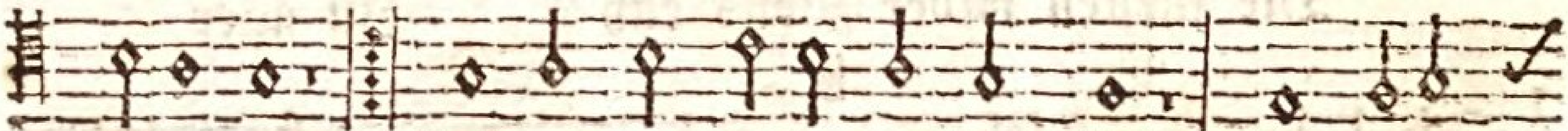


erbarmen. Und gar zu wenig menschen sind, Aus deren
genommen,

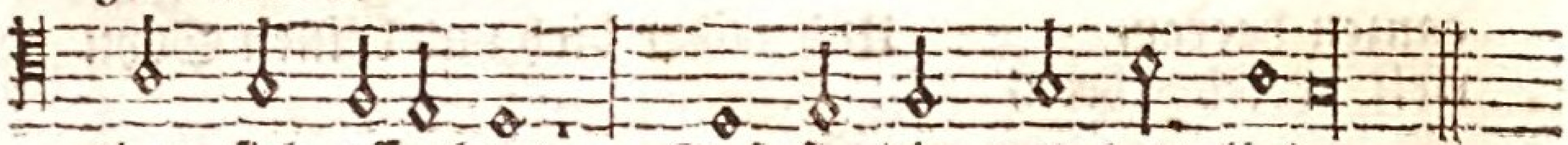
thun sich offenbart, Daß sie die wahrheit lieben.

T.

Hilf, Herr! ach! sih das elend an, Und laß es dich
Sih, wie der wahren heilgen zahl, Ach leider! ab-



erbarmen. Und gar zu wenig menschen sind, Aus deren
genommen,



thun sich offenbart, Daß sie die wahrheit lieben.

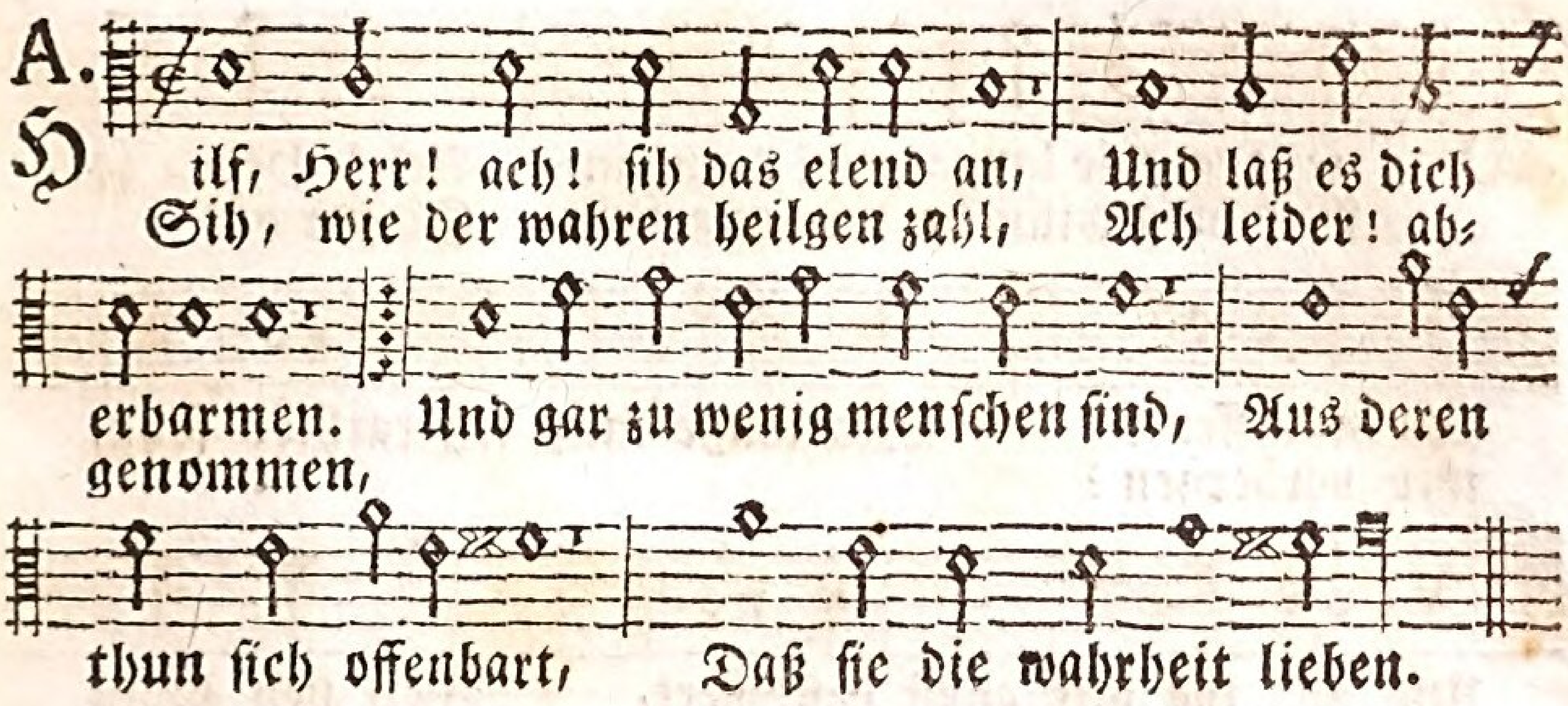
2. Nichts ist gemeiners heut zu tag,
Als trug und falsche lefzen.
Man redet lügen ohne scheu,
Und hintergeht den nächsten.
Die worte lauten schmeichelhaft:
Im grund des herzens aber ist
Ein schlimmer duk verborgen.

3. Der Herr rott alle schmeichler aus,
Und alle aufgeblas'nen.
Die sagen: Wir, wir sind die leut,
Die jedermann muß scheuen;
Und was aus unsern lefzen kommt,
Das giltet ohne widerred.
Wer ists, der uns will meistern?

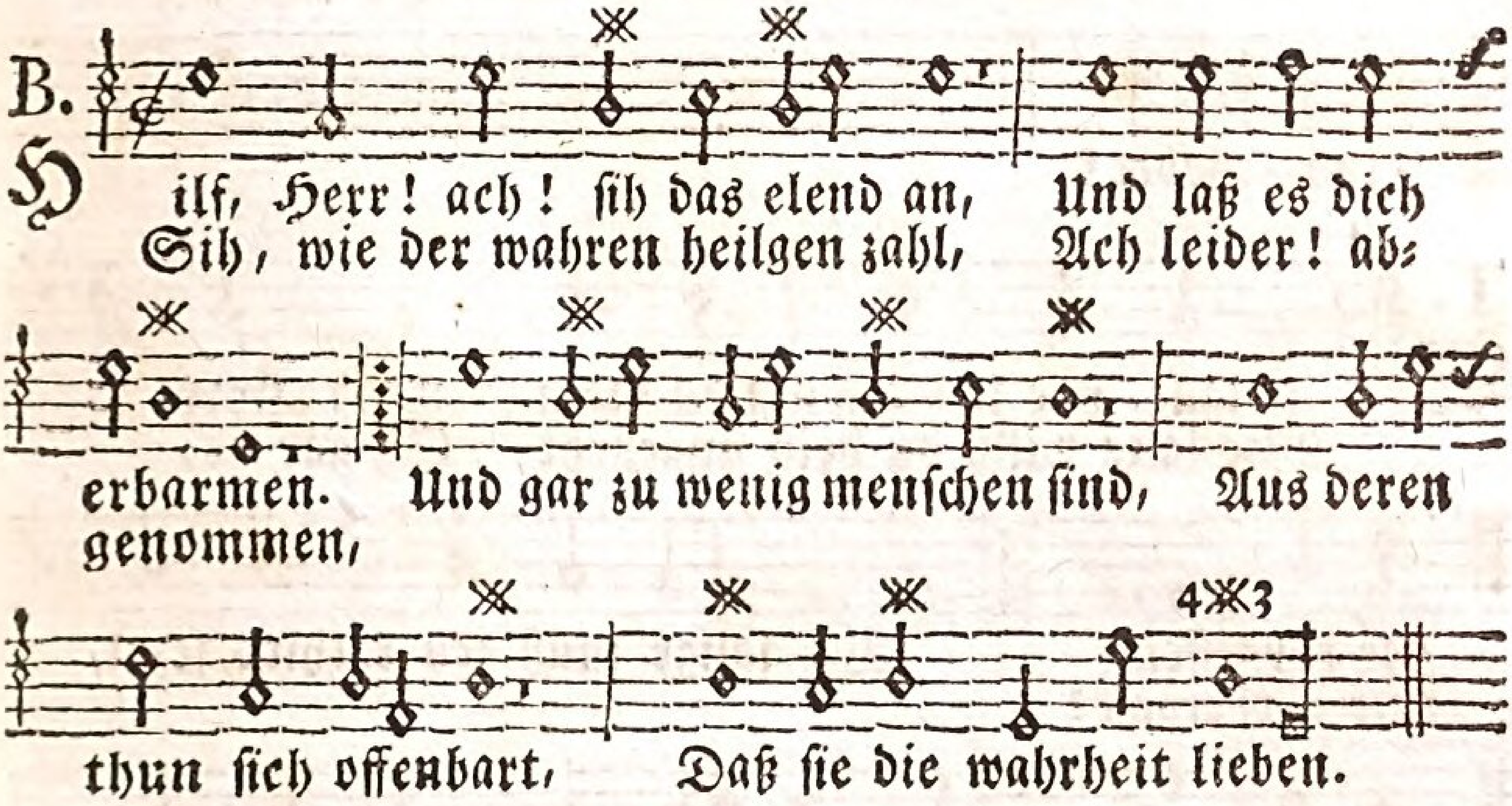
4. Darum spricht der erbarmend Gott,
Der die zerstörung sihet:
Der armen seufzen dringet mich,
Mich eilend aufzumachen.
Ich komm in ihrer grossen angst,
Und schaffe das gewünschte heil.
Sie sollen luft bekommen.

5. Des

A.



B.

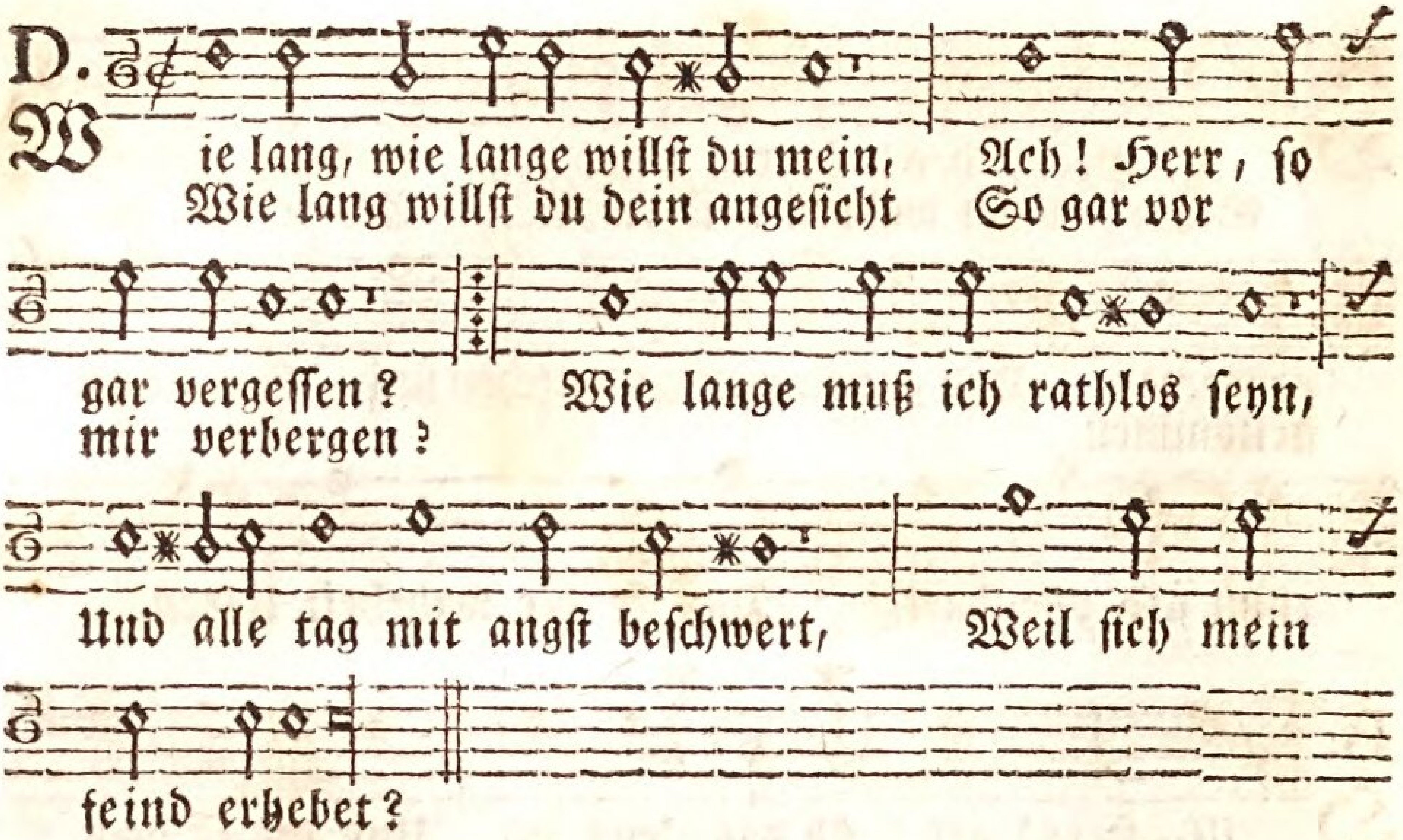


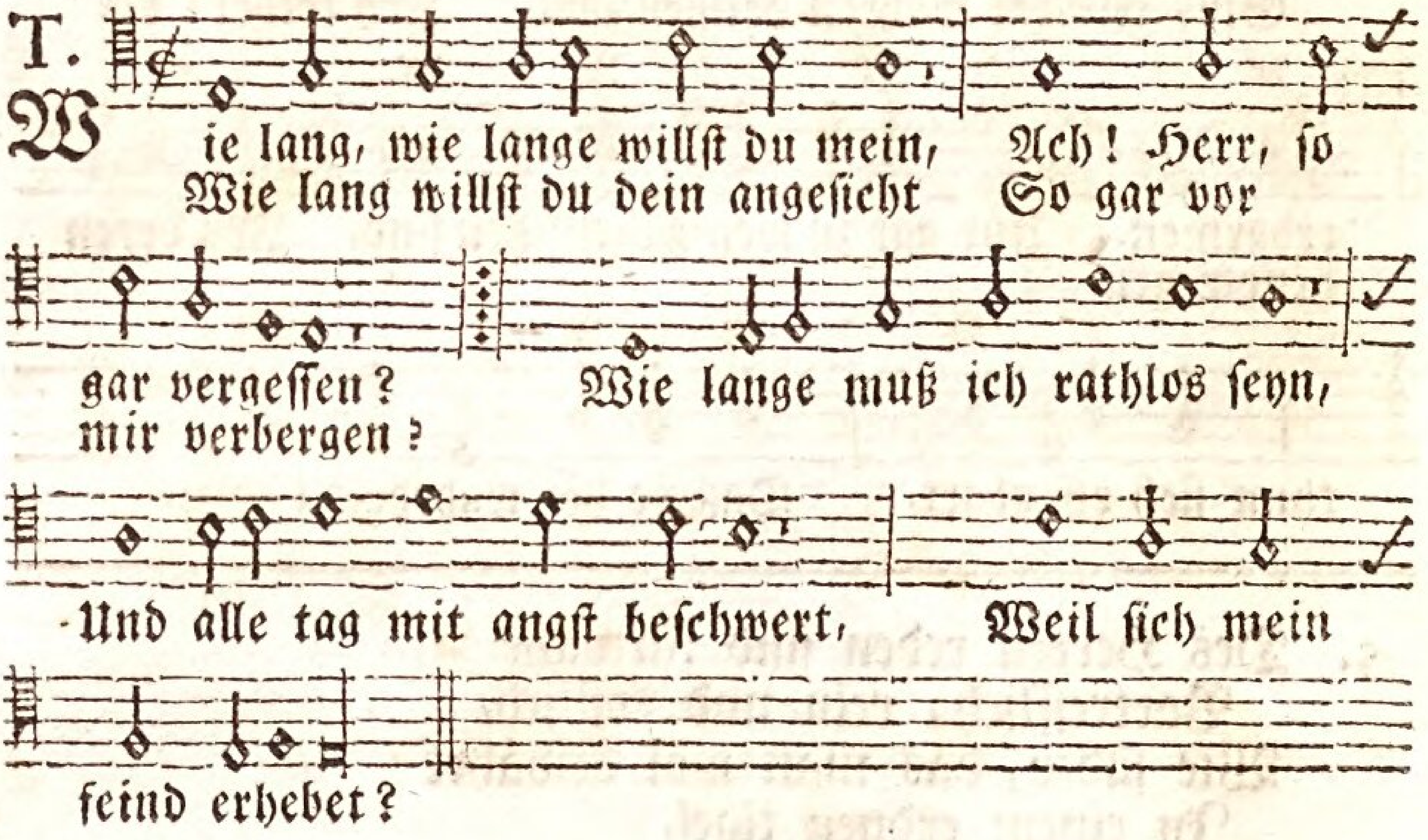
---

5. Des Herren reden sind fürwahr
   Vortrefflich, rein und köstlich,
Wie silber, das man wol bewährt
   In einem erdnen tigel,
Wie feines silber, das mit fleiß
Durchs feuer wol geläutert ist,
   Und sibenmal geschmelzet.

6. Du wollst bey diser bösen zeit,
   O Herr! dein volk bewahren,
Und vor der giftgen schlangenbrut
   Uns ewiglich behüten.
Die welt wird von gottlosen voll,
Weil, leider! solche lose leut
   Zu ehr und ansehn kommen.

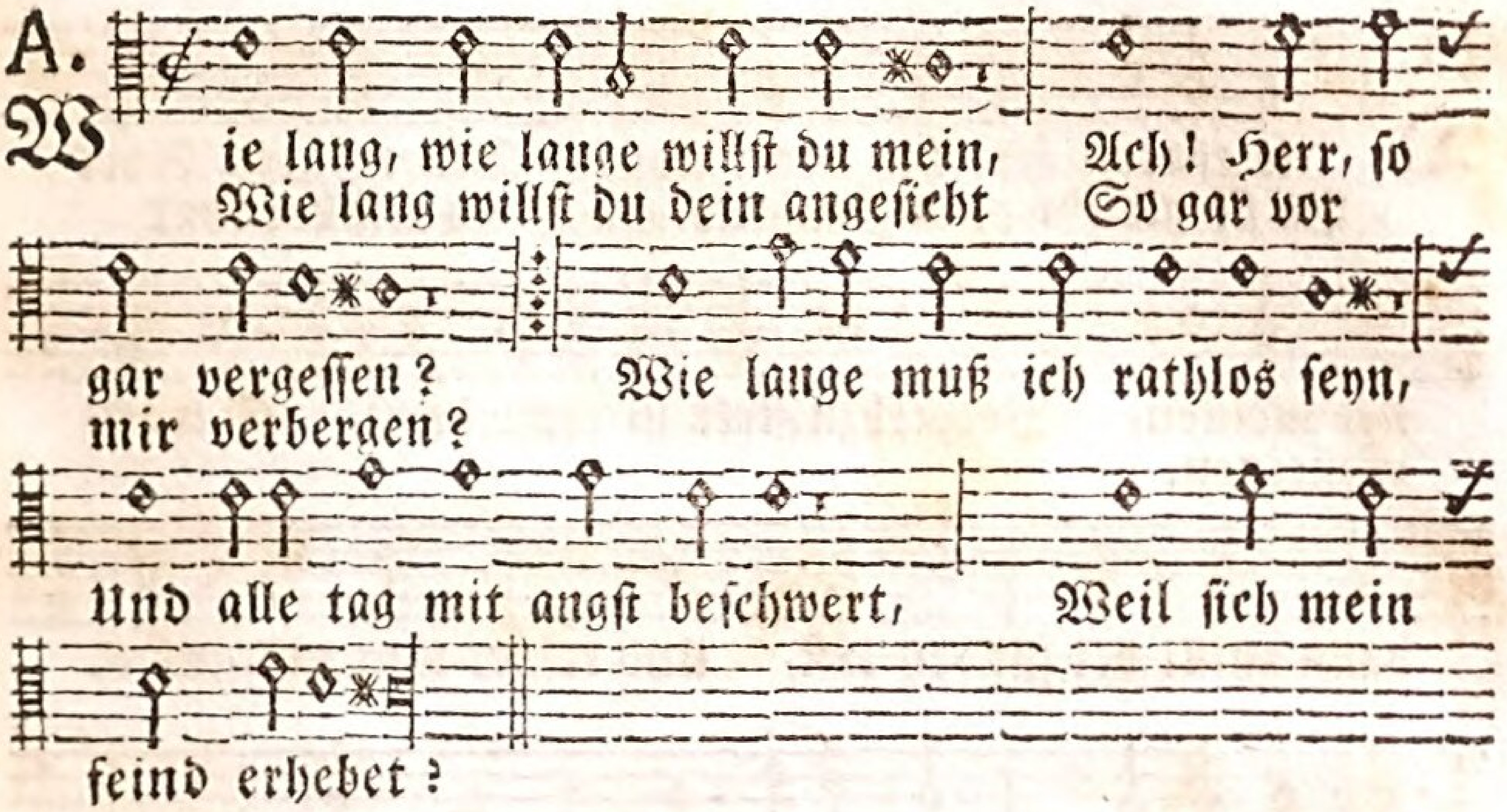
7. Ehr sey dem Vater, ehr dem Sohn,
   Und ehr dem Heilgen Geiste; rc. bl. 3.

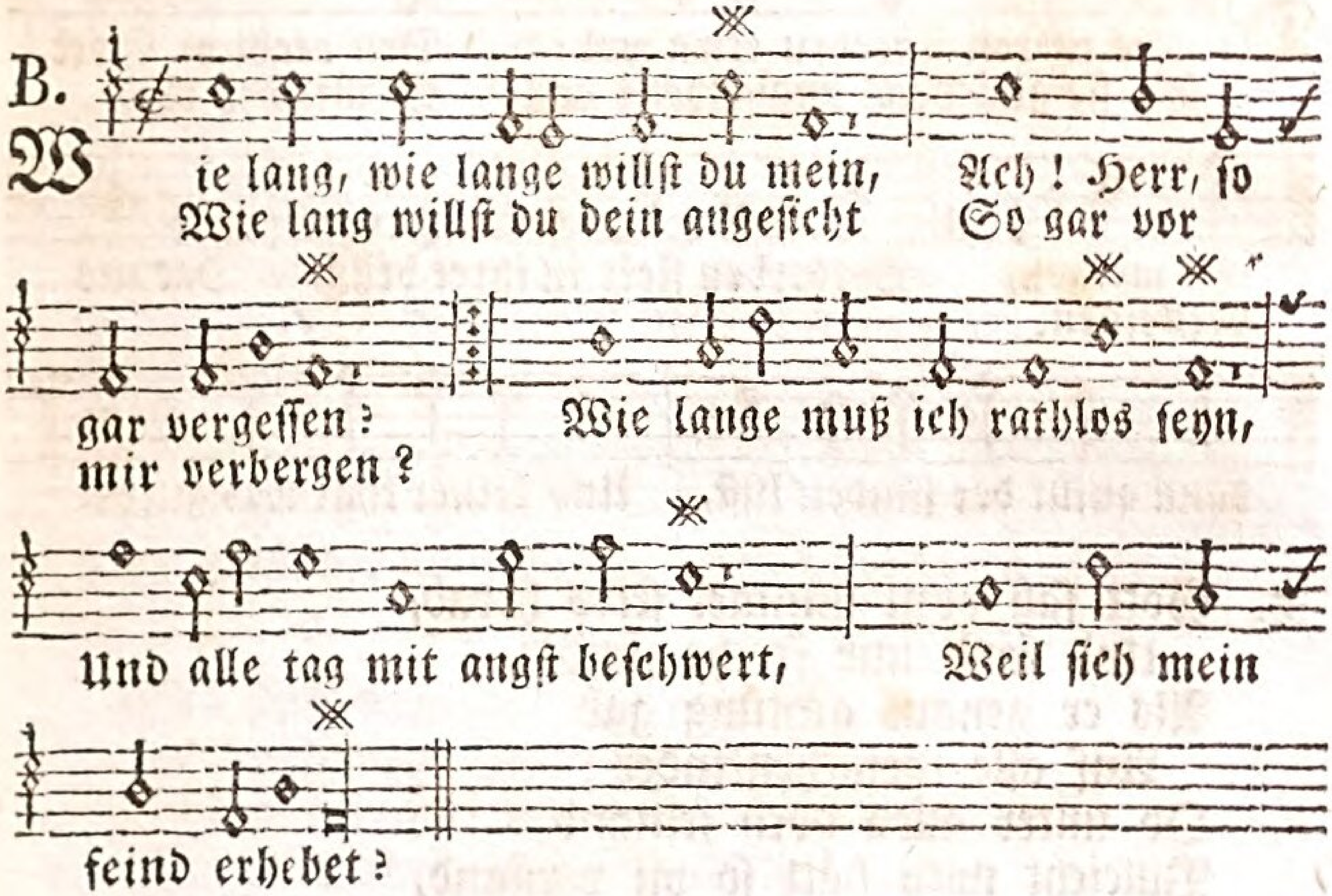




2. O Herr, mein Gott, ach! schau doch zu;
Entsprich doch meinem flehen.
Erleucht mich, und laß nicht geschehn,
Daß ich im tod entschlafe.
Gib nicht zu, daß mein feind des sigs
Sich rühme, noch der niderlag
Die widersächer freuen.

3. Weicht forcht und angst. Ich tröst mich, Herr!
Ich tröst mich deiner güte.
Mein herz springt schon in freuden auf
Von wegen deiner hülfe.
Ich singe dir. Ich lobe dich;

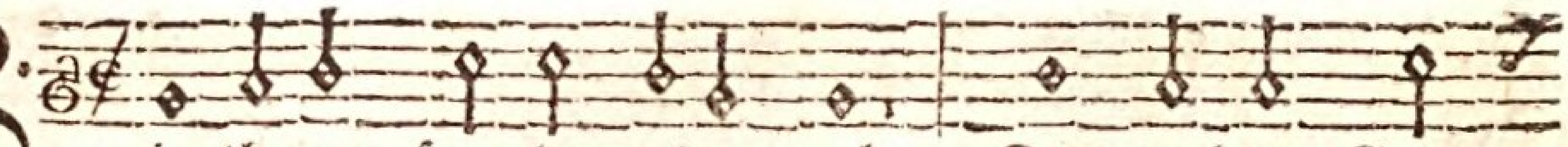




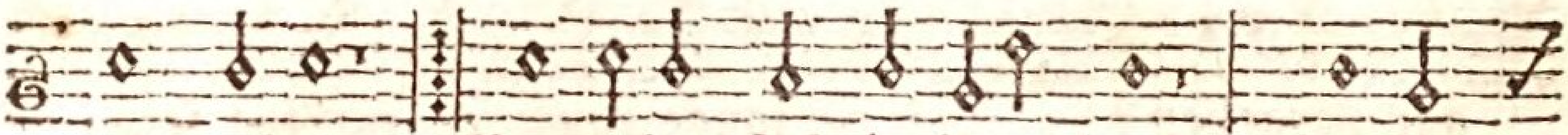
Und will es auch ins künftig thun,
  Weil du mir widergolten.

4. Es ruf mit mir, was athem hat:
  Hochheilig, heilig, heilig!
Gott Vater, Sohn, und Heilger Geist,
  Sey ewig hochgelobet!
O Höchster! deine majestet,
Macht, weisheit, und barmherzigkeit
  Sind ewig und ohn ende.

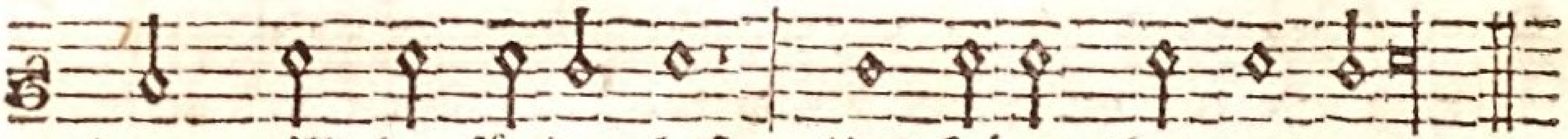
D.



Die thoren sprechen etwa wol: Den rechten Gott
Da sie gleichwol unglaubens voll Es mit der that

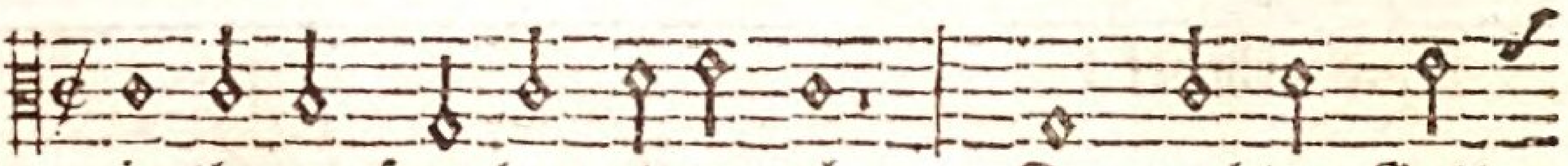


wir meinen, Verderben stekt in ihrer brust, Daraus
verneinen.

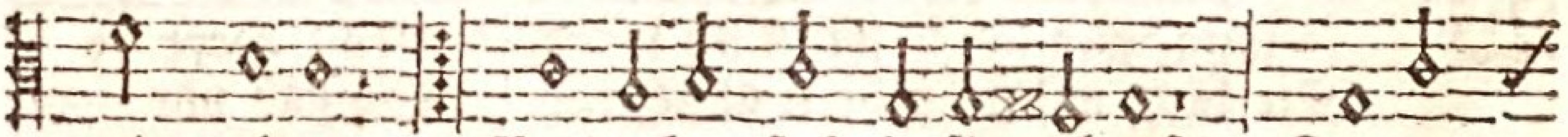


dann quillt der sünden lust, Und keiner thut was gutes.

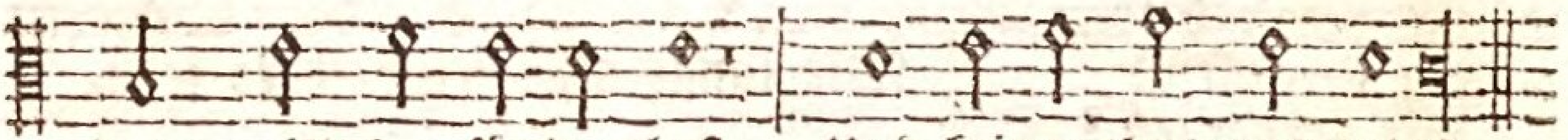
T.



Die thoren sprechen etwa wol: Den rechten Gott
Da sie gleichwol unglaubens voll, Es mit der that



wir meinen, Verderben stekt in ihrer brust, Daraus
verneinen.

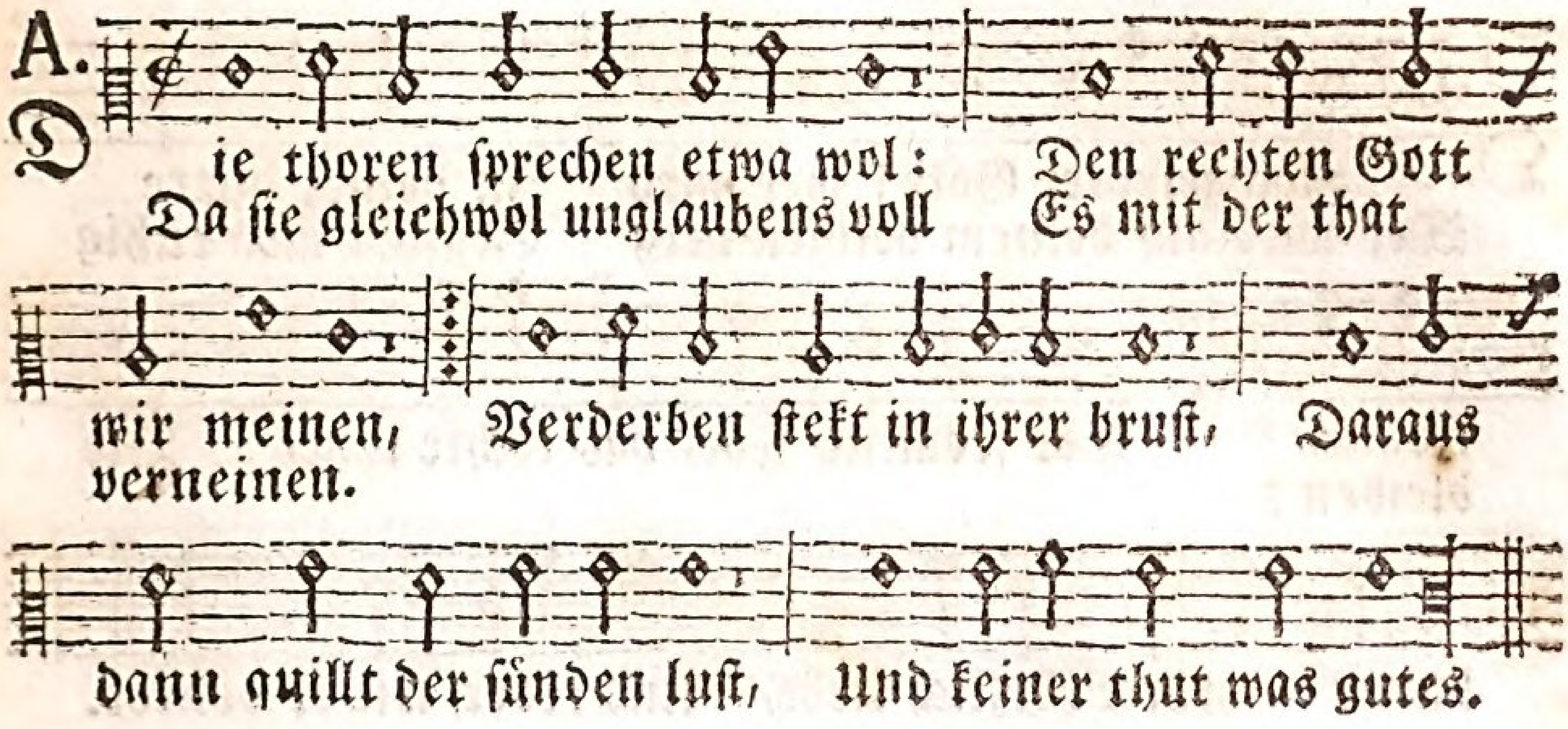


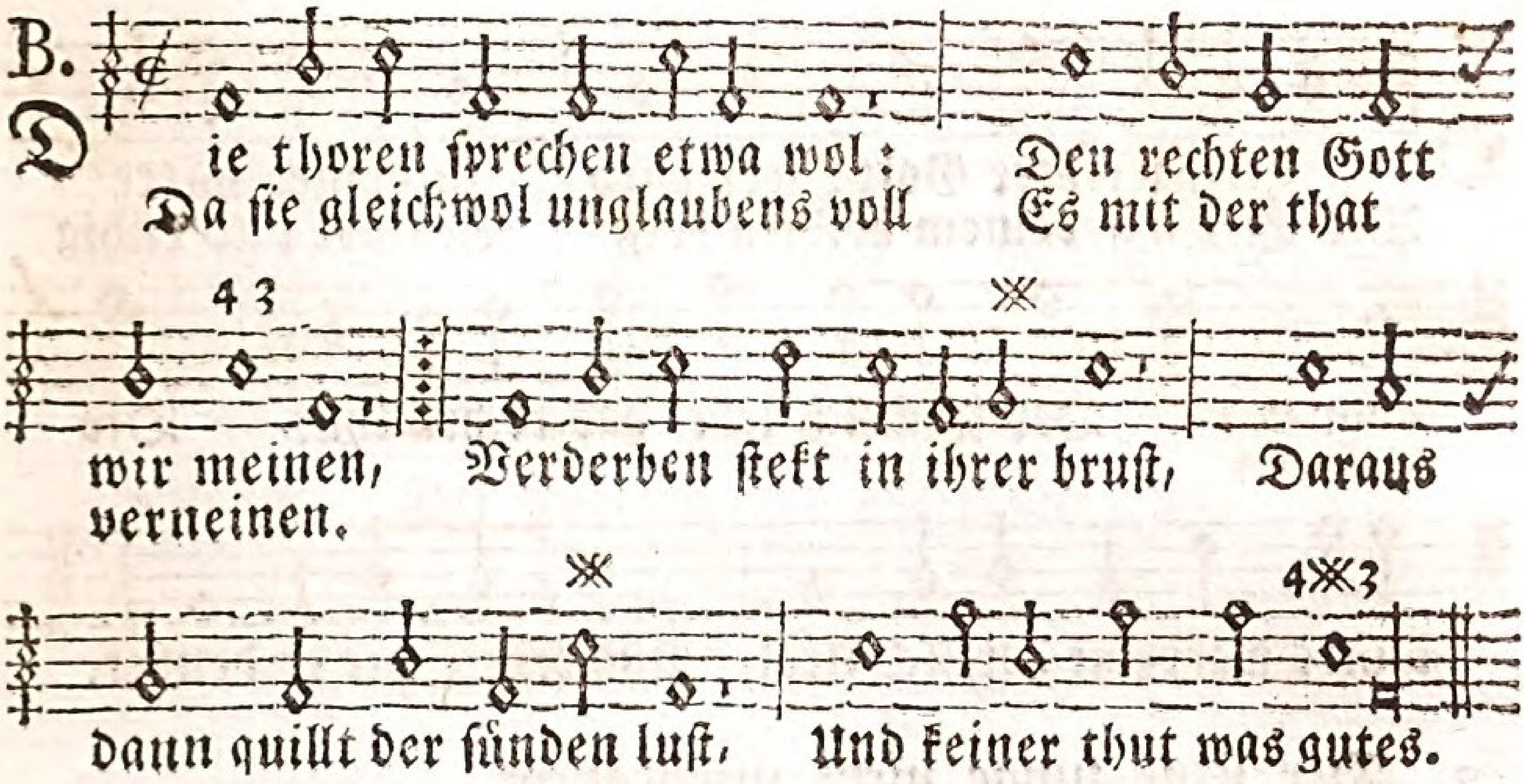
dann quillt der sünden lust, Und keiner thut was gutes.

2. Gott sah vom himmel selbs herab,
Und fand nur freche sünder,
Als er genaue achtung gab
Auf alle menschenkinder;
Ob unter allen doch jemand
Villeicht noch hätt so vil verstand,
Daß er auch Gott nachfragte.

3. Da waren von der rechten bahn
Sie samtlich ausgeschritten.
Sie hegten einen bösen wahn,
Und hatten schlimme sitten.
Sie waren alle frechen muths,
Es thate keiner etwas guts,
Ja, leider! nur nicht einer.

4. Will von der übelthäter rott
Dann keiner das ermessen,
Die ihr mein volk, als wär es brot,
Gedenket aufzufressen?

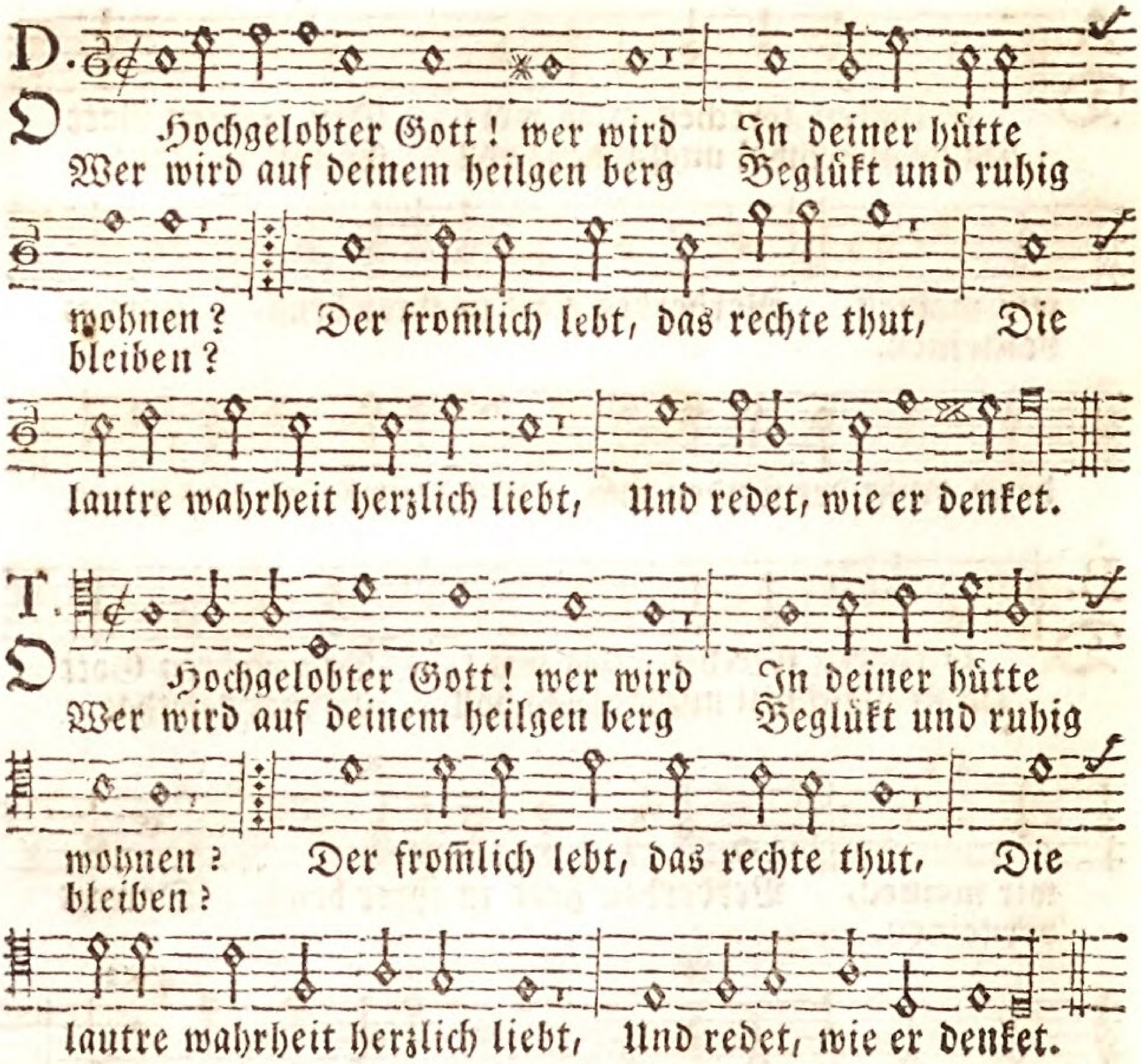




Sie sind vom Herren abgekehrt.
Er wird von ihnen nicht geehrt,
Und herzlich angerufen.

5. Dann werden sie zur zeit der noth
Erzittern und erschreken,
Und das gerecht geschlecht wird Gott
Mit seinem schuz bedeken.
Ihr werdets sehen in der that,
Die ihr verschmäht des armen rath,
Der auf den Herren hoffet.

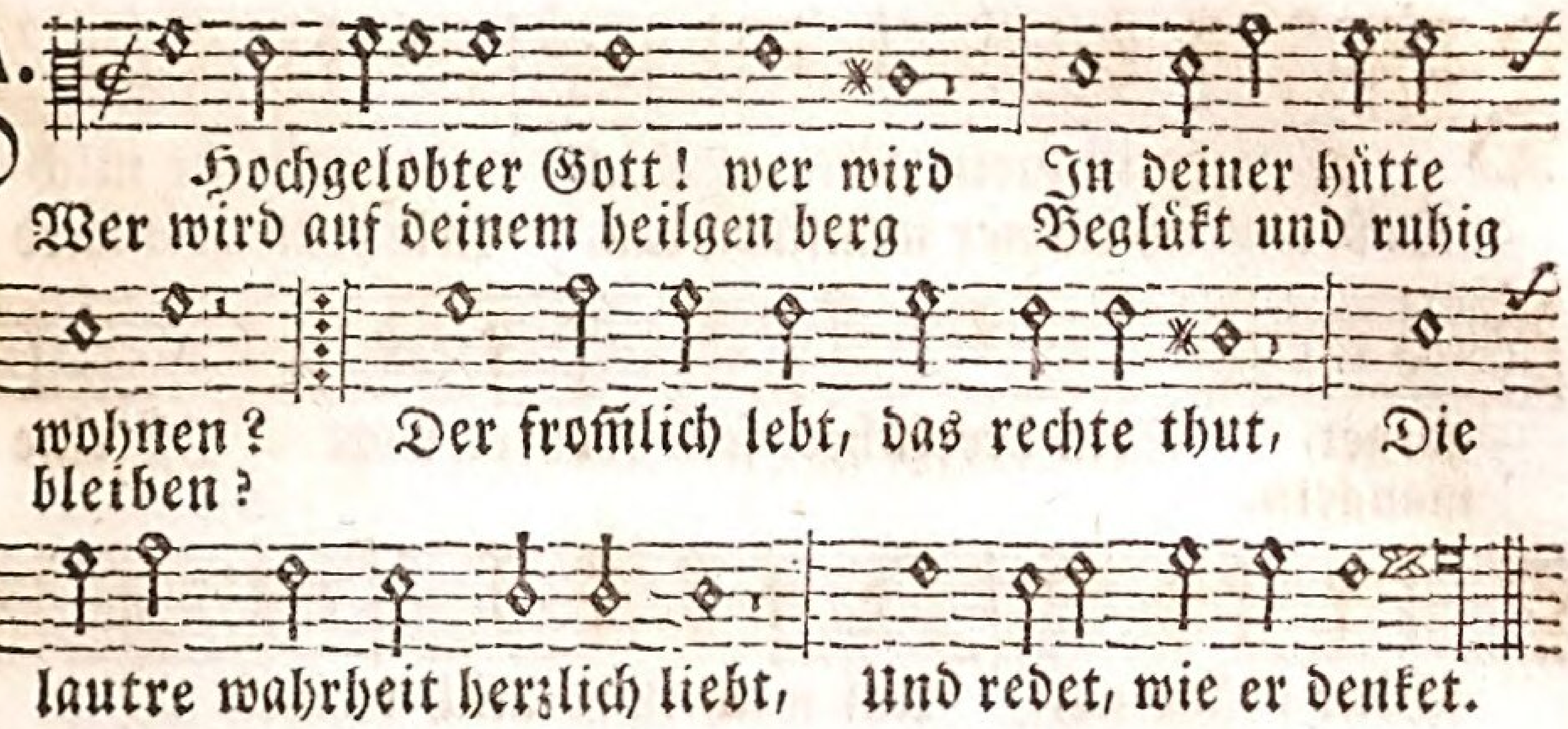
6. Wer wird dem lieben Israel
In seinem jammerleben,
Zur stärkung seiner matten seel,
Das heil aus Zion geben?
Gott wende die gefangenschaft,
Daß Jakob seiner grossen kraft
Und Israel sich freue.

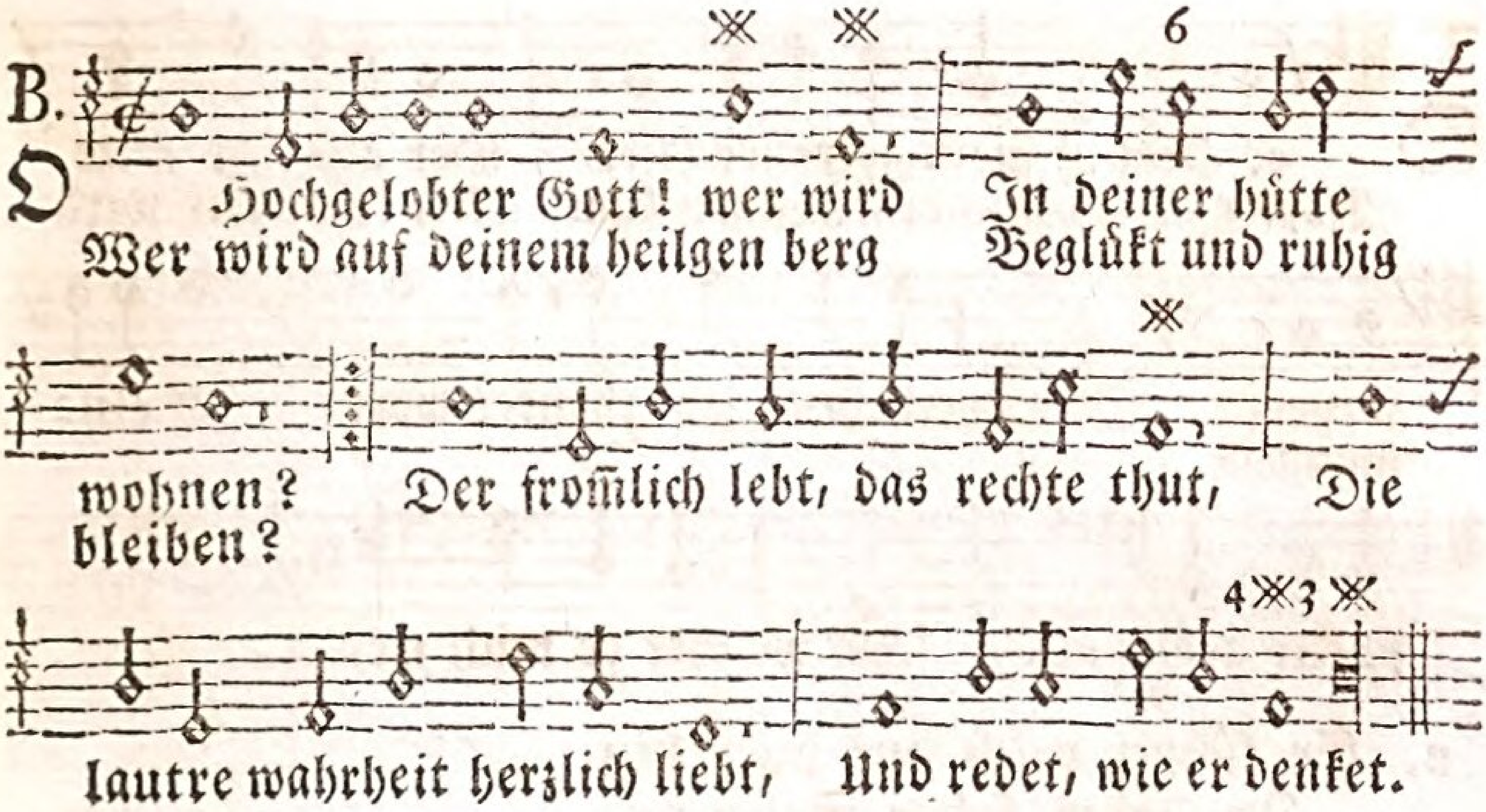


2. Der seine zunge nicht mißbraucht
Jemanden zu verleumden,
Der nie dem nächsten arges thut,
Noch seinen nachbar schmähet,
Der gottvergeßne leut veracht't,
Hingegen die in ehren hat,
Die Gott den Herren förchten.

3. Der, was er seinem nächsten schwehrt,
Es auch in treuen leistet.
Der nicht sein gelt auf wucher gibt,
Und keine gaben nihmet,
Daß er die unschuld unterdrükt.
Wer das thut, der wird ewiglich
Niemal entweget werden.

4. Ehr

A.


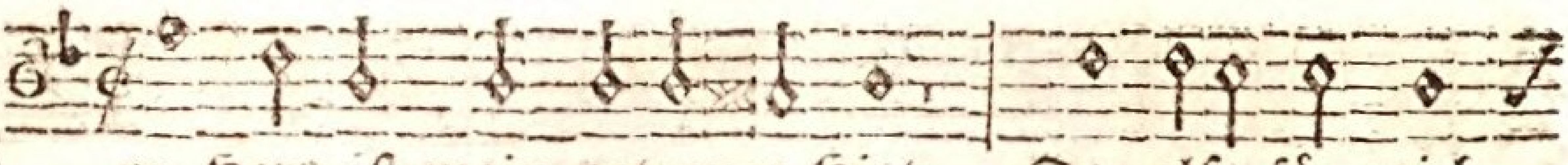
B.


---

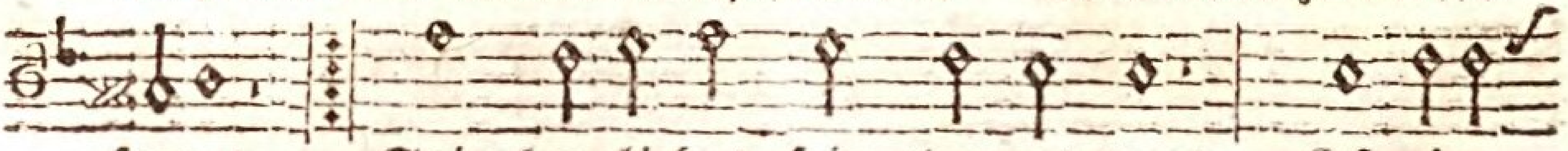
4. Ehr sey dem Vater, ehr dem Sohn,
   Und ehr dem Heilgen Geiste.
Als es im anfang war, und nun.
   Der uns stets gnädig leite,
Die breite lasterstraß zu fliehn,
Den schmalen tugendweg zu gehn.
   Wer das begehrt, sprech: Amen.

* * *

Der

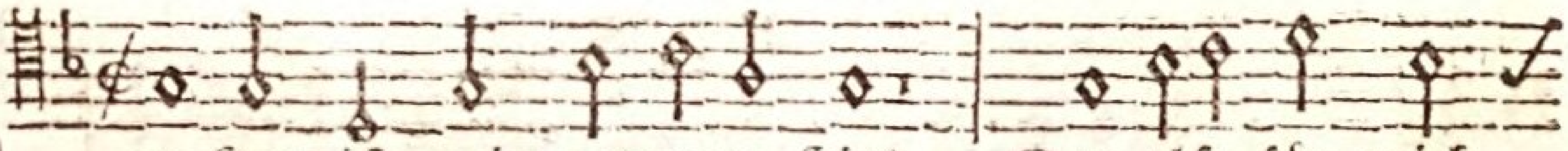
D. 

Der Herr ist mein getreuer Hirt, Der also für mich
Daß, was ich immer wünschen kan, Mir keine zeit wird

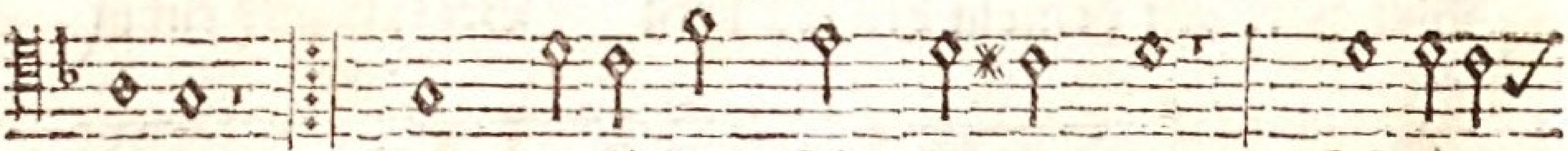


sorget, Sein herrliches, sein theures wort Ist eine
mangeln.

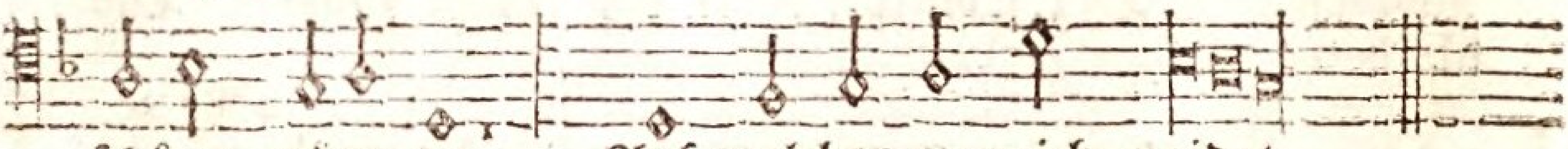
schöne grüne au, Auf welcher er mich weidet.

T. 

Der Herr ist mein getreuer Hirt, Der also für mich
Daß, was ich immer wünschen kan, Mir keine zeit wird



sorget, Sein herrliches, sein theures wort Ist eine
mangeln.



schöne grüne au, Auf welcher er mich weidet.

2. Er führet mich auf diser hin
Zu klaren stillen wassern,
Das sind die gaben seines Geists,
Die meine seel erquiken.
Er leitet mich in seiner straß,
Der strasse der gerechtigkeit
Um seines namens willen.

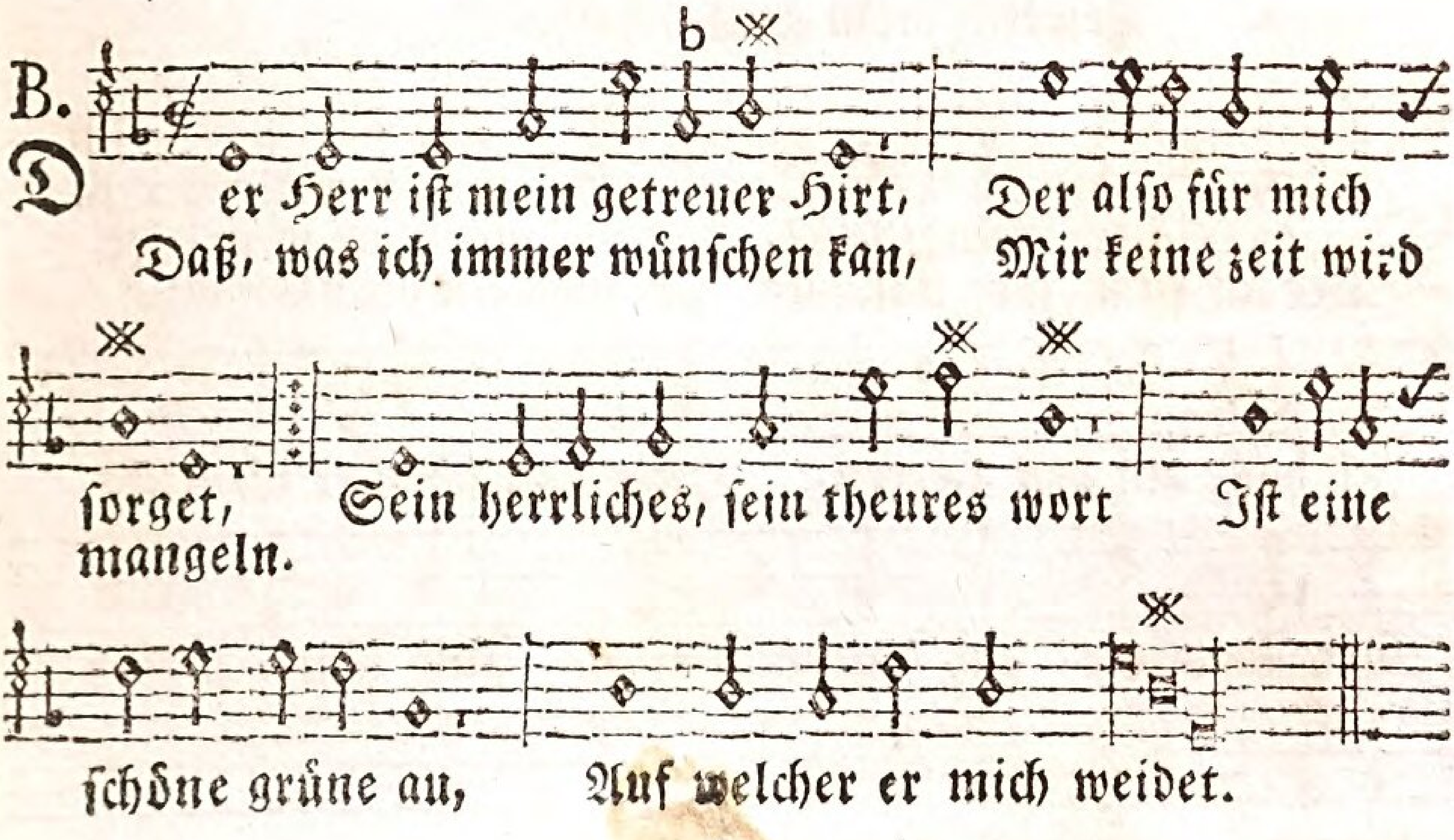
3. Und wenn ich schon im finstern thal
Des todes sollte wandeln,
So hab ich doch kein ungemach
Und keine noth zu förchten,
Weil du beständig bey mir bist.
Dein stab und steken trösten mich,
Darauf ich mich verlasse.

4. Du rüstest für mich einen tisch,
Und zwar vor meinen feinden,
Da gibst du mir im überfluß
Das gute zu geniessen.

Du

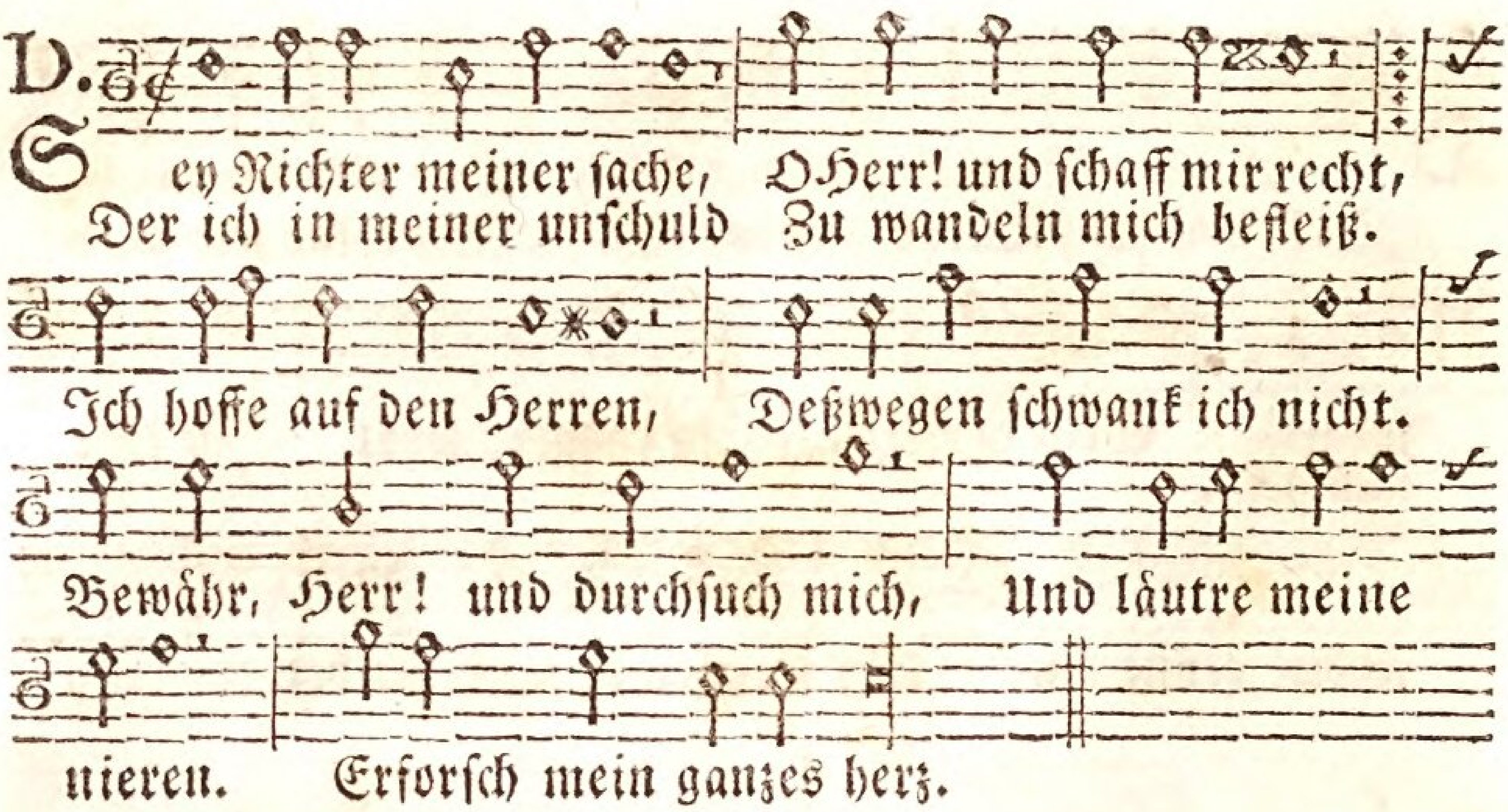
A.

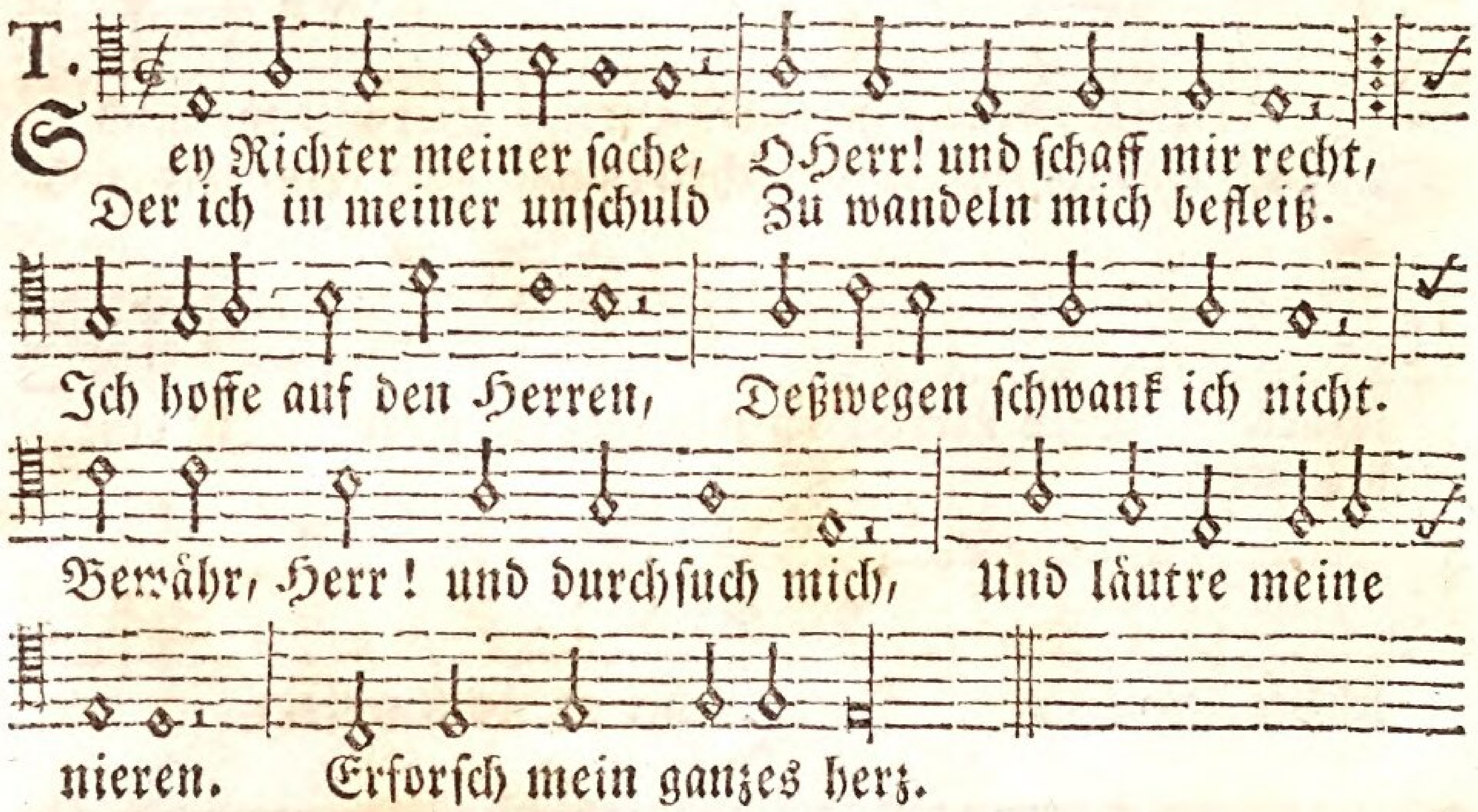
B.



Du salbest mir mein haupt mit öl,
Und schenkest mir dabey voll ein
Den becher deiner freuden.

5. Die güte und barmherzigkeit,
Die mir der Herr erwisen,
Begleiten mich, und werden mir
Mein lebenlang nachfolgen.
Ja, was noch mehr, ich werd gewiß
Dermaleins bey ihm ewiglich
In seinem hause bleiben.





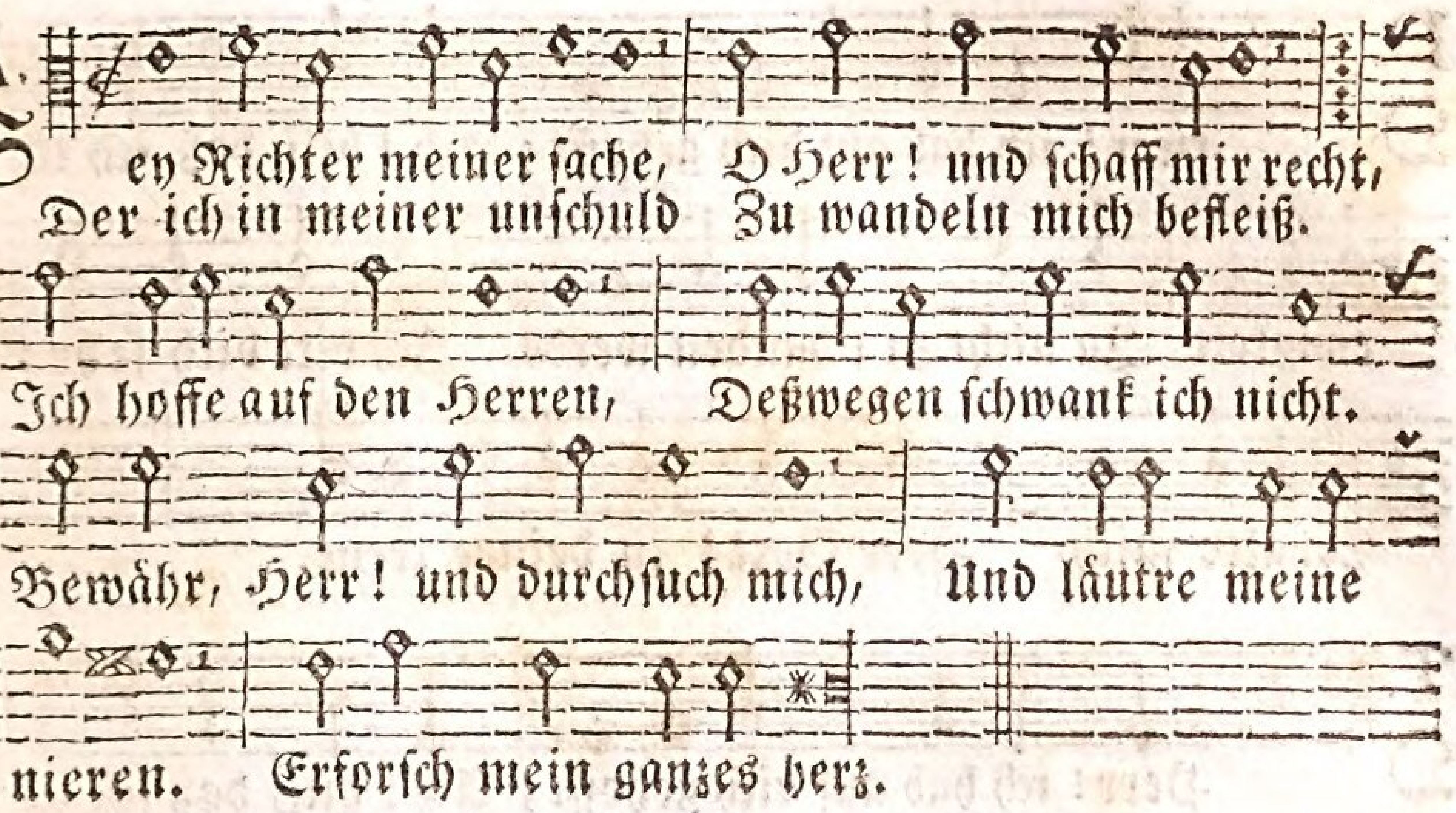
2. Dann deine grosse güte Ist mir stets vor gesicht, Und meines wandels richtschnur Soll deine wahrheit seyn. Bey eiteln leuten sizen Ist mir die gröste qual. Freundschaftliche gemeinschaft Und zuvertrauten umgang Hab ich mit falschen nicht.

3. Bey mir ist die versammlung Der schälke sehr verhaßt. Ich kan und will nicht sizen Bey der gottlosen rott. Ich wasche meine hände, Und zeige damit an, Mein herz sey ohne schulde. Also darf ich umgeben Den heilgen dankaltar.

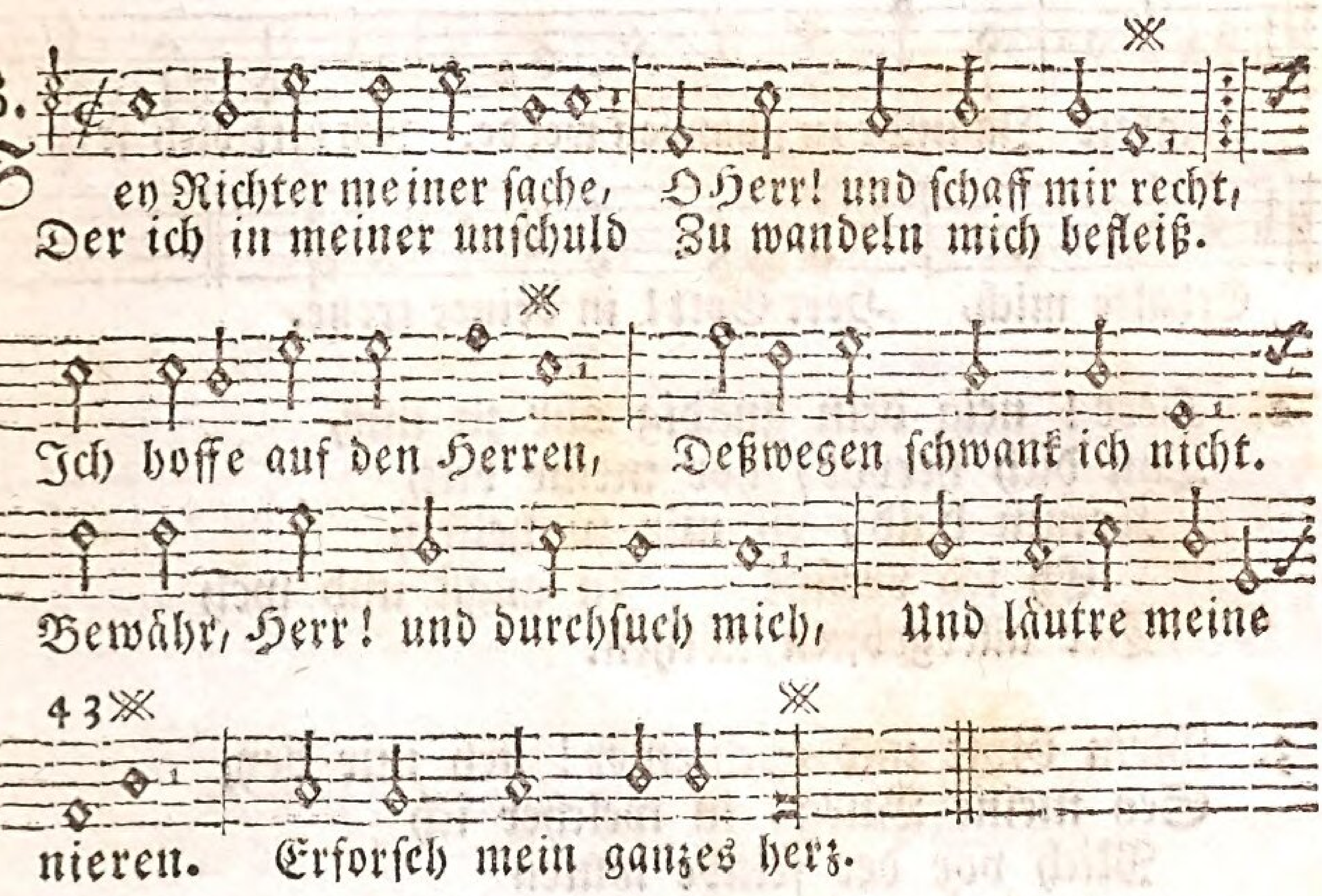
4. Damit auch ich die stimme Des dankens hören laß, Und alle deine wunder Mit grosser freud verkünd. O Höchster! deine wohnung, Das dir geheiligt haus, Der ort, da deine ehre Sich herrlich offenbaret, Ist mir von herzen lieb.

5. Ach!

A.



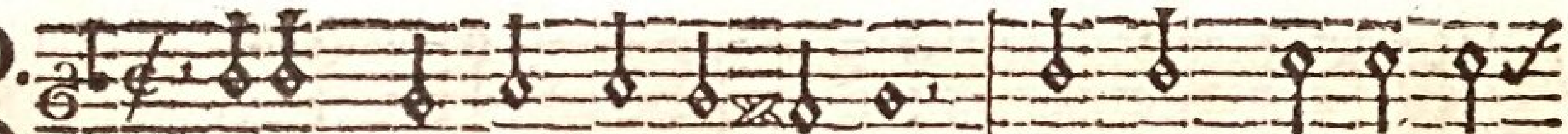
B.



5. Ach! schone meiner seele, Wenn du die bösen strafst, Die unersättlich dürsten Nach frommer leute blut, Und die mit bösen düken Gewohnt sind umzugehn. Sie haben kein gewissen, Wie dann auch ihre rechte Voll miet und gaben ist.

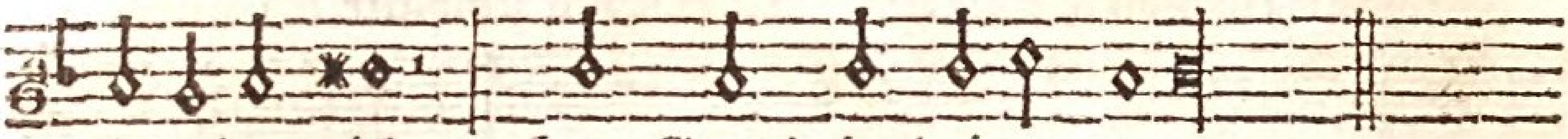
6. Ich aber wandle immer In meiner unschuld fort. Du wollest mich erlösen. Du wollst mir gnädig seyn. Mein fuß steht auf der ebne, Derhalben bring ich dir, Wo sich dein volk versammelt, Getreuer Gott und Heiland! Von herzen lob und dank.

D.



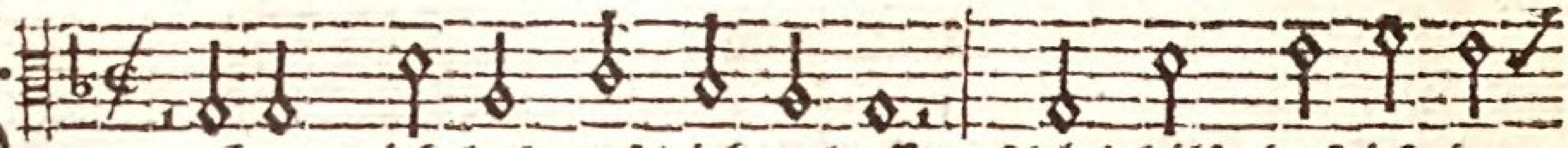
Herr! ich hab auf dich gehofft; Ach! hilf, daß ich in

ewigkeit Ja nicht zu schanden werde. Ich bitt dich sehr:



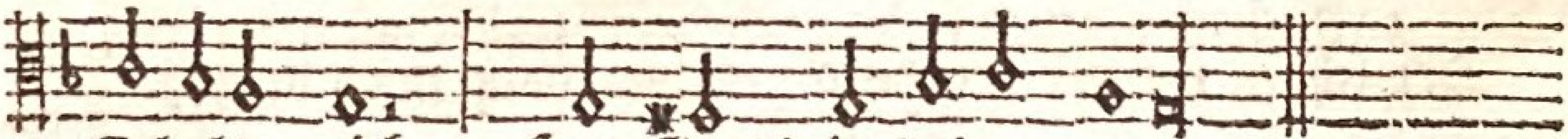
Erhalte mich, Herr Gott! in deiner treue.

T.



Herr! ich hab auf dich gehofft; Ach! hilf, daß ich in

ewigkeit Ja nicht zu schanden werde. Ich bitt dich sehr:



Erhalte mich, Herr Gott! in deiner treue.

2. Herr! neig dein gnädig ohr zu mir,
Thu dich hervor, hör meine bitt,
Komm bald, eil mir zu helfen,
Eh ich versink In angst und weh
Der allergrösten nöthen.

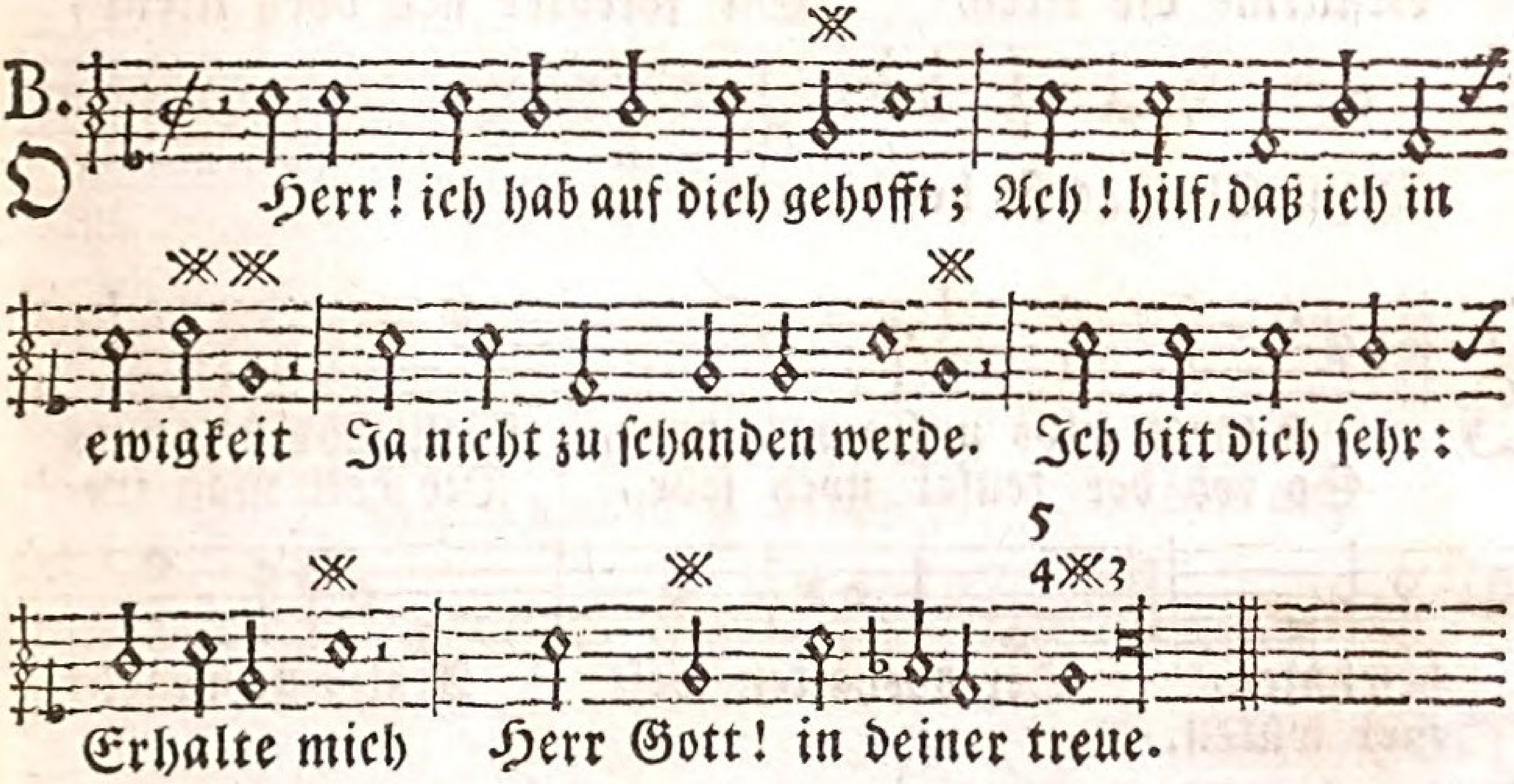
3. Mein Gott und Schirmer! steh mir bey,
Sey meine Burg, in welcher ich
Mich vor der feinde wüten
Beschüzen kan, Die ohne zahl
Mich immerdar verfolgen.

4. Du starker Gott! du bist mein Fels,
Mein Hort, mein Schild, und meine Kraft,
Mein Hilf, mein Heil, mein Leben.
Ich trau auf dich In aller noth.
Wer kan dir widerstreben!

5. Die falsche und boshafte welt
Macht arge rathschläg wider mich

Und

A.

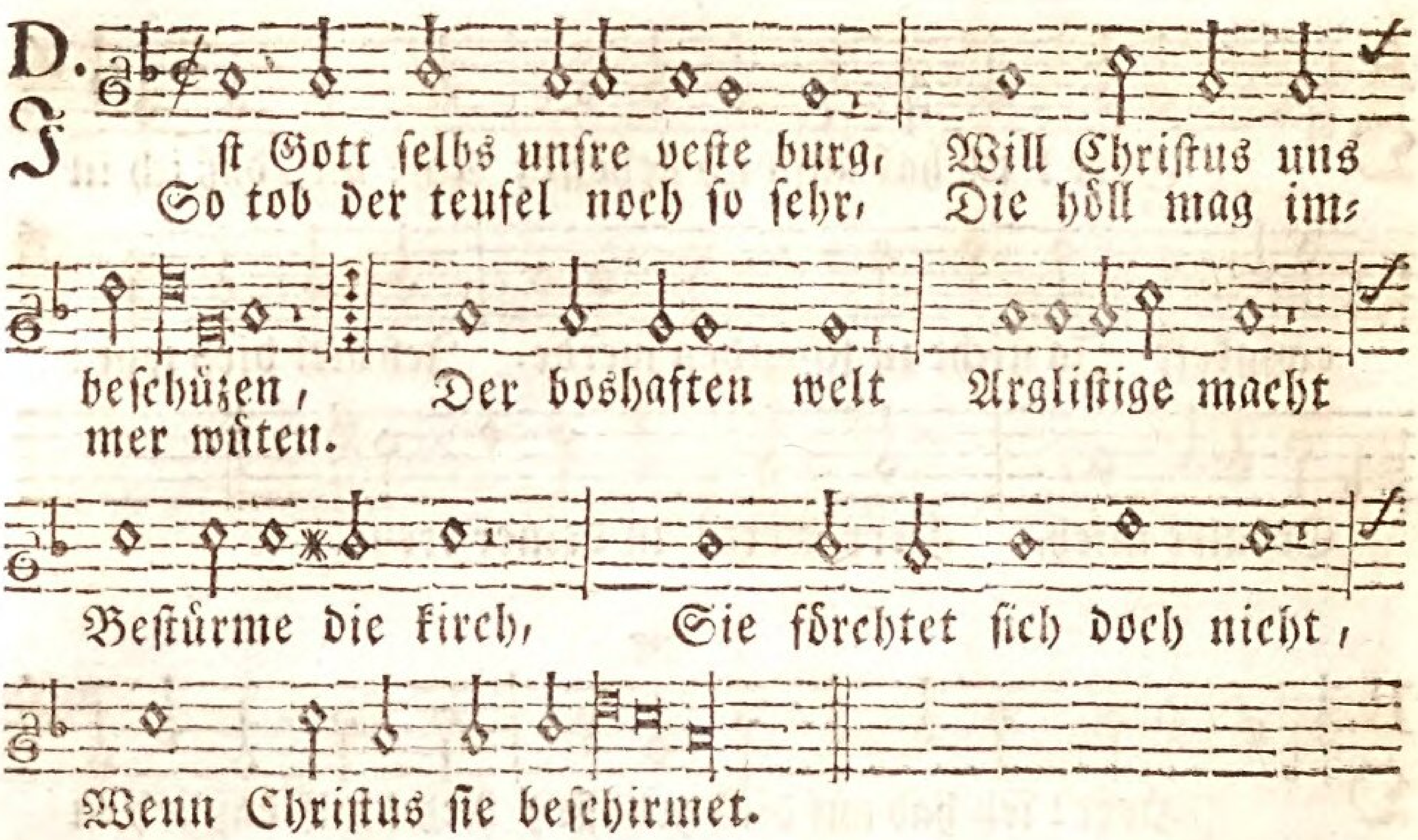
B.


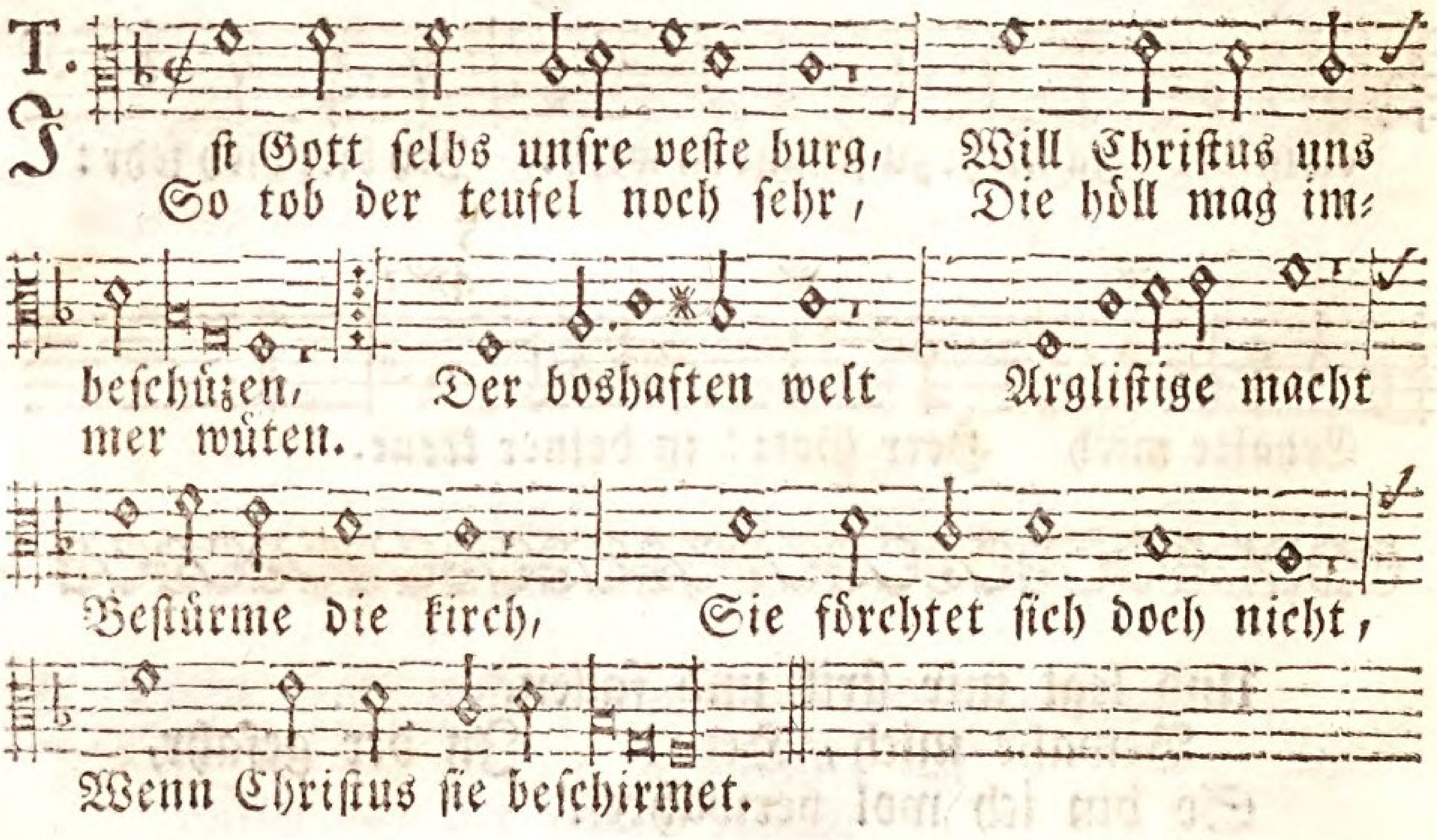
Und legt mir strik und fallen.
Bewahr mich, Herr! In der gefahr,
So bin ich wol verwahret.

6. Herr! meinen geist befehl ich dir.
Mein Gott! mein Gott! weich nicht von mir.
Nimm mich in deine hände.
Insonderheit Hilf mir, o Gott!
An meinem lezten ende.

7. Preis, ruhm, lob, ehr und herrlichkeit
Sey Gott dem Vater, Gott dem Sohn,
Und Gott dem Heilgen Geiste.
Die göttlich kraft Mach uns sighaft,
Durch Jesum Christum. Amen.

* * *

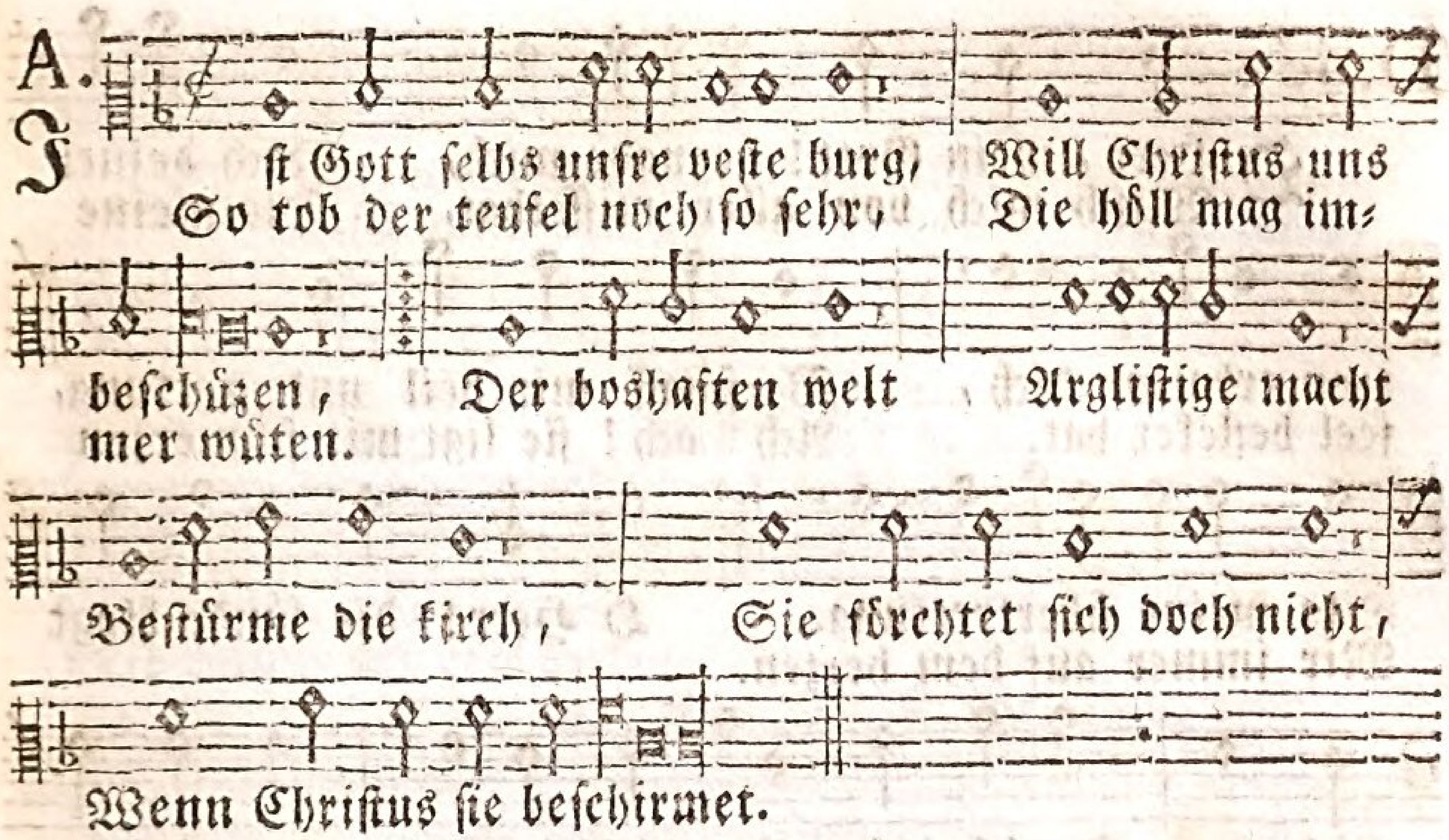


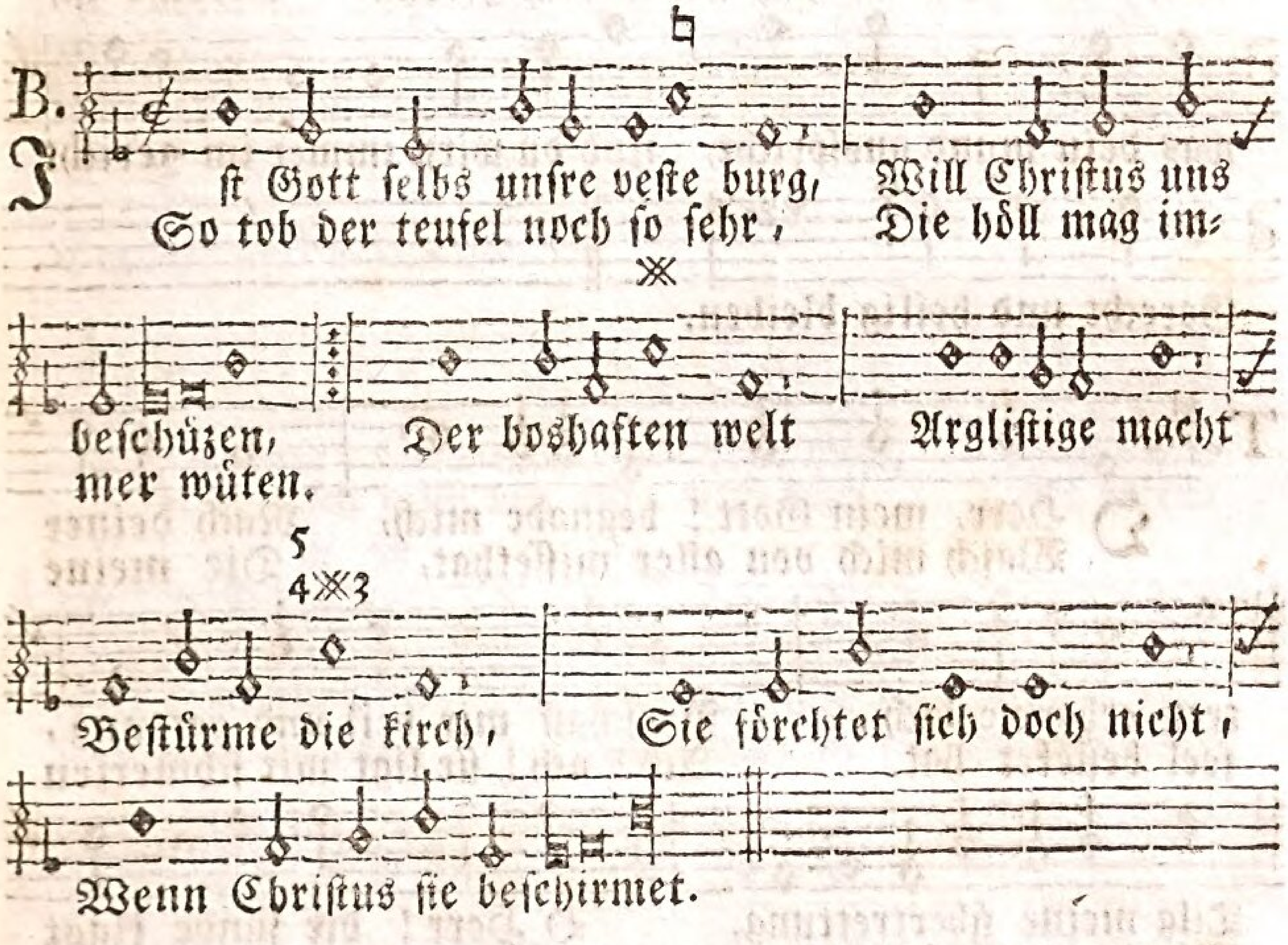


2. Jst nichts mit unsrer macht gethan, Sind wir für uns verloren, So ist mit seiner hülfe nah Der Heiland, der stets siget. Du fragst, wer er ist, Der Herr Zebaoth, Und mächtige Gott, Der was er will, vollbringt. Drum sind wir nicht verloren.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollt uns gar verschlingen, So förchten wir uns nicht so sehr. Es soll uns doch gelingen. Sein göttliches wort Wird dennoch der Herr Der hölle zu truz, Wenn wir nur ihm getreu, Uns immer lassen leuchten.

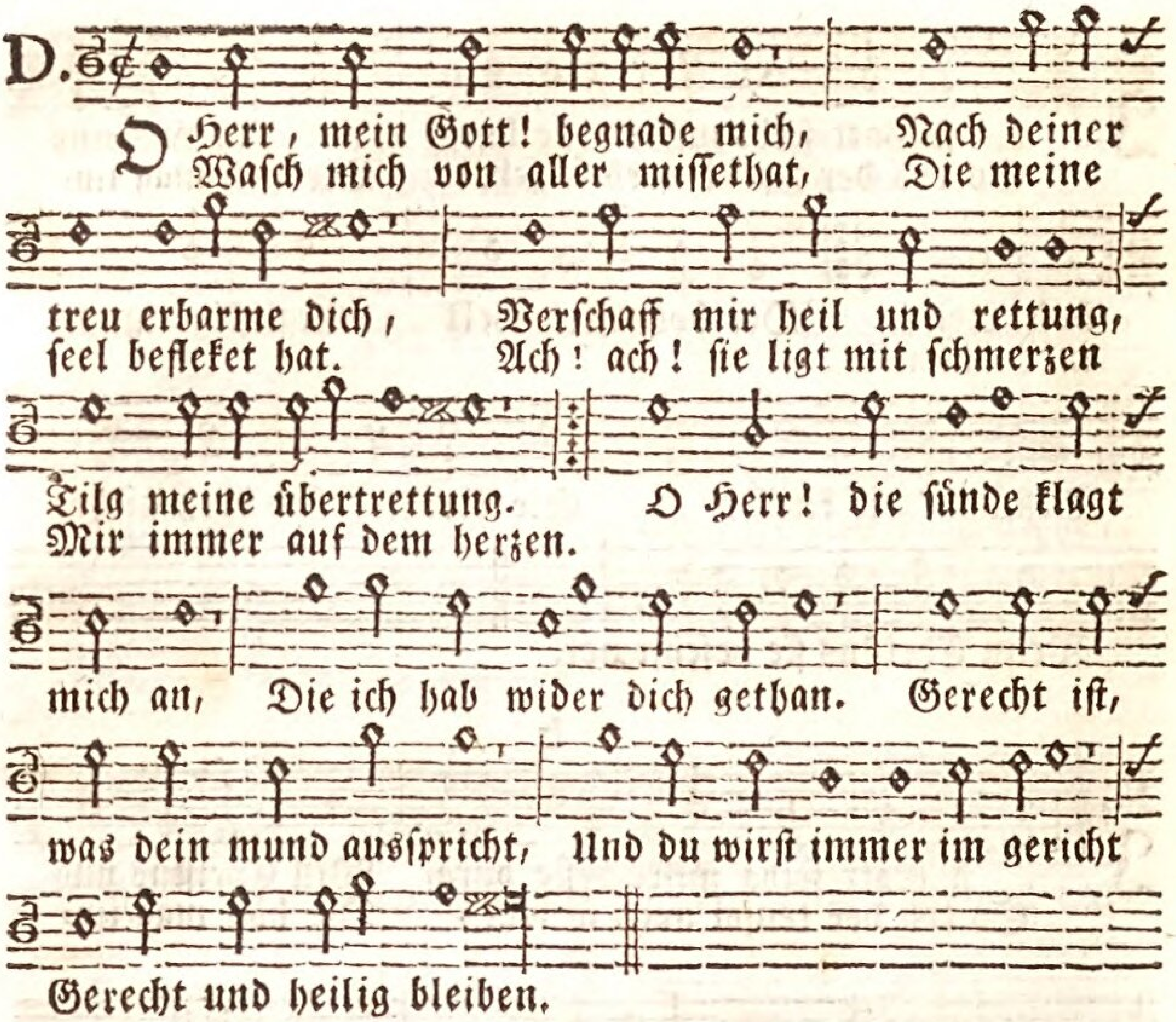
4. Seyt stets getrost und unverzagt Jhr angefochtnen Christen, Weil euer Heiland bey euch bleibt Mit

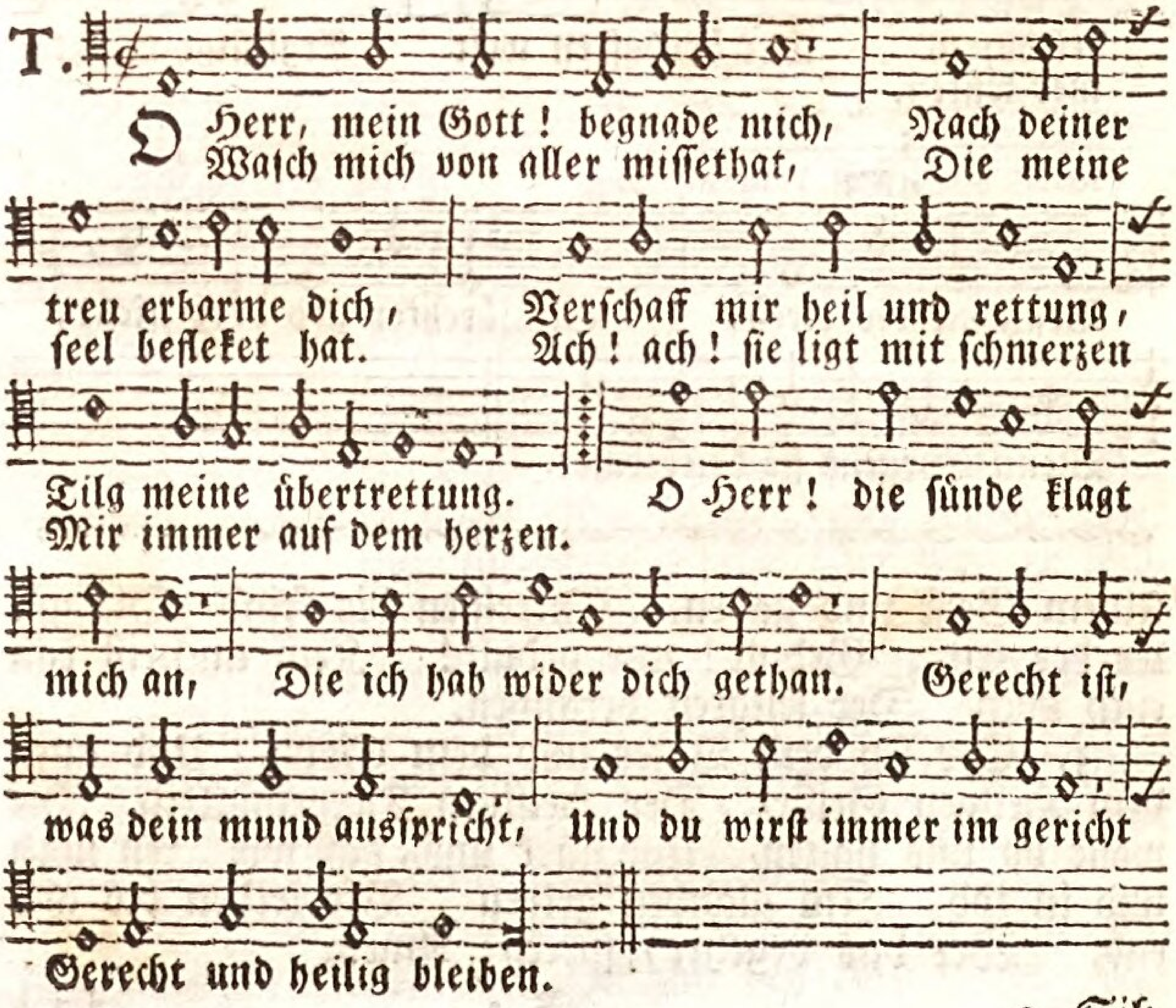
A.


B.


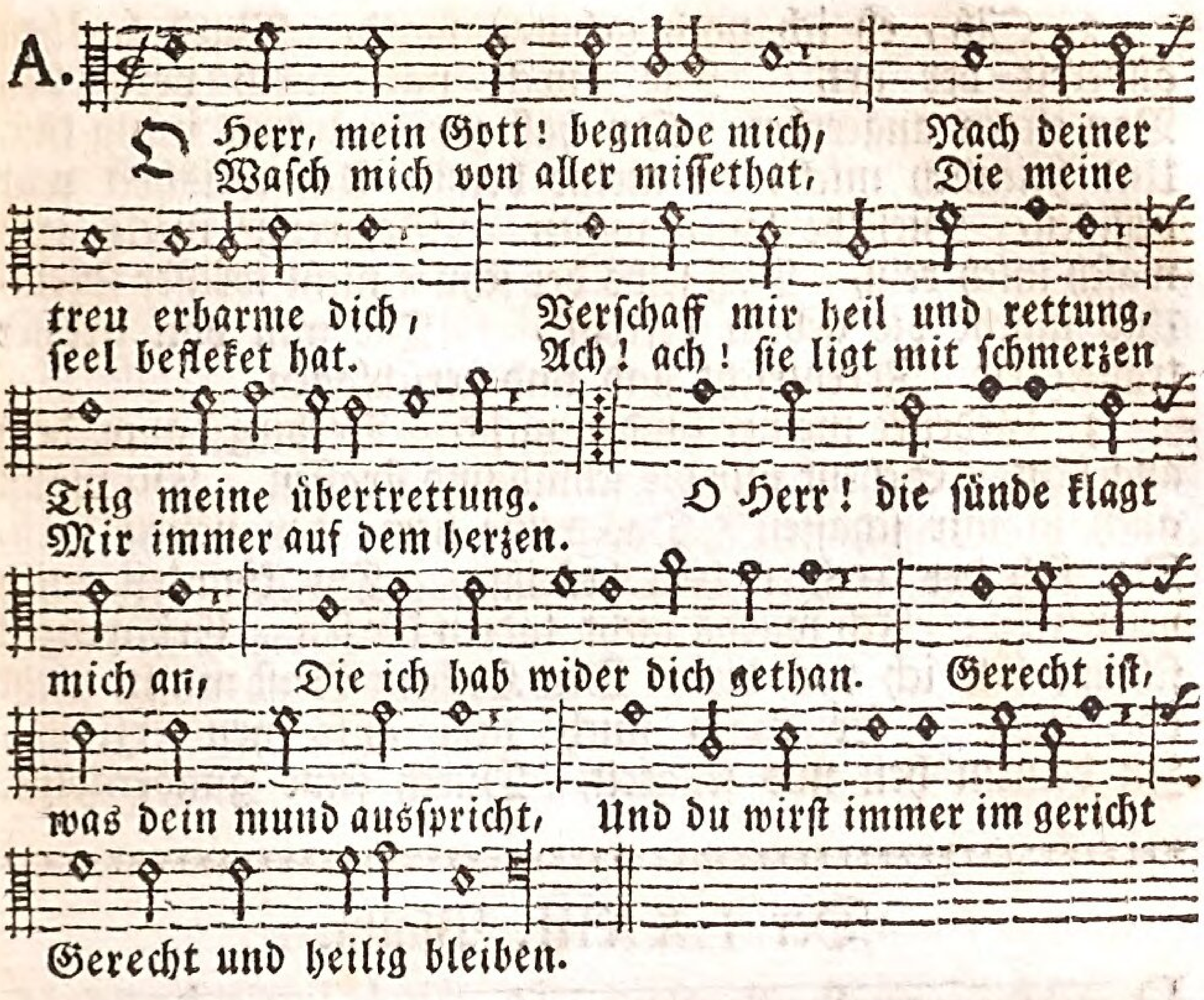
seinem Geist und gaben. Entreissen die feind Die güter der zeit, Gedult! nur gedult! Kein unchrist kan euch doch Der seligkeit berauben.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem Heilgen Geiste, Der Heiligen Dreyeinigkeit, Die wolle ob uns halten, Und stärk uns, daß wir In noth und in tod Im glauben getreu Verbleiben bis ans end. Wer das begehrt, sprech: Amen.

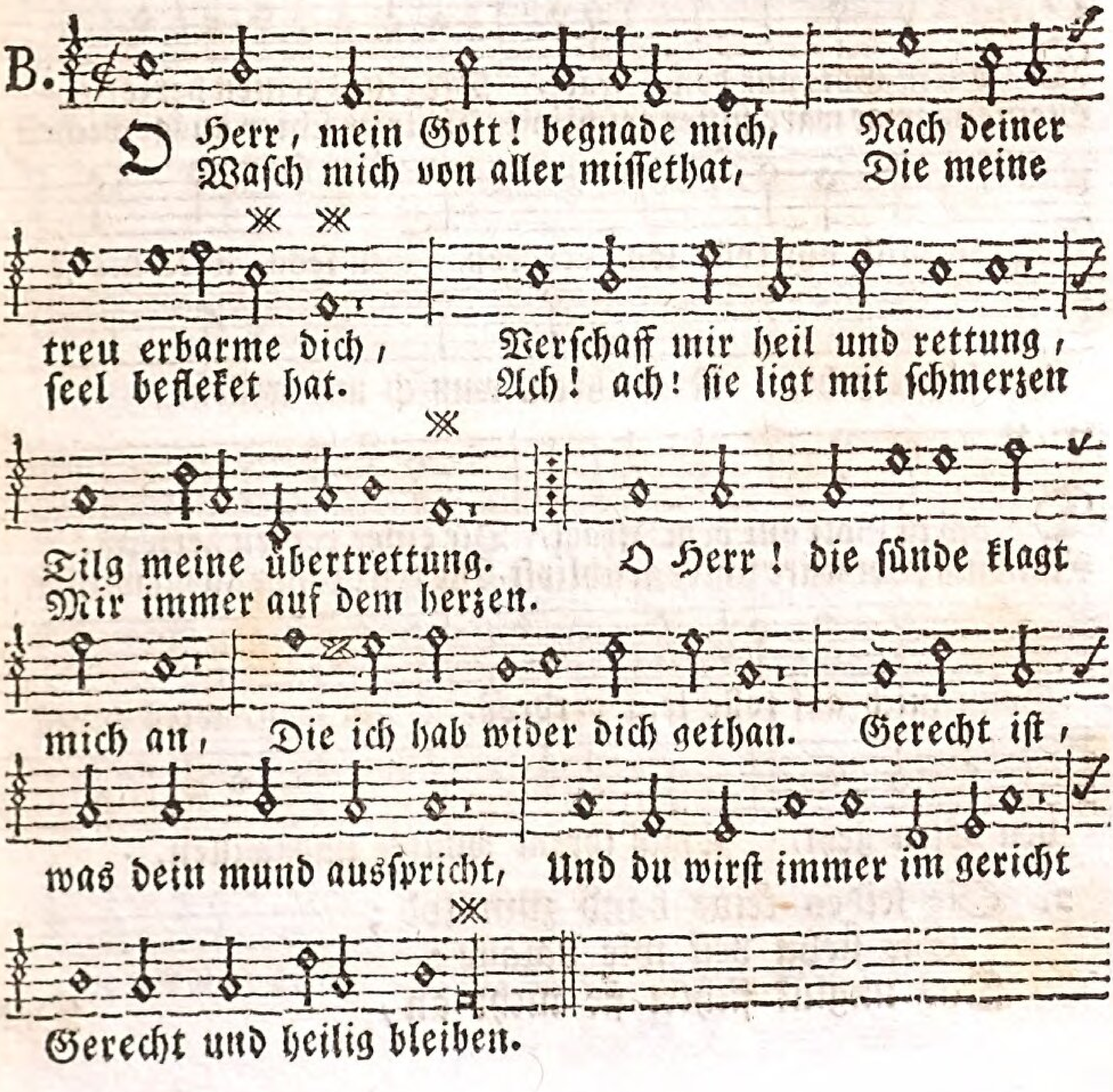
D.

O Herr, mein Gott! begnade mich, Nach deiner
Wasch mich von aller missethat, Die meine
treu erbarme dich, Verschaff mir heil und rettung,
seel befleket hat. Ach! ach! sie ligt mit schmerzen
Tilg meine übertrettung. O Herr! die sünde klagt
Mir immer auf dem herzen.
mich an, Die ich hab wider dich gethan. Gerecht ist,
was dein mund ausspricht, Und du wirst immer im gericht
Gerecht und heilig bleiben.

T.

O Herr, mein Gott! begnade mich, Nach deiner
Wasch mich von aller missethat, Die meine
treu erbarme dich, Verschaff mir heil und rettung,
seel befleket hat. Ach! ach! sie ligt mit schmerzen
Tilg meine übertrettung. O Herr! die sünde klagt
Mir immer auf dem herzen.
mich an, Die ich hab wider dich gethan. Gerecht ist,
was dein mund ausspricht, Und du wirst immer im gericht
Gerecht und heilig bleiben.

A.


O Herr, mein Gott! begnade mich, Nach deiner
Wasch mich von aller missethat, Die meine
treu erbarme dich, Verschaff mir heil und rettung,
seel beflecket hat. Ach! ach! sie ligt mit schmerzen
Tilg meine übertrettung. O Herr! die sünde klagt
Mir immer auf dem herzen.
mich an, Die ich hab wider dich gethan. Gerecht ist,
was dein mund ausspricht, Und du wirst immer im gericht
Gerecht und heilig bleiben.

B.

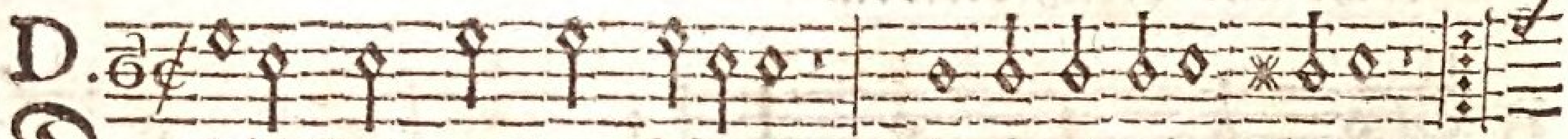

O Herr, mein Gott! begnade mich, Nach deiner
Wasch mich von aller missethat, Die meine
treu erbarme dich, Verschaff mir heil und rettung,
seel beflecket hat. Ach! ach! sie ligt mit schmerzen
Tilg meine übertrettung. O Herr! die sünde klagt
Mir immer auf dem herzen.
mich an, Die ich hab wider dich gethan. Gerecht ist,
was dein mund ausspricht, Und du wirst immer im gericht
Gerecht und heilig bleiben.

2. Sih, eh ich noch geboren ward, Ward bosheit allbereit der art, Die durch und durch verderbet, Von eltern angeerbet. Du hast zur wahrheit innig lust, Und heimlich mich, da meine brust Auf weisheit war beflissen, Dieselbe lassen wissen. Besprenge mich, und wasch mich rein, Daß selbs der schnee nicht weisser schein, Und mache die gebein erfreut, Die nun von grosser traurigkeit Zerknirscht sind und zerschlagen.

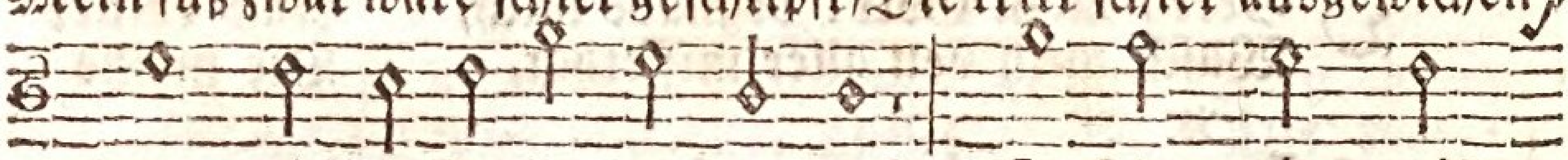
3. Gedenke meiner sünden nicht, Verbirg davor dein angesicht, Schenk mir die schuld und straffen. Du wollst auch in mir schaffen Das reine herz, den neuen geist, Der sich der rechten treu befleißt. Du könntest mich verwerfen; Ich würds nicht tadeln dörfen. Erbarmer! schon; bitt ich von dir. Den Heilgen Geist nimm nicht von mir. Er mach mich nun aufs neu erfreut, In deinem heil und seligkeit, Durch seine gnadentribe.

****

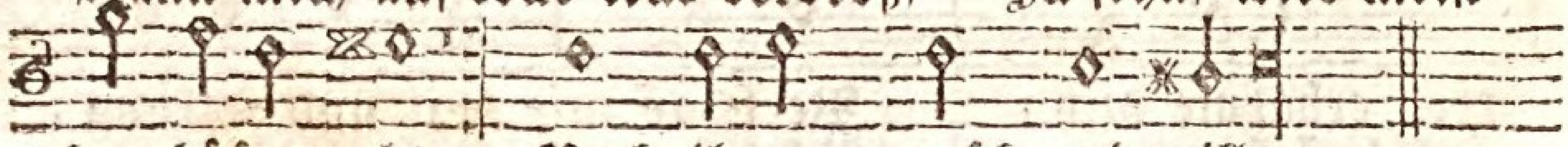
Der LXXIII. Psalm.

D.


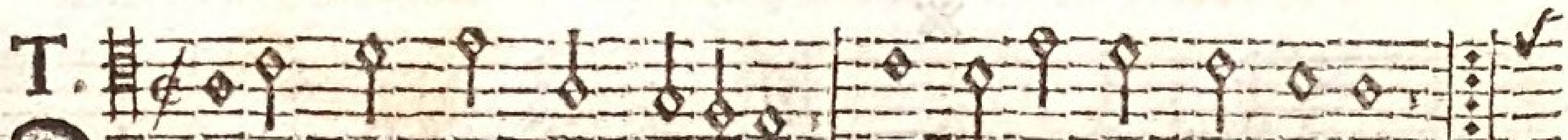
Doch ist Gott gut dem Jsrael, Die eines reinen herzens.
Mein fuß zwar wäre schier geschlipft, Die tritt schier ausgewichen;



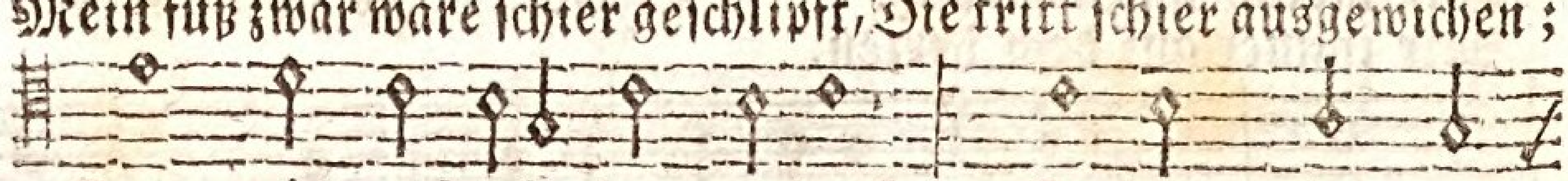
Dann mich auf tolle leut verdroß, Zu sehn, wies meist



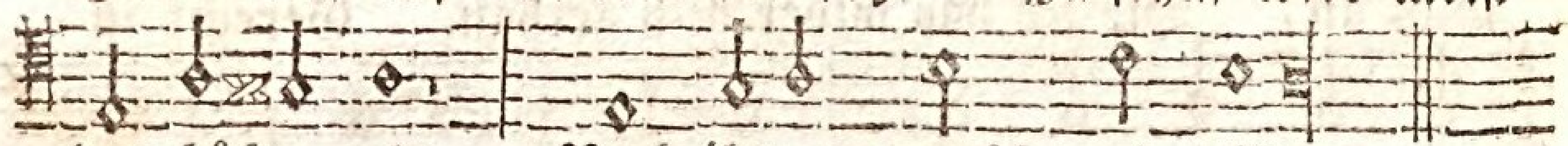
den bösen geht, Nach ihrem wunsch und willen.

T.


Doch ist Gott gut dem Jsrael, Die eines reinen herzens.
Mein fuß zwar wäre schier geschlipft, Die tritt schier ausgewichen;



Dann mich auf tolle leut verdroß, Zu sehn, wies meist



den bösen geht, Nach ihrem wunsch und willen.

2. Sie leiden keine band zum tod;
Sie stehn vest wie paläste:
Das unglük fichtet sie nicht an, Das

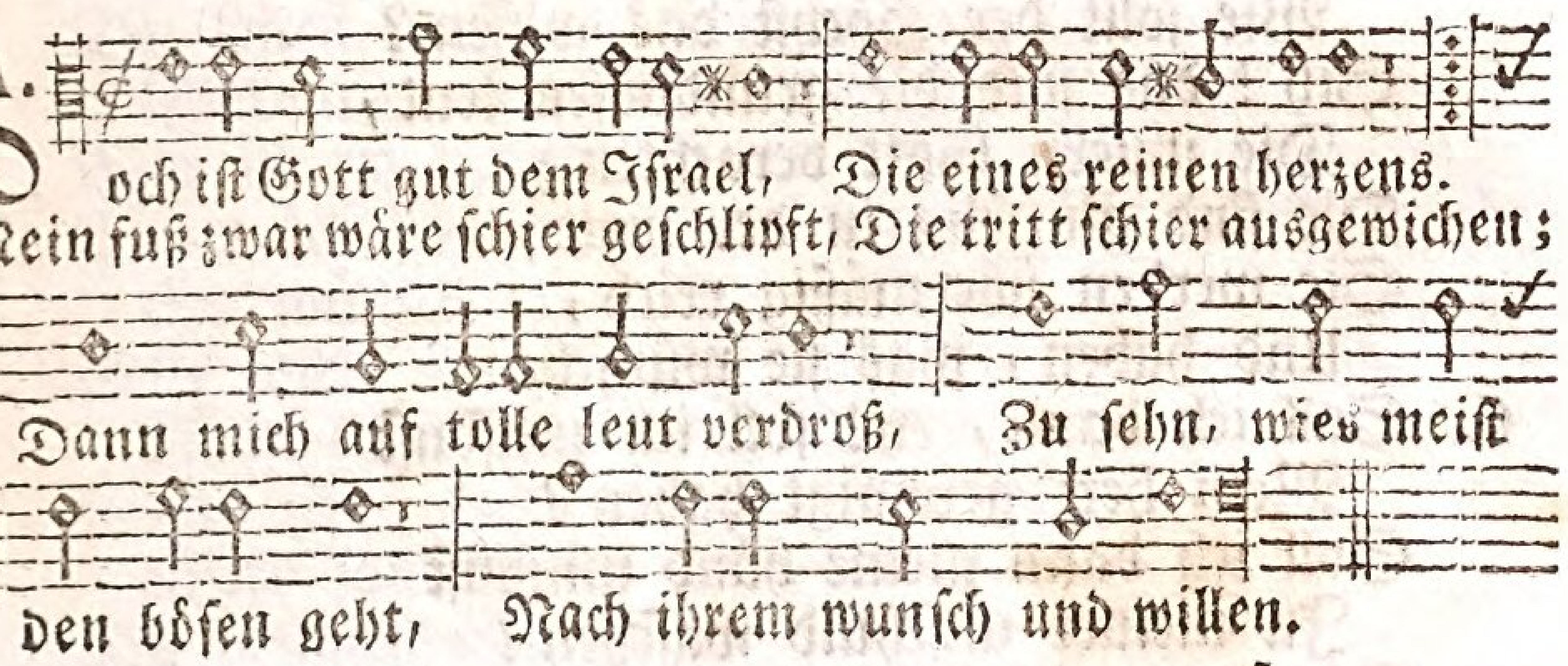
4. O möcht ich bald durch deine gnad Die übertreter deine pfad Mit meinem beyspil lehren, Daß sünder sich bekehren. Mach von der blutschuld mich befreyt, Die stets nach rach und straffen schreyt, Und heil der seelen schaden, O Gott, du Gott der gnaden! Daß meine zunge hoch erfreut Dich lob in der gerechtigkeit. Ach, Herr! thu meine lefzen auf, So wird den ganzen lebenslauf Mein mund dein lob auskünden.

5. Brandopfer bring ich nicht zu dir, Dann du verlangst sie nicht von mir, Weil von den opfern allen Dir einig kan gefallen Des geistes angst und sündenschmerz, Und ein durch buß zerschlagnes herz, Das wirst du nicht verschmähen. Du wollst in gnaden sehen Auf Zion und Jerusalem. Bau beyde sicher und bequem. Du wirst nach deiner gütigkeit An opfern der gerechtigkeit Dann wolgefallen haben.

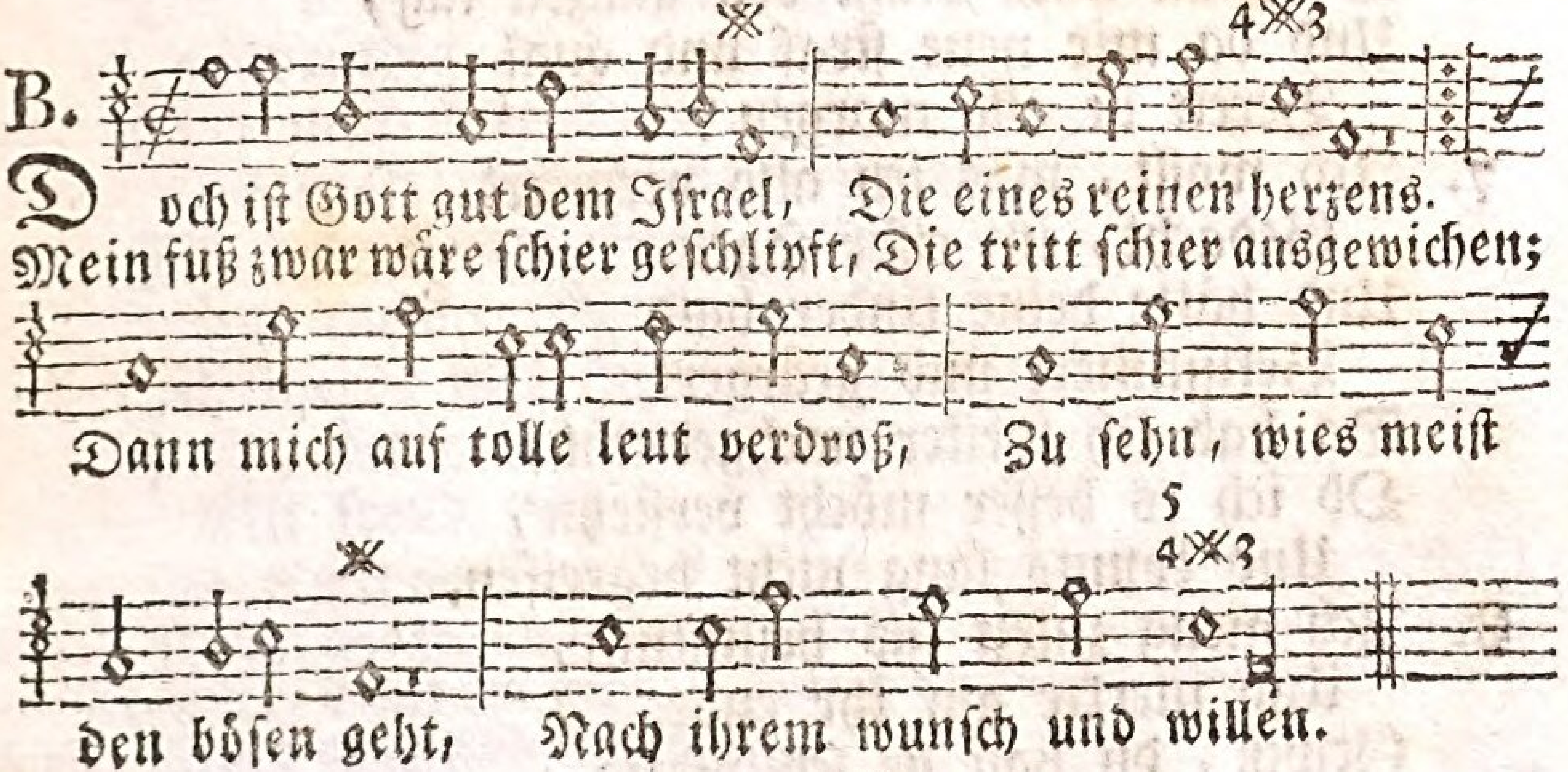
****

Der LXXIII. Psalm.

A.



B.



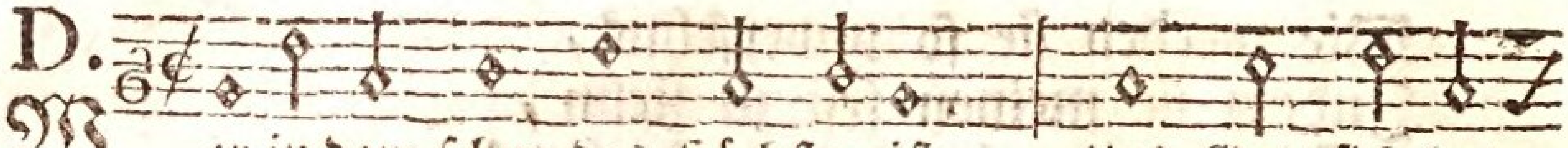
Das andre menschen quälet;
Drum ist vermeßner stolz und troz,
Und frevel ihre zierd und kleid,
Die sie umgibt und deket.
3. Aus ihrem fetten angesicht
Die frechen augen paussen,
Dieweil es ihnen besser geht,
Als selbs ihr herz gedachte.
Die reden sind verächtlich, stolz,
Von schalkheit und von frevel voll,
Und ohne massen prächtig.
4. Ihr mund erhebet sich mit hohn
Verwegen in den himmel.
Die zung mit unverschamtem schmähn
Schweift hin und her auf erden.
Ihr anhang fallet ihnen zu,
Und wasser finden sie genug,
Da sie doch Gottes spotten.
5. Was, sagen sie, weißt Gott von dem?
Wie sollt der Höchst das wissen?
Sih! das sind die grundbösen leut,
Die unsern Gott verachten;
Die sind glükselig in der welt,
Sie werden übermäßig reich,
Und haben, was sie wünschen.
6. Soll ich dann, ey! soll ich umsonst
Mein herz gereinigt haben?
Soll ich dann meine händ umsonst
In meiner unschuld waschen?
Da man mich plagt den ganzen tag,
Und da mir neue straf und qual
Bereit ist alle morgen?
7. Ich wollt, was ich also verwirrt
Gedacht, im eifer sagen,
Und hätte deine kinder bald
Bekümmert und geärgert.
Da hab ich weiter nachgedacht,
Ob ich es besser möcht verstehn,
Und konnts lang nicht begreifen.
8. Ich gieng zulezt ins heiligtum,
Und merkte auf ihr ende.
Gewiß, du hast sie schlipferig
Gestellt zum sturz und falle.

Wie

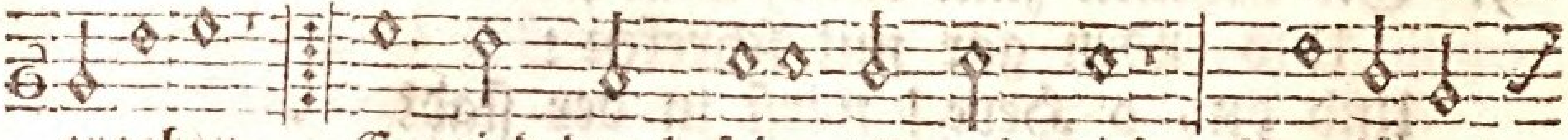
Wie werden sie so unversehns,
Indem sie meinen fest zu stehn,
Zu grund gehn und verderben!
9. Sie nehmen zum entsezen ab,
Und enden gar mit schreken:
Und du, o Herr! wirst in der stadt
Ihr bild verschmähet machen:
Gleichwie, wann einer aufgewacht,
Mit seinem schlaf der ganze traum
Urplözlich ist verschwunden.
10. Zwar war mein herz von ungeduld,
Wie saurteig aufgegangen.
Es kränkte mich verdruß und gram,
Und stach mich in die nieren.
Ich war wie ein verstokter narr;
Ich merkte und verstuhnde nichts,
Gleich unvernünftgem viehe.
11. Und dennoch bleib ich stets bey dir,
Du hilfst mit deiner rechten,
Du leitest mich mit deinem rath,
Empfangst mich noch mit ehren.
Wer ist im himmel neben dir?
Wenn ich nur dich, nur dich, Herr! hab,
So wünsch ich nichts auf erde.
12. Gott wird, wenn fleisch und herz verschmacht,
Mein theil doch ewig bleiben;
Dann sihe, wer, sich von dir wendt,
Wird jämmerlich umkommen.
Du bringest alle sünder um,
Die (o der höchst-verruchten that!)
Ehbrüchig an dir werden.
13. Was mich betrift, so ist mir gut,
Zu Gott mich stets zu halten.
Ich hab die zuversicht gesezt
Auf meinen Herren Herren.
Ich werde fort und fort gewiß,
Herr, deine wunder, deine werk,
Mit freud und dank verkünden.

14. Es ruf mit mir, was athem hat: Hochheilig, heilig heilig! Gott, Vater, Sohn und Heilger Geist, Sey ewig hochgelobet! O Höchster, deine majestät, Macht, weisheit und barmherzigkeit, Sind ewig und ohn ende.

D.



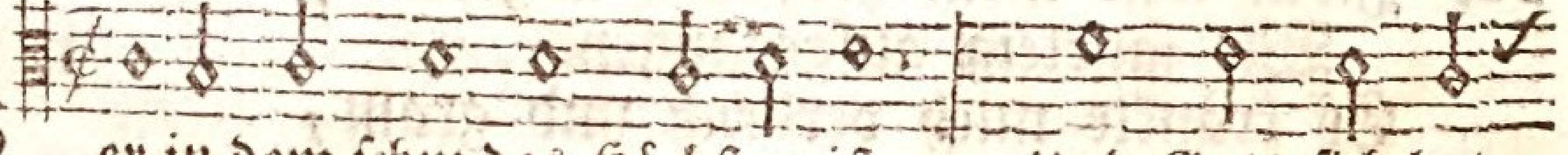
Wer in dem schuz des Höchsten ist, Und Gott sich hat
Der spricht mit zuversicht: Du bist, Mein Gott, mein Heil,



ergeben, Er wird durch seine allmacht dich Von jägers
mein Leben.

striken gnädiglich Und von der pest erretten.

T.



Wer in dem schuz des Höchsten ist, Und Gott sich hat
Der spricht mit zuversicht: Du bist Mein Gott, mein Heil,

ergeben, Er wird durch seine allmacht dich Von jägers
mein Leben.

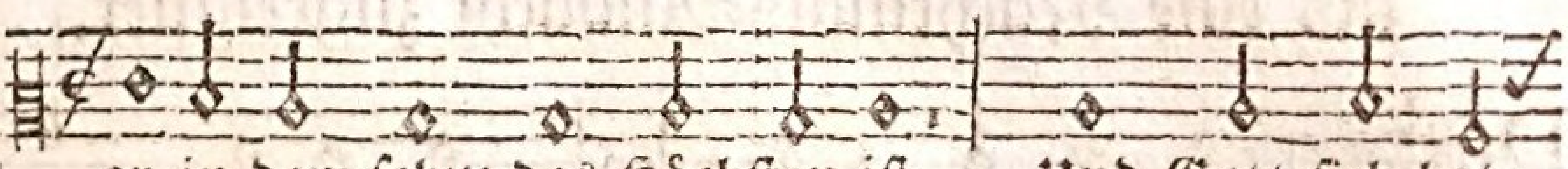
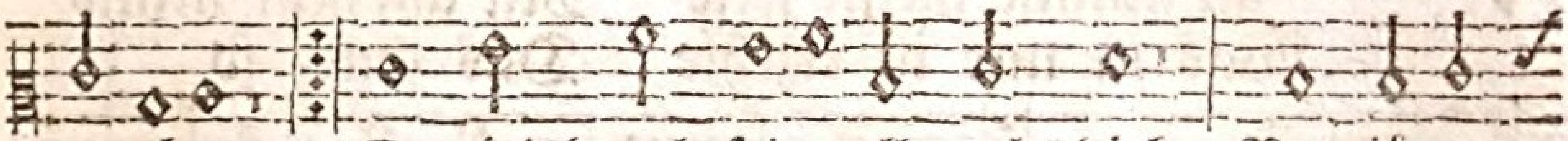
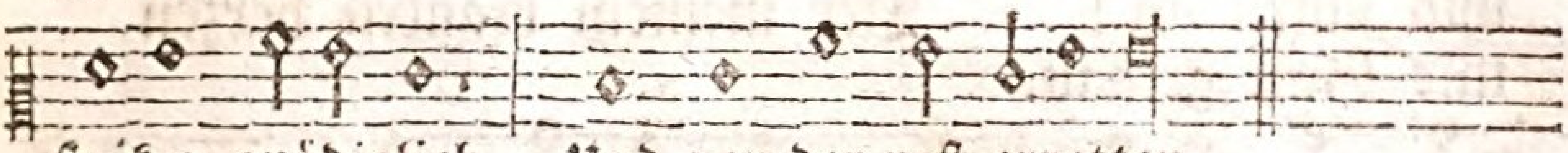
striken gnädiglich Und von der pest erretten.

2. Wenn sonst gefahr und noth erschrekt,
So kanst du ohne grauen,
Mit seinen flügeln wol bedekt,
Dem sichern schild vertrauen.
Was nachts sonst schreklich scheinen mag,
Auch schnellen unfall an dem tag,
Wirst du nicht förchten müssen.

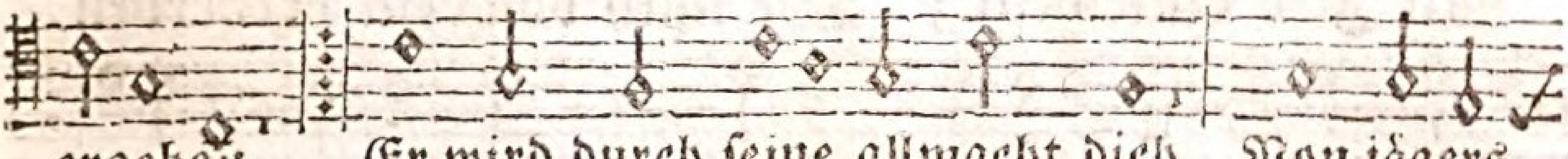
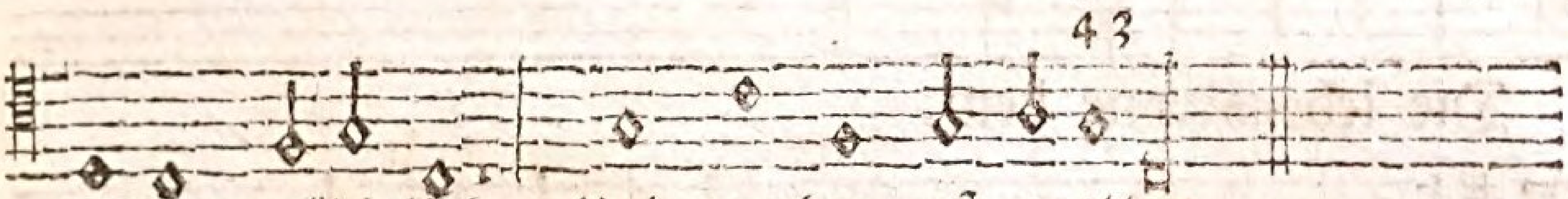
3. Wie dir die pest nicht schaden kan,
Die in dem finstern schleichet,
So rührt dich auch die sucht nicht an,
Die zu mittag umstreichet.
Zur rechten fielen tausend mann,
Zur linken zehentausend dann,
Doch wird es dich nicht treffen.

4. An den gottlosen wirst du noch
Mit deinen augen sehen,
Wie ihnen nach den werken doch
Vergeltung wird geschehen.
Du, Herr! bist meine zuversicht,
Der nicht umsonst den schuz verspricht,
Und dem man billich trauet.

5. Dann

A.

Wer in dem schuz des Höchsten ist, Und Gott sich hat
Der spricht mit zuversicht: Du bist Mein Gott, mein heil,

ergeben, Er wird durch seine allmacht dich Von jägers
mein Leben.

striken gnädiglich Und von der pest erretten.

B.

Wer in dem schuz des Höchsten ist, Und Gott sich hat
Der spricht mit zuversicht: Du bist Mein Gott, mein Heil,

ergeben, Er wird durch seine allmacht dich Von jägers
mein Leben.


striken gnädiglich Und von der pest erretten.

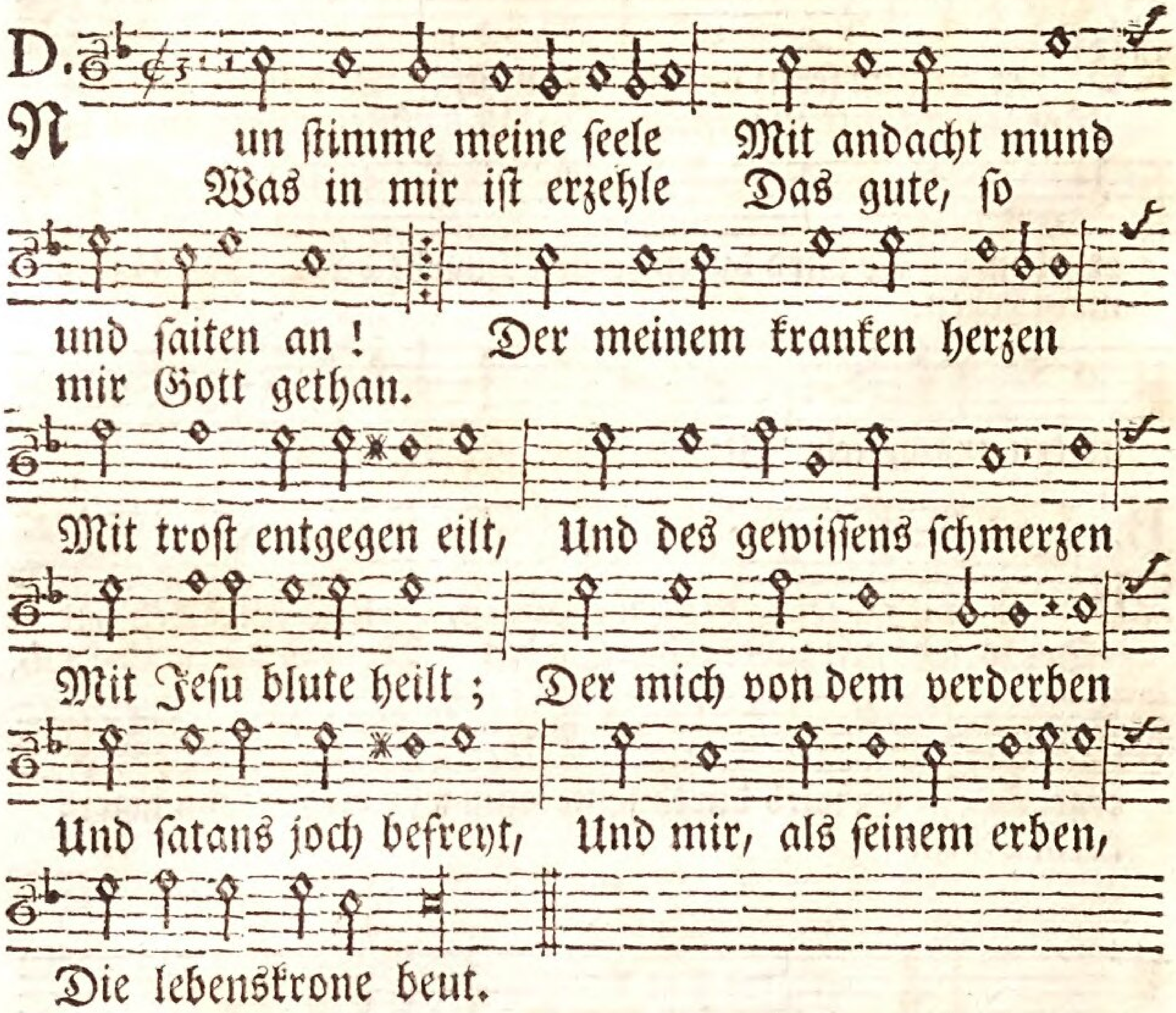
---

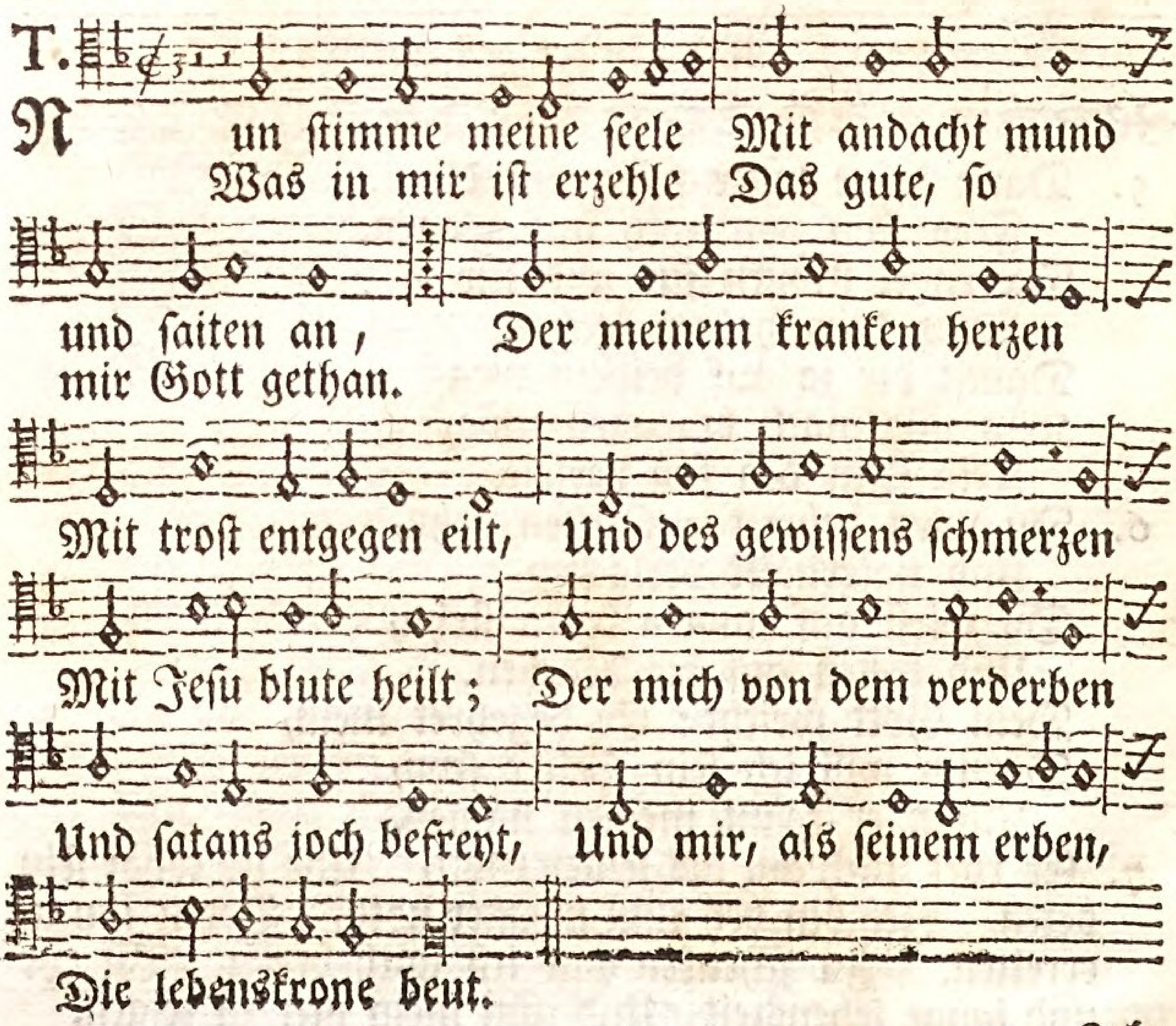
5. Dann deine hütte wird mit dir
Frey seyn von noth und plagen.
Die engel müssen für und für
Sorg deinethalben tragen.
Damit dir ja auf deinem weg
Kein ungemach begegnen mög,
Kein stein den fuß verleze.

6. Du wirst beherzt auf leuen gehn,
Und naterngift verlachen,
Du wirst auf jungen leuen stehn,
Und treten auf die drachen.
Dein Gott spricht: Er begehret mein,
Darum will ich sein Helfer seyn,
Dann er kennt meinen namen.

7. Er ruft mich an, als seinen Gott, Und ich erhör sein beten. Ich bin bey ihm in aller noth, Bereit ihn zu erretten. Zu schenken bin ich auch bereit Vil ehr und lange lebenszeit Und ihm mein heil zu zeigen.

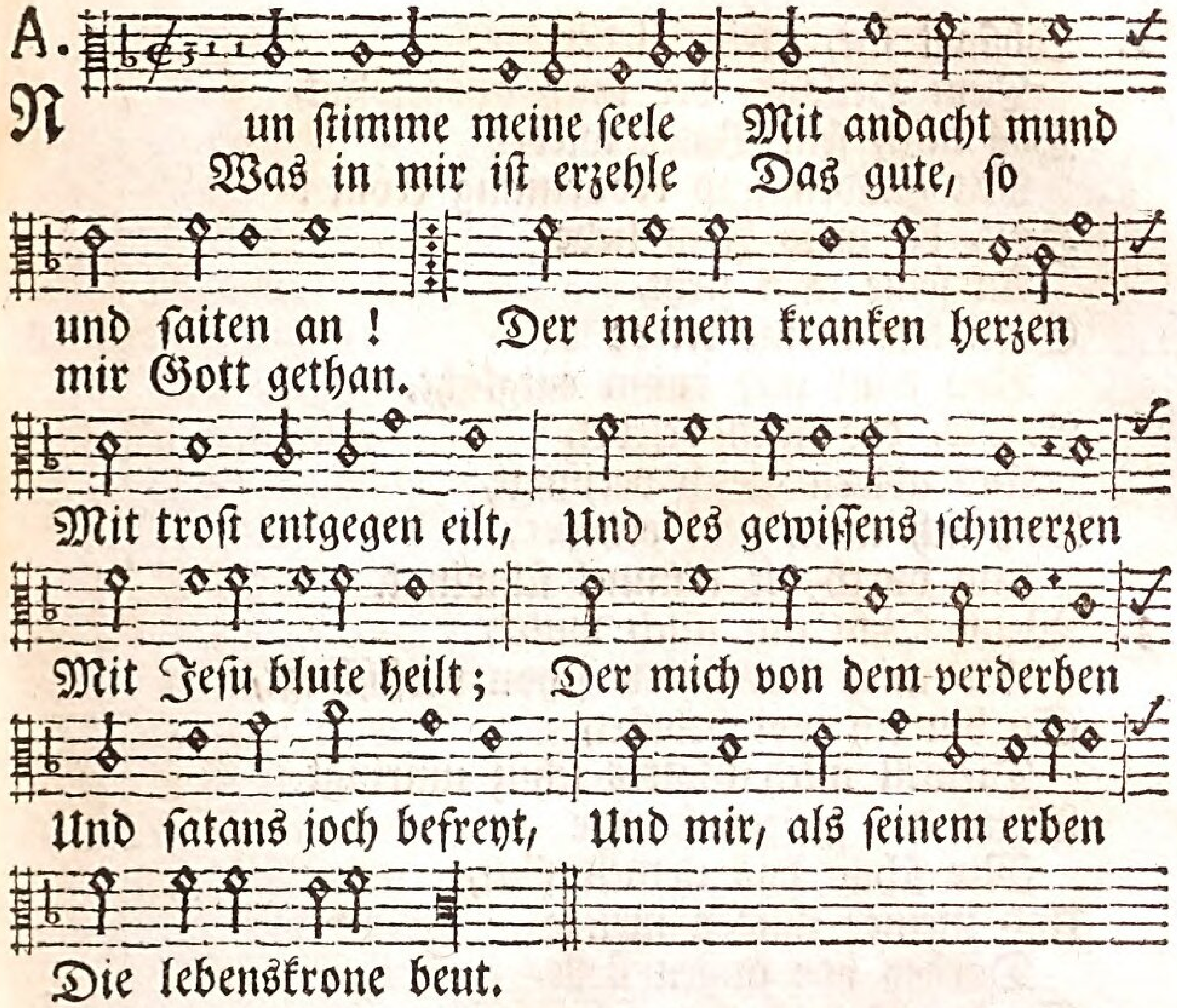
als eine Nachtmals=Andacht zugeeignet.



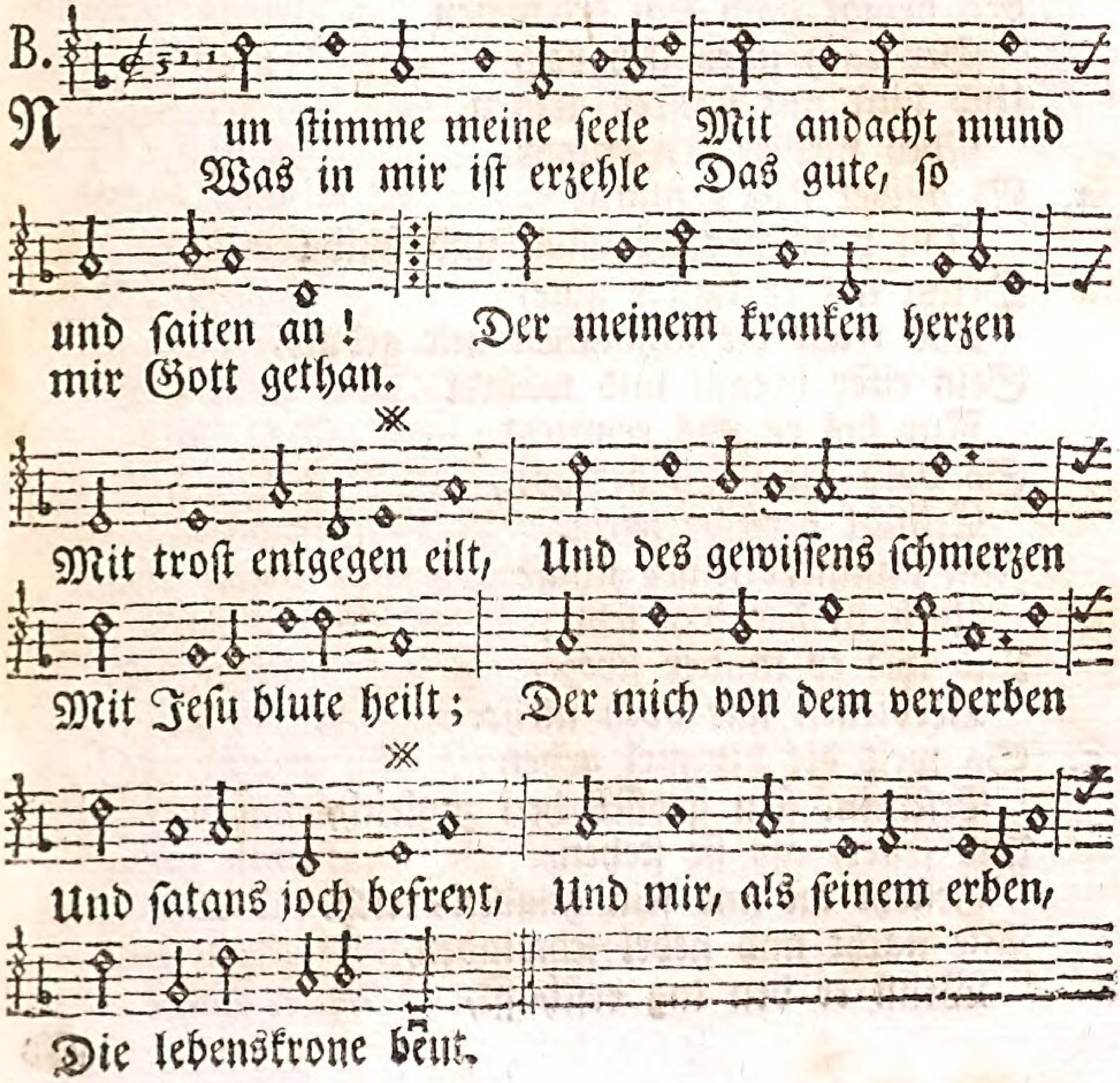


2. Lob=

A.


Nun stimme meine seele Mit andacht mund
Was in mir ist erzehle Das gute, so
und saiten an! Der meinem kranken herzen
mir Gott gethan.
Mit trost entgegen eilt, Und des gewissens schmerzen
Mit Jesu blute heilt; Der mich von dem verderben
Und satans joch befreyt, Und mir, als seinem erben
Die lebenskrone beut.

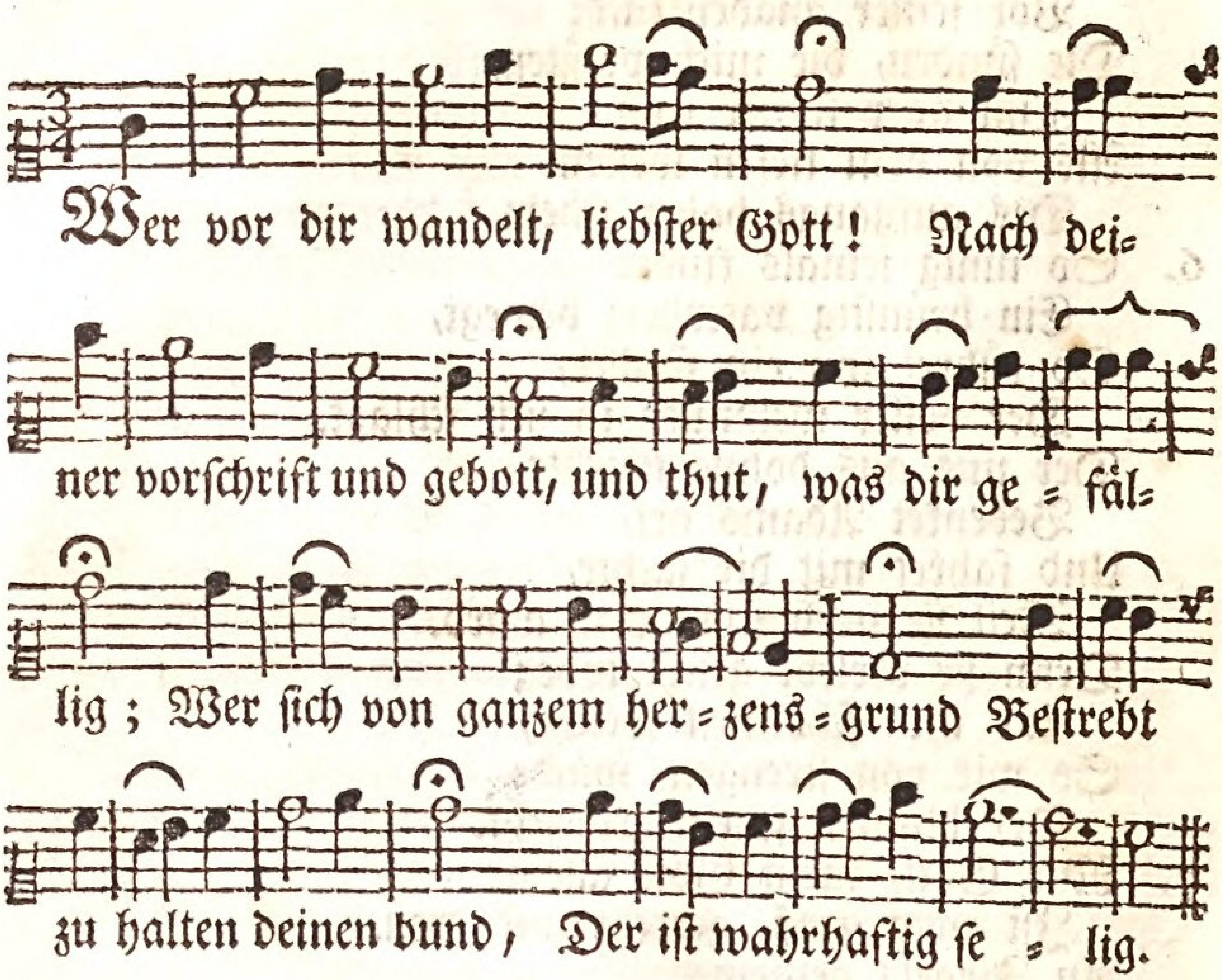
B.


Nun stimme meine seele Mit andacht mund
Was in mir ist erzehle Das gute, so
und saiten an! Der meinem kranken herzen
mir Gott gethan.
Mit trost entgegen eilt, Und des gewissens schmerzen
Mit Jesu blute heilt; Der mich von dem verderben
Und satans joch befreyt, Und mir, als seinem erben,
Die lebenskrone beut.

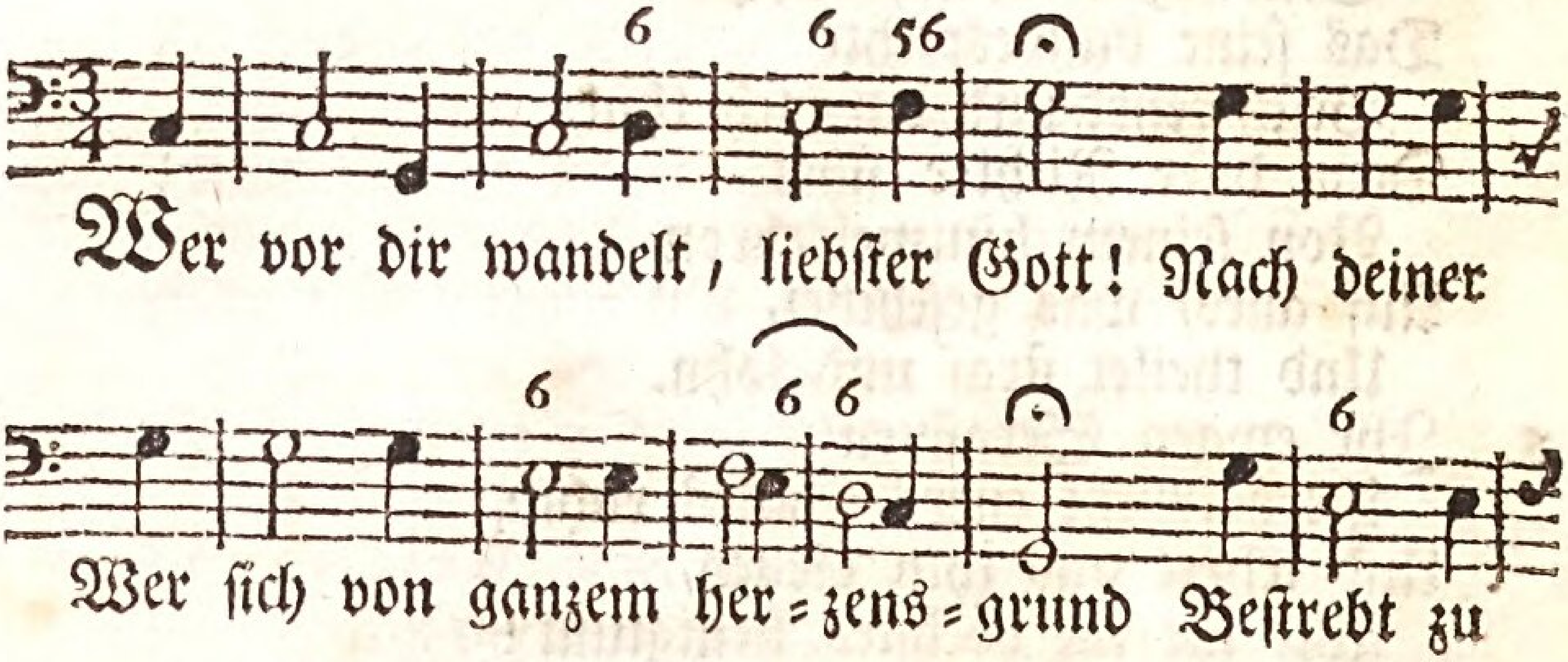
2. Lobsingt ihr, meine lieder,
Dem Heiland, der mich ausgesöhnt,
Daß mich sein Vater wieder
Mit gnaden und erbarmung krönt!
Heut, da mich Jesu liebe
An seine tafel zieht,
Seyn alle meine triebe
Von dank und ruhm entglüht.
Er ists, der mich belebet,
Und adlern gleich verjüngt,
Daß sich mein geist erhebet,
Und durch die himmel schwingt.
3. Wenn satan um mich wütet,
Und mich im wahne schon verschlingt,
So bin ich wol behütet,
Dieweil mich Gottes schuz umringt.
Wenn des gesezes strenge
Mir schon das urtheil fällt,
Und meiner sünden menge
Darbey vor augen stellt,
So dringt doch sein erbarmen
Der rach unendlich vor,
Und hilft mit sanften armen
Noch meiner reu empor.
4. Es quillet sein gemüthe
Von unerschöpfter gnad und huld;
Drum übt er lauter güte,
Und tragt die schwachen mit geduld.
Sein eifer brennt und währet
Nur bis er uns erweicht;
So bald man sich bekehret,
Erlischt derselbe leicht.
Ihn jammert seiner schafe
Auch in der irre sehr;
Und wie er immer strafe,
Verdienen wir doch mehr.
5. So weit die himmel gehen
Erscheint sein grosses heil zugleich,
Und fester, als sie stehen,
Besteht an uns sein gnaden-reich.
Wie nacht und nebel schwinden,
Wenn er den tag erschafft,

So weichen auch die sünden
Vor seiner gnadenkraft:
Die sünden, die mich preßten,
Nun aber ferner seyn,
Als von dem tiefen westen
Des aufgangs hoher schein.
6. So innig jemals kinder
Ein brünstig vaterherz bewegt,
So rühret ihn ein sünder,
Der voller wehmuth in sich schlägt.
Der uns aus dohne machte,
Bedenket Adams art,
Und fahret mit dir sachte,
Weil sie noch schwächer ward.
Denn sie verlebt geschwinde;
Und ihre schönheit weicht,
So wie von strengem winde
Der blumen schein erbleicht.
7. Nur Gott, mein Gott alleine
Ist ewig groß, gerecht und treu.
An Israels gemeine
Bewährt er solches täglich neu;
Dieweil auf dem geschlechte
Sein segen erblich ruht,
Das seine bundesrechte
Beschwehrt und darnach thut.
Denn diser Richter sihet
Von seinem himmelsthron
Auf alles, was geschihet,
Und theilet straf und lohn.
8. Ihr ewgen Serafinen
Verherrlicht euers Gottes ruhm,
Und lehret uns ihm dienen,
Wie ihr im höchsten heiligtum!
Verherrlicht ihn ihr heere
In der und jener welt,
Ihr länder und ihr meere,
Und was er drinn erhält!
Ihm stimme meine seele
Das lob vor andern an;
Und mund und harf erzehle,
Was er dir guts gethan.

Cantus Primus.



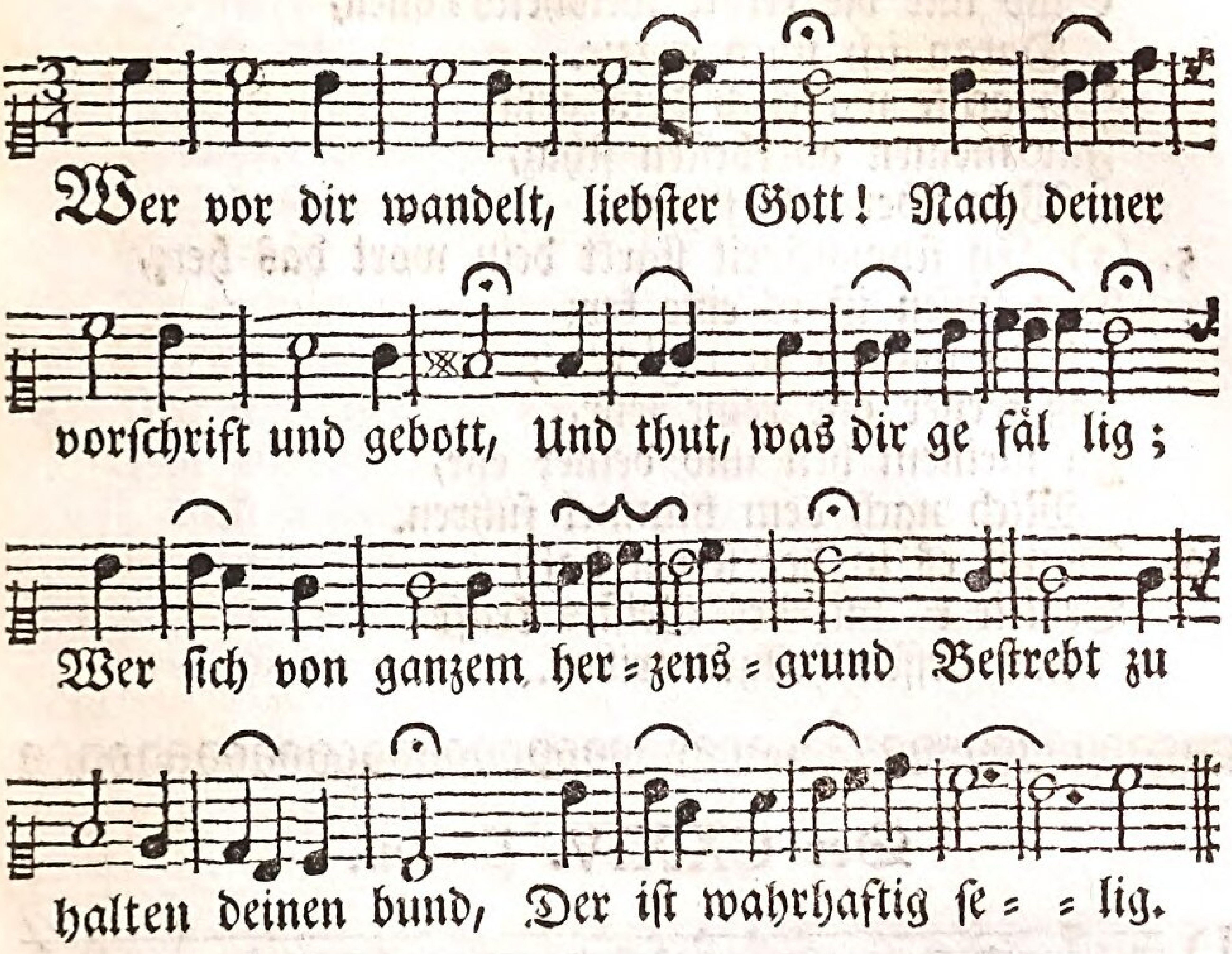
Bassus



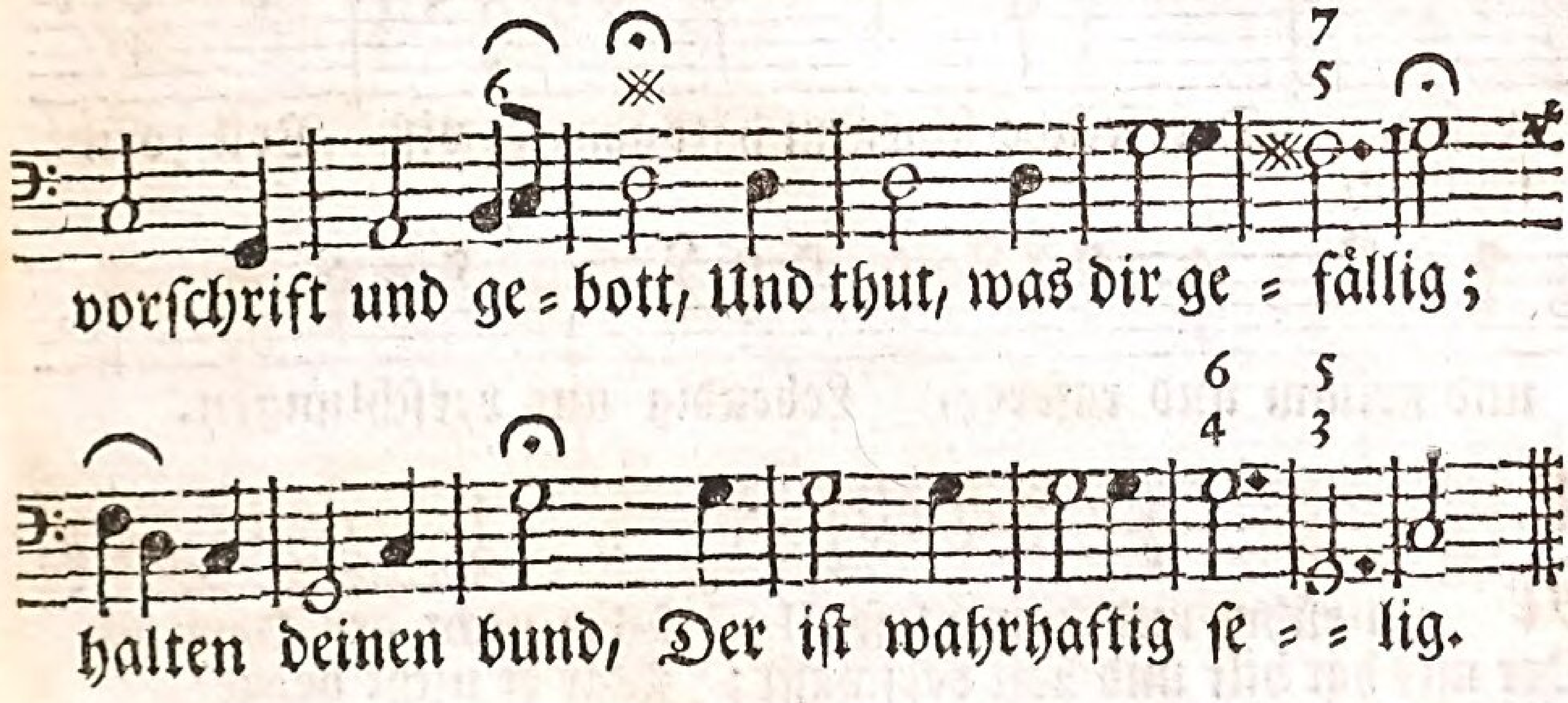
2. O schlug ich disen weg auch ein,
Und wär, daß ich möcht selig seyn,
Mit allem ernst beflissen!
Herr! schenke mir ein redlichs herz,
Und schaffe, daß ich nie verscherz
Ein freudiges gewissen.

Ich

Cantus Secundus.



Generalis.



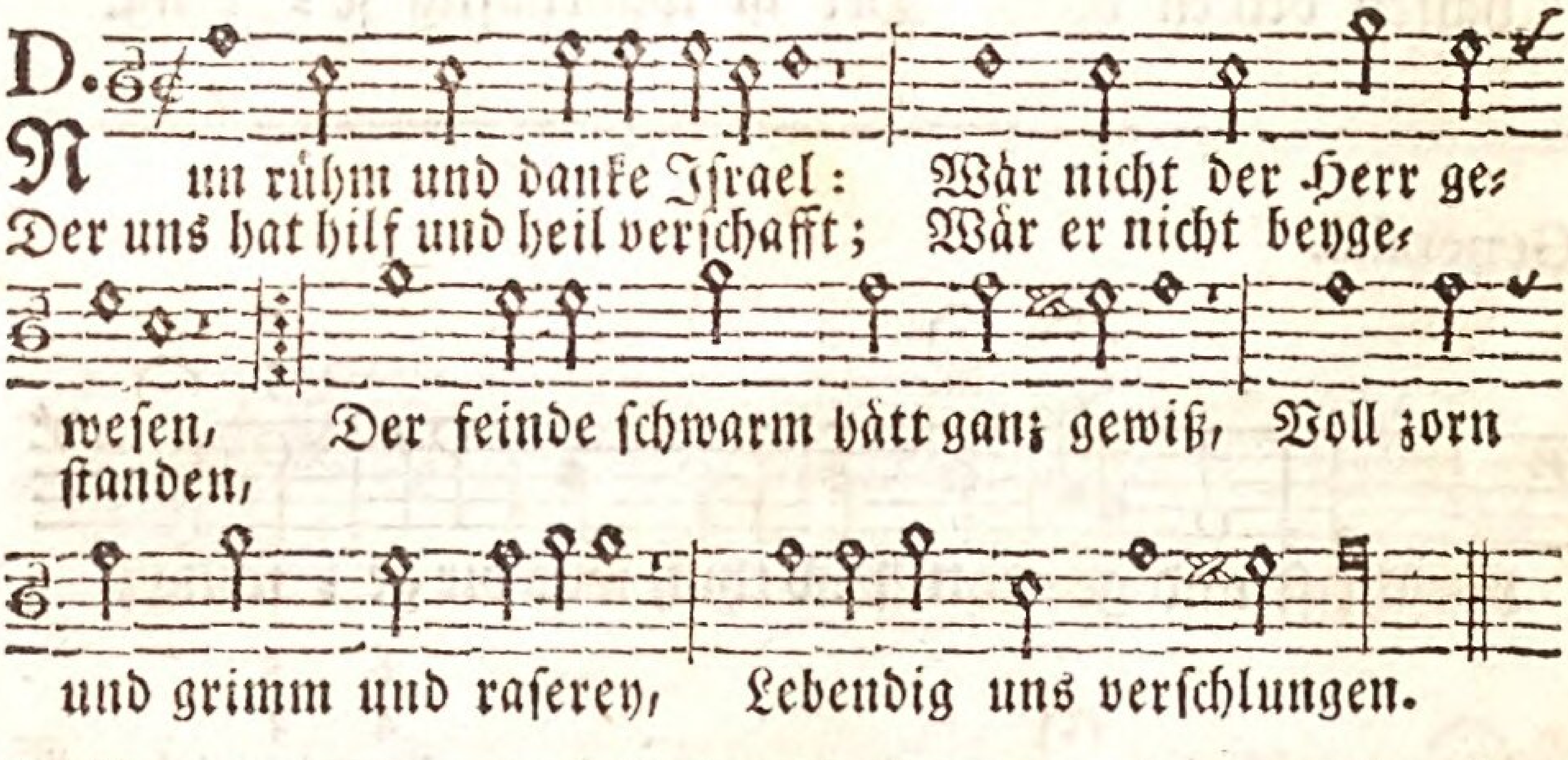
3. (2) Ich hab erwehlt der wahrheit bahn,
Ich hange deiner zeugnuß an,
Behüte mich vor schande.
Dein wort, das ich bey tag und nacht
Mit grosser lust und freud betracht,
Gibt klarheit dem verstande.

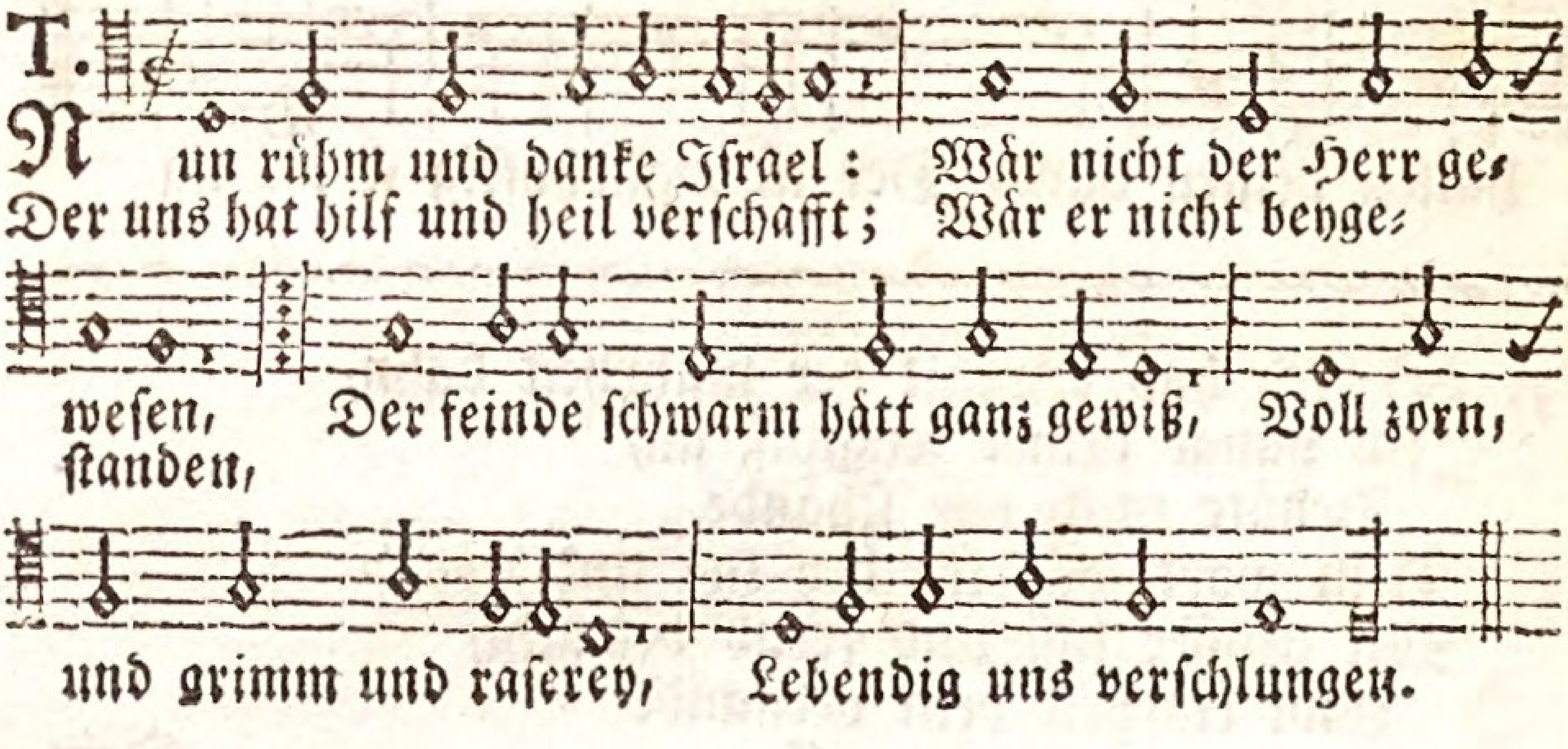
4. Dein recht, o Herr! und dein befehl
Sind mir die rechte weisheits-quell,
Daran ich mich ergeze.
Ich achte wahrlich dein gesaz
Für meinen allerbesten schaz,
Weit über alle schäze.

5. (3) In schwachheit stärkt dein wort das herz,
Den füssen ist es eine kerz
Den wandel zu regieren;
Laß ferner dise reine lehr,
Zu meinem heil und deiner ehr,
Mich nach dem himmel führen.

6. Damit es in der seelen haft,
Begleit es mit des Geistes kraft
Und dessen heilgen triben.

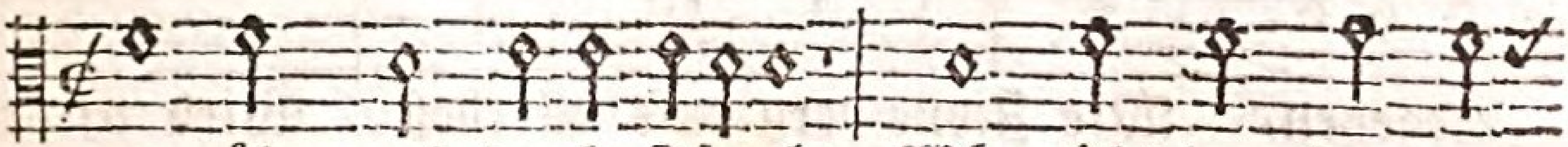
Der CXXIV. Psalm.



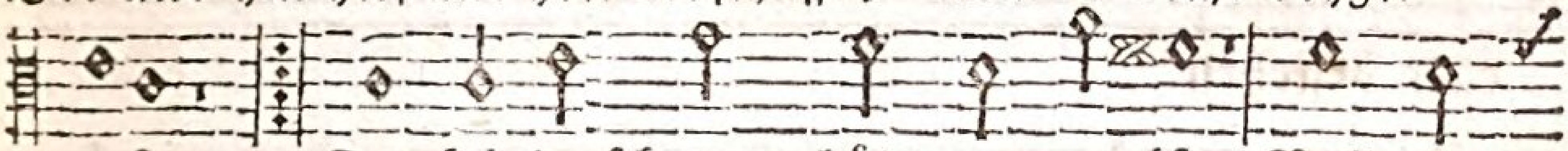


Schreibst du mirs tief ins herz hinein,
So wird ich nicht nur hörer seyn,
Ich wirds auch thun und üben.
7. (4) Laß meine arme seele dir
Lobopfer bringen für und für,
Und sie drum vor dir leben.
Mir müß dein heiliges gericht,
Zu meinem trost und unterricht,
Stets vor den augen schweben.
8. Ich irre, wie ein schäflein irrt,
Bist du mein Herr und guter Hirt,
Und suchest, was verloren,
So suche mich. Ich lieb dein recht;
Und daß ich ewig bleib dein knecht,
Sey dir aufs neu geschworen.

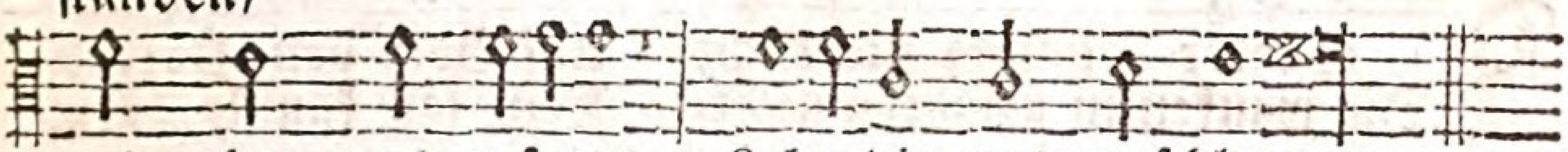
Der CXXIV. Psalm.

A.


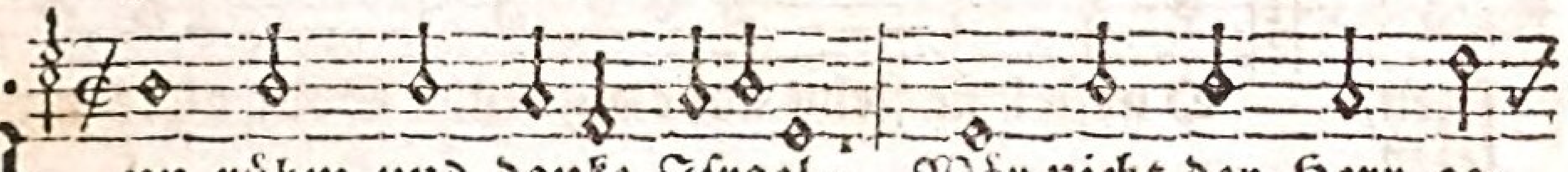
Nun rühm und danke Israel: Wär nicht der Herr ge-
Der uns hat hilf und heil verschafft; Wär er nicht beyge-



wesen, Der feinde schwarm hätt ganz gewiß, Voll zorn,
standen,

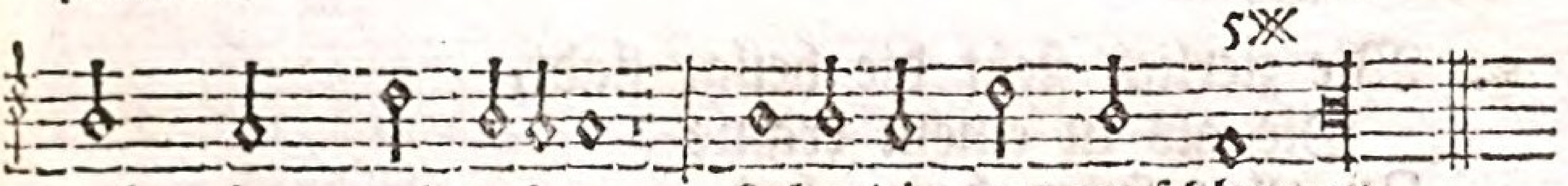


und grimm und raserey, Lebendig uns verschlungen.

B.


Nun rühm und danke Israel: Wär nicht der Herr ge-
Der uns hat hilf und heil verschafft; Wär er nicht beyge-

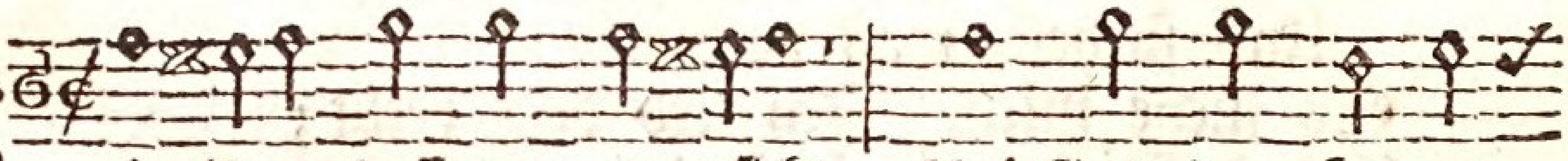
wesen. Der feinde schwarm hätt ganz gewiß, Voll zorn,
standen,



und grimm und raserey, Lebendig uns verschlungen.

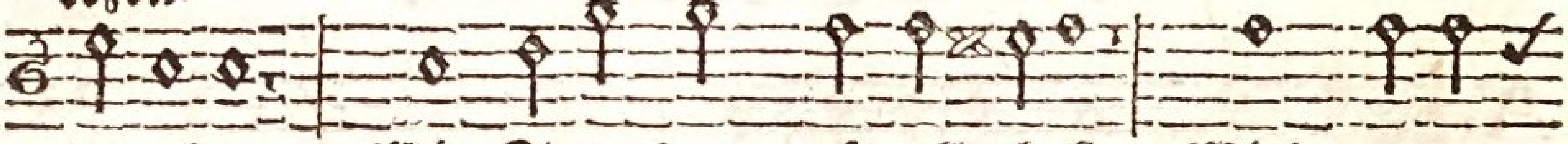
2. Die wasser hätten uns ertränkt,
   Uns hätten wilde fluten
Erwischt, gestürzet, überschwemt,
   Und gänzlich hingerissen.
Gelobt, gelobet sey der Herr,
Daß er uns nicht in ihre zähn
   Zum raub hat hingegeben.

Der CXXV. Psalm.

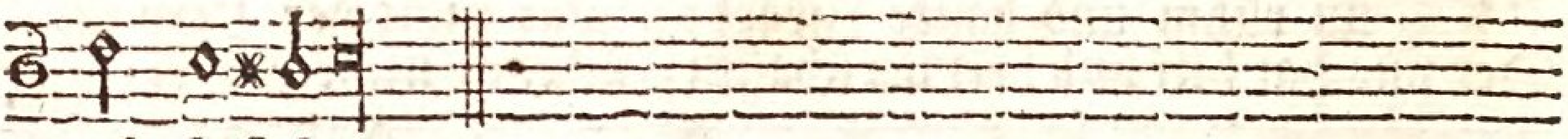
D.


D ie ihrer hoffnung zuversicht Auf Gott den Herren
Die wanken in gefahren nicht, Kein fall kan sie ver-

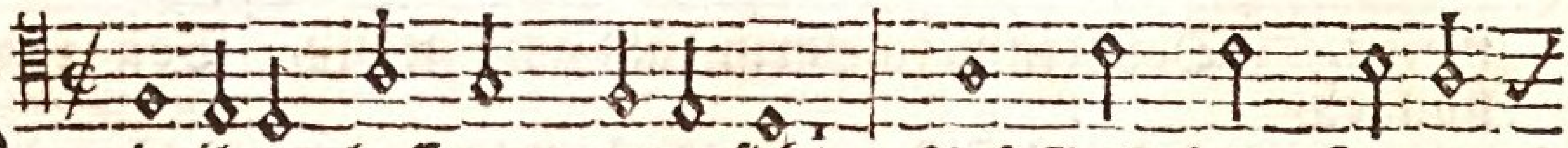
sezen, O nein! sie stehn auf ewig fest, Sollt alles un-
lezen.



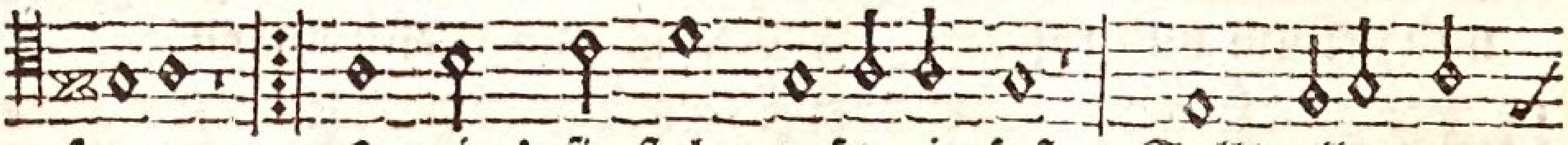
tergehen, Wie Zions berg aufs allerbest Wird unver-



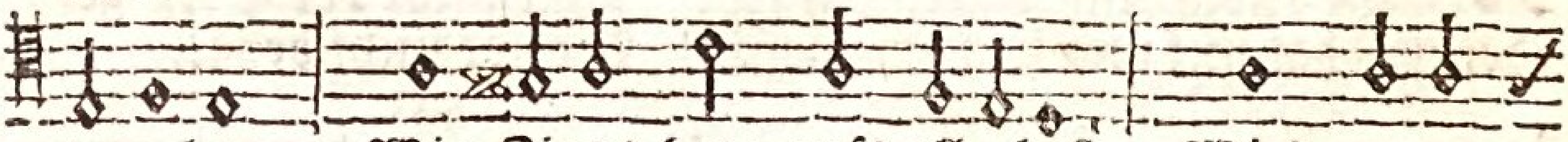
rukt bestehen.

T.


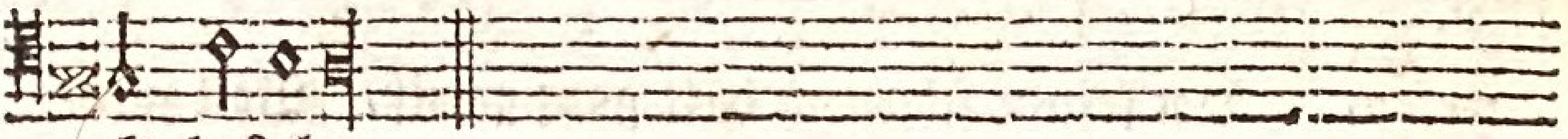
D ie ihrer hoffnung zuversicht Auf Gott den Herren
Die wanken in gefahren nicht, Kein fall kan sie ver-



sezen, O nein! sie stehn auf ewig fest, Sollt alles un-
lezen.



tergehen, Wie Zions berg aufs allerbest Wird unver-



rukt bestehen.

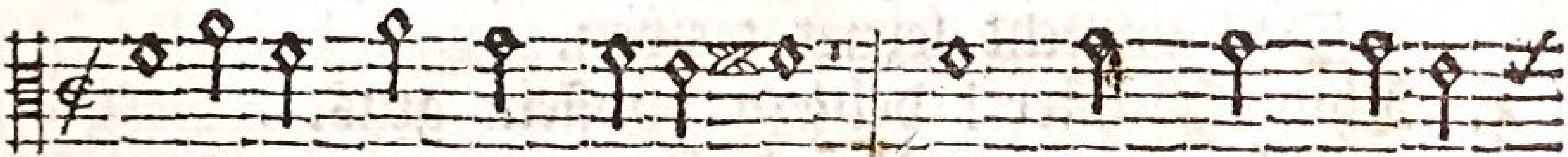
2. Wie zierlich steht die heilge stadt,
   Die als in einem kranze
Zu allen seiten berge hat
   Zur vormaur und zur schanze!

Und

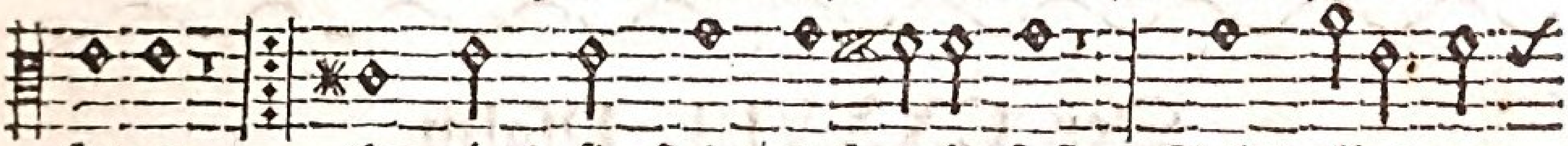
3. Den vögeln gleich ist unsre seel
Der vogler strik entrunnen;
Dann du zerreissest ihre strik,
Und also sind wir ledig.
Wol uns, wol uns, daß unsre hilf
Im namen unsers Gottes steht,
Der alles hat erschaffen.

* *

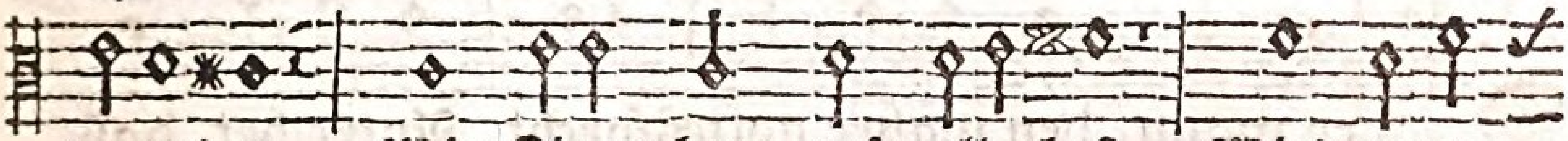
Der CXXV. Psalm.

A.


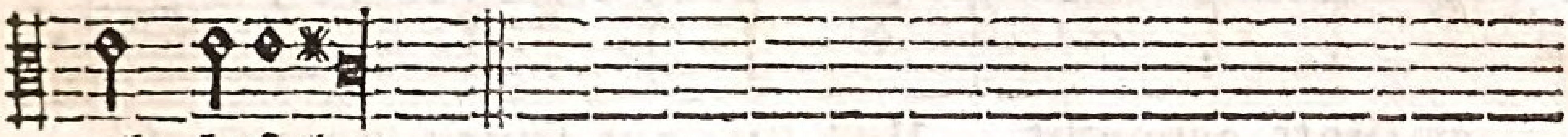
Die ihrer hoffnung zuversicht Auf Gott den Herren
Die wanken in gefahren nicht, Kein fall kan sie ver-



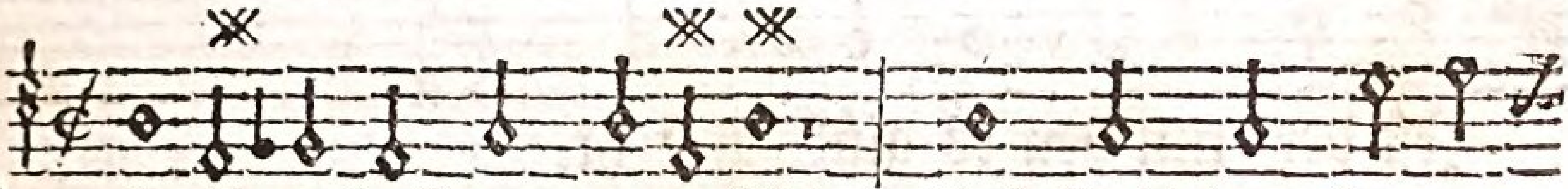
sezen, O nein! sie stehn auf ewig fest, Sollt alles un-
lezen.



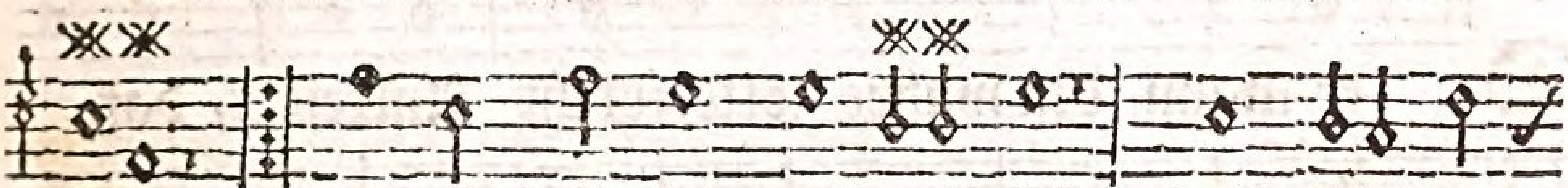
tergehen, Wie Zions berg aufs allerbest Wird unver-



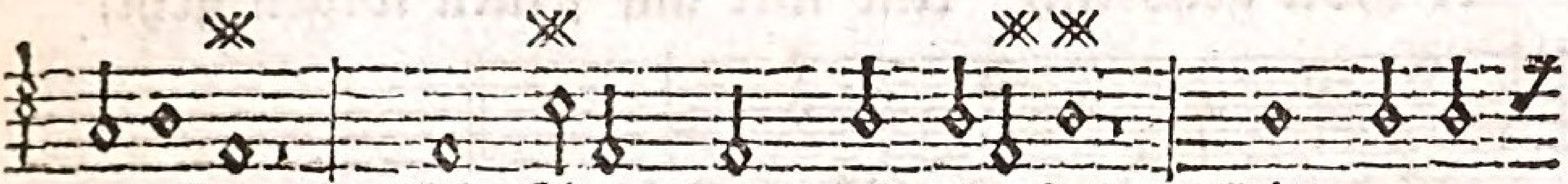
rukt bestehen.

B.


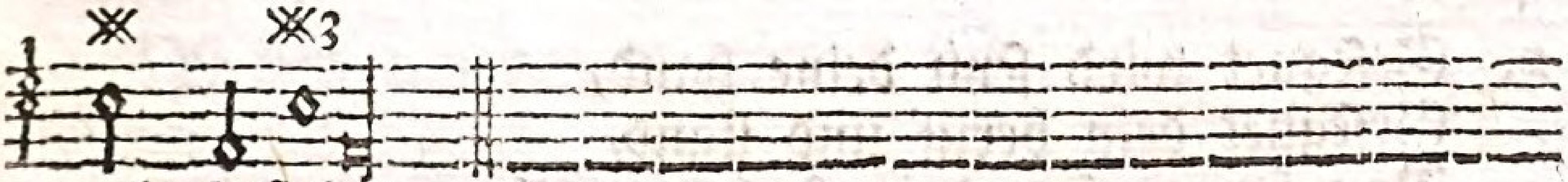
Die ihrer hoffnung zuversicht Auf Gott den Herren
Die wanken in gefahren nicht, Kein fall kan sie ver-



sezen, O nein! sie stehn auf ewig fest, Sollt alles un-
lezen.



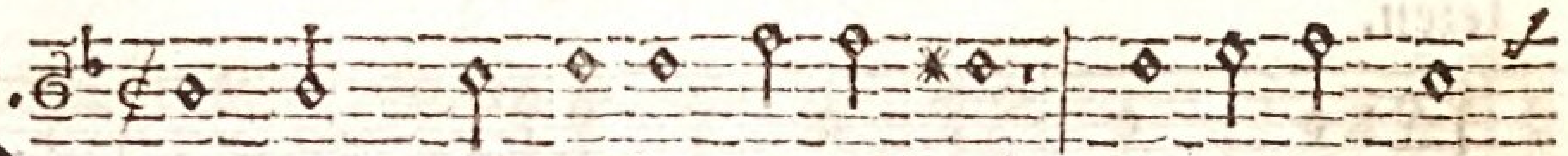
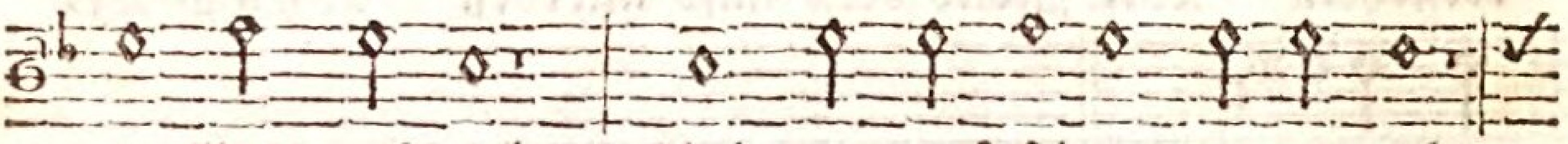
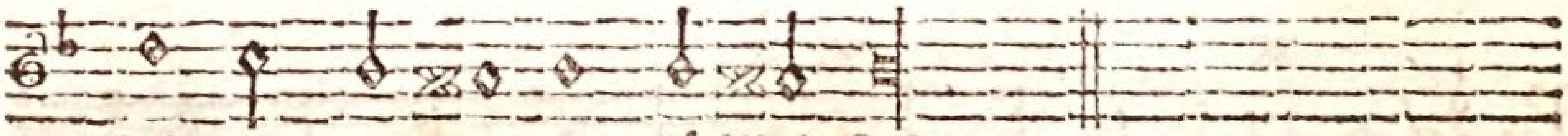
tergehen, Wie Zions berg aufs allerbest Wird unver-



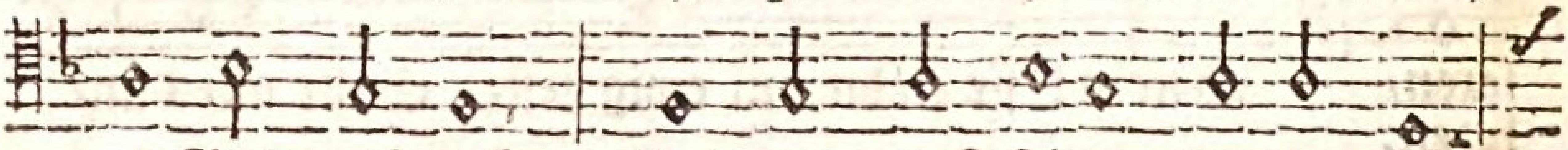
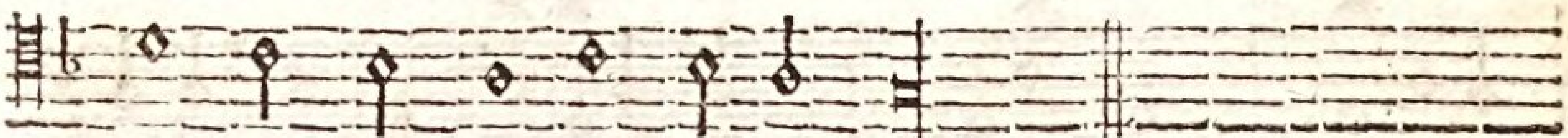
rukt bestehen.

Und Gott ist selbs, der allezeit
Sein volk, das er sehr liebet,
Von nun an bis in ewigkeit,
Mit seinem schuz umgibet.
3. Wann böse unter ihren stab,
Was sie gelüstet, brächten,
Verlier nicht gar den muth darab,
Du häuflein der gerechten.
Ihr scepter wird nicht ausgestrekt
Ob euern häuptern bleiben,
Daß nicht auch ihr durch forcht erschrekt
Das unrecht lernet treiben.
4. Thu, Höchster! deinem häuflein guts.
Gib denen gnad und segen,

Der CXXVIII. Psalm.

D.

Der mann, den wahre gottesforcht Antreibet, daß

er Gott gehorcht, Und nur auf seinen wegen geht,

Ist der, um den es glüklich steht.

T.

Der mann, den wahre gottesforcht Antreibet, daß

er Gott gehorcht, Und nur auf seinen wegen geht,

Ist der, um den es glüklich steht.

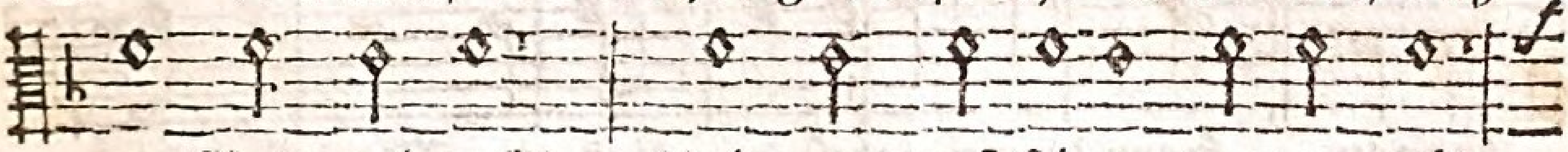
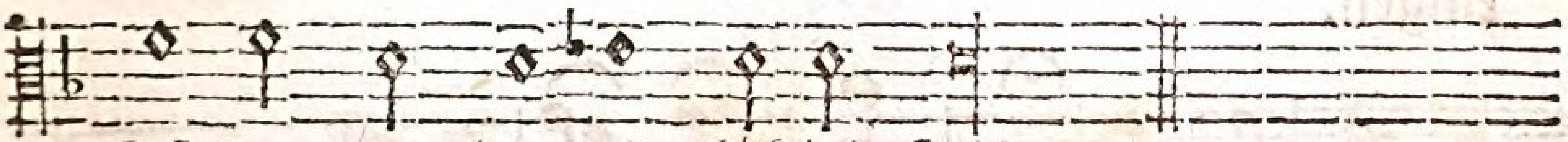
2. Gesegnet wird seyn deine hand,
Gesegnet dein beruf und stand,
Von sorgen frey dein froher muth.
Wol dir! du hast es trefflich gut.

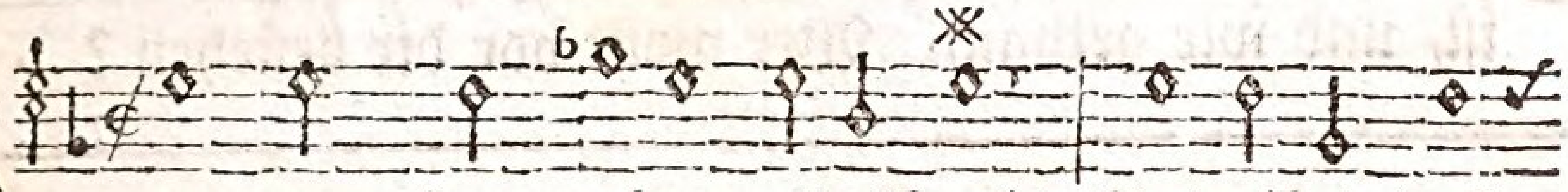
3. Der

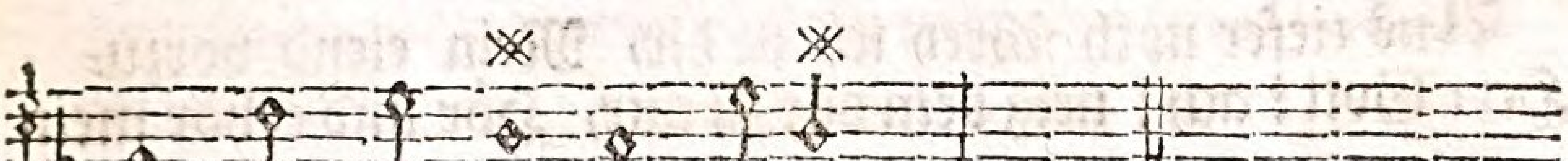
Die eines ungefälschten muths
Entfernt von krummen wegen.
Die aber von verkehrtem sinn
In schalkheit nie sind müde,
Die führ als übelthäter hin.
Ob Israel sey fride.
5. Ehr sey dem Vater, ehr dem Sohn,
Und ehr dem Heilgen Geiste,
Der uns von seinem himmelsthron
Allzeit die gnade leiste.
Erhebet frölich allezeit
Des Höchsten grossen namen;
Verehret ihn in ewigkeit
Mit lobgesängen. Amen.

Der CXXVIII. Psalm.

A.

Der mann, den wahre gottesforcht Antreibet, daß

er Gott gehorcht, Und nur auf seinen wegen geht,

Ist der, um den es glüklich steht.

B.

Der mann, den wahre gottesforcht Antreibet, daß

er Gott gehorcht, Und nur auf seinen wegen geht,

Ist der, um den es glüklich steht.

3. Der weinreb ist an früchten reich
Dein weib in deinem hause gleich.
Der kinder rey gesund und frisch,
Als zweig vom ölbaum um den tisch.
4. So wird der segen reich beschehrt,
Aus Sion dem, der Gott verehrt.
Du wirst das glük und wolergehn
Der stadt Jerusalem stets sehn.

Der CXXX. Psalm.

Cantus Primus.

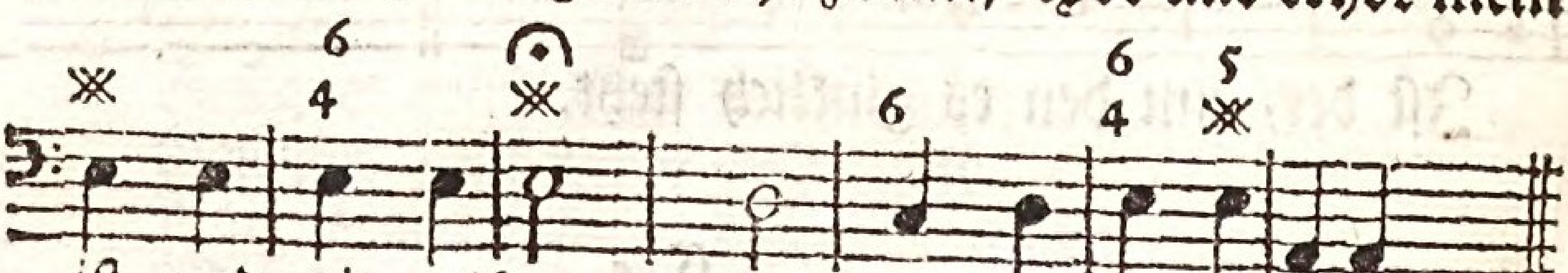
Aus tiefer noth schrey ich zu dir, Mein elend vor=zu=
Herr Gott, ach! neig dein ohr zu mir, Hör und erhör mein

tragen. Herr! rechnetest du alles an, Was sündhaft
klagen.

ist, und wir gethan, Wer wollt vor dir bestehen?

Bassus

Aus tiefer noth schrey ich zu dir, Mein elend vorzu=
Herr Gott! ach! neig dein ohr zu mir, Hör und erhör mein



ist, und wir gethan, Wer wollt vor dir bestehen?

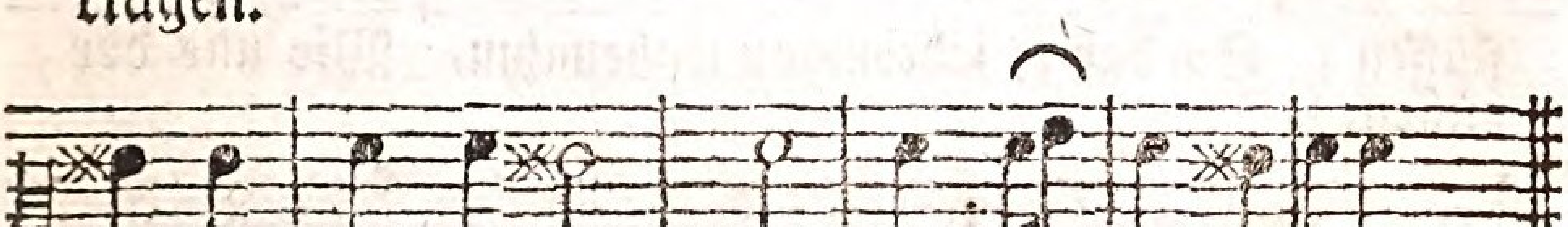
5. Du sollst der kindeskinder schar
Auch über das auf spate jahr
Gesegnet sehn, und noch dazu
Ganz Israel in frid und ruh.
6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn,
Und Heilgen Geist in einem thron;
Ihm seye lob und dank bereit
Von nun an bis in ewigkeit.

Der CXXX. Psalm.

Cantus Secundus.

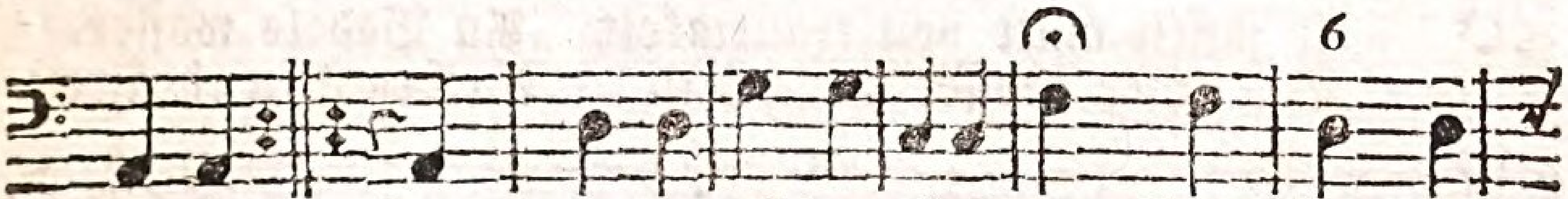
Aus tiefer noth schrey ich zu dir, Mein elend vorzu=
Herr Gott! ach! neig dein ohr zu mir, Hör und erhör mein

tragen. Herr! rechnetest du alles an, Was sündhaft
klagen.



ist, und wir gethan, Wer wollt vor dir bestehen?

Generalis.



tragen. Herr! rechnetest du alles an, Was sündhaft
klagen.

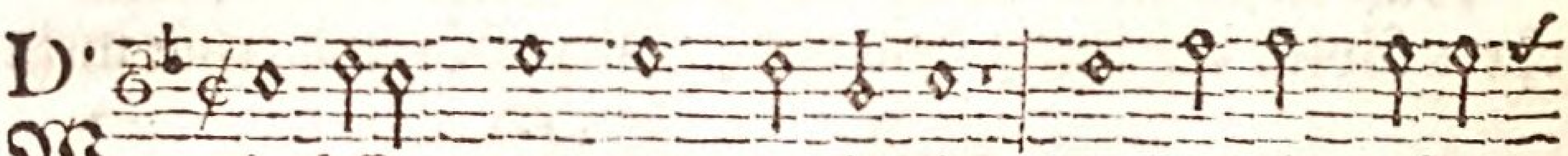
2. Nun steht es ja bey dir allein
   Die sünden zu vergeben.
Darum willst du gefórchtet seyn,
   Drum soll man dich erheben.
Deßwegen wart ich auf den Herrn.
Denn seine gnade ist nicht fern,
   Die mich sein wort heißt hoffen.

3. Und ob es währt bis in die nacht
   Und wider an den morgen,
Will ich an Gottes treu und macht
   Nicht zweifeln und nicht sorgen.
Die hoffnung bleibt auf Gott gericht.
Wart Israel mit zuversicht
   Auf deines Herren hülfe.

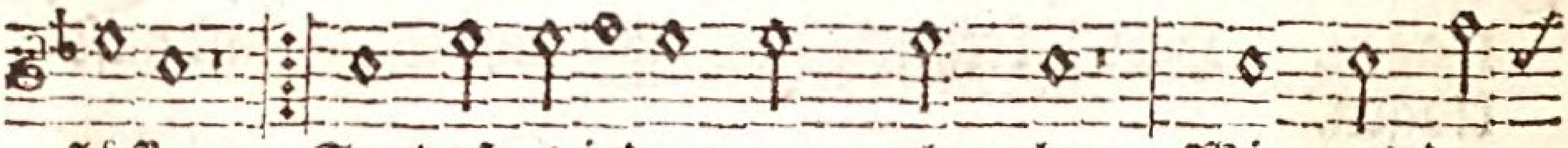
****

Der CXXXVII. Psalm.

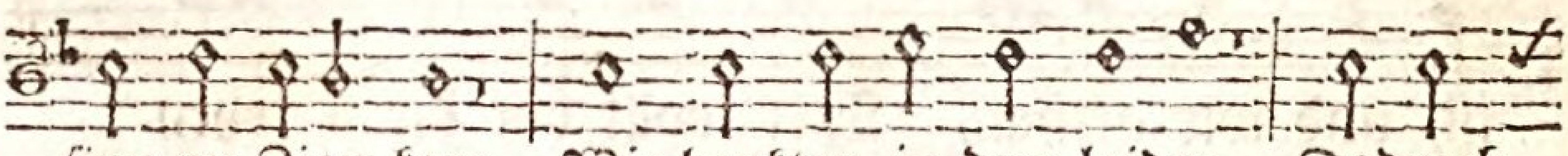
D.



W ir sassen matt von traurigkeit, An Babels wasser=
Bis unser grosses herzenleid Ausbrach in thränen=

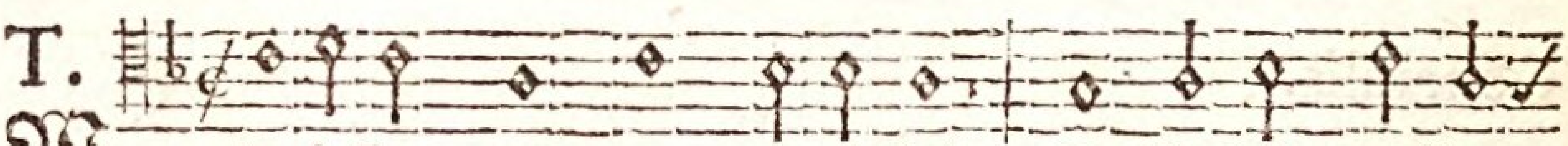


flüssen; So, daß es jedermann wahrnahm, Wie uns der
güssen.

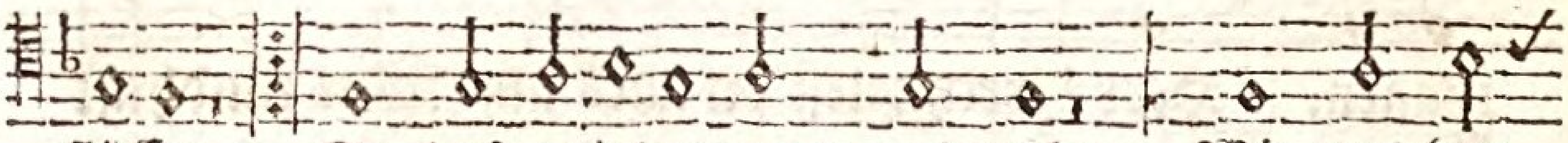


sinn an Zion kam. Wir henkten in dem leiden, Dadurch

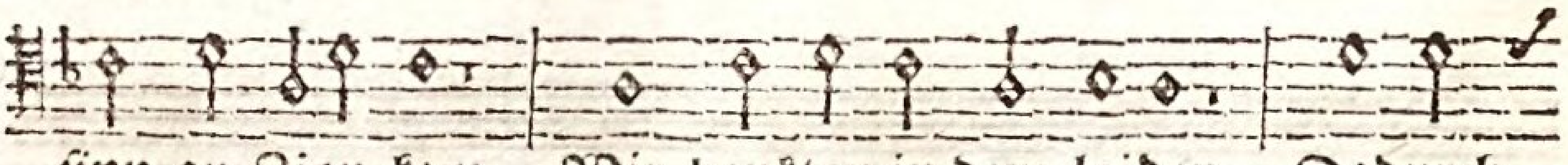
T.



W ir sassen matt von traurigkeit An Babels wasser=
Bis unser grosses herzenleid Ausbrach in thränen=



flüssen; So, daß es jedermann wahrnahm, Wie uns der
güssen.



sinn an Zion kam. Wir henkten in dem leiden, Dadurch

uns

4. Ist gleich bey uns der sünden vil,
Bey Gott ist mehr der gnaden.
Sein heil ist ohne maaß und zil,
Und wendet allen schaden.
Dann er ist der getreue Hirt,
Der Israel erlösen wird
Aus allen seinen sünden.

5. Ehr sey dem Vater, ehr dem Sohn,
Und ehr dem Heilgen Geiste,
Der uns von seinem himmelsthron
Allzeit die gnade leiste
Von allen sünden abzustehn,
Und auf dem lebensweg zu gehn.
Wer das begehrt, sprech: Amen!

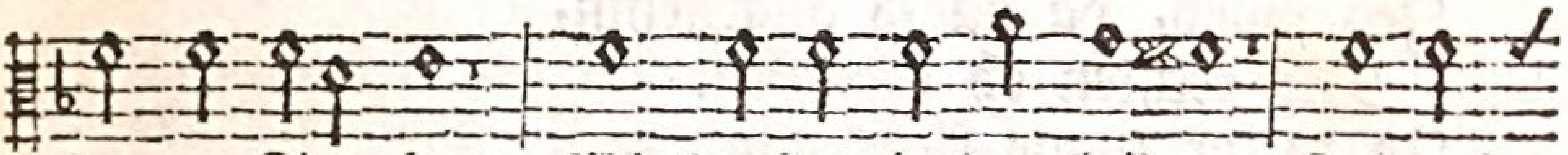
****

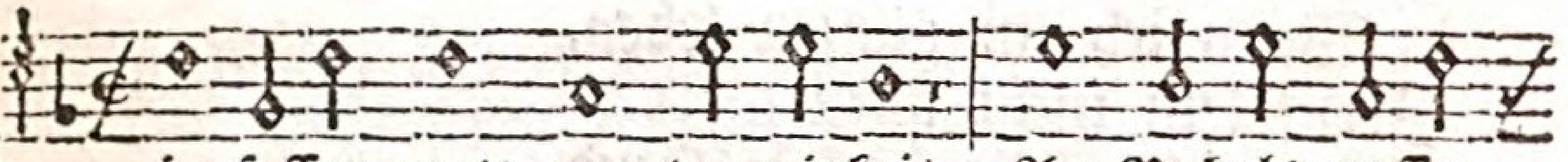
Der CXXXVII. Psalm.

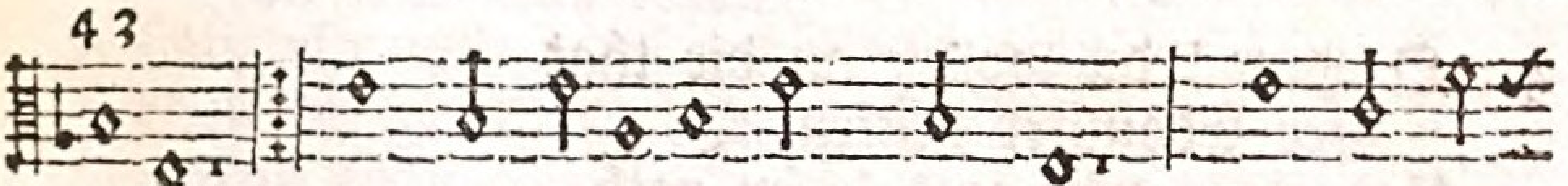
A.

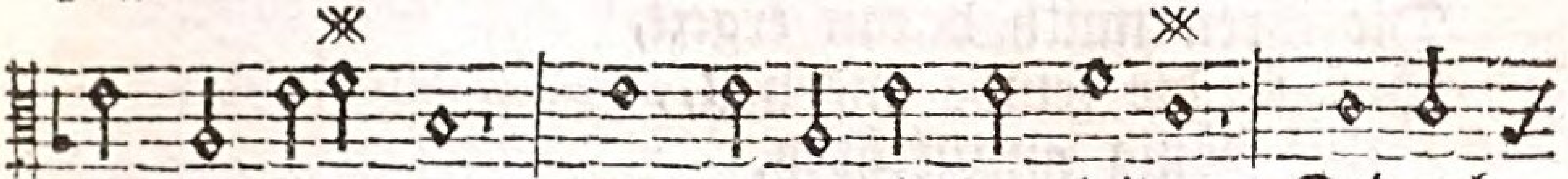
Wir sassen matt von traurigkeit An Babels wasser-
Bis unser grosses herzenleid Ausbrach in thränen-

flüssen; So, daß es jedermann wahrnahm, Wie uns der
güssen.

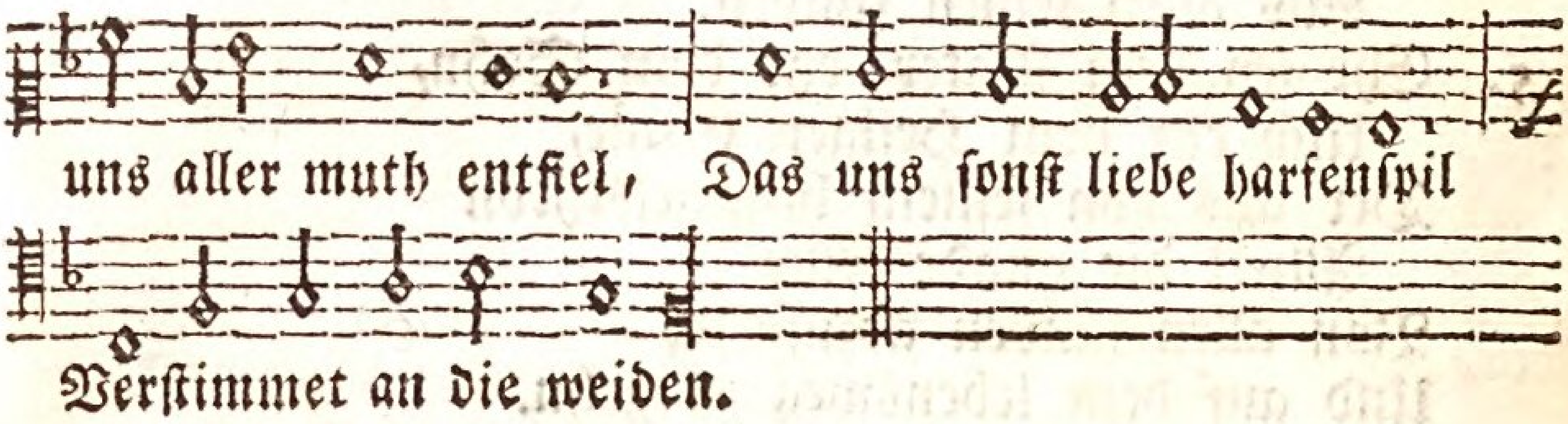

sinn an Zion kam. Wir henkten in dem leiden, Dadurch

B.

Wir sassen matt von traurigkeit An Babels wasser-
Bis unser grosses herzenleid Ausbrach in thränen-


flüssen; So, daß es jedermann wahrnahm, Wie uns der
güssen.


sinn an Zion kam. Wir henkten in dem leiden, Dadurch

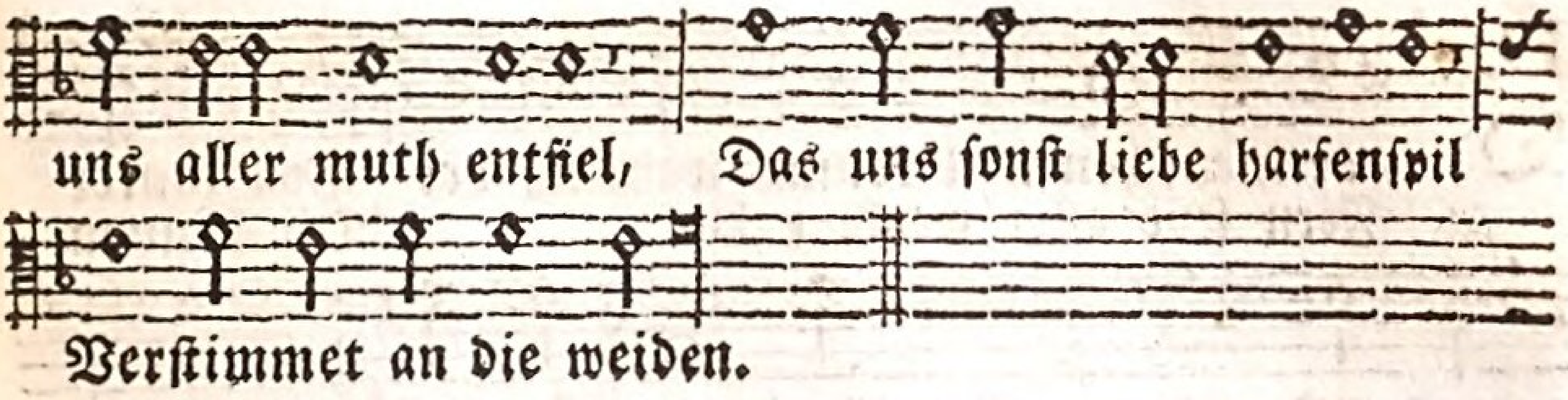
uns

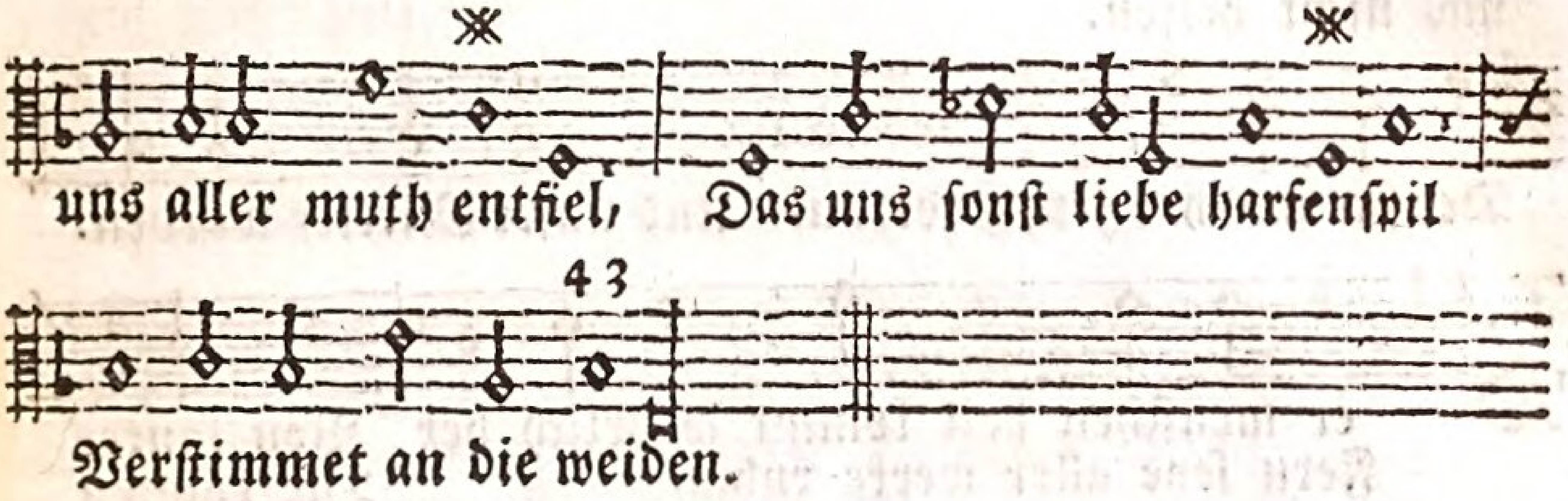


2. Die machten über das uns bang,
Die uns gefangen hielten;
Dann sie verlangten ein gesang,
Das wir von Zion spilten.
Es hieß: vertreibt den schweren muth,
Und singt uns eines. Macht es gut.
Wie könnten wir uns zwingen,
In unserm höchst=betrübten stand,
In einem so entlegnen land,
Des Herren lied zu singen?

3. Wie könnte, o Jerusalem!
Ich deiner zierd vergessen?
Ich würd, da du so angenehm,
Der rechten eh vergessen.
Ja meine zunge klebe gar
Am dürren rachen immerdar,
Wenn ich im ganzen leben,
Jerusalem nicht allezeit,
Als meiner seele höchste freud,
Vor augen lasse schweben.

4. O Herr! du wollest an die that
Der Edomiter denken,
Und ihren neid und bösen rath
Nicht ungerochen schenken;
Die ihren muth daran ergezt,
Daß sie die feinde angehezt,
Uns völlig umzukehren.





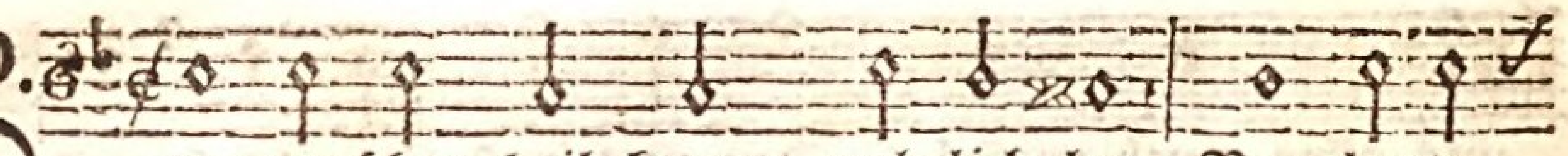
Sie ruften aus mit vollem mund:
Verwůstet sie bis auf den grund;
Man muß sie ganz verheeren.

5. Du schnöde tochter Babylon!
Nun wirst auch du zerstöret,
Und tragest deinen lohn davon,
Gleichwie du uns verheeret.
Wol dem, der, was du uns gethan,
Dir reichlich widergelten kan;
Der von der brust dir reisset
Die kinder, und, damit einmal
Er dir, was du gethan, bezahl,
An einen felsen schmeißet!

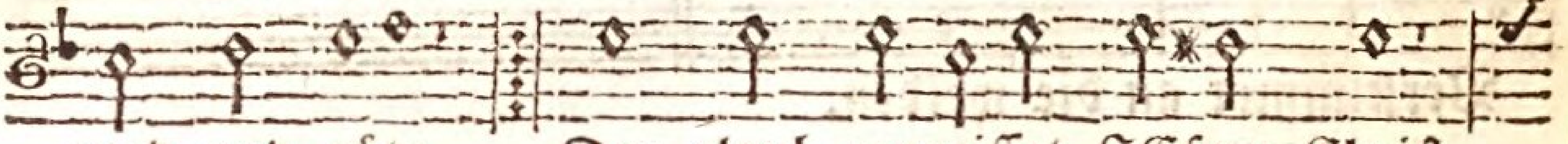
6. Der, so der Allerhöchste heißt,
Sey ewig hoch erhoben;
Gott Vater, Sohn und Heilger Geist,
Ihn solle alles loben.
Lob, ehr und preis und herrlichkeit
Sey dir gesagt zu aller zeit,
Und ewig ohne ende.
Dreyeinger Gott, hilf in der noth,
Bring uns zum leben durch den tod,
In deine gnadenhände.

† † †

D.



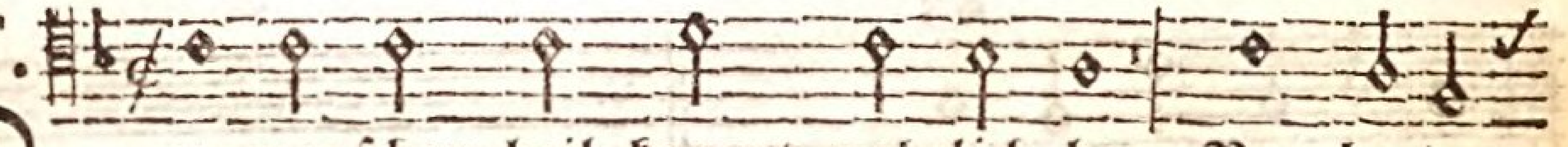
Der menschen heil kommt wahrlich her Von lauter
Fern seye aller werke ruhm, Die können



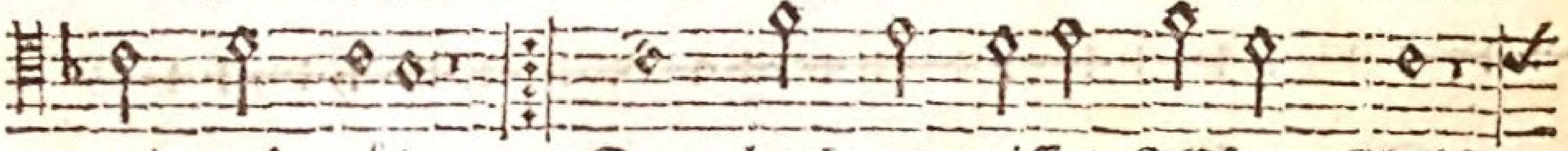
gnad und güte. Der glaub ergreiffet JEsum Christ,
uns nicht helfen.

Der für uns hat genug gethan, Und unser Mittler worden.

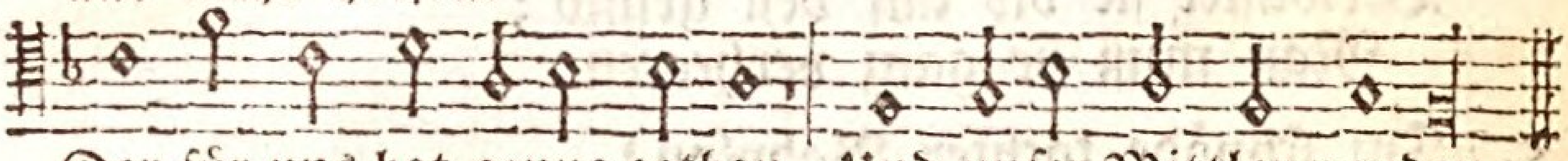
T.



Der menschen heil kommt wahrlich her Von lauter
Fern seye aller werke ruhm, Die können



gnad und güte. Der glaub ergreiffet JEsum Christ,
uns nicht helfen.



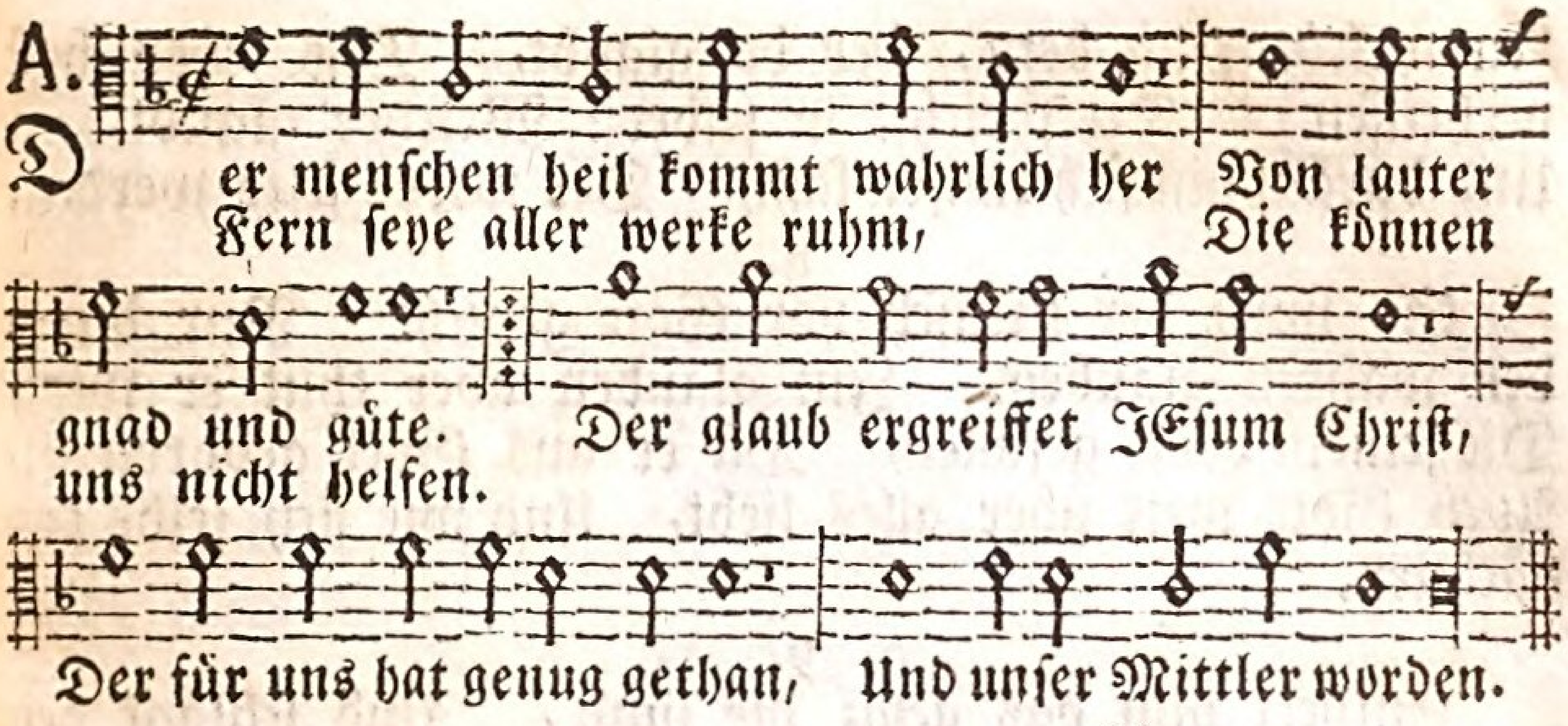
Der für uns hat genug gethan, Und unser Mittler worden.

2. Was Gott in dem gesaz befihlt,
Und was er drinn verbietet;
Da dreuet er die schwerste straf
Dem gringsten übertreten,
Und sezet fluch und tod darauf.
Drum wirket das gesaz nur zorn,
Und wars mit uns verloren.

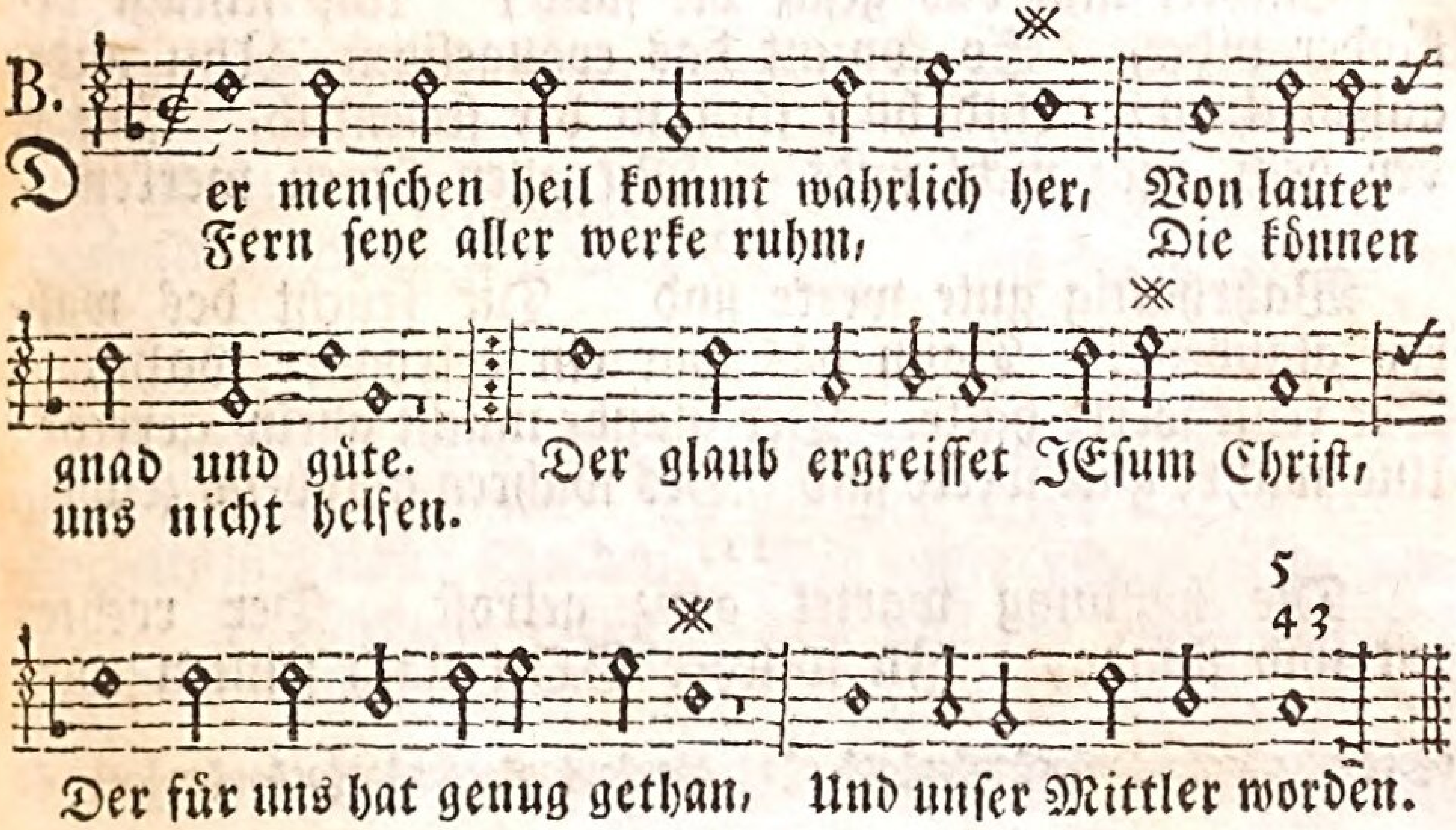
3. Es war ein eitler falscher wahn,
Man sey aus eignen kräften
Im stand dem gsaz genug zu thun,
Und könns vollkommen halten.
O nein! Dann unsre böse art
Uns vilmehr hell entdeket wird,
Wenn wir uns drinn erspiegeln.

4. Je mehr der sünder sich bemüht
Sich selbs gerecht zu machen,
Je mehr an ihm sich offenbart,
Er sey ein grosser sünder,
Und kein fleisch sey vor Gott gerecht,
Weil lauter böses in uns stekt,
Das allen anerboren.

A.



B.



5. Gott aber hat den eingen Sohn
In dise welt gesendet,
Und unter das gesaz gethan,
Das er für uns erfüllte;
Der dann aus unbegriffner huld
Durch leiden und gehorsam hat
Des Vaters zorn gestillet.

6. Ist aber das gesaz erfüllt
Durch den, der es konnt halten,
Und hat er uns mit seinem tod
Vom ewgen tod erlöset,
So glaub, o christ! getrost an ihn,
Und sprich: Hab dank, o lieber Herr!
Du hast für mich bezahlet.

7. Ich zweifle keineswegs daran;
Dein wort kan nicht betriegen,

In welchem du dem, der da glaubt, Das leben hast verheissen; Du sprichst ja selber: Welcher glaubt, Und darauf hin sich taufen laßt, Der werde selig werden.

8.

So wird der mensch vor Gott gerecht Nur durch den wahren glauben. Im glauben aber thut er werk, Die seinem Gott gefallen, Da er aus Gott geboren ist, Auch Gott weit über alles liebt, Und wie sich selbs den nächsten.

9.

Entdekt nun das gesaz die sünd, Und schlägt den sünder nider, So kommt das evangelium Ihn wider aufzurichten; Und hilft ihm zu der seelenruh, Die er bey dem gesaz nicht findt Mit allen seinen werken.

10.

Wahrhaftig gute werke sind Die frücht des wahren glaubens. Dann das wär ein betrogner wahn, Der keine werke hätte. Der glaube macht allein gerecht; Und wahre gute werke sind Des wahren glaubens zeugen.

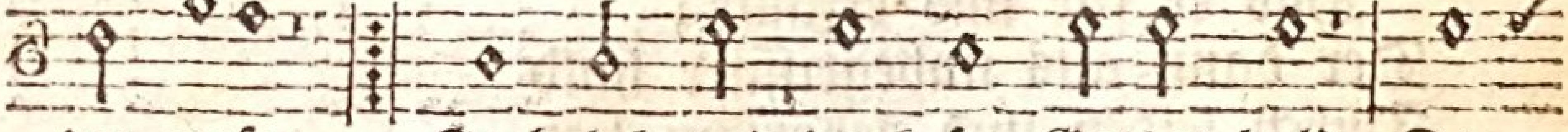
11.

Die hoffnung wartet ganz getrost Der rechten zeit und stunde, In welcher GOtt nach seinem wort

Von der Rechtfertigung.

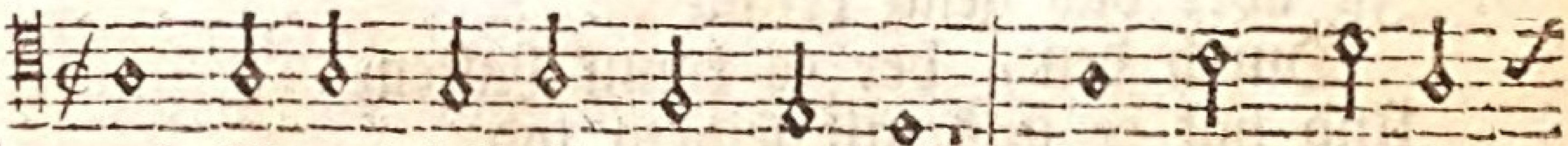
D.

Durch Adams fall ist ganz verderbt Der menschenkin-
Diß gift ist allen angeerbt, Sie konnten nicht

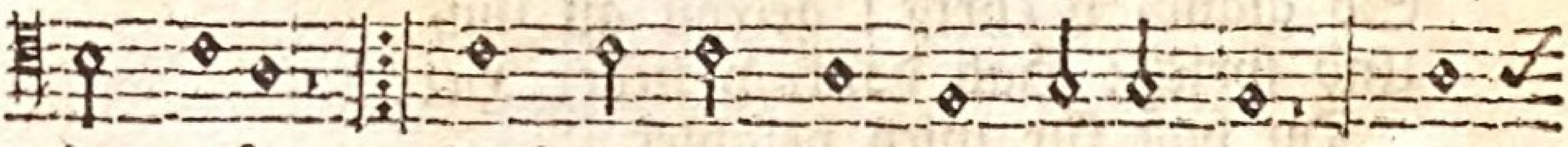


der wesen, Doch lob und dank sey Gottes huld Der
genesen.

T.



Durch Adams fall ist ganz verderbt Der menschenkin-
Diß gift ist allen angeerbt, Sie konnten nicht



der wesen, Doch lob und dank sey Gottes huld Der
genesen.

Uns herrlich will erfreuen. Der meint es allzeit gut mit uns; Er weißt auch was das beste ist. Man kan ihm sicher trauen.

12.

Und ob es gleich bisweilen scheint, Er wollte dein nichts achten; So sezet er dich auf die prob, Auch, wenn er innigst nahe. Halt vest an seinem theuren wort, Und ob dein fleisch spräch lauter nein, So laß dir doch nicht grauen.

Beschluß.

13.

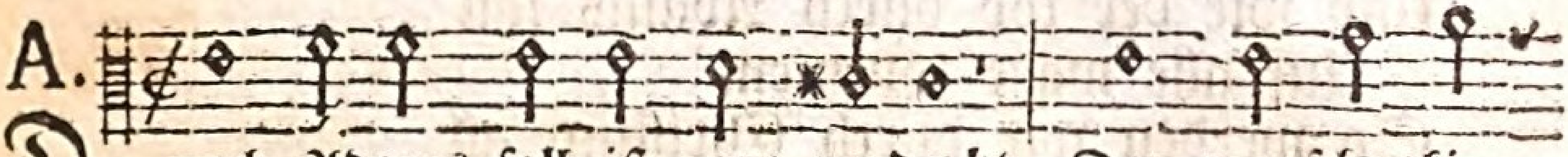
Nun sey lob, ehre, preis und dank, Für alle seine gnaden, Gott Vater, Sohn und Heilgem Geist, Der wirk in uns den glauben; Und was er angefangen hat, Vollend er auch zu seinem ruhm, Daß heilig werd sein name.

14.

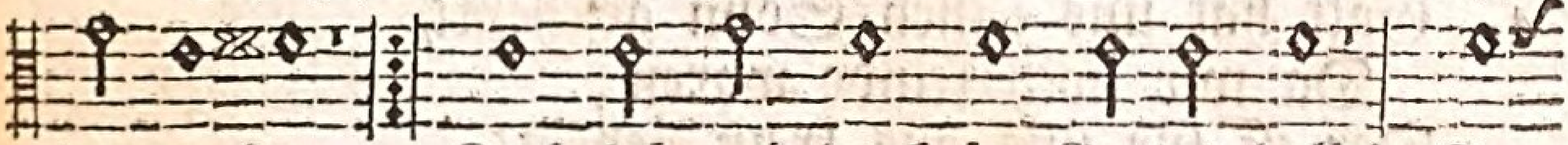
Es komm sein reich. Sein will gescheh Auf erde, wie im himmel. Er geb uns unser täglich brot; Verzeih uns unsre schulden, Wie unsre pflicht ist zu verzeihn. Versuchung wend er von uns ab, Und rett uns von dem bösen.

Von der Rechtfertigung.

A.

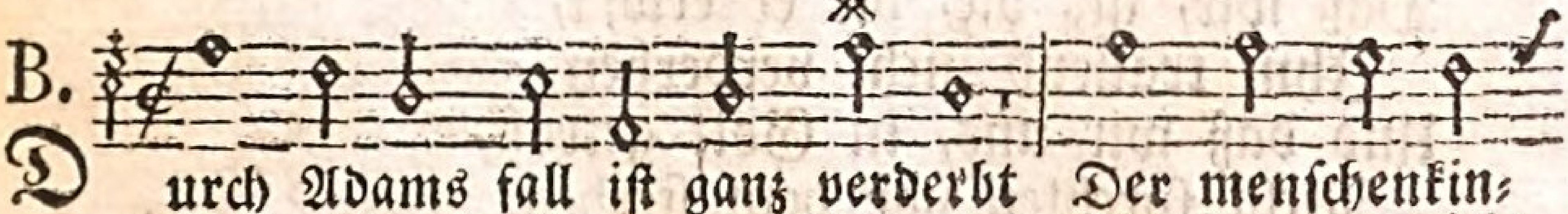


Durch Adams fall ist ganz verderbt Der menschenkin-
Diß gift ist allen angeerbt, Sie konnten nicht

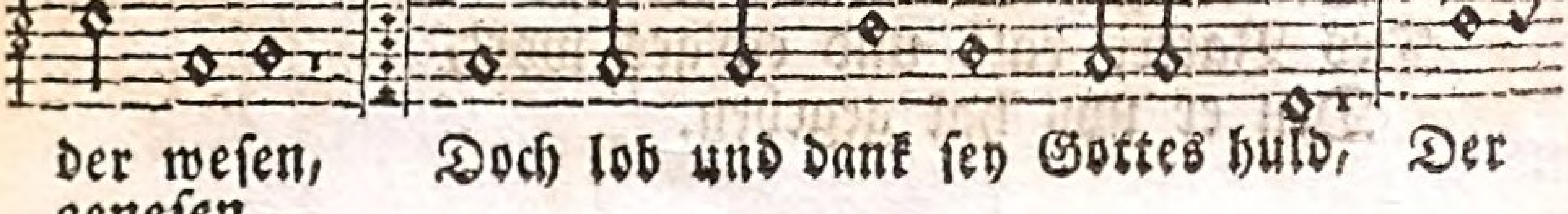


der wesen, Doch lob und dank sey Gottes huld! Der
genesen,

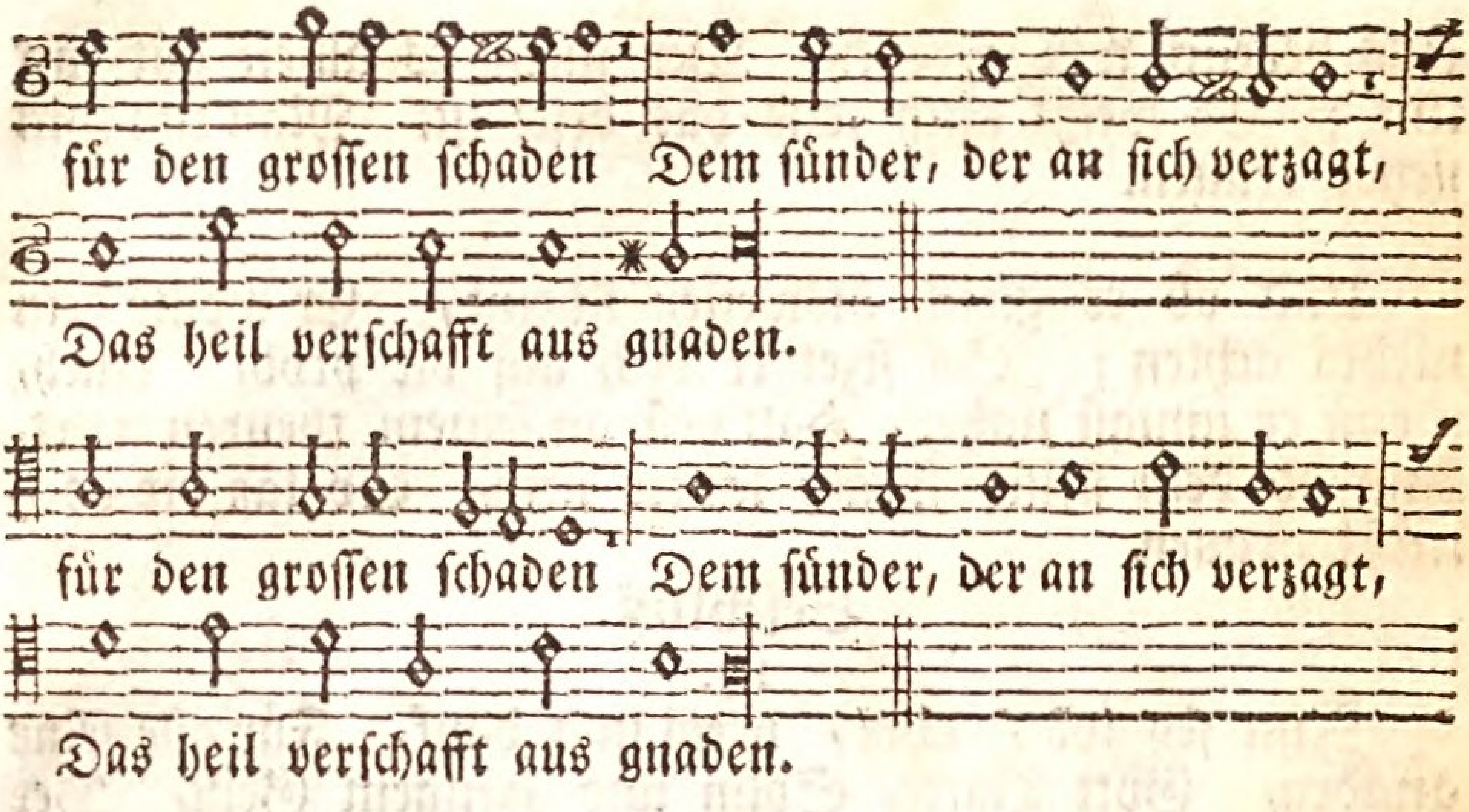
B.



Durch Adams fall ist ganz verderbt Der menschenkin-
Diß gift ist allen angeerbt, Sie konnten nicht



der wesen, Doch lob und dank sey Gottes huld, Der
genesen.

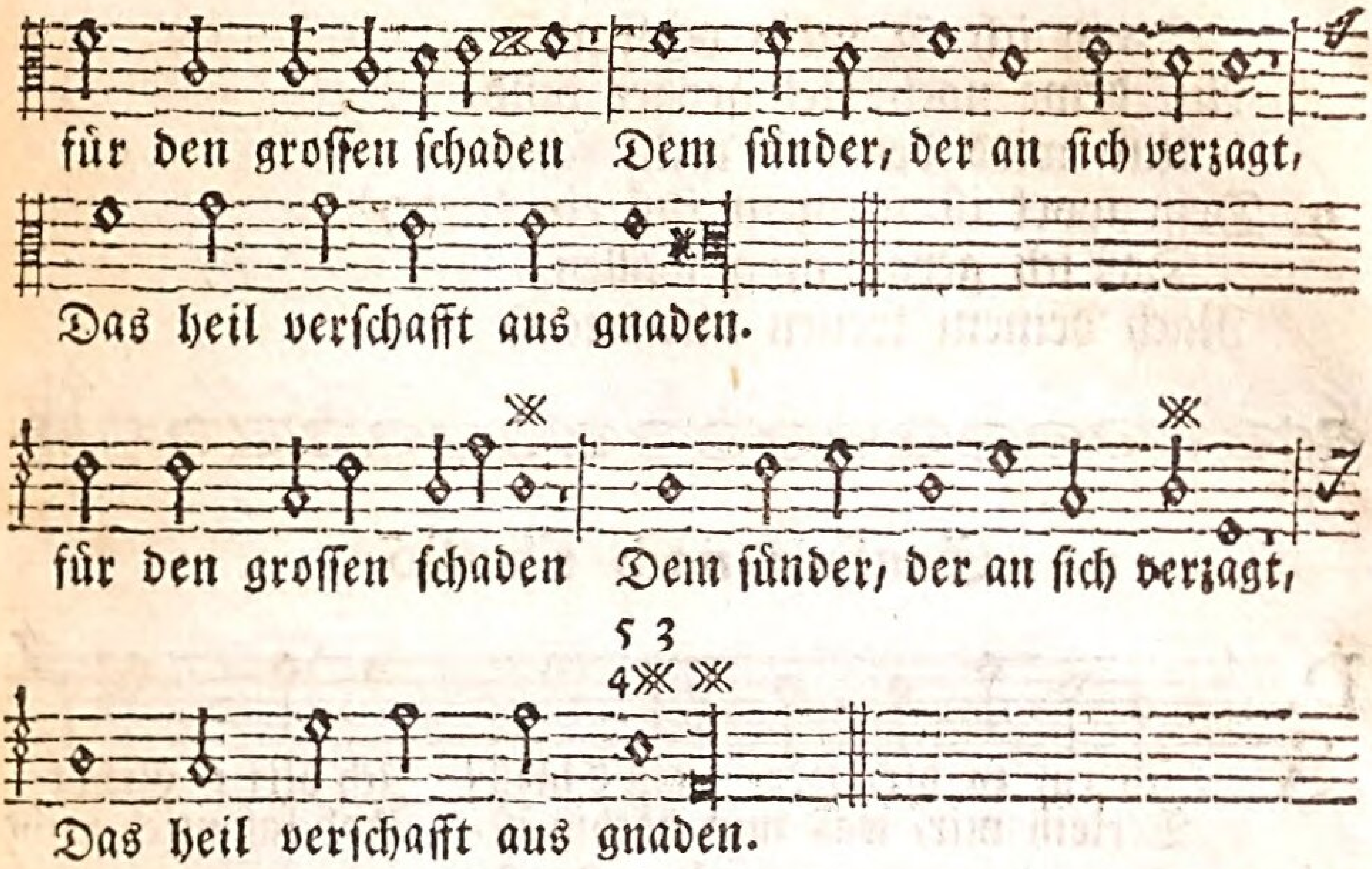


2. Der satan hats dahin gebracht,
Daß Eva abgefallen,
Indem sie Gottes wort veracht't,
Zur todesstraf uns allen.
Da hat Gott selbs den eingen Sohn
Zur rettung hingegeben,
Als unsern trost und gnadenthron,
Damit wir möchten leben.

3. Wie nun des ersten Adams schuld
Uns alle hat verhöhnet,
So werden wir durch Gottes huld
In Christo all versöhnet.
Und wie der tod durch Adams fall
Auf alle ware kommen,
So werden wir durch Christum all
Zu gnaden angenommen.

4. Gott hat uns seinen Sohn geschenkt,
Da wir noch feinde waren;
Der ist für uns ans kreuz gehenkt,
Doch auch hinauf gefahren,
Daß wir, als die, die er erlös't,
Ihm trauend nicht verderben.
Und daß wir uns, in Gott getröst,
Nicht förchten vor dem sterben.

5. Er ist der weg, das liecht, die port;
Die wahrheit und das leben,
Des Vaters rath und ew'ges wort,
Den er uns hat gegeben.



Vor angst ein sichrer aufenthalt,
Wenn wir an ihn fest glauben,
Wird uns nicht list, auch nicht gewalt
Ihm aus den händen rauben.

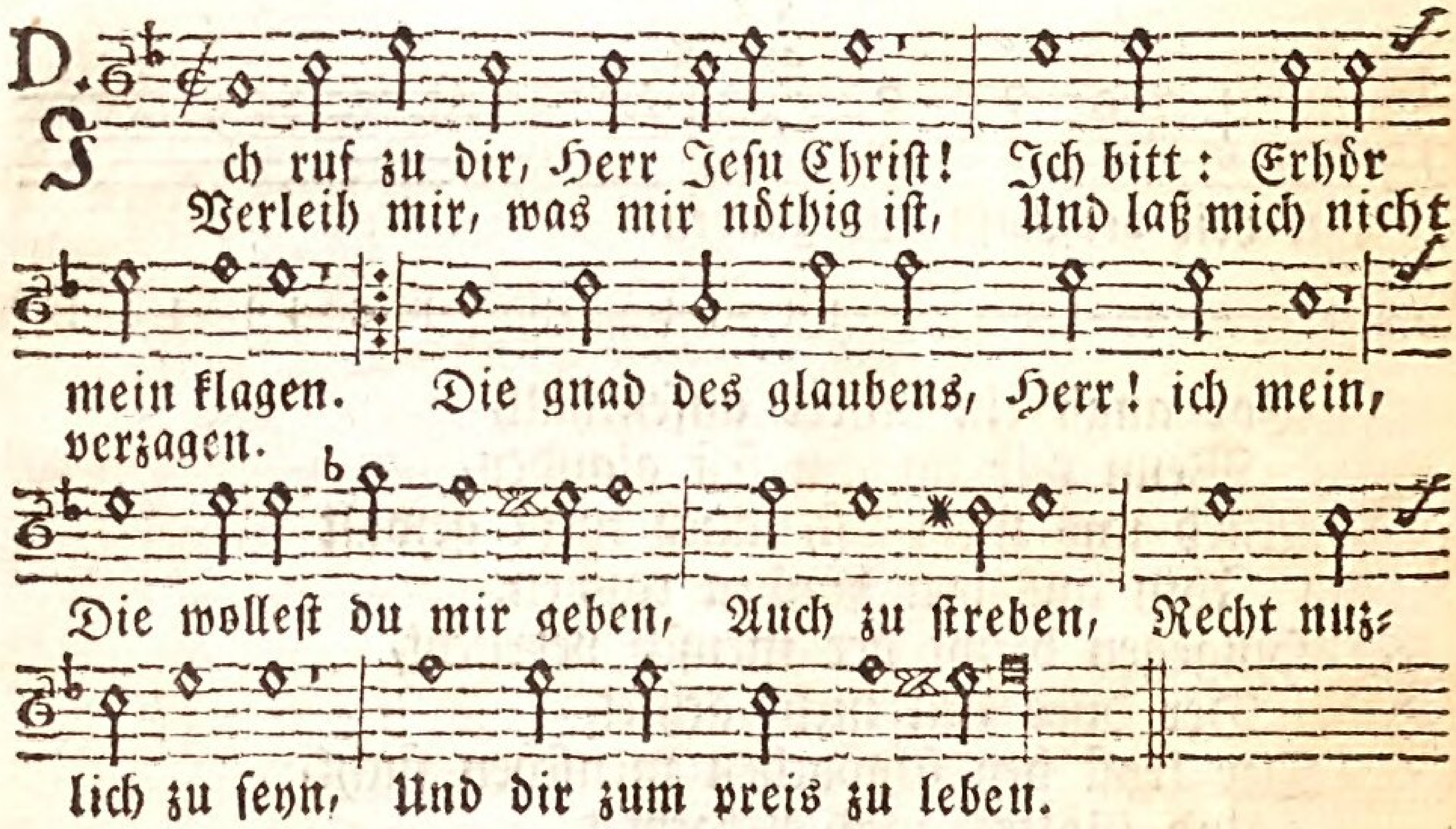
6. Hingegen bleibt der mensch verrucht,
Der dises heil nicht achtet,
Der trost bey schwachen menschen sucht,
Und Gottes gnad verachtet.
Dann aussert ihm ist zu dem heil
Kein weg und zugang offen.
Und wer nicht glaubt, hat seinen theil
Im himmel nicht zu hoffen.

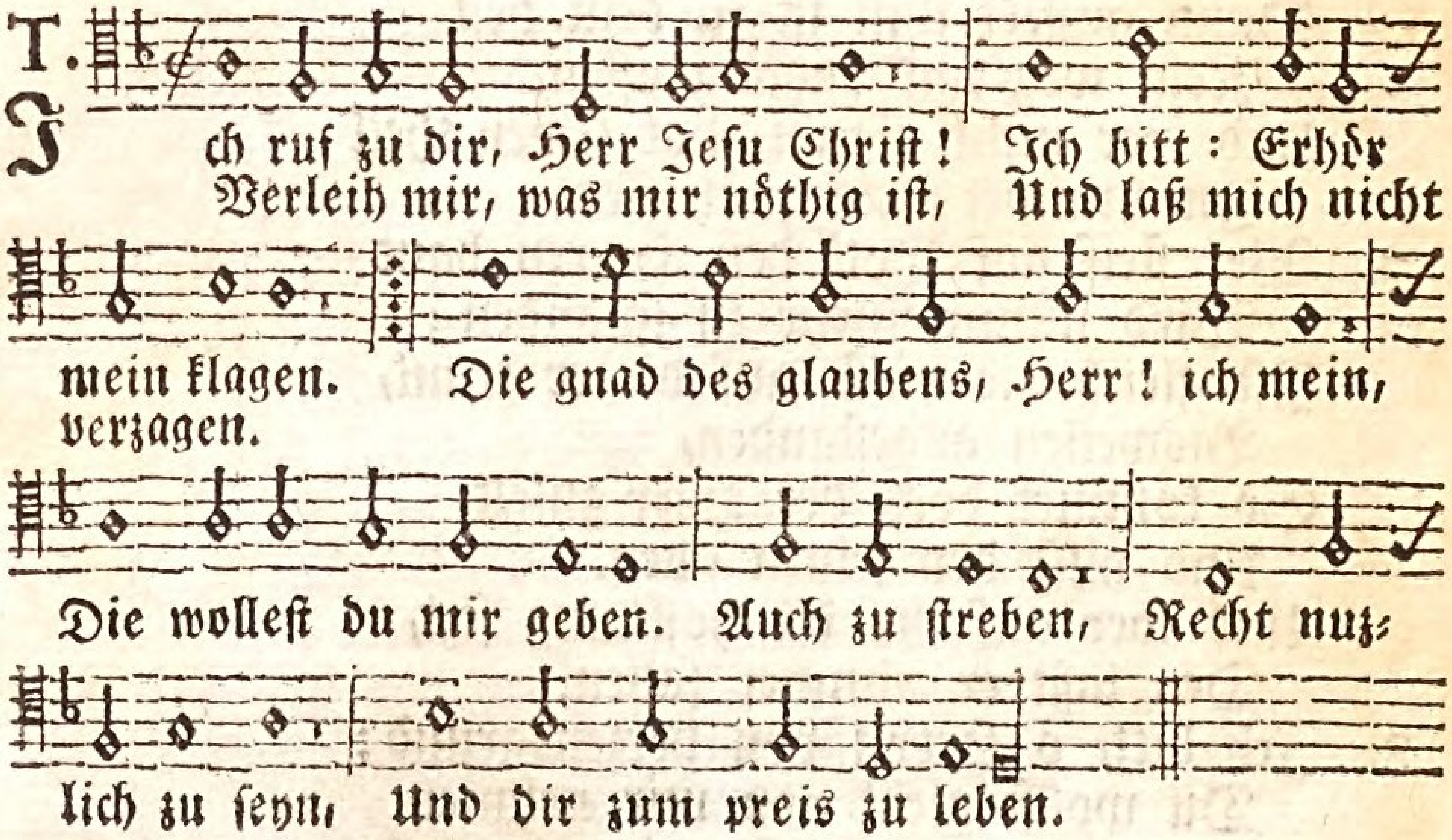
7. Wer steif auf Gott den Herren baut
Wird nimmermehr zu schanden;
Ist gleich die hülf, auf die er traut,
Bisweilen angestanden,
So kommet doch der Herr zulezt,
Und hilft den seinen allen.
Und wer auf ihn die hoffnung sezt,
Den laßt er nimmer fallen.

8. Ich bitt, o Herr! von herzensgrund:
Du wollst nicht von mir nehmen
Dein heilig wort aus meinem mund,
So wird mich nicht beschämen
Die schwere sünd und grosse schuld;

Dann ich sez mein vertrauen
Auf deine noch viel größre huld,
Und wird den tod nicht schauen.
9. Dein wort ist meinem fuß ein liecht,
Daß ich gerad mög wallen,
Nach deinem treuen unterricht,

Seufzer nach Christo



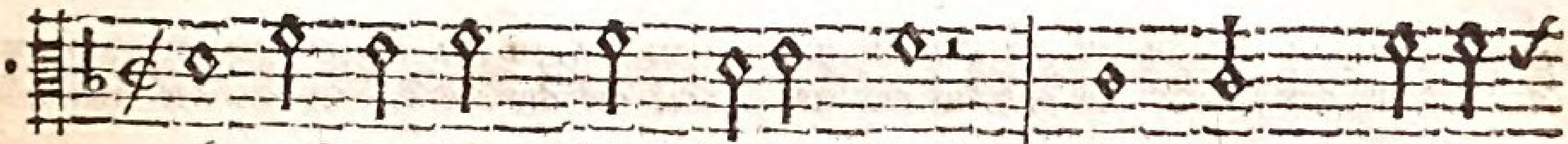
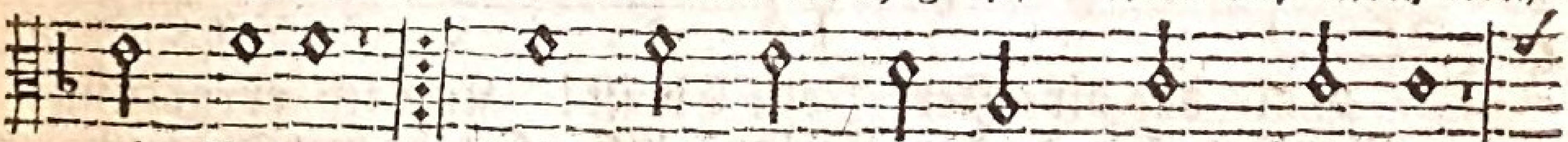
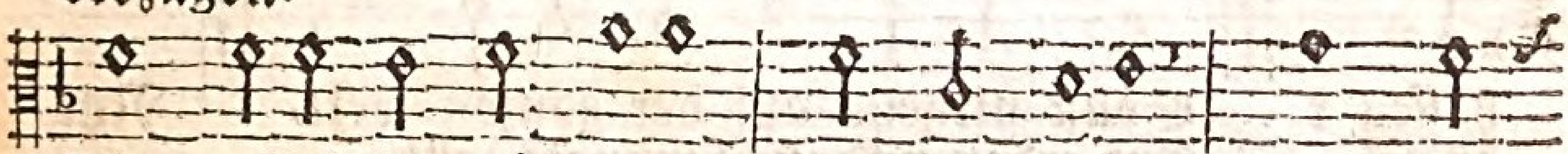


1.

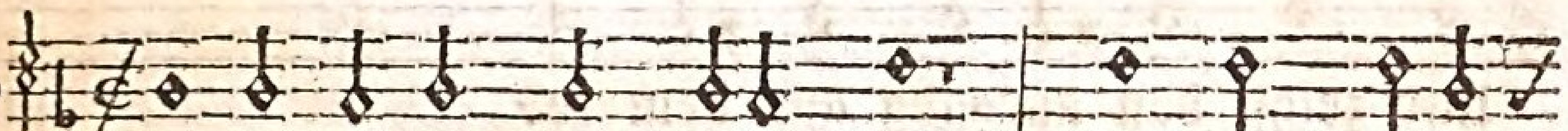
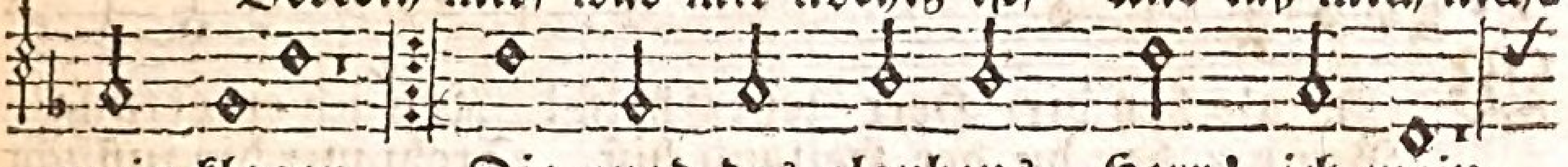
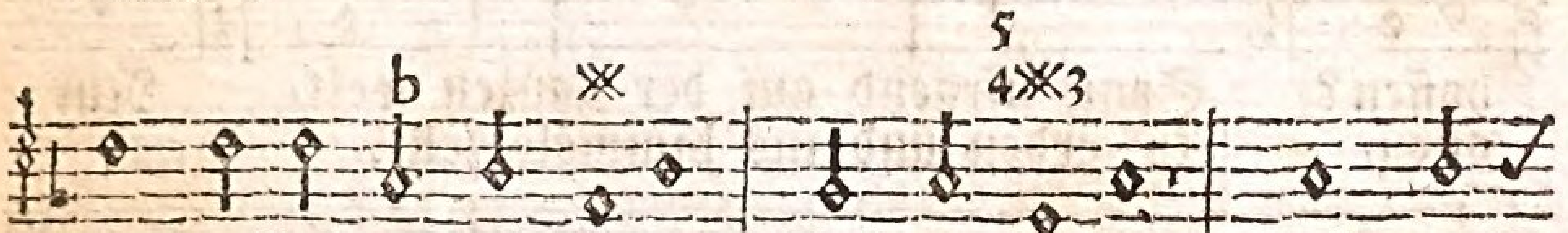
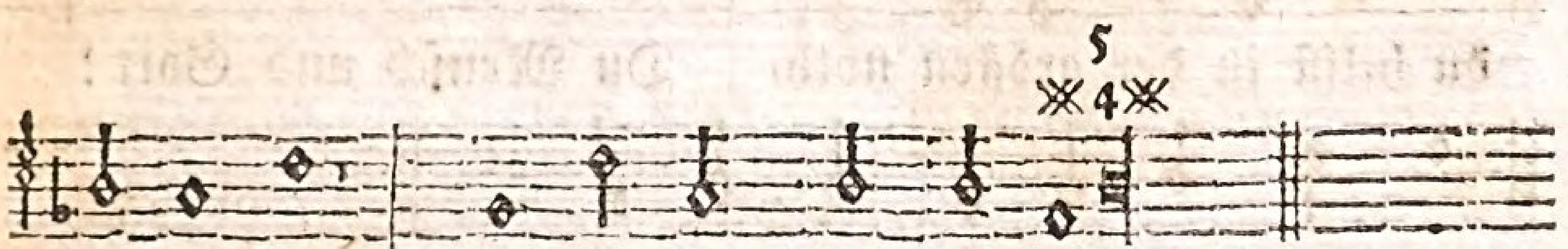
Ach! daß, der alles gute schafft, Sich gnädig zu mir wende!
Herr! gib mir rechte glaubenskraft Bis an mein lebensende.
Damit ich ja nicht auf mein thun Mög im geringsten schauen,

Zu deinem wolgefallen.
Ach! leuchte mir, o Morgenstern!
Bis ich die hohen gaben,
Die Gott verheißt, verstehen lern,
Und auch mög theil dran haben.

und seiner Gnade.

A.

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ! Ich bitt: Erhör
Verleih mir, was mir nöthig ist, Und laß mich nicht

mein klagen. Die gnad des glaubens, Herr! ich mein,
verzagen.

Die wollest du mir geben, Auch zu streben, Recht nuz-

lich zu seyn, Und dir zum preis zu leben.

B.

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ! Ich bitt: Erhör
Verleih mir, was mir nöthig ist, Und laß mich nicht

mein klagen. Die gnad des glaubens, Herr! ich mein,
verzagen.

Die wollest du mir geben, Auch zu streben, Recht nuz-

lich zu seyn, Und dir zum preis zu leben.

Und drauf bauen, In hoffnung nur ruhn, Und deiner gnad vertrauen.

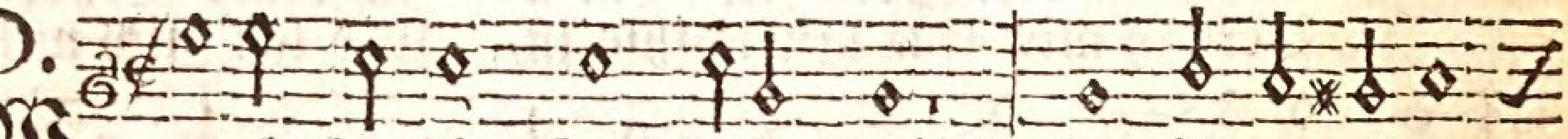
3.

Du wollst nach deinem gnadenbund Mir alle sünd verzeihen, Und mir, daß ich von herzensgrund Auch gern vergeb, verleihen. Dein wort und Geist mach mich ganz rein; Du wollst mich, dir zu ehren, Täglich lehren. Bricht unglük herein, Wirst du's zum besten kehren.

4.

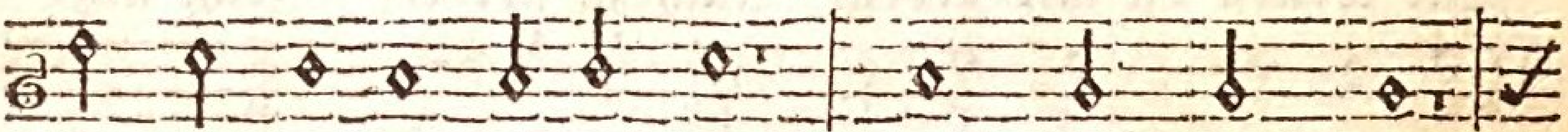
Laß mich von dir zu keiner zeit Noch lust noch forcht abwenden.

D.

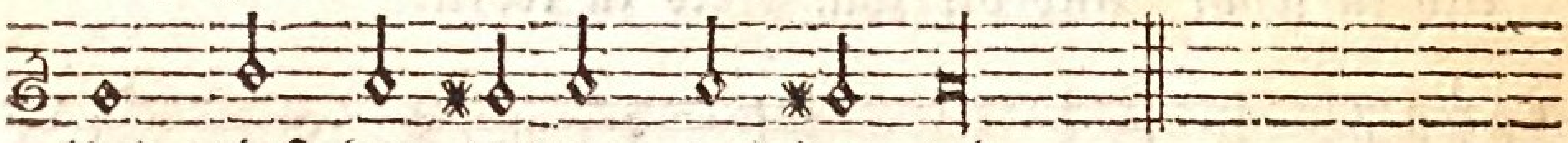


W o, als bey dir, Herr Jesu Christ! Kan ich errettung
Bey dir, der du der Heiland bist, Steht mir die zuflucht

hoffen? Sonst nirgend auf der ganzen welt, Nur
offen, Auf erden und ins himmels zellt.

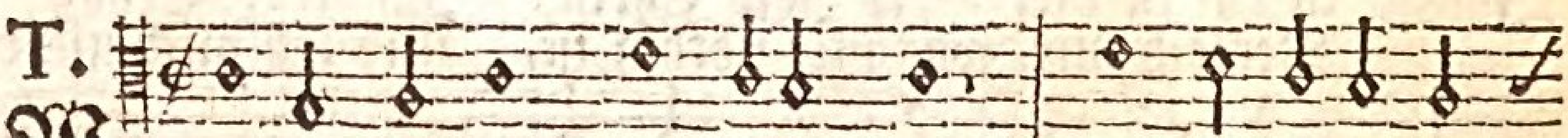


du hilfst in der grösten noth, Du Mensch und Gott!

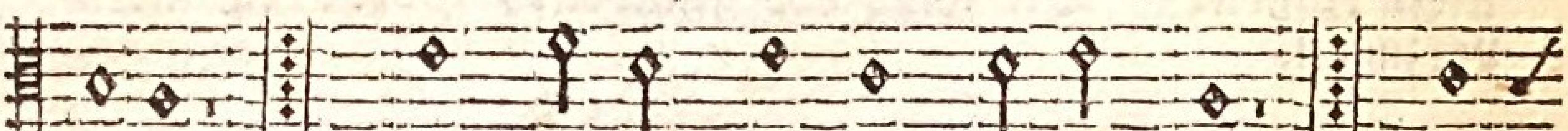


Und zeigst den ausgang aus dem tod.

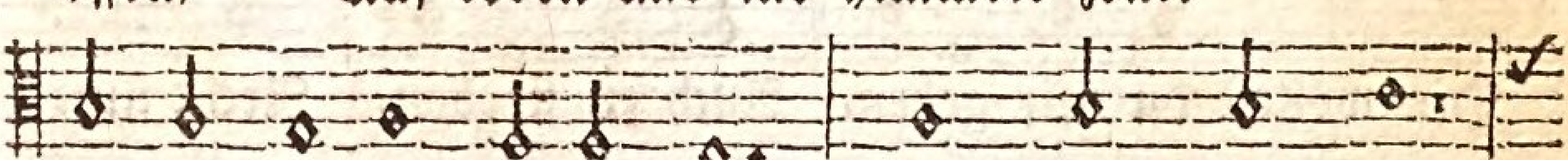
T.



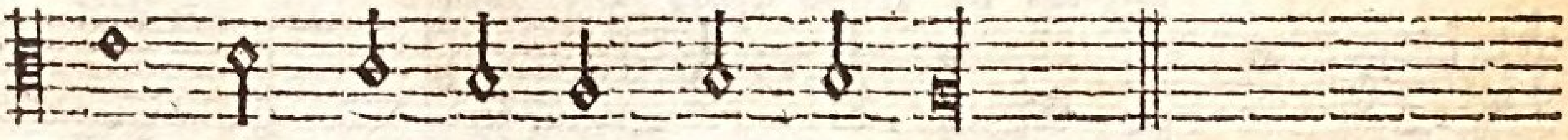
W o, als bey dir, Herr Jesu Christ! Kan ich errettung
Bey dir, der du der Heiland bist, Steht mir die zuflucht



hoffen? Sonst nirgend auf der ganzen welt, Nur
offen, Auf erden und ins himmels zellt.



du hilfst in der grösten noth, Du Mensch und Gott!

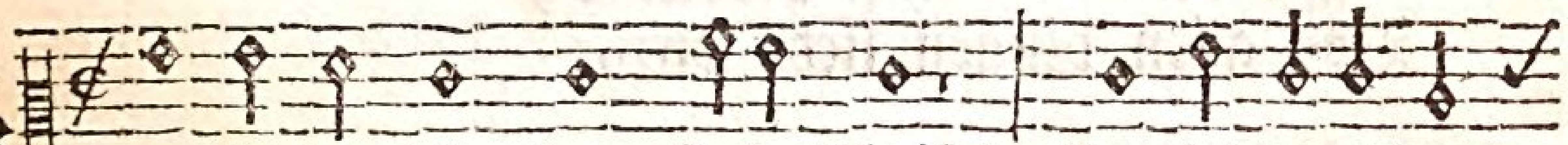
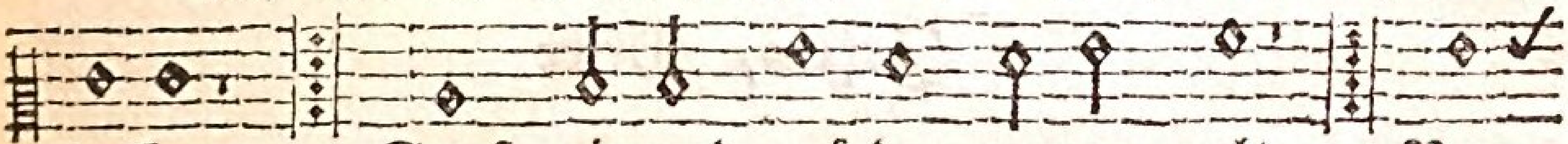
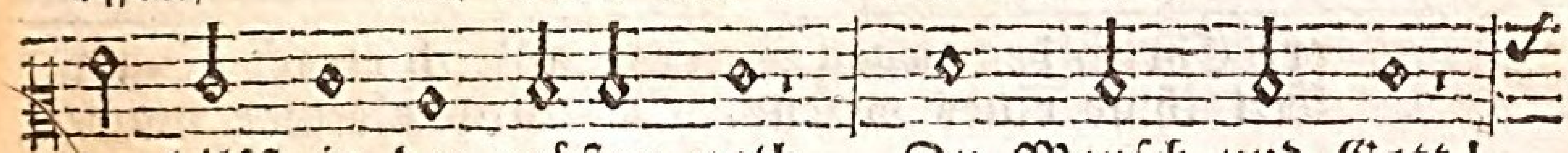
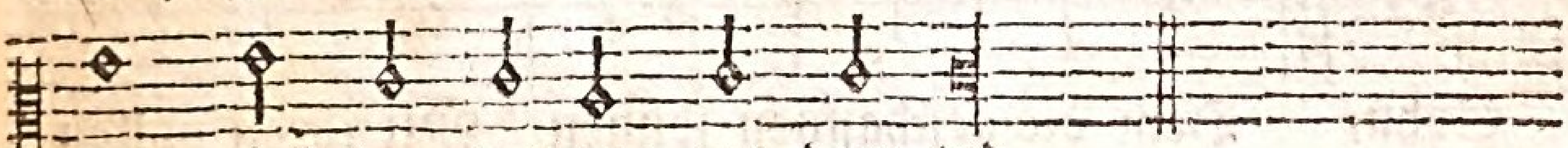


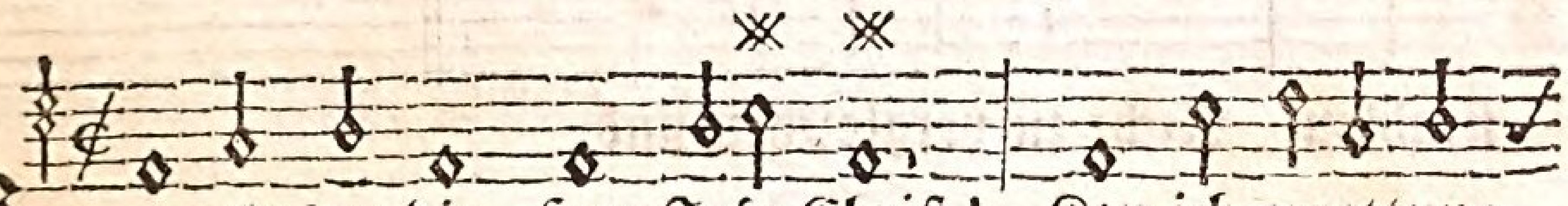
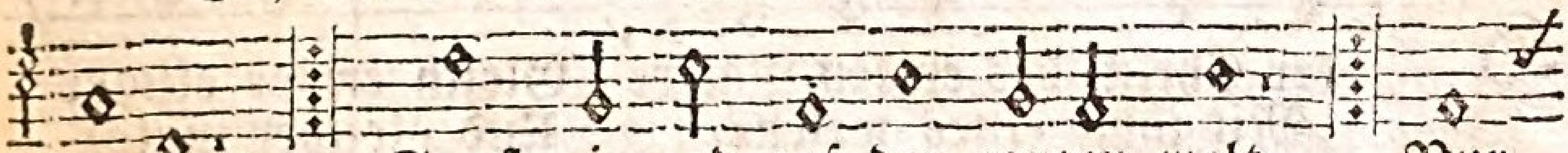
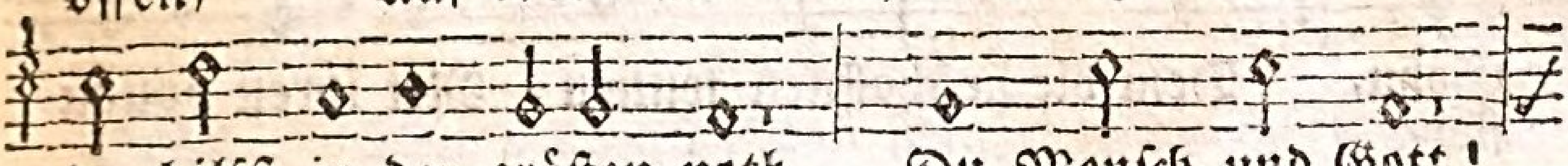
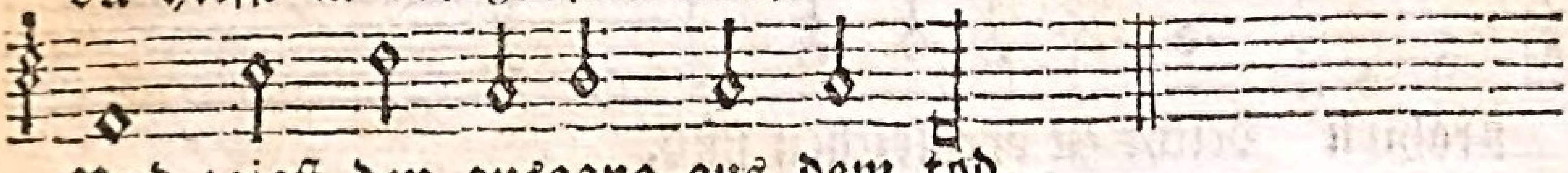
Und zeigst den ausgang aus dem tod.

Gib mir aus end beständigkeit. Du hasts allein in händen. Wem du es gibst, der hats umsonst. Man kan nicht selbs vom sterben Heil erwerben. Es bleibt deine gunst, Die uns hilft vom verderben.

5.

So lang ich lebe, hab ich streit. Herr Jesu! hilf mir schwachen. Auf dich vertrau ich allezeit, Du kanst mich stärker machen. Und kommet auch anfechtung her, So laß die forcht verschwinden, Trost mich finden. Und, wär sie gleich schwer, In dir weit überwinden.

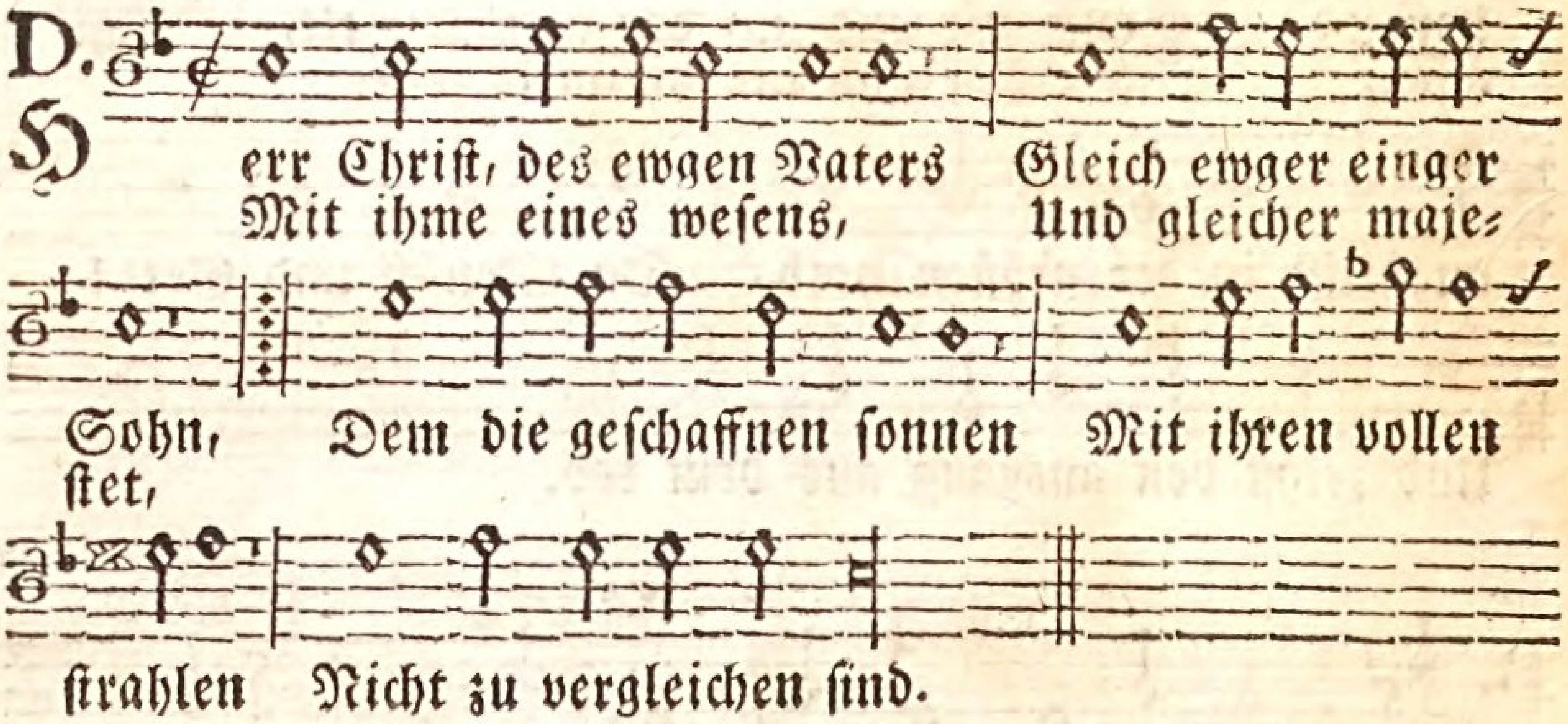
A.

Wo, als bey dir, Herr Jesu Christ! Kan ich errettung
Bey dir, der du der Heiland bist, Steht mir die zuflucht

hoffen? Sonst nirgend auf der ganzen welt, Nur
offen, Auf erden und ins himmels zellt.

du hilfst in der grösten noth, Du Mensch und Gott!

Und zeigst den ausgang aus dem tod.

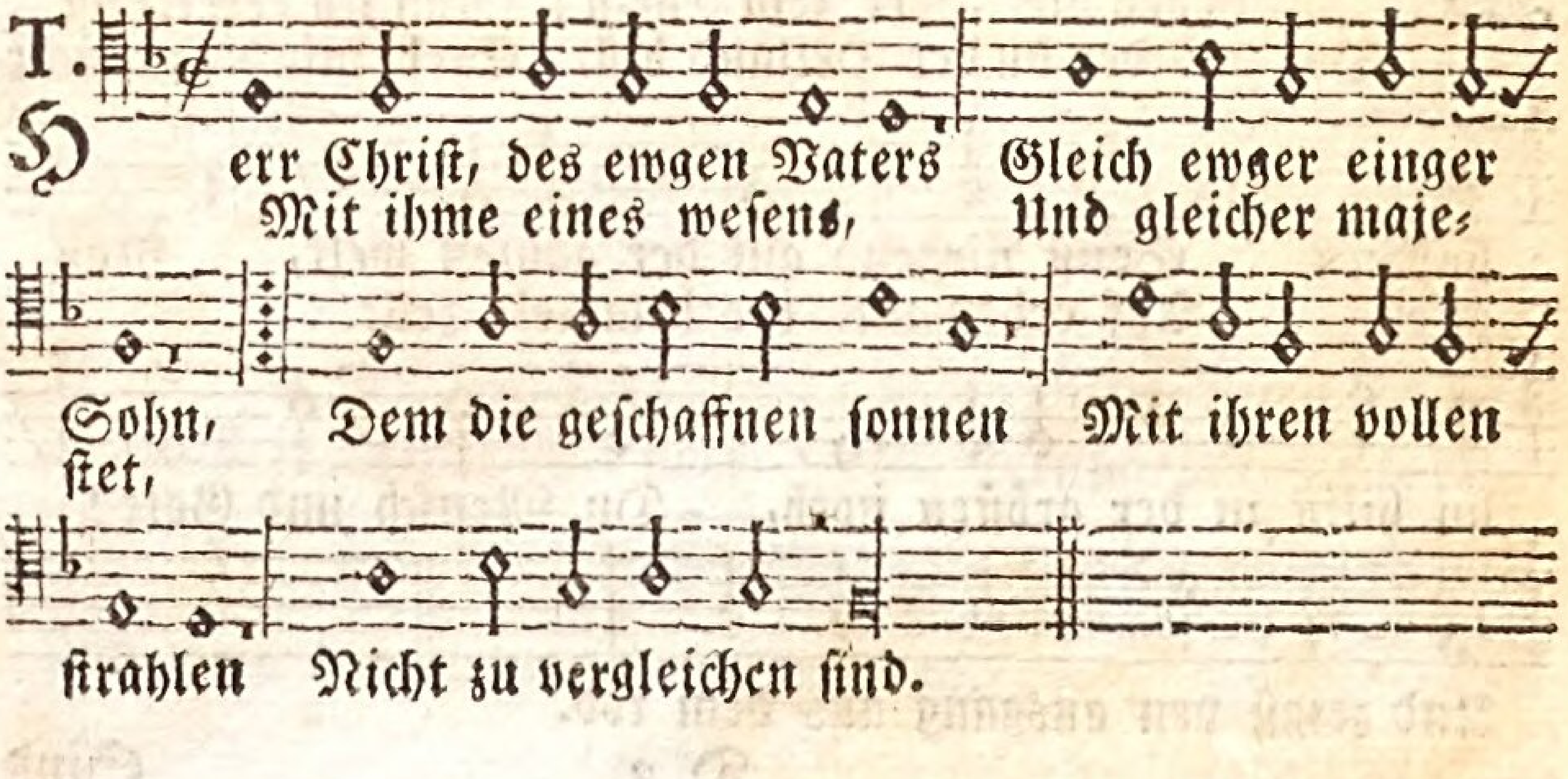
B.

Wo, als bey dir, Herr Jesu Christ! Kan ich errettung
Bey dir, der du der Heiland bist, Steht mir die zuflucht

hoffen? Sonst nirgend auf der ganzen welt, Nur
offen, Auf erden und ins himmels zellt.

du hilfst in der grösten noth, Du Mensch und Gott!

Und zeigst den ausgang aus dem tod.

2. Sind meine sünden übergroß,
Sie reuen mich von herzen.
Mach, Jesu! mich derselben los
Durch deinen tod und schmerzen,
Und zeig mich deinem Vater an,
Daß du für mich genug gethan,
So bin ich meiner schulden quitt.
Hör meine bitt.
Mit deinem vorspruch mich vertritt.

3. Den glauben schenk und stärke mir,
Und würk auch glaubensfrüchte,
Damit ich, was ich thu, nur dir
Zu deinem ruhm verrichte;
Vor allen dingen liebe dich,

Jesus, Gott

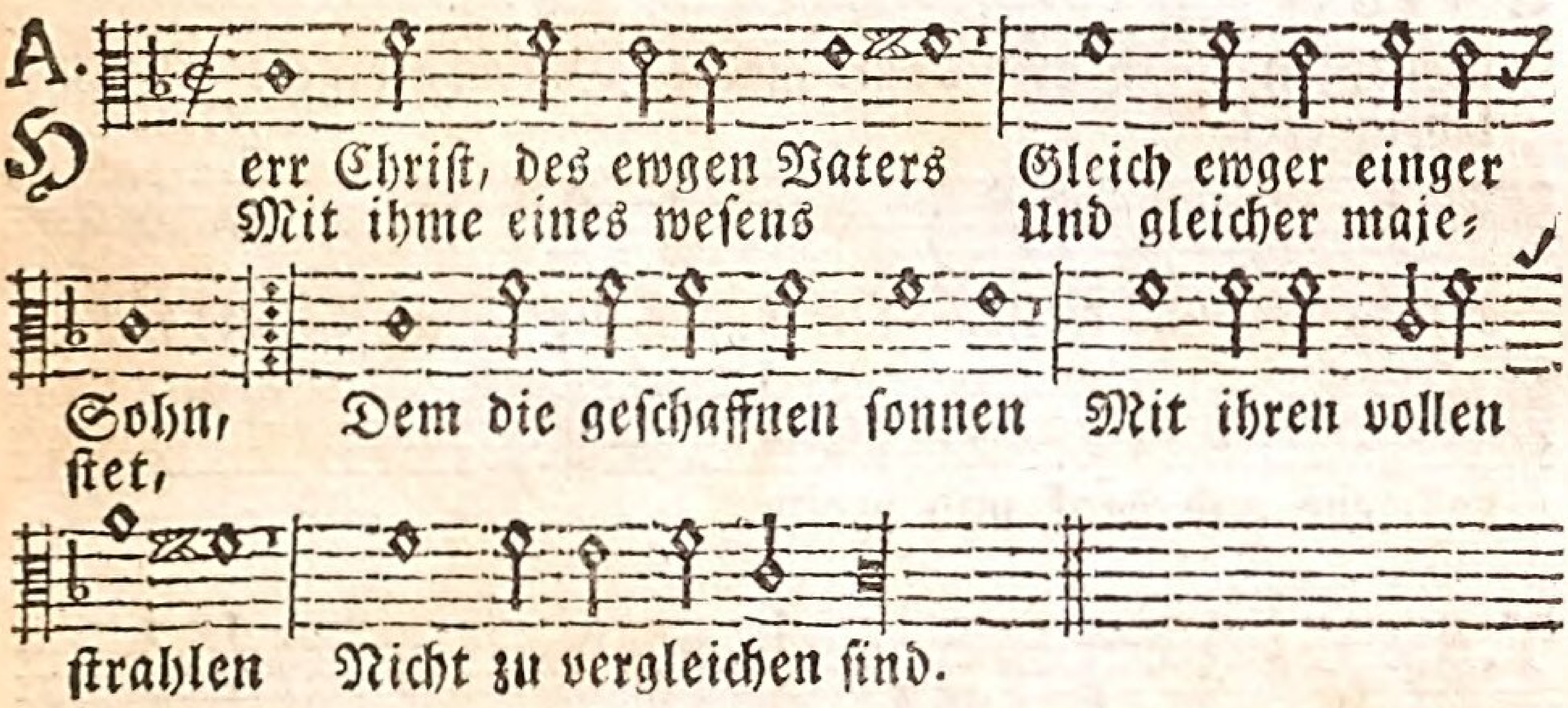


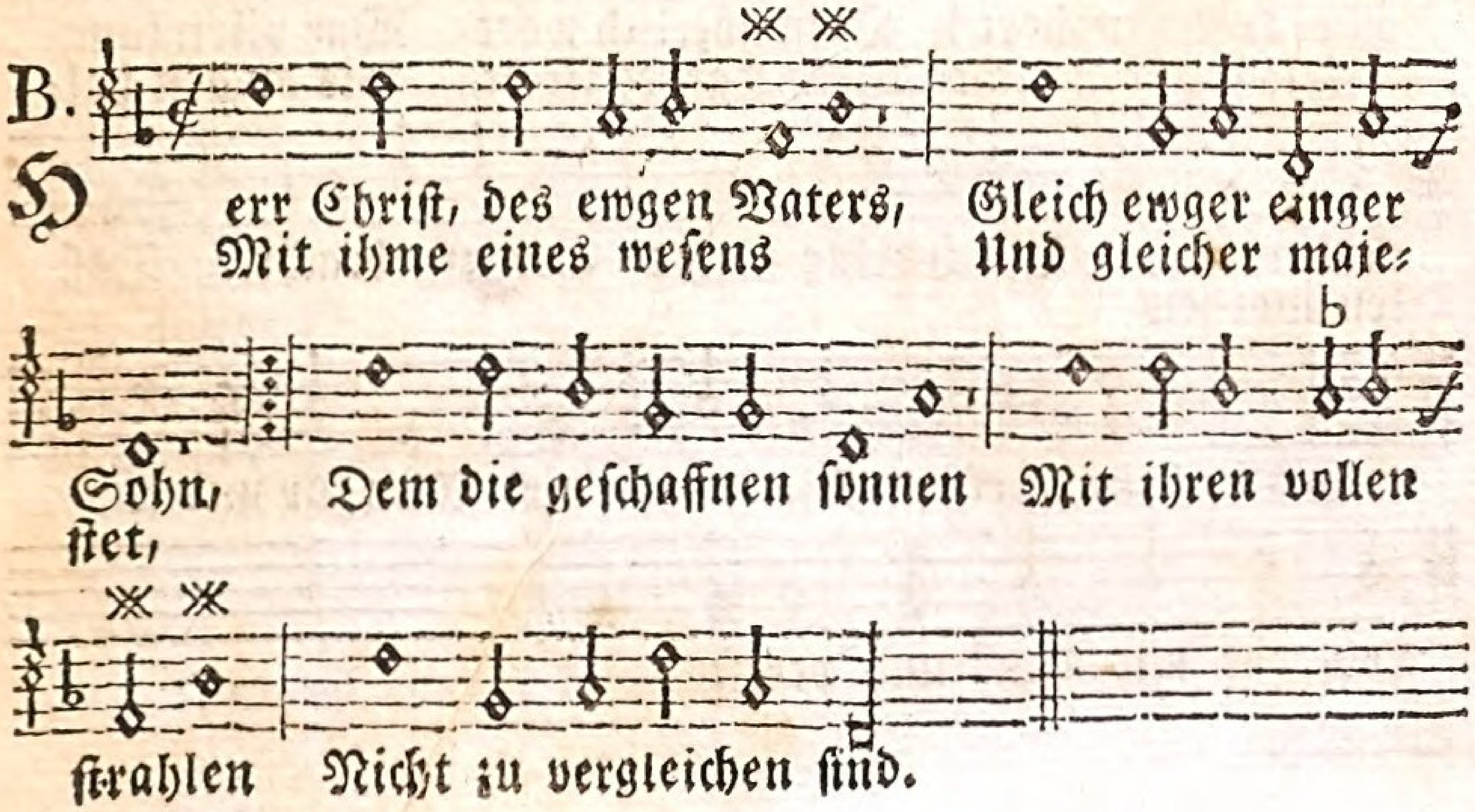


Und meinen nächsten gleich wie mich.
Du aber jezt bis an mein end
Mir hülfe send,
Und alles böse von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron,
Dem Vater aller güte;
Ehr Jesu Christo, seinem Sohn,
Der gnädig uns behüte;
Und ehre Gott, dem Heilgen Geist,
Der allezeit uns beystand leist.
Er mach uns ihm hier in der zeit
Zum dienst bereit,
Und auch zum lob in ewigkeit.

und Mensch.

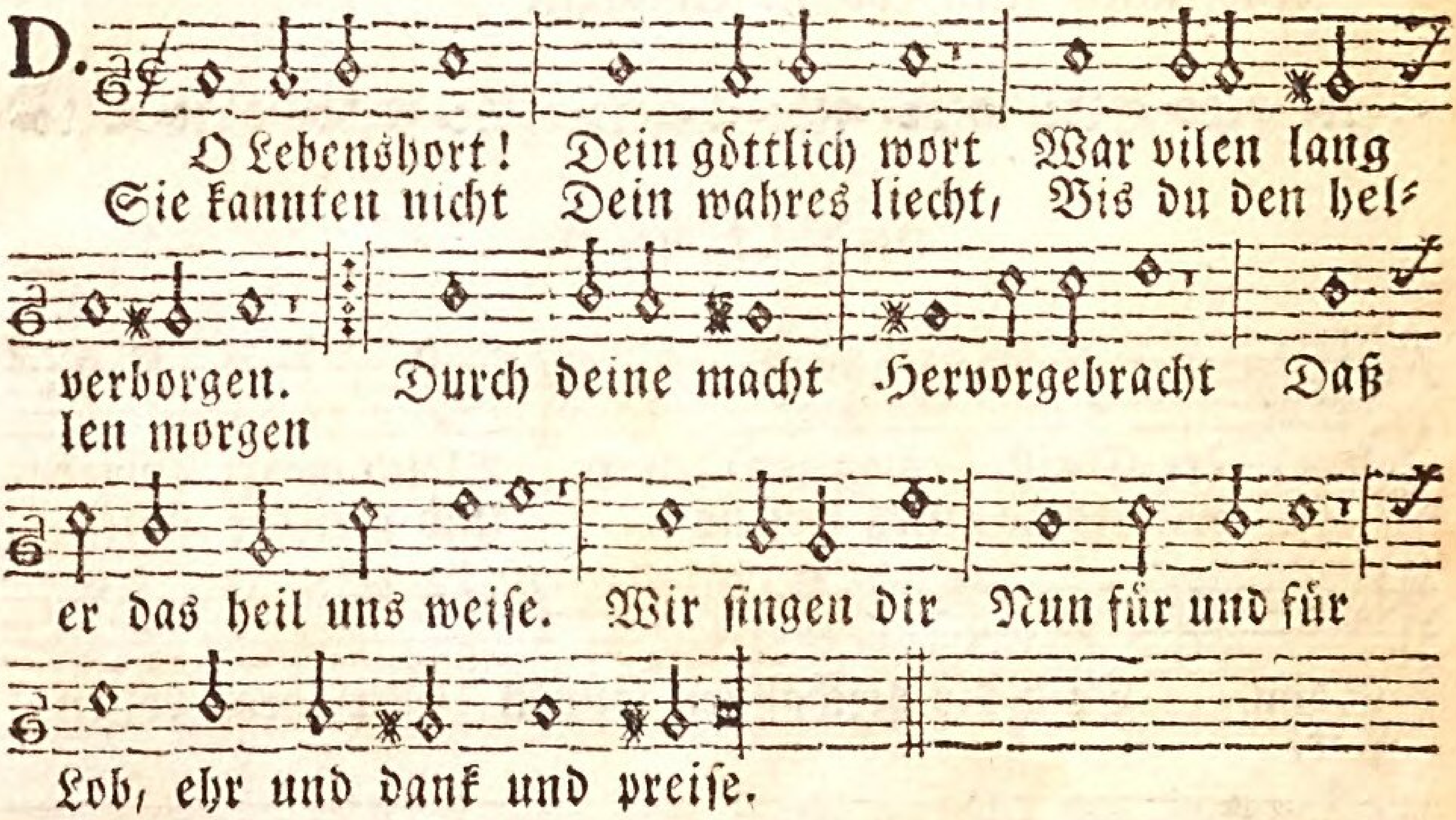
A.


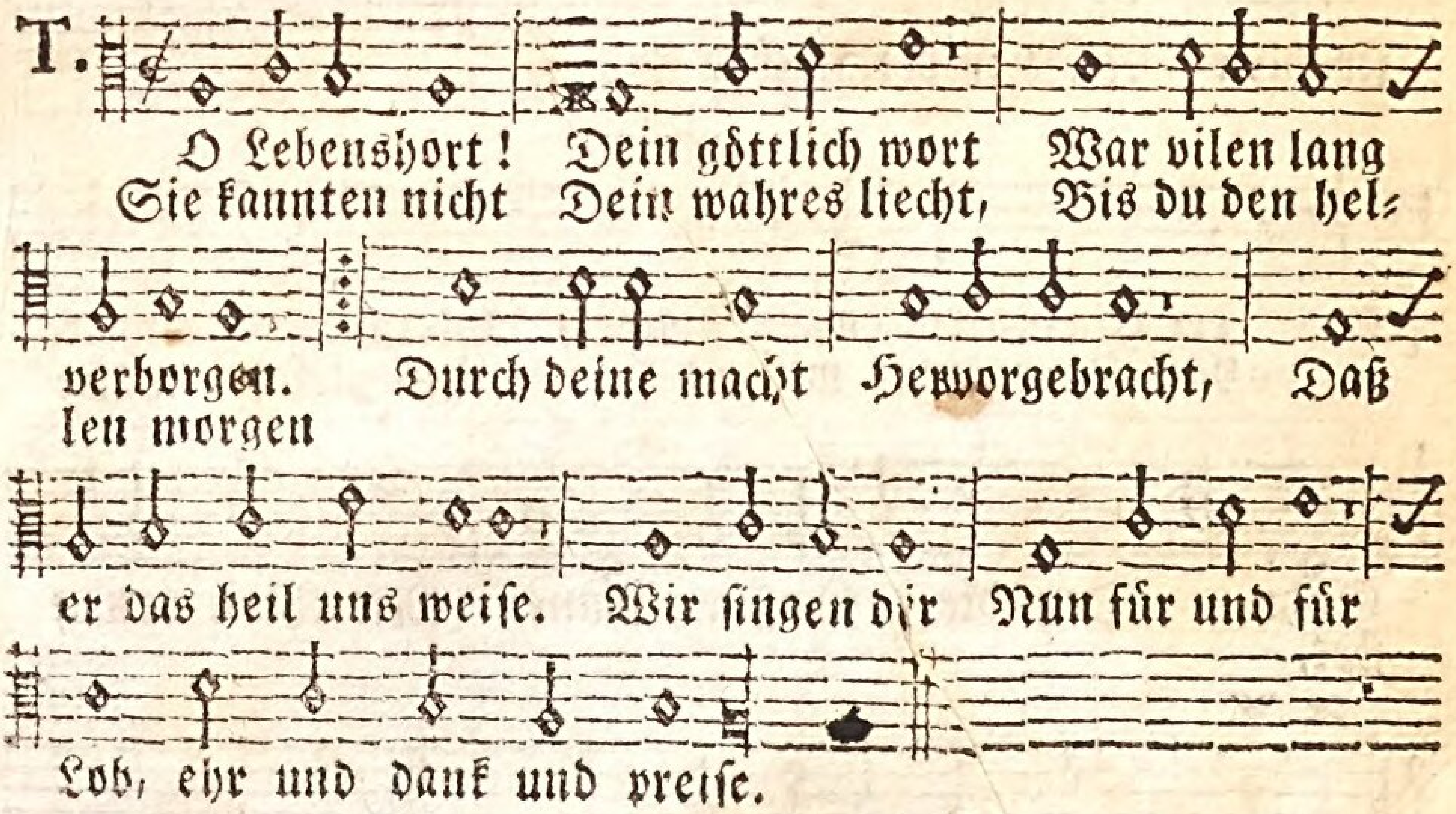
B.


2. Du bist ein mensch geboren Für uns zur rechten zeit, Da dennoch deine muter Die reine jungfrau blib. Den tod hast du besiget, Den himmel aufgeschlossen, Das leben widerbracht.

3. Lehr uns dich recht erkennen, Und laß uns immerdar, Im glauben, lieben, hoffen, Zu deinem dienst bereit, Von tag zu tage wachsen, Allzeit nach dir verlangen, Und dir vereinigt seyn.

Von Gottes Wort und





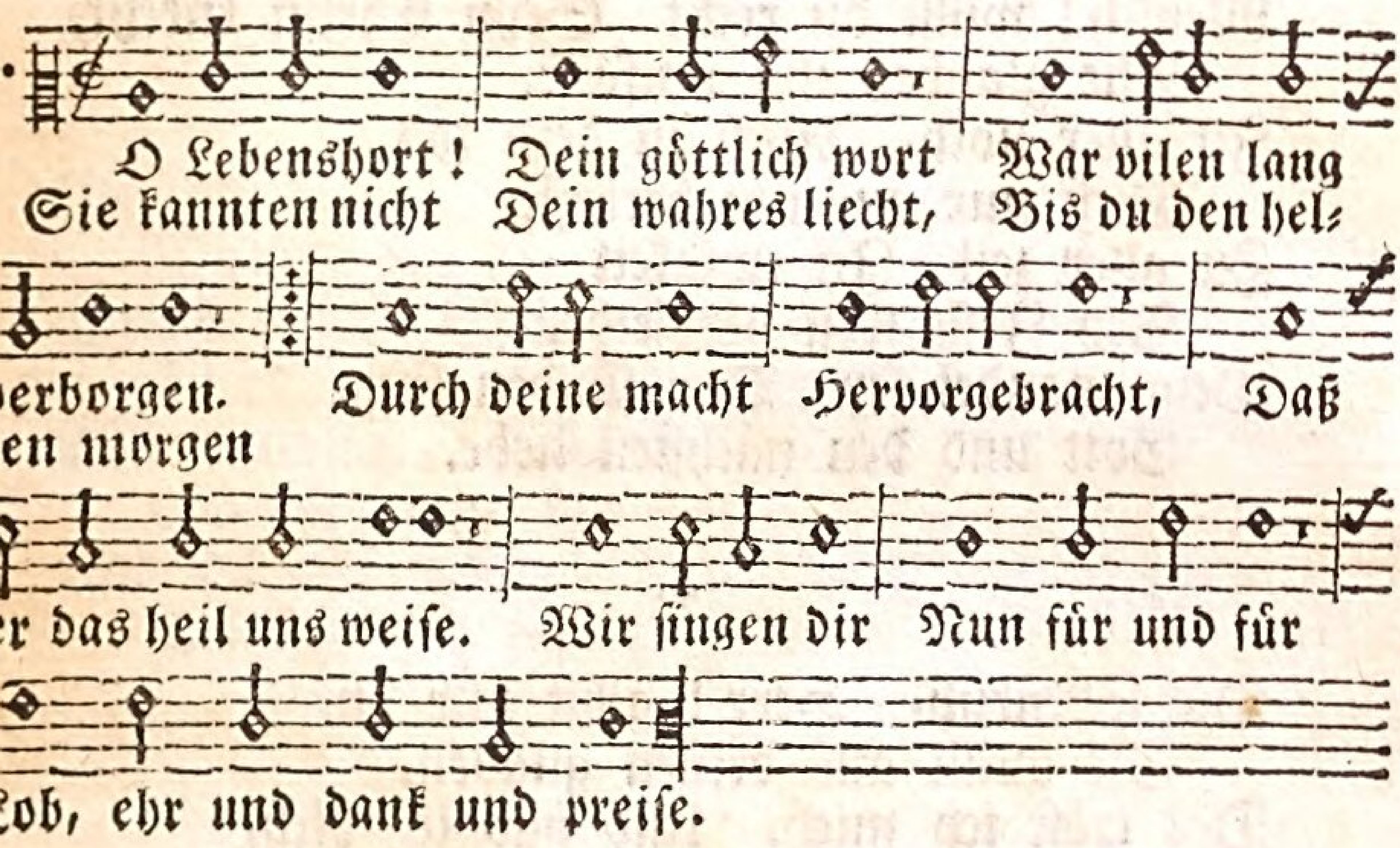
4. O Schöpfer aller dinge, Du unermeßne kraft!
Wie sind wir so gebrechlich! Wie irren wir so leicht!
Damit das nicht geschehe, So kehre unsre sinnen
Durch deine macht zu dir.

5. Ertöd den alten menschen In uns durch deine gnad,
Und wek zum neuen leben Durch deinen Geist uns auf.
Dafür sey dann auf erden Und droben in dem himmel
In ewigkeit gelobt!

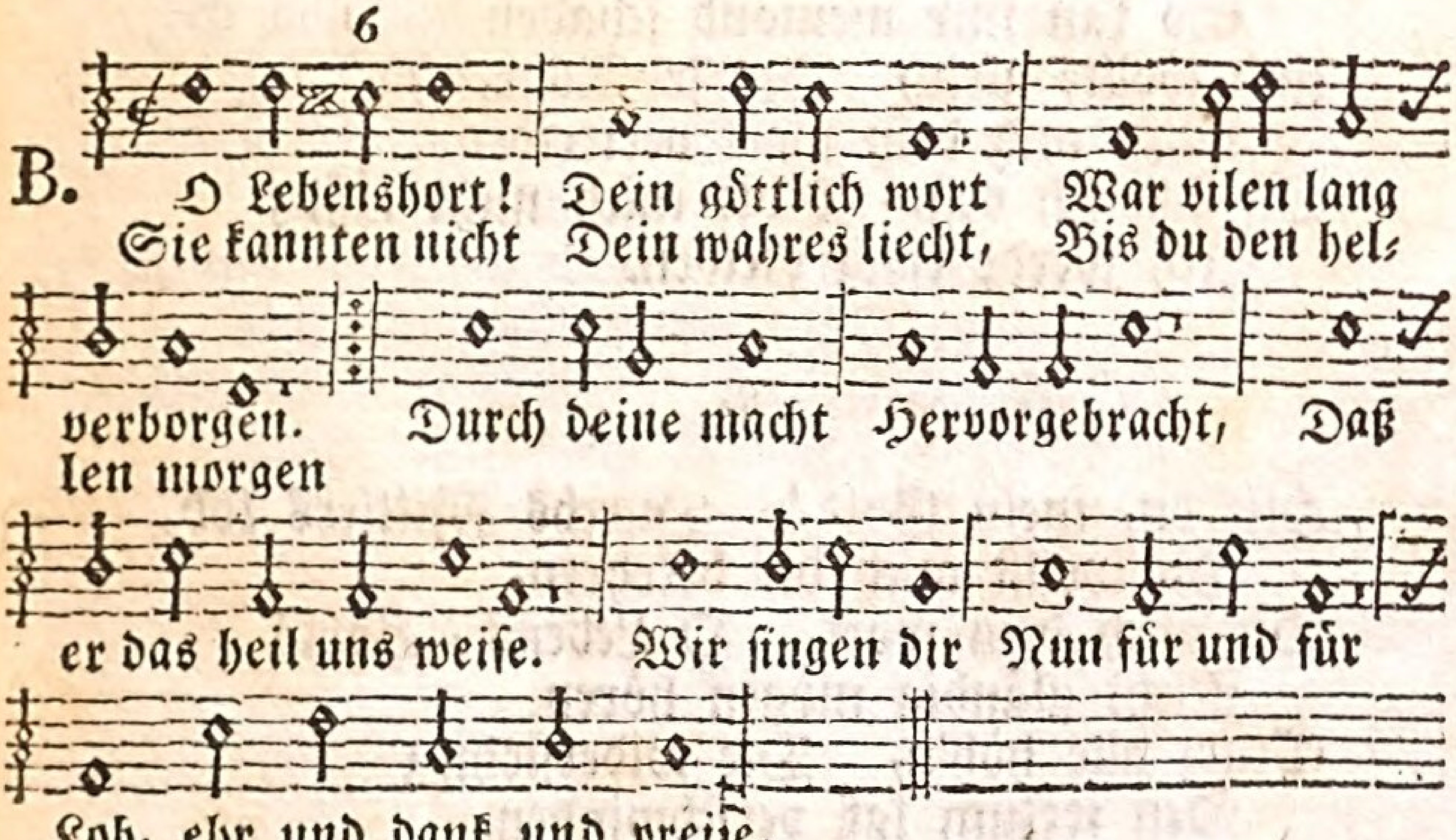
---

dem wahren Glauben.

A.



B.



2.

Schenk uns diß liecht, So kan man nicht
Mehr in der irre gehen.
Ach Gott und Herr! Erbarm dich der,
Die dises liecht nicht sehen.
Die achten mehr Auf menschen lehr,
In welcher sie verderben.
Ach! mach sie frey, Und sie dir weih,
Daß sie nicht ewig sterben.

3.

Mensch! willst du recht Seyn Christi knecht,
Mit glauben ihn umfasse.
In aller noth, Auch in dem tod
Dich nur auf ihn verlasse.
Zu aller zeit In ewigkeit
Bey Jesu treu verbleibe.
Dein wandel sey Von sünden frey.
Gott und den nächsten liebe.

4.

Die seelenruh, Herr! gibst nur du,
Sie quillt aus deinen gnaden.
Des tröst ich mich. Und hab ich dich,
So kan mir niemand schaden.
Und wollte gleich Des teufels reich
Mich und dein wort vertreiben,
So steh ich vest, Gott mich nicht läßt;
Ich werde ewig bleiben.

5.

Hilf du, mein Gott! Durchs Mittlers tod.
Du wollst auch die bekehren,
Die noch dein wort, O Lebens=Hort!
Nicht gläubig mögen hören.
Stürz alle höh'n, Die widerstehn;
Den irrtum laß verschwinden,

Der sie verblendt, Und dich verkennt;
Laß sie die wahrheit finden.

6.

Vom zweifel sey Mein herz ganz frey
Allzeit an allen orten.
Die welt vergeht; Dein wort besteht.
Ich glaub, Herr! deinen worten.
Der sünder rott Wirds auch mit spott
Und schreken einst erfahren,
Wann du dein heil, Gott! unser theil,
An uns wirst offenbaren.

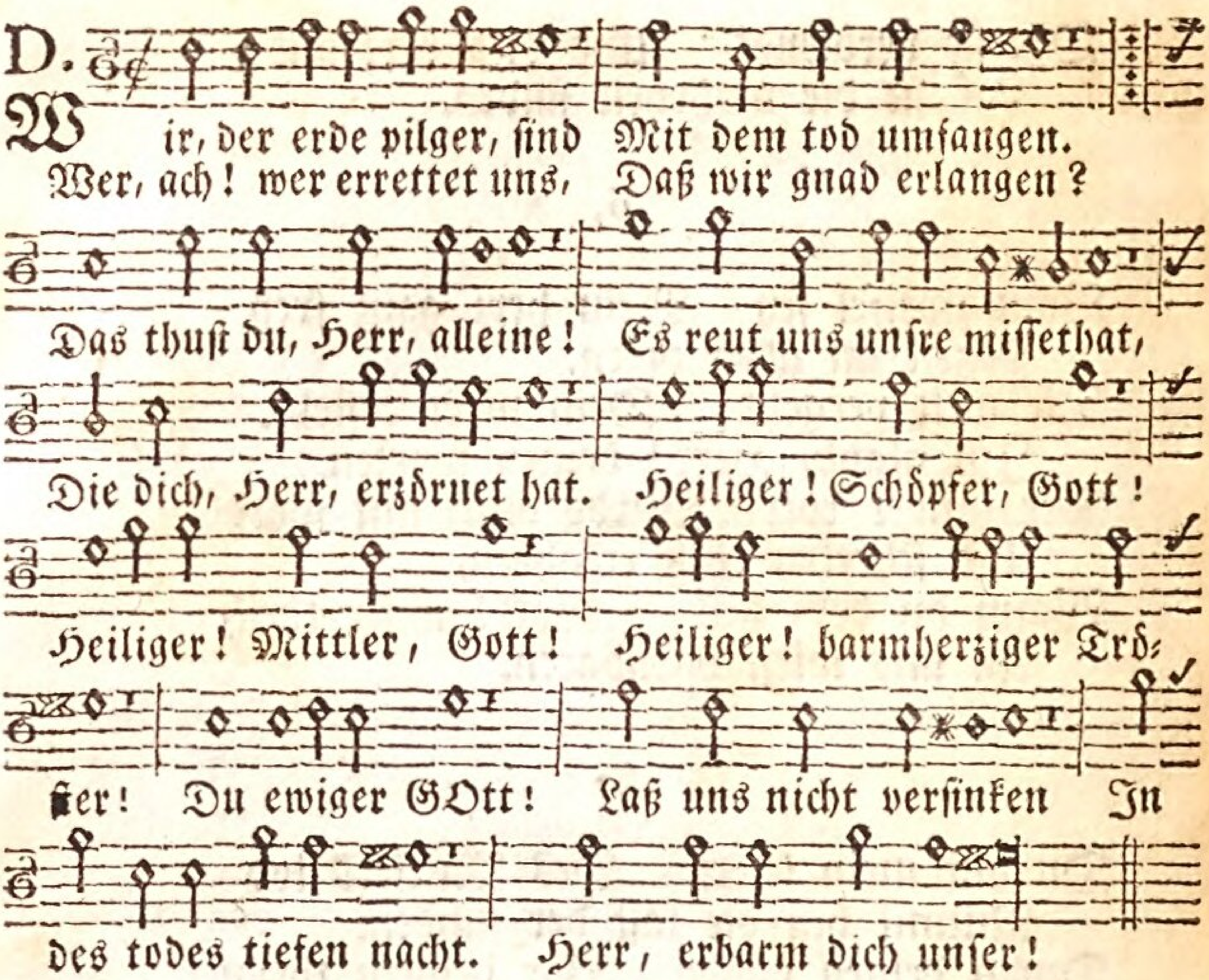
7.

Du bist mein Gott. Des Mittlers tod
Nimmt hin die last der sünden.
Durch deinen Sohn Vor deinem thron
Werd ich nun gnade finden.
Wie väterlich Erhörst du mich,
So oft ich zu dir flehe!
Gib du mir mehr, Mein Gott und Herr!
Als ich noch jezt verstehe.

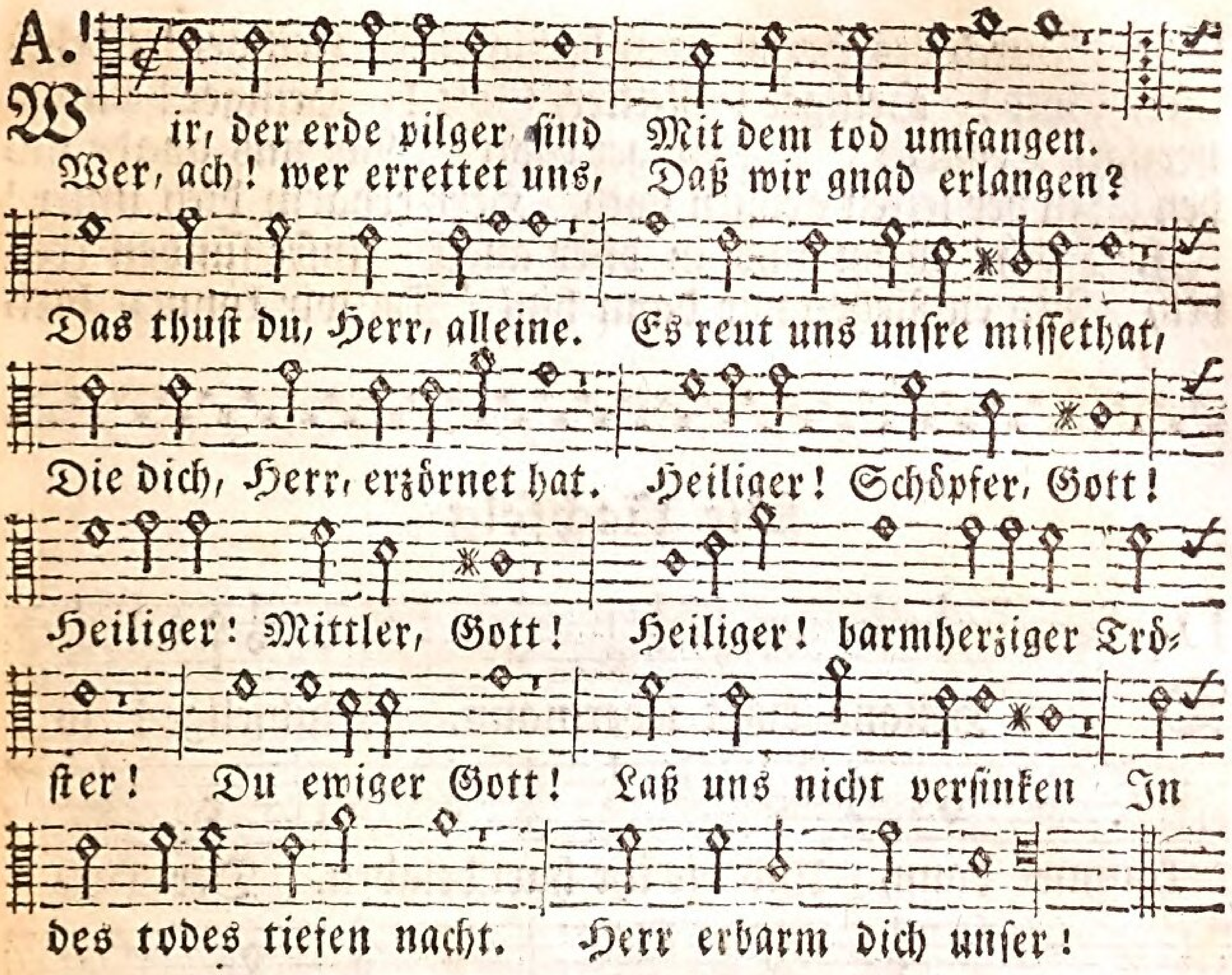
8.

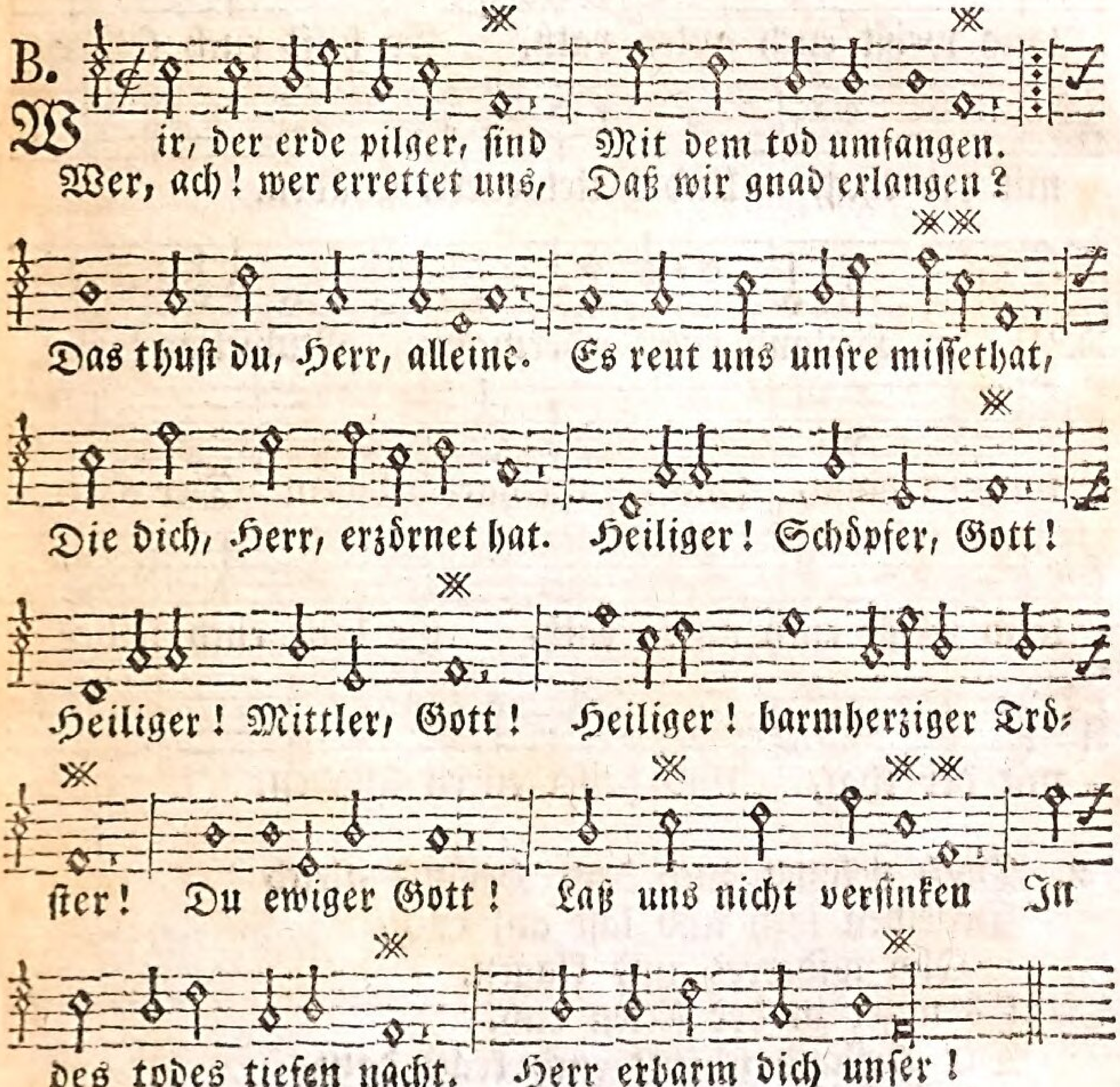
Ich hoff auf dich, Du werdest mich
In keiner noth verlassen.
Es soll dein wort, O Lebens-Hort!
Im herzen wurzel fassen.
Dann weiß ich wol, Des trostes voll,
Daß ich nicht werd verderben.
Du wirst, o Gott! Des frommen tod
Mich lassen selig sterben.

* * *



2. In dem tod ergreifen uns Unsrer thaten schreken. Ach! wer wird, wer wird uns dann Am gerichte deken? Das thust du, Herr, alleine. Preis ihm! wir überwinden weit

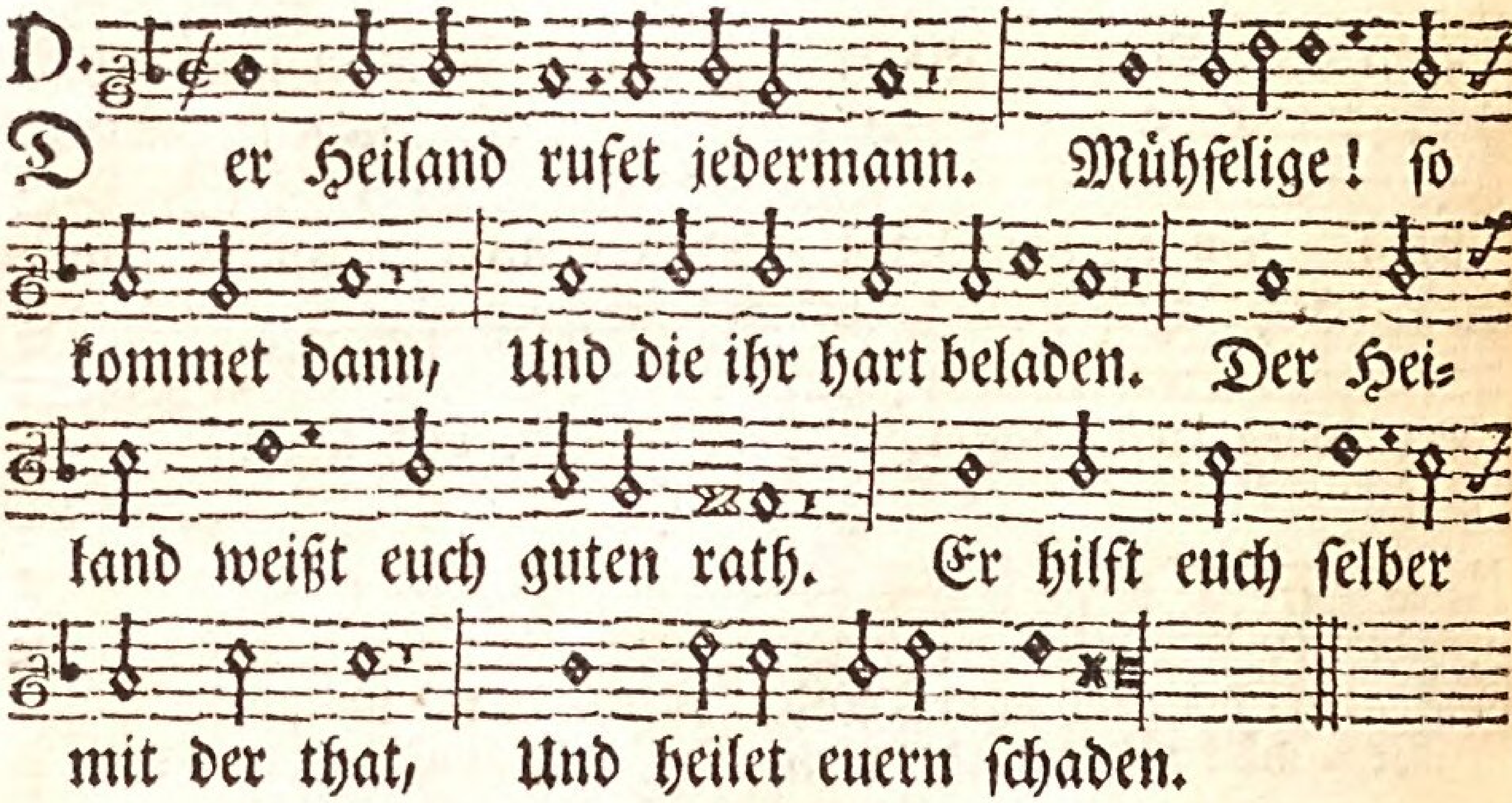

A.
Wir, der erde pilger sind Mit dem tod umfangen.
Wer, ach! wer errettet uns, Daß wir gnad erlangen?
Das thust du, Herr, alleine. Es reut uns unsre missethat,
Die dich, Herr, erzörnet hat. Heiliger! Schöpfer, Gott!
Heiliger! Mittler, Gott! Heiliger! barmherziger Trö-
ster! Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken In
des todes tiefen nacht. Herr erbarm dich unser!

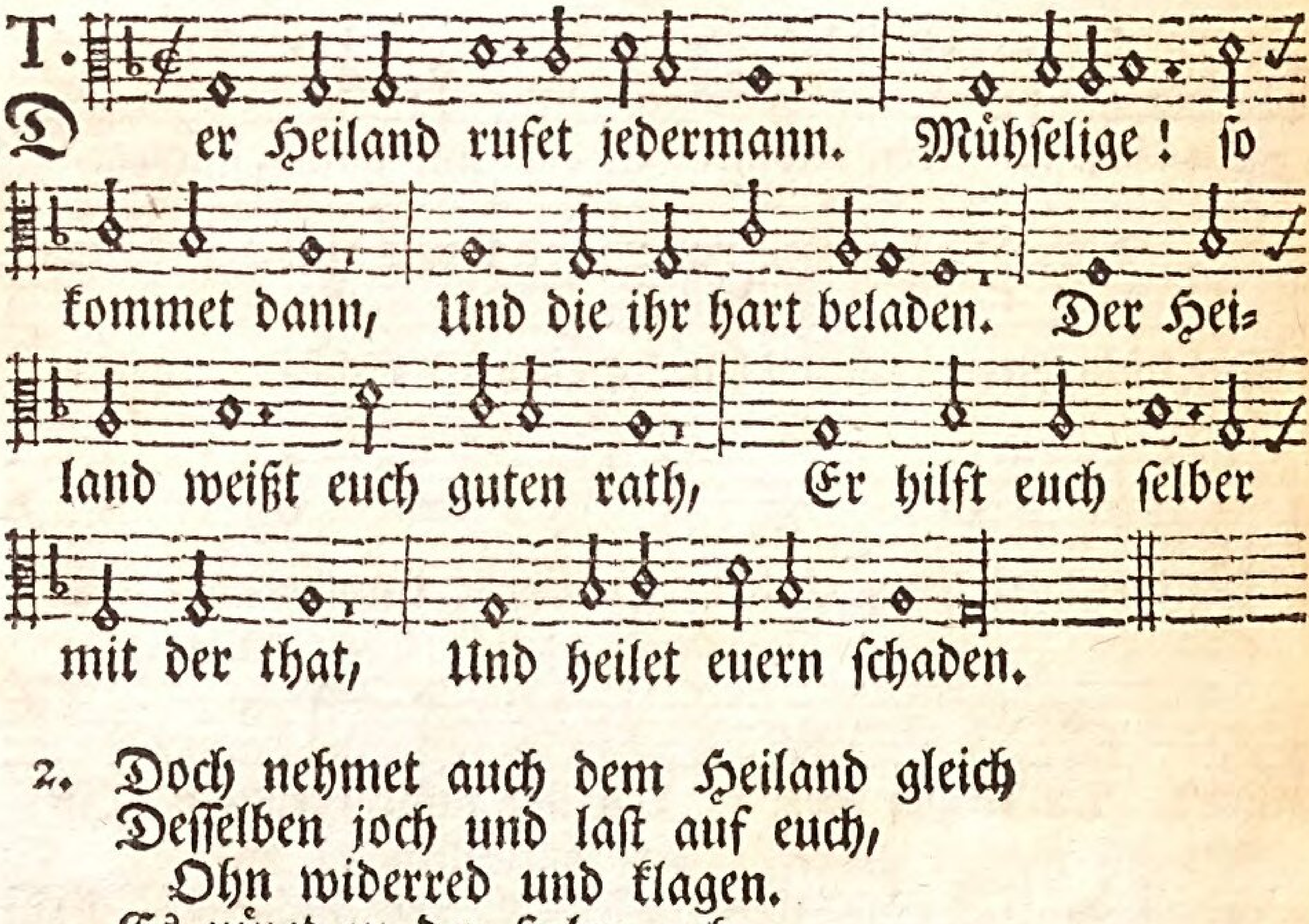

B.
Wir, der erde pilger, sind Mit dem tod umfangen.
Wer, ach! wer errettet uns, Daß wir gnad erlangen?
Das thust du, Herr, alleine. Es reut uns unsre missethat,
Die dich, Herr, erzörnet hat. Heiliger! Schöpfer, Gott!
Heiliger! Mittler, Gott! Heiliger! barmherziger Trö-
ster! Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken In
des todes tiefen nacht. Herr erbarm dich unser!

weit Durch des Herrn barmherzigkeit. Heiliger! Schöpfer, Gott! Heiliger! Mittler, Gott! Heiliger! barmherziger Tröster! Du ewiger Gott! Laß uns gnade finden In der lezten grossen noth. Herr erbarm dich unser!

3. Doch! wenn uns in diser angst Unsre sünden treiben, Wo entfliehen wir dann hin, Da wir können blei-

Die Nachfolg





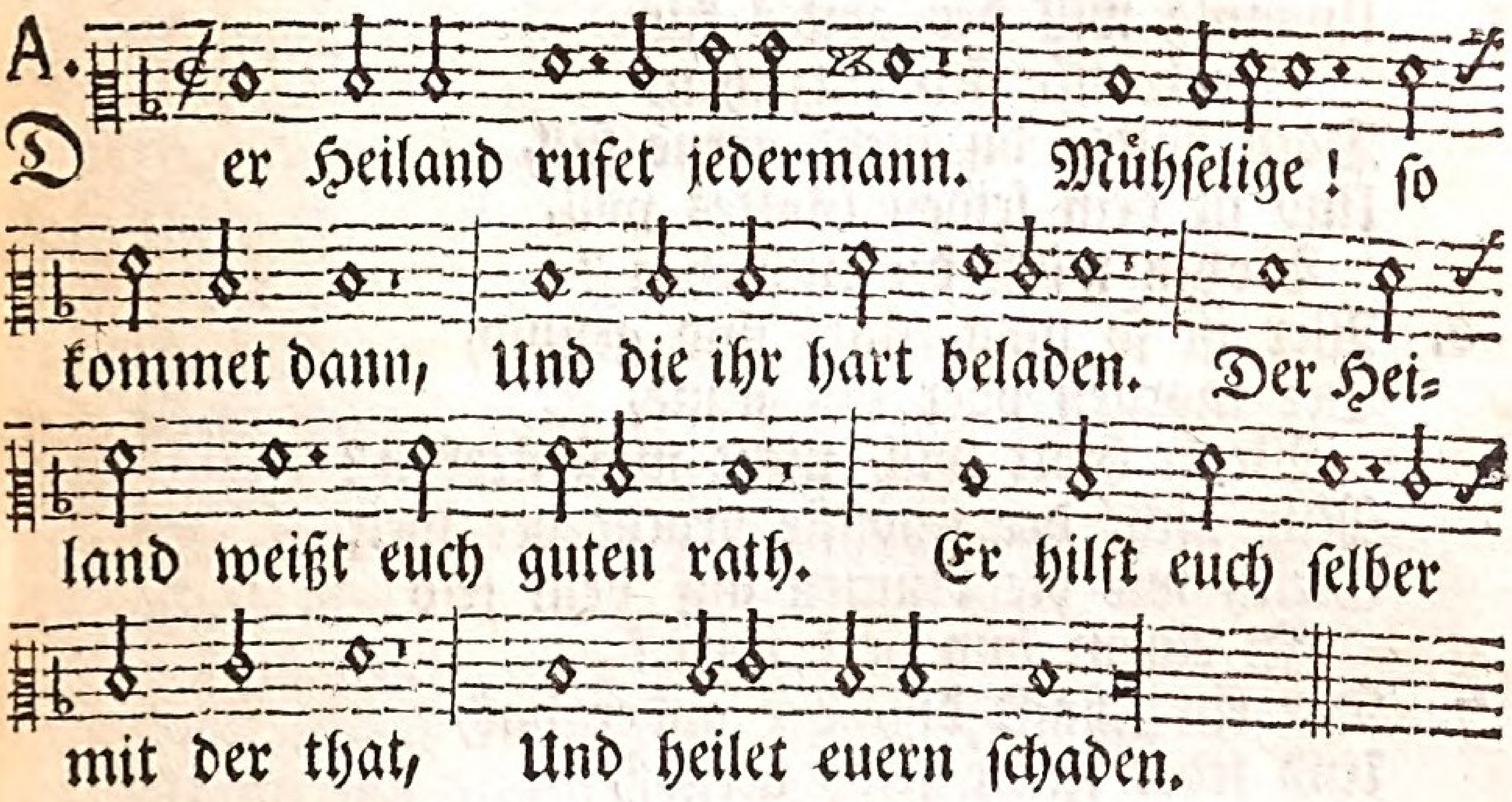
2. Doch nehmet auch dem Heiland gleich
Desselben joch und last auf euch,
Ohn widerred und klagen.
Es nüzet zu der seelen ruh.
Der Heiland schenkt euch kraft dazu,
Und hilft noch selber tragen.

ben. Zu dir allein, Versöhner! Vergossen ist dein heiligs blut, Das gnug für die sünder thut. Heiliger Schöpfer Gott! Heiliger! Mittler, Gott! Heiliger! barmherziger Tröster! Du ewiger Gott! Stärke, stärk im tode Uns durch deiner liebe trost! Herr, erbarm dich unser!

* *

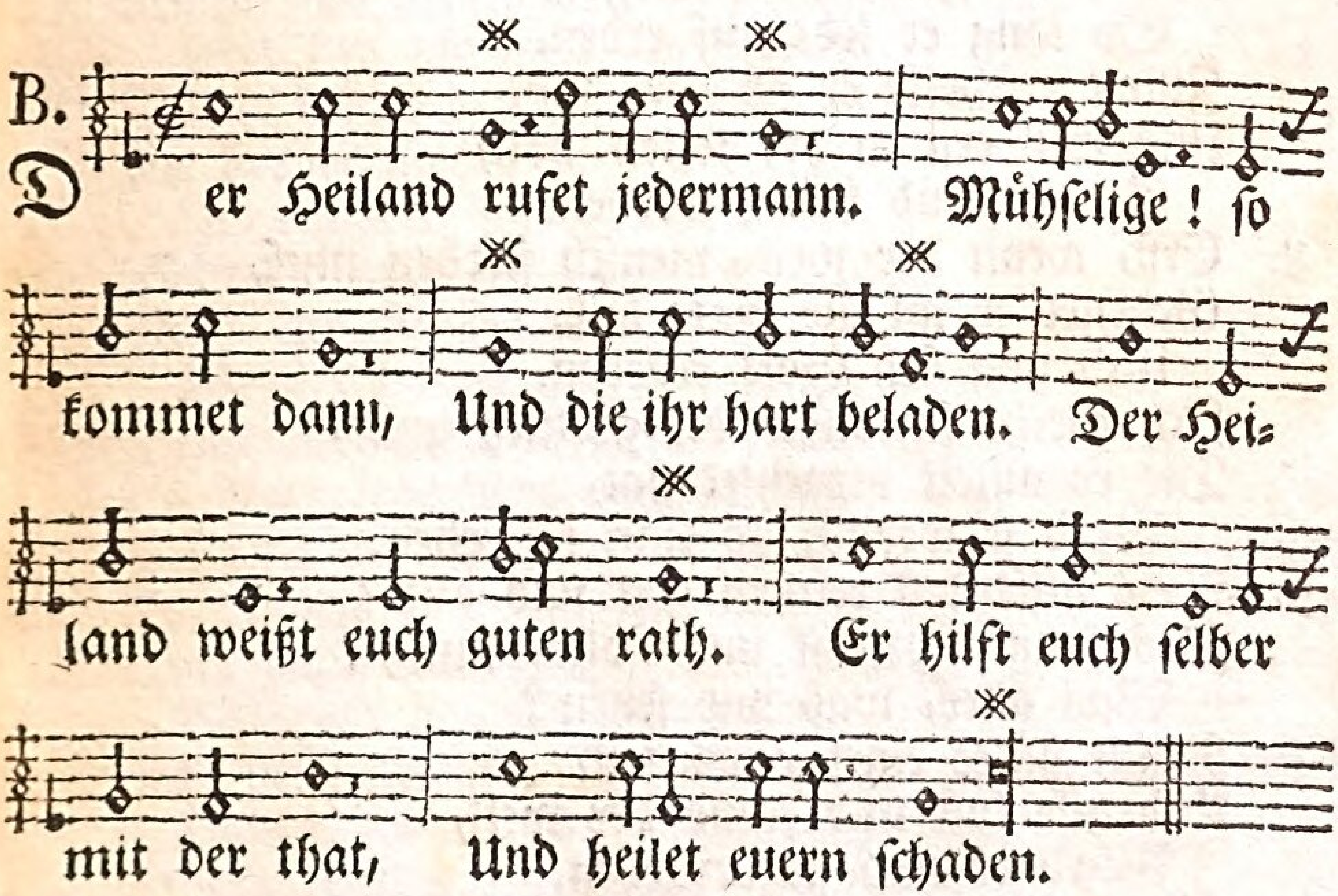
Christi.

A.



Der Heiland rufet jedermann. Mühselige! so kommet dann, Und die ihr hart beladen. Der Heiland weißt euch guten rath. Er hilft euch selber mit der that, Und heilet euern schaden.

B.



Der Heiland rufet jedermann. Mühselige! so kommet dann, Und die ihr hart beladen. Der Heiland weißt euch guten rath. Er hilft euch selber mit der that, Und heilet euern schaden.

3. Ihr christen! das allein ist gut,
Was man gedenket, redet und thut

Nach Gottes heilgem willen.
Was Christus für euch spath und früh
Gethan hat und gelidten hie,
Das müsset ihr erfüllen.
4. Die welt wollt gern auch selig seyn,
Wenn nur nicht wär die schmach und pein,
Die alle christen leiden.
So kans und mags nicht anderst seyn,
Darum ergeb sich willig drein,
Wer ewge pein will meiden.
5. Es leidet jede kreatur.
Unsinnig will des arztes kur
Der kranke sich entziehen.
Doch haltest du nicht gerne still,
Und ist dein leiden Gottes will,
Wohin willst du entfliehen?
6. Wer ist so jung, stark und gesund,
Der morgen oder dise stund,
Wenn Gott will, nicht müß sterben?
Muß nicht der schönste pracht der welt
Gleich wie die blumen auf dem feld
In einem huy verderben?
7. Der ein schafft diß, der ander das,
Und jeder seiner selbs vergaß,
So lang er lebt auf erden.
Zulezt erschrikt er ab dem tod,
Und will erst in der lezten noth
Gerecht und heilig werden.
8. Erst, wenn der welt=mensch sterben muß,
Gedenkt er an die spate buß,
Und will sich Gott ergeben.
Ich förcht fürwahr, die göttlich gnad,
Die er allzeit verachtet hat,
Werd schwerlich ob ihm schweben.
9. Was hilft des reichen gelt und gut?
Des jungen pracht und stolzer muth?
Was alles, was wir sehen?
Dann hätte einer alles gelt,
Und alle lust und freud der welt,
Würd er und sie vergehen.
10. Des hochgelehrten grosse kunst,
Des klugen wiz ist nur ein dunst,

Und

Und rettet nicht vom sterben.
Wer nicht sich in der gnadenzeit
Versichert seiner seligkeit,
Muß ewiglich verderben.

11. Ihr christen! was euch immer plagt,
Seyt wol zu muth und unverzagt,
Und lernt nur eifrig beten.
Sucht euern trost in Gottes wort,
Das seye eurer seelen hort.
Gott kan und will euch retten.

12. Schaut, daß ihr guts um übels gebt,
Schaut, daß ihr stets unschuldig lebt.
Das seyen eure waffen.
Den engen weg geht immer her.
Laßt Gott allein die rach und ehr.
Er wird die welt schon strafen.

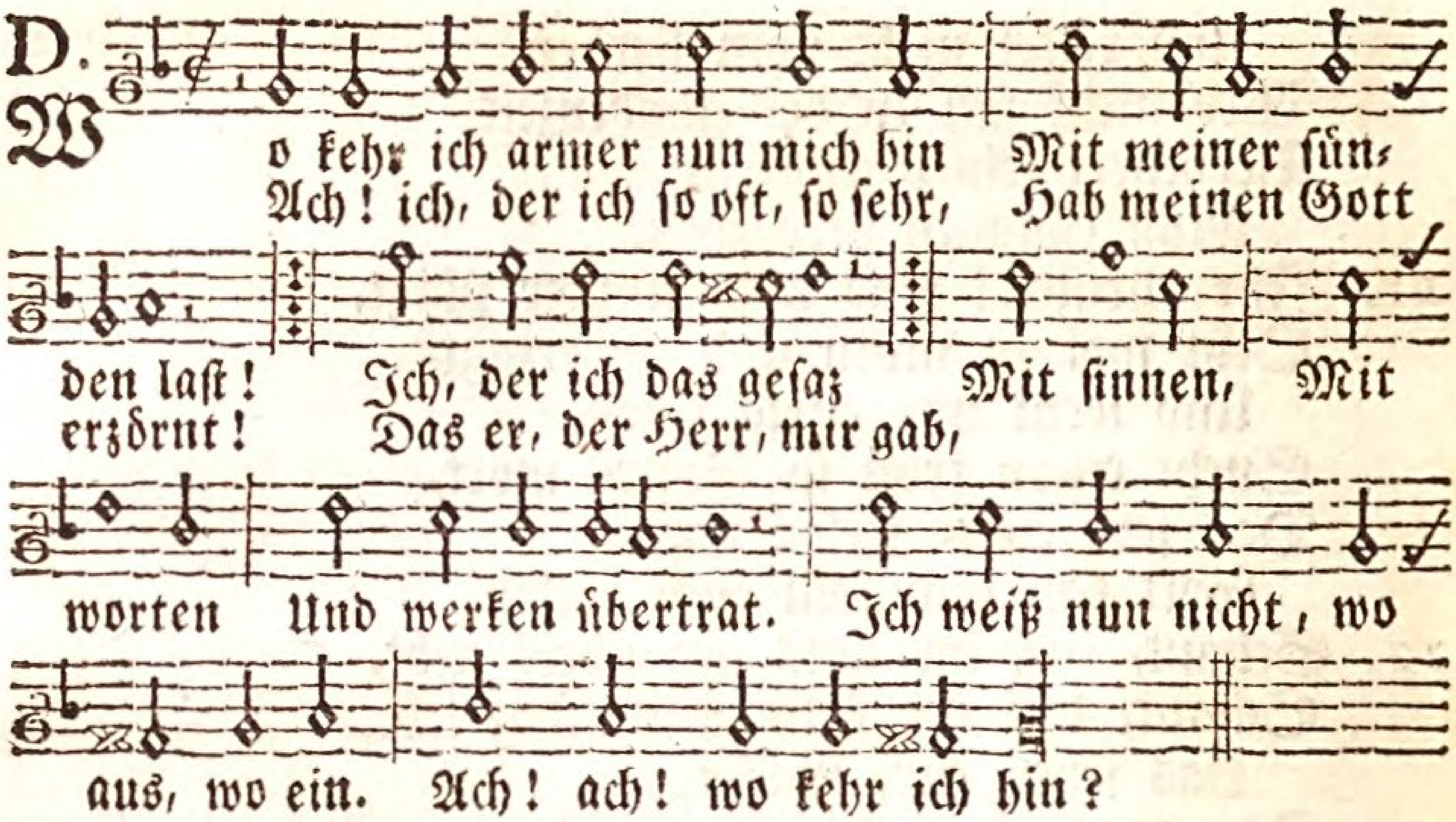
13. Besässet ihr nach euerm muth
Gesundheit, glük, ehr, hab und gut,
Ihr würdet bald erkalten.
Die trübsal kommt nicht ungefehr,
Gott schikt sie euch zu bessern her,
Und ewig zu erhalten.

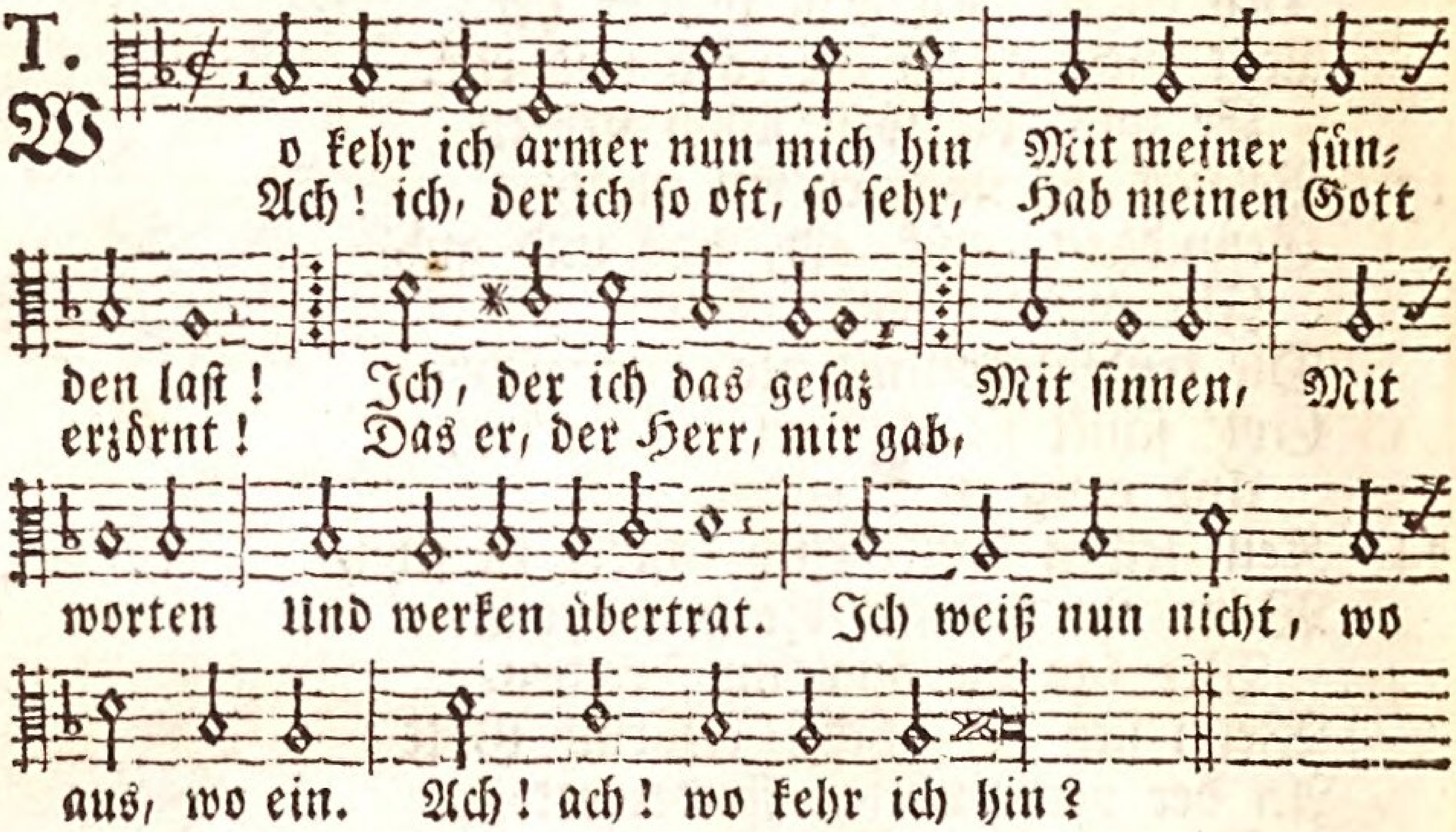
14. Kein leiden dunkt euch schwer zu seyn,
Wann ihr bedenkt die höllenpein.
Wer kan die qual aussprechen,
Wenn sich der höchst-erzörnte Gott
An der verdammten sünderrott
In ewigkeit wird rächen?

15. Bedenkt auch, was für herrlichkeit
Nach kurzem leiden diser zeit
Werd seyn im ewgen leben.
Denkt an die unverwelkte kron,
An den verheißnen gnadenlohn,
Den Jesus euch will geben.

16. Es ist gewiß, und fehlet nicht,
Was euch der ewig Gott verspricht,
Betheurt bey seinem namen.
Der helf, daß wir ihn immerdar
Lobpreisen mit der engelschaar,
Durch Jesum Christum. Amen.

* * *





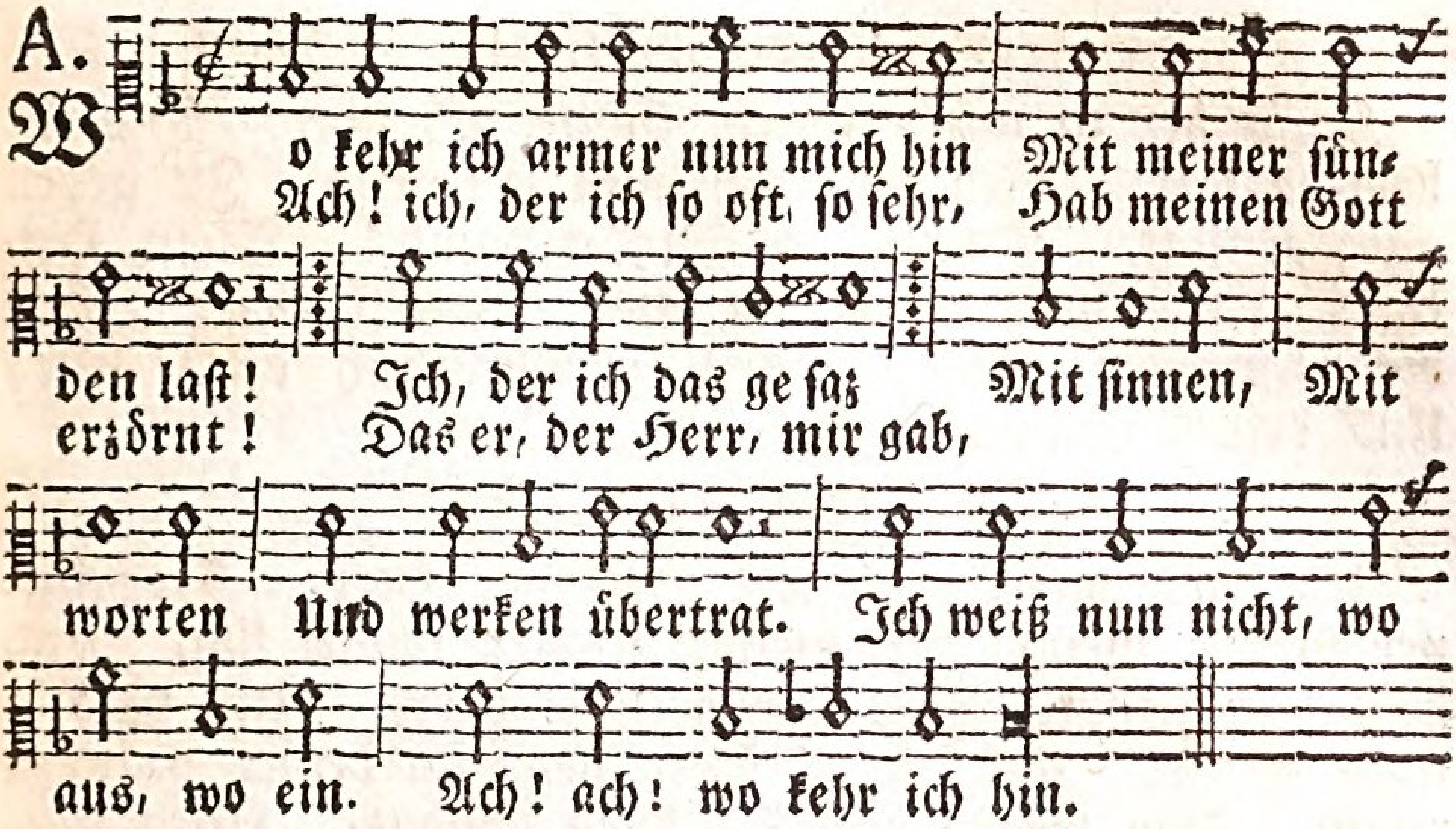
2.) Jes. XLV. 22.

Ich kehre mich zu dir, Herr Gott, Den ich erzörnet hab. Dann du selbs wendest dich zu uns, Und rufest uns zu dir. Dem, der dich sucht in noth, Versprichst du deine hülf. Du ladest Die sünder Zu deinem gnadenthron, Und bist ein Herr der ewig liebt. Zu dir wend ich mich hin.

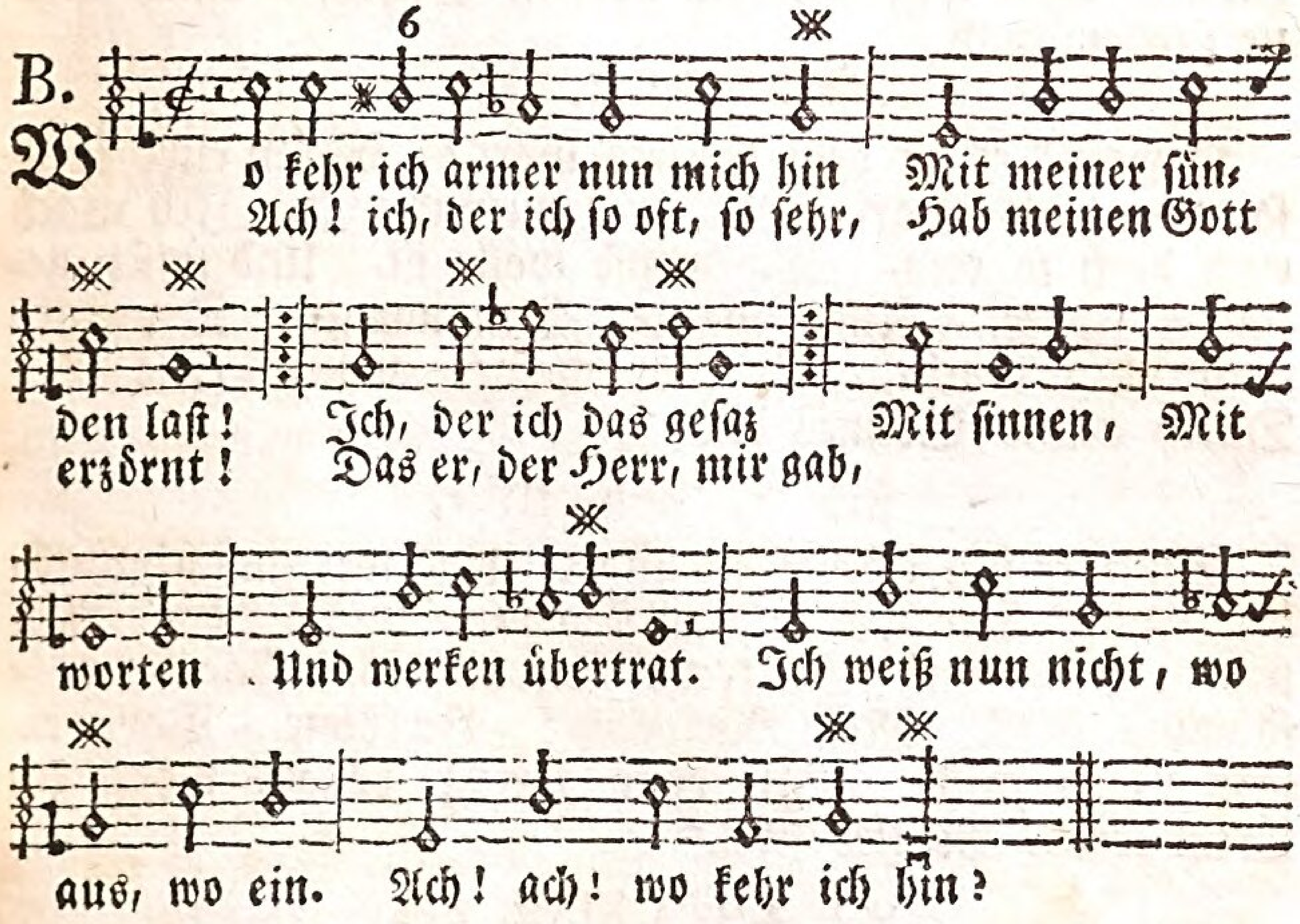
3.) Ps. LI. 19.

Den geist, den grosse angst umgibt, Und das zerschlagne herz, Ist wol die beste opfergab. Der Herr verschmäht sie nicht; Laut seinem theuren wort Gefällt ihm nichts so sehr. Geängstigt, Zerschlagen Ist mein gemüth und herz. Tröst mich, o Gott! du Gott des Heils! Mit deinem werthen Geist.

A.



B.



4.) Jes. XLII. Matth. XII. 20.

Das allbereit zerklekte rohr Zerbricht der Heiland nicht, Er löschet auch nicht völlig aus Den dochten, der noch räucht. So preis't ihn der prophet, Und so erfahrt man ihn. Kleinmüthig, Schwachgläubig Befind ich mich, o Herr! Doch hoff ich noch und glaub an dich, Hilf meiner schwachheit auf.

5.) Matth. XI. 28.

Komt her zu mir; spricht Gottes Sohn: Die ihr beladen seyt. Ich bin euch allen seelenruh Zu geben ganz geneigt. Darum, o Sünderfreund! Mein Heiland, Jesu Christ! Erlös mich Von sünden; Heil die verwundte seel. Verleih gewissensruh auch mir, Und deines Geistes freud.

6.) Jes. XLIII. 25.

Ich bins, nur ich, spricht Gott der Herr, Der deiner sünden meng Um meiner selbsten willen tilg, Und deiner missethat, Sie seye noch so groß, Ins künftig nicht gedenk. Erbarmer! Verzeihe, Zu deines namens ruhm, Von wegen deines liebsten Sohns, Auch meine sündenschuld.

7.) Jes. I. 18.

O Herr! es ist dein theures wort: Wann eure sünd so roth, Als scharlach und wie purpur wär, Ich mach euch doch so rein, Wie weisse wolle ist, Und frisch gefallner schnee. Ach! wasche Den unflath Der mich abscheulich macht, Von meiner armen seele ab, Durch deines Sohnes blut.

8.) 1. Joh. II. 1.

Ein jeder hüt sich vor der sünd. Und wer aus schwachheit fehlt, Der wüß, daß Christus, unser Herr Bey seinem Vater uns Ein treuer fürsprech ist, Ja, die versöhnung selbs. Mein Fürsprech! Versöhne Vor deinem Vater mich. In dem gericht voraus wollst du Mein treuer Mittler seyn.

9.) Ps. CXLIII. 2.

Ach! Herr, geh doch mit deinem knecht, Geh nicht in das gericht. Vor dir mag ja kein mensch bestehn, Der auf der erde lebt. Ach! rechne mir nicht zu die ungerechtigkeit. Langmüthig, Geduldig, Bist du, o treuer Gott! Darauf verlaß, des tröst ich mich Mit guter zuversicht.

10.) Ps. VI. 2. 3. 4. 5.

Verschon, o Herr! und straf mich nicht In deinem zorn und grimm. Ach! lasse gnad für recht ergehn. Sih! ich bin krank und schwach, Du aber bist der arzt. Eil, mache mich gesund. Der schreken Durchdringet

Mein

Mein mark und bein und seel. O Herr! wie lang verzeuhest du? Kehr wider, rett und hilf.

11.) Ps. XXV. 7.

Wann ich betrübt zurük gedenk An meiner kindheit jahre, So schäm ich mich vor deinem thron, Der vilen missethat, Die ich so gar gehäuft. Gedenk du ihrer nicht. Gedenke Doch meiner Nach der barmherzigkeit, Die du von alters her erzeigt, Von wegen deiner treu.

12.) Ps. VII. 2. 3.

Wo find ich rath? wo find ich hülf? Bey dir, Herr Gott! allein. Ich trau auf dich, mein treuer Gott! Hilf mir, erlöse mich. Schau, wie der seelenfeind Mit grosser list und macht Mich plaget Verfolget, Und zu verderben denkt. Hier ist kein mensch, der helfen kan. Herr! eile du zu hülf.

13.) Ps. LXXI. 5. 6.

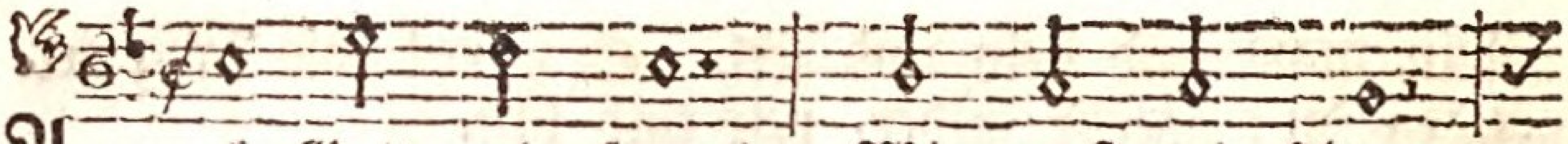
Herr! Herr! der du aus muterleib Mich an das liecht gebracht, Du bist von meiner jugend an Stets meine zuversicht; Und bis auf dise stund Erheb ich deine treu. Ach! ziehe, Vornemlich In meiner todesnoth, Da deine hilf so nöthig ist, Die hand nicht von mir ab.

14.) Joh. V. 24.

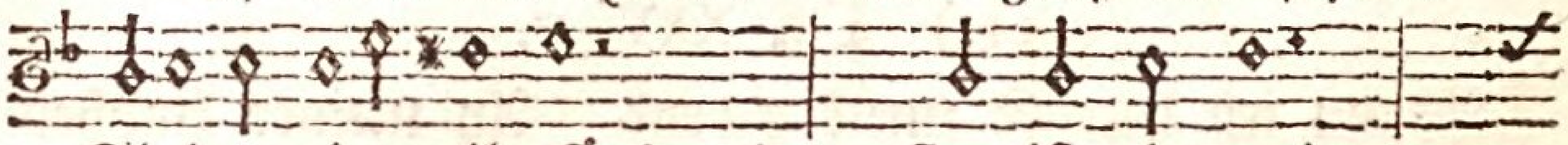
Fürwahr, fürwahr, spricht Jesus Christ: Wer meine worte hört, Und dem, der mich gesendet hat, Von ganzem herzen glaubt, Der kommt nicht ins gericht. Er dringet selig durch Vom sterben Ins leben. Verricht dein gnadenwerk, O treuer Heiland! auch an mir, Und schenk mir glaubenskraft.

15.) Ezech. XXXIII. 11.

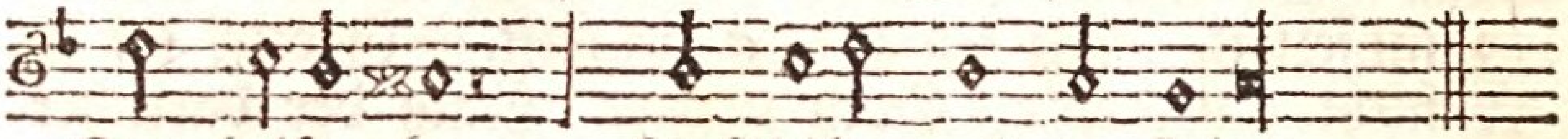
Du willst den tod des sünders nicht, Wie du, o Herr! betheurst. Du willst, daß er zu dir sich kehr, Und ewig bey dir leb. Herr! kehre dich zu mir, Und kehre mich zu dir. Mein leben Und sterben Befehl ich deiner gnad; Machs, wie du willst, mit mir, gib nur Zulezt ein seligs end.



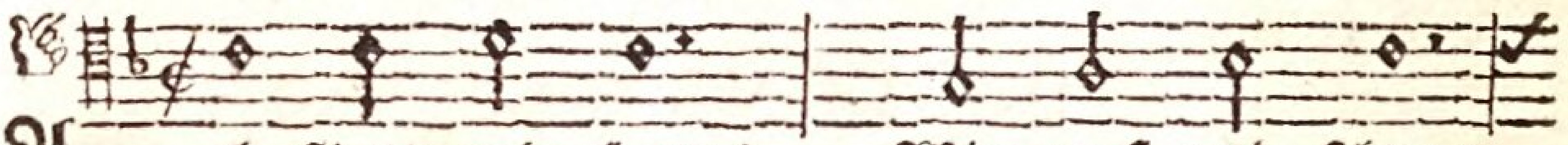
Ach Gott und Herr! Wie groß und schwer



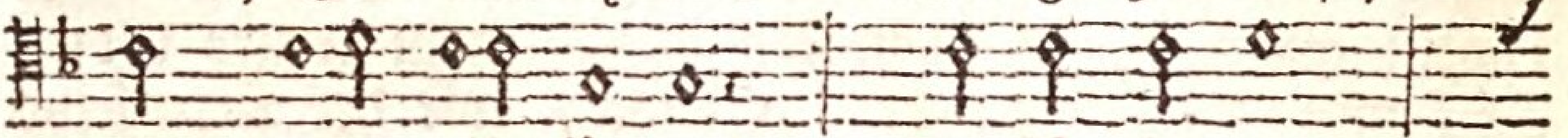
Sind meine vile sünden! Da ist niemand,



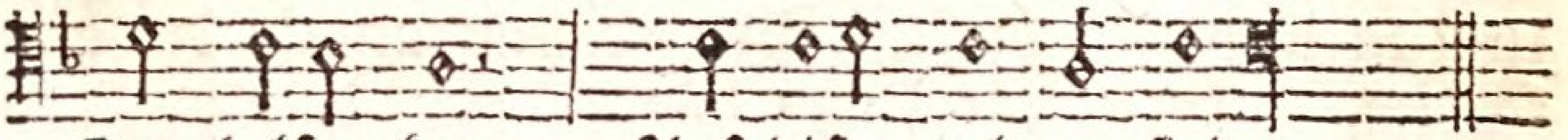
Der helfen kan, Auf diser welt zu finden.



Ach Gott und Herr! Wie groß und schwer



Sind meine vile sünden! Da ist niemand,



Der helfen kan, Auf diser welt zu finden.

2. Dann lief ich gleich Durch alle reich
Der welt an allen enden, So könnt ich doch
Mein schweres joch Nicht von mir thun noch wenden.
3. Ich flieh zu dir. Thu nicht mit mir,
Wie ich es wol verdienet. Ach GOtt! zörn nicht.
Geh nicht ins gricht, Dein Sohn hat mich versühnet.
4. Solls je so seyn, Daß kreuz und pein
Auf sünden folgen müssen, So fahr hie fort,
Und schon nur dort. Laß mich der gnad geniessen.

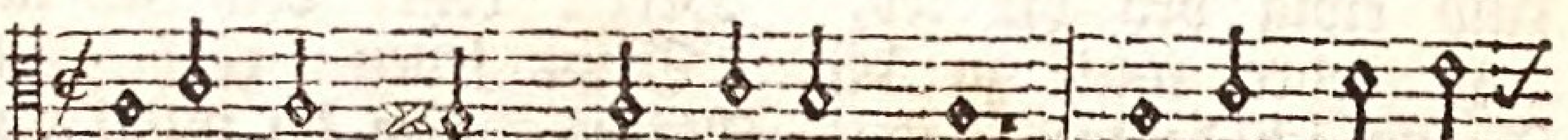
Um Schuz

D.

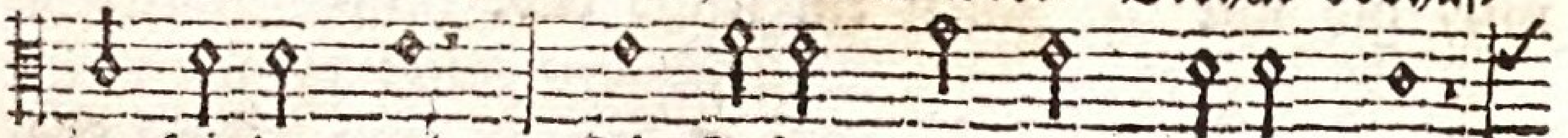
Erhalt uns, Herr! bey deinem wort. Verhüt boshaf-

ter feinde mord, Die Jesum Christum, deinen Sohn,

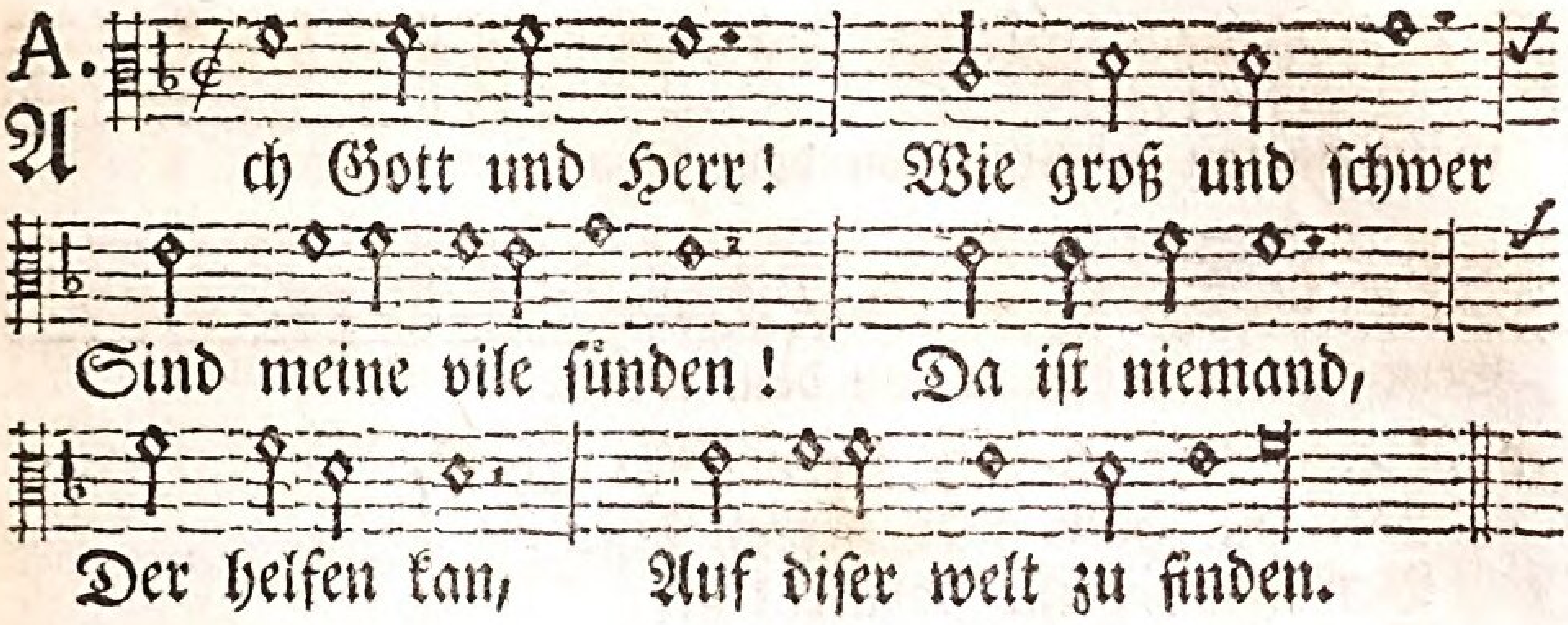
T.

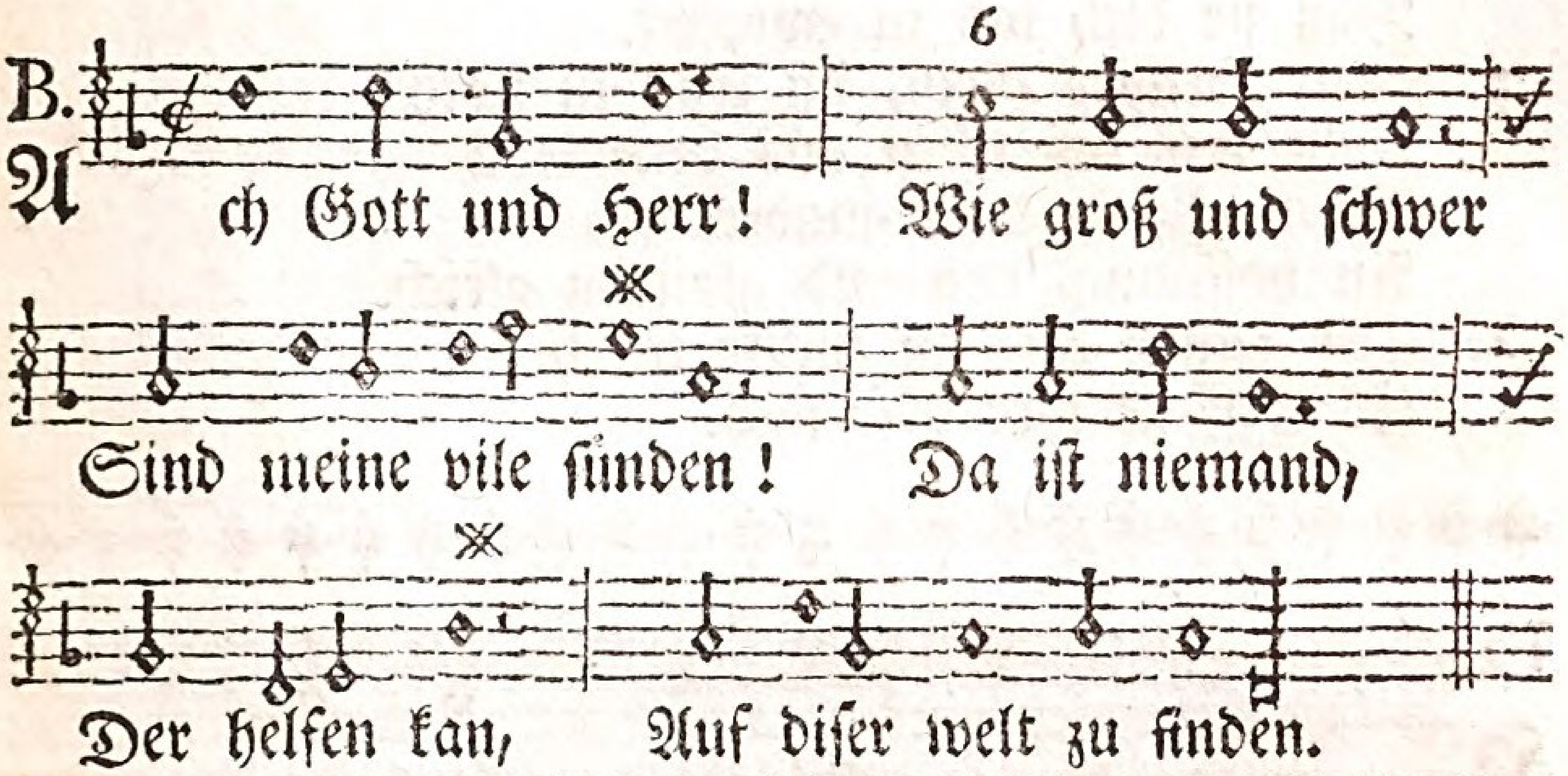


Erhalt uns, Herr! bey deinem wort. Verhüt boshaf-



ter feinde mord, Die Jesum Christum, deinen Sohn,



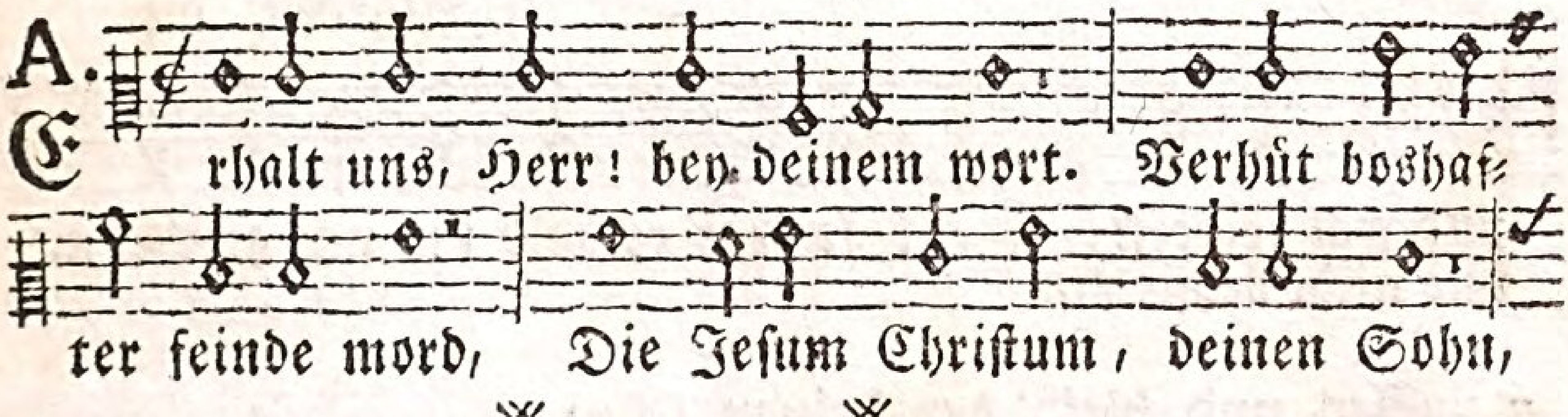


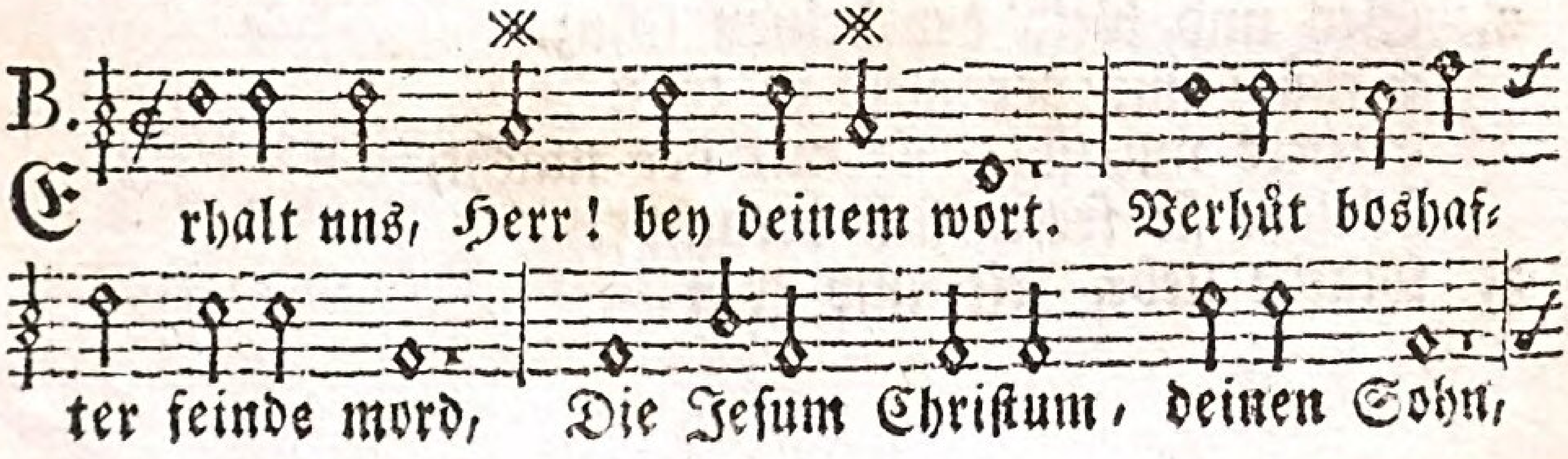
****

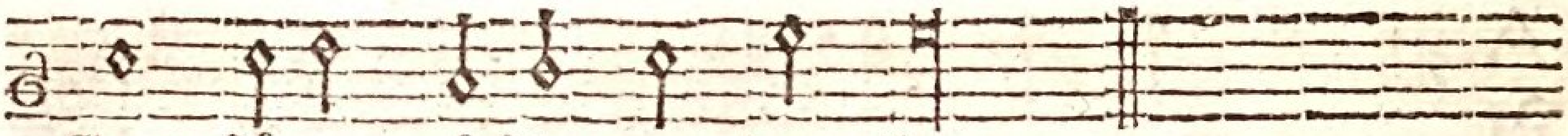
5. Herr! gib geduld, Vergib die schuld,
Verleih ein ghorsam herze. Damit ich nicht,
Wies sonst geschieht, Mein eigen heil verscherze.

6. Herr! machs mit mir, Wies gfallet dir;
Durch dein gnad will ichs leiden. Nur daß ich nicht
Dort ewiglich Von dir sey abgescheiden.

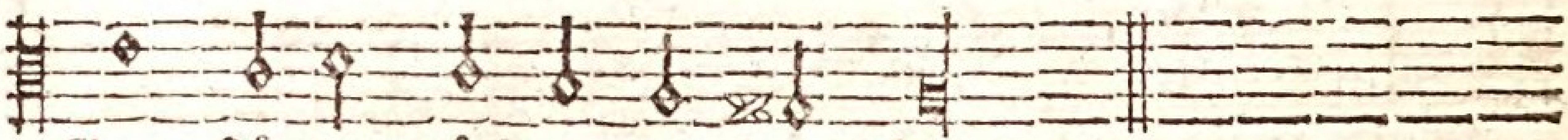
wider die Feinde.







Gern stürzen möchten von dem thron.



Gern stürzen möchten von dem thron.

2. Zeig deine macht, Herr Jesu Christ,
Der du Herr aller herren bist.
Beschirme deine christenheit,
Daß sie dich lob in ewigkeit.
3. Gott Heilger Geist, du trost in noth!
Führ uns ins leben aus dem tod.
Mach alle in dem gnadenreich
An hoffnung, lieb und glauben gleich.
4. Der feinde rath zu nichte mach.
Es treff sie ihre böse sach.

* *

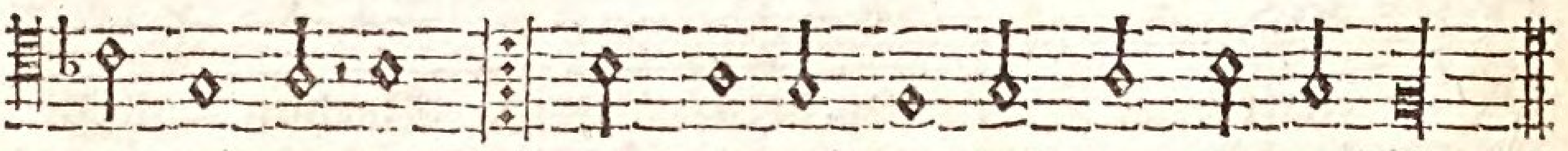
D.

Herr, der du uns gnädig führst, Führst und schirmst
Würdest du

und wol regierst! O! so wär es bald um uns geschehn.
uns nicht beystehn,

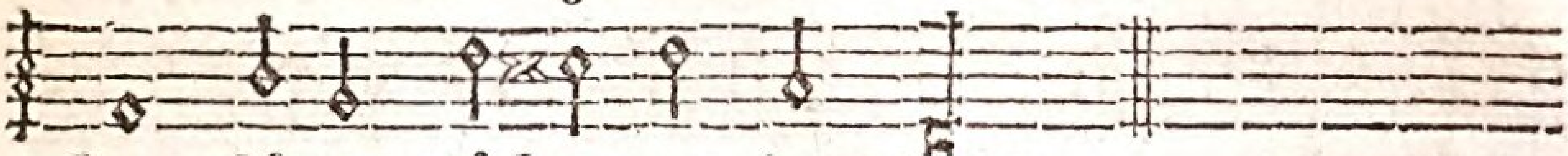
T.

Herr, der du uns gnädig führst, Führst und schirmst
Würdest du



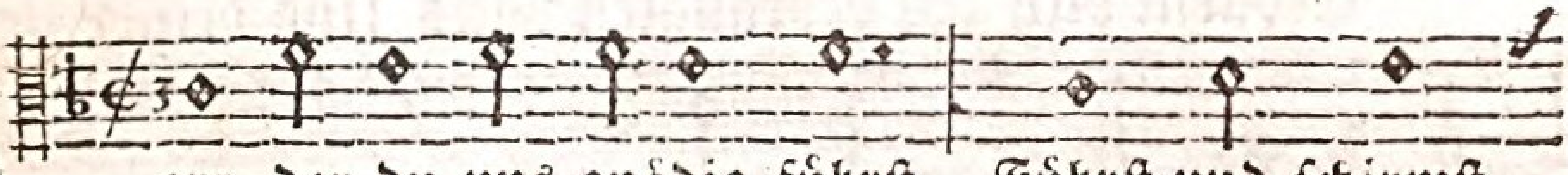
und wol regierst! O! so wär es bald um uns geschehn.
uns nicht beystehn,

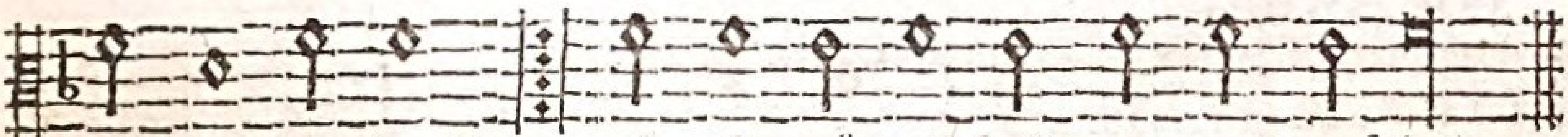
2. Sey und bleib der deinen schuz.
Schüze uns der welt zu truz.
Schrek und straf sie mit der macht,
Welche sie frefentlich veracht't.
3. Mache liebe, frid und treu



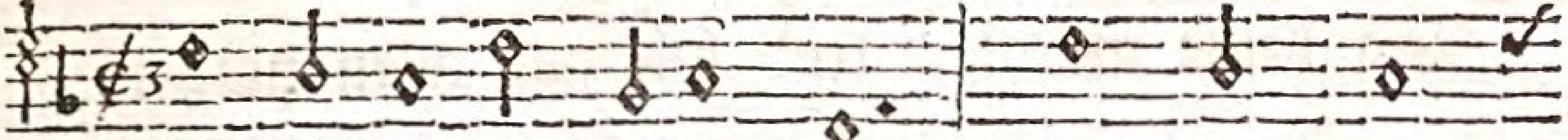
An ihnen müß erfüllet seyn:
Wer gruben gräbt, stürzt selbst darein.
5. So werden sie erkennen doch,
Daß du, der wahr Gott, lebest noch,
Und hilfst gewißlich deiner schar,
Die sich auf dich verlasset gar.

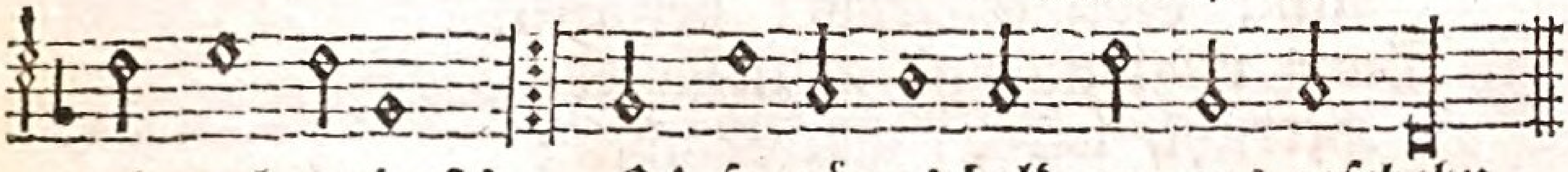
A.





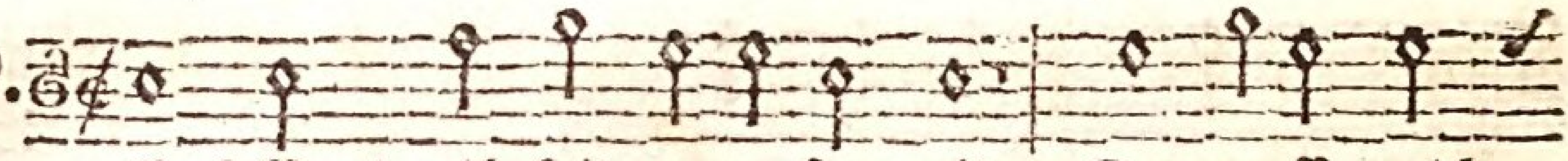
B.



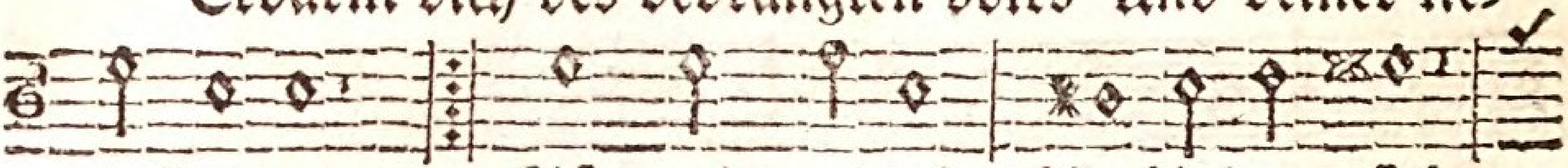


Unter deinen kindern neu.
Sey uns gnädig hier in zeit,
Daß wir dich loben in ewigkeit.

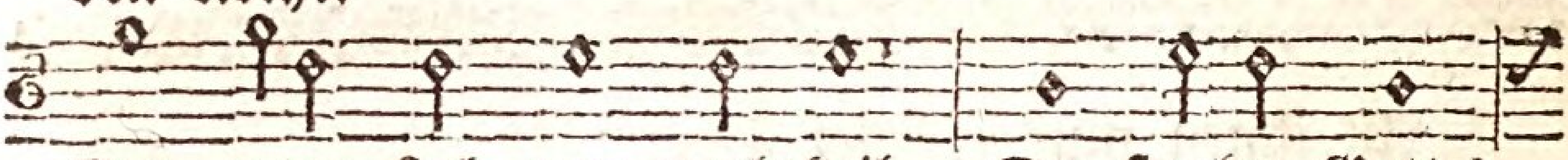
O HErr!

D. 

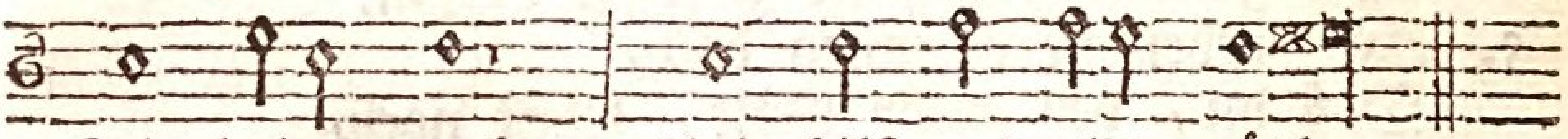
O HErr! gib frid zu unsrer zeit, Da grosse noth
Erbarm dich des bedrängten volks Und deiner lie-



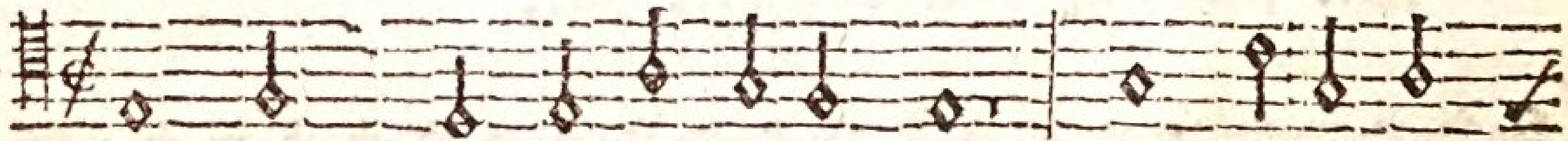
vorhanden. List und gewalt Verbinden sich
ben kirche.



Der guten sach zum nachtheil. Du starker Gott!

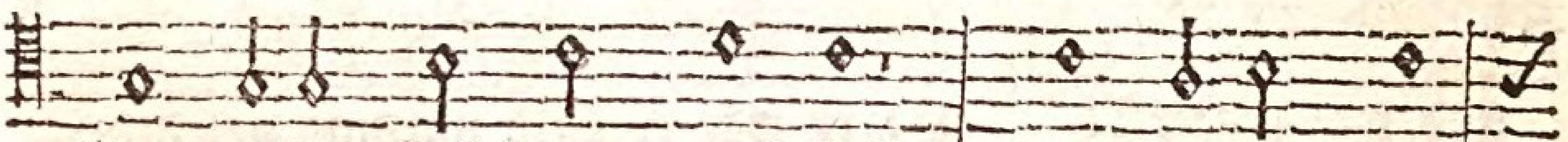


Zeig deine macht, Und hilf aus allen nöthen.

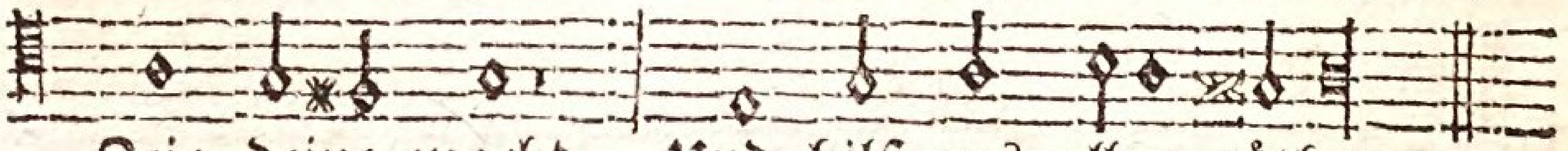
T. 

O HErr! gib frid zu unsrer zeit, Da grosse noth
Erbarm dich des bedrängten volks Und deiner lie-

vorhanden. List und gewalt Verbinden sich
ben kirche.



Der guten sach zum nachtheil. Du starker Gott!

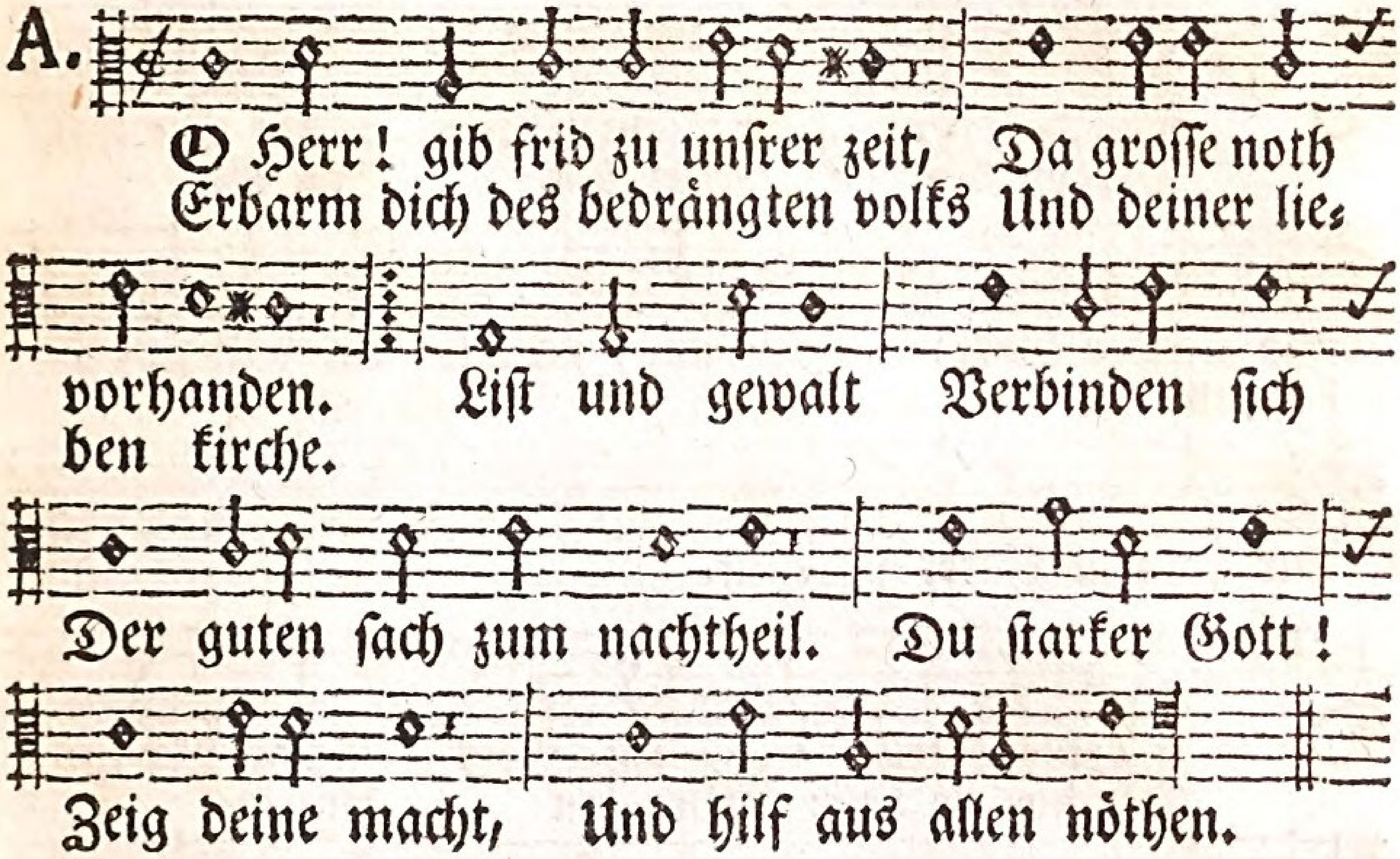


Zeig deine macht, Und hilf aus allen nöthen.

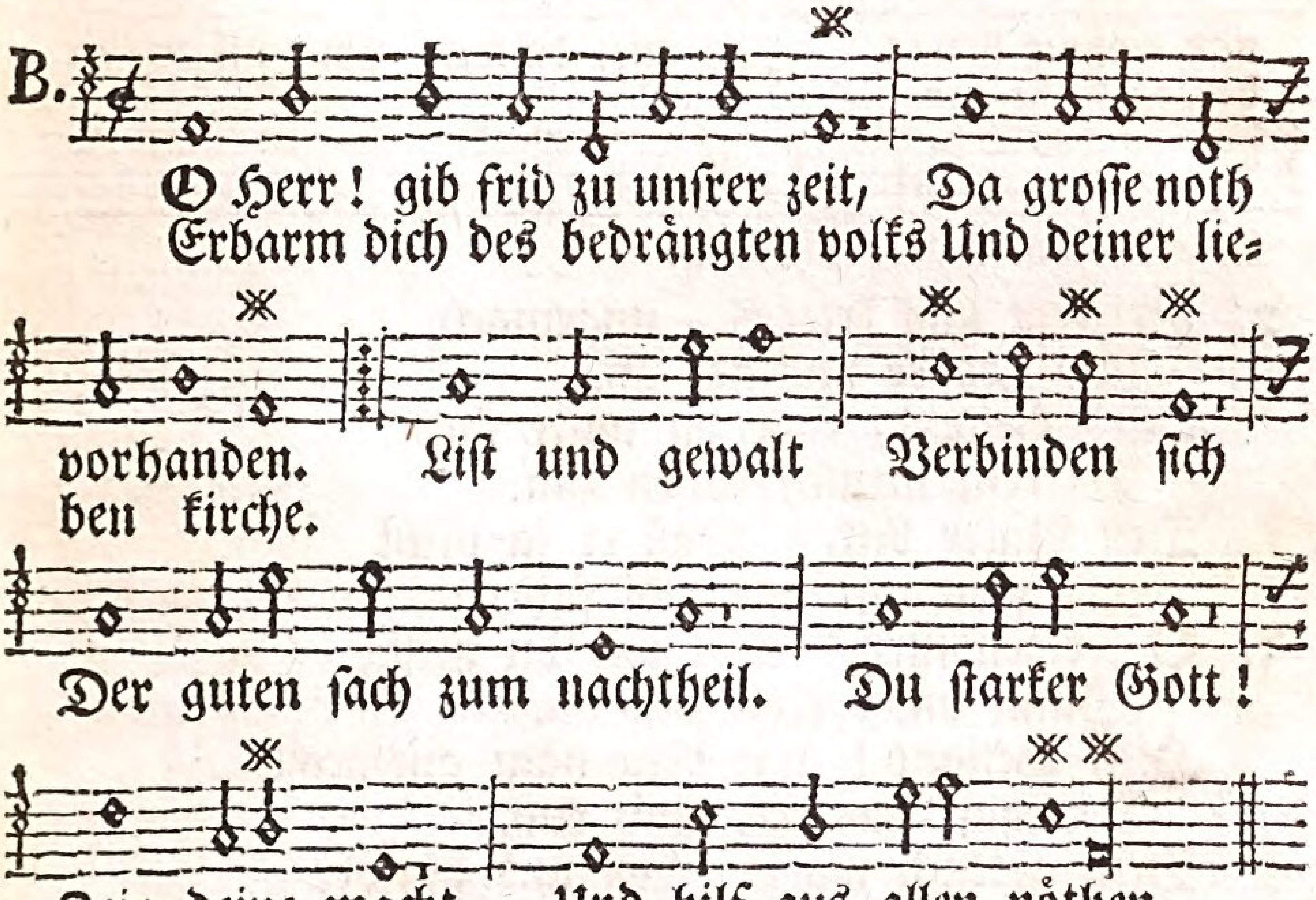
2. Gib frid, den wir aus eigner schuld,
Ach! Gott erbarms! verloren.
Dann unglaub und gottlosigkeit
Herrscht, leider! allenthalben;
Da wir zum theil Dein theures wort
Nicht achten, hören, glauben,
Theils heuchlerisch Bekennen zwar,
Doch mit der that verläugnen.

3. Gib frid, und auch den Heilgen Geist,
Und durch ihn buß und glauben,
Samt früchten wahrer dankbarkeit

A.

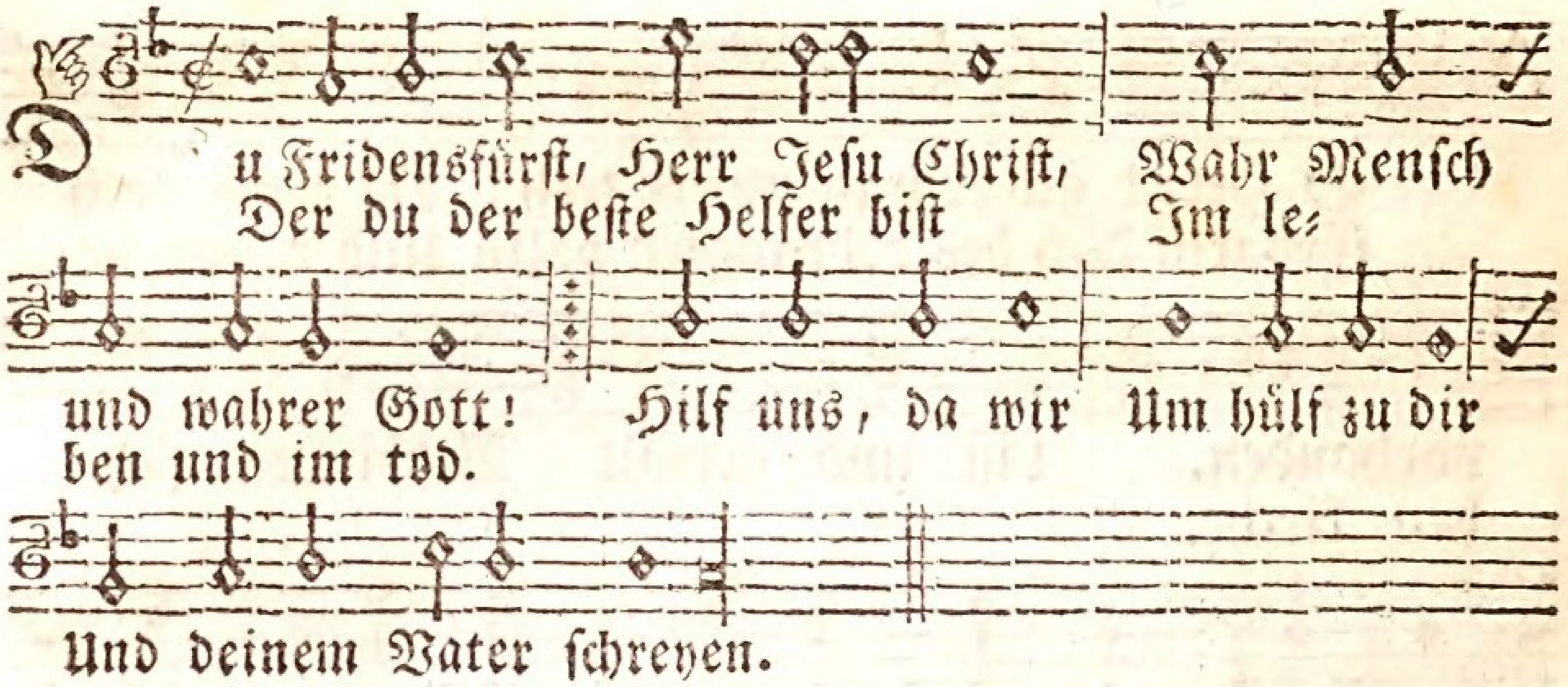


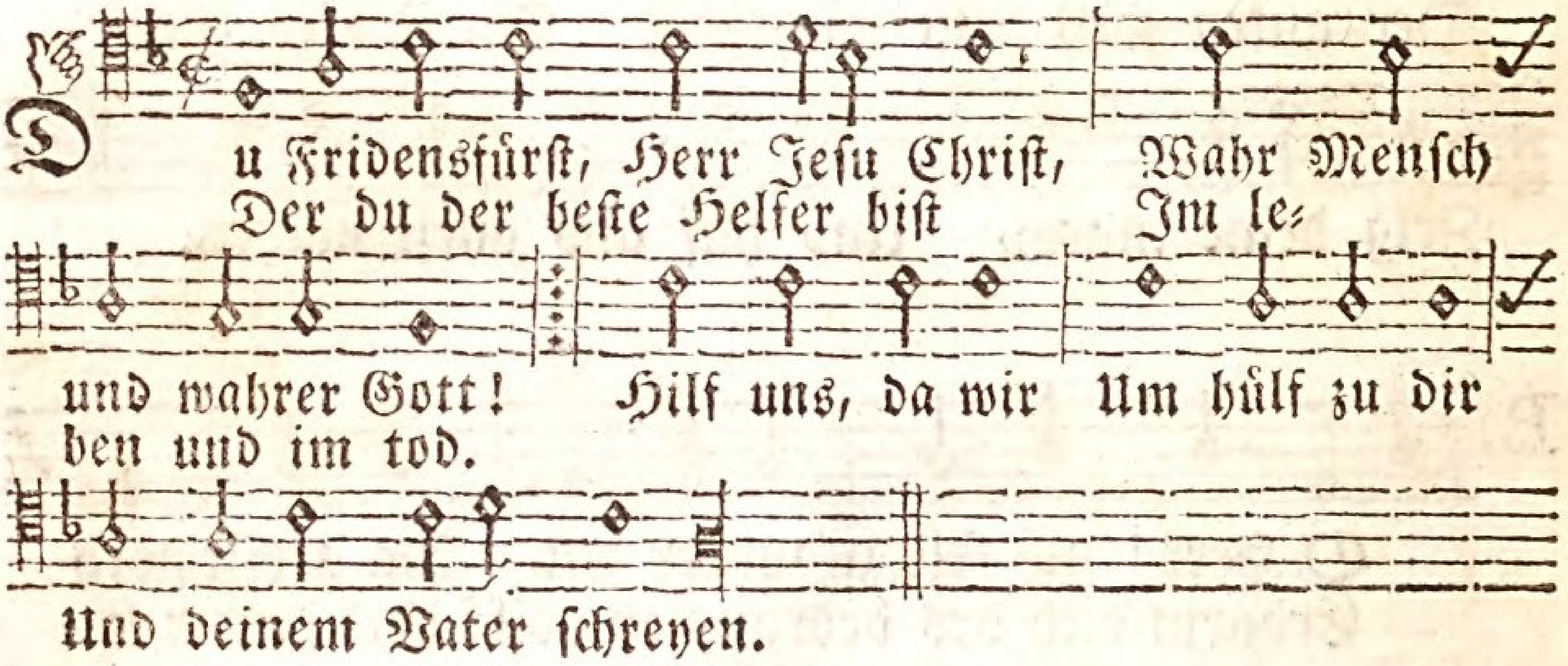
B.



In einem frommen wandel.
Herr! deine gnad Woll in gefahr
Und in der noth uns schüzen.
Hilf, Helfer! hilf Um deiner ehr
Und deines namens willen.

* * * * * *



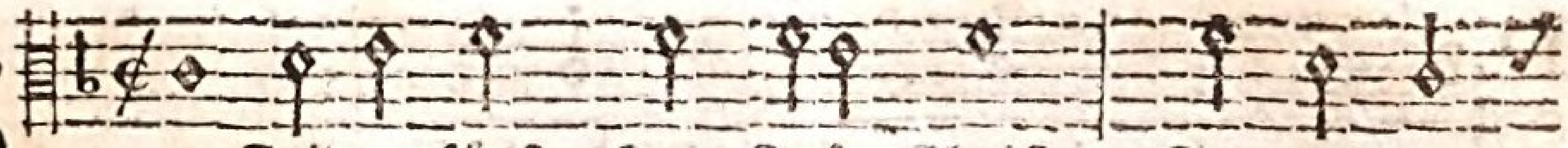


2. Es stoßt uns krieges = ungemach
Und grosser jammer an.
Ach! Heiland, führ du unsre sach,
Da kein mensch helfen kan.
Den Vater bitt, Daß er ja nicht
Im zorn mit uns wol fahren.

3. O Fridensfürst! thu, wie du heist;
(Dann unser trost bist du.)
Hilf, Heiland! wie dein nam ausweißt,
Verschaff uns frid und ruh.
Dein göttlich wort Laß uns hinfort
Im frid noch ferner schallen.

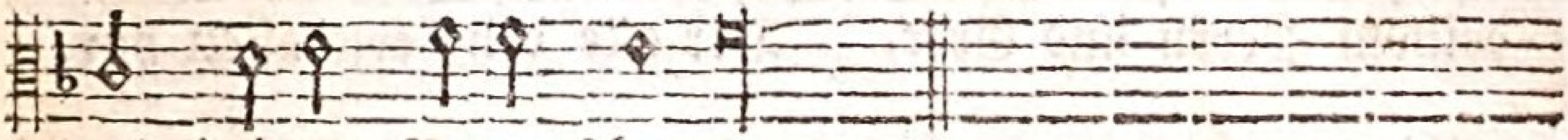
4. Wir haben straf und rach verdient
Mit schwerer sünden = schuld.
Ach! sey uns gnädig, sey versühnt;
Ach! trag mit uns geduld.
Ach! ach! vergib Nach deiner lieb,
Die du zu sündern tragest.

5. Ach! Heiland, wend den jammerstand,
Den kriegen mit sich führt,
Da rauben, morden, sünd und schand,
Als eine pest regiert;

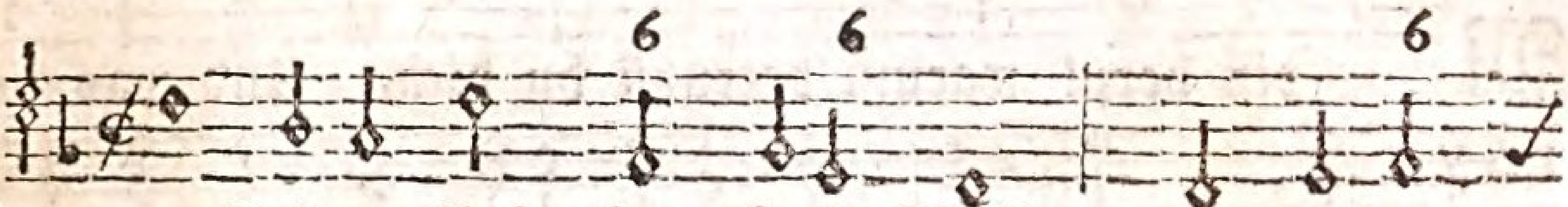
A.


Du Fridensfürst, Herr Jesu Christ, Du wahrer
Der du der beste Helfer bist Im leben

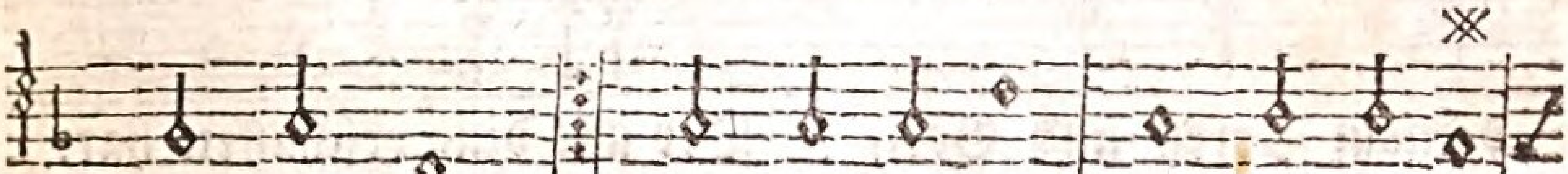
Mensch und Gott! Hilf uns, da wir Um hülf zu dir
und im tod.



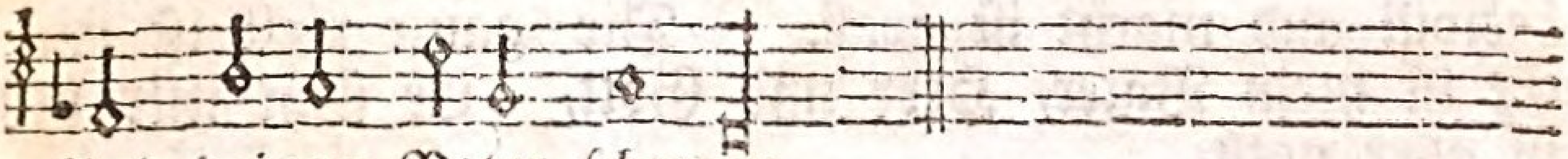
Und deinem Vater schreyen.

B.


Du Fridensfürst, Herr Jesu Christ, Du wahrer
Der du der beste Helfer bist Im leben



Mensch und Gott! Hilf uns, da wir Um hülf zu dir
und im tod.



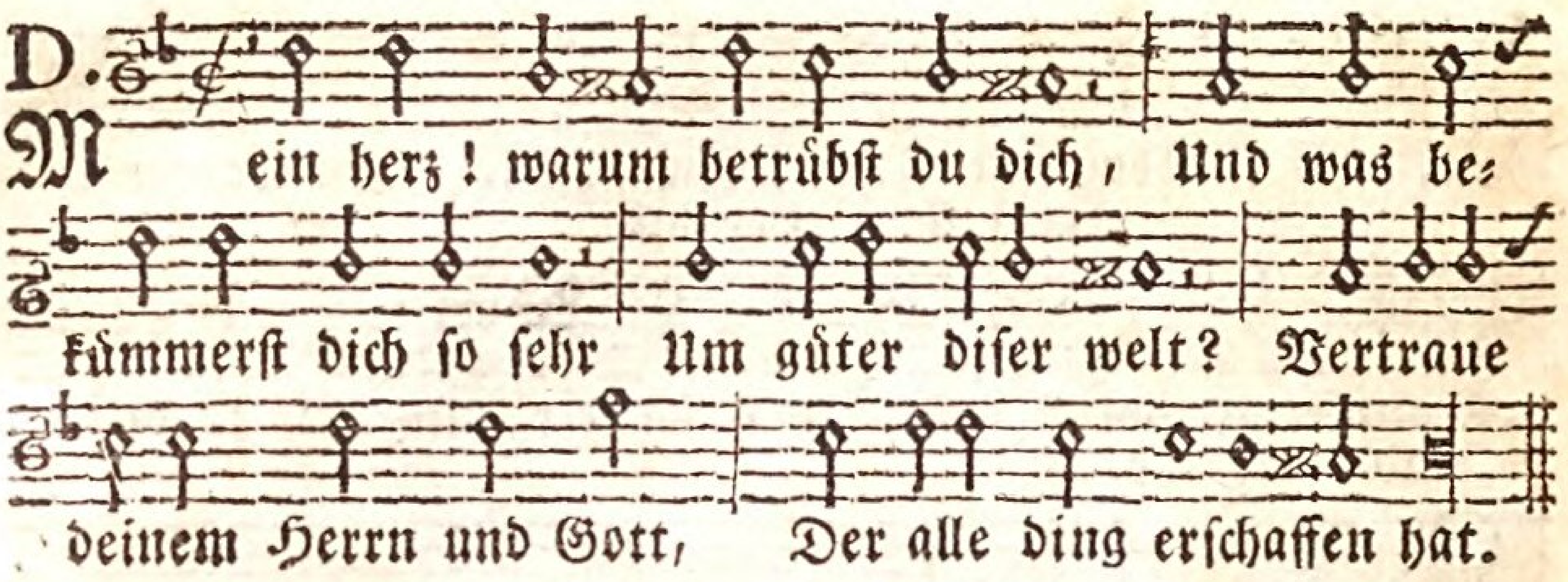
Und deinem Vater schreyen.

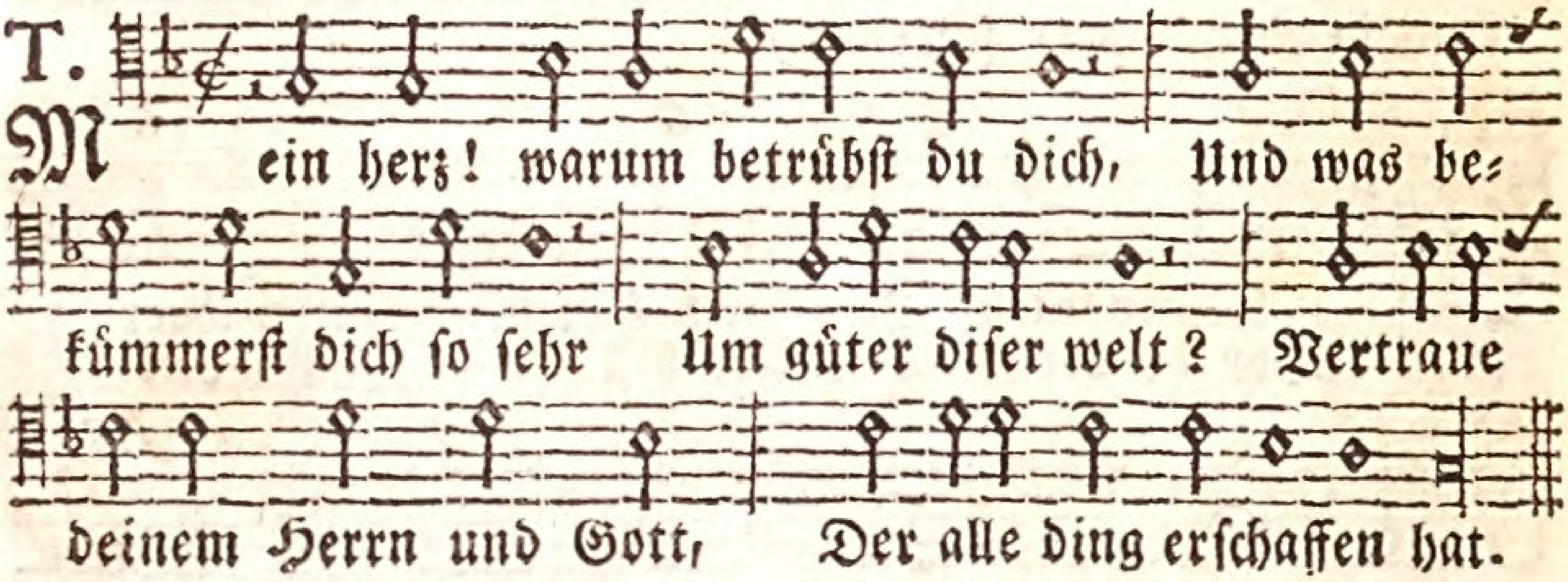
Da man veracht't, Und nicht betracht't,
Was recht und loblich wäre.

6. Laß gottesfurcht, zucht, ehrbarkeit,
Nicht vollends untergehn.
Laß uns dein wort auf spathe zeit,
Als unsern leuchter sehn.
Wir bitten sehr: Ach! Gott und Herr,
Ach! Herr, erbarm dich unser.

7. Erleucht, Herr! unsern sinn und herz.
Verleih uns deine gnad;
Verschaff, daß man sie nicht verscherz
Zum allerhöchsten schad.
Ach! Helfer, eil Zu unserm heil,
Und sey uns sündern gnädig.

† † †





2. Gott weißt gar wol, was du bedarfst. Sein liebeswill und macht ist groß. Die ganze welt ist sein. Er ist mein Vater, Herr und Gott, Er steht mir bey in aller noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist, Verlassest du dein kind ja nicht, Du väterliches herz; Darum verlaß ich mich auf dich, Du bist und bleibst allein mein trost.

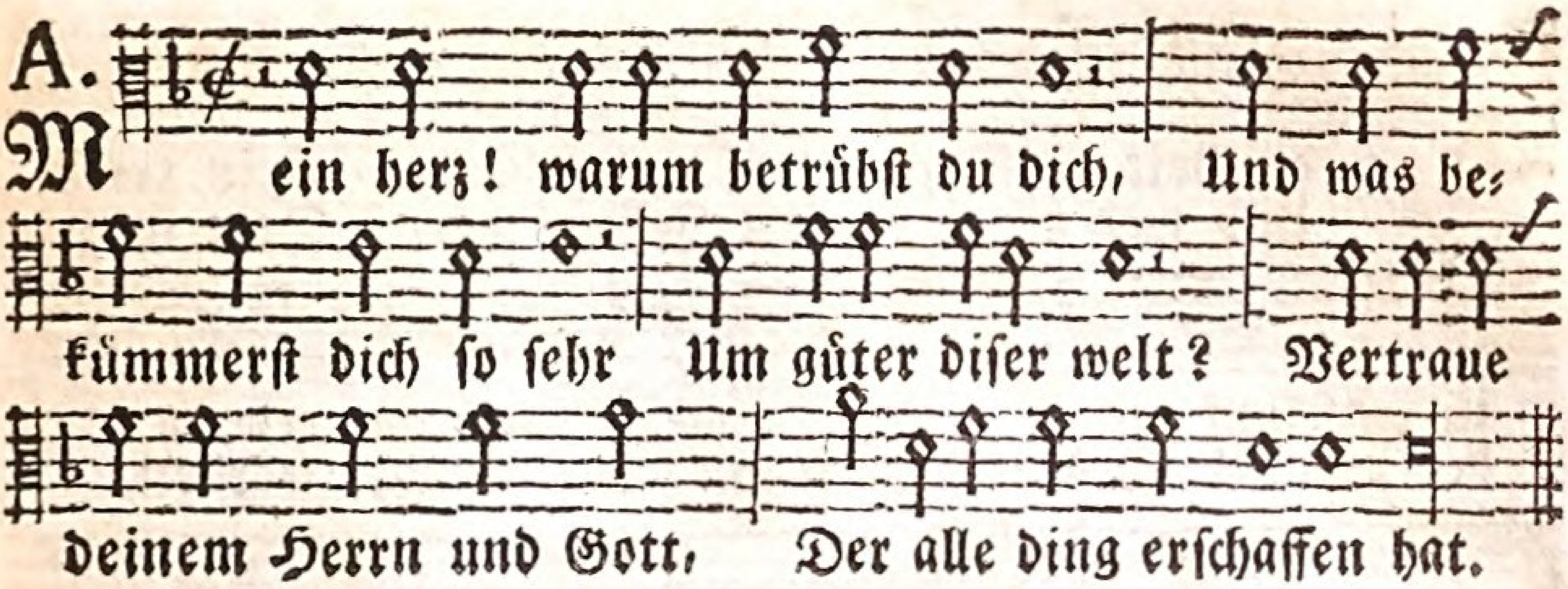
4. Der reiche pochet auf sein gut, Ich traue sicher meinem Gott. Und werd ich gleich verlacht, So glaub und weiß ich vestiglich: Wer Gott vertraut, dem mangelt nichts.

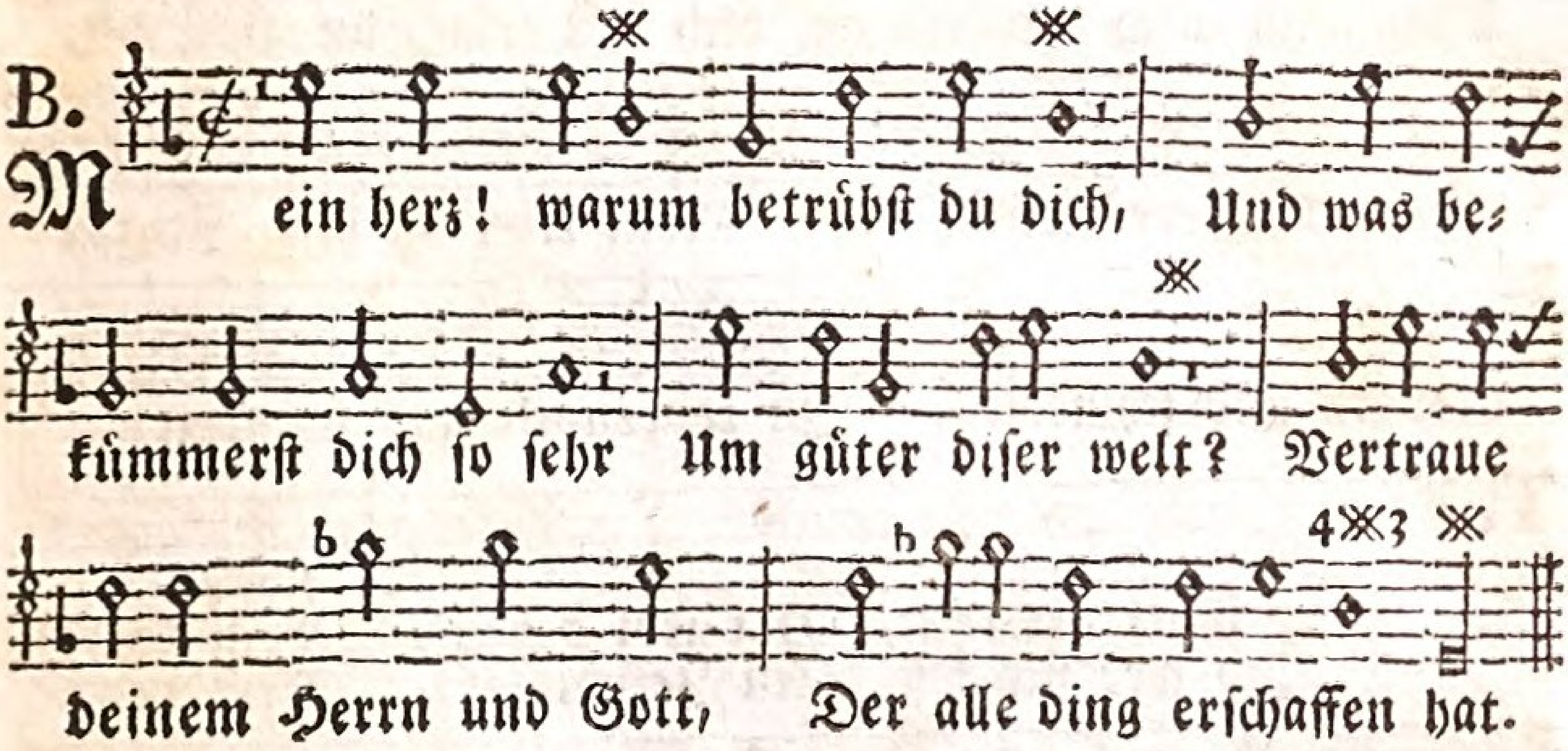
5. Der Joseph ward zum knecht verkauft, Und kam noch in gefangenschaft. Man meinte zwar es bös. Gott aber hat den frommen mann Zu viler heil erhöht.

6. Elia, wer ernehrte dich, Da einche jahr kein regen war In schwerer, theurer zeit? Die wittwe zu Sarepta thats Zu welcher Gott dich hingesendt.

7. Da du lagst beym rekholderbaum, Ward dir ein engel zugeschikt, Der dich mit speis und trank Gestärkt, daß du den weiten weg Bis zu dem berg Horebe giengst.

8. Der allgenugsam treue Gott Bewahrte die drey männer wol In jener flammen wut, Die ihnen nur kein haar versengt, Doch ihre feinde schnell verzehrt.





9. Unschuldig kam zwar Daniel In jene leuengrub. Doch Gott vergaß sein nicht. Nein, er erhielt ihn wunderbar, Und bracht ihn unversehrt heraus.

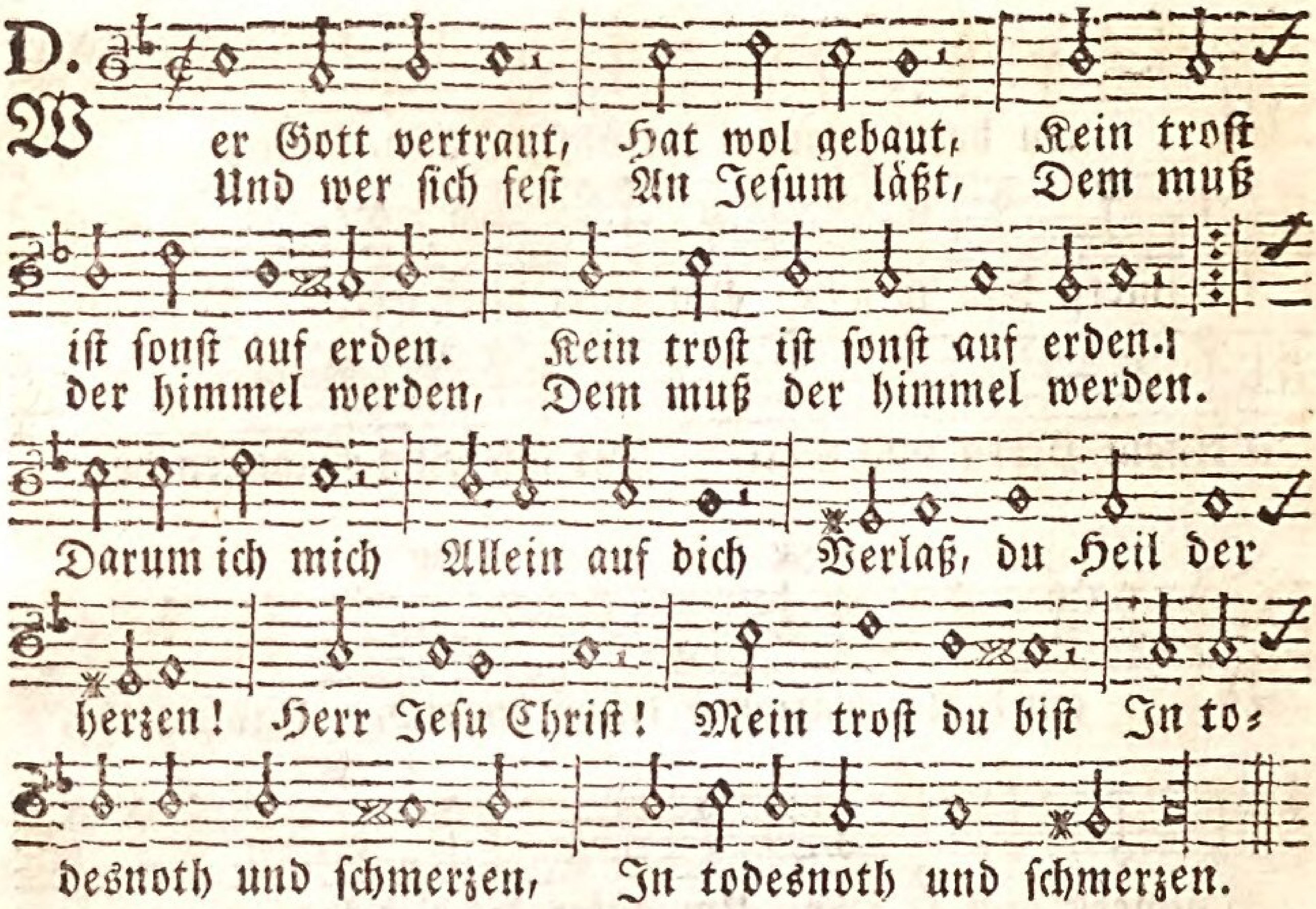
10. Du bist noch heut so stark und reich, Als du gewesen ewiglich. Herr Gott! drum trau ich dir. Ach! mach mich reich an meiner seel, So hab ich ewiglich genug.

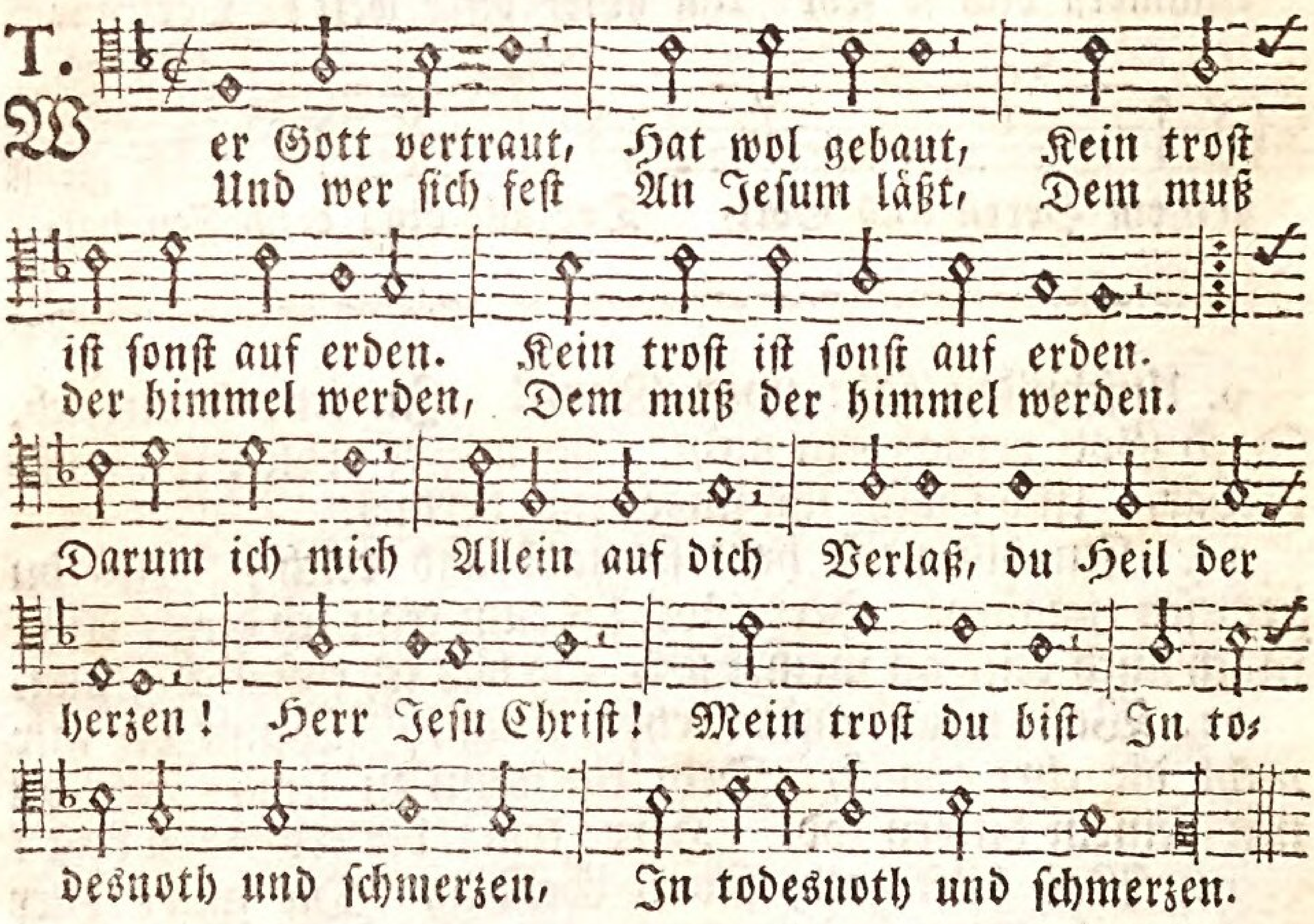
11. Was nüzet andre ehre mich, Wann du mir nicht die ehre gönnst, Dein eigentum zu seyn, Das du mit deinem bittern tod, Herr Jesu! dir erworben hast?

12. Was hilft gold, silber, edelstein, Die güter diser kurzen zeit, Und schäze aller welt, Wann ich nicht schäze sammeln kan Auf jene ewge seligkeit?

13. Ich danke dir, o Gottes Sohn! Daß du mich solches hast gelehrt In deinem wahren wort. Verleih mir auch beständigkeit Durch deines guten Geistes kraft.

14. Dir, der du mir vil guts gethan Sey lob, ehr, preis und dank gesagt. Ich bitte dich, mein Gott! Du wollst in alle ewigkeit Mein höchstes Gut und alles seyn.

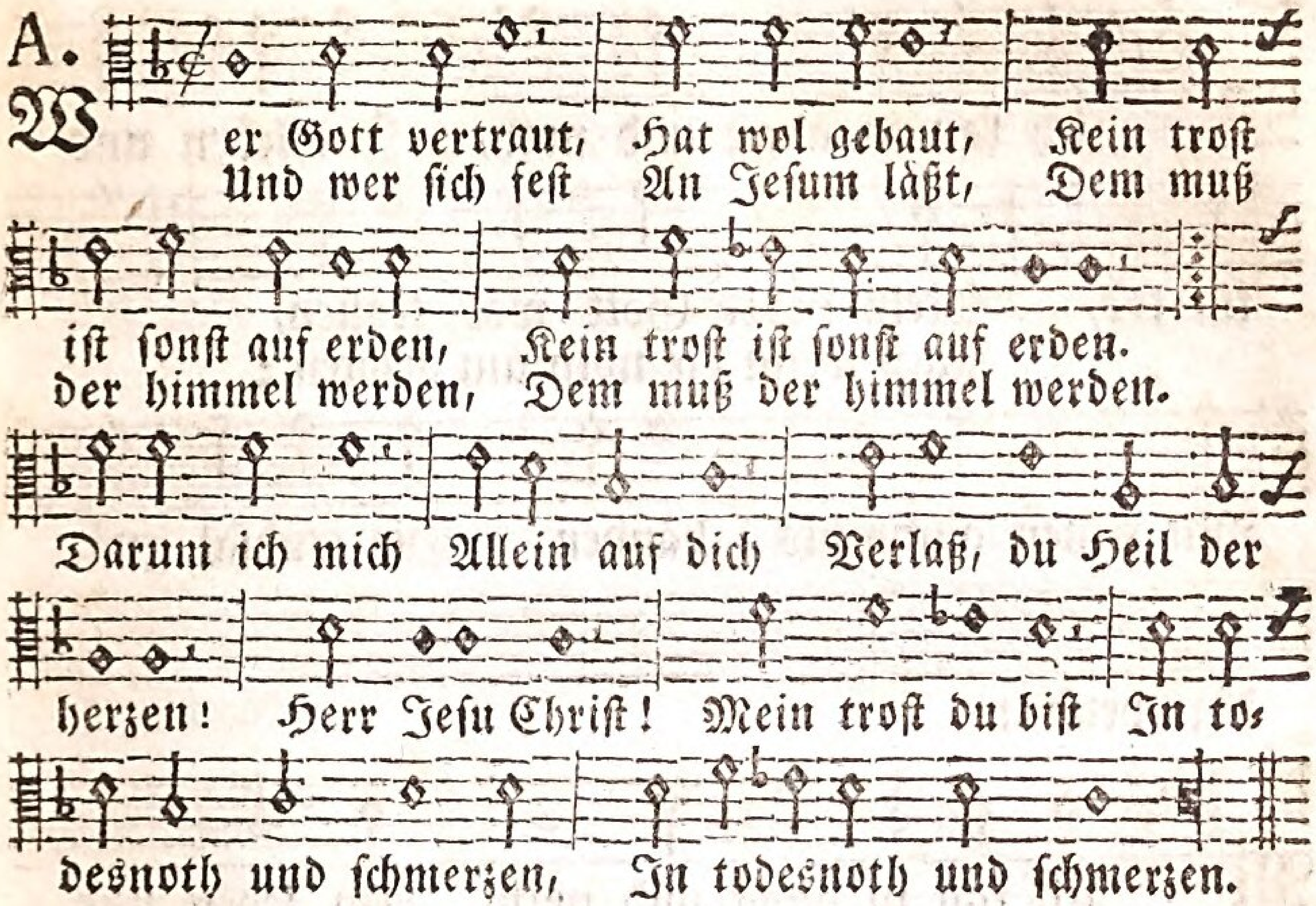




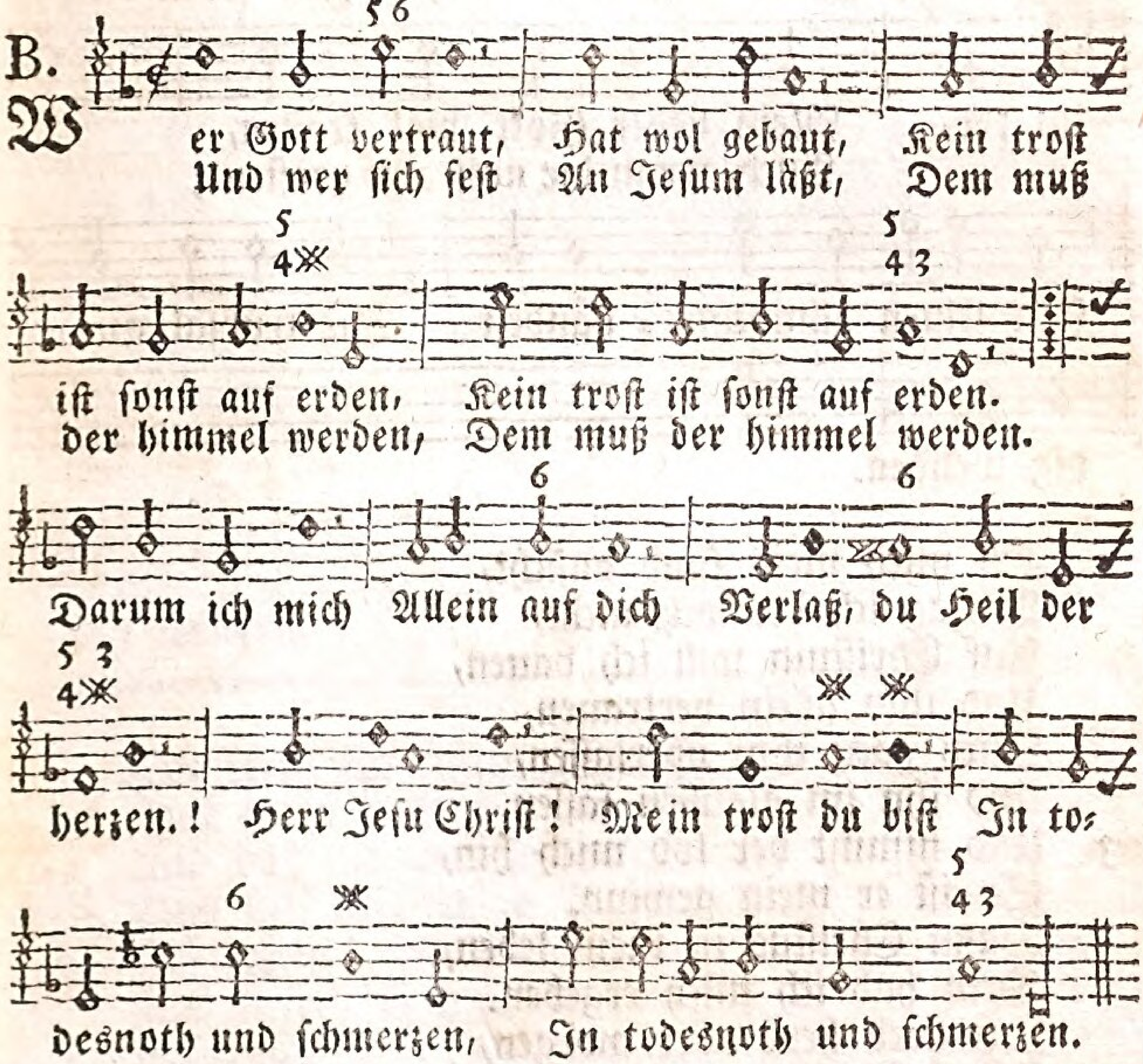
2. Und wär es gleich Des teufels reich Und aller welt zuwider, ./. So bist du doch Gleich mächtig noch, Und schlägst sie all darnider. ./. Drum wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden, So kan fürwahr Mir ganz und gar Kein tod noch teufel schaden. ./.

3. Ich tröst mich dein, Und dein allein. Du kanst mir alles geben. ./. Du treuer Gott! Was mir ist noth Zu dem und jenem leben. ./. Hör mein gebett, Und mich

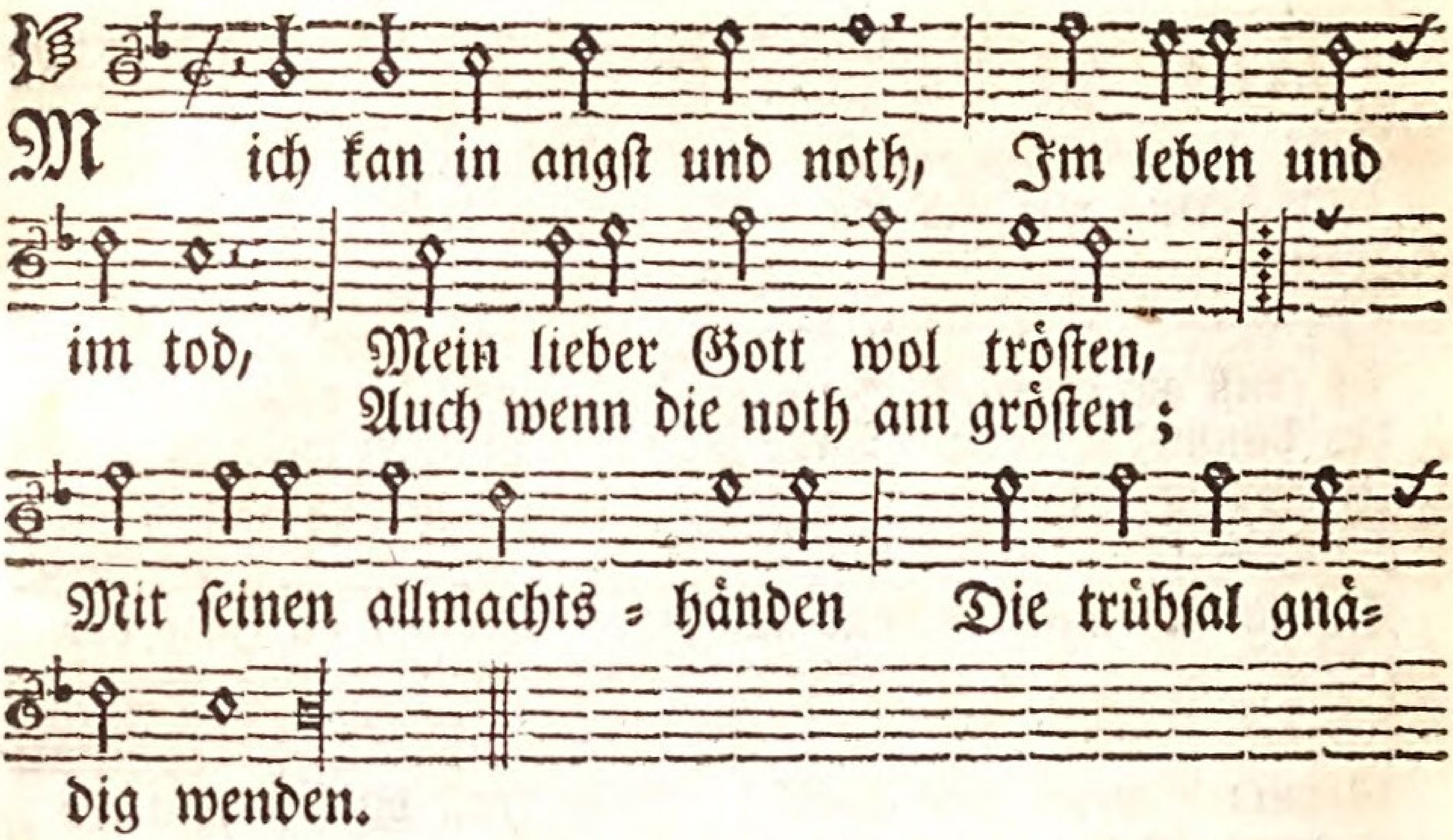
A.

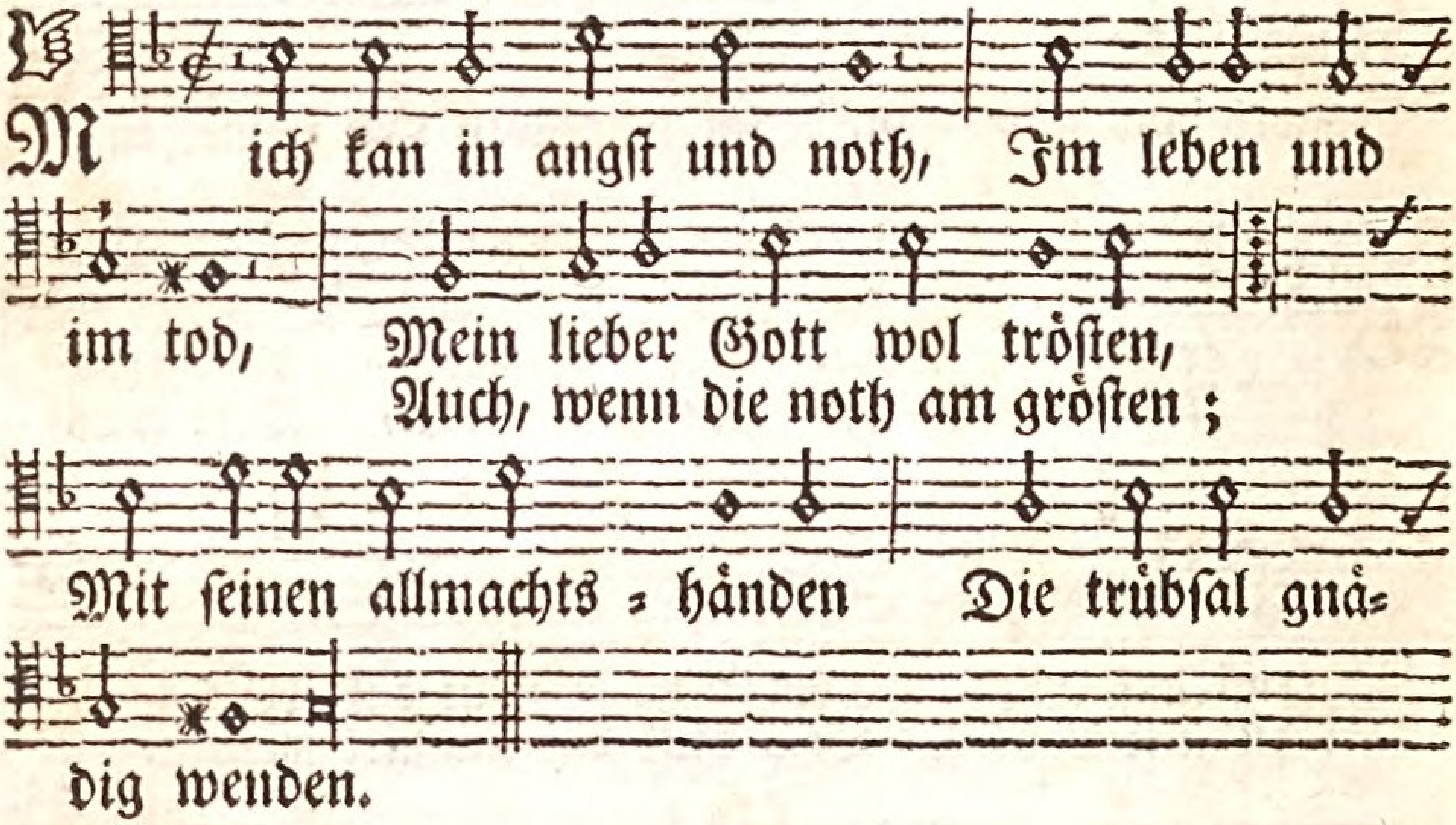


B.



errett. Ich will dein lob erzehlen. Ach! hör, o Herr! Was ich begehr, Und laß die bitt nicht fehlen. ./.

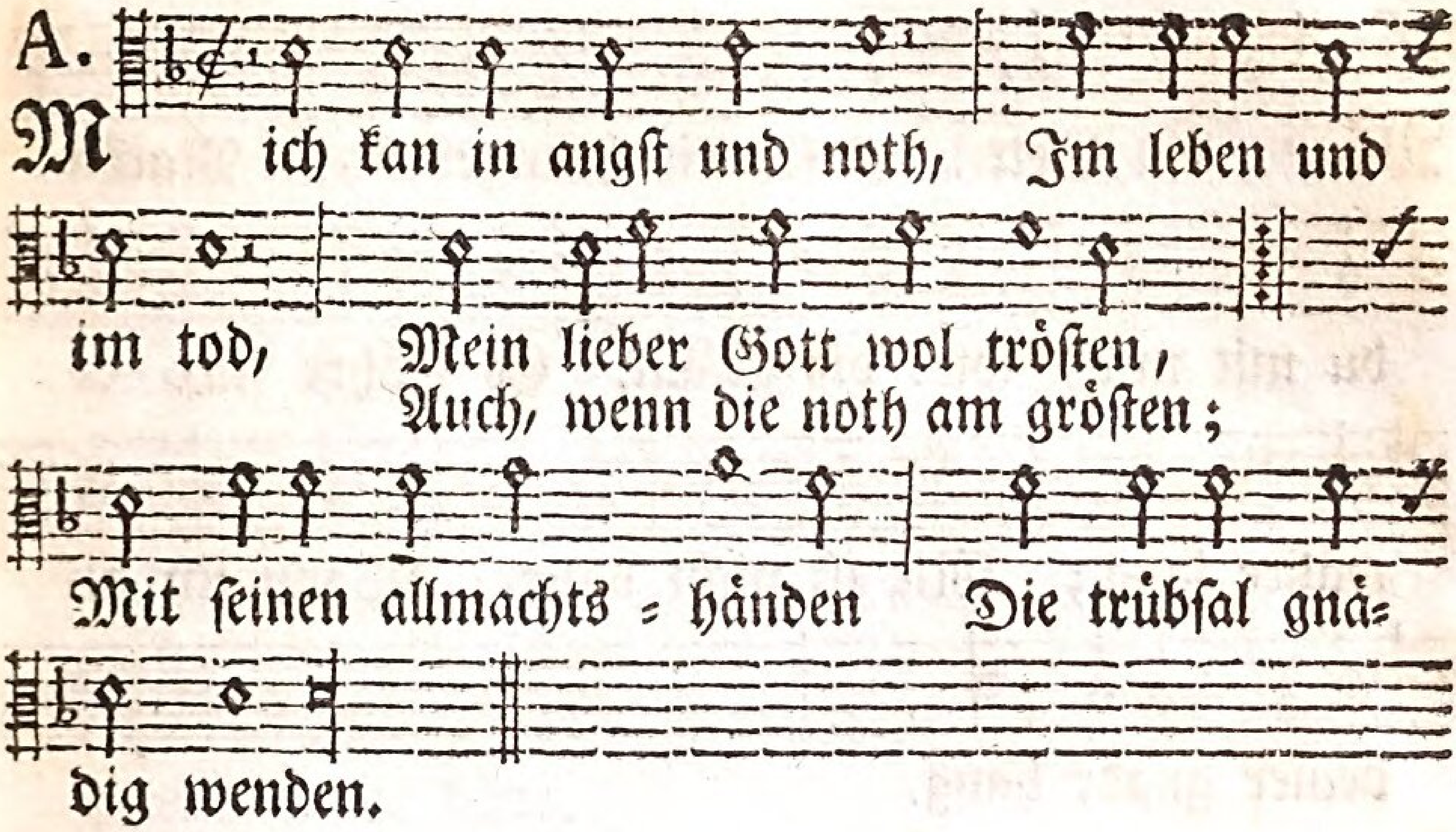


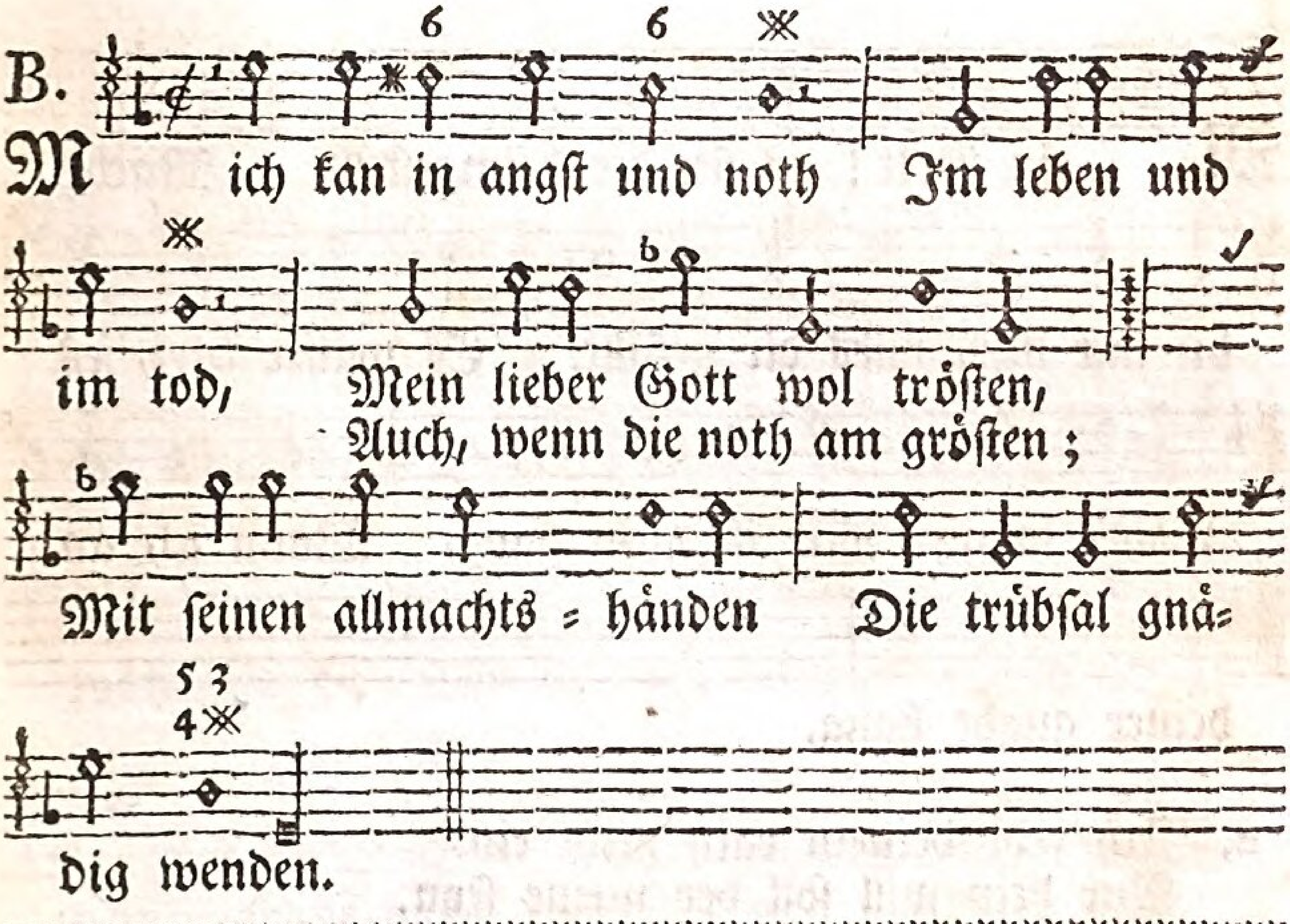


2. Ob mich mein sünd anficht,
Verzag ich dennoch nicht,
Auf Christum will ich bauen,
Und ihm allein vertrauen,
Mich ganz ihm überlassen,
Und ihn im glauben fassen.

3. Und nimmt der tod mich hin,
So ist er mein gewinn.
Dann Christus ist mein leben,
Dem hab ich mich ergeben.
Ich sterb heut oder morgen,
Die seel wird er versorgen.

4. Hab dank, Herr Jesu Christ,
Daß du so liebreich bist

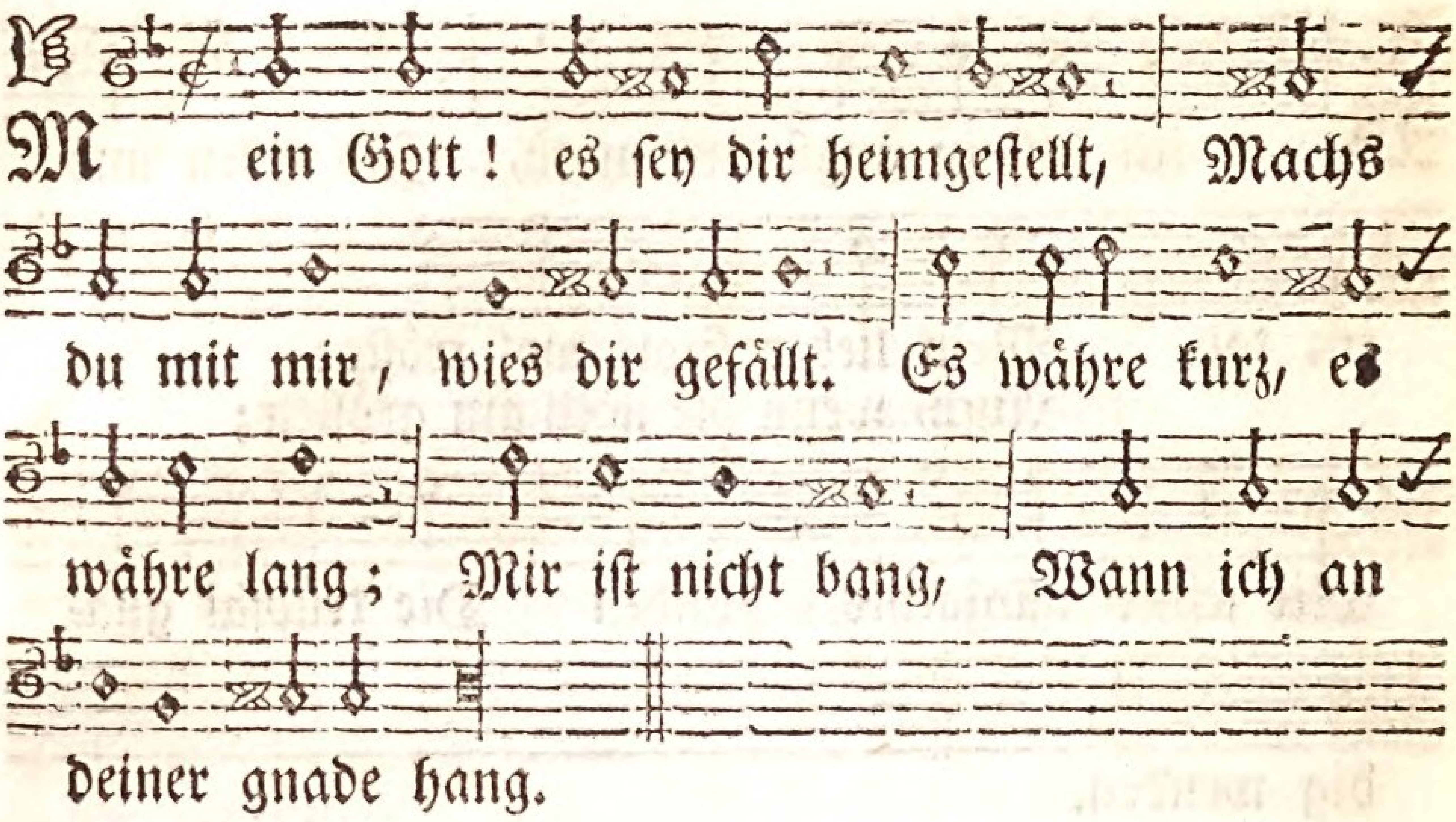


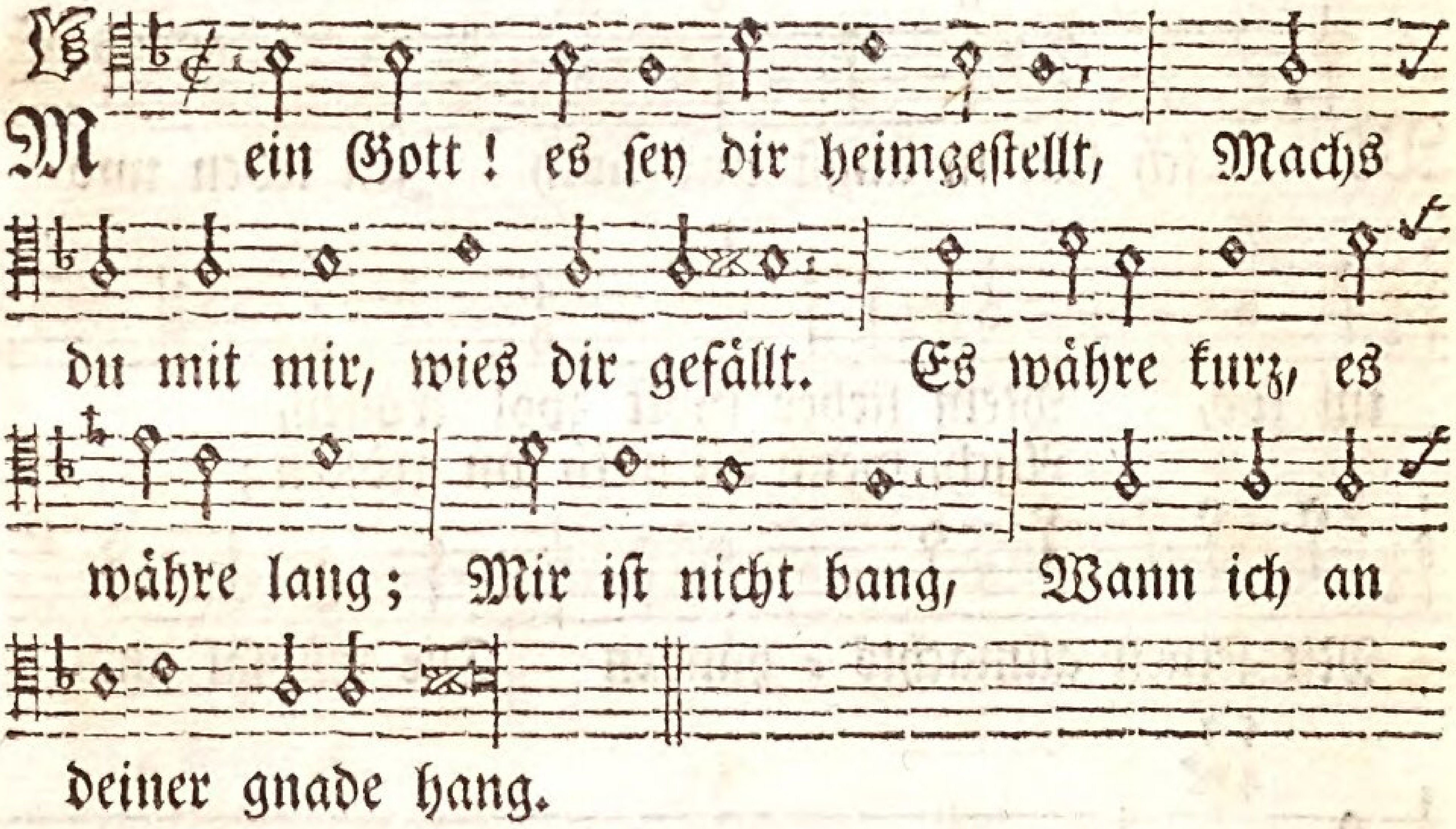


****

Am kreuz für mich gestorben,
Daß du mir gnad erworben,
Und daß für alle sünden
Das heil bey dir zu finden.

5. Ja, amen! sagt der mund,
Aus tiefem herzensgrund:
Laß deine gnad uns leiten,
Herr Christ zu allen zeiten,
Auf daß wir deinen namen
Ohn ende preisen. Amen.



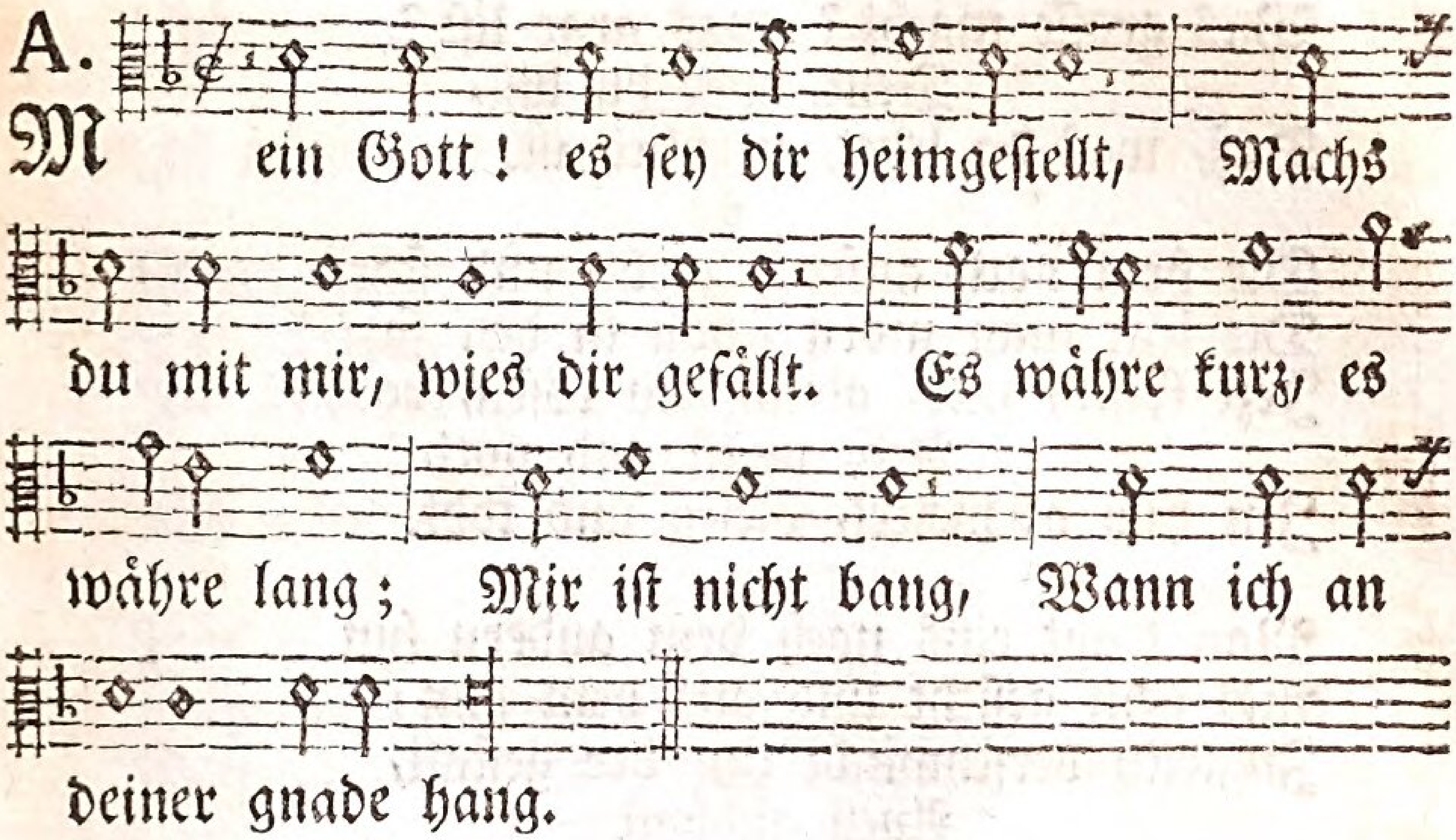


2. Ich rede deinem rath nicht ein.
Nur dein will soll der meine seyn.
Du sorgest für mich in gefahr,
Und alle haar
Auf meinem haupte zehlst du gar.

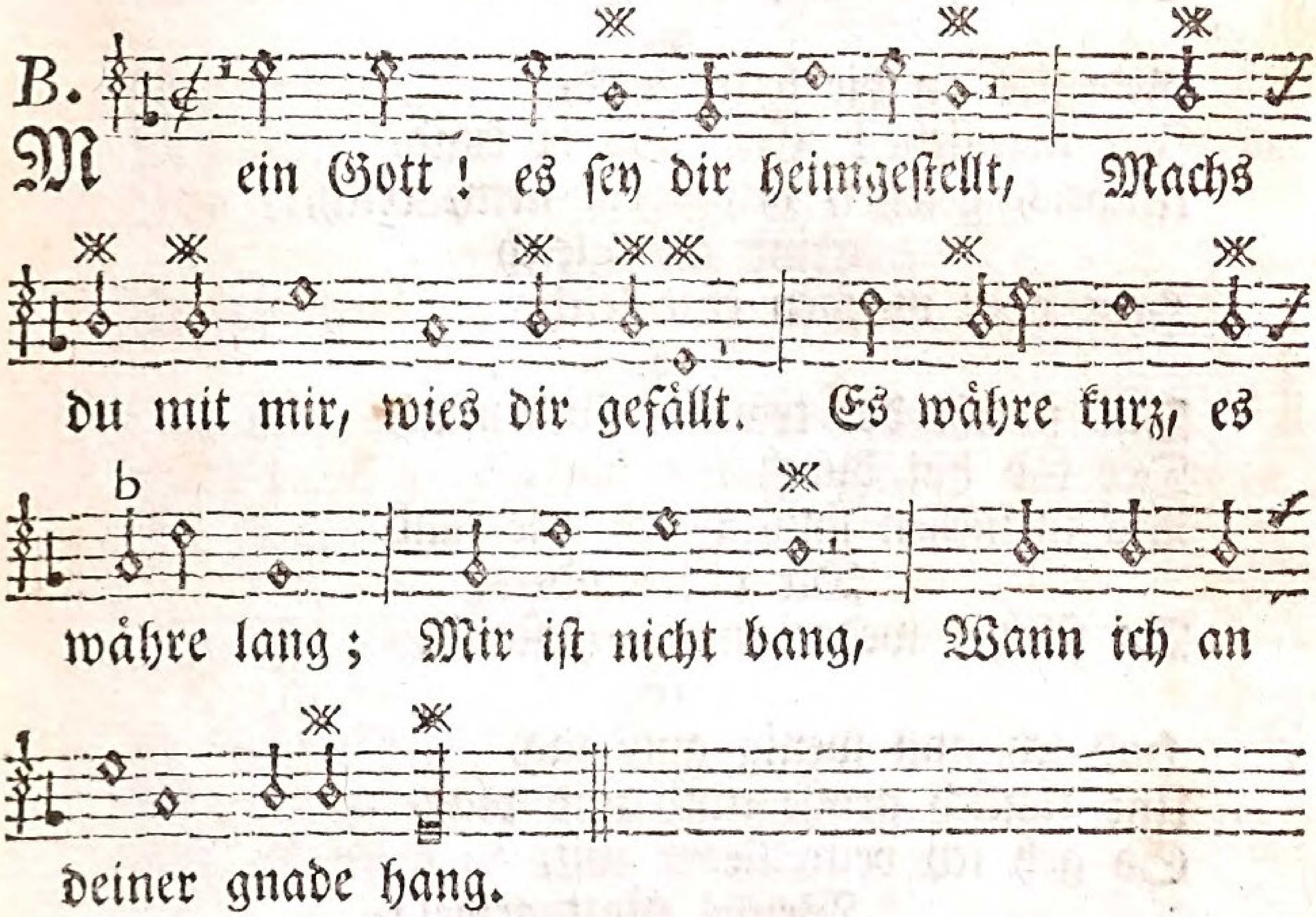
3. Was ist auf erden überall?
Vil angst und noth, ein jammerthal.
Was ist das leben, als ein streit,
Voll herzenleid?
Doch währt es eine kurze zeit.

4. Der mensch kommt aus der muter schooß
In dises leben nakt und bloß,

A.



B.



Er nimmt auch nichts von gut und gelt
Mit aus der welt,
Drauf mancher seine hoffnung stellt.

5. Was hilft im sterben hab und gut?
Was gunst und kunst? was stolzer muth?

Was grosse macht? was arge list?
Denk, wer du bist,
Daß, was da lebet, sterblich ist.

6.

Die heut noch aufrecht stehn und stark,
Die legt man morn schon in den sark,
Jezt frisch, und, gleich den rosen, roth;
Ach, angst und noth!
Im huy verwelket, bleich und todt.

7.

Man tragt eins nach dem andern hin
Aus dem gesicht und aus dem sinn;
Zugleich verschwindt mit der gestalt,
Auch alsobald
Vermögen, würde, wiz, gewalt.

8.

Gedenket an die lezte stund,
Ihr sterbliche! Euch ists ja kund,
Unweis, gelehrt, alt, jung, arm, reich,
Sind alle gleich
Heut oder morgen eine leich.

9.

Das macht der traurge sündenfall.
Der tod hat durch ihn überall,
Wo menschen sind, durch alle land
Die oberhand,
Da schüzet weder ehr noch stand.

10.

Hab ich nun wenig gute tag,
Und täglich grosse müh und plag,
So geh ich desto lieber mit,
Wenns Gott gebiet't,
Und eile heim mit schnellem schritt.

11.

Und ob mich gleich mein herz verklagt,
So bin ich dennoch nicht verzagt;
Weil Gott, daß mir die sünd nicht schadt,
An meiner stadt
Selbs seinen Sohn gegeben hat.

12.

Mein treuer Heiland, Jesus Christ,
Der für die sünd gestorben ist,

Und ausgelöscht der höllen glut
Mit seinem blut,
Ist auferwekt auch mir zu gut.

13.

Mein Jesu! schenkest du dich mir,
So leb und sterb ich freudig dir.
Im tod und leben bin ich dein,
Und du bist mein,
Und wirst mein Heiland ewig seyn.

14.

Das ist mein trost in traurigkeit,
Daß alles leiden diser zeit,
Daß all mein jammer, alle plag,
Und alle klag,
Wird lauter freud am jüngsten tag.

15.

Der leib des todes kommt ins grab,
Mir aber graut es nicht darab.
Ich weiß, daß mein Gott aus der erd
Mich schön verklärt
Durch seine gnad erweken werd.

16.

Ich hoff, und hoffs mit zuversicht,
Gott dann zu sehn von angesicht,
In ewger freud und seligkeit,
Die mir bereit.
Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17.

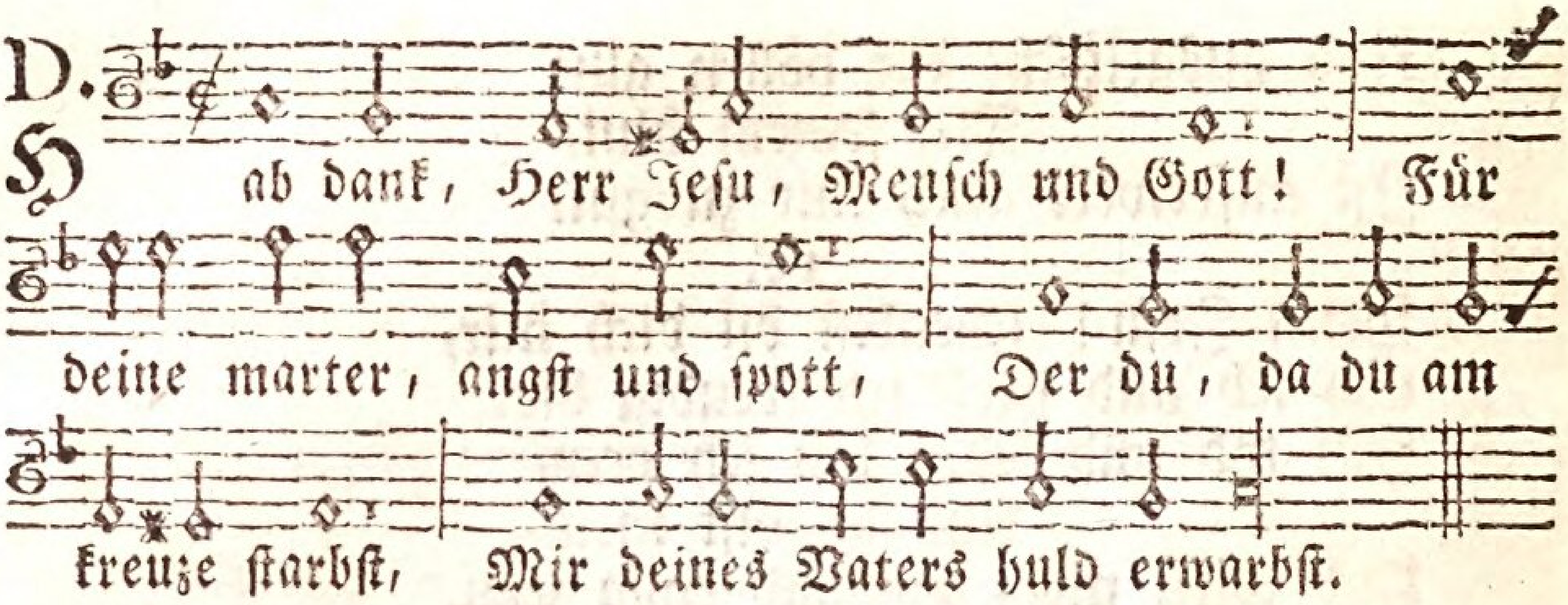
O Jesu Christ, du Gottes Sohn,
Mein Heiland und mein Gnadenthron!
Schließ mich in deine wunden ein.
Dann du allein
Kanst mir ein trost und zuflucht seyn.

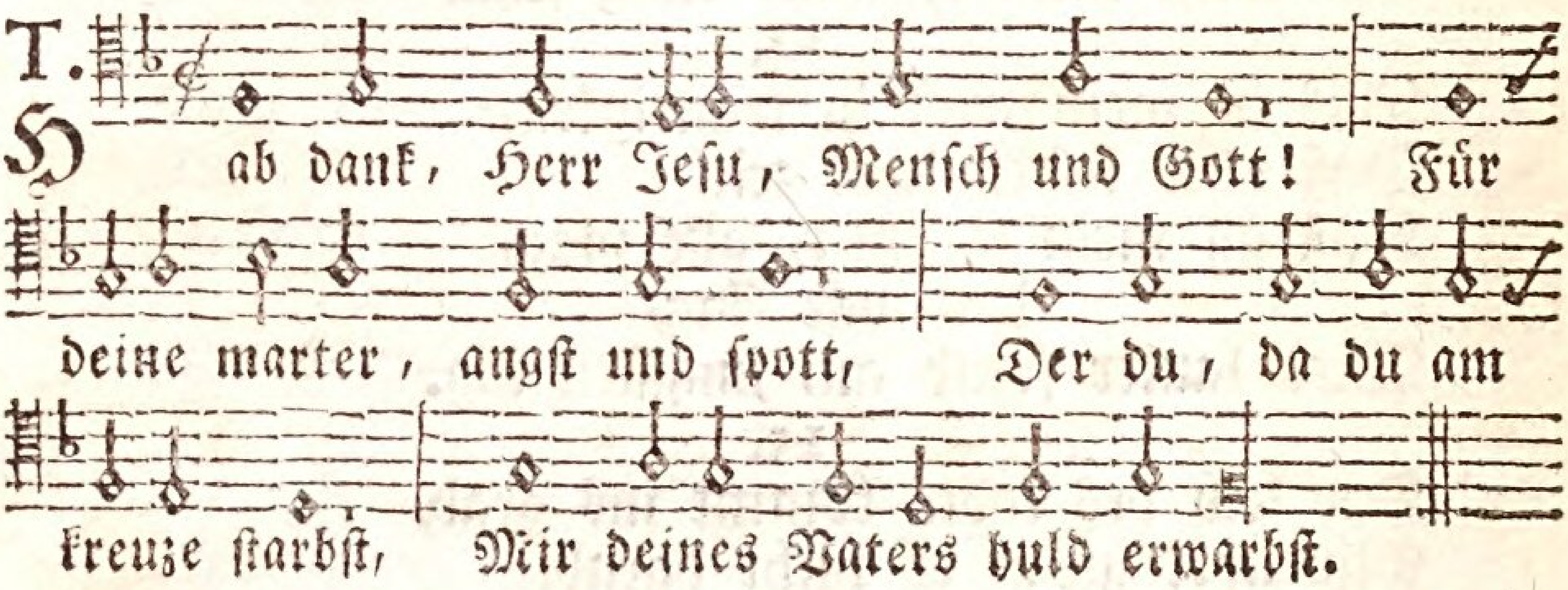
18.

Es sey also, o lieber Gott!
Ich glaub, und komme nicht zu spott.
In unser herz den Tröster send,
Der alles wend
Zu dem erwünschten selgen end.

* * *

Hab





2. Erweis mir sünder deine gnad,
Die dein verdienst erworben hat.
Dein leiden und dein kreuzes tod,
Helf mir in meiner todesnoth.

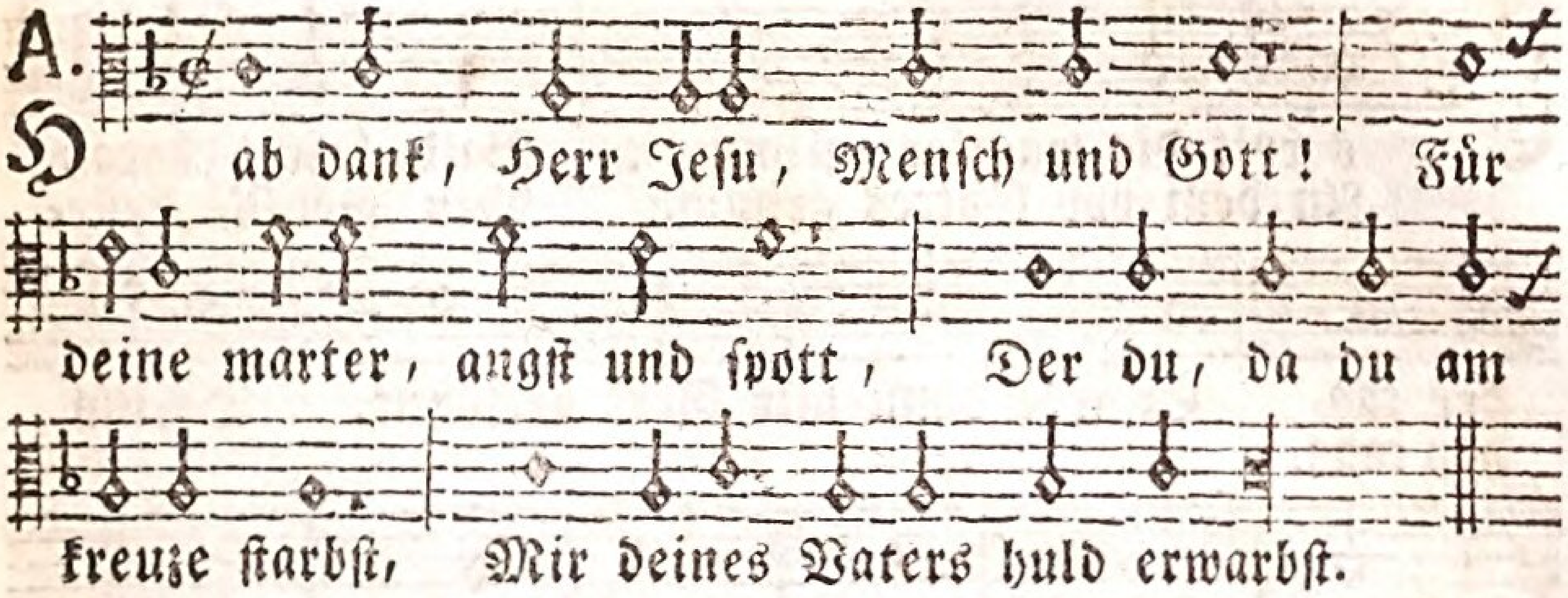
3. Vergeht gehör, vergeht gesicht,
Sey du mein trost, sey du mein liecht,
Wenn meine zunge nichts mehr spricht,
Und wenn vor angst mein herz zerbricht.

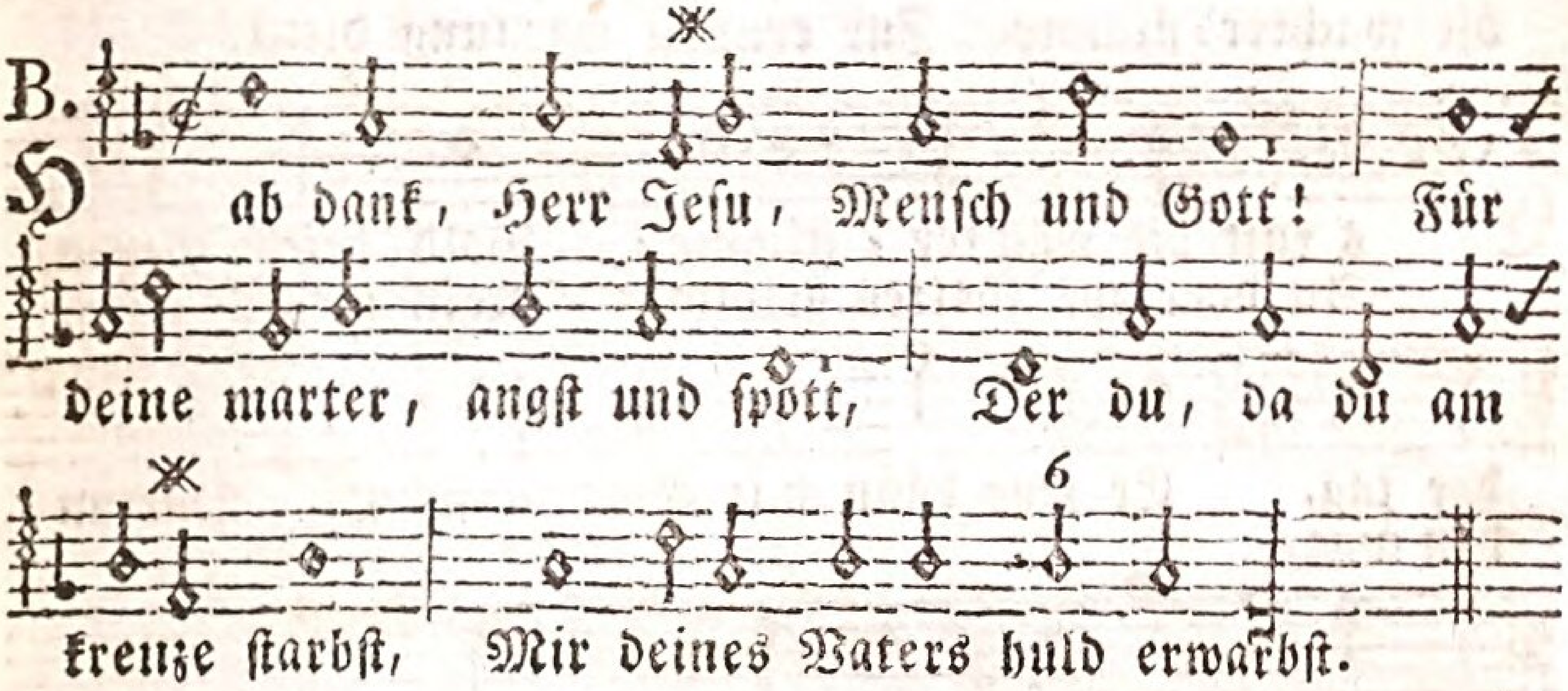
4. Wenn sich mein sinn nicht mehr besinnt,
Und menschenhülfe gar zerrinnt,
So hilf, Herr Christe, du behend,
Verleihe mir ein seligs end.

5. Führ du mich aus dem jammerthal,
Erleichtre mir des todes qual.
Die bösen geister von mir treib,
Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Wenn sich die seel vom leibe trennt,
So nimm sie, Herr! in deine händ.
Der leib hab ruh von aller plag
Bis an den lieben jüngsten tag.

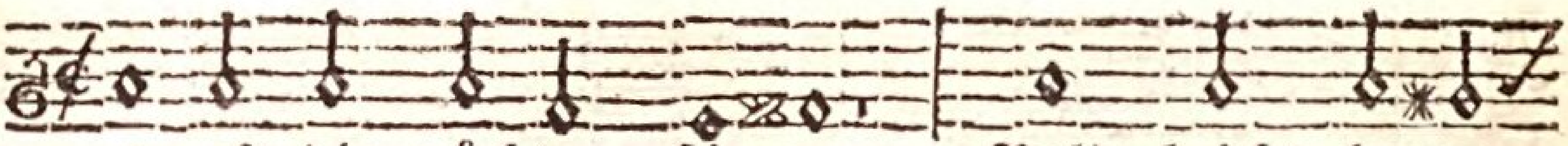
7. Laß dann mich freudig auferstehn,
Und dich als meinen Fürsprech sehn.
Gedenk nicht meiner schweren schuld
Von wegen deiner grossen huld.

A.


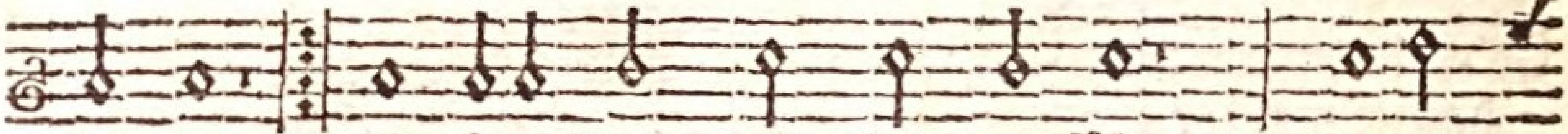
B.


8. Ich traue dir, o Gnadenhort!
Wie du betheurt in deinem wort:
Wer dein wort hört, und glaubt an dich,
Der werd nicht sterben ewiglich.
9. Stärk meinen glauben, daß ich nicht
Werd fallen in dein zorn-gericht;
Und daß ich, wenn ich zeitlich sterb,
Doch nicht in ewigkeit verderb.
10. Versichre mich, daß deine hand
Zerreissen werd des todes band,
Daß ich im ewgen freuden-reich
Verkläret leb mit dir zugleich.
11. Wir bitten, treuer Heiland! dich,
Hilf dazu allen gnädiglich,
Durch glauben, hoffnung und geduld.
Verzeih, Herr, alle unsre schuld.
12. Kommt meine lezte stund herbey,
Geb Gott, daß ich bereitet sey,
Und vest im glauben halte dich,
Bis ich entschlafe seliglich.

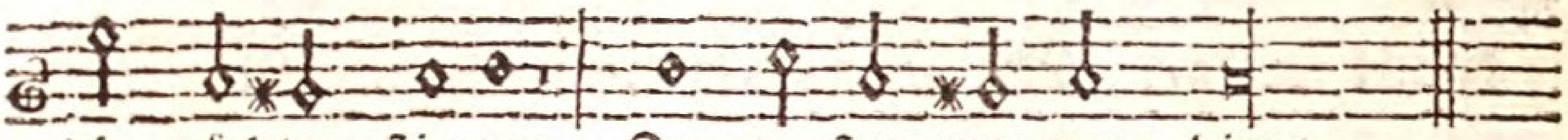
* * *

D.


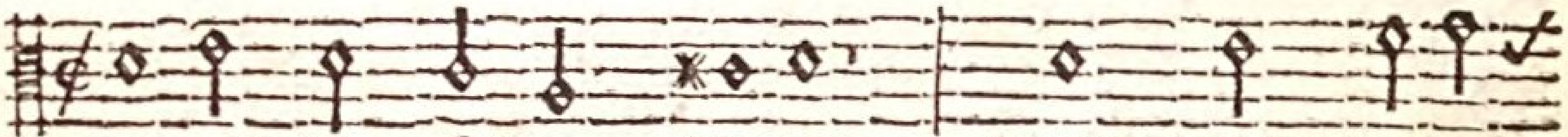
E s ruft die wächter = stimme: Bald bricht heran
An dem vor Gottes grimme Kein mensch beste=



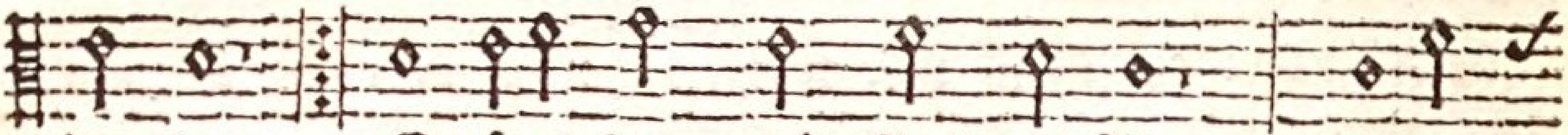
der tag, Er seye dann mit Gott versühnt. Darum
hen mag,



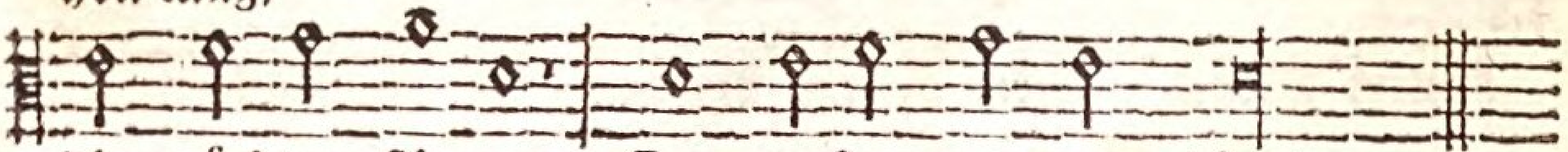
die wächter=stimme Zur ernsten warnung dient.

T.


E s ruft die wächter = stimme: Bald bricht heran
An dem vor Gottes grimme Kein mensch beste=



der tag, Er seye dann mit Gott versühnt. Darum
hen mag,



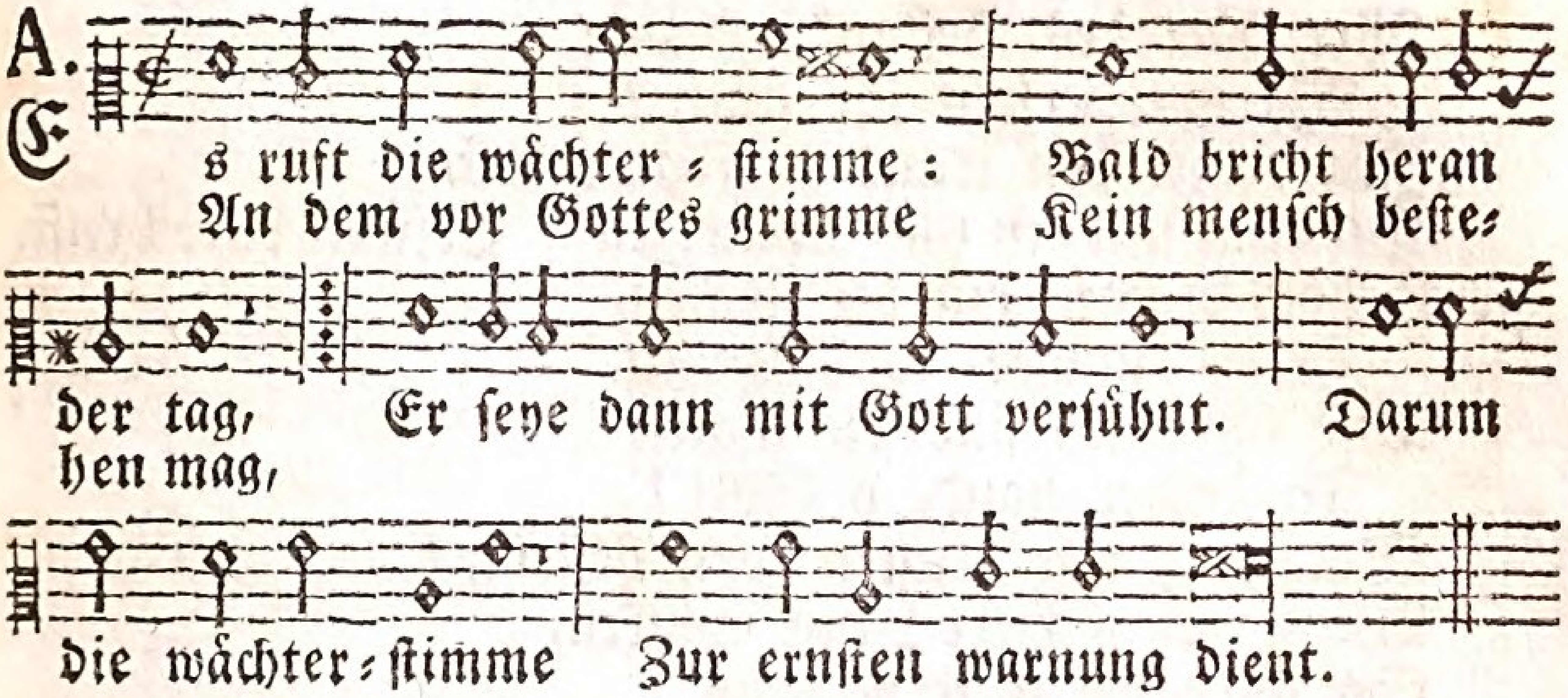
die wächter=stimme Zur ernsten warnung dient.

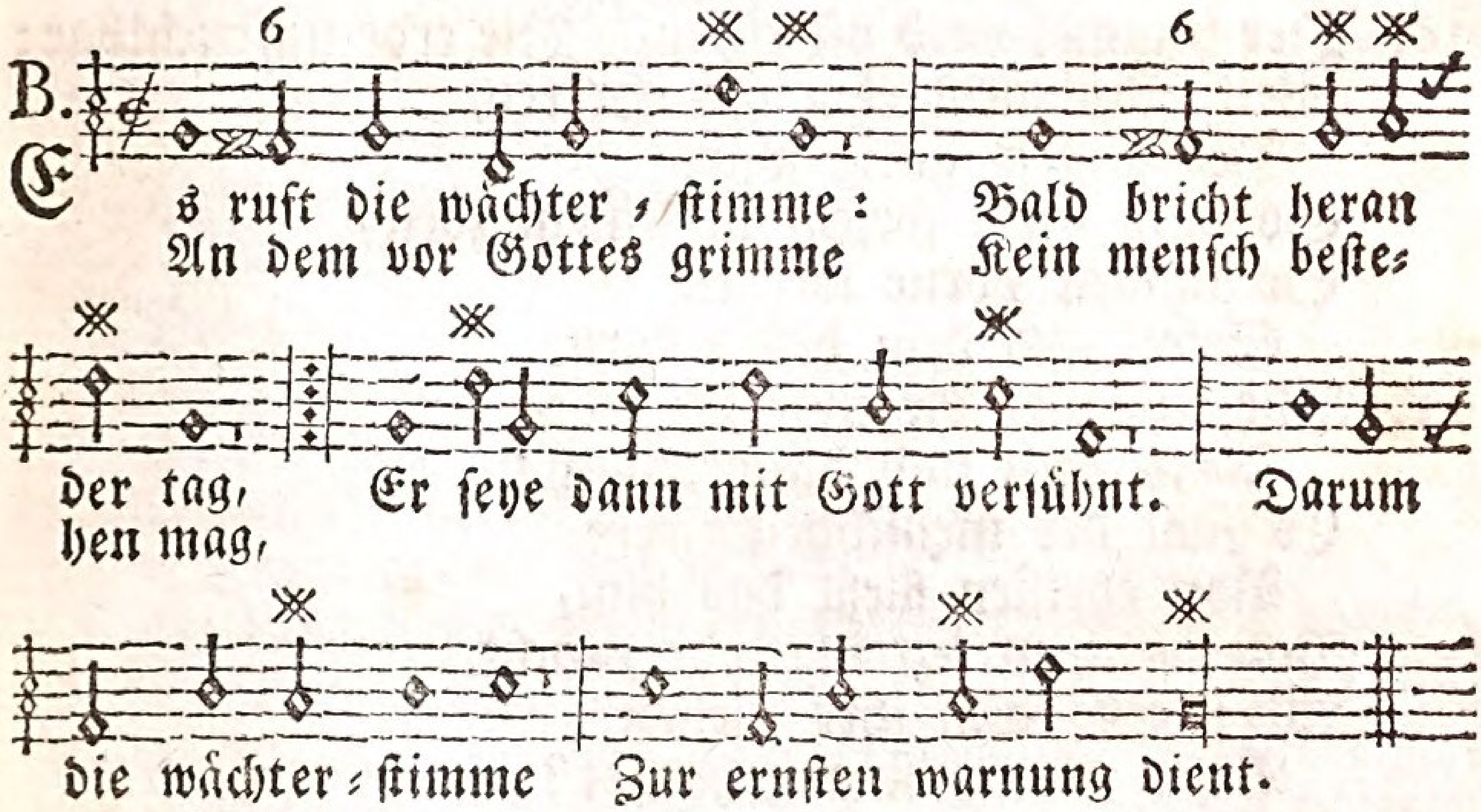
2. Wenn nun die zeichen kommen,
Sagt Gottes wahrer Sohn,
Denn freuet euch, ihr frommen!
Auf euern glaubens=lohn.
Es nahet die erlösungs=zeit,
Da euch wird ganz gegeben Das erb der seligkeit.

3. Die zeichen sind vorhanden,
Es naht die lezte zeit.
Es ruft in allen landen Zur ernsten ewigkeit
Der treue Gott in seinem wort.
Er ruft: Bekehrt euch, sünder!
Kommt zu dem Lebens=Hort.

4. Ihr müßt die sünde hassen,
Samt allem heuchel=schein;
Geht auf die rechte strassen,
Die ich euch selbs will seyn.
Ich bin die quell der seligkeit.
Wer auf sich selber bauet, Findt in sich qual und leid.

5. Doch, ach! wie wird verachtet
Die holde gnadenstimm!
Wer ist, der recht betrachtet,





Den schon entflammten grimm?
Man dienet Gott in eigenheit;
Man ruht in eignem wirken, In der scheinheiligkeit.

6. Vil selbst diß wort bestreiten,
Die wollen hirten seyn,
Und fallstrik zubereiten
Den schwachen der gemein,
Sie sind verführer und verführt.
Unglaub und aberglaube Die tumme welt regiert.

7. Man findet wenig liebe
Und wenig gottesforcht,
Da jeder seinem tribe, Nicht dir, o HErr! gehorcht.
Nur eigenliebe wird gespürt;
Und der bedünkt sich weise,
Der sich selbst blindlings führt.

8. Des Loths und Noe tage,
Ach, ach! die zeigen sich.

Wer

Wer hört des Heilands klage:
Warum verlaßt ihr mich?
Ihr trinkt den trank strafbarer lust,
Die einst mit reu und schmerzen Erfüllet eure brust.

9. Schon brechen ein die strafen,
Krieg, hunger, wassersnoth.
Wie schreklich sind die wafen
In deiner hand, o Gott!
Wer mag vor deinem zorn bestehn?
Wenn du, o Herr! nur winkest,
So wird die welt vergehn.

10. Der himmel wird oft ehren, Die erde unfruchtbar;
Weil man nicht ehrt den Herren,
Der uns so gütig war.
So bald Gott spricht in seinem zorn,
So müssen dörne werden,
Selbst aus dem besten korn.

11. Wie schnaubt die mord-begirde,
Zorn, rach und blinde wuth!
Es fällt der menschheit zierde.
Von christen fließt das blut,
Von welchem jezt die erde raucht.
Ach! sind dann ihre fürsten
Vom mordgeist angehaucht?

12. Diß sind die lezten zeiten, Davon der Heiland spricht:
Schnell kommt das end der zeiten,
Es kommt das ernst-gericht.
Es ruft uns dise wächter-stimm:
Ach! suchet zu entfliehen Des Richters zorn und grim̃.

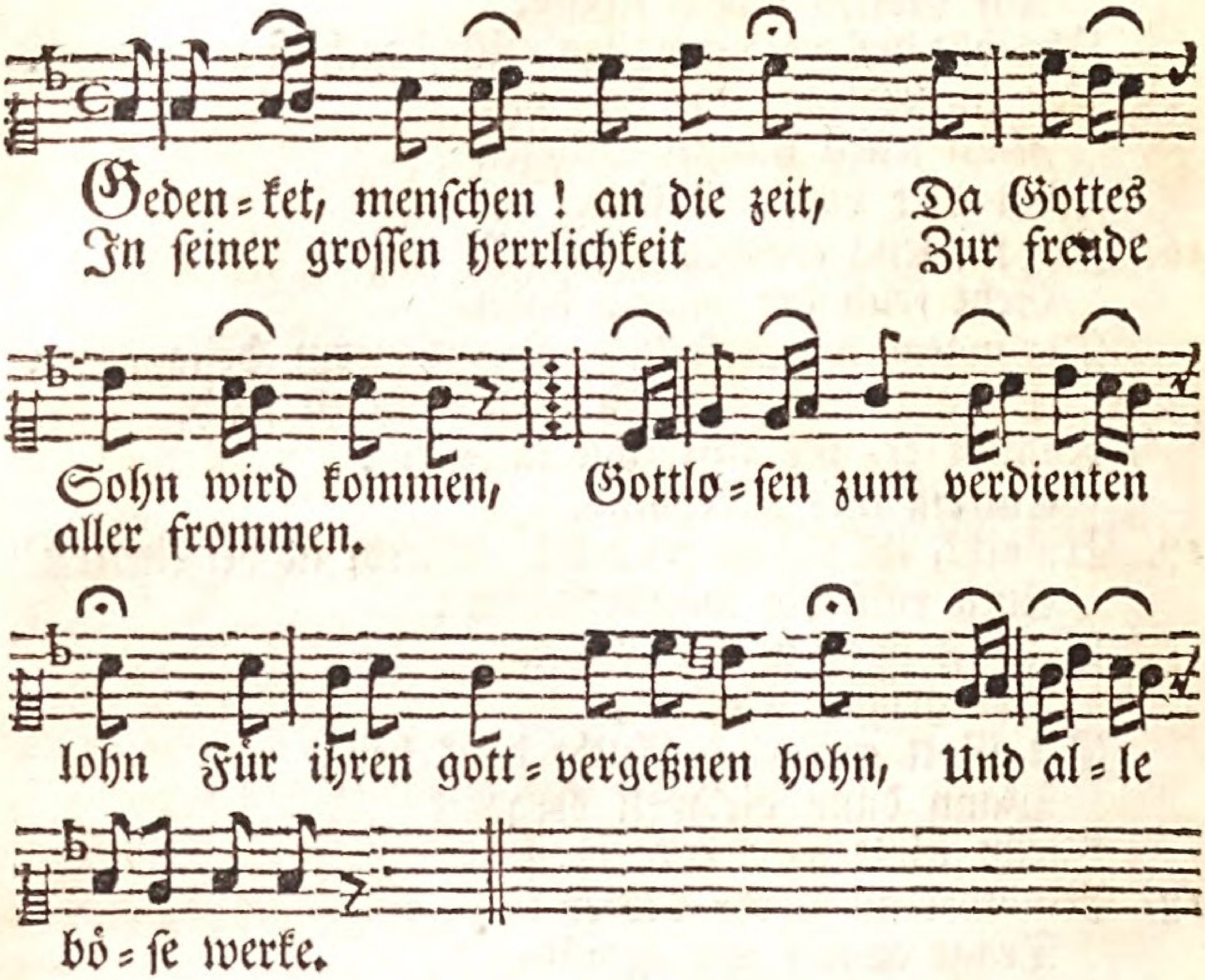
13. Drum sollt ihr lehrer wachen,
Bekämpfen jede sünd.
Entreißt der hölle rachen, Die euch vertrauet sind.
Laut schalle euer feldgeschrey,
Daß jeder, wenn Gott kommet,
Zum gricht bereitet sey.

14. Ihr obern! laßt vom schlafen,
Euch gilt't auch diß geschrey;
Führt nur gerechte wafen
Mit unverfälschter treu.
Der Herr die rechnung einst begehrt.
Wer sein volk recht geweidet,
Wird von ihm hochgeehrt.

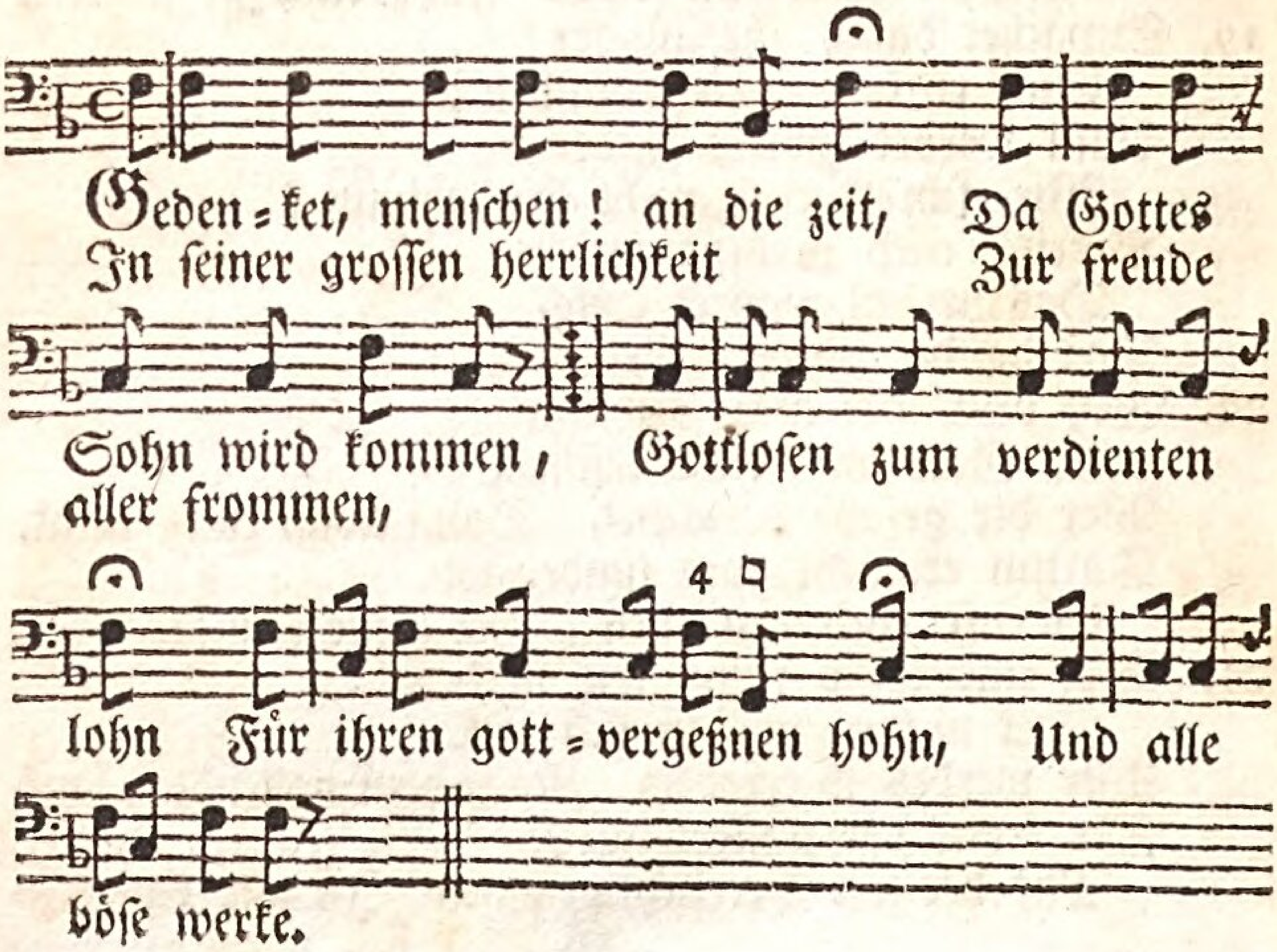
15. Ach!

15. Ach! wacht mit ernst, ihr alten!
Auf Gottes willen schaut.
Ihr sollt das wol verwalten, Was euch ist anvertraut.
Die kinder führt zu Jesu hin.
Nach jenen himmels-schäzen
Lenkt euer herz und sinn.
16. Ihr jungen! wachet, wachet!
Geht früh der tugend bahn.
Der jugend lust verlachet. Hängt euerm Heiland an;
Dann kommt der tod euch nicht zu früh.
Kommt er, ihr ruft ihm lächelnd:
Entreiß uns aller müh.
17. Erwacht, ihr stolzen reichen! Sterbt ab der eitelkeit.
Euch ruft die wächterstimm:
Was ist doch zu vergleichen
Der grossen seligkeit,
Die Gott erwarb? Sucht dises heil;
Wann dann die welt vergehet
Bleibt Gott selbs euer theil.
18. Erwachet auch, ihr armen!
Tragt armut mit geduld;
Gott wird sich schon erbarmen,
Euch schenken seine huld.
Nicht, daß ihr arm gewesen seyd,
Nein, die geduld im leiden Führt euch zur seligkeit.
19. Erwachet dann, ihr sünder!
Euch ruft die wächterstimm:
Auf! werdet Gottes kinder;
Wie, schrekt euch nicht sein grimm?
Bereitet euch zu dem gericht.
Das urtheil währet ewig,
Das da der Richter spricht.
20. Weh dem, der nicht erwachet,
Eh Gott im g'richt erscheint!
Wer die gefahr verlachet, Dann ewig, ewig weint.
Darum erwacht vom sünden-tod.
Es rufet euch zum leben Der treue Bundes-Gott.
21. Wol uns denn, wenn wir sterben!
Gott nimmt uns zu sich auf.
Wir werden so ererben, Nach dem vollendten lauf,
Die krone der unsterblichkeit,
Mit der wir herrlich prangen In alle ewigkeit.

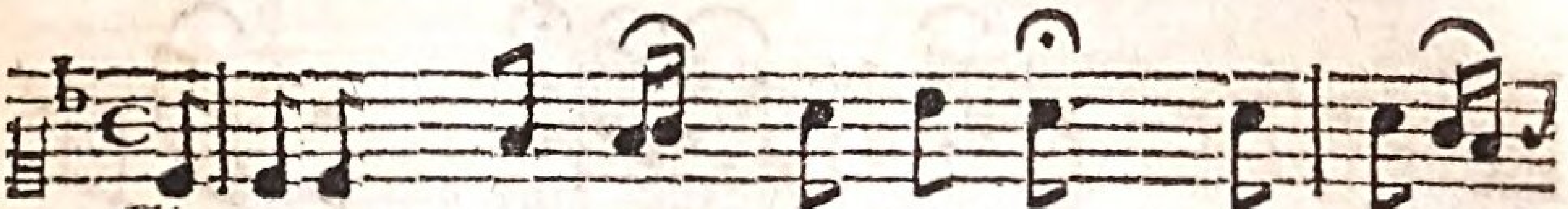
Cantus Primus.



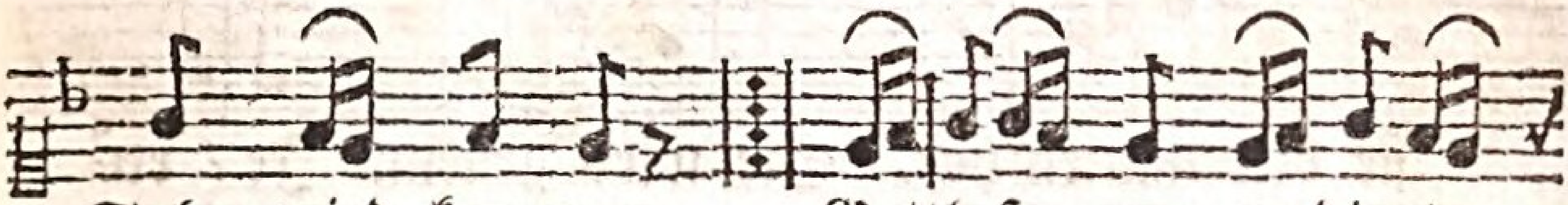
Bassus Generalis.



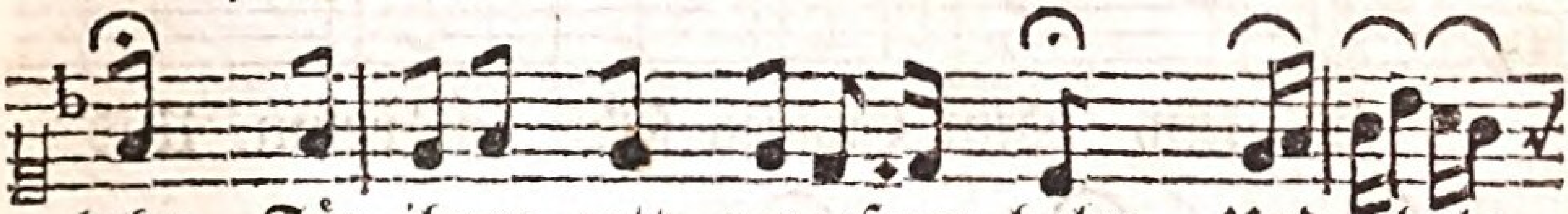
Cantus Secundus.



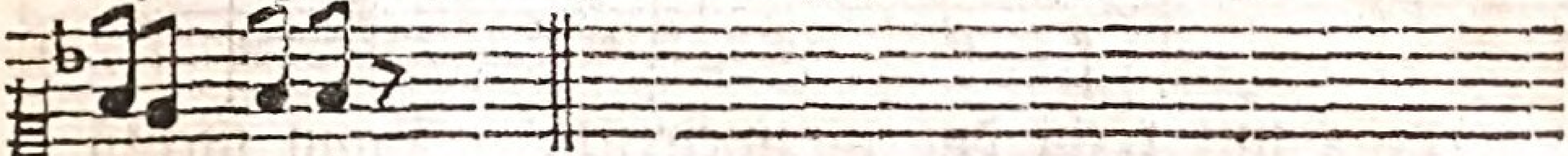
Gedenket, menschen! an die zeit, Da Gottes
In seiner grossen herrlichkeit Zur freude



Sohn wird kommen, Gottlosen zum verdienten
aller frommen,



lohn Für ihren gott=vergeßnen hohn, Und al=le



böse werke.

2. Gedenket, wenn an alle end Erschallen die posaunen, Wie dann, was leben wird, behend Werd beben und erstaunen. Mit disen wird des todes raub Auch auferweket aus dem staub, Und vor gericht erscheinen.

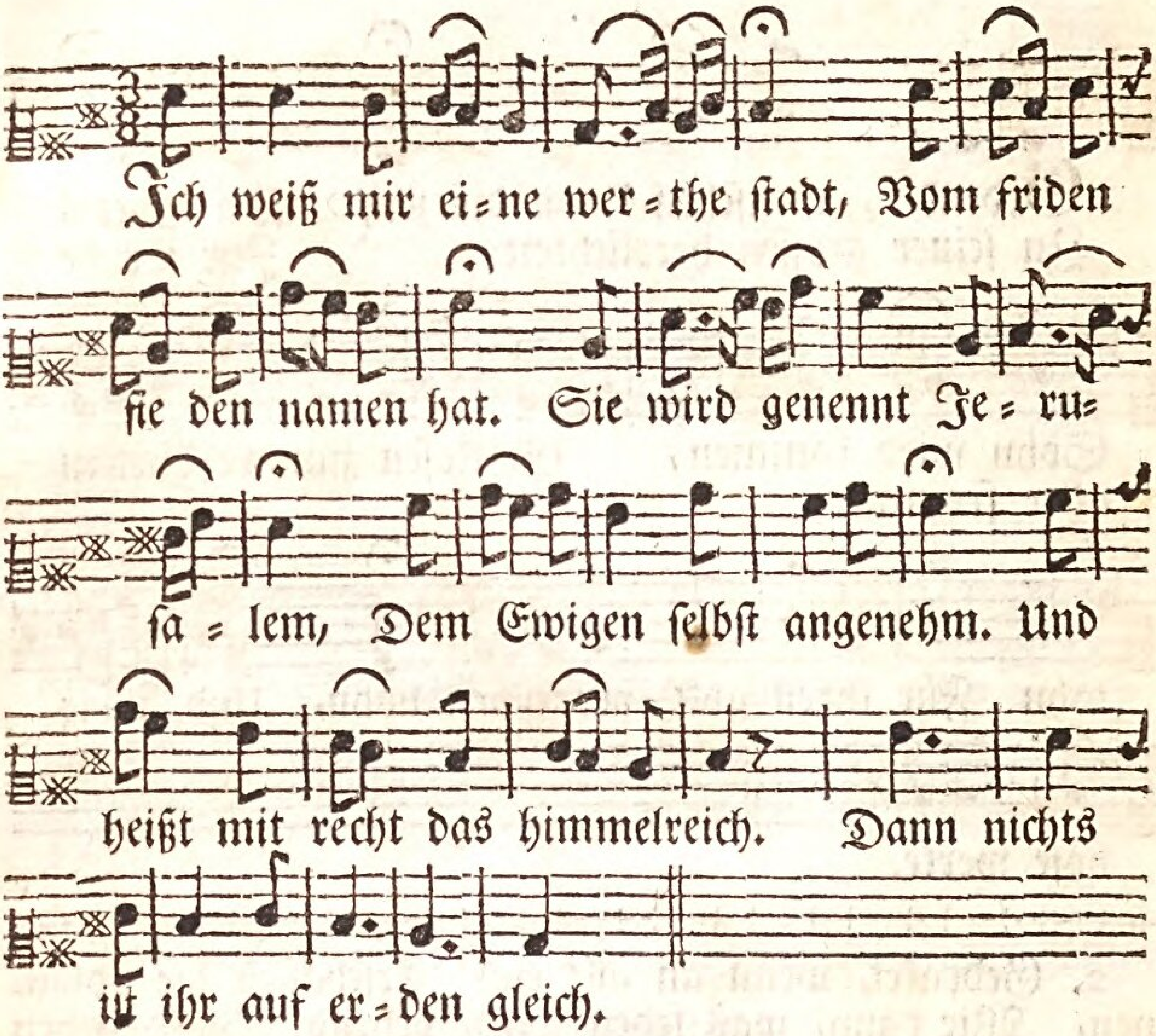
3. Was etwa arges in der welt Verdeket ist gebliben, Wird alles dann ans liecht gestellt, Und ist schon aufgeschriben. Der gröste und der kleinste hat, Nach seinem herzen, wort und that, Ein urtheil zu erwarten.

4. Was werd ich armer sünder dann Vor meinem Richter sagen? Wer nimmt sich mein, als fürsprech an, Die sache vorzutragen? Das thu du selbs, Herr Jesu Christ, Der du vom himmel kommen bist Die sünder zu erlösen.

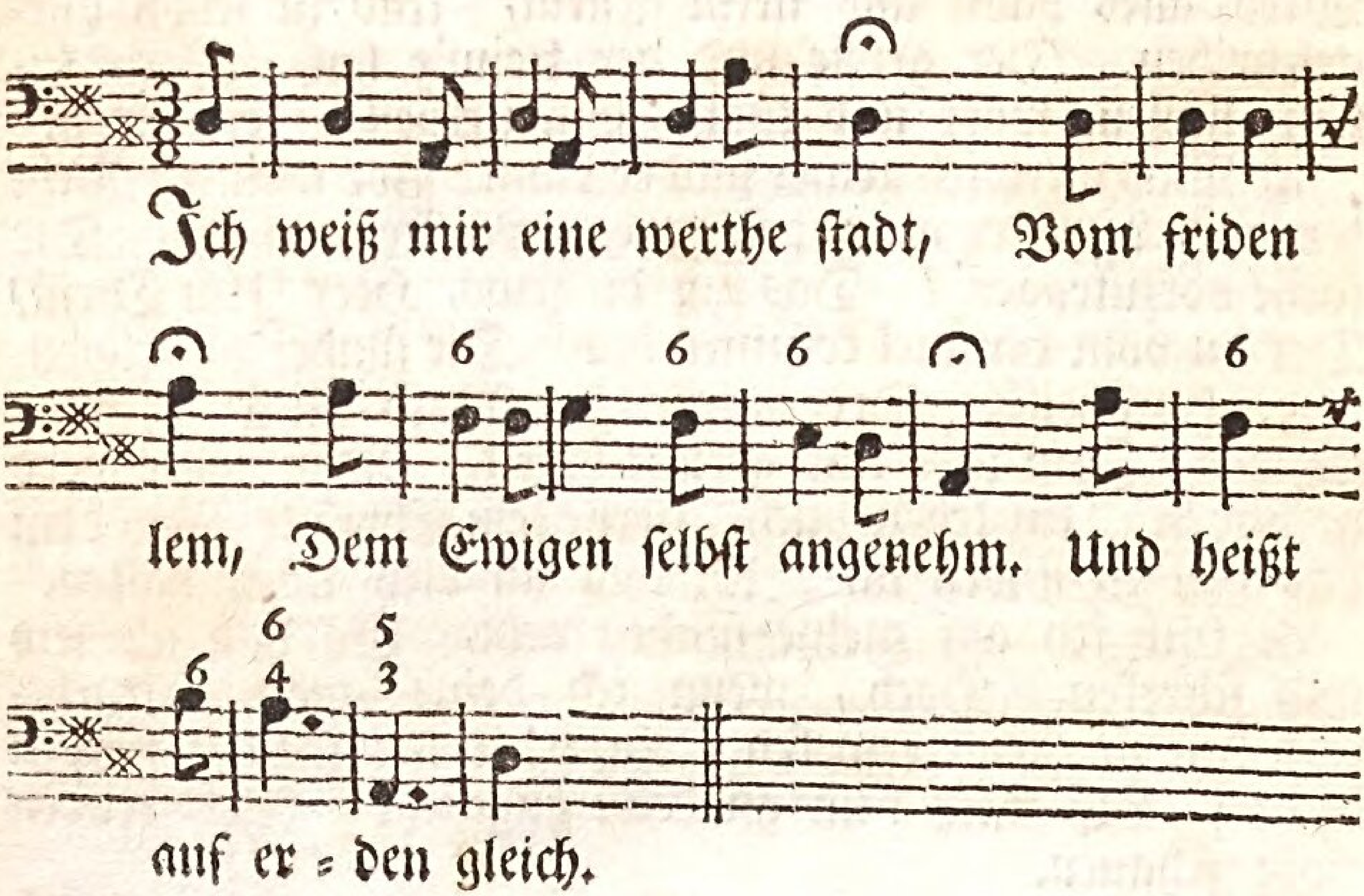
5. Hochheilige Dreyeinigkeit! Mach mich zu allen stunden Zum tode und gericht bereit. Mein name werd gefunden Im lebensbuch. Herr Jesu Christ! Bey dem das heil zu finden ist, Ich will an dich mich halten.

6. Gib ich auf meine sünden acht, So hab ich leid und schreken. Doch, wenn ich deine gnad betracht, So kan sie freud erweken. Herr! denke meiner sünden nicht; Laß mich dein gnaden=angesicht Mit freuden ewig schauen.

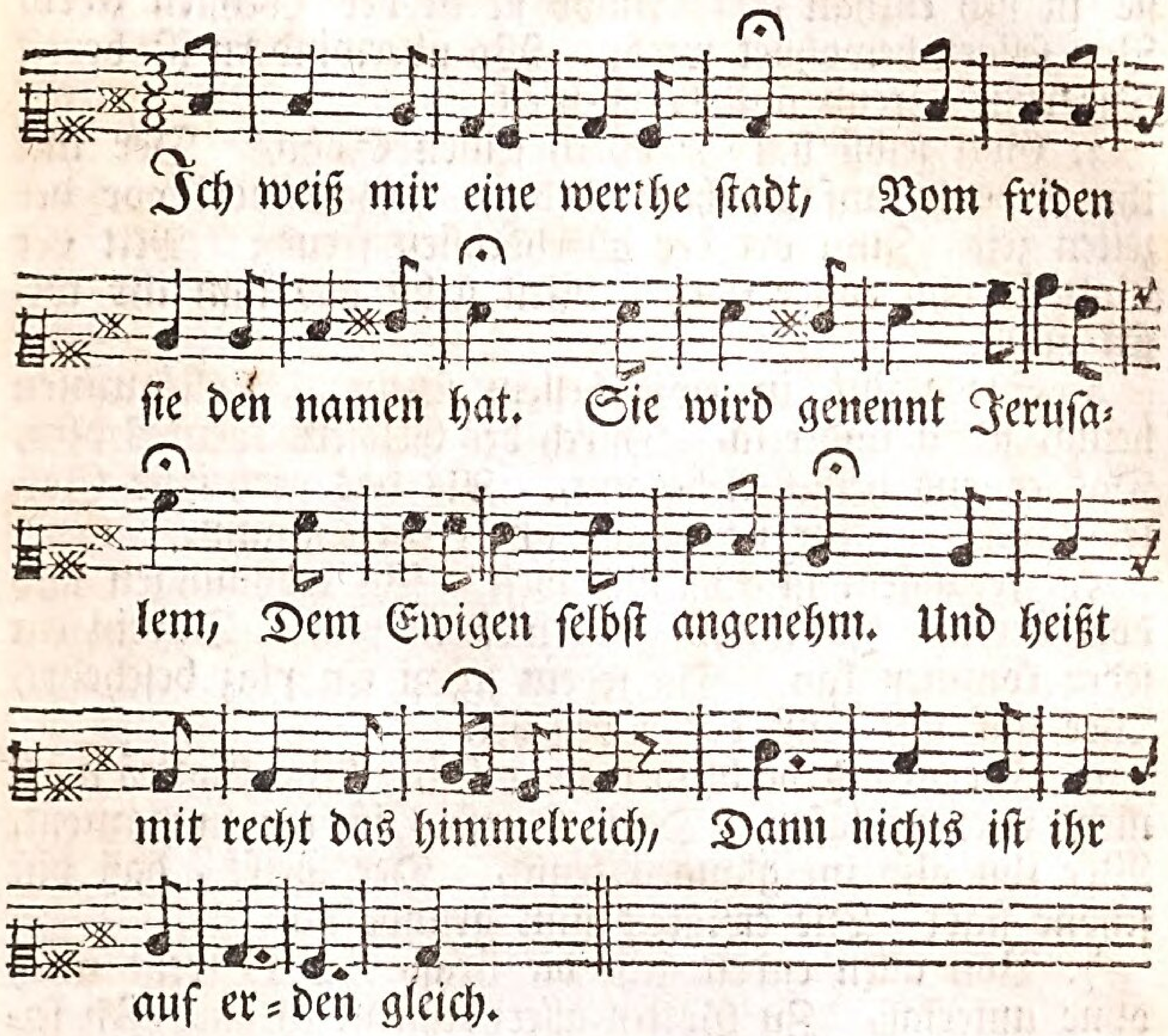
Cantus Primus.



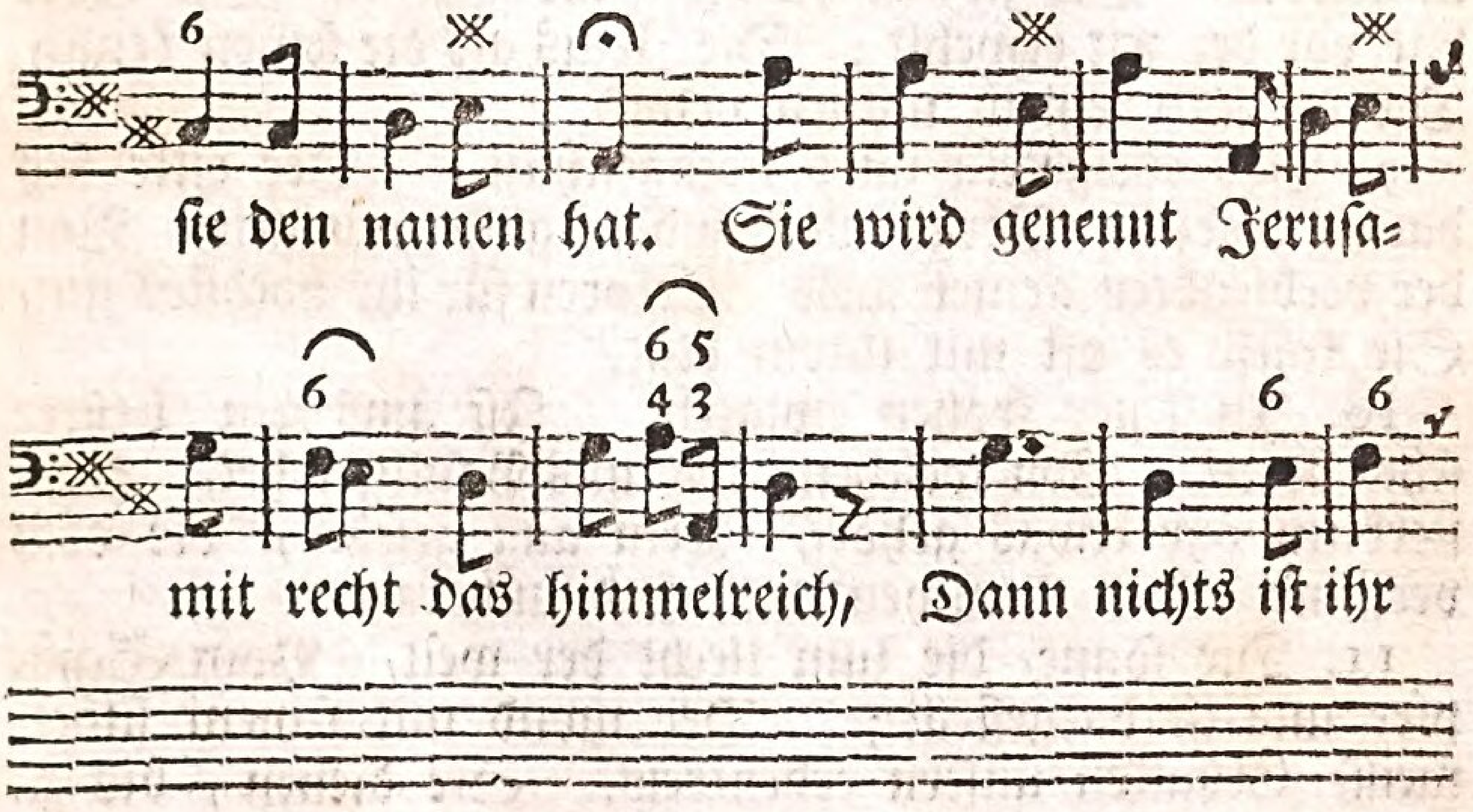
Bassus



Cantus Secundus.



Generalis.



2. Man such sie nicht in diser welt, Der himmel sie in sich enthält, Allwo sie in der höchsten zierd, Von seligen bewohnet wird; Wo überwindern ist bereit Die ruhe, freud und herrlichkeit.

3. Gott selbst hat sie durch seinen Sohn, Der mit ihm herrscht auf gleichem thron, Gegründet vor der zeiten zeit Zum ort der allerhöchsten freud; Mit der Gott sie ohn end erfüllt, Weil selbst aus ihm ihr wesen quillt.

4. Sie glänzt in ewig hellem schein Vollkommen heilig, schön und rein, Durch des Erlösers theures blut, Das er aus heisser liebesglut, Als das verheißne Gottes-Lamm, Für sie vergoß am kreuzes-stamm.

5. Jerusalem ist groß und weit. Vil wohnungen sind dort bereit, In ihrem ausgemeßnen plan, Darein ein jeder kommen kan. Da jedem schon ein plaz beschehrt, Wer nur mit ernst dahin begehrt.

6. Ihr grund verbleibet ewig fest, Wie Gottes wort nicht zweifeln läßt. Denn Christus ist ihr fundament. Wer ihn also im glauben kennt, Der weißt, daß dise schöne stadt Die ewigkeit zum grunde hat.

7. Von allen enden geht die straß, Das freut mich ohne unterlaß, Zu Gottes allerhöchstem thron. In seinem eingebornen Sohn Die pforten der nur offen findt, So sich losreißt von aller sünd.

8. Der diener Gottes heilge schar Umgeben die hier immerdar, Die zu den bürgern sind gezehlt, Die Gott hat vor der zeit erwehlt; Die Jesus als die seinen kennt, Die er nach seinem namen nennt.

9. Das edelg'stein wird hochgeschäzt, Der eitle sich daran ergezt. Vergänglich silber, gold und gelt Von der verblendten armen welt Erkoren für ihr höchstes gut, Sie kauft es oft mit ihrem blut.

10. In jener frohen ewigkeit Ist uns ein beßrer schaz bereit. Von welchem, wie uns Paulus lehrt, Kein sterblich ohr etwas gehört, Kein aug gesehn, die dem verstand Der menschen noch sind unbekannt.

11. Die sonne, die zum liecht der welt, Vom Schöpfer uns ist dargestellt; Der mond mit seinem silberweiß Erquiken unsern erdenkreis. Sie dienen, bis zu ihrer zeit, Zu uns'rer erde fruchtbarkeit.

12. Kein

12. Kein mond noch sonn wird dort gesehn Sie werden einst im feur vergehn. Dieweil in jener himmelsstadt Man deren liecht nicht nöthig hat. Es stralet dort das ewig liecht Des Allerhöchsten angesicht.

13. Die unerschaffne Liechter-Quell Macht dorten alles mehr als hell; Weil alle, alle finsternuß Vor Gottes klarheit weichen muß. So weißt man da von keiner nacht, Ein ewger tag sie stets anlacht.

14. Die stadt in ihrem ganzen kreis Ist werth, daß jeder dahin reis'; Als die voll ist der höchsten lust, Die immer quillt aus Jesu brust. Sie strahlt vollkommen schön und ganz In unvergänglich-hellem glanz.

15. Man siht manch irdisch paradeis Gebaut durch menschen kunst und fleiß, Worinn das reinste wasser fließt, Das reichlich jede pflanz begießt; Wo die natur nichts hat gespart An früchten unzahlbarer art.

16. Des himmels schönes paradeis Behalt vor allen weit den preis; Wo aller mangel weichen muß; Wo aller güter überfluß; Woraus verbannt ist alles leid: Wo ewig grünt die himmelsfreud.

17. O Jesu, wahrer Gottes Sohn! Erhöht auf deinem königs-thron, Du, du hast an dem kreuzes-stamm, Du unschuld-volles Gottes-Lamm, Aus huld dem gläubigen geschlecht Erlangt des himmels burgerrecht.

18. Gott nimmt den an zu seinem kind, Der sich in seinem Sohn befindt. Hier hilft nicht eignes werk und kunst, Nur Jesu unverdiente gunst Bringt uns nach diser kurzen zeit Zu solcher ewgen seligkeit.

19. Nicht jeder aus dem jammerthal Kommt einest in den himmels-saal; Noch dem, der sich nach Christo nennt, Wird dise freyheit zuerkennt. Nur dem, der nach dem himmel strebt Und auf der erde him̃lisch lebt.

20. Wer unrein ist, der kommet nicht Vor Gottes reines angesicht. Daher von Gott entfernet bleibt, Der stets mit lust das böse treibt; Bey dem die wahre herzens-reu Nie folgt auf oft verlezte treu.

21. Hier haben nicht das burgerrecht Die unvernünftgen gözen-knecht, Die frecher weise treiben spott Mit Gottes wort und selbs mit Gott; Die seinen selgen dienst verschmähn, Und auf des fleisches wegen gehn.

22. Gewißlich kommen nicht hieher Die von dem wahren glauben leer, Von welchen Gottes heilger nam Entheiligt wird; die ohne scham Sich welzen in dem sündenwust, In brennend-heißer höllenlust.

23. Fort! fort! die neidig, häßig, feind, Und mörder ihres nächsten sind; Entzündet von der höllen-glut Heiß dürsten nach des nächsten blut, Und auf ihn lauren tag und nacht Bis daß sie ihn zu fall gebracht!

24. Es schikt sich nicht zum himmelreich Ein unflath, der den schweinen gleich, Im wüsten koth der laster stekt, Mit unkeuschheit sich ganz beflekt; Der leib und seel und geist entweyht Durch allerhand leichtfertigkeit.

25. Wer sich der zauberey ergibt, Und unerlaubte mittel liebt; Wer sich vom wahren Gott abkehrt, Von satans dienern hülf begehrt, Der schließt sich aus von allem heil, Und hat am himmel keinen theil.

26. Wer Gott und auch den menschen liegt Und beyde heuchlerisch betriegt; Wer seinen nächsten fälschlich richt't, Und böses von ihm denkt und spricht, Den leidet nicht der Wahrheit Liecht Vor seinem reinen angesicht.

27. Verruchte kommen allzugleich Mit satan in den schwefel-teich, Gestraft zu werden immerdar Mit der verdammten höllen-schaar, In deren brust der wurm nie schweigt, Und immer neue qualen zeugt.

28. Die hoffnung und der trost gehört Dem, der sich recht zu Gott bekehrt; Dem, der allein auf Jesum traut, Und ihn mit glaubens-augen schaut, Wie er als fluch am kreuz einst starb Und Gottes heil für ihn erwarb.

29. Wol dem, der seine ruh und lust Nur sucht an Jesu liebesbrust. Oft zwar mit forcht und bangigkeit Sich sehnet nach der himmelsfreud, Und wünscht, mit jener lebenskron Zu prangen vor des Höchsten thron.

30. Wol jedem der, als Jesu knecht, Gottsfürchtig, heilig und gerecht, Stets hanget an dem höchsten Hort, Und dienet Gott nach seinem wort, Mit fester treu und heilgem fleiß! Des Herren will ist seine speis.

31. Verfolgung leidt er mit geduld Und standhaft durch des Heilands huld, Aus liebe zu dem höchsten gut. Vergießt auch gern sein eigen blut, Wenn Gott es will; die marterkron Ist seiner treu erwünschter lohn.

32. Ein rechter christ gibt kein gehör Des Antichristen falscher lehr. Er hasset, wie das ärgste gift, Das böse, so das thier anstift. Er trägt das zeichen von dem Lamm, Das für ihn starb am kreuzes=stamm.

33. Rechtgläubige seyt wol zu muth, Gewißlich wird es endlich gut. Es gehe, wie es Gott gefallt. Victoria noch einst erschallt, Wenn Gott nach überstandnem leid Uns schenkt die höchste himmelsfreud.

34. Er kommt, er kommt schon mit dem lohn, Mit seiner theuren lebenskron, Mit welcher er den siger ziert, Und zu der herrlichkeit einführt; Wo er, nach dem vollendten streit, Regiert in alle ewigkeit.

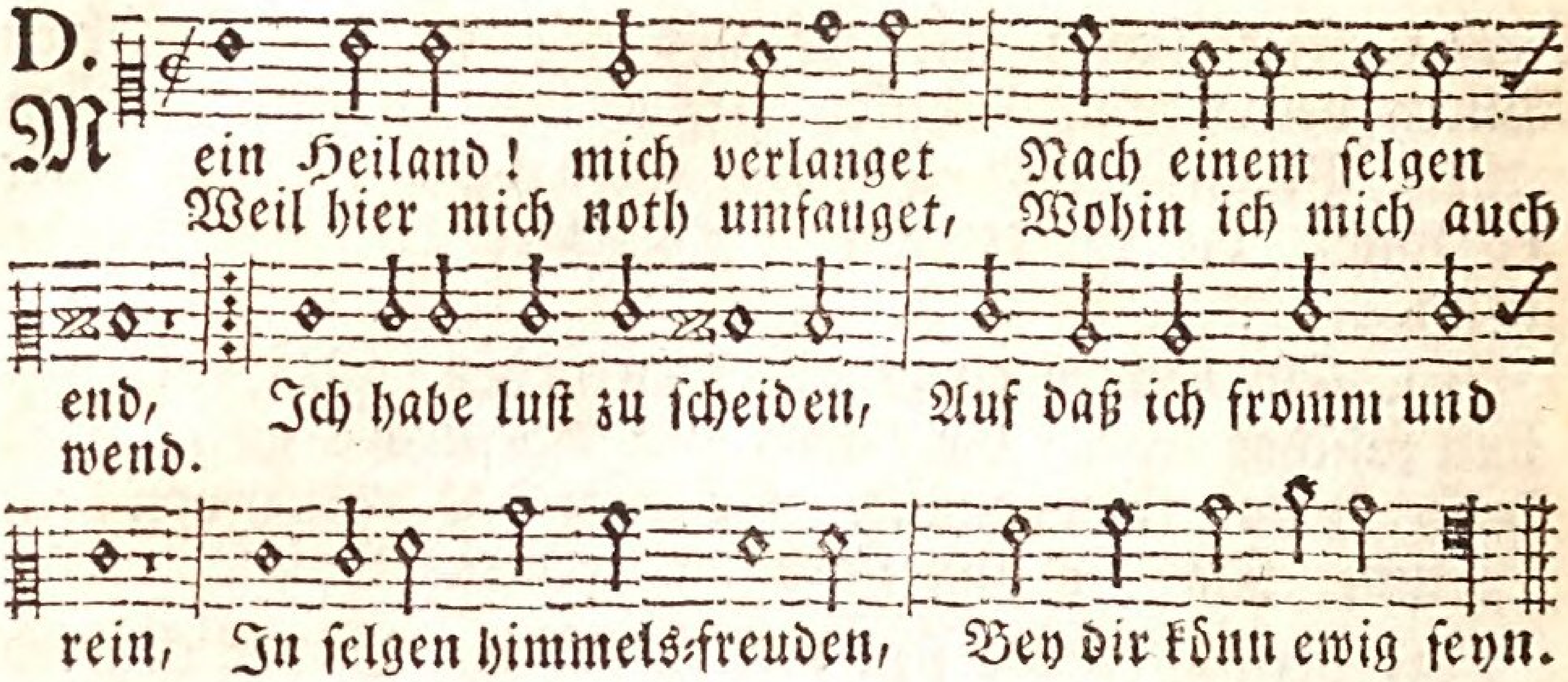
35. Das leiden ist der christen theil, Doch dienets selbst zu ihrem heil. Genug, wenn von der höllenpein Man ewig kan befreyet seyn, Und auf das leid im jammerthal Die freude folgt ins himmelssaal.

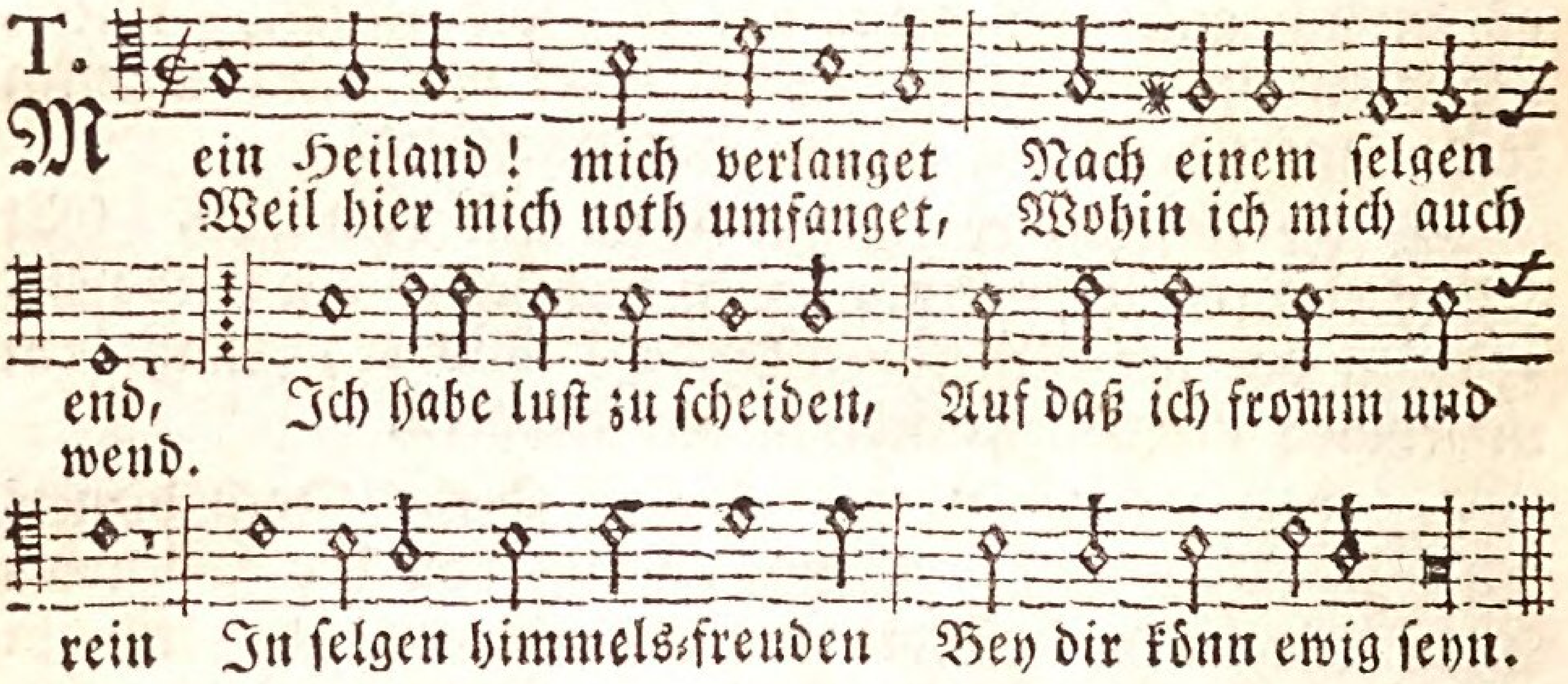
36. Du, kirche! auserwehlte braut! Die du bist Jesu anvertraut. Erflehe das erhöhte Lamm, Als deinen treuen bräutigam, Daß er dich bald aus diser welt Heimführ ins schöne himmelszelt.

37. Herr Jesu! steh uns immer bey, Dein Geist uns gegenwärtig sey. Hilf deiner theur=erkauften braut, Die in dem leiden auf dich schaut. Führ du das schwert gerechter rach, Straf deine feind mit schand und schmach.

38. Du bist die schöne Lebenssonn, Die quelle aller freud und wonn. Wer wollte nicht gern bey dir seyn? Ach bring durch deinen gnadenschein Mit leib und seel nach diser zeit Uns zum genuß der seligkeit.

* * *   * * *





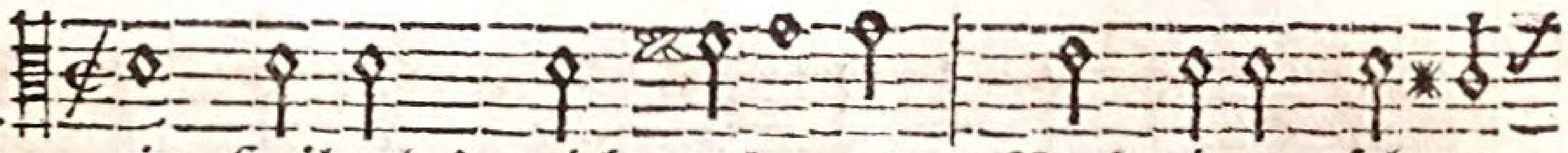
2. Du hast mich ja erkaufet Mit deinem theuren blut, Und dir bin ich getaufet, Drum hab ich frohen muth. Drum machet mir kein grauen Höll, teufel, tod, und sünd; Drum kan ich auf dich bauen, Und bin ein seligs kind.

3. Diß kurze leben scheinet Zwar der natur bequem. Das sterben wird beweinet Und ist unangenehm. Ich weiß ein beßers leben, Die seele fahrt dahin. Du, Heiland! wirst mirs geben, Drum ist mein tod gewiñ.

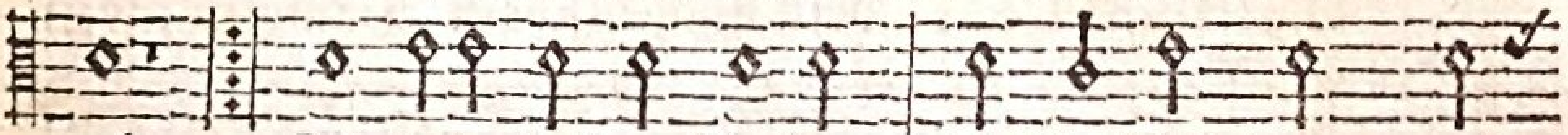
4. Der leib, der in der erden Von würmern wird verzehrt, Soll einst erweket werden Durch Christum schön verklärt, Und leuchten als die sonne, Und leben ohne noth In höchster freud und wonne. Was schadet deñ der tod?

5. Die welt mag immer zeigen, Was reizet die begir, Sie wird mich doch nicht neigen. Ich such für mich nichts hier. Was sollt ich das hoch achten, Was von so kurzer zeit? Was, sollt ich nicht betrachten, Was währt in ewigkeit?

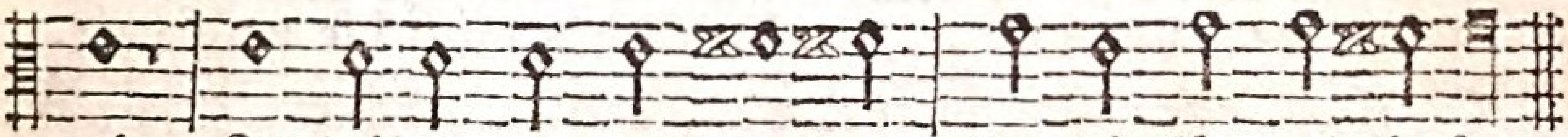
6. Muß ich von denen scheiden, Die ich, die mich geliebt, Ich scheide doch mit freuden, Ich bleib doch unbetrübt, Weil es wird bald geschehen, Daß wir, und zwar verklärt, Einander wider sehen In freud, die ewig währt.

A.


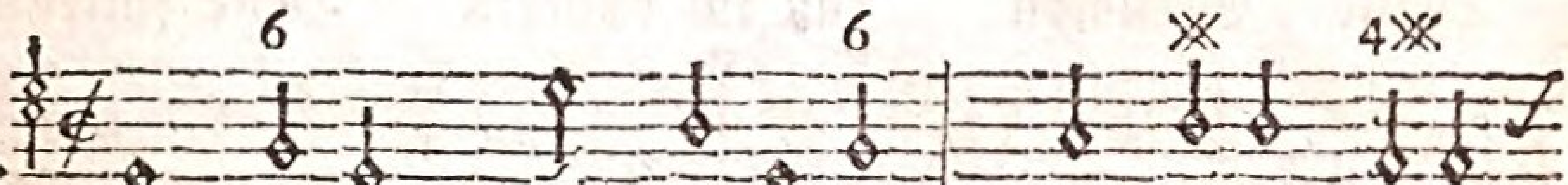
Mein Heiland! mich verlanget Nach einem selgen
Weil hier mich noth umfanget, Wohin ich mich auch



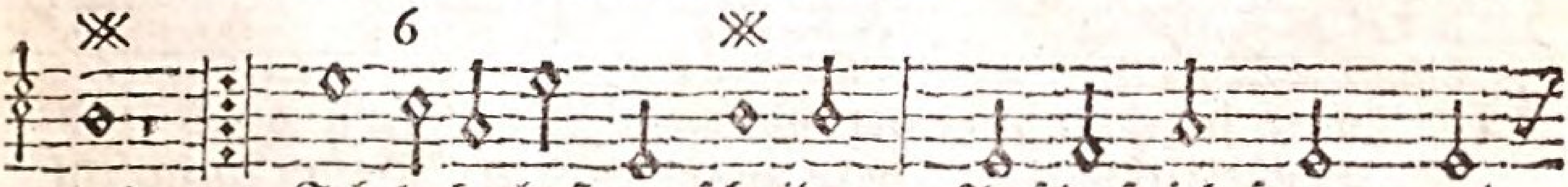
end, Ich habe lust zu scheiden, Auf daß ich fromm und
wend.



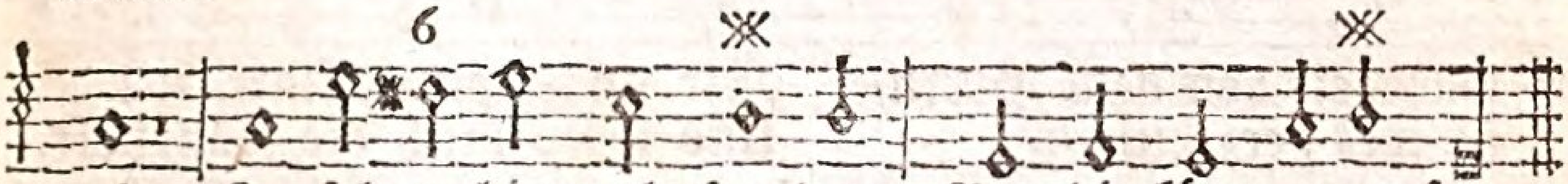
rein In heilgen himmels-freuden Bey dir könn ewig seyn.

B.


Mein Heiland! mich verlanget Nach einem selgen
Weil hier mich noth umfanget, Wohin ich mich auch



end, Ich habe lust zu scheiden, Auf daß ich fromm und
wend.



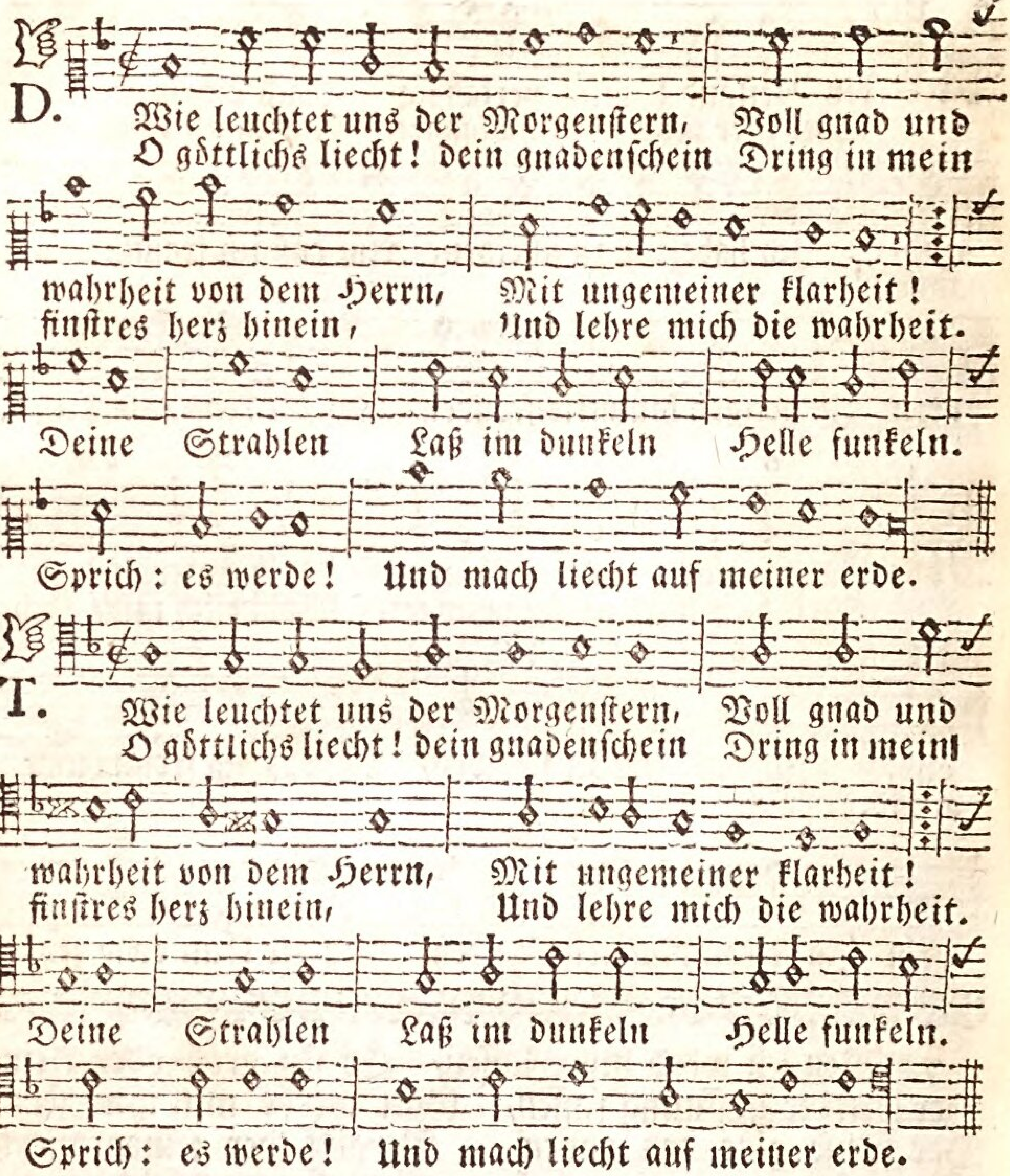
rein In selgen himmels-freuden Bey dir könn ewig seyn.

7. Wen ich werd hinterlassen, Er sey groß oder klein, Der lern die hoffnung fassen, Gott werde mit ihm seyn. Der speise gibt den raben, Vergißt der seinen nicht, Wenn sie nur zu ihm haben Getroste zuversicht.

8. Nun dann, ihr, meine lieben! Was wollet ihr euch sehr Um meinen tod betrüben? Ermuntert euch vielmehr. Bereitet unverweilet In eurer gnadenzeit, Die gleich den pfeilen eilet, Euch zu der ewigkeit.

9. Mein herz soll nun sich wenden Zu dir, Herr Christ, allein. Ach! laß mich selig enden, Und bald, bald bey dir seyn. Dein schmäh- und schmerzlich sterben, Dein theur vergoßnes blut, Bewahr mich vom verderben, Und komme mir zu gut.

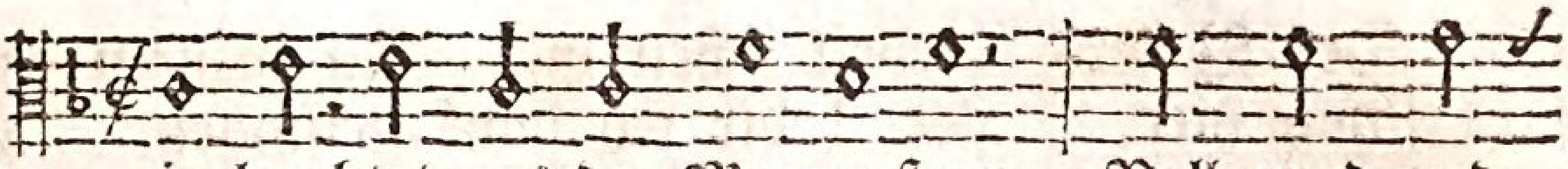
10. Laß nichts den trost mir rauben, Wenn trost vonnöthen ist. Vermehre mir den glauben, Mein Heiland, Jesu Christ! Hilf du mir dapfer ringen, Mich stärke deine macht, Daß ich zulezt mag singen: Gott lob! es ist vollbracht.

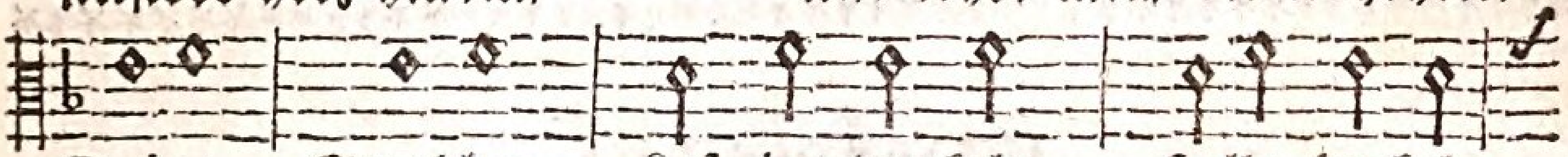
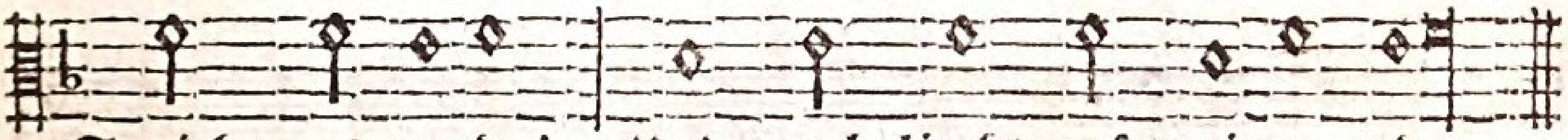


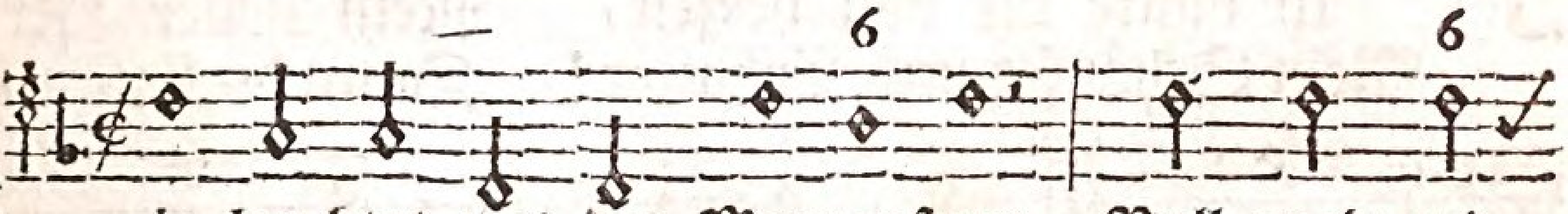
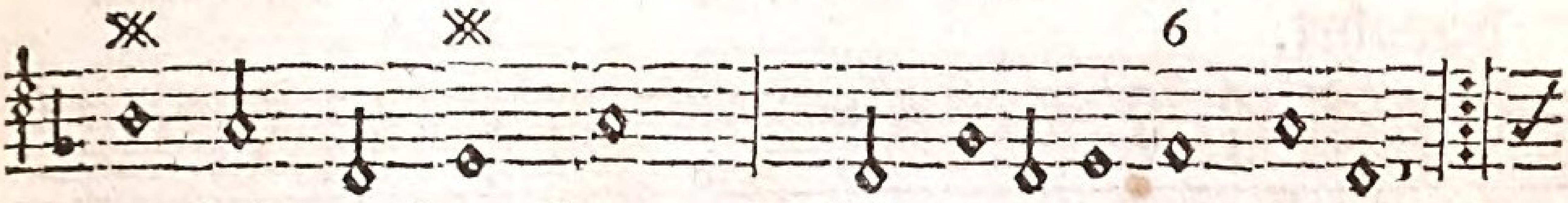
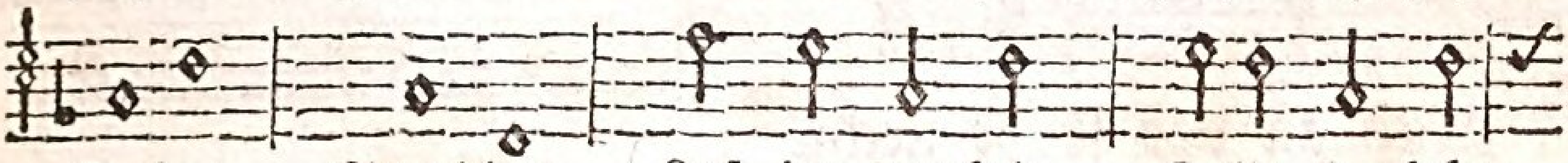
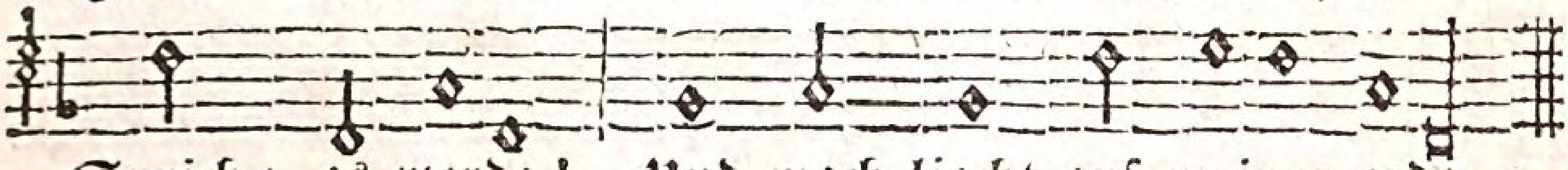
2. Du Schöpfer dessen, das da ist! Ich weiß, daß du so mächtig bist, Als du eh je gewesen. Das firmament erhebt die macht, Durch die das heer der sterne wacht. Laß mich also genesen, Daß ich Frölich Hoch erhoben Dich zu loben, Gleich den sternen, Mich vom eiteln mög entfernen.

3. Ach! was für freude, was für lust Wär mir auf diser welt bewußt, Wenn ich dich nicht könnt sehen! Wer dich hat, der ist ohne noth. Wer dich nicht siht, der lebt wie todt, Und muß zu grunde gehen. Immer Wird ihn In dem schatten Forcht abmatten, Angst und schreken Rings umgeben, ganz bedeken.

4. Der habe seinen vollen lohn, O Menschenkind, du Gottes Sohn! Der mich zu dir geführet. Erleuch-

A.

Wie leuchtet uns der Morgenstern, Voll gnad und
O göttlichs liecht! dein gnadenschein Dring in mein

wahrheit von dem Herrn, Mit ungemeiner klarheit!
finstres herz hinein, Und lehre mich die wahrheit.

Deine Strahlen Laß im dunkeln Helle funkeln.

Sprich: es werde! Und mach liecht auf meiner erde.

B.

Wie leuchtet uns der Morgenstern, Voll gnad und
O göttlichs liecht! dein gnadenschein Dring in mein

wahrheit von dem Herrn, Mit ungemeiner klarheit!
finstres herz hinein, Und lehre mich die wahrheit.

Deine Strahlen Laß im dunkeln Helle funkeln.

Sprich: es werde! Und mach liecht auf meiner erde.

te meine seele ganz, Gleichwie sie spürte deinen glanz, Sobald du sie berühret. Amen! Amen! Es geschehe, daß ich sehe Deine pfade, Und erreiche alle gnade.

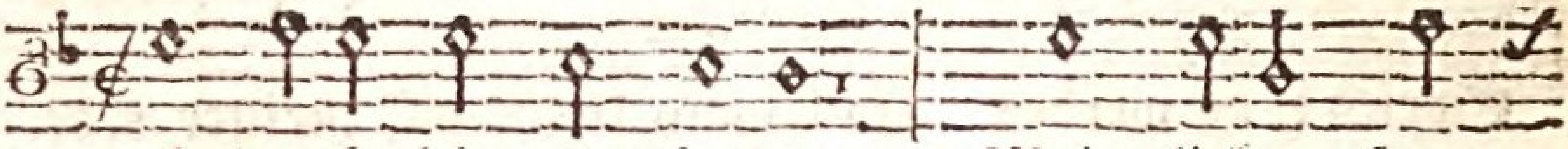
5. Herzliebster Heiland, Jesu Christ, Der du mein liecht und leben bist, Du wollest mich anbliken Mich müsse, als mein höchstes gut, Dein wort, dein Geist, dein leib und blut, Recht inniglich erquiken. Würke Tribe, Seelensonne, Deine wonne Zu begehren, Bis du dich wirst ganz verklären.

6. Des

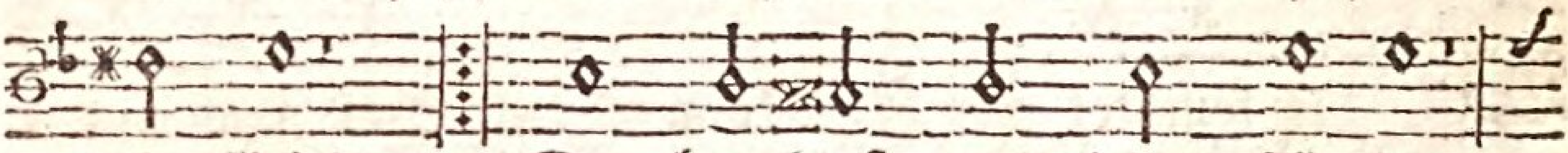
6. Des Vaters klarheit sehen wir In deinem angesicht schon hier. Herr! dir sey dank gesungen. Wie wirds mir seyn, wenn ich zulezt Vom ewgen liecht werd recht ergezt, Und als darein verschlungen? Eya! Eya! Seligs leben Wird er geben Erst dort oben, Ewig wollen wir ihn loben.

****

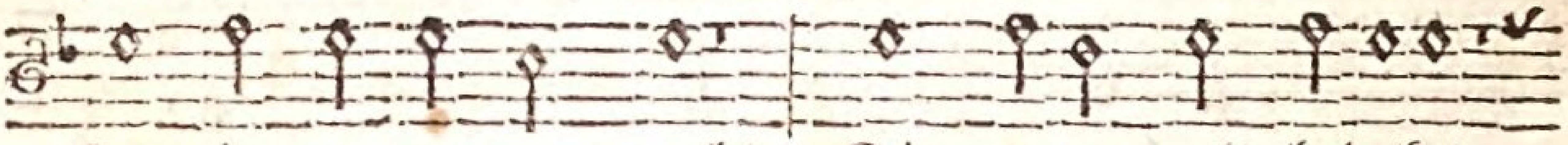
Morgengebett.

D. 

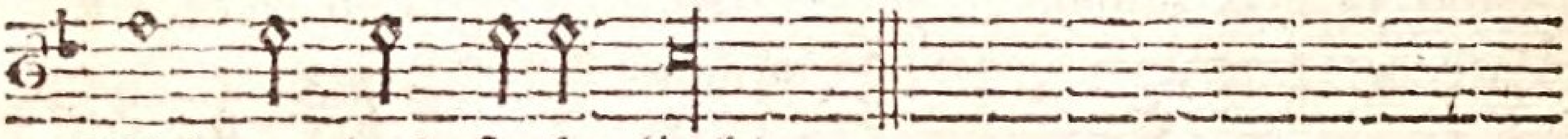
Ich danke dir von herzen, Mein lieber Herr
Mein Schöpfer und Erhalter! Dann du hast mich



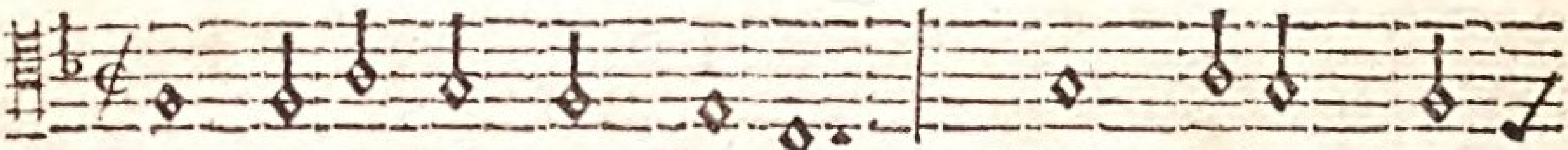
und GOtt, Du brachtest aus dem schatten,
bewahrt.



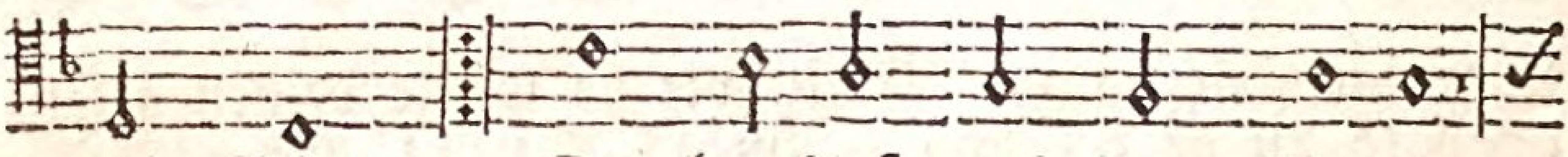
Der in vergangner nacht Die ganze welt bedeket,



Mich an das frohe liecht.

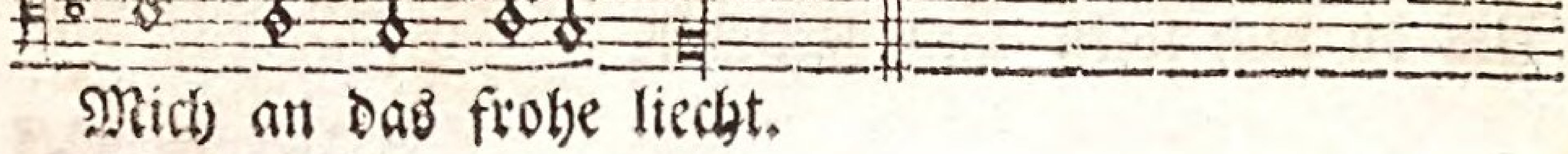
T. 

Ich danke dir von herzen, Mein lieber Herr
Mein Schöpfer und Erhalter! Dann du hast mich



und GOtt, Du brachtest aus dem schatten,
bewahrt.

Der in vergangner nacht Die ganze welt bedeket,

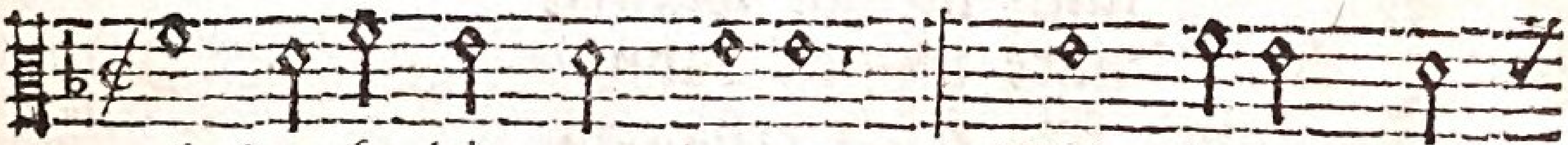


Mich an das frohe liecht.

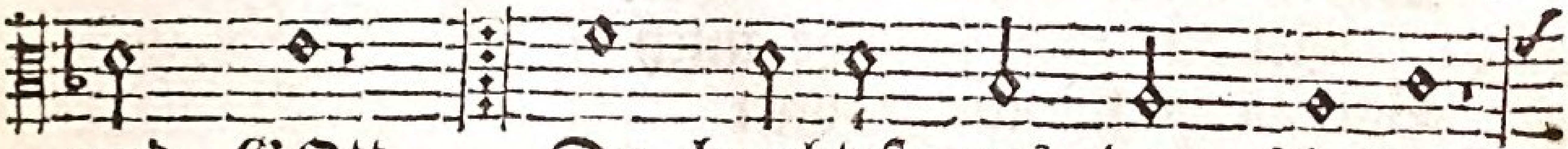
7. Mein Jesu! wie bin ich so froh, Daß du willst seyn mein A und O, Der anfang und das ende, Und mich (dir seye ewig preis) Aufnehmen in das paradeis, In deine treue hände. Amen! Amen! Ewigs leben Wirst du geben. Mit verlangen Wart ich dises zu empfangen.

****

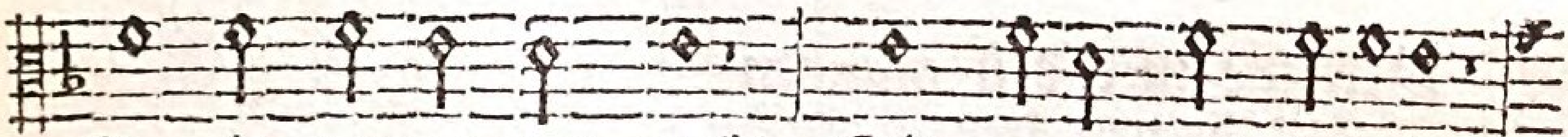
Morgengebett.

A.


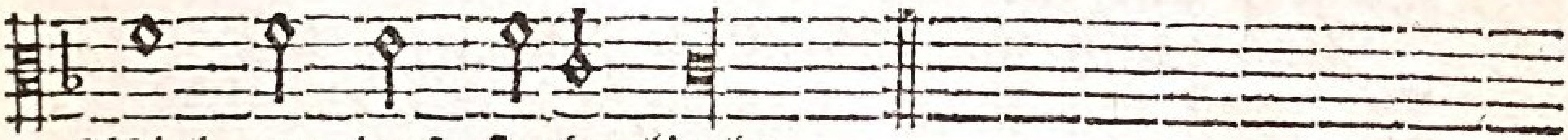
Ich danke dir von herzen, Mein lieber Herr
Mein Schöpfer und Erhalter! Dann du hast mich



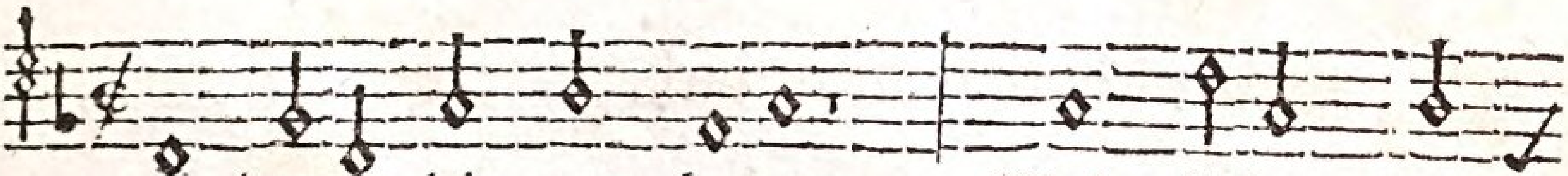
und GOtt, Du brachtest aus dem schatten,
bewahrt.



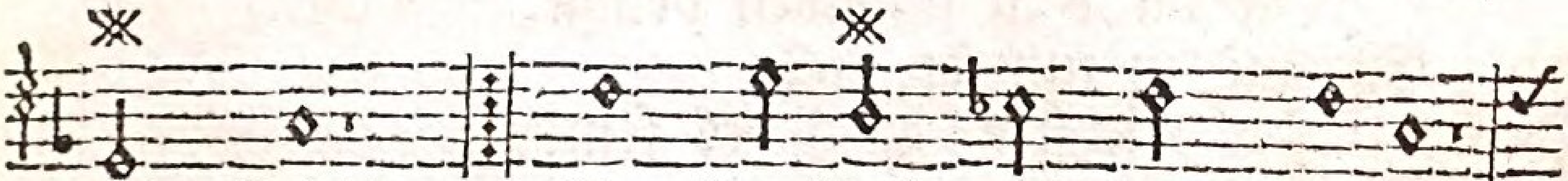
Der in vergangner nacht Die ganze welt bedeket,



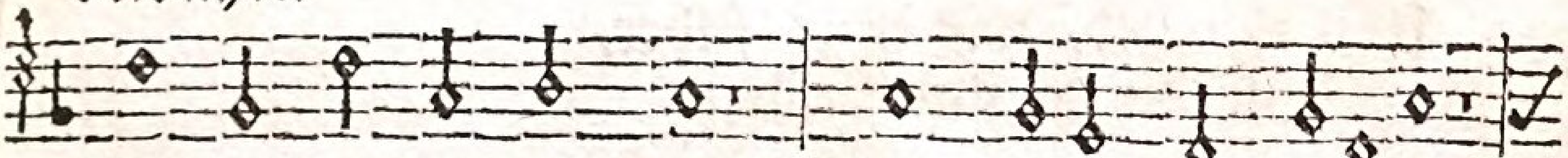
Mich an das frohe liecht.

B.


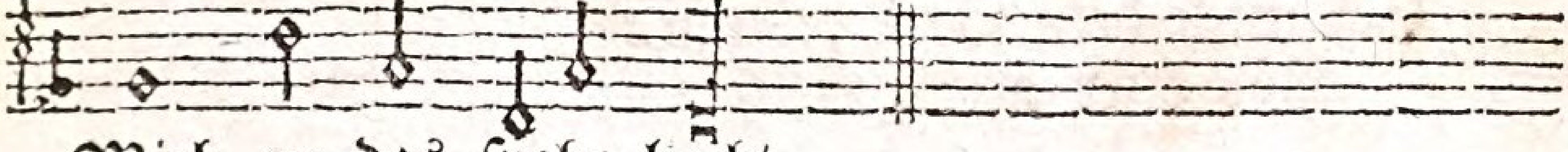
Ich danke dir von herzen, Mein lieber Herr
Mein Schöpfer und Erhalter! Dann du hast mich



und GOtt, Du brachtest aus dem schatten,
bewahrt.



Der in vergangner nacht Die ganze welt bedeket,



Mich an das frohe liecht.

2.

In alle ewigkeiten
Laß mich, o guter Gott!
Dich unaufhörlich loben.
Hör aber mich auch heut,
Wenn ich dich etwas bitte,
Das dir zu ehren dient;
Doch gib, daß sich mein wille
Dem deinen unterwerf.

3.

Ach! laß mich niemal wanken
Von deiner rechten bahn,
Daß mich kein feind erhasche,
Daß ich nicht irre geh.
Durch deine macht und güte
Beschüz und schirme mich
Vor allem list und wüten
Des satans und der welt.

4.

Verleihe mir den glauben
An deinen lieben Sohn;
Verzeih mir meine sünden,
Und mach mich christlich fromm.
Du kanst mir nicht versagen,
Was mir dein wort verspricht:
Wer bittet, soll empfangen.
Ich such und bitte dich.

5.

Herr! gründe meine hoffnung,
Die nicht zu schanden bringt.
Entzünd in mir die liebe
Des nächsten, auch des feinds,
Daß ich ihm gutes thüe,
Ohn allen eigennuz
Und ihn lieb, wie mich selber,
Wie du es mir befihlst.

6.

Laß mich dein wort bekennen
Vor diser argen welt,

Und niemal dich verläugnen
Aus hoffnung oder forcht.
Das helle liecht der wahrheit
Führ mich den rechten weg,
Damit ich ewig bleibe
Ein schäflein deiner herd.

7.

Laß mich den tag vollbringen
Zu deines namens lob,
Daß nichts mich von dir wende,
Und ich beständig sey.
Behüt mir leib und seele,
Und was ich von dir hab,
Und segne meine arbeit,
Damit sie wol gerath.

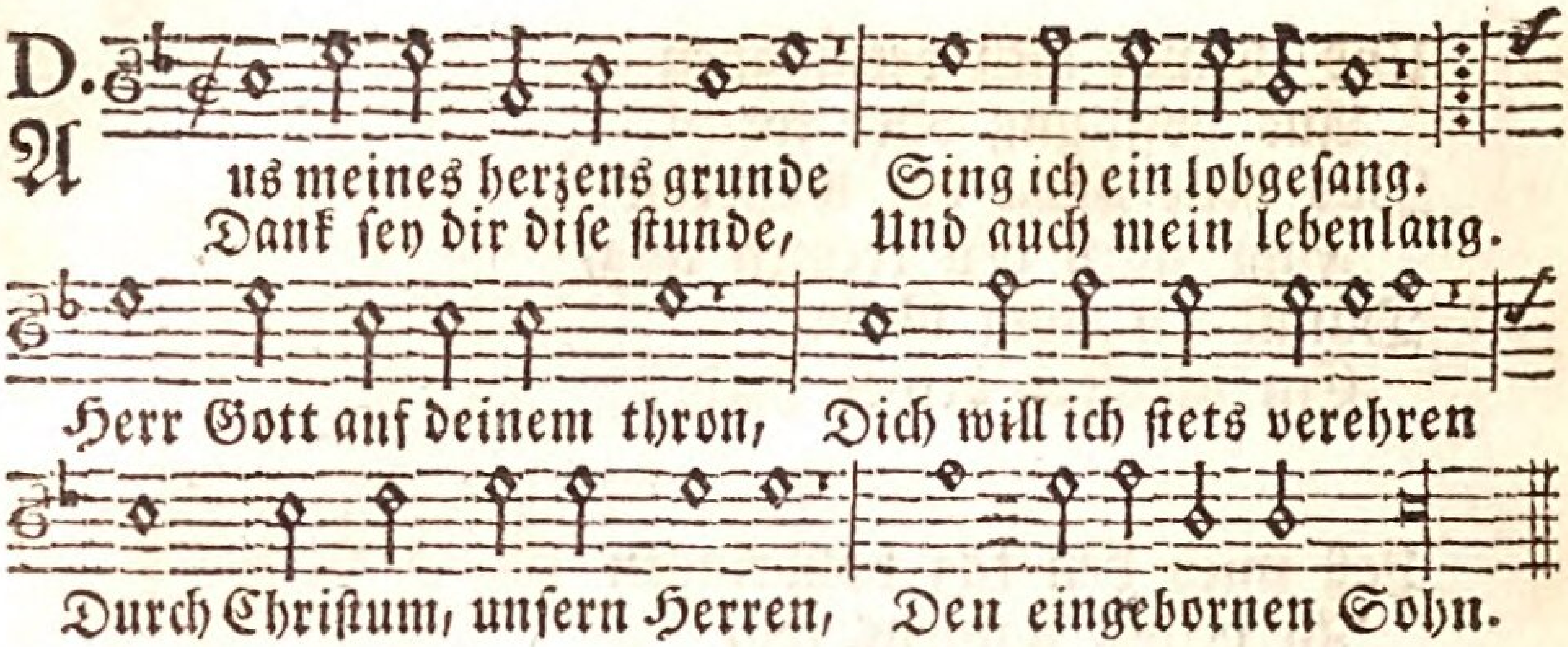
8.

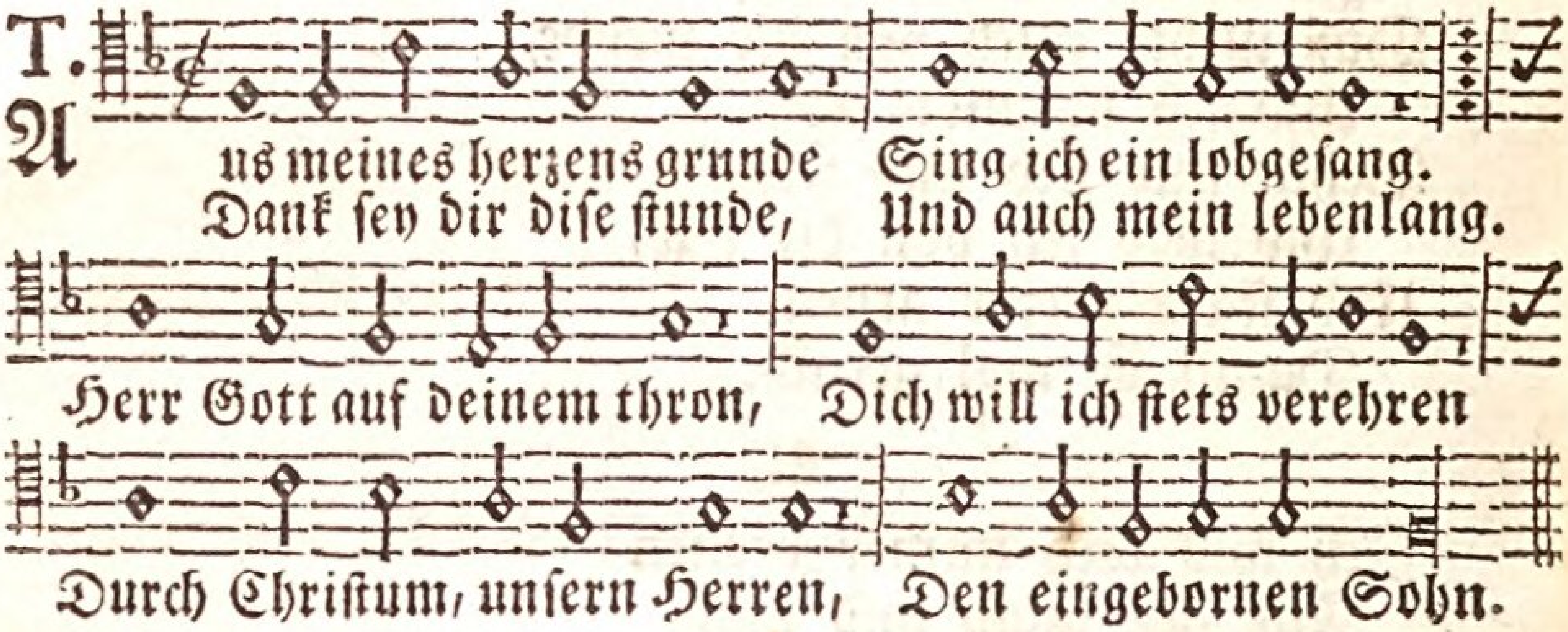
Ich will dich immer preisen
Für alle gnad und huld,
Die du mir alle tage
Erzeigt, und noch erzeigst.
Gelobet sey dein name.
Du bist das höchste Gut;
Ach! speis und tränk die seele,
Die dich verlangt, mit dir.

9.

Dein ist allein die ehre,
Dein ist allein der ruhm.
Du bleibst allein der Höchste.
Dein fride walt ob uns,
Bis wir von hinnen scheiden;
Dann nimm uns auf zu dir,
Vor satans pfeilen sicher,
Ins reich der herrlichkeit.

* * *



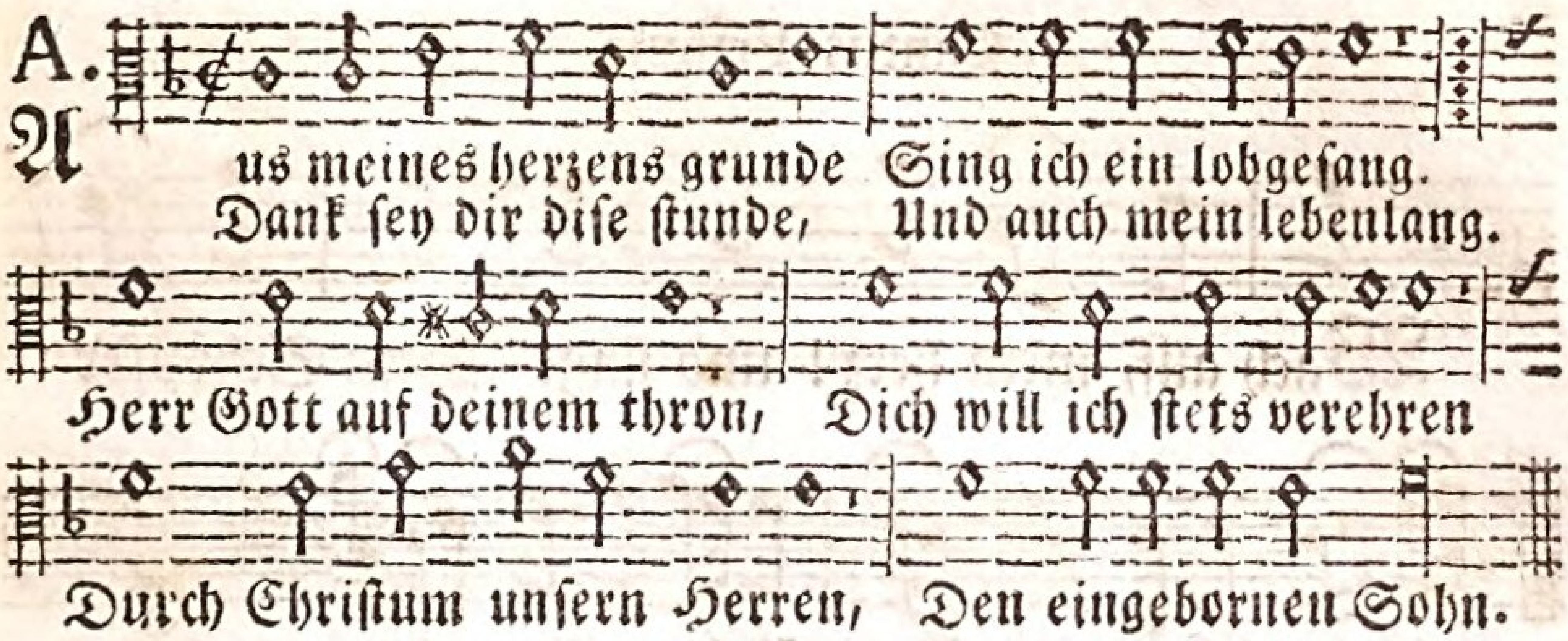


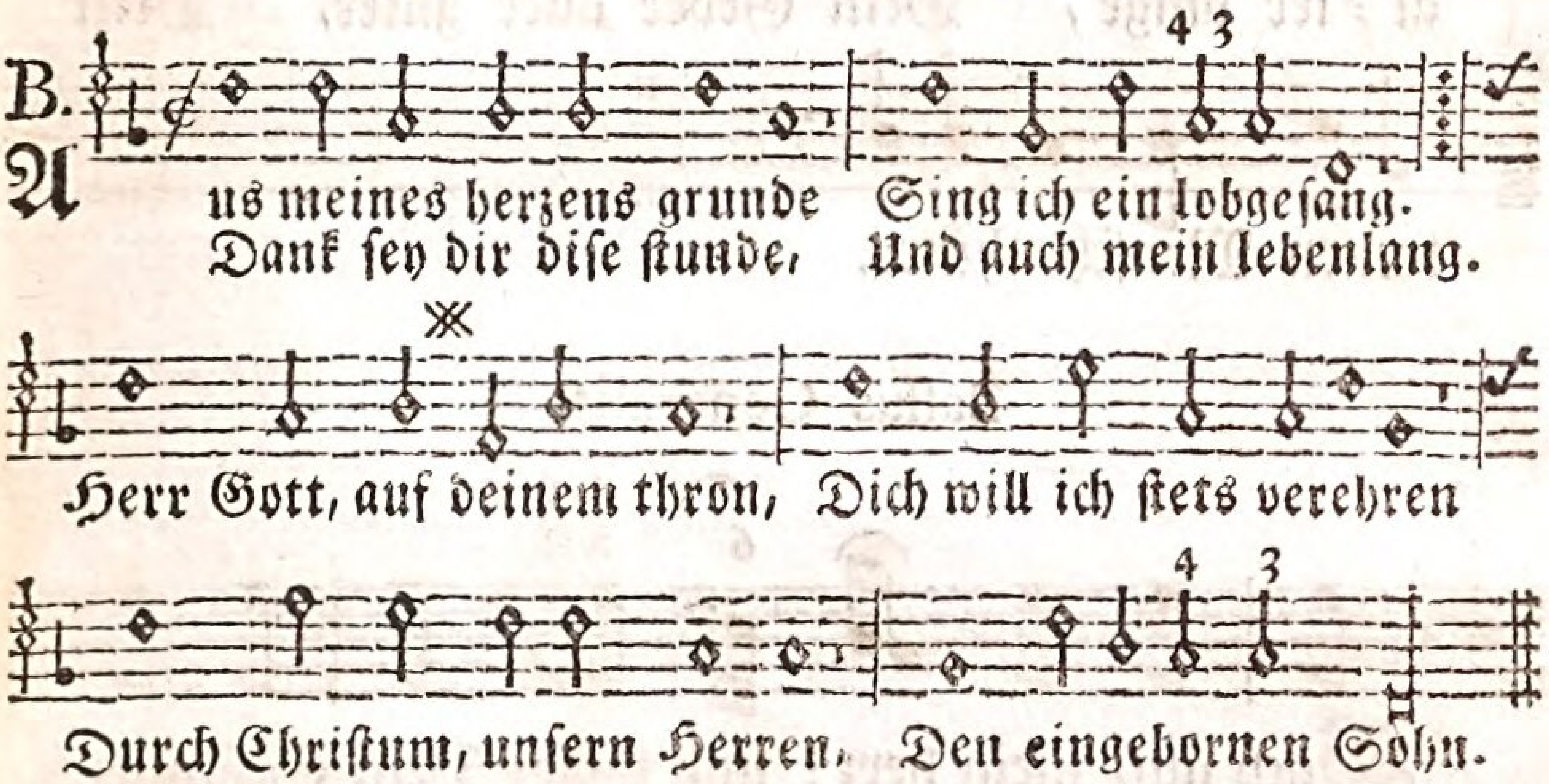
2. Hab dank, daß du aus gnaden
In der vergangnen nacht
Mich vor gefahr und schaden Behütet und bewacht.
Ich bitt, so hoch ich kan,
Du wollest mir vergeben,
Was ich im ganzen leben
Hab wider dich gethan.

3. Du wollst mich stets behüten,
Voraus auch disen tag, Vors teufels list und wüten,
Vor schwerem leid und plag.
Doch komm ich auch in noth,
So hilf durch deine gnade,
Daß nichts der seele schade,
So förcht ich keinen tod.

4. O Höchster! ich befehle In deinen schuz und hut
Heut meinen leib und seele,
Mein leben, ehr und gut,
Die kirch, das vaterland, Gefreundte und bekañte,
Im glauben mir verwandte,
Und einen jeden stand.

5. Zum beystand in gefahren, Ich geh aus oder ein,
Laß deiner engel schaaren
Beständig um mich seyn.

A.


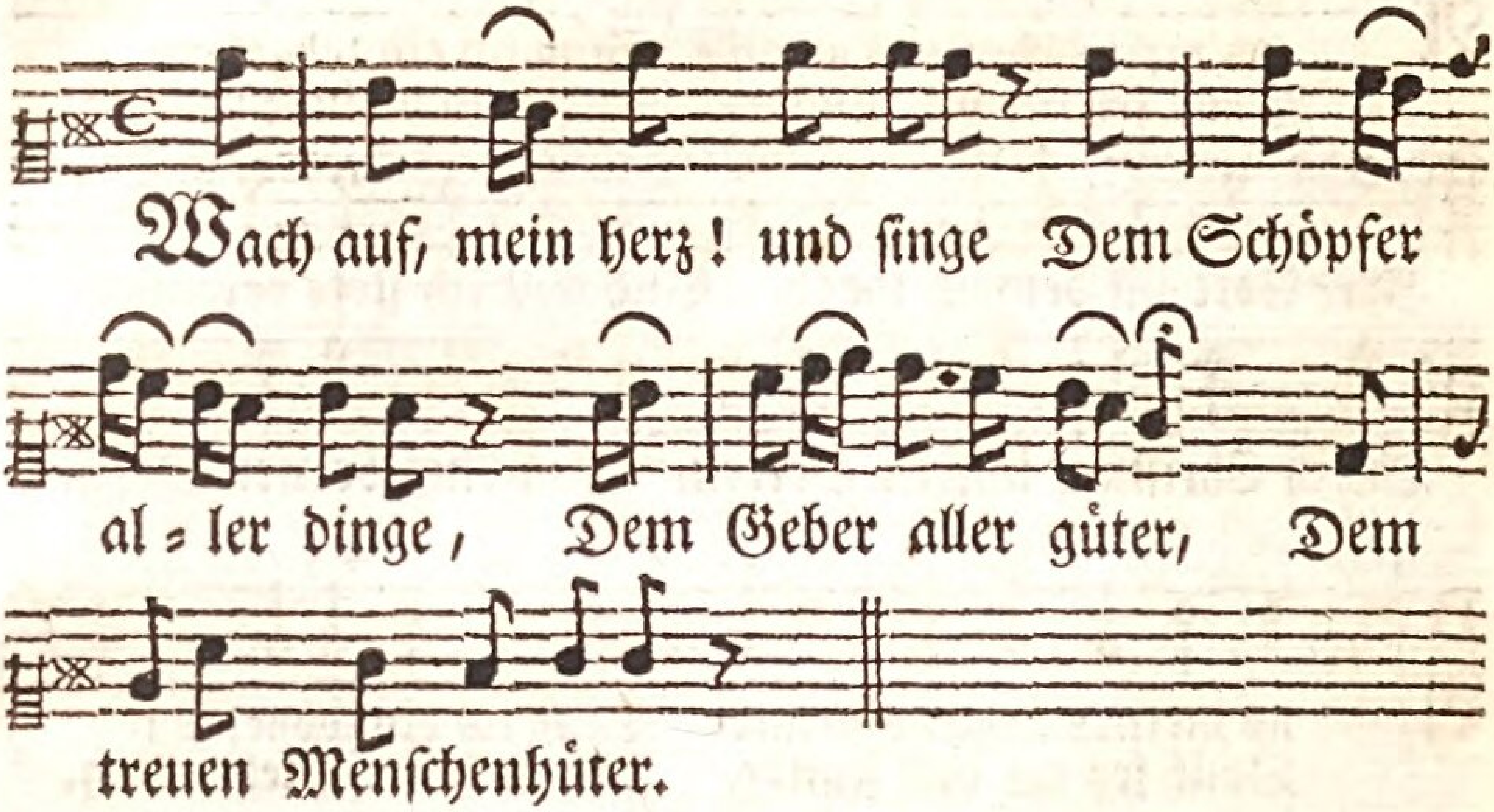
B.


Dem satan laß nicht zu,
Daß er mein herz bestrike
Durch seine macht und tüke,
Noch einchen schaden thu.

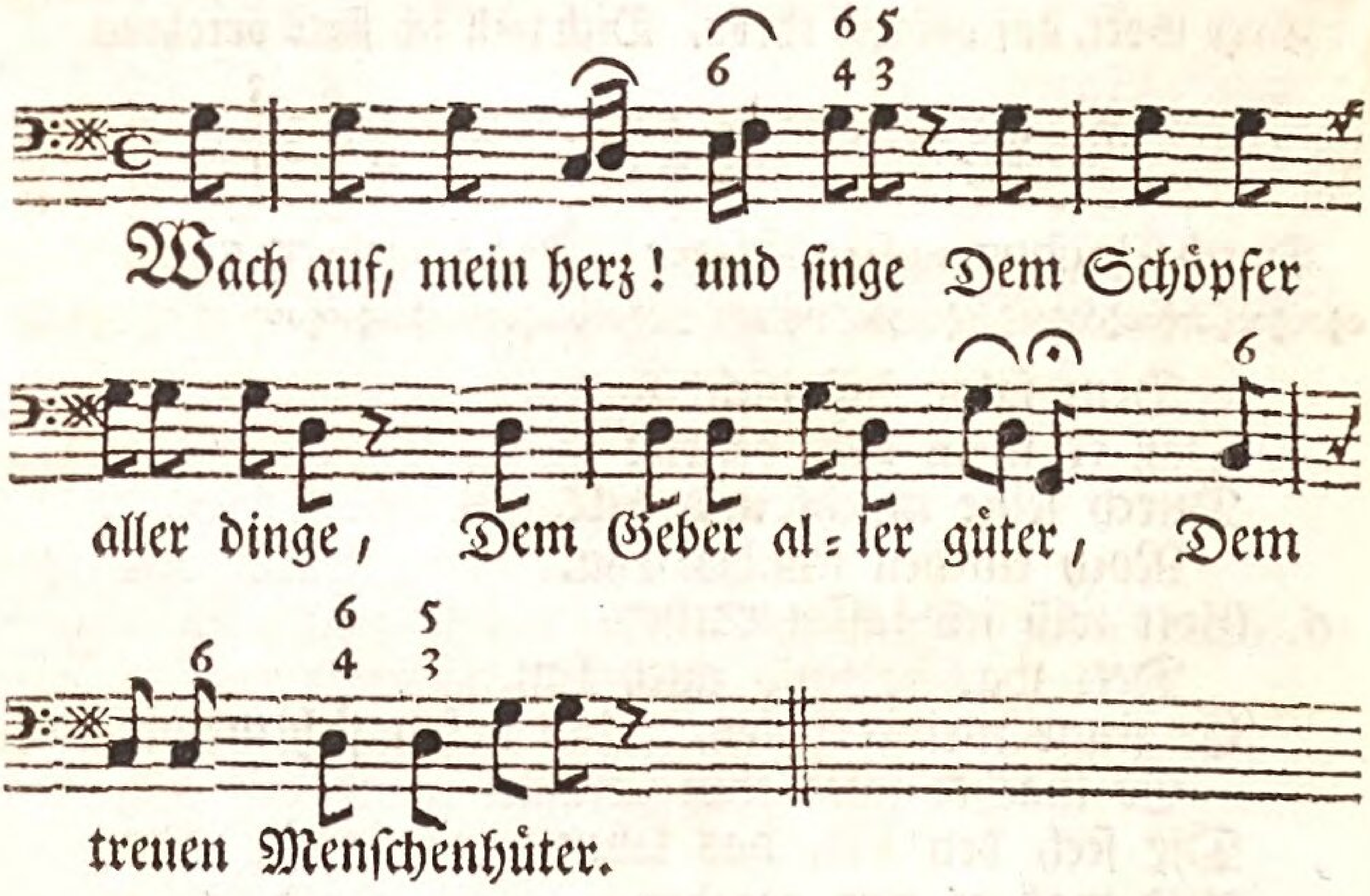
6. Gott will ich lassen rathen,
Der, was er will, auch kan.
Er segne meine thaten, Und nehm sich meiner an.
Er machs, wies ihm gefällt.
Die seel, den leib, das leben,
Und was er mir gegeben,
Hab ich ihm heimgestellt.

7. Ich bet in Jesu namen, Daß mirs nicht fehlen kan.
In ihm ists ja und amen.
Ich zweifle nicht daran.
Wolan! ich gehe nun
An den beruf mit freuden,
Wozu mich Gott bescheiden.
Er segne all mein thun.

Cantus Primus.



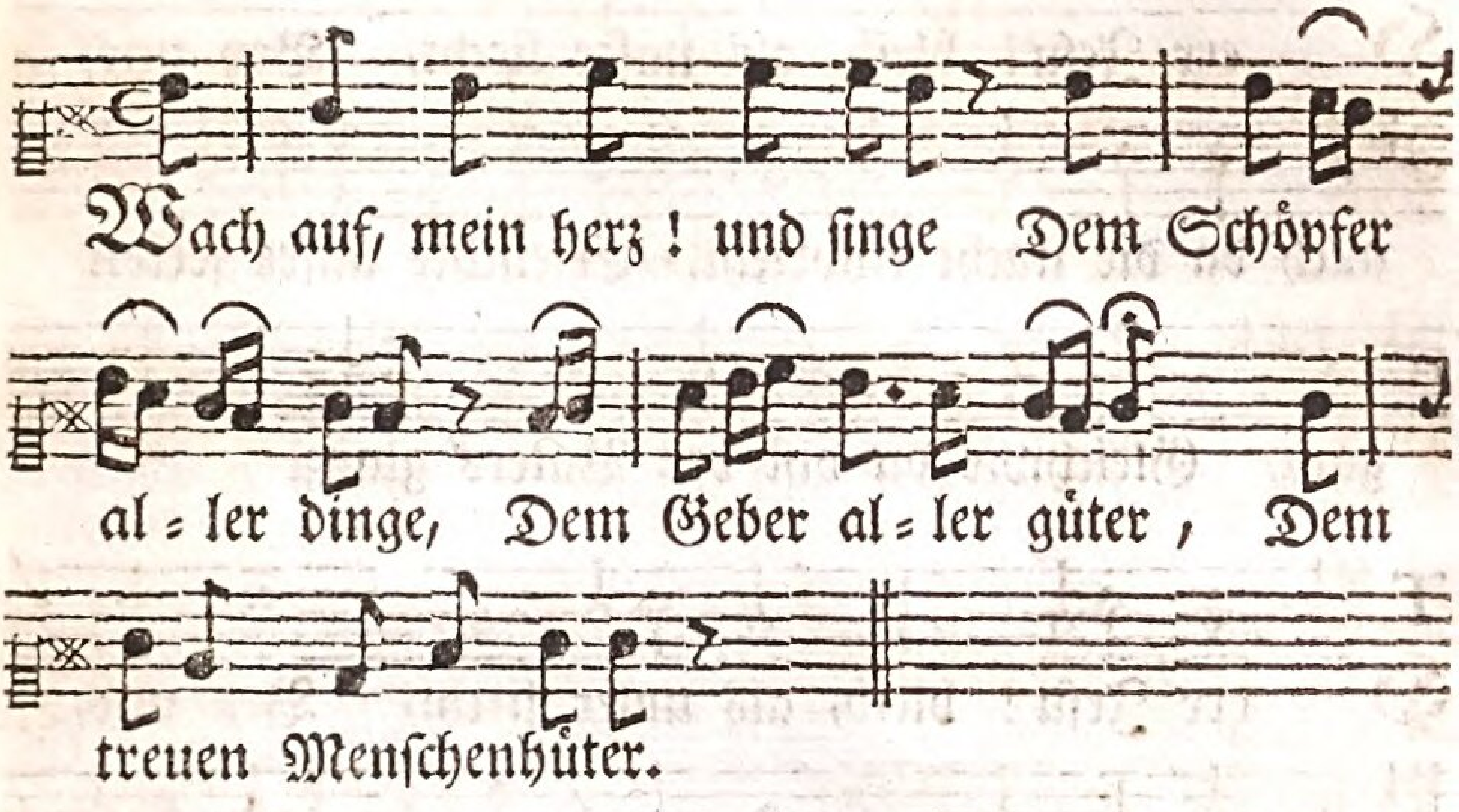
Bassus Generalis.



2. Mit göttlichem erbarmen
Bedektest du mich armen.
Schlaf, sprachst du, ohne grauen,
Die sonne sollst du schauen.

3. Dein wort, Herr, ist geschehen,
Ich kan das liecht noch sehen.
Du machst, daß ich aufs neue
Mich meines lebens freue.

Cantus Secundus.



4. Steig auf, mein herz! zum throne,
Dem Vater und dem Sohne,
Dem Geist des Herrn gib ehre,
Damit sein ruhm sich mehre.

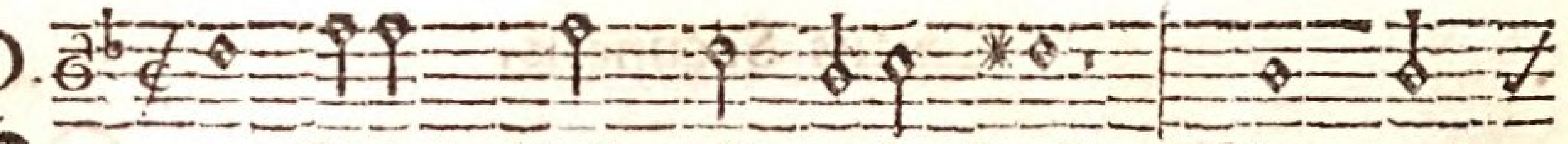
5. Hör meinen dank, mein flehen,
Du kanst ins herze sehen.
Ach! möchte dir gefallen
Des herzens schwache lallen.

6. Mein Gott! du wollst vollenden
Dein werk an mir, und senden,
Der mich an disem tage
Auf seinen händen trage.

7. Du selber wollst mir rathen
In allen meinen thaten,
Mich selbs zum besten leiten,
Und stets mehr vollbereiten.

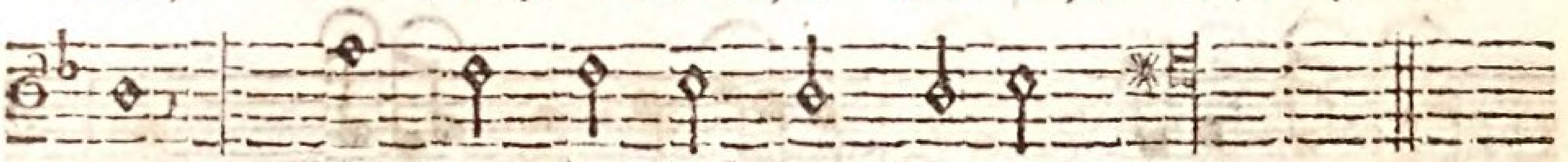
8. Begleite mich mit segen
Auf allen meinen wegen.
Dein wort sey meine speise
Auf meiner pilgerreise.

* * *

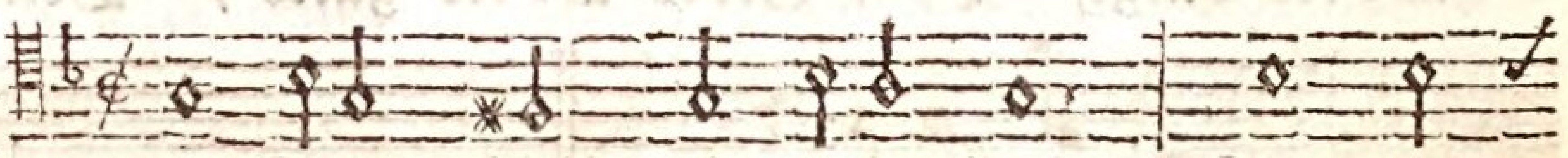
D. 

Herr Jesu! bleib, als unser liecht, Bey uns,

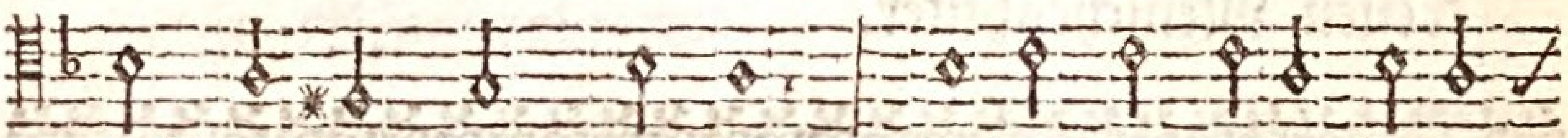
auch da die nacht einbricht. Erleuchte unsre seelen



ganz, Gleichwie du bist des Vaters glanz.

T. 

Herr Jesu! bleib, als unser liecht, Bey uns,



auch da die nacht einbricht. Erleuchte unsre seelen

ganz, Gleichwie du bist des Vaters glanz.

2.

Behüt uns gnädig dise nacht
Durch deine unbeschränkte macht,
Und wend zum besten alles leid,
O Vater der barmherzigkeit.

3.

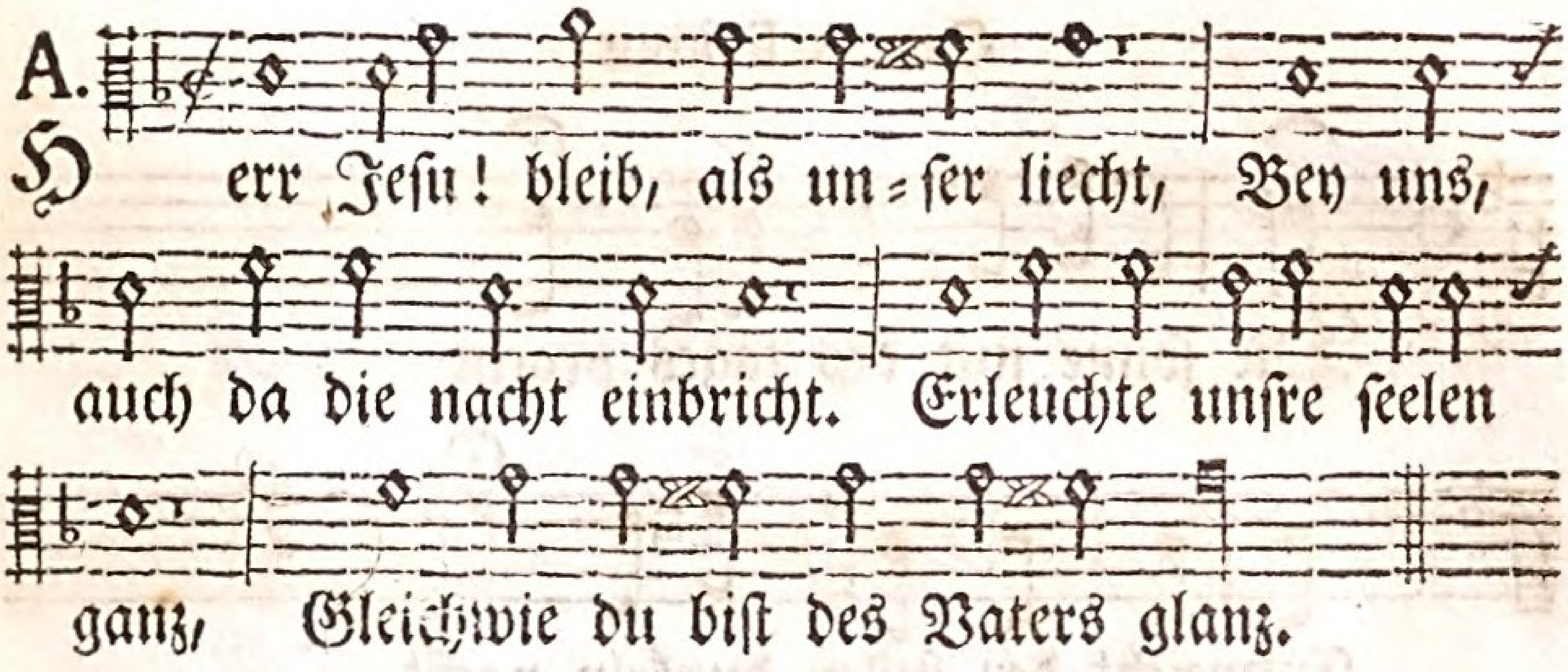
Gib, Heilger Geist! daß seel und leib
Auch schlafend rein und heilig bleib,
Und schirm uns vor des feindes list,
Der uns zu schaden wachbar ist.

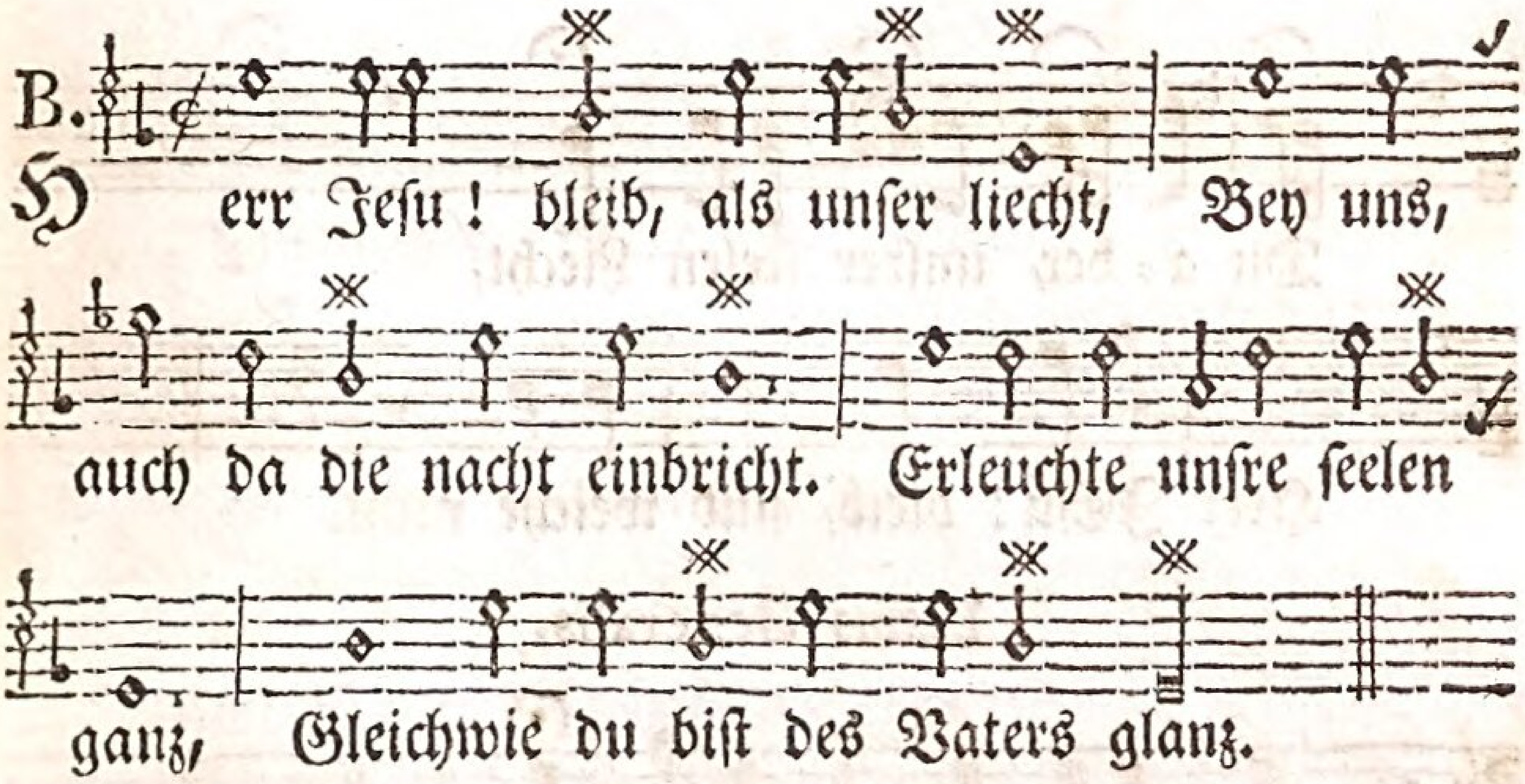
4.

Die müden augen schlafen ein,
Laß nur die herzen waker seyn,
Doch ruhig in dem gnadenstand.
Halt ob uns deine rechte hand.

5.

Laß uns auch wider, dir zum ruhm,
Erwachen als dein eigentum.

A.


B.


Und kommt die lezte stund herzu,
So nimm uns auf zur himmelsruh.

6.

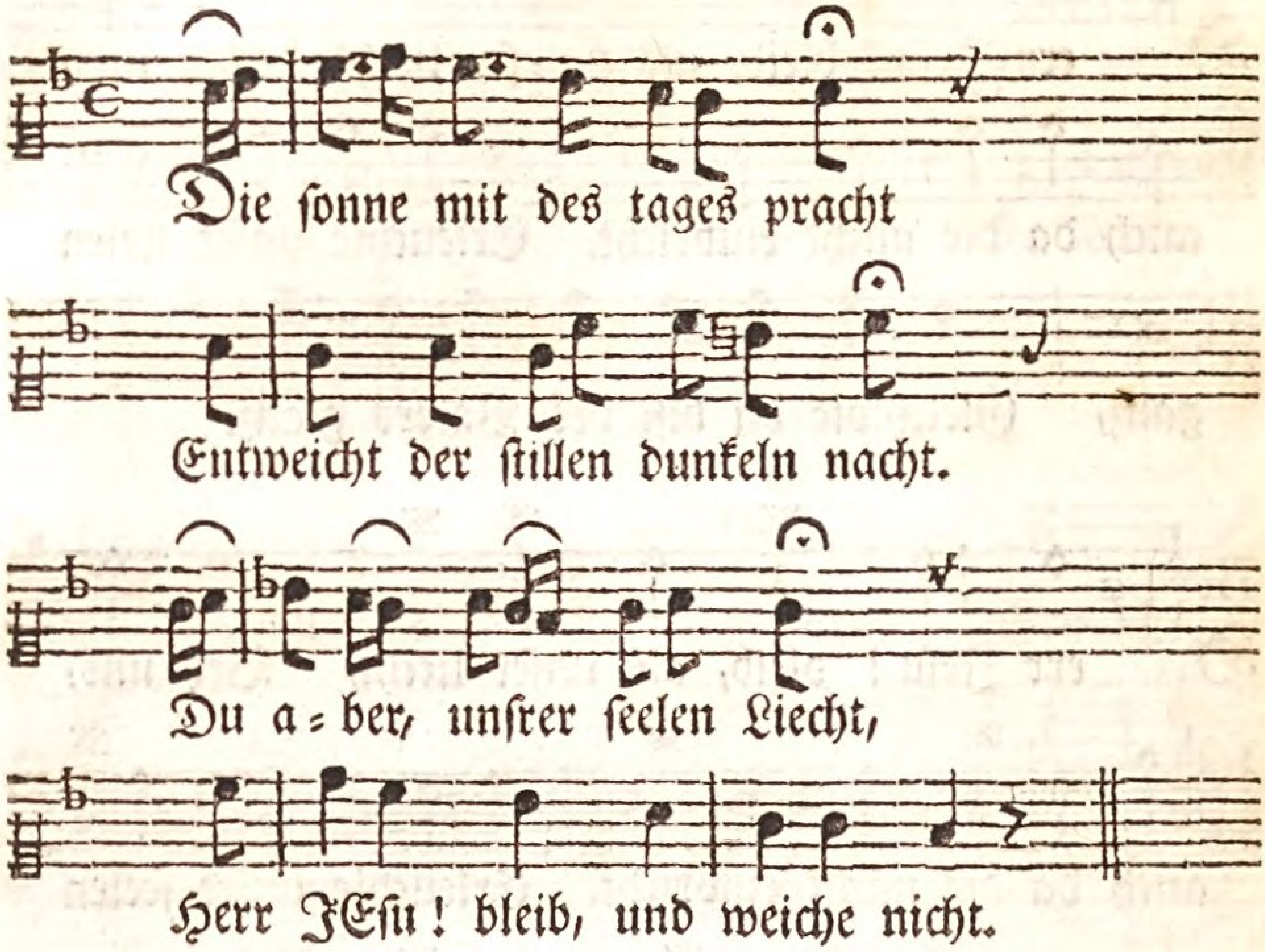
Auch seye deine huld bereit
Zum heil der ganzen christenheit.
Erbarm dich eines jeden noth;
Gedenk an deines Sohnes tod.

7.

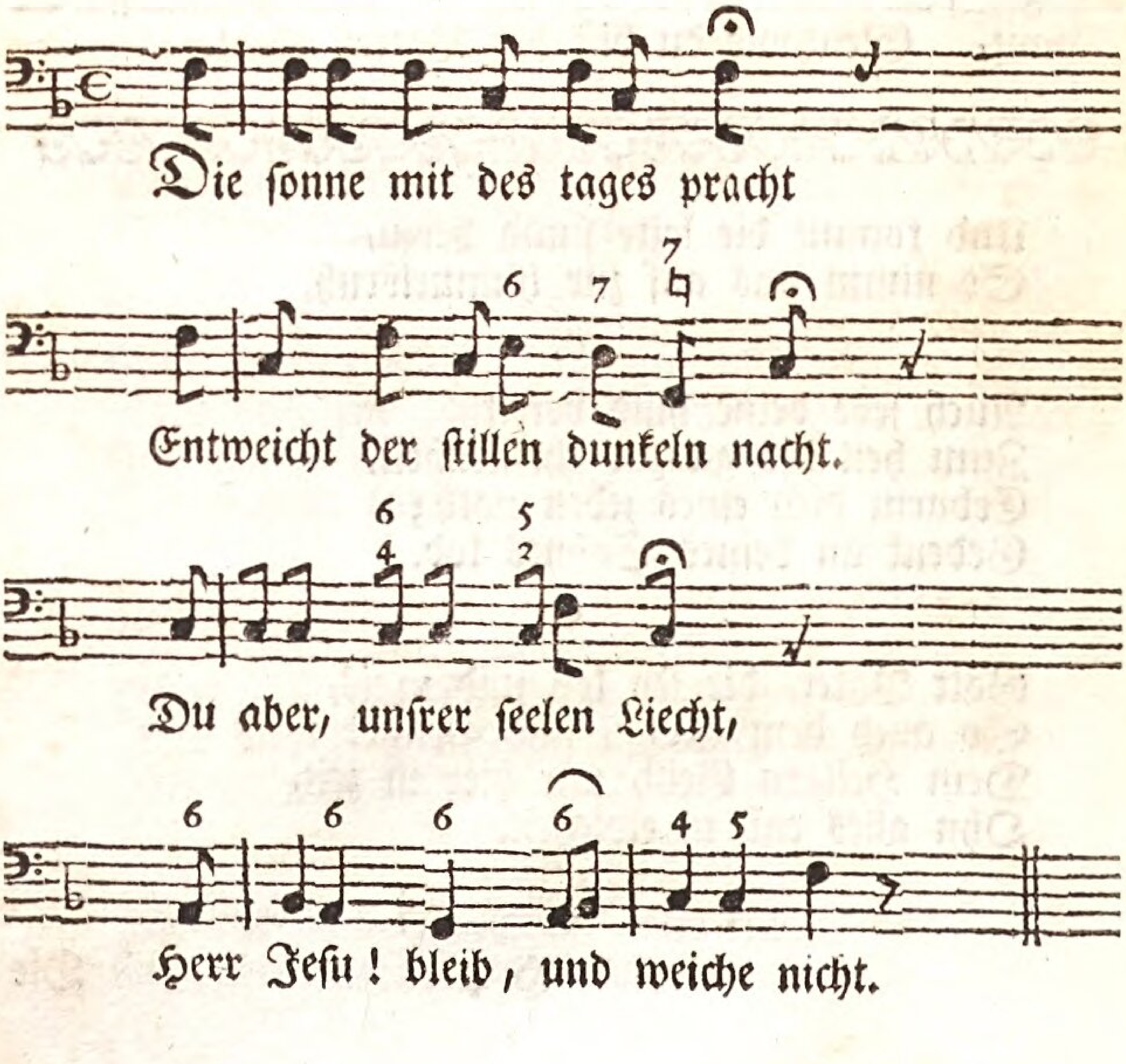
Gott Vater, dir sey lob und preis,
So auch dem Sohn, und gleicher weis
Dem Heilgen Geist, wie hier in zeit,
Ohn alles end in ewigkeit.

† † †

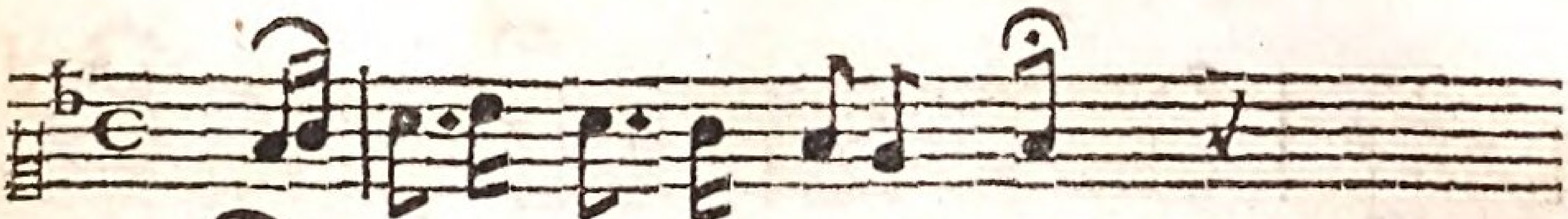
Cantus Primus.



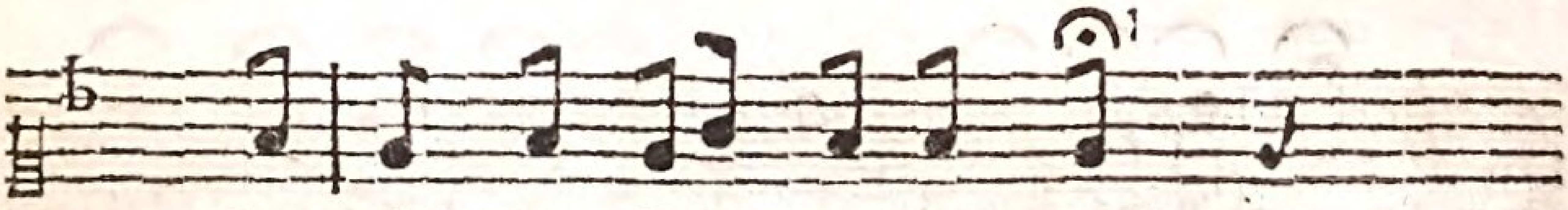
Bassus Generalis.



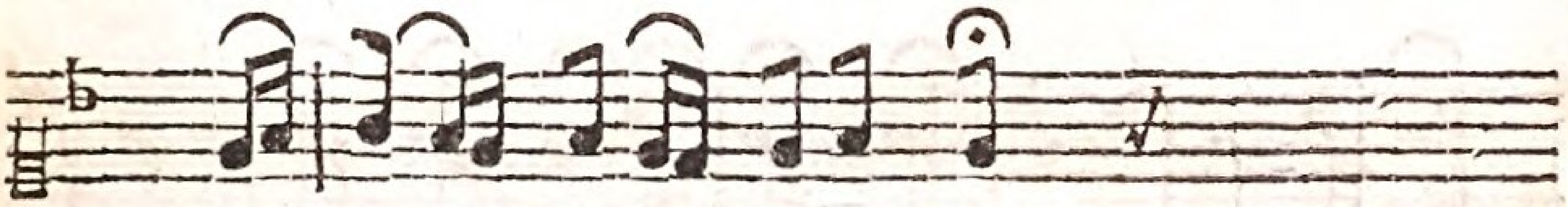
Cantus Secundus.



Die sonne mit des tages pracht



Entweicht der stillen dunkeln nacht.



Du a=ber, unsrer seelen Liecht,

Herr Jesu! bleib, und weiche nicht.

2.

Gott Vater! du hast abermal
Uns guts bewisen ohne zahl;
Vil abgewendt, das andre plagt.
Dir sey von herzen dank gesagt.

3.

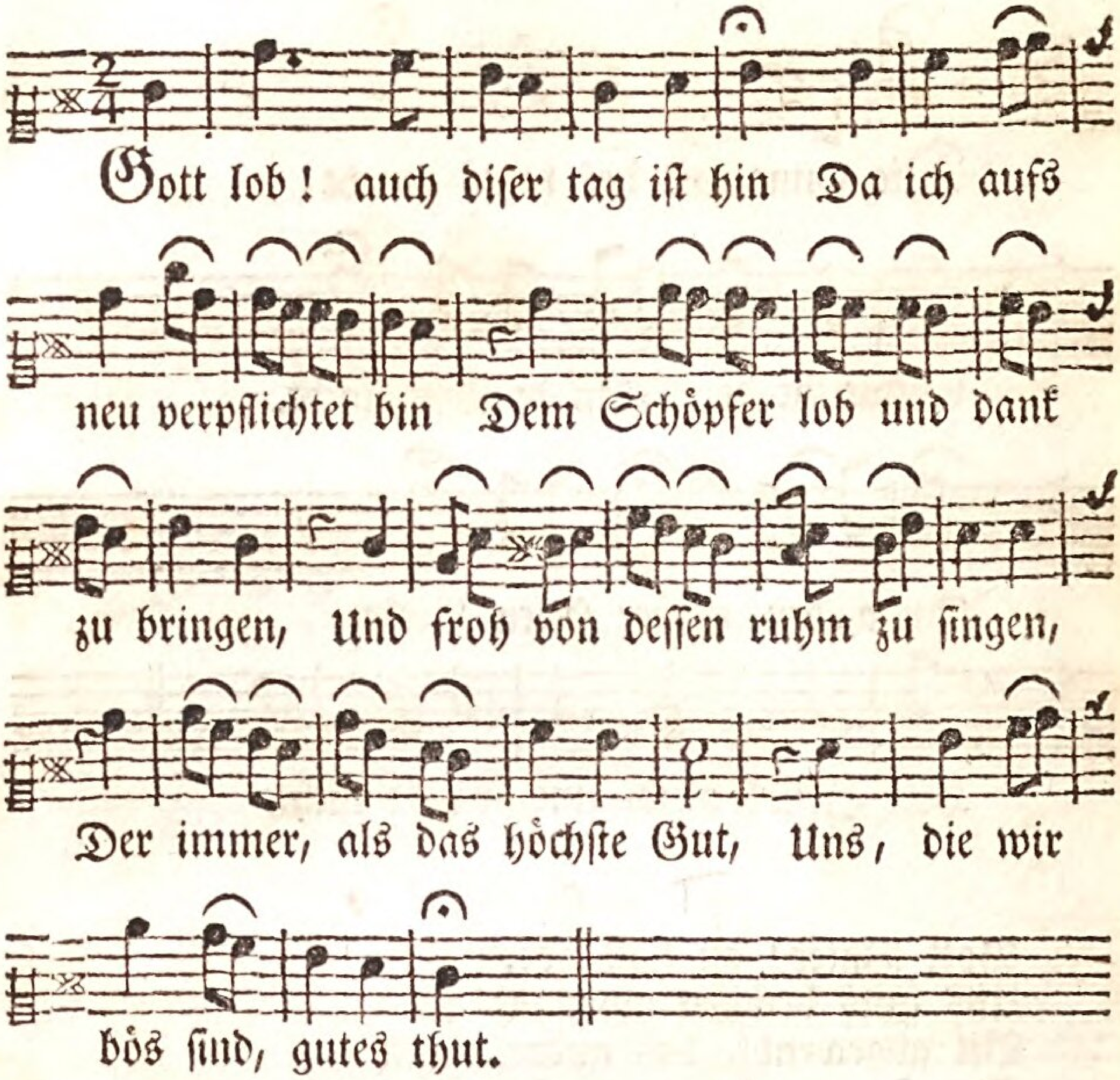
Sey gnädig, sih das bös nicht an,
Das wir gedacht, geredt, gethan.
Wirk wahre reu durch deine huld,
Und tilg in Jesu alle schuld.

4.

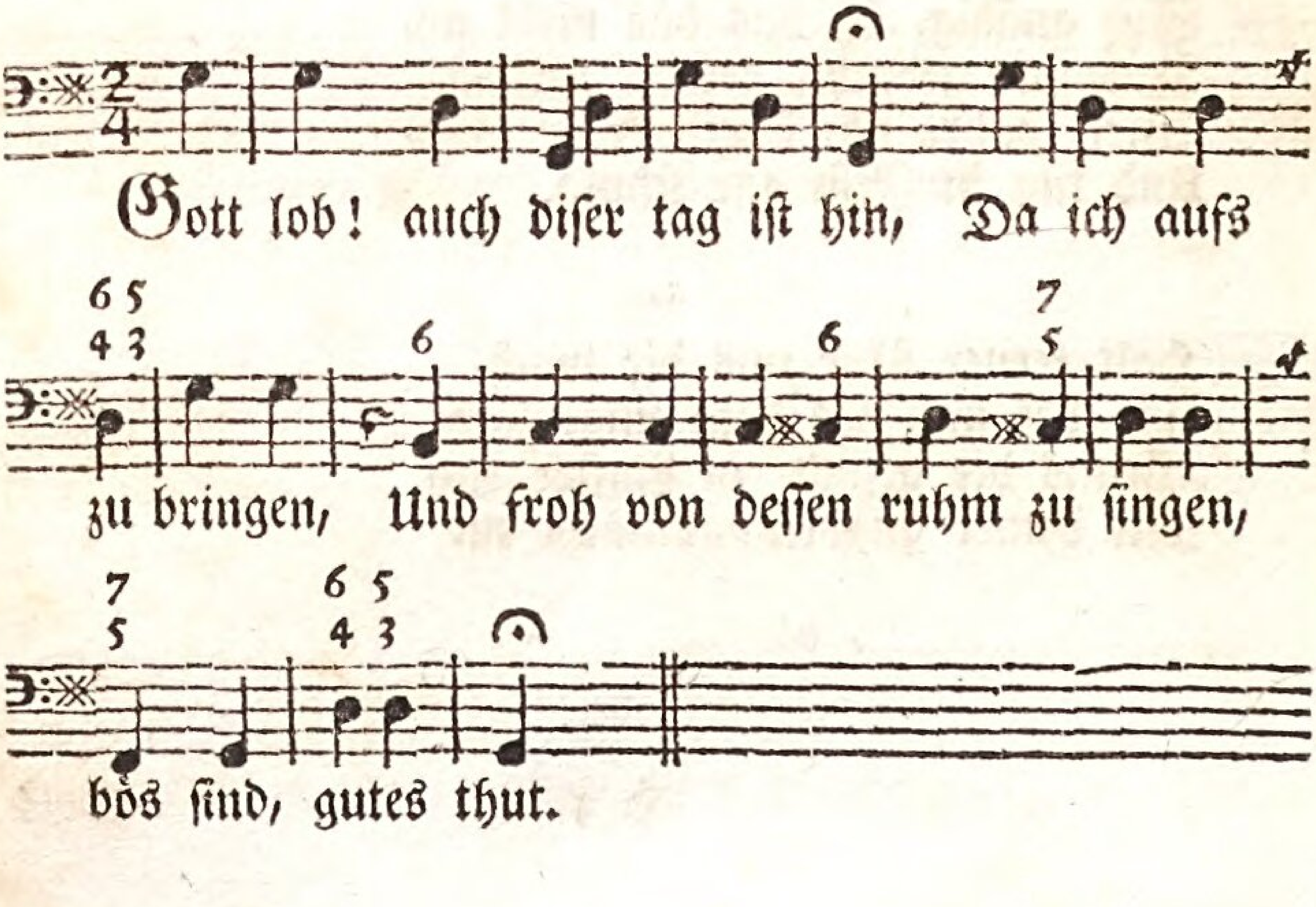
Halt ferner über uns die wach,
Und dek uns vor dem ungemach,
Wenns dir gefällt, in sanfter ruh
Mit deiner gnaden=allmacht zu.

* * *

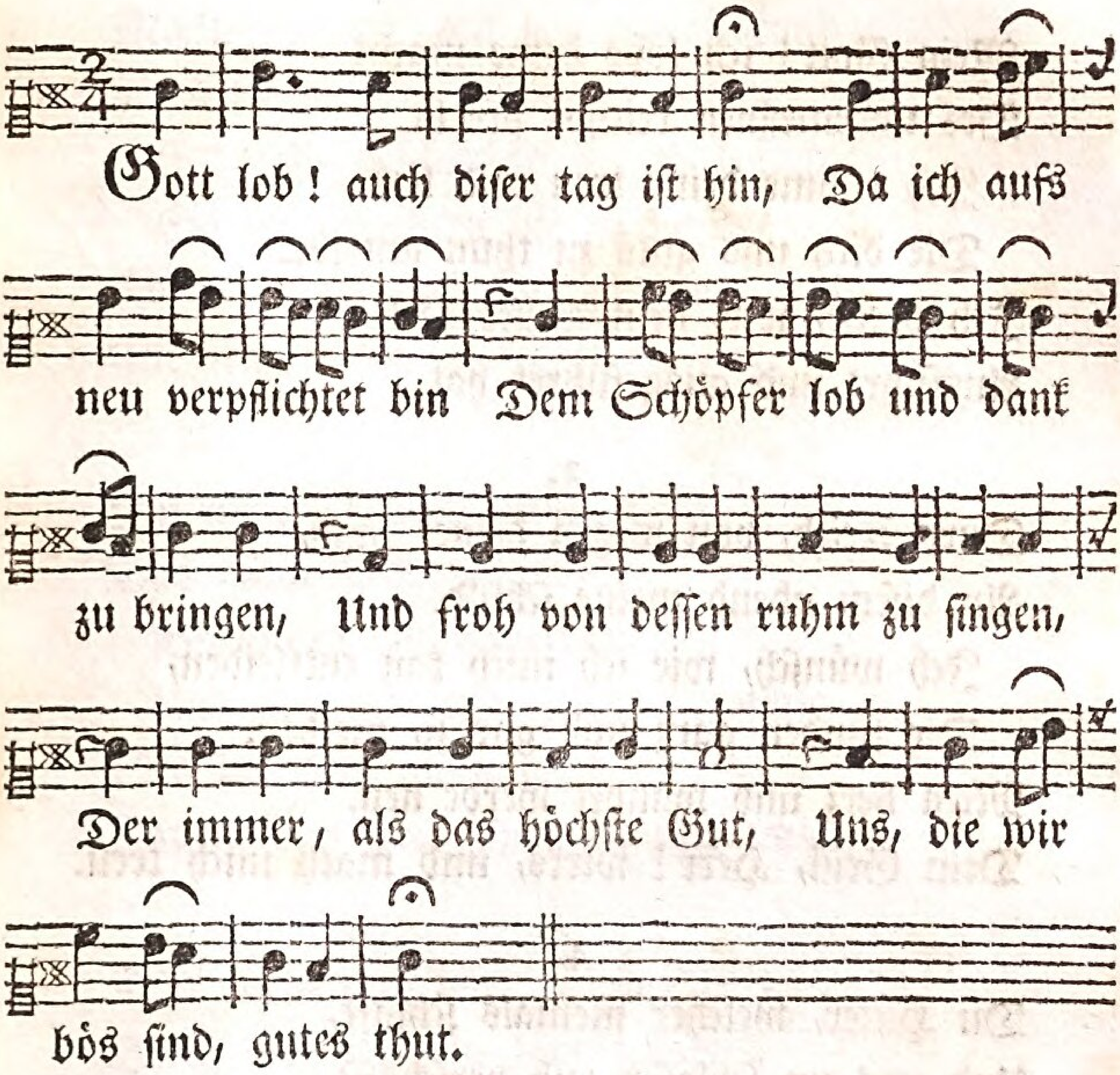
Cantus Primus.



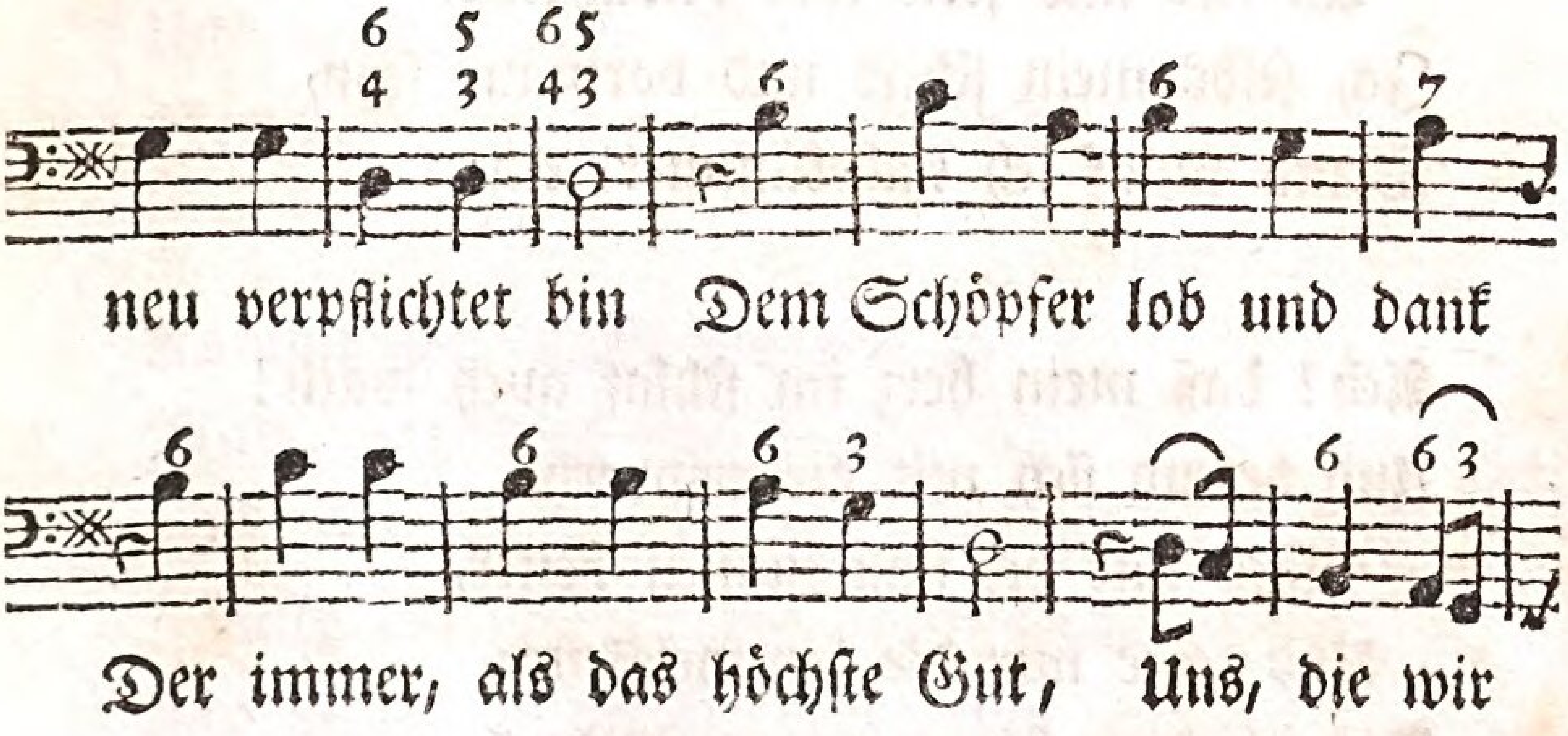
Bassus



Cantus Secundus.



Generalis.



2. Mein

2.

Mein Gott! ich lobe deine macht
Des unermeßnen reiches pracht.
Ich rühme deine treu und liebe,
Die dich uns guts zu thun antribe.
Ich preise, was dein weiser rath
Ausführt und ausgeführet hat.

3.

Durchstreich, von wegen deiner huld,
An disem abend meine schuld.
Ich wünsch, wie ich mich kan entkleiden,
Die sünden ganz und gar zu meiden.
Mein herz und wandel werde neu.
Dein Geist, Herr! wirks, und mach mich treu.

4.

Du Hüter, welcher niemals schlaft,
Und uns im schlafen ruh verschafft,
Wirst mich vor unfall und gefahren
An leib und seele wol bewahren,
Ja, selbs mein schild und vormaur seyn,
Drum schlaf ich unbekümmert ein.

5.

Ach! daß mein herz im schlaf auch wach!
Und betend sich mit dir ersprach.
Mach mir die finsternussen heiter,
Und zeige mir die himmelsleiter,
Bis ich dich seh, o ewigs Liecht!
Von angesicht zu angesicht.

6.

Mach, Vater! mit der morgenstund
Auch wider dein erbarmen kund.
Gib lust, geschiklichkeit und kräfte,
So vil erfordern die geschäffte,
Zu denen ich hab eine pflicht,
Und segne, was ich recht verricht.

7.

Ich anbefehl auch deiner hand
Das ganze liebe vaterland,
Besonders alle anverwandte,
Und mir als gute freund bekannte.
Sey du, dem bösen feind zu truz,
Ihr wahres heil, ihr trost und schuz.

8.

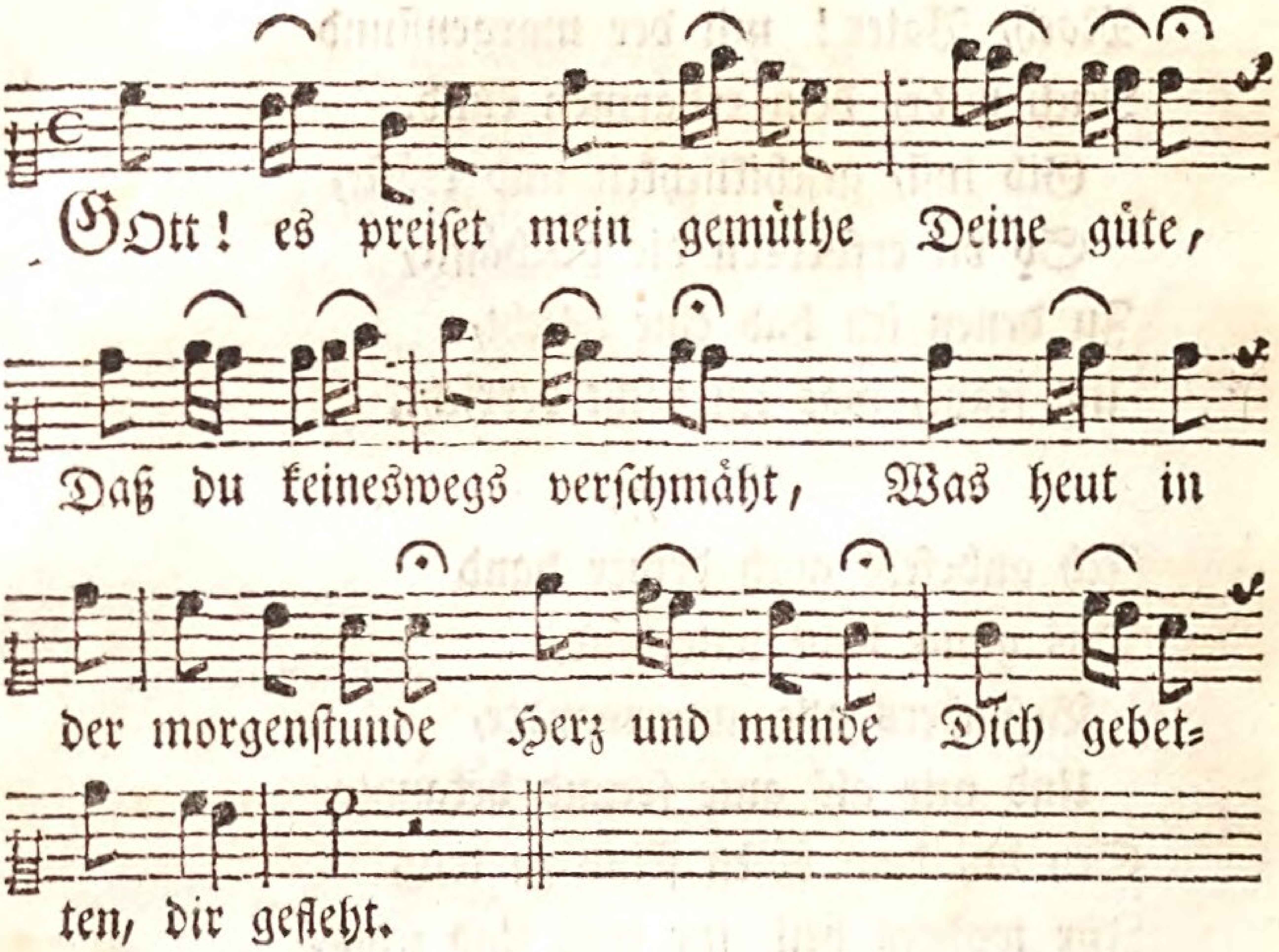
Kehr mein und aller christen herz
Stets von der erde himmelwerts,
Damit wir samtlich von den sternen
Im finstern helle leuchten lernen;
Und denken, unsre lebenszeit
Sey wie ein traum und eitelkeit.

9.

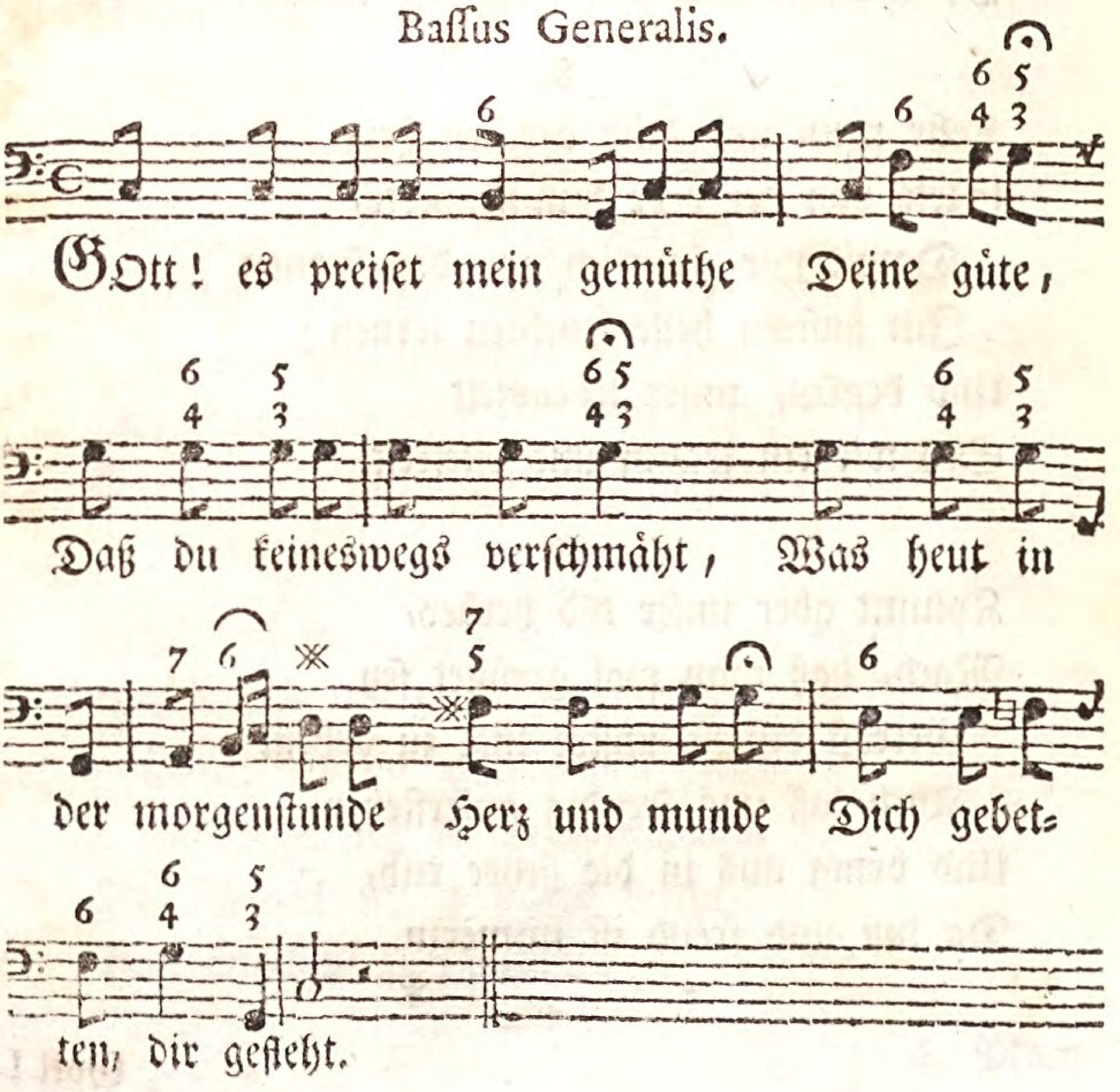
Kommt aber unser tod herbey,
Mach, daß man wol gerüstet sey
Getrost durchs finstre thal zu gehen.
Auch laß uns freudig auferstehen,
Und bring uns in die sichre ruh,
Da lust und freud ist immerzu.

* * *

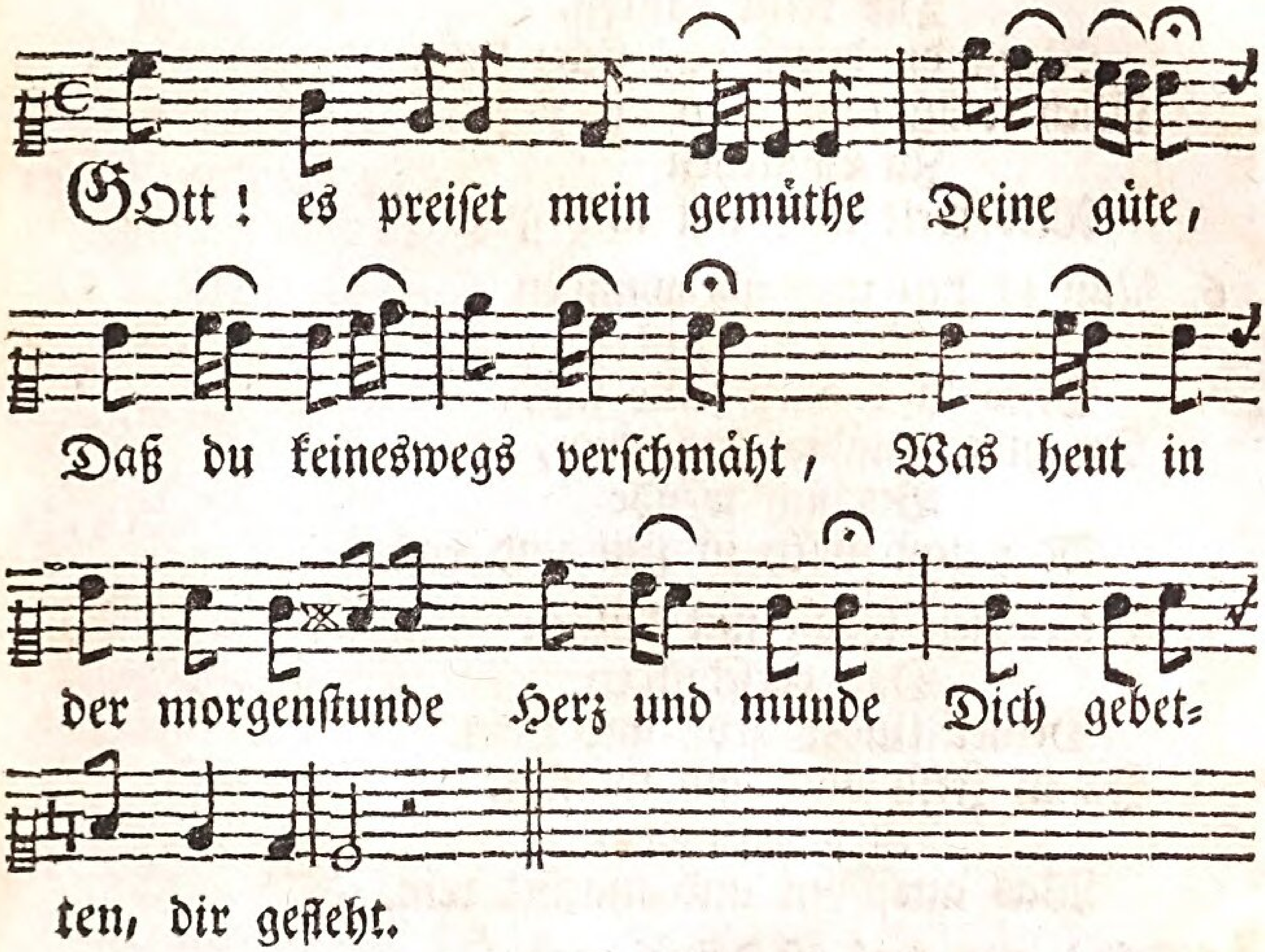
Cantus Primus.



Bassus Generalis.



Cantus secundus.



2. Zwar ist mir noch meist verborgen
Mit was sorgen
Du um mich dich täglich mühst;
Mit was gnade, mit was hulden
Meine schulden
Du bedekst, mich freundlich ziehst.

3. Und die schwachheit, die mich drüket,
Ach! die büket
Sinn und herz, daß ich nicht kan
Dich verehren nach geziemen,
Noch recht rühmen
Alles, was du mir gethan.

4. Doch ich will dich kindlich loben
Für die proben
Deiner, auch verborgnen, treu,
Bis ich mich mit allen frommen
Dich vollkommen
Zu verehren ewig freu.

5. Lehr voraus mich ohne wanken
Dir recht danken,
Wenn du durch das liebe kreuz
Mich willst täglich zu dir ziehen,
Zu entfliehen
Aller welt lieb, lust und geiz.

6. Nun ist hin und überwunden
Mit den stunden
Dises tags auch seine last.
Du hilfst gnädig im elende,
Bis sich wende
Müh und noth in heil und rast.

7. Unterdessen tragst mit dulden
Das verschulden
Deiner kinder groß und klein.
Ja in Jesu blut und wunden
Wird gefunden,
Was aussöhnt und machet rein.

8. O! wie groß ist deine gnade,
Die dem schade
Hat ein solches heil ersehn.
Daß wir zu dem gnadenthrone
In dem Sohne
Zuversichtlich können gehn!

9. Vater! so machst du uns selig,
Rein und heilig,
Nur aus freyer gnad und huld,
Daß ich dich im glauben fasse,
Dich nicht lasse,
Drukt mich schon noch manche schuld.

10. Weist du doch, daß wunsch und sehnen
Oft mit thränen
Nur darauf gerichtet sind,
Daß ich dir mein herz und leben
Möcht ergeben
Als dein lieb gehorsams kind.

11. Du weist aber auch was fehlet,
Wie mich quälet,

Was in mir noch sterblich heißt,
Weil in diser leibeshöle
Geist und seele
Sich nicht ganz der sünd entreißt.

12. Nur bitt ich um gnad zur treue,
Daß da seye
Ohne falsch mein christentum,
Und daß ich bis an mein ende
Wol anwende
Zeit und kraft zu deinem ruhm.

13. Vater! dir ergeb ich wider
Herz und glider.
Deke mich mit segen zu.
Schüze selber seel und leibe
Sey und bleibe
Du stets meines geistes ruh.

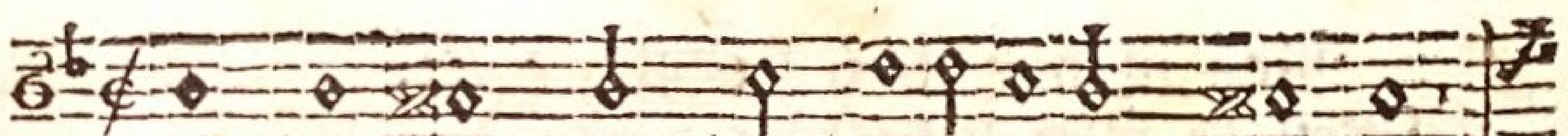
14. Dir will ich auch anbefehlen
Alle seelen,
Welche du hervorgebracht.
Sünden und die sündenfrüchte
Mach zu nichte
Durch des Mittlers heil und macht.

15. Vater! dir sey ganz ergeben
Seel und leben
Deiner kinder insgemein;
Laß sie weder lust noch leiden
Von dir scheiden,
Mach sie völlig heil und rein.

16. Laß uns einst mit allen frommen
Dahin kommen,
Wo wir dich durch deinen Sohn
Recht erkennen, lieben, preisen,
Heilig heissen
Dort vor deinem ehrenthron.

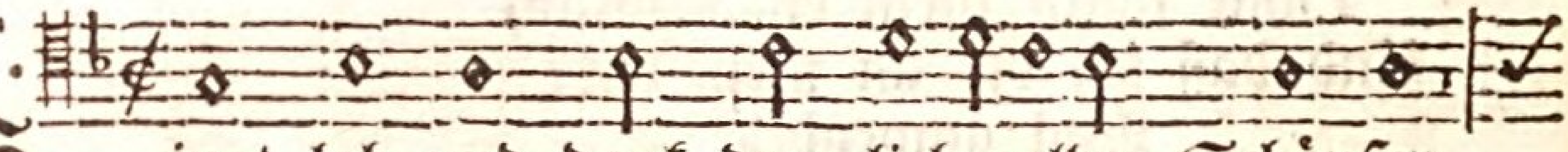
17. Laß indessen meiner tage
Last und plage,
Die noch übrig möchten seyn,
Mich nach deinem willen leiden,
Sünde meiden,
Leben, sterben, dir allein.

* * *

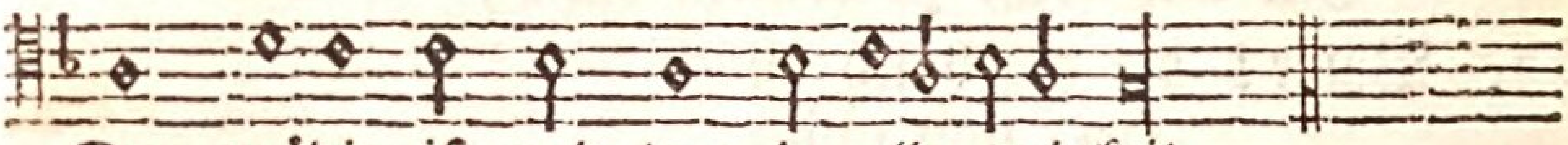
D. 

Singt lob und dank dem liebevollen Schöpfer,

Der gnädig ist und treu in alle e-wigkeit.

T. 

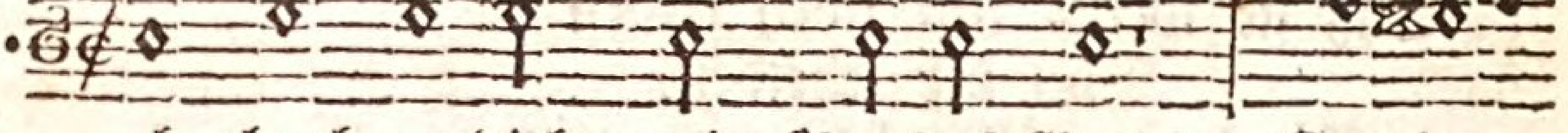
Singt lob und dank dem liebevollen Schöpfer,



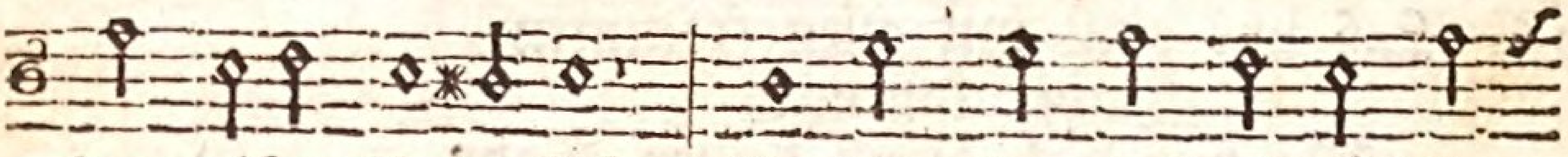
Der gnädig ist und treu in alle ewigkeit.

2. Wann er, der Herr, den reichen schaz eröffnet,
Wird alles, was da lebt, von seinen gütern satt.
3. Es singe Gott, was in uns ist: dem Vater
Sey ewig preis und dank und ehr und herrlichkeit.
4. Dich loben wir, der du uns deine arme kinder
Mit deinem segen krönst, und speis und deke gibst.
5. Laß uns, Gott, dich in deinem liecht erkennen,
Daß unser herz nur dir allein ergeben sey.

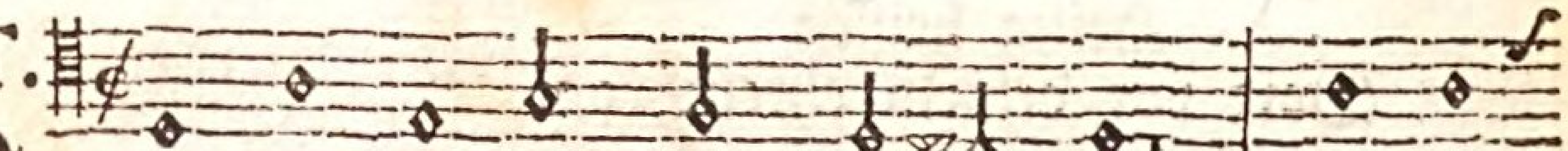
Der Apostolische Glaub.

D. 

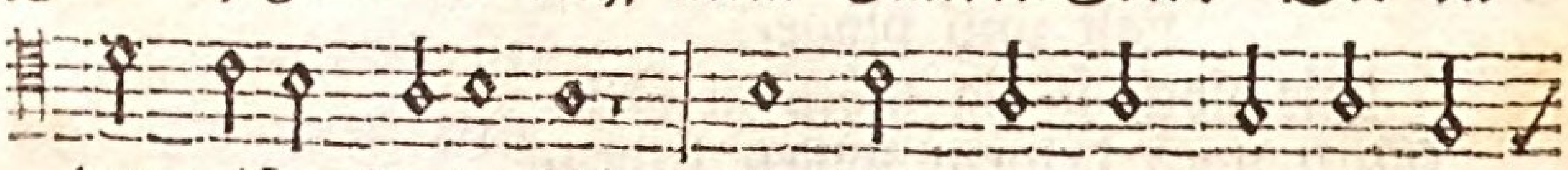
Ich glaub an dich, mein Bundes-Gott! Der du



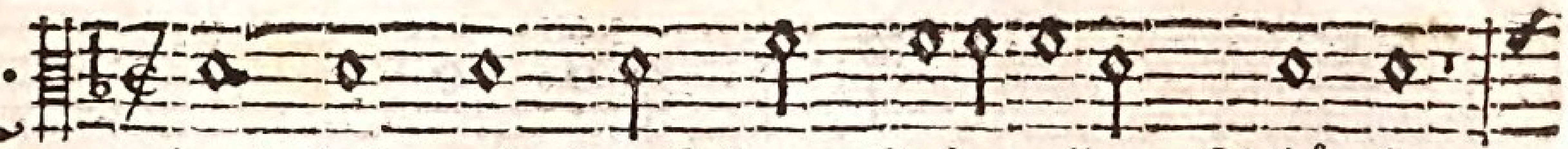
der geister Vater bist; An dich, der einst allmächtig

T. 

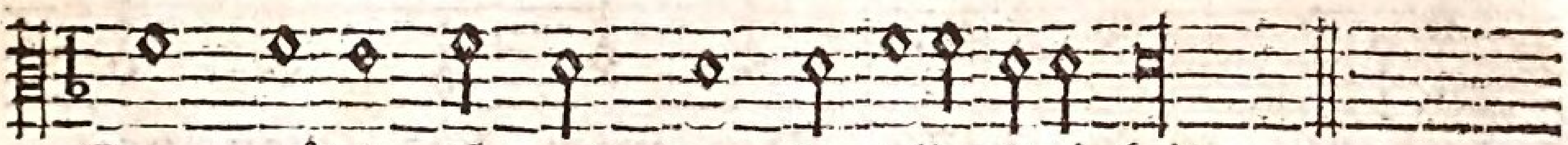
Ich glaub an dich, mein Bundes-Gott! Der du



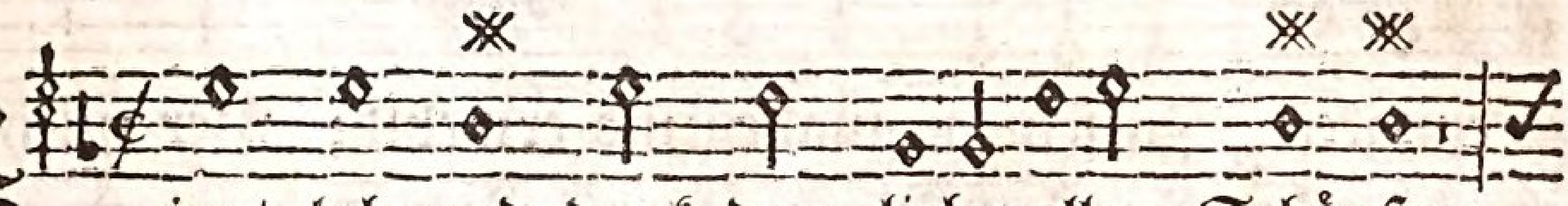
der geister Vater bist; An dich, der einst allmächtig

A.


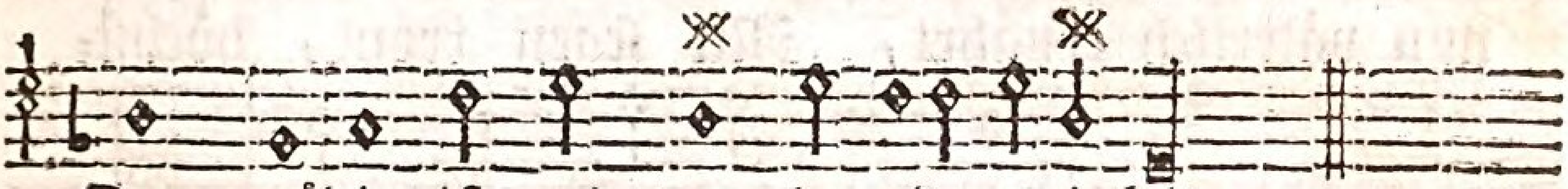
Singt lob und dank dem liebevollen Schöpfer,



Der gnädig ist und treu in alle ewigkeit.

B.


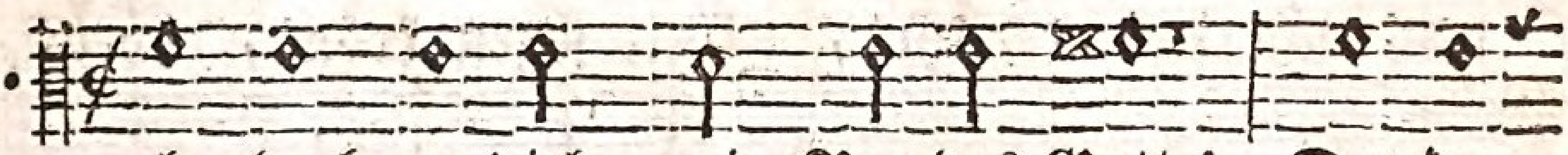
Singt lob und dank dem liebevollen Schöpfer,



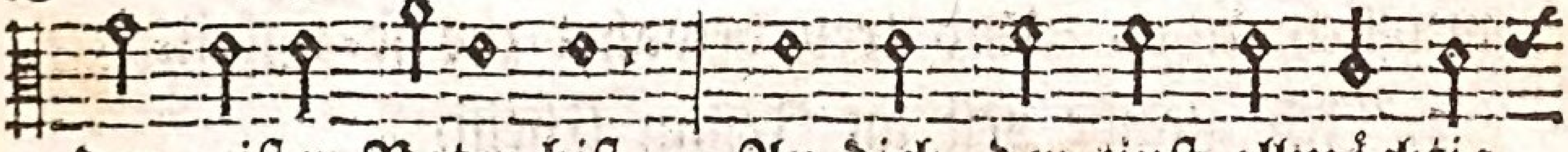
Der gnädig ist und treu in alle ewigkeit.

6. Daß wir in dem dich unsern Vater nennen,
Der unser Mittler ist durch seinen blutgen tod.
7. Gott, Heiland! sey du unsers glaubens stärke,
Daß wir, als siger einst ererben Gottes reich.
8. O Gott! wir bringen dir und deinem grossen namen
Anbetung, ehre, preis und dank in ewigkeit.

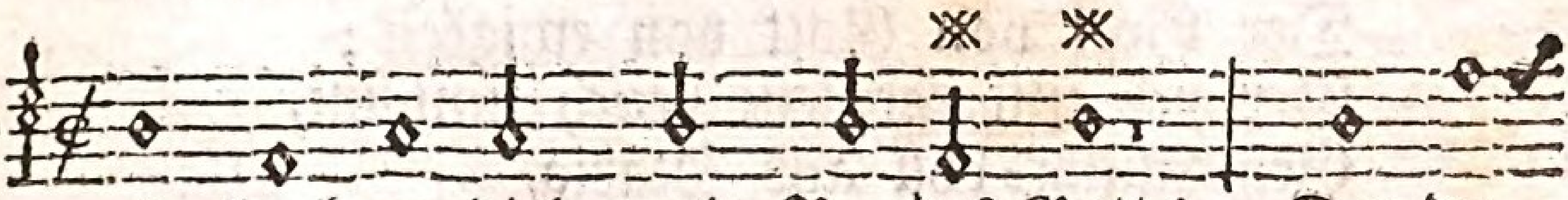
Der Apostolische Glaub.

A.


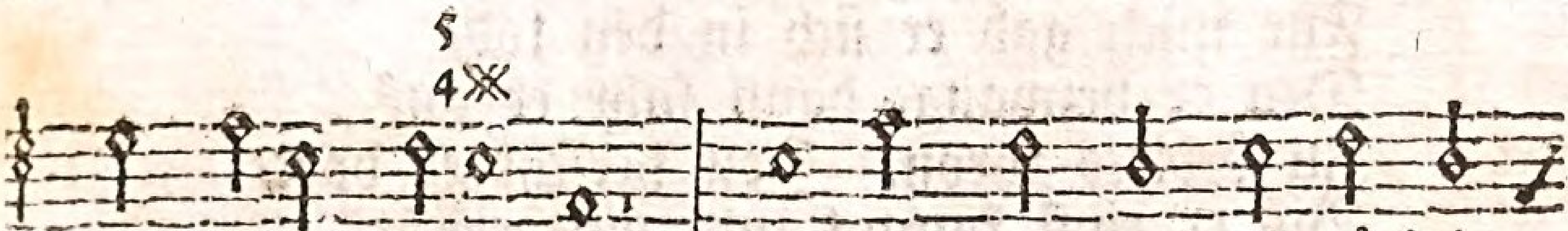
Ich glaub an dich, mein Bundes-Gott! Der du



der geister Vater bist; An dich, der einst allmächtig

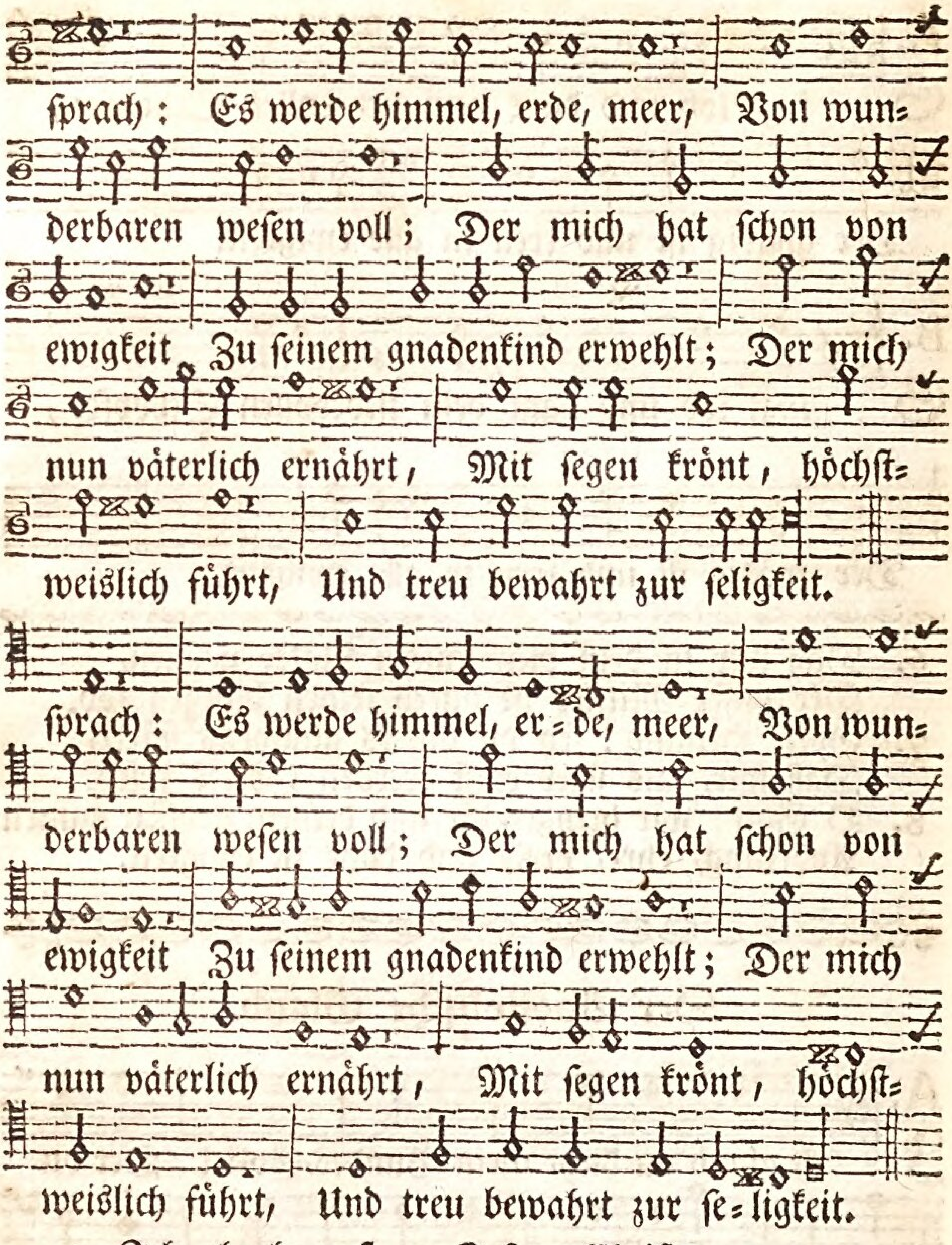
B.


Ich glaub an dich, mein Bundes-Gott! Der du



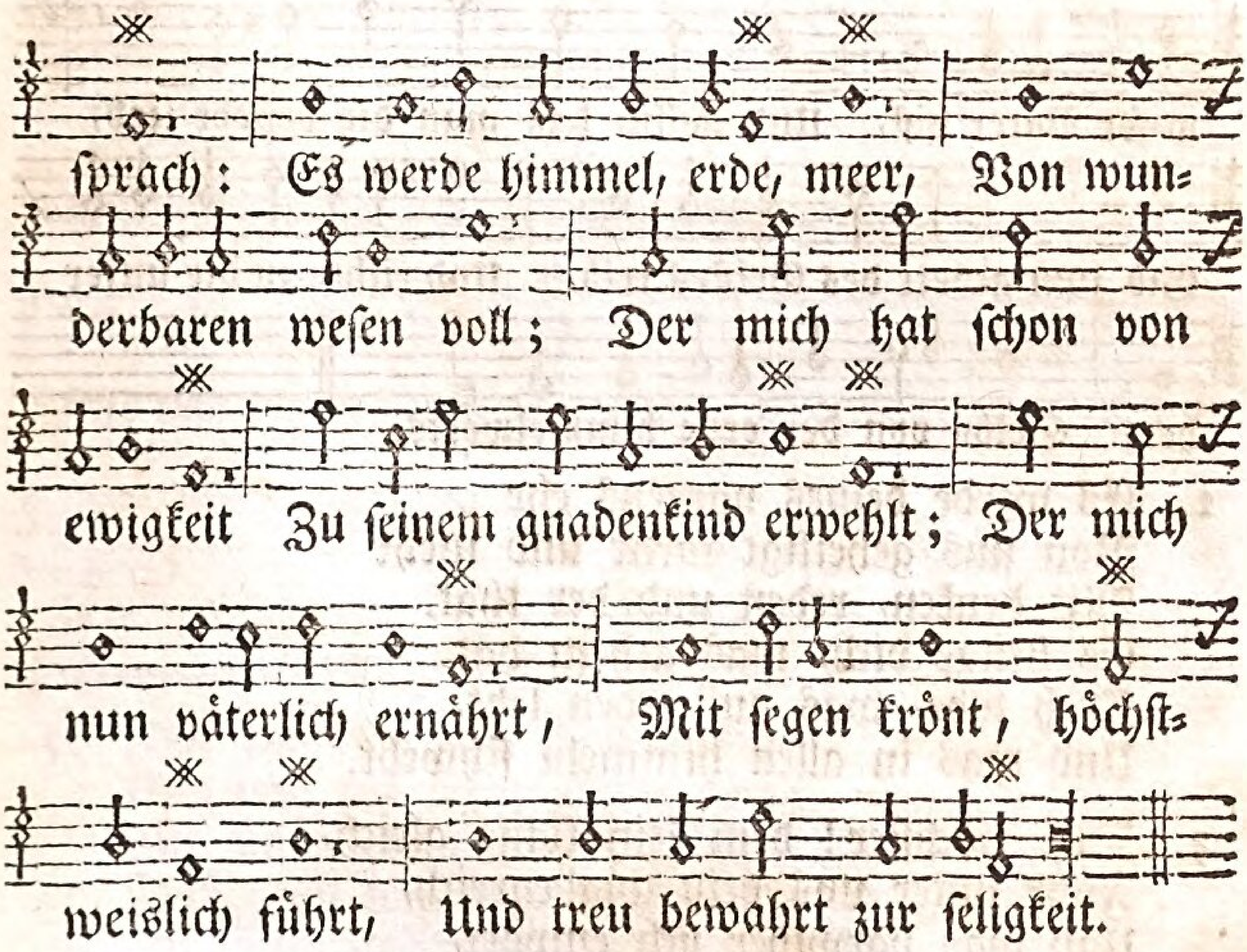
der geister Vater bist; An dich, der einst allmächtig

 sprach:

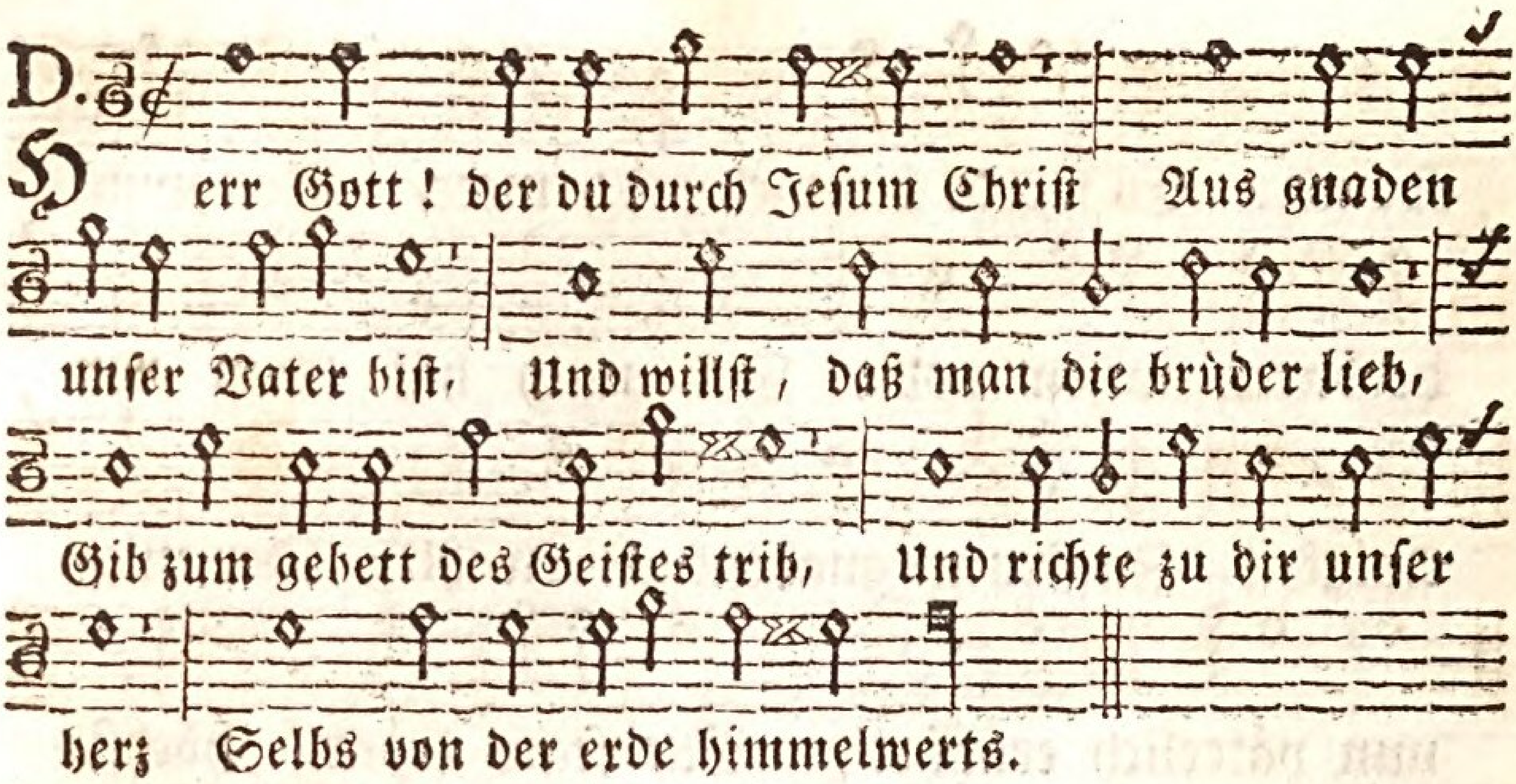


2. Jch glaube vest an Jesum Christ,
Des Höchsten Sohn und meinen Herrn,
Der Gott von Gott von ewigkeit;
Der sich mit meinem fleisch umhüllt,
Geheimnuß=voll aus Maria,
Durch seines ewgen Geistes kraft.
Für mich gab er sich in den tod,
Den er bezwang, dann fuhr er auf
Zu Gottes thron. Jezt herscht er dort,
Bis er einst kommt zum weltgericht.

3. Jch glaub auch an den Heilgen Geist,
Der mit dem Vater und dem Sohn



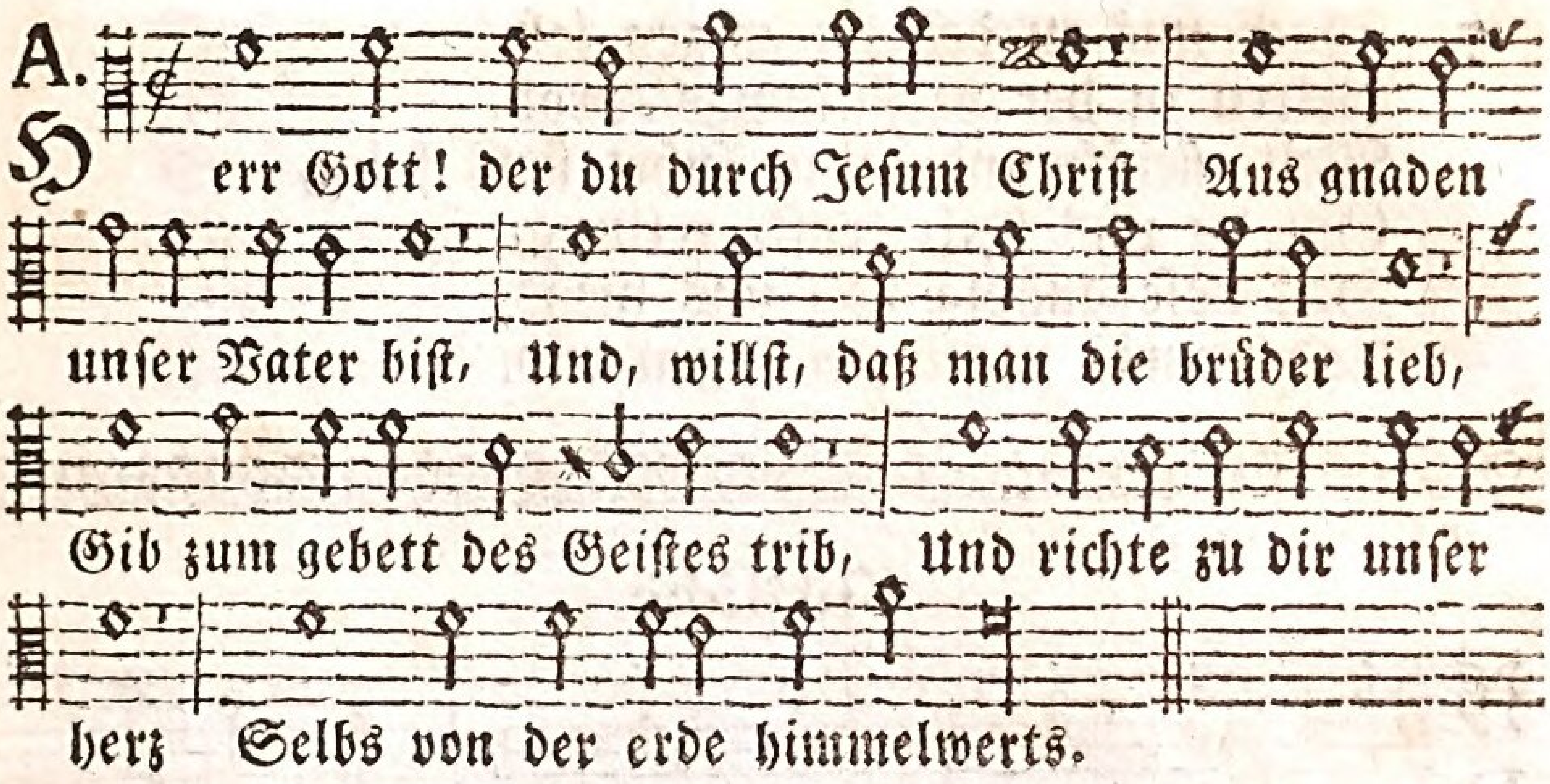
Ist wahrer Gott von ewigkeit.
Der weisheit liecht, des trostes quell,
Des glaubens kraft, der liebe feur.
Der wahre christen vest vereint.
Ich glaub an den Dreyeinigen,
Der mir die sünden = schuld nachlåßt,
Und einst zum frohen leben ruft,
Zum leben der unsterblichkeit. *

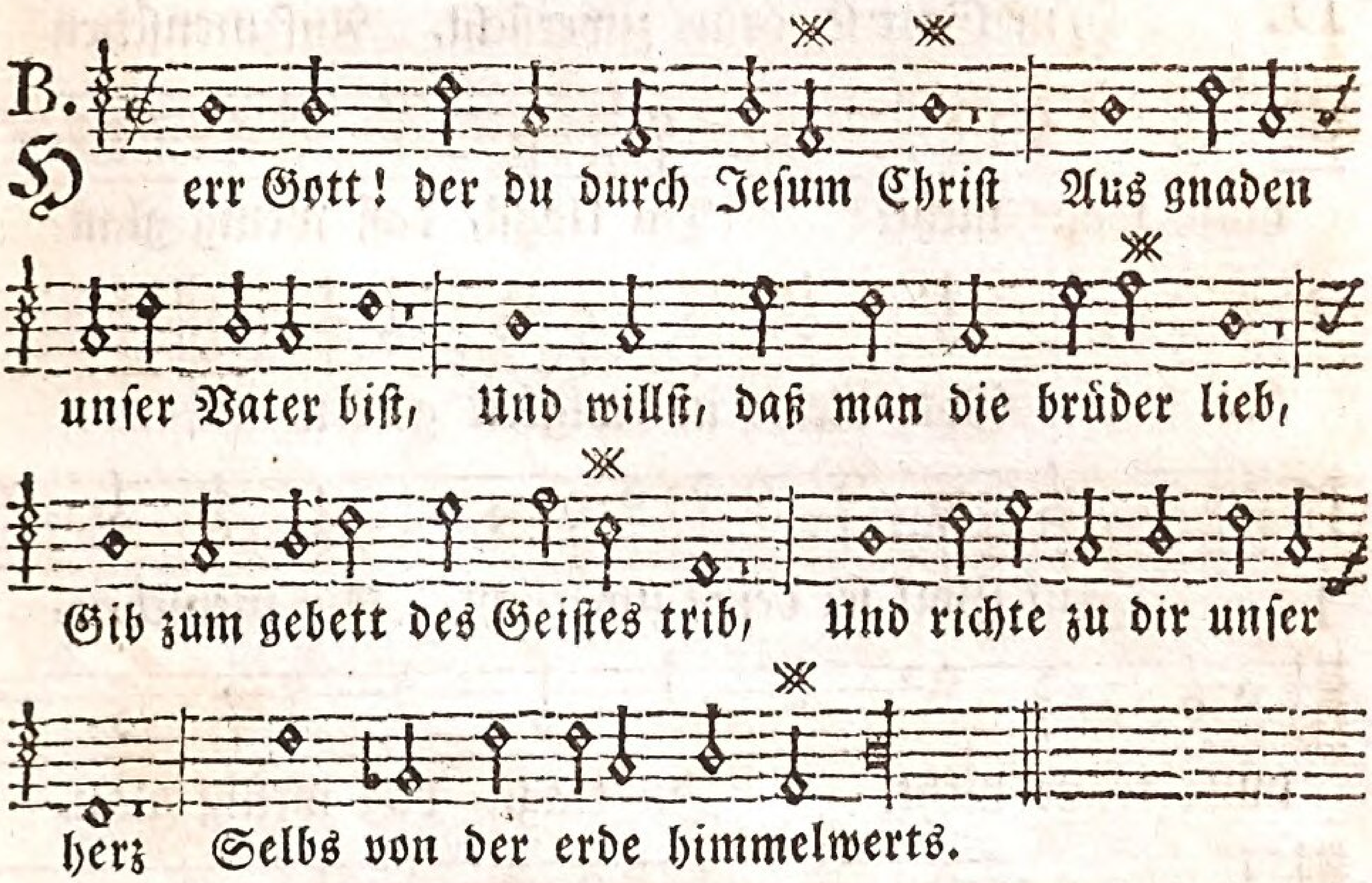


2. Es werde deines namens ehr
Von uns geheiligt mehr und mehr
Mit denken, reden und der that.
Es heilge dich, was athem hat.
Dich lobe, was auf erden lebt,
Und was in allen himmeln schwebt.

3. Du, Höchster! dem kein könig gleich,
Führ unter uns dein gnadenreich,
Und was darwider sich empört,
Das werd durch deine macht zerstört.
Versez uns auch nach diser zeit
Ins reich der ewgen herrlichkeit.

4. Wer freudig deinen willen thut,
Geniesset schon das höchste gut,
Wie die vor deinem throne stehn.
O! möcht er so von uns geschehn.
Und wir im leiden und im thun
In deinem wolgefallen ruhn!

A.


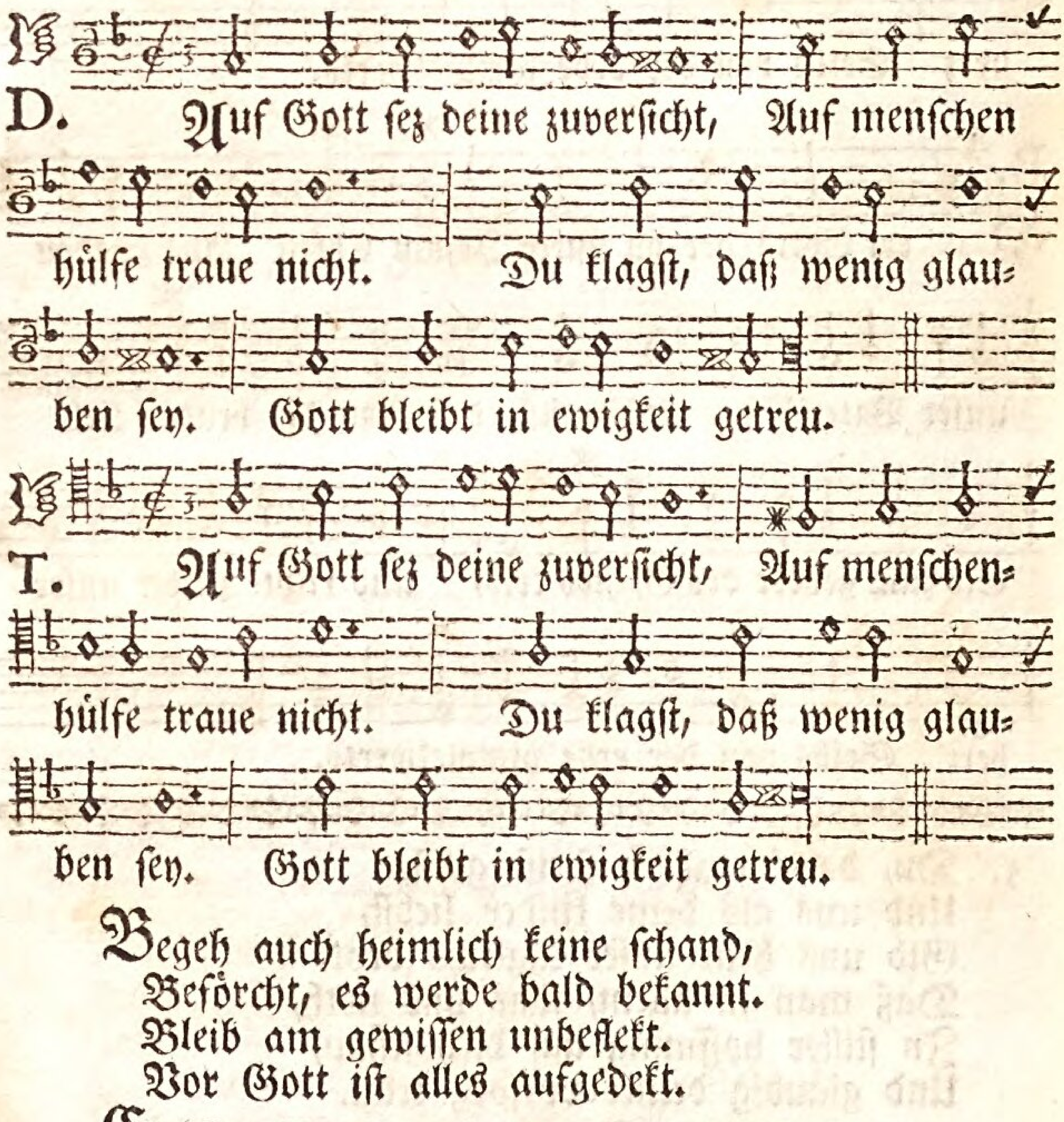
B.


5. Du, der du allem speise gibst,
Und uns als deine kinder liebst,
Gib uns heut unser tåglichs brot,
Daß man in allem, was uns noth,
In stiller hoffnung auf dich schau,
Und glåubig deiner vorsorg trau.

6. Herr! sey kein råcher unsers thuns,
Ach! liebster Gott, verzeihe uns.
Vergib uns unsre grosse schuld,
Und lehr uns sanftmuth und geduld,
Daß, wenn der nåchste uns gekrånkt,
Auch seine schuld ihm sey geschenkt.

7. Mach uns zu deinem ewgen lob
Getreu in der versuchungs-prob.
Welt, fleisch und satan führt stets krieg,
Gib du uns heil, kraft, rettung, sig.
Das böse gnädig von uns wend,
Und brings zu einem selgen end.

Nuzliche



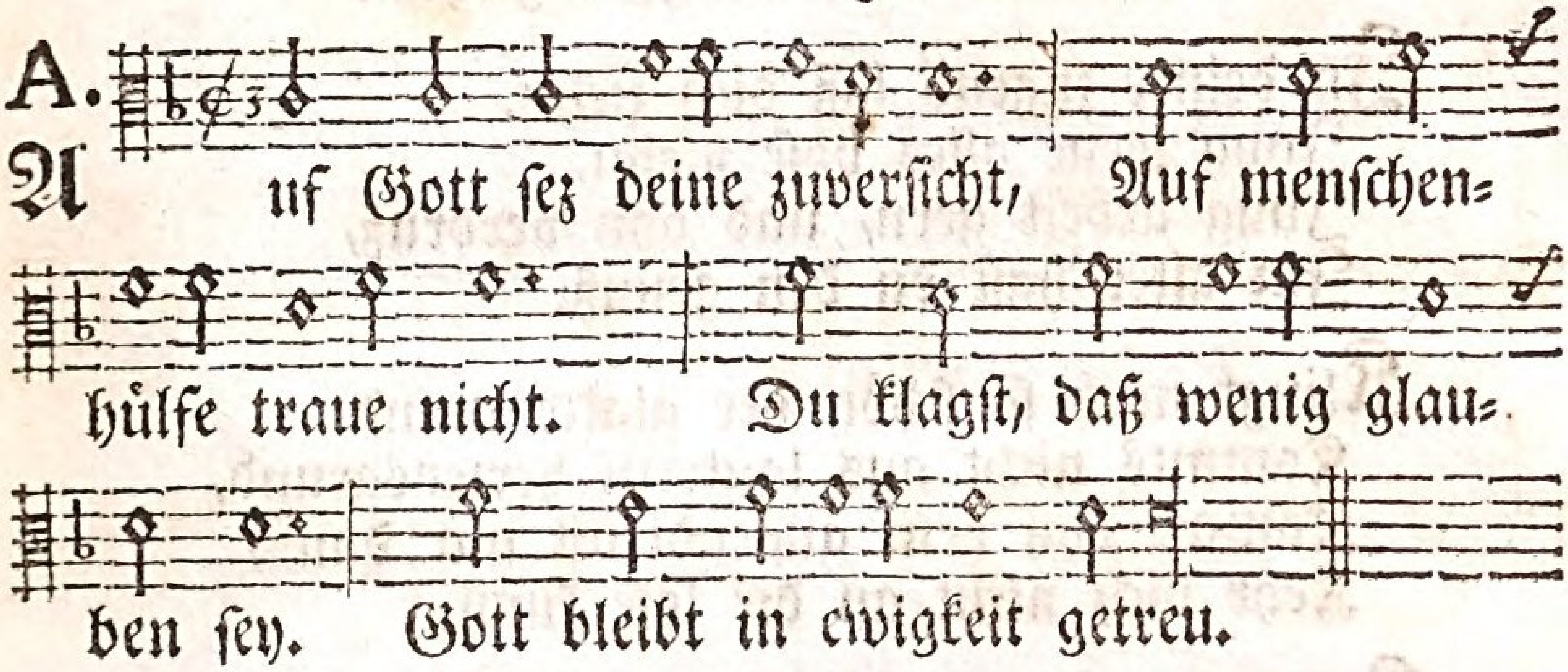
Begeh auch heimlich keine schand,
Beförcht, es werde bald bekannt.
Bleib am gewissen unbeflekt.
Vor Gott ist alles aufgedekt.

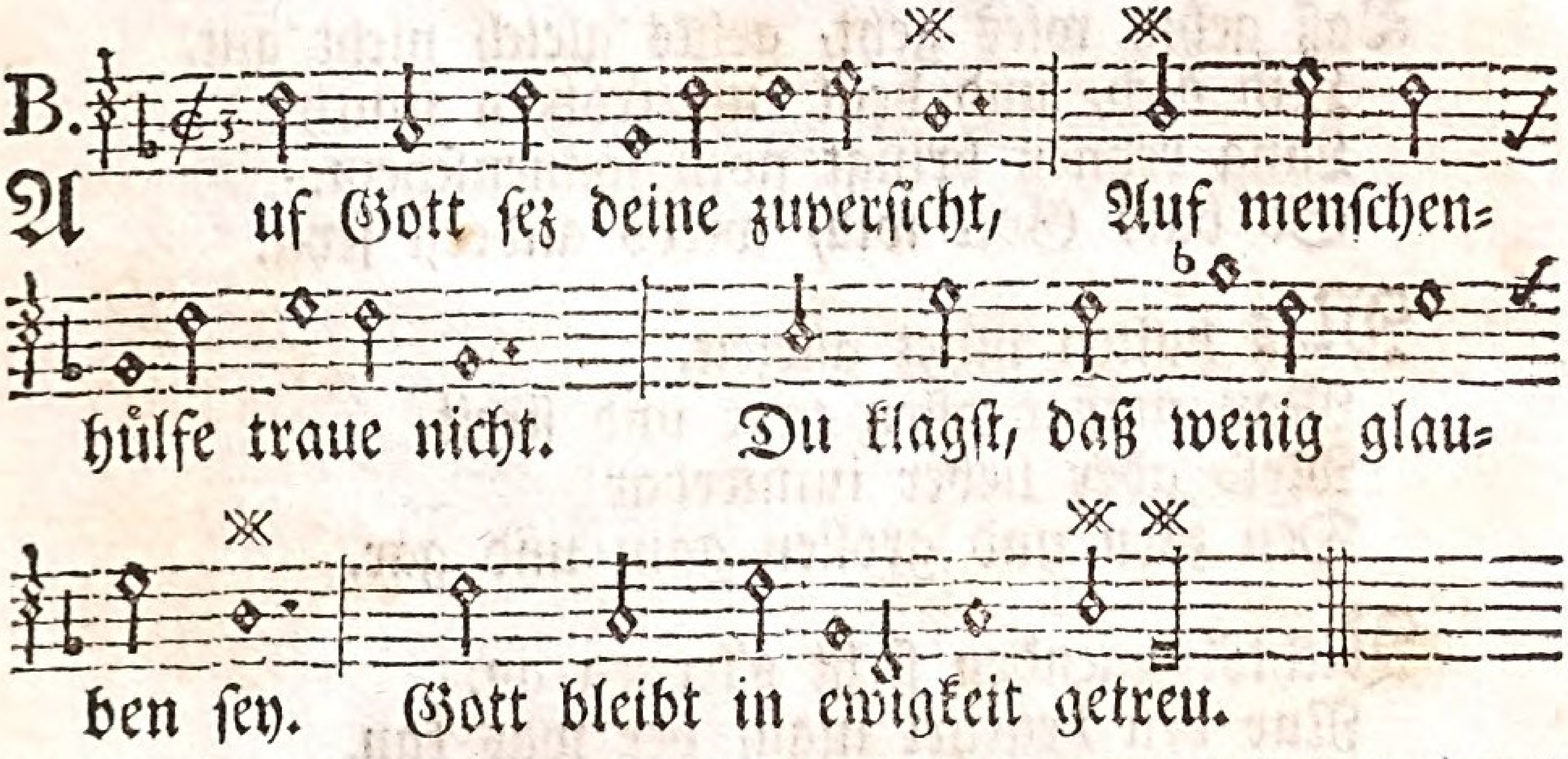
Christ wird zwar insgemein genennt,
Wer sich zum christentum bekennt.
Doch bist du erst alsdann ein christ,
Wenns herz und wandel christlich ist.

Dien deinem nebenmenschen gern.
Dem grossen klüglich weichen lern.
Dem kleinen auch kein unrecht thu,
Dann bleibet er und du in ruh.

8. Das reich, die kraft, die herrlichkeit
Jst dein in alle ewigkeit.
Erhöre von dem gnadenthron,
Jn deinem eingebornen Sohn,
Diß seufzen jezt und immerdar.
Ja, amen! ja, es werde wahr.

Lebensregeln.

A.


B.


Erheb dich nicht, wenns glüklich geht.
Erhabnem muth Gott widersteht.
Ein armer wird auch etwann reich,
Ein reicher oft dem bettler gleich.

Fromm seyn ist über gold und gelt
Und alle vortheil diser welt;
Es hat, wenn dise schnell dahin,
Den himmel ewig zum gewinn.

Gedenke an des armen noth.
Gott gibt dir auch für ihn das brot.
Geiz, schwelgen und lieblosigkeit
Gebirt unlust und ewigs leid.

Hat heut dir jemand guts gethan,
Heut dank ihm, und denk stets daran.
Hingegen steht dir niemal an
Hoch rühmen, was du guts gethan.

In deiner jugend laß dich ziehn.
Jung lerne alles böse fliehn.
Jung arbeit gern, und ohn verdruß,
Im alter hast du den genuß.

Klingt noch so schön der glatte mund,
Kommts nicht aus lauterm herzensgrund,
Kommt von dem augendienst nur dunst,
Kehr dich nicht an die lose kunst.

Laß gehn, wies geht, gehts gleich nicht gut,
Leid dich, und denk mit frohem muth:
Lang regnen bringt noch sonnenschein.
So bald Gott will, wirds anderst seyn.

Maß halten nüzet allezeit.
Man mäßge allen zank und streit.
Meid aber lieber immerdar
Den zorn und grollen ganz und gar.

Nichtskönnenden steht s'lernen an.
Nur den begehrt man, der was kan.
Nun schäm dich nicht, daß du mit lust
Noch lernest, was dir unbewußt.

Oft sagt man einem vil ins ohr.
O! alles glaubt ein dummer thor!
Oft wird man ohne schuld verklagt.
O! hör auch, was der andre sagt.

Pracht, üppigkeit, verschwendung meid,
So meidest du verbunst und neid,
Und bringst dich nicht mit weh und ach
In tausendfaches ungemach.

Quillt irgend eine gute quell
Zugleich süß, bitter, trüb und hell?
Quält dich ein unerlaubt gericht,
So richte du auch andre nicht.

Ruf den an, welcher voller kraft,
Reich an erbärmd, gern rettung schafft.
Wenn du dich kindlich ihm ergibst,
Recht herzlich ihn verehrst und liebst.

Sih dich wol vor zu aller zeit.
Schlimm ist die welt, voll arger leut,
So mach dich nicht mit ihr gemein,
Such still und eingekehrt zu seyn.

Tracht, daß dein werk sey recht gethan.
Niemand gefallet jedermann.
Was nüzt dich aller menschen lob?
Hält nur dein thun vor Gott die prob.

Verlieb dich in kein irdisch ding.
Verschwindts nicht bald, und ist gering?
Vernunft und christentum sezt weis
Den sachen ihren rechten preis.

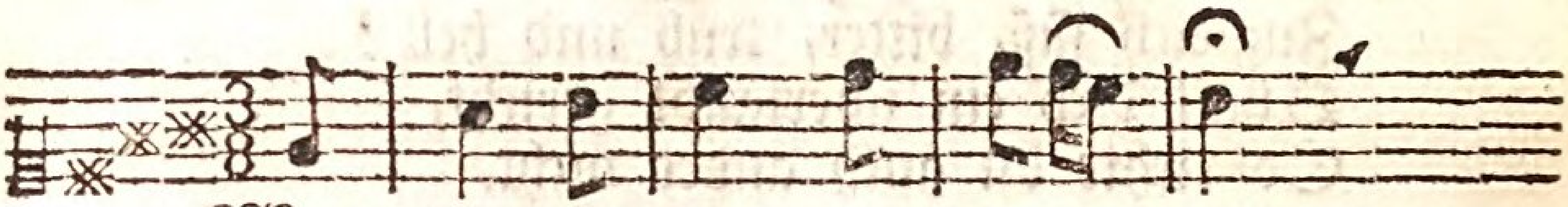
Wann jemand mit dir haddern will,
Weich du ihm aus, und schweige still.
Weil er nur ursach sucht an dich.
Wenn du ihm schweigst, betreugt er sich.

Xerxes verließ sich auf sein heer
Und grosse macht zu land und meer,
Kam aber bald darauf zu spott.
Niemand traut sicher, als auf Gott.

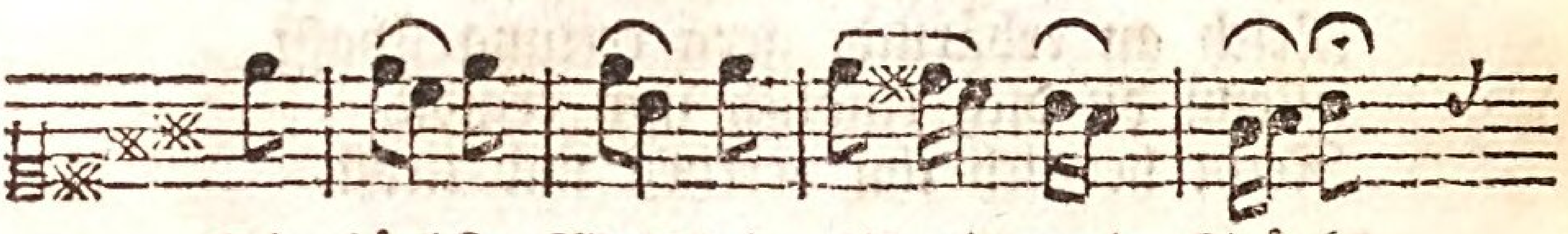
Ysop gedunkt in Christi blut
Besprenge dir dein herz und muth,
Und mache dein gewissen rein.
In ihm will Gott dir gnädig seyn.

Zier all dein thun mit redlichkeit.
Zuerst bedenk es recht gescheid.
Zulezt wirds dann dich nicht gereun.
Nein, sondern ohne ende freun.

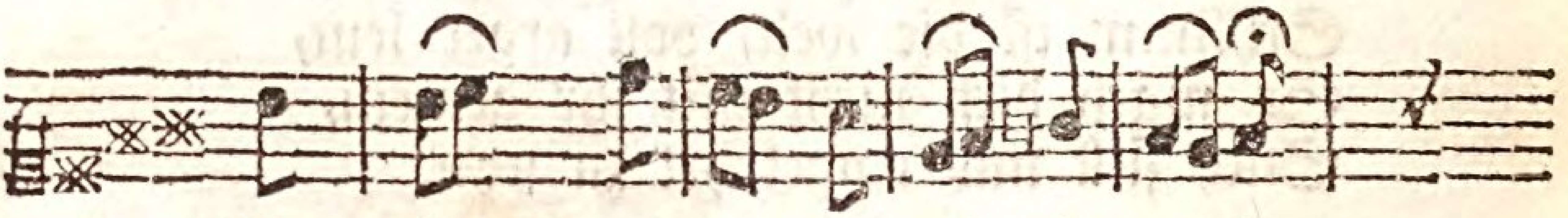
Cantus Primus.



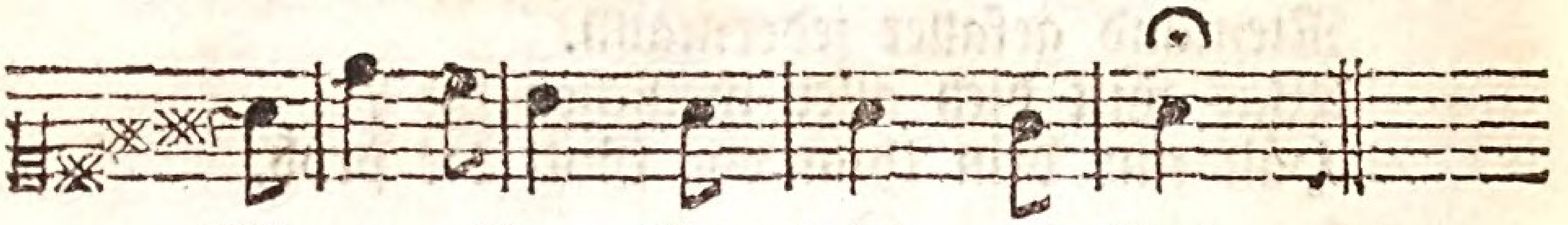
Weil Gott ist Gott, das höchste Gut,



Die höchste Weisheit, Macht und Stärke,

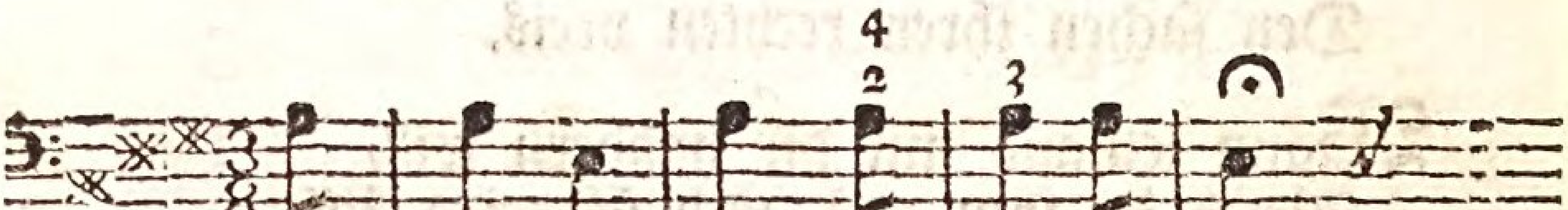


Sind höchst = vollkommen al = le werke,

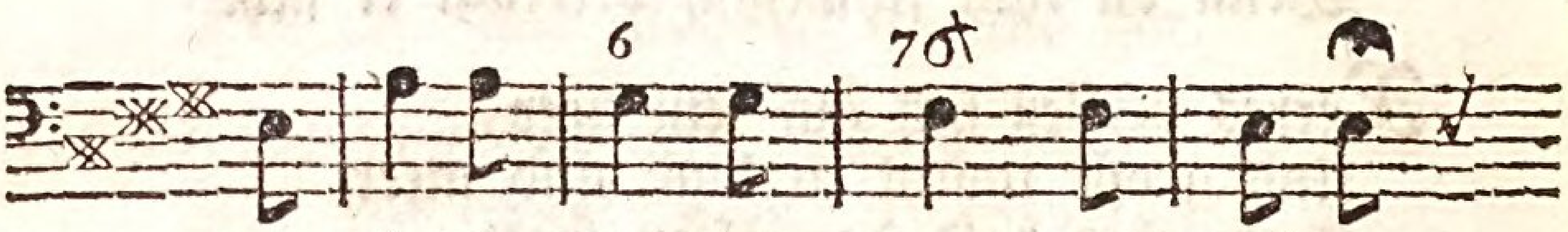


Die er gethan, thun wird, und thut.

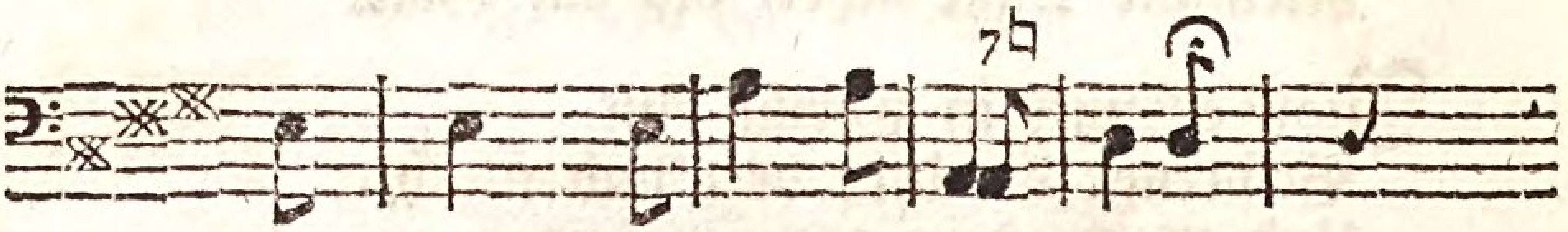
Bassus Generalis.



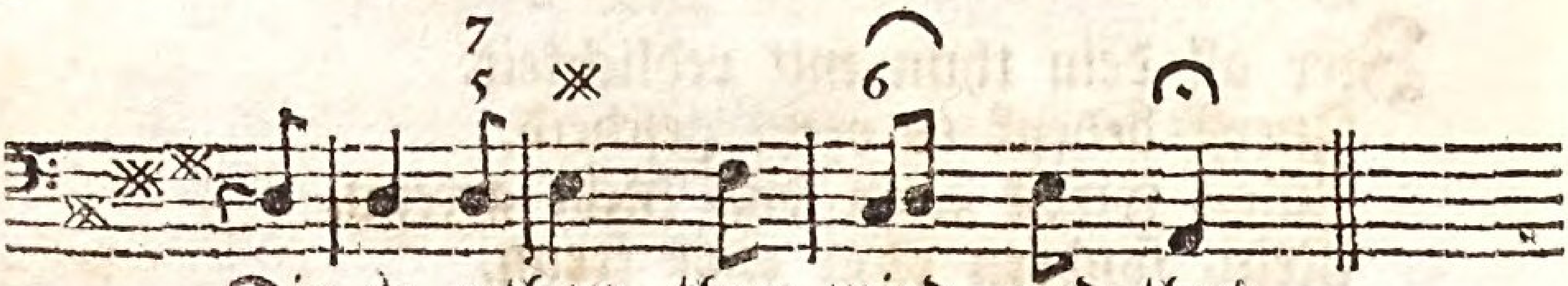
Weil Gott ist Gott, das höchste Gut,



Die höchste Weisheit, Macht und Stärke,

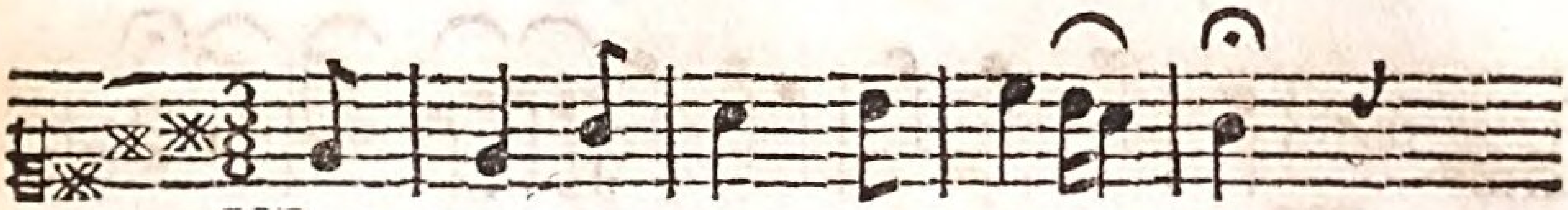


Sind höchst = vollkommen alle werke,

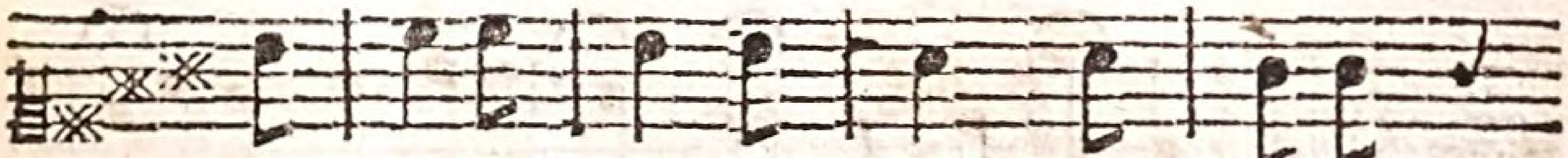


Die er gethan, thun wird, und thut.

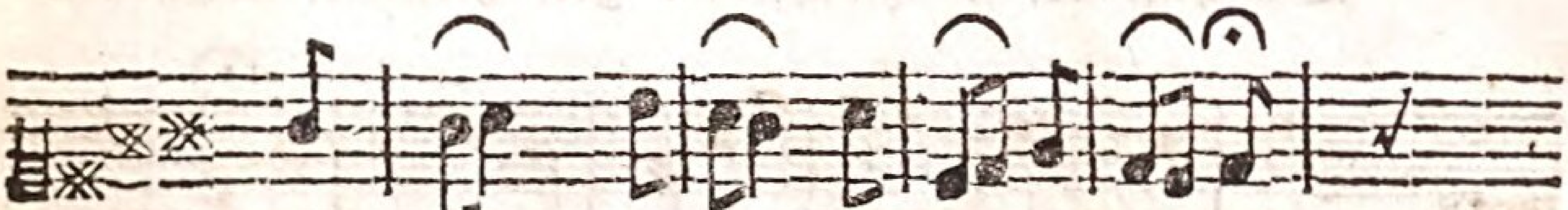
Cantus Secundus.



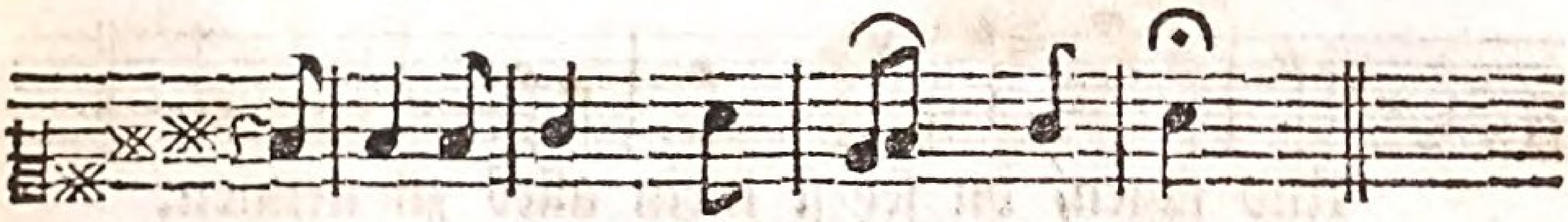
Weil Gott ist Gott, das höchste Gut,



Die höchste Weisheit, Macht und Stärke,



Sind höchst-vollkommen al-le werke,



Die er gethan, thun wird, und thut.

2.

Erhebt mit mir das herz und stimm,
Ihm nach gebühr sein lob zu geben.
Laßt uns den Höchsten hoch erheben.
Lobpreiset und lobsinget ihm.

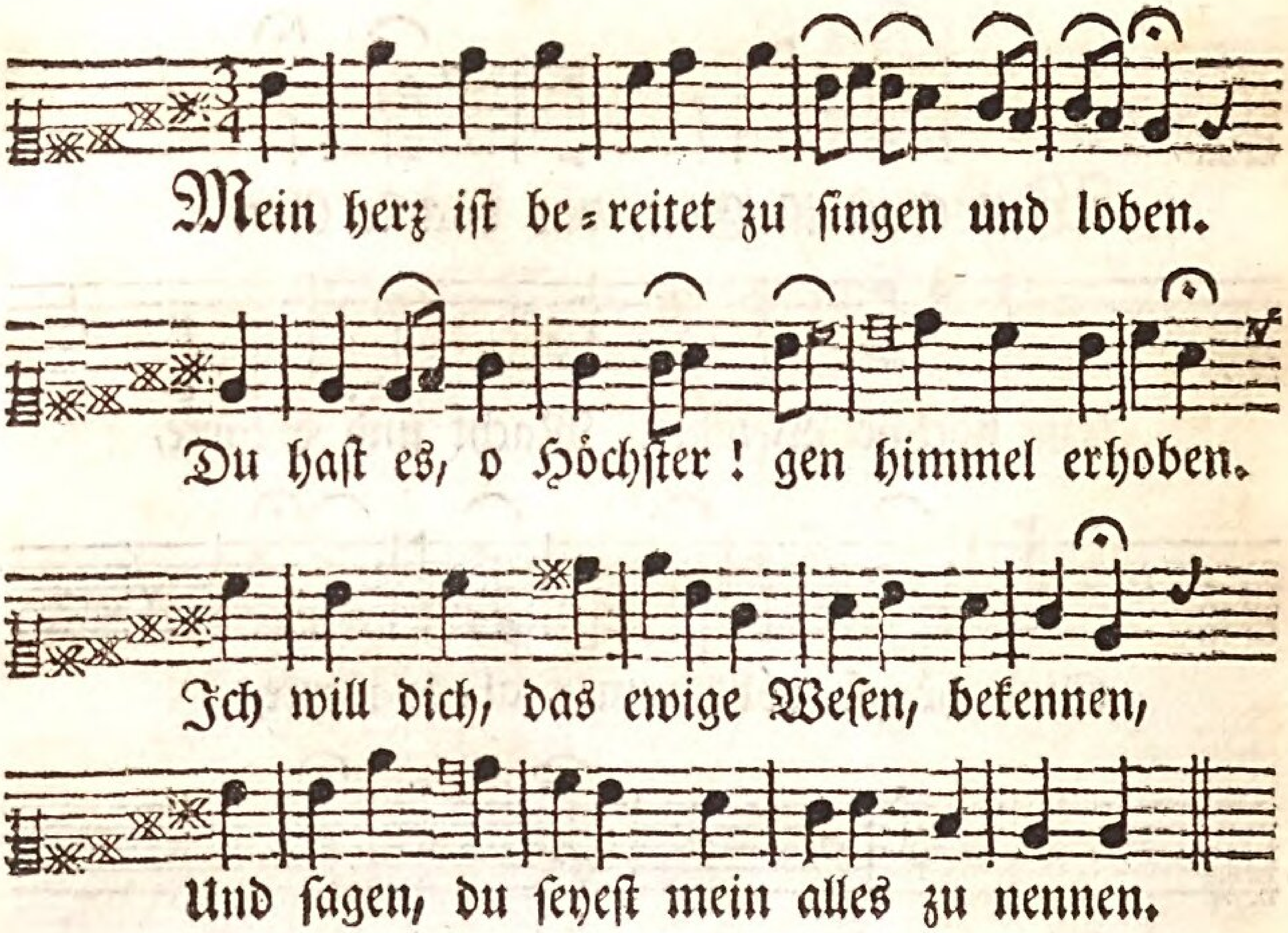
3.

Doch alles lob ist zu gering,
Es kan die Gottheit nicht erreichen.
Der schatten muß der sonne weichen.
Ach! unser lob ist zu gering.

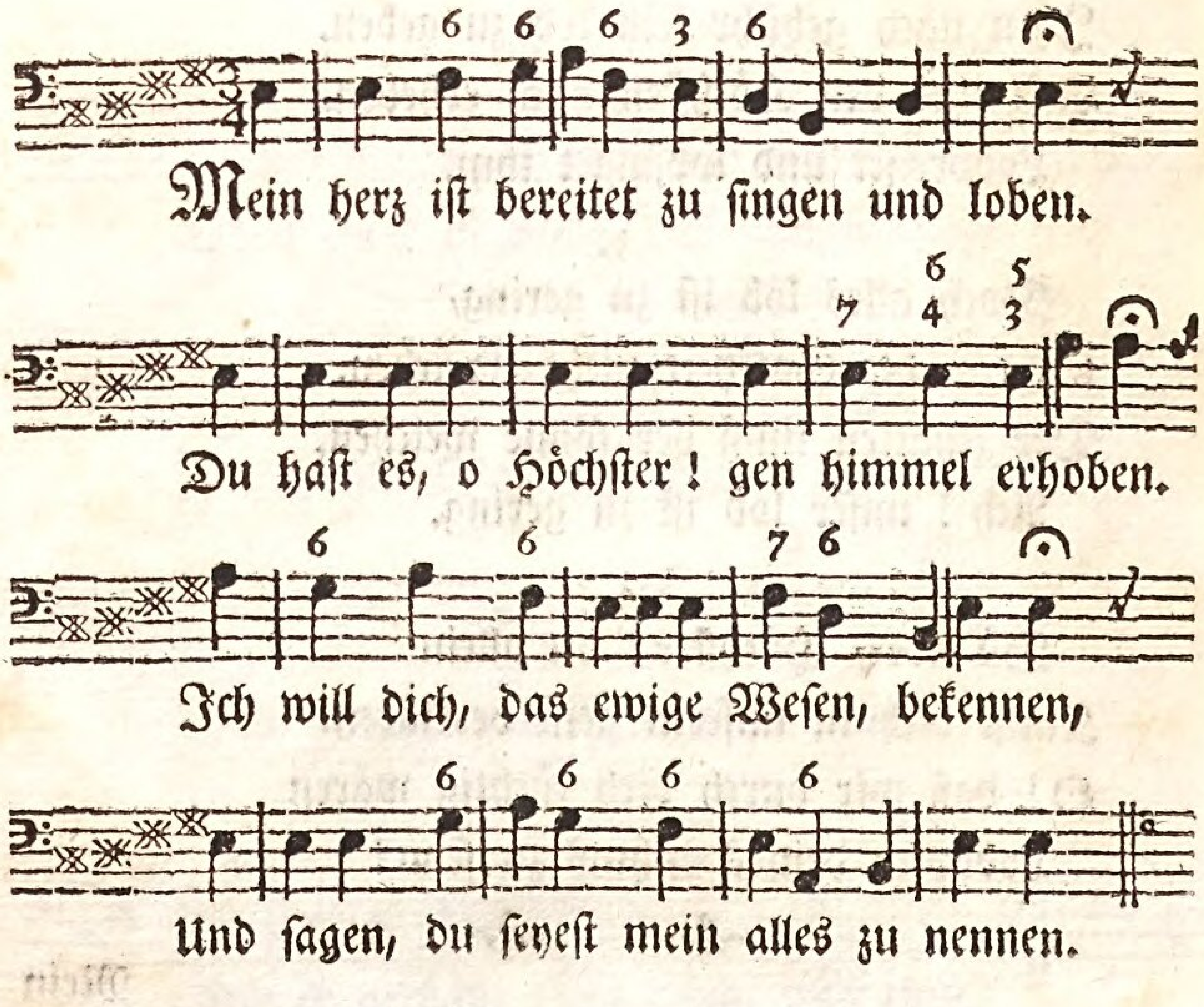
4.

Du aber, Höchster! du allein
Kanst dich in unserm geist verklären.
O! daß wir durch dich tüchtig wären
Lobopfer deines ruhms zu seyn!

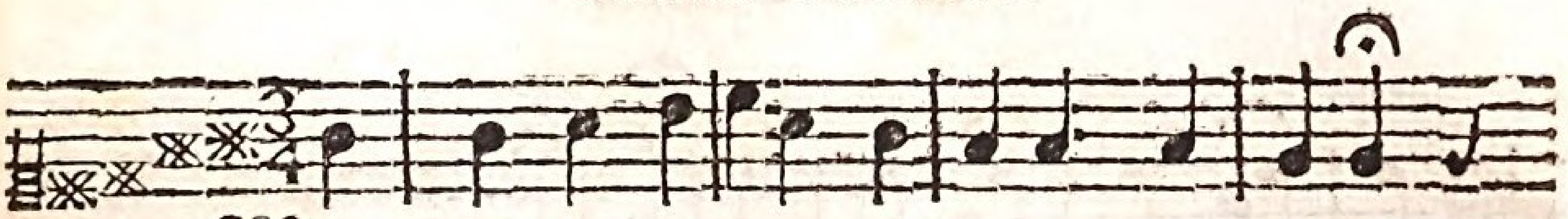
Cantus Primus.



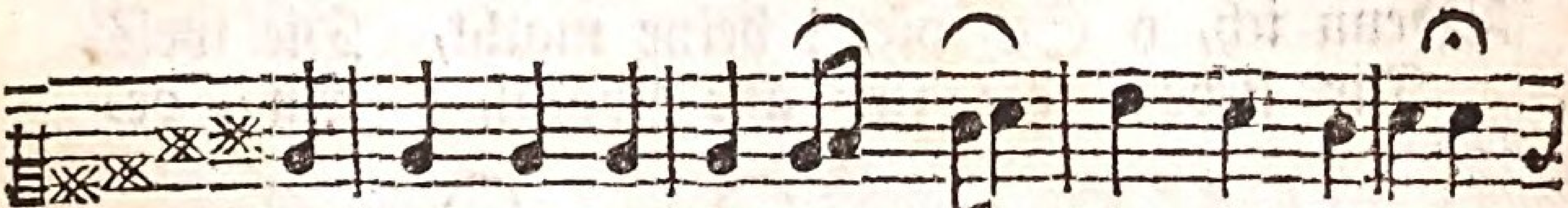
Bassus Generalis.



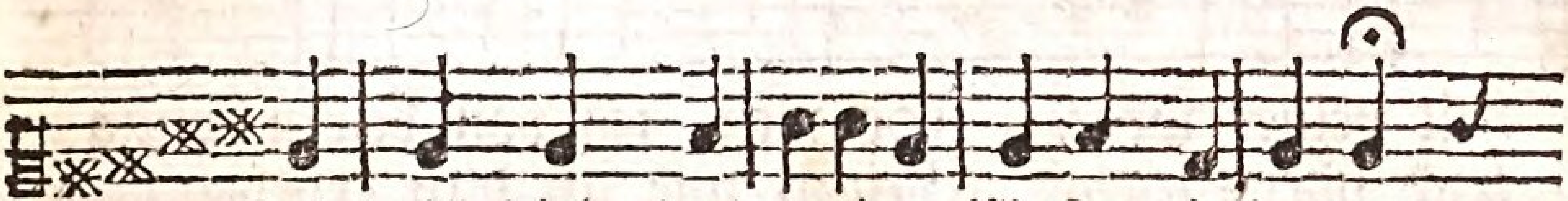
Cantus secundus.



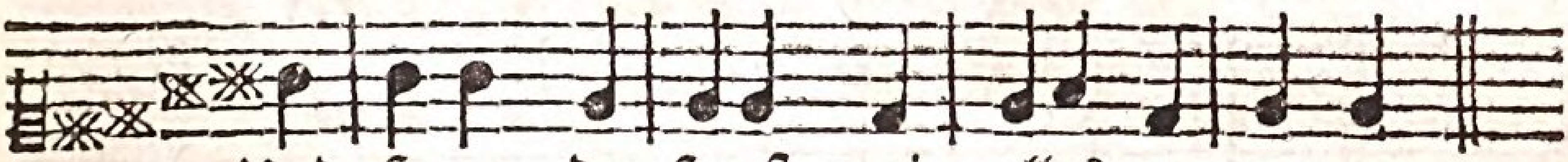
Mein herz ist bereitet zu singen und loben.



Du hast es, o Höchster! gen himmel erhoben.



Ich will dich, das ewige Wesen, bekennen,

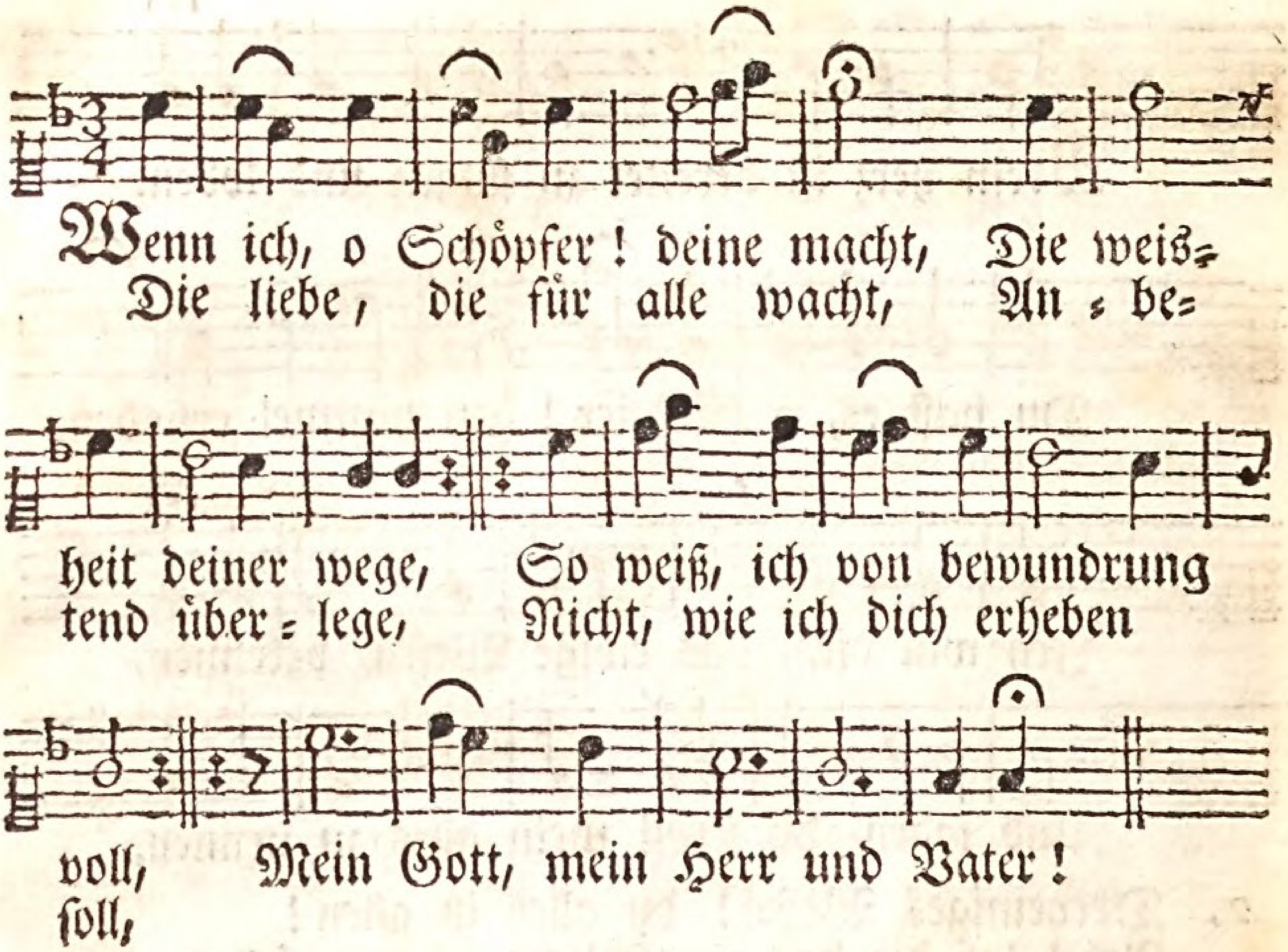


Und sagen, du seyest mein alles zu nennen.

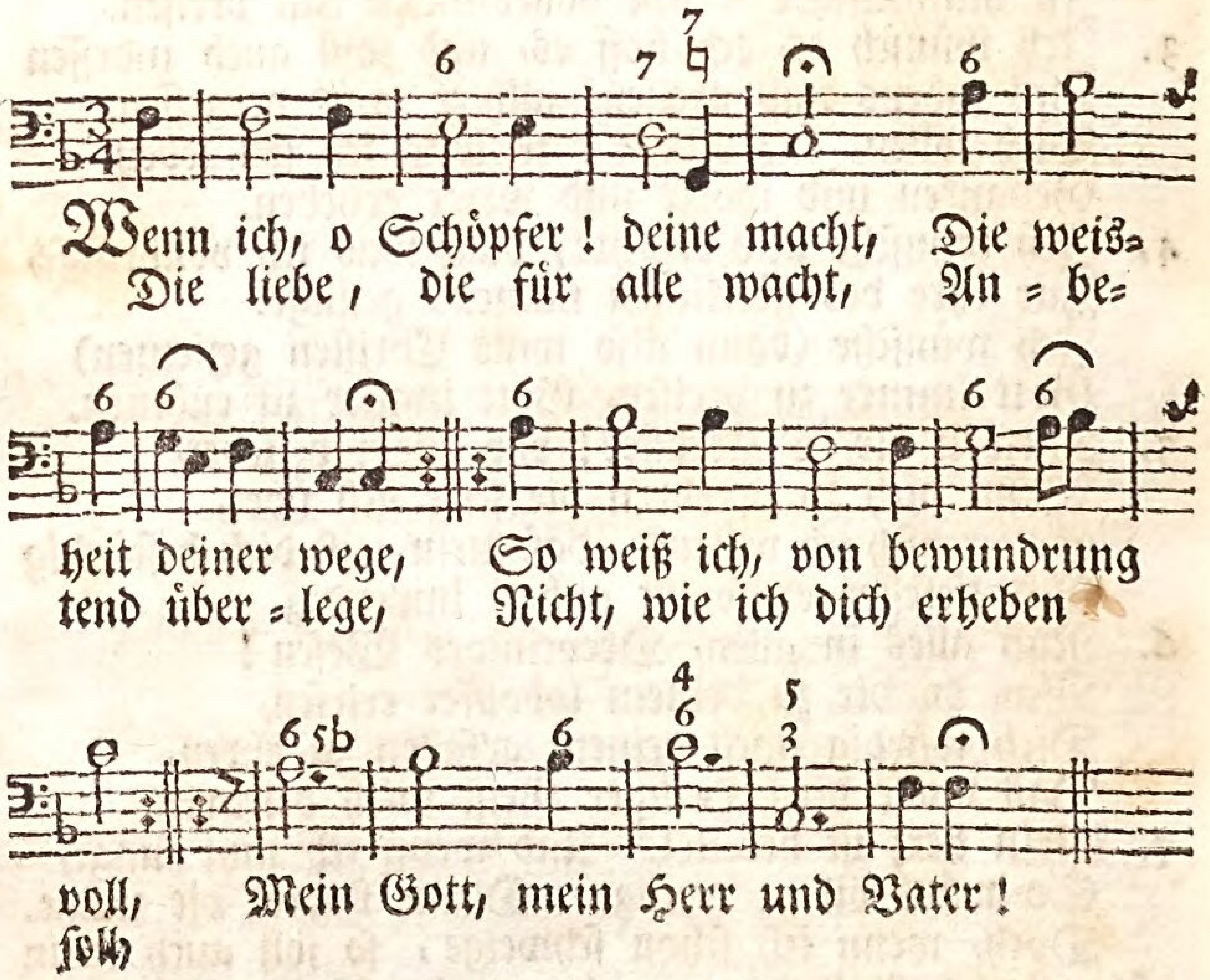
2. Dreyeiniges Wesen! du alles in allen!
Ach! laß dir das menschliche loben gefallen,
Bis daß ich dich einest mit englischen weisen
In himmlischer freude vollkommen kan preisen.
3. Ich wünsch es, ich hoff es, und will auch indessen
Des lobens und preisens allhier nicht vergessen.
Dich sollen, o Höchster! so lang ich soll leben,
Gedanken und worte und werke erheben.
4. Ich wünsche und trachte, daß, was ich vollbringe,
Zur ehre des göttlichen namens gelinge.
Ich wünsche (dann also wills Christen geziemen)
Gott immer zu preisen, Gott immer zu rühmen.
5. Dieweil dir, o Höchster! vor allem beliebet,
Wenn dich zu verehren die seele sich übet,
So wünsch ich voraus, daß mein geist dich beständig
Mit tiefester ehrforcht anbete inwendig.
6. Nun alles in allen, Dreyeiniges Wesen!
Was du dir zu deinem lobopfer erlesen,
Dich würdig nach deinem gefallen zu ehren,
Das wolle dein Heiliger Geist mich belehren.
7. Mein herz ist bereitet. Und wenn ich nun sunge,
So wärs vil zu wenig. Drum starret die zunge.
Doch, wenn ich schon schweige, so soll auch mein schweigen Anbetung, verehrung, danksagung bezeugen.

† † †

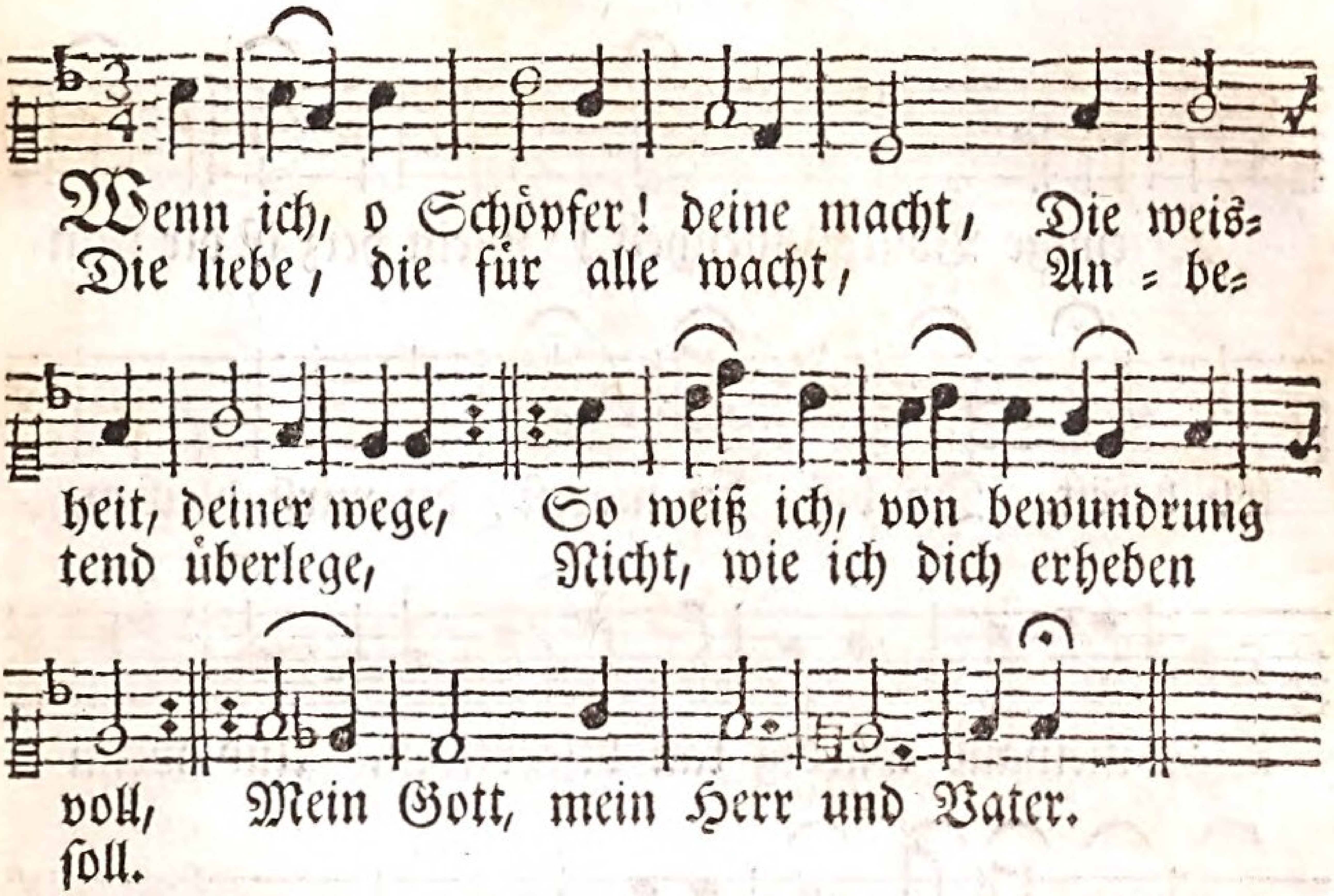
Cantus Primus.



Bassus Generalis.



Cantus Secundus.



2. Mein auge siht, wohin es blikt, Die wunder deiner werke. Der himmel prächtig ausgeschmükt Preis't dich, du Gott der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft dem heer der sterne?

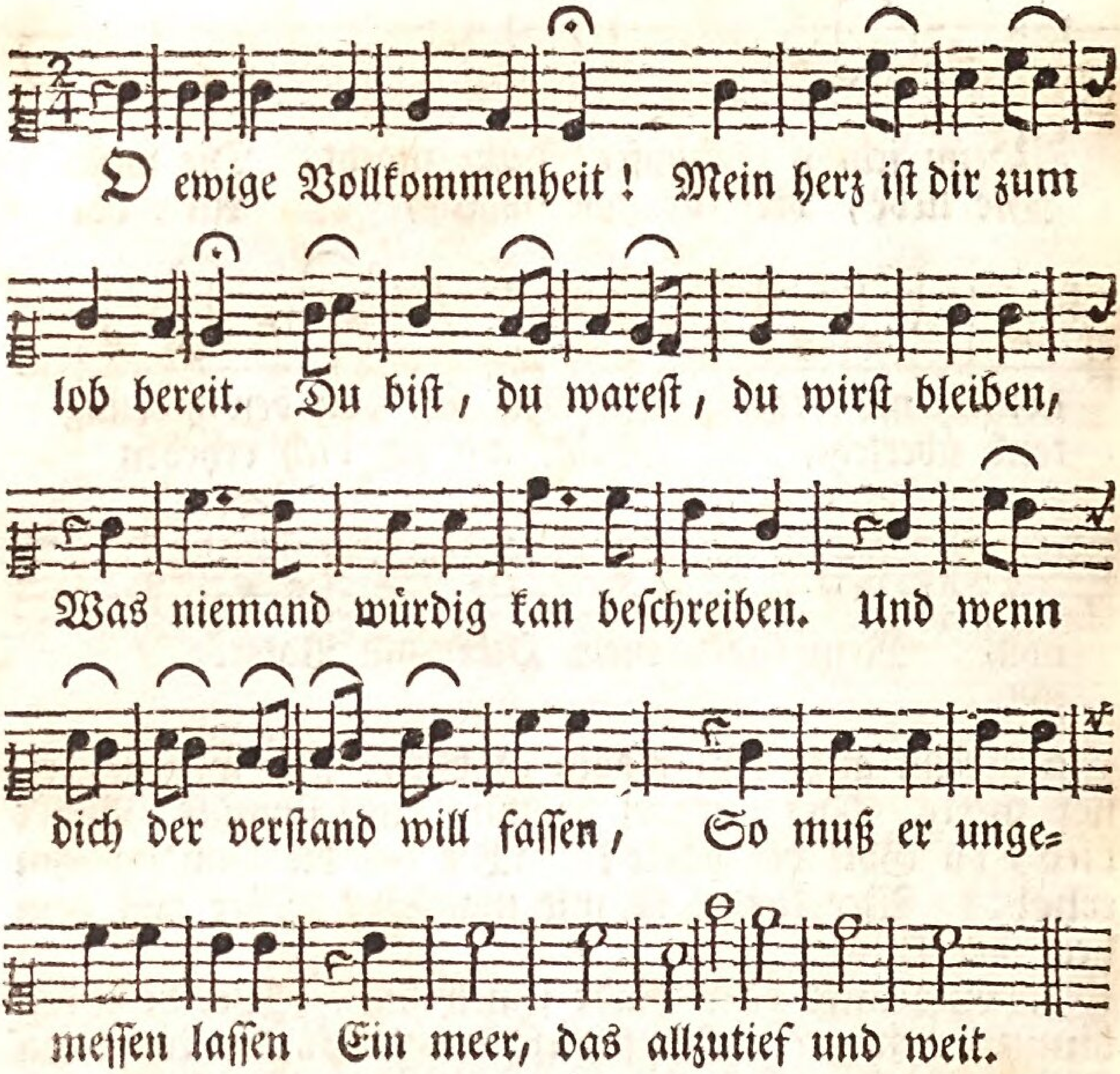
3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt den himmel regnen? Wer schließt den schoos der erden auf Mit vorrath uns zu segnen? O Gott der macht und herrlichkeit! Gott! deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preißt der sand am meere: Bringt, ruft auch der geringste wurm: Bringt meinem Schöpfer ehre. Mich, ruft der baum in seiner pracht: Mich, ruft die saat, hat Gott gemacht. Bringt unserm Schöpfer ehre.

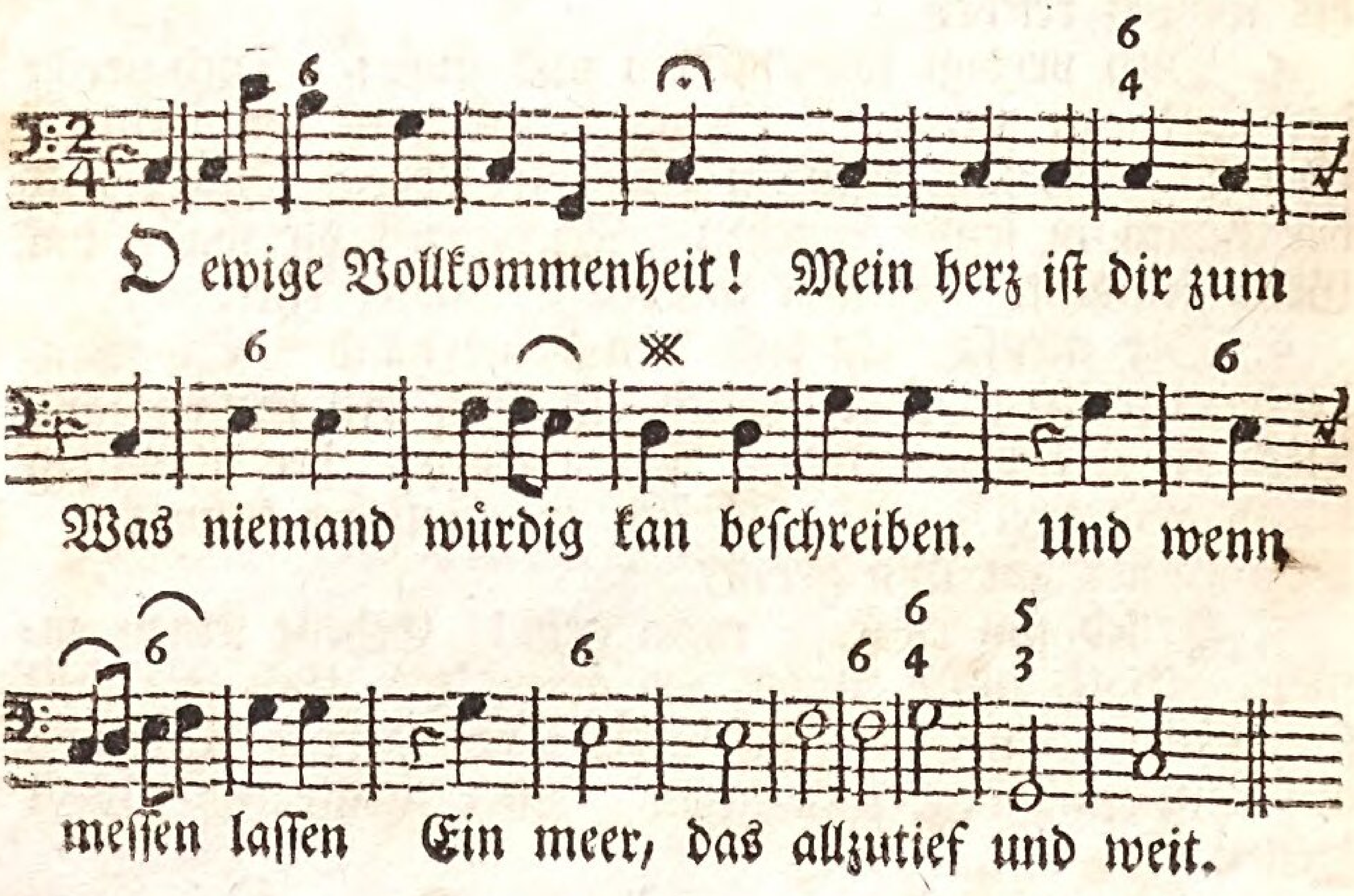
5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand Dich zu erkennen leitet. Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis Von deiner güt und grösse.

6. Erheb ihn ewig, o mein geist! Erhebe seinen namen. Gott, unser Vater, sey gepreis't, Und alle welt sag amen. Und alle welt förcht ihren Herrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern. Wer wollte Gott nicht dienen!

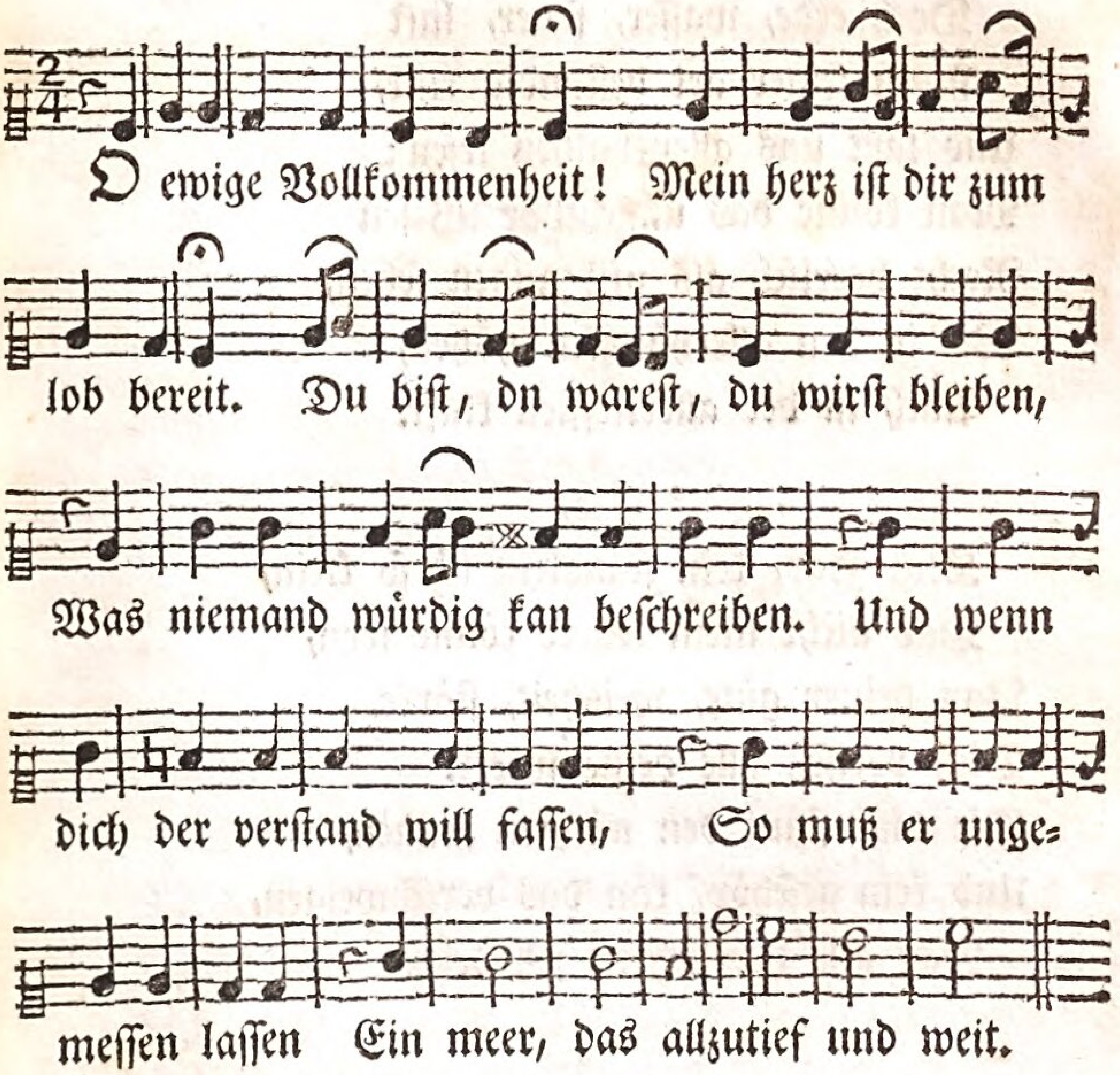
Cantus Primus.



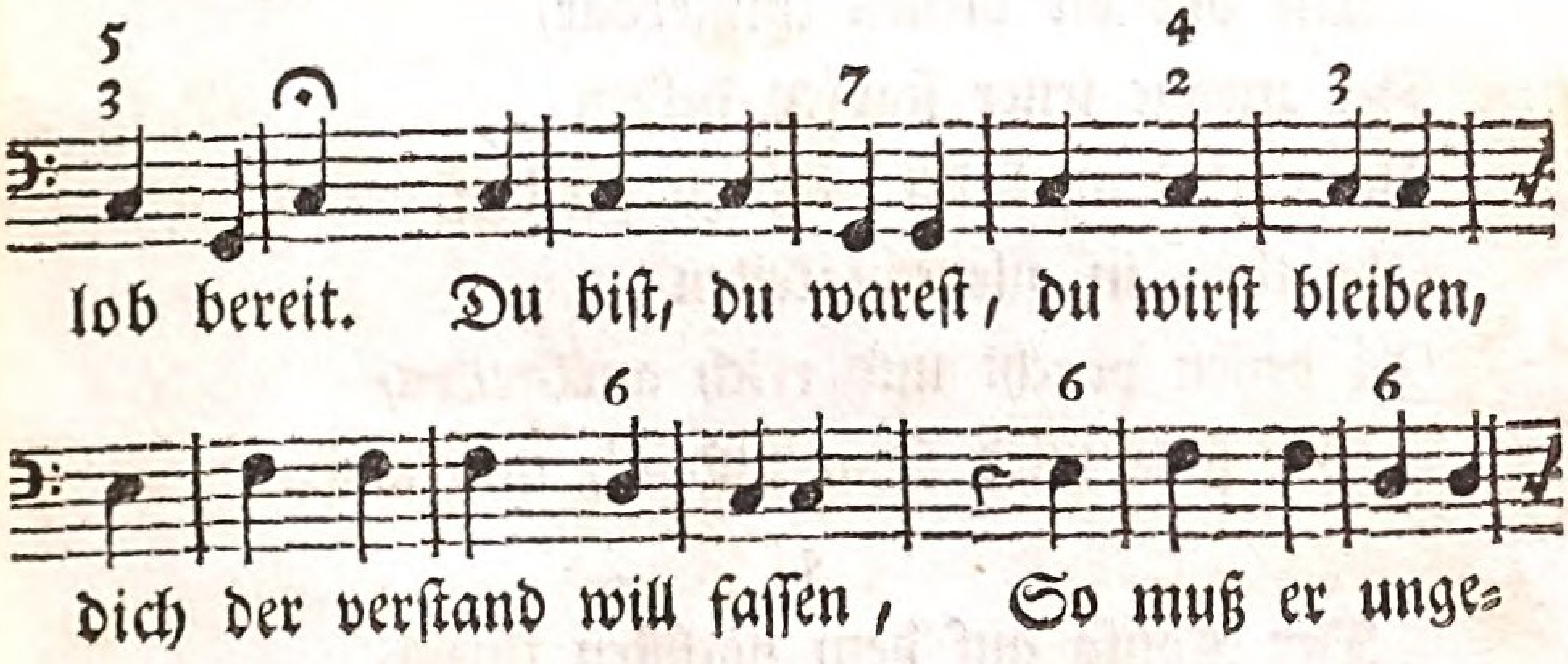
Bassus



Cantus Secundus.



Generalis.



2.

Doch erde, wasser, feuer, luft
Nach seiner art beständig ruft,
Und laßt uns allenthalben lesen:
Man könne das unsichtbar Wesen
Recht herrlich als mit augen sehen,
Wie in den allerhöchsten höhen,
Auch in der allertiefsten kluft.

3.

Kein gras, kein stäublein ist so klein,
Das nicht mein lehrer könne seyn,
Von deiner güte, weisheit, stärke.
Dich preisen alle deine werke.
Die tage samt den nächten zeugen,
Und kein geschöpf kan das verschweigen,
Daß alle herrlichkeit sey dein.

4.

Vor allen ist der geister schaar,
Die vor dir dienen immerdar,
Der menge jener starken helden
Vernügtes werk dein lob zu melden.
Ihr thun in alle ewigkeiten
Ist dessen pracht und reich ausbreiten,
Der stets wird seyn, und ist, und war.

5.

Der König auf dem höchsten thron,
Des gleichen wesens ewge Sohn,
Und beyder Geist wird auch mit loben
Von frommen seelen hier erhoben,

Die

Die all ihr wünschen, all ihr dichten,
Ihr reden, thun und lassen richten
Zum ruhm der allerhöchsten kron.

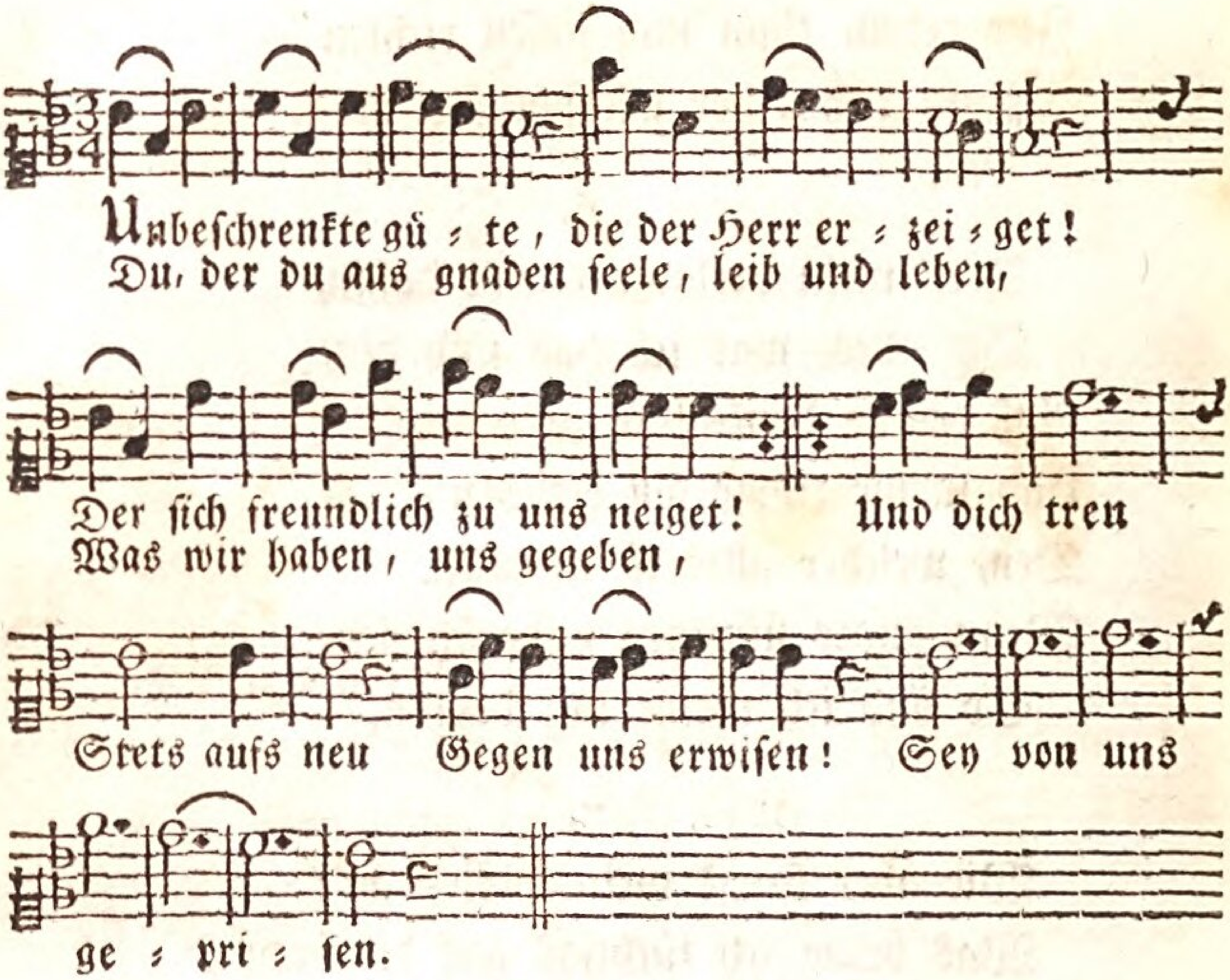
6.

Auch mein verlangen geht dahin,
Dir alles, was ich hab und bin,
Auf deinen dank-altar zu geben,
Und meine zunge soll erheben
Den, welcher alles ist in allen.
Wenn andre stimmen widerschallen,
So find ich meine lust darinn.

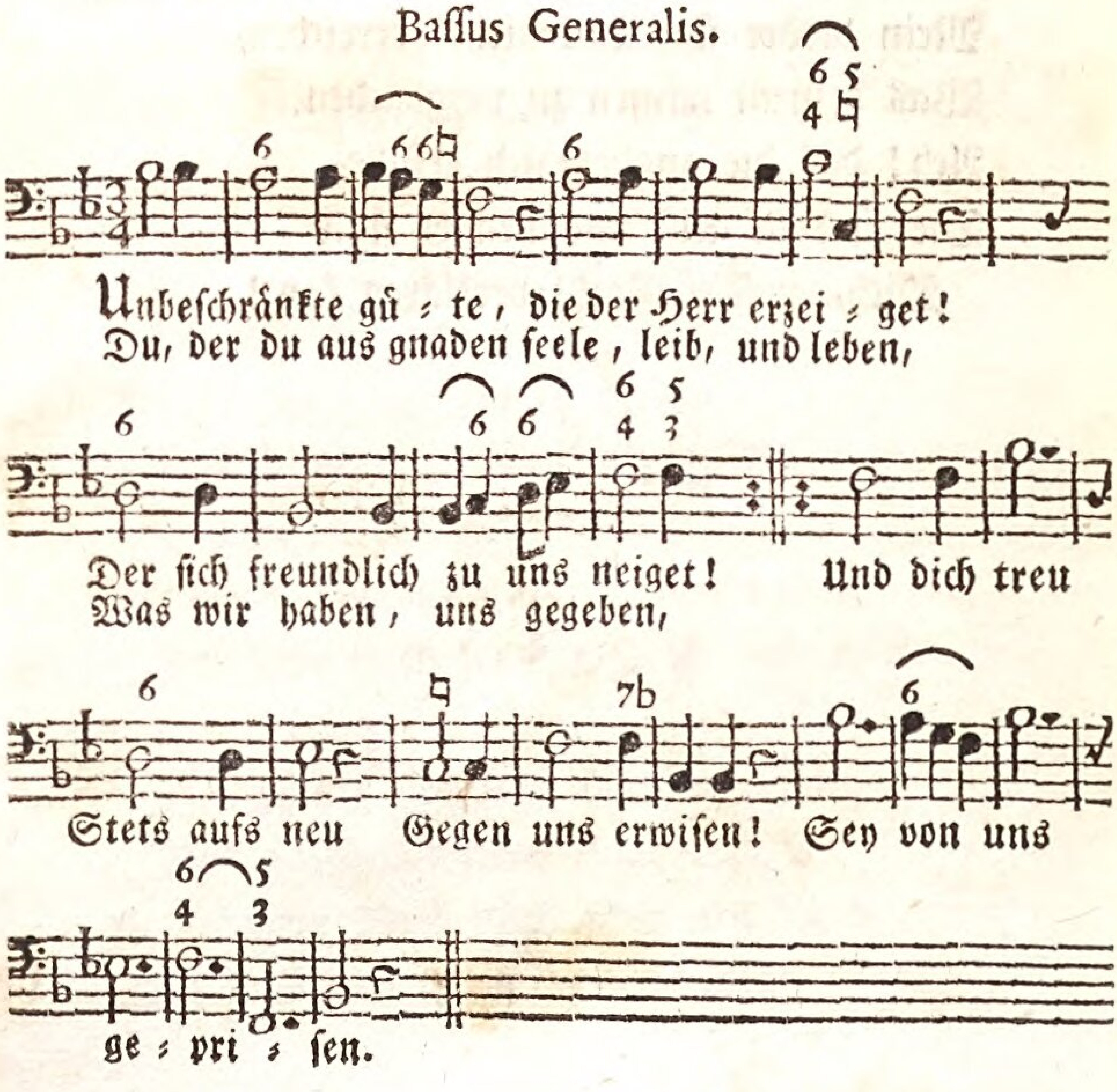
7.

Wie aber fangt mein loblied an?
Was bring ich tüchtigs auf die bahn?
Mein blöder sinn kan nichts erreichen,
Was deinem namen zu vergleichen.
Ach! daß die gnade mich erfülle,
Die in dem geist und heilger stille
Dich, grosser Gott! verklären kan!

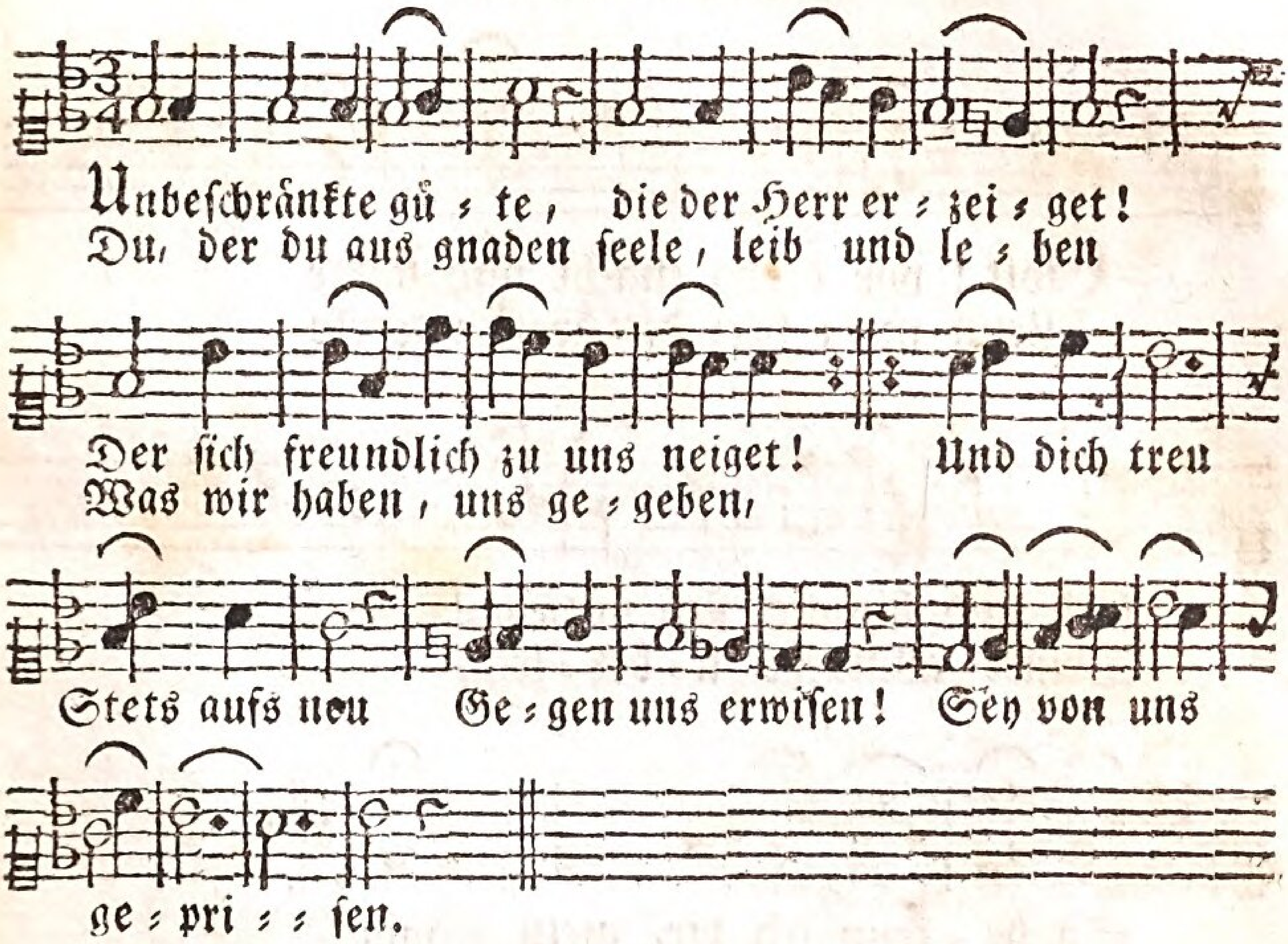
Cantus Primus.



Bassus Generalis.



Cantus Secundus.



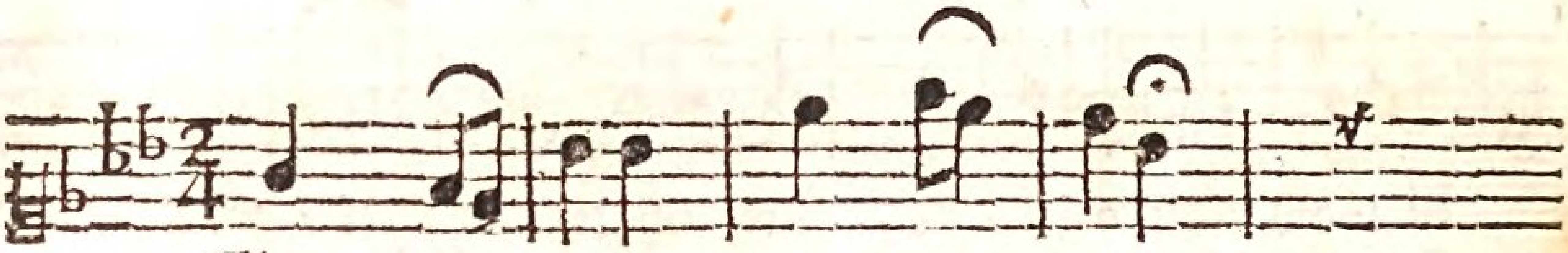
2. Das sey, meine seele! vorderst dein geschäffte,
Dazu brauche deine kräfte.
Heilig, heilig, heilig, sprich zu aller stunde,
Ist GOtt in des herzens = grunde.
Was er thut, Ist sehr gut.
Darum alle sinnen Seinen ruhm beginnen.

3. Herz! beweg die stimme, daß sie immer wider
Bringe dank und lobeslieder.
Herrlichkeit und preise sey von allen zungen
Unserm lieben Gott gesungen.
Träger mund Mache kund,
Daß uns Gottes treue Immer gern erfreue.

4. Ihr auch, meine thaten, all mein thun und lassen,
Lobt den Höchsten gleicher massen:
Was ich würk und leide, in dem tod und leben,
Soll den lieben Gott erheben.
Morn und heut, Allezeit
Sey nur er geehret, Nur sein ruhm vermehret.

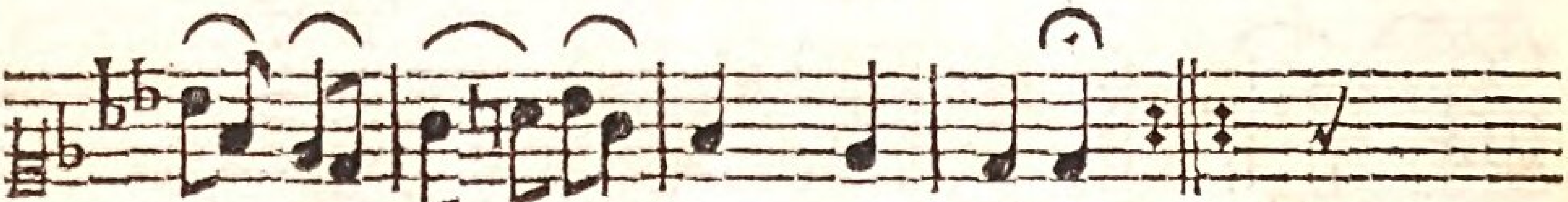
5. Was in tief und höhen lebt und sich beweget,
Alles, alles, was sich reget;
Was der Herr erschaffen, sonderbar die geister,
Loben ihren weisen Meister,
Den auch ich Ewiglich
Will durch ihn verklären. Hör, Herr! diß begehren.

Cantus Primus.

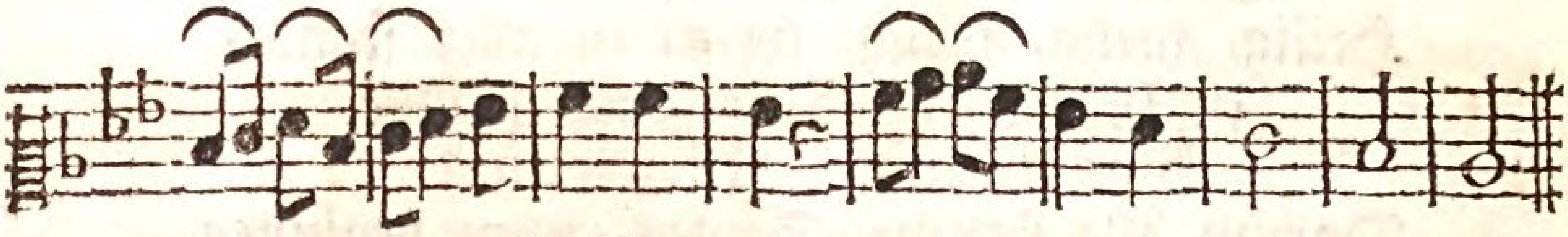


Gott! vor dessen macht und stärke
Wenn mein herz die grossen werke

Erd und himmel sich bewegt!
Deiner allmacht ü = ber = legt,

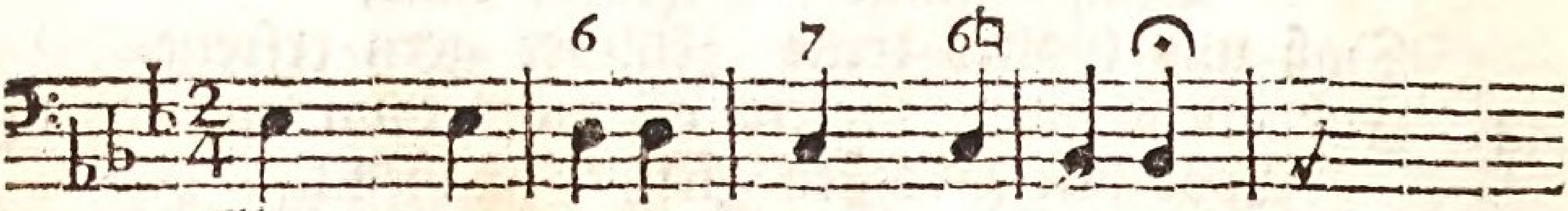


So be = kenn ich dir, mein König!
Mein verstand ist vil zu wenig.

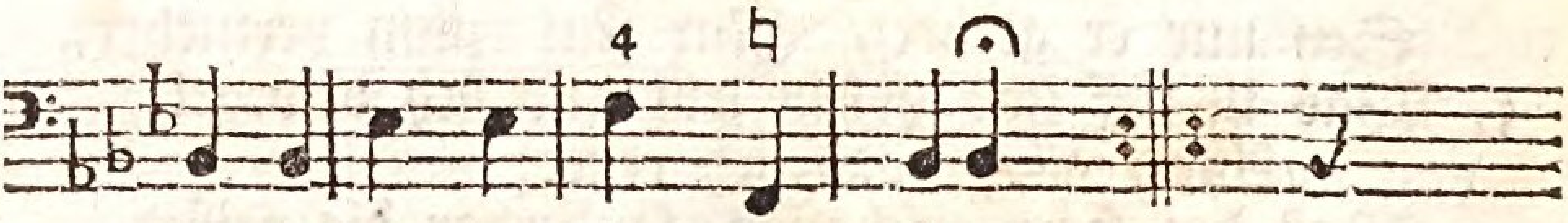


Dei=ne wege bleiben mir Unbegreiflich für und für.

Bassus

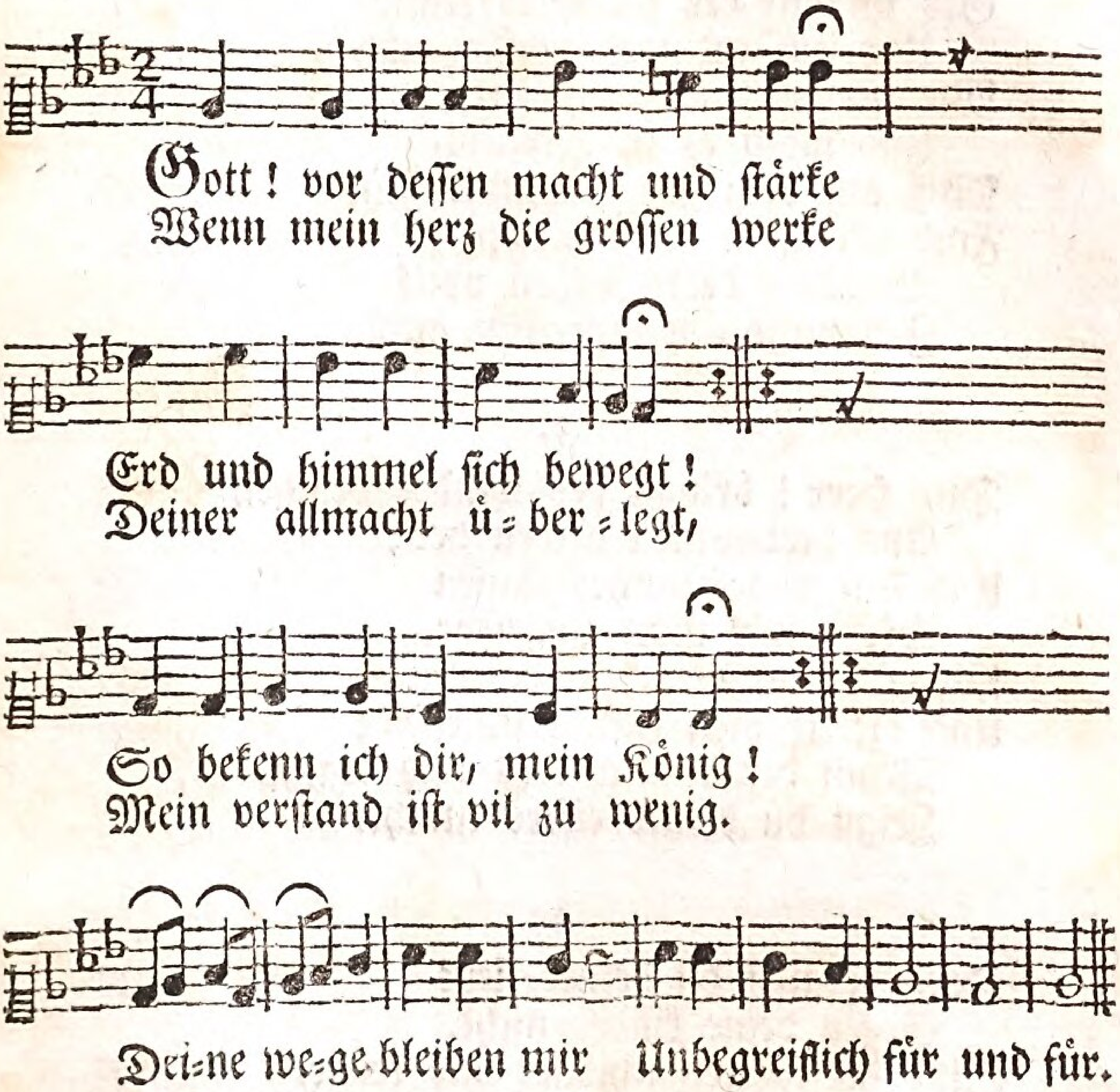


Gott! vor dessen macht und stärke
Wenn mein herz die grossen werke

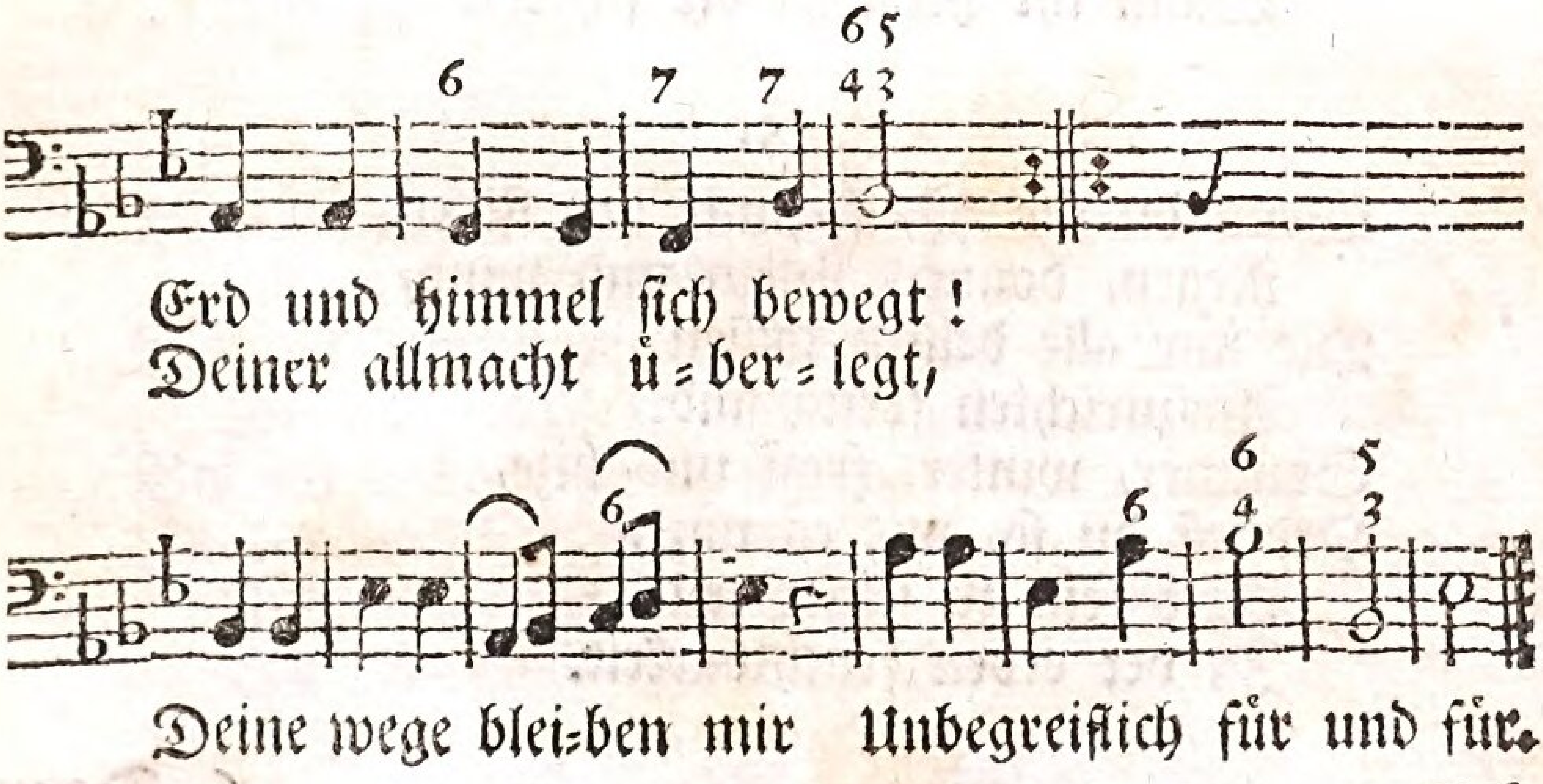


So bekenn ich dir, mein König!
Mein verstand ist vil zu wenig.

Cantus Secundus.



Generalis.



2.

Geb ich auf des himmels kräfte
Und auf erd und wasser acht,
Wie ein jedes sein geschäffte,
Und wozu es ist gemacht,
Muß auf dein geheiß vollbringen,
Find ich ja in allen dingen
Wunder, deren hohen preis
Ich nicht auszusprechen weiß.

3.

Du, Herr! bringst des windes brausen
Aus verborgnen örtern her;
Und sein ungestümmes sausen
Hören wir nicht ungefehr.
Wenn die wolken sich ergiessen,
Und die strahlen hefftig schiessen;
Wenn der donner blizt und kracht,
Zeigst du deines eifers macht.

4.

Doch vergißst du deiner liebe
Gegen deine kinder nicht.
Sind die wolken schwarz und trübe,
Ihnen scheint dein gnadenliecht.
Mitten in dem sturm und wetter
Bist du selbst ihr schuz und retter,
Schonest ihrer blödigkeit,
Wann ihr herze zu dir schreyt.

5.

Wenn du sprichst, so muß sich stillen
Regen, donner, sturm und wind,
Die nur alle deinen willen
Auszurichten fertig sind.
Sommer, winter, frost und hize,
Ordnest du so, wie es nüze,
Alles fein zu seiner zeit,
Zu der erden fruchtbarkeit.

6. Dann

6.

Dann dich jammert deiner kinder,
Ob es dir schon ist bekannt,
Daß sie böse sind und sünder,
Hört doch deine milde hand
Nicht auf unser land zu segnen.
Darum lassest du zwar regnen;
Aber auch den sonnenschein
Nach dem regen fruchtbar seyn.

7.

Wer ist, der die liebesthaten
Deiner hand nicht rühmen muß,
Wenn du alles wol gerathen,
Und von deinem überfluß
Uns die fülle lassest nehmen?
Billich müssen wir uns schämen,
Daß zum dank sich unser geist
Nicht mit allem ernst befleißt.

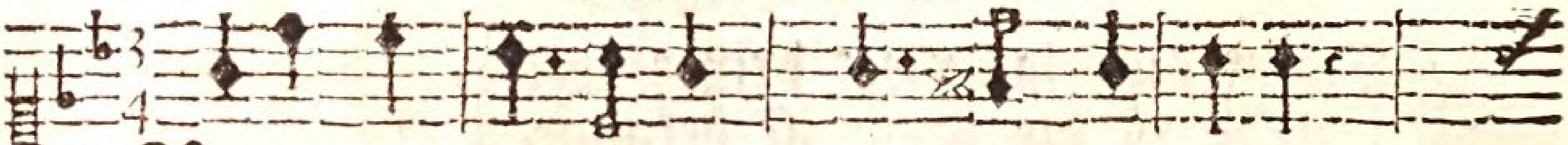
8.

Ach! daß ich doch, wie ich sollte,
Dir, Herr! lebte, dir allein!
Nichts als deinen willen wollte!
Möcht ich dir gehorsam seyn
Doch von sonne mond und sternen,
Und den elementen lernen,
Die so freudig allezeit
Dir zu dienen sind bereit!

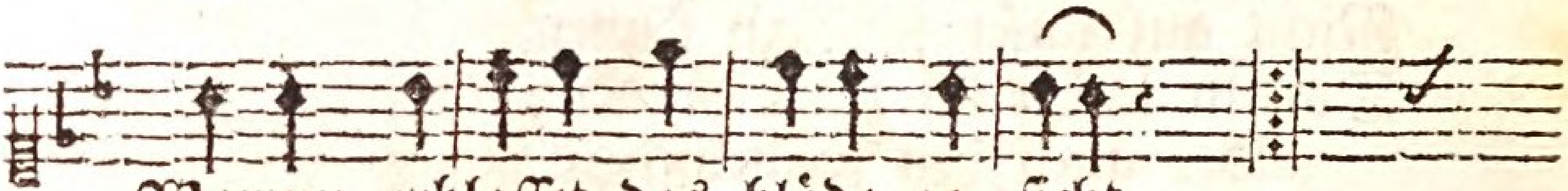
9.

Herr! vergib, und hilf mir zwingen
Alle widerspenstigkeit.
Gib das wollen und vollbringen
Zu dem, was dein wort gebeut,
Bis ich werde deinen willen
In der ewigkeit erfüllen,
Und mit allen engeln dir
Lob kan singen für und für.

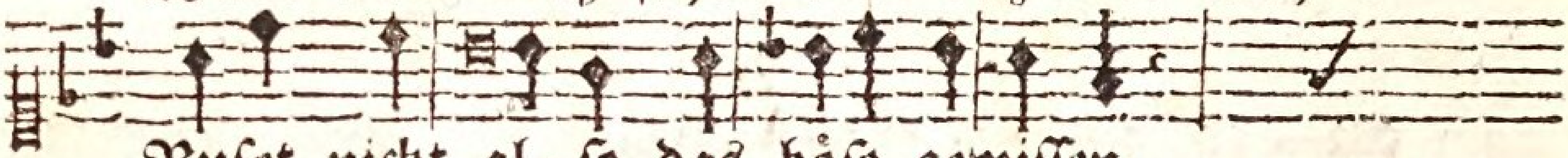
Cantus Primus.



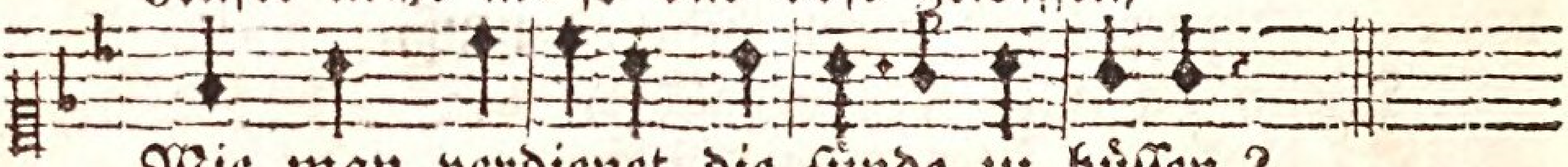
Vater der herrlichkeit! Kö = nig der ehren!
Wenn man den rasselnden donner muß hören?



Warum erblasset das blöde ge = sicht,
Wenn man muß sehen dein blizendes liecht?



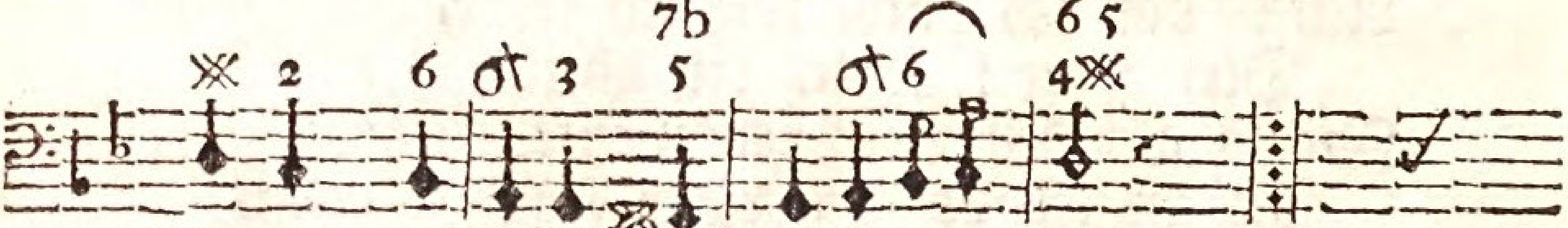
Rufet nicht al = so das böse gewissen,



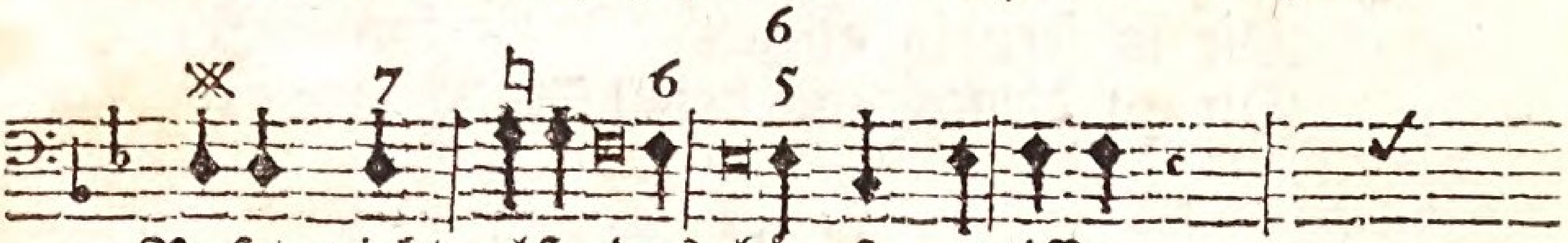
Wie man verdienet die sünde zu büssen?

Bassus Generalis.

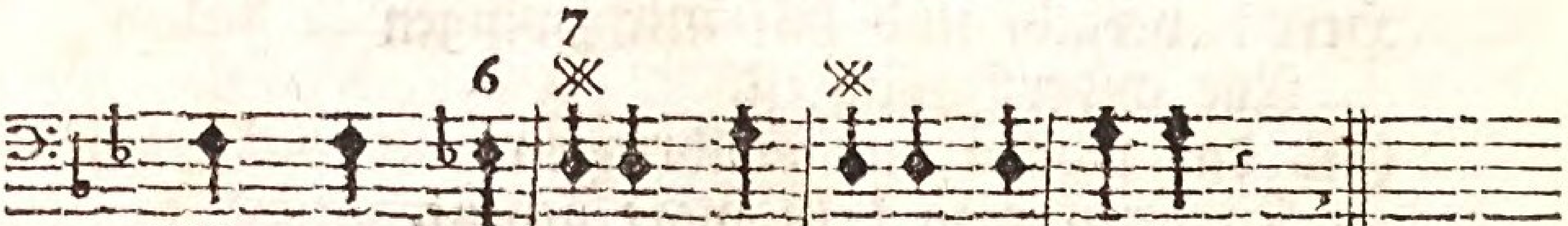
Vater der herrlichkeit! König der ehren!
Wenn man den rasselnden donner muß hören?



Warum erblasset das blöde ge = sicht,
Wenn man muß sehen dein blizendes liecht?



Rufet nicht also das bö = se gewissen,

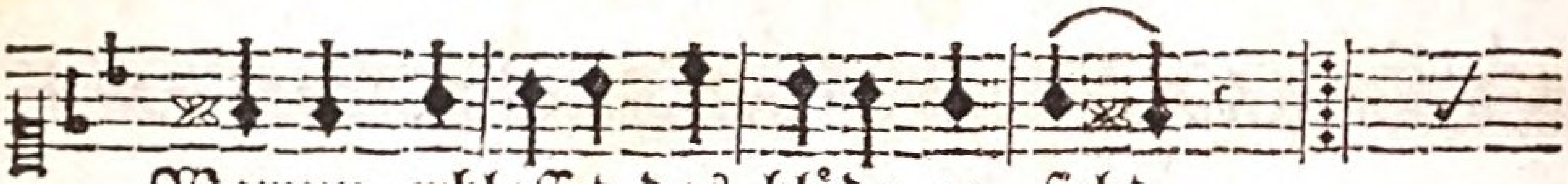


Wie man verdienet die sünde zu büssen?

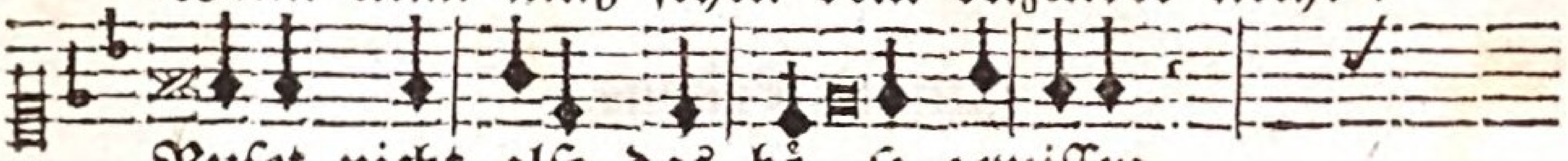
2. Ja, das gewissen muß bebend bekennen,
Diß sey die ursach der ängstlichen noth.
Wenn man die ursach soll deutlicher nennen,
Zittert man vor dem unseligen tod.
Ohne die busse und glauben zu sterben,
Das ist ein elend, ein ewigs verderben.

Cantus Secundus.

Vater der Herrlichkeit! Kö = nig der ehren!
Wenn man den rasselnden donner muß hören?



Warum erblasset das blöde ge = sicht,
Wenn man muß sehen dein blizendes liecht?



Rufet nicht also das bö = se gewissen,

Wie man ver = dienet die sün = de zu büssen?

3. Gib mir nur glauben, und laß ihn nicht wanken,
Gütigster Vater! ach heilge allzeit
Werke und worte samt allen gedanken,
Daß ich mich immer zum ende bereit.
Ach! ja, du wollest mich selber beyzeiten
Gnädig nach deinem gefallen bereiten.

4. Dann werd ich sehnlich verlangen zu scheiden;
Dann wird mein lezter der frölichste tag.
Was du dann fügest, das werd ich gern leiden;
Dann werd ich muthig den plözlichen schlag,
Und aus des todes unzählichen arten,
Welche mich träfe, gleichgültig erwarten.

5. Aber, ihr freche! von hinnen zu scheiden
Förchtet ihr billich. Dann holt euch der tod
Hart oder sanft, ach! so folgt drauf zu leiden
Ewig, ach! ewig, ach! ewige noth.
Thöricht wär, sich nach dem sterben zu sehnen,
Doch sich der welt nicht zu sterben gewehnen.

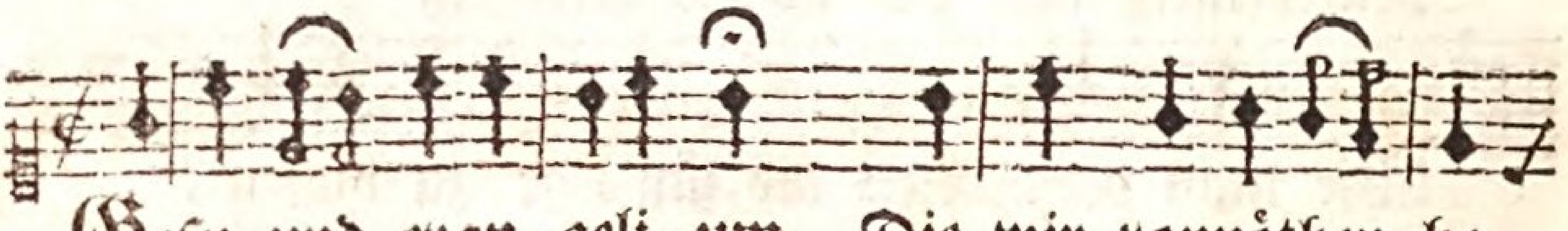
6. Höchster! verschaff, daß ich dir allein lebe,
Daß ich mit leibe und seele stets mich,
Dir ganz gelassen und gläubig ergebe;
Daß ich auch sterbe im glauben an dich.
Laß mich die sterbens = gedanken erweken,
Bis sie mich nicht mehr bekümmern noch schreken.

7. Du,

7. Du, der du mächtig bist mich zu beschirmen,
Bringe in dir mich zur völligen ruh.
Wolken und winde, ihr möget dann stürmen;
Sauset und brauset, ich lache dazu.
Jesus, der liebreiche Hirt seiner schaafe,
Macht, daß ich ruhig im ungestümm schlafe.

Der Unterscheid des Gesezes

Cantus Primus.

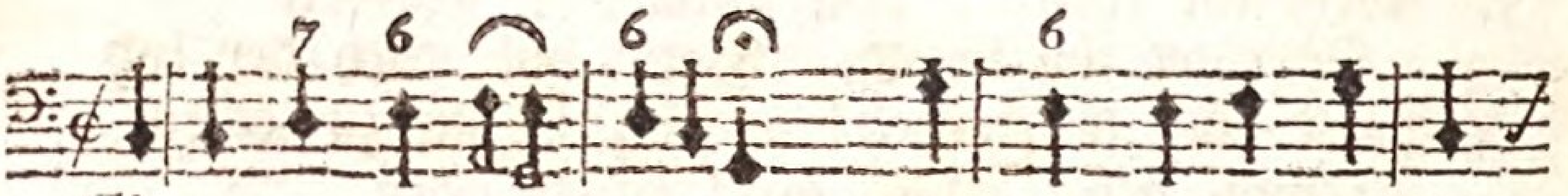


Gesez und evan = geli = um, Die wir vonnöthen ha=
Zur gründung in dem christentum, Sind beyde Gottes ga=

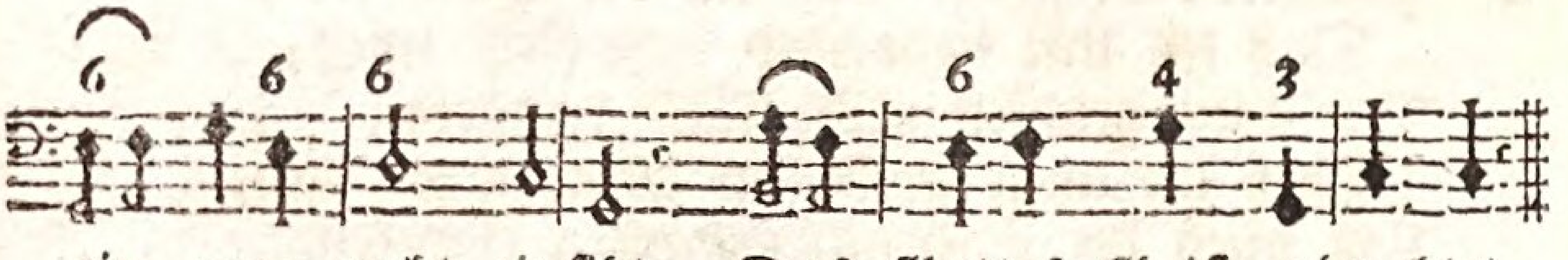
ben Doch bleibt ein grosser unterschid, Den erst
ben.

ein auge recht einsiht, Das Gottes Geist erleuchtet.

Bassus



Gesez und e = van = gelium, Die wir vonnöthen ha=
Zur gründung in dem christentum, Sind beyde Gottes ga=

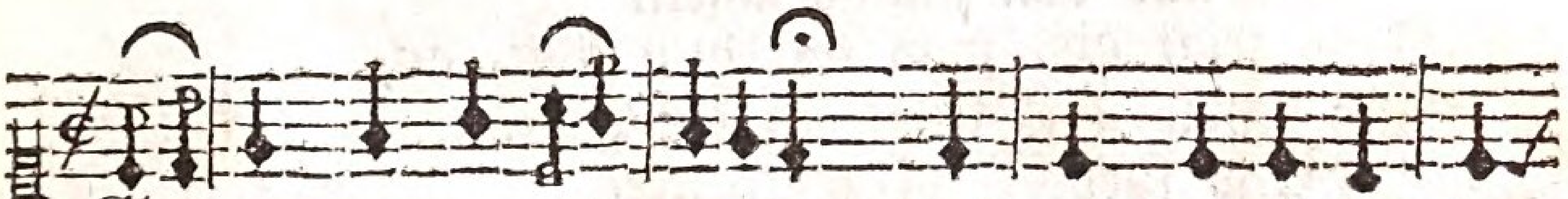


ein auge recht einsiht, Das Gottes Geist erleuchtet.

8. Werden einst alle geschöpfe erstaunen,
Wenn den verruchten den göttlichen grimm
Oeffnet das schallen der lezten posaunen,
Laß mich dann hören die liebliche stimm:
Kommet, gesegnete! wie euch beschiden,
Ruhet in ewig = glükseligem friden.

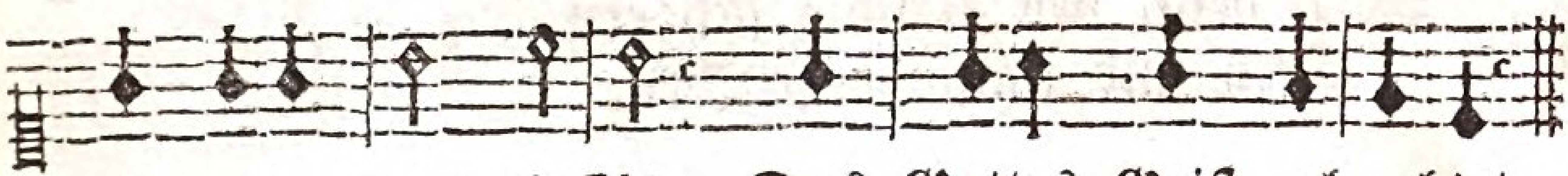
und des Evangeliums.

Cantus Secundus.



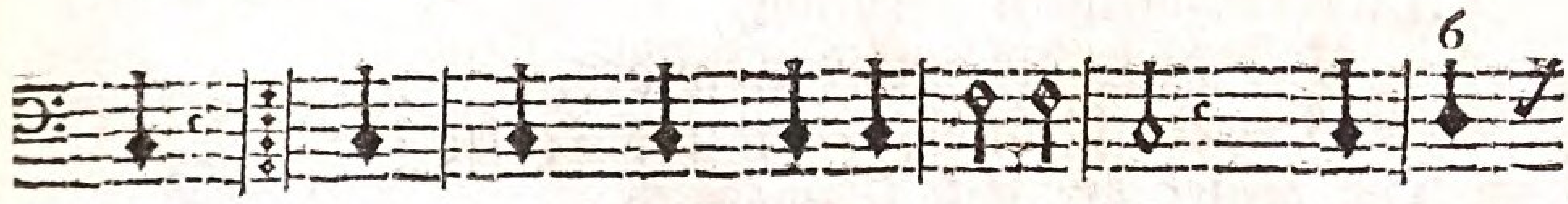
Ge = sez und e = vange = lium, Die wir vonnöthen ha=
Zur gründung in dem christentum, Sind beyde Gottes ga=

ben Doch bleibt ein grosser unterschid, Den erst
ben.



ein auge recht einsiht, Das Gottes Geist erleuchtet.

Generalis.



ben Doch bleibt ein grosser unterschid, Den erst
ben.

2.

Was Gott in dem gesez gebeut,
Ist uns ins herz geschriben,
Wir sollen nemlich jederzeit
Gott und den nächsten lieben.
Daß aber Gott die welt geliebt,
Und seinen Sohn für sünder gibt,
Das muß er selbs entdeken.

3.

In dem gesez wird unsre pflicht
Uns ernstlich vorgetragen.
Das evangelium kan nicht
Als nur von gnade sagen.
Jens zeigt dir, was du thun sollt, an,
Diß lehrt, was Gott an dir gethan.
Jens fordert, dises schenket.

4.

Was das gesez dir guts verspricht,
Wird dir nicht zugewendet;
Es sey dann, daß du deine pflicht
Vollkommen hast vollendet.
Was Christi gnade guts verheißt,
Wird dem, der gläubig sich erweis't,
Frey und umsonst gegeben.

5.

Wo das gesez den sünder findt,
Da schlägt es ihn darnider.
Das evangelium verbindt,
Und heilt die wunden wider.
Jens predigt sünde, zorn und fluch;
Diß öffnet dir das lebensbuch
In des Erlösers wunden.

6.

Jens deket dir dein elend auf;
Diß saget von erbarmen.
Jens schlägt sehr unbarmherzig drauf,
Diß hebt und trägt die armen.

Jens

Jens zeigt und dräuet dir den tod,
Und dises hilft aus tod und noth,
Und bringt dir geist und leben.

7.

Was das gesez zu sagen hat,
Gehört für rohe herzen,
Für heuchler, die schon reich und satt,
Die mit der sünde scherzen.
Des gnadenwortes lebensöl
Senkt sich in eine kranke seel,
Die elend und beladen.

8.

Wenn das gesez den zwek erreicht,
So hört es auf zu fluchen.
Sein zwang, sein bliz, sein drohen weicht,
Wenn man will gnade suchen.
Es treibt zum kreuz des Mittlers hin;
Wenn ich an disen gläubig bin,
So hat der trost kein ende.

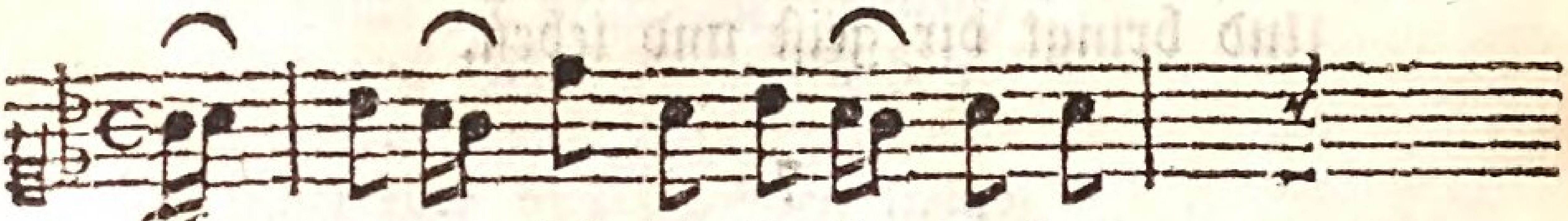
9.

Mein Gott! laß disen unterschid
Mich in der that erfahren;
Nach sünden=angst laß trost und frid
Sich in der seele paaren.
Treib mich, o Herr! durch dein gesez
In deiner gnade holdes nez,
In des Erlösers arme.

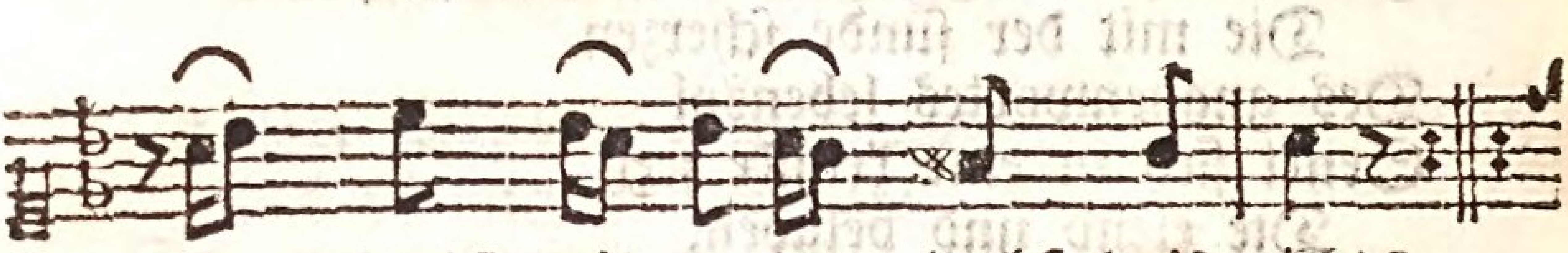
10.

Gib aus dem evangelio
Mir kräfte dich zu lieben,
Mich, als dein kind, das frey und froh,
Nach dem gesez zu üben.
Gib gnade, daß ich meine pflicht
Im glauben und mit zuversicht
Auf deinen beystand leiste.

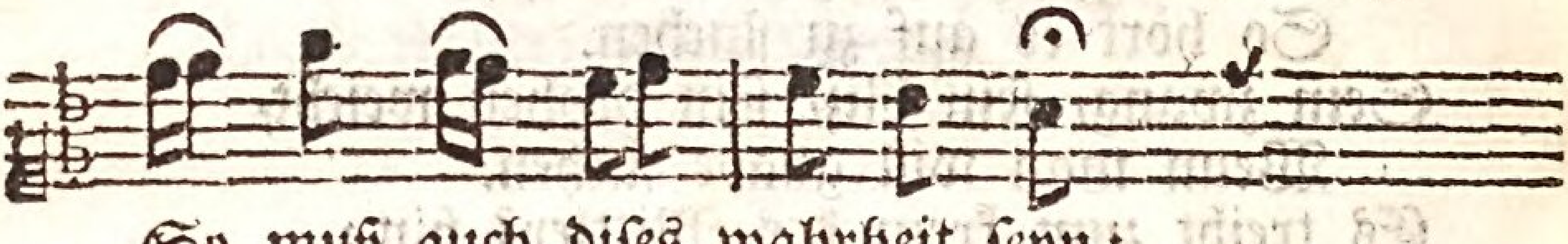
Cantus Primus.



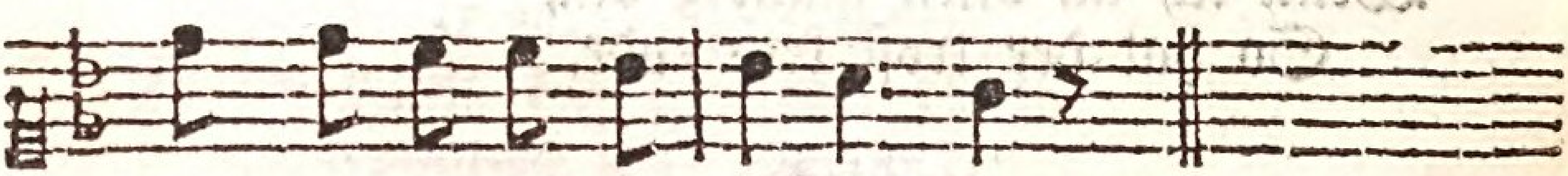
Aus gnaden soll ich se=lig werden.
Was willst du dich so blöd geberden?



Herz, glaubst du's, o=der glaubst du's nicht?
Ists wahrheit, was die schrift verspricht,

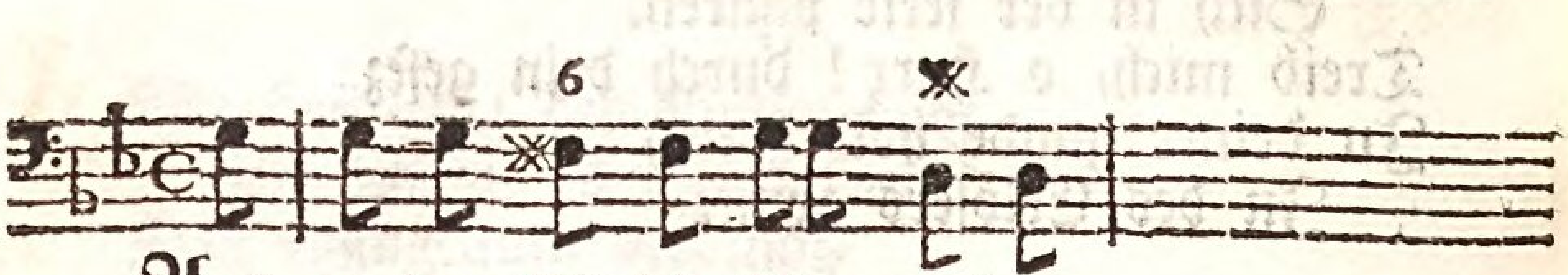


So muß auch dises wahrheit seyn:

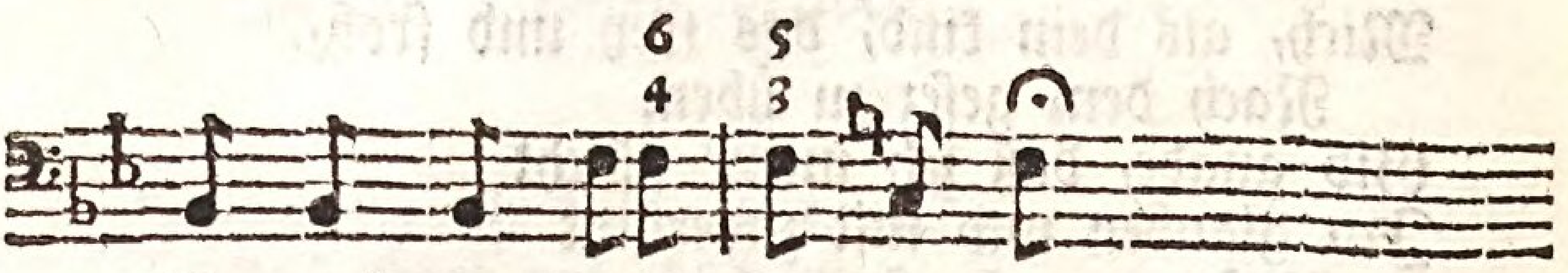


Aus gnaden ist der himmel dein.

Bassus

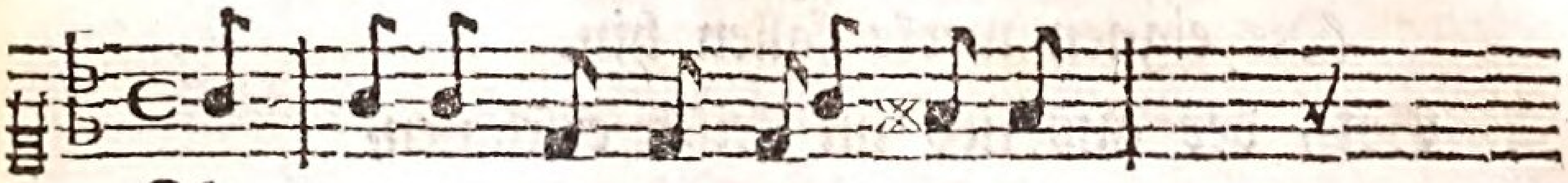


Aus gnaden soll ich selig werden.
Was willst du dich so blöd geberden?

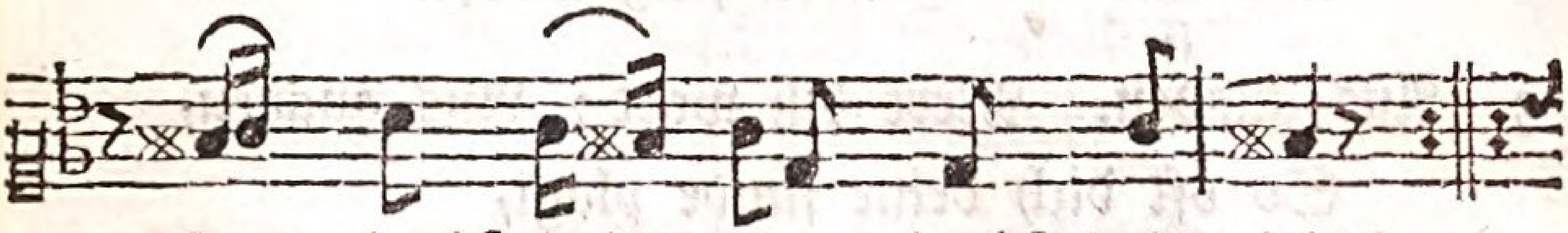


So muß auch dises wahrheit seyn:

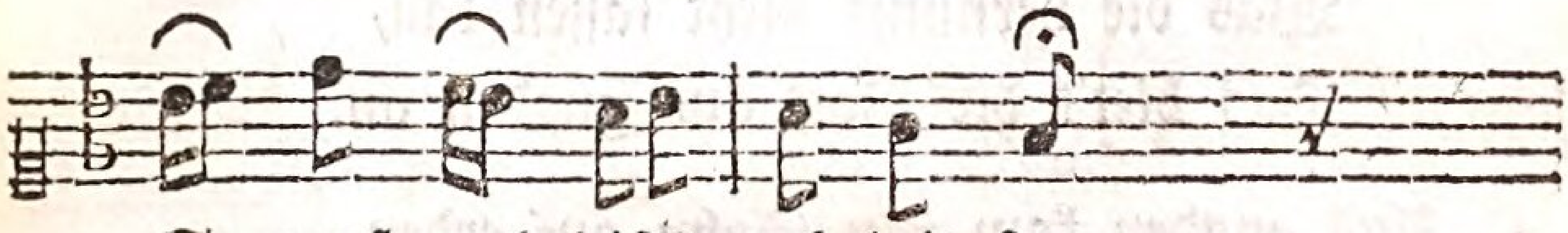
Cantus Secundus.



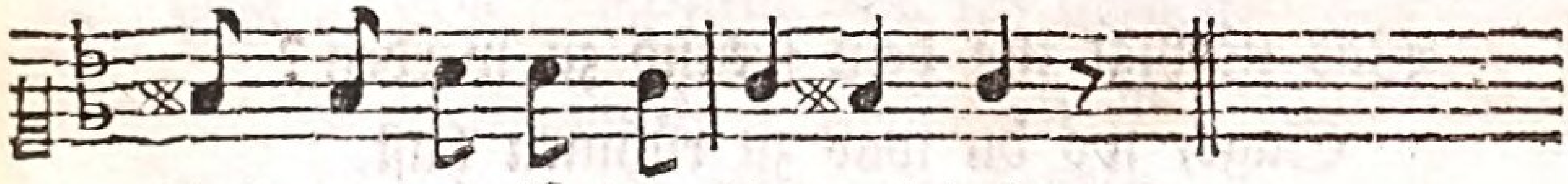
Aus gnaden soll ich selig werden.
Was willst du dich so blöd geberden?



Herz, glaubst du's? oder glaubst du's nicht?
Ists wahrheit, was die schrift verspricht,

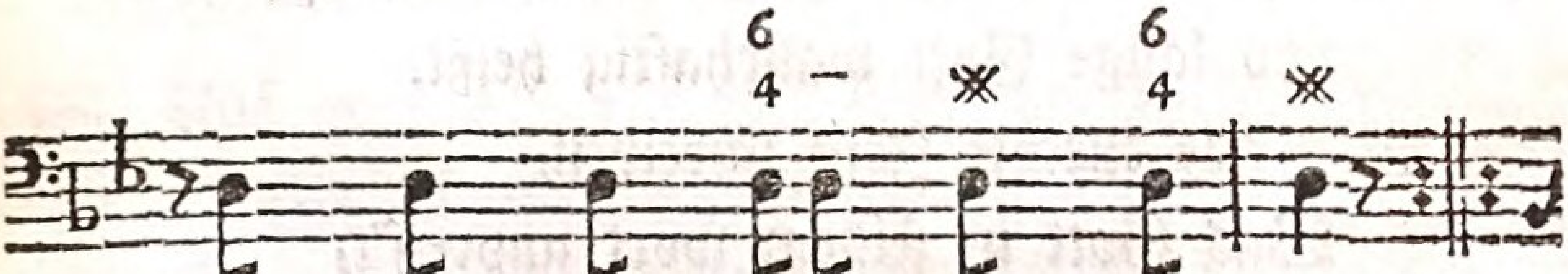


So muß auch dises wahrheit seyn:

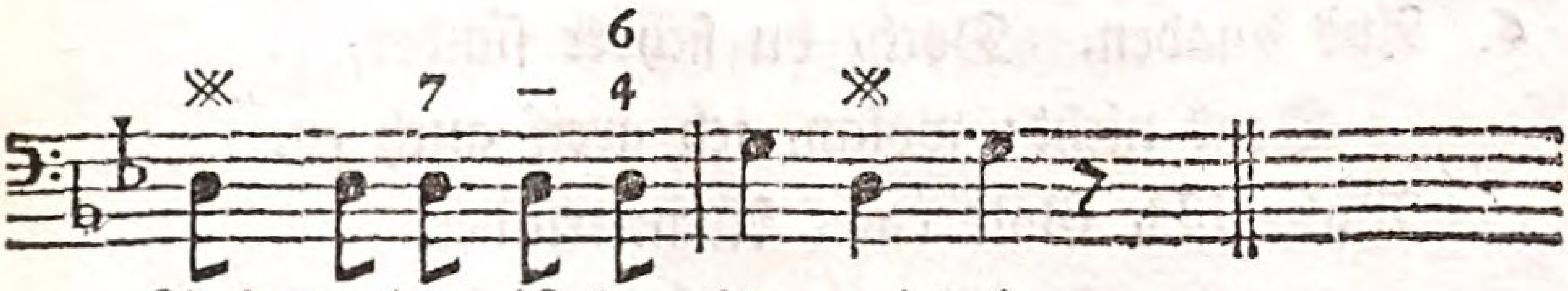


Aus gnaden ist der himmel dein.

Generalis.



Herz, glaubst du's? oder glaubst du's nicht?
Ists wahrheit, was die schrift verspricht,



Aus gnaden ist der himmel dein.

2. Aus gnaden. Hier gilt kein verdienen.
Die eignen werke fallen hin.
Gott, der aus lieb im fleisch erschinen,
Hat dise ehre zum gewinn,
Daß uns sein tod das heil gebracht,
Und uns aus gnaden selig macht.

3. Aus gnaden. Merk diß wort: Aus gnaden,
So oft dich deine sünde plagt,
So oft dir will der satan schaden,
So oft dich dein gewissen nagt.
Was die vernunft nicht fassen kan,
Das biet't dir Gott aus gnaden an.

4. Aus gnaden kam sein Sohn auf erden,
Und übernahm die sündenlast.
Was nöthigt ihn dein freund zu werden?
Sags, wo du was zu rühmen hast.
Wars nicht, daß er dein bestes wollt,
Und dir aus gnaden helfen sollt?

5. Aus gnaden! Diser grund wird bleiben,
So lange Gott wahrhaftig heißt.
Was alle knechte Jesu schreiben,
Was Gott in seinem wort anpreis't,
Worauf all unser glaube ruht,
Ist gnade durch des Lammes blut.

6. Aus gnaden. Doch, du sichrer sünder,
Denk nicht: wolan, ich greif auch zu.
Wahr ists, Gott rufet Adamskinder
Aus gnaden zur verheißnen ruh.

Doch nimmt er nicht zu gnaden an,
Wer noch auf gnade sündgen kan.

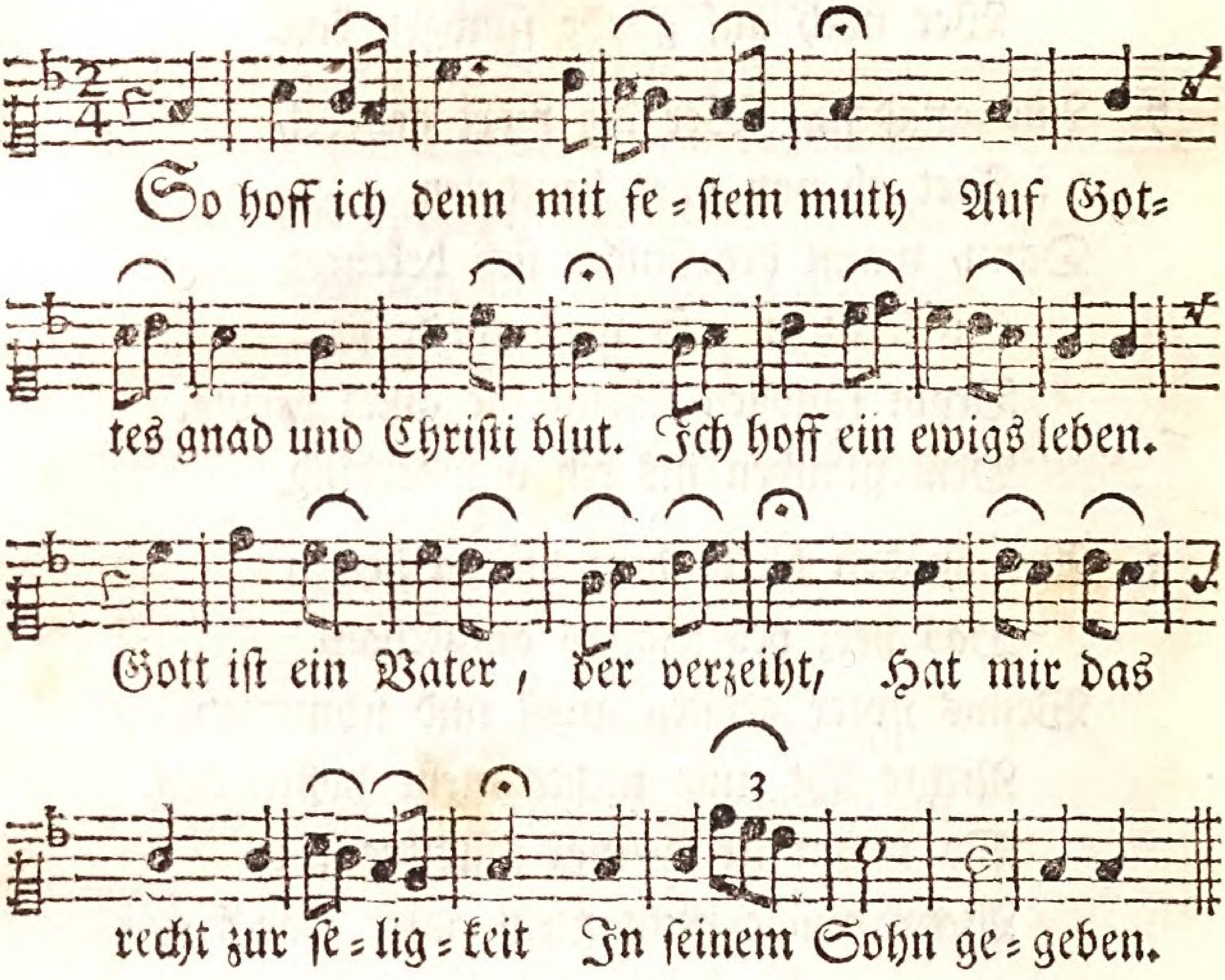
7. Aus gnaden. Wer diß wort gehöret,
Tret ab von aller heucheley.
Dann, wann der sünder sich bekehret,
So lernt er erst, was gnade sey.
Beym sündgen scheint die gnad gering.
Dem glauben ists ein wunderding.

8. Aus gnaden bleibt dem blöden herzen
Das herz des Vaters aufgethan,
Wenns unter grösten angst und schmerzen
Nichts siht, und nichts mehr hoffen kan.
Wo nähm ich oftmal stärkung her,
Wenn gnade nicht mein anker wär?

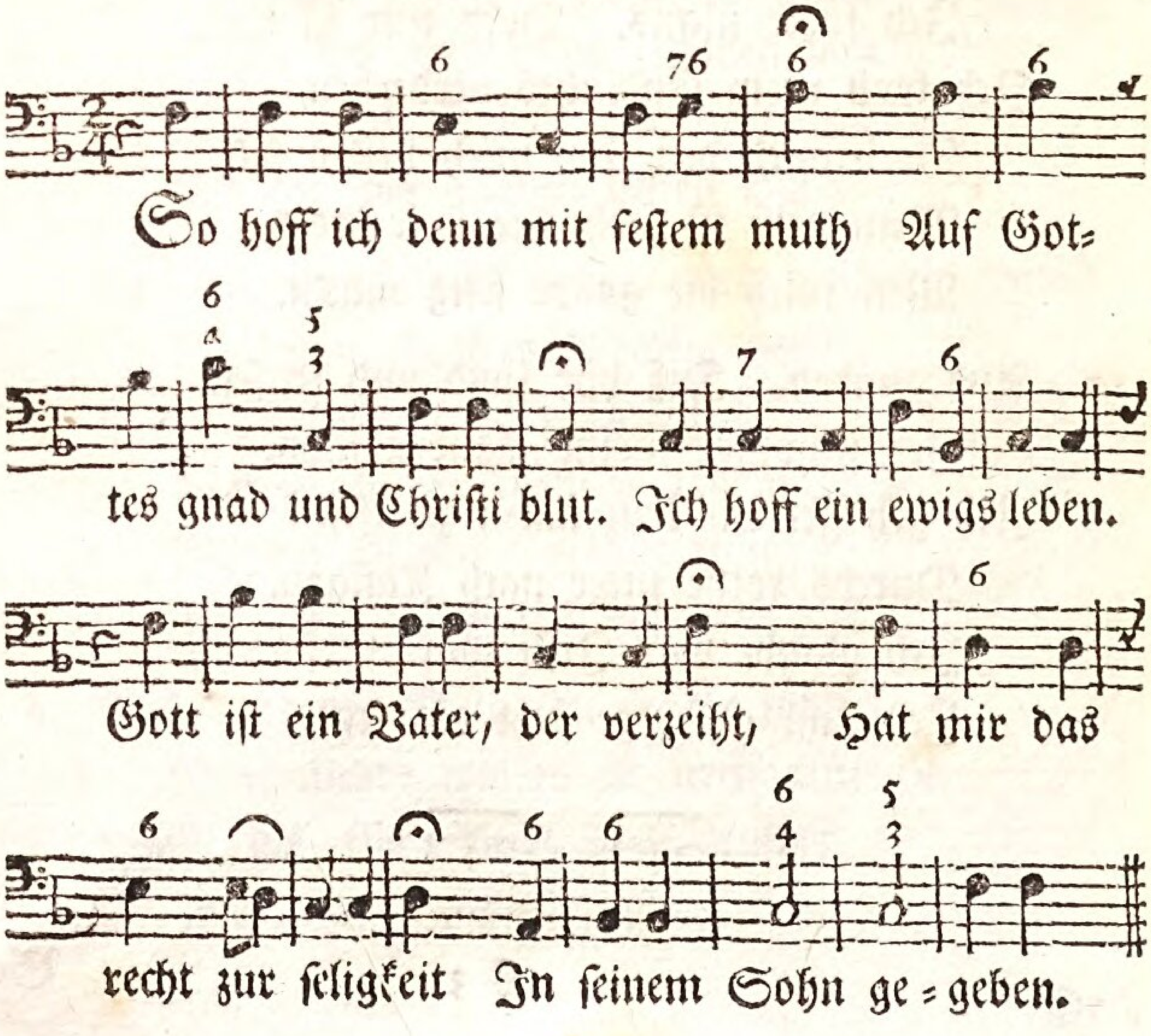
9. Aus gnaden. Hierauf will ich sterben.
Ich fühle nichts. Doch mir ist wol.
Ich kenn mein sündliches verderben,
Doch auch den, der mich heilen soll.
Mein geist ist froh, die seele lacht,
Weil mich die gnade selig macht.

10. Aus gnaden. Diß hör sünd und teufel.
Ich schwinge meine glaubensfahn.
Ich geh getrost, truz allem zweifel,
Durchs rothe meer nach Kanaan.
Ich glaub, was Jesu wort verspricht,
Ich fühl es, oder fühl es nicht.

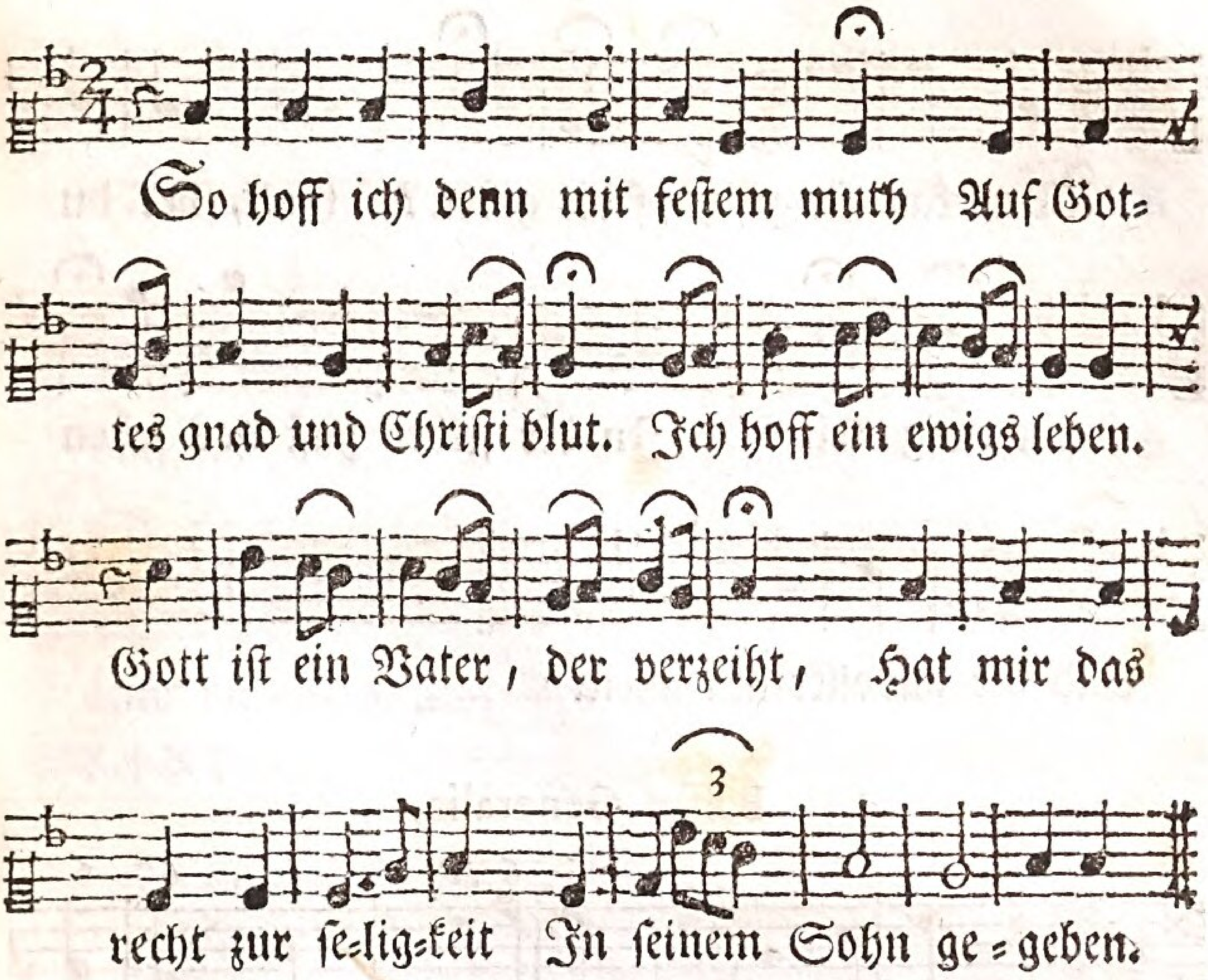
Cantus Primus.



Bassus Generalis.



Cantus secundus.



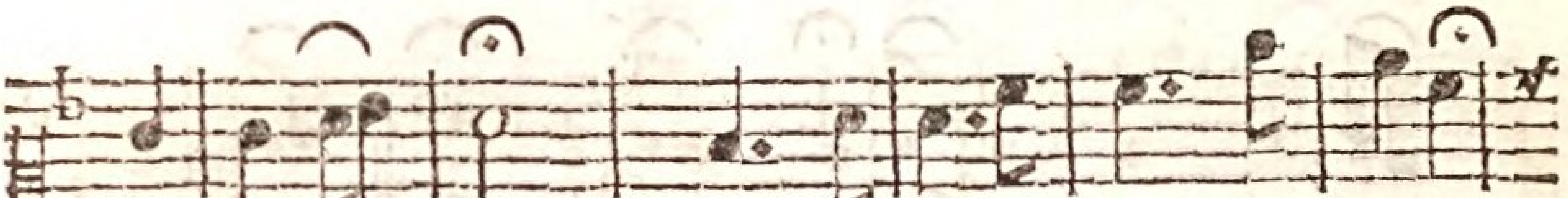
2. Herr! welch ein unaussprechlich heil,
An dir, an deiner gnade theil,
Theil an dem himmel haben!
Im herzen durch den glauben rein
Dich lieben, und versichert seyn
Von deines Geistes gaben.

3. Dein wort, das wort der seligkeit,
Wirkt göttliche zufridenheit,
Wenn wir es treu bewahren.
Es spricht uns trost im elend zu,
Versüsset uns des lebens ruh,
Und stärkt uns in gefahren.

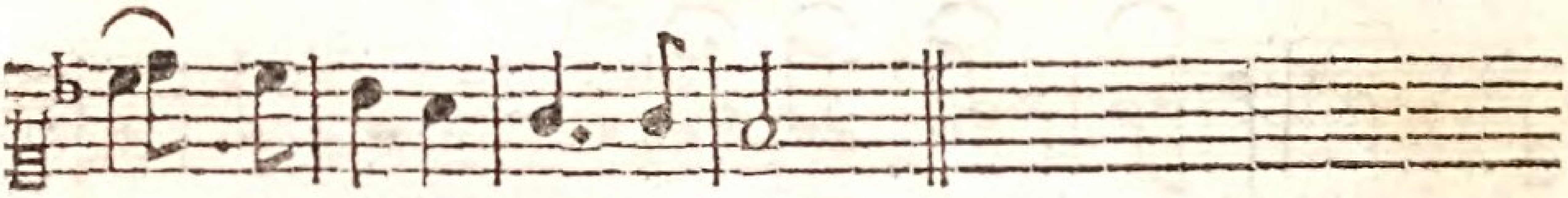
4. Erhalte mir, o Herr, mein Hort!
Den glauben an dein göttlich wort,
Um deines namens willen.
Laß ihn mein liecht auf erden seyn,
Ihn täglich mehr mein herz erneun,
Und mich mit trost erfüllen.

Cantus Primus.

Was kan ein geschöpf dir geben? Gott, der du

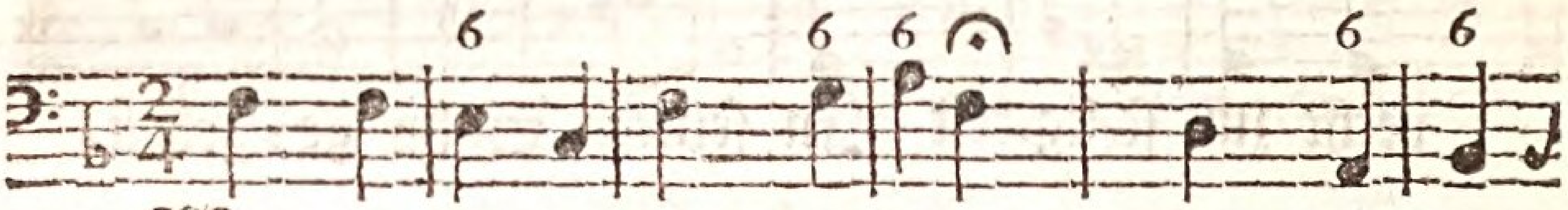


von e = wig = keit In dir selber hast das leben

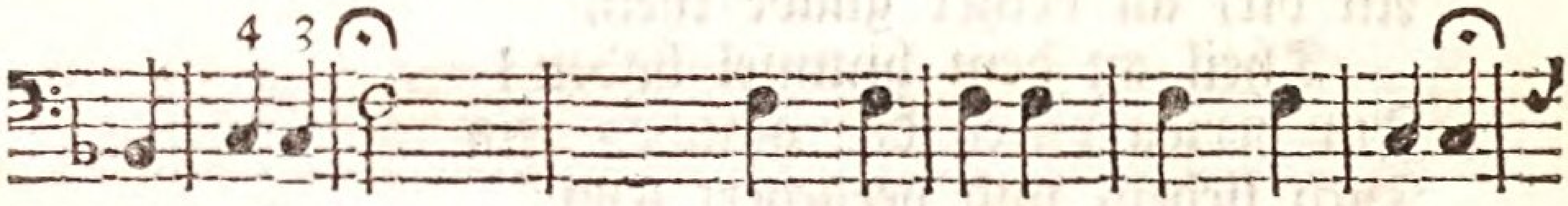


Und die allvollkommenheit.

Bassus Generalis.



Was kan ein geschöpf dir geben? Gott, der du



von ewigkeit In dir selber hast das leben

Und die allvollkommenheit.

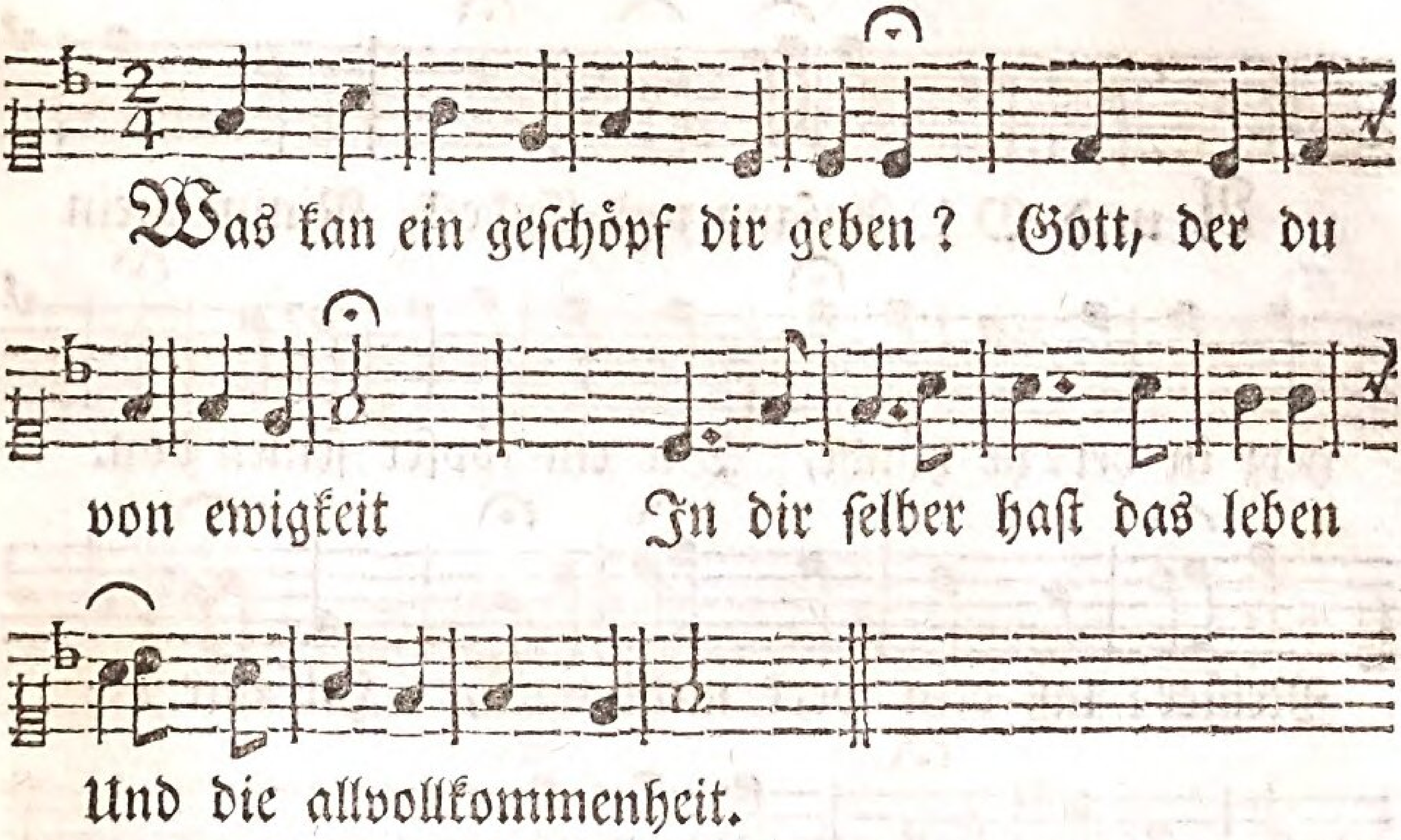
2.

In dir selbs bist du höchst selig,
  Höchst vollkommen, höchst vergnügt.
Ist dann etwas dir gefällig,
  Welches ausser dir sich fügt?

3.

Nichts vermag dein wol zu mehren,
  Herrlicher Herr Zebaoth!
Gönne mir dich zu verehren,
  Ewig = hochgelobter Gott!

Cantus Secundus.



4.
Dann es rühmen alle werke
  In die wette jederzeit
Deine liebe, weisheit, stärke,
  Bis in alle ewigkeit.

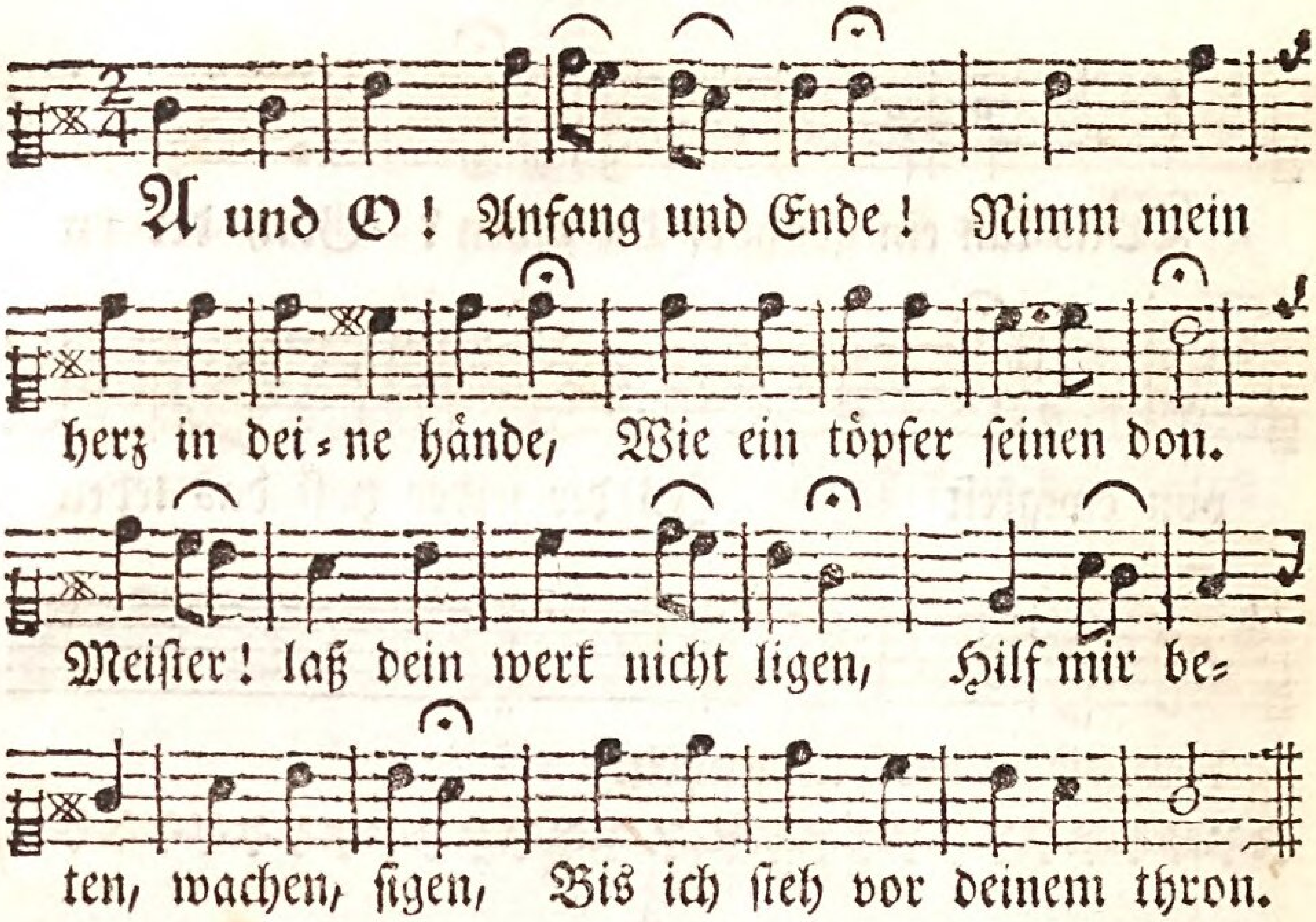
5.
Aber, was gleicht diser liebe!
  Gott gibt seinen eingen Sohn.
Ja der Sohn aus gleichem tribe
  Gibt sich selbs in noth und hohn.

6.
Er wird mensch, weil er will sterben,
  Für des todes würdgen knecht,
Ihm das leben zu erwerben,
  Und bey Gott das kinderrecht.

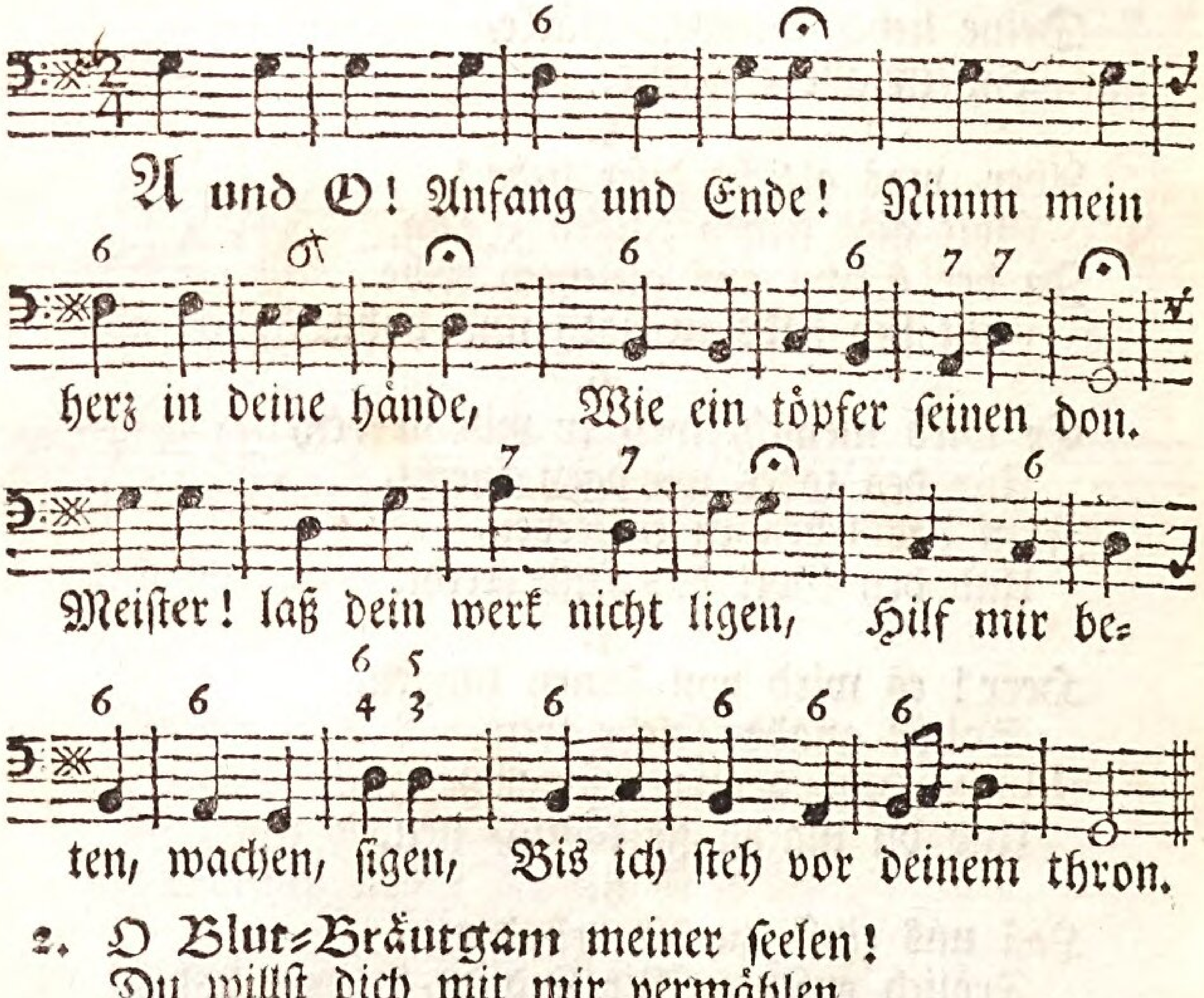
7.
Herr! es wird von keinen zungen,
  Solche gnade, solche treu,
Würdig und genug besungen,
  Und du machst sie täglich neu.

8.
Laß uns einst, zu dir erhoben,
  Frölich rufen: Wir sind da,
Nichts zu thun, als dich zu loben,
  Grosser Gott! HalleluJah!

Cantus Primus.

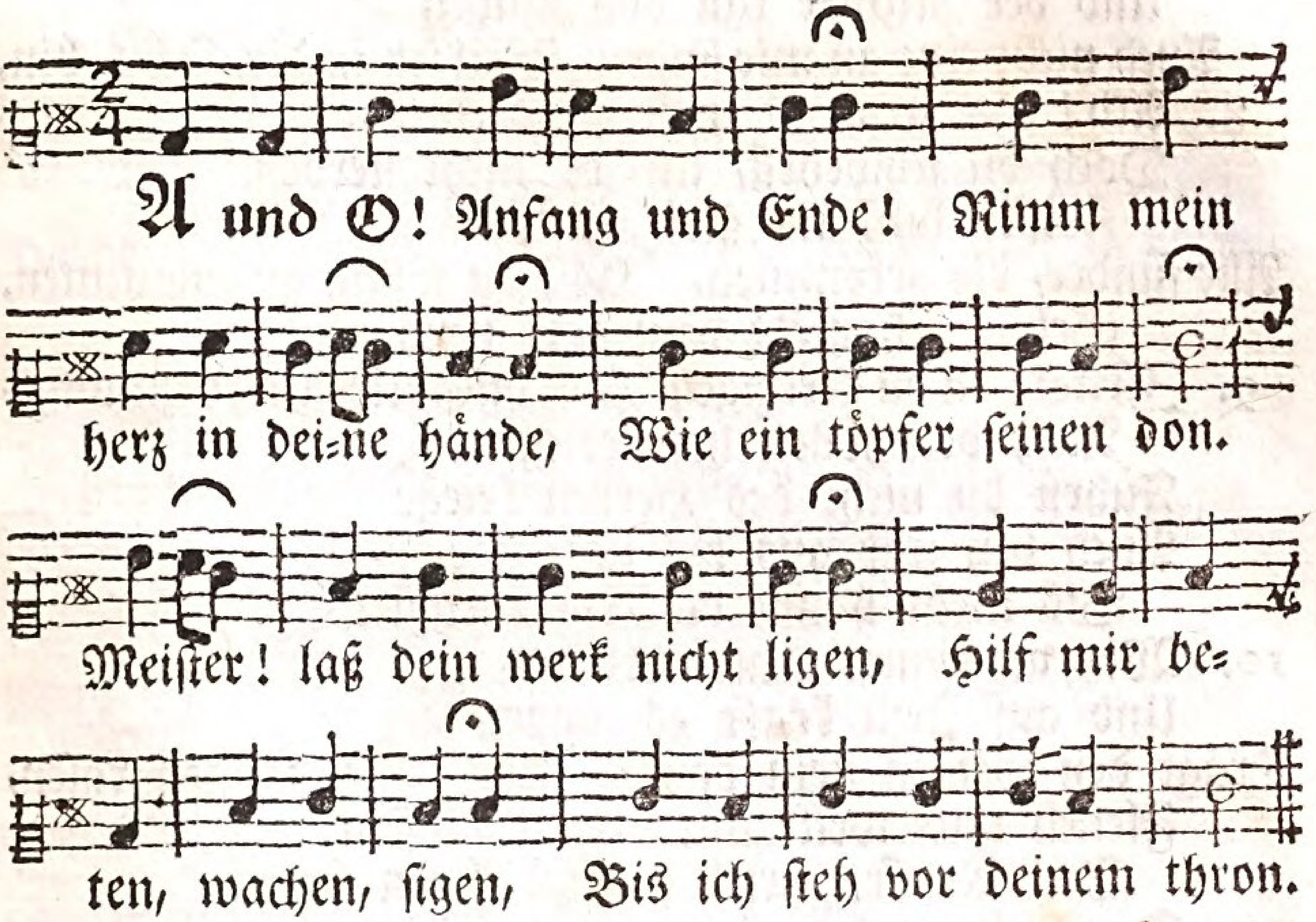


Bassus Generalis.



2. O Blut=Bräutgam meiner seelen!
Du willst dich mit mir vermählen.
Nun so nimm das jawort hin.
Welt, fahr hin mit lust und schäzen,
Jesus soll allein ergezen Mich als braut und königin.

Cantus Secundus.



3. Kommt, ihr sünder! eilt zum Sohne,
Christus ruft vom gnadenthrone:
Fride, fride sey mit euch! Weg mit euerm trauerkleide,
Ich bin eure Cron und freude,
Sünder sind mein himmelreich.

4. Weinet nicht dem Held zur schande,
Der Durchbrecher aller bande
Lebt, und schwingt die sigesfahn.
Weiche welt, fleisch, alter drache!
Jesus führt der blôden sache. Wagts getrost auf disen mañ.

5. Ich bin Jesus, dein Erbarmer.
Tritt doch her zu mir, du armer!
Denn dein jammer ist mein schmerz.
Hôr doch auf, mein kind! mit klagen,
Ich will dich in himmel tragen.
Glaub, ich hab ein muterherz.

6. Gott! du kommst in meinen orden,
Bist der sünder Blut=Freund worden.
Du bist mein, und ich bin dein.
Dein kreuz, dein grab, deine krone,
Dein fleisch, blut, geist mit dem throne,
Das råumst du mir alles ein.

7. Du schenkst mir die reine seide
Der Gerechtigkeit zum kleide,

Schuld

Schuld und strafe nimmst du hin.
Und der Richter kan von sünden
Auch nicht eine an mir finden, Weil ich in dir, Jesu, bin.
8. Ach! wie groß ist mein verderben:
Doch du schwehrst, ich soll nicht sterben.
Helfer hilf, ich flieh zu dir.
Alle sünder, die gekommen, Hast du willig angenommen.
Sehnt sich nicht dein herz nach mir?
9. Israel! da du gerungen, Hast du Gottes herz bezwungẽ,
Auch der höllen heer erlegt.
Führst du nicht des Herren kriege
Auch bey mir aus bis zum sige,
Bis mein haupt die krone trägt?
10. Wer an eigner kraft verzaget,
Und auf Jesu **kraft** es waget,
Trägt den weissen stein davon. Alle teufel mögen rasen,
Fleisch und welt zum sturme blasen,
Du, **Kraft**, Held, sprichst ihnen hohn.
11. Denk ich an des **Lammes** weide,
So hüpft mir mein herz vor freude.
Süsse, süsse wird sie seyn.
Mein **Lamm** wird mit tausend lachen
Mir die himmelsthür aufmachen.
Ach! käm ich noch heut hinein!
12. **Meister**! führe du die sache
Meiner seele. Was ich mache,
Taugt und gilt doch nichts vor dir.
Du weist auch aus bösen dingen
Etwas guts hervor zu bringen.
Mach es, wie du willst, mit mir.
13. Laß die sünden sich aufthürmen,
Und die höllenfluten stürmen,
Gottes stadt wird nicht bewegt.
Kan das däublein nirgend rasten,
Nimmt es **Noah** in den kasten, Bis die wellen sich gelegt.
14. Jesus hangt in seinem blute Grossen sündern nur zu gute.
Tritt herzu verwundtes herz.
Sihst du nicht dein **Opfer** hangen
Für die sünden, die begangen.
Glaub, so stillet sich dein schmerz.
15. **Pfleger** aller himmels-gaben!
Auch abtrünĝe sollen haben Von dem, was dein herz besizt.

Sauer ward dir das erwerben,
Geben kostet dich kein sterben.
Gib, was mir auf ewig nüzt.

16. Wollt ihr eine Quelle wissen,
Da man alles kan geniessen, Eilt zur fülle Jesu Christ.
Da der brunn für alle sünden, Und ein Kanaan zu finden,
Wo nur milch und honig fließt.

17. Führe mich durch dik und dünne.
Allzeit hast du guts im sinne.
Glänzt nicht dein verborgner pfad?
Meine feinde mögen lachen, Künstlich drehen ihre sachen;
Dennoch sigt dein hoher Rath.

18. Der, den Mosis stralen schreken,
Muß sich hinter Jesum steken, Der hat das gesez erfüllt.
Wer ihn an die spize stellet,
Wird von keinem feind gefället,
Denn er ist ihm Sonn und Schild.

19. Sih! um Trost ist mir sehr bange,
Jesu, Jesu! wie so lange
Hörst du nicht mein ängstlich schreyn?
Doch ich weiß, daß dein verweilen,
Anders nichts ist, denn ein eilen.
Drum will ich ganz stille seyn.

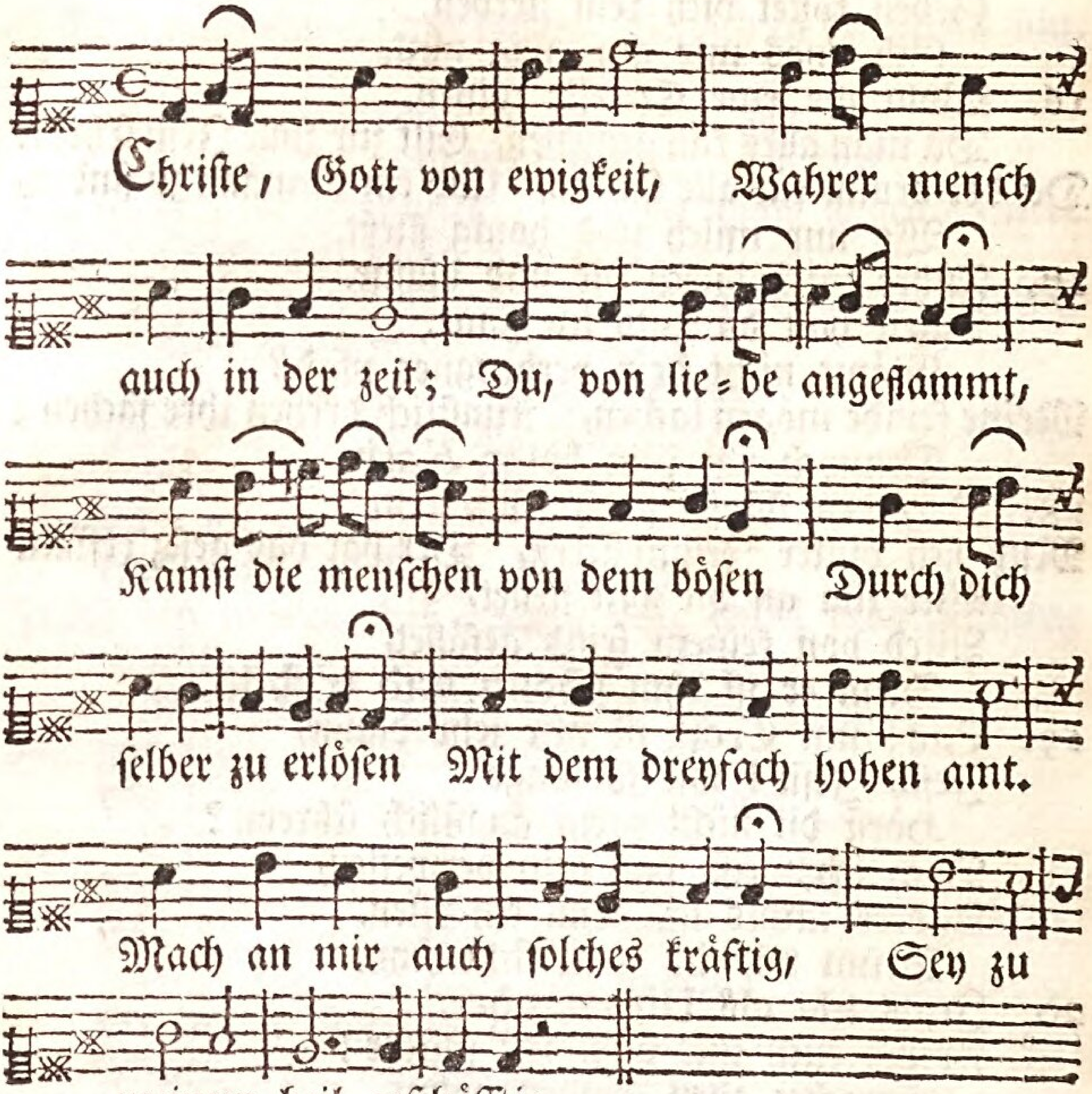
20. Jesus lebt als Überwinder.
Freuet euch mit mir, ihr sünder!
Sprechet allen feinden hohn.
Diser Held steht uns zur seiten;
Laßt uns durch ihn männlich streiten,
Kronen sind der siger lohn.

21. Mag mich gleich die welt nicht kennen, Kan ich doch Gott Vater nennen, Wie sein Geist mir zeugnuß gibt. O! wie sehn ich mich zu sterben! Denn ich soll den himmel erben Bey dem Vater, der mich liebt.

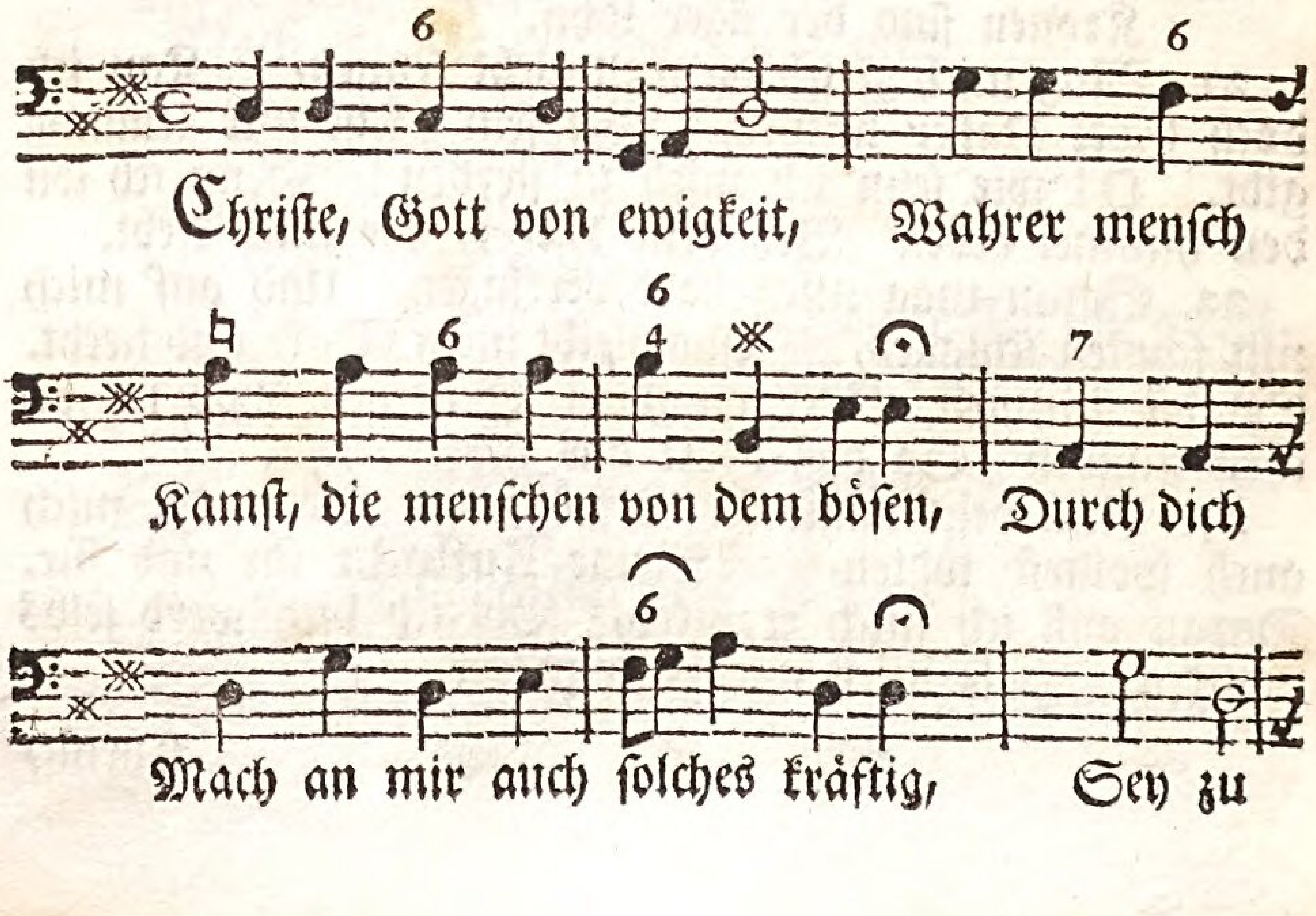
22. Satan mag mich hart verklagen, Und auf mich mit fäusten schlagen, Jesus bleibt mein Wort und liecht. So vil stimmen als er wunden Schreyen gnad in solchen stunden So daß Gott das herze bricht.

23. Nun dein name sey in nöthen, Wenn du mich auch wolltest tödten, Meine Zuflucht für und für. Daran will ich mich erquiken, Bis ich dich werd selbs erbliken. Hole mich nur bald zu dir.

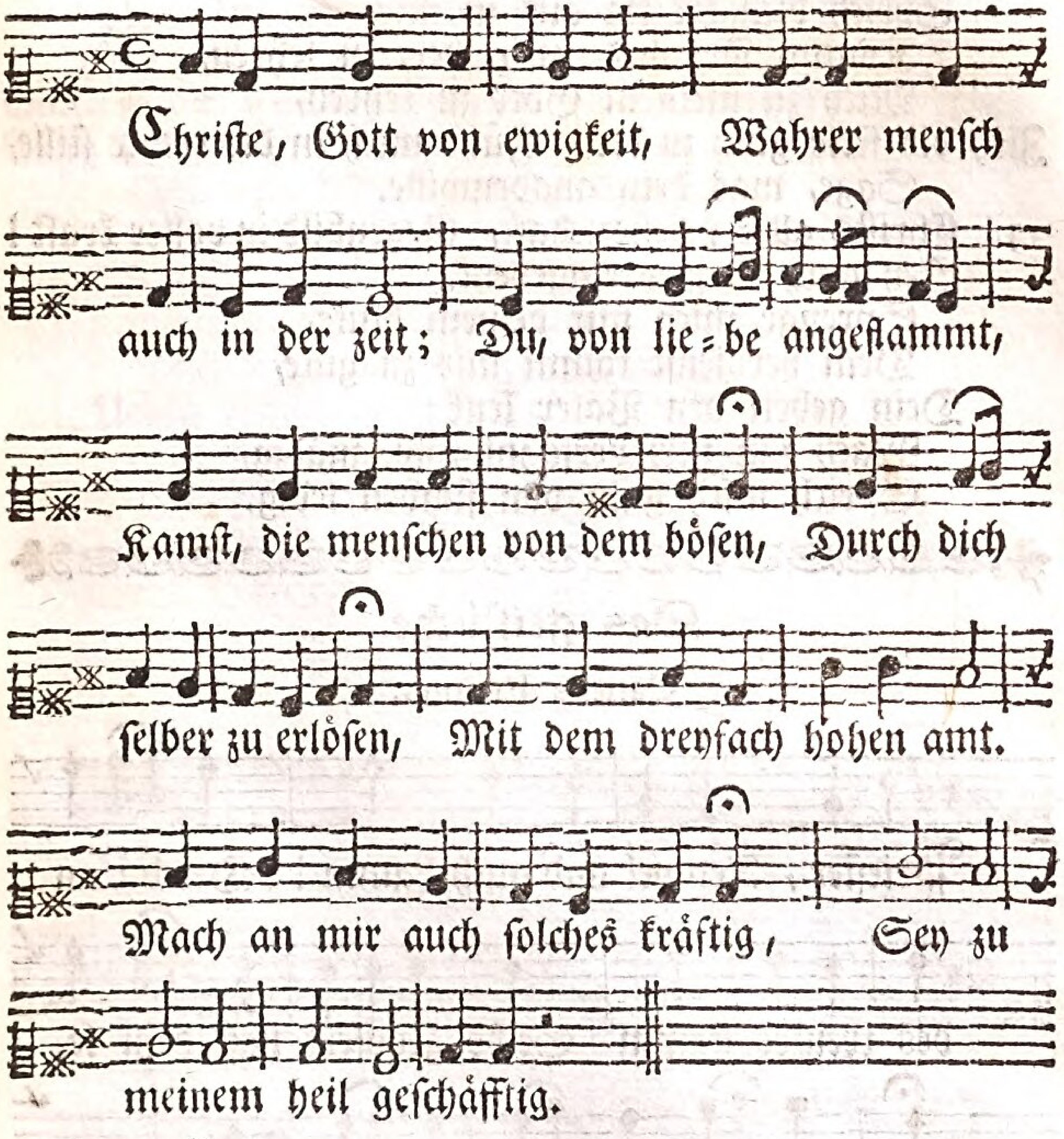
Cantus Primus.



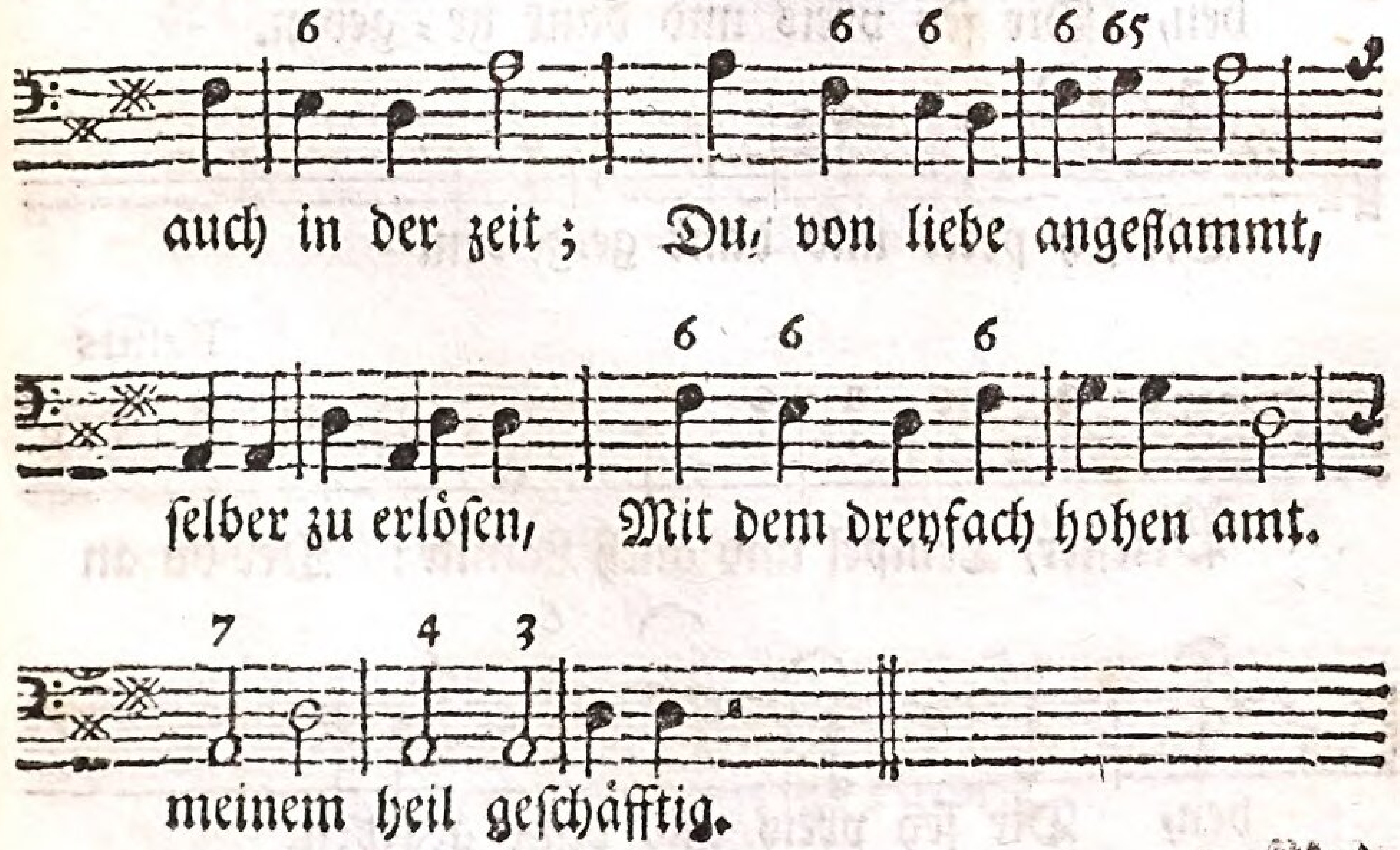
Bassus



Cantus Secundus.



Generalis.

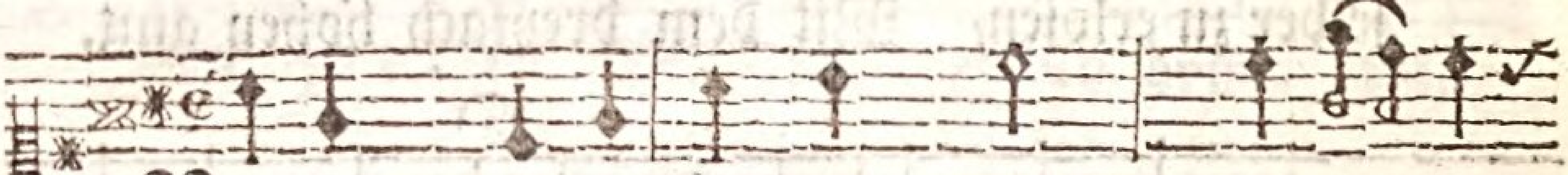


2. Christe, deines Vaters wort Ausgesendt an alle ort!
Sprich dich kräftig aus in mir.
Komm, Prophet, mein herz zu lehren,
Mich zu meinem Gott zu kehren,
Zieh die seele ganz zu dir. Führ mich in die rechte stille,
Sage, was dein gnadenwille.

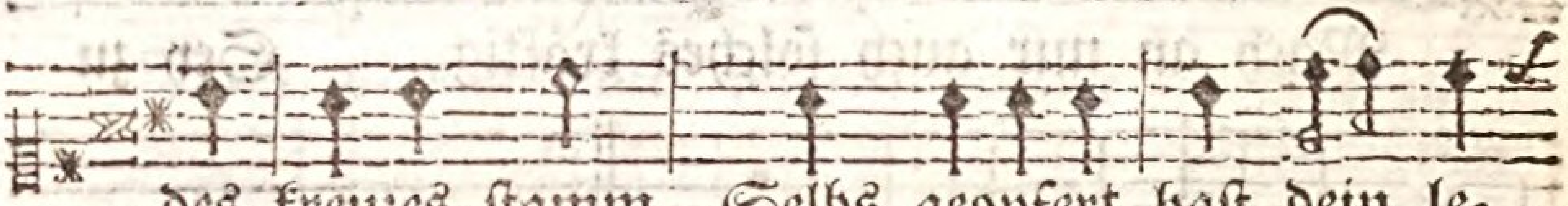
3. Christe, aller priesterschaft, Gegenbild in voller kraft!
Sey auch meiner eingedenk.
Sprenge mich mit deinem blute,
Dein verdienst komm mir zu gute,
Dein gebett den Vater lenk:
Mach ihn mir versöhnt und gnädig,
Sprich mich ganz von sünden ledig.

Das geistliche

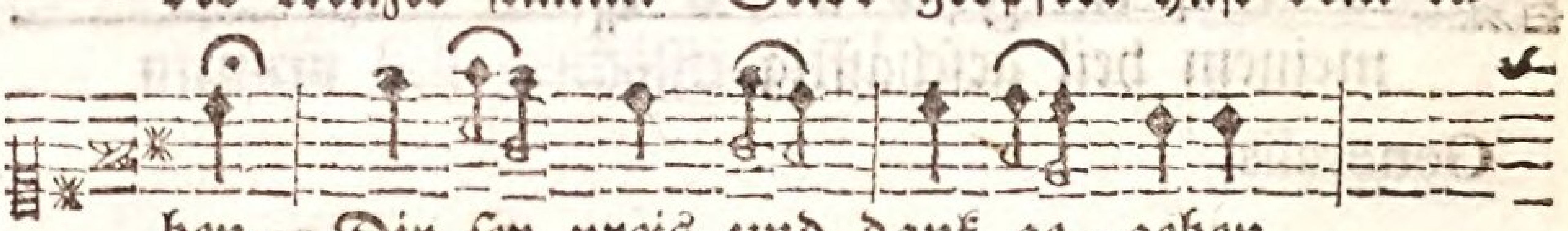
Cantus Primus.



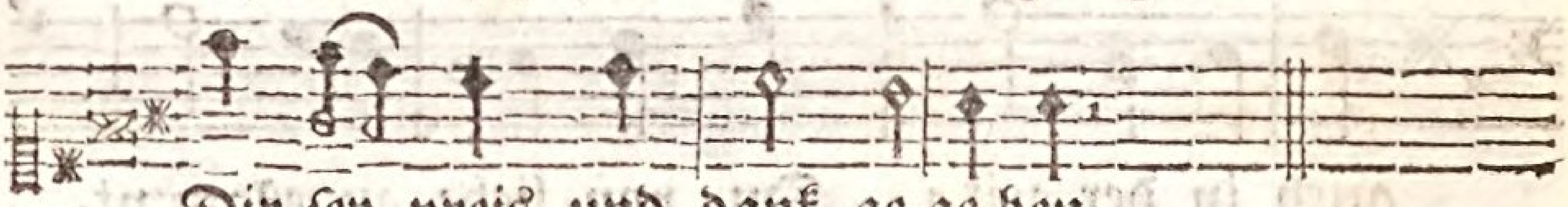
Priester, Tempel und auch Lamm! Der du an



des kreuzes stamm Selbs geopfert hast dein le=



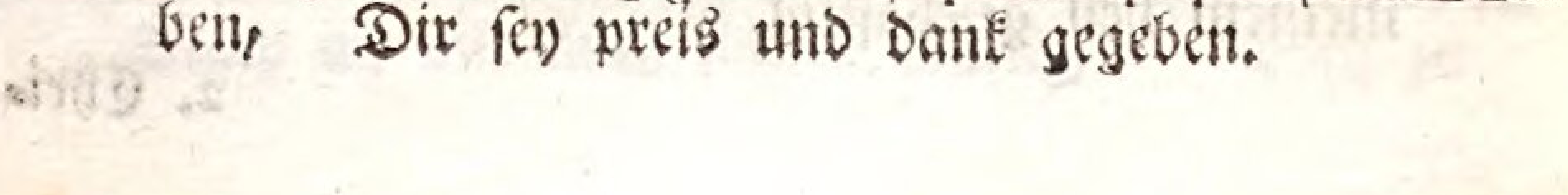
ben, Dir sey preis und dank ge = geben.



Dir sey preis und dank ge=ge=ben.

Bassus

Priester, Tempel und auch Lamm! Der du an



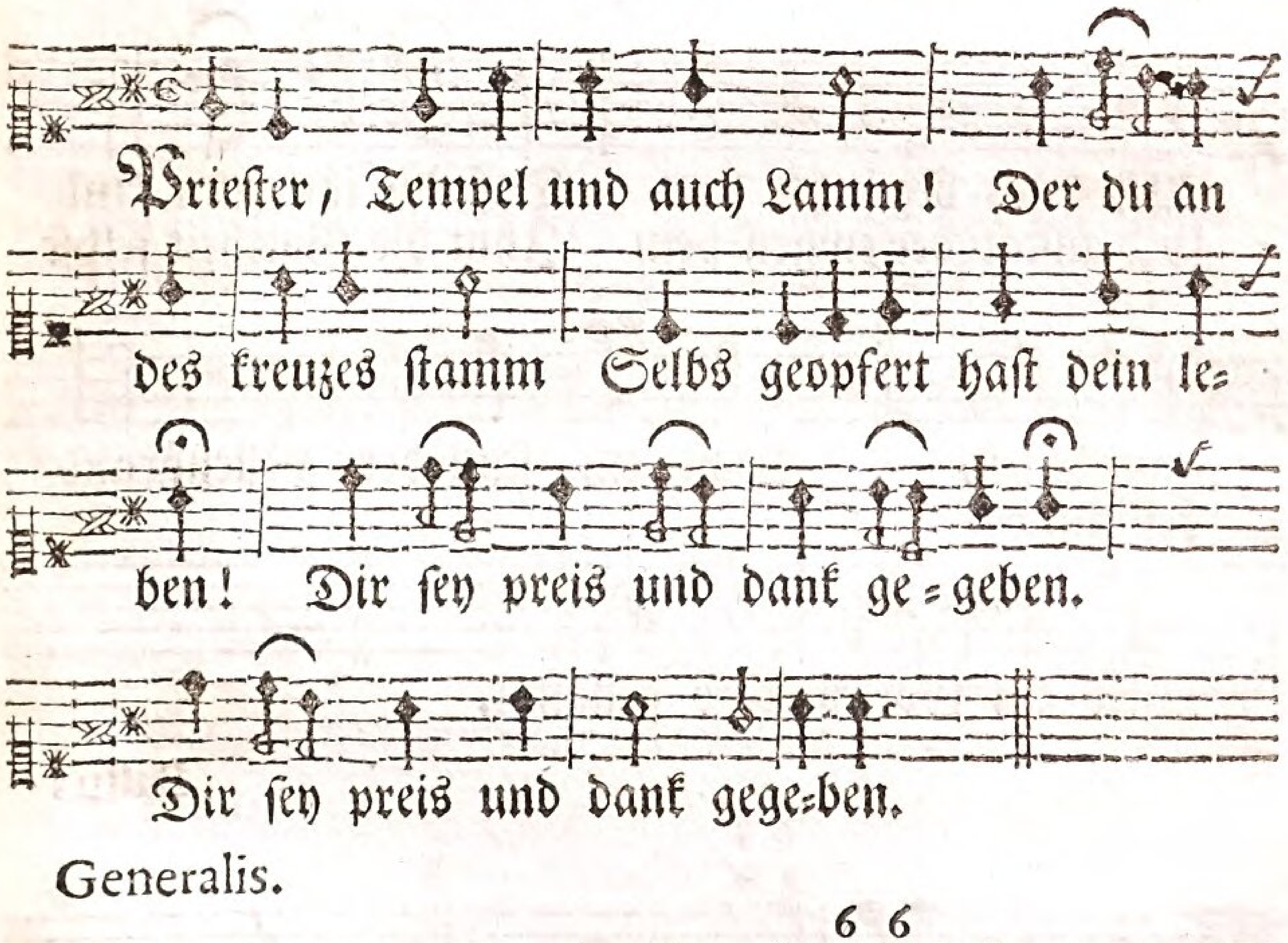
ben, Dir sey preis und dank gegeben.

4. Christe, Herrscher von dem reich,
Dem auf erden keins ist gleich!
Eile, nimm mein herz auch ein;
Mach es dir, o grosser König! In der demuth unterthänig,
Ewig dir getreu zu seyn. Laß mich deinen scepter küssen,
Und von deinen rechten wissen.

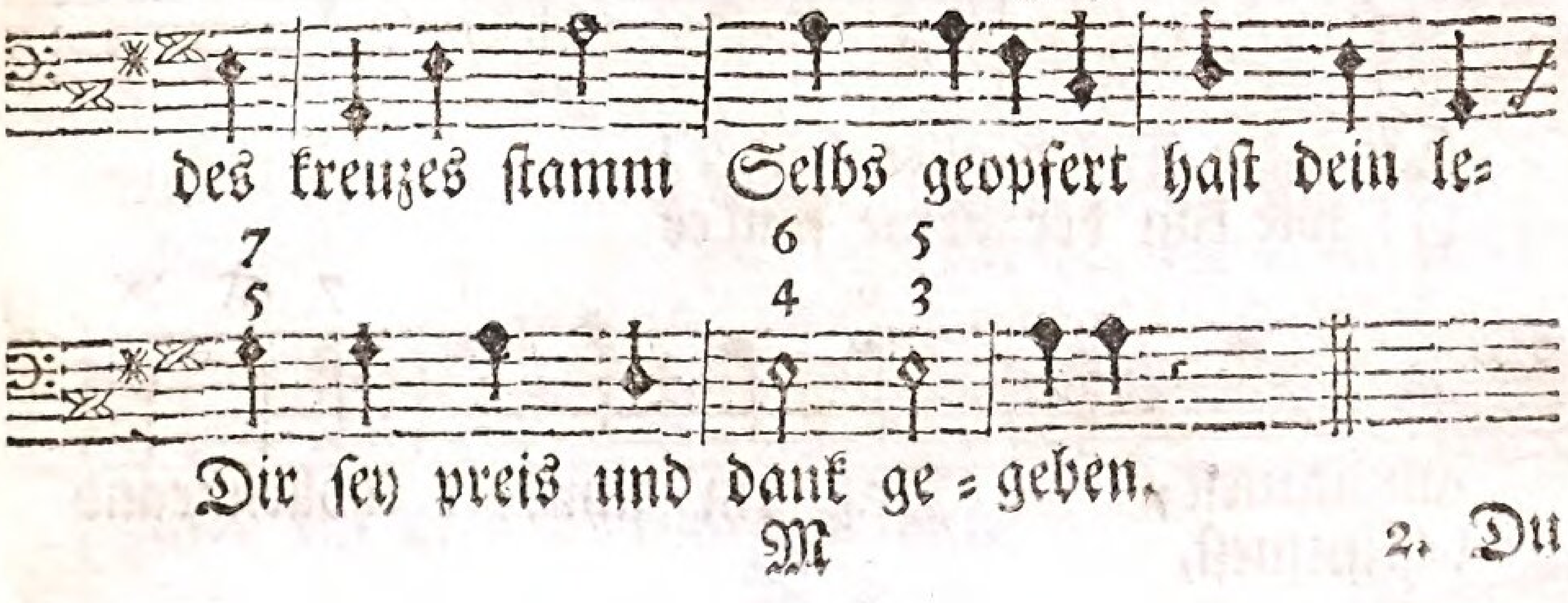
5. Du Messias, Jesu Christ! Wie du der gesalbte bist,
Schaff, daß ich durch deine kraft
Meinen Gott könn würdig ehren,
Mich zum opfer ihm gewähren,
Ueben meine ritterschaft,
Christlich glauben, christlich leben,
Christum sterbend zu erheben.

Priestertum.

Cantus Secundus.



Generalis.

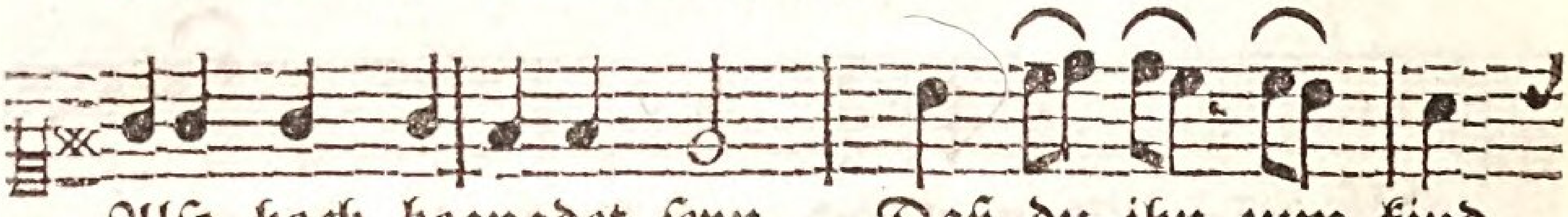


2. Du hast, als das gegenbild, Allen opferdienst erfüllt,
Mache mir den Vater gnädig;
Mache mich der schulden ledig.
3. Mache mich auch allezeit Gott zu seinem dienst bereit.
Wol mir, wird es mir gelingen
Opfer heilgen lobs zu bringen!
4. O! wär ich dazu bequem, Und dem Höchsten angenehm,
Mich und alles mein vermögen Zum dankopfer darzulegen!

Von der Kindschaft Gottes

Cantus Primus.

Höchster Vater aller kinder!
O! wie kan der arme sünder

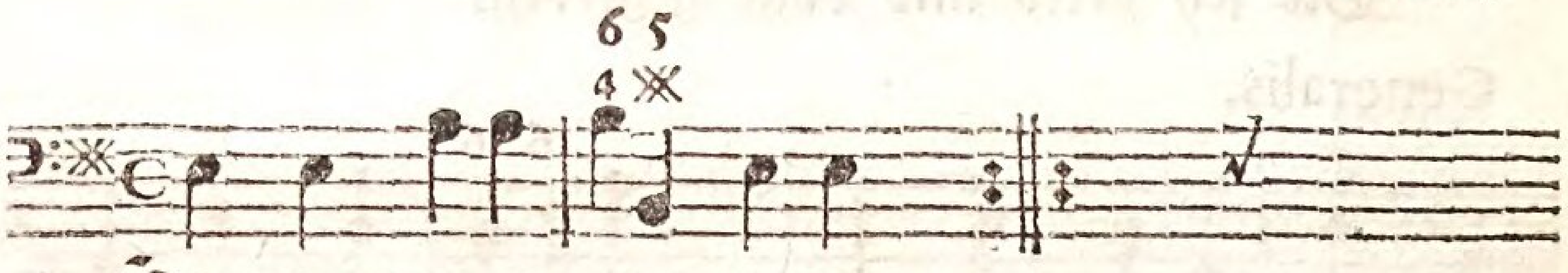


Also hoch begnadet seyn, Daß du ihn zum kind
Und anstatt der ewgen pein Ihm die Gottheit selbst

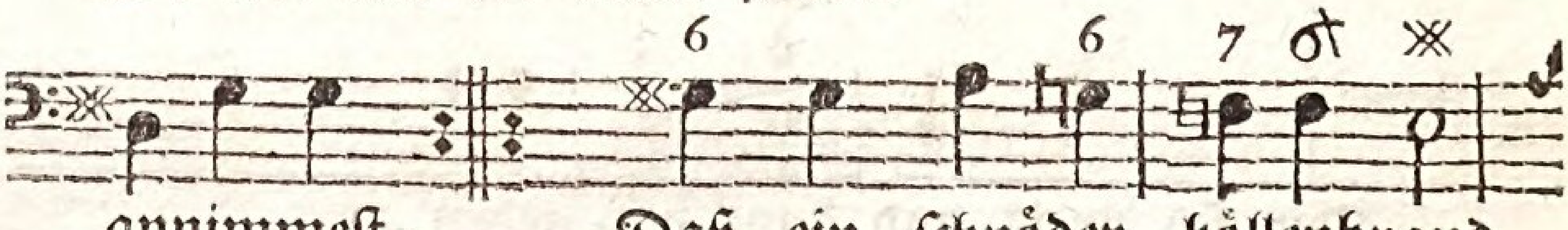
annimmest, Daß ein schnöder höllenbrand
bestimmest,

Wird ein Gottes=kind genannt.

Bassus



Höchster Vater aller kinder!
O! wie kan der arme sünder



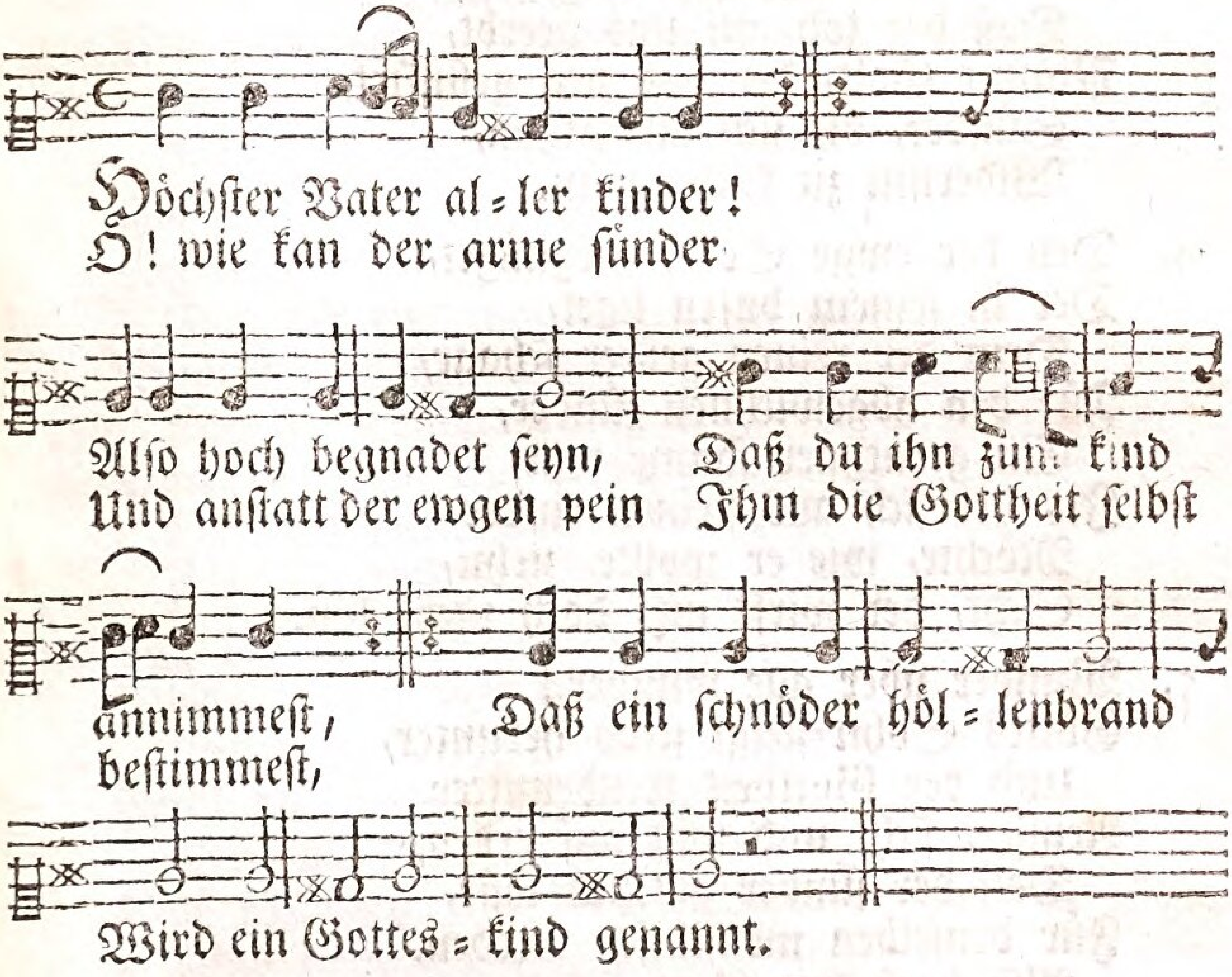
annimmest, Daß ein schnöder höllenbrand
bestimmest,

5. Rüste du mein herz wol aus, Als ein wahres Gotteshaus.
Sey du da die bundeslade, Der altar und stuhl der gnade.
6. Sey das ganze heiligtum Mit den zierden um und um,
Da du priesterstell vertretest, Opferst und den Vater betest.
7. Nim, Herr! meine kräfte hin; Schlachte meinen eigensiñ,
Und entzünde deine liebe In mir durch des Geistes tribe.
8. Andacht und gebett sey auch Ein Gott wolgefällger rauch.
O! daß ich mit seel und leibe Gott also geheiligt bleibe!

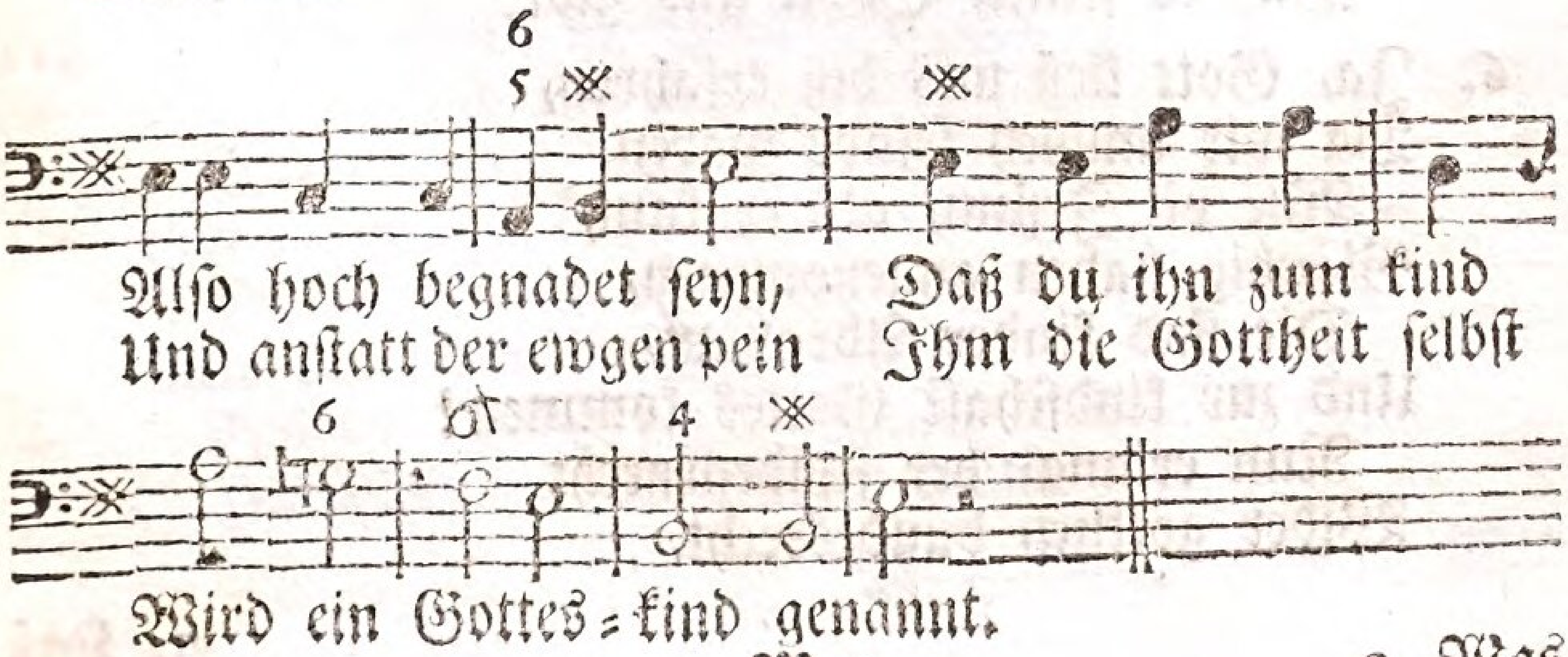
---

und derselben Versicherung.

Cantus Secundus.



Generalis.



 2. Was

2. Was vermag der Gottheit schäzen
Eine made zuzusezen?
Gott, der allgenugsam war,
Stellt aus wunderbarster liebe
Eine welt ins wesen dar,
Daß er sich im wolthun übe;
Menschen sezt er auch darein,
Denen wollt er Vater seyn.

3. O erstaunenswürdge liebe!
O unausgeforschte tribe!
Da der mensch sich selbs verderbt,
Und an leib und seel vergifftet,
Daß der tod auf uns geerbt,
Nimmt Gott, der das heil gestifftet,
Sünder, die sich ausgethan,
Widerum zu kindern an.

4. Den der ewge Sohn vergnüget,
Der in seinem busen liget,
Dem der reinen geister schaar,
Für den abgewichnen sünder,
Ein gerathner saame war,
Ja, der sich aus steinen kinder
Möchte, wie er wollte, ziehn,
Seht, der wirft uns doch nicht hin.

5. Wunder über alle wunder!
Gottes Sohn steigt selbs herunter,
Und der Gottheit freudenmeer
Aeussert sich, und will auf erden,
Daß der sünder göttlich wär,
Für denselben menschlich werden.
Also hoch hat Gott geliebt,
Daß er seinen Sohn uns gibt.

6. Ja, Gott ließ uns diß erfahren,
Da wir annoch feinde waren.
Wie vil Jesum, als er kam,
Gläubig haben angenommen,
Die sind kinder Abraham,
Und zur kindschaft Gottes kommen!
Nun erlangt der sündenknecht
Wider göttlich bundesrecht.

7. Laß

7. Laß, o Vater voller liebe!
Dem ich leib und seel ergibe,
Mir solch kindsrecht auch gedeyn,
So sich durch den fall verloren.
Schaff mein herze neu und rein,
Das da sey aus Gott geboren,
Wie ein wolgeartes kind,
Dir, o Vater! gleich gesinnt.

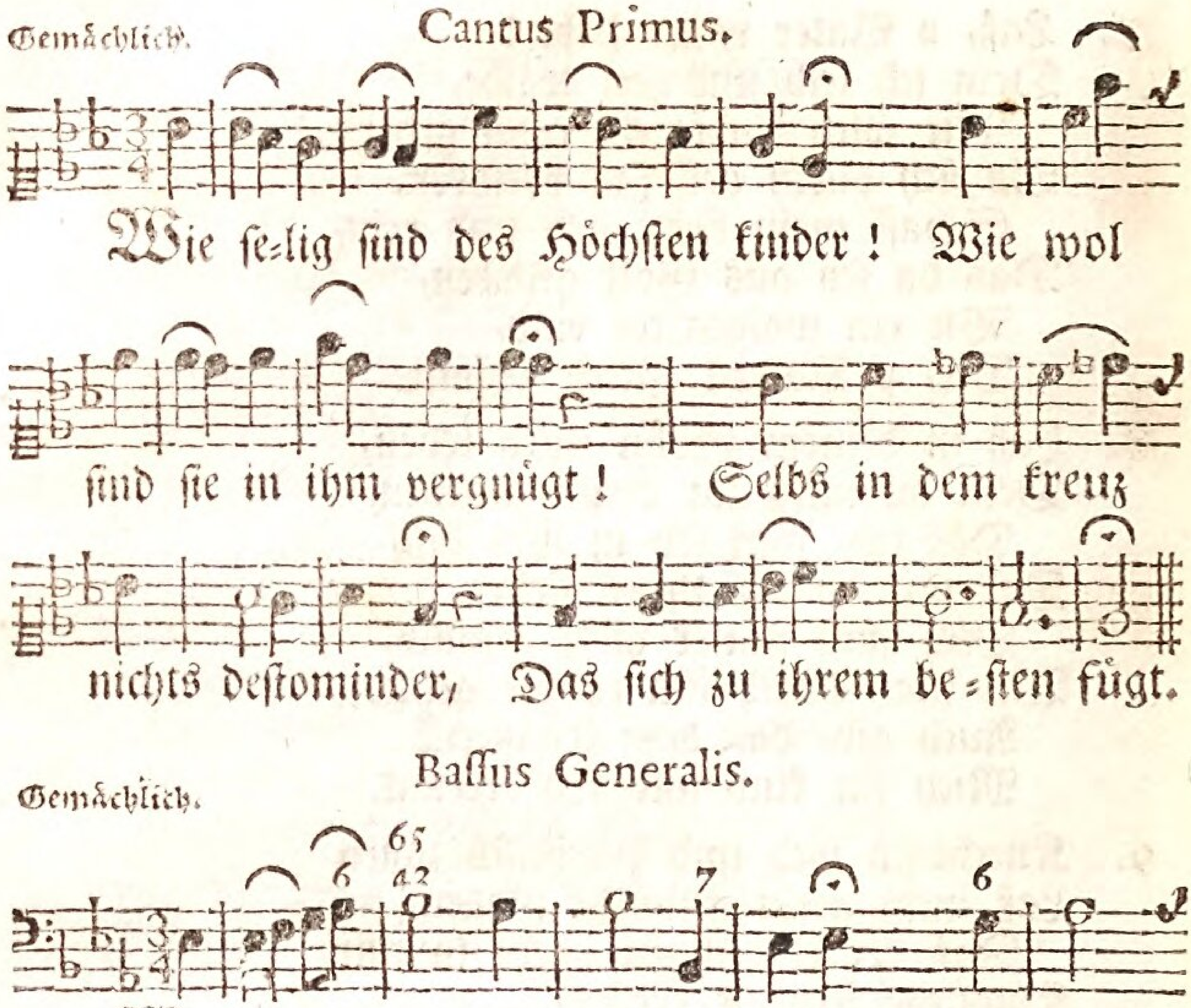
8. Laß in deinem Sohn mich leben,
Dem du mich zur braut gegeben,
Daß ich, weil ich in ihm bin,
Der mit dir im wesen stehet,
Dich zum Vater auch gewinn,
Wie man durch ihn zu dir gehet.
Auch gib, daß dein testament
Mich für kind und erb erkennt.

9. Knechtisch joch und knechtisch zagen
Laß nicht mein gemüthe plagen,
Daß der kindschafts=geist in mir
Kindliche freyheit gebäre,
Und ich freudig sey in dir,
Wenn ich dich als Abba ehre,
Ob dich gleich der freye muth
Förcht't, und deinen willen thut;

10. Laß kein ungebür und tadel
Disem hohen Gottes adel
Zur beschimpfung an mir seyn;
Ach! der kinder Gottes name
Treff an mir so kräftig ein,
Daß ich nach dem Vater ahme.
Was noch kindisch, fahre hin,
Bis ich völlig mündig bin.

11. Endlich, wenn ich werde sterben,
Vater, o! so laß mich erben,
Was ich jezt noch nicht versteh.
Laß indeß den Geist zum zeichen,
Drauf ich fest versichert geh,
Mir des erbes anfang reichen,
Bis ich, wenn die wallfahrt aus,
Heimfahr in des Vaters haus.

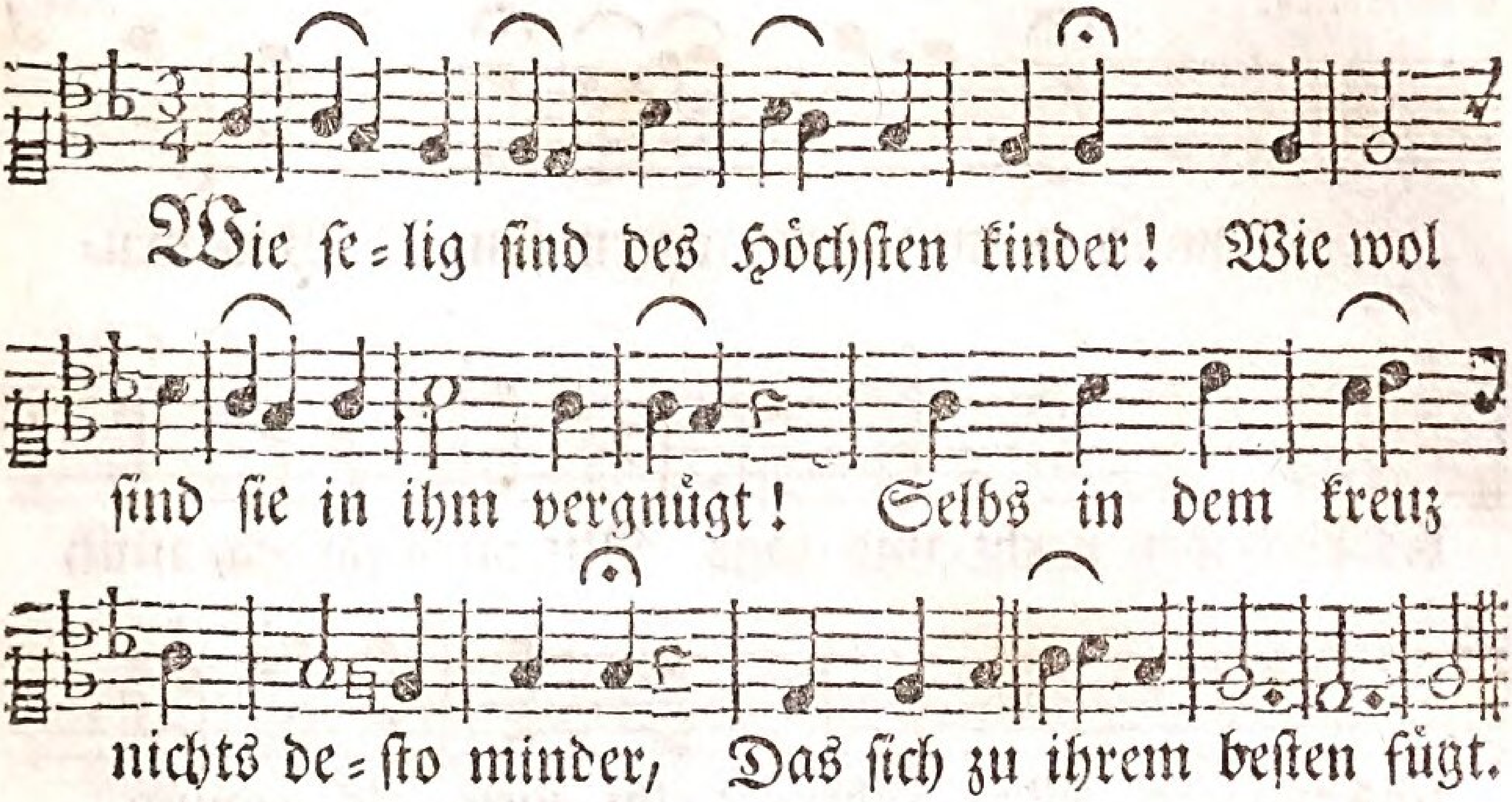
* * *



2. Laß den die welt für glüklich schäzen,
Der alle tage herrlich lebt.
Ein thor ist der nach dem ergezen,
Das wehe mit sich bringet, strebt.

3. Wol aber, ewig wol den frommen,
Die keine noth betrüben kan!
Denn, was vom lieben Vater kommen,
Das nehmen sie mit freuden an.

Gemächlich. Cantus Secundus.



4. Was wollte die gemüthsruh stöhren?
Sie fragen nicht nach vilem geld;
Sie dürsten nicht nach eiteln ehren;
Sie scheuen schnöde lust der welt.

5. Sie schleppen sich mit keinen sorgen.
Ihr treuer Vater sorgt für sie;
Er schaffet ihnen alle morgen, Was sie bedörfen je und je.

6. Ist ihnen etwa manches leiden
Und widerwärtigkeit bewußt,
Nichts kan sie doch von Jesu scheiden,
Der bleibet immer ihre lust.

7. Die ruh und fride im gewissen,
Des glaubens veste zuversicht,
Sind güter, die sie nimmer missen,
Die rauben alle feinde nicht.

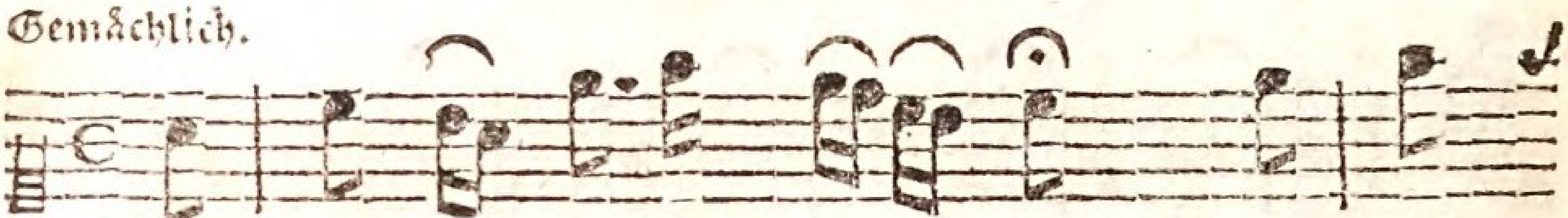
8. Die hoffnung stärkt die matten herzen
In ihrem ganzen lebenslauf,
Macht unempfindlich in den schmerzen,
Und richtet sie in kleinmuth auf.

9. Zu fassen, was Gott einst wird geben,
Sind unsre sinnen allzuklein.
Die freude wird in jenem leben
Unendlich groß und ewig seyn.

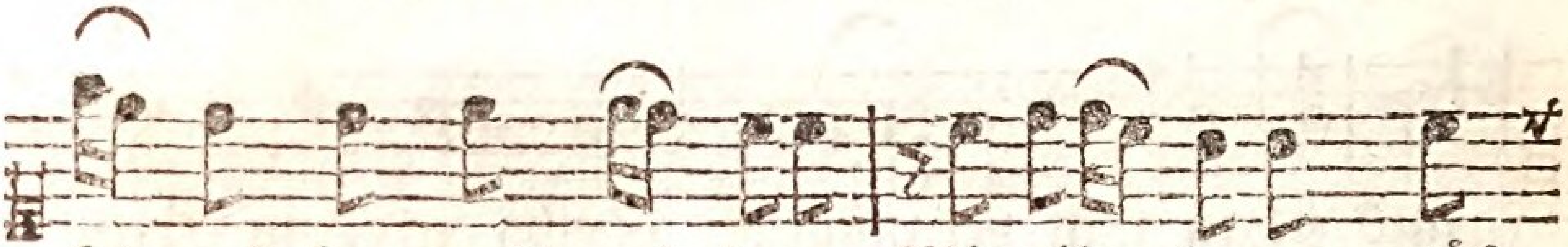
10. Wer möchte nicht vor freuden weinen,
Der recht bedenkt der frommen heil!
Herr! schreib mich zu der zahl der deinen,
So hab ich auch an allem theil.

Cantus Primus.

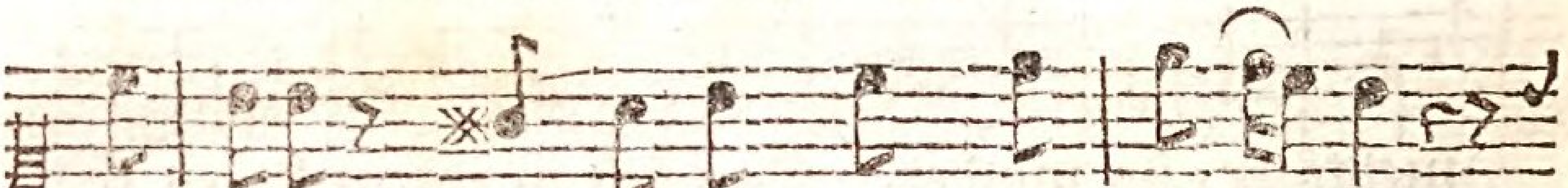
Gemächlich.



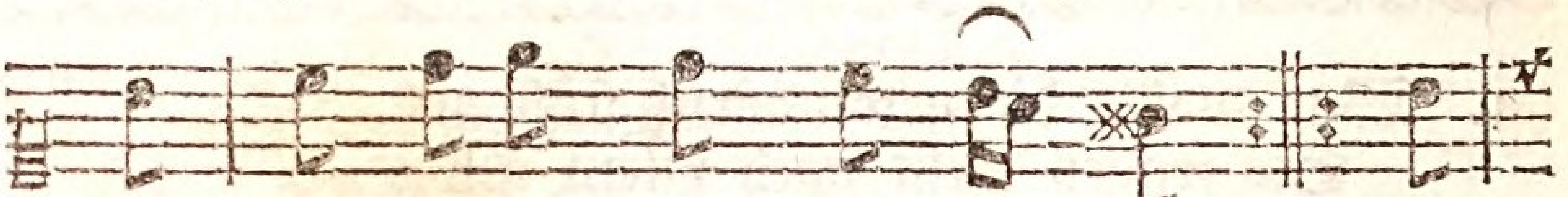
Was quält, o menschen! euern sinn? Was drü=



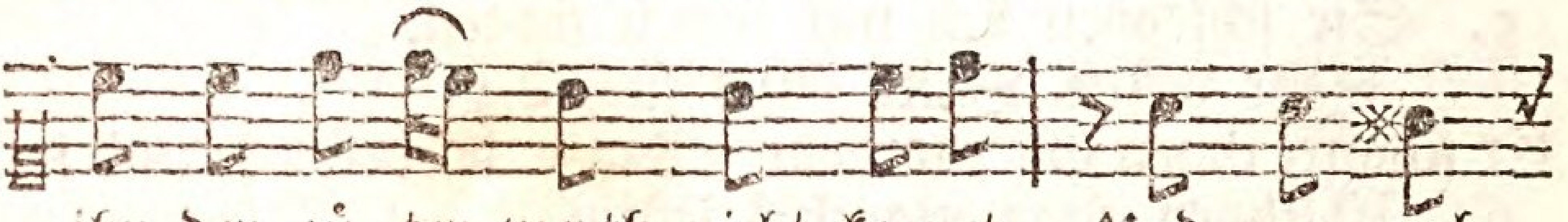
ket euch bey nacht und tage Mit vilen sorgen, müh



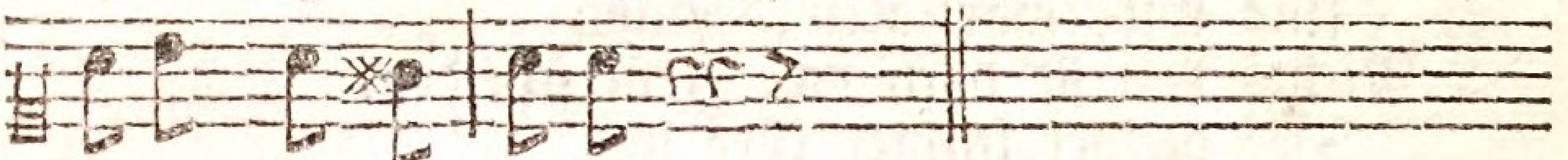
und plage? Was anders treibt euch, als gewinn,



Der schwer erlangt wird, leicht entwendt? Daß
Ja, leider! ihr seyt gar verblendt,



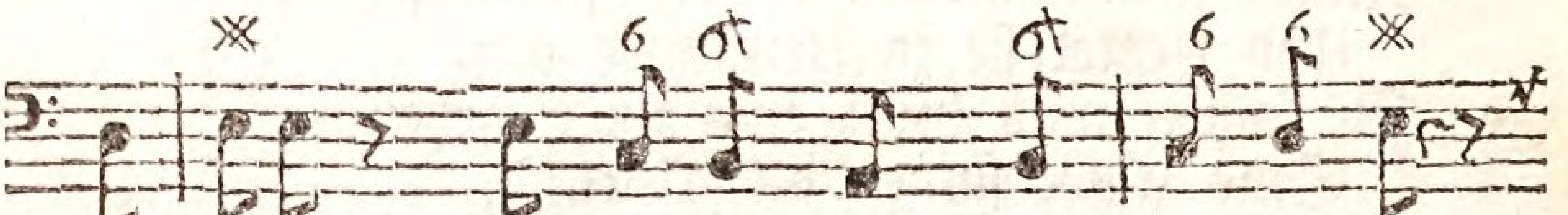
ihr der gü=ter werth nicht kennet, Und nur nach



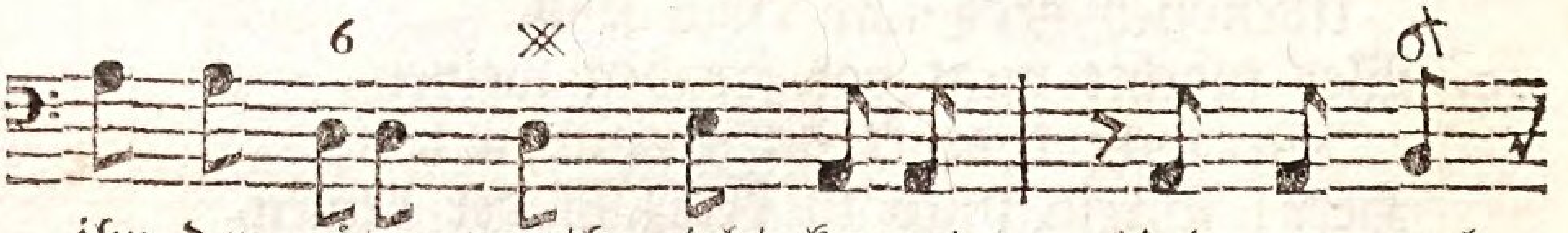
ihrem schatten rennet.

Gemächlich. Bassus

Was quält, o menschen! euern sinn? Was drü=

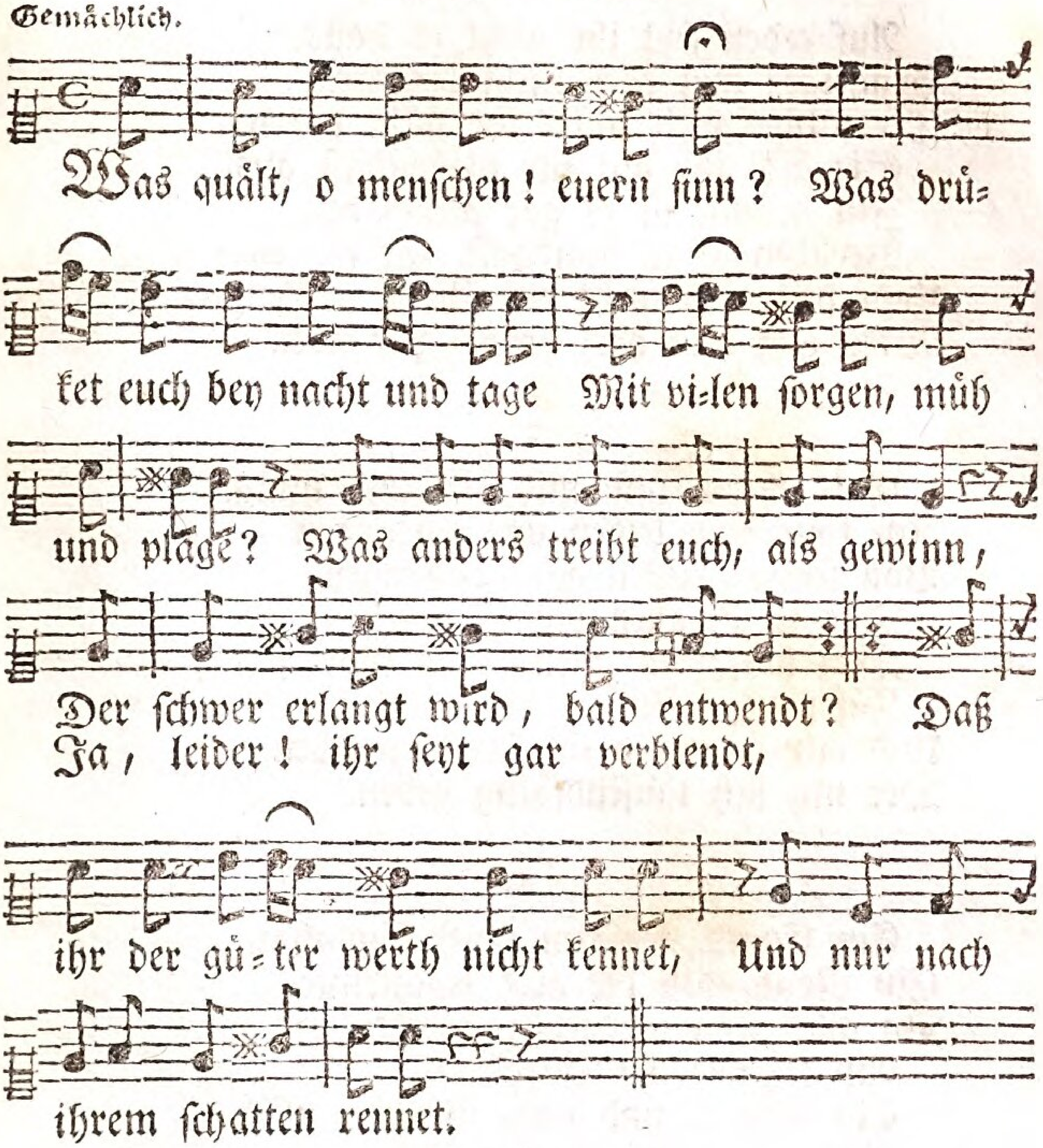


und plage? Was anders treibt euch, als gewinn,

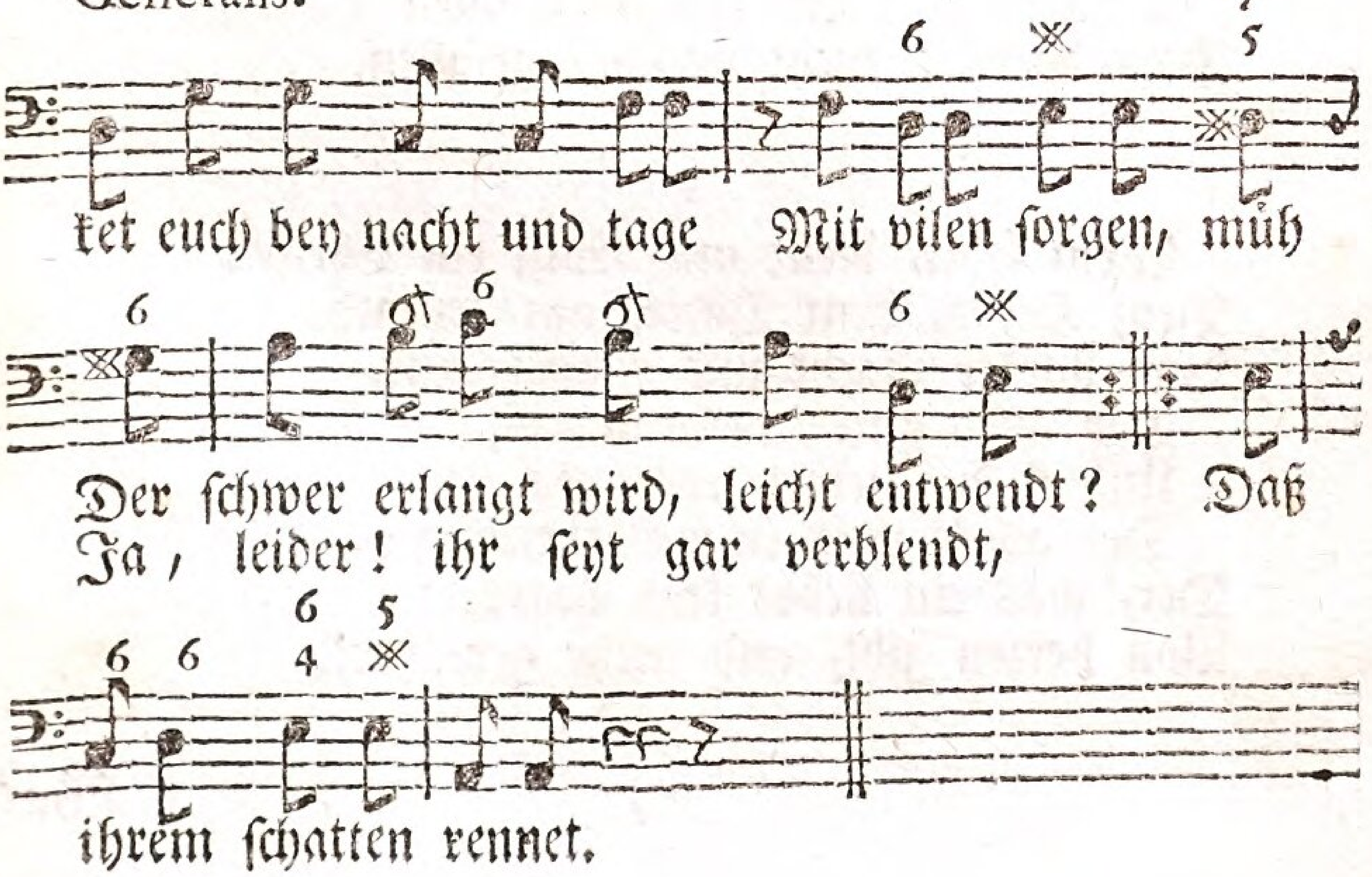


ihr der güter werth nicht kennet, Und nur nach

Cantus Secundus.



Generalis.



2.

Auf erden seyt ihr nicht zu haus.
Armselge! laßt euch nicht bethören.
Die falsche welt müßt ihr nicht hören,
Sie gibt ihr gut für währschaft aus,
Im grunde ist es gar nichts nuz.
Verschmäht es standhaft, ihr zu truz;
Und, daß euch nicht der schein verblendet,
Werd aug und herz davon gewendet.

3.

Gott ehren, und mit herz und muth
Im thun und leiden und verlangen
Von seinem willen ganz abhangen;
Das ist zu allen dingen gut;
Das macht in allem, was Gott schikt,
Zufriden, frölich, höchst=beglükt.
Und vilmehr wird im künftgen leben
Der nuz sich tausendfältig geben.

4.

Ein Enoch, welchen Gott hinnahm,
Ein Noah, den die arch beschirmte,
Da alles zum verderben stürmte.
Ein segensvoller Abraham,
Ein David, und nach schwerer prob
Mit vilem heil ergezter Job,
Die haben mit den frommen allen
Dem höchsten nicht umsonst gefallen.

5.

Wem lebet, dient und traut ein Christ?
Dem Herrn, dem Vater, am gemüthe
Von starker macht und grosser güte,
Der alles guten ursprung ist,
Und so sich zeiget jeden tag,
Der alles, was er will, vermag;
Der, was ein liebes kind begehret,
Von herzen gibt, und mehr gewähret.

6.

Was Jesus Christus hat gethan,
Der uns des Vaters huld erwarbe,
Als er auf erden kam und starbe,
Das spricht der christ als eigen an,
Und er wird in der that sein ruhm,
Sein hochschäzbares eigentum;
Und das Dreyeinig höchste Wesen
Hat er zu seinem schaz erlesen.

7.

Wolan! die ihr gewinn begehrt,
Auf! sammelt alle eure kräfte.
Gebraucht sie zu dem hauptgeschäfte,
Diß ist allein der mühe werth.
Der unvergleichlichste gewinn
Ermuntre euern blöden sinn.
Hier glükt es sich all sein vermögen
Mit gröstem vortheil anzulegen.

8.

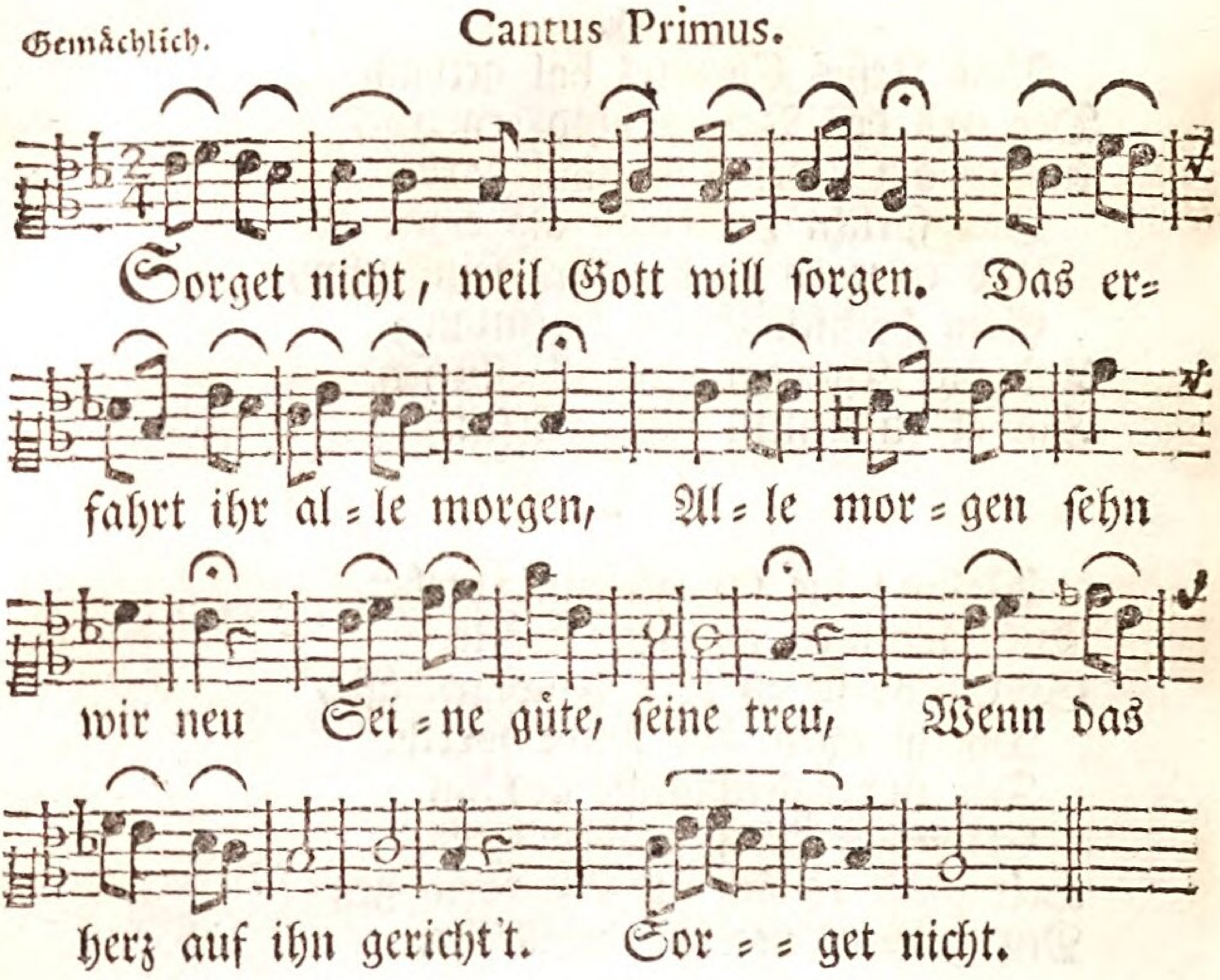
Vil glük, ihr frommen, und vil heil!
Euch werde nie die zeit zu lange,
Und kein verzug mach euch zu bange;
Euch bleibt gewiß der beste theil.
Genießt in Gott schon hier in zeit
Die ruhe und zufridenheit,
Und endlich nehmt zum vollen lohne
Die unverwelkte lebenskrone.

9.

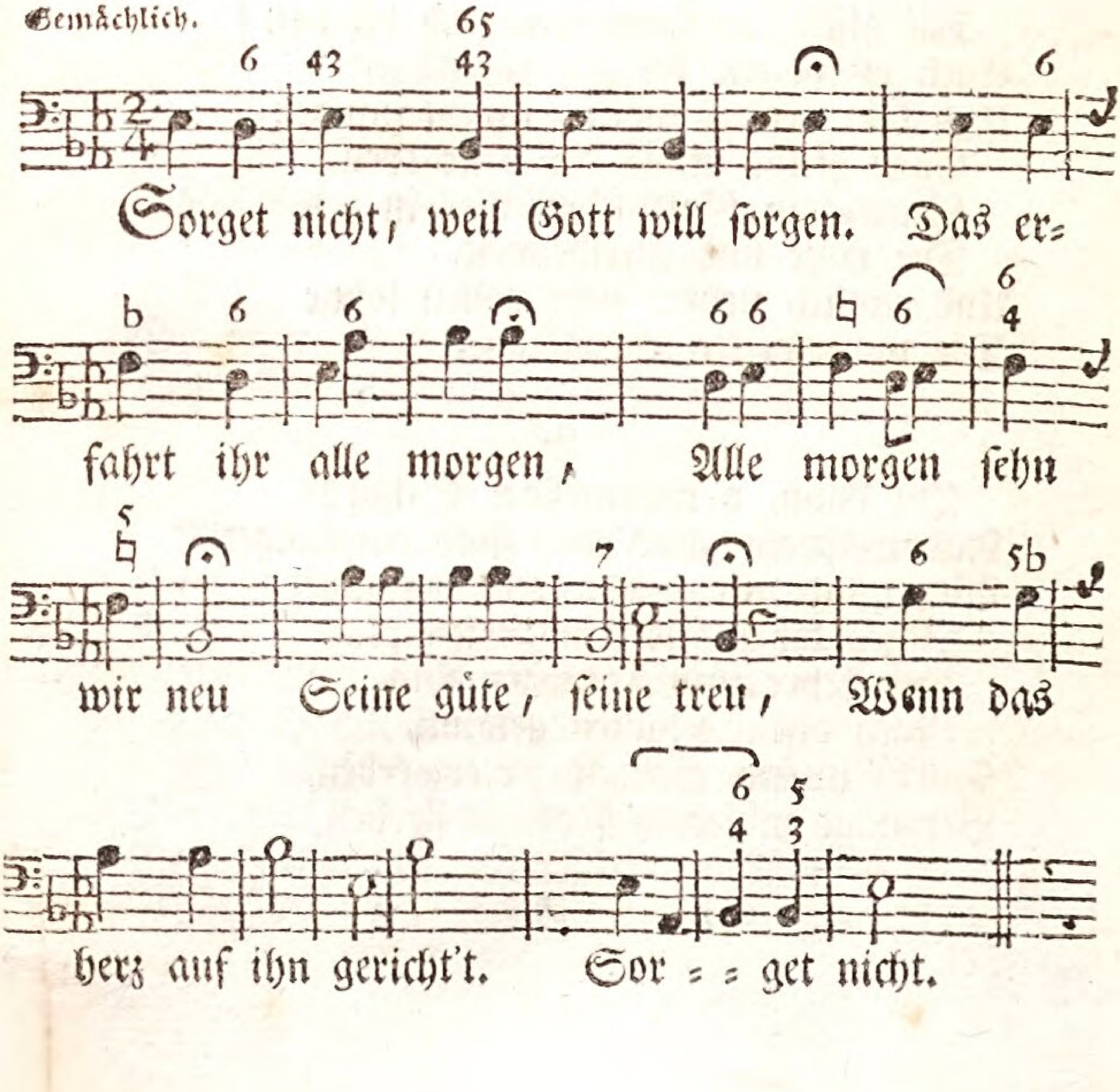
Du dann, o unermeßner Schaz!
Aus welchem gnad um gnad empfanget,
Wer gnad um gnade recht verlanget!
Mach dir in unserm herzen plaz,
Und kehre immer unsern sinn
Nach disem seligsten gewinn,
Durch unsern Heiland zu erwerben,
Vergnügt zu leben, froh zu sterben.

† † †

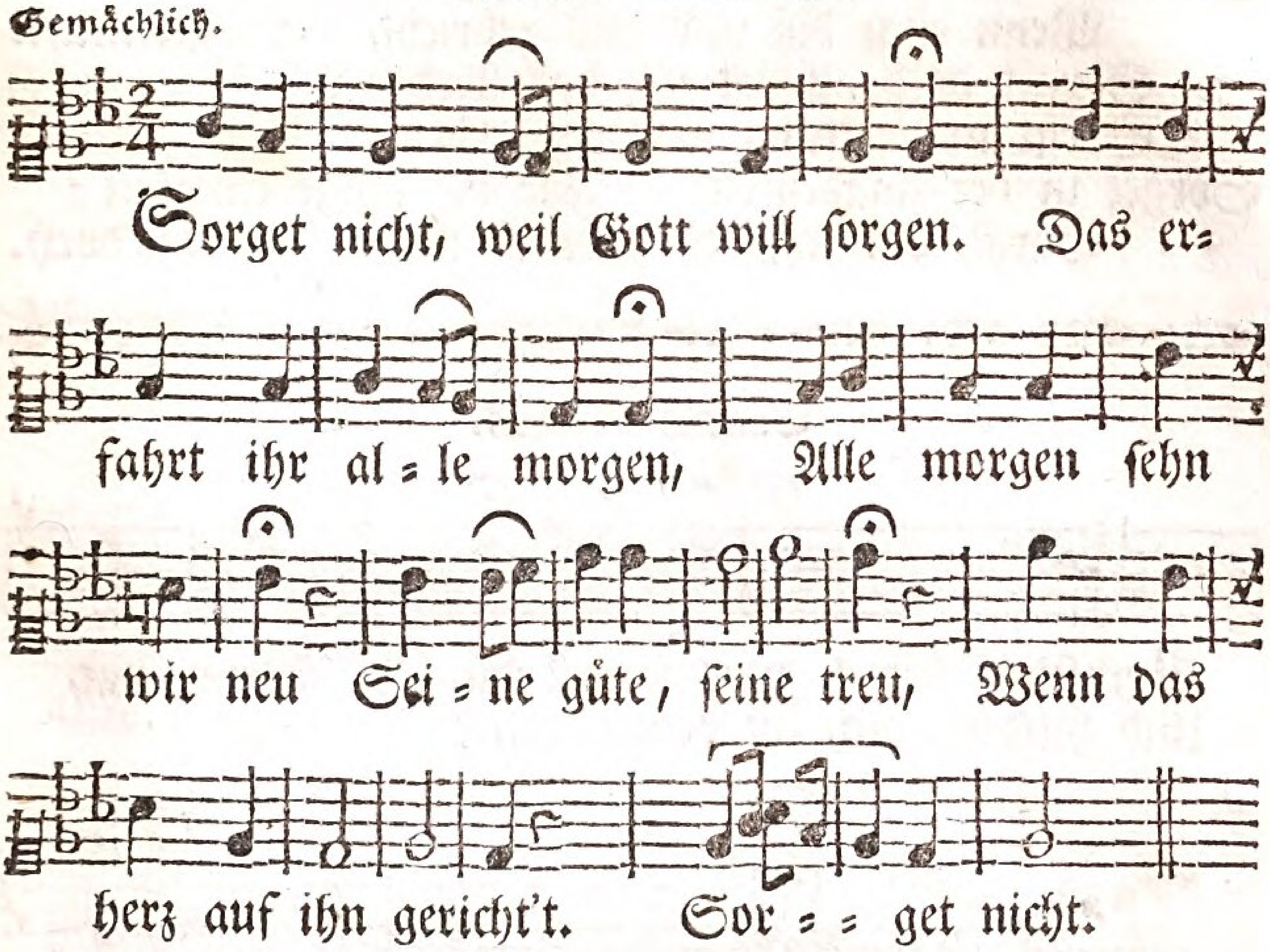
Cantus Primus.



Bassus Generalis.



Cantus Secundus.



2. Sorget nicht. Sollt sich zu grämen
Nicht ein christ ins herze schämen?
Heiden, die des liechts beraubt,
Gottes vorsorg nicht geglaubt,
Sorgten. Aber Christus spricht; Sorget nicht.

3. Sorget nicht. Der mit dem leben
Leib und seele hat gegeben,
Sollte der nicht gleicher weis
Deke geben und die speis?
Drum bedenket eure pflicht: Sorget nicht.

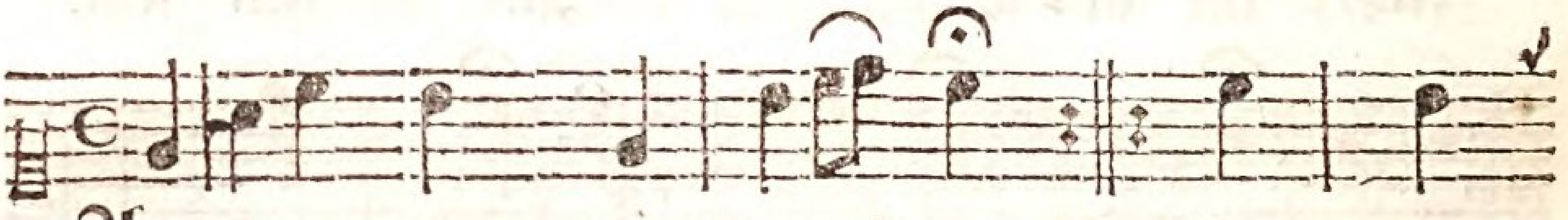
4. Sorget nicht. Wenn auch die raben
Ungesorget futer haben,
Sollt der Vater nicht vilmehr
Euch versorgen ihm zur ehr?
Darum thut, wie Jesus spricht: Sorget nicht.

5. Sorget nicht, ihr arme herzen!
Macht ihr euch mit sorgen schmerzen,
Häufet ihr bey nacht und tag
Durch den kummer eure plag,
Was wird dadurch ausgericht't? Sorget nicht.

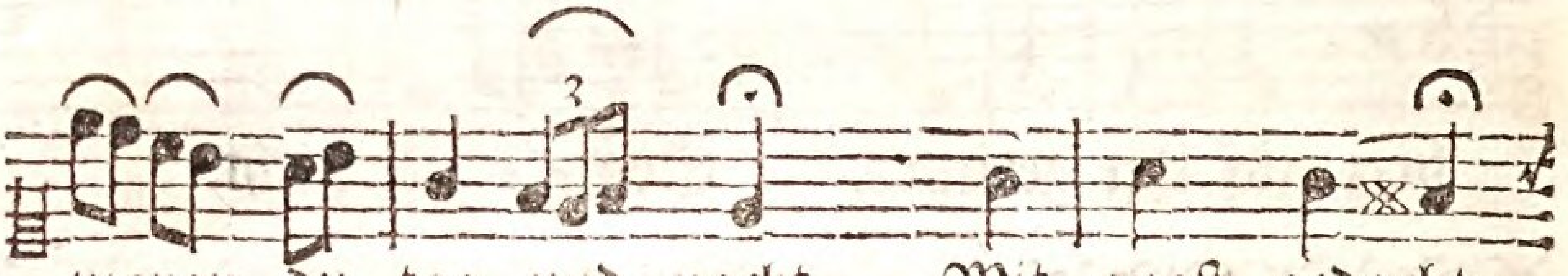
6. Sorget nicht. Laßt den nur walten,
Der die welt schon lang erhalten,

Stets an allen gütern reich, Jhme selbs ohn ende gleich.
Wenn euch diß und das gebricht, Sorget nicht.
7. Sorget doch, sorgt für das sterben;
Sorgt um rettung vom verderben;
Sorget in der gnadenzeit Für die lange ewigkeit;
Sorgt, der tag des heils ist noch. Sorget doch.

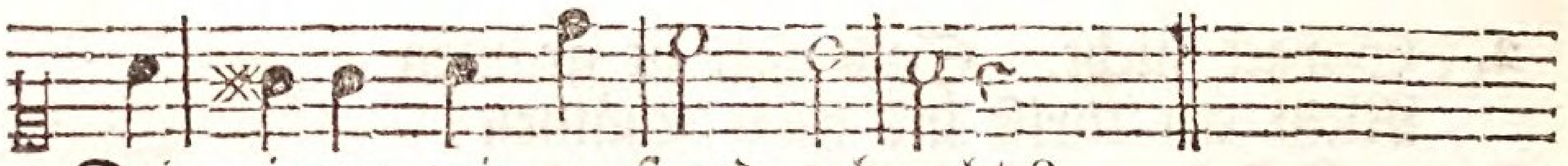
Cantus Primus.



Armseligs herz! was sorgest du, Wenn hat,
Und hinderst dich an deiner ruh?

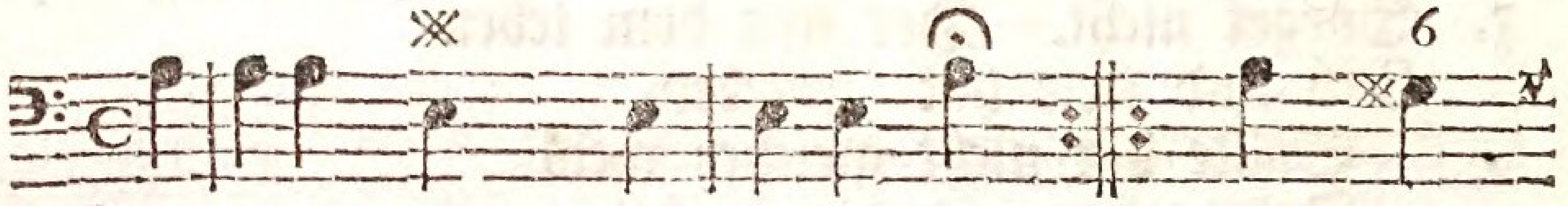


woran du tag und nacht Mit angst gedacht,

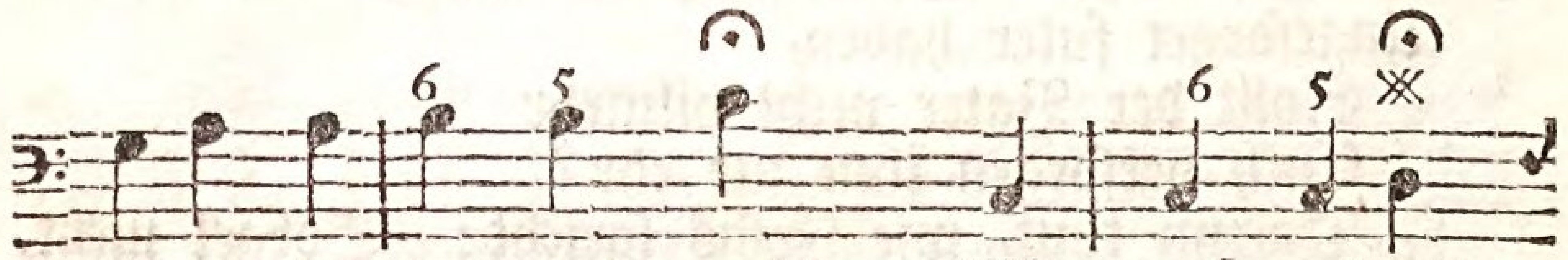


Dein eigner wiz zu stand gebracht?

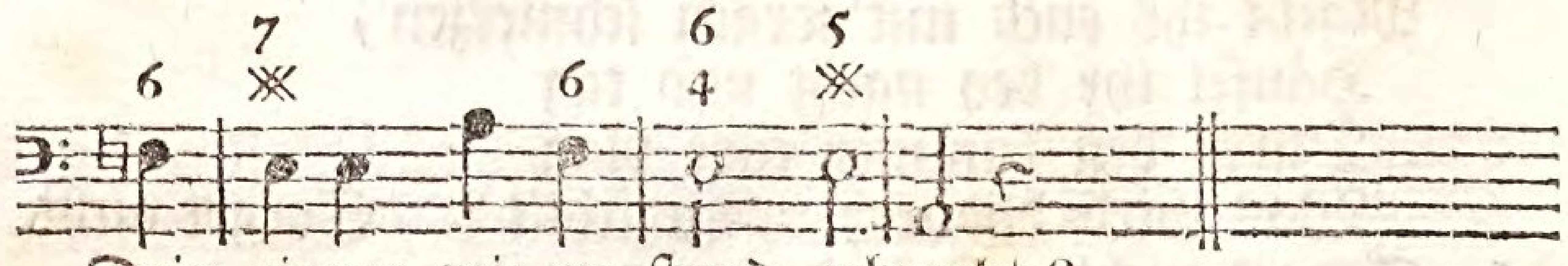
Bassus Generalis.



Armseligs herz! was sorgest du, Wenn hat,
Und hinderst dich an deiner ruh?



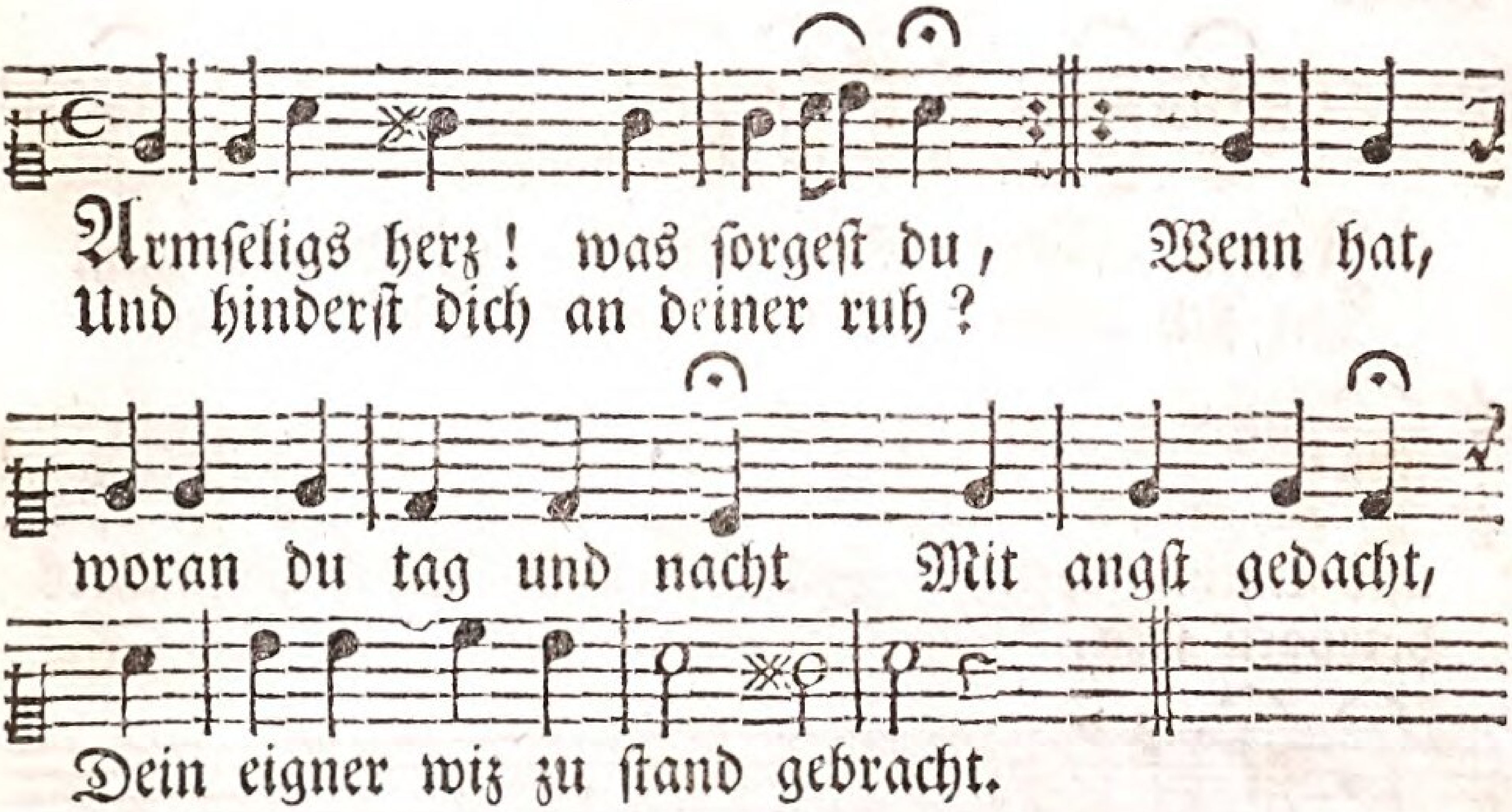
woran du tag und nacht Mit angst gedacht,



Dein eigner wiz zu stand gebracht?

8. Sorge du für meine seele,
Jesu! die ich dir befehle,
Lehr mich sorgen, wie ich soll,
Sorgen, doch vertrauens voll.
Anderst find ich keine ruh.
Sorge du.

Cantus Secundus.

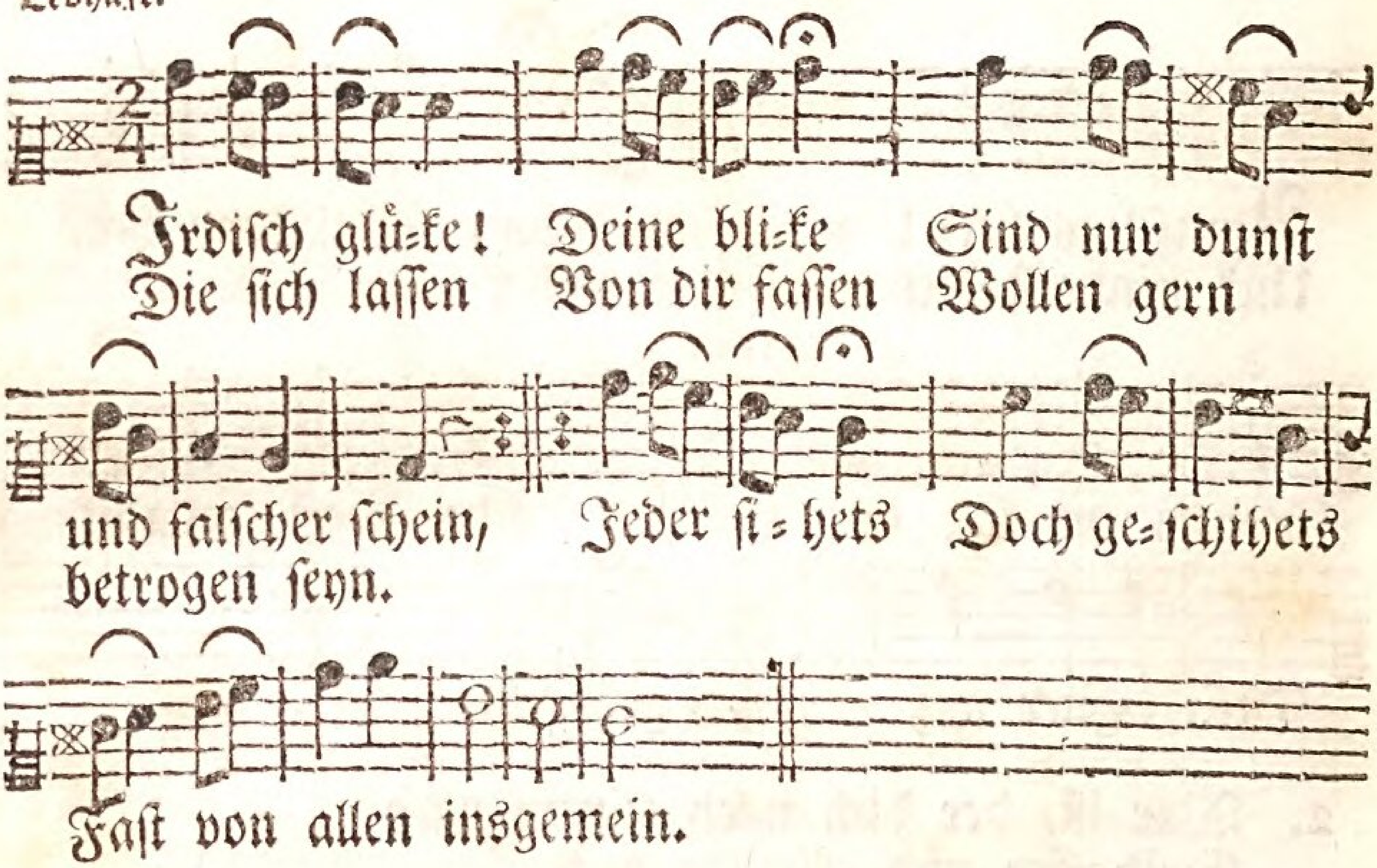


2. Wer ist, der dich nach seinem rath
Erschaffen und erhalten hat,
Der alles in der weiten welt So wol bestellt,
Und mächtig durch sein wort erhält?
3. Wes sind die wunder allzumal
Im erdenkreis und himmels-saal?
Und wozu dient ihr ganzes heer, Als daß Gott lehr,
Im heil der frommen such er ehr?
4. Ward nie, was du verlanget hast,
Da du es hattest, dir zur last?
Hat nie, was du zuerst gescheut, Dich mit der zeit
Am allermeisten hoch erfreut?
5. Weißt dein Gott nicht, was dir gedey,
Und wie es zu erlangen sey?
Meint ers in allem, was er thut, Mit dem nicht gut,
Der still in seiner vorsorg ruht?
6. Wie lang macht deine kümmernuß
Dir pein und qual, und ihm verdruß?
Hat nicht ein heid, der sich bequemt, Und nicht so grämt,
Dich namen-christen längst beschämt?

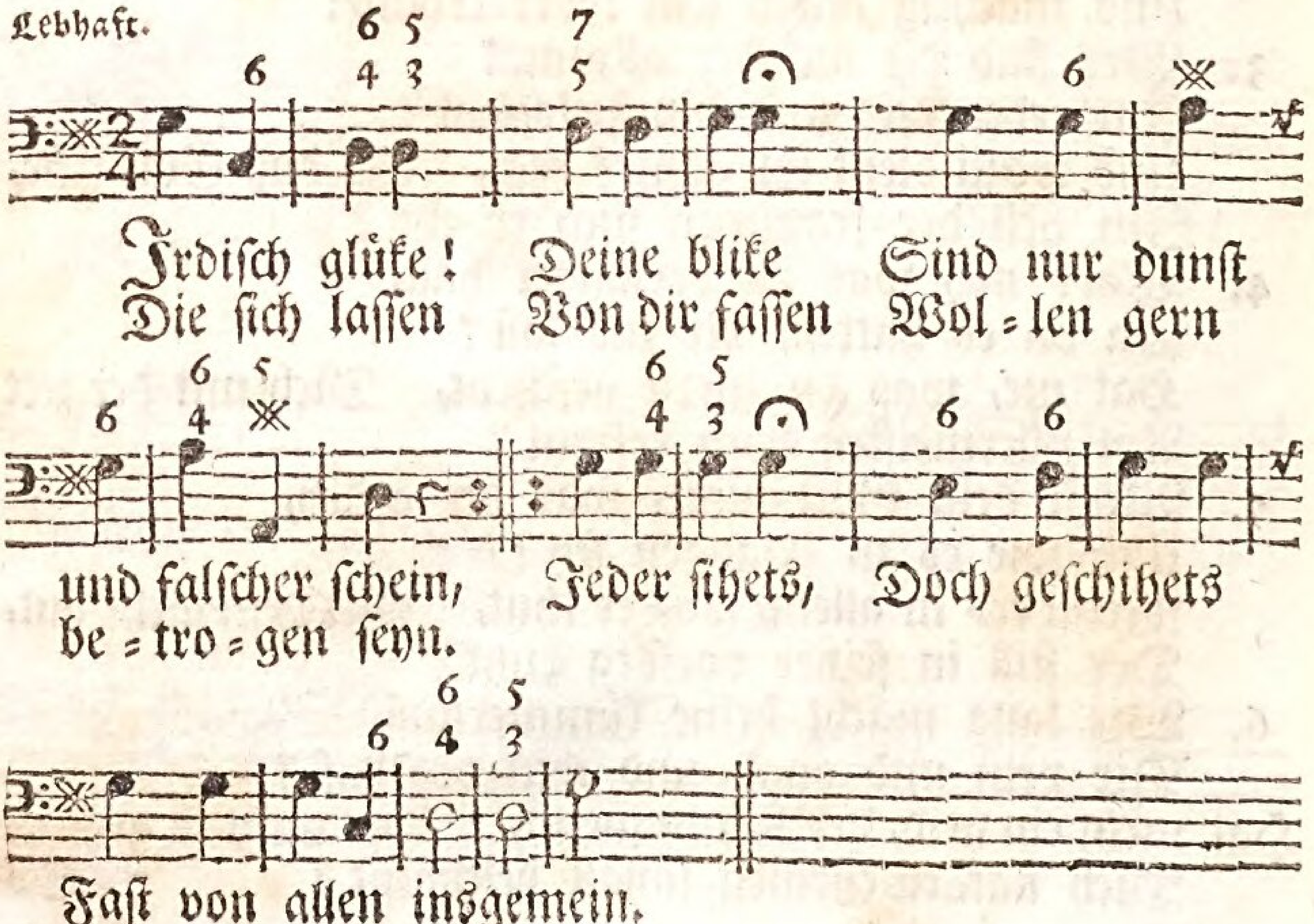
7. So stell ich meine sorgen ein,
Und werfe sie auf Gott allein,
Der mir bisher vil guts gethan. Der alles kan,
Der nehm sich meiner ferner an.

Verachtung

Cantus Primus.



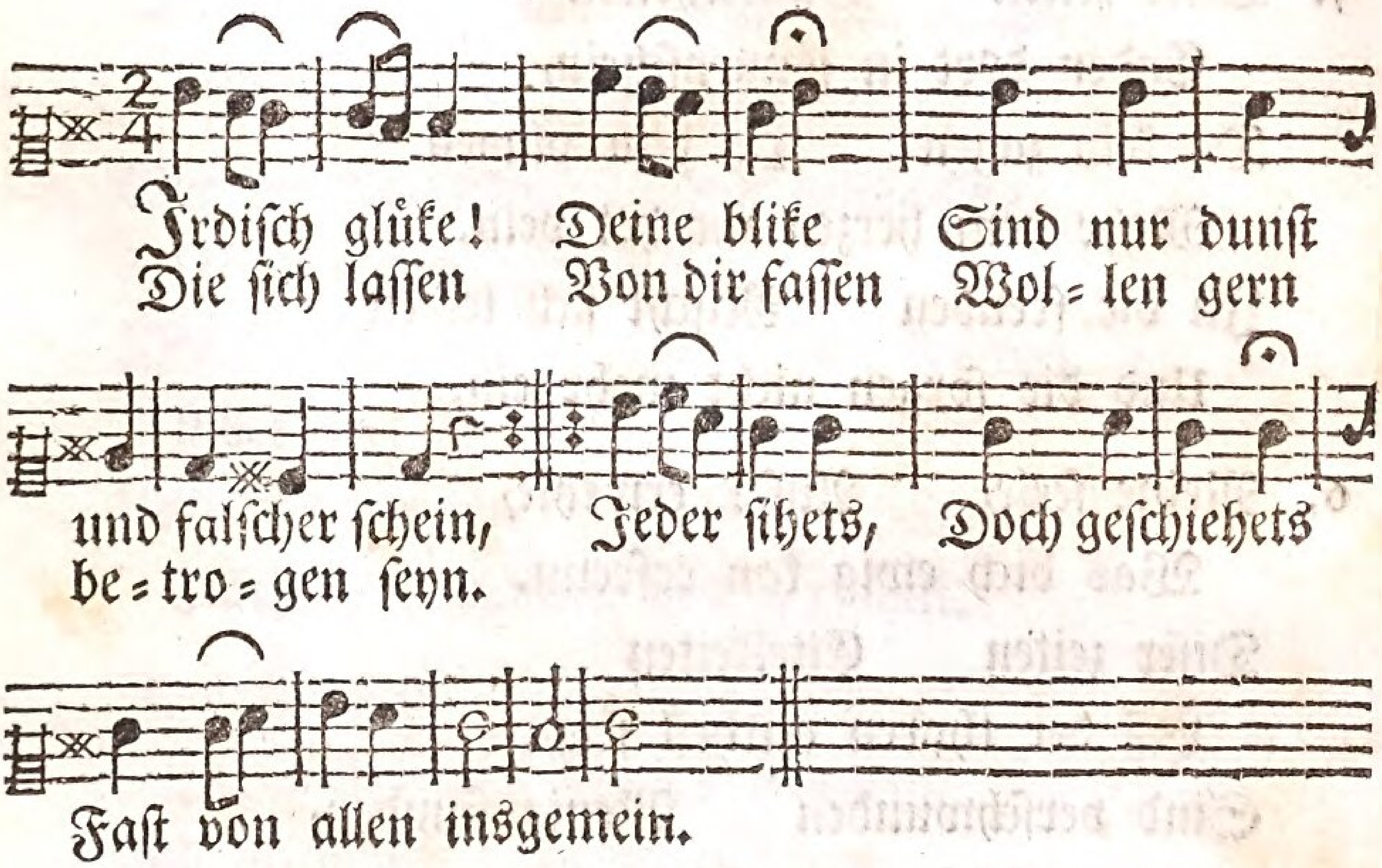
Bassus Generalis.



8. Ich glaube, Herr! doch bitt ich dich:
Vermehr den glauben, stårke mich,
Damit ich hoffend auf dich schau, Auf dich nur bau,
Im glůk und unglůk dir vertrau.

der Eitelkeit.

Cantus Secundus.



2. Eitels lieben Bringt betrůben,
Eitle freuden bringen pein;
Eitels scherzen Tragt dem herzen
Nichts als wind und thorheit ein.
Lachen, singen, Tanzen, springen,
Kan nicht lang ergezend seyn.

3. Wer diß treibet, Der verbleibet
Unvergnůgt sein lebenlang.
Bey dem scherzen Ist dem herzen
Dennoch immer heimlich bang.
Bey beschwerden Sich geberden
Als vergnůget, ist nur zwang.

4. Froh auf erden Kan nur werden
Der ein himmelsburger ist,
Da die thränen Nach dem sehnen
Endlich werden abgewischt,
Und von schmerzen Matte herzen
In dem lebensbrunn erfrischt.

5. Diser zeiten Dunkelheiten
Enden dort in sonnenschein,
Da kein zagen Da kein plagen
Mehr dem herzen machet pein.
In die freuden Mischt sich leiden
Und die sorgen nicht mehr ein.

6. Meine seele, Auf! erwehle,
Was dich ewig kan erfreun.
Diser zeiten Eitelkeiten
Laß der thoren antheil seyn.
Sind verschwunden Wenig stunden,
Stellt sich reu bey ihnen ein.

7. Such den friden Nicht hieniden;
Such im finstern nicht dein liecht.
Was mit schminken Dir will winken
Auf der erd', dem traue nicht.
Nur mit schalen Kan sie zahlen,
Wenn sie kern und saft verspricht.

8. Wer sich fassen Und gelassen
Seyn will in verdrießlichkeit,
Leg im himmel Das getümmel
Diser nidern welt beyseit,

Daß er sehe Von der höhe
Ruhig allen sturm der zeit.

9. Solche geister Bleiben meister,
Und in allem sturm vergnügt.
Diß sind helden Nur zu melden,
Derer großmuth immer sigt;
Weil, was plagen Kan und nagen,
Ihnen zu den füssen ligt.

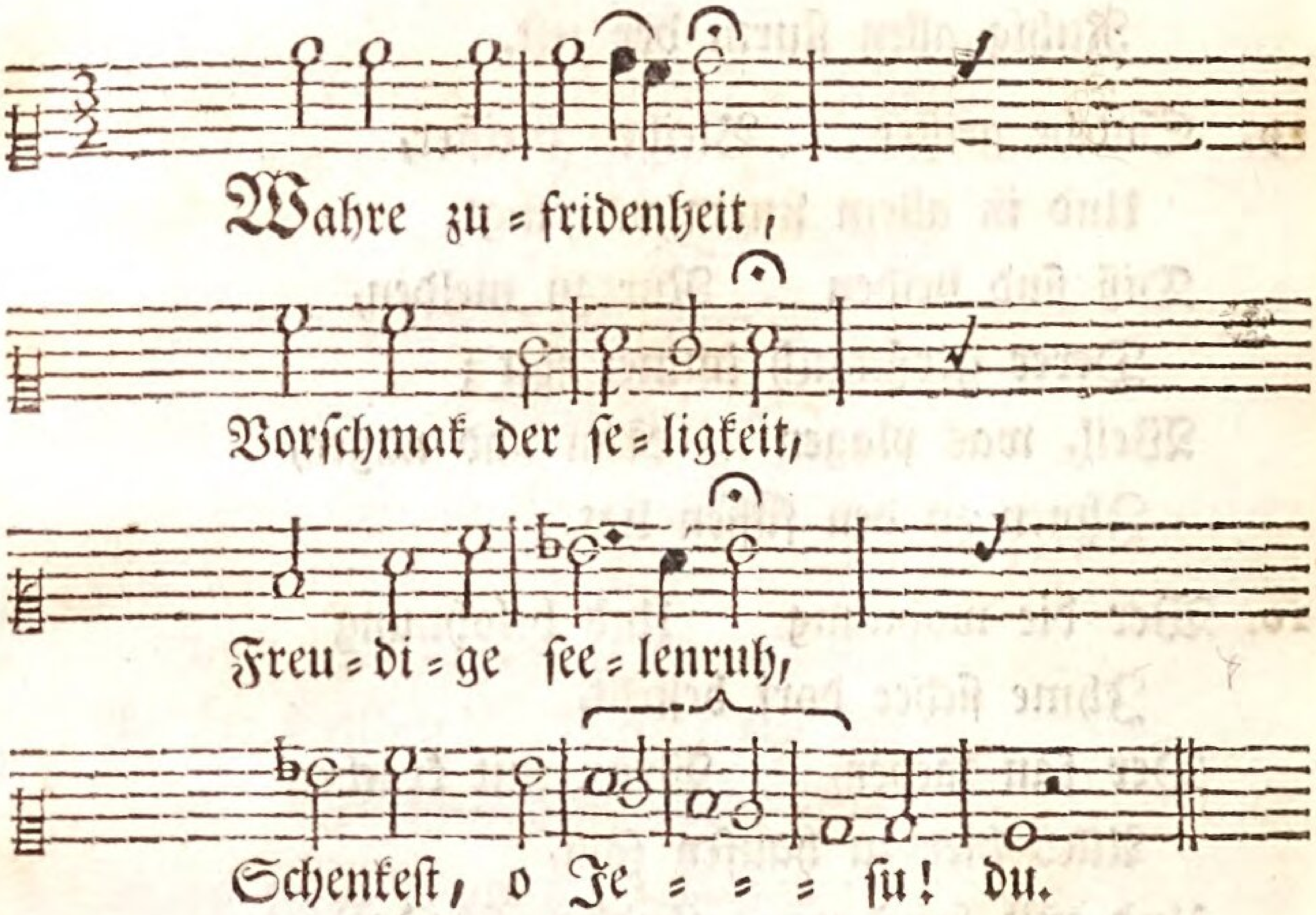
10. Wer die wohnung Und belohnung
Ihme sicher dort bestellt,
Der kan lachen, Wenn mit krachen
Alles hier zu haufen fällt,
Und mit freuden Endlich scheiden
Nach dem himmel von der welt.

11. Was indessen Zugemessen
Dir hat deines Vaters hand,
Und beschiden, Sey zufriden
Und vergnügt mit deinem stand.
Freud und leide Wechseln beyde
Stets in disem thränenland.

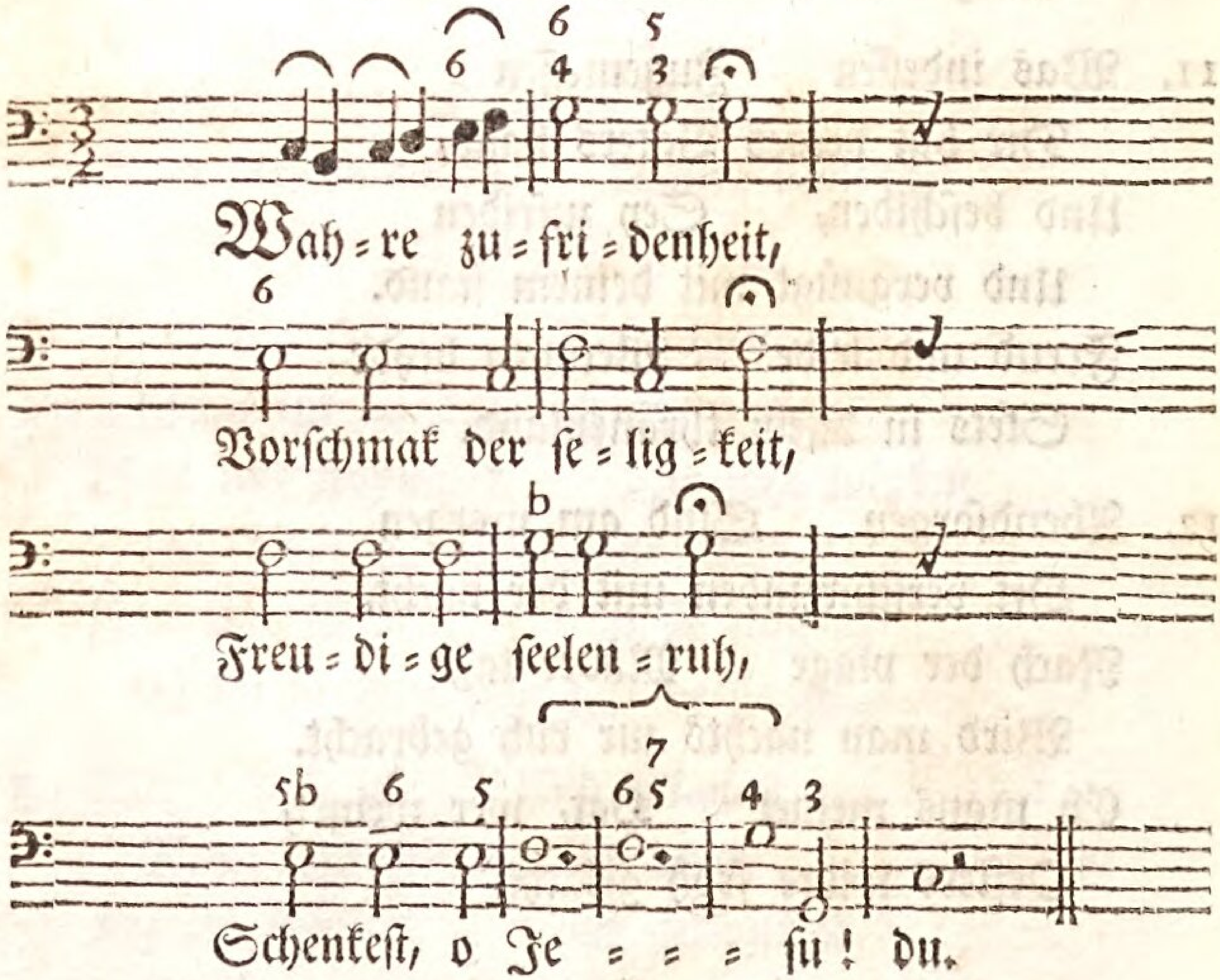
12. Abendsorgen Sind am morgen
Oft verschwunden mit der nacht.
Nach der plage Müder tage
Wird man nachts zur ruh gebracht.
Eh mans meinet Hat, wer weinet,
Oefters wider froh gelacht.

* * *
* *

Cantus Primus.

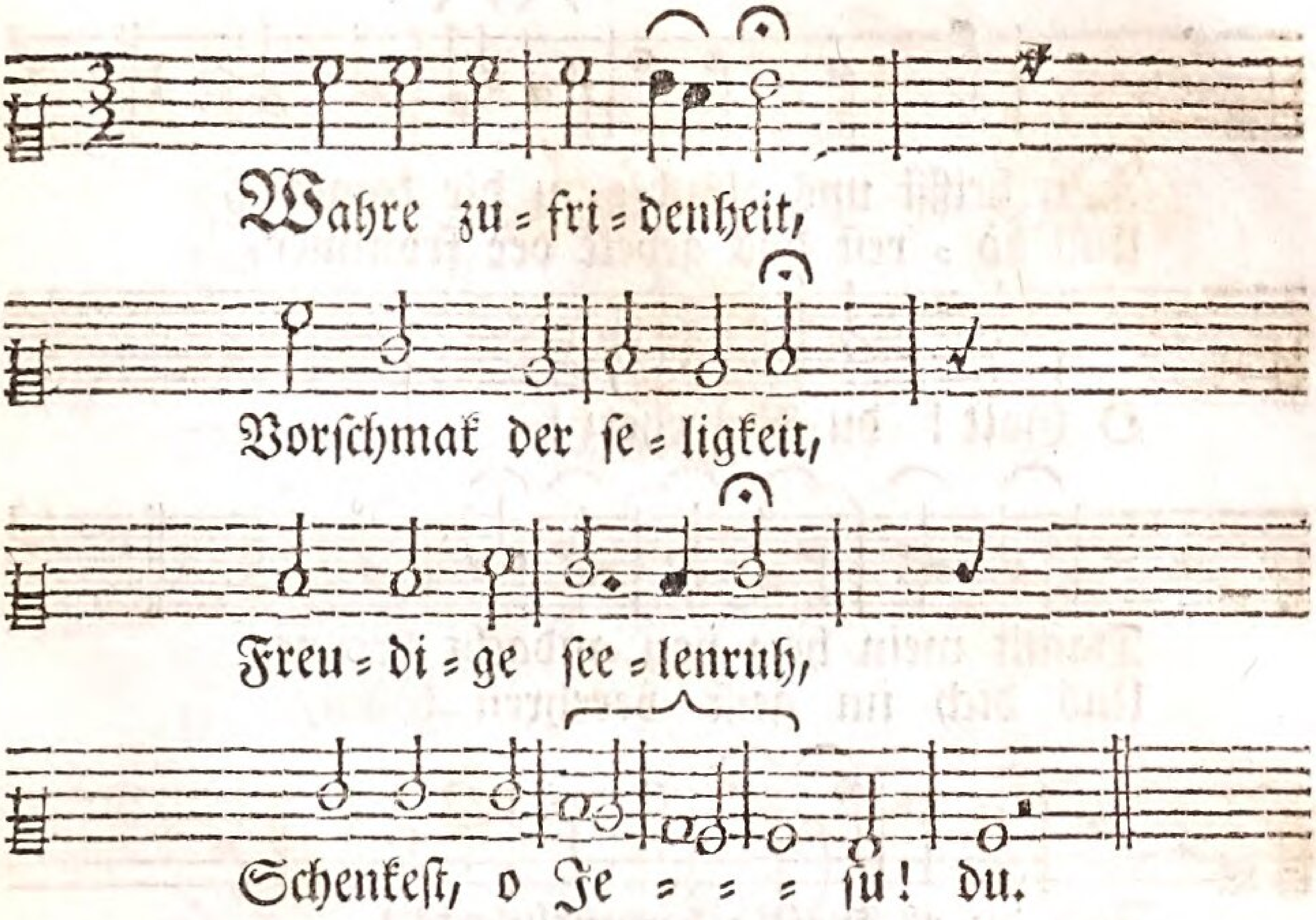


Bassus Generalis.



2. Sündliche eitelkeit
Bringt nicht zufridenheit,
Irdische kurze lust
Druket und quält die brust.

Cantus secundus.



3. Wenn man die weltfreud scheut;
Wenn man das böse meidt.
Wenn man geduldig leidt,
Dann gibts zufridenheit.

4. Wenn uns der Herr erfreut,
Dann gibts zufridenheit,
Dann ist der wunsch gestillt,
Dann die begird erfüllt.

5. Meine zufridenheit
Macht mich zum lob bereit,
Da ich zum lob bereit,
Wachs't die zufridenheit.

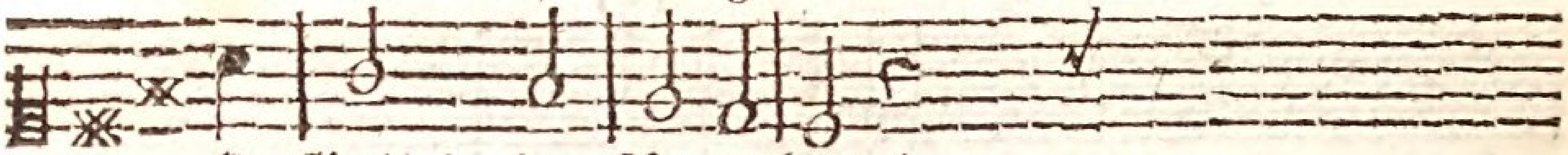
6. Ruh und zufridenheit,
Hab ich schon hier in zeit,
Daß mir kein unglük schadt
Bis zu der himmelsstadt.

7. Hat man schon hier in zeit
Ruh und zufridenheit,
Welche zufridenheit
Wird seyn in ewigkeit!

† † †

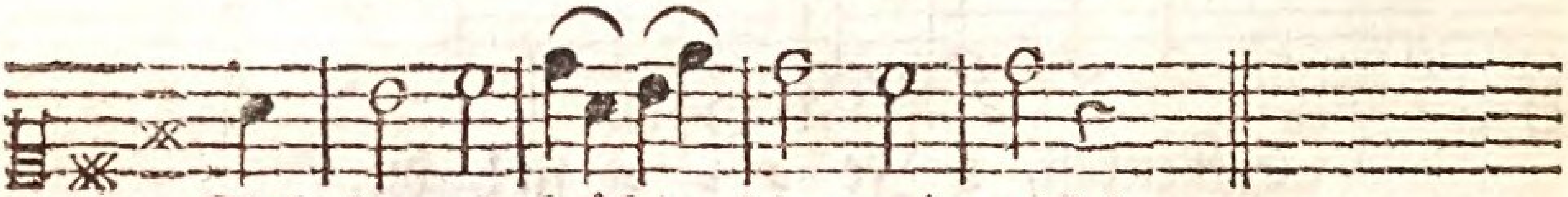
Cantus Primus.

Du heißst uns gläubig zu dir kommen,
Und hö = rest das gebett der frommen,



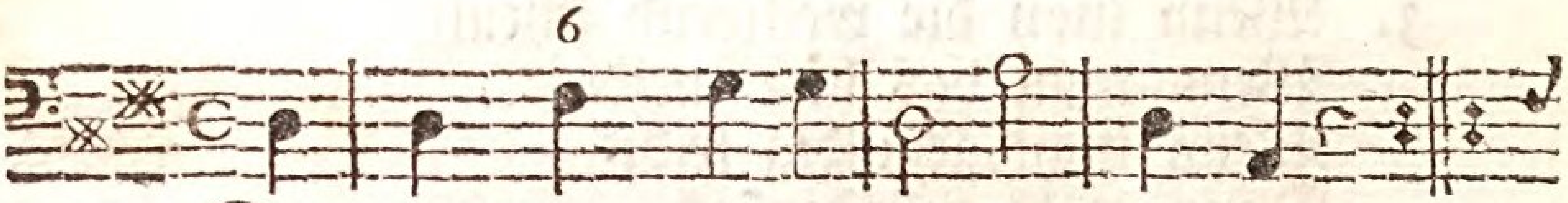
O Gott! du Vaterherz!

Damit mein herz von andacht brenne,
Und dich im geist verehren könne,

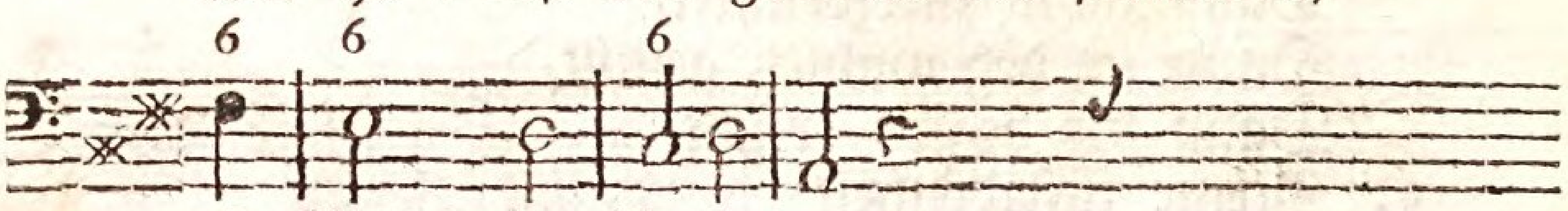


Zieh du es kräftig himmelwerts!

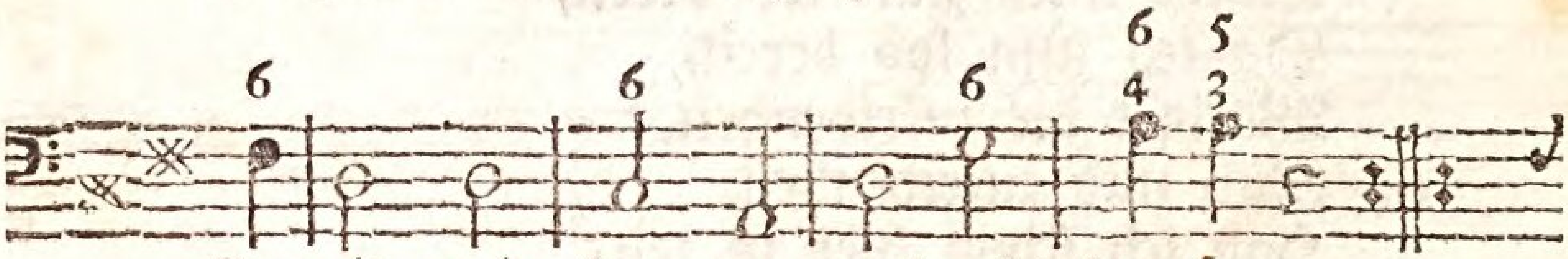
Bassus Generalis.



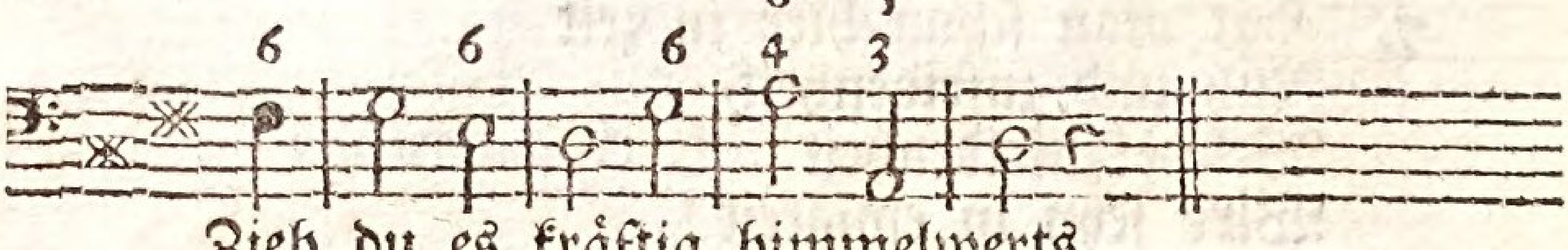
Du heißst uns gläubig zu dir kommen,
Und hö = rest das ge = bett der frommen,



O Gott! du Vaterherz!



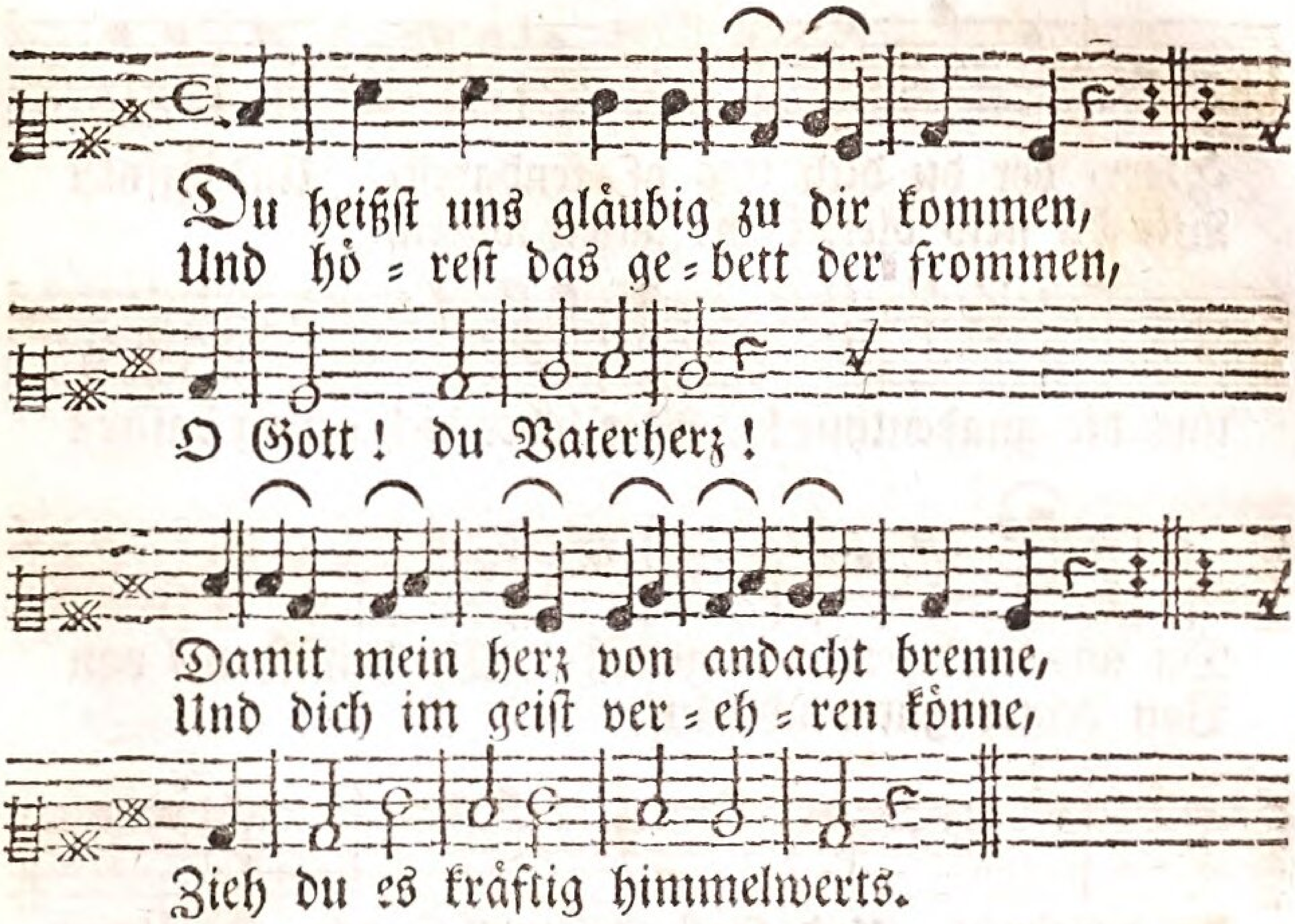
Damit mein herz von andacht brenne,
Und dich im geist ver = eh = ren könne,



Zieh du es kräftig himmelwerts.

2. Wie wird ich aber beten dörfen?
Wird der mich nicht im zorn verwerfen,

Cantus Secundus.



Der sünd und sünder scheut?
O nein! ich weiß, daß er den liebet,
Den seine missethat betrübet,
Und daß er ihn mit trost erfreut.

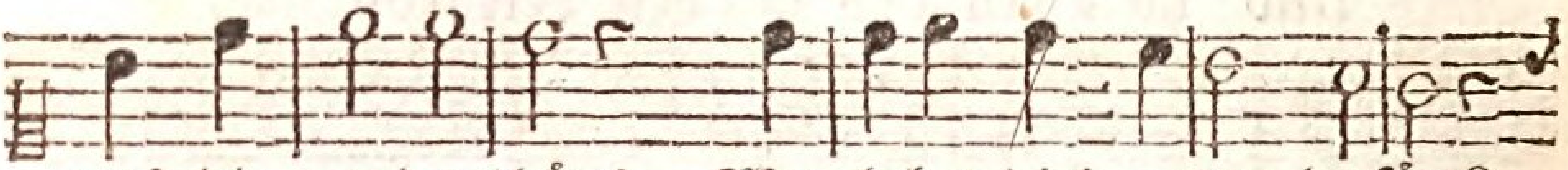
3\. Doch, da ich mich ins herz muß schämen,
Woher werd ich noch worte nehmen?
Ich bin zu ungeschikt.
Dein Geist, Herr! lehr mich Abba rufen,
Und führ mich auf die selgen stufen,
Da man dein frohes heil erblikt.

4\. Verschaffe, daß ich nicht ablasse,
Daß ich dich vest im glauben fasse,
Bis du den segen gibst.
Thu mir, wie du es heilsam achtest,
Und wie du stets es denen machtest,
Die du in Jesu Christo liebst.

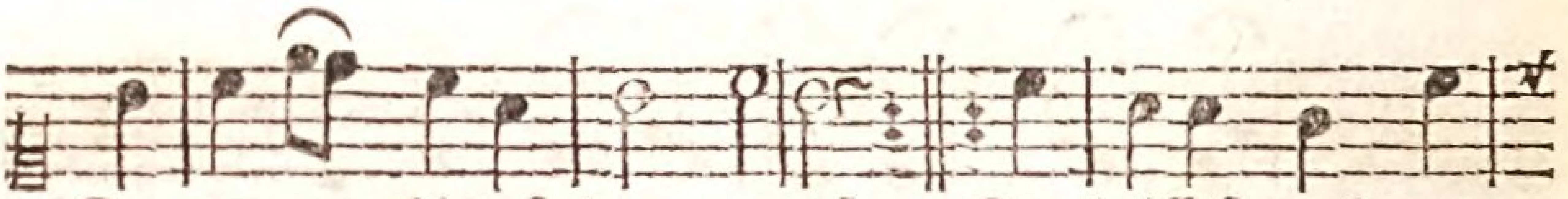
5\. Ich rufe dir in Christi namen,
Auf den hin sprich du ja und amen,
Der mich vor dir verspricht.
Das will ich tag und nacht dich beten,
In Jesu wollest du mich retten.
Verschmäh mein schwaches seufzen nicht.

Cantus Primus.

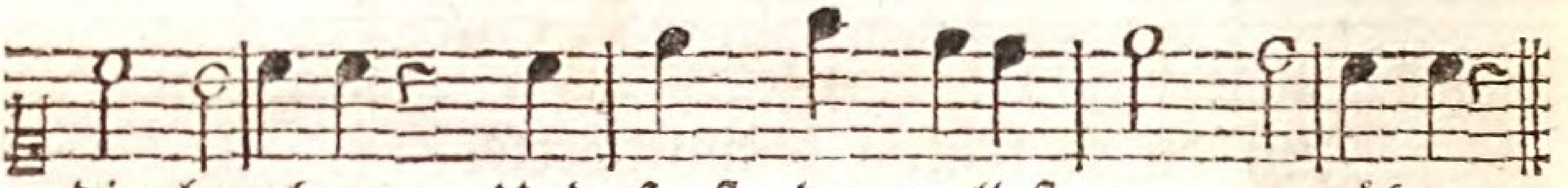
Herr, der du dich uns of=fenbarest, Und öffnest
Wie du stets bleibst und allzeit warest,



uns die gnadenthür! Wer lobet dich genug dafür?

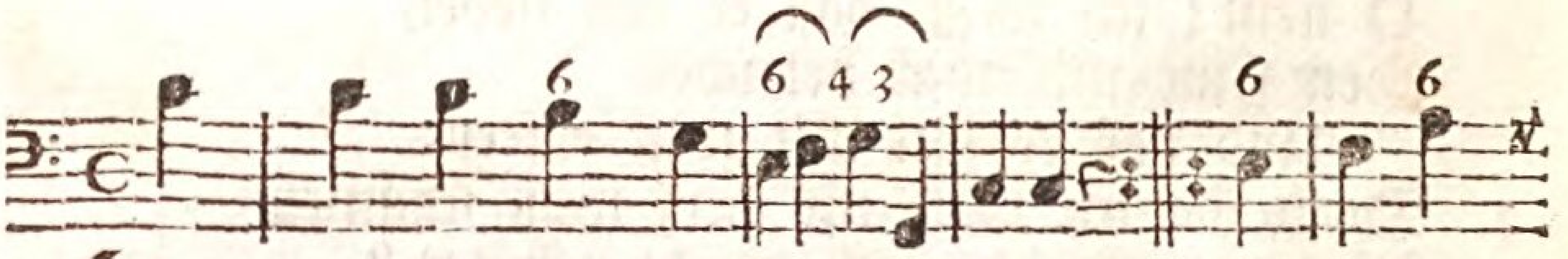


Du an=er=bietest den genuß Du heissest uns von
Von deiner güter überfluß.

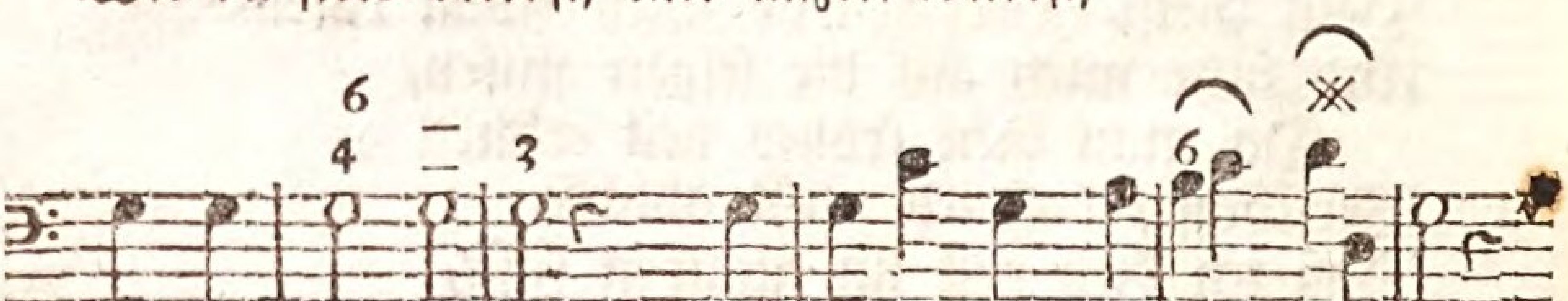


dir begehren, Und sagst, du wollest gern gewähren.

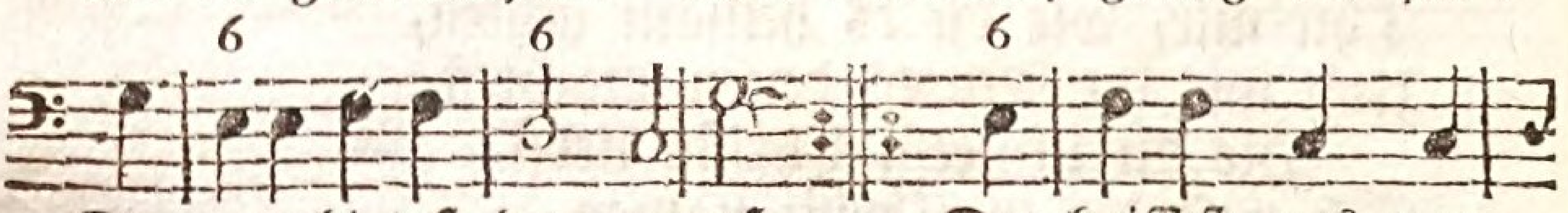
Bassus Generalis.



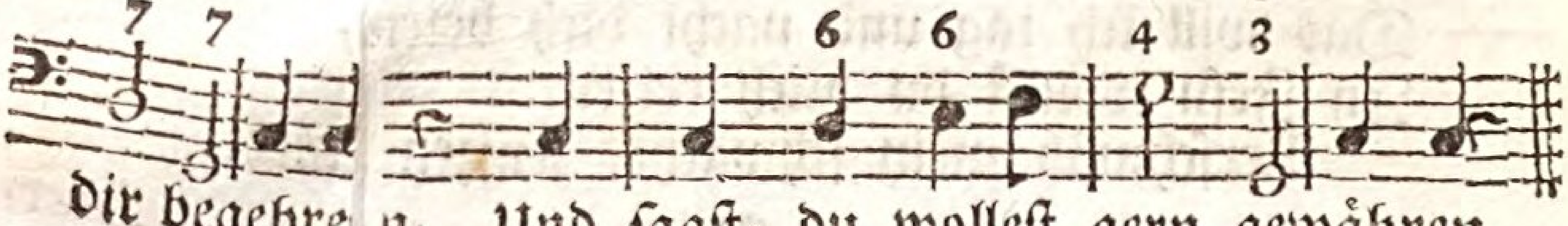
Herr, der du dich uns of=fenbarest, Und öffnest
Wie du stets bleibst, und allzeit warest,



uns die gnadenthür! Wer lobet dich genug da=für?

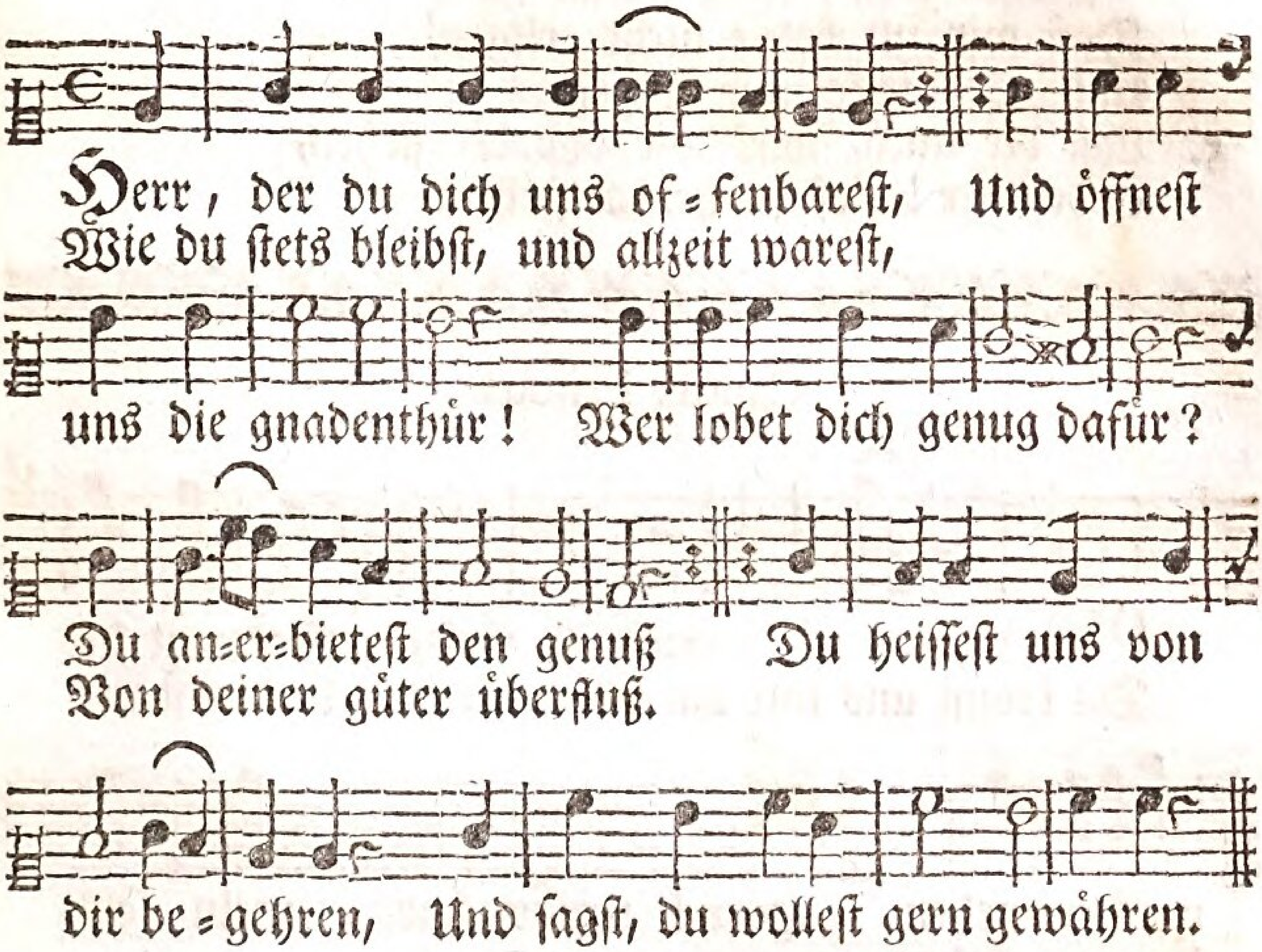


Du anerbietest den genuß Du heissest uns von
Von deiner güter überfluß.



dir begehren, Und sagst, du wollest gern gewähren.

Cantus Secundus.



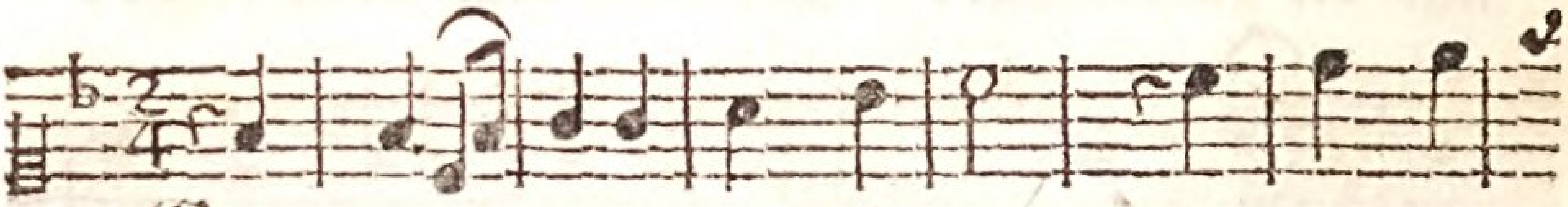
2. Ach! daß wir das nicht recht betrachtet,
Noch deine gnade hoch geachtet!
Ach! nimm für uns die fürbitt an
Des Mittlers, der genug gethan.
Ach! nimm um seinetwillen hin
Den zu dem guten trägen sinn;
Laß diser und vil andrer sünden
In Jesu uns vergebung finden.

3. Dein Geist erwek uns zu dem beten,
Dein Geist woll selber uns vertreten.
Dein Geist nehm unsre herzen ein,
Und mach sie durch den glauben rein,
Besprengt mit jenem opferblut,
Entzündt mit wahrer andacht=glut,
Dieweil wir sonst nicht beten können,
Noch Jesum einen Herren nennen.

4. Die noth, darinn im ganzen leben
Wir arme menschen alle schweben,
Erfordert, daß wir dich, o Hort!
Mit flehen suchen fort und fort.

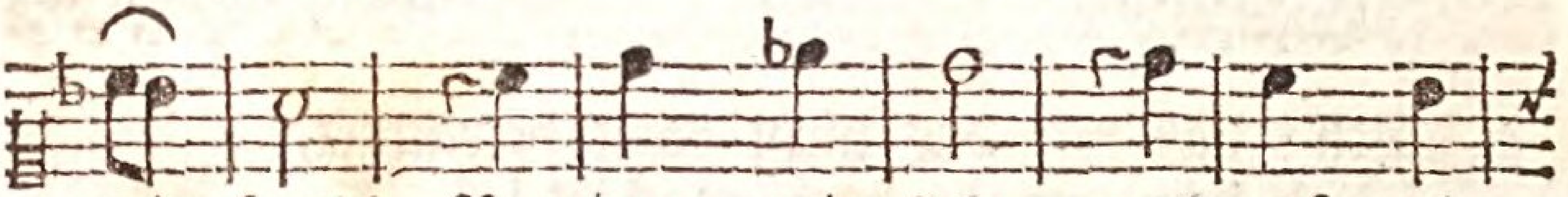
Der erzfeind sihets gar nicht gern,
Drum treibe seine anfäll fern,
Daß wir im beten nicht erligen,
Und alle hindernuß besigen.
5. Laß dir auch, was wir vor dir flehen,
Erbarmer! tief zu herzen gehen.

Cantus Primus.

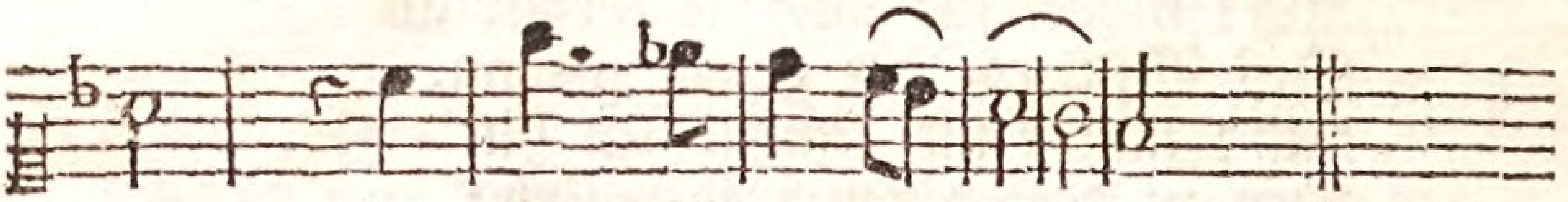


Gott! deine gü-te reicht so weit, So weit die
Du krönst uns mit barmherzigkeit, Und eilst uns

wolken gehen. Herr! meine burg, mein fels,
bey-zu-stehen.

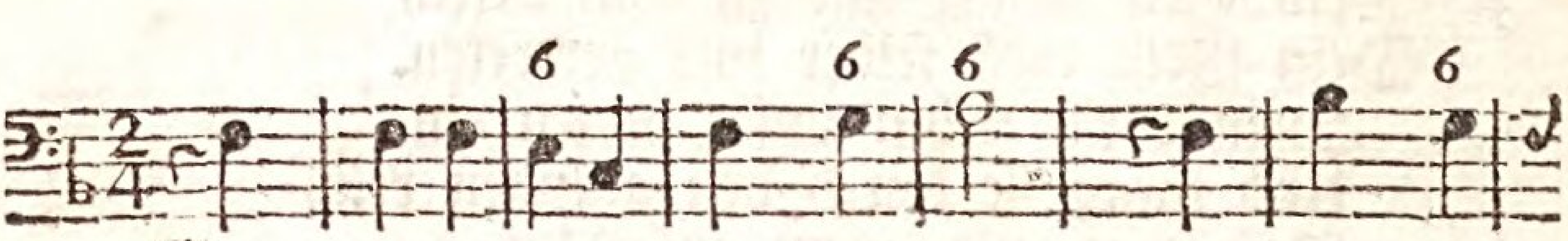


mein Hort! Vernimm mein flehn, merk auf mein

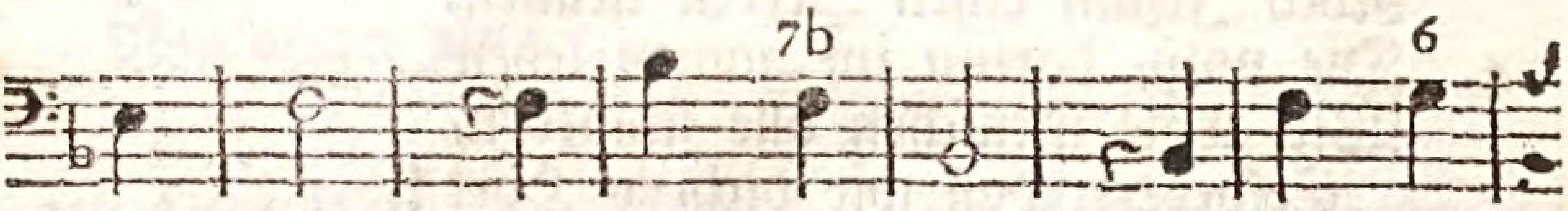


wort; Denn ich will vor dir be-ten.

Bassus



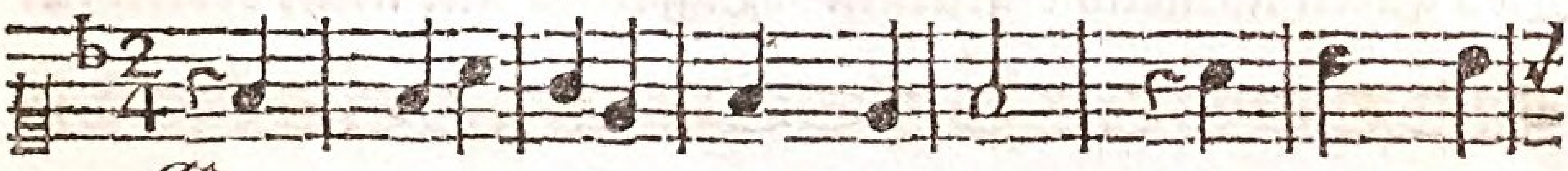
Gott! deine güte reicht so weit, So weit die
Du krönst uns mit barmherzigkeit, Und eilst uns



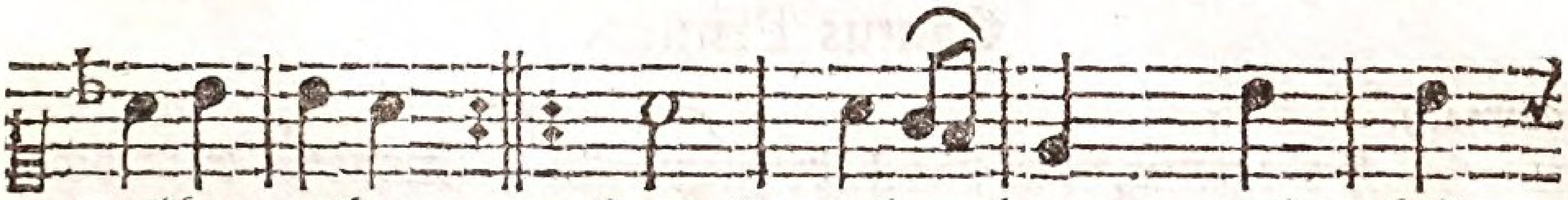
mein Hort! Vernimm mein flehn, merk auf mein

Und da uns unsre sünden = schuld
Unwürdig machet aller huld,
So schreyen wir: ach! gnade, gnad.
Die uns dein wort verheissen hat!
Herr! wirst du unser flehen hören,
So werden wir dich ewig ehren.

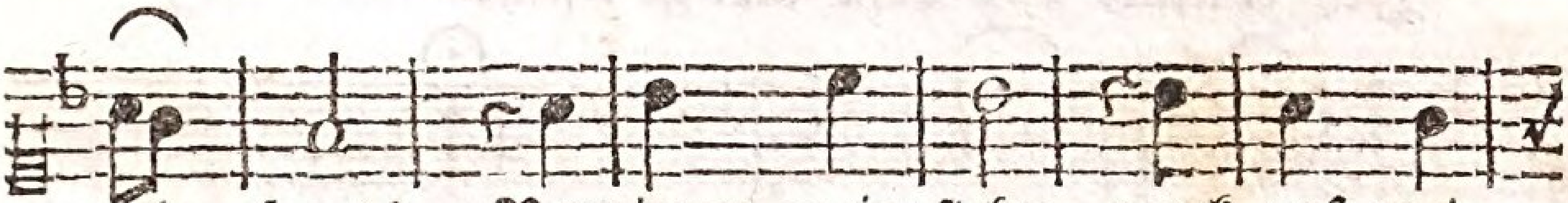
Cantus Secundus.



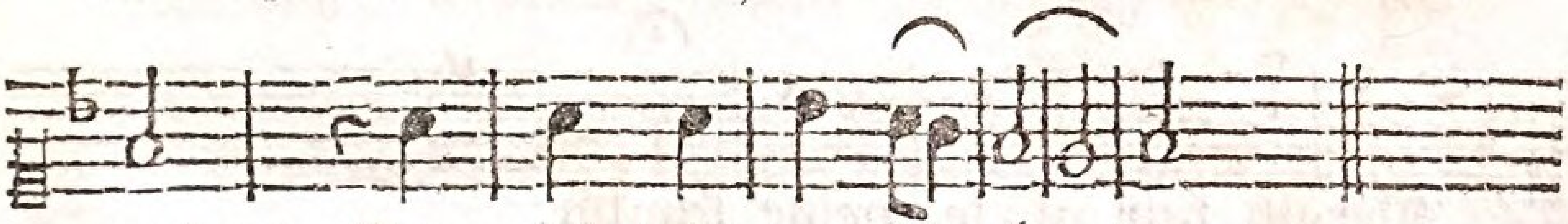
Gott! deine güte reicht so weit, So weit die
Du krönst uns mit barmherzigkeit, Und eilst uns



wolken gehen. Herr! meine burg, mein fels,
bey = zu = stehen.

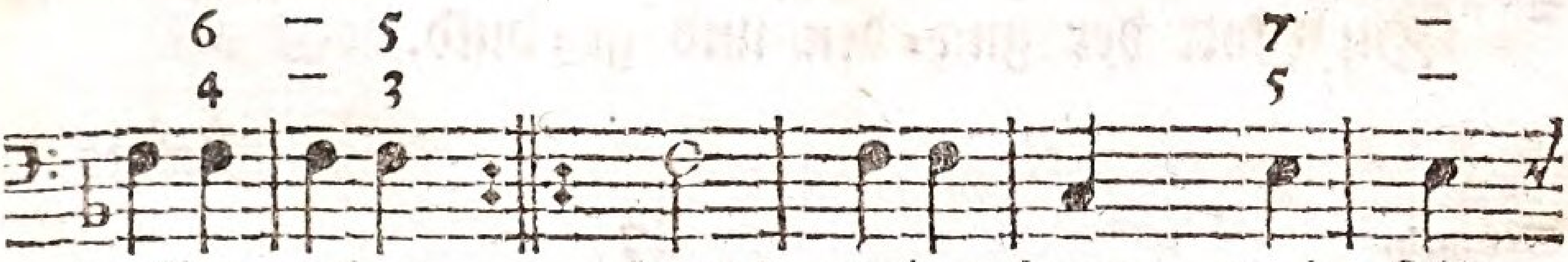


mein Hort! Vernimm mein flehn, merk auf mein

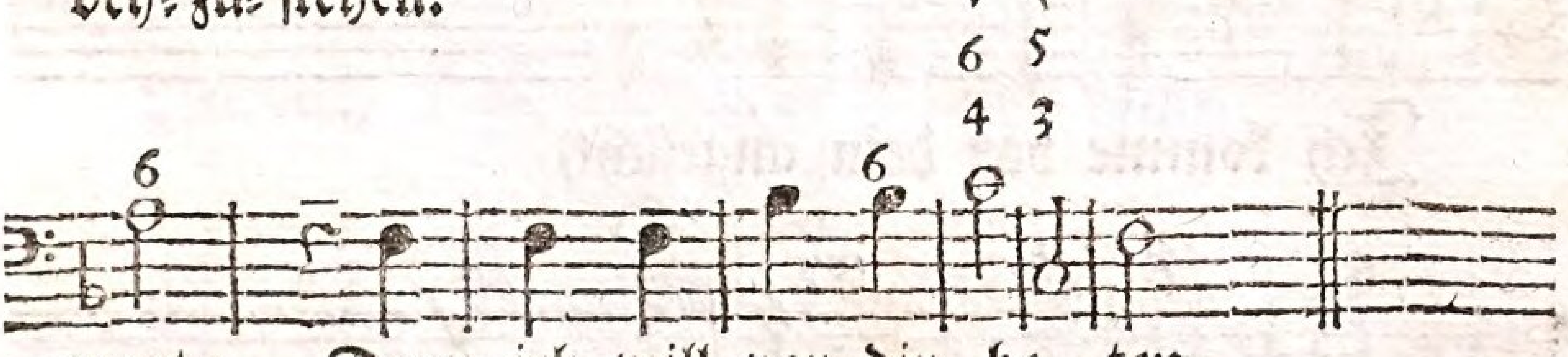


wort; Denn ich will vor dir be = ten.

Generalis.



wolken gehen. Herr! meine burg, mein fels,
bey = zu = stehen.



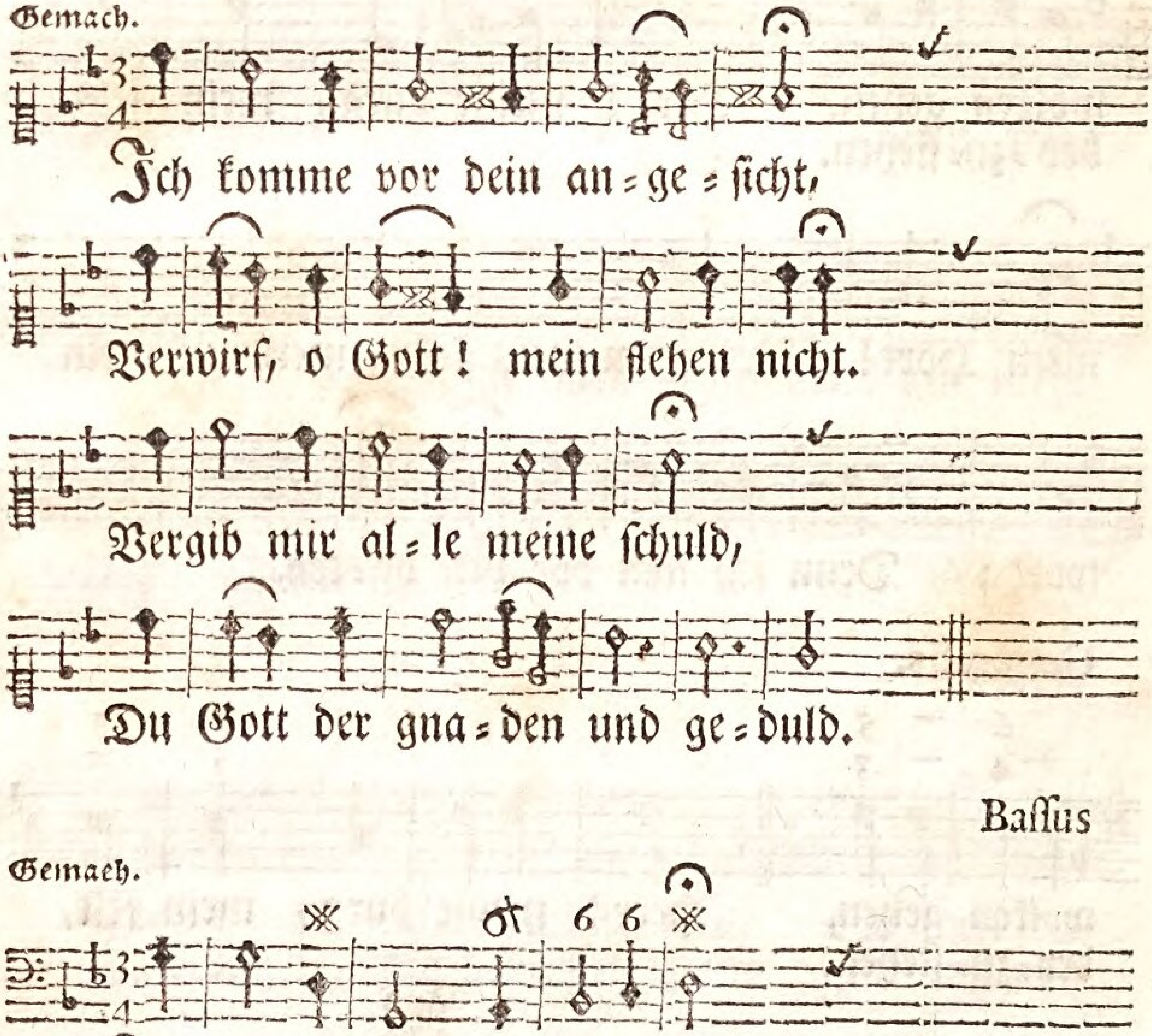
wort; Denn ich will vor dir be = ten.

2. Ich

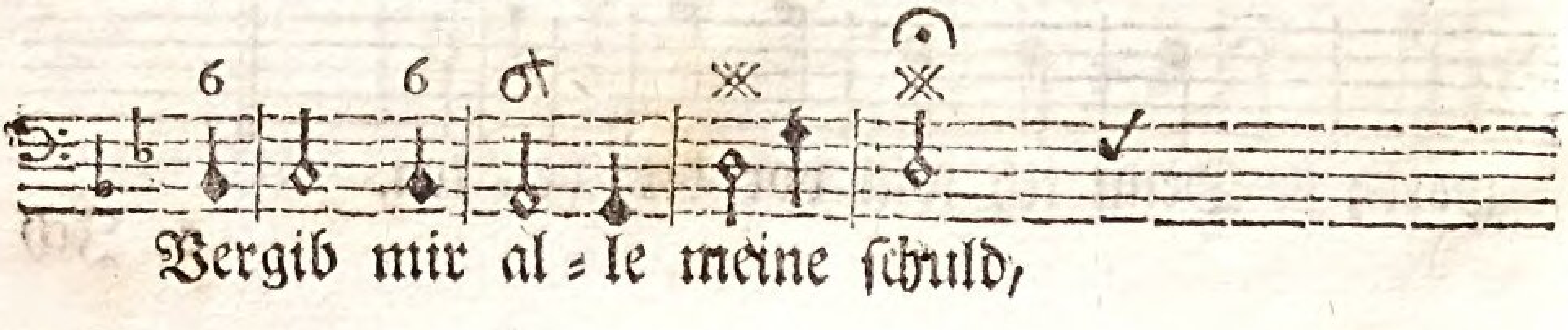
2. Ich bitte nicht um überfluß
Und schäze diser erden,
Laß mir, so vil ich haben muß,
Nach deiner gnade werden.
Gib mir nur weisheit und verstand,
Dich, Gott! und den, den du gesandt,
Und mich selbst zu erkennen.
3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm,
So sehr sie menschen rühren,
Des guten namens eigentum Laß mich nur nicht verlieren.

Allgemeines

Cantus Primus.



Bassus



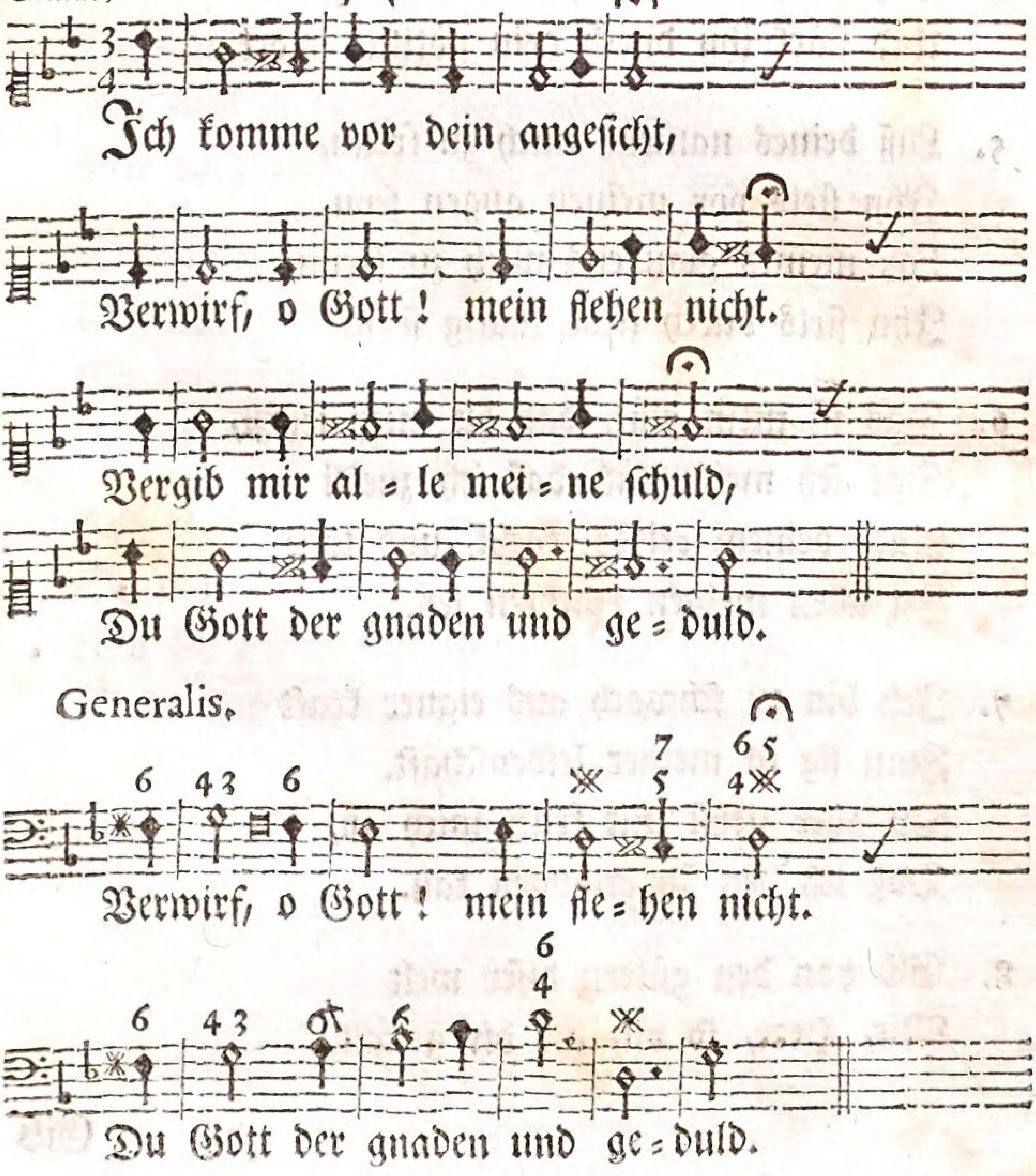
Mein wahrer ruhm sey meine pflicht,
Der ruhm vor deinem angesicht,
Und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, Herr Zebaoth!
Auch nicht um langes leben.
Im glüke demuth, muth in noth,
Das wollest du mir geben.
In deiner hand steht meine zeit.
Laß du mich nur barmherzigkeit
Vor dir im tode finden.

Gebett.

Cantus Secundus.

Gemach.



2. Schaff du ein reines herz in mir,
Ein herz voll lieb und forcht zu dir,
Ein herz voll demuth, preis und dank,
Ein ruhig herz mein lebenlang.

3. Sey mein beschůzer in gefahr.
Ich harre deiner immerdar.
Ist wol ein ůbel, das mich schrekt,
Wenn deine rechte mich bedekt?

4. Ich bin ja, Herr! in deiner hand.
Von dir empfieng ich den verstand.
Erhalt ihn mir, o Herr! mein Hort,
Und stårk ihn durch dein gŏttlich wort.

5. Laß deines namens mich zu freun,
Ihn stets vor meinen augen seyn.
Laß meines glaubens mich zu freun,
Ihn stets durch liebe thåtig seyn.

6. Das ist mein glůk, daß du mich lehrst,
Das sey mein glůk, daß ich zuerst
Nach deinem reiche tracht, und treu
In allen meinen pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach aus eigner kraft
Zum sig in meiner leidenschaft.
Du aber ziehst mit kraft mich an,
Daß ich den sig erlangen kan.

8. Gib von den gůtern diser welt
Mir, Herr, so vil, als dir gefållt.

Gib deinem knecht ein mäßig theil,
Zu seinem fleisse glük und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß,
So laß mich mäßig im genuß,
Und dürftge brüder zu erfreun,
Mich einen frohen geber seyn.

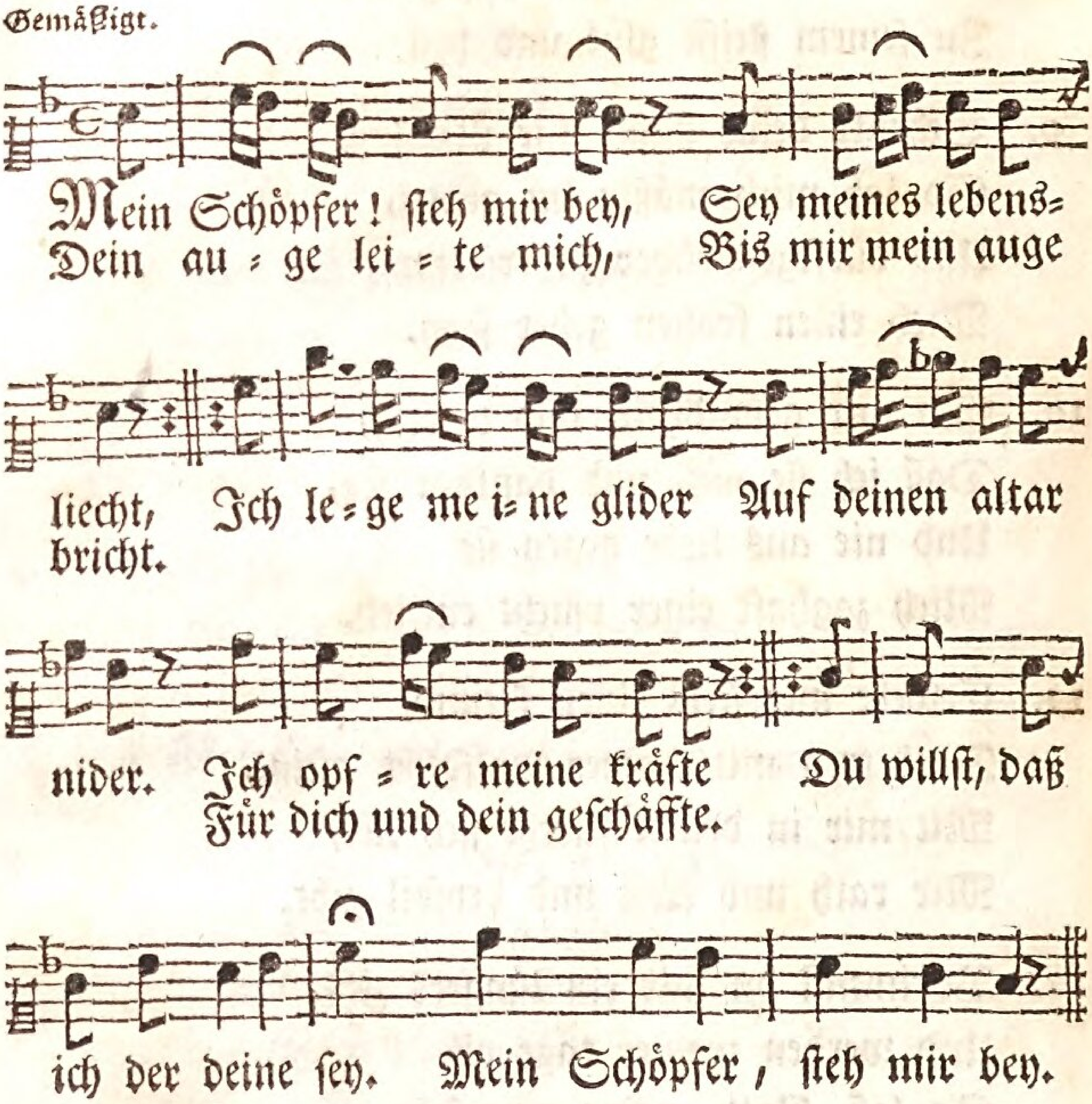
10. Gib mir gesundheit, und verleih,
Daß ich sie nüz, und dankbar sey,
Und nie aus liebe gegen sie
Mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erweke mir stets einen freund,
Ders treu mit meiner wolfahrt meint,
Mit mir in deiner furcht sich übt,
Mir rath und trost und beyspil gibt.

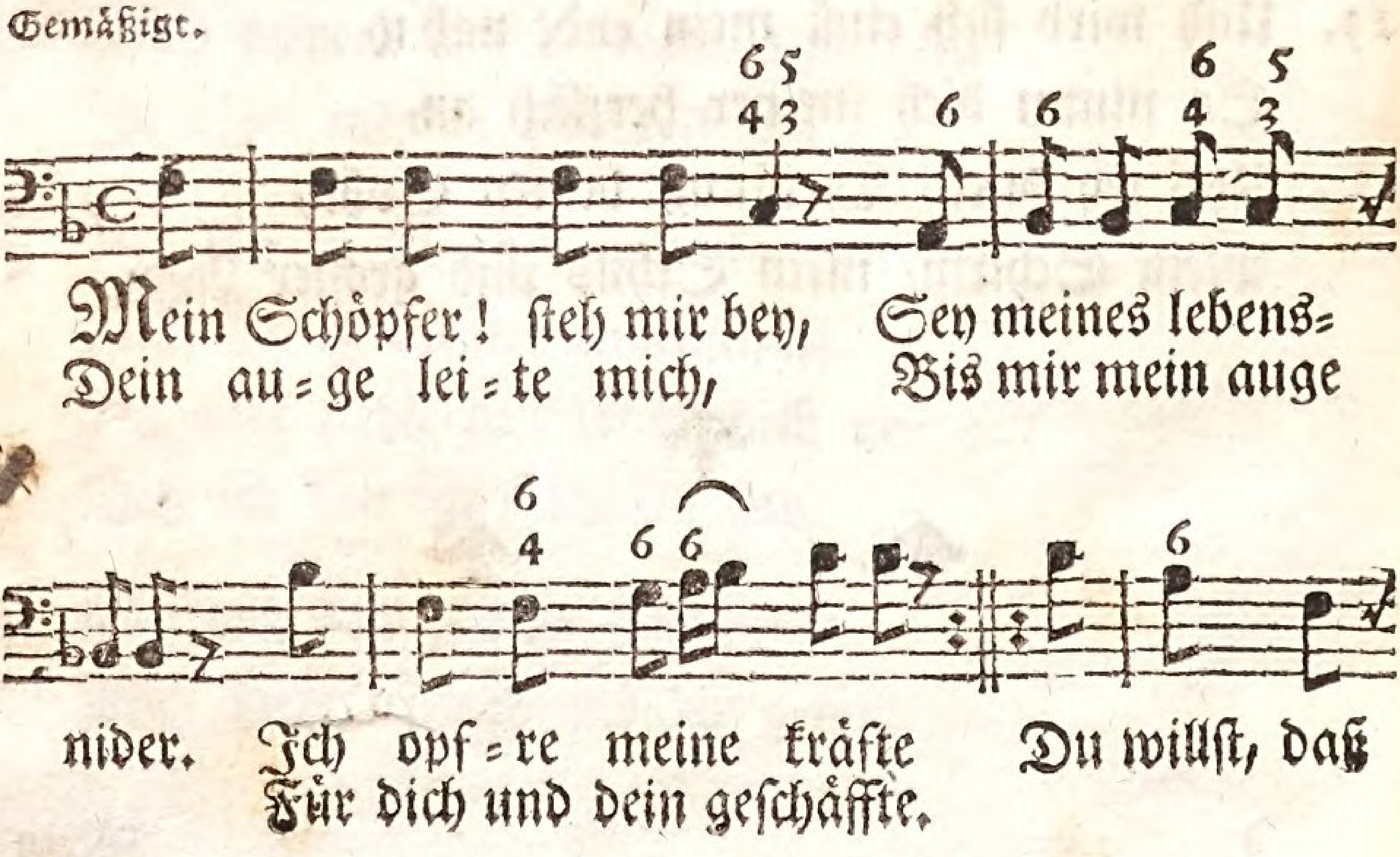
12. Bestimmst du mir ein längers zihl,
Und werden meiner tage vil,
So laß, Gott, meine zuversicht,
Verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird sich einst mein ende nah'n,
So nimm dich meiner herzlich an,
Und sey durch Christum, deinen Sohn,
Mein Schirm, mein Schild und grosser Lohn.

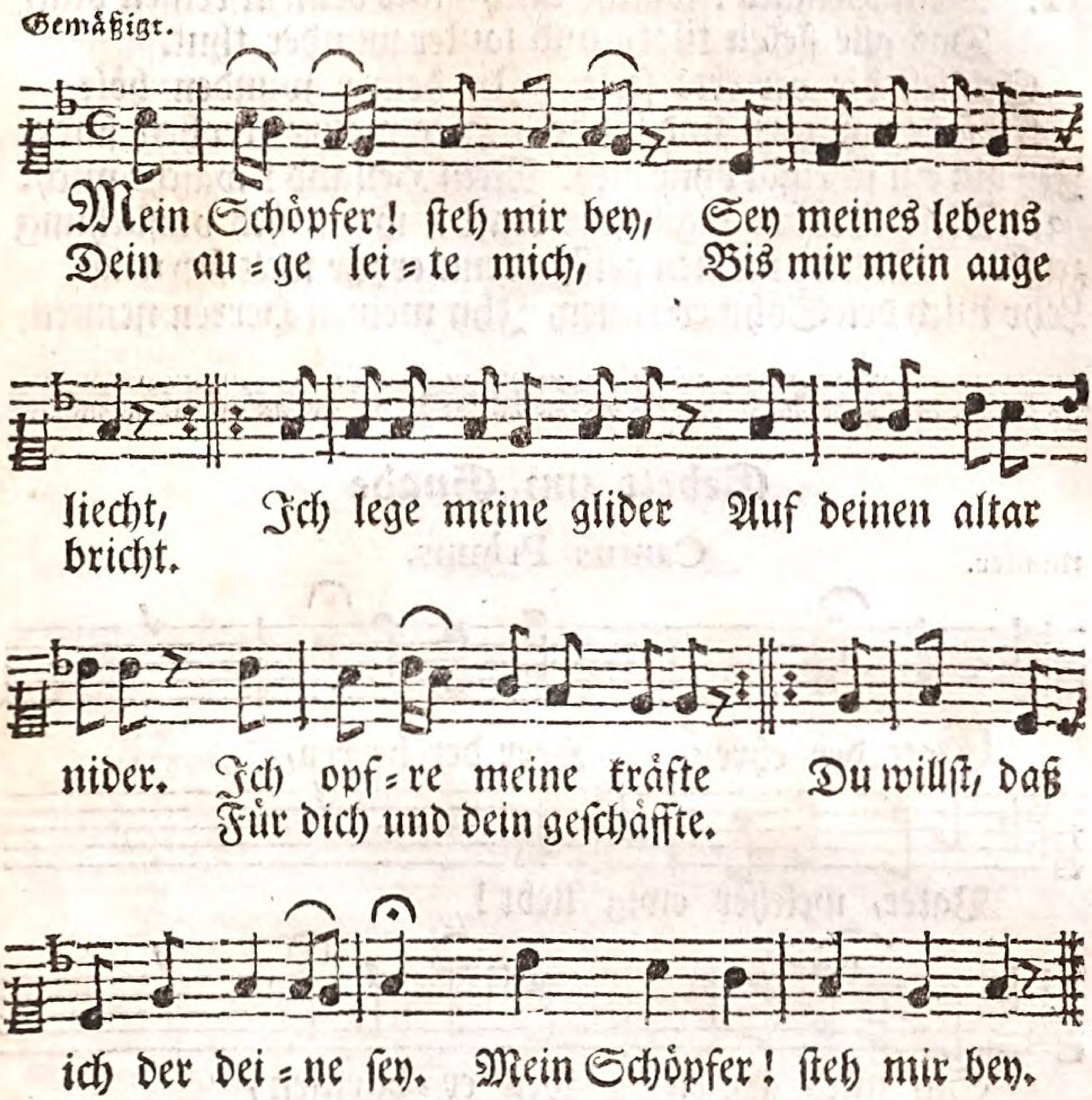
Cantus Primus.



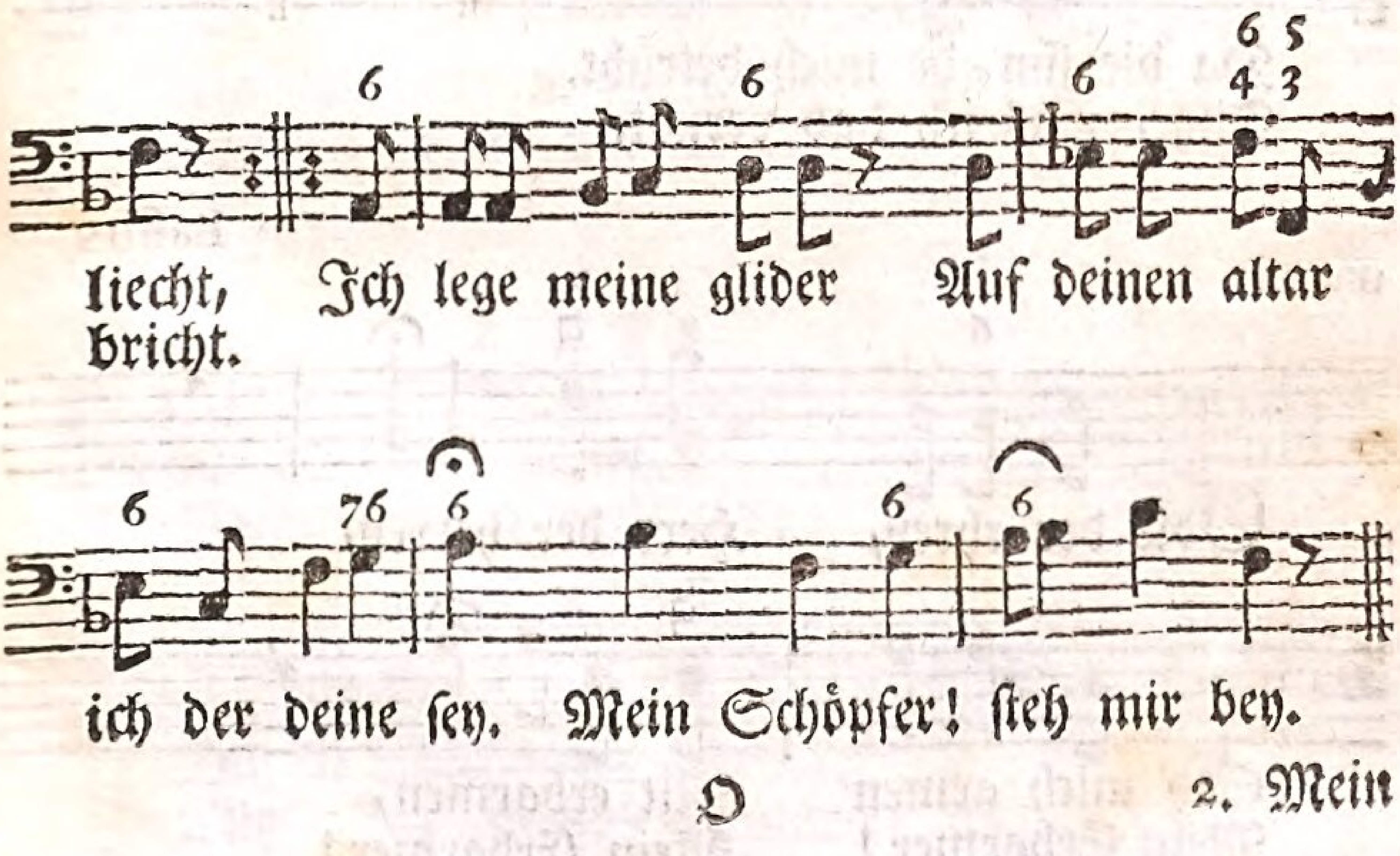
Bassus



Cantus Secundus.



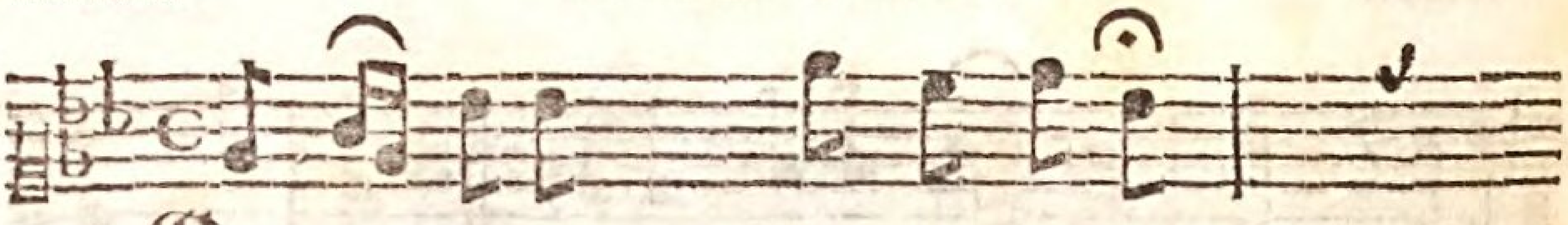
Generalis.



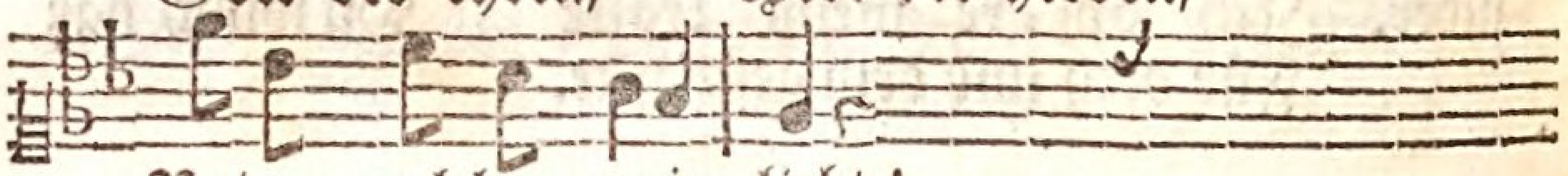
2. Mein Heiland! wasche mich mit deinem reinen blut,
Das alle fleken tilgt, und lauter wunder thut.
Schließ die verirrte seele In deiner wunden höle,
Daß sie von zorn und sünde Hier wahre freyheit finde.
Ich bin ein scheusal ohne dich. Mein Heiland! wasche mich.
3. Mein Tröster! gib mir kraft, wenn sich versuchung
zeigt. Regiere meinen geist, wenn er zur welt sich neigt.
Lehr mich den Sohn erkennen, Ihn meinen Herren nennen,

Gebett um Gnade

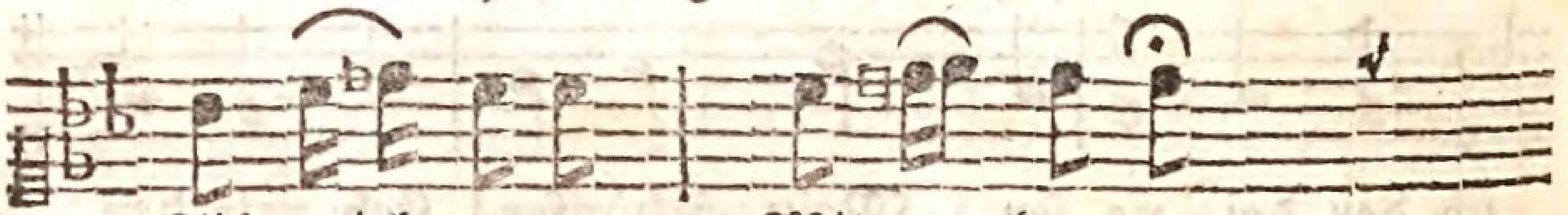
Munter. Cantus Primus.



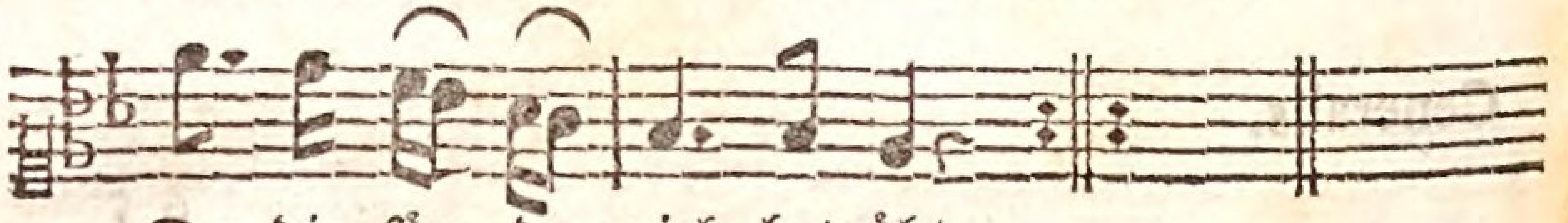
Gott der ehren, Herr der herren,



Vater, welcher ewig liebt!



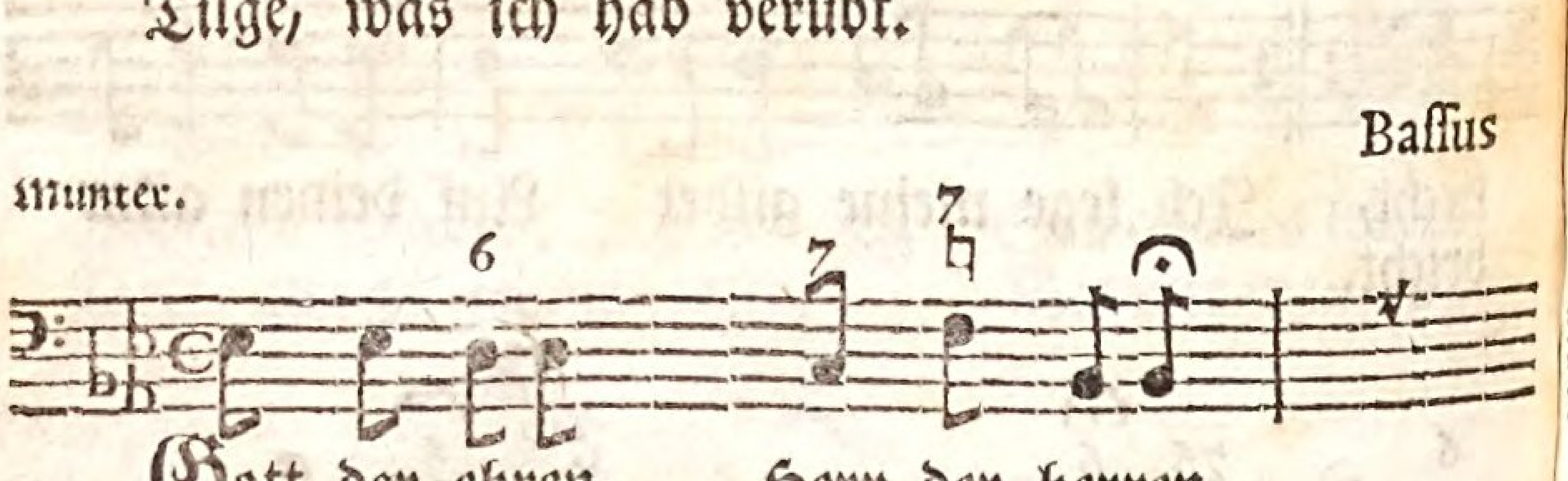
Sih mich armen Mit er=barmen,
Mein Erbarmer! Mein Erbarmer!



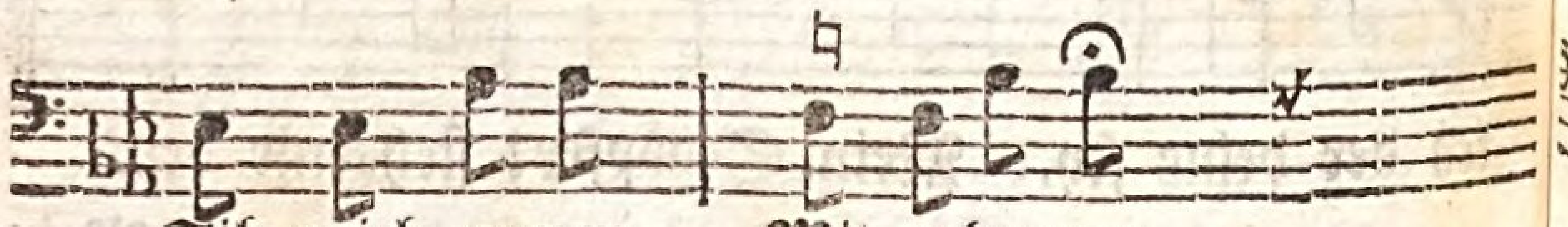
Da die sün=de mich betrübt.
Tilge, was ich hab verübt.

Bassus

Munter.



Gott der ehren, Herr der herren,

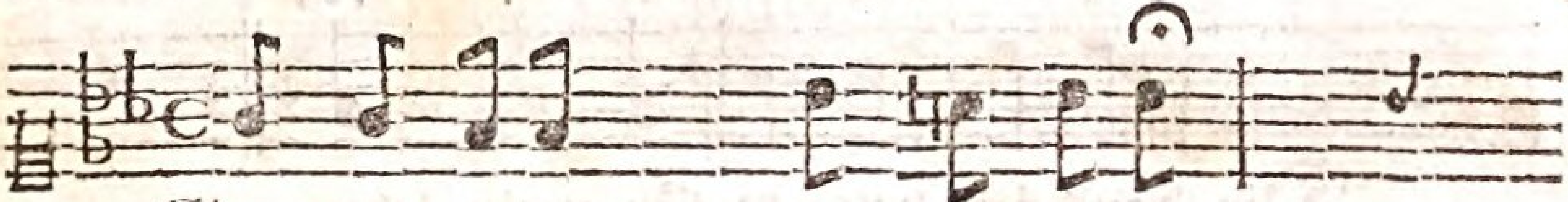


Sih mich armen Mit erbarmen,
Mein Erbarmer! Mein Erbarmer!

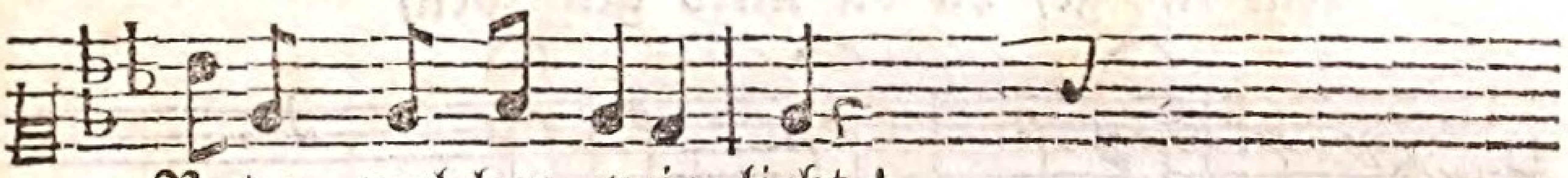
Sein gnadenwort verstehen, Auf seinen wegen gehen.
Du bist, der alles gute schafft. Mein Tröster! gib mir kraft.
4. Gott Vater, Sohn und Geist! dir bin ich, was ich bin.
Ach! drüke selbs dein bild recht tief in meinen sinn.
Erwehle mein gemüthe Zum schauplaz deiner güte.
Verklär an einer made Den reichtum deiner gnade.
Wol mir, wenn du der meine heißst;
Gott Vater, Sohn und Geist!

des Dreyeinigen Gottes.

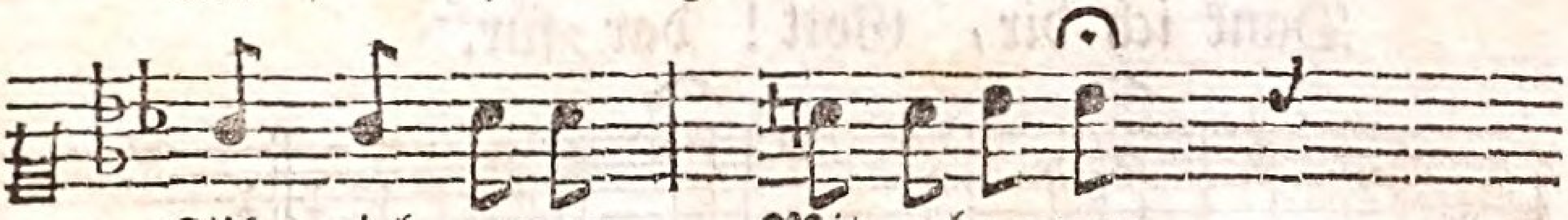
Munter. Cantus Secundus.



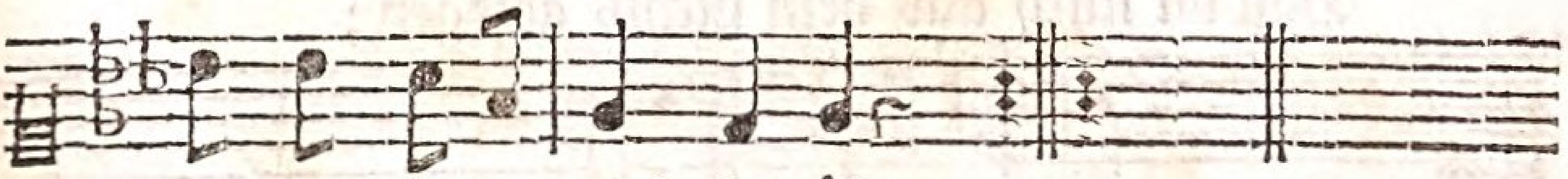
Gott der ehren, Herr der herren,



Vater, welcher ewig liebt!

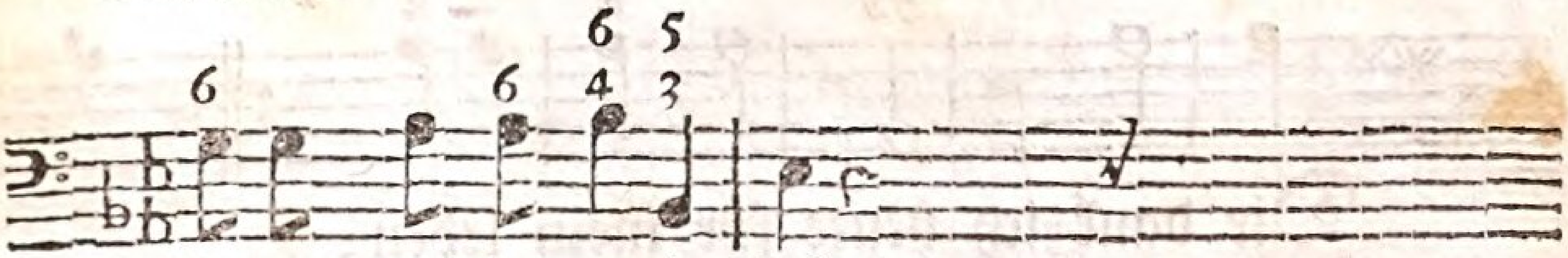


Sih mich armen Mit erbarmen
Mein erbarmer! Mein erbarmer!

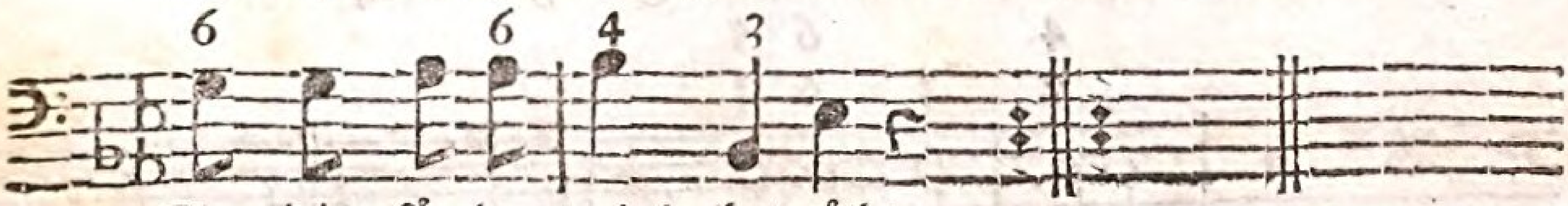


Da die sünde mich betrübt.
Tilge, was ich hab verübt.

Generalis.



Vater, welcher ewig liebt!



Da die sünde mich betrübt.
Tilge, was ich hab verübt.

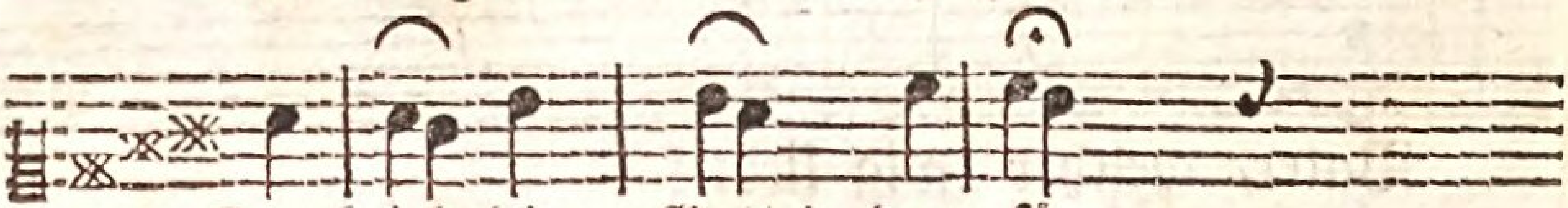
2. Jesu! Retter Und Vertreter
Deren, die du selbs erlös't!
Dein verdienen, Dein versühnen,
Die zerschlagnen sünder tröst.
Dich, Erlöser! Dich, Erlöser!
Such auch ich, der allergröst.

3. Geist der stärke! Deine werke!
Mach an mir auch offenbar,
Mach mich selig, Gott gefällig, Und geheiligt ganz und gar.

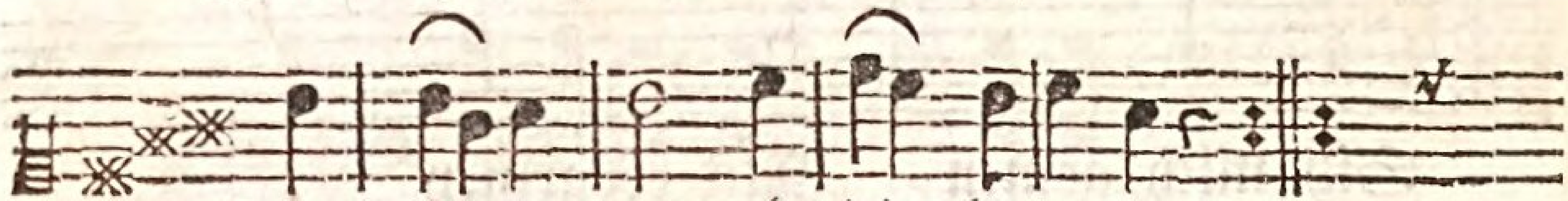
Lied

Munter. Cantus Primus.

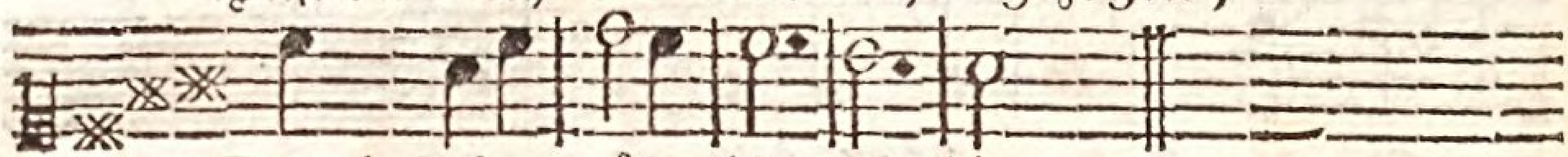
Dir dank ich heu = te für mein leben,
Am ta = ge, da du mirs ge=ge=ben,



Dank ich dir, Gott! dar = für.

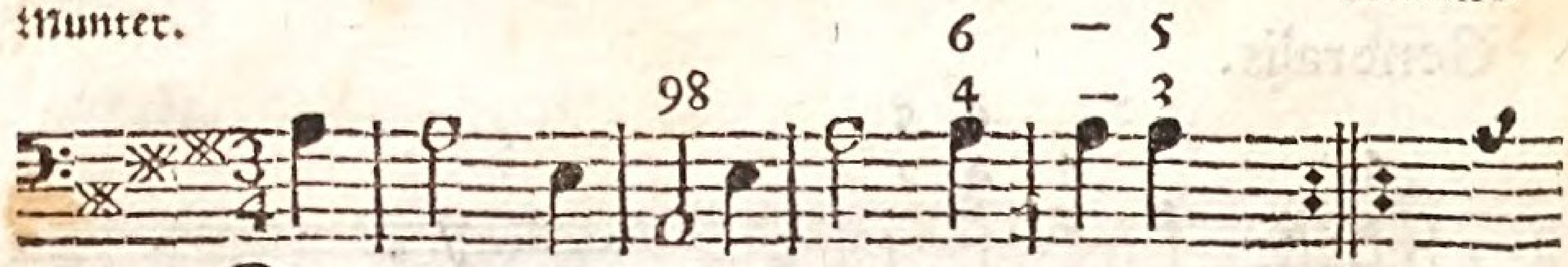


Durch freye gnad al = lein bewogen,
Hast du mich aus dem nichts gezogen;

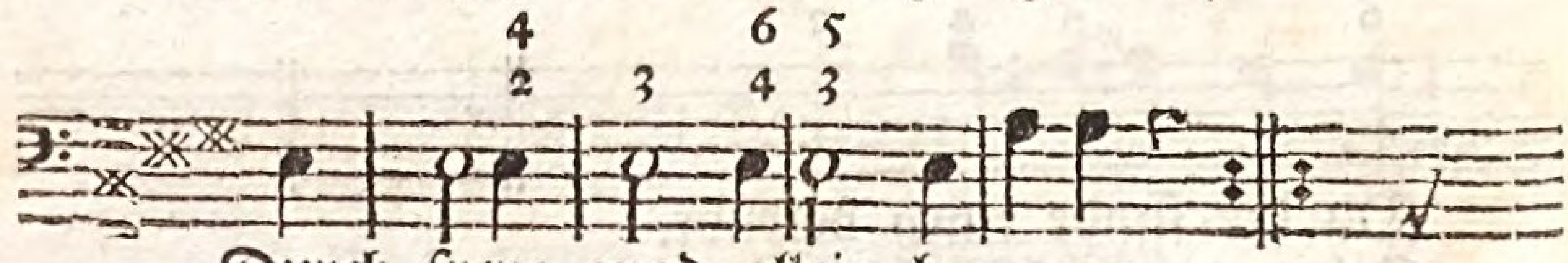


Durch deine güte bin ich hier.

Munter. Bassus



Dir dank ich heute für mein leben;
Am ta = ge, da du mirs ge = ge = ben,



Durch freye gnad allein bewogen,
Hast du mich aus dem nichts gezogen;

Geist des glaubens! Geist des glaubens!
Stärk und mehr ihn immerdar.

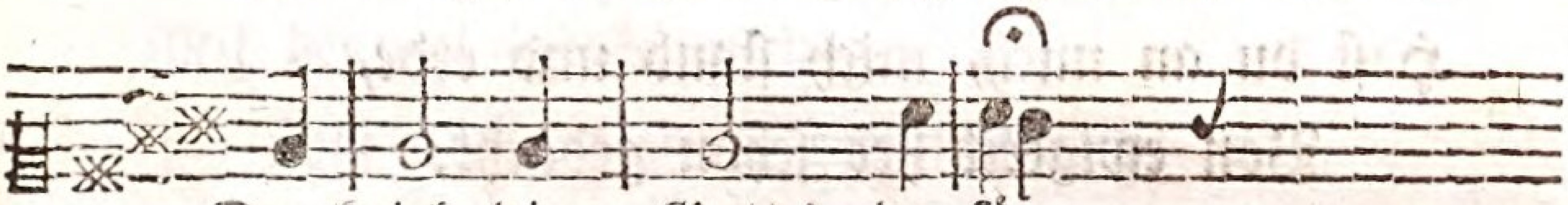
4. Herr Gott! mehre, Dir zur ehre,
Deine treu. Laß deine huld
Stets mich finden. Laß verschwinden
Alle meine grosse schuld.
Gott der gnaden! Gott der gnaden!
Hab, ach! hab mit mir geduld!

---

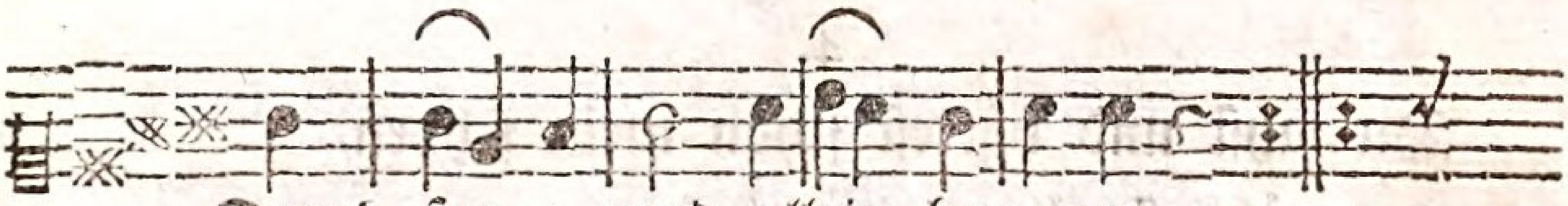
am Geburtstage.

Munter. Cantus Secundus.

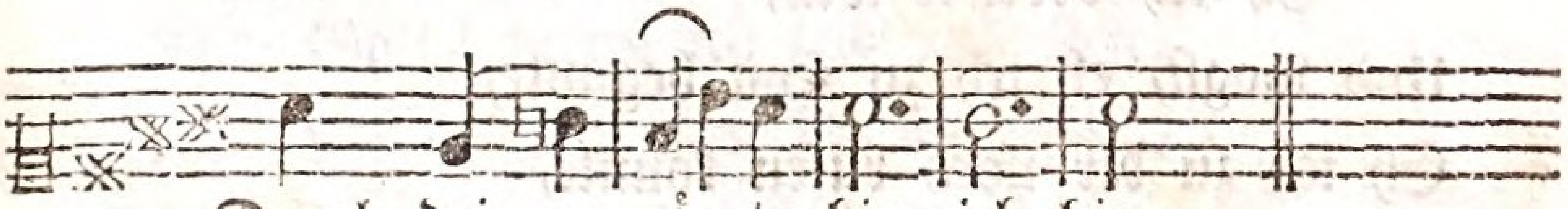
Dir dank ich heute für mein leben;
Am ta = ge, da du mirs ge = ge = ben,



Dank ich dir, Gott! darfür.

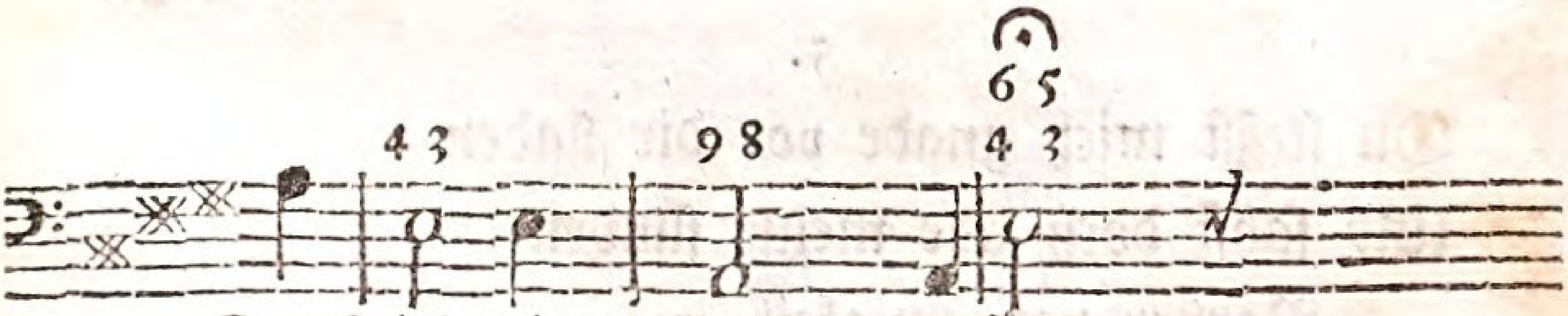


Durch frey=e gnad allein bewogen,
Hast du mich aus dem nichts gezogen;

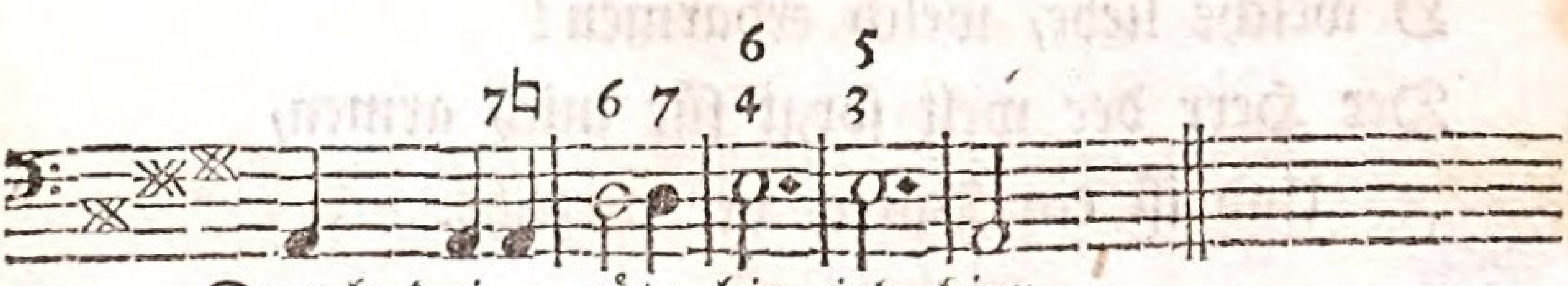


Durch dei = ne gü = te bin ich hier.

Generalis.



Dank ich dir, Gott! darfür.



Durch deine güte bin ich hier.

2.

Du hast mich wunderbar bereitet,
An deiner rechte mich geleitet
Bis disen augenblik.
Du gabst mir tausend frohe tage,
Verwandeltest selbs meine klage,
Und meine leiden in mein glük.

3.

Ich bin der treue zu geringe,
Mit der du, Herrscher aller dinge,
Stets über mich gewacht.
O Gott! damit ich glüklich werde,
Hast du an mich, mich staub und erde,
Von ewigkeit her schon gedacht.

4.

Du sahst und hörtest schon mein sehnen,
Und zähltest alle meine thränen,
Eh ich bereitet war,
Und wogst, eh ich zu seyn begunte,
Eh ich zu dir noch rufen konnte,
Mir mein bescheiden theil schon dar.

5.

Du ließst mich gnade vor dir finden,
Und sahst doch alle meine sünden
Vorher von ewigkeit.
O welche liebe, welch erbarmen!
Der Herr der welt sorgt für mich armen,
Und ist ein Vater, der verzeiht.

6. Für

6.

Für alle wunder deiner treue,
Für alles, dessen ich mich freue,
Lobsinget dir mein geist.
Er selber ist dein gröst geschenke.
Dein ists, daß ich durch ihn dich denke,
Und dein, daß er dich heute preis't.

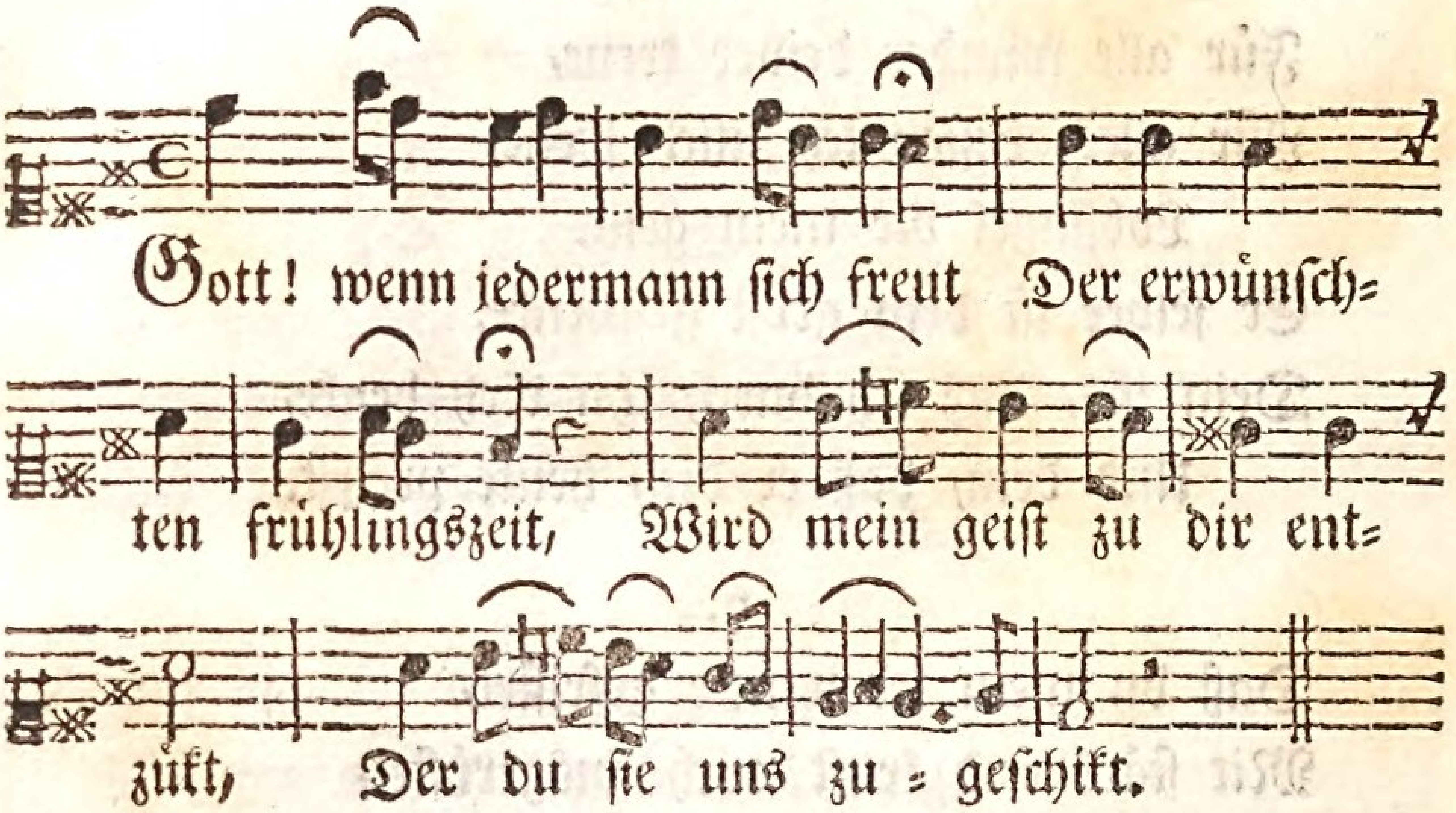
7.

Daß du mein leben mir gefristet,
Mit stärk und kraft mich ausgerüstet,
Diß, Vater! dank ich dir.
Daß du mich wunderbar geführet,
Mit deinem Geiste mich regieret,
Diß alles, Vater! dank ich dir.

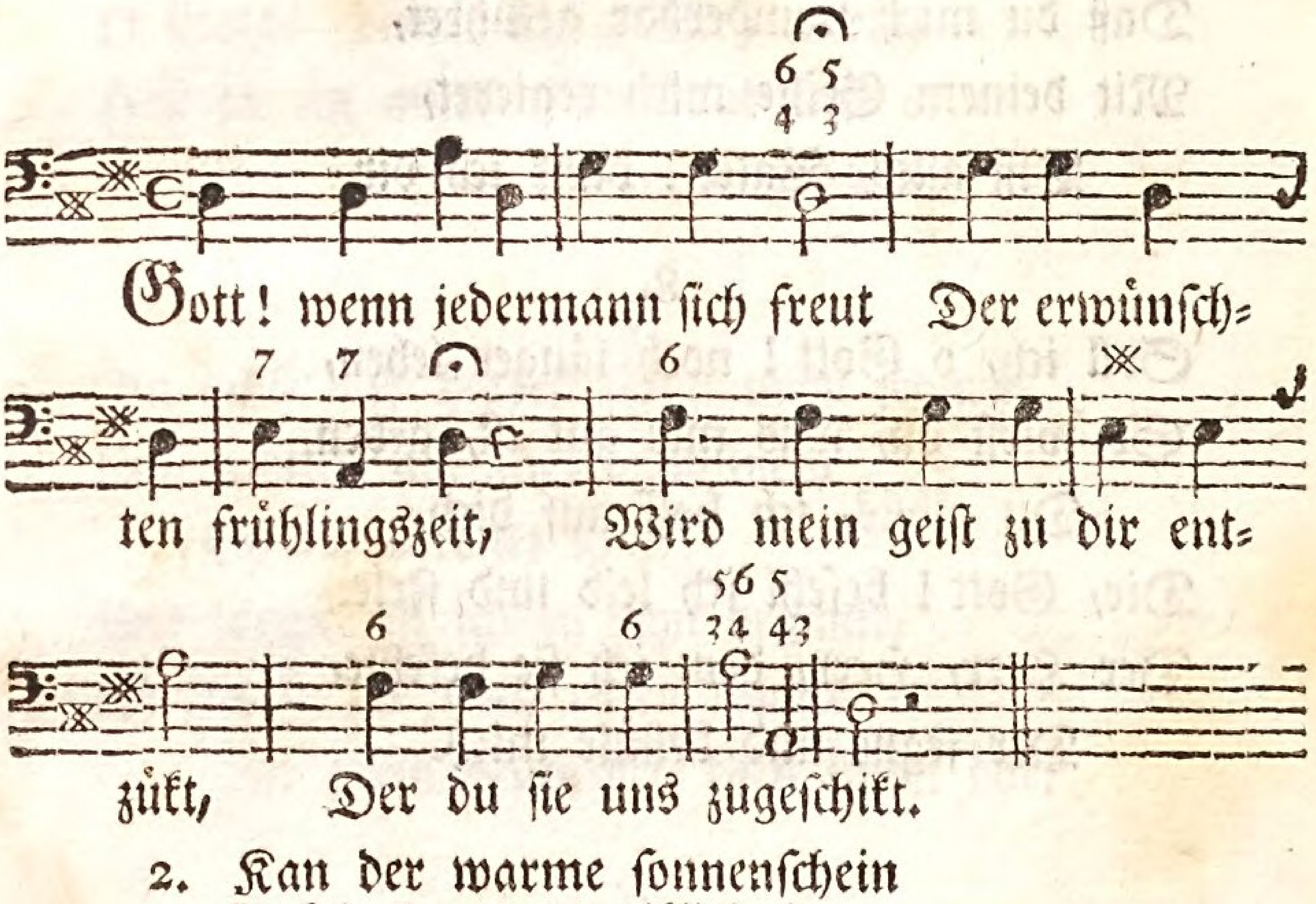
8.

Soll ich, o Gott! noch länger leben,
So wirst du, was mir gut ist, geben.
Du gibsts, ich hoff auf dich.
Dir, Gott! befehl ich leib und seele.
Der Herr, Herr, dem ich sie befehle,
Der segne und behüte mich.

Cantus Primus.



Bassus Generalis.

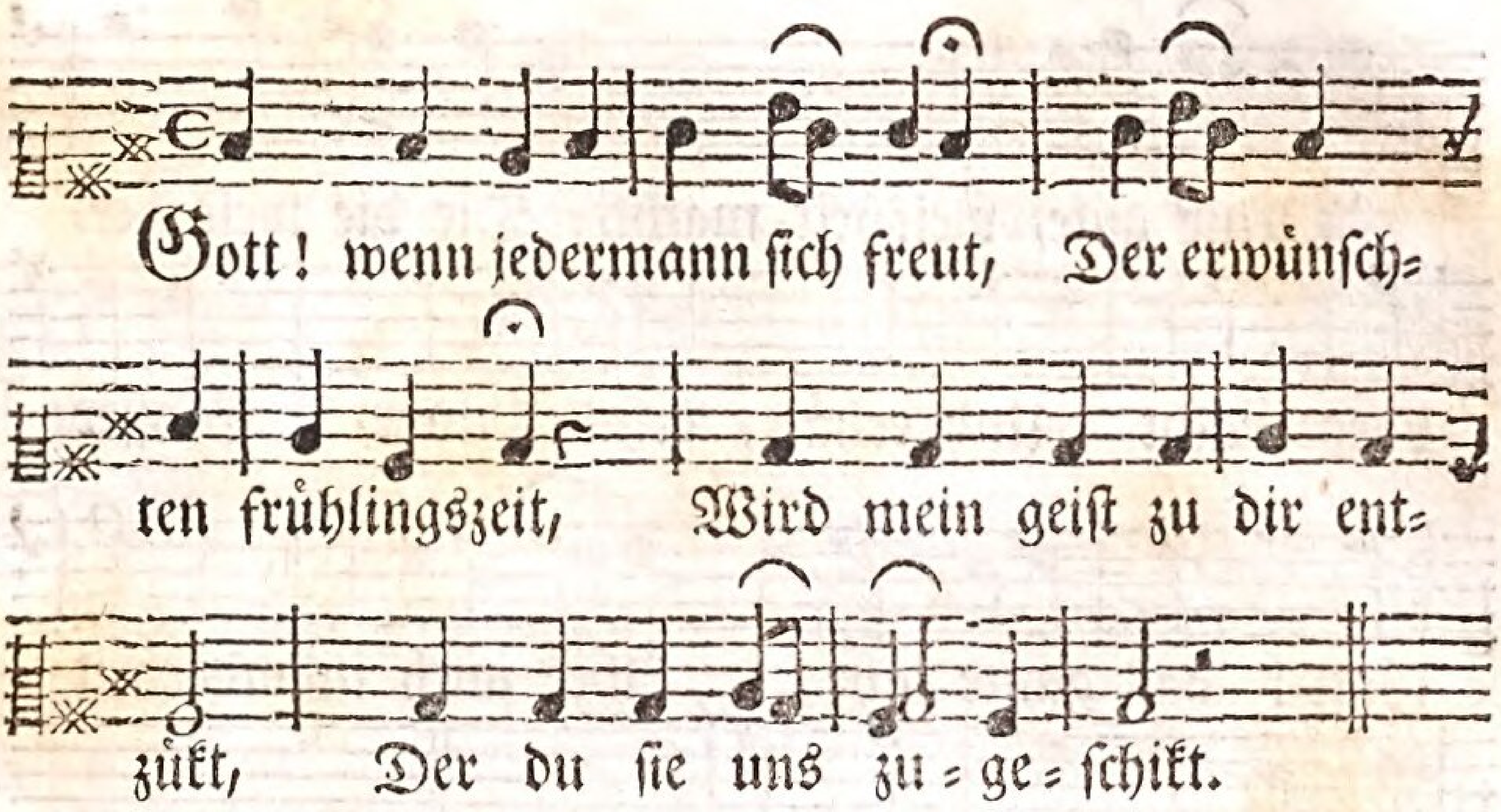


2. Kan der warme sonnenschein
Auf das neu erquiklich seyn,
So vergnügt mich Jesus Christ,
Der der seele Sonne ist.

3. Unlängst war das land und see
Dik bekleidt mit eis und schnee.
Beyde hast du nun entdekt.
O würd ich auch ganz erwekt!

4. Was erst gar erstorben schien,
Lebt jezt wider frisch und grün.
Mache, daß ich auf das neu
In dem guten wirksam sey.

Cantus Secundus.



5. Wenn des weinstoks aug ausschlägt,
Nach dem winter blüthe trägt,
Seufz ich: treib den kummer weg,
Mache meine andacht reg.

6. Seh ich bunte blumen an,
Die du auf dem wisen = plan
Uns geschenket, und geziert,
Werd ich zu dir selbs geführt.

7. Zieht der muntern bienen schaar
Saft aus ihnen hier und dar,
Lehren sie auch meinen geist
Aus dir saugen, was ihn speißt.

8. Wenn der hirt die heerde führt,
Wird mein herz mit lust gerührt,
Daß ich rufe: O! wie gut
Ist des guten Hirten hut!

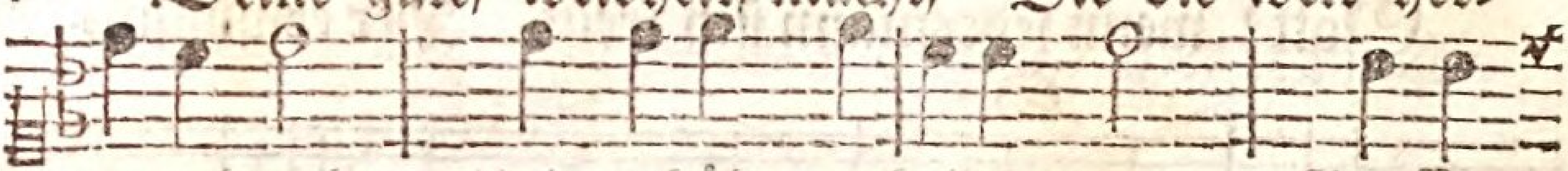
9. Wenn ich zu den brünnen geh,
Oder bäche fliessen seh,
Sehnt die seele auf der stell
Sich nach dir, o Lebensquell!

10. Wenn die nachtigall hier singt,
Dort die lerche sich aufschwingt,
Reizen sie mich gleicher weis,
Schöpfer! dir zum lob und preis.

11. Gott! du füllest meine brust
In der kurzen frühlingslust
Mit der hoffnung grössrer freud In der langen ewigkeit.

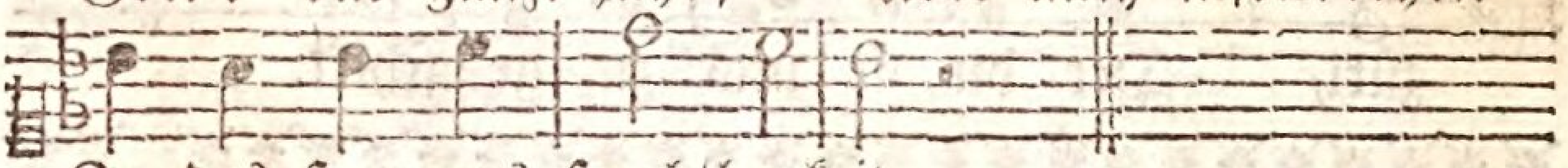
Cantus Primus.

Deine güte, weisheit, macht, Die die welt her=



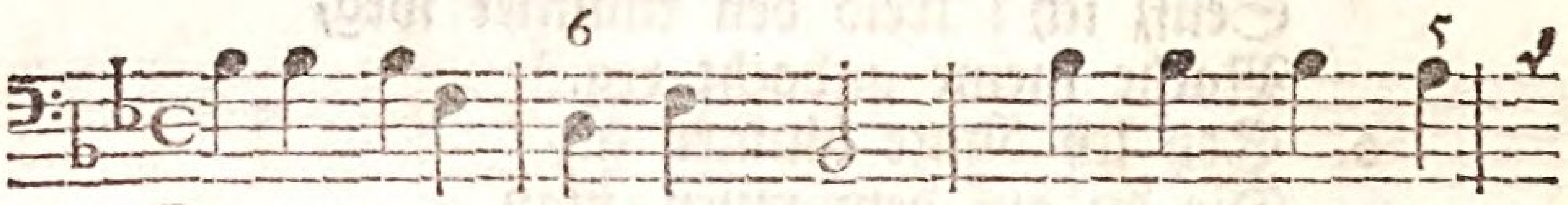
vorgebracht Und erhält, erhellet zwar, Grosser

Gott! das ganze jahr, Aber auch insonderheit

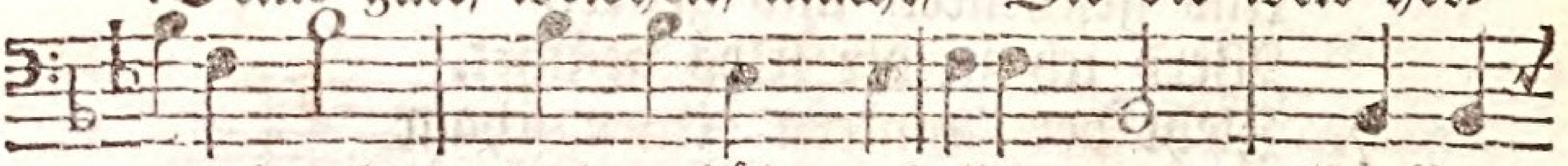


In des sommers fruchtbarkeit.

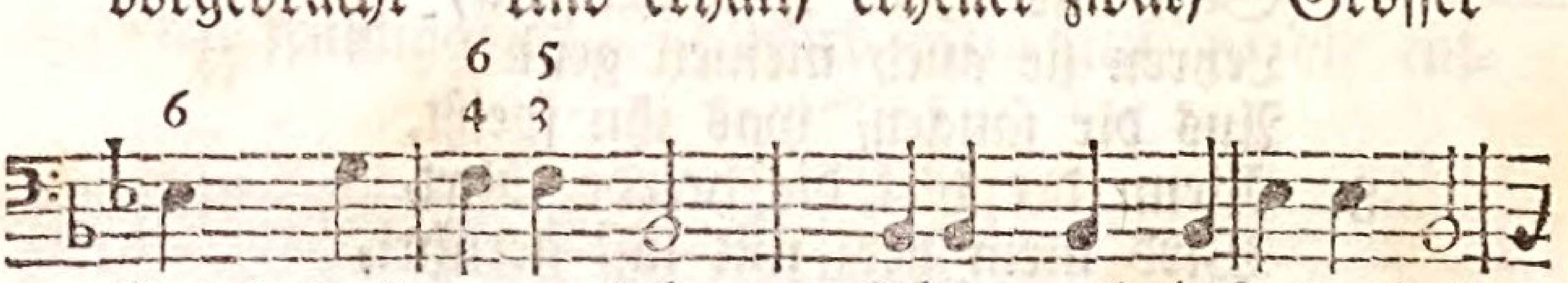
Bassus Generalis.



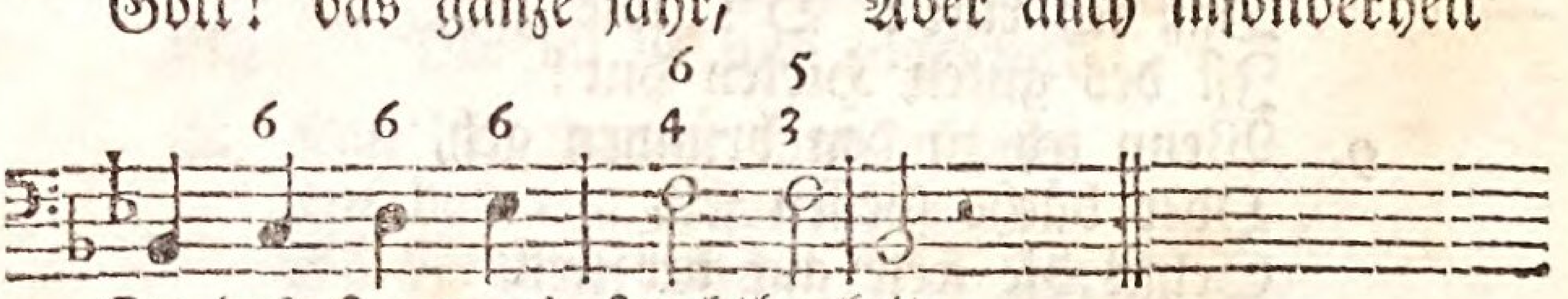
Deine güte, weisheit, macht, Die die welt her=



vorgebracht Und erhält, erhellet zwar, Grosser



Gott! das ganze jahr, Aber auch insonderheit

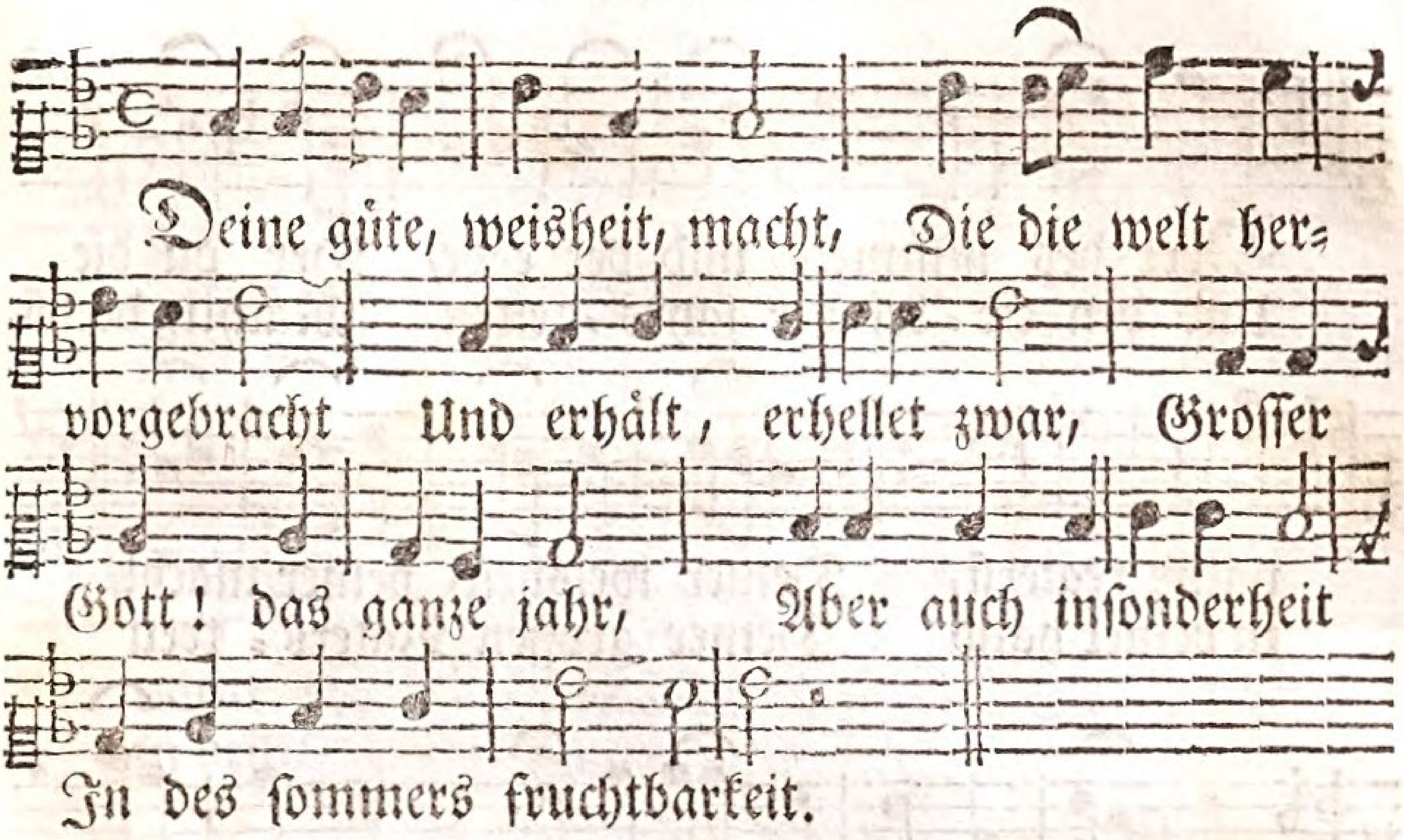


In des sommers fruchtbarkeit.

2. Wisen, äker, berg und thal,
Tragen uns jezt allzumal
Deines reichen segens schaz.
Und man findet kaum ihm plaz.
Mancher füllet damit aus Sein sehr weit und hohes haus.

3. Mit der arbeit, die man thut,
Wächs't dem landmann freud und muth,
Sie belohnet alle müh Schwerer werke spat und früh.

Cantus Secundus.



Geber alles guten! dir
Sey lob, preis und dank dafür.

4. Menschen! die ihr laub und kraut,
Und getreid genießt und schaut,
Seht sie mit verwundrung an.
Denket, was die Allmacht kan.
Seyt zu euers Schöpfers ruhm
Nicht zu träg und nicht zu dumm.

5. Sprechet: wie ist Gott so gut,
Der so grosse wunder thut, Der dem sämlein seine kraft
Daß es keimt und wächs't, verschaft,
Der durch die natur es dringt, Bis es reife früchte bringt.

6. Höchster! dir gehorcht allein
Regen, thau und sonnenschein,
Nässe, dröfne, kälte, hiz, Winde, stürme,] hagel, bliz.
Donner, strahlen thun mit fleiß
Anders nichts als dein geheiß.

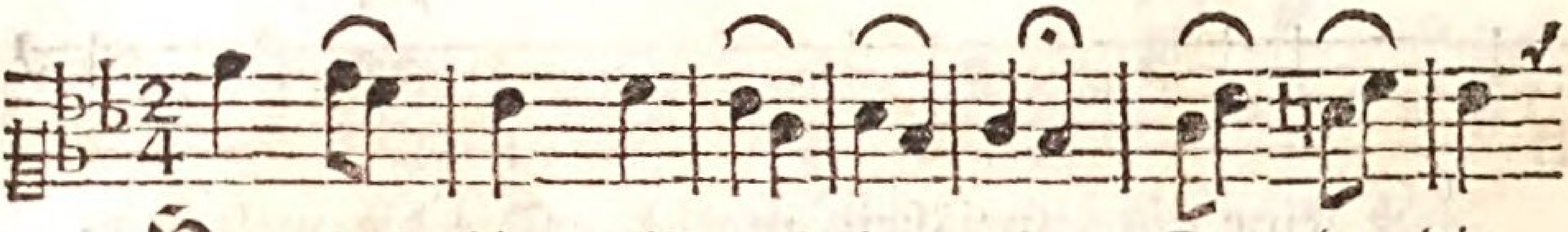
7. Stets wird unser heil gesucht,
Wie durch wolthun, so durch zucht.
Laß uns, Herr! für alles dir Ehre geben nach gebür;
Und verschaffe, daß wir nicht Wanken in der zuversicht.

8. Also schadet uns kein grab,
Schneidet gleich der tod uns ab.
Laß uns, der du aller welt Ihre ernde hast bestellt,
Gleich dem guten weizen seyn. Hol uns in den himmel ein.

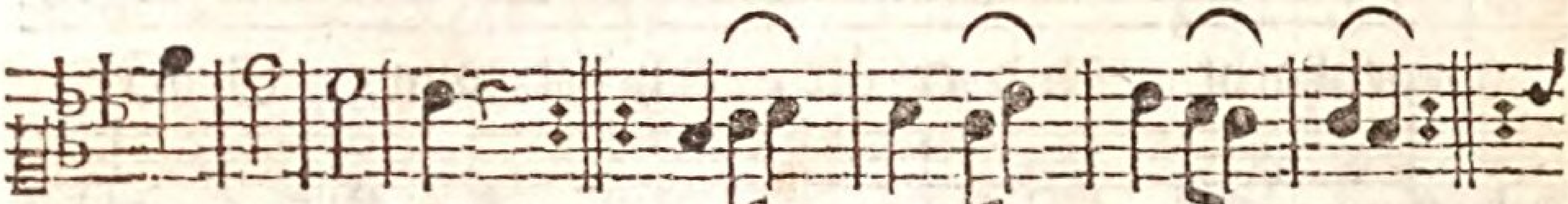
* * *

Herr

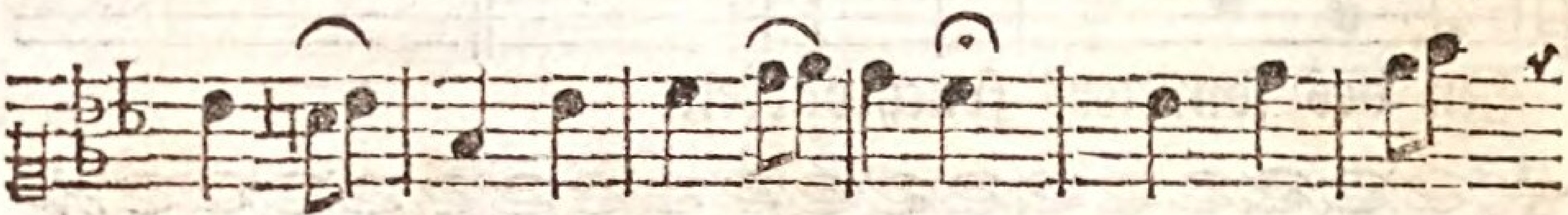
Cantus Primus.



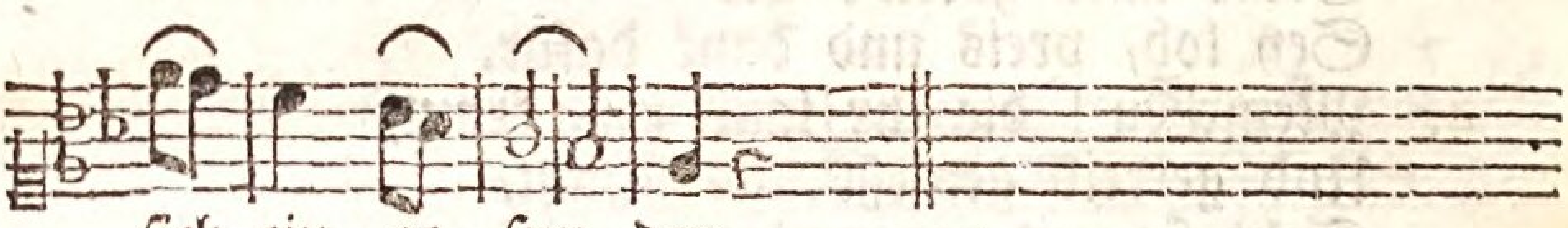
Herr des himmels und der erde, Der du die
Und den cir = kel der jahrs = zeiten Mächtig drehst



natur regierst, Deiner weisheit, deiner macht,
in deiner hand Deiner grossen Vaters = treu

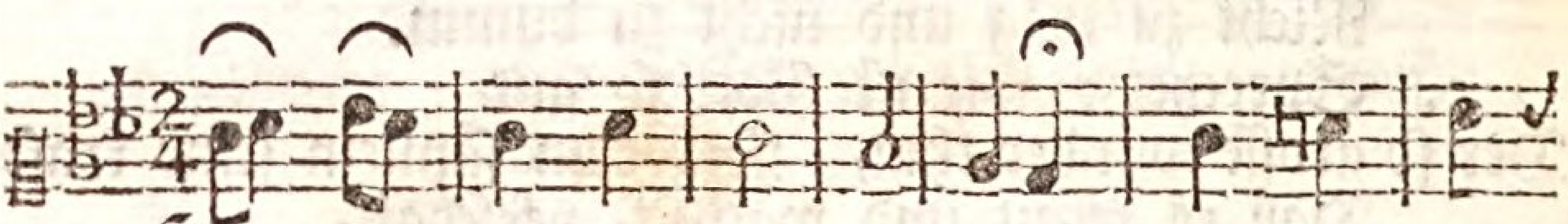


Wer = de nun ein lied gesungen, Da der herbst

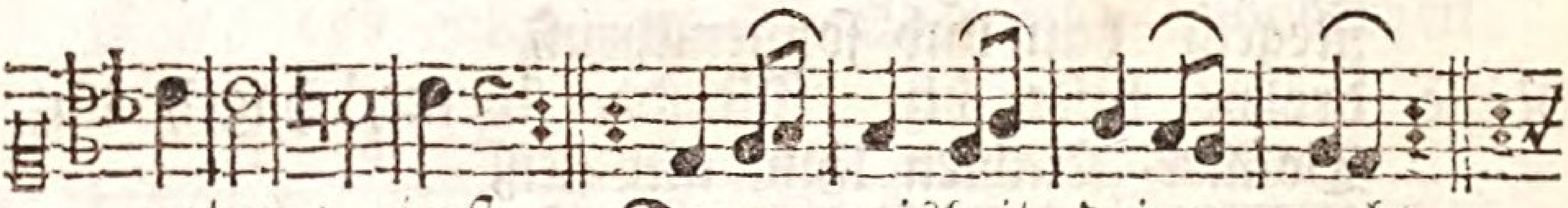


sich ein = ge = fun = den.

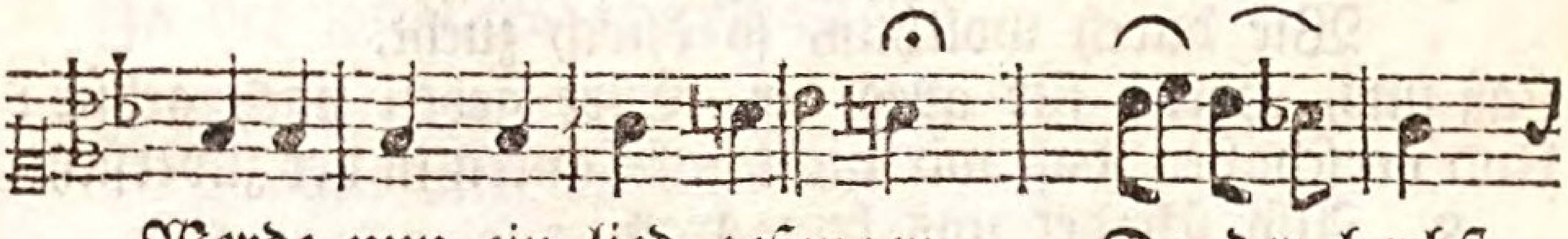
Cantus Secundus.



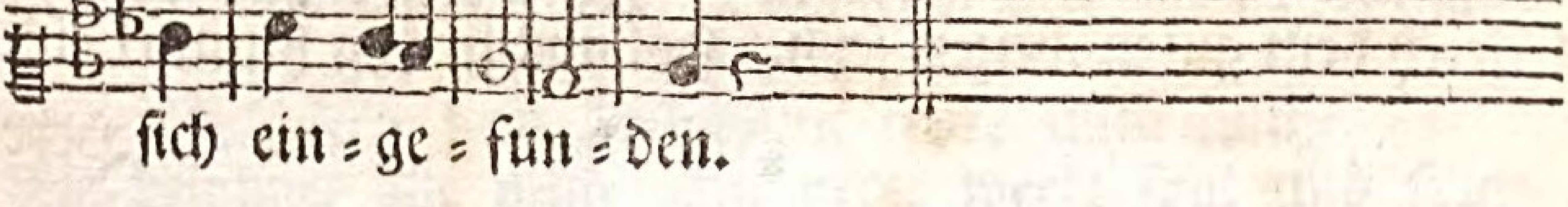
Herr des himmels und der erde, Der du die
Und den cir = kel der jahrs = zeiten Mächtig drehst



natur regierst, Deiner weisheit, deiner macht,
in deiner Hand. Deiner grossen Vaters = treu

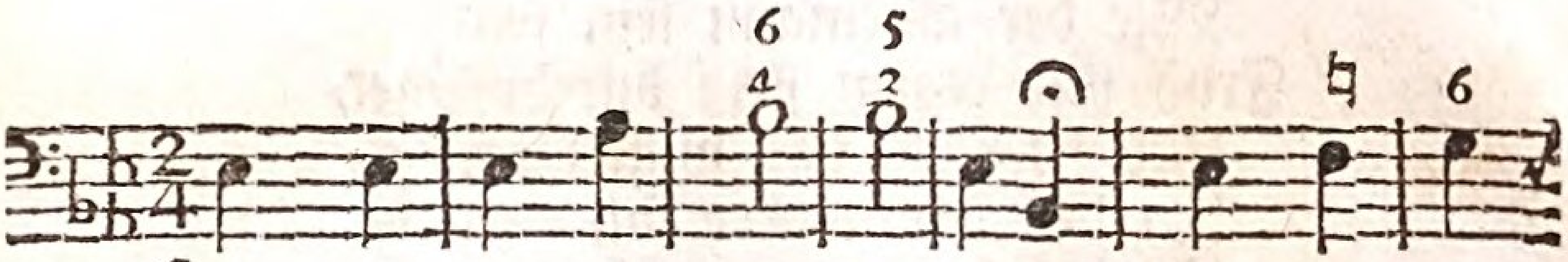


Werde nun ein lied gesungen, Da der herbst

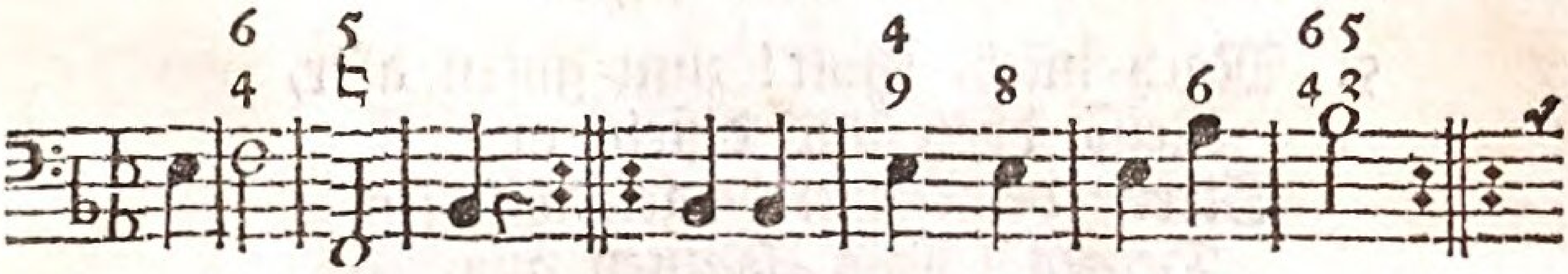


sich ein = ge = fun = den.

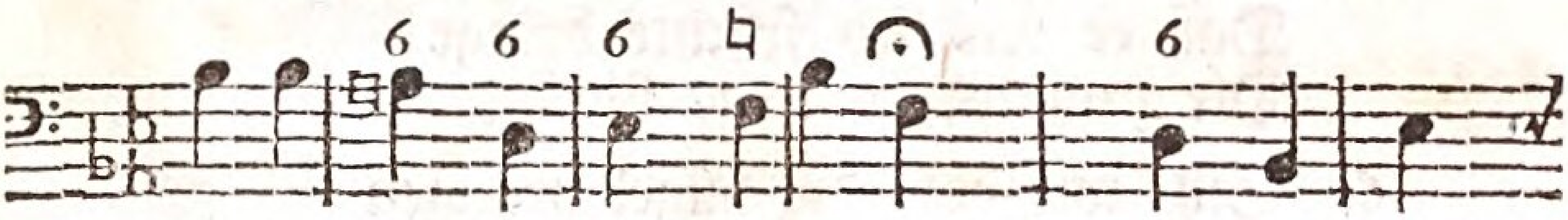
Bassus Generalis.



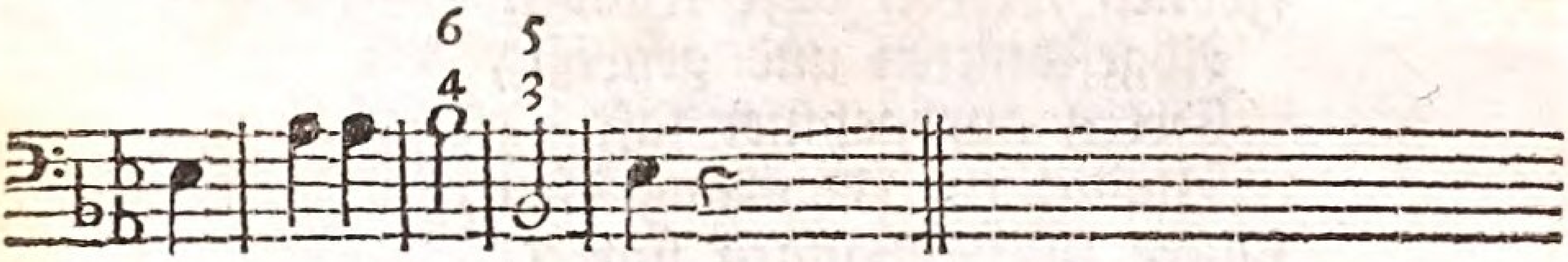
Herr des himmels und der erde, Der du die
Und den cir=kel der jahrs=zeiten Mächtig drehst



natur regierst, Deiner weisheit, deiner macht,
in deiner hand, Deiner grossen Vaters=treu



Werde nun ein lied gesungen, Da der herbst



sich einge=fun=den.

2. Schon entflieht des sommers hize.
   Grauer nebel dekt das thal,
Wenn die spize hoher berge
   Glänzen in dem hellsten liecht.
   Kalte winde sind schon da,
   Und die blumen sinken hin.
Auch entfallen vilen bäumen
Die entfärbten welken blätter.

3. So vergeht die pracht der erde,
   Und der mensch, den blumen gleich;
Also sinkt der gröste könig
   Wie der bettler in das grab.
   Reichtum, ehre, fleisches=lust,
   O, wie bald verschwinden sie!
Menschen, wehlt euch solche güter,
Die ihr ewig nicht verliert.

4. Jezo

4. Jezo siht man mit vergnügen,
Wie der akermann sein feld
Froh mit regem fleiß durchpflüget,
Und hernach das winterkorn
In den guten aker sät,
In der besten zuversicht;
Denn er läßt den Höchsten walten,
Und erwartet reichen segen.

5. Mach mich, Gott! zum guten aker,
Reisse dörn und disteln aus.
Streue denn zum ewgen wachsen
Deinen lebens = saamen aus.
Auf ihn fall des himmels tau,
Ihn durchdring die lebens=sonn,
Daß er reichlich früchte bringe
Dir zum lob, o ewge Liebe!

6. Sih, wie dort die hügel prangen
Mit der allerschönsten frucht.
Frölich werden reife trauben
Abgeschnitten und gepreßt,
Deren angenehmer saft
Blöden zur erquikung dient,
Müde zum erstaunen stärket,
Und die traurigkeit besiget.

7. Aber, wie wird meine seele
Zu der süßsten freud erhöht,
Wenn ich seh den Wunder = trauben
Mit dem reinen glaubens = aug,
Der so wunderbar entsproß
Aus der wurzel Isai!
Aus ihm fließt in vollen strömen
Freuden=wein für arme sünder.

8. Diser schafft uns neues leben,
Er macht unser herz gesund,
Tröstet uns in allem leiden,
Füllet uns mit neuer kraft,
Auf der schönen tugend = bahn
Unermüdet fortzugehn.
Kommet, seelen! die ihr dürstet,
Trinket, hier ist Gottes fülle.

9. Welch

9. Welch ein liebliches getöne
Hör ich jezo neben mir!
Rauschend fallt auf grünen boden
Unsrer bäume süsse last.
Wie die erde ist bestreut
In dem angenehmsten schmuk,
Mit dem allerreichsten segen,
Der vom himmel auf uns strömet.

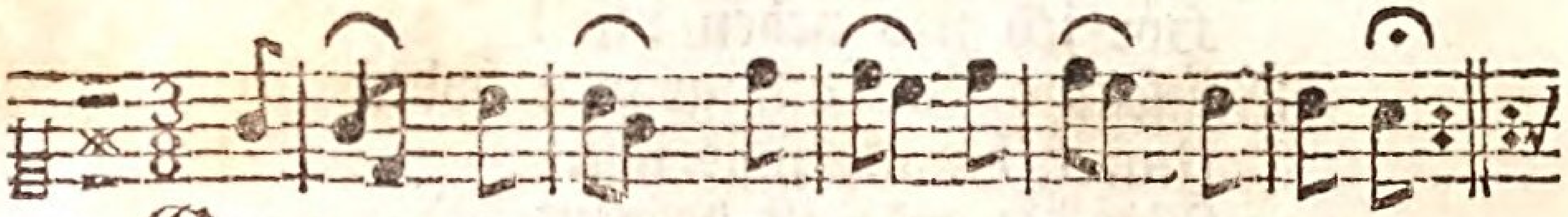
10. Wie entzükt mich Gottes güte!
In der stille lob ich ihn.
Ja, mein heiliges entzüken
Strömt in hohe jubel aus.
Von der erde tön empor
Gott! zu dir ein lautes lob.
Steige auf, gerührte seele!
Zu erhabnen dankgesängen.

11. Urquell alles heils und segens!
Ursprung aller fruchtbarkeit!
Ewge Liebe! sey geprisen!
Dir erschalle lob und dank!
Dann dein segen, grosser Gott!
Tauet mild auf uns herab.
Wallend fliesse mein gemüthe
Zu dir, hochgepris'ne Liebe!

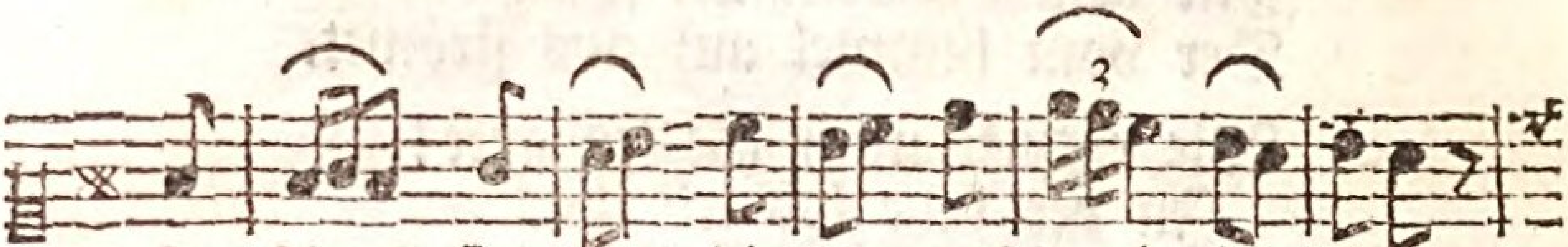
12. Pflanze mich, o süsser Jesu!
Durch den glauben dir selbst ein.
Gieß in mich dein göttlich leben,
Daß ich, als ein guter baum
Bey dem lebens-strom gepflanzt,
Unverwelklich, immer grün,
Voll der edlen glaubens-früchte
Deinen namen ewig preise.

* * *
* *

Cantus Primus.



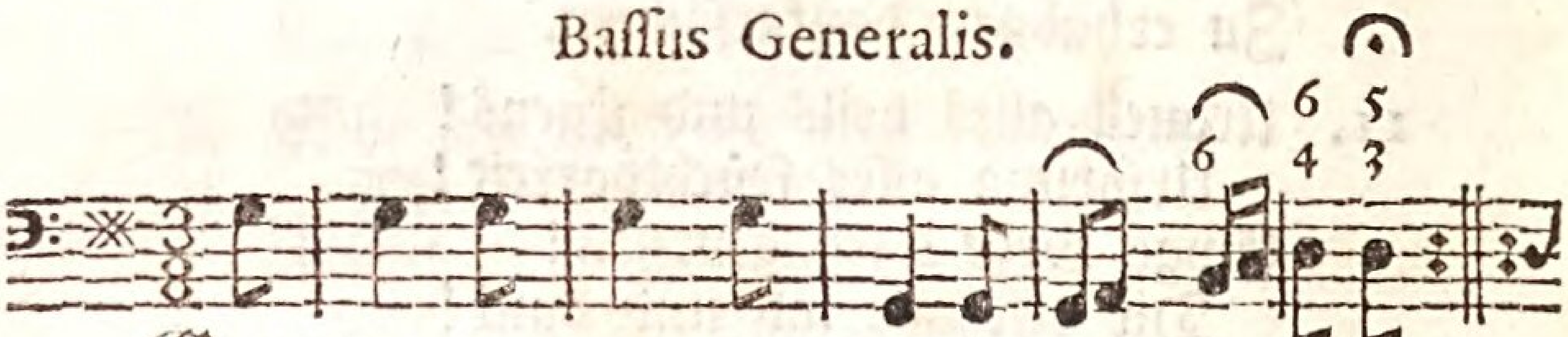
Gleichwie ein pfeil dem blöden aug entfliehet,
Ein schneller strom zum fernen weltmeer eilet,



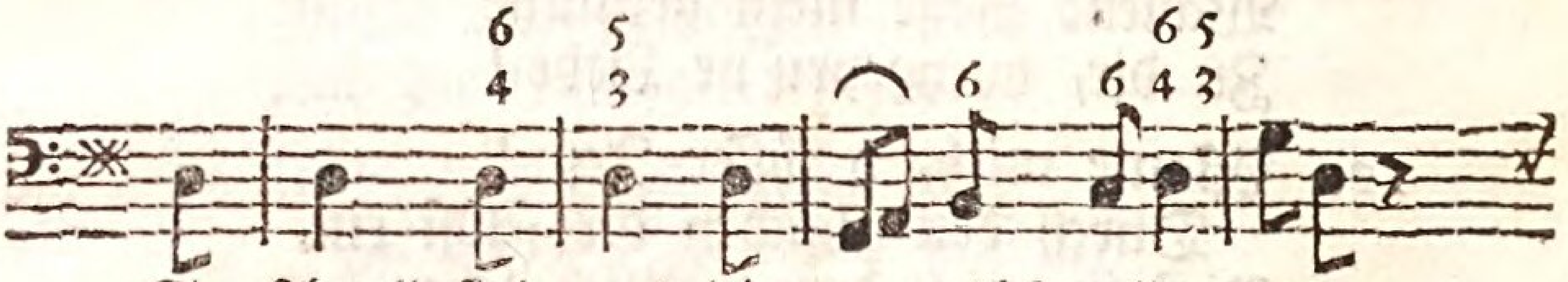
So schnell sind uns die anmuths=vol = len tage

Des herbsts ent = flo = hen.

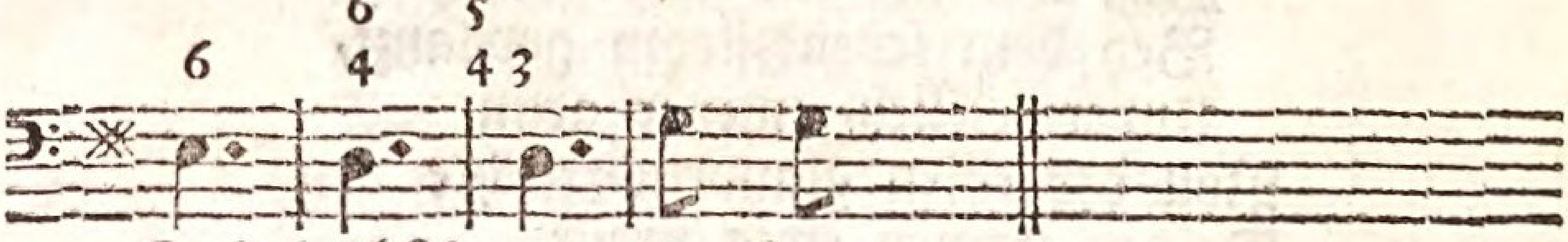
Bassus Generalis.



Gleichwie ein pfeil dem blöden aug entfliehet,
Ein schneller strom zum fernen weltmeer eilet,



So schnell sind uns die anmuths=vollen tage

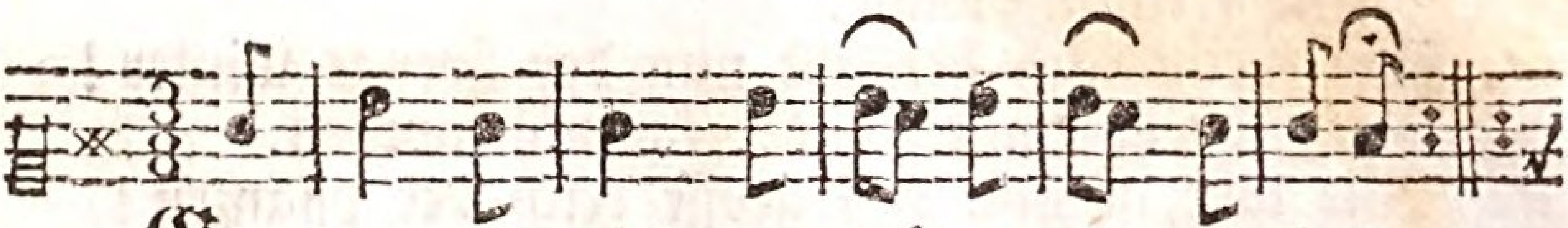


Des herbsts ent = flo = hen.

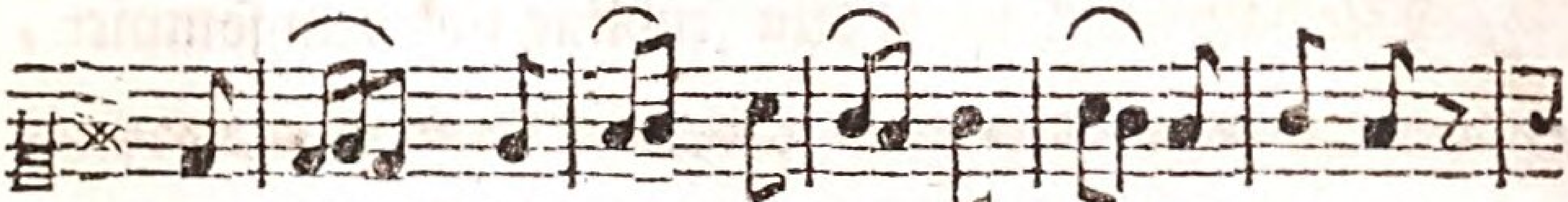
2. Den auen ist der grüne schmuk geraubet.
Wie stehen doch die bäume jezt so nakend!
Der gärten pracht, die aug= und herzenweide,
Ist ganz verschwunden.

3. Der wilde nord, mit schnee und reif bewafnet,
Zeigt seinen grimm in sturm und regengüssen.
Wie wird von ihm das ganze land versteinert,
Die fluth gefesselt!

Cantus Secundus.



Gleichwie ein pfeil dem blöden aug entfliehet,
Ein schneller strom zum fernen weltmeer eilet,



So schnell sind uns die anmuths-vollen ta= ge

Des herbsts ent= flo= hen.

4. Seht, wie es stürmt! Es stürzt aus diken lüften
Ein floken-heer, und deket berg und thäler.
Wie glänzet nun die welt in reiner weisse,
Der unschuld bilde!

5. Wenn jezt die luft die herbste kälte athmet,
Denn dekt uns Gott mit pelzwerk, flachs und wollen,
Und läßt uns auch in künstlich warmen zimmern
Erquikung finden.

6. O! sollte nicht die süsse kraft des feuers
In unsrer brust ein liebes = feur entzünden
Voll glaubens = kraft die nakenden zu kleiden,
Die glider Jesu?

7. Die erde traurt, weil jezo von ihr weichet
Ihr bräutigam. Die weit entfernte sonne
Verbreitet nun mit sehr geschwächten strahlen
Betrübte tage.

8. Und kaum gesehn, sinkt sie in abend = meere,
Und stürzet uns in einsam lange nächte,
Die schrekens = voll mit schwarzen, dunkeln flügeln
Die herrschaft führen.

9. So trauret oft die heilige gemeine,
Die Gott erkauft, wenn ihre Lebens-sonne,
Ihr Bräutigam, sich hinter trübe wolken
Vor ihr verbirget.

10. Wie kurz sind doch die stillen tag der wonne
In diser welt! wie lang die schwarzen nächte

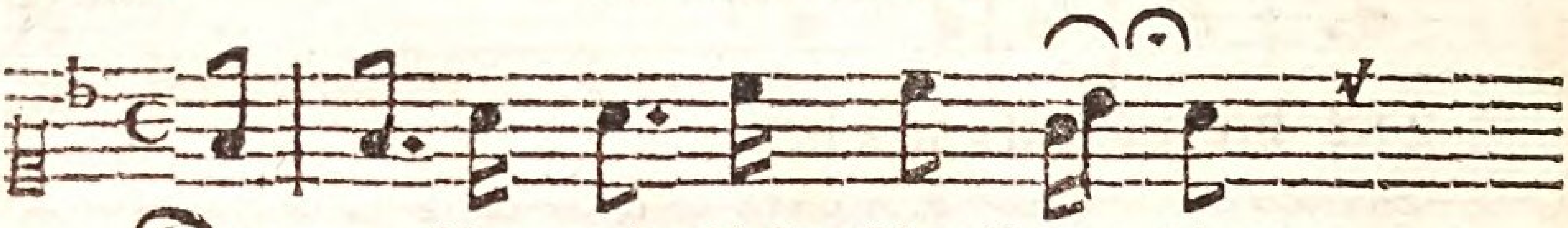
Der angst und noth! doch bald wird ewig leuchten
Die freuden = sonne.

11. Wie förchterlich herrscht nun der strenge winter!
Die erde ist ein raub der fäulniß worden.
Wie todt ist nun das grosse reich der pflanzen!
Die vögel schweigen.

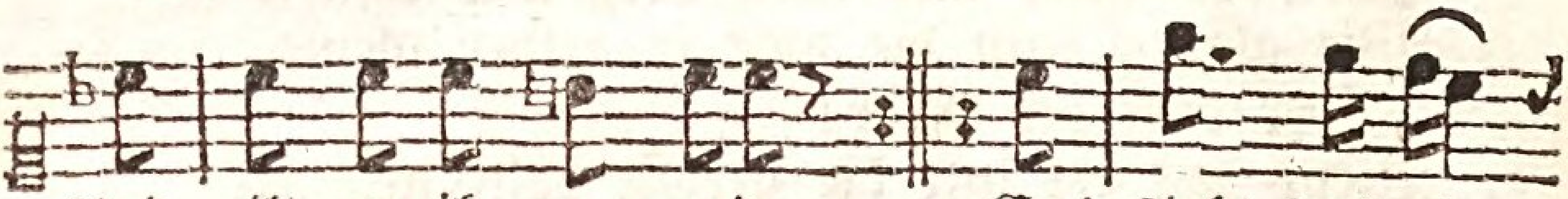
12. So gehts dir, mensch! der du jezt lieblich blühest;
Wie bald verschwindt dein frühling und dein sommer,

Die eilfertige

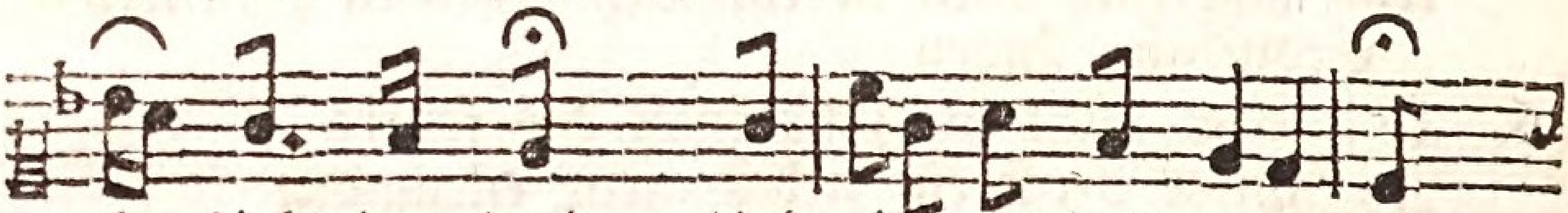
Munter. Cantus Primus.



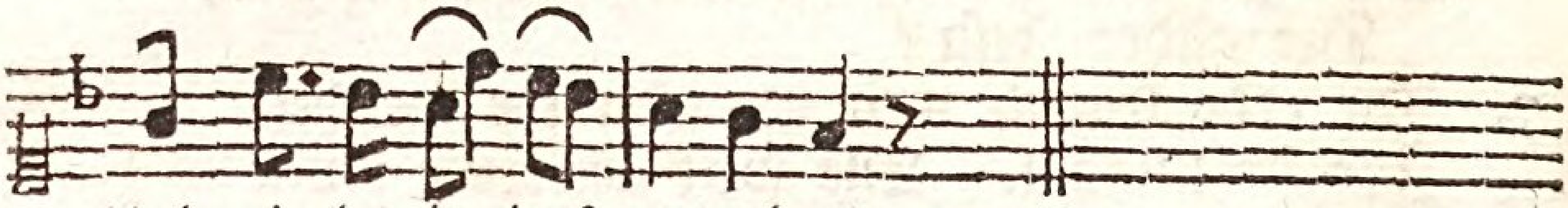
Der menschen zeit flieht schnell da = hin,
Ihr christen! legt es wol zu sinn.



Und eilt zu ih = rem ende. Ey! flieht das eit=
Thut, was ihr thut, behende.

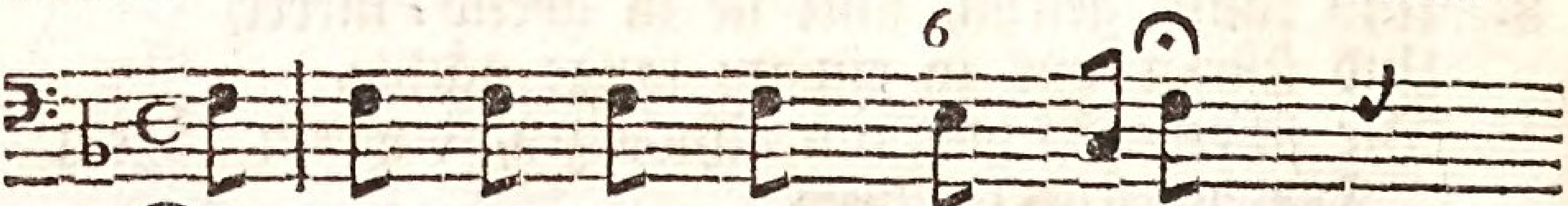


le, flieht den tand, Und eilet in das vaterland.

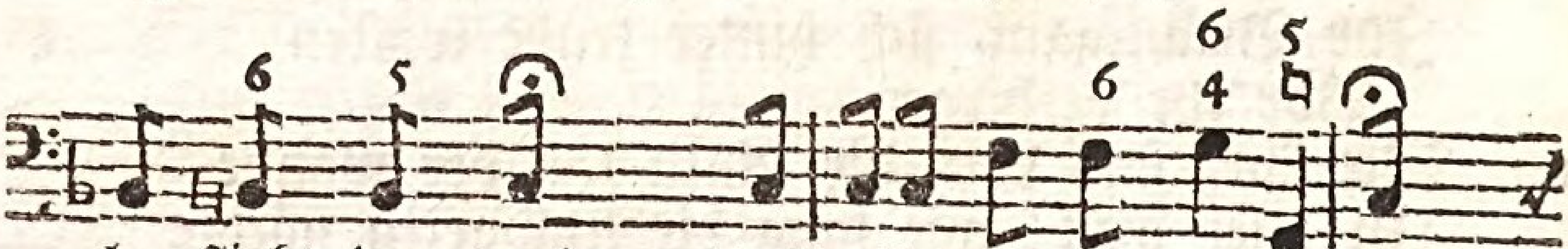


Und ei = let in das vaterland,

Munter. Bassus



Der menschen zeit flieht schnell dahin,
Ihr christen! legt es wol zu sinn.



le, flieht den tand, Und eilet in das vaterland.

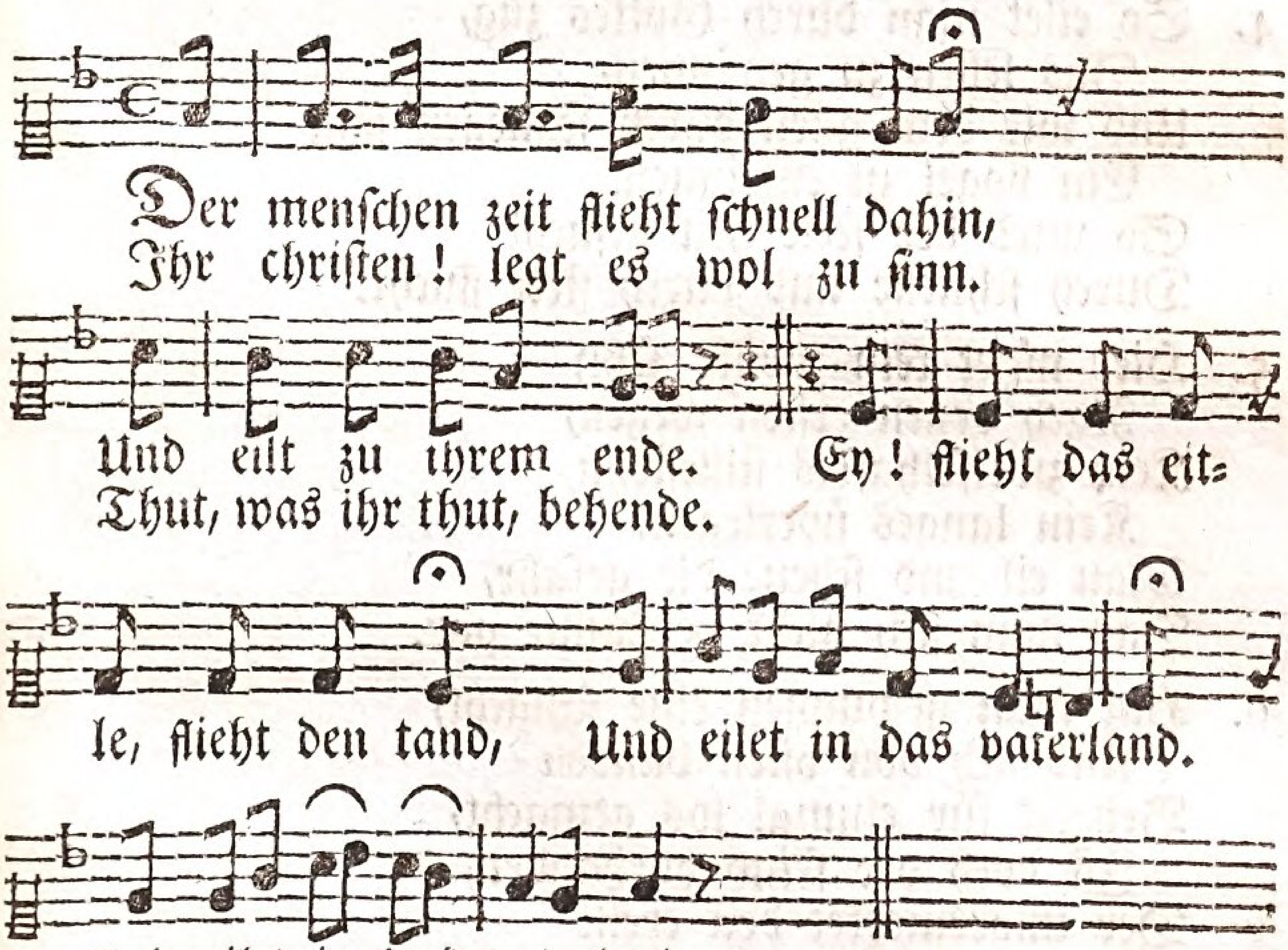
Ja auch dein herbst! dann komt der blasse winter,
Die nacht des todes.

13. Dann bleibt allein die tugend, die unsterblich.
Wer immer wird auf ihren wegen gehen, Der folgt mit lust, winkt ihm der todes-engel, Zur gruft des todes.

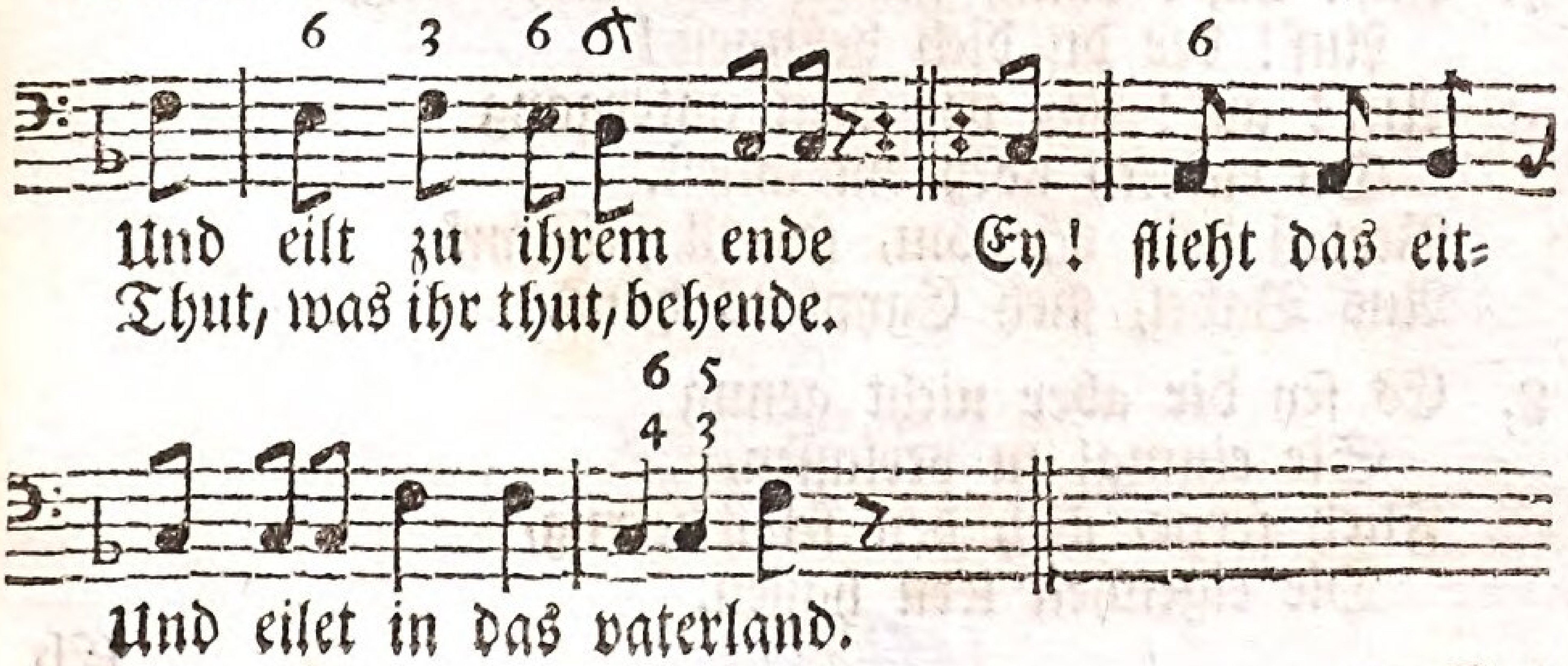
14. Hier schlaft er sanft, befreyt von allen sorgen,
In süsser ruh, bis die posaune Gottes Mit macht erschallt; denn wird er froh erwachen, Zur himmels-krone.

Flucht.

Munter. Cantus Secundus.



Generalis.



2. Ey! horcht, wie manches lobgesang
Die Zions pilgrim singen.
Ey! horchet, wie ihr freuden-klang
Durch thal und berge dringen.
Wie stimmen alle groß und klein
Als in die wette überein.

3. So muntern sich die matten auf,
Damit sie nicht erligen,
So kan der schwache zu dem lauf
Aufs neue kräfte kriegen,
So wird die pilgerfahrt vollbracht
Von kraft zu kraft, von macht zu macht.

4. So eilet man durch Gottes zug,
Das leben zu gewinnen,
Und wie dem garn durch schnellen flug
Ein vogel zu entrinnen.
So wird der seele heil gesucht
Durch schnelle und durch stete flucht.

5. Hier nüzet kein zurüke sehn
Nach denen ersten wegen,
Kein zweifelhaftes stillestehn,
Kein langes überlegen.
Man eil und scheue die gefahr,
Daß man sich nicht versaume gar.

6. Hat man gewunnen eine schlacht,
Und sich von vilen banden
Beherzt für einmal los gemacht,
Ist doch der feind vorhanden,
Der unvermerket den ereilt
Der langsam ist, und sich verweilt.

7. Auf! auf! dann, saume dich nicht lang,
Auf! der du dich besinnest!
Auf! auf! daß vor dem untergang
Du endlich noch entrinnest.
Verlaß dein Sodom, schnell geh aus
Aus Babel, flieh Egyptens haus.

8. Es sey dir aber nicht genug
Sie einmal zu verlassen,
Flieh ferne, flieh den selbs-betrug,
Die eigenheit lern hassen.

Es ligt, eh du es denkst, ein strik.
Gewinne jeden augenblik.

9. Weich immer von der lasterstraß,
Bleib auf der tugend pfaden.
Flieh sůnd und welt ohn unterlaß,
Und was dir sucht zu schaden.
Flieh, flieh zu aller zeiten zeit
Zum bősen die gelegenheit.

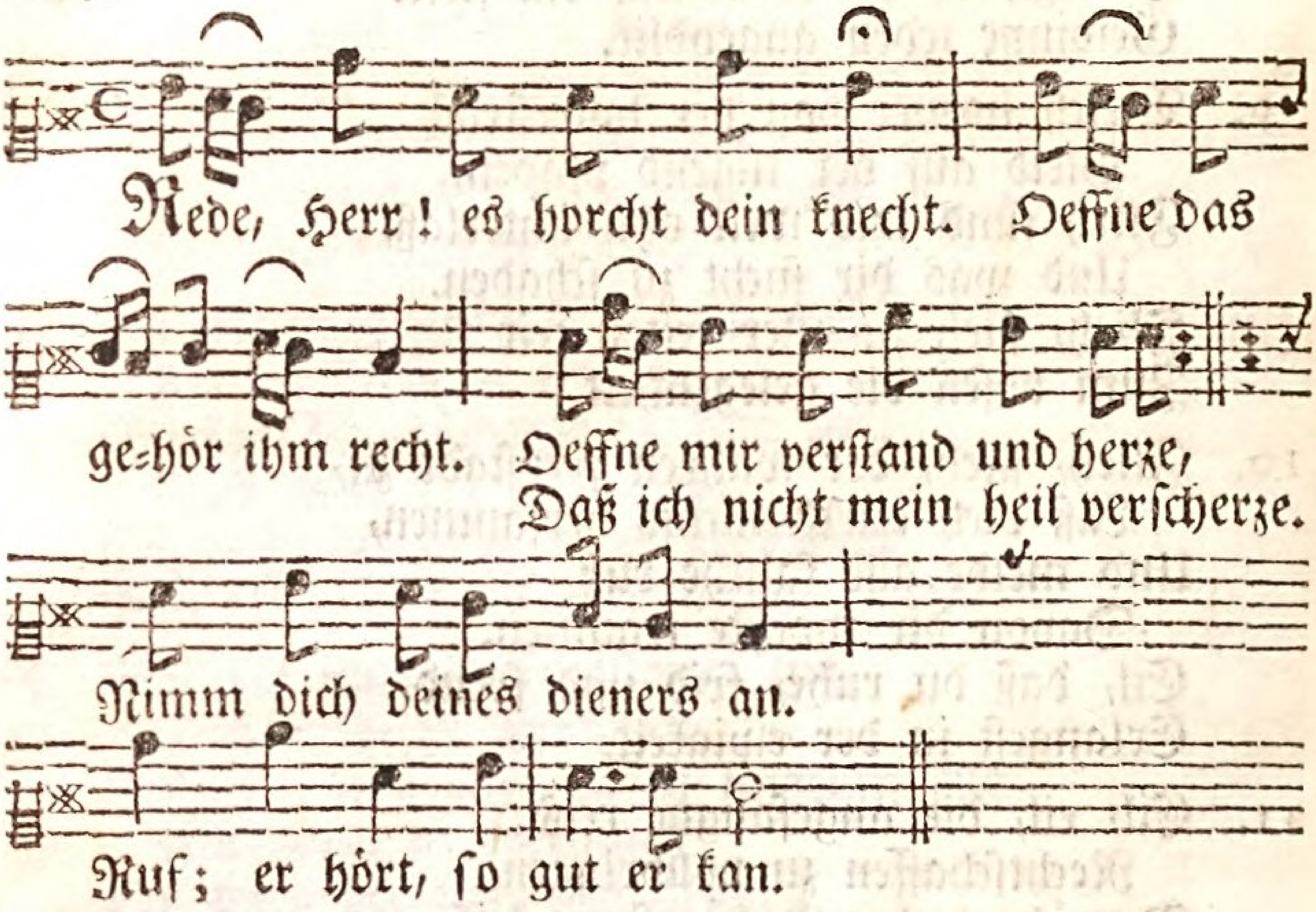
10. Flieh, flieh, der wahren freystadt zu,
Laß dich durch nichts versaumen,
Und meide alle falsche ruh,
Davon dir mőchte traumen.
Eil, daß du ruhe, frid und freud
Erlangest in der ewigkeit.

11. Eil, eil, die angefangne reis
Rechtschaffen zu vollbringen,
Bemůhe dich mit hőchstem fleiß,
Durch alles durchzudringen,
Als wolltest du, wo nicht allein,
In Zion mit den ersten seyn.

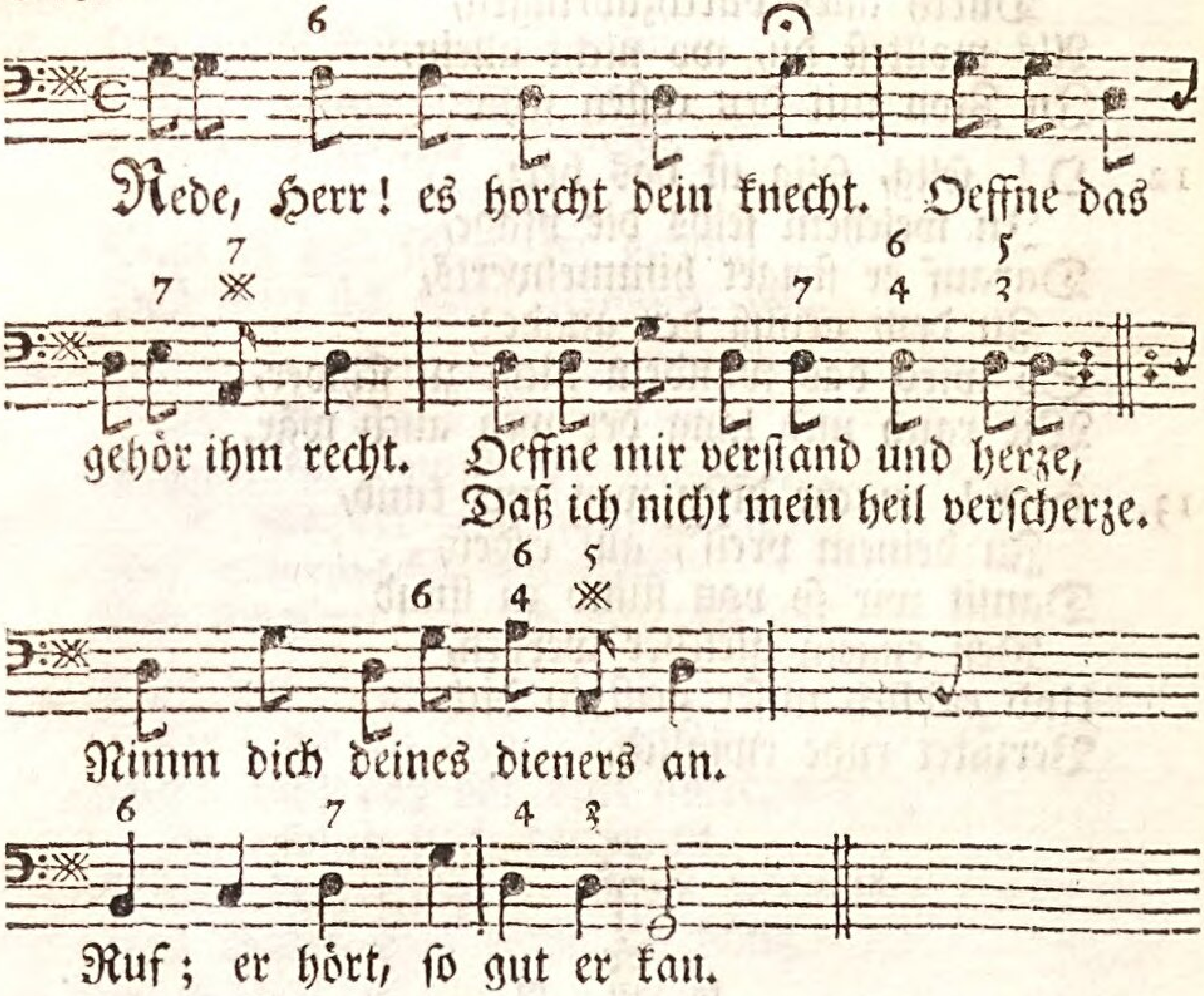
12. O! selig, selig ist das herz,
In welchem selbs die pfade,
Darauf er steiget himmelwerts,
Zu dem genuß der gnade!
So wird das wandeln nicht zu schwer,
Wie rauh und lang der weg auch wår.

13. Herr! mache disen weg uns kund,
Zu deinem preis', auf erden,
Damit wir so von stund zu stund
Den engeln gleicher werden,
Und endlich unser geist in dich
Verzůket ruhe ewiglich.

Gesezt. Cantus Primus.

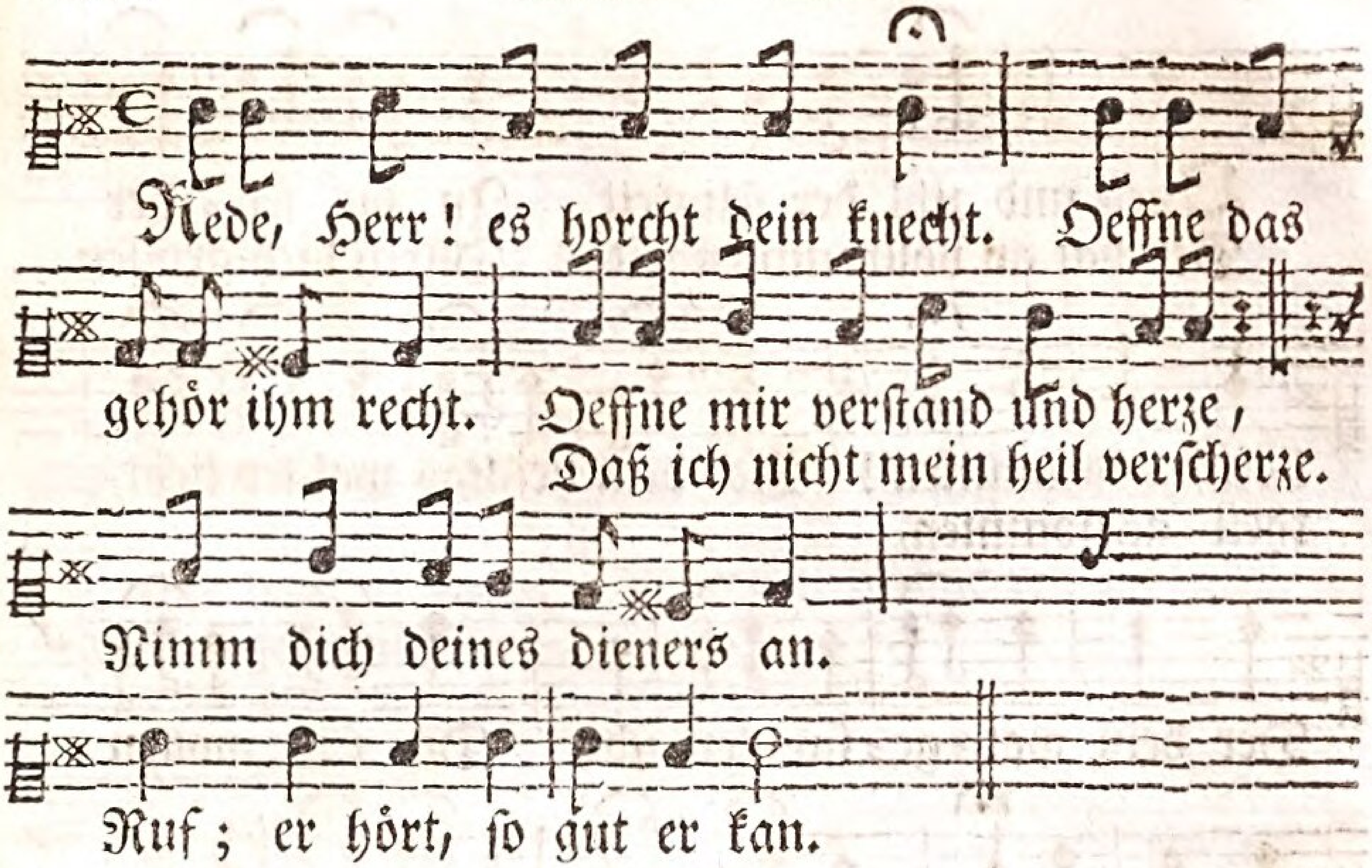


Gesezt. Bassus Generalis.



2. Rede fort in der natur, Zeige mir darinn die spur
Deiner güte, weisheit, stärke;
Denn da reden deine werke,
Die, je mehr man sie betracht't,
Trefflich sind und wolgemacht.

Gesezt. Cantus Secundus.



3. Rede, Herr! ins himmels-zelt
Durch regierung deiner welt;
Laß mich daraus wol verstehen,
Weil es, wie du willst, muß gehen,
Nichts sey ungefehr und schlecht,
Sondern alles gut und recht.

4. Rede, ja du redst, im wort. Habe dank, o Gnadenhort!
Daß du solches uns verkündet,
Und diß liecht hast angezündet.
Laß mich nur den weg recht sehn
Den es weiset, und auch gehn.

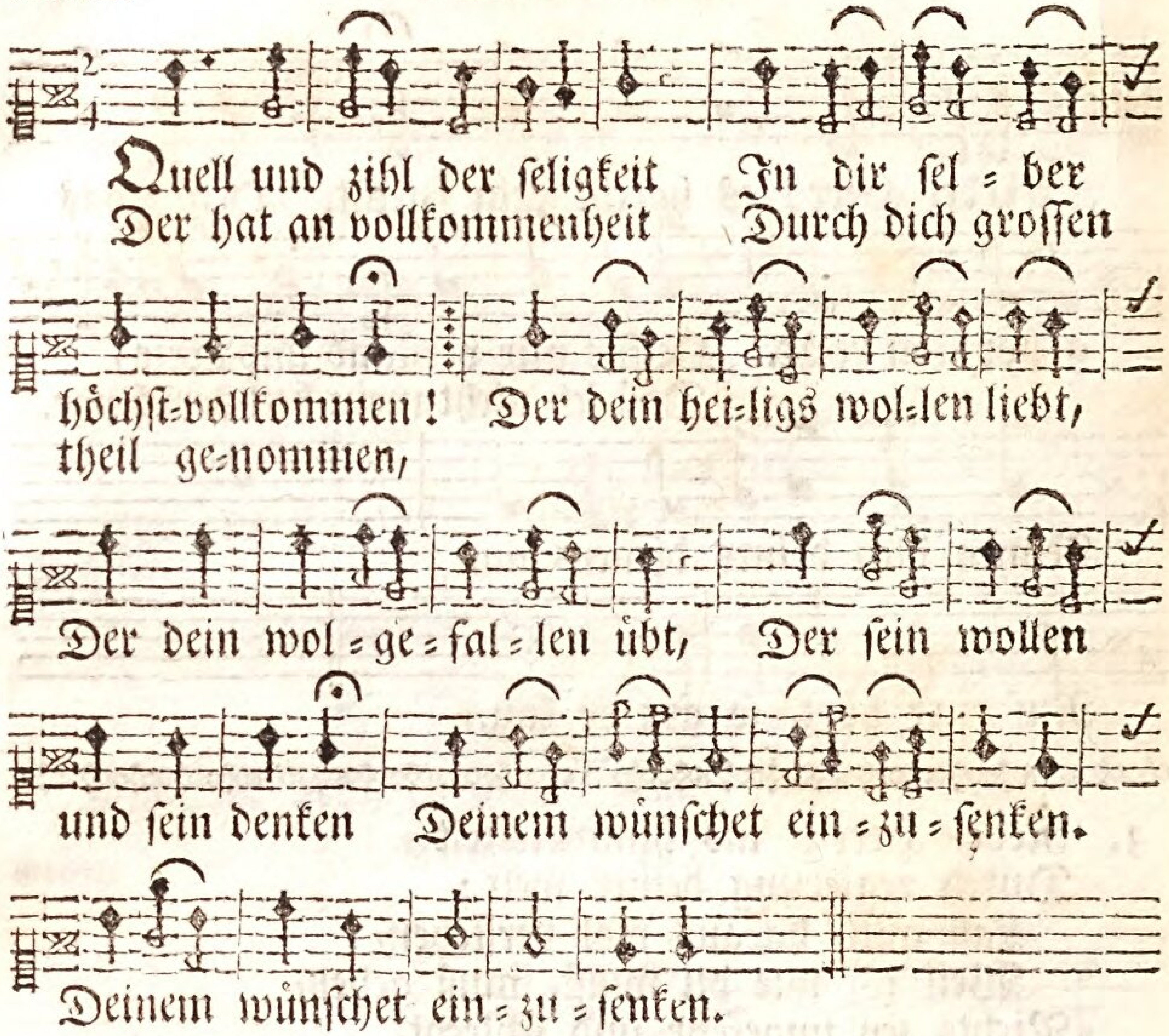
5. Red, ach! red auch allermeist
In mir selbst durch deinen Geist.
Herr! dein Geist woll mich erweken.
Horch ich nicht, so mag er schreken,
Bis aus seinem unterricht Ich begreife meine pflicht.

6. Red doch endlich auch von ruh
Sprich dem blöden tröstlich zu.
Laß mich deinen friden hören,
Und nicht mehr zur thorheit kehren.
Gib mir deine huld zu theil. Sprich: o seel! ich bin dein heil.

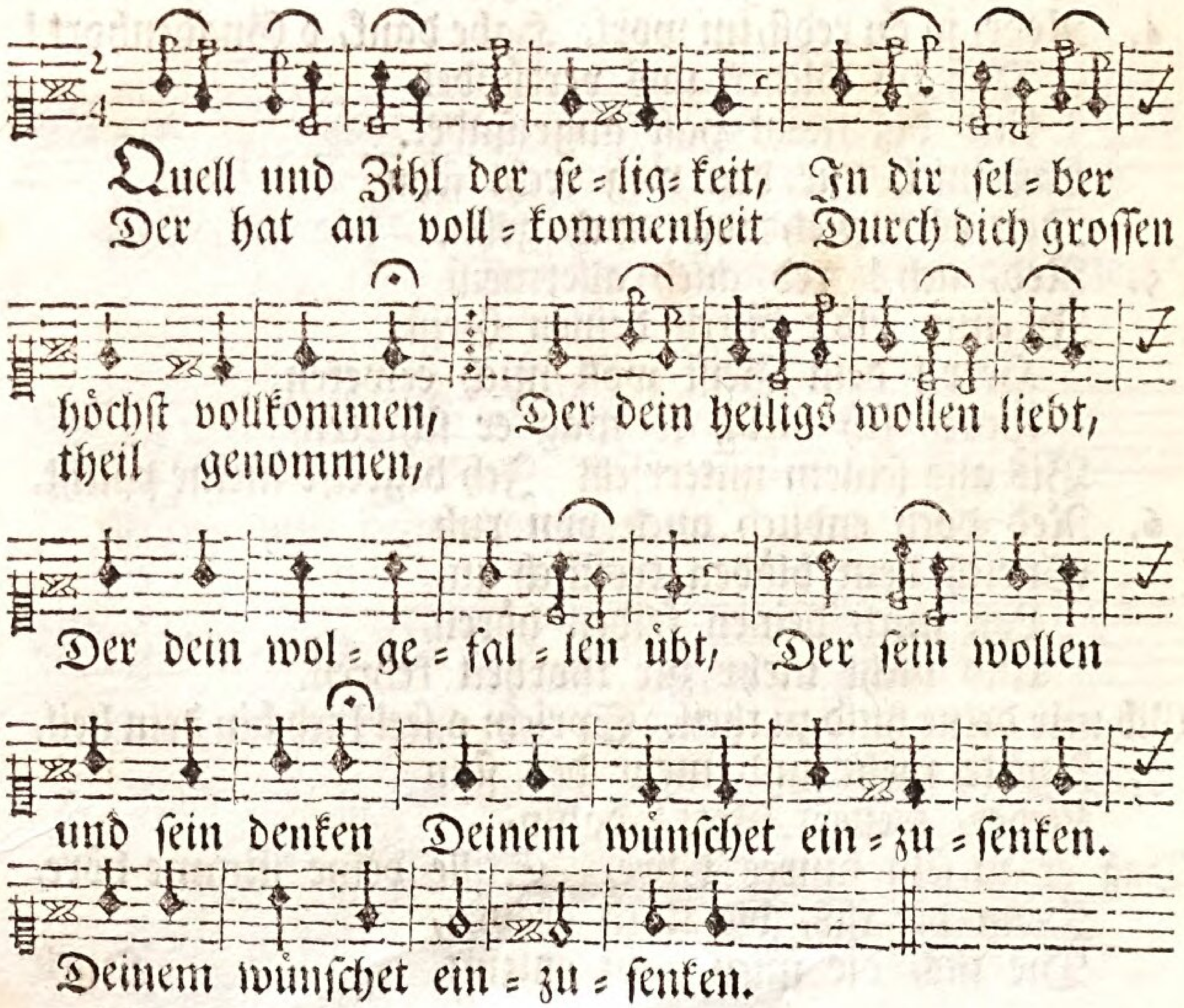
7. Richte mehr und mehr den sinn
Lieber, treuer, Gott! dahin,
Daß er in sein innres kehre, Stille deine stimme höre,
Denn die ists, die mich erquikt,
Die ists, die mich ganz entzükt.

Quell

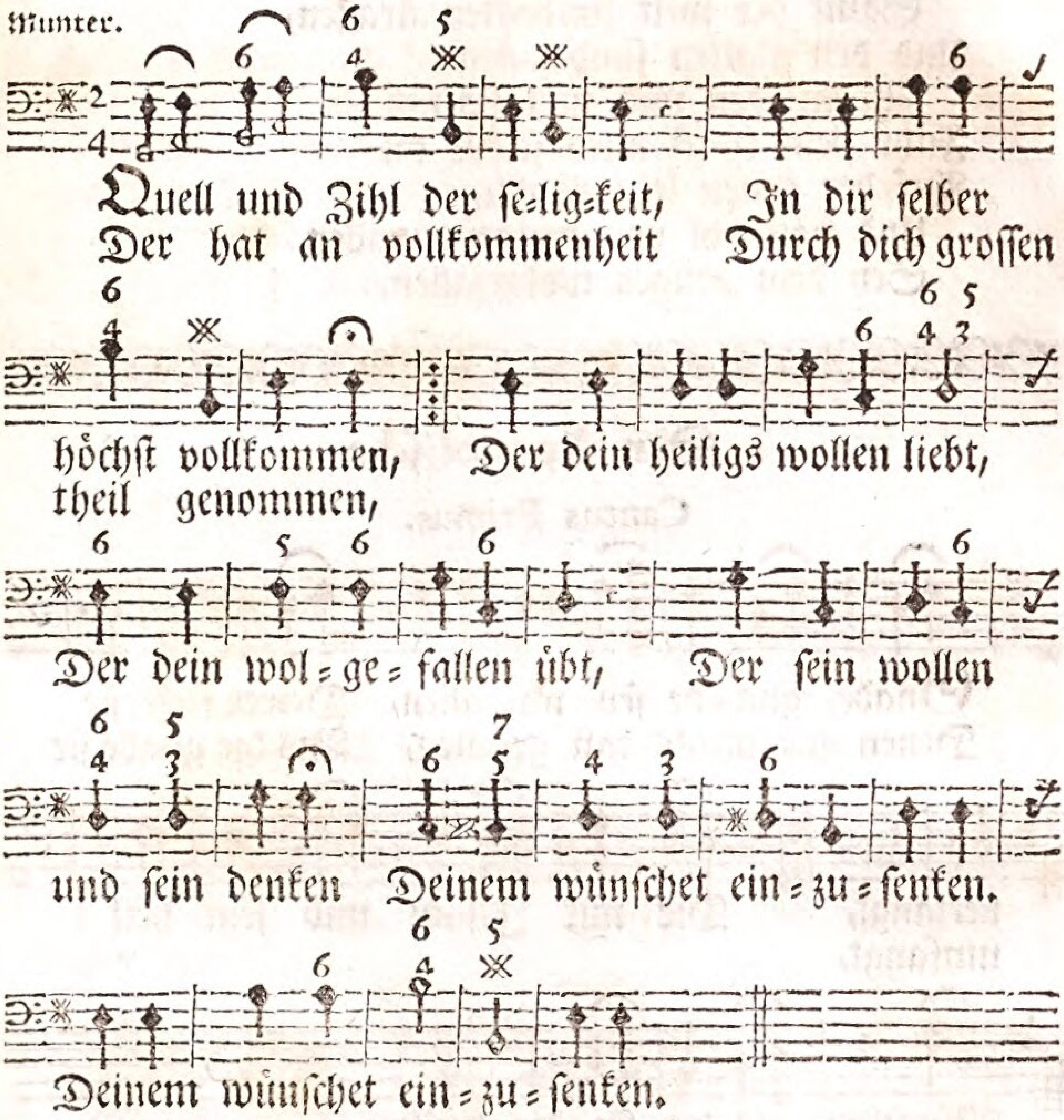
Munter. Cantus Primus.



Munter. Cantus secundus.



Bassus Generalis.



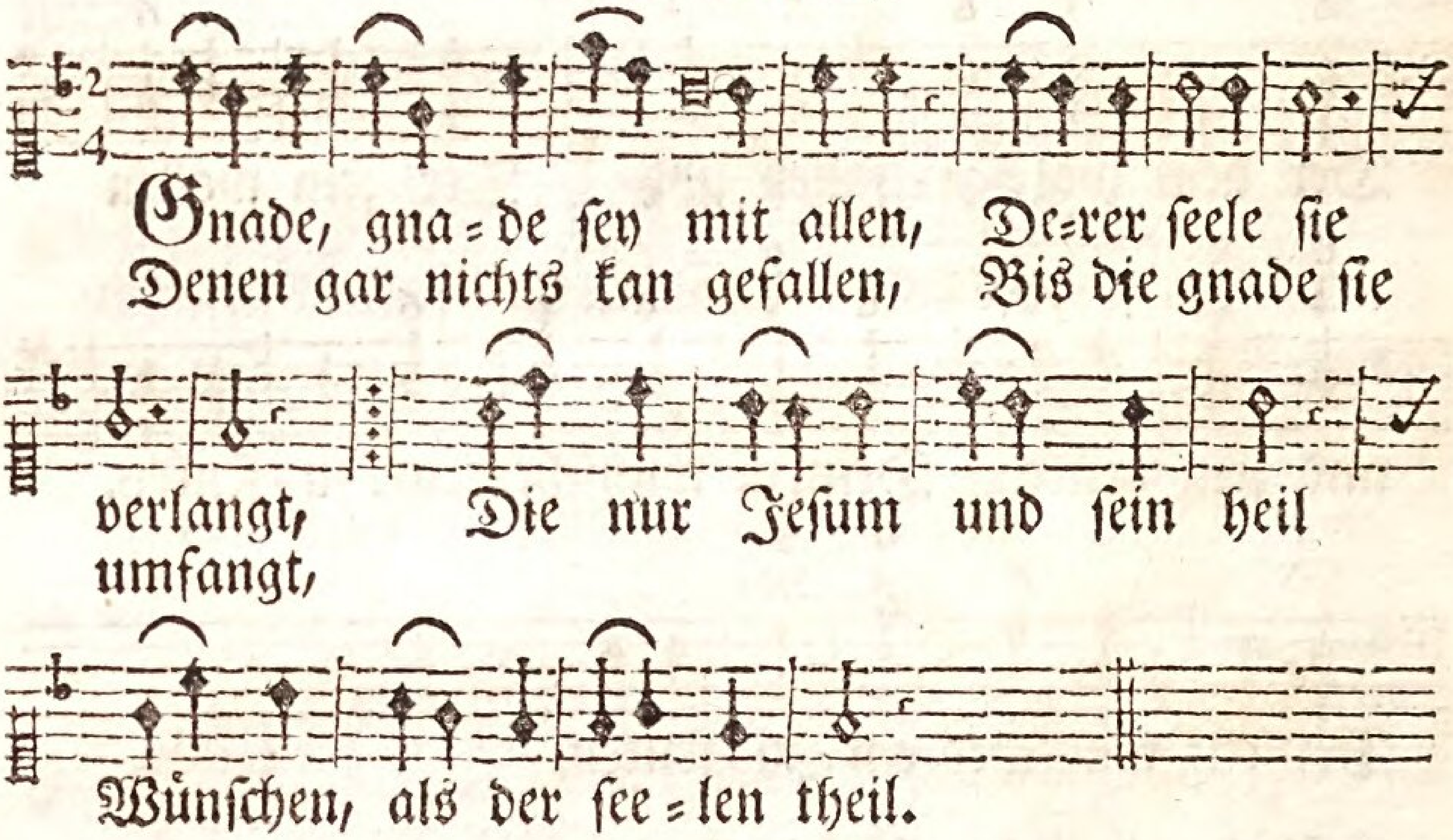
2. Aus mir selber kan ichs nicht.
   Ich bin finster und verkehret.
Leuchte mir, o Göttlichs Liecht,
   Das so gern die sünder lehret!
Lehre mich, sonst bin ich dumm,
Lehr durchs evangelium.
   Auch durch deine weg und werke.
   O! daß ich auf alle merke!

3. Lehre, was dein wollen sey,
   Recht erforschen, wol bewähren.
O! daß ich mich stets erfreu
   Dich im thun auch zu verklären!
Nun mein herz vertrauet dir;
Dises sagt im glauben mir,
   Daß du werdest gnade geben
   Dir zu dienen, dir zu leben.

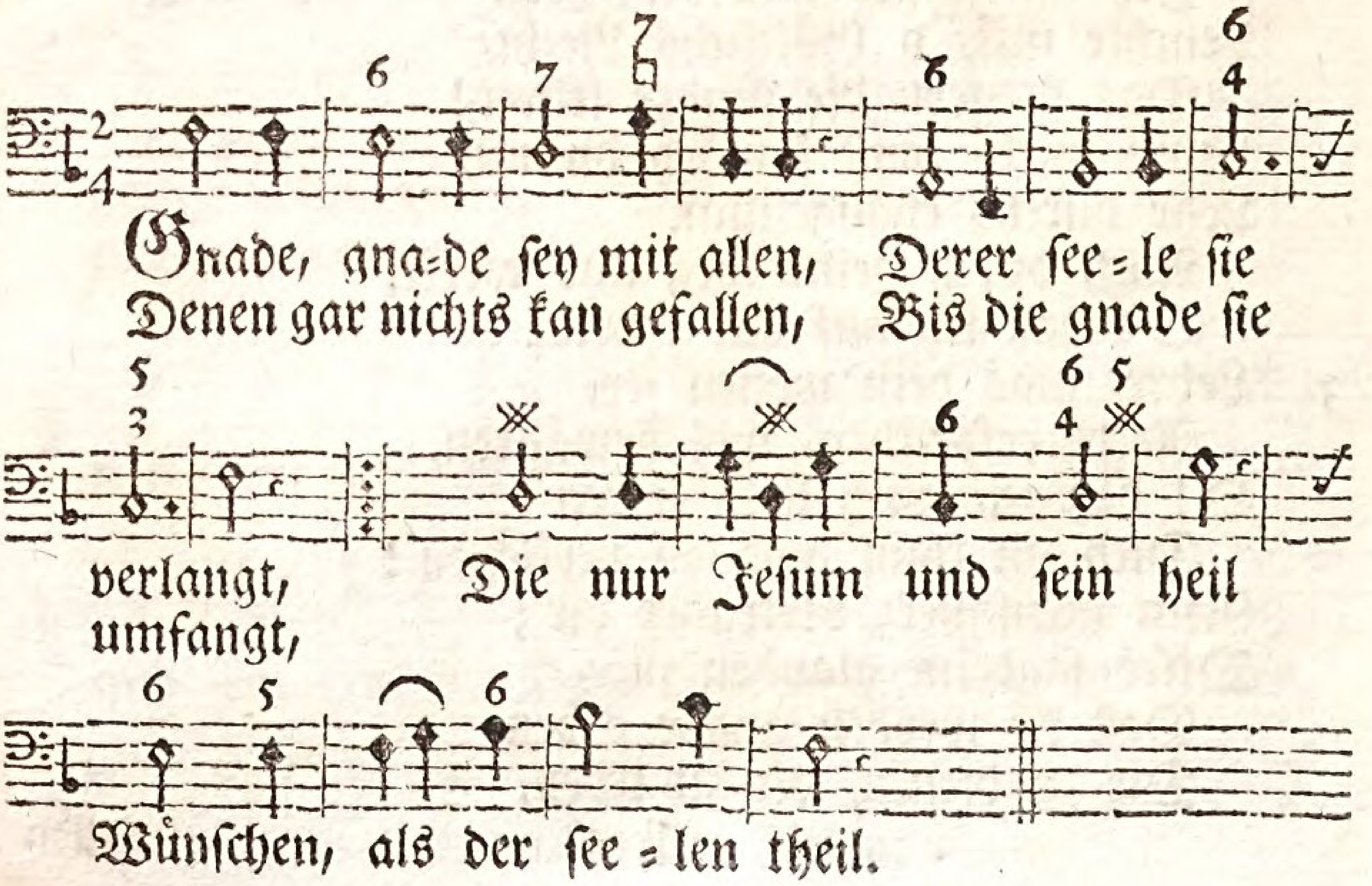
4. Allen krummen heuchelweg,
Samt der welt zertheilten strassen,
Und den glatten sünden-steg
Zu entdeken und zu lassen,
Führ dein Geist mich selber an
Auf der ebnen lebensbahn.
Und das zihl von meinem wallen
Sey dein heilges wolgefallen.

Der Apostolische

Cantus Primus.



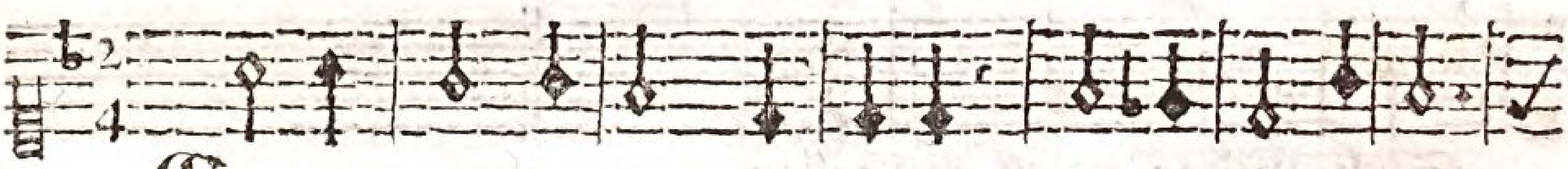
Bassus Generalis.



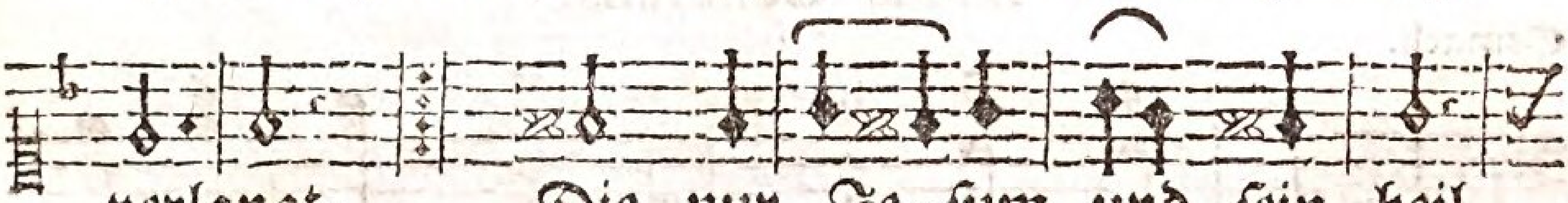
5. Dein Geist lehr mich suchen dich;
Er ermuntre mich zu gehen,
Er ergreiff und leite mich,
Er laß mich nicht stille stehen.
Wird ich müd, so geb er kraft.
Er woll meine pilgerschaft
Dir gefällig also wenden,
Daß ich könne selig enden.

Segenswunsch.

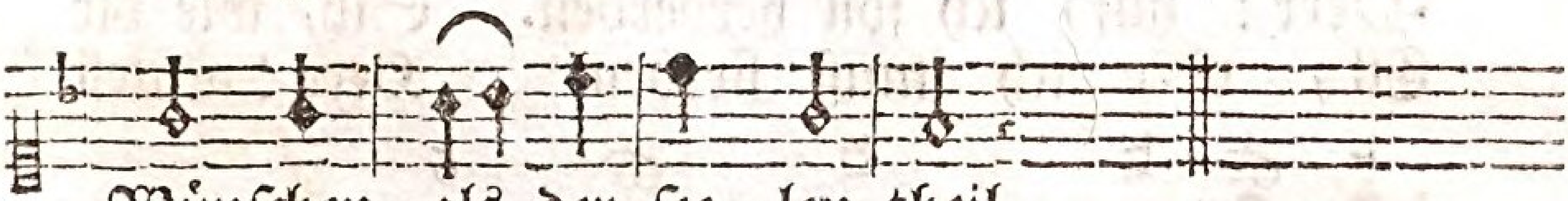
Cantus Secundus.



Gnade, gna=de sey mit allen, Derer see=le sie
Denen gar nichts kan gefallen, Bis die gnade sie



verlangt, Die nur Je=sum und sein heil
umfangt,

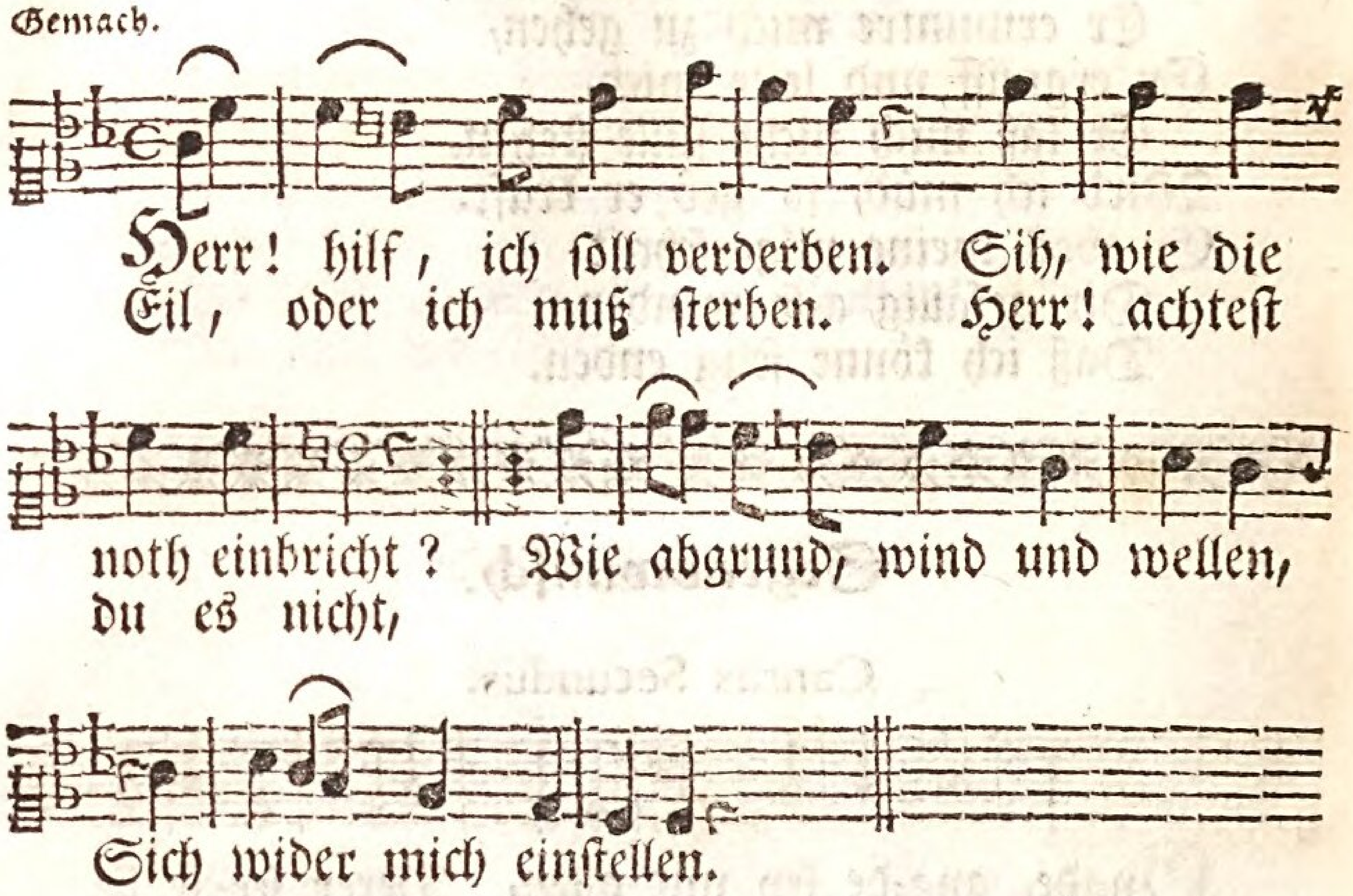


Wünschen, als der see=len theil.

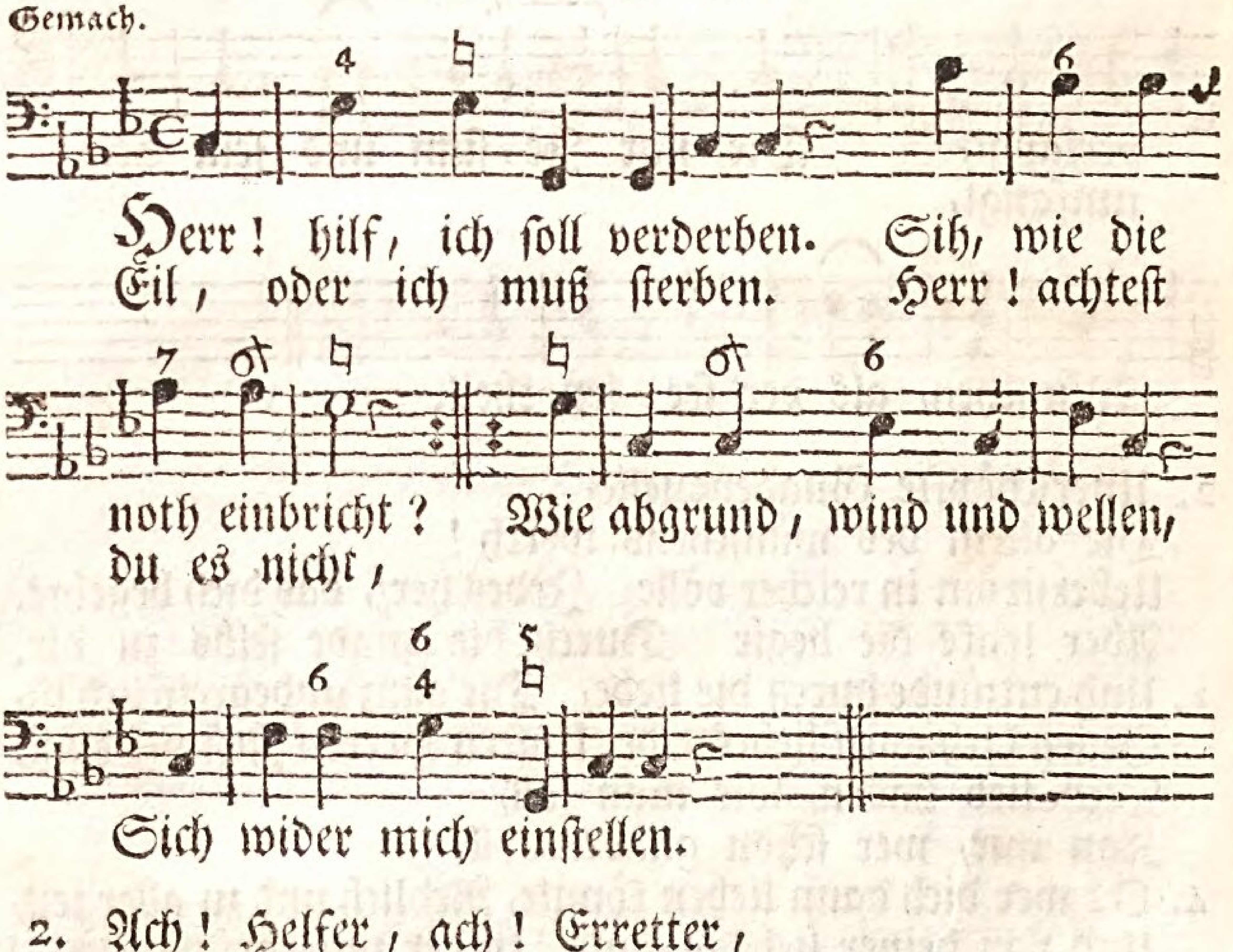
2. Unerschöpfte Gnadenquelle,
Die allein des wünschens werth!
Ueberström in reicher völle Jedes herz, das dich begehrt.
Aber lenke die begir Durch die gnade selbs zu dir.
3. Und entzünde durch die liebe, Die ganz unbegreifflich ist,
Gegen dich auch liebestribe, Unsern Herren JesumChrist.
Dich lieb haben, wie man soll,
Kan nur, wer schon gnaden=voll.
4. O! wer dich dann lieben könnte, Redlich und zu aller zeit,
Und von deiner liebe brennte In der unzerbrüchlichkeit!
Jesu! liebster Jesu! gib, Daß das herz dich treulich lieb.
5. Nun in deinem Jesus namen Bleib die liebe ungestört.
Sprich du selbs dein ja und amen,
So wird diser wunsch erhört;
So wird man der gnade froh. Amen! es gescheh also.

† † †

Cantus Primus.

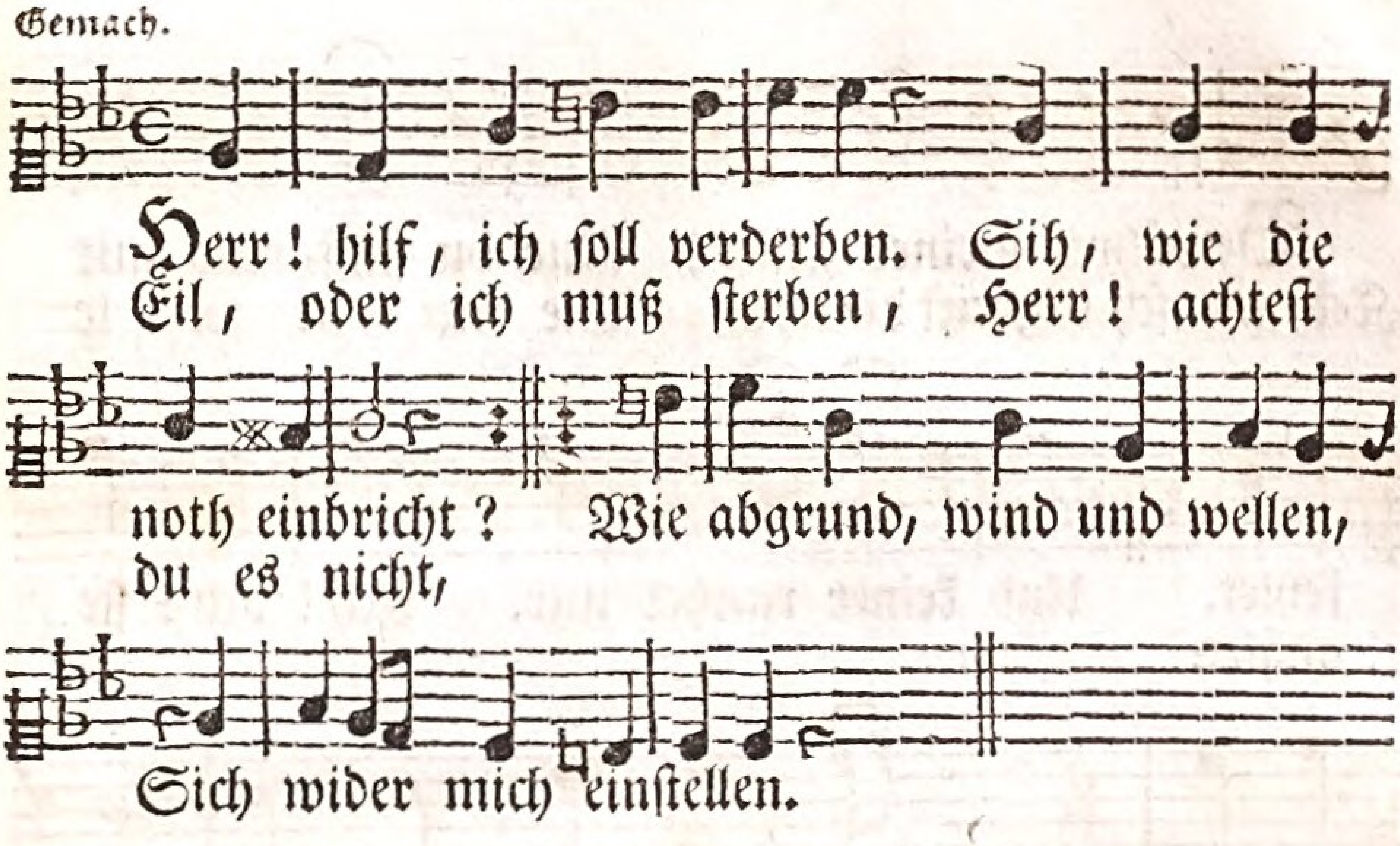


Bassus Generalis.



2. Ach! Helfer, ach! Erretter,
Ach! Heiland, steh mir bey.
Beschilte wind und wetter,
Sag, daß es stille sey.
Ich weiß, wirst du nur winken,
So kan ich nicht versinken.

Cantus Secundus.



3. Wo bleibt dann dein erbarmen?
   Wo deine starke hand?
Vergiß ja nicht des armen
   In seinem jammerstand.
Ach! willst du nicht erwachen,
Zur hülfe dich aufmachen!

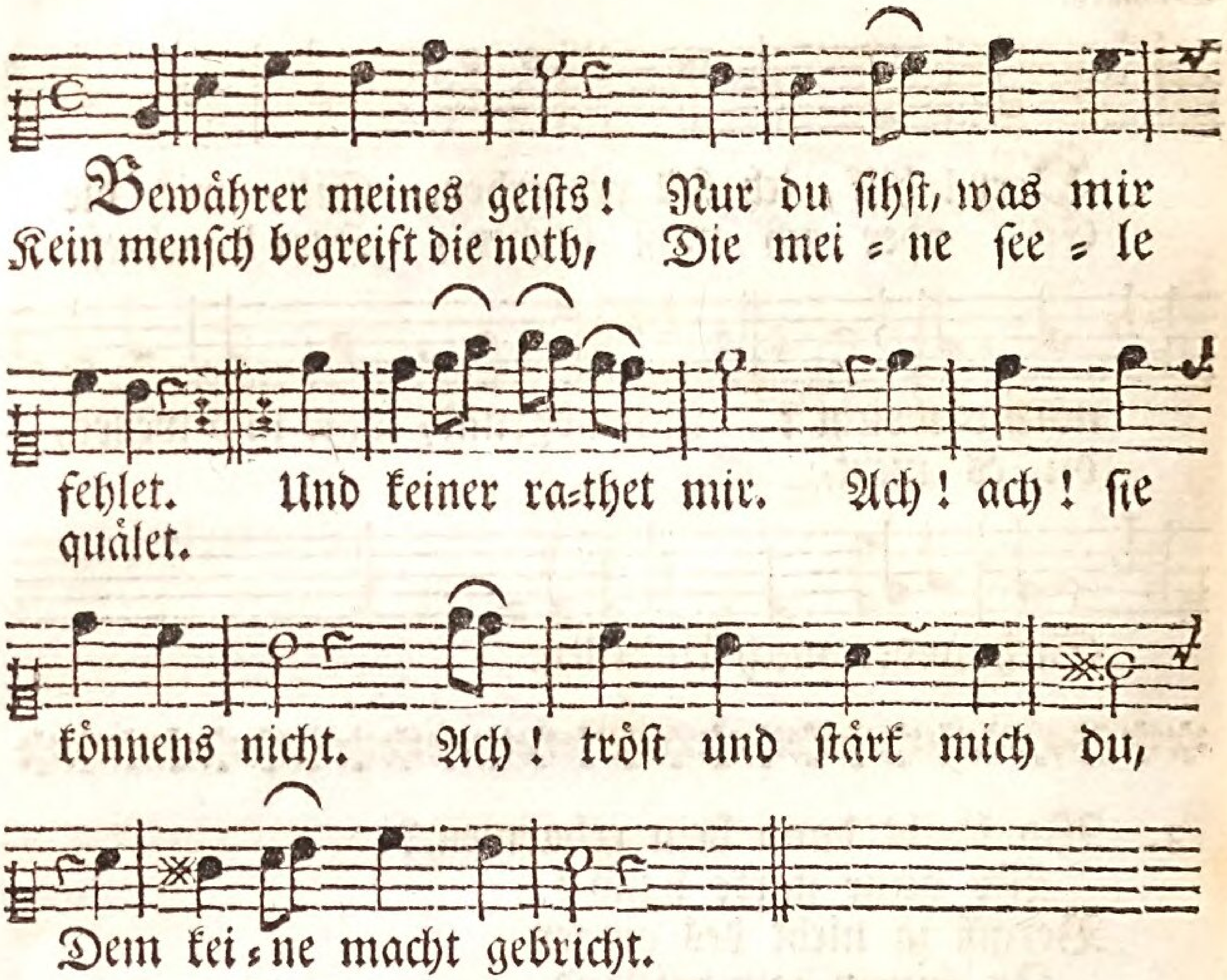
4. Du willst, es soll dir trauen,
   Die dir vertraute seel,
Und still in hoffnung schauen
   Auf den Immanuel,
Der, wenn die noth am grösten,
Erscheinen will und trösten.

5. Ja, Herr! ich will dir glauben,
   Und glaube; aber, ach!
Der satan sucht zu rauben
   Den glauben, der noch schwach.
Du must dem satan wehren,
Und meinen glauben mehren.

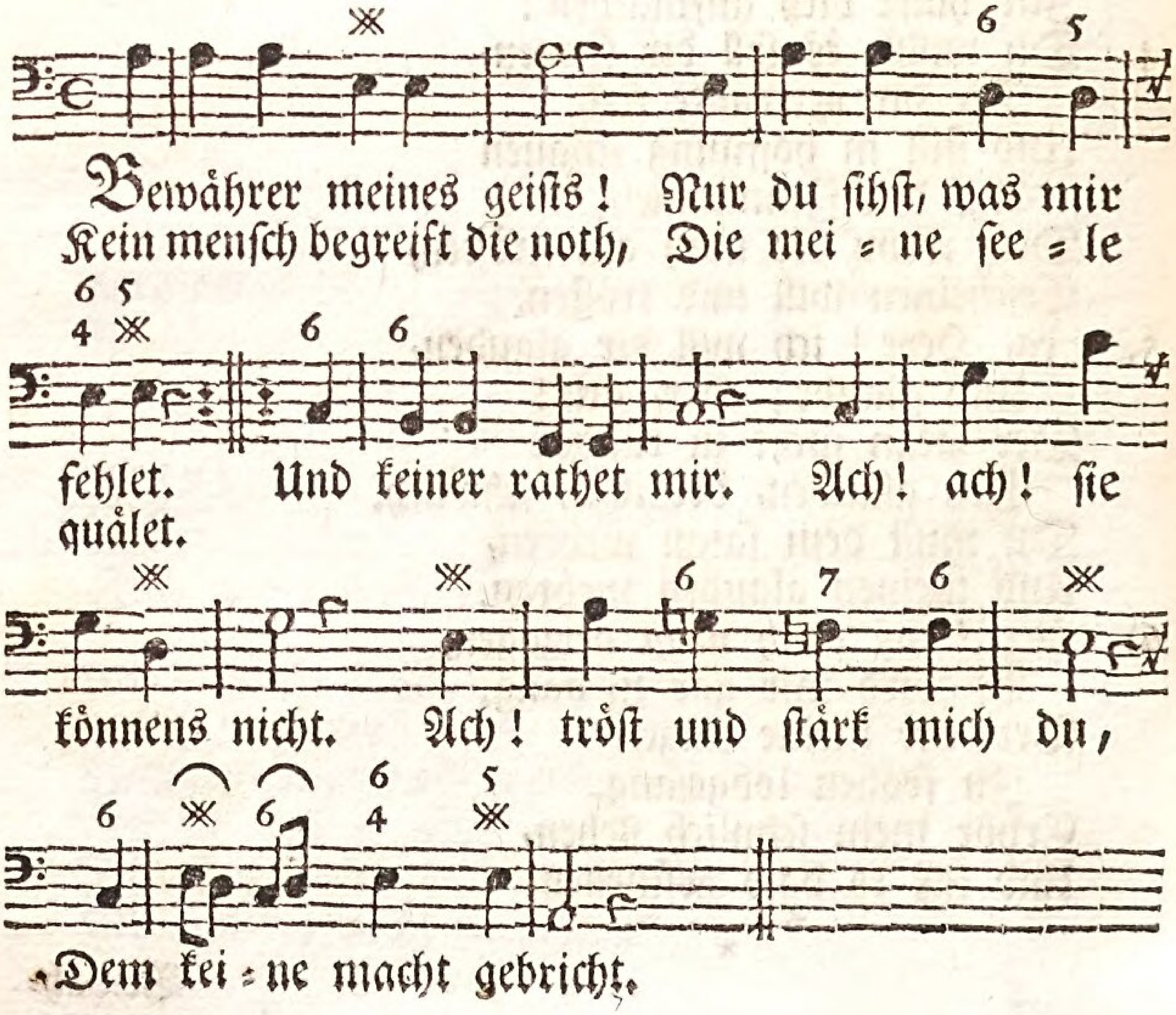
6. Herr! laß mich nicht verzagen,
   Es wird mir gar zu bang.
Verkehre meine klagen
   In frohen lobgesang.
Erhör mein sehnlich flehen,
Und laß es bald geschehen.

* * *

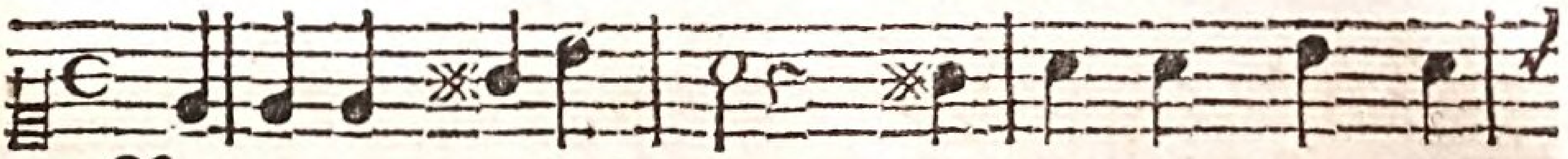
Cantus Primus.



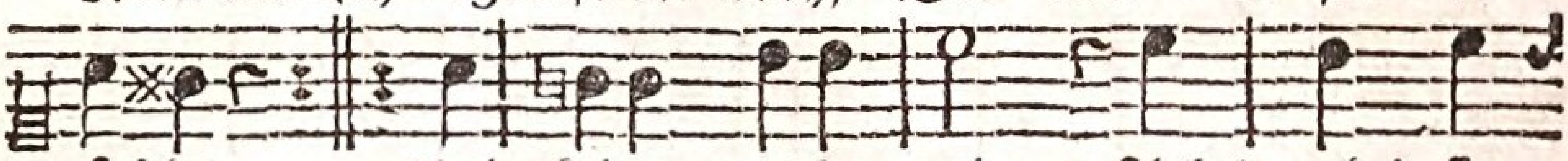
Bassus Generalis.



Cantus Secundus.

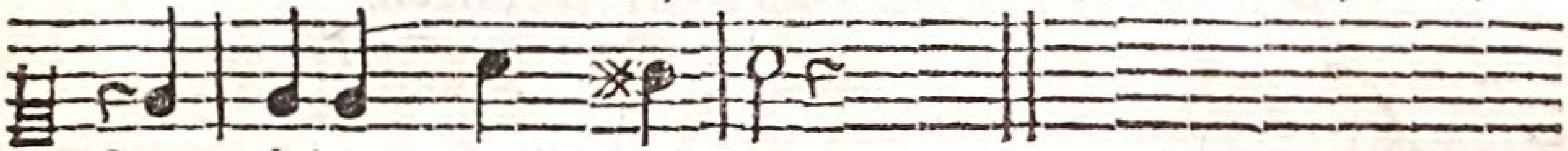


Bewährer meines geists! Nur du sihst, was mir
Kein mensch begreift die noth, Die mei = ne see = le



fehlet. Und keiner rathet mir. Ach! ach! sie
quälet.

könnens nicht. Ach! tröst und stärk mich du,



Dem keine macht gebricht.

2. Unwürdig deiner huld, Und desto mehr vonnöthen
Muß ich, mein Herr und Gott!
Vor dir beschämt erröthen.
Suchst du nicht deinen ruhm In grosser sünder heil?
Gib mir dann, dir zum lob, An deiner huld auch theil.

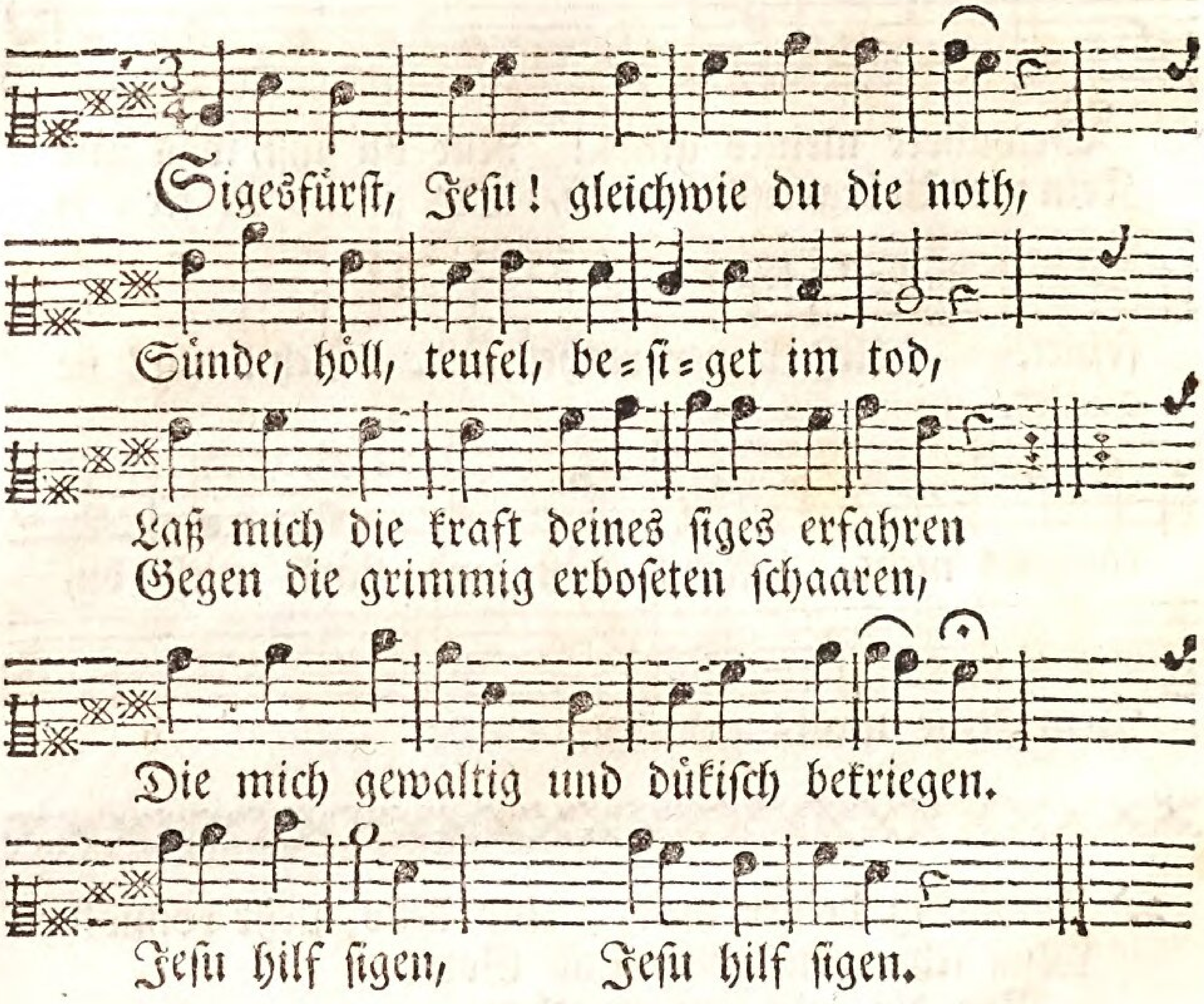
3. Mein Vater! zörne nicht, Daß ich so heftig klage,
Und oft so ungestümm Nach hülf und rettung frage.
Ach! die versuchungs = prob
Drükt hart, und drüket lang.
Verkehre du die klag Bald in ein lobgesang.

4. Ja, amen! es gescheh! Doch ohne vorzuschreiben,
Wie du mich führen sollst,
Wünsch ich nur treu zu bleiben.
Herr! führ mich, wie du willst,
Nur mach mich dir getreu,
Daß meine seele sich, Stäts deines willens freu.

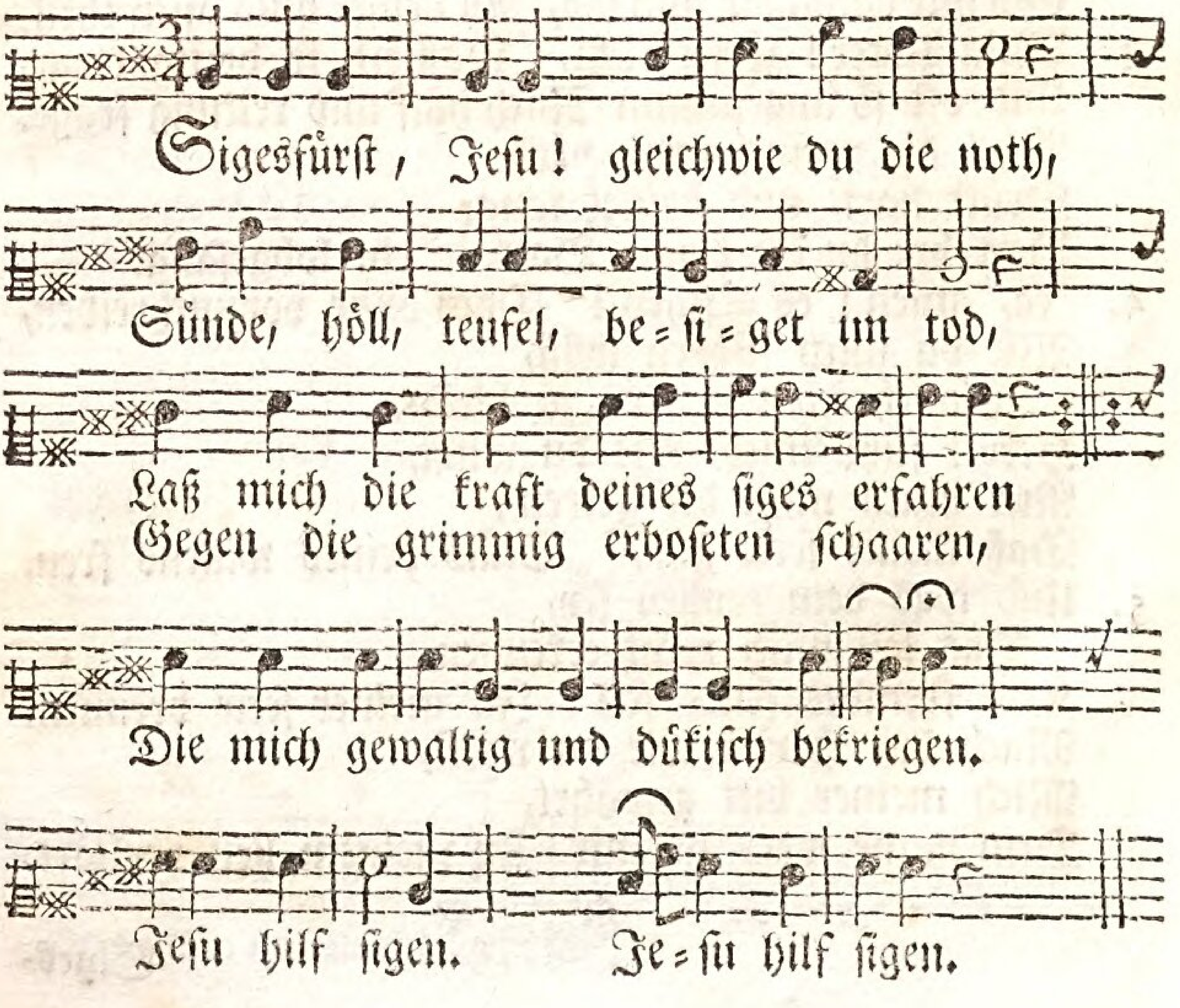
5. Und was dein wollen sey,
Das laß mich recht erkennen,
Kein fremdes feuer soll In meiner seele brennen.
Mach du, Herr! wie du willst,
Mich meiner bitt gewährt,
Dein name werd an mir Zu meinem heil verklärt.

* * *

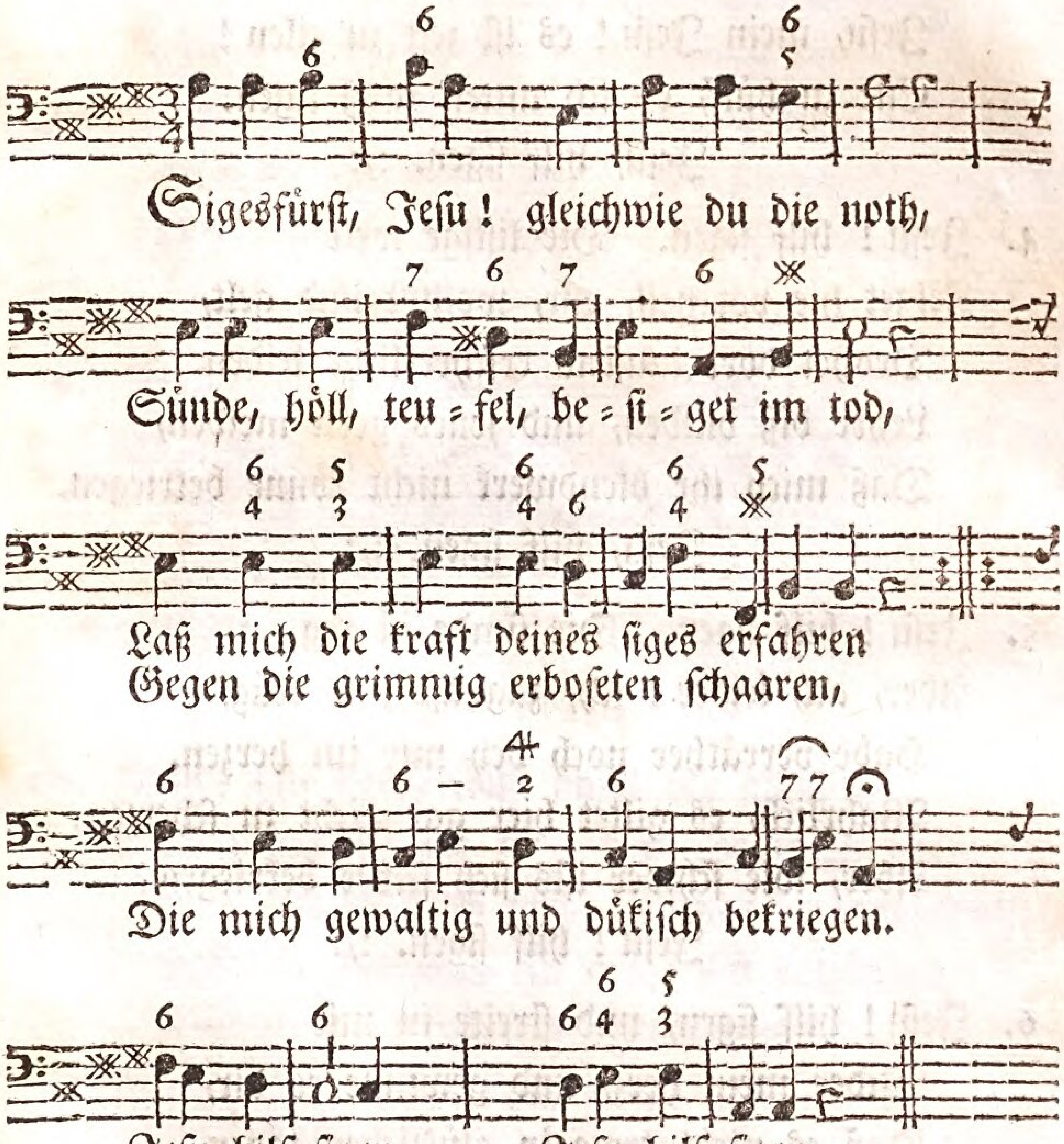
Cantus Primus.



Cantus Secundus.



Bassus Generalis.



2. Jesu hilf sigen. Der feinde sind vil.
Hilf mir durchbrechen zum seligen zihl.
Rette mich armen dem tod aus dem rachen.
Schwäche die feinde, und stärke mich schwachen.
Lehr mich ohnmächtigen ritterlich kriegen.
Jesu hilf sigen. :,:

3. Jesu! hilf sigen. Die höllische macht
Will mich verschlingen, umringt mich und wacht.

Satanas trift mich mit giftigen pfeilen.
Jesu, mein Jesu! es ist zeit zu eilen!
Eile zu hülf, eh ich unten muß ligen.
Jesu, hilf sigen. :,:

4. Jesu! hilf sigen. Die listige welt
Zeiget hie vortheil, ehr, wollust und gelt,
Drohet dort tausend erschrekliche leiden.
Lehre diß dulden, und jenes gern meiden,
Daß mich ihr blendwerk nicht könne betriegen.
Jesu, hilf sigen. :,:

5. Jesu! hilf sigen. Die sünde ist reg.
Aber, ach leider! ich, zaghaft und träg,
Habe verräther noch bey mir im herzen.
Wahrlich, es giltet hier gar nicht zu scherzen.
Aber, wie schwer ists sich selber bekriegen!
Jesu! hilf sigen. :,:

6. Jesu! hilf sigen, und streite in mir
Wider mein herz, und gewinne es dir,
Daß es nicht troze in glüklichen tagen,
Daß es nicht murre in unglük und plagen.
Lehre mich, Jesu! mich selber bekriegen.
Jesu, hilf sigen. :,:

7. Jesu! hilf sigen, sonst hilfet mir nichts
Wider den ausspruch des höchsten gerichts,
Da mich unzählbare sünden verdammen
Zu den unleidenlich ewigen flammen.
Mache, bey meinem verzweifelten schade,
Mächtig die gnade. :,:

8. Jesu!

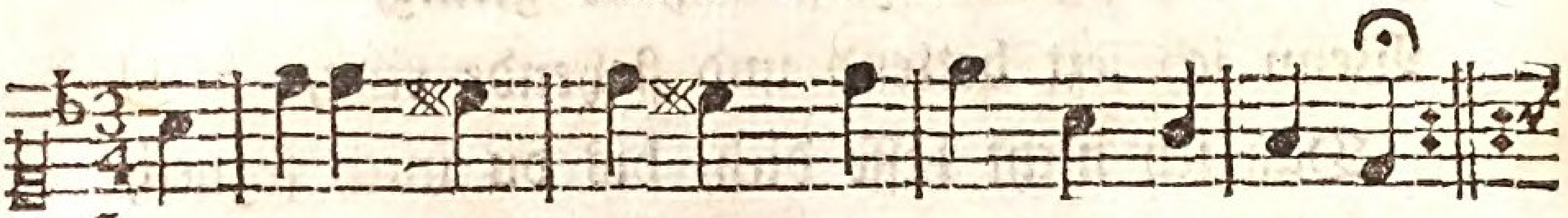
8. Jesu! hilf sigen. Hilf, daß es geling,
Wenn ich jezt bettend und flehende ring,
Daß ich nicht lasse dich, bis du mich segnest,
Bis du mir wider mit gnade begegnest.
Laß mich nicht ewig in sündennoth ligen.
Jesu, hilf sigen. :,:

9. Jesu! hilf sigen in ernstlicher buß,
Weil mein verderben bekämpfet seyn muß,
Bis ich erlange den göttlichen friden.
Laß mich nicht endlich im eifer ermüden,
Niemal in heiliger übung erligen.
Jesu, hilf sigen. :,:

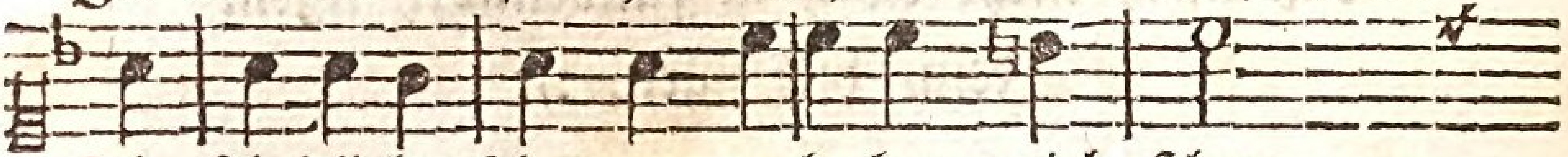
10. Jesu! hilf sigen, sonst sinket der glaub;
Satan macht sonst mich zum traurigen raub.
Lasse das fünklein nicht vollends verschwinden.
Lasse daraus noch ein liecht sich entzünden,
Das mich ermuntre in geistlichen kriegen.
Jesu, hilf sigen. :,:

11. Jesu! hilf sigen. Du kanst es allein.
Jesu! hilf sigen. Erbarme dich mein.
Jesu! hilf sigen. Sonst muß ich verderben.
Jesu! hilf sigen im leben und sterben.
Jesu! hilf wachen, hilf beten, hilf kriegen.
Jesu, hilf sigen. :,:

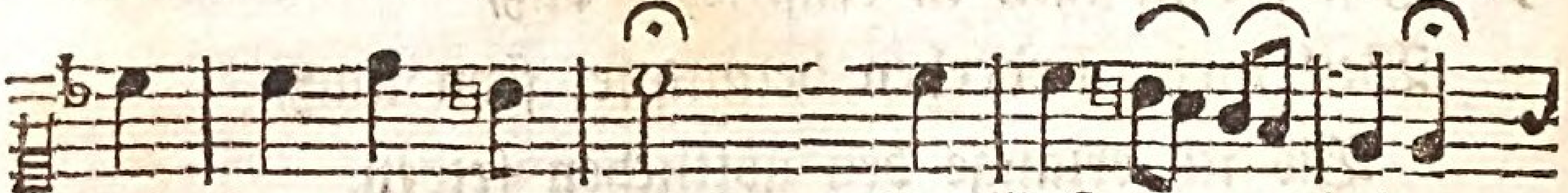
Cantus Primus.



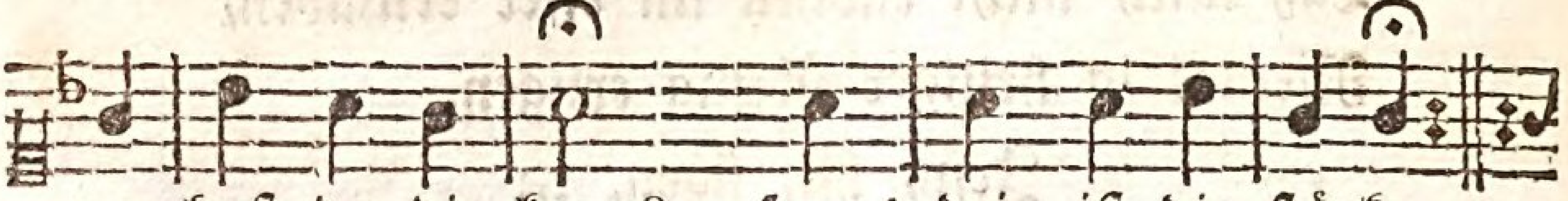
Herr Jesu, mein Heiland! ach steh mir zur rechten.
In dei=ner kraft lehre mich rit=ter=lich fechten.



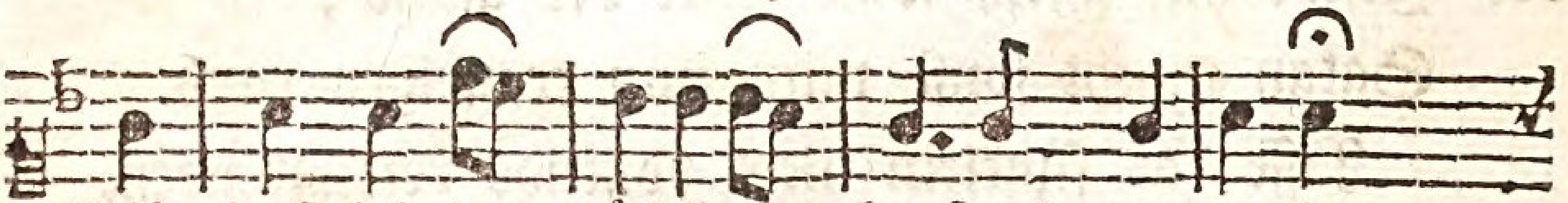
Die feindliche schaaren verlachen mich schon,



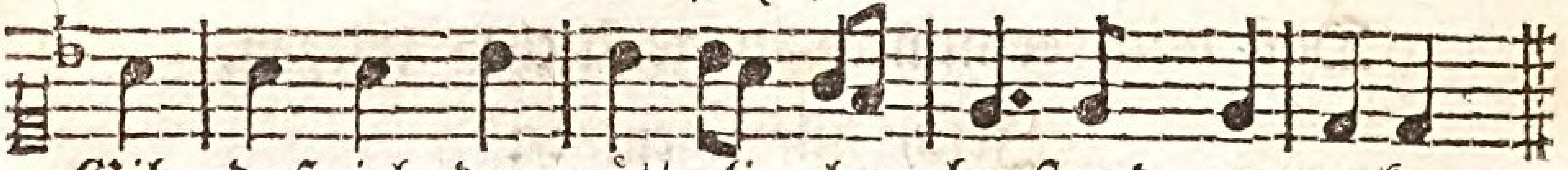
Und sprechen mit hohn: Da ligst du zu boden,



wo hast du die kron? Herr! dein ist die stärke.
Herr! du thust die werke.

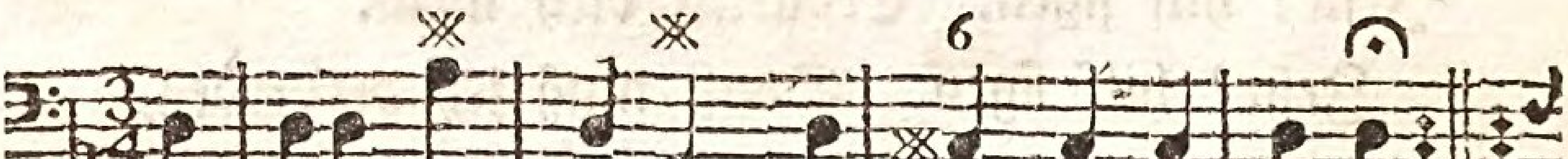


Gib, daß ich den göttlichen beystand vermerke.

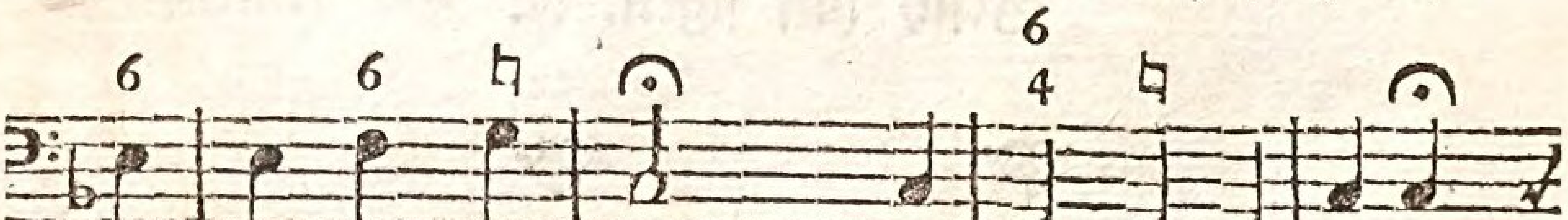


Gib, daß ich den gött=li=chen beystand vermerke.

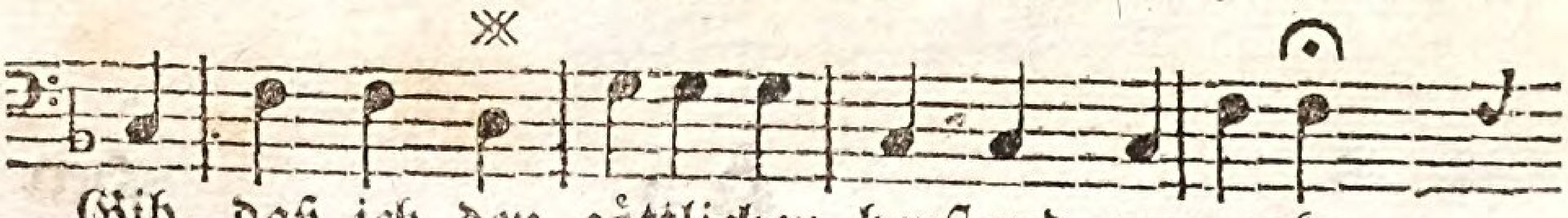
Bassus



Herr Jesu, mein Heiland! ach! steh mir zur rechten.
In deiner kraft leh=re mich rit=ter=lich fechten.

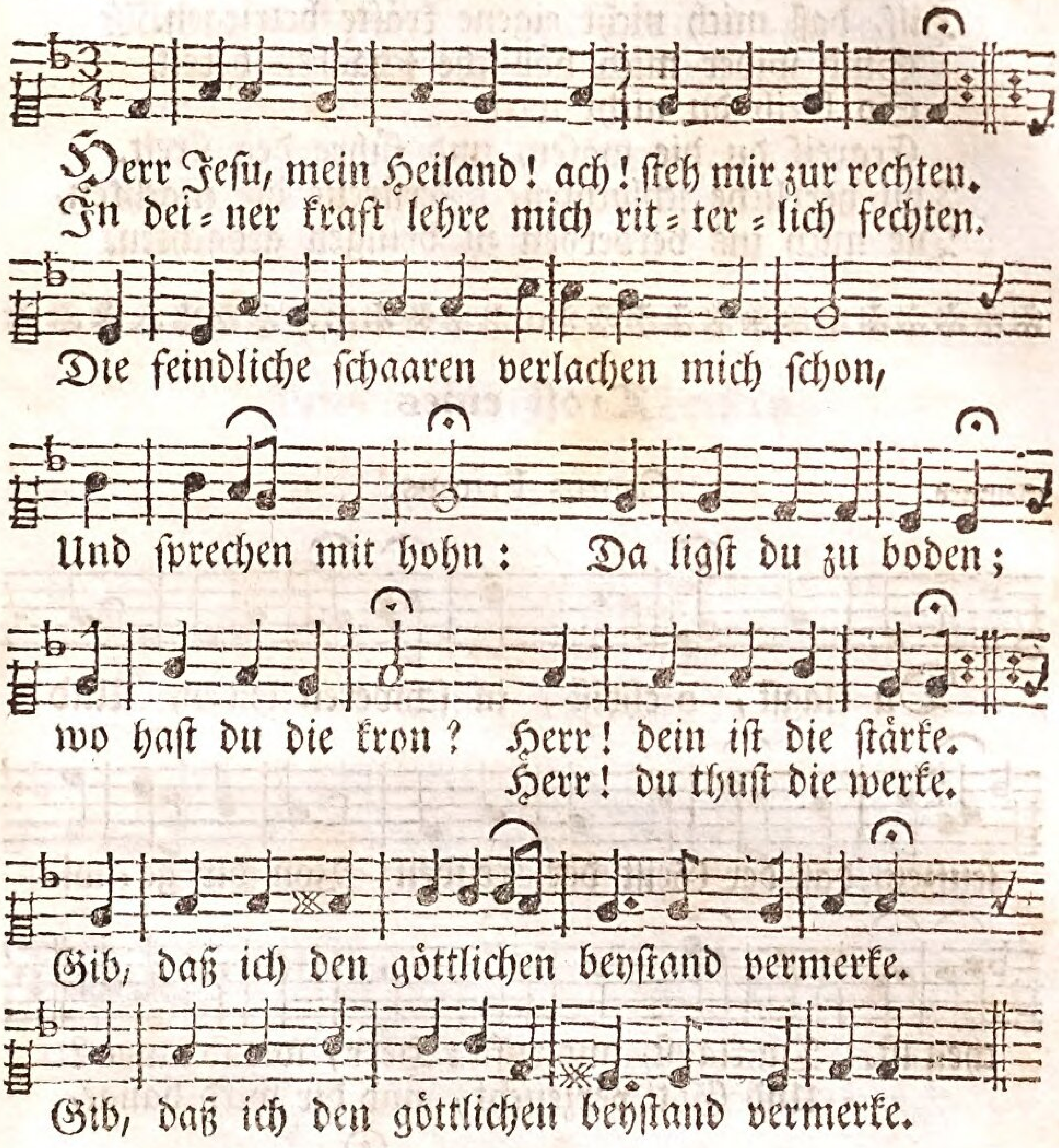


Und sprechen mit hohn: Da ligst du zu boden:

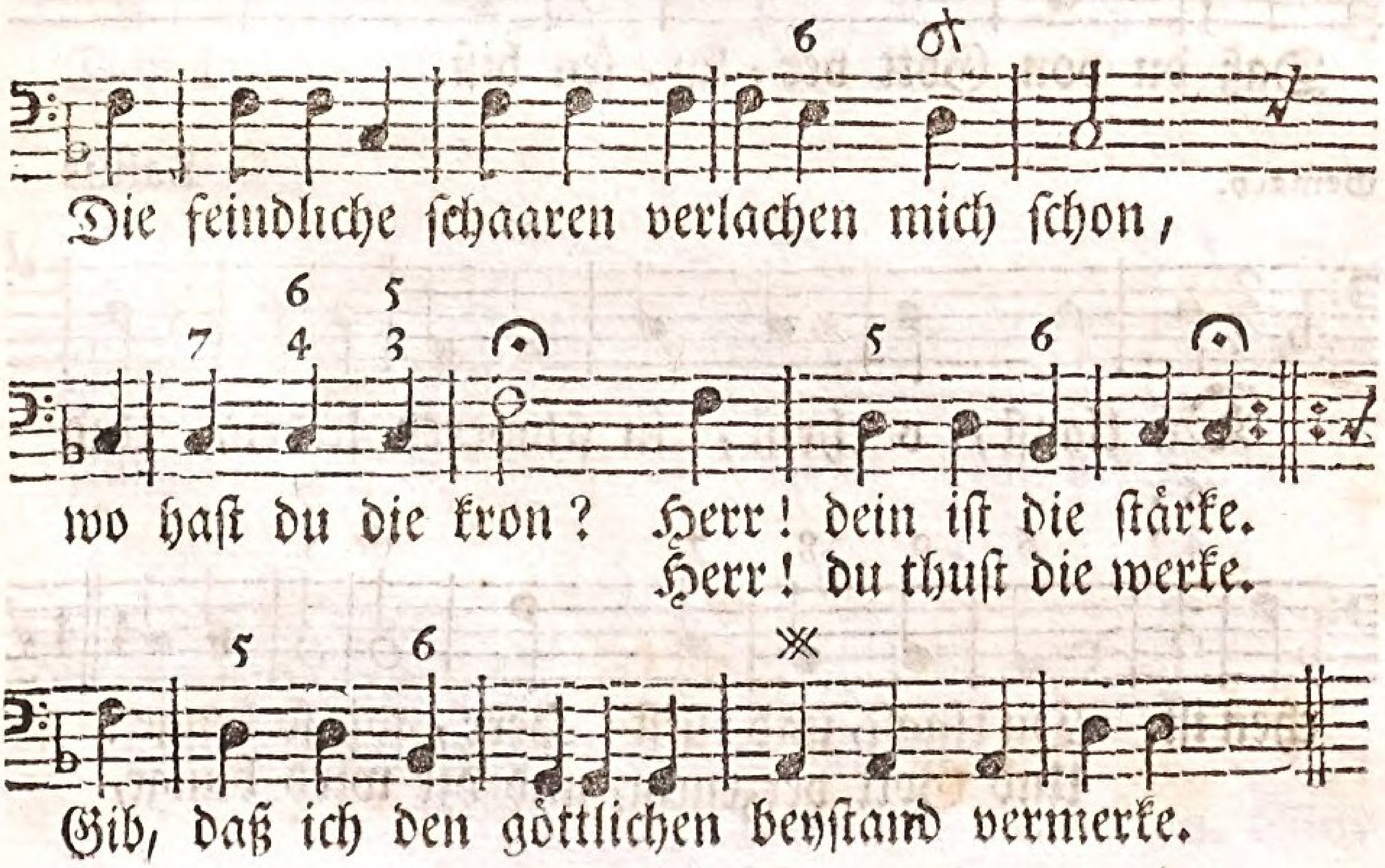


Gib, daß ich den göttlichen beystand vermerke.

Cantus Secundus.



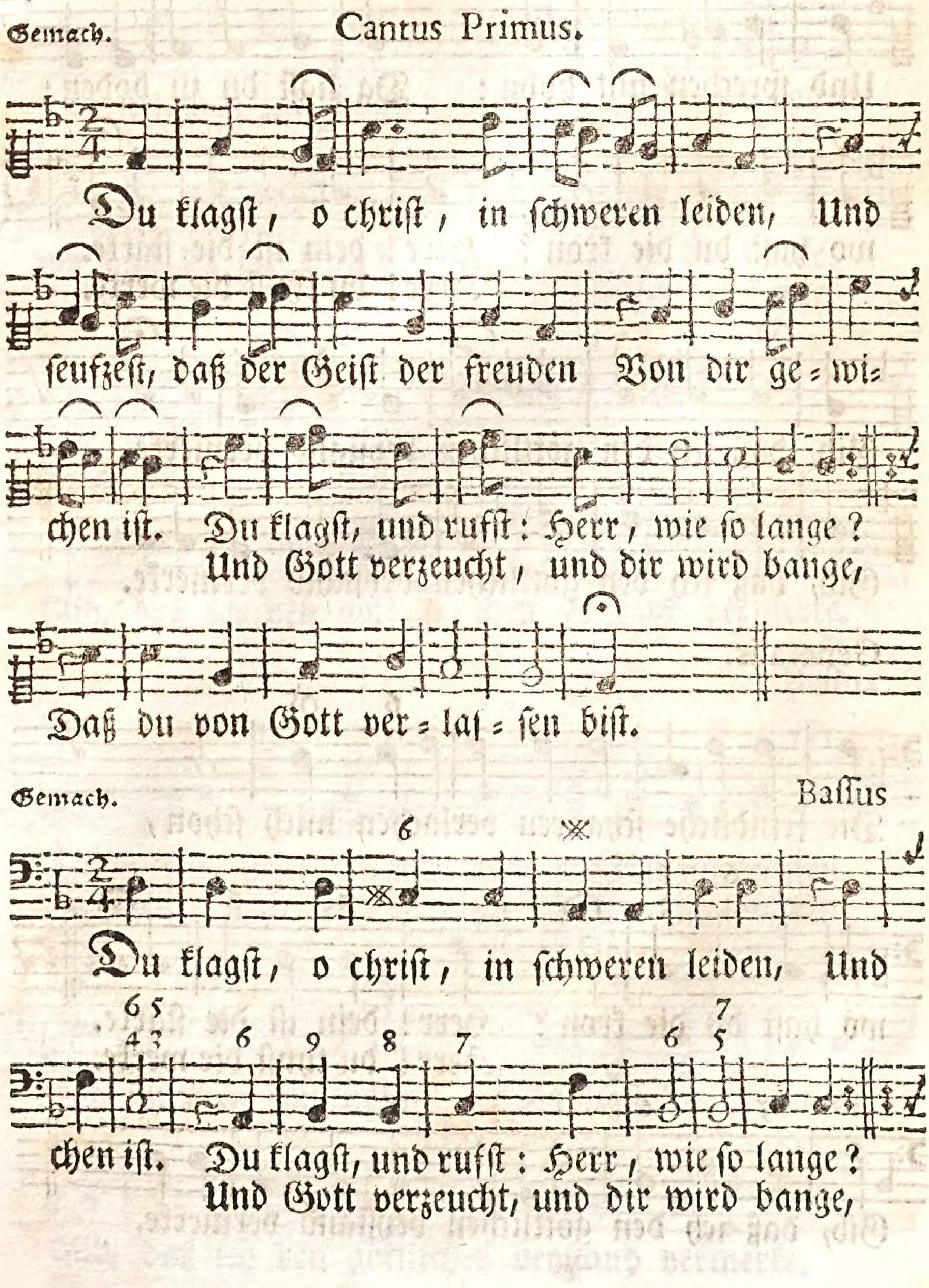
Generalis.



2. In dir will ich kriegen, durch dich will ich sigen.
Hilf, daß mich nicht eigene kräfte betriegen.
Sind wider mich höllische schaaren bereit,
So bleib du nicht weit.
Ergreif du die wafen, und führe den streit.
Thu herrliche schlachten, Zerstreue die machten,
Die mich ins verderben zu bringen gedachten.

***************:***************

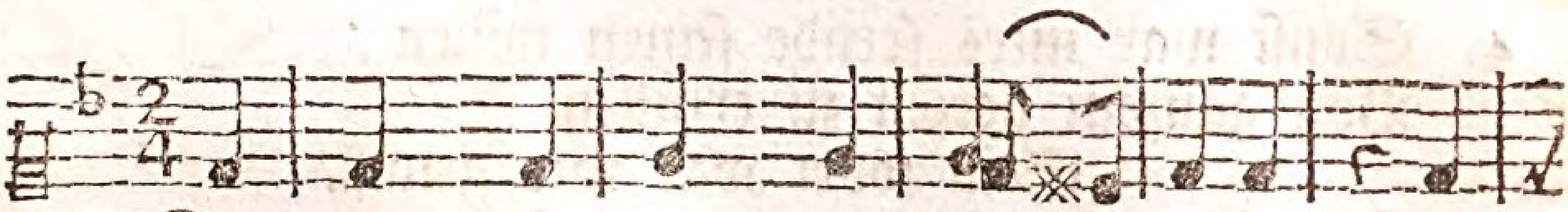
Trost eines



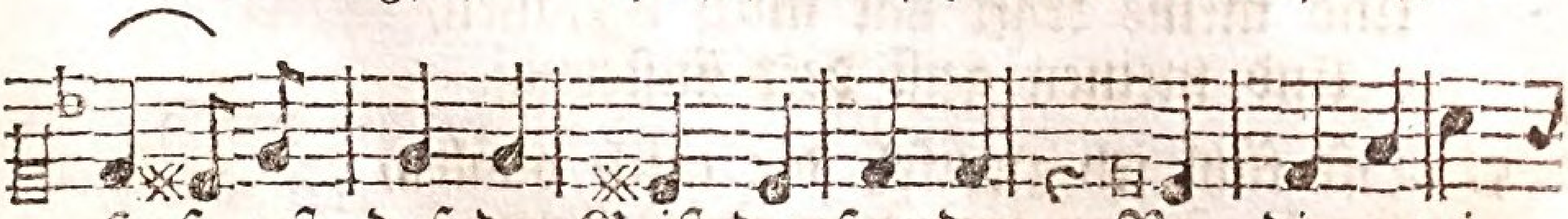
3. Ich hoffe, du werdest von allem dem bösen
Mich båldest befreyen und gänzlich erlösen.
Das reich und die kraft, und was herrlich kan seyn,
Und alles ist dein.
Mein Helfer, mein måchtiger Heiland! erschein.
Ach! eil mir elenden Den beystand zu senden,
Und trostlich das kämpfen mit sigen zu enden.

schwermůthigen Christen.

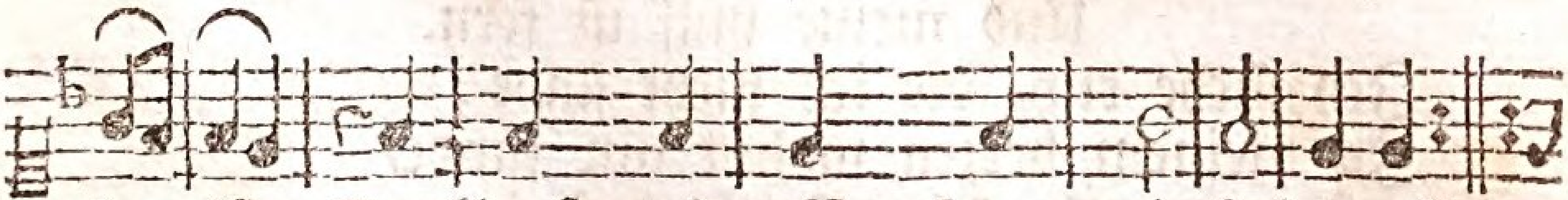
Gemach. Cantus Secundus.



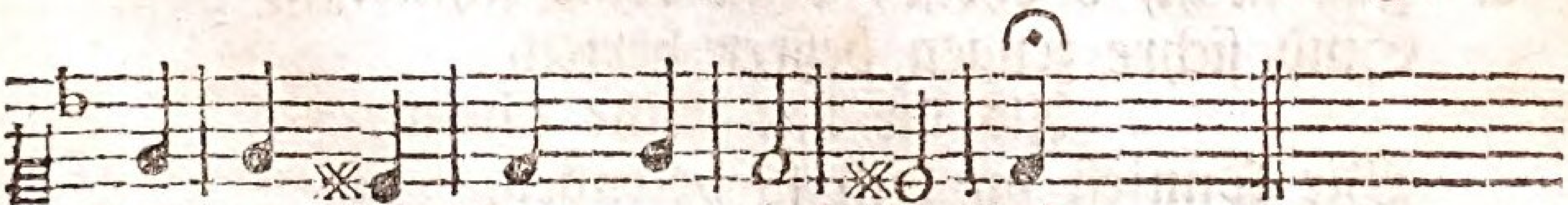
Du klagst, o christ, in schweren leiden, Und



seuf=zest, daß der Geist der freuden Von dir gewi=

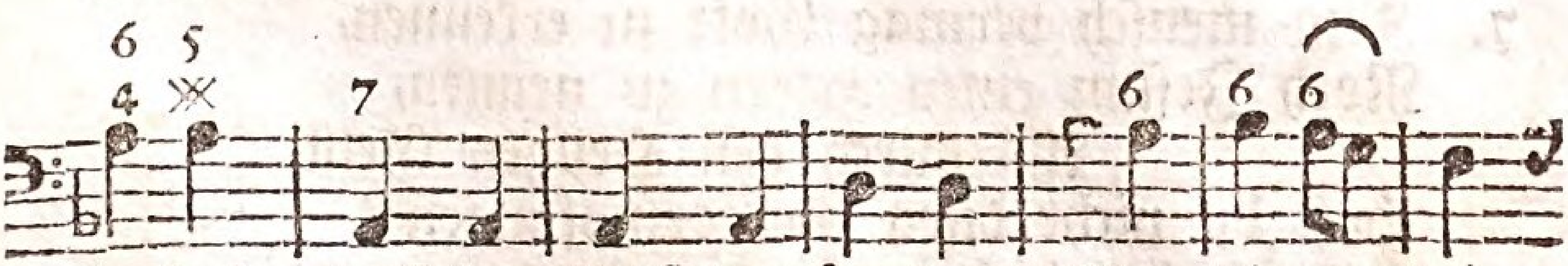


chen ist. Du klagst, und rufst: Herr, wie so lange?
Und Gott verzeucht, und dir wird bange,

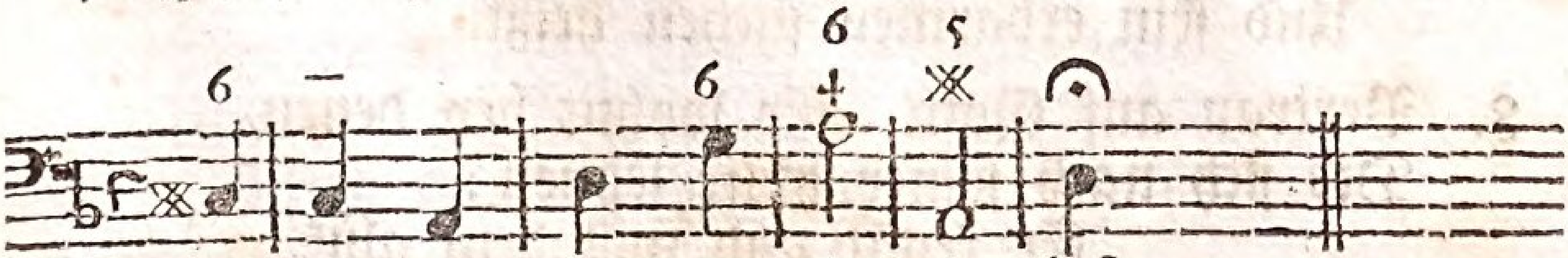


Daß du von Gott ver=las=sen bist.

Generalis.



seufzest, daß der Geist der freuden Von dir ge=wi=



Daß du von Gott ver=las=sen bist.

 2. Sind

2. Sind meine sünden mir vergeben,
Hat Gott mir sünder heil und leben
In seinem Sohn verliehn,
Wo sind dann seines Geistes triebe?
Warum empfind ich nicht die liebe,
Und hoffe nicht getrost auf ihn?

3. Mühselig, sprichst du, und beladen
Hör ich den trost vom wort der gnaden,
Und ich empfind ihn nicht,
Bin abgeneigt vor Gott zu treten.
Ich bet, und kan nicht glaubig beten.
Ich denke Gott, doch ohne liecht.

4. Sonst war mirs freude seinen willen
Von ganzem herzen zu erfüllen,
Sein wort war mir gewiß.
Jezt kan ichs nicht zu herzen fassen,
Und meine kraft hat mich verlassen,
Und meinen geist dekt finsterniß.

5. Oft fühl ich zweifel, die mich quälen,
Heul oft vor unruh meiner seelen,
Und meine hülf ist fern.
Ich suche ruh, die ich nicht finde;
In meinem herzen wohnt nur sünde,
Nur unruh, keine furcht des Herrn.

6. Zag nicht, o christ, denn deine schmerzen
Sind sichre zeugen beßrer herzen,
Als dir das deine scheint.
Wie könntest du dich so betrüben,
Daß dir die kraft fehlt Gott zu lieben,
Wär nicht dein herz mit ihm vereint?

7. Kein mensch vermag Gott zu erkennen,
Noch Jesum einen Herrn zu nennen,
Als durch den Heilgen Geist.
Hast du nicht disen Geist empfangen?
Er ists, der dich nach Gott verlangen
Und sein erbarmen suchen heißt.

8. Vertrau auf Gott. Er wohnt bey denen,
Die sich nach seiner hülfe sehnen;
Er kennt und will dein glük.

Er höret deines weinens stimme;
Verbirgt er gleich in seinem grimme
Sich einen kleinen augenblik.

9. Gott ließ so manchen seiner frommen
In diß gefühl des elends kommen,
Und stuhnd ihm mächtig bey.
Du sollst dein nichts erkennen lernen,
Sollst das vertraun auf dich entfernen,
Und sehn, was Gottes gnade sey.

10. Vor sicherheit dich zu bewahren,
Läßt er dich seine streng erfahren,
Und schikt dir dise last.
Er reinigt dich, wie gold im feuer,
Macht dir das heil der seele theuer,
Damit du haltest, was du hast.

11. So, wie ein vater über kinder,
Erbarmet Gott sich über sünder,
Die seinen namen scheun.
Dein seufzen ist ihm nicht verborgen.
So fern der abend ist vom morgen,
Läßt er von dir die sünde seyn.

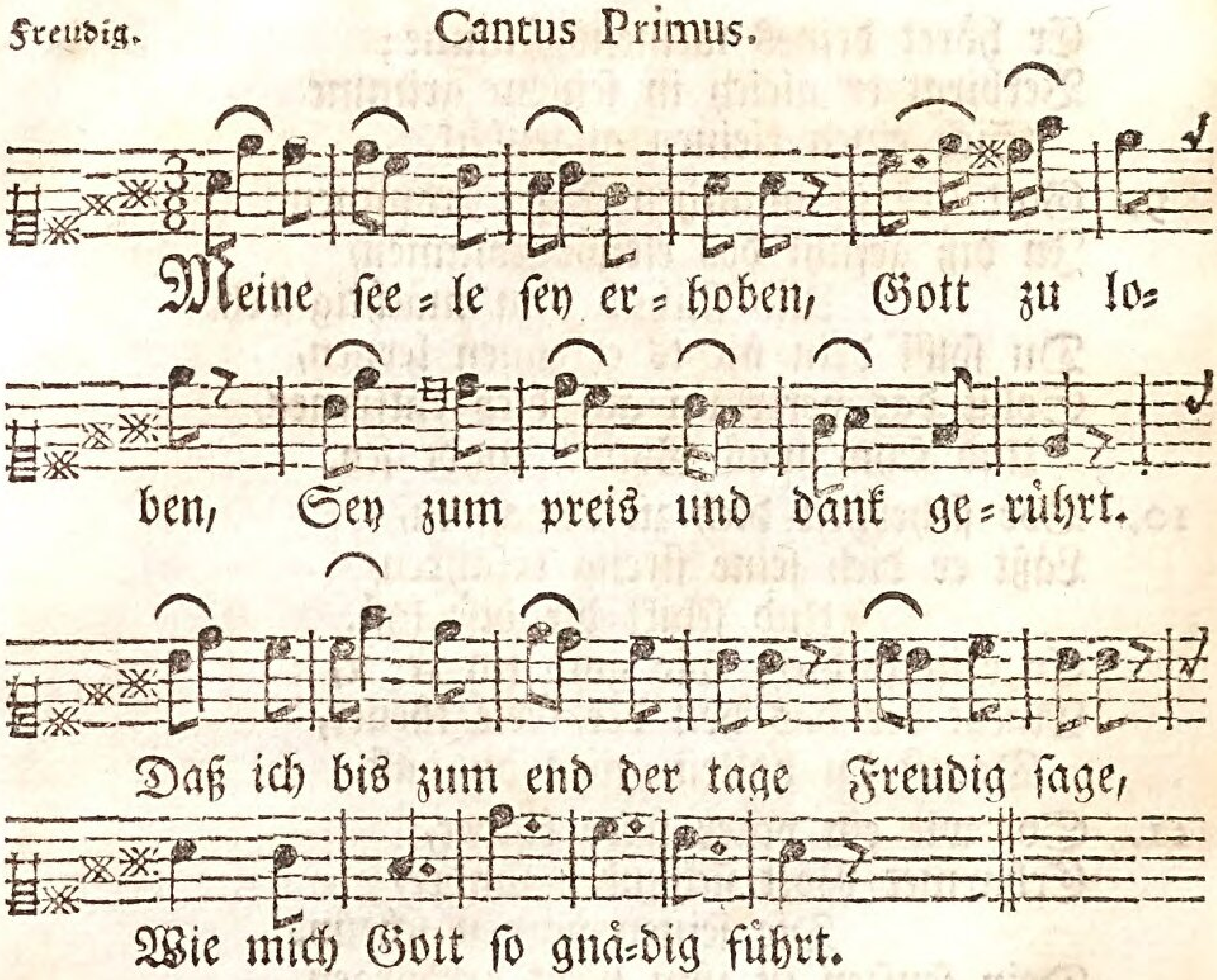
12. Zwar ist um trost dir jezo bange,
Denn alle züchtigung, so lange
Sie da ist, scheint uns hart.
Doch nachmals wird sie fridsam geben
Frucht der gerechtigkeit und leben
Dem, der durch sie geübet ward.

13. Fahr fort zu beten und zu wachen.
Gott ist noch mächtig in den schwachen,
Ist güte für und für.
Laß dir an seiner gnade gnügen.
Sein wort ist wahr und kan nicht trügen.
„ Ich stärke dich, ich helfe dir.

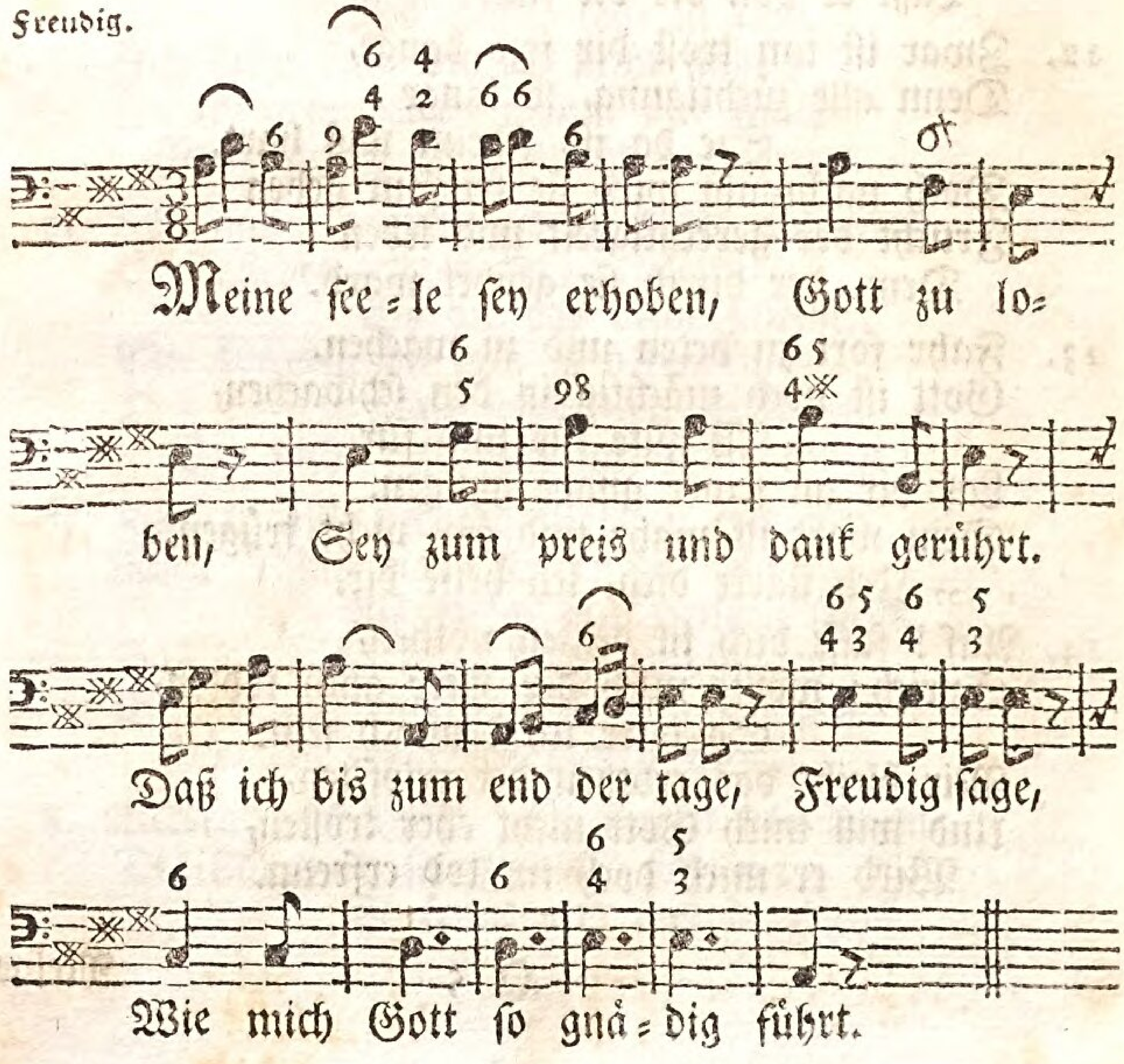
14. Auf! fasse dich in deinen nöthen,
Sprich: wollte mich der Herr auch tödten,
So harr ich dennoch sein.
Mir bleibt das erbtheil der erlös'ten,
Und will mich Gott nicht eher trösten,
Wird er mich doch im tod erfreun.

† † †

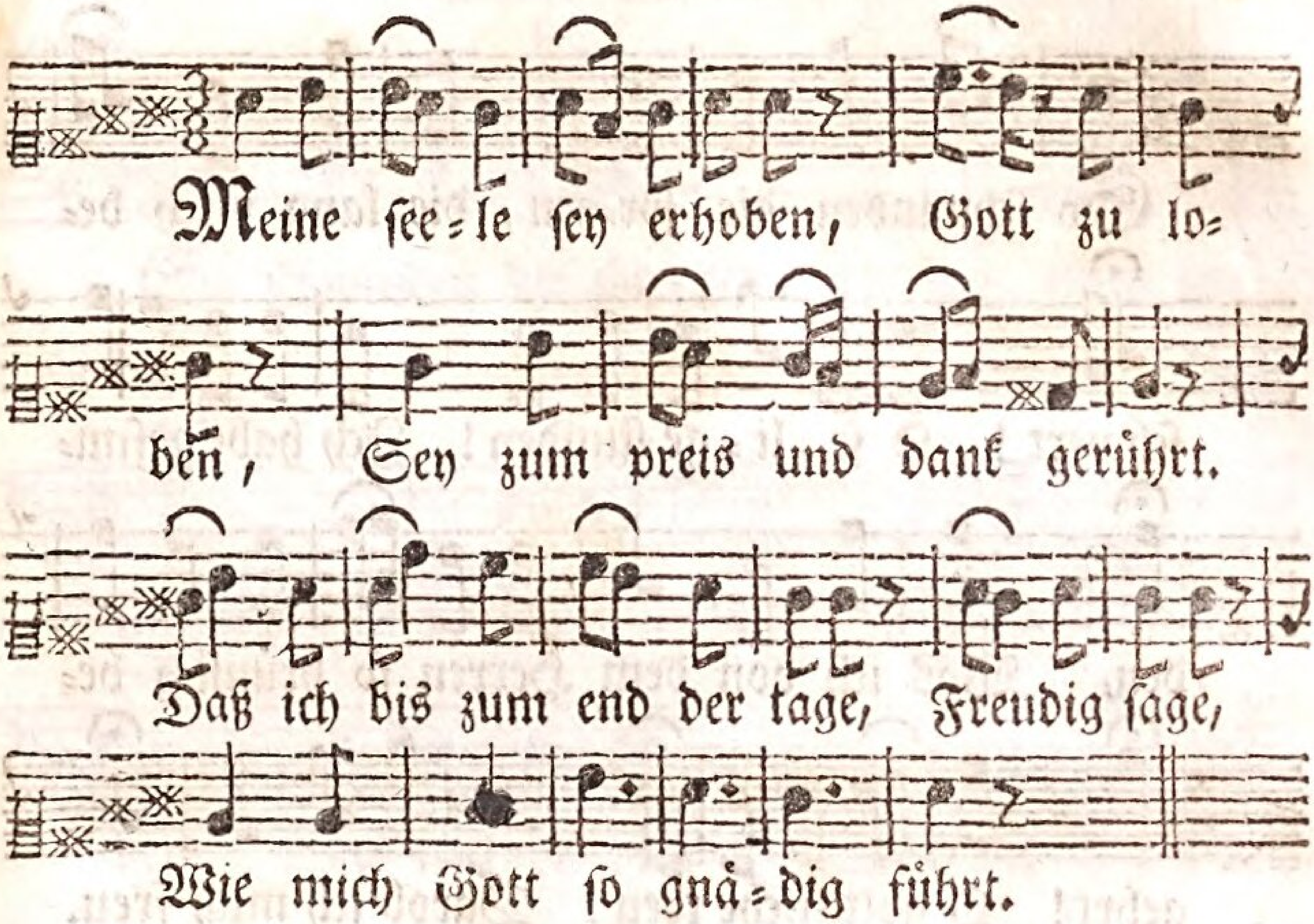
Cantus Primus.



Bassus Generalis.



Freudig. Cantus Secundus.



2. Erst sah ich mit forcht und beben
Ganz umgeben,
Des erzörnten Richters stab.
O! mit welcher angst und grauen
War zu schauen
Tod, verdamnuß, höll und grab!

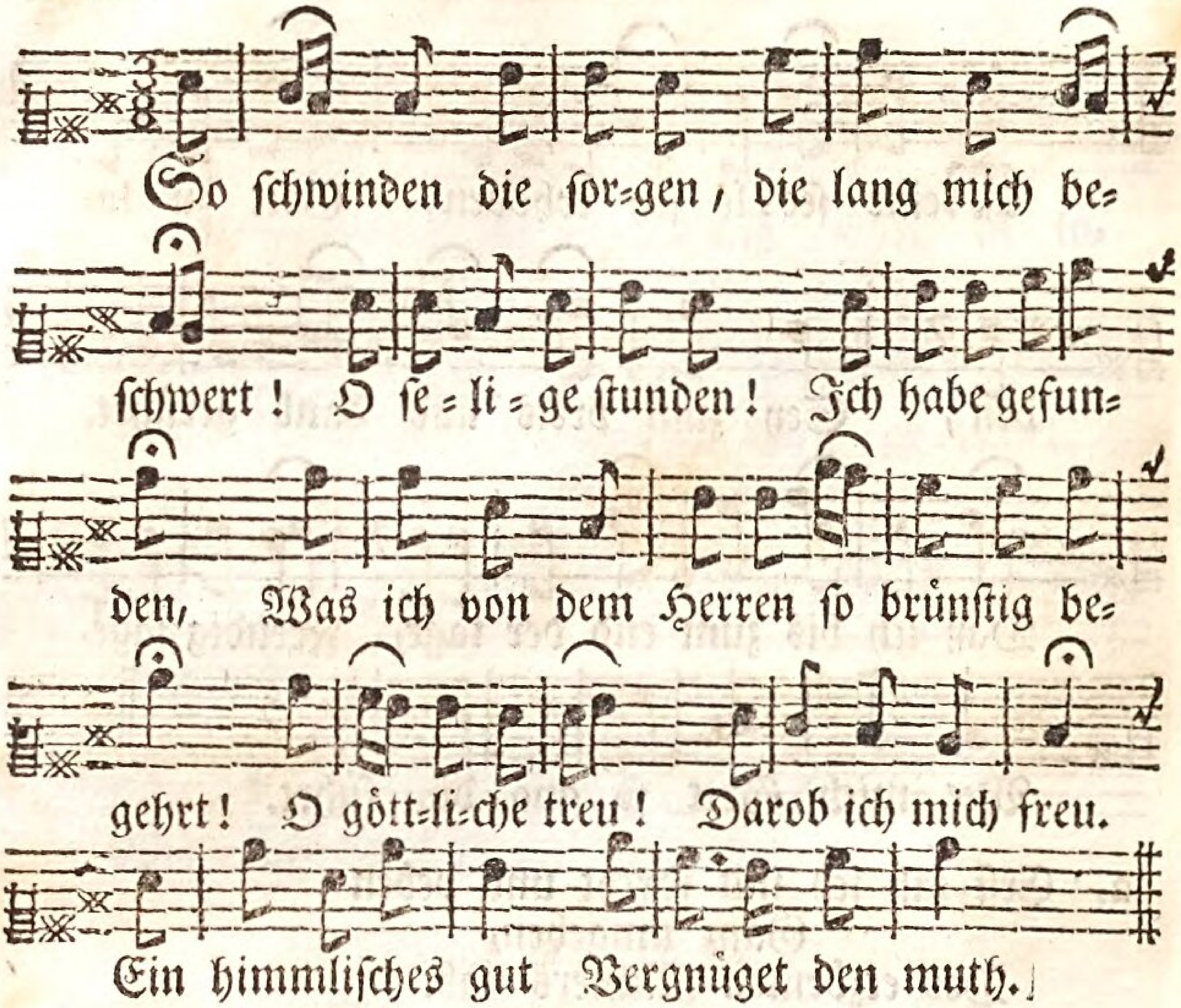
3. Nun ist wider fluch und sünden Rath zu finden.
Jesus hat mir heil geschenkt.
Nunmehr hat dein treues lieben Weggetriben,
Was mich, quälet, schreket, kränkt.

4. Nunmehr hab ich Gott zum freunde.
Alle feinde
Förcht ich nun und ewig nicht.
Nunmehr förcht ich in dem sterben
Kein verderben;
Dann der Herr verbleibt mein liecht.

5. Nun bin ich mit dem vergnüget,
Was der füget,
Der mir so vil huld erzeigt.
Die ihn suchen, darum müssen
Alle wissen,
Er sey ihnen wol geneigt.

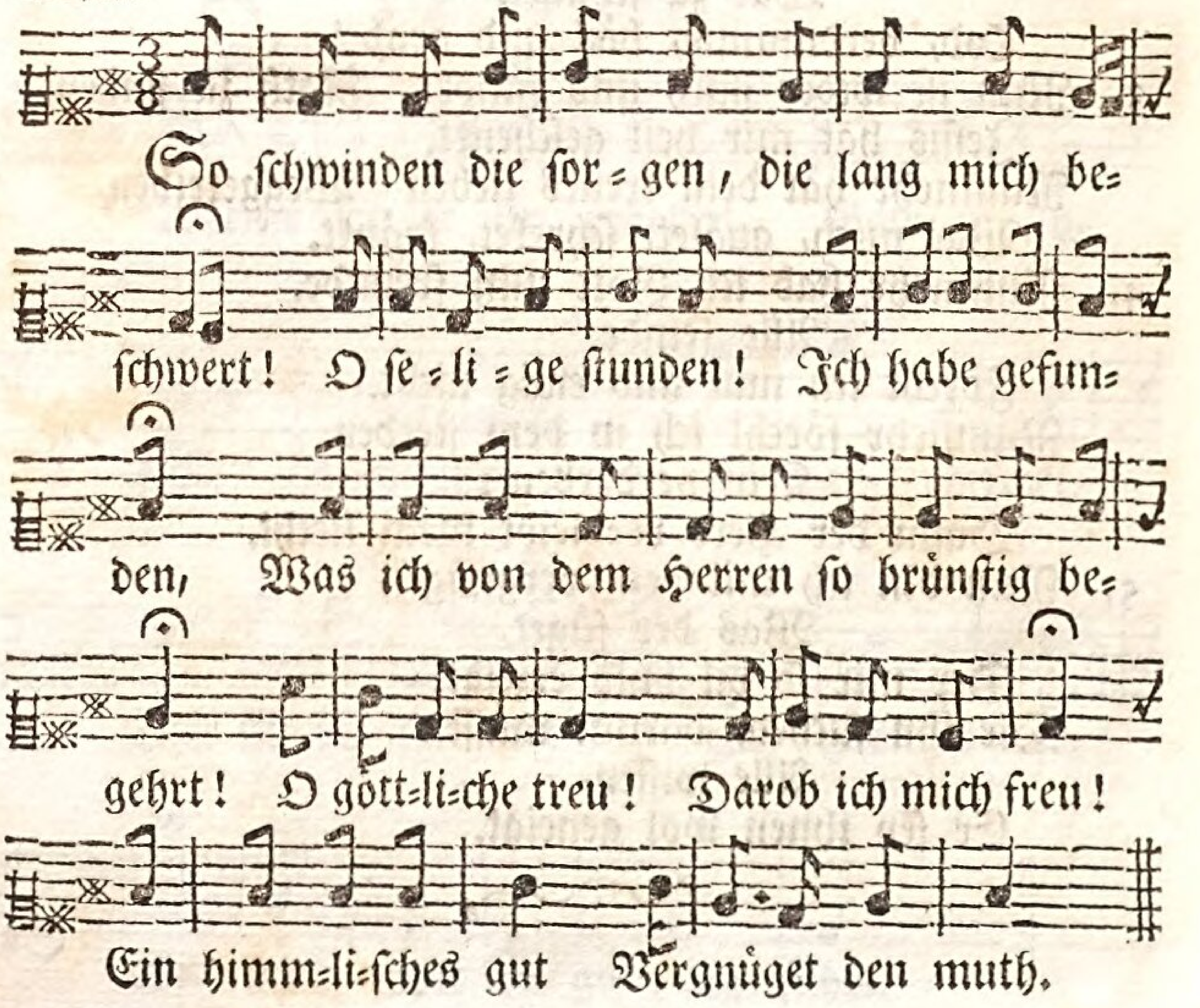
Lebhaft.

Cantus Primus.

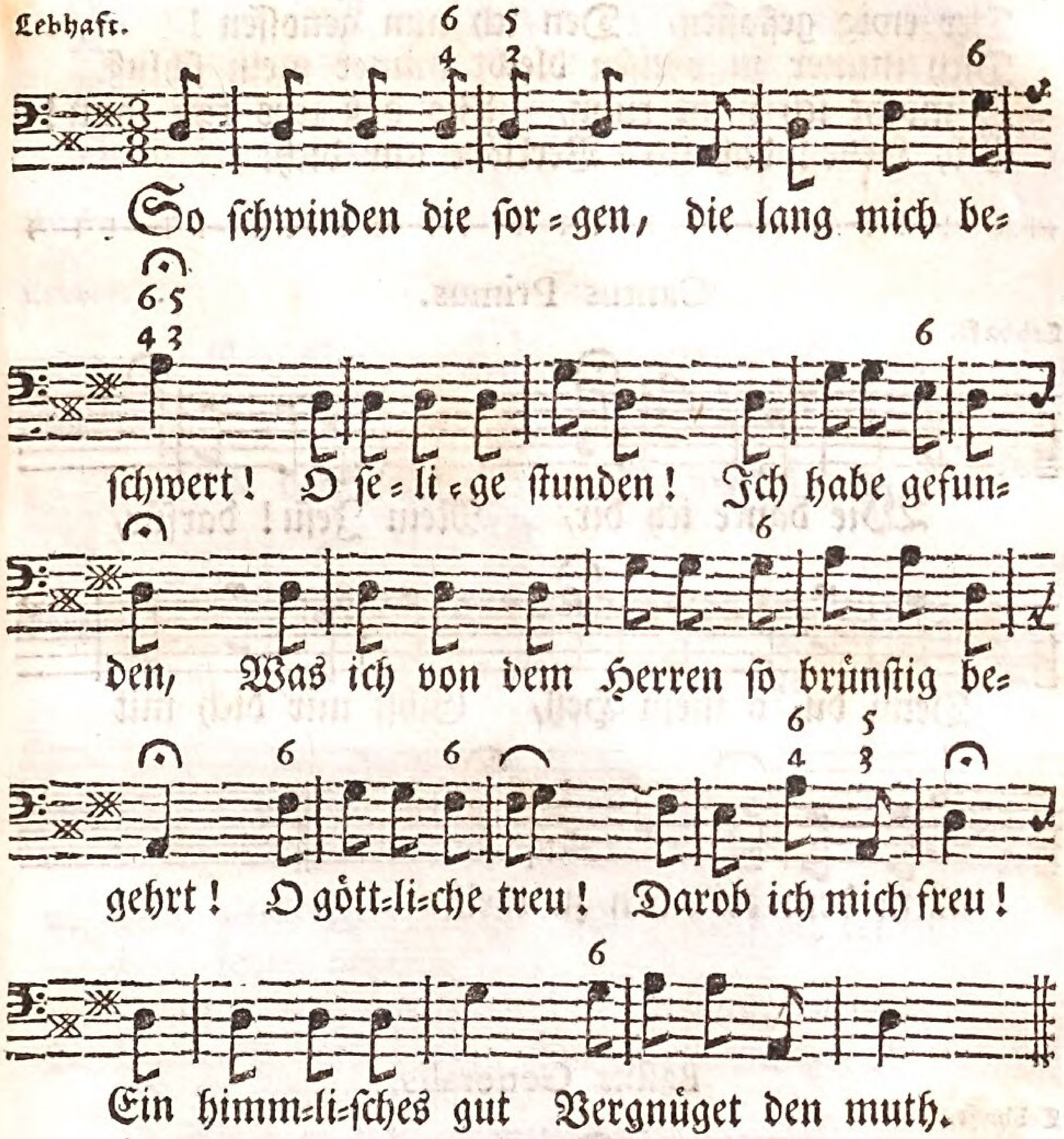


Lebhaft.

Cantus Secundus.



Bassus Generalis.



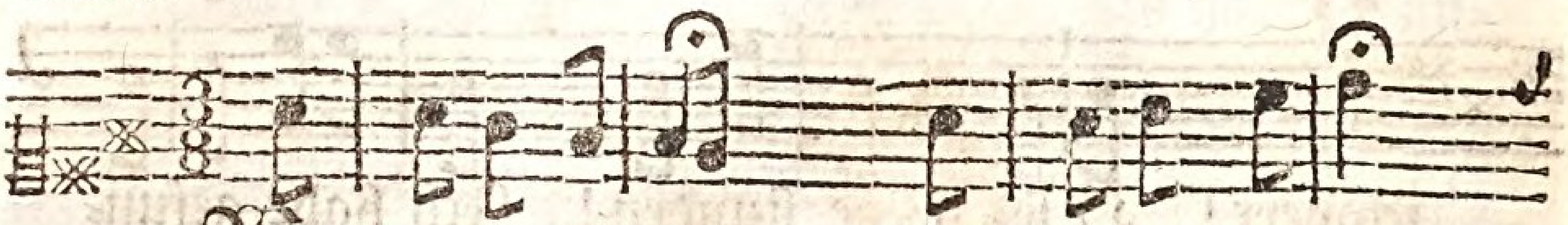
2. Die ruhe der seele, der fride mit Gott,
Auf Jesum vertrauen, Im glauben ihn schauen,
In trübsal und noth Durch hoffnung sich stärken,
Versichert der huld, Entlassen der schuld,
Vom bösen erlös't, Das heißt recht getröst.
3. Die göttliche Liebe that, was ich verlang;
Drum sey sie geprisen, Nun hat sie erwisen.
Wer suchet, der finde; Wer bittet, empfang;
Wer sehnend sich stellt, Mit klopfen sich meldt,
Komm endlich herein, Beseligt zu seyn.
4. Ihr brüder, die ihr auch heilsdurstige seyt,
Seyt mit mir geladen Zur völle der gnaden.
Erfahret auch selber, was mir schon gedeyt.
O wonne! o lust! Die mir nun bewußt,
Und die Gott zugleich Bereitet für euch!

5. Du

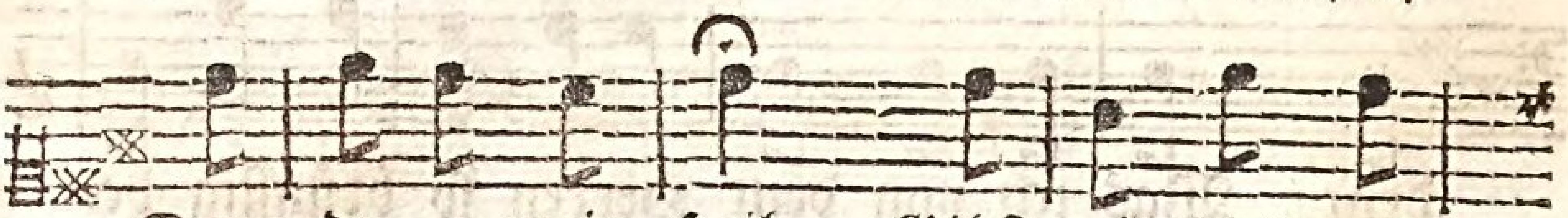
5. Du aber, des lebens unendlicher fluß,
Der ewig geflossen, Den ich nun genossen!
Dich immer zu preisen bleibt immer mein schluß.
O möcht ich nicht ruhn, Bis daß ichs kan thun!
Gib, Liebe! daß ich Verkläre nur dich.

Cantus Primus.

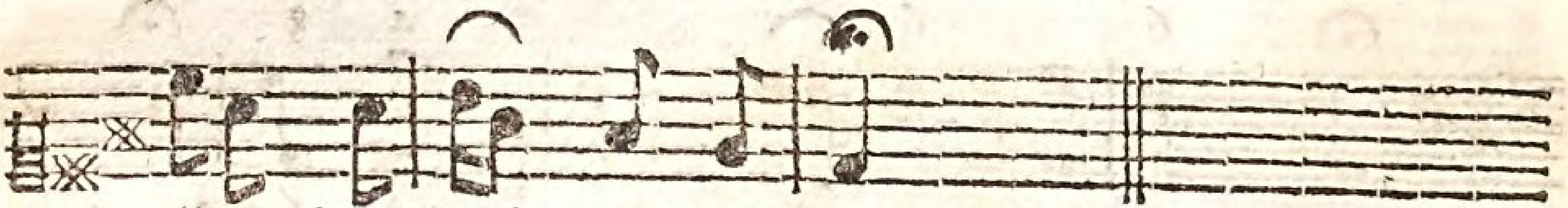
Lebhaft.



Wie danke ich dir, Mein Jesu! darfür,



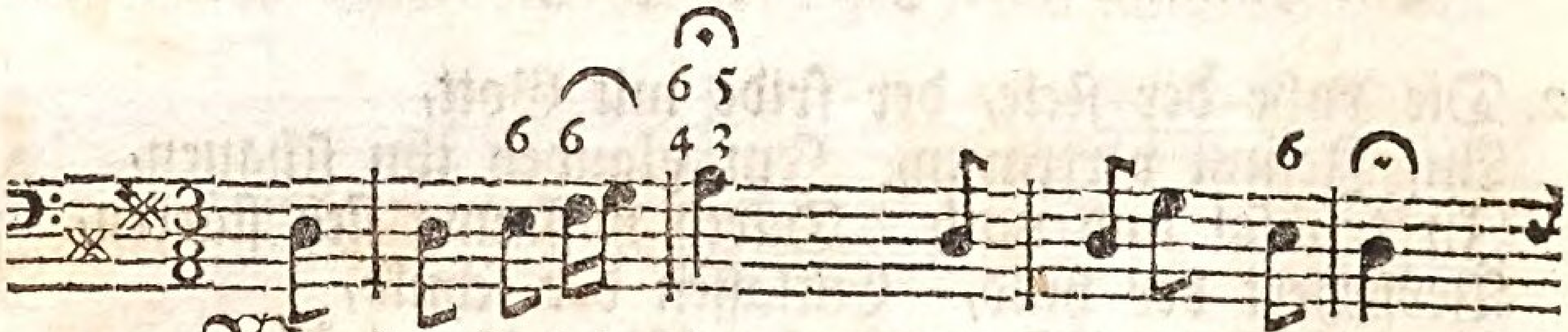
Denn du, o mein Heil, Gibst mir dich mit



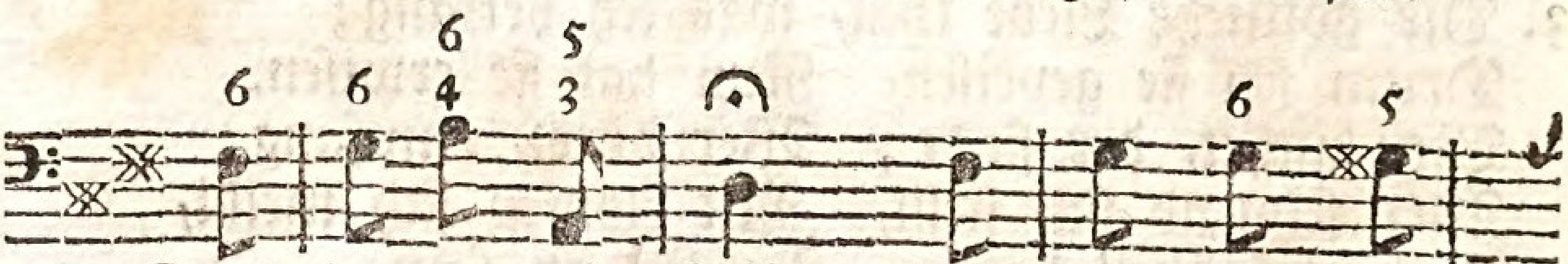
allem dem dei = nen zu theil.

Bassus Generalis.

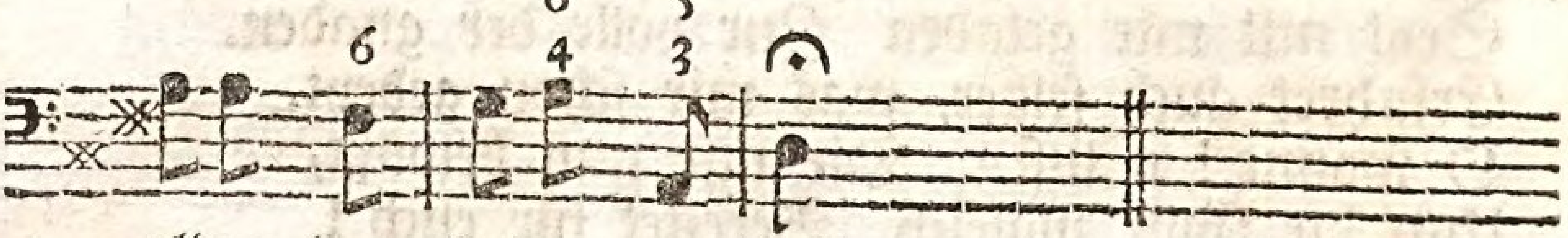
Lebhaft.



Wie danke ich dir, Mein Jesu! darfür.



Denn du, o mein Heil! Gibst mir dich mit

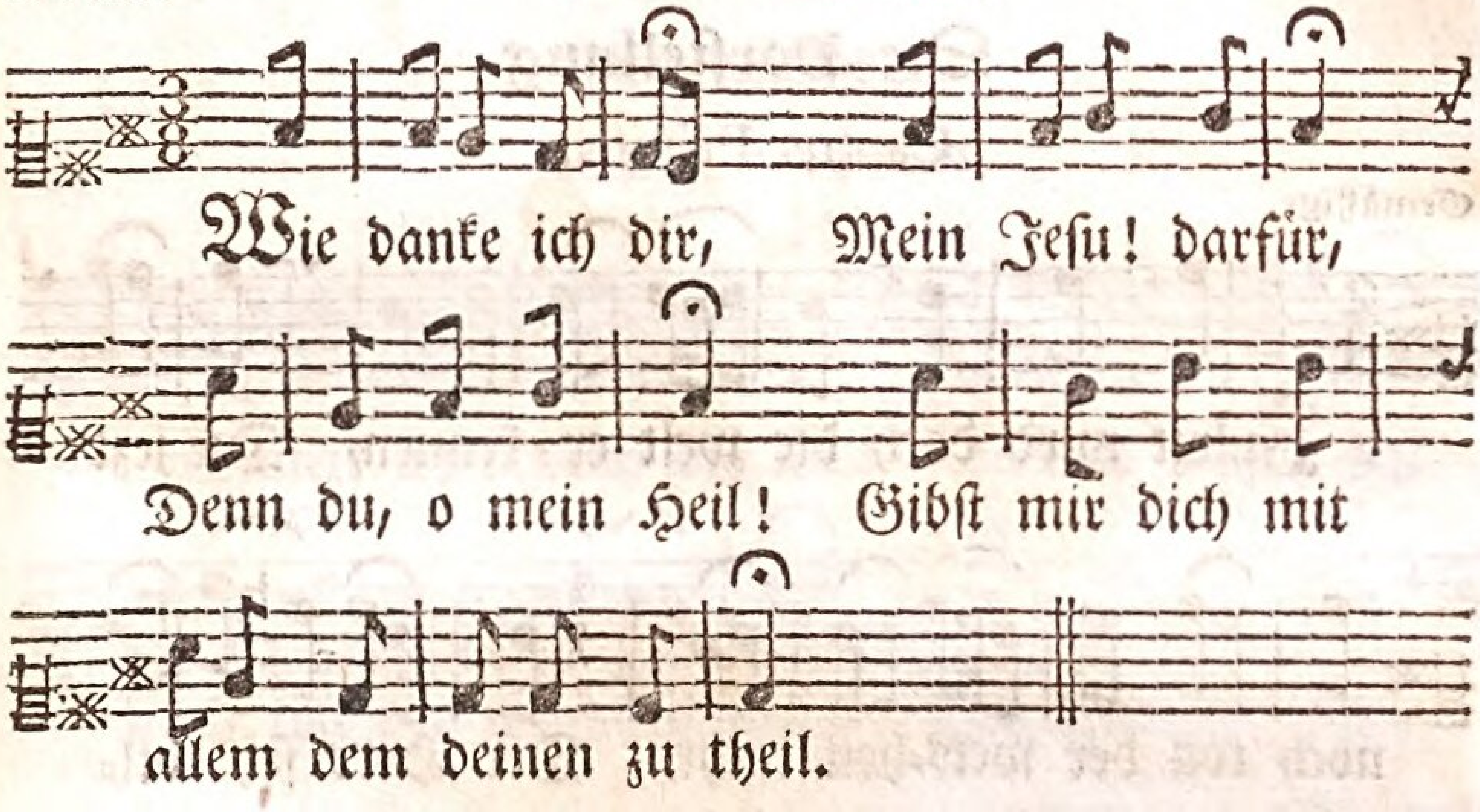


allem dem deinen zu theil.

6. Indessen, o Gütigster! hab mich in acht,
Ich möcht sonst verscherzen Mit untreuem herzen
Das gute, mit welchem du mich hast bedacht.
Mir stehe allzeit Die demuth zur seit.
Denn du bist auch da, Wenn dise ist nah.

+ +

Lebhaft. Cantus Secundus.



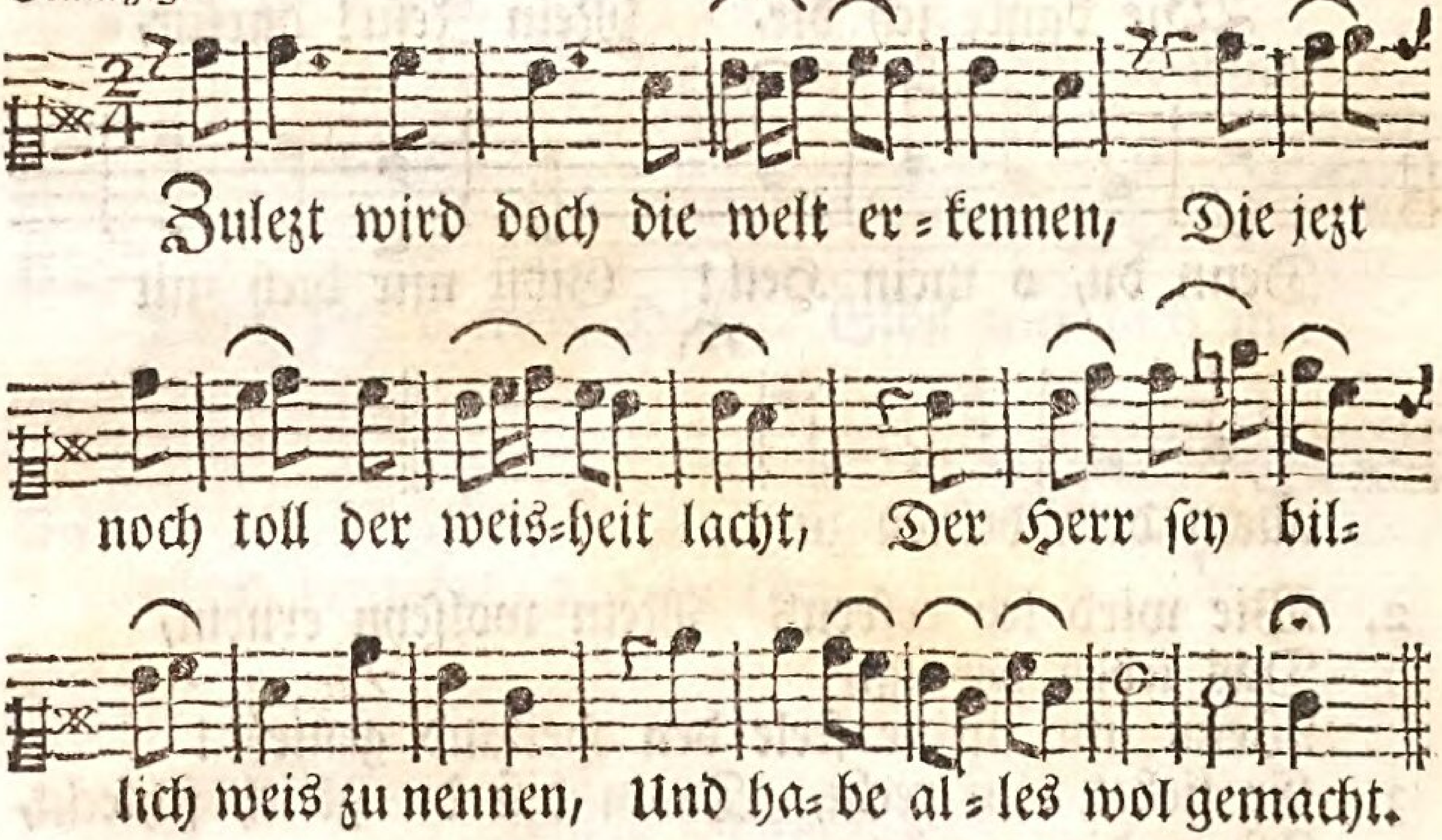
2. Wie wird ich erfreut, Mein wolseyn erneut,
Das leben versüßt,
Wenn nur meine seele den Heiland genießt!
3. Er liebet dich recht, Dann bist du gleich schlecht,
Ist er dir geneigt,
O seele! er hat es mit werken gezeigt.
4. Wie hat er dich oft, Auch, eh du gehofft,
So herzlich erquikt,
So bald er dich schmachtend und trostlos erblikt!
5. Ey! schäme dich doch, Daß du dich ihm noch
So lange versagt,
Der nach dir mit herzlicher liebe gefragt.
6. Er, der dir zu gut Am kreuze mit blut
Verschrib seine huld,
Die huld auch des Vaters, und tilgte die schuld.
7. Der ewiglich lebt, Sey ewig erhebt.
Wie ists so betrübt,
Daß ich ihn nicht, wie ers verdienet, geliebt!
8. O göttlicher Schaz! Nun geb ich dir plaz.
Nun wünsch ich allein
In ewigkeit mit dir vereinigt zu seyn.

9. Nun haß ich die welt, Und was dir mißfällt.
Gib du nun dich mir,
Verbind mich auf ewig im glauben mit dir.
10. Und gib mir das pfand Des Geistes zur hand,
So bin ich vergnügt,
Bis daß sich der himmlische hochzeittag fügt.

Die Vorstellung

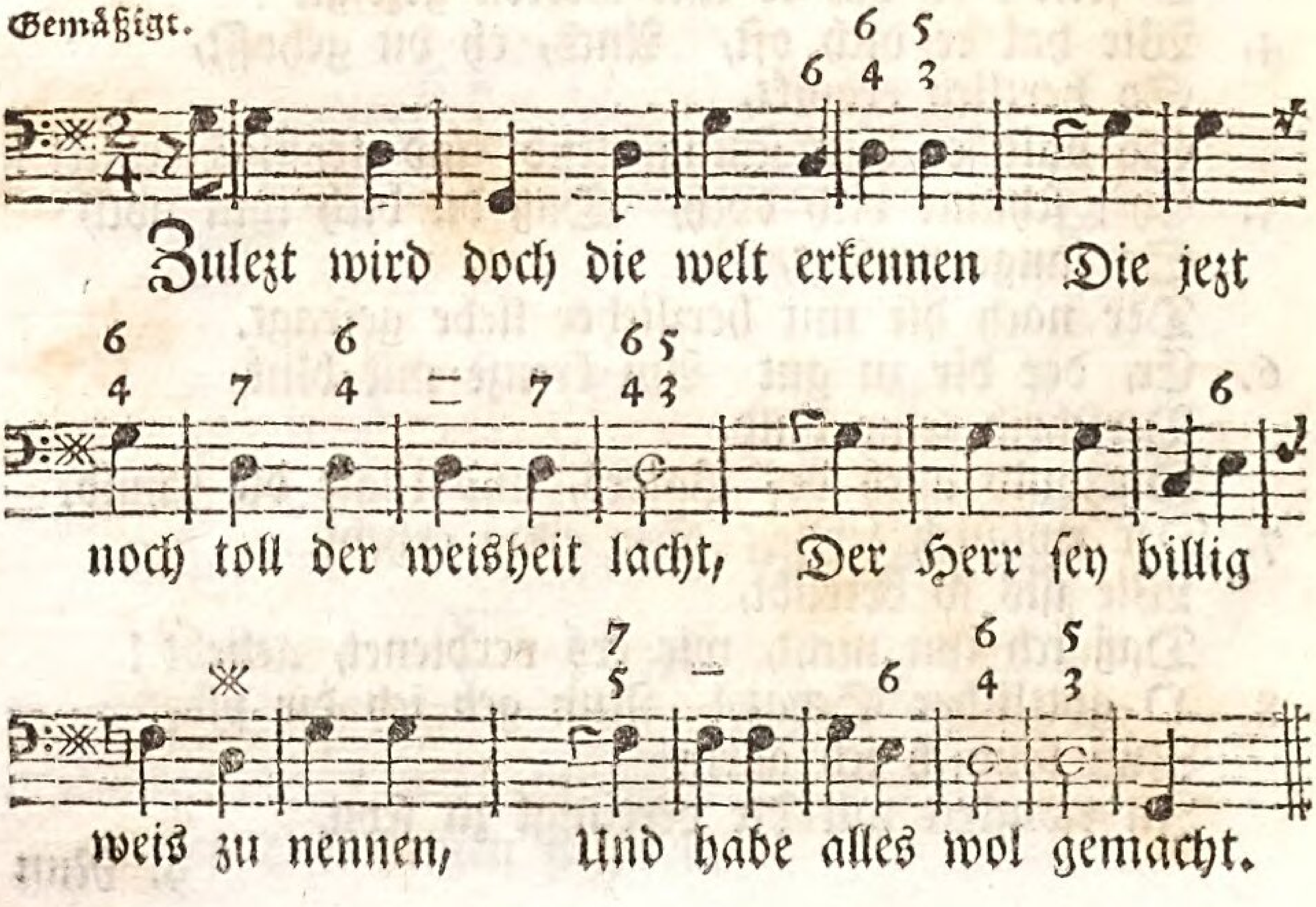
Cantus Primus.

Gemäßigt.



Bassus Generalis.

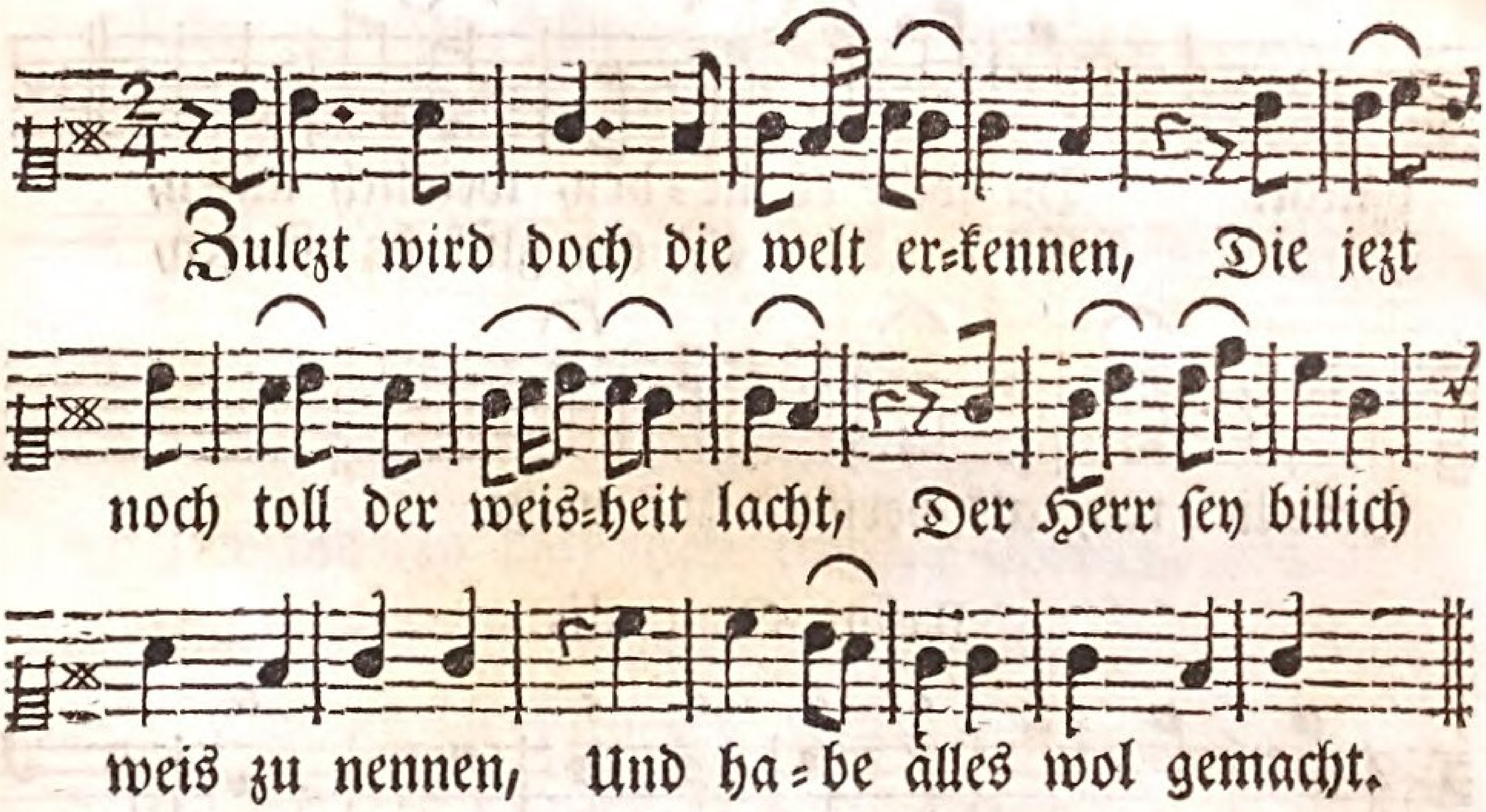
Gemäßigt.



11. So bleibest du mein, So bleib ich auch dein.
So bleibt dann die lust
Der seele auf immer und ewig bewußt.
12. O! daß ich mich treu In liebe stets freu,
Und rühm, wie ich kan,
Die gnade, die Jesus an mir hat gethan.

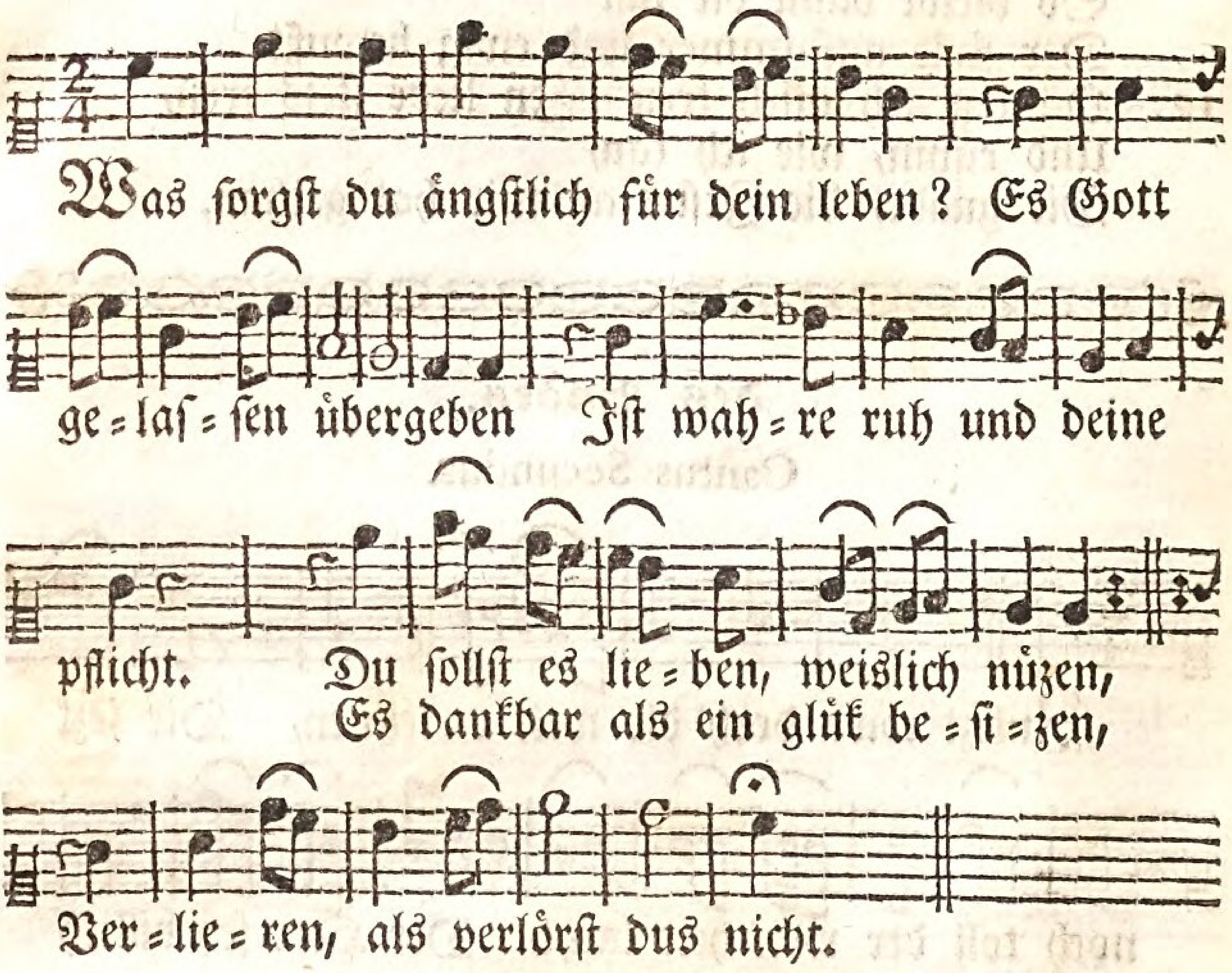
des Endes.

Cantus Secundus.

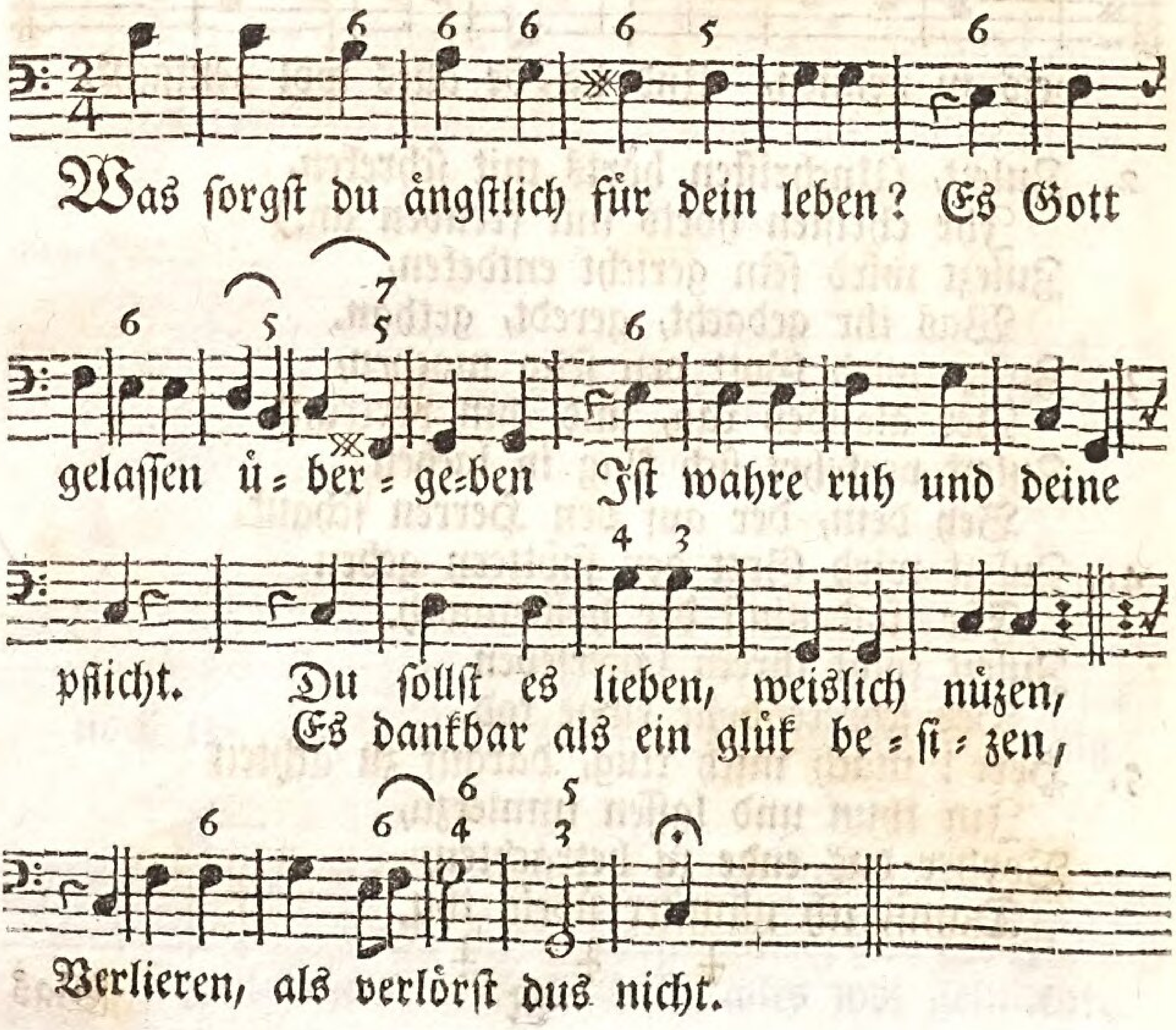


2. Zulezt, (Unchristen hörts mit schreken,
Ihr christen hörts mit freuden an.)
Zulezt wird sein gericht entdeken,
Was ihr gedacht, geredt, gethan.
3. Zulezt wird Gott den selig machen,
Der glauben kan, und ihm vertraut.
Zulezt verkehrt sich klag in lachen
Bey dem, der auf den Herren schaut.
4. Zulezt wird Gott den spöttern geben
Für sündenlust der höllen=noth.
Zulezt folgt ihrem lasterleben
Der schrekenvolle ewge tod.
5. Herr! mach mich klug, darauf zu achten
Im thun und lassen immerzu,
Vorher das ende zu betrachten,
Damit ich nimmer übels thu.

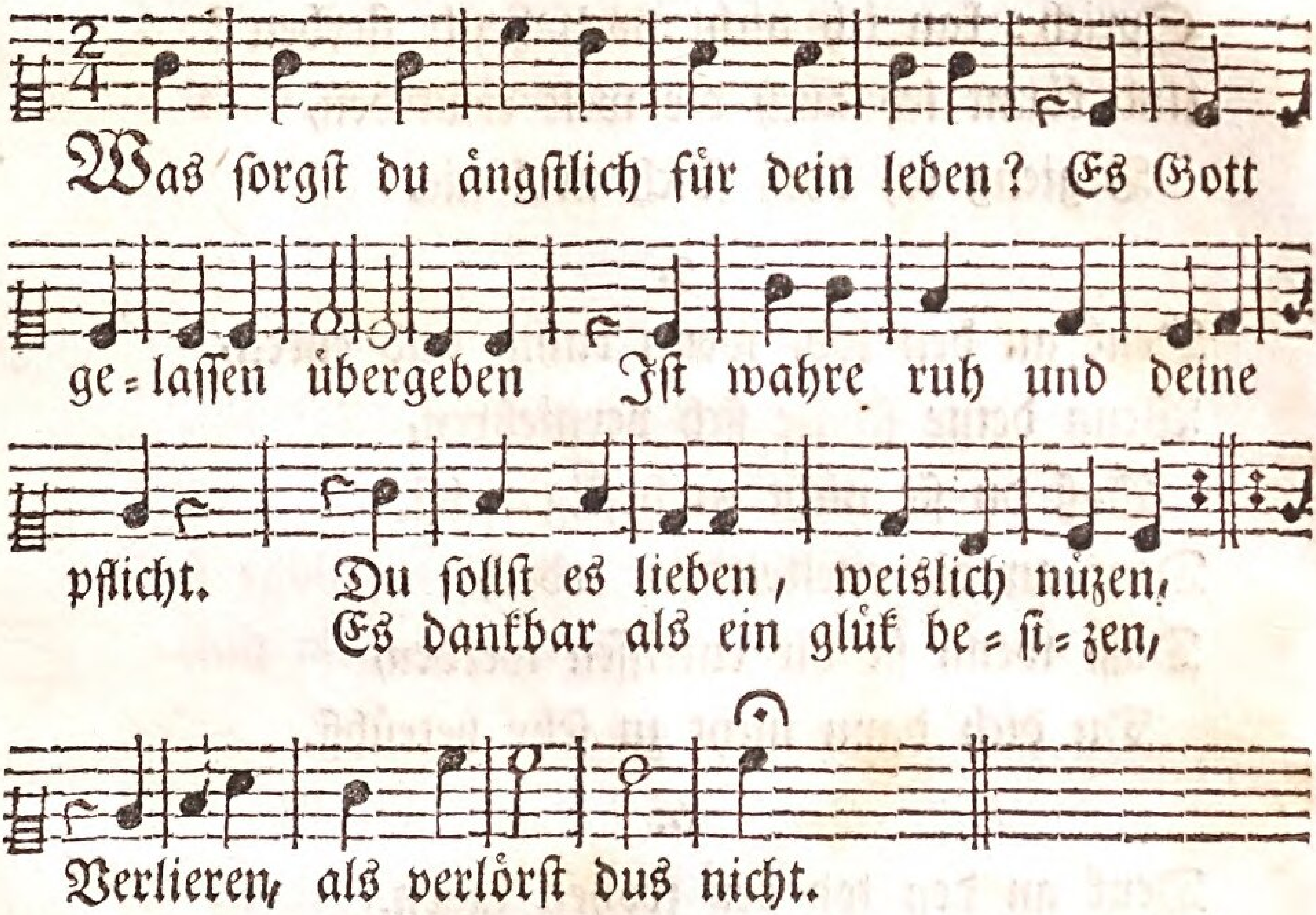
Cantus Primus.



Bassus Generalis.



Cantus Secundus.



2.

Der tod soll dich nicht traurig schreken,
Doch dich zur weisheit zu erweken,
Soll er dir stets vor augen seyn;
Er soll den wunsch zu leben mindern,
Doch dich in deiner pflicht nicht hindern,
Vilmehr dir gründe dazu leihn.

3.

Ermattest du in deinen pflichten,
So laß den tod dich unterrichten,
Wie wenig deiner tage sind.
Sprich: sollt ich gutes wol verschieben?
Nein, meine zeit es auszuüben
Ist kurz, und sie verfliegt geschwind.

4.

Denk an den tod, wenn böse tribe,
Wenn lust der welt und ihre liebe

Dich reizen, und ersteke sie.
Sprich: kan ich nicht noch heute sterben?
Und könnt ich auch die welt erwerben,
Begieng ich doch solch übel nie.

5.

Denk an den tod, wenn ruhm und ehren,
Wenn deine schäze sich vermehren,
Daß du sie nicht zu heftig liebst.
Denk an die eitelkeit der erden,
Daß, wenn sie dir entrissen werden,
Du dich dann nicht zu sehr betrübst.

6.

Denk an den tod bey frohen tagen.
Kan deine lust sein bild vertragen,
So ist sie gut und unschulds = voll.
Sprich, dein vermögen zu versüssen:
Welch glük werd ich erst dort geniessen,
Wo ich unendlich leben soll!

7.

Denk an den tod, wenn deinem leben
Das fehlt, wornach die reichen streben.
Sprich: bin ich hier um reich zu seyn?
Heil mir! wenn ich in Christo sterbe,
Denn ist ein unbeflektes erbe,
Denn ist des himmels reichtum mein.

8.

Denk an den tod, wenn leiden kommen.
Sprich: alle trübsal eines frommen
Ist zeitlich und im glauben leicht.

Ich leide; doch von allem bösen
Wird mich der tod bald, bald erlösen.
Er ists, der mir die krone reicht.

9.

Denk an den tod, wenn freche rotten
Des glaubens und der tugend spotten,
Und laster stolz ihr haupt erhöhn.
Sprich bey dir selbst: Gott trägt die frechen,
Und endlich kommt er sich zu rächen,
Und plözlich werden sie vergehn.

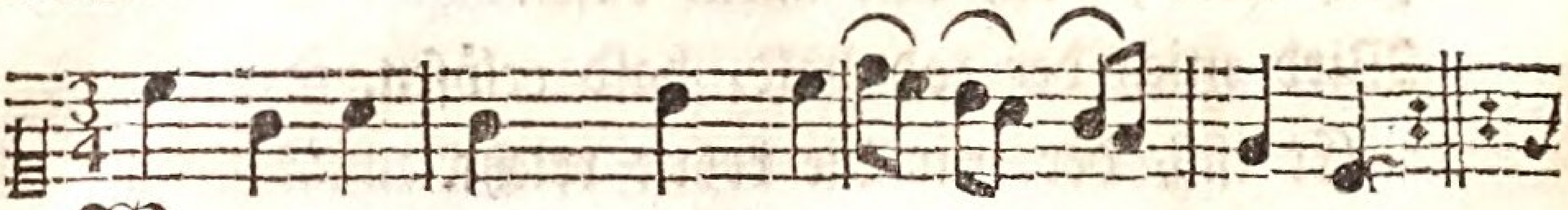
10.

Denk an den tod zur zeit der schreken,
Wenn pfeile Gottes in dir steken.
Du rufst, und er antwortet nicht.
Sprich: sollte Gott mich ewig hassen?
Er wird mich sterbend nicht verlassen.
Dann zeigt er mir sein angesicht.

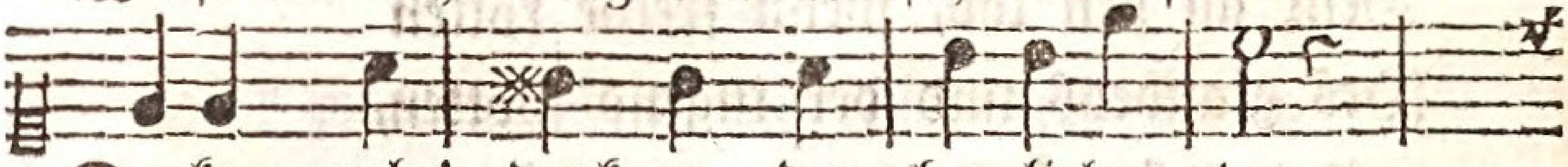
11.

So suche dir in allen fällen
Den tod oft lebhaft vorzustellen,
So wirst du ihn nicht zitternd scheu'n;
So wird er dir ein trost im klagen,
Ein weiser freund in guten tagen,
Ein schild in der versuchung seyn.

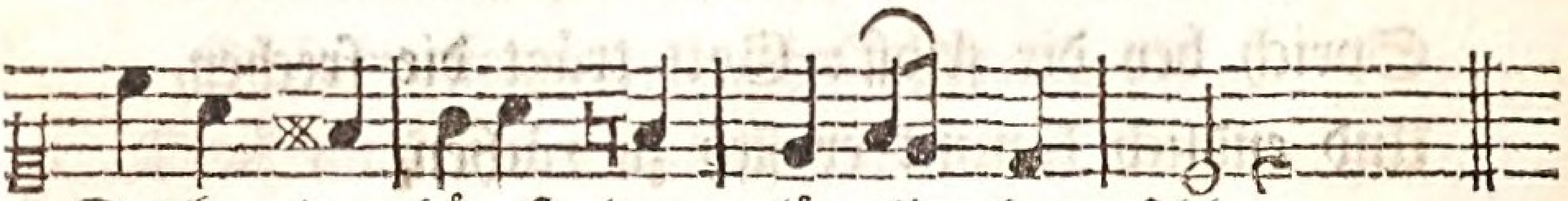
Munter. Cantus Primus.



Wache, o mensch! ach! er=wa=che vom traumen,
Willst du nicht ewig dein wolseyn ver=sau=men.



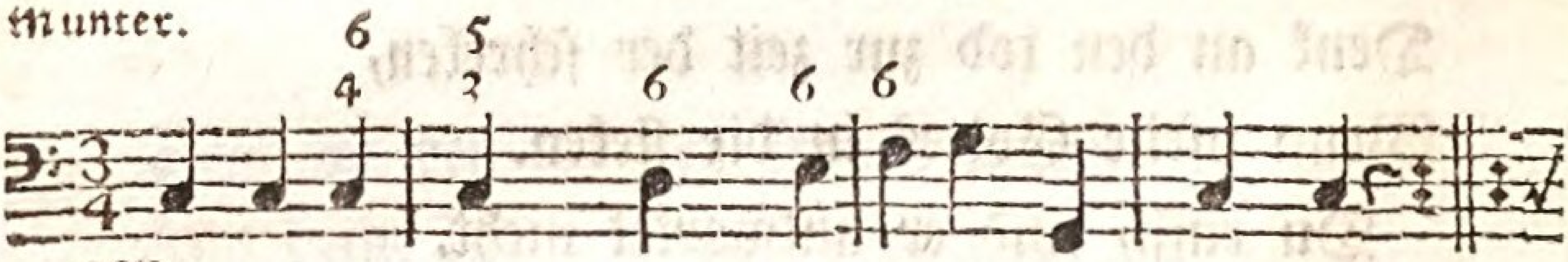
Denke, ach! denk an den herrlichen tag.



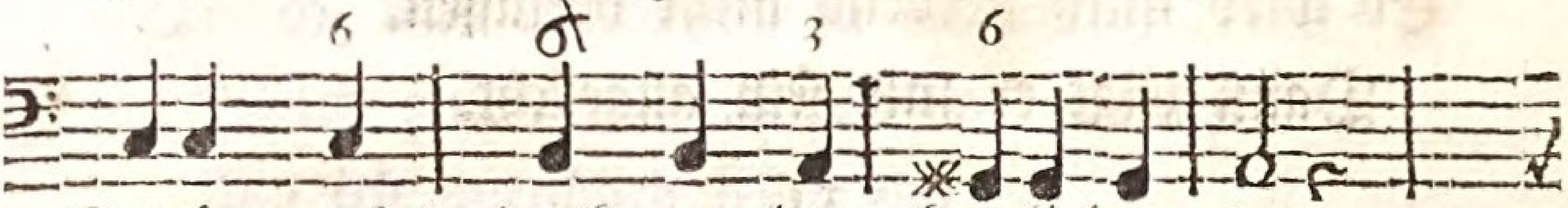
Denke, du hörest den plöz=li=chen schlag.

Bassus Generalis.

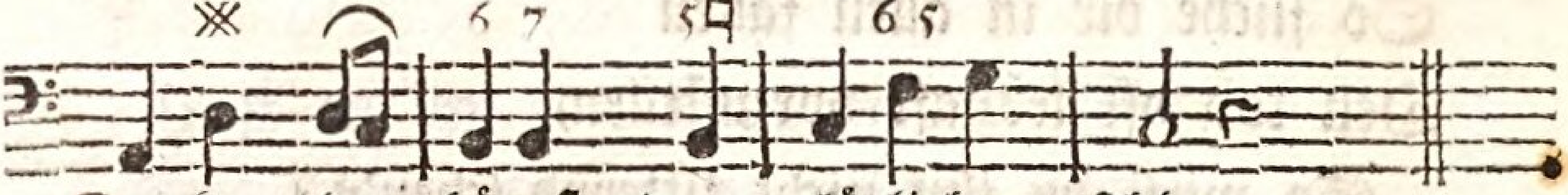
Munter.



Wache, o mensch! ach! erwache vom traumen,
Willst du nicht ewig dein wolseyn versaumen.



Denke, ach! denk an den herrlichen tag.



Denke, du hörest den plözlichen schlag.

2. Alle, die ehmals gelebet auf erden,
Alle, die leben, und künftig noch werden,
Richter und lehrer, wer arm ist, wer reich,
Edle und schlechte, sind alle dann gleich.

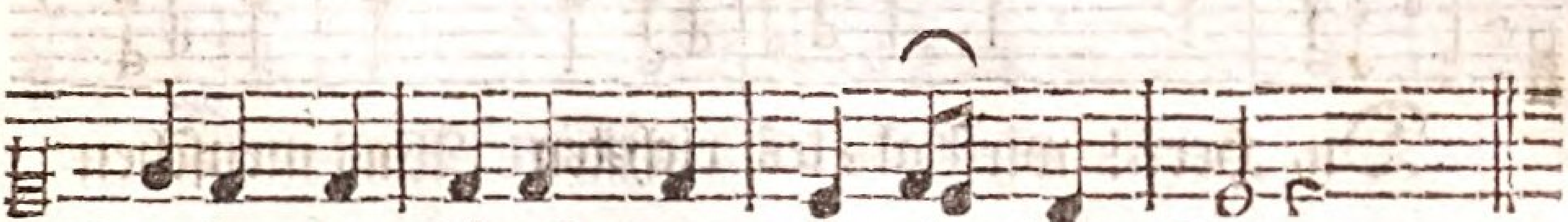
3. Keinen, der dann noch sich wollte versteken,
Werden die berge und hügel bedeken.
Gottes gerechtigkeit, wahrheit und macht,
Fordert, daß alles ans liecht werd gebracht.

4. Dannzumal wird man recht wunder erfahren,
Wenn von den grossen unzählbaren schaaren
Jedem, der sich und sein herz hat verstekt,
Werden die heimlichsten sachen entdekt.

Munter. Cantus Secundus.

Wache, o mensch! ach! erwache vom traumen.
Willst du nicht ewig dein wolseyn ver=sau=men.

Denke, ach! denk an den herrlichen tag.

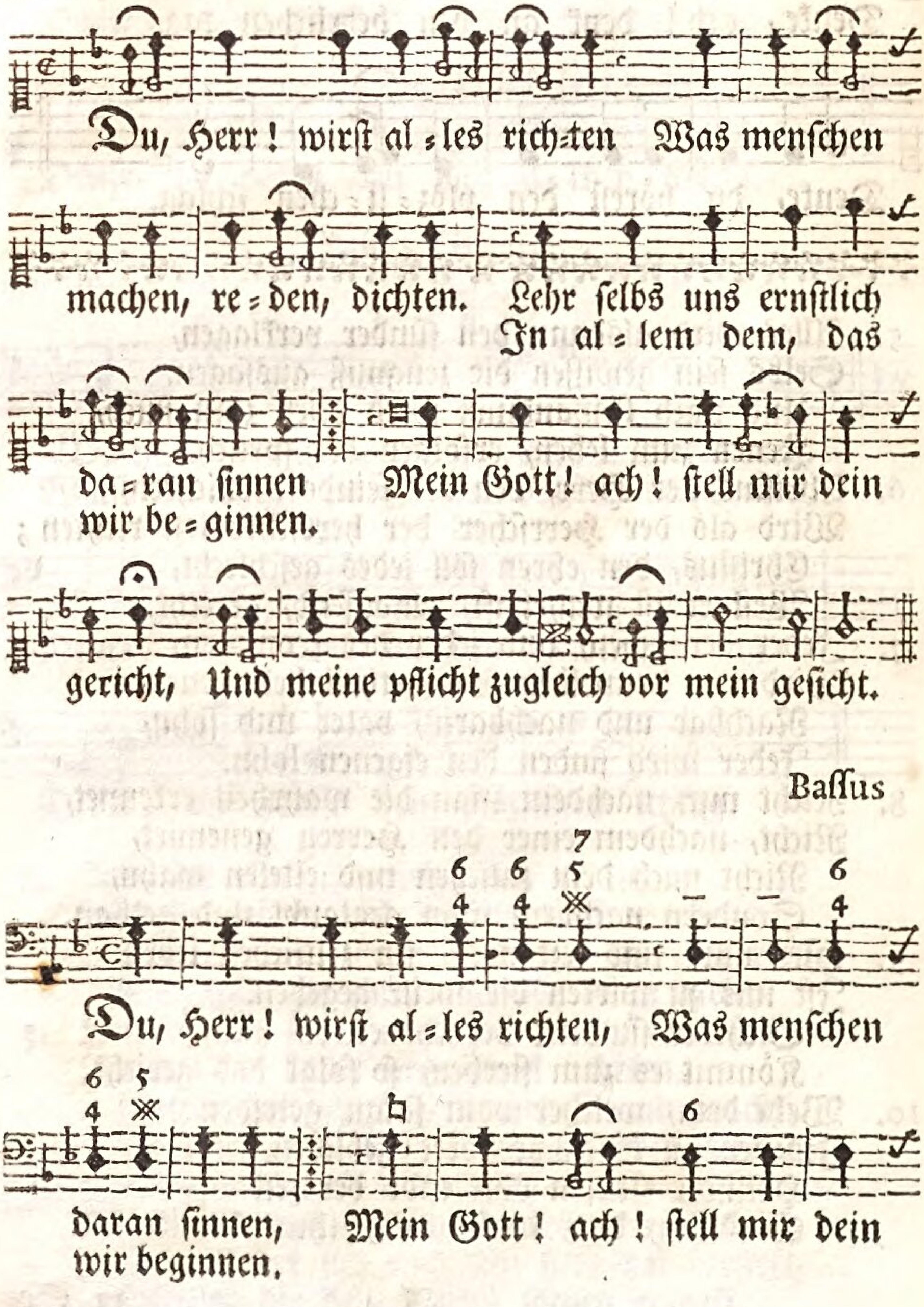


Denke, du hörest den plöz = li = chen schlag.

5. Alles wird alsdann den sünder verklagen,
Selbs sein gewissen die zeugnuß aussagen.
Und nach bewandnuß wird disen zum fluch,
Jenen zum leben, erfolgen der spruch.
6. Christus der Herr, den die feinde vernichten,
Wird als der Herrscher der herrscher jezt richten;
Christus, den ehren soll jedes geschlecht,
Weil er ist wahrhaft, allwissend, gerecht.
7. Jeder der bösen, und jeder der frommen,
Wird von demselben sein urtheil bekommen.
Nachbar und nachbarin, vater und sohn,
Jeder wird finden den eigenen lohn.
8. Nicht nur, nachdem man die wahrheit erkennet,
Nicht, nachdem einer den Herren genennet,
Nicht nach dem falschen und eitelen wahn,
Sondern nachdem man geglaubt und gethan.
9. Hier nur, und jezt noch, im zeitlichen leben
Ist uns zu wirken die weile gegeben.
Sicherer sünder! veracht es ja nicht.
Kömmt es zum sterben, so folgt das gericht.
10. Wehe dem, welcher vom satan getriben
Immer im bösen verstoket gebliben,
Höllische strafen ohn ende der zeit
Sind bey dem teufel auch ihme bereit.

11. Selig, wer glauben durch werke geübet,
Gott und den nächsten von herzen geliebet!
Welcher den willen des Herren gern thut,
Wird da ererben ein ewiges gut.

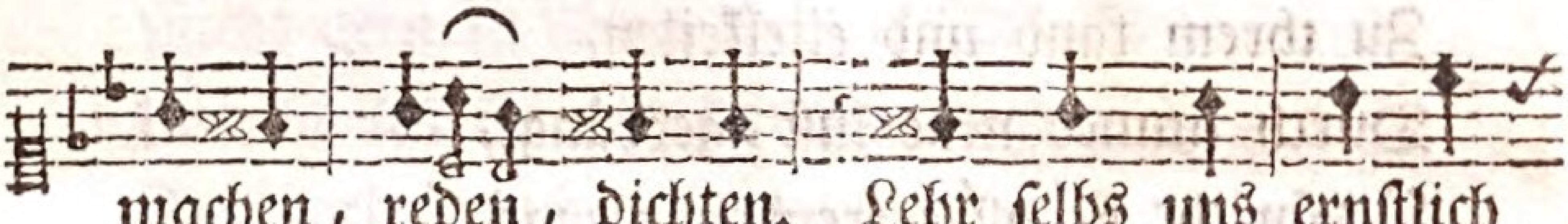
Cantus Primus.



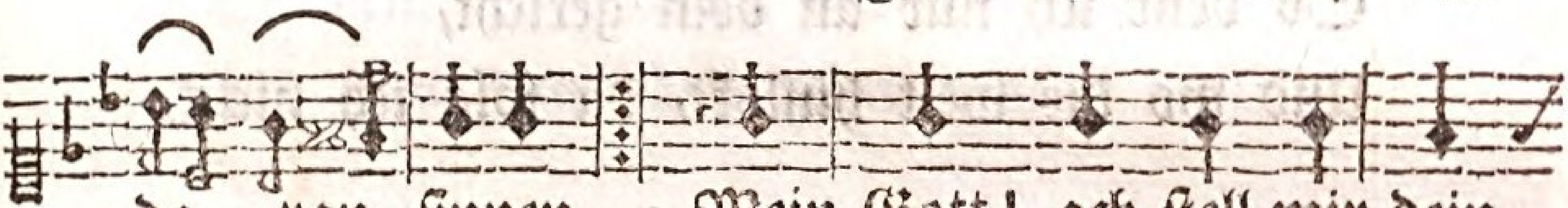
12. Jesu! mit freuden vor dir zu erscheinen,
Laß mich die sünden von herzen beweinen,
Glauben an dich, und dir leben allein,
Sicher, du werdest mein Fürsprech dann seyn.

Cantus Secundus.

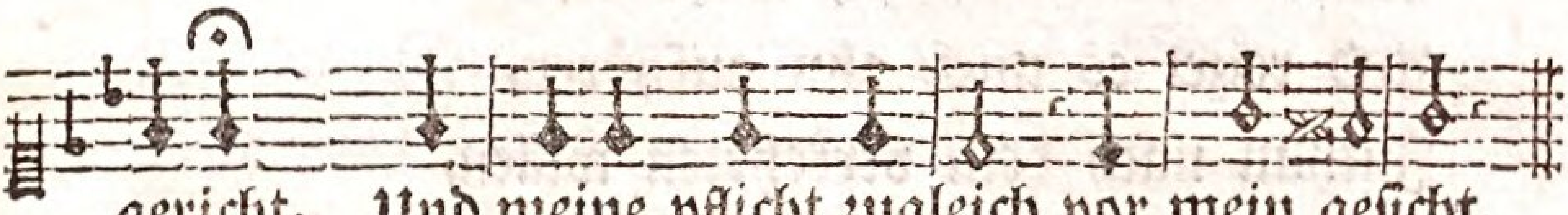
Du, Herr! wirst al=les rich=ten, Was menschen



machen, reden, dichten. Lehr selbs uns ernstlich
In al=lem dem, das

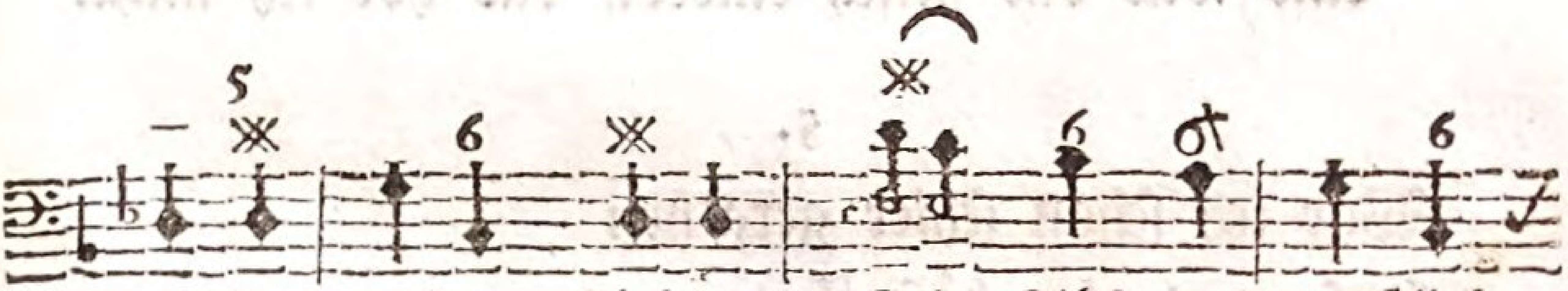


da=ran sinnen. Mein Gott! ach stell mir dein
wir be=gin=nen.

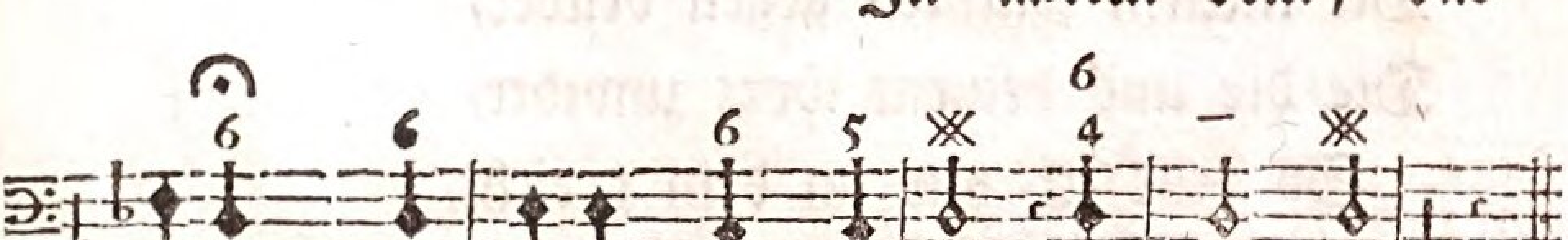


gericht, Und meine pflicht zugleich vor mein gesicht.

Generalis.



machen, reden, dichten. Lehr selbs uns ernstlich
In al=lem dem, das



gericht, Und meine pflicht zugleich vor mein gesicht.

2.

Will satan nach mir stellen,
Und mich durch tausend ränke fällen,
Und mich durch tausend plagen zwingen,
Um glauben, liebe, hoffnung bringen,
So denk ich nur an dein gericht,
Und satans list und macht besigt mich nicht.

3.

Will mich die welt verleiten
Zu ihrem tand und eitelkeiten,
Durch immer neue lust = gepränge,
Verspricht sie aller freuden menge,
So denk ich nur an dein gericht,
Und wo die welt hinlokt, da folg ich nicht.

4.

Will mich mein fleisch bethören,
Und reizet es mich ohn aufhören,
Zuthun nach dem verkehrten willen,
Und seine lüste zu erfüllen,
So denk ich nur an dein gericht,
Und was das fleisch einredt, das hör ich nicht.

5.

Wär ich schon schier gerathen
Auf unerlaubte böse thaten,
Die meinen pflichten gegen brüder,
Die dir und deinem wort zuwider,
So denk ich nur an dein gericht,
Und dann vollbring ich böse werke nicht.

6.

Will sich mein mund erfrechen
Ein unerbaulichs wort zu sprechen;
Beginnt die zunge arg zu schwäzen,
Zu scherzen, ärgern und verlezen,
So denk ich nur an dein gericht,
Und sage dann, was nicht erbauet, nicht.

7.

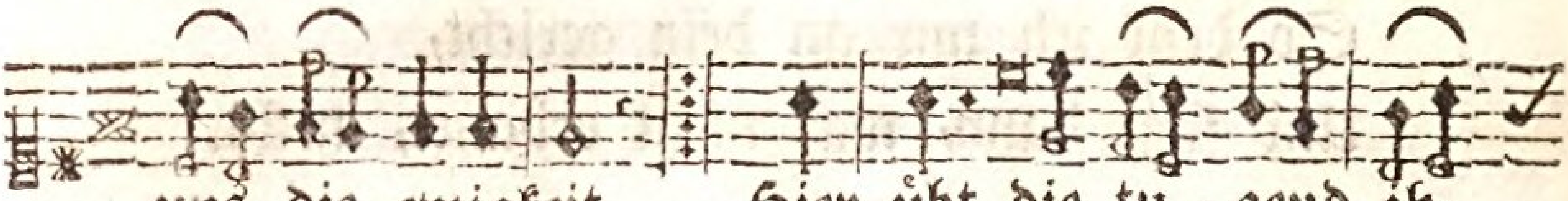
Verbleiben die gedanken
Nicht gern in ihren rechten schranken,
Und wollen da und dorthin fliegen,
In thorheit lose nahrung kriegen;
So denk ich nur an dein gericht,
Und hege dann den argen einfall nicht.

8.

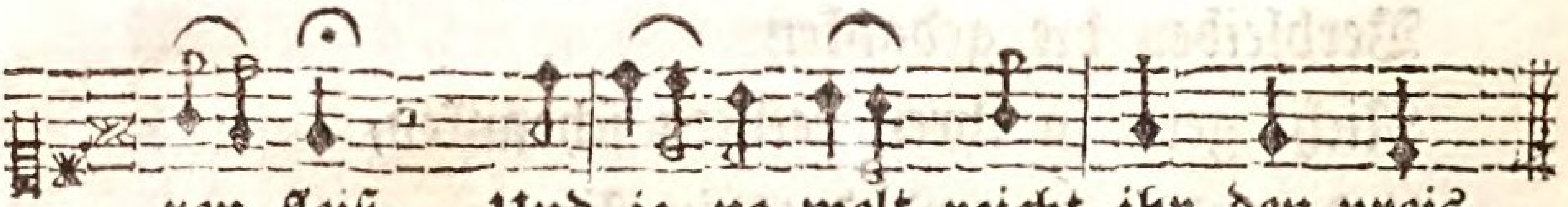
Du, der du einst wirst richten
Der menschen werke, wort und dichten!
Lehr selbs uns ernstlich daran sinnen,
In allem dem, das wir beginnen.
Herr Jesu! lehr mich meine pflicht;
Und sey zulezt mein Heiland am gericht.

Cantus Primus.

Nach ei=ner prüfung kur=zer ta=ge Erwartet
Dort, dort verwandelt sich die klage In göttli=

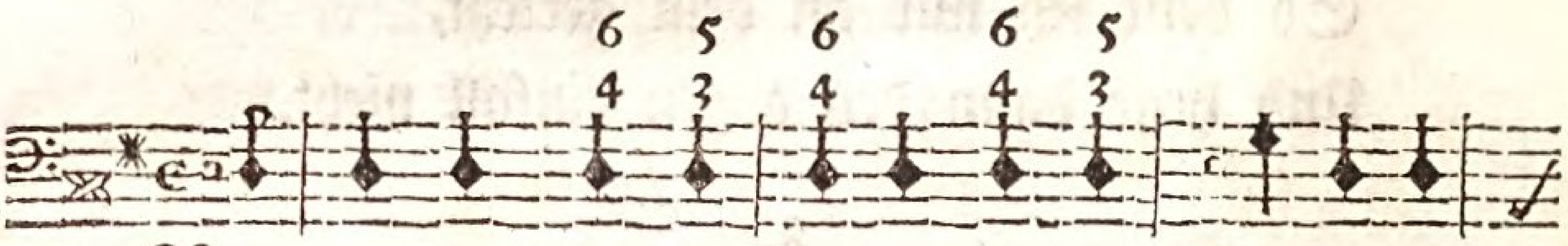


uns die ewigkeit. Hier übt die tu=gend ih=
che zu=fridenheit.

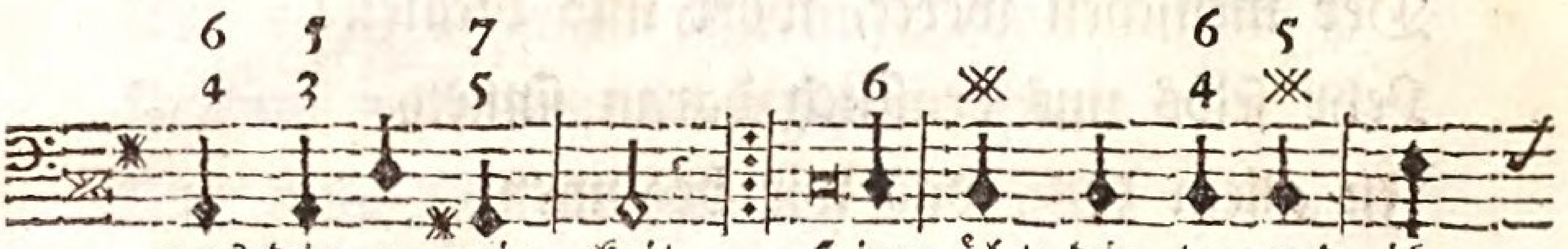


ren fleiß, Und je=ne welt reicht ihr den preis.

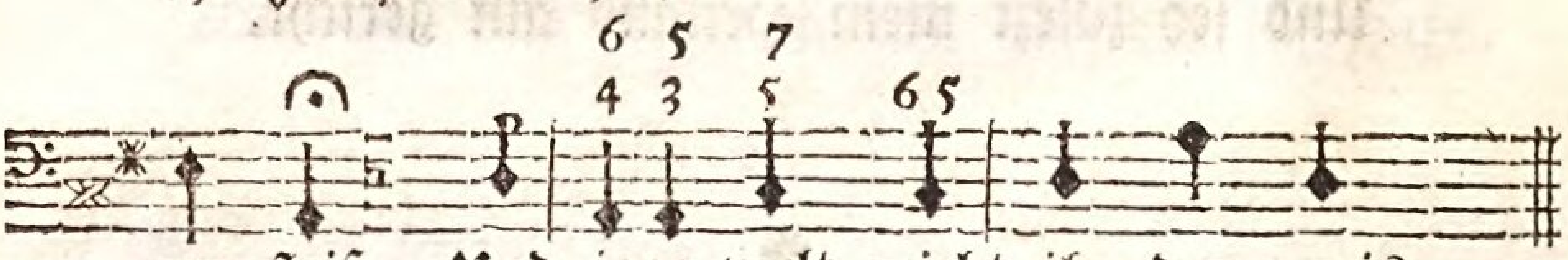
Bassus Generalis.



Nach ei=ner prüfung kurzer ta=ge Erwartet
Dort, dort verwandelt sich die klage In göttli=



uns die e=wig=keit. Hier übt die tugend ih=
che zu=fri=denheit.



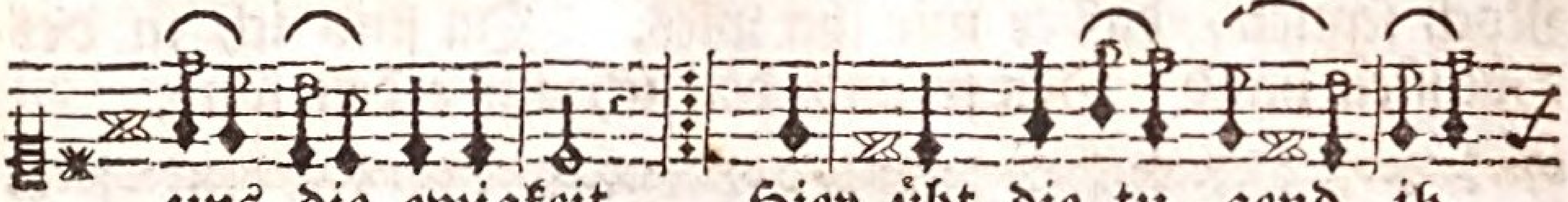
ren fleiß, Und jene welt reicht ihr den preis.

2. Wahr ist, der fromme schmekt auf erden
Schon manchen selgen augenblik,
Doch alle freuden, die ihm werden,
Sind ihm ein unvollkommnes glük.
Er bleibt ein mensch, und seine ruh
Nimmt in der seelen ab und zu.

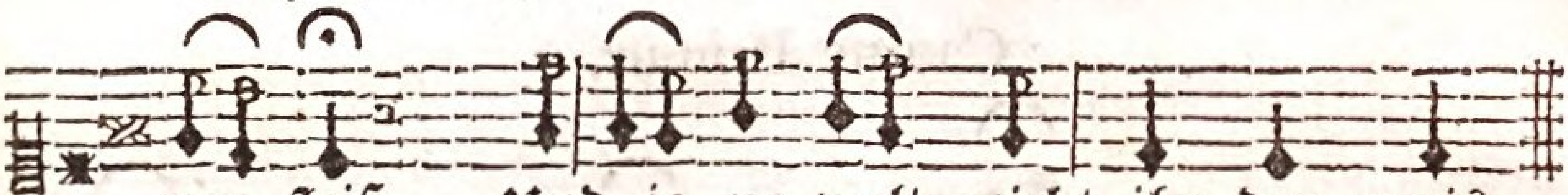
3. Bald stören ihn des körpers schmerzen,
Bald das geräusche diser welt;

Cantus Secundus.

Nach ei=ner prüfung kur=zer ta=ge Erwar=tet
Dort, dort verwandelt sich die klage In göttli=



uns die ewigkeit. Hier übt die tu=gend ih=
che zu=fridenheit.



ren fleiß. Und je=ne welt reicht ihr den preis.

Bald kämpft in seinem eignen herzen
Ein feind, der öfters sigt, als fällt.
Bald sinkt er durch des nächsten schuld
In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet,
Das laster öfters glüklich ist;
Wo man den glüklichen beneidet,
Und des bekümmerten vergißt.
Hier kan der mensch nie frey von pein,
Nie frey von eigner schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden,
Dort werd ich heilig und verklärt
Der tugend ganzen werth empfinden,
Den unaussprechlich grossen werth.
Den Gott der liebe werd ich sehn,
Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der vorsicht heilger wille Mein will und meine wolfahrt seyn, Und lieblich wesen, heil die fülle, Am throne Gottes mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im liecht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah. Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah. Da denkt mein geist mit preis und dank Die schikung im zusammenhang.

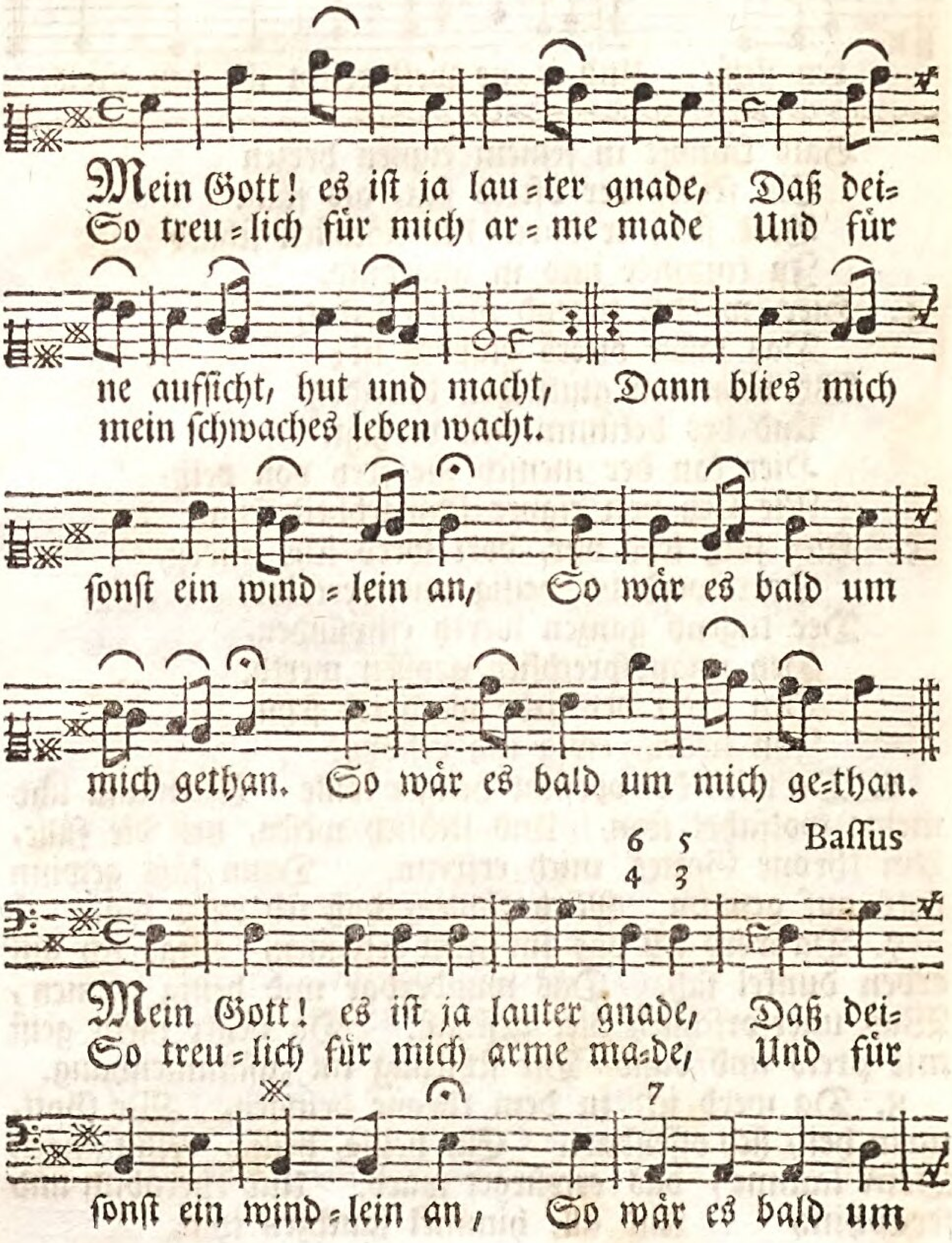
8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo Gott, mein heil, sich offenbart. Ein heilig, heilig, heilig singen Dem lamme, das erwürget ward. Und cherubim und seraphim, Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel schaaren Mich ihnen gleich und heilig sehn, Das nie gestörte glük erfahren, Mit frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden augenblik Ihr heil mein heil, mein glük ihr glük.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der Gottes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionen malen Noch segnen, daß er mir ihn wies. Da find ich in des Höchsten hand Den freund, den ich auf erden fand.

Christliche Gedanken

Cantus Primus.



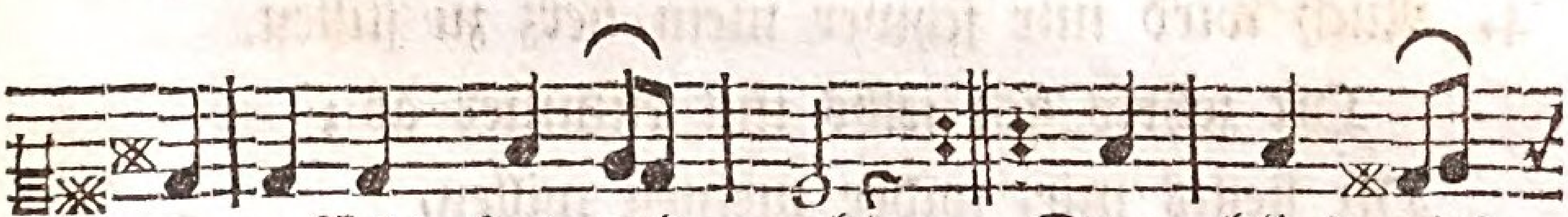
11. Da ruft, (o möchte Gott es geben!) Villeicht auch mir ein selger zu: Heil sey dir! dann du hast mein leben, Die seele mir gerettet; du! O Gott! wie muß diß glük erfreun Der retter einer seele seyn!

12. Was seyt ihr leiden diser erden Doch gegen jene herrlichkeit, Die offenbart an uns soll werden Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie Ist doch ein augenblik voll müh!

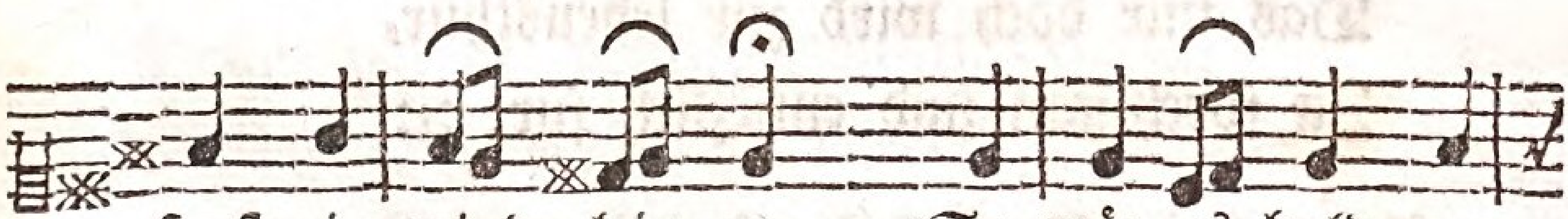
in kränklichen Umständen.

Cantus Secundus.

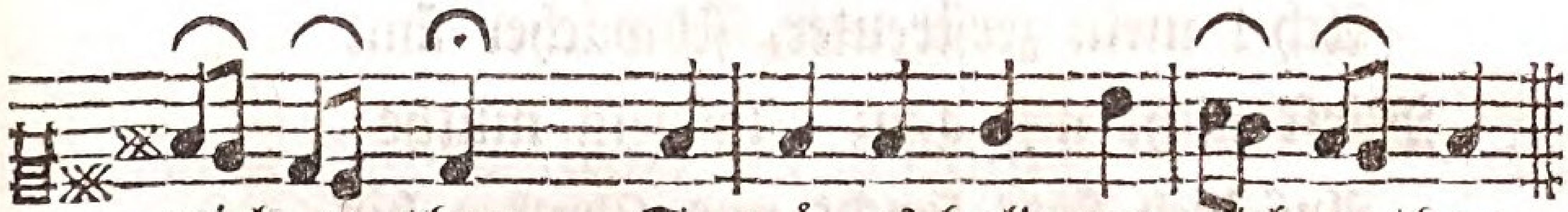
Mein Gott! es ist ja lau=ter gnade, Daß dei=
So treu=lich für mich arme ma=de, Und für



ne aufsicht, hut und macht, Dann blies mich
mein schwaches leben wacht.

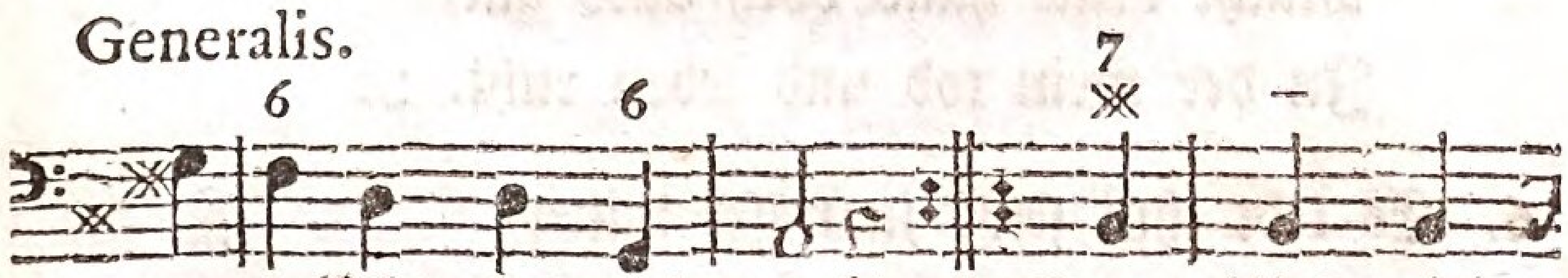


sonst ein wind=lein an, So wär es bald um

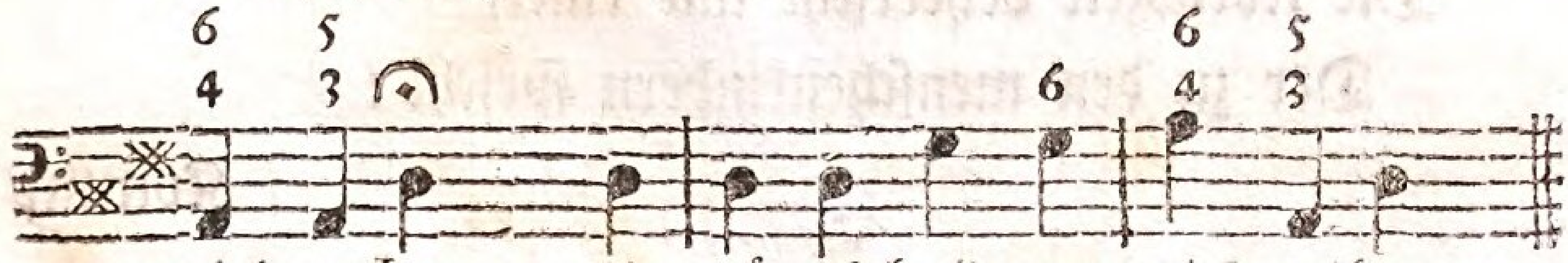


mich ge=than. So wär es bald um mich ge=than.

Generalis.



ne aufsicht, hut und macht, Dann blies mich
mein schwaches leben wacht.



mich gethan. So wär es bald um mich gethan.

2. Es ist ja mein gebrechlich leben,
In diser kurzen wallfahrt hier,
Mit eitel sterben stets umgeben,
Und der gewisse tod schleicht mir
Stets nach, auch ist bey so vil noth
Mein leben selbs ein steter tod. :,:

3. Weil noch die angeerbte sünde,
Des todes stachel, in mir stekt,
Daher geschihts, daß so geschwinde
Ein kleiner anstoß mich erschrekt.
Bald fehlt mir diß, bald fehlt mir das.
Drum stirbt mein fleisch ohn unterlaß. :,:

4. Auch wird mir schwer mein herz zu stillen.
Oft zehrts sich selbs mit kummer ab;
Oft stellts mir, wider meinen willen,
Voll forcht und zagen, tod und grab,
Das mir doch wird zur lebensthür,
Zu forchtsam und entsezlich für. :,:

5. Ach! mein Gott, halt es mir zu gute,
Ach! mein zerstreuter, schwacher sinn
Wirft nicht mit ganz gelaßnem muthe
Auf dich stets forcht und schreken hin.
Macht deine hand doch alles gut,
In der mein tod und leben ruht. :,:

6. Es lebt ihm selbs ja unser keiner,
Und keiner stirbt ihm selber nicht.
Die lebenszeit beherrscht nur einer,
Der zu den menschenkindern spricht:

Kommt wider: Hier ist eure zeit
Vollbracht: geht ein zur ewigkeit.

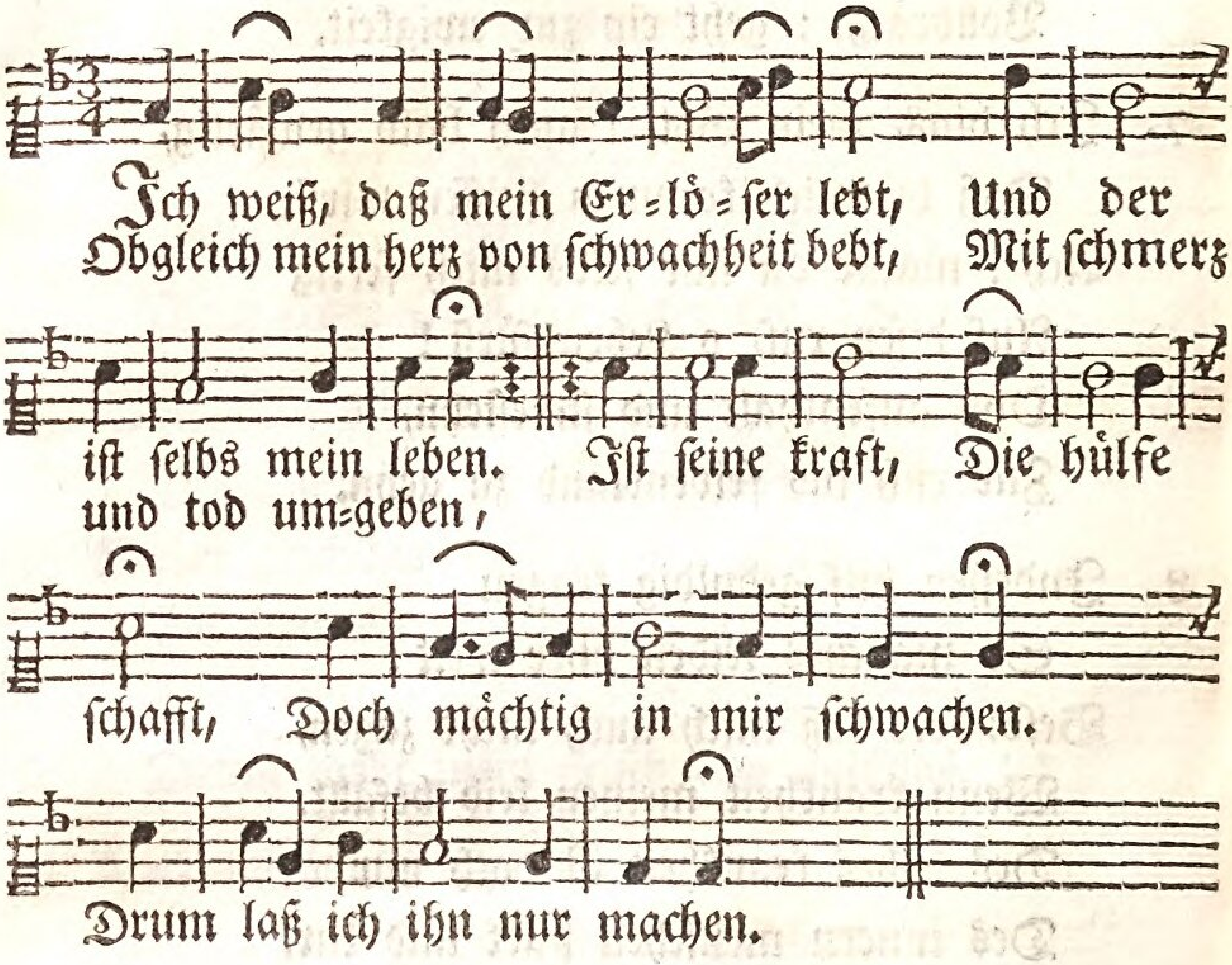
7. Ich bins, mein Gott! auch bald gewärtig,
Daß du mich kommen heissen wirst.
Ach! mache du nur selbs mich fertig
Auf disen ruf, o Lebensfürst!
Ohn aufenthalt und stillestehn,
Zur ruh ins fridensland zu gehn.

8. Indessen hilf geduldig tragen
So manches leiden diser welt;
Besonders laß mich auch nicht zagen,
Wenn krankheit meinen leib befällt.
Des leibes krankheit ist doch nur
Des innern menschen stärk und kur.

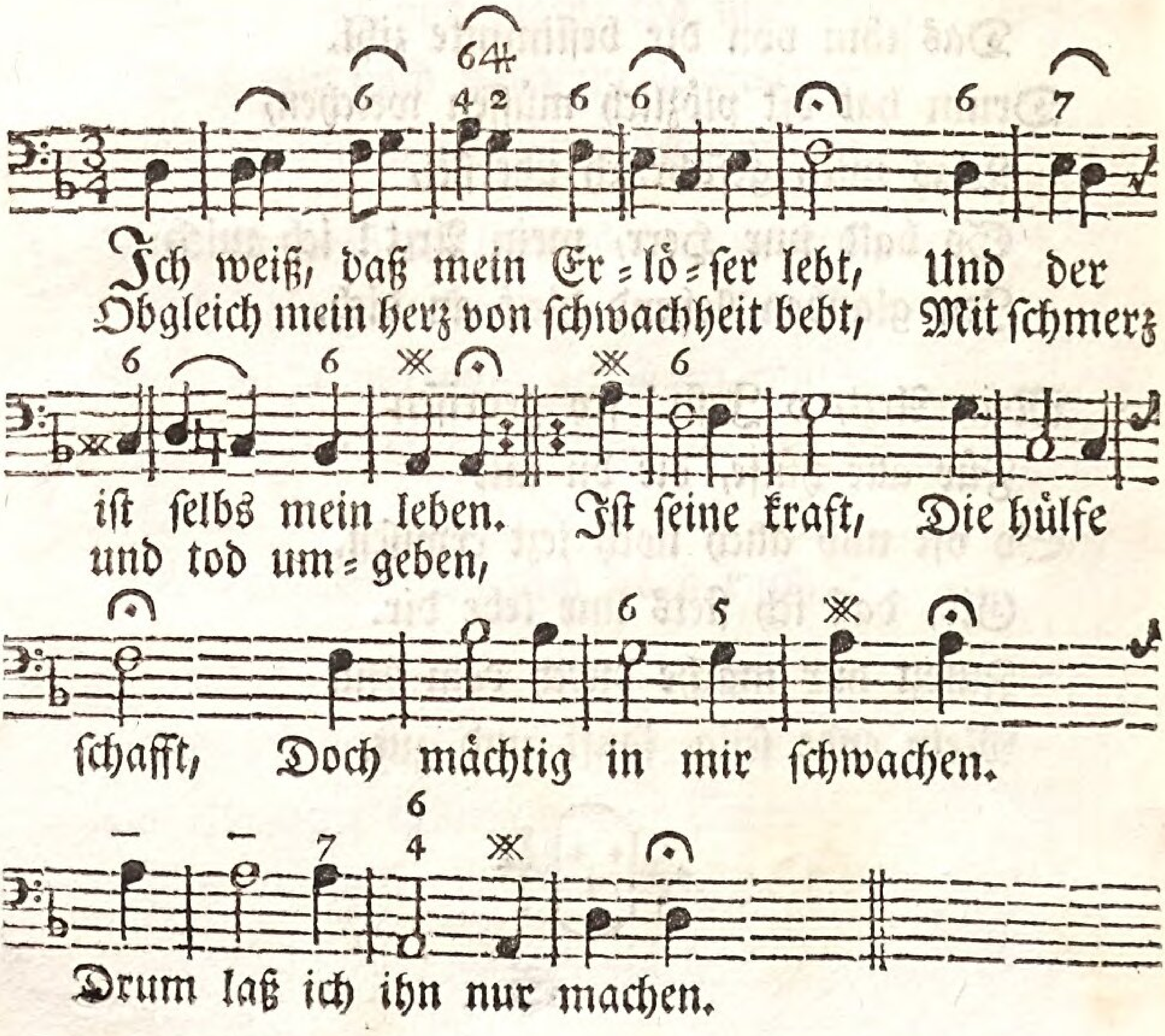
9. Mein leben muß dennoch erreichen
Das ihm von dir bestimmte zihl.
Drum hat oft plözlich müssen weichen,
Was mich gefährlich überfiel,
So bald nur Herr, mein Arzt! ich mich
Im glauben flehend hielt an dich.

10. Mein Arzt, o Jesu! sey geprisen
Für alle hülfe, die du mir
So oft und auch noch jezt erwisen.
Gib, daß ich stets nur lebe dir.
Zulezt nur mache durch dein blut
Mein ende selig, sanft und gut.

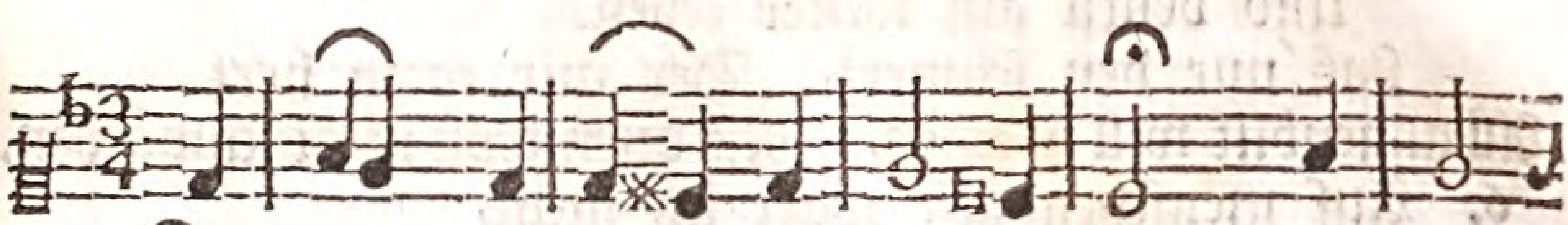
Cantus Primus.



Bassus Generalis.

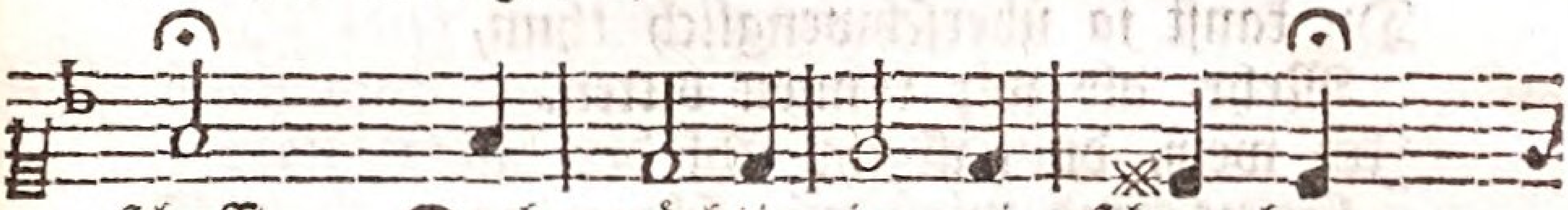


Cantus Secundus.

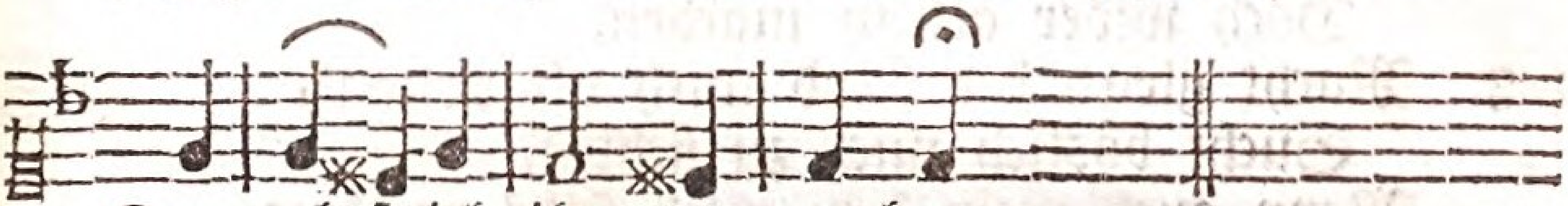


Ich weiß, daß mein Er = lö = ser lebt, Und der
Obgleich mein herz von schwachheit bebt, Mit schmerz

ist selbst mein leben. Ist seine kraft, Die hülfe
und tod um = geben,



schafft, Doch mächtig in mir schwachen.



Drum laß ich ihn nur machen.

✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱:o✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱

2. Er lebt, mein Arzt, dem nichts gebricht
An weisheit und vermögen,
Der meiner seele trost zuspricht.
Ob kleinmuth sich will regen,
So läßt er doch Der krankheit joch
Nicht ohne sein erquiken Mein schwaches leben drüken.

3. Ihm leb ich, was ich leb allhier.
Mein leben ist verborgen
In ihm, und er lebt selbs in mir;
Wie sollt er denn nicht sorgen
Für meine noth! Troz! daß der tod
Mein leben ihm darf rauben, Dem ich hier leb im glauben.

4. Du lebst, daß ich auch leben soll,
Du Leben meines lebens,
Diß macht mein herz vertrauens voll;
Denn du hasts nicht vergebens
Mir zugesagt. Drum unverzagt!
Dein wort, das du gesprochen, Wird ewig nicht gebrochen.

5. Wenn du mich gleich zu töden scheinst,
Bleib ich an dir doch kleben,

Ich weiß, mein Heil, wie gut dus meinst,
Und denkst auf lauter leben.
Laß nur den schmerz, Der mir mein herz
All augenblik will brechen, Mir disen trost nicht schwächen.

6. Auf menschenhülfe wart ich nicht,
Denn die ist wenig nüze.
Mein aug ist bloß auf dich gericht,
Herr! meines lebens stüze!
In meiner noth. Obgleich der tod
Schon aufsperrt seinen rachen, Mit mir es auszumachen.

7. So soll mein hoffen doch nicht ruhn,
Mein herz dir auszuschütten.
Du kanst ja überschwenglich thun,
Mehr, als wir können bitten.
Ich weiß, du hast ihr zihl der last
Gesezt, und wirst mir schwachen
Doch wider athem machen.

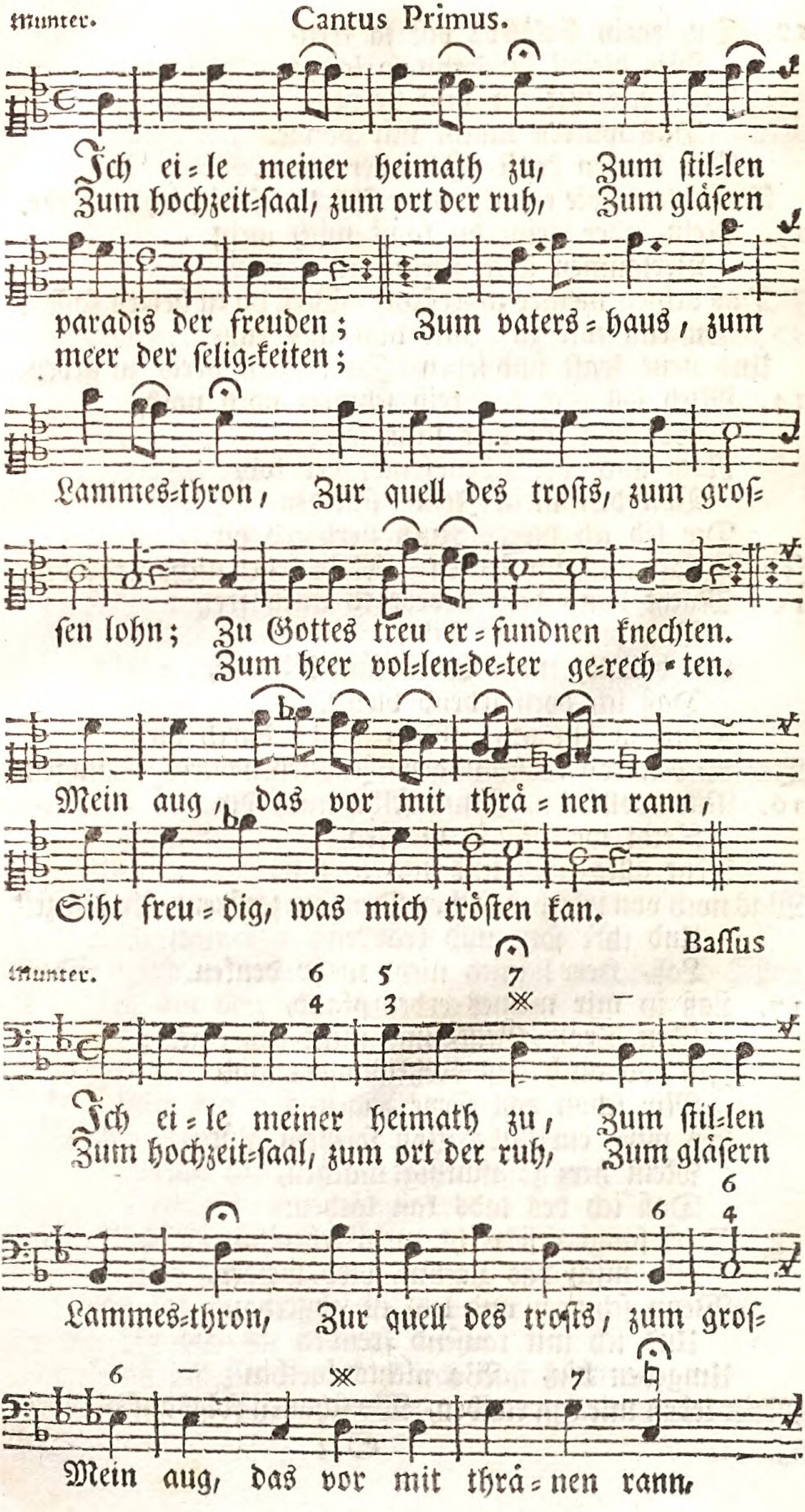
8. Macht gleich der feind mich oft verzagt,
Sucht böslich mich zu sichten.
Wenn auch mein herz mich selbs verklagt,
Mein hoffen zu zernichten,
So rufe du mir gnädig zu,
Und laß von deinem friden Mich nur seyn ungeschiden.

9. Laß disen friden herz und sinn
Ohn unterlaß bewahren.
Und daß ich in dir leb und bin,
Stets meinen geist erfahren.
Halt immer mir Dein kreuzbild für,
So wird in deinem willen Sich meine seele stillen.

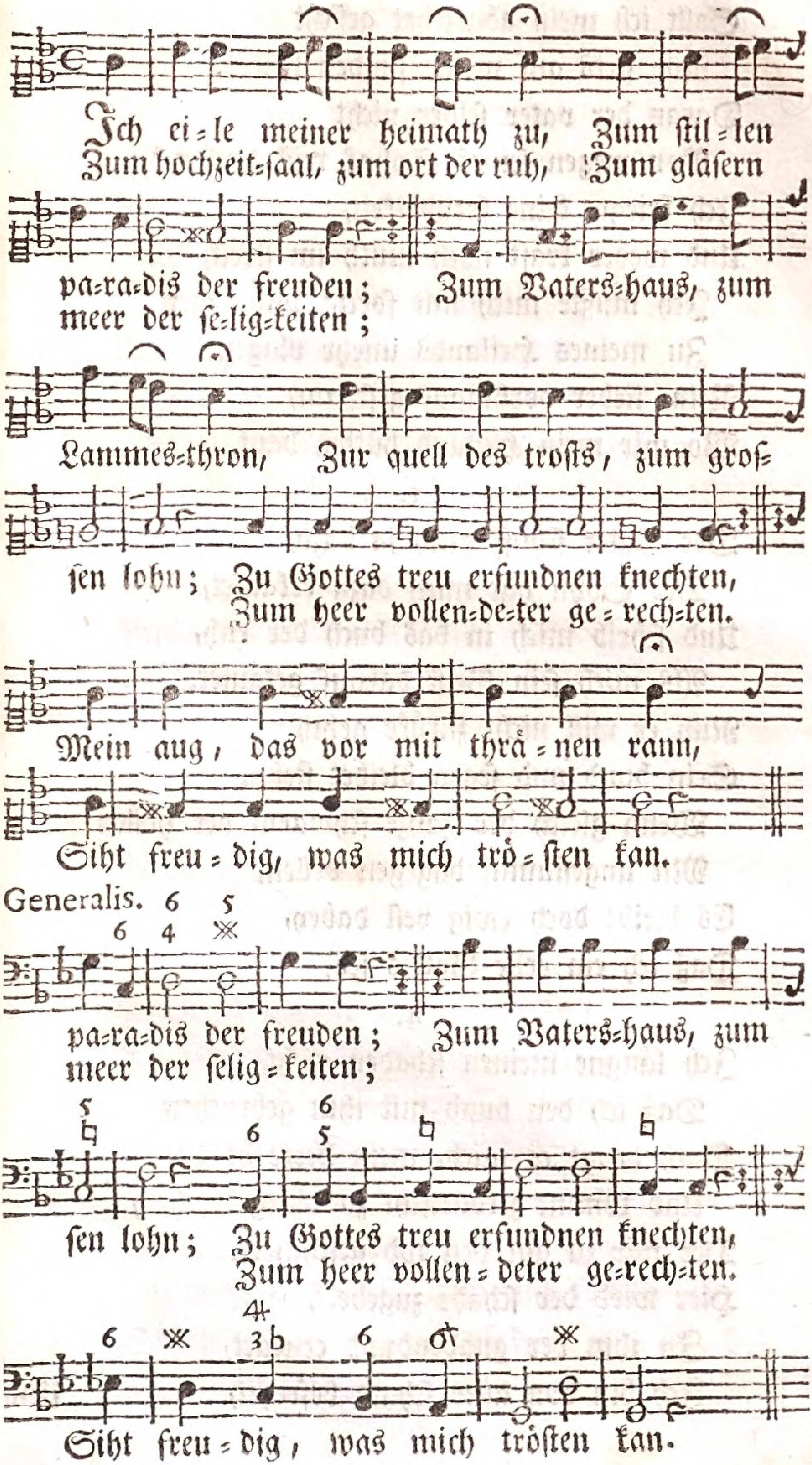
10. Ich bin von aller sündenlast
Durch dein verdienst entbunden,
Und die erlösung, die du hast
Mir durch dein blut erfunden,
Wird ewiglich Nicht reuen dich.
Drum bleibt mir, wenn ich sterbe,
Dein mir erworbnes erbe.

11. Sind gleich der leiden vil und schwer,
Die meinen leib betrüben,
So laß du meine seel vilmehr
In dir, an deinem lieben,
Daß dir zur braut Mich hast vertraut,
Und dir will ähnlich haben, Mein Jesu! sich erlaben.

12. Du, mein Erlöser! bist ja treu,
Wie bleibst du dann so lange.
Ach! eile mit der hülf herbey,
Das warten macht mir bange.
Der kleinen kraft Ist aller saft
Vertroknet, wie ein scherbe. Ach! hilf mir, ich verderbe.
13. Nein, aber nein, du kanst mich nicht
Versaumen noch verlassen.
Das ächzen meiner zuversicht Wirst du zu herzen fassen.
Du eilst mir zu Mit hülf und ruh,
Und neue kraft und leben Zu deinem preis zu geben.
14. Mich soll und kan kein schmerz noch noth,
So lang ich hier muß leiden,
Noch auch der lebensfeind, der tod,
Von dir, mein Jesu! scheiden.
Dir leb ich hier, Auch sterb ich dir.
In dir kan auch im sterben Mein leben nicht verderben.
15. Macht dann dein liebesrath mich frey
Von dises todes leibe,
So bleibts, mein Lebensfürst! dabey,
Daß ich doch lebend bleibe.
Denn so bin ich, Mein Heil! durch dich
Der du den tod verschlungen, Ins leben durchgedrungen.
16. Nur wollst du, Jesu! selbs mich dir
Recht wolgefällig machen,
Reut alles aus, und tilg in mir,
Was noch von irdschen sachen Den sinn zerstreut. An dise zeit
Und ihre sorg und kränken
Laß, Herr! mich nicht mehr denken.
17. Laß in mir meines erbes pfand,
Den Trost-Geist, mir nicht schweigen;
Im tod auch das verheissungs-land
Mir schon von ferne zeigen,
So wird ein blik Von solchem glük
Mein herz so muthig machen,
Daß ich des tods kan lachen.
18. Dort fangt erst recht mein leben an,
Wo mich das Lamm wird weiden,
Wenn schmerz und leid ist abgethan,
Und ich mit tausend freuden
Umgeben bin, Wo nichts forthin
Mein leben mir kan rauben, Wo schauen folgt auf glauben.


Munter.
Cantus Primus.
Ich ei-le meiner heimath zu, Zum stil-len
Zum hochzeit-saal, zum ort der ruh, Zum gläsern
paradis der freuden; Zum vaters-haus, zum
meer der selig-keiten;
Lammes-thron, Zur quell des trosts, zum gros-
sen lohn; Zu Gottes treu er-fundnen knechten.
Zum heer vol-len-de-ter ge-rech-ten.
Mein aug, das vor mit thrä-nen rann,
Siht freu-dig, was mich trösten kan.
Bassus
Munter.
Ich ei-le meiner heimath zu, Zum stil-len
Zum hochzeit-saal, zum ort der ruh, Zum gläsern
Lammes-thron, Zur quell des trosts, zum gros-
Mein aug, das vor mit thrä-nen rann.

Munter. Cantus secundus.



2.

Sollt ich mein abgezehrt gesicht
  Nur stets auf meine sünden lenken,
Daran der vater selber nicht
  Von wegen seines Sohns will denken?
Ich kriegte keine freudigkeit,
Und weder kraft noch muth im streit,
  Ich müßte mich mit forcht und zagen
  Zu meines Heilands unehr plagen.
Nein, lieber vorhinauf geschaut,
Wo mir mein Heiland hütten baut.

3.

Der Vater schuff mich ja dazu,
  Der Sohn hat mich dazu erkaufet,
Und schrib mich in das buch der ruh,
  Als mich sein Geist darauf getaufet.
Nun er will nicht zurüke gehn,
Sein bund und segen bleibet stehn.
  Wenn gleich der ganze schwarm der höllen
  Mit ungestümm dagegen bellen.
Es bleibt doch ewig vest dabey,
Daß ich ein erbe Gottes sey.

4.

Ich läugne meinen schaden nicht,
  Daß ich den bund mit ihm gebrochen,
Doch beugt es mich, mein herze bricht,
  Und kömmt zerquetscht zu dir gekrochen,
Der mir zu gut den tod geschmekt.
Hier wird der schade zugedekt,
  In ihm der gnadenbund erneuet,
  Ich bin von aller schuld befreyet,

Und Gott nimmt mich so gnädig an,
Als hätt ich keinen fall gethan.

5.

Ich lebe zwar noch auf der welt,
Mich schleppend mit dem leib der sünden,
Der mich mit so vil noth verstellt,
An dem sich so vil greuel finden.
Ich fühl den alten menschen wol,
Und kan nicht, wie ich will und soll,
Dem frommen könig früchte tragen,
Doch darum soll ich nicht verzagen.
Ich hülle mich in Jesum ein,
Denn bin ich mehr als engelrein.

6.

Gesezt, die lezte todesnoth
Mach meiner blöden seele bange,
Ich trau auf meines Mittlers tod,
Der sigreich meinen tod verschlange,
Der mich im leben seine hieß,
Wird auch in diser finsterniß
Mein Tröster, Liecht und Führer heissen,
Und mich aus allen ängsten reissen.
Drükt er mir dann die augen zu,
So bin ich völlig in der ruh.

7.

Obschon des kreuzes schwere last
Die schwachen schultern traurig drüket,
Hat auch die alte schlang nicht rast,
Die manche pfeile nach mir schiket,
So ist ja eben diß der pfad,
Den Gottes Sohn betreten hat,

Als er zum Vater war gegangen.
Je näher wir zur stadt gelangen,
Je mehr man hunde bellen hört,
Und durch vertiefte wege fährt.

8.

Da seh ich dann den Gottes-Sohn
Holdselig mir entgegen eilen.
Er eilt um seinen ehren-thron
Mit mir, als seiner braut, zu theilen.
Willkomm, willkomm, willkomm erklingt,
Daß durch den ganzen himmel dringt,
Von der verklärten geister chören.
Da werd ich meinen namen hören.
Und wer mich hier im Herrn gekannt,
Beut mir frolokend mund und hand.

9.

Ey! heißt es dann: bist du auch da?
Hast du nun völlig überwunden?
Triumph! triumph! viktoria!
Hast du den frohen port gefunden?
Dann eilen sie in süsser ruh
Als kinder ihrem Vater zu,
Ihm unter lauter glorien singen
Den neuen himmels-gast zu bringen.
Sie beten ihn mit demuth an
Für das, was er mir guts gethan.

10.

Hier lig ich, wie gebunden da,
Dort werd ich jauchzend mit ihm springen,
Und ein erquikend gloria,
Und heilig, heilig, heilig singen.

Angst, klagen, jammer, noth und leid
Verwandelt sich in ruh und freud.
Die thränen, die sich hier ergiessen,
Die werden dort als perlen fliessen,
In meines frommen Vaters haus
Wird lauter gold und perlen draus.

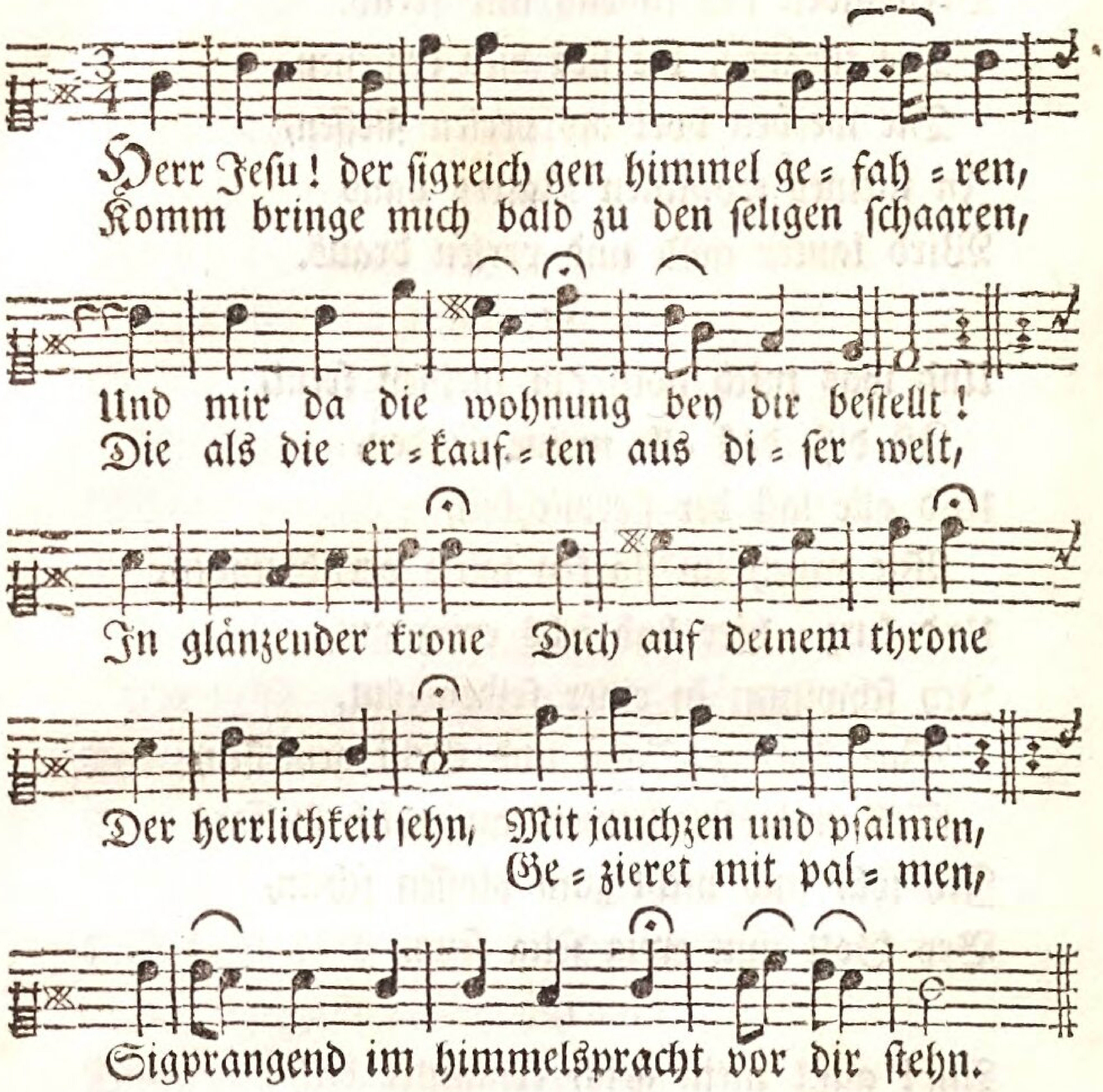
11.

Und was mich noch am meisten freut,
Ist diß, daß alle meine sünden,
Und alle last der sterblichkeit,
Wie rauch im starken wind verschwinden.
Und kurz: hier hab ichs ewig gut,
Ich schwimm in einer fridens-flut.
Was Vater, Sohn und Geist geniessen,
Soll ewig stromsweis auf mich fliessen.
Ich soll, und nicht zum blossen schein,
Bey Gott nun ewig selig seyn.

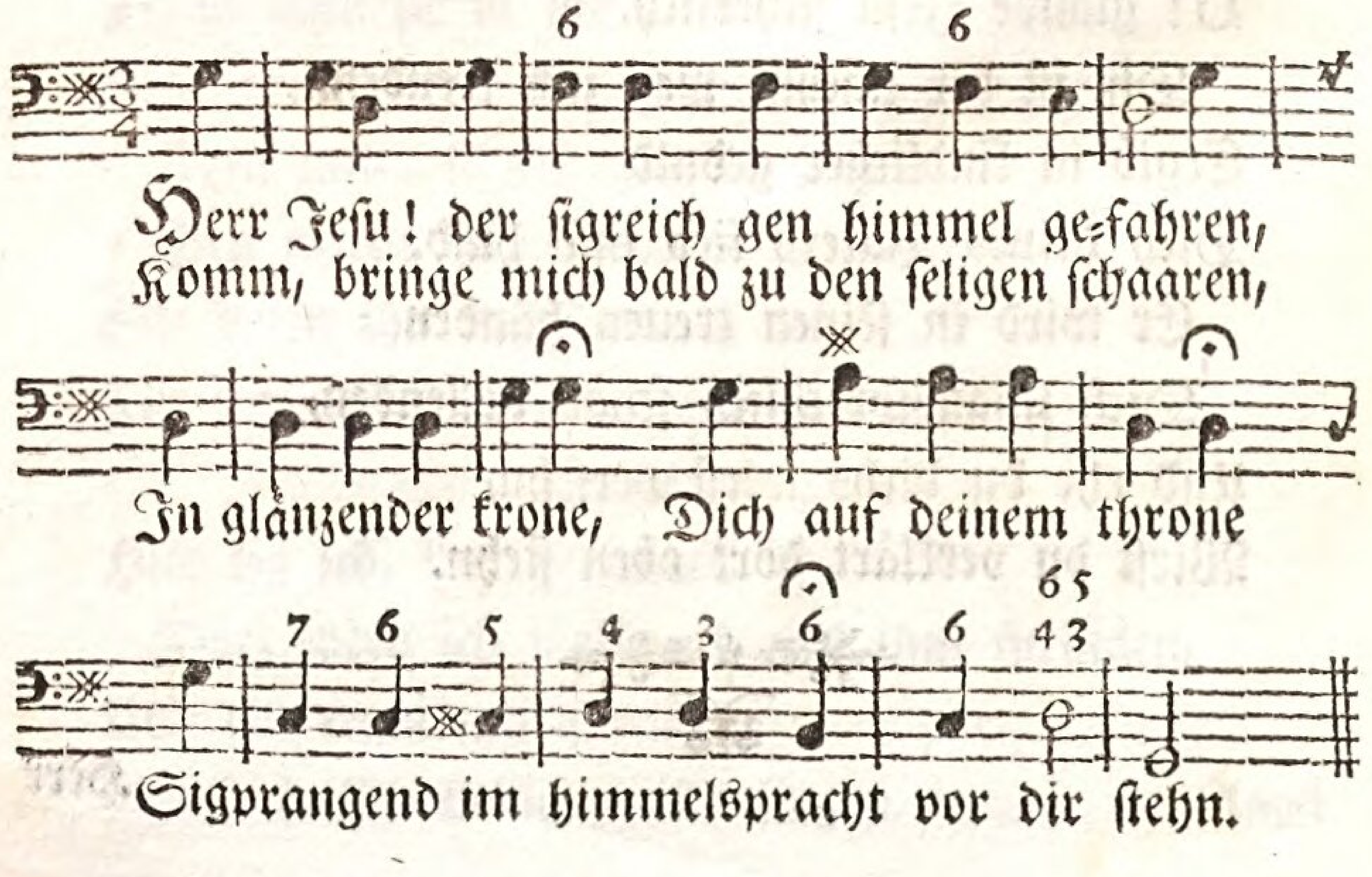
12.

Auf! auf! mein geist, ermuntre dich
Bey allem deinem schweren leiden.
O! glaube Jesu sicherlich.
Diß ist der nächste weg zun freuden.
Ergib in kindlicher geduld
Dich deines Vaters lieb und huld.
Er wird in seinen treuen händen
Dich unaussprechlich schön vollenden,
Und ehe du dichs wirst versehn,
Wirst du verklärt dort oben stehn.

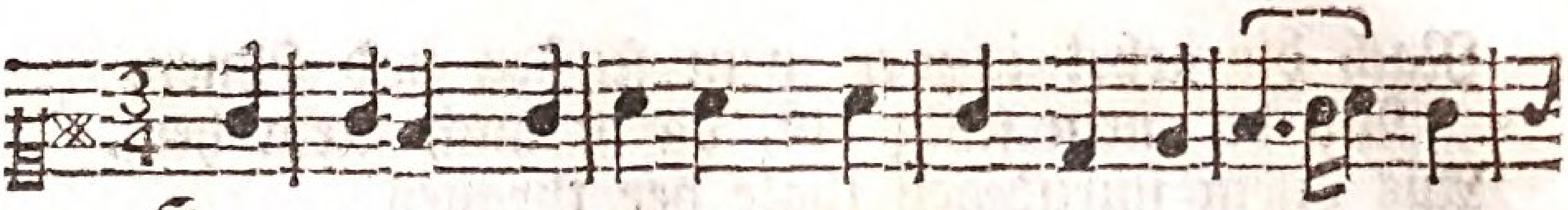
Lustig. Cantus Primus.



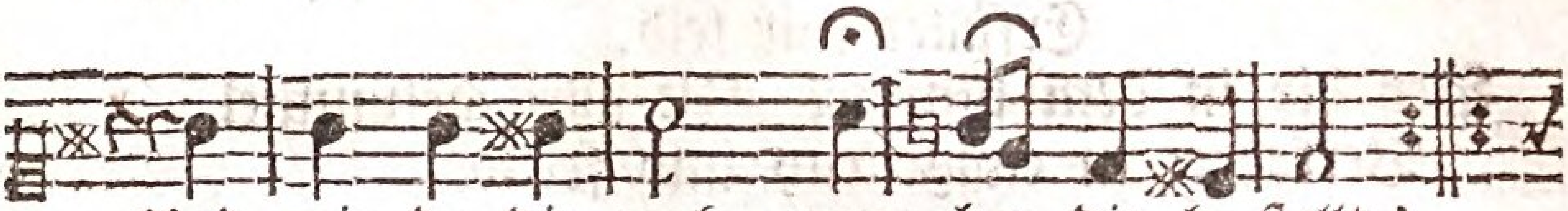
Lustig. Bassus



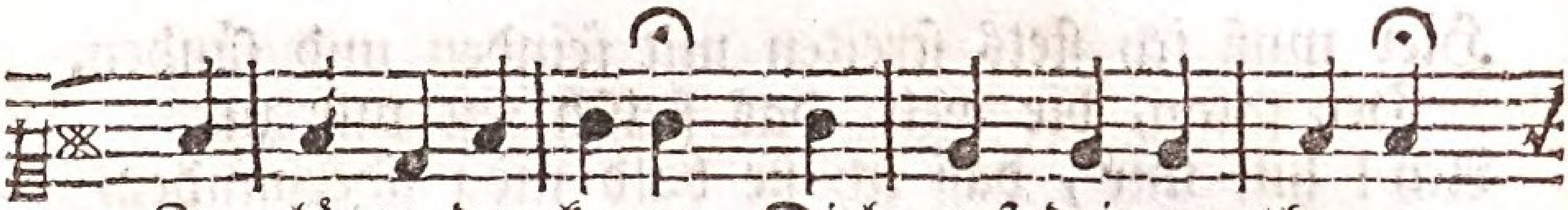
Lustig. Cantus Secundus.



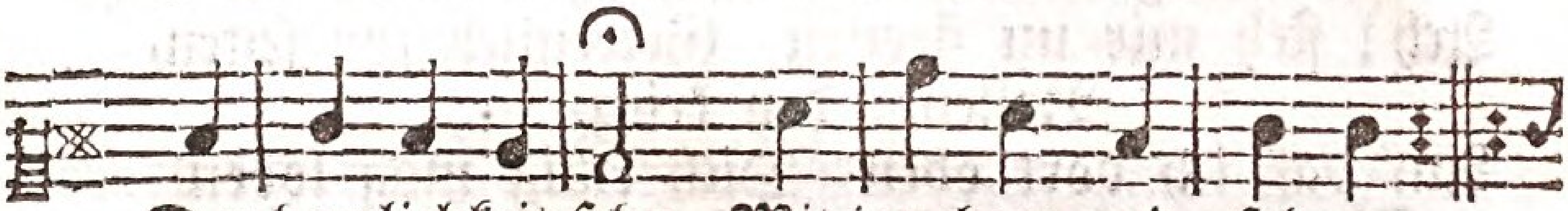
Herr Jesu! der sigreich gen himmel ge= fah = ren
Komm, bringe mich bald zu den seligen schaaren,



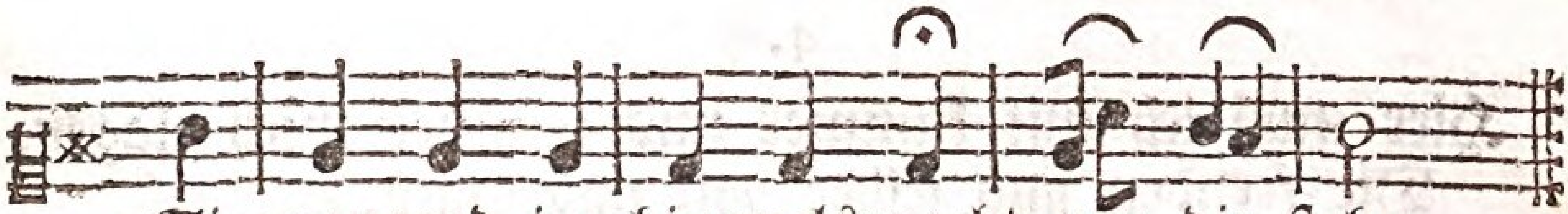
Und mir da die woh = nung bey dir be=stellt!
Die, als die er = kauf = ten aus di = ser welt,



In glänzender krone Dich auf deinem throne

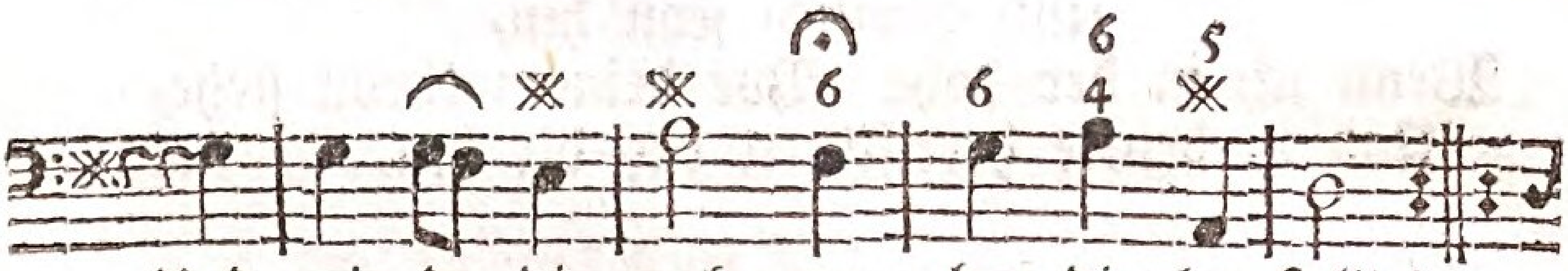


Der herrlichkeit sehn, Mit jauchzen und psalmen,
Ge = zie = ret mit palmen,

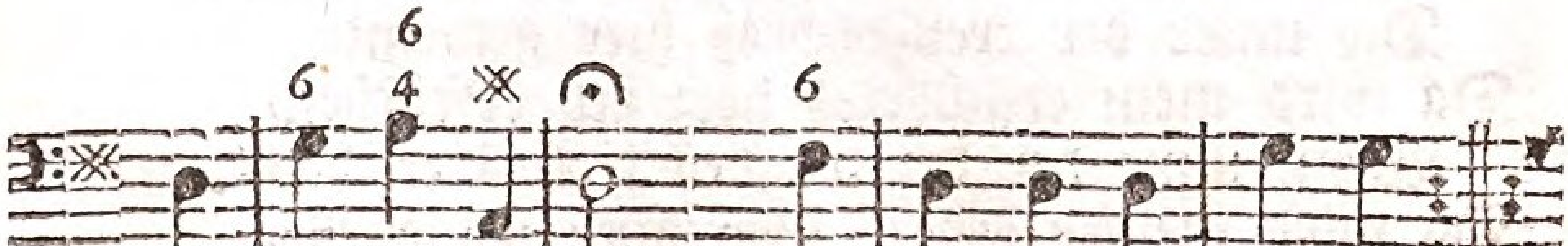


Sigprangend im himmelspracht vor dir stehn.

Generalis.



Und mir da die woh = nung bey dir be = stellt!
Die, als die er = kauf = ten aus di = ser welt,



Der herrlichkeit sehn, Mit jauchzen und psalmen,
Ge = zie = ret mit palmen,

2.

Nach dir gehet immer mein seufzen und sehnen,
Wo du mein schaz bist, da ist auch mein herz.
Aus disem unruhigen thale der thränen
Geht all mein verlangen nur himmelwerts.
Hier bin ich auf erden Mit tausend beschwerden
Erfüllet mit leid.
Bey dir in dem himmel Ist alles getümmel
Verkehret in ewige ruh und freud.

3.

Hier muß ich stets streiten mit feinden und sünden.
Der satan, die welt, das fleisch sezt mir zu.
Ach! hilf mir, daß ich sie bald mög überwinden,
Und bring von dem kampfsplaz mich in die ruh.
Ach! steh mir im streiten Getreulich zur seiten,
Vollende den krieg,
Auf daß ich dort oben Dich ewig mög loben
Für den mir verlihenen frohen sig.

4.

Hier muß ich mit kummer und jammer mich plagen.
Die freuden sind selber voll ungemach.
So muß ich mit seufzen des kreuzes joch tragen.
Kein tag ist befreyet von weh und ach.
Dann wird mein beschweren Für ewig aufhören,
Und gänzlich seyn hin,
Wenn ich in der höhe Vor deinem thron stehe,
Und in deiner herrlichkeit bey dir bin.

5.

Da wirst du den augen die thränen abwischen,
Die unter der kreuzes-preß hier geweint.
Da wird mein ermüdetes herz sich erfrischen,
Wenn ihme der brunne des trostes erscheint.
Da wird meiner seele Bey diser trostquelle,
Die immerdar fließt,
Durch ewige freuden Ihr zeitliches leiden
Das sie hier beständig geschmekt, versüßt.

6. Kein

6.

Kein aug hat gesehen, kein ohr hat gehöret,
Kein herz hat begriffen jemal allhier,
Was denen im himmel für freuden beschehret,
Die, Jesu! dich lieben, und folgen dir.
Nach wenigen plagen In eilenden tagen
Ist ihnen bereit
Ein selges ergözen Mit himmlischen schäzen,
Die völlig vergnügen in ewigkeit.

7.

Es tappet allhier die vernunft in dem dunkeln,
Nur stukwerk ist alles, was sie versteht.
Dort wird sie von weisheit und herrlichkeit funkeln,
Wann ihro die himmlische sonn aufgeht.
In himmlischer klarheit, In wesen und wahrheit.
In hellem gesicht
Werd ich da Gott sehen, Und vor ihme stehen
Umstrahlet mit seinem selbeignen liecht.

8.

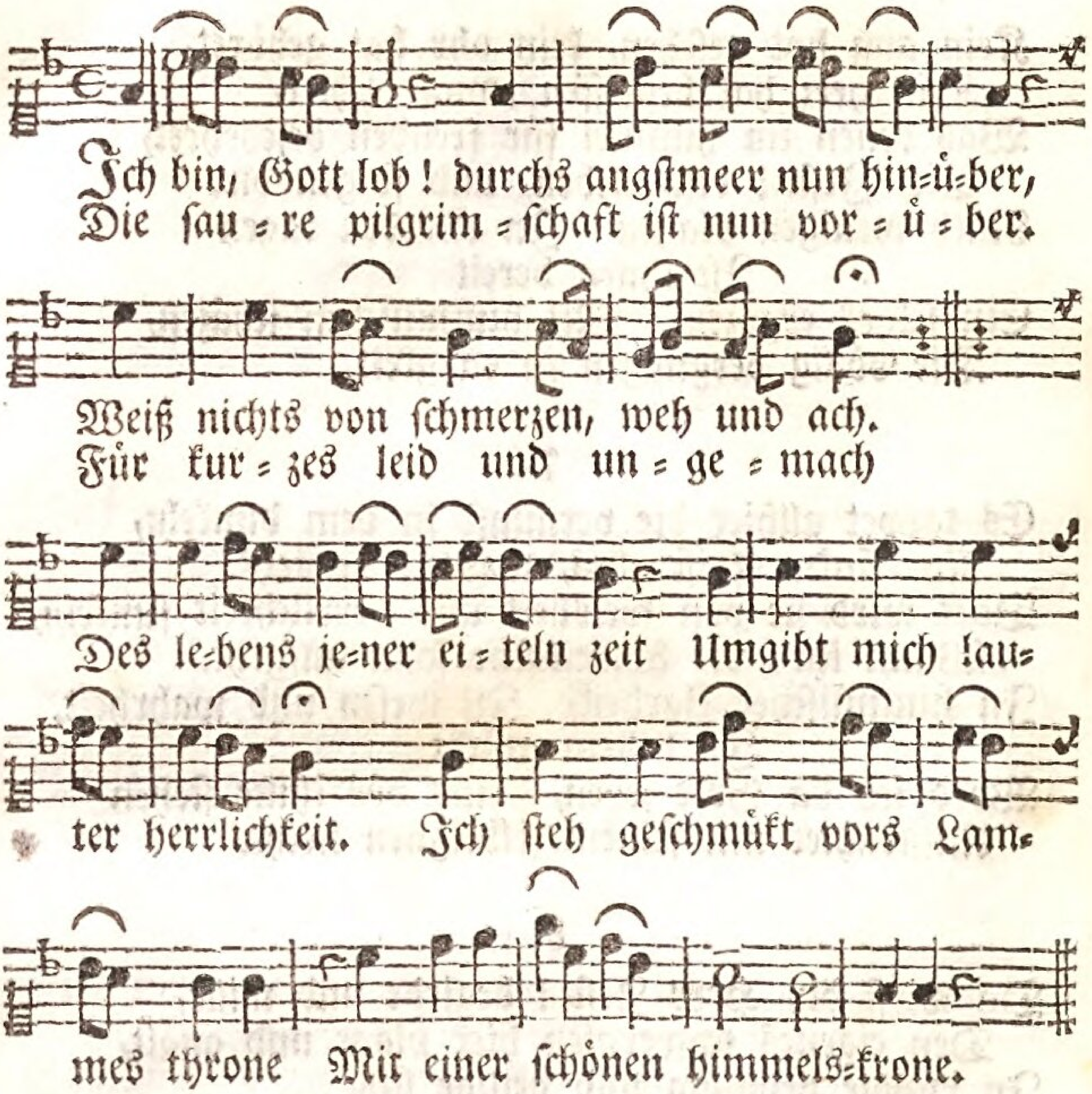
Da wirst du, Herr Jesu! begirde und wille,
Den eigenes schwermen hier plagt und quält,
In ruhige ordnung und heilige stille
Versezen, und geben, was ihm hier fehlt.
Der kampf mit den sünden Wird ewig verschwinden,
Leib, seele und geist,
Herz, sinn und gewissen Wird ewig geniessen,
Was immer nur seligkeit ist und heißt.

9.

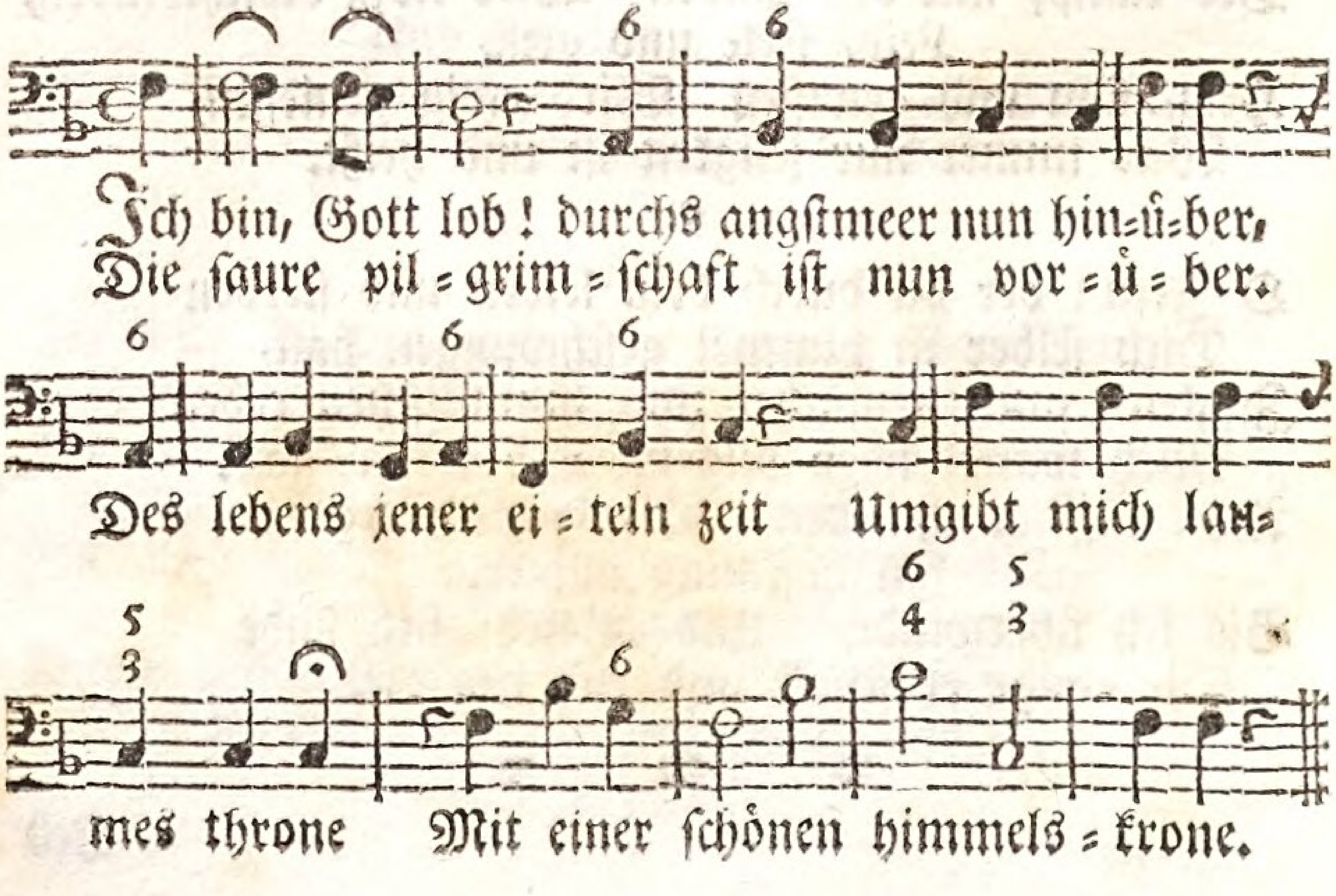
O Jesu! der du durch dein leiden und sterben
Dich selber in himmel geschwungen hast,
Zugleich auch gemachet zum himmlischen erben
Mich wandernden pilgrim und erden=gast.
Ach! lasse mich leben Dir herzlich ergeben
In hoffnung allhier,
Bis ich überwinde, Und endlich auch finde
Die ewige erbschaft und ruh bey dir.

* * *

Gesezt. Cantus Primus.

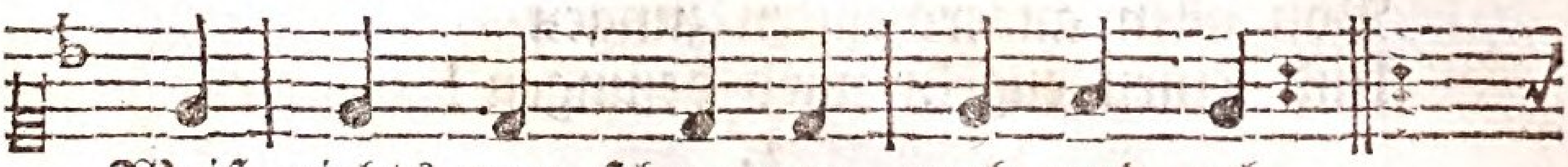


Gesezt. Bassus

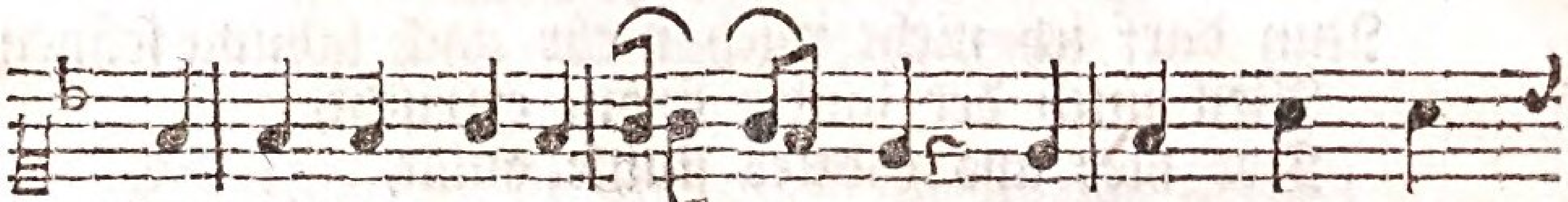


Gesezt. Cantus Secundus.

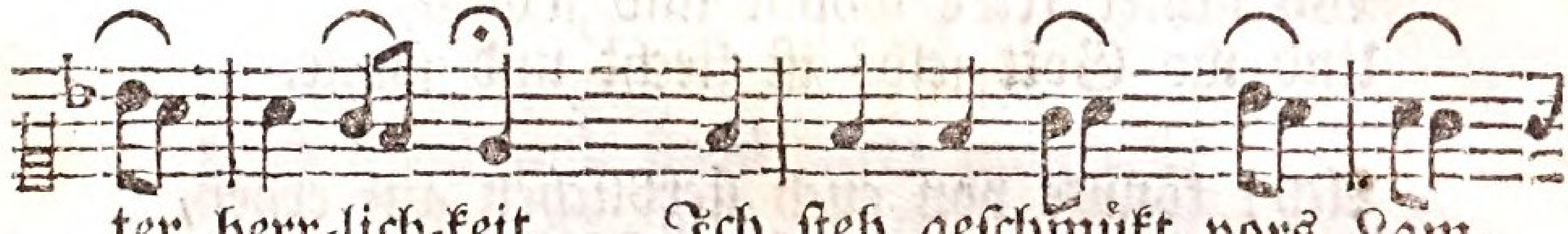
Ich bin, Gott lob! durchs angstmeer nun hin=ü=ber,
Die sau = re pil = grimschaft ist nun vor = ü = ber.



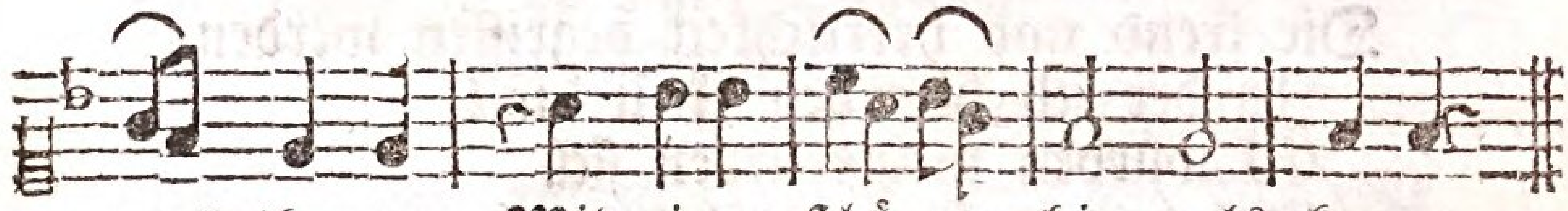
Weiß nichts von schmerzen, weh und ach.
Für kur = zes leid und un = ge = mach



Des le=bens je=ner ei = teln zeit Umgibt mich lau=

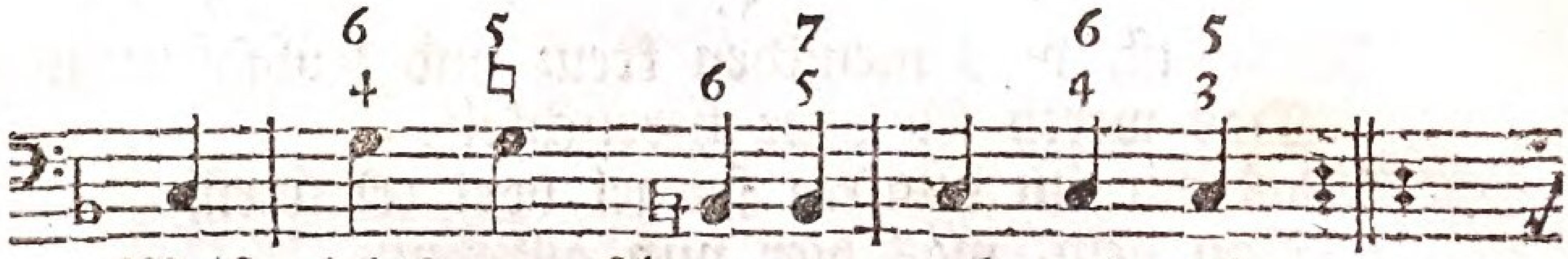


ter herr=lich=keit. Ich steh geschmükt vors Lam=

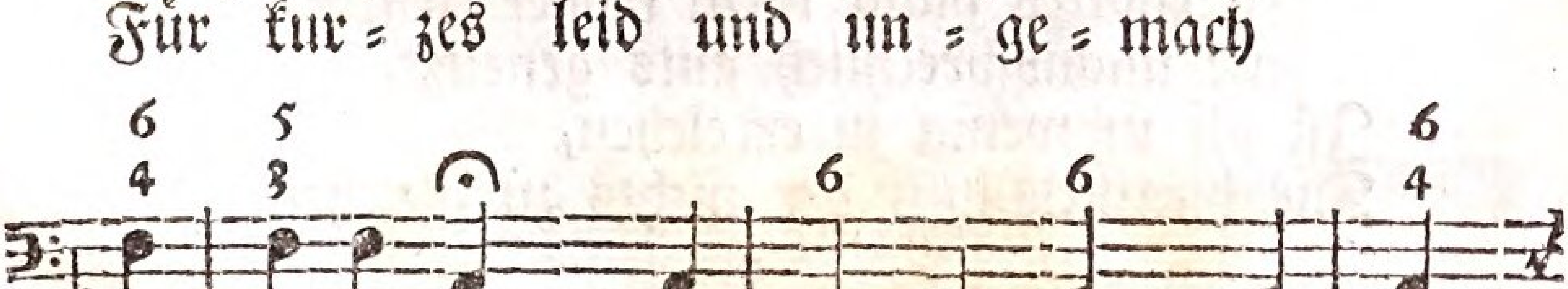


mes throne Mit einer schö=nen himmels=krone.

Generalis.



Weiß nichts von schmerzen, weh und ach.
Für kur = zes leid und un = ge = mach



ter herrlichkeit. Ich steh geschmükt vors Lam=

2.

O könntet doch, ihr sterblichen, erbliken
Die hoheit meines ehrenstands,
Mit was für süßigkeit mich hier erquiken
Die früchte dises lebenslands,
Wo stets mit jauchzen-vollem fleiß
Nur unsers Gottes lob und preis
Von allen auserwehlten zungen
Und seinen engeln wird besungen!

3.

Hier hat von meinen augen alle thränen
Mein Gott auf ewig abgewischt.
Nun darf ich nicht mich mehr nach labung sehnen,
Weil mich der lautre strom erfrischt,
Der hier aus Gottes stuhle quillt,
Da, wo das Lamm ist sonn und schild;
Wo lauter fride wohnt und wonne,
Und wo Gott selbs ist liecht und sonne.

4.

Ach! könnte von euch sterblichen auf erden,
Bey euerm allzufinstern sinn,
Die freud und herrlichkeit begriffen werden,
In der ich hier bey Jesu bin!
Es würden meine lieben sich
Des bittern klagens über mich
Und meinen abscheid lassen reuen,
Und meiner seligkeit sich freuen.

5.

Nichts ist, was menschen kreuz und trübsal nennen,
Das werth sey diser herrlichkeit.
Was wir im dunkeln spiegel dort erkennen,
Von dem, was hier nun allbereit
In Gottes hand mein froher geist
Für unaussprechlich guts geneußt,
Ist vil zu wenig zu erreichen,
Die himmels-lust, der nichts zu gleichen.

6.

Nach diser freystadt hat ja mit verlangen
Die seele sehnlich immerdar
Geseufzt, wann mit des todes leib umfangen
Sie matt von kampf und ringen war,

Mit

Mit satan und mit seiner brut,
Der sünd, auch eignem fleisch und blut,
Auch mit der welt und andern nöthen,
Die täglich suchten sie zu töden.

7.

Es war mein sorgenvolles zeitlichs leben
Ein täglich sterben in der welt,
Mit forcht und angst bald da bald dort umgeben.
Da, was man auch vor köstlich hält,
Nur arbeit ist und eitelkeit.
Man hat nur müh die ganze zeit,
Die kürzet unsre lebens-jahre,
Und legt uns auf die todtenbahre.

8.

So klaget nicht um mich, ihr meine lieben!
Die ich euch dort zwar inniglich
Geliebt, doch aber oft mit vil betrüben.
Ach! gönnet mir, daß hier ich mich
Ohn angst und forcht stets unbetrübt
Bey Gott, der mich so hoch geliebt,
Und selber ist die quell der liebe,
In seiner süssen liebe übe.

9.

Preis't doch, anstatt des weinens, nur die treue
Der Gottes-liebe, der ich hier
Nach meinem sterben ewiglich mich freue,
Und die im leben dort an mir
Mit wolthun, hülfe, trost und rath,
So herrlich sich erzeiget hat,
Und die auch ihr stets werdet spüren,
Bis sie zu mir euch einst wird führen.

10.

Hier triumphier ich nun in vollem schauen
Des, das mein glaube mir versprach.
Mir darf vors feindes list nun nicht mehr grauen,
Der stellte meiner krone nach,
So lang in mancherley gefahr
Ich noch im schwachen leben war.
Der sig ist nun, Gott lob! errungen,
Und mir mein hoffen wol gelungen.

11. Ver-

11.

Verlaßt euch nun, die noch im glauben wallen,
Auf solcher hoffnung sicherheit.
Führt euern wandel dem nur zu gefallen,
In der betrübten wallfahrt-zeit,
Von dem ihr dort in zuversicht,
Was seine wahrheit uns verspricht,
Gewarten dörft, ihr meine lieben,
Die ihr ins Lamms buch steht geschriben.

12.

Gedenkt ihr mein, so denkt zugleich der freuden,
Ob ihr gleich noch im glauben ringt.
Urplözlich kommt der ausgang aller leiden,
Der tag, der euch zum schauen bringt
Hieher, allwo auch ihr mit mir
Sollt unsern Jesum für und für
Von angesichte sehn und kennen.
Und wo kein tod uns mehr wird trennen.

Anhang

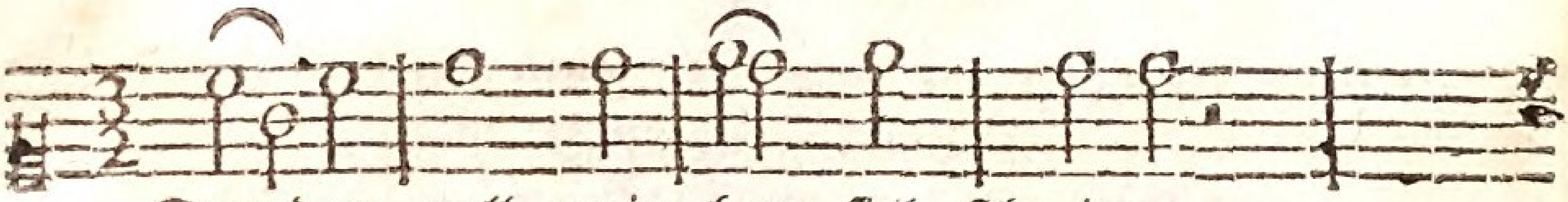
einicher

theils neuen, theils sehr

leicht gemachten

Singweisen.

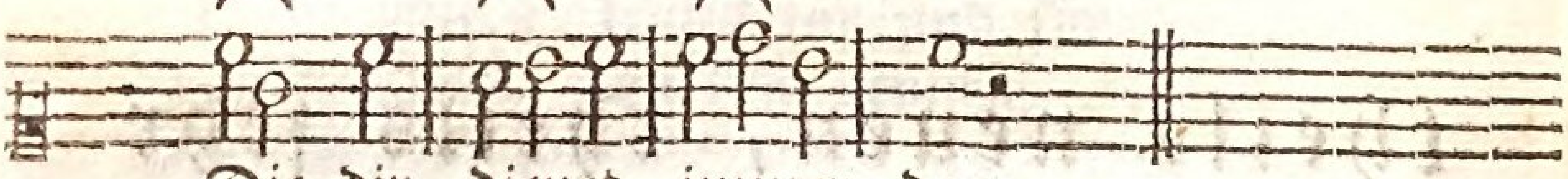
Cantus Primus.



Freuden-voll mein herz sich schwinge
Mund und zung zu ehren singe

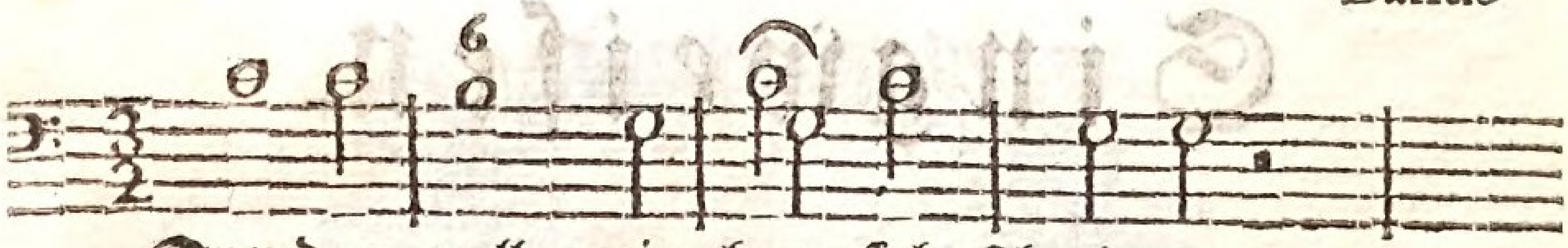
Zu dem hohen him-melszelt,
Dir, Beherrscher aller welt!

Mit der se-raphi-nen schaar,

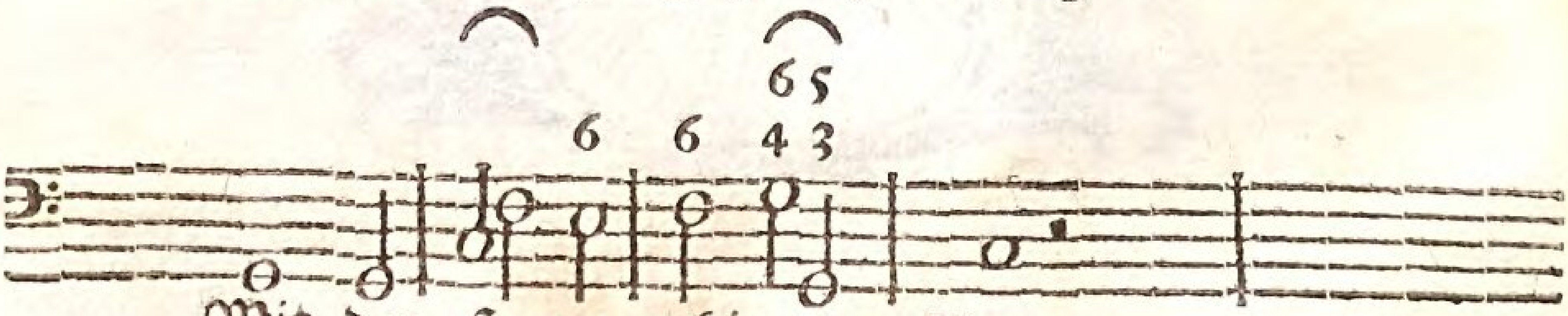


Die dir dienet immer-dar.

Bassus



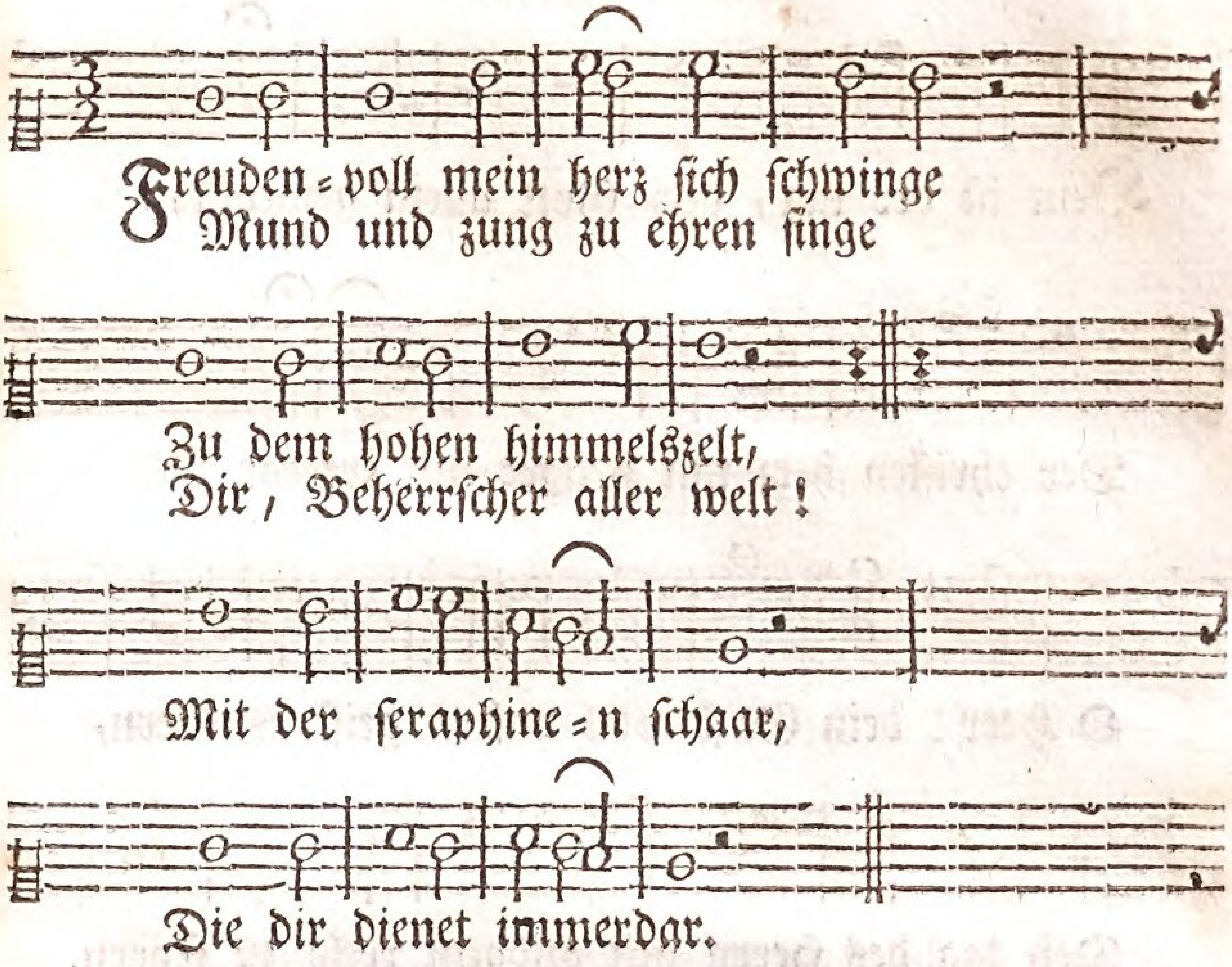
Freuden-voll mein herz sich schwinge
Mund und zung zu ehren singe



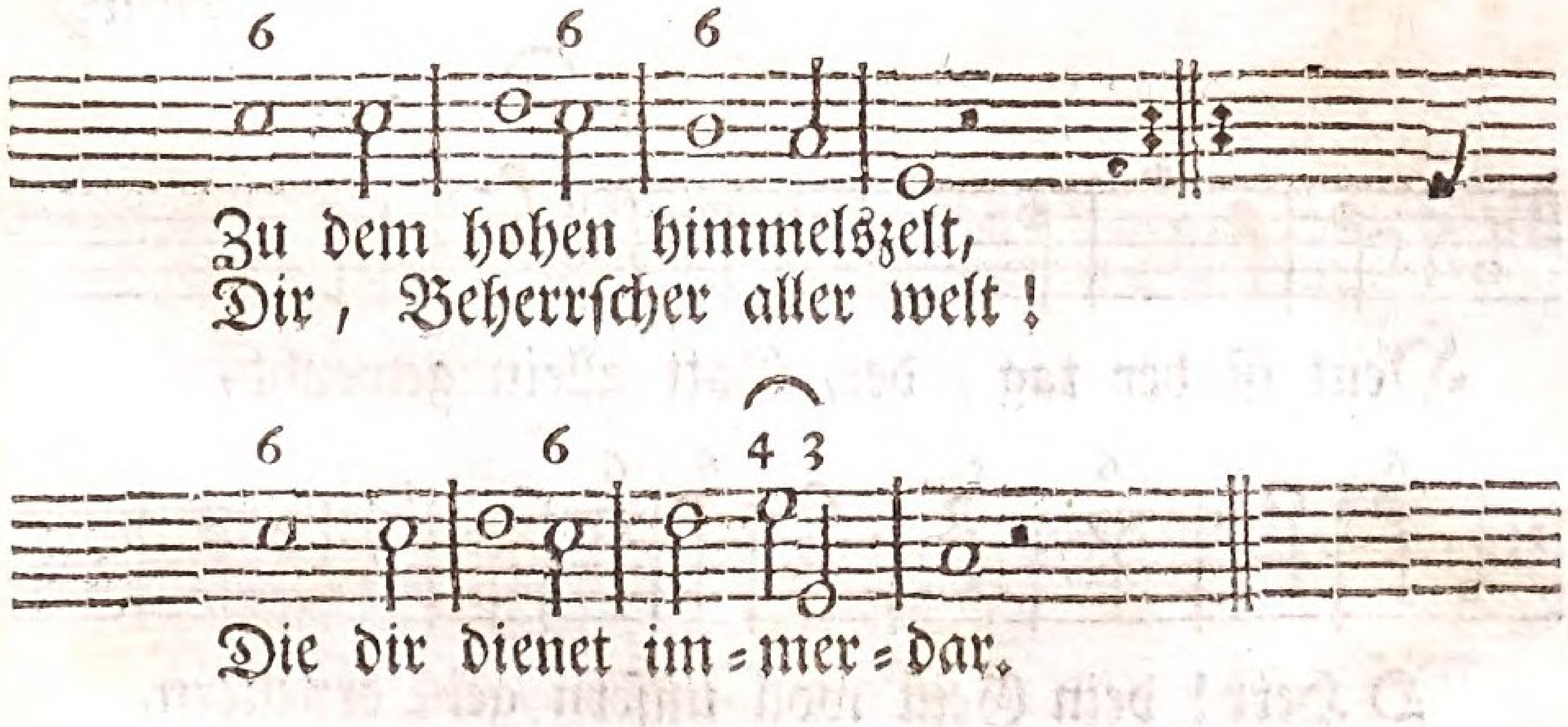
Mit der se-ra-phine-n schaar,

Den übrigen text sehet in des

Cantus Secundus.

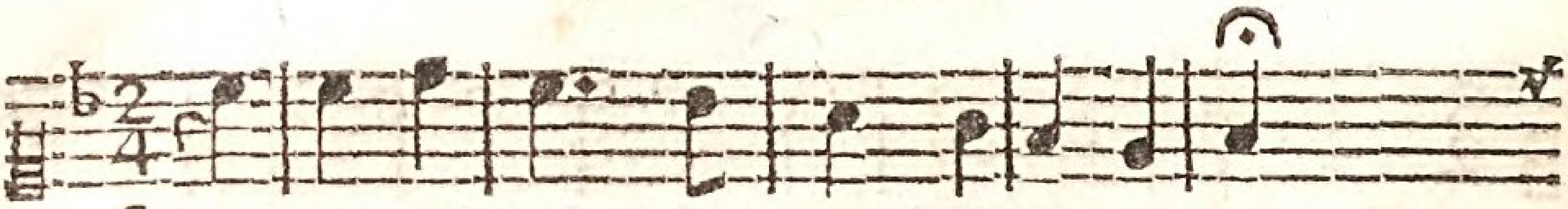


Generalis.



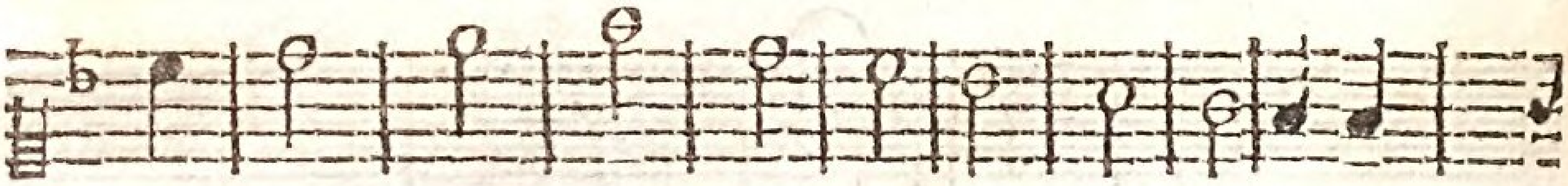
Singenden Christen I. Th. bl. 1, 2, 3.

Cantus Primus.

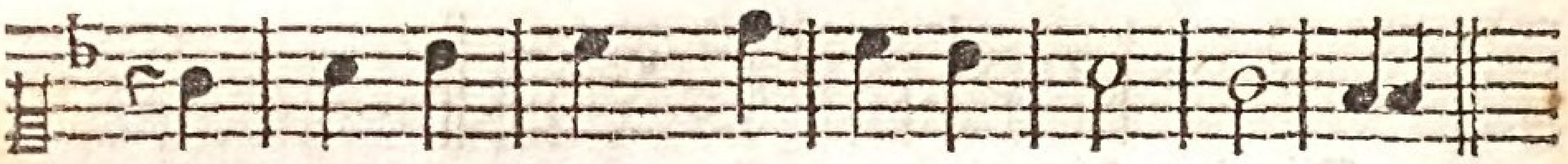


Heut ist der tag, der, Gott allein geweyht,

Der christen herz mit heilger lust erfreut.

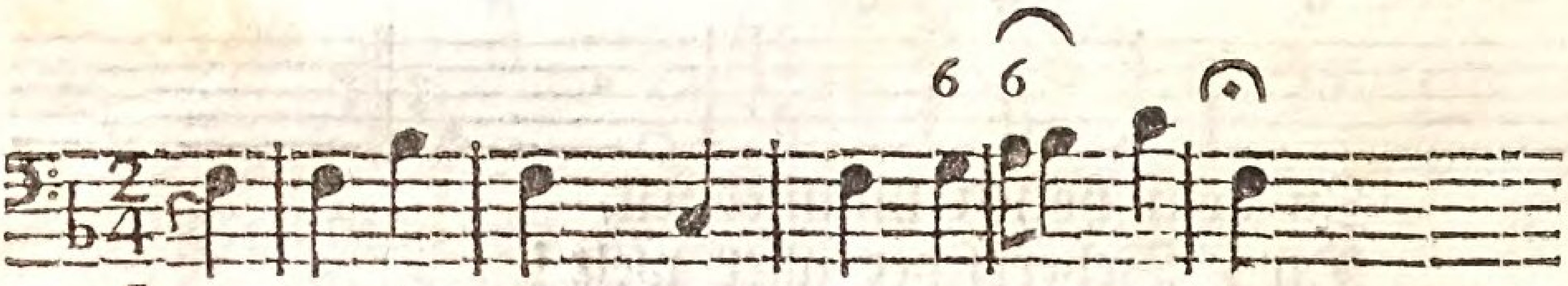


O Herr! dein Geist woll unsern geist erneuern,

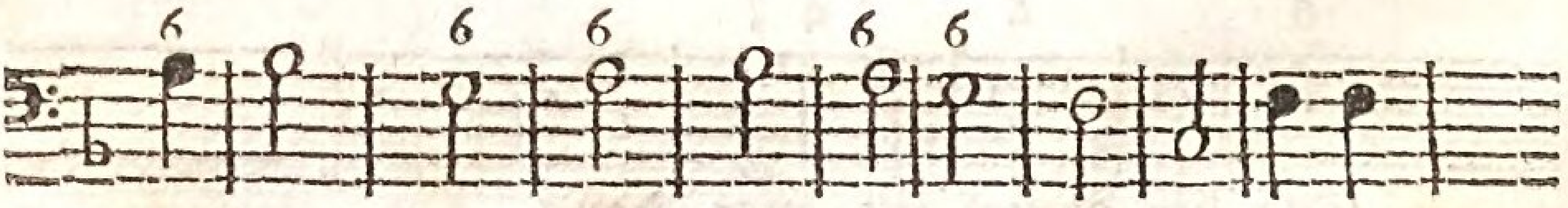


Den tag des Herrn mit andacht recht zu feyern.

Bassus



Heut ist der tag, der, Gott allein geweyht,

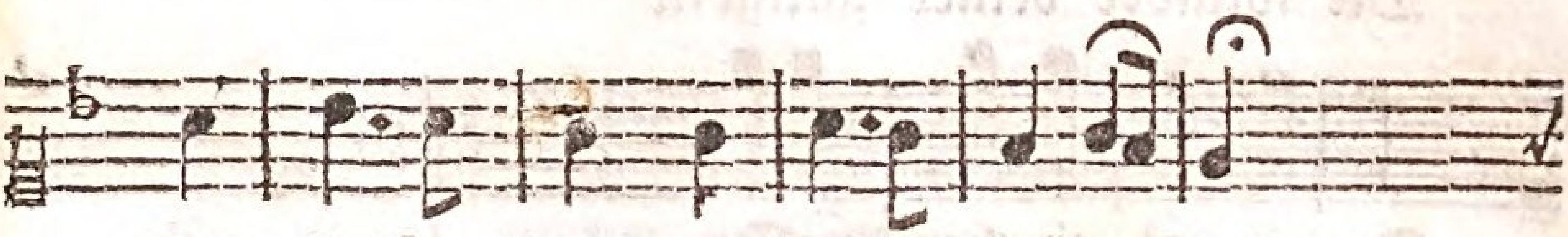


O Herr! dein Geist woll unsern geist erneuern,

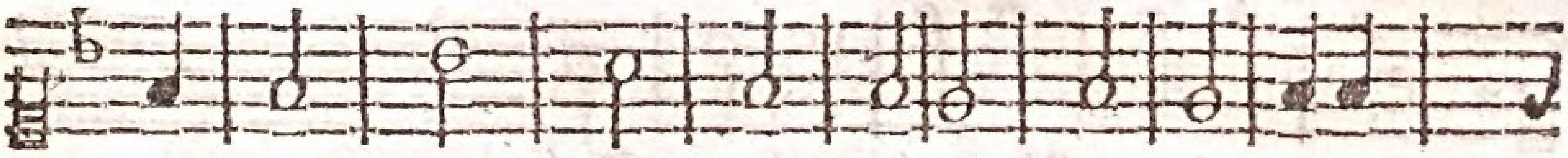
Den übrigen text sehet in des

Cantus Secundus.

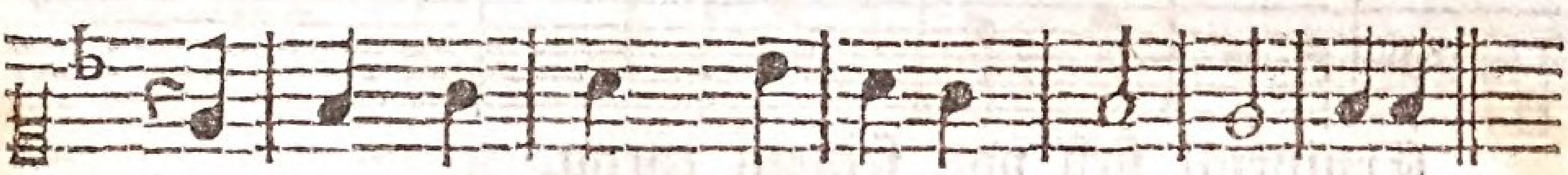
Heut ist der tag, der, Gott allein geweyht,



Der christen herz mit heilger lust erfreut,



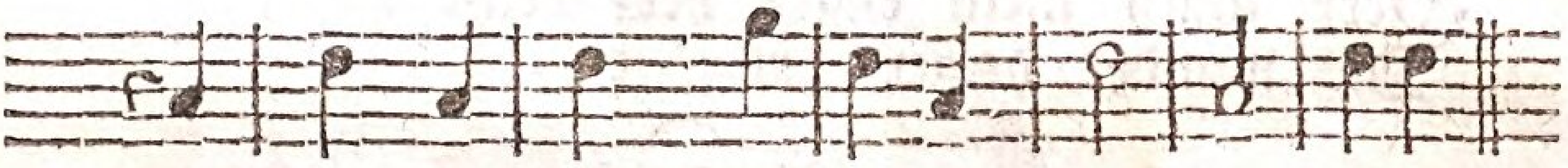
O Herr! dein Geist woll unsern geist erneuern,



Den tag des Herrn mit andacht recht zu feyern.

Generalis.

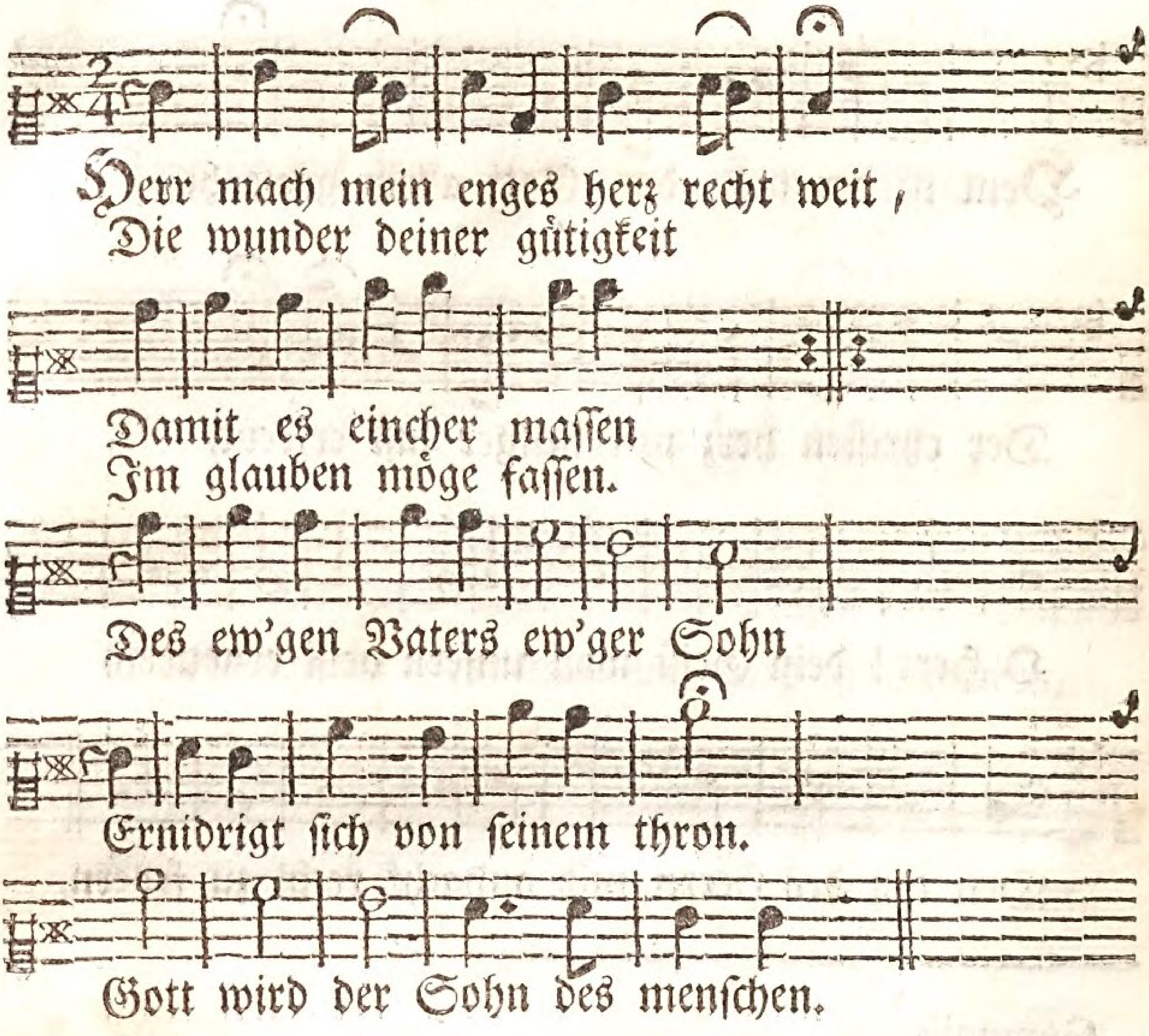
Der christen herz mit heilger lust erfreut,



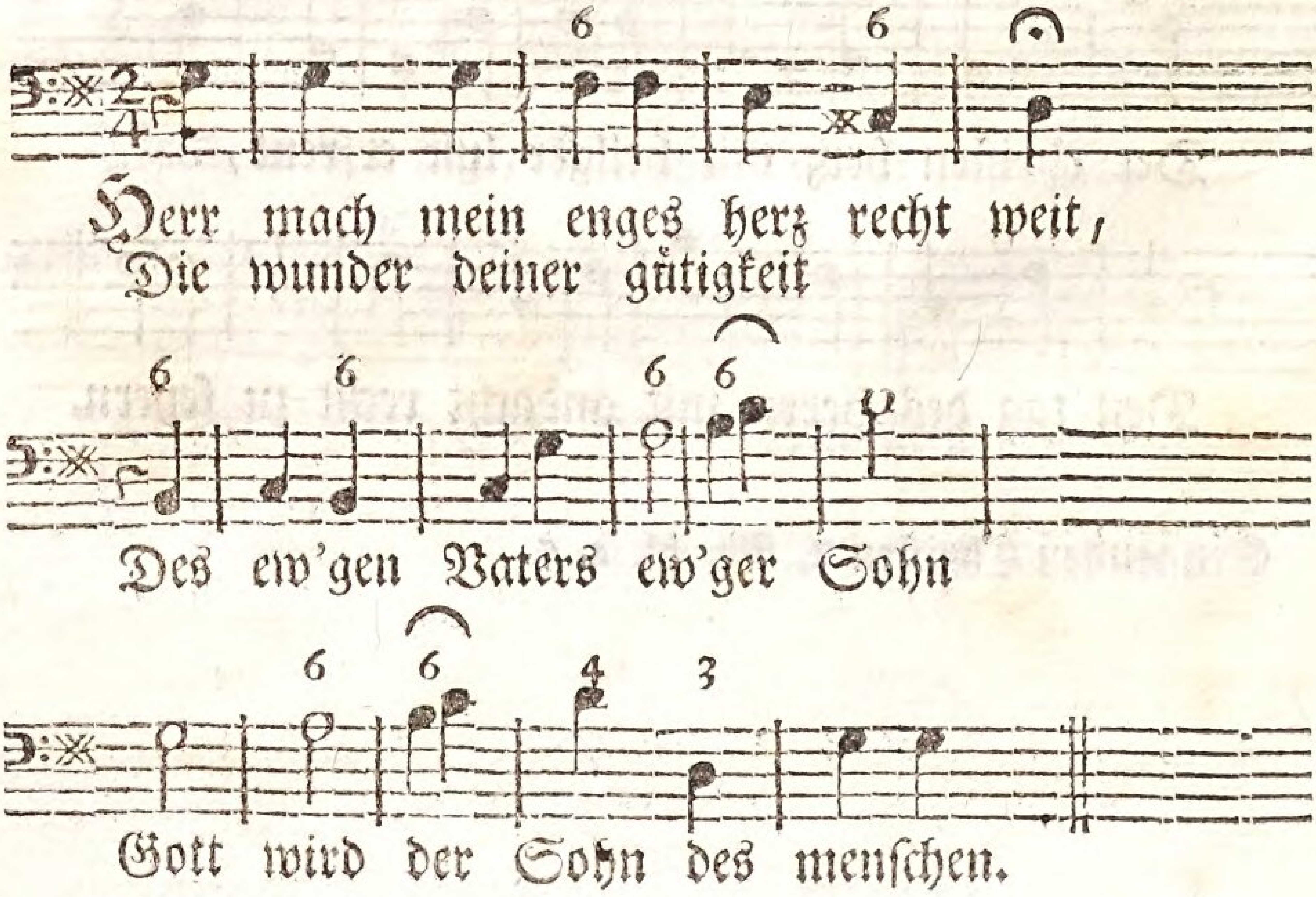
Den tag des Herrn mit andacht recht zu feyern.

Singenden Christen 1. Th. bl. 4, 5.

Cantus Primus.

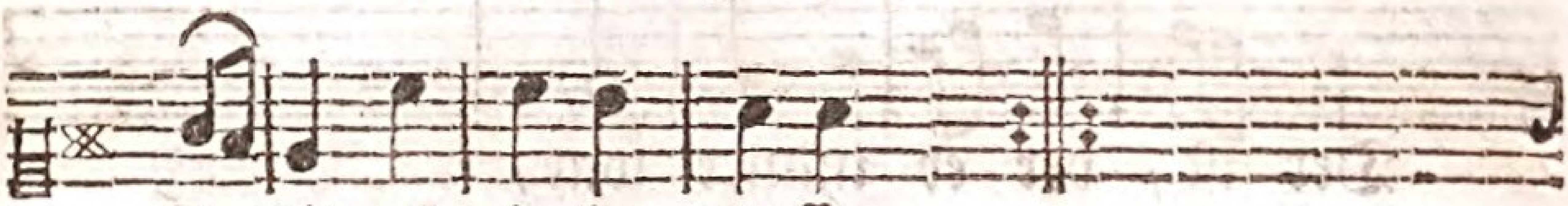


Bassus

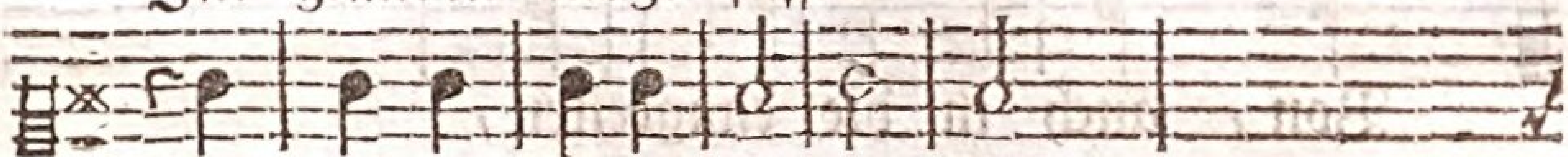


Cantus Secundus.

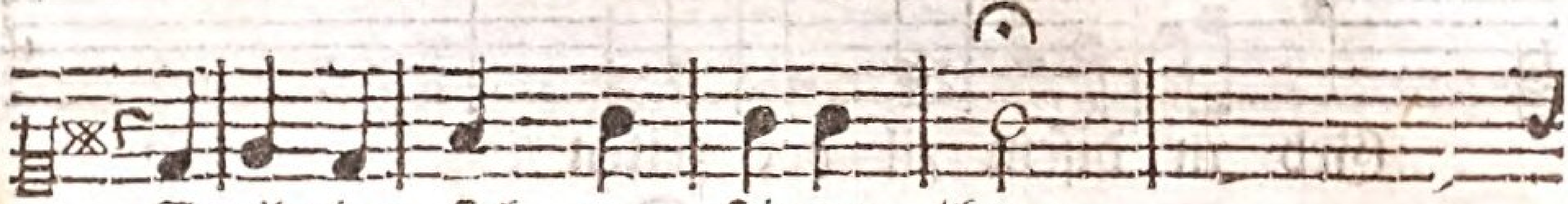
Herr mach mein enges herz recht weit,
Die wunder deiner gütigkeit



Damit es eincher massen
Im glauben möge fassen.



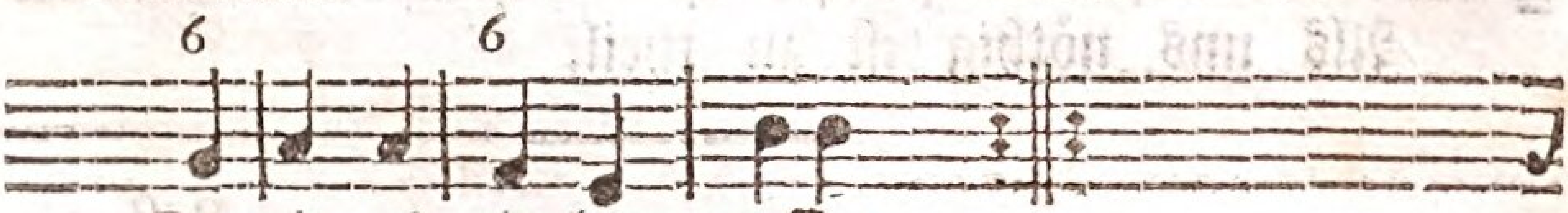
Des ew'gen Vaters ew'ger Sohn



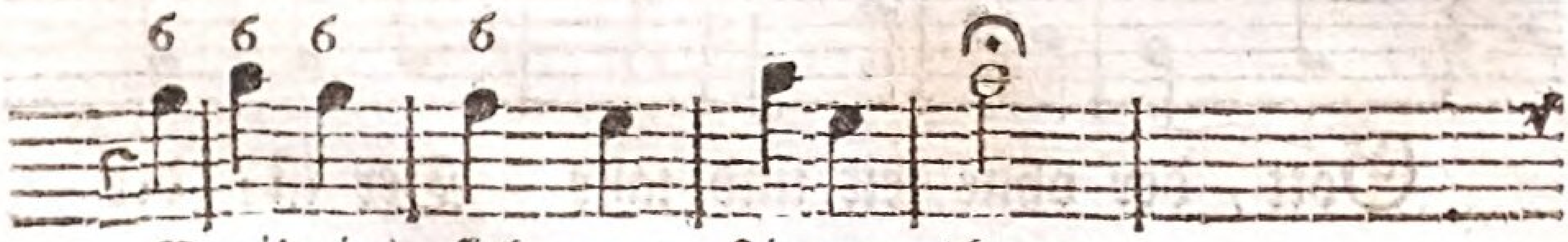
Ernidrigt sich von seinem thron.

Gott wird der Sohn des menschen.

Generalis.



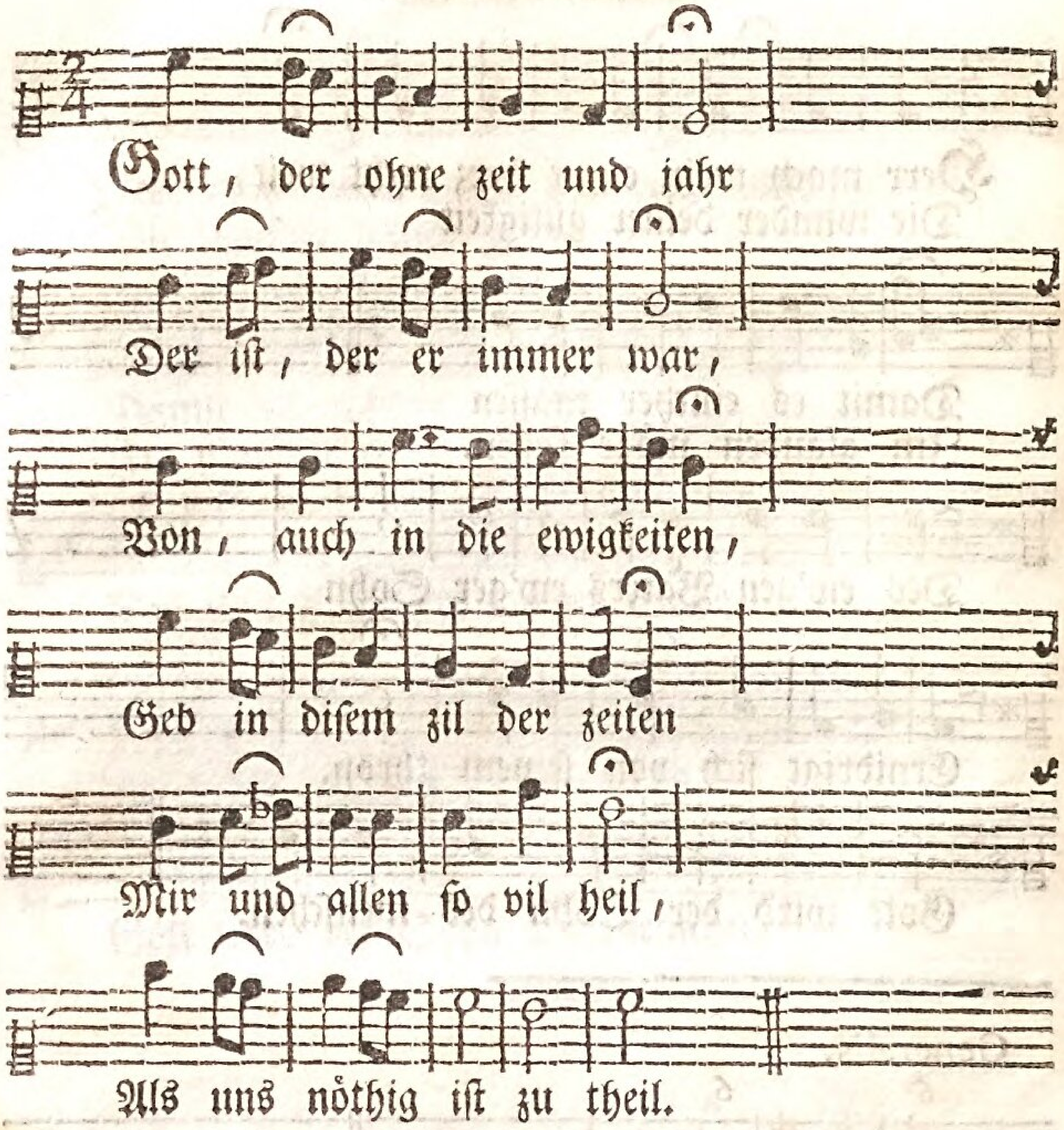
Damit es eincher massen
Im glauben möge fassen.



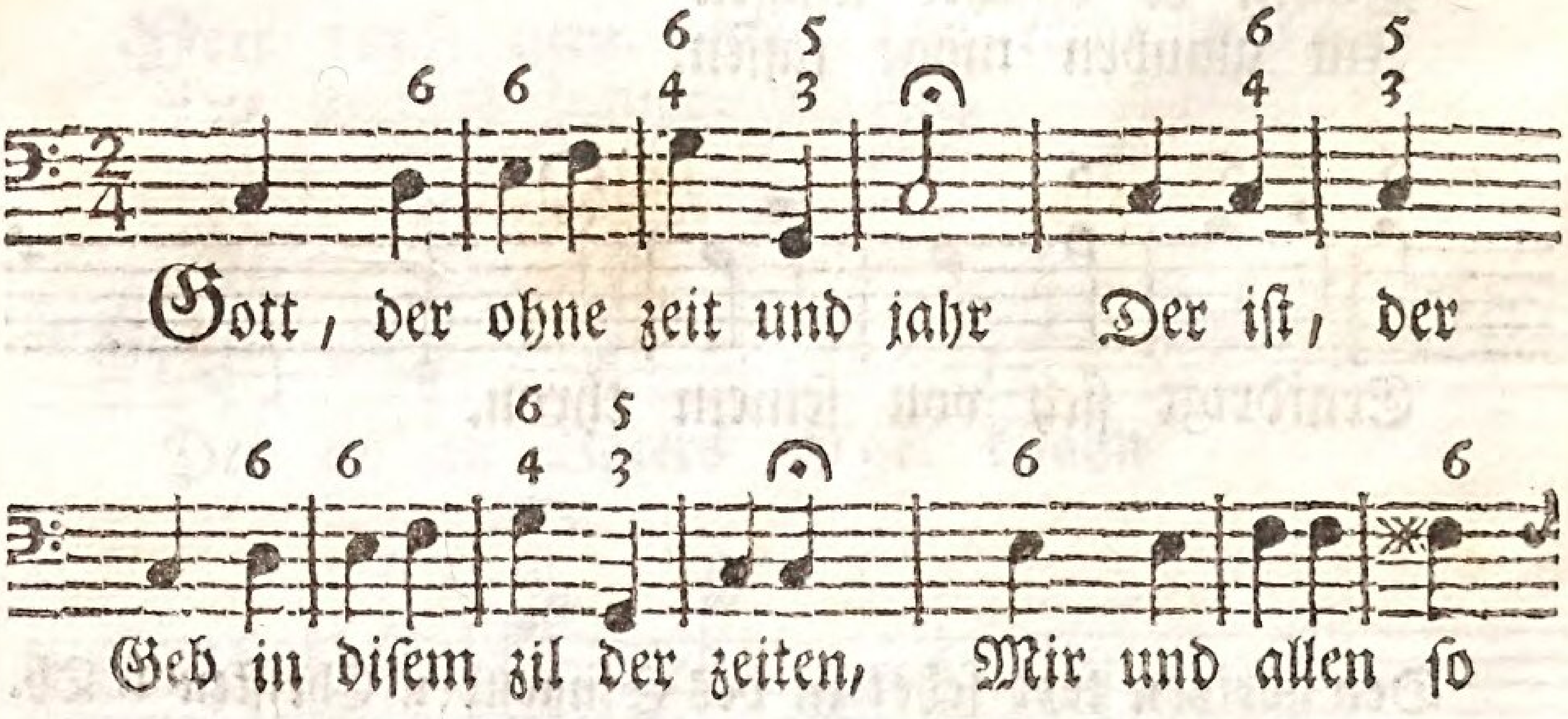
Ernidrigt sich von seinem thron.

Den übrigen text sehet in des Singenden Christen 1. Th. bl. 5, 6.

Cantus Primus.

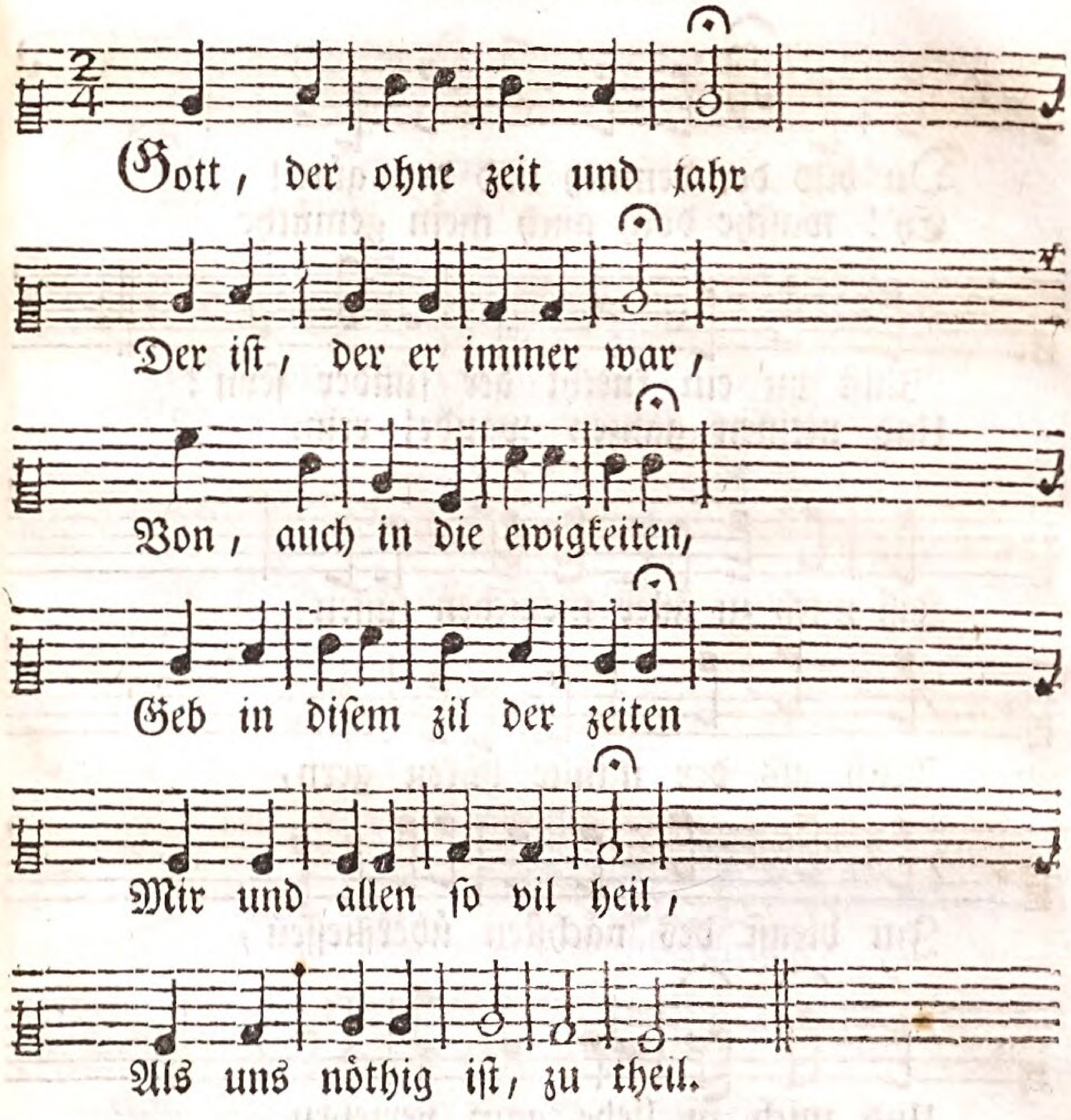


Bassus

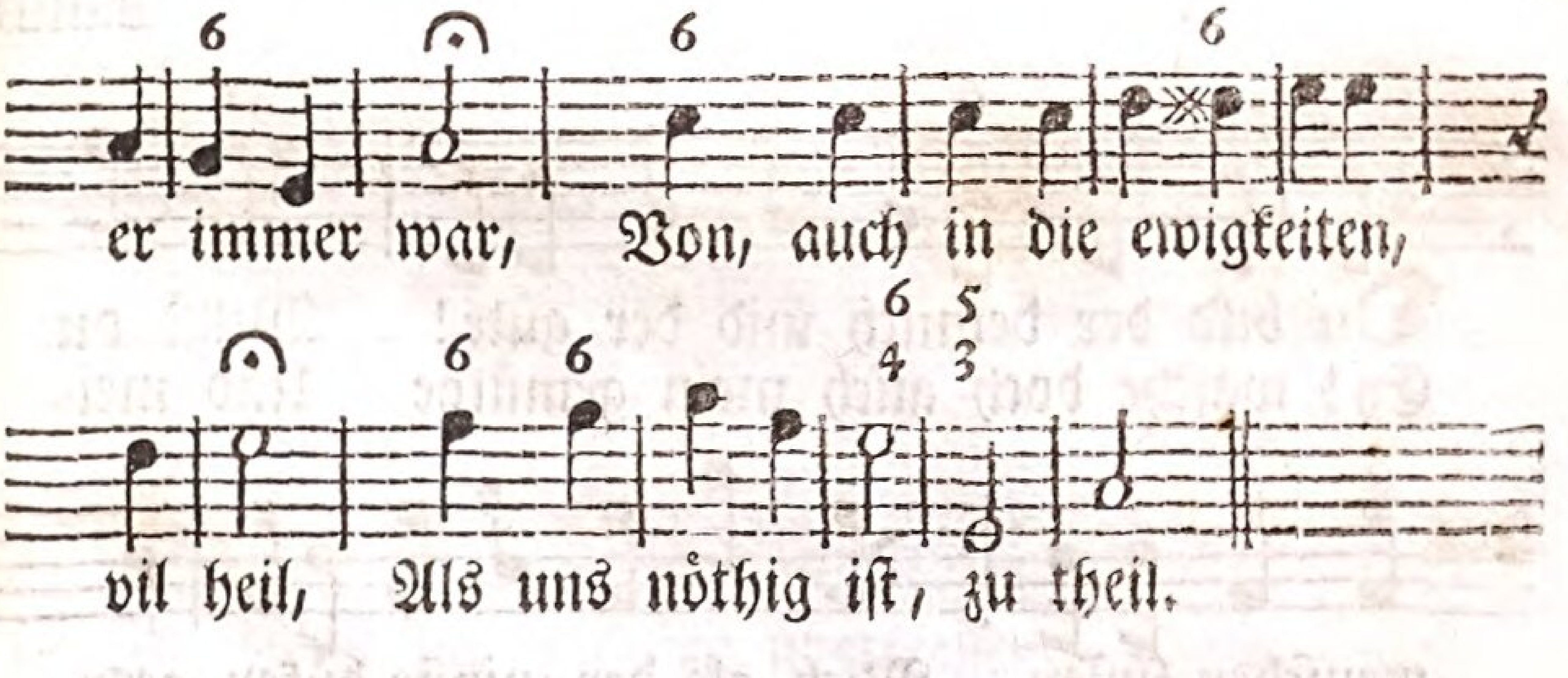


Den übrigen text sehet in des

Cantus Secundus.

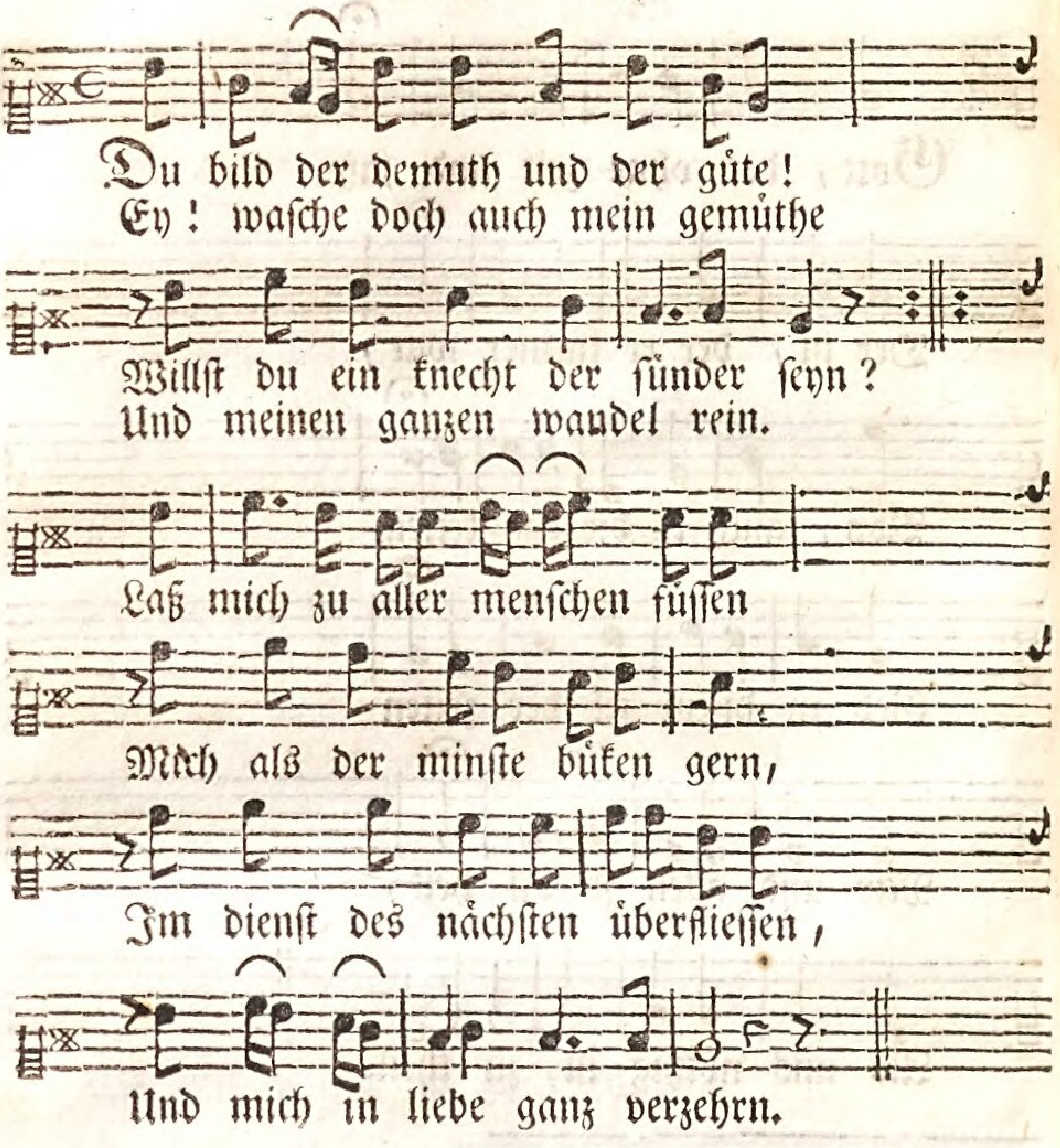


Generalis.

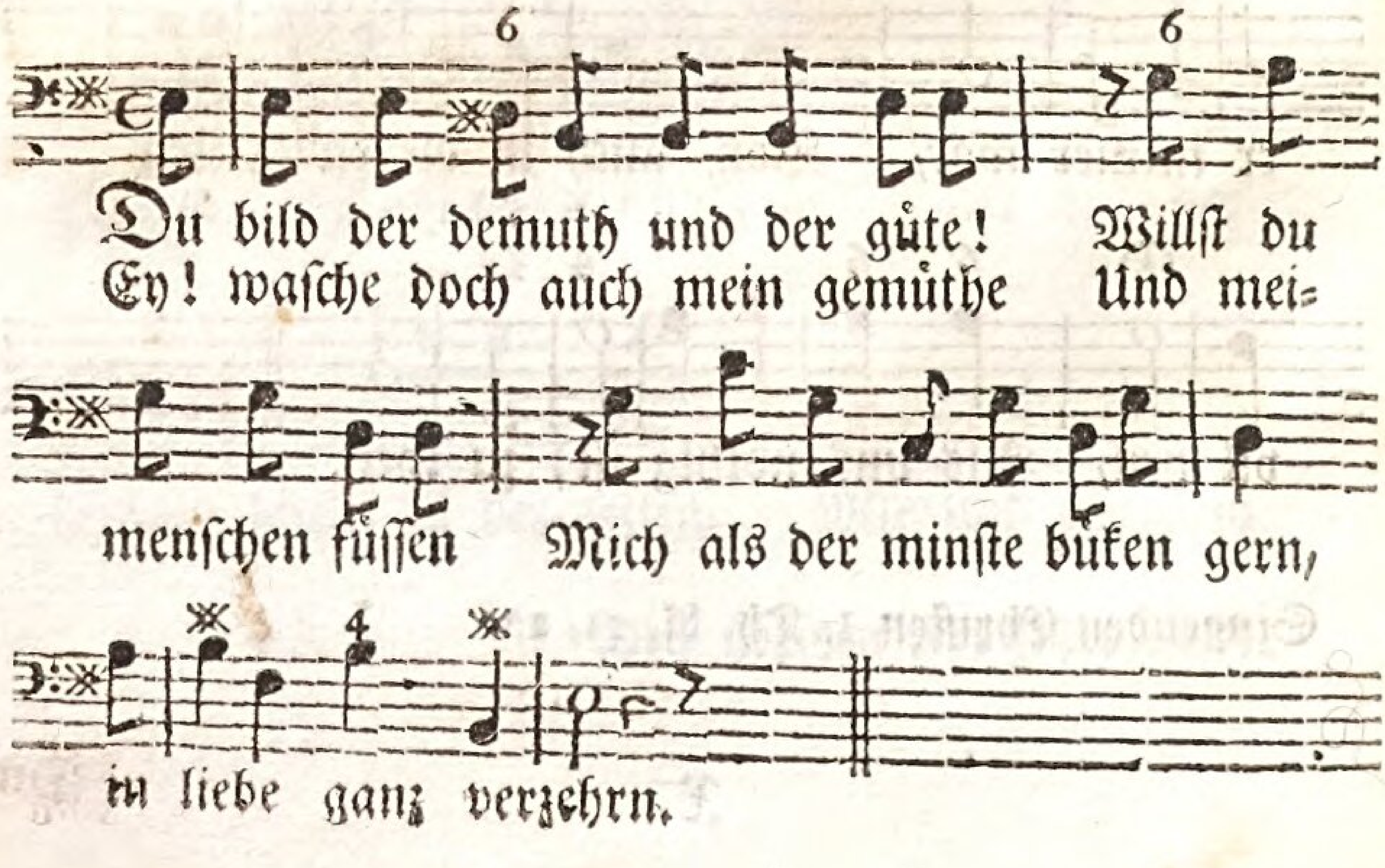


Singenden Christen I. Th. bl. 21, 22.

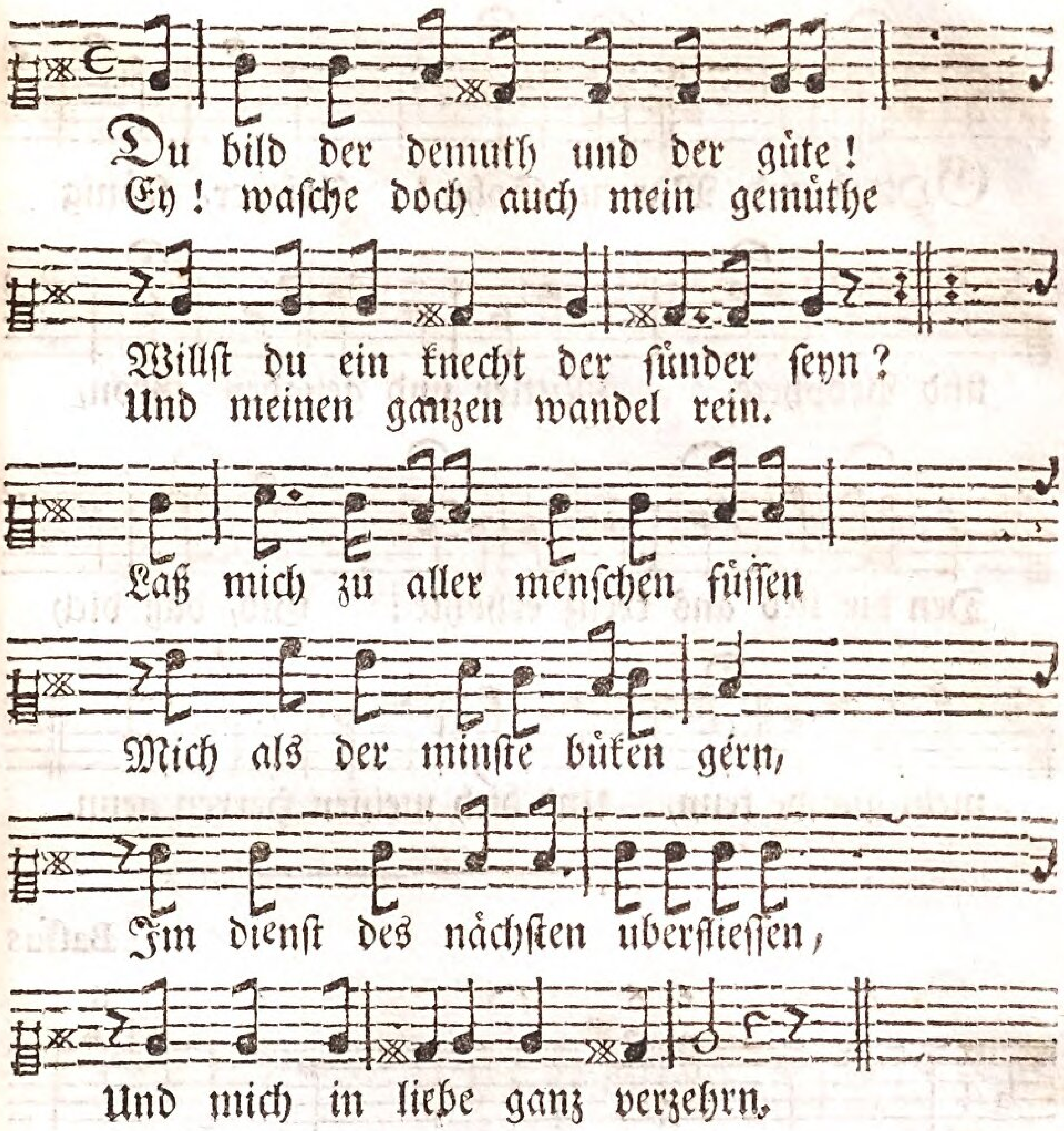
Cantus Primus.



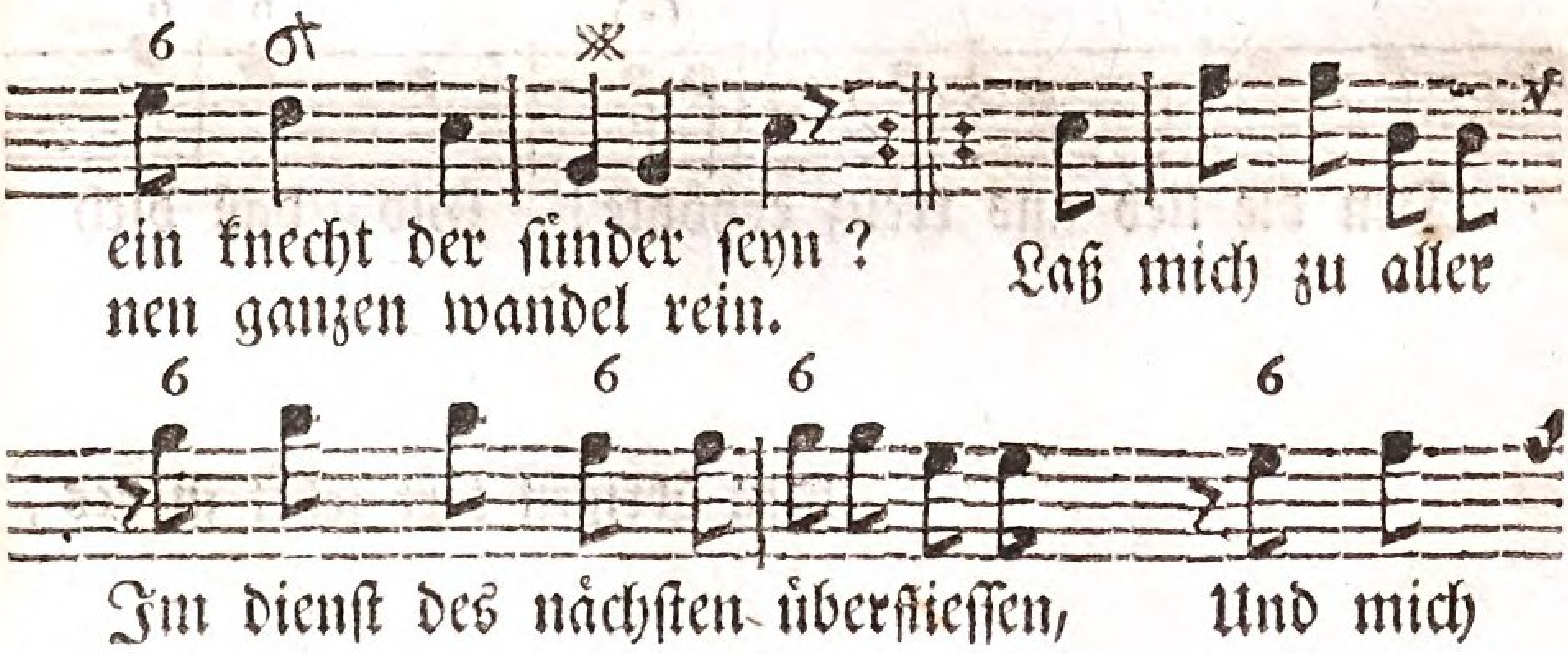
Bassus



Cantus Secundus.

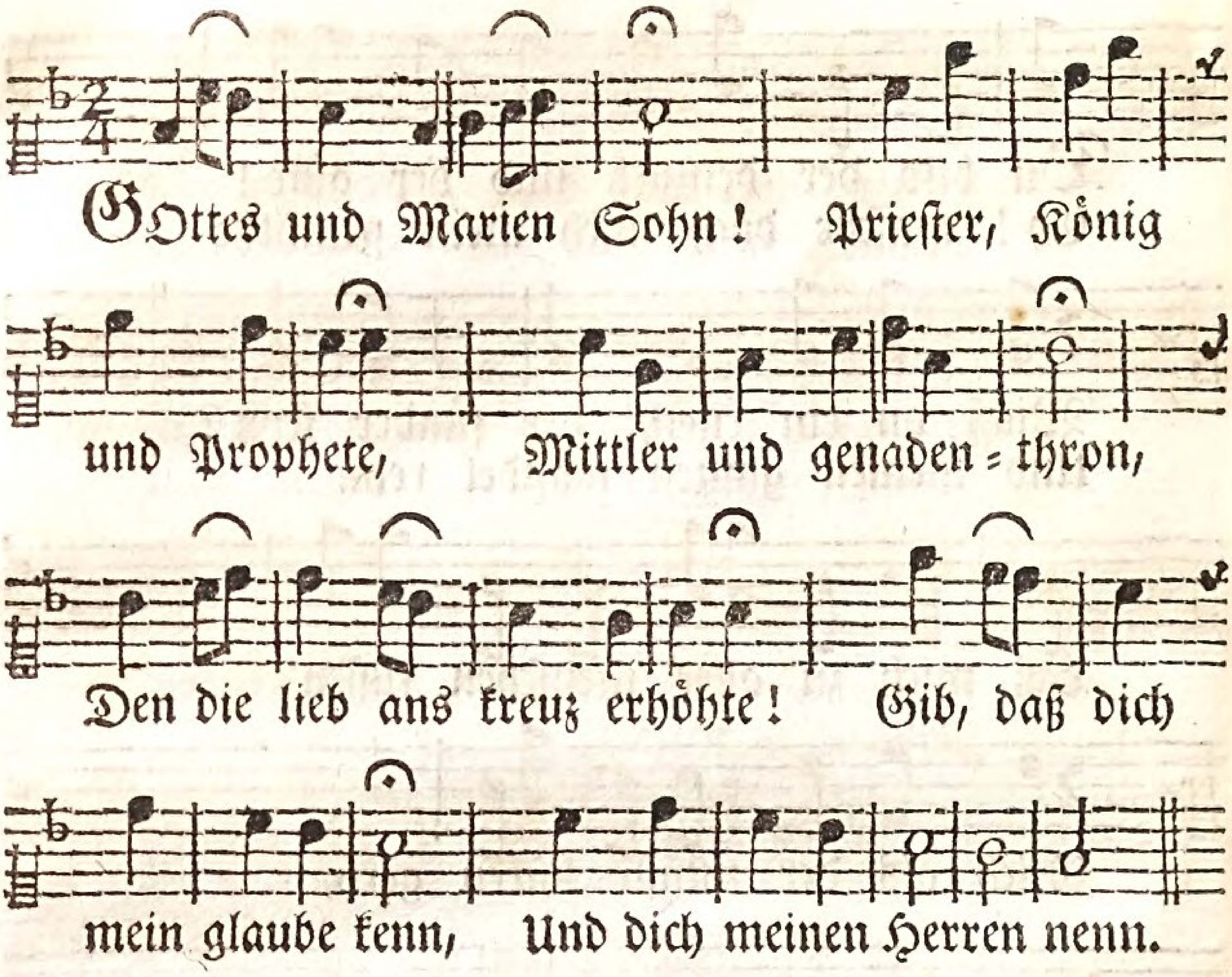


Generalis.

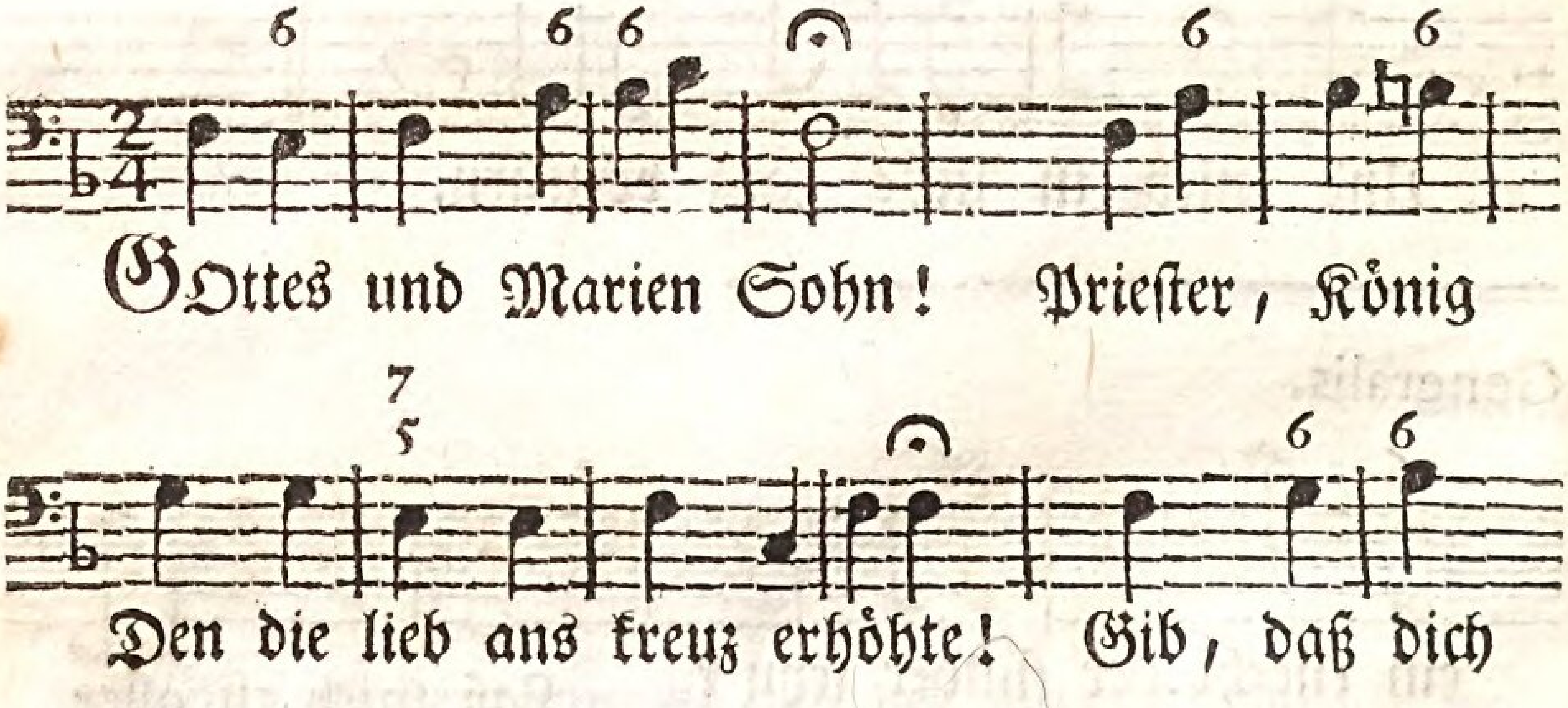


Den übrigen text sehet in des Singenden Christen I. Th. bl. 29-33.

Cantus Primus.

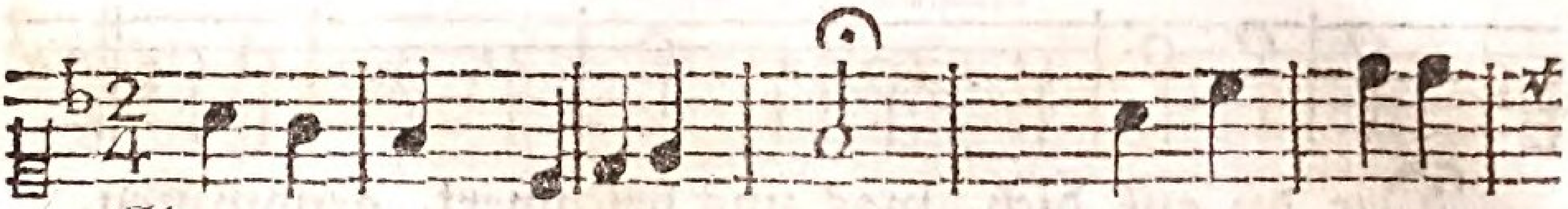


Bassus

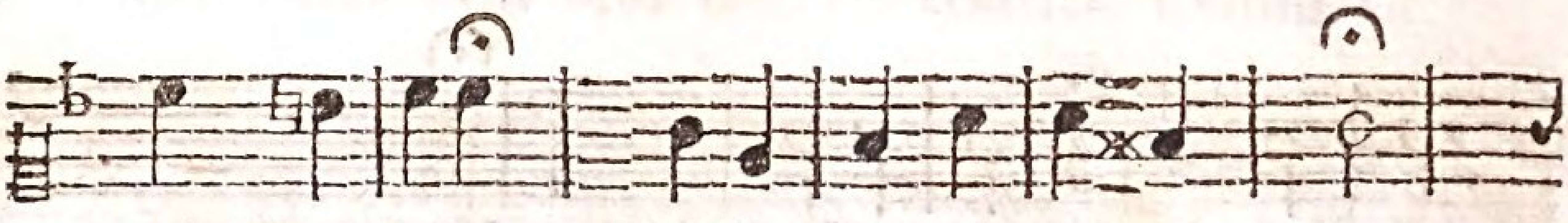


Den übrigen text sehet in des

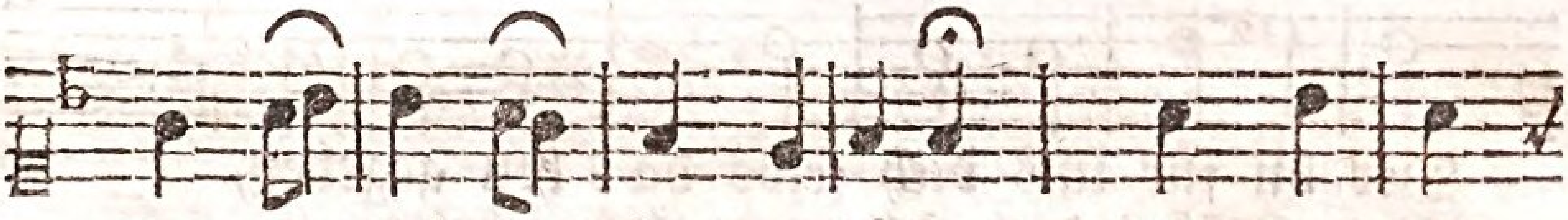
Cantus Secundus.



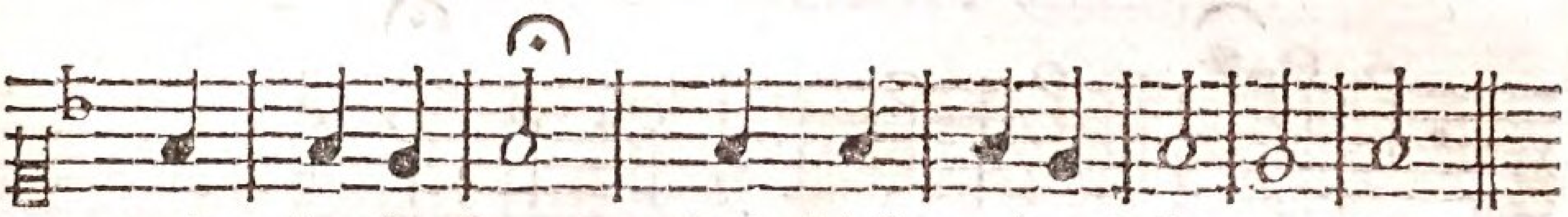
Gottes und Marien Sohn! Priester, König



und Prophete, Mittler und genade = n = thron,



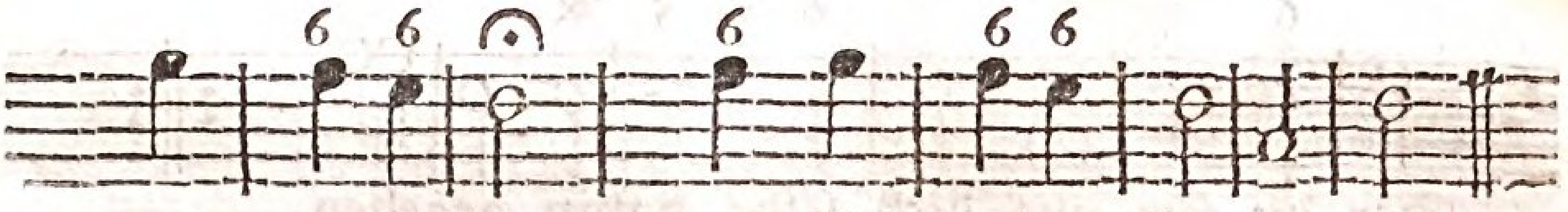
Den die lieb ans kreuz erhöhte! Gib, daß dich



mein glaube kenn, Und dich meinen Herren nenn.

Generalis.

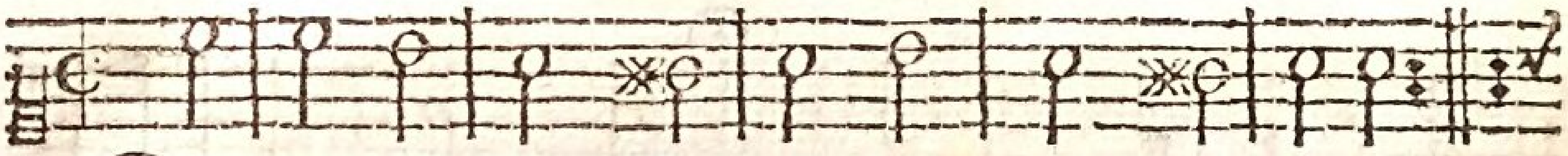
und Prophete, Mittler und genaden = thron,



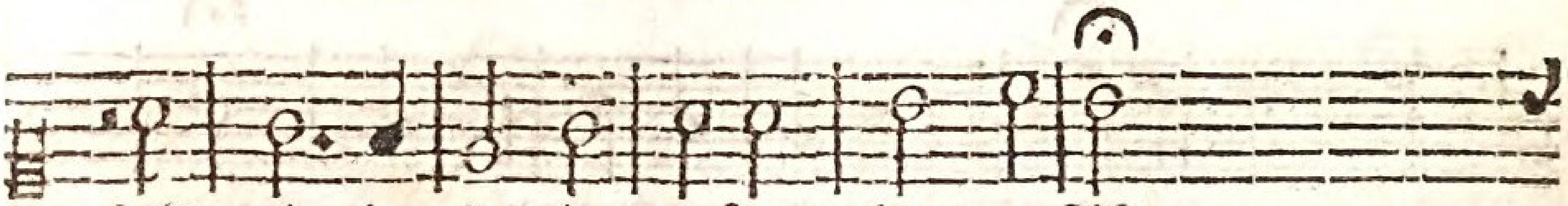
mein glaube kenn, Und dich meinen Herren nenn.

Singenden Christen I. Th. bl. 34.

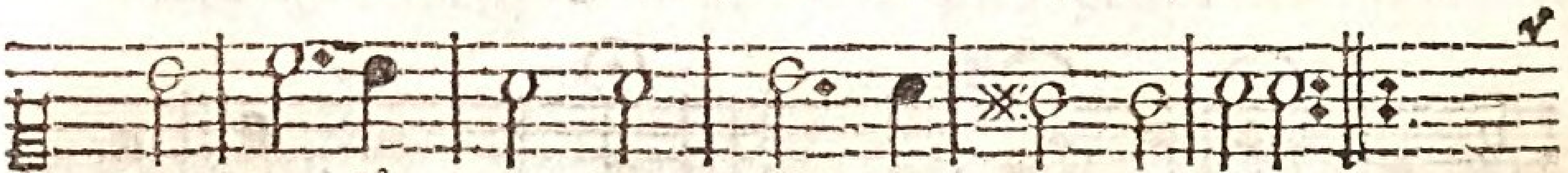
Cantus Primus.



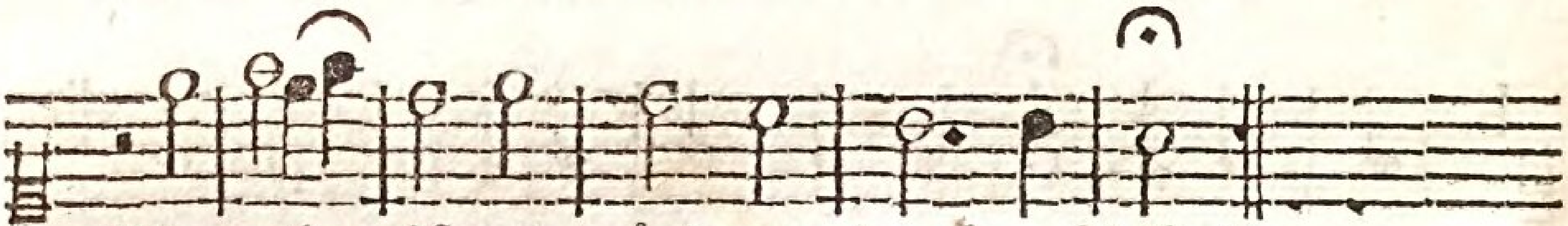
Der du auf dich, was uns beschwert, genommen,
Und durch dein blut uns zu erretten kommen,



Als wir bereits in unserm blut erstikt;

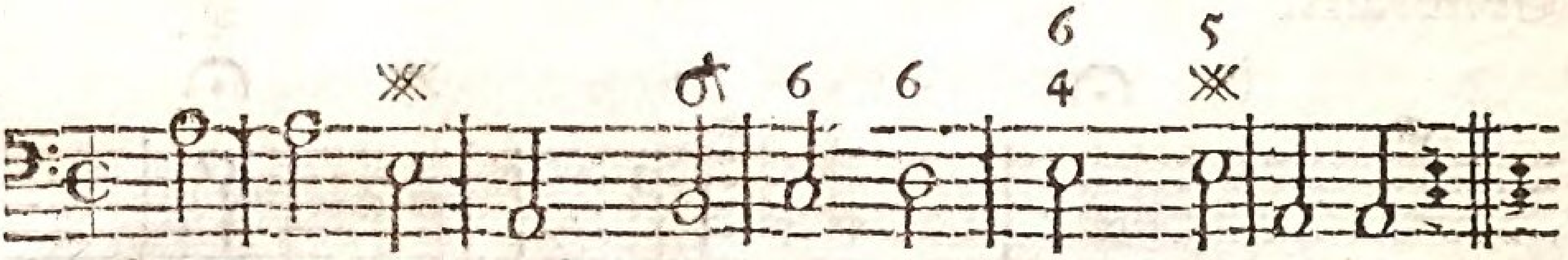


Der du für uns dich selbs da = hin gegeben,
Herr JEsu! dich soll unser lob erheben.

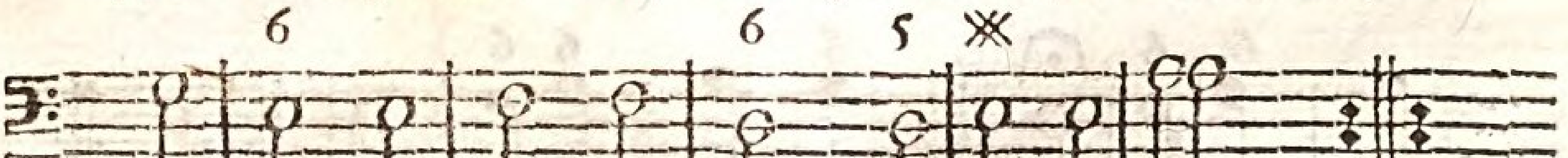


Wer aber ist zu würdgem dank geschikt?

Bassus

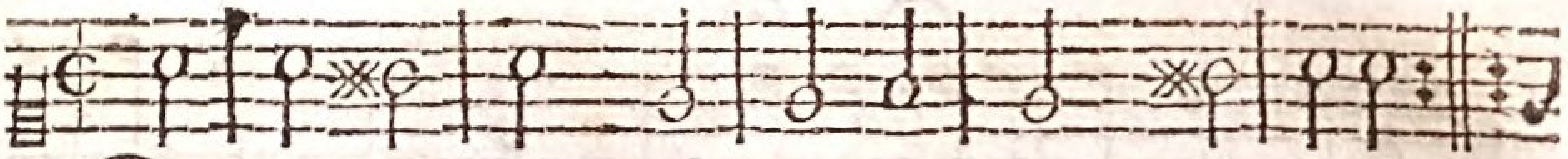


Der du auf dich, was uns beschwert, genommen,
Und durch dein blut uns zu erretten kommen,

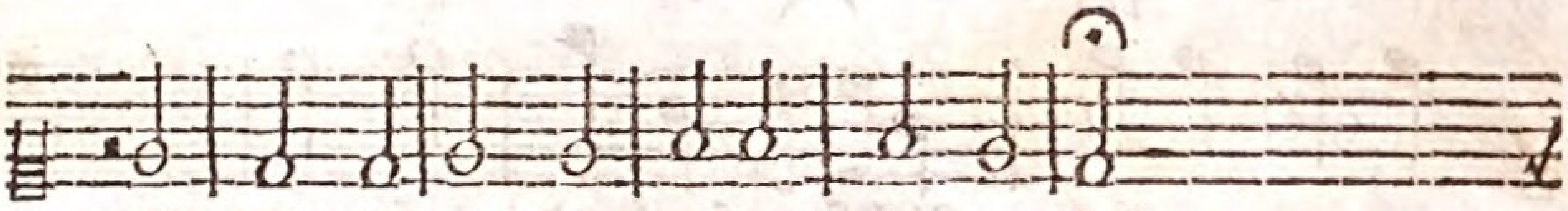


Der du für uns dich selbs dahin gegeben,
Herr JEsu! dich soll unser lob erheben.

Cantus Secundus.

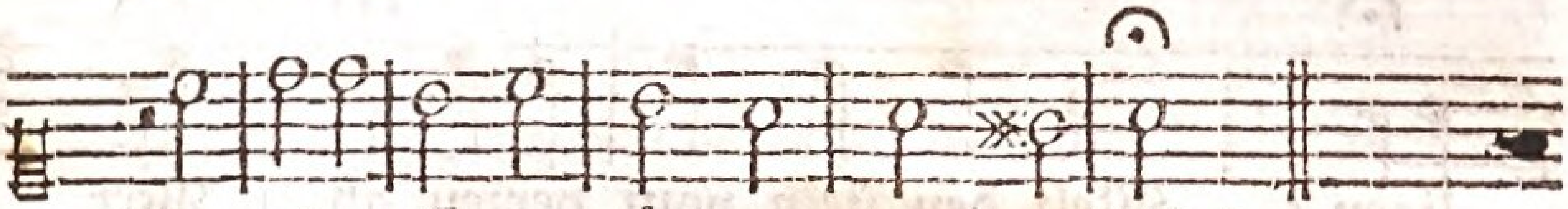


Der du auf dich, was uns beschwert, genommen,
Und durch dein blut uns zu erretten kommen,



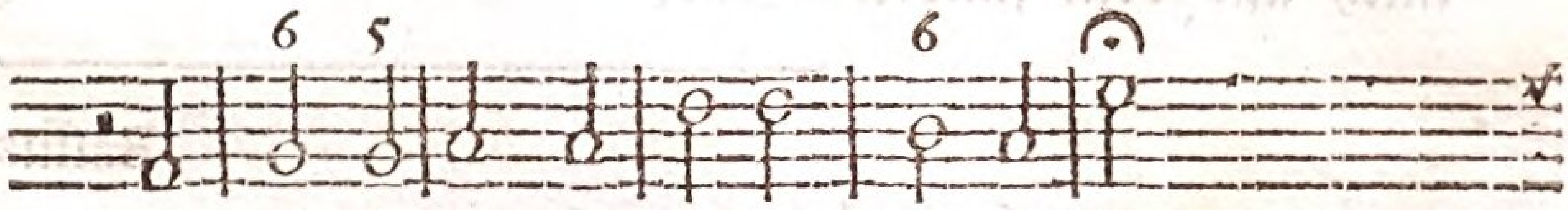
Als wir bereits in unserm blut erstikt;

Der du für uns dich selbs dahin gegeben.
Herr JEsu! dich soll unser lob erheben.

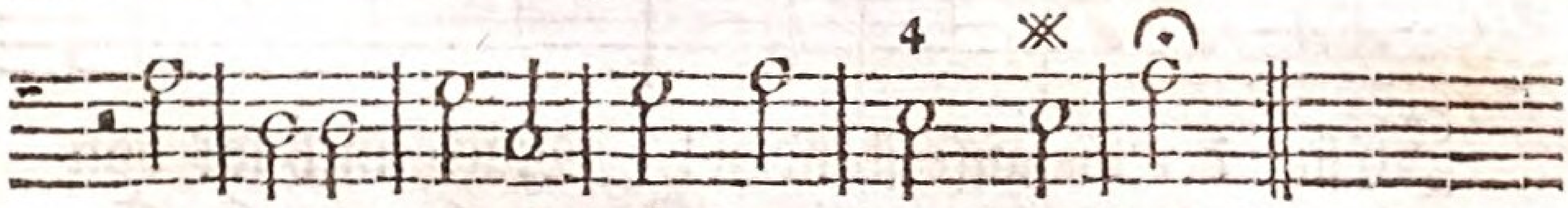


Wer aber ist zu würdgem dank geschikt?

Generalis.



Als wir bereits in unserm blut erstikt;

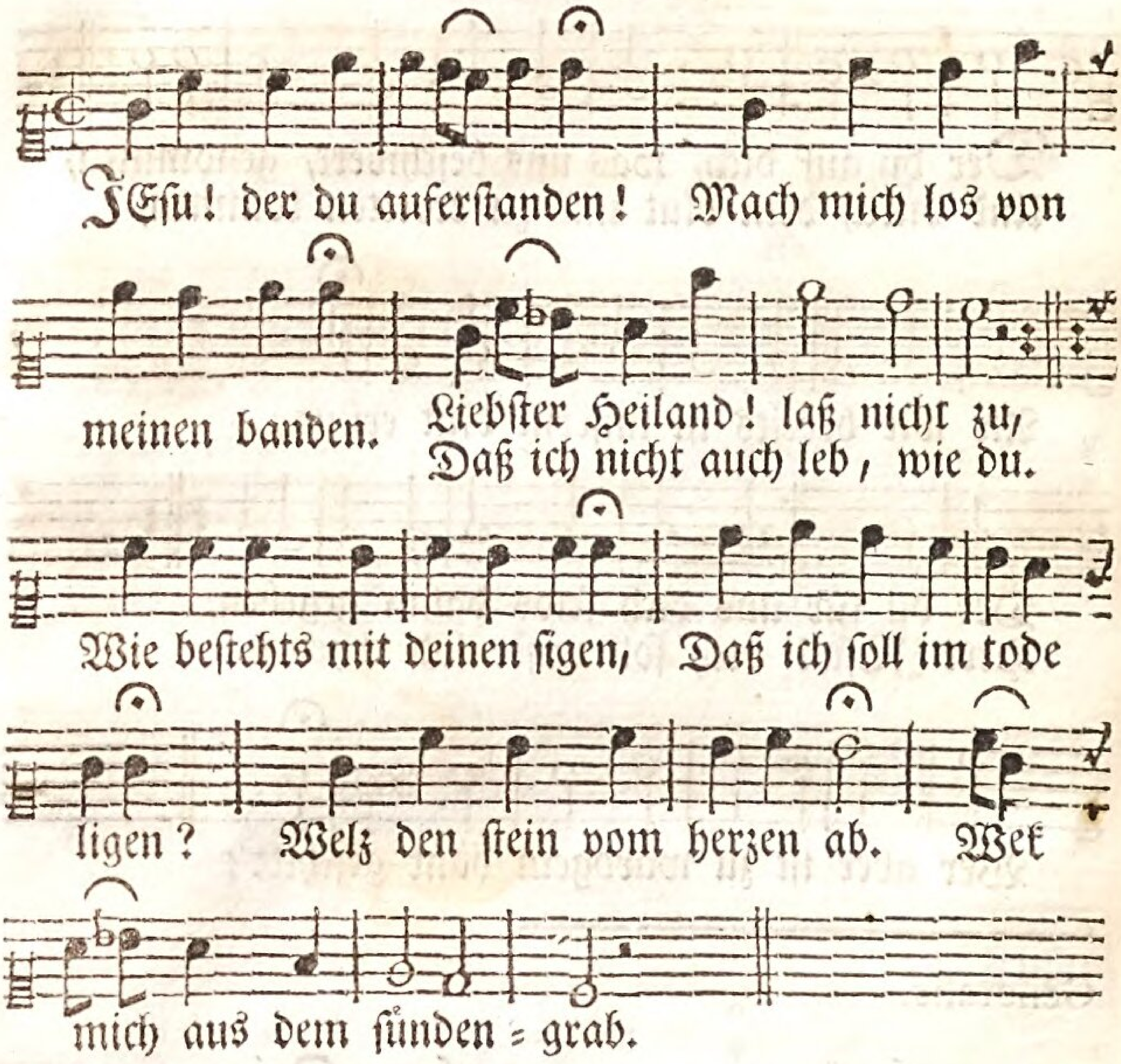


Wer aber ist zu würdgem dank geschikt?

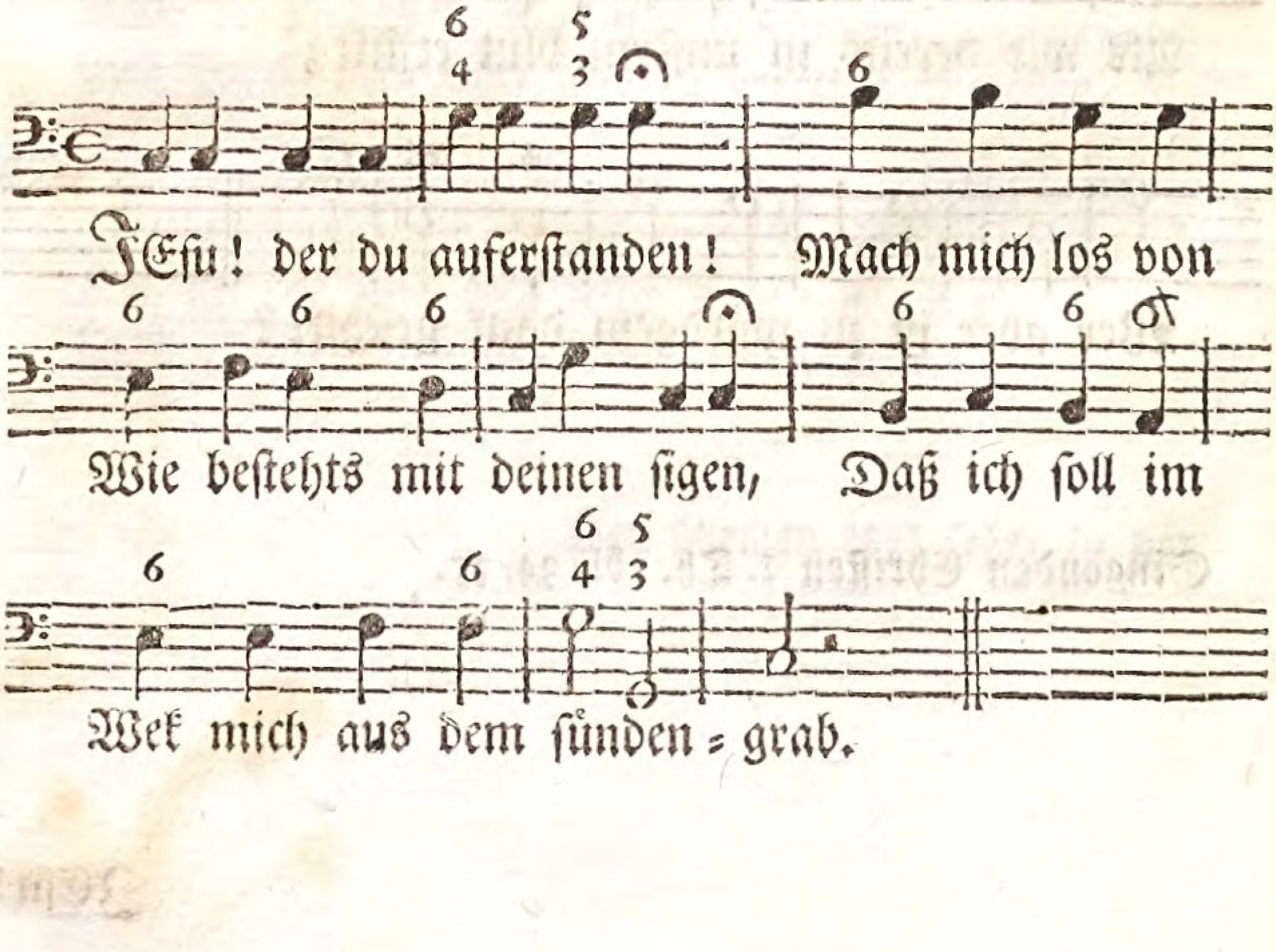
Singenden Christen I. Th. bl. 34, 35.

JEsu!

Cantus Primus.

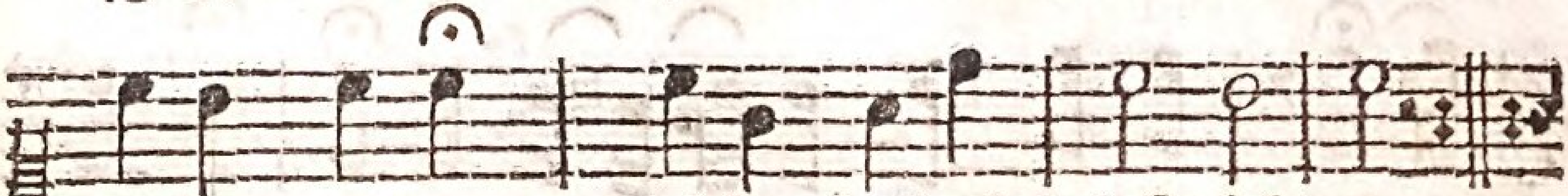


Bassus



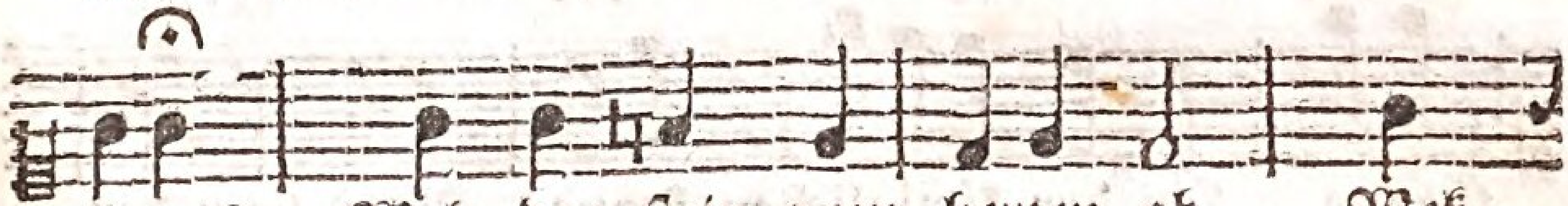
Cantus Secundus.

JEsu! der du auferstanden! Mach mich los von

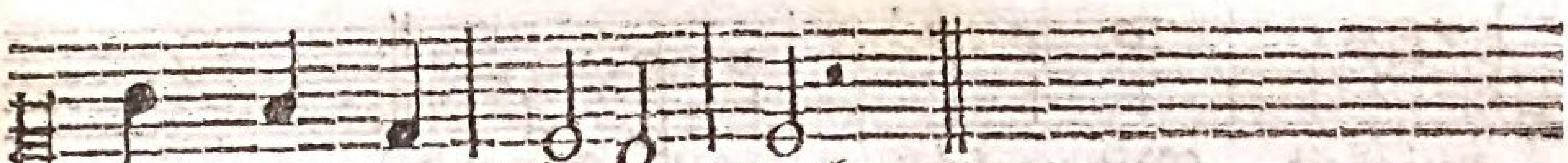


meinen banden. Liebster Heiland! laß nicht zu,
Daß ich nicht auch leb, wie du.

Wie bestehts mit deinen sigen, Daß ich soll im tode

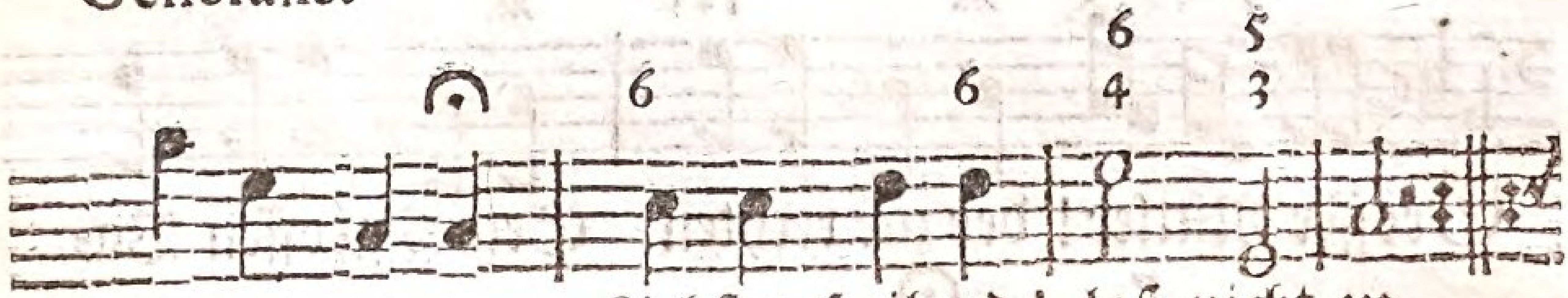


ligen? Welz den stein vom herzen ab. Wek

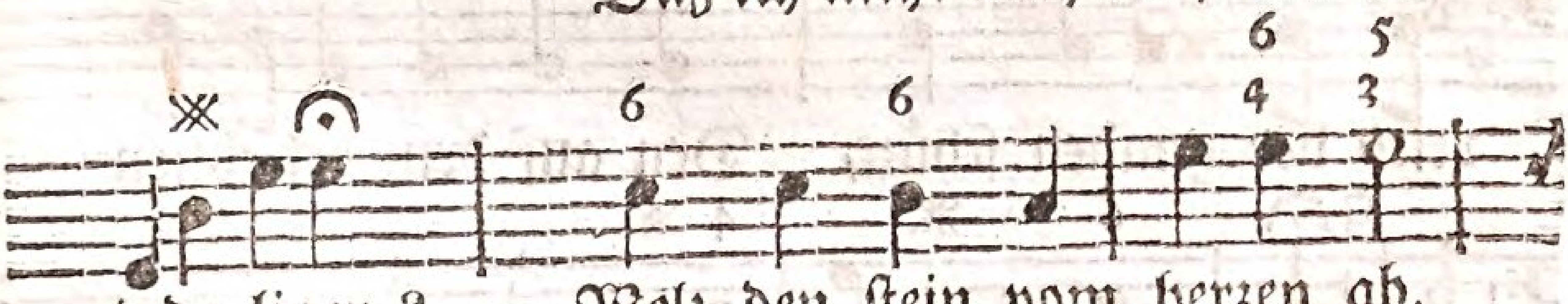


mich aus dem sünden=grab.

Generalis.



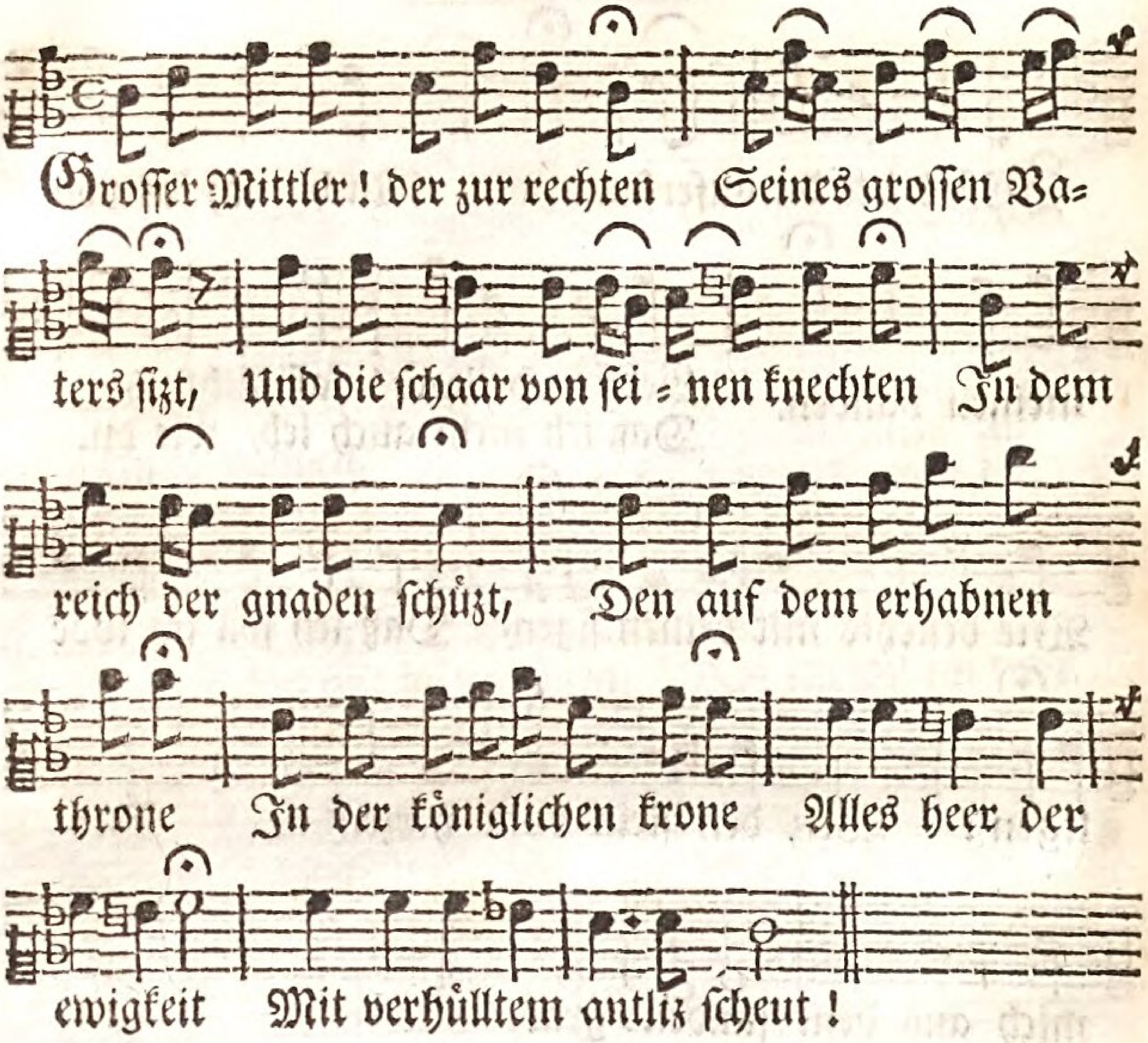
meinen banden. Liebster Heiland! laß nicht zu,
Daß ich nicht auch leb, wie du.



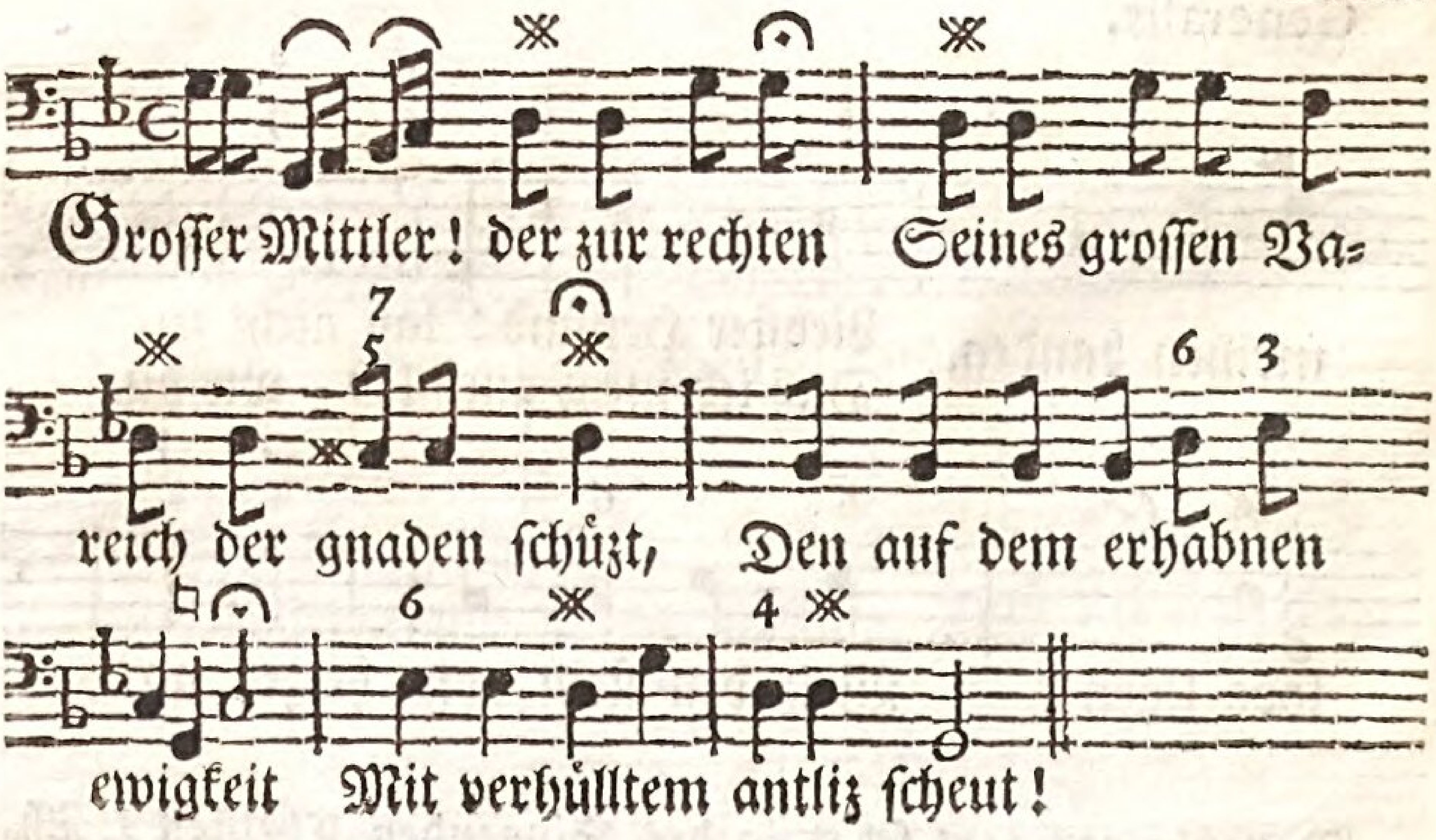
tode ligen? Welz den stein vom herzen ab.

Den übrigen text sehet in des Singenden Christen I. Th. bl. 43, 44, 45.

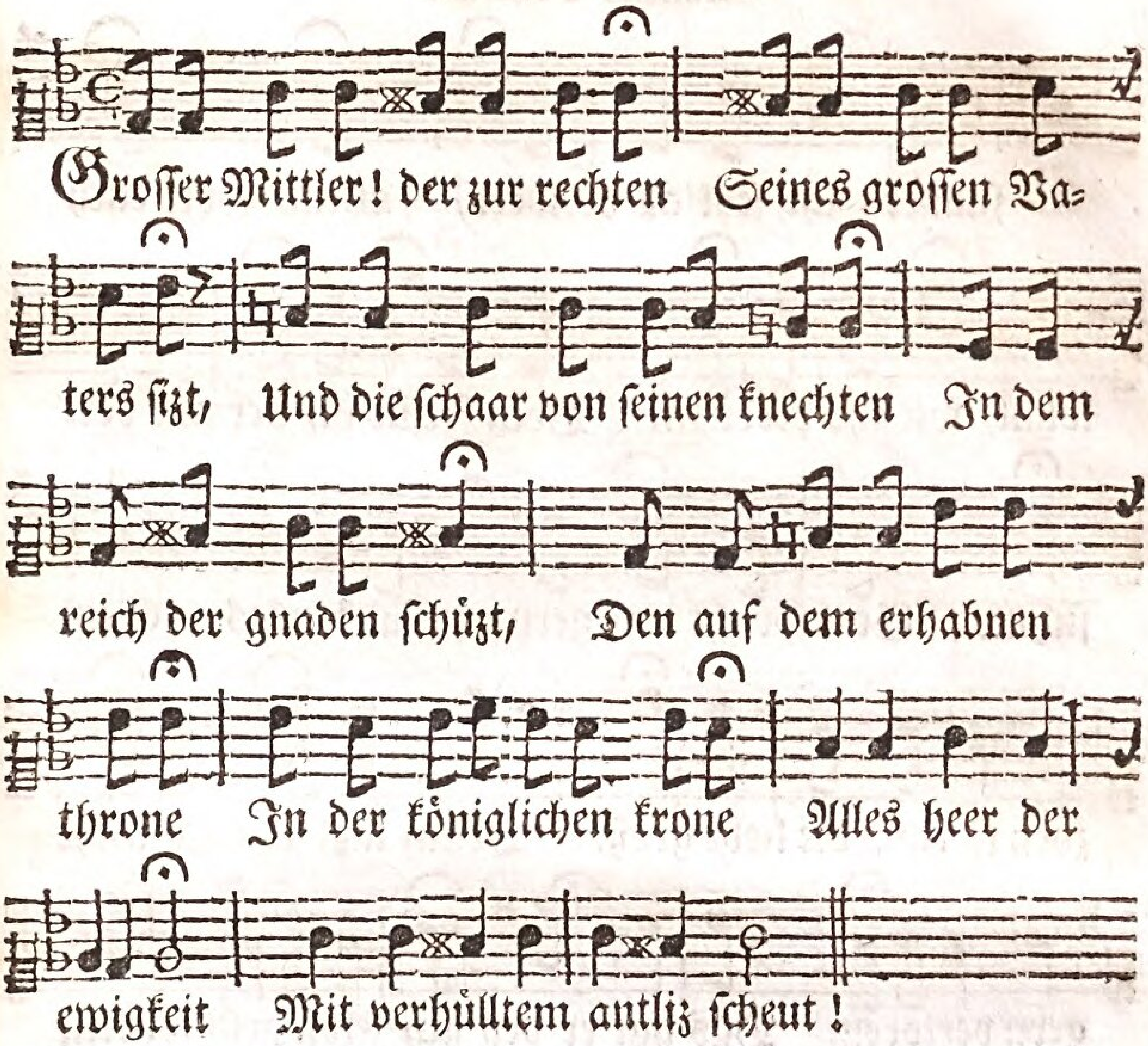
Cantus Primus.



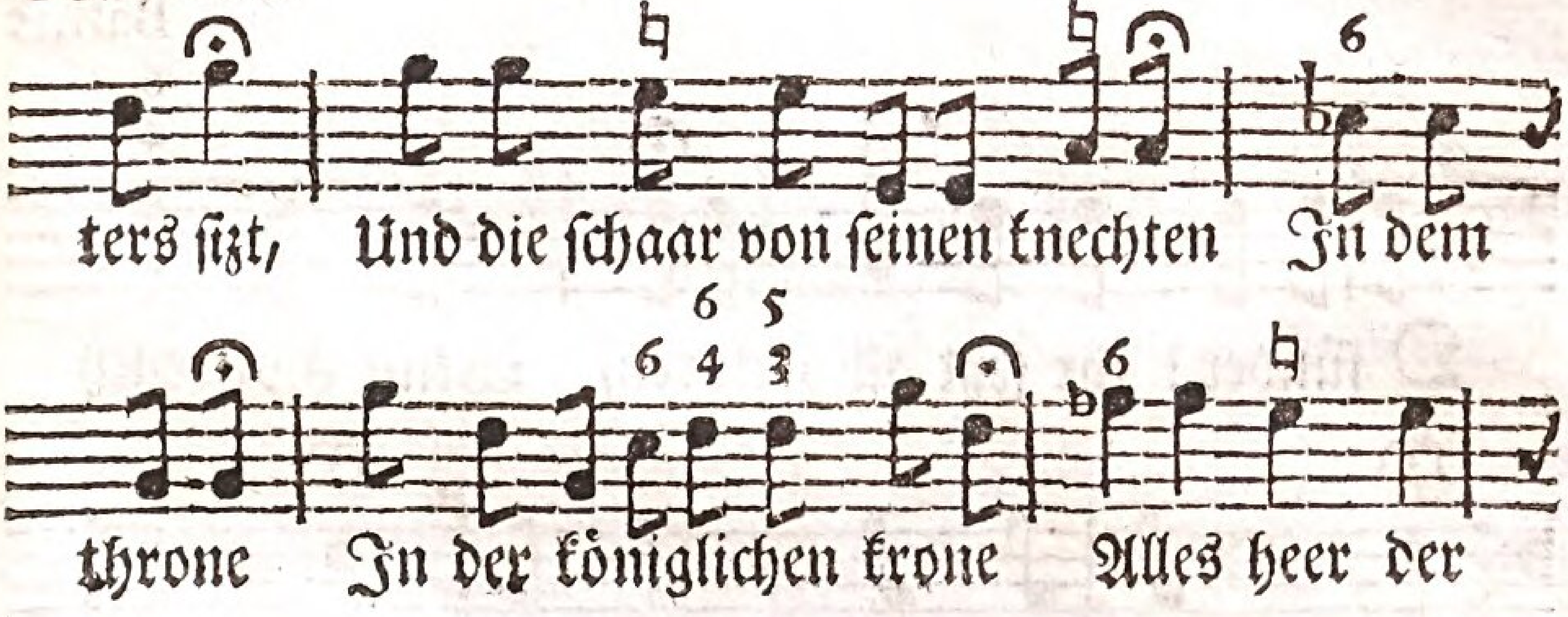
Bassus



Cantus Secundus.

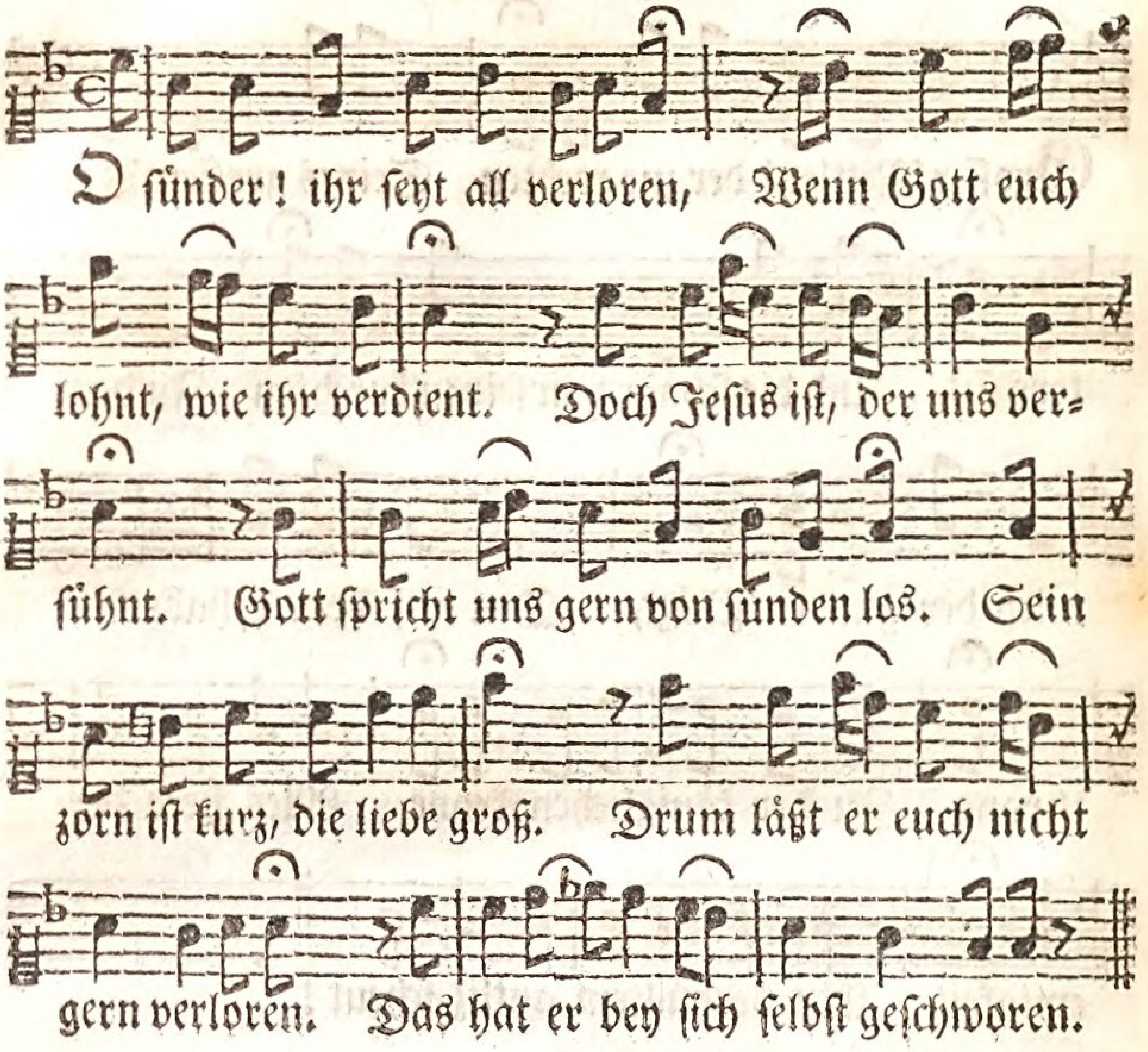


Generalis.

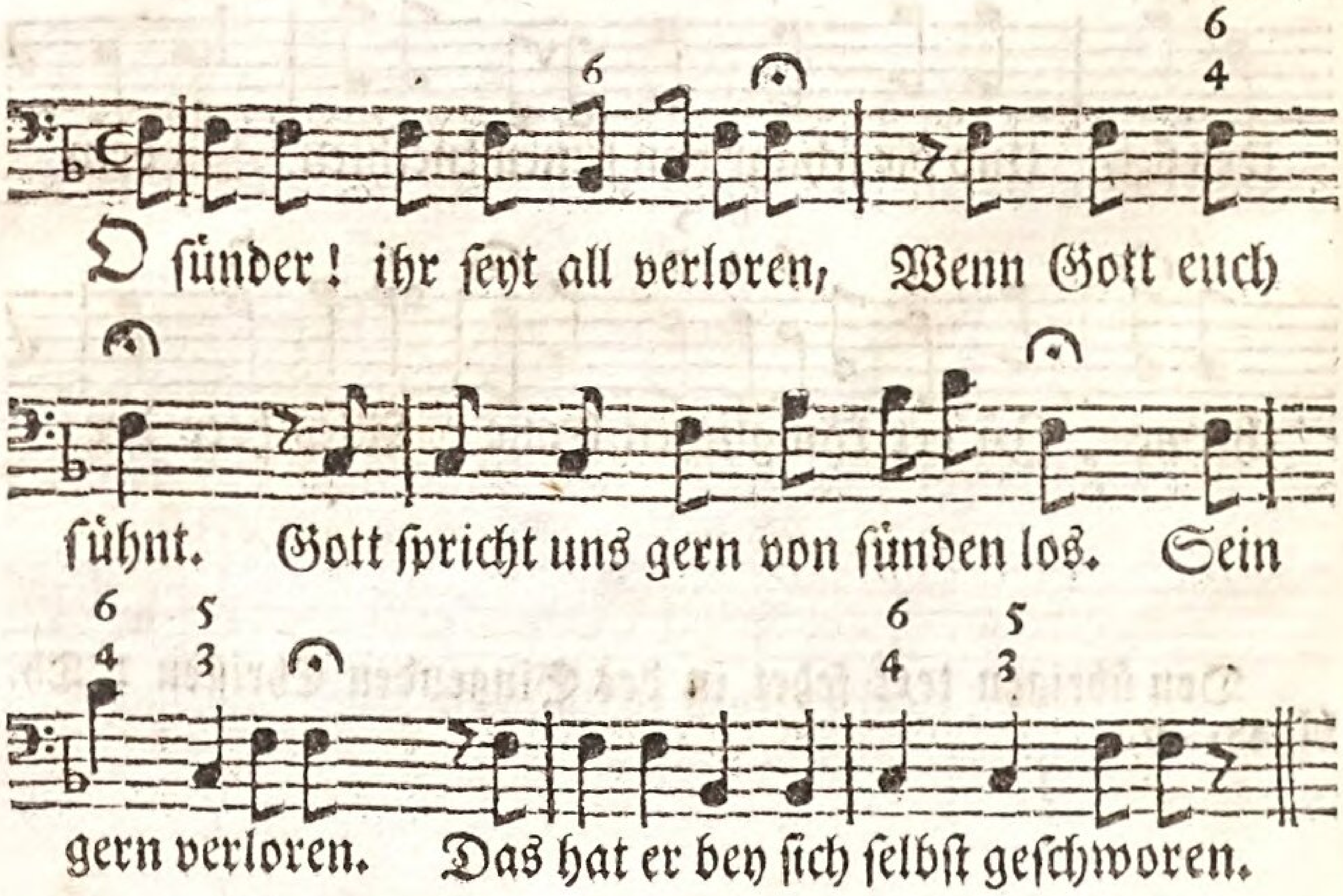


Den übrigen text sehet in des Singenden Christen I. Th. bl. 48, 49.

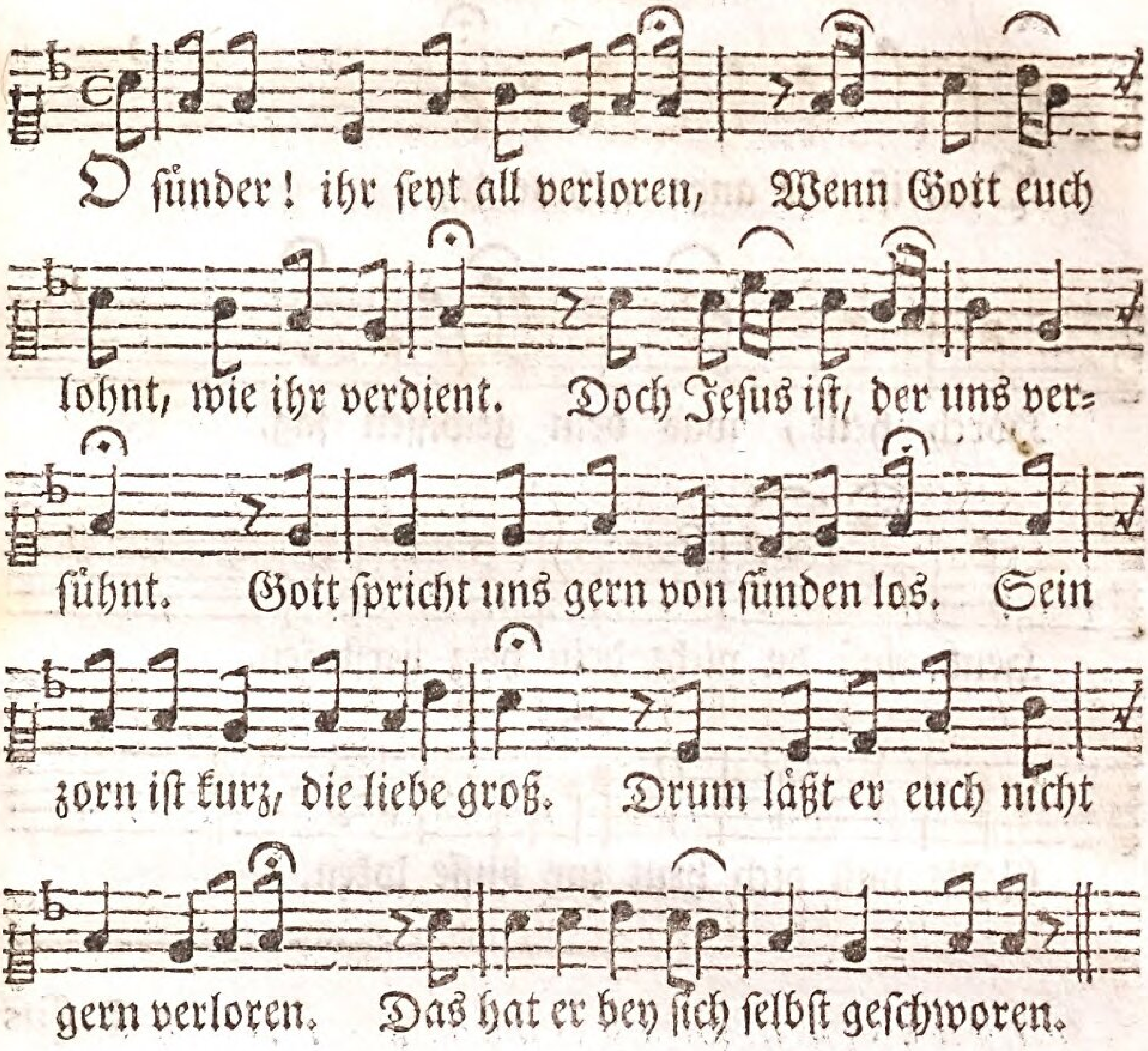
Cantus Primus.



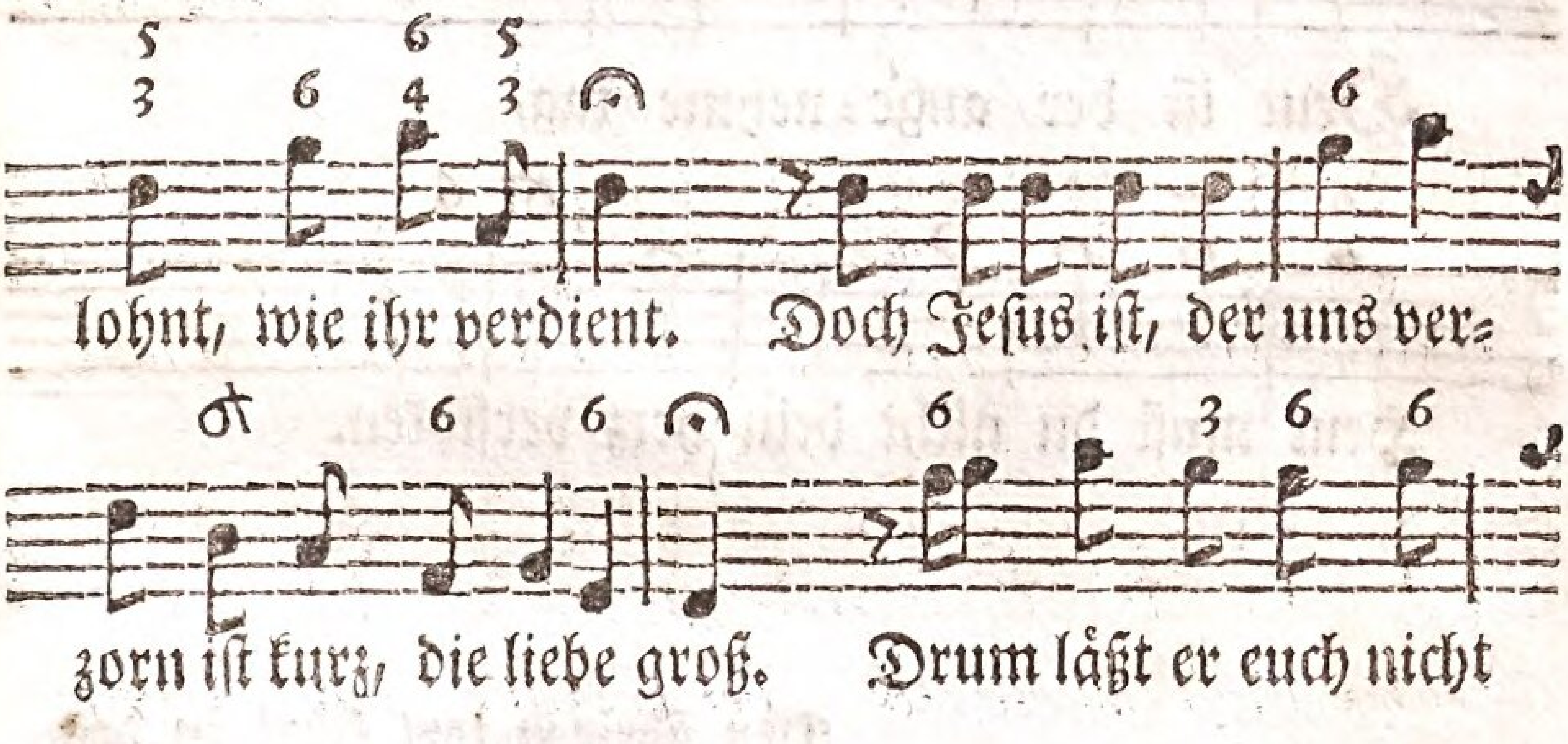
Bassus



Cantus Secundus.

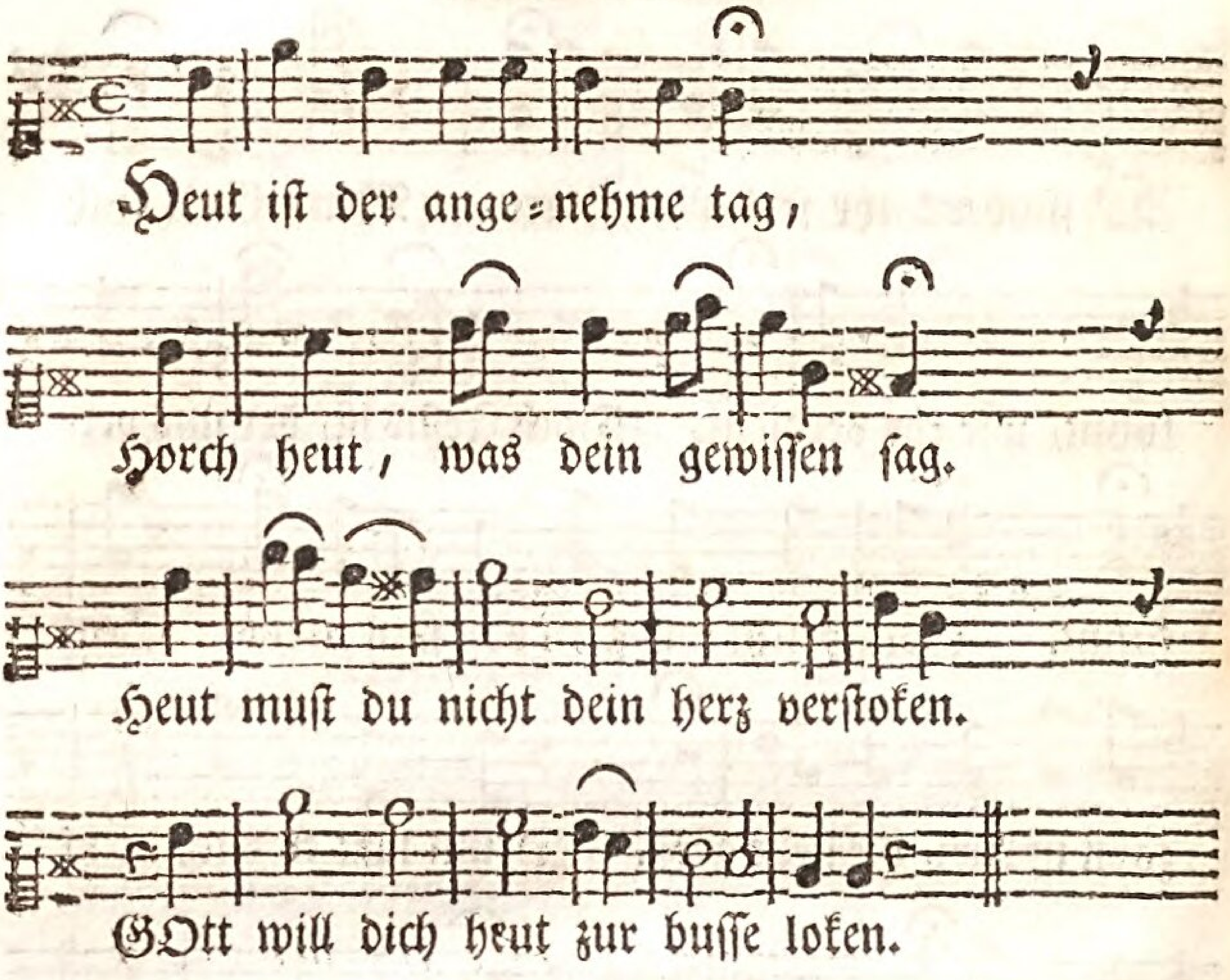


Generalis.

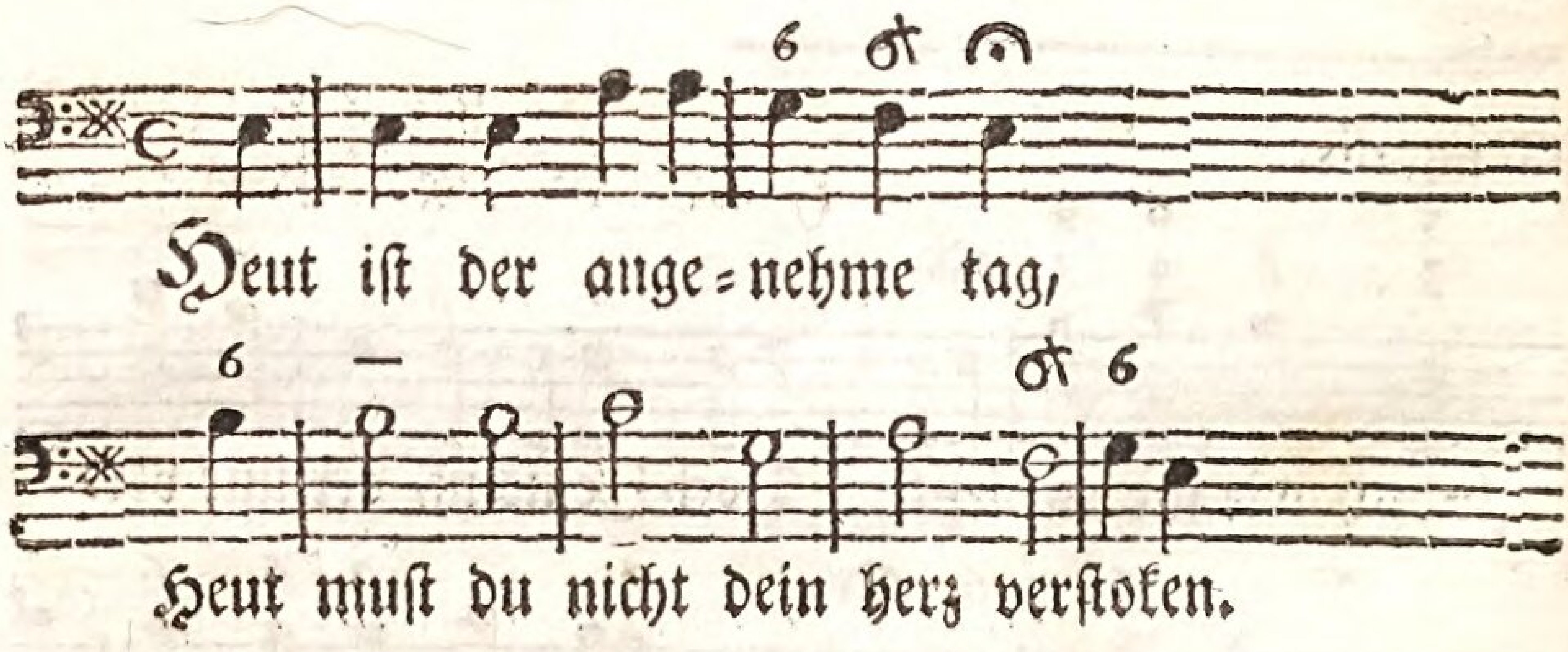


Den übrigen Text sehet in des Singenden Christen I. Th. bl. 69, 70.

Cantus Primus.

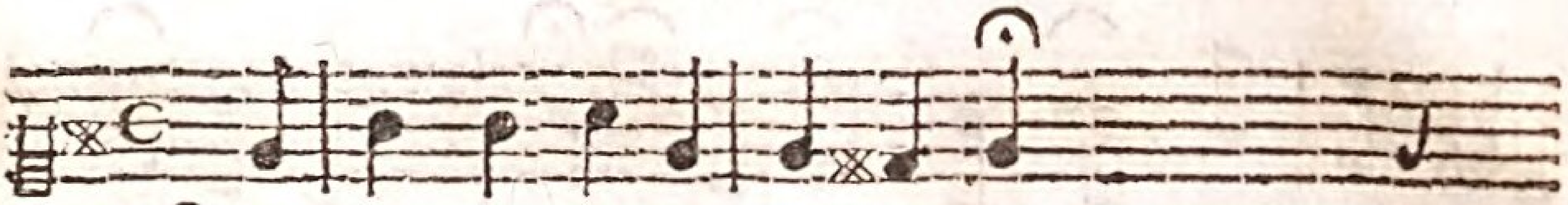


Bassus

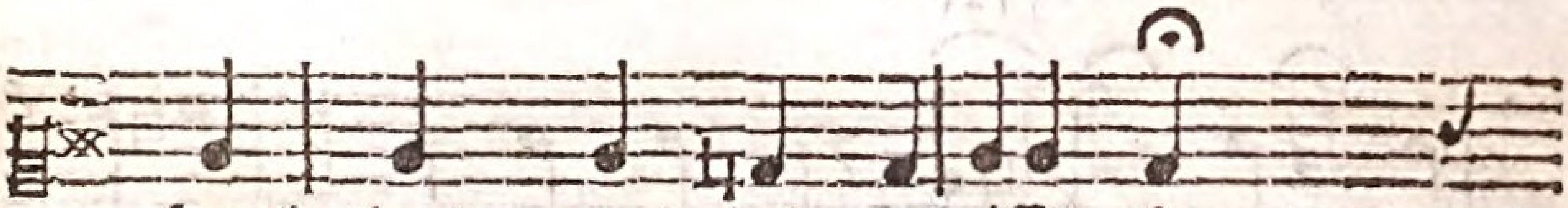


Den übrigen text sehet in des

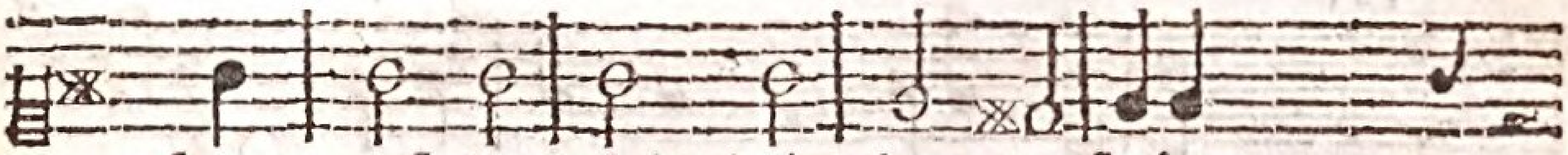
Cantus Secundus.



Heut ist der ange=nehme tag;



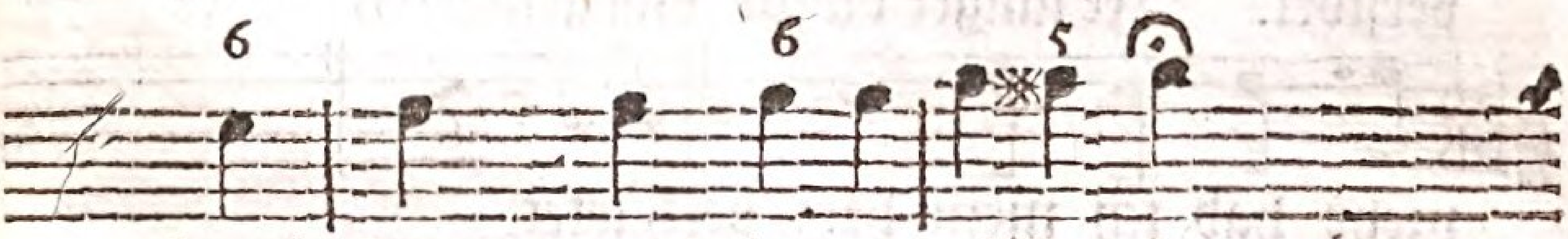
Horch heut, was dein gewissen sag.



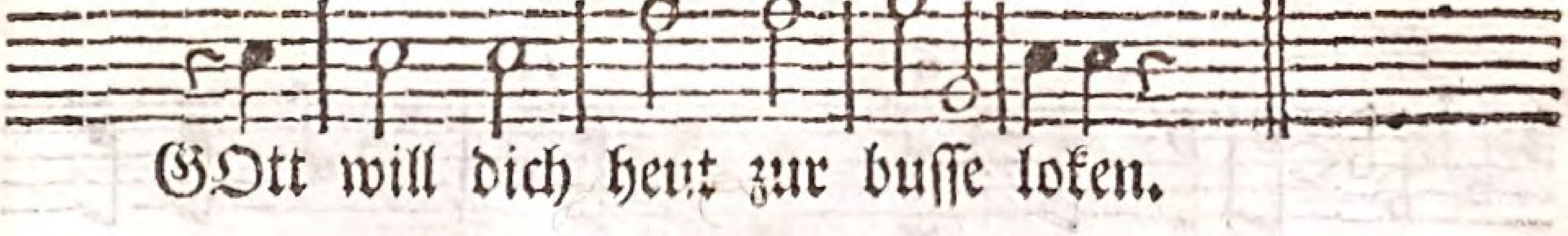
Heut must du nicht dein herz verstoken.

GOtt will dich heut zur buss=se loken.

Generalis.



Horch heut, was dein ge=wissen sag.

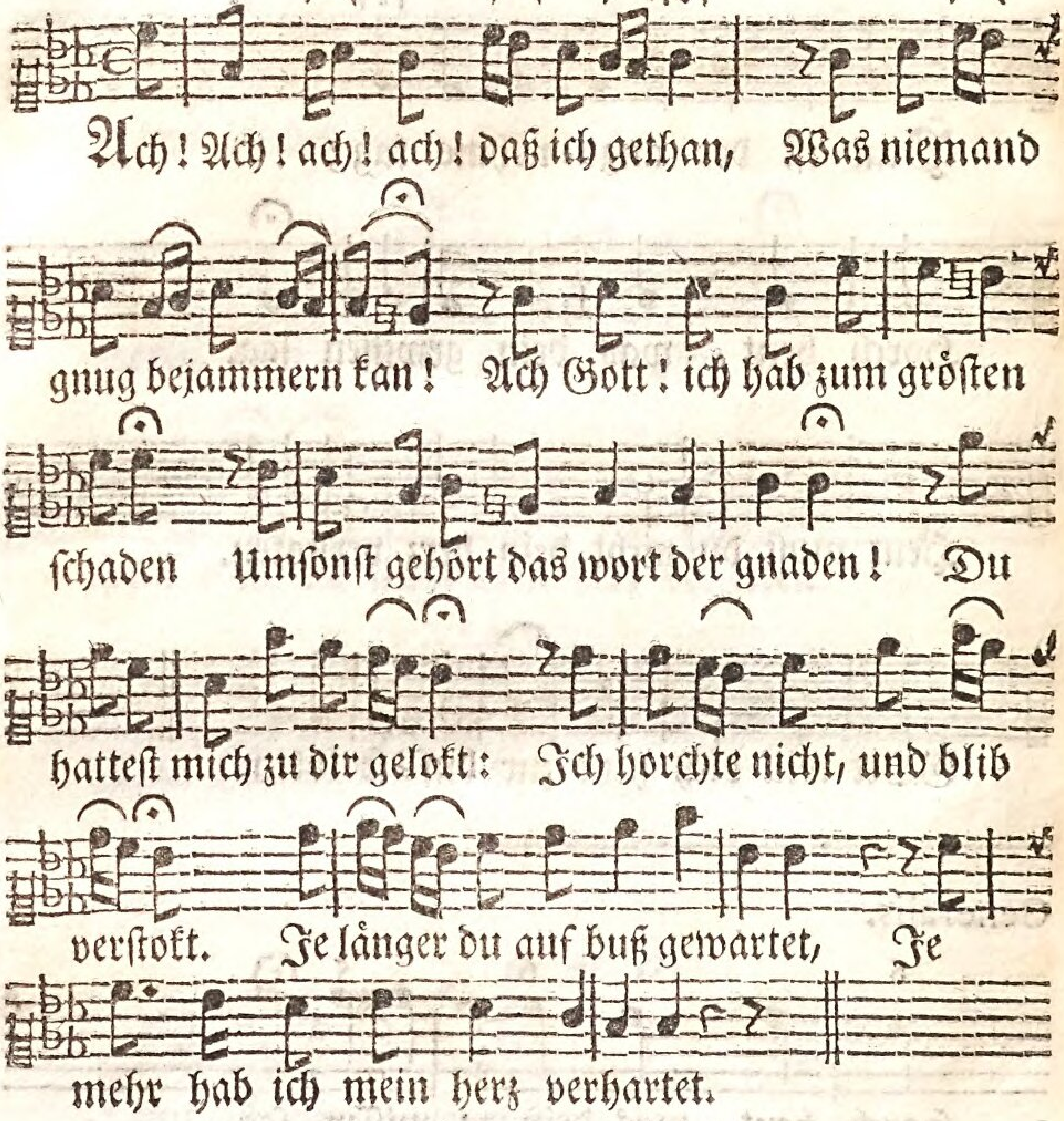


GOtt will dich heut zur busse loken.

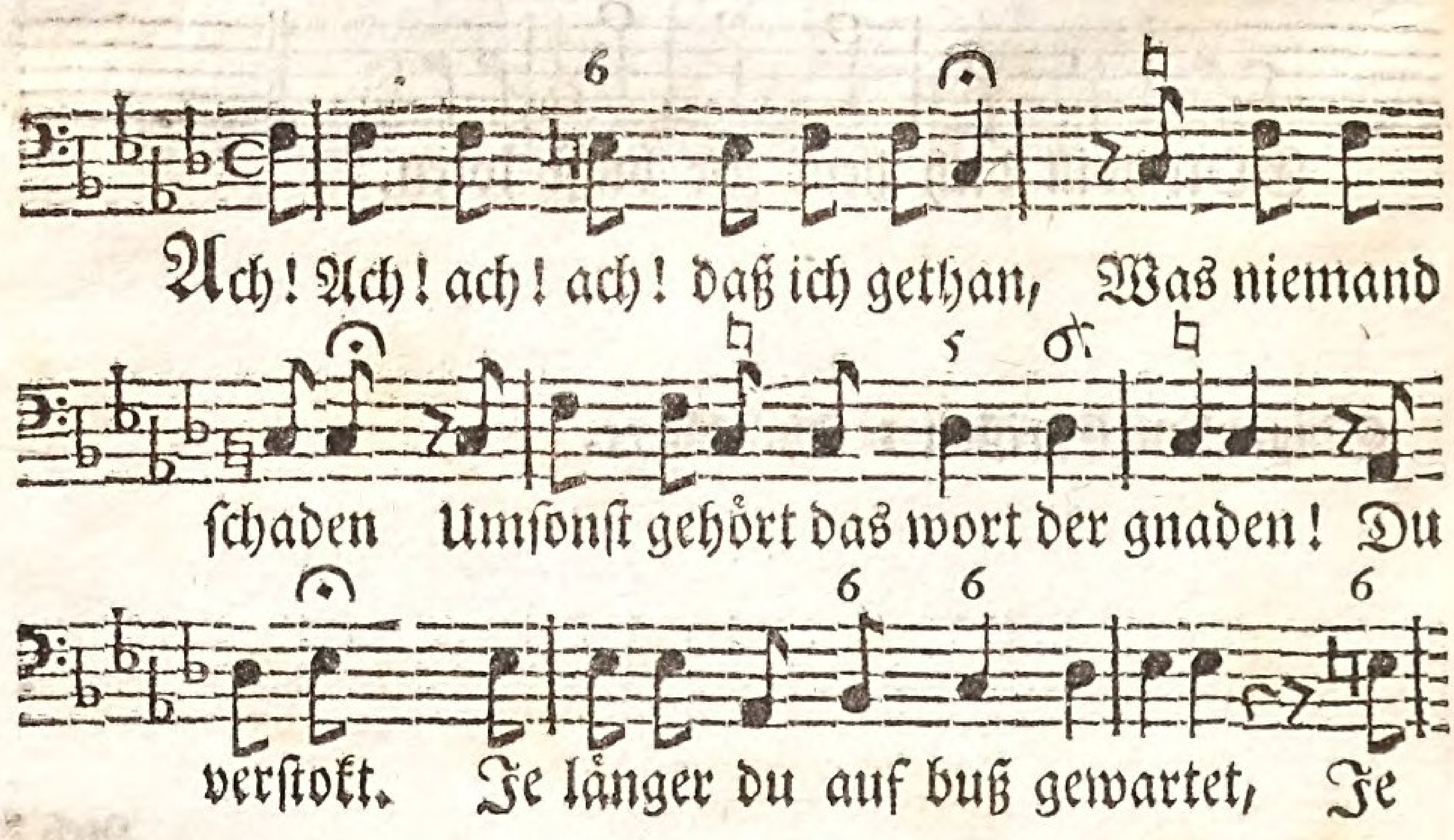
Singenden Christen I. Th. bl. 75.

Ach!

Cantus Primus.

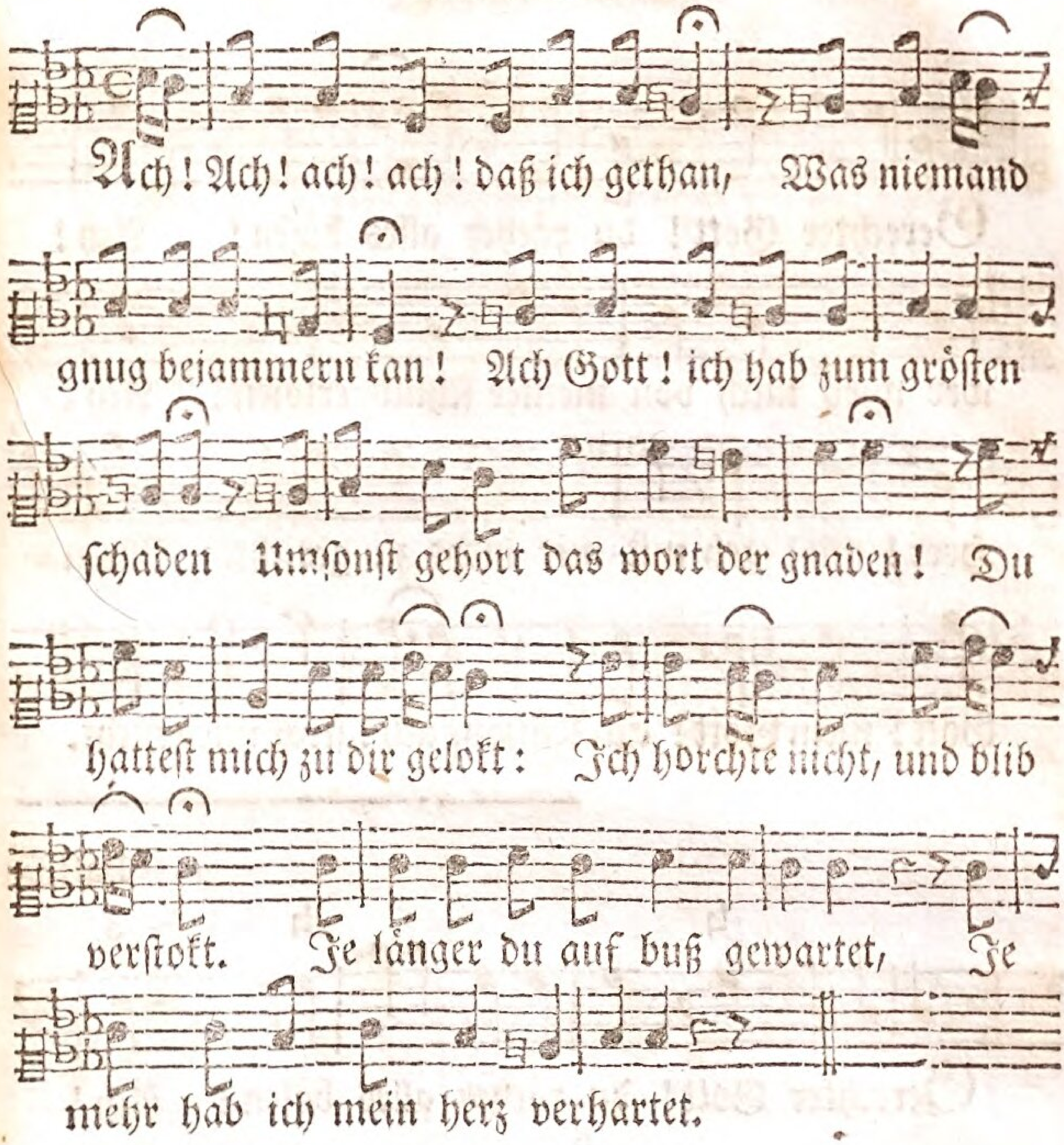


Bassus

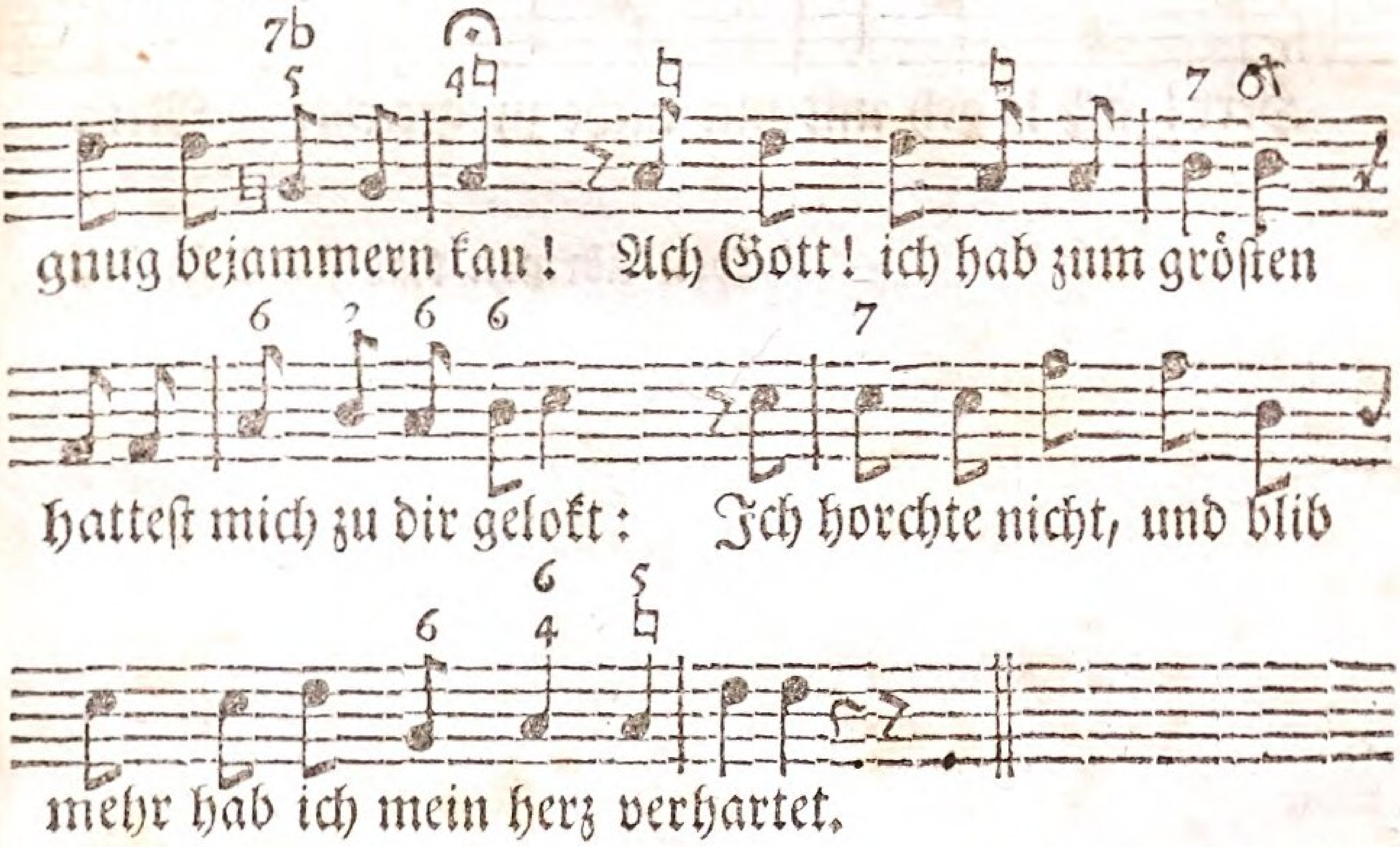


Den übrigen text sehet in des

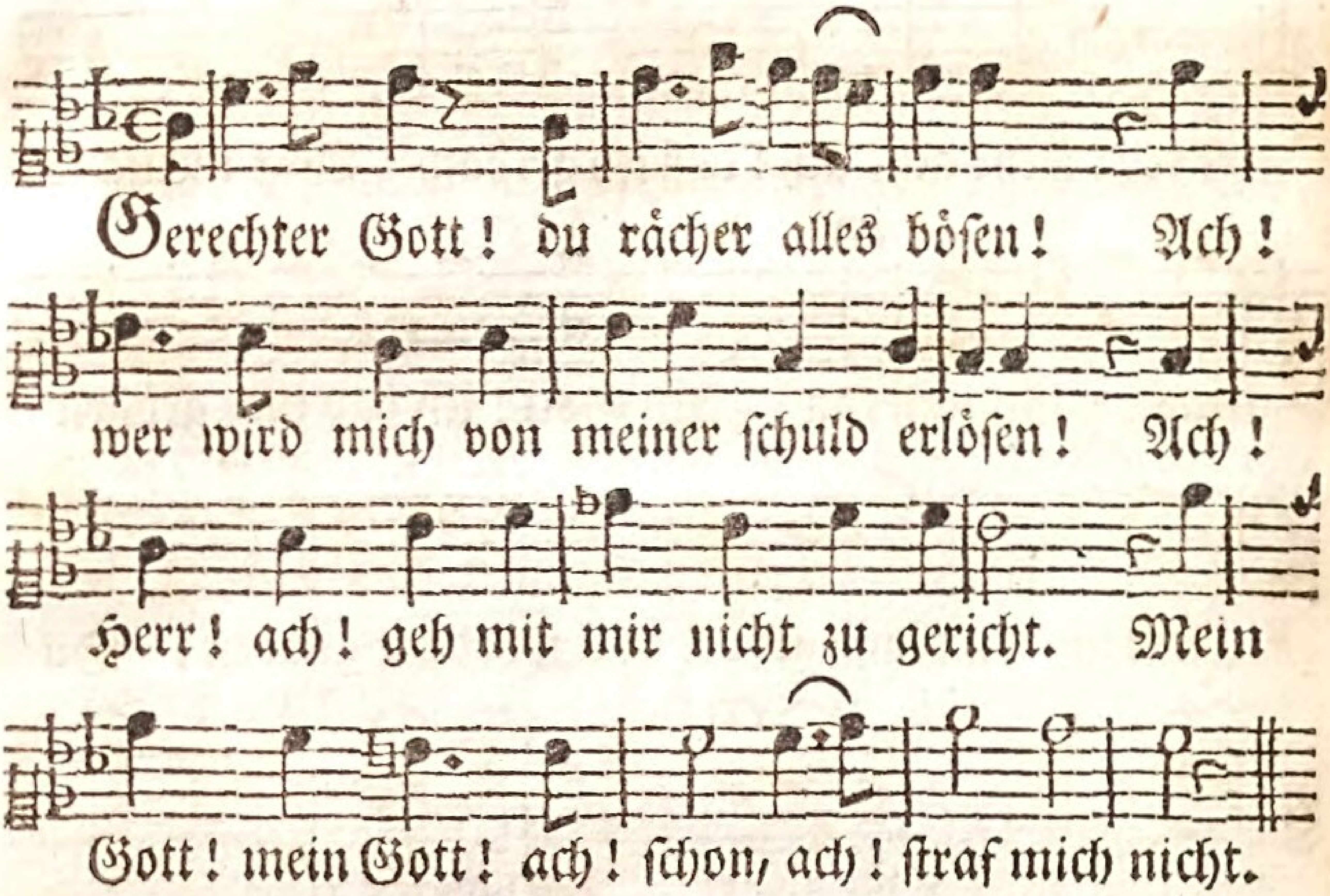
Cantus Secundus.



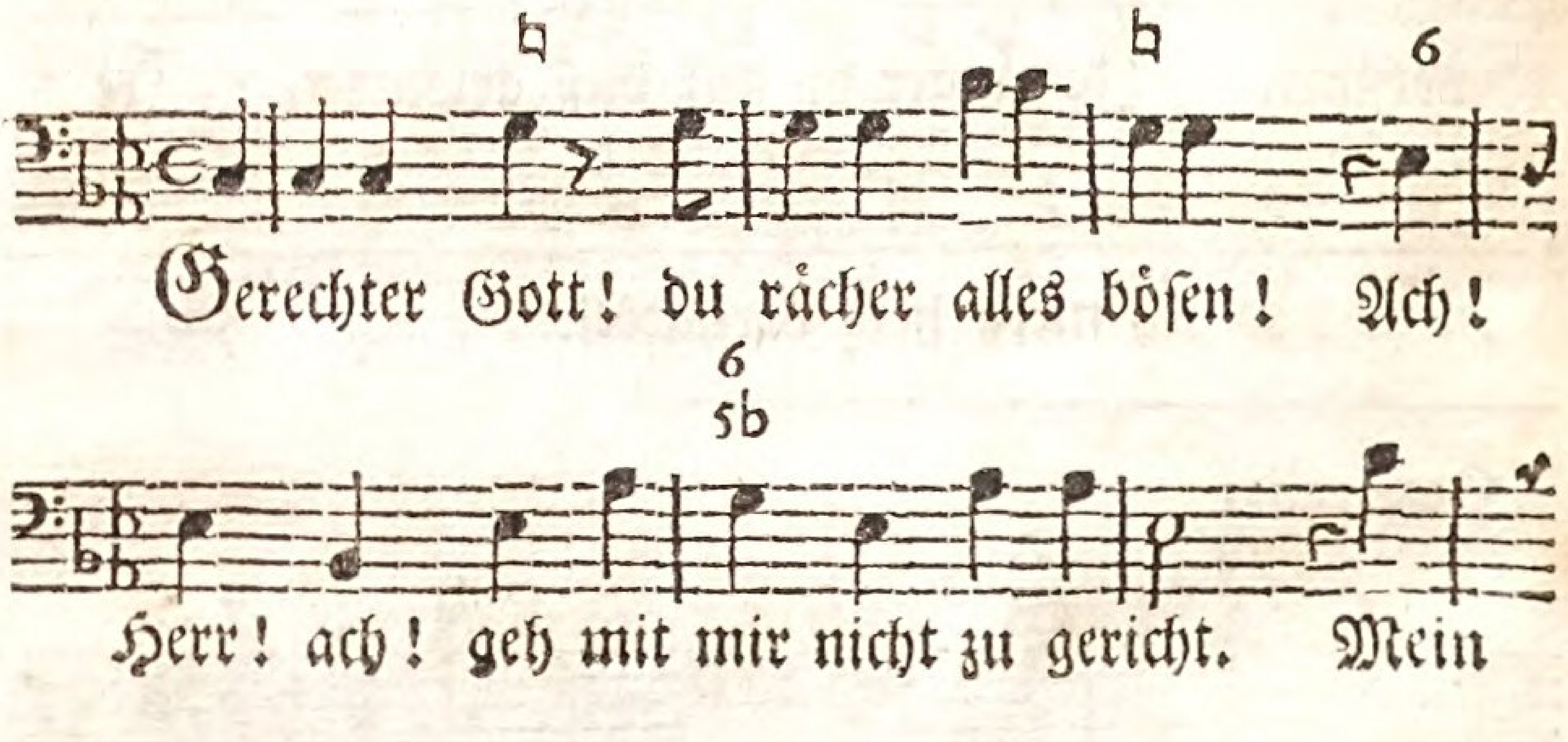
Generalis.



Cantus Primus.

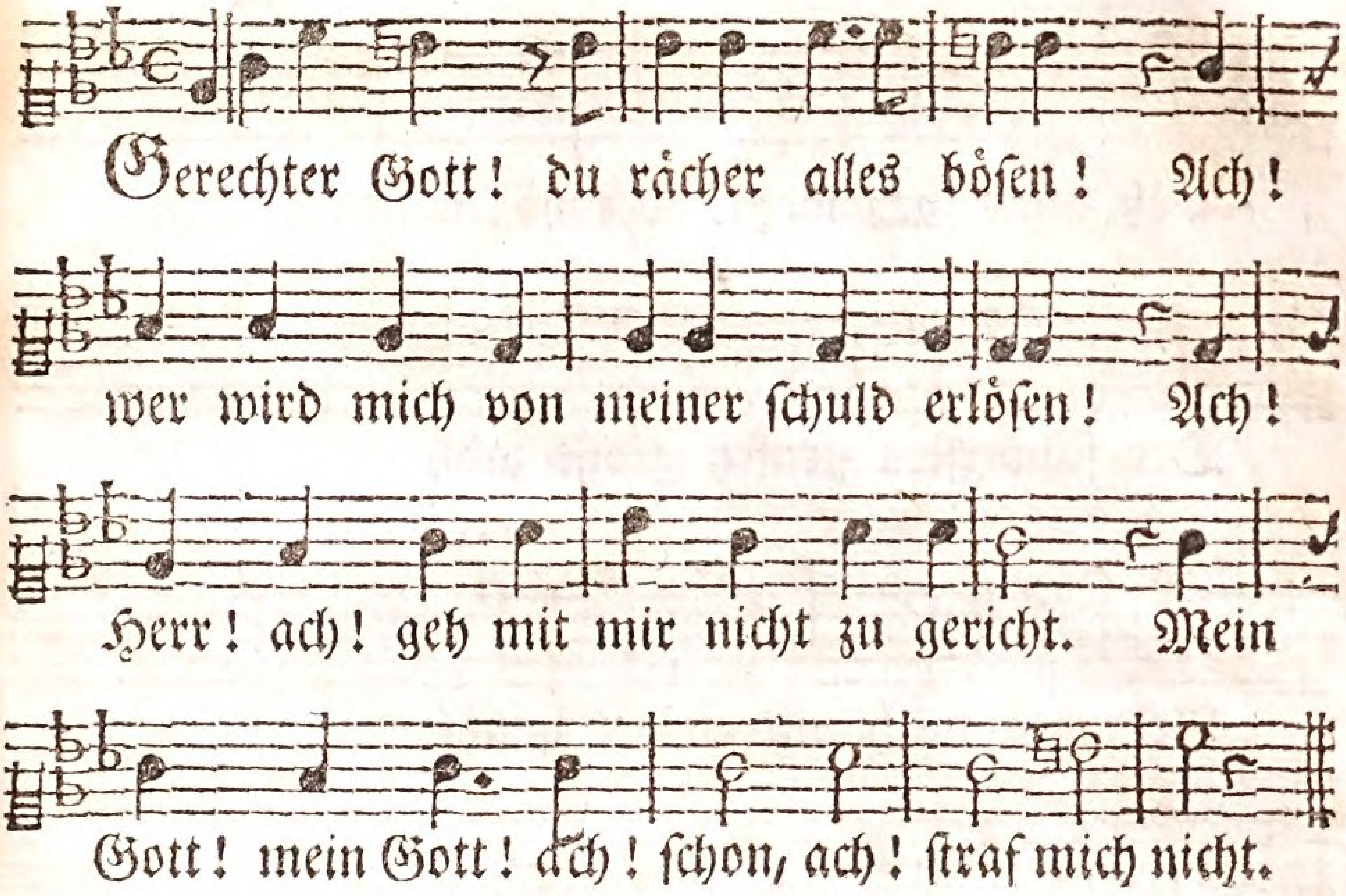


Bassus

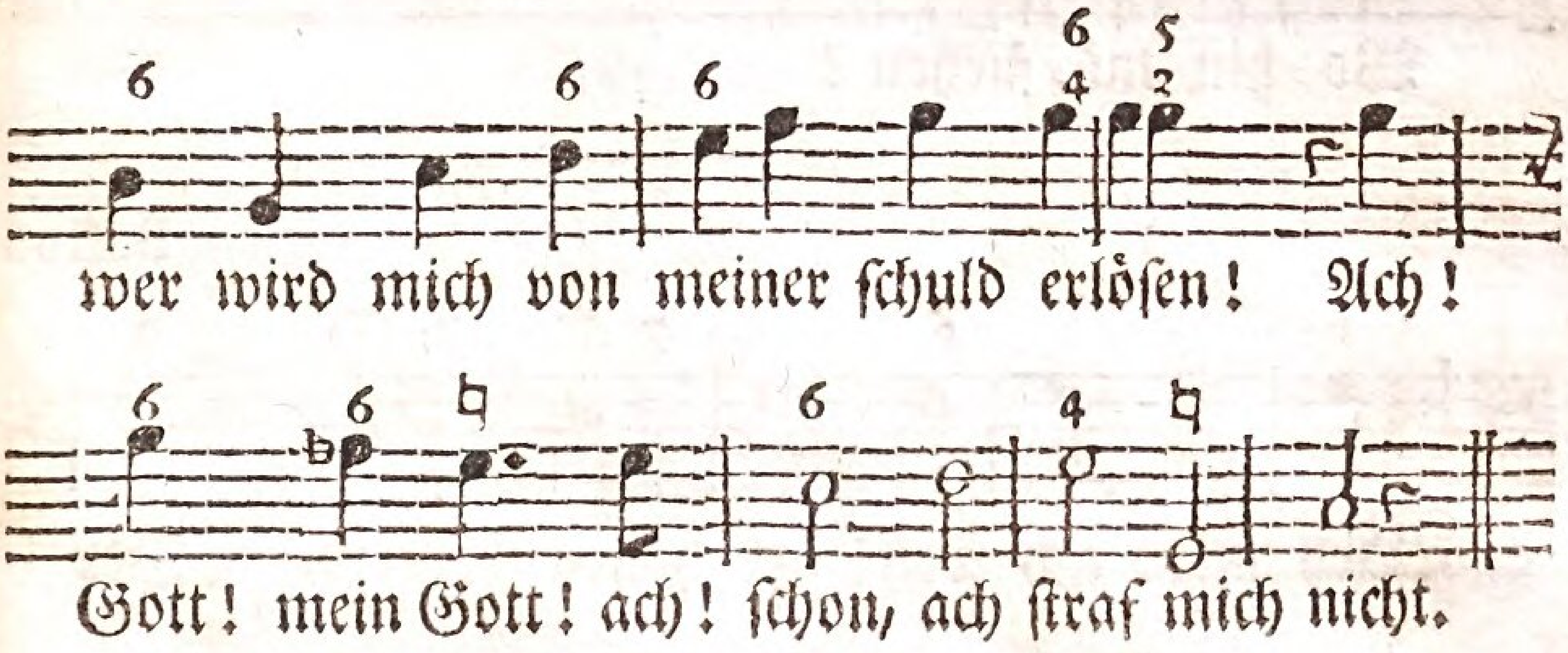


Den übrigen text sehet in des

Cantus Secundus.

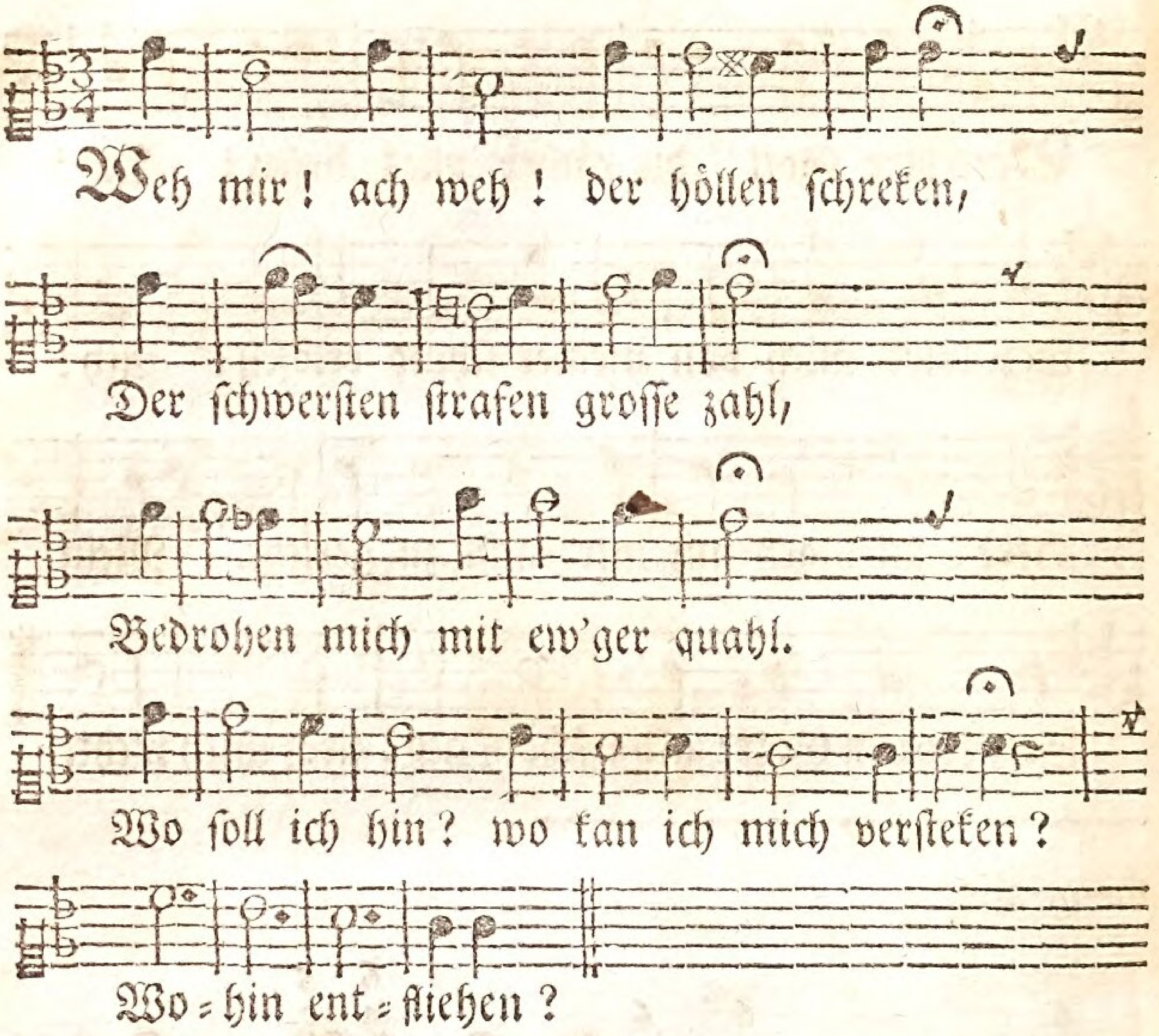


Generalis.

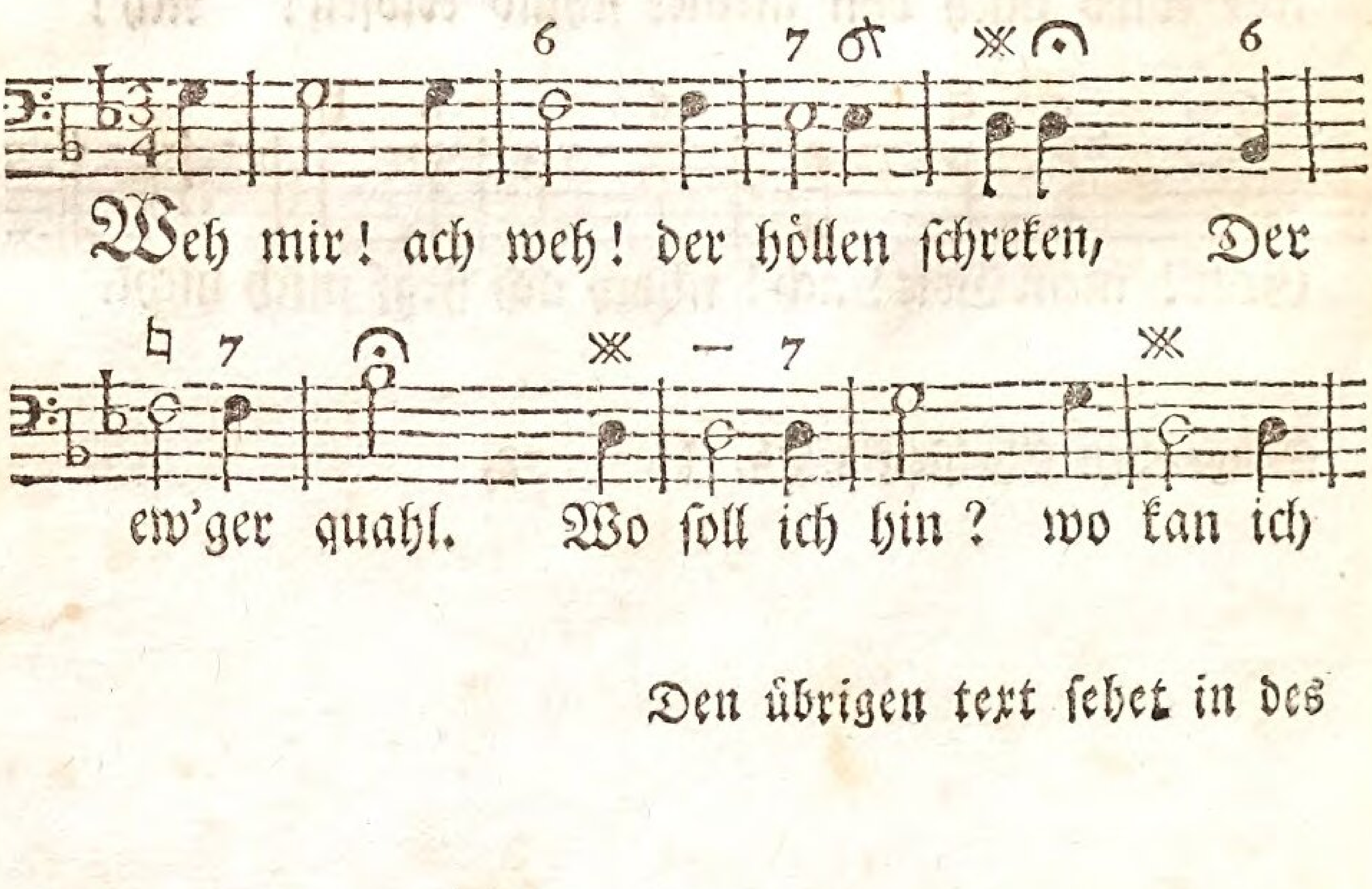


Singenden Christen 1. Th. bl. 77. 78.

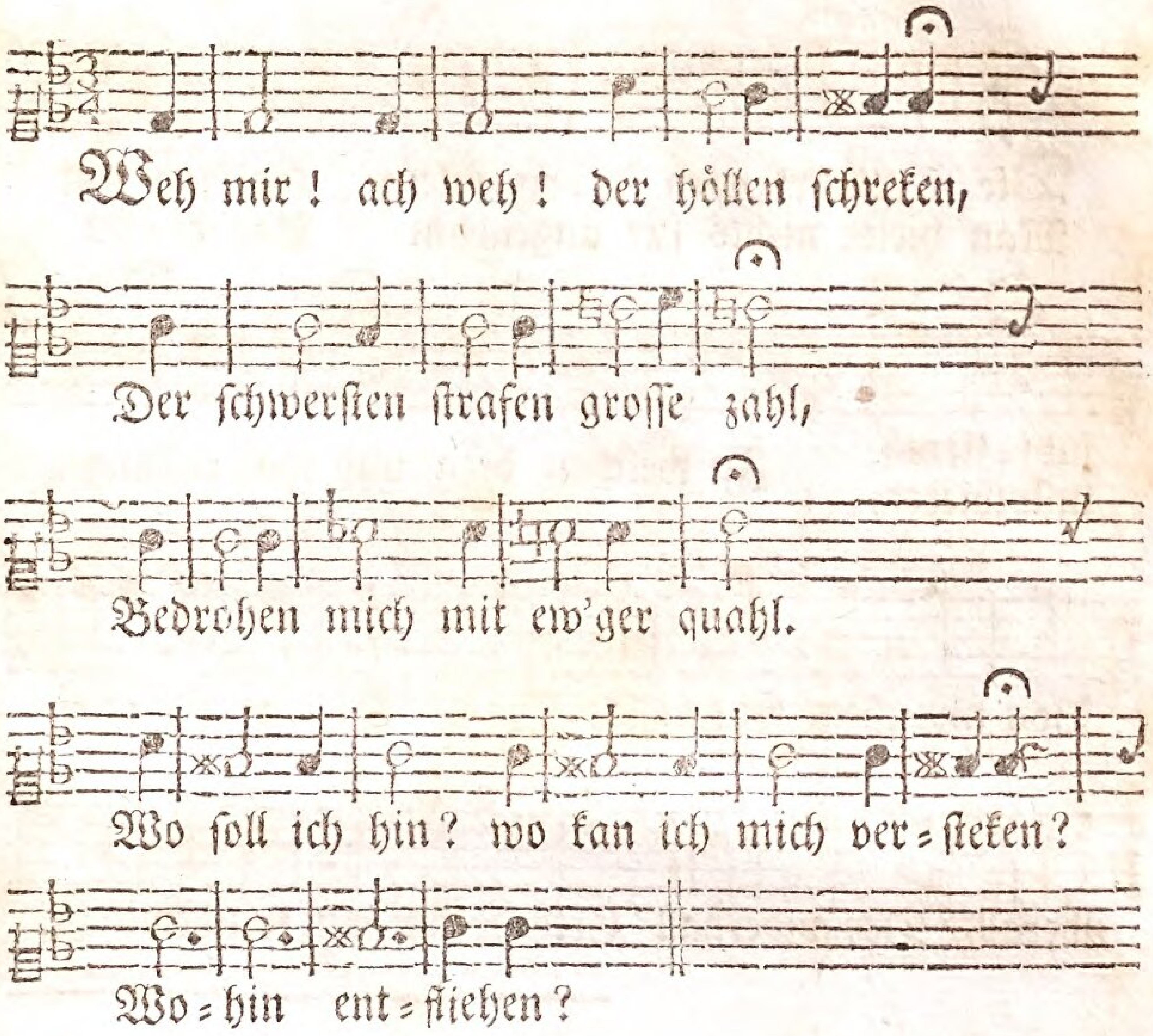
Cantus Primus.



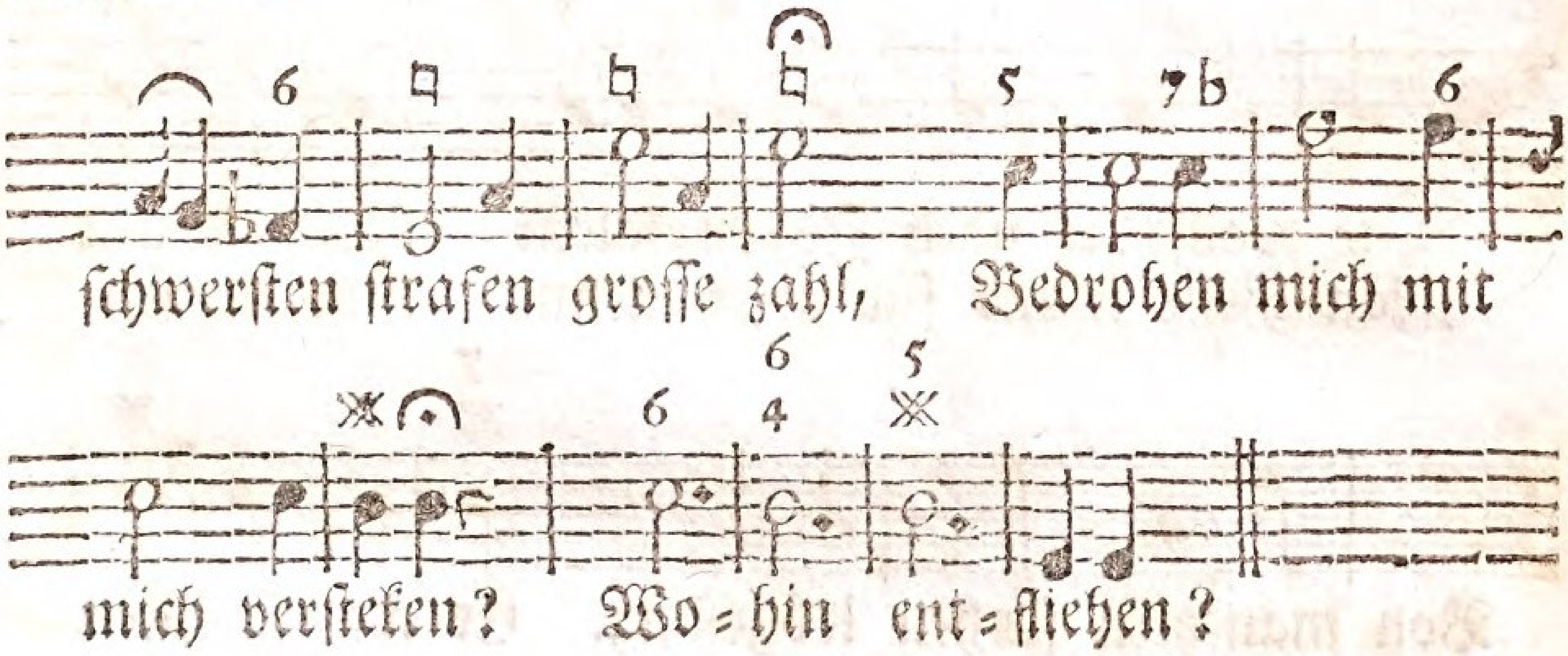
Bassus



Cantus Secundus.

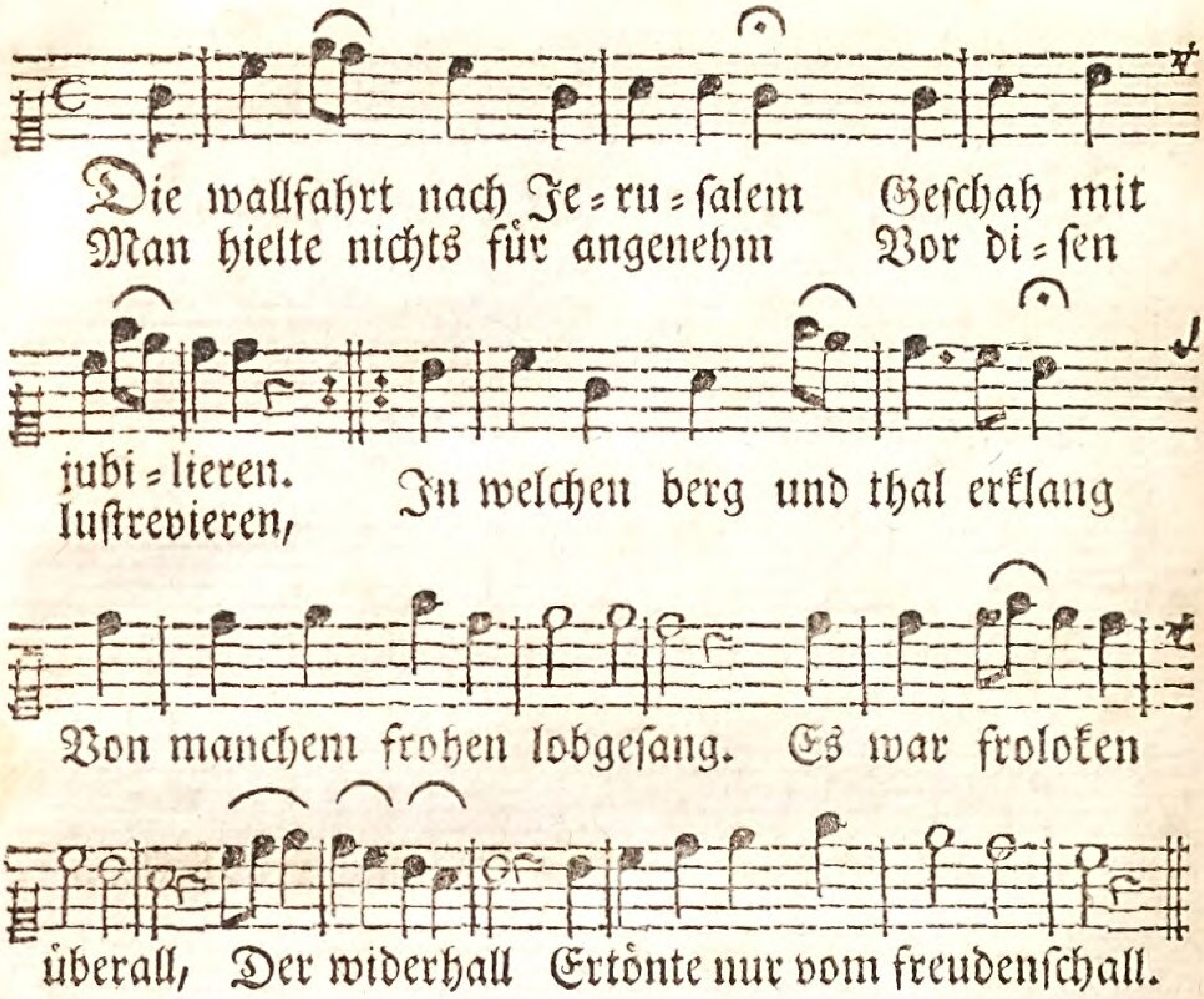


Generalis.

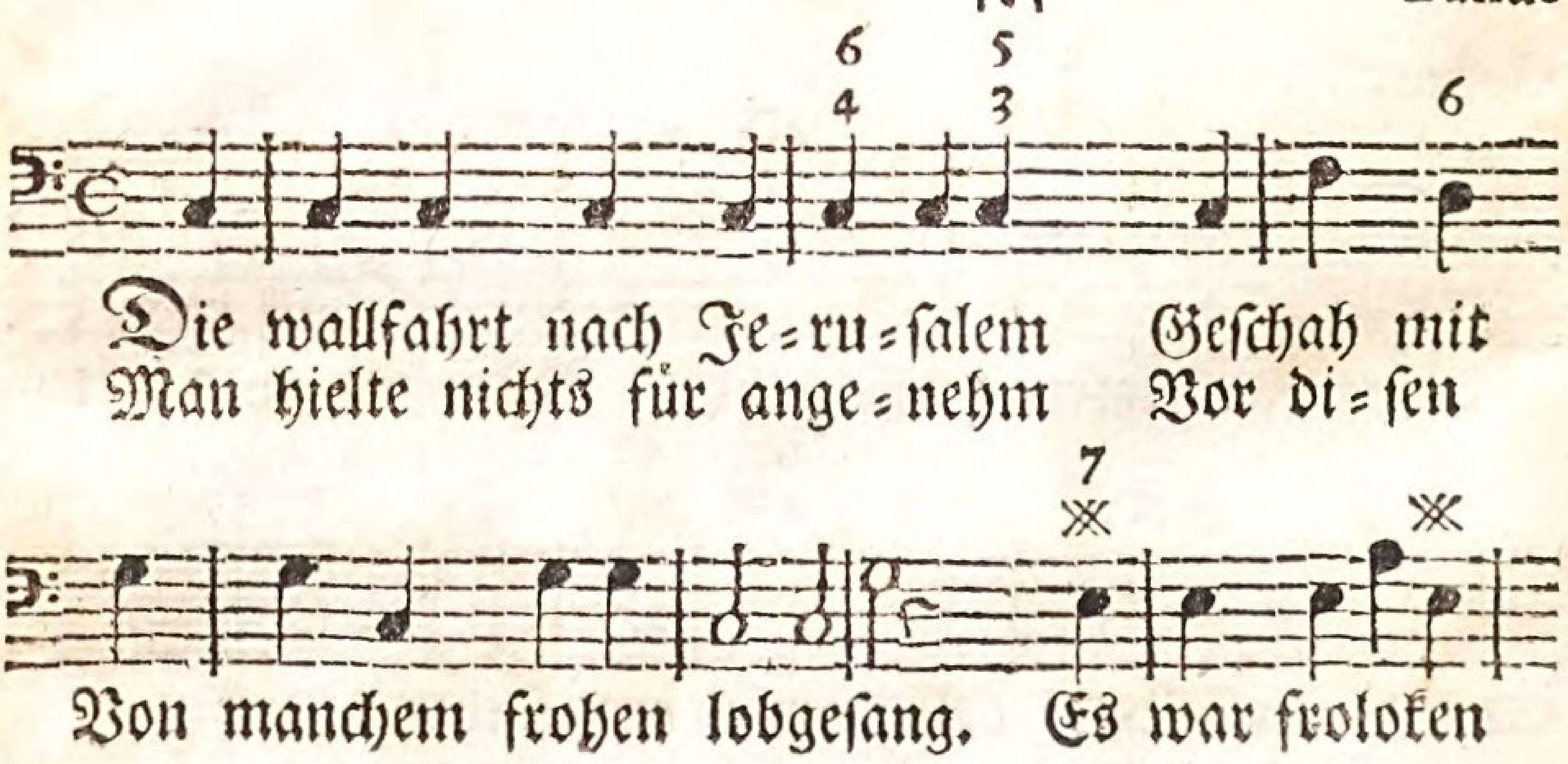


Singenden Christen I. Th. bl. 79.

Cantus Primus.

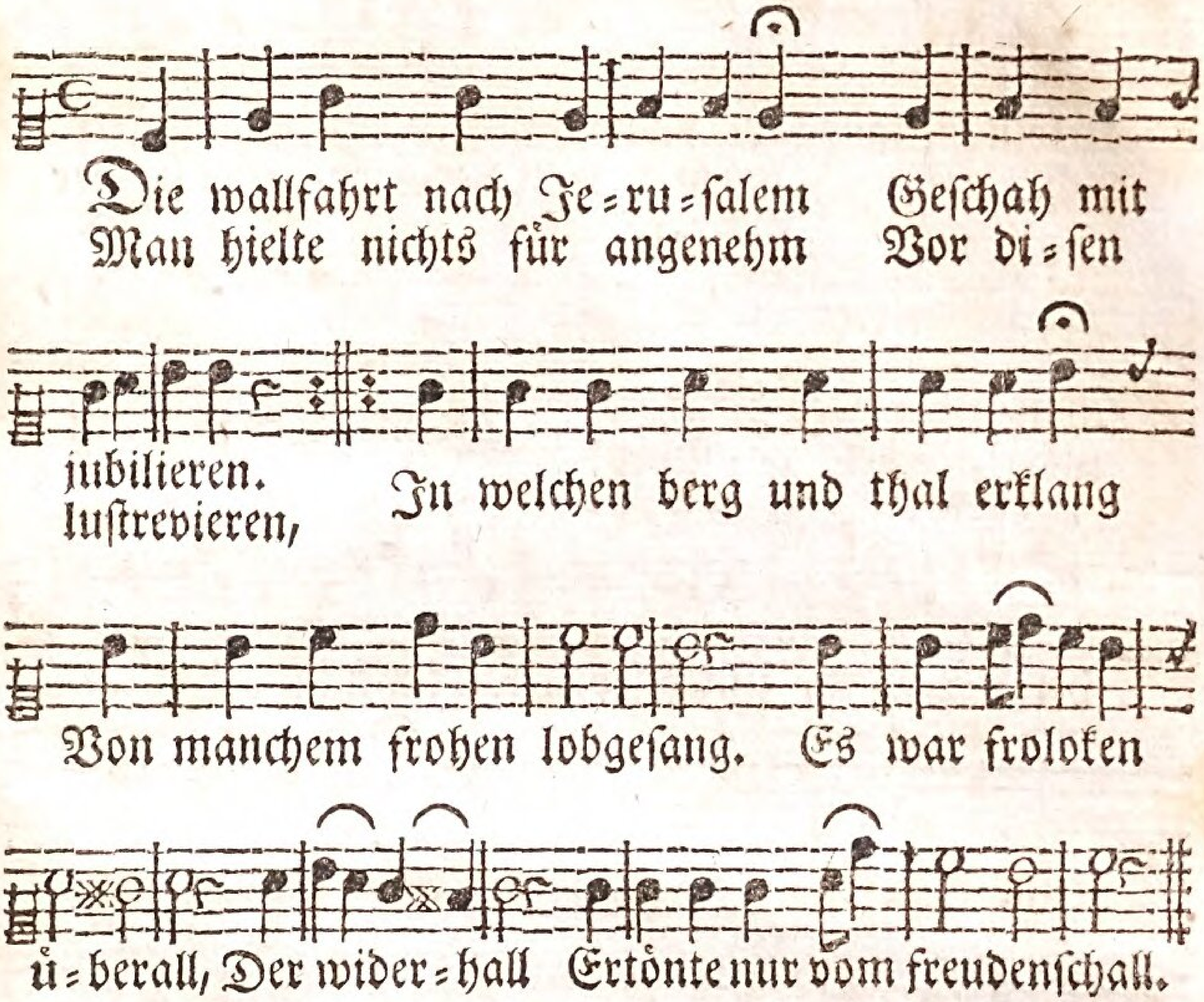


Bassus

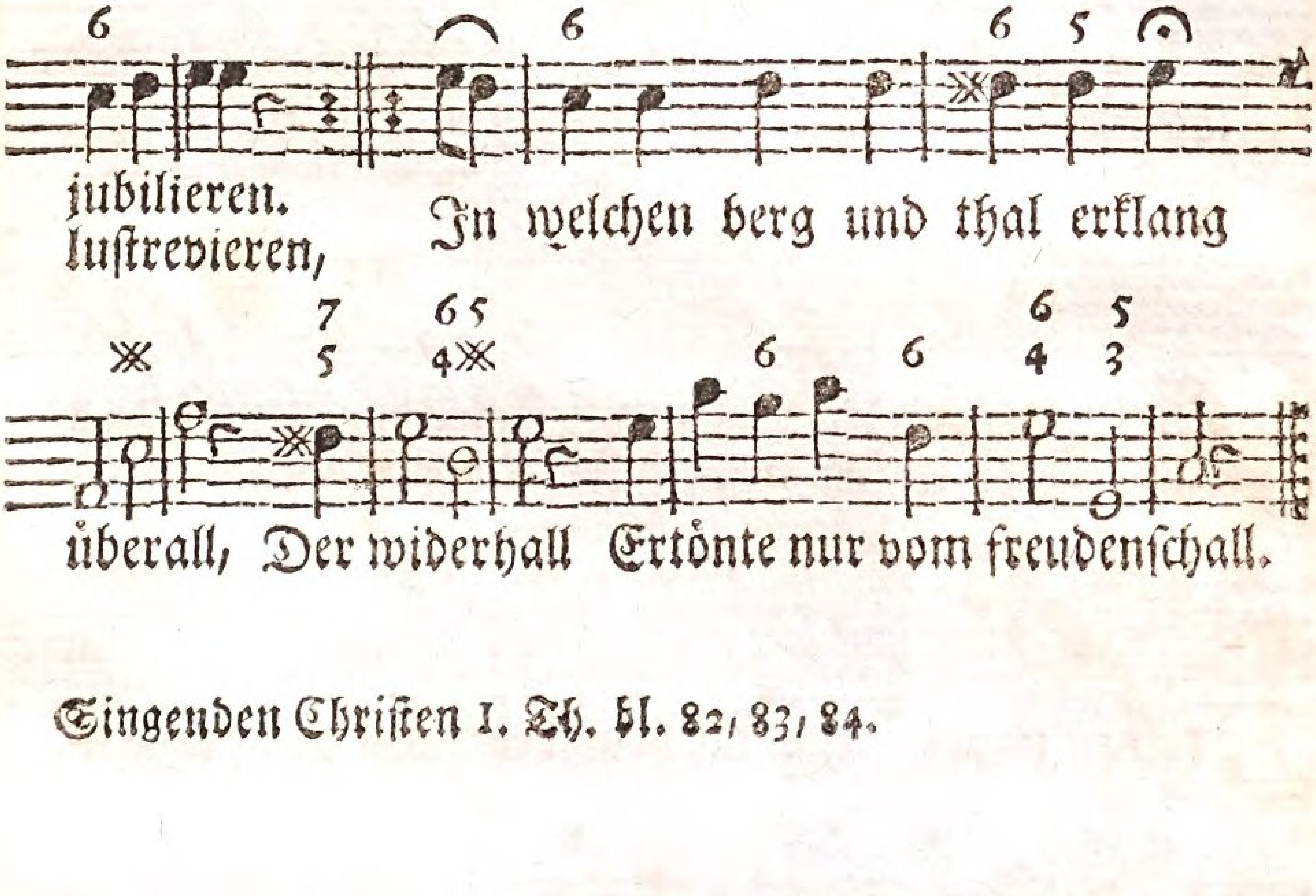


Den übrigen text sehet in des

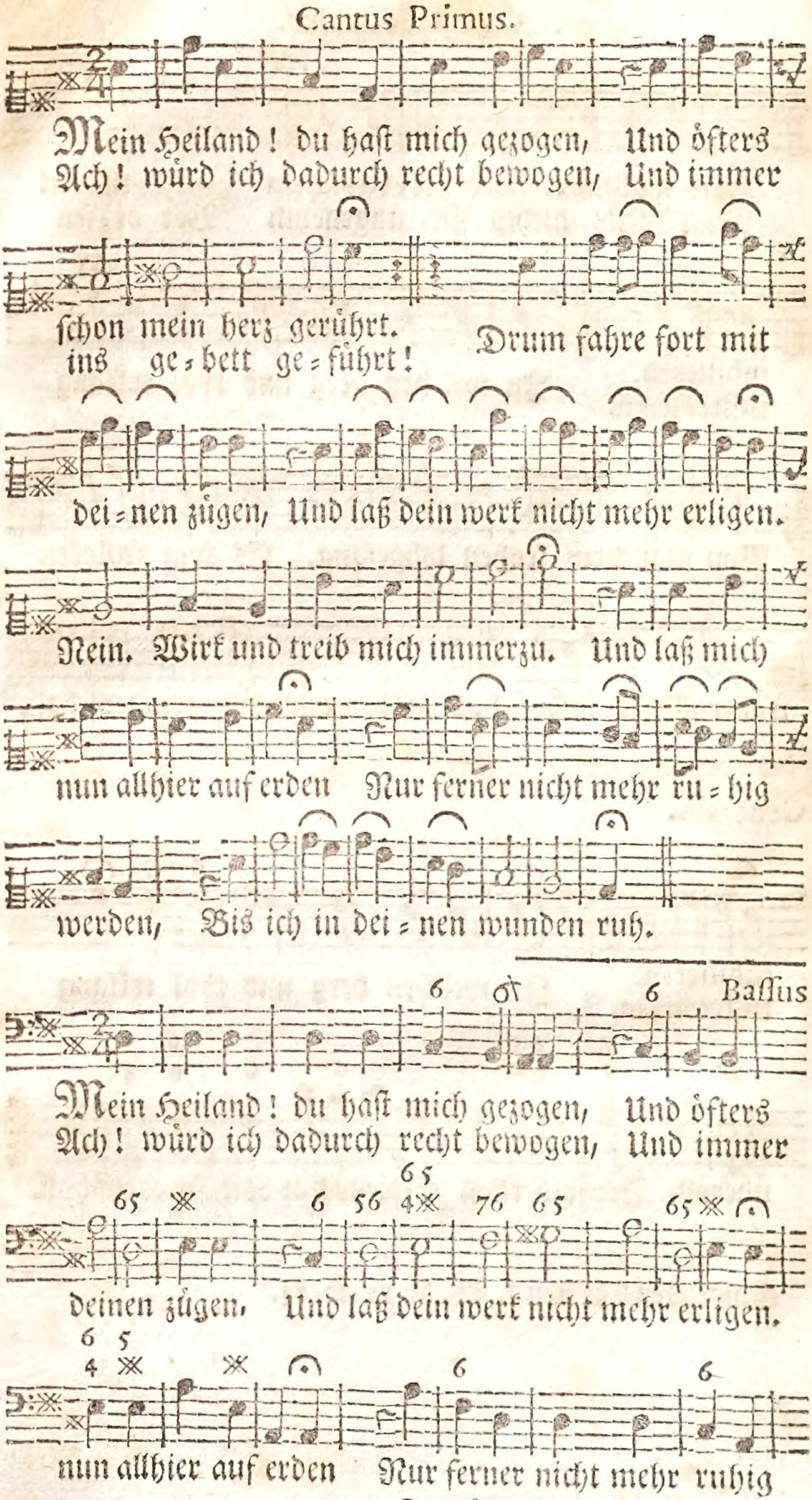
Cantus Secundus.



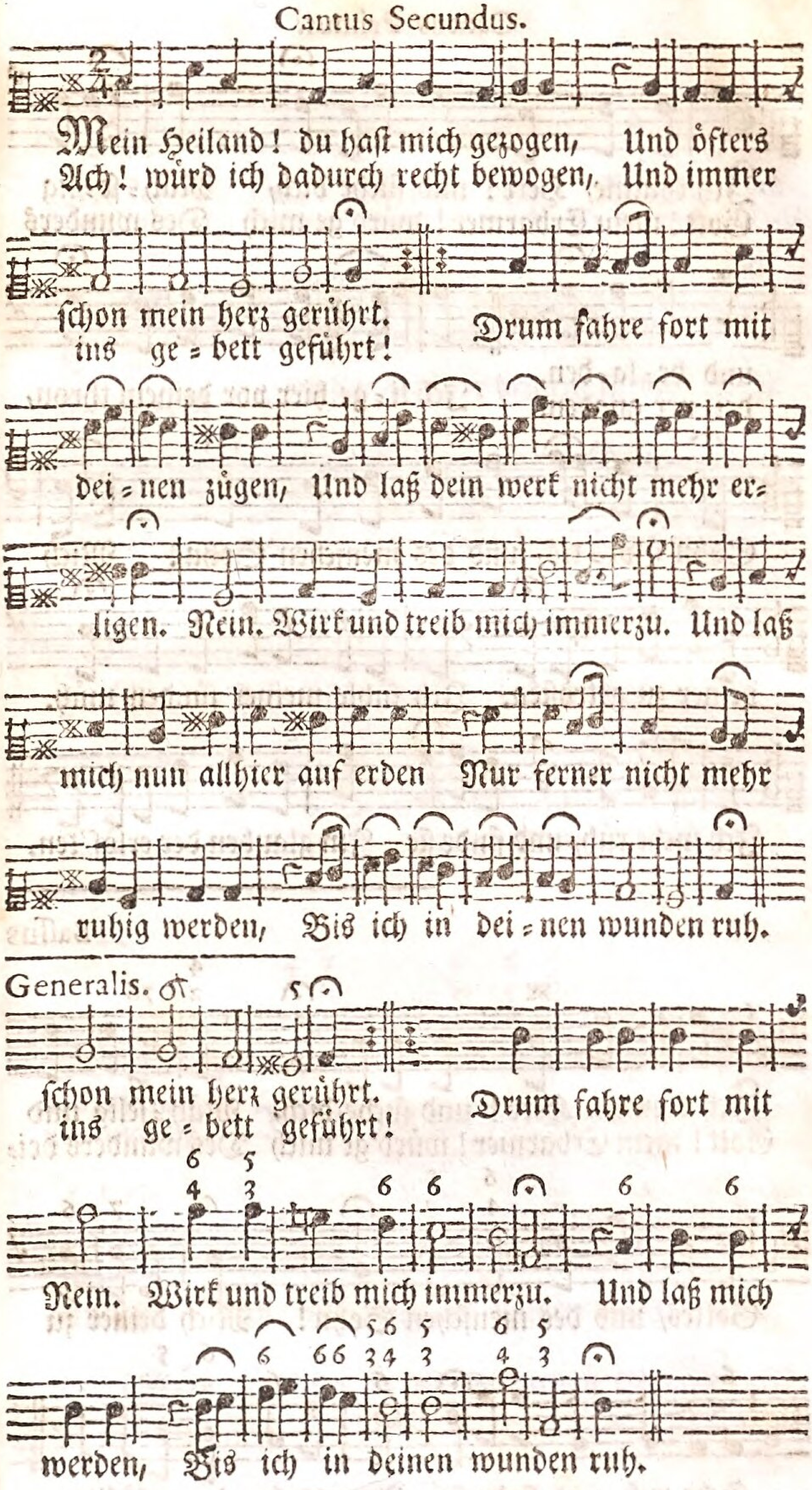
Generalis.

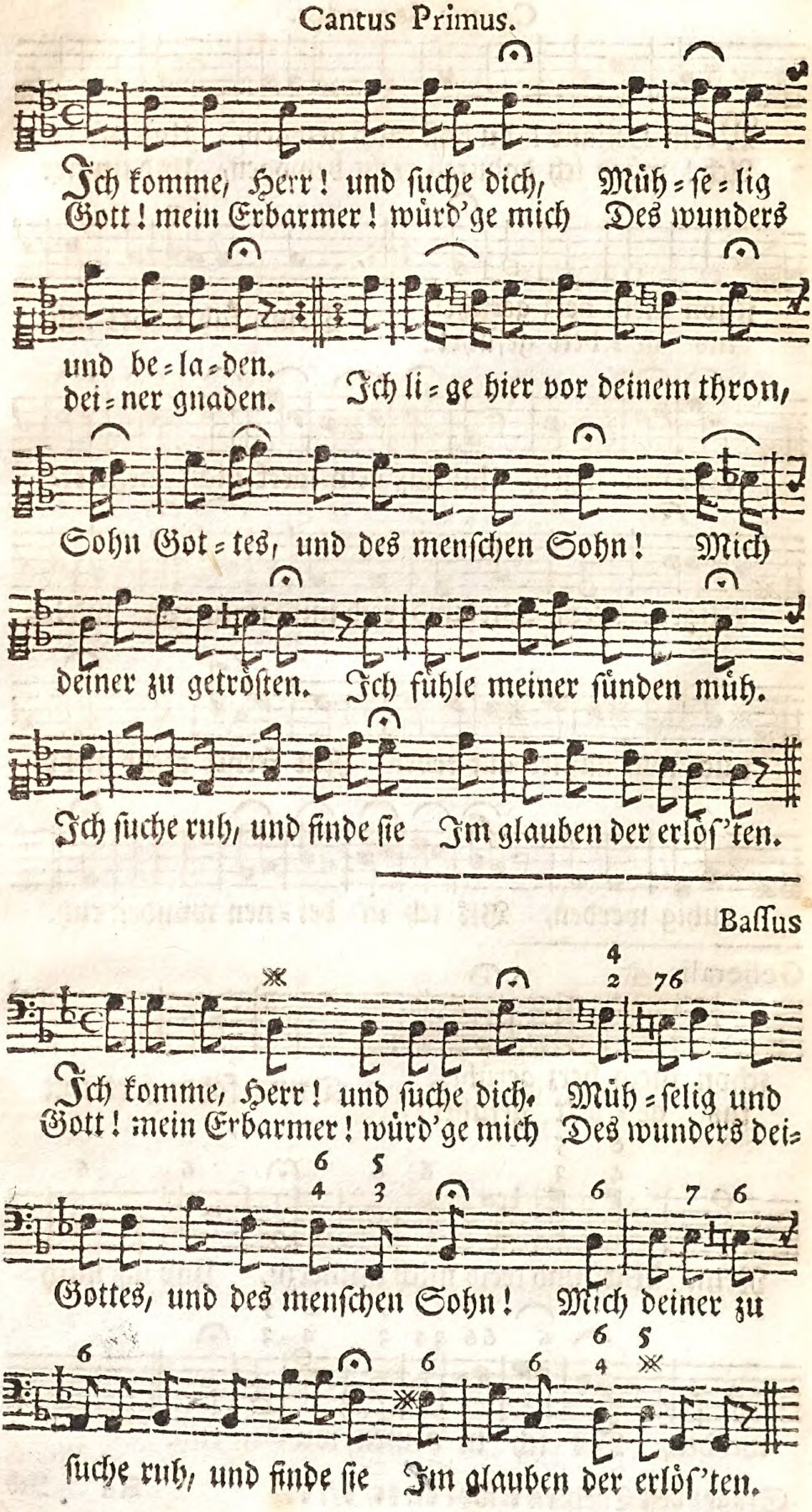


Singenden Christen 1. Th. bl. 82, 83, 84.

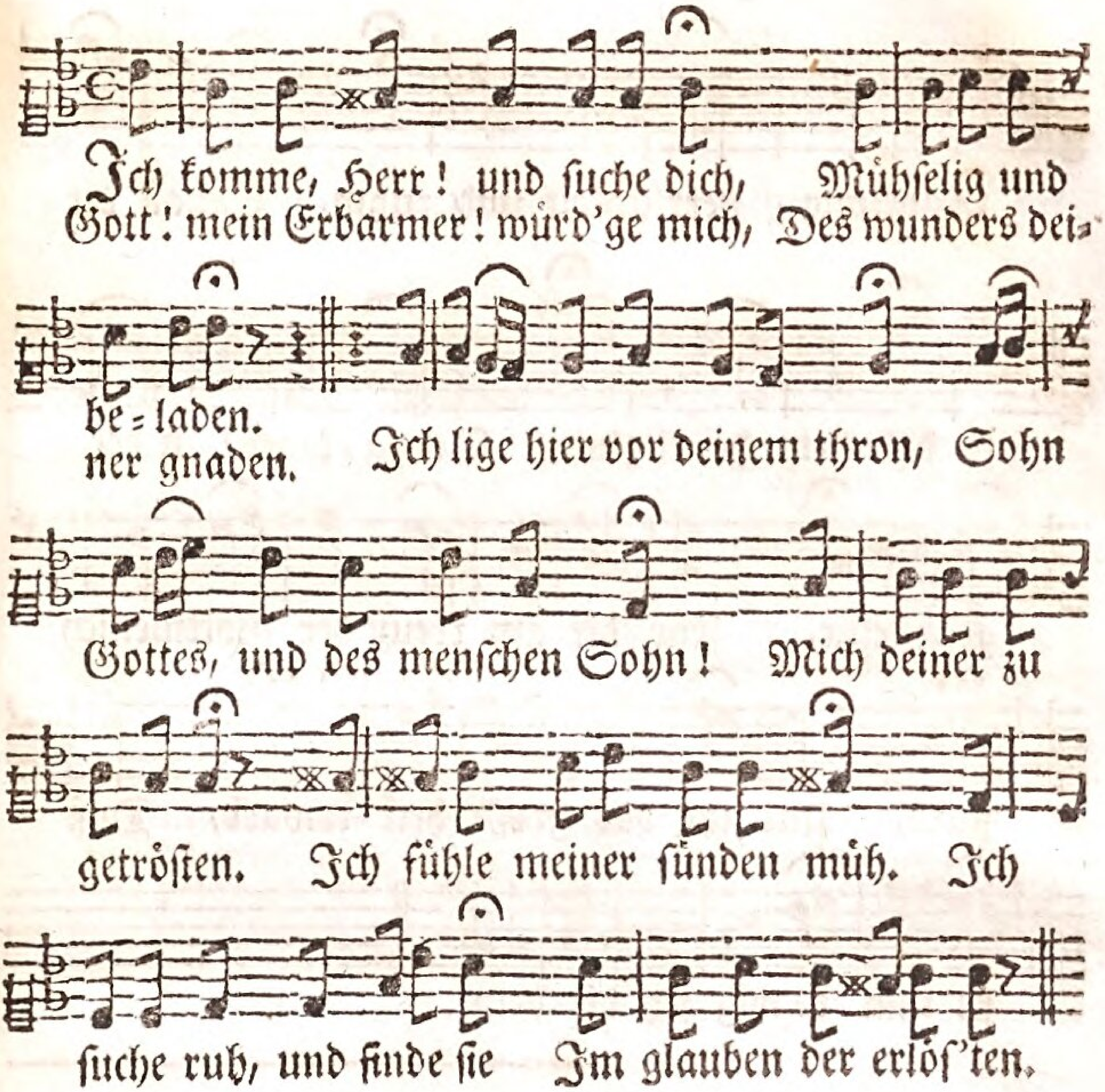


Den übrigen text sehet in des

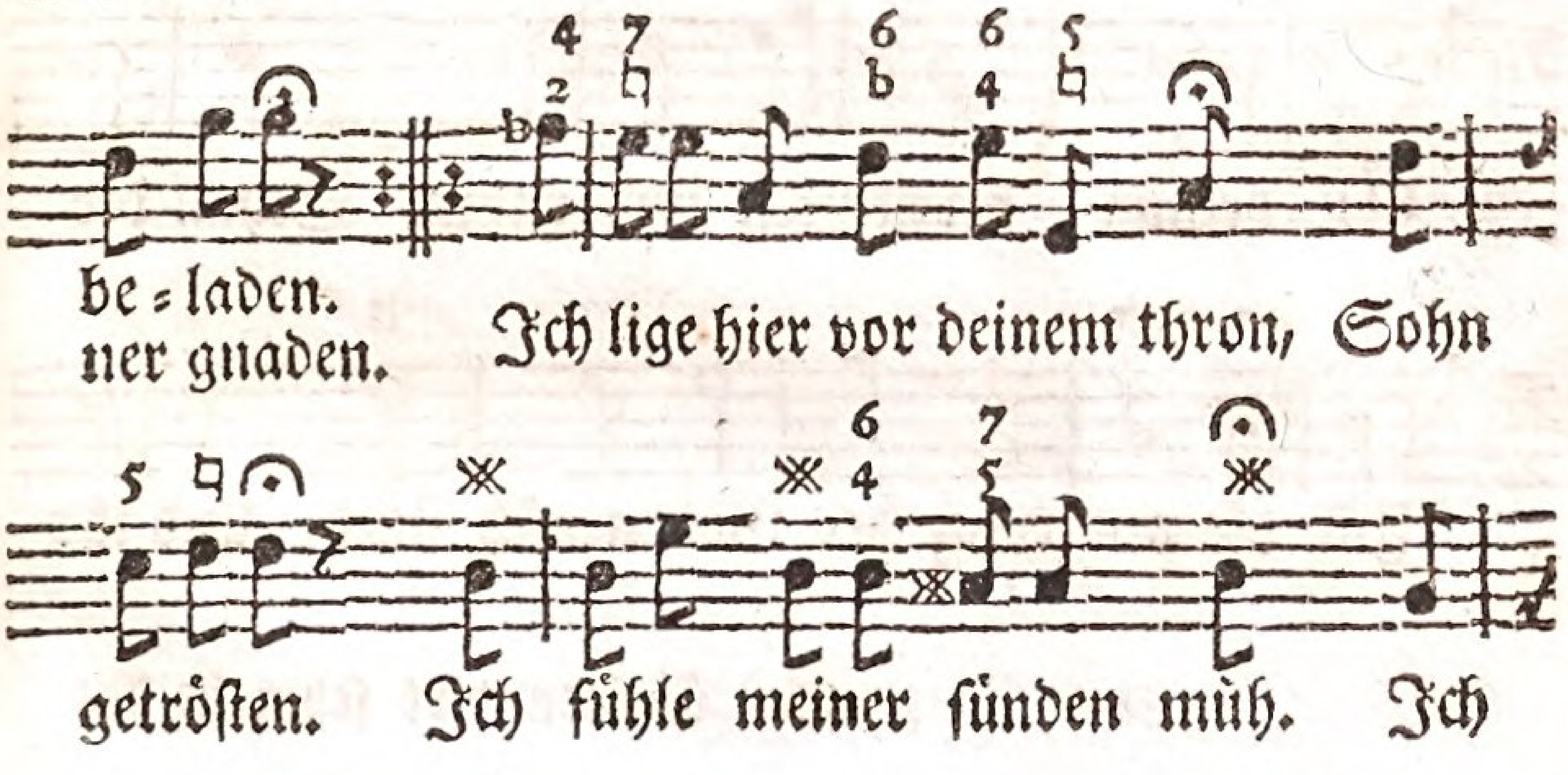

Cantus Secundus.
Mein Heiland! du hast mich gezogen, Und öfters
Ach! würd ich dadurch recht bewogen, Und immer
schon mein herz gerührt. Drum fahre fort mit
ins ge = bett geführt!
dei = nen zügen, Und laß dein werk nicht mehr er=
ligen. Nein. Wirk und treib mich immerzu. Und laß
mich nun allhier auf erden Nur ferner nicht mehr
ruhig werden, Bis ich in dei = nen wunden ruh.
Generalis.
schon mein herz gerührt. Drum fahre fort mit
ins ge = bett geführt!
Nein. Wirk und treib mich immerzu. Und laß mich
werden, Bis ich in deinen wunden ruh.


Cantus Primus.
Ich komme, Herr! und suche dich, Müh = se = lig
Gott! mein Erbarmer! würd'ge mich Des wunders
und be = la = den.
dei = ner gnaden. Ich li = ge hier vor deinem thron,
Sohn Got = tes, und des menschen Sohn! Mich
deiner zu getrösten. Ich fühle meiner sünden müh.
Ich suche ruh, und finde sie Im glauben der erlös'ten.
Bassus
Ich komme, Herr! und suche dich. Müh = selig und
Gott! mein Erbarmer! würd'ge mich Des wunders dei=
Gottes, und des menschen Sohn! Mich deiner zu
suche ruh, und finde sie Im glauben der erlös'ten.

Cantus Secundus.

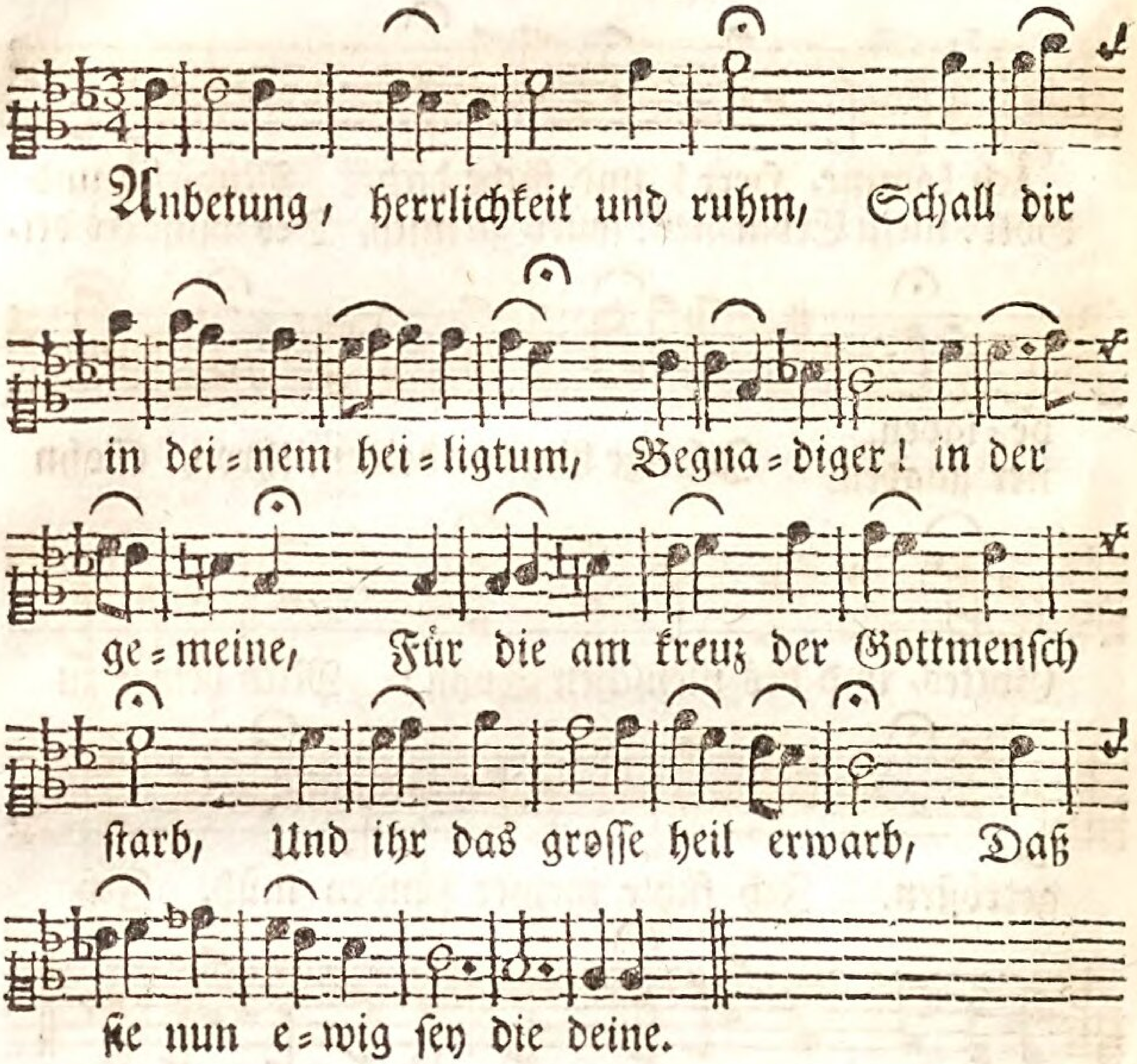


Generalis.

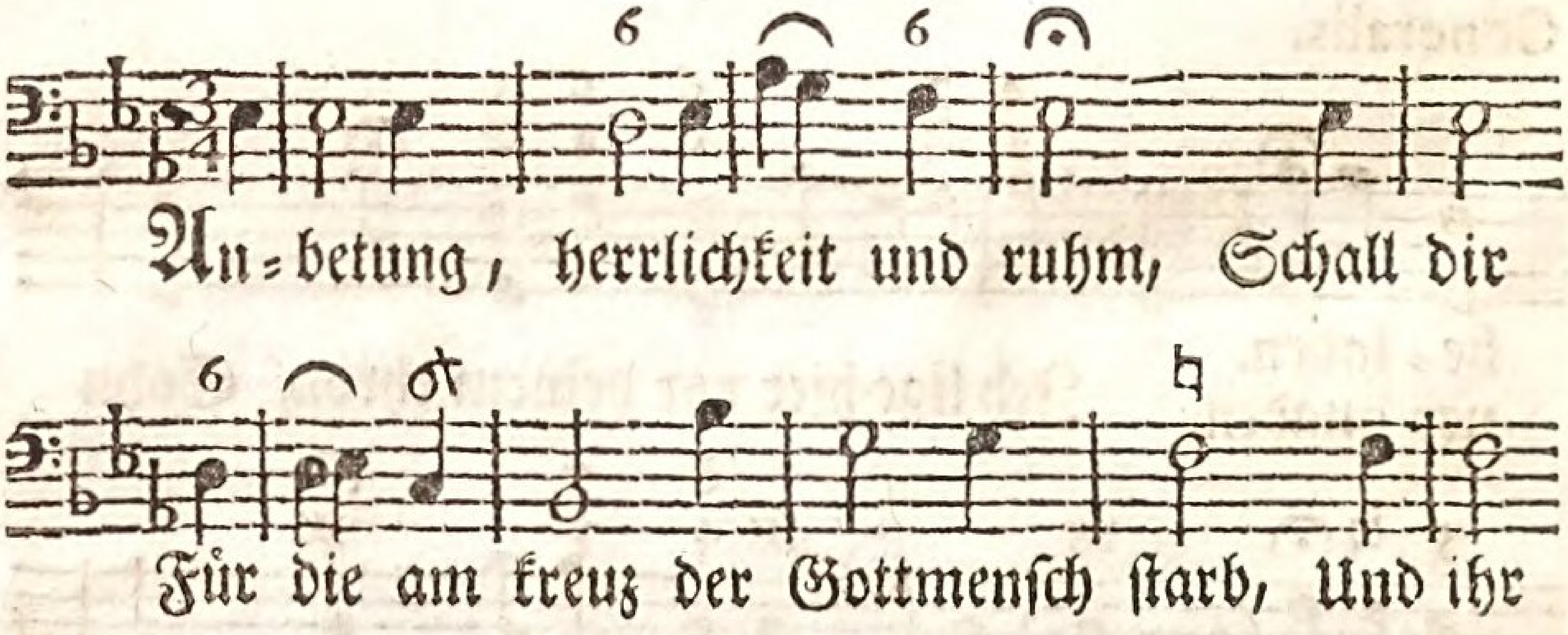


Den übrigen text sehet in des Singenden Christen 1. Th. bl. 61, 62.

Cantus Primus.

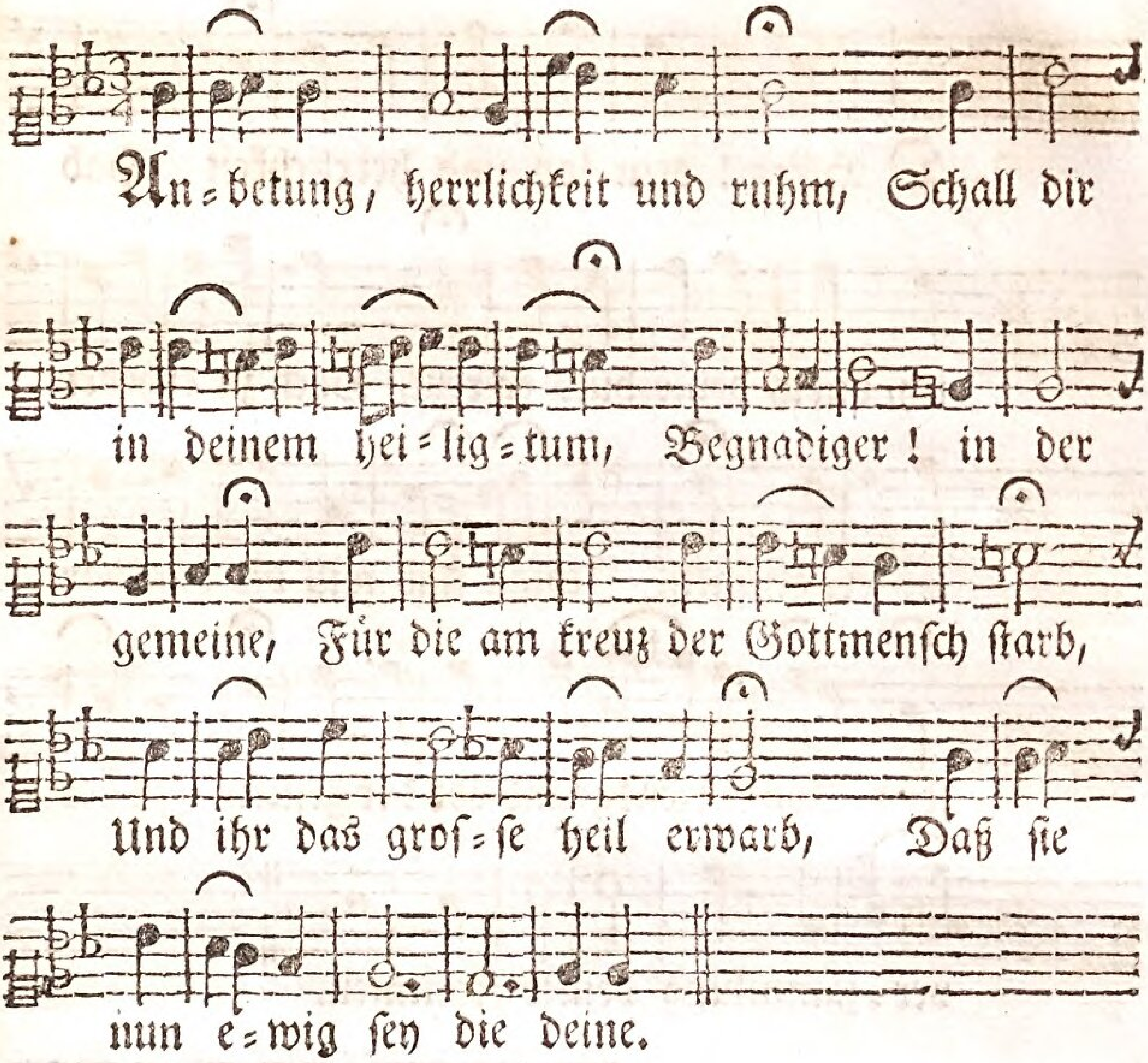


Bassus

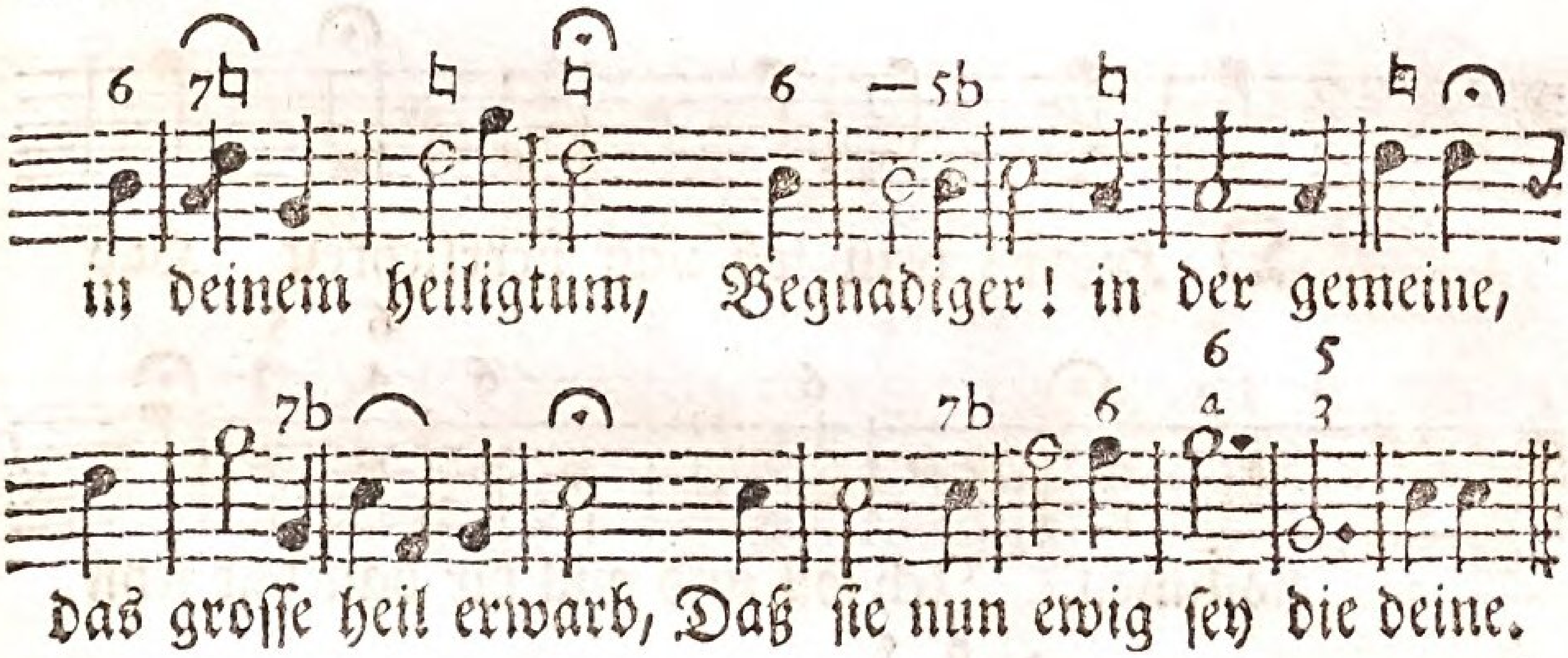


Den übrigen text sehet in des

Cantus Secundus.

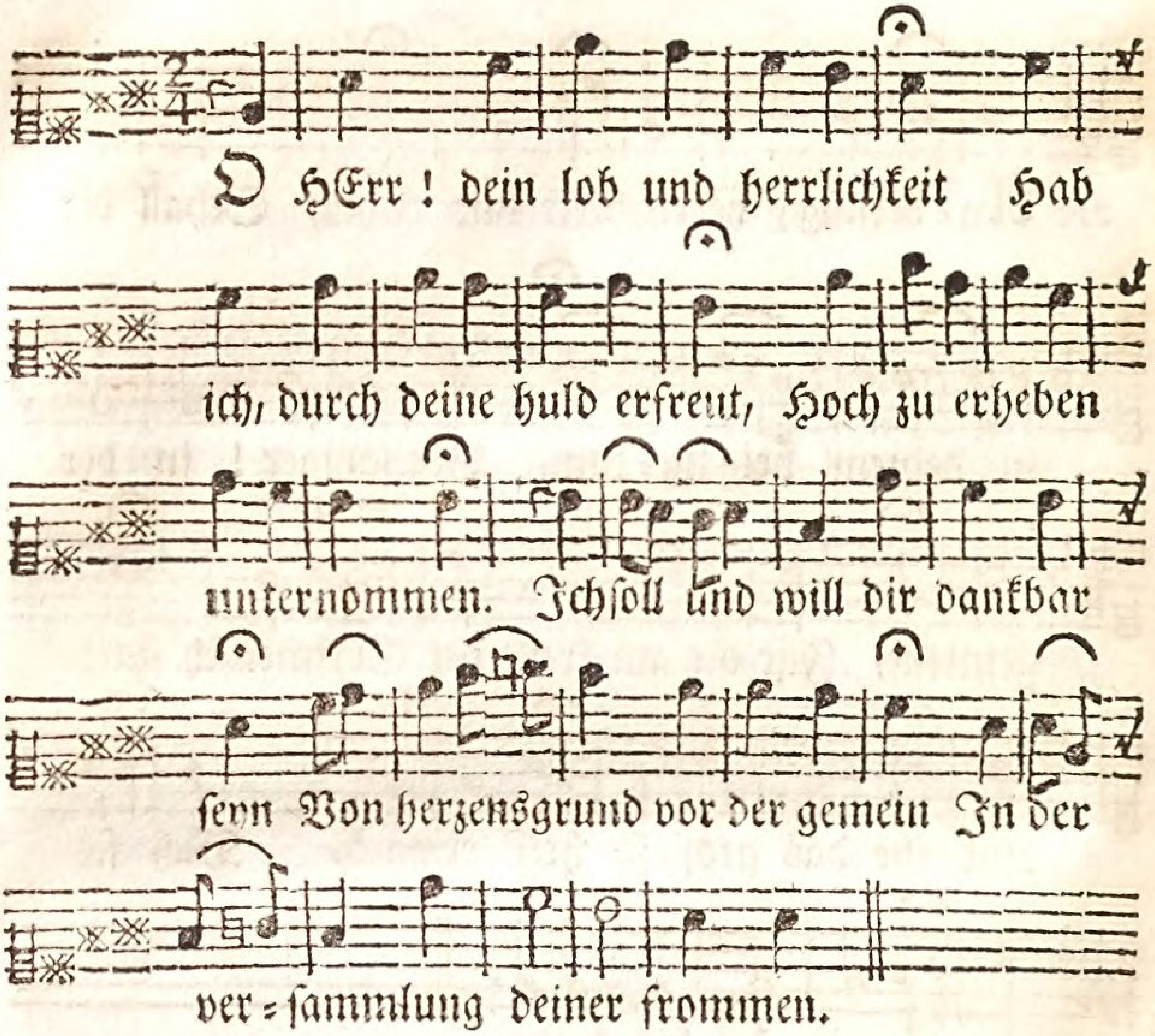


Generalis.

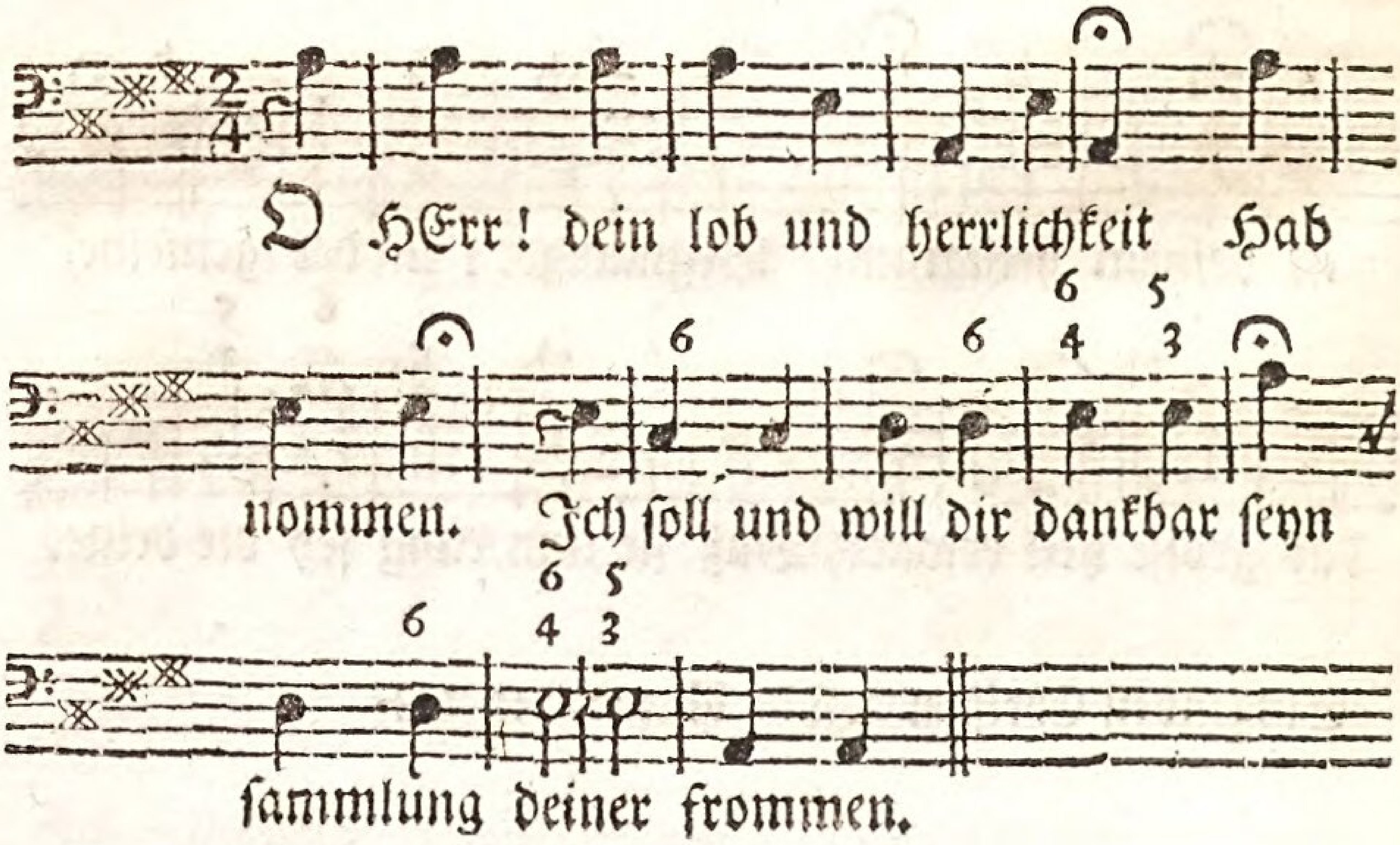


Singenden Christen I. Th. bl. 141. 142. 143.

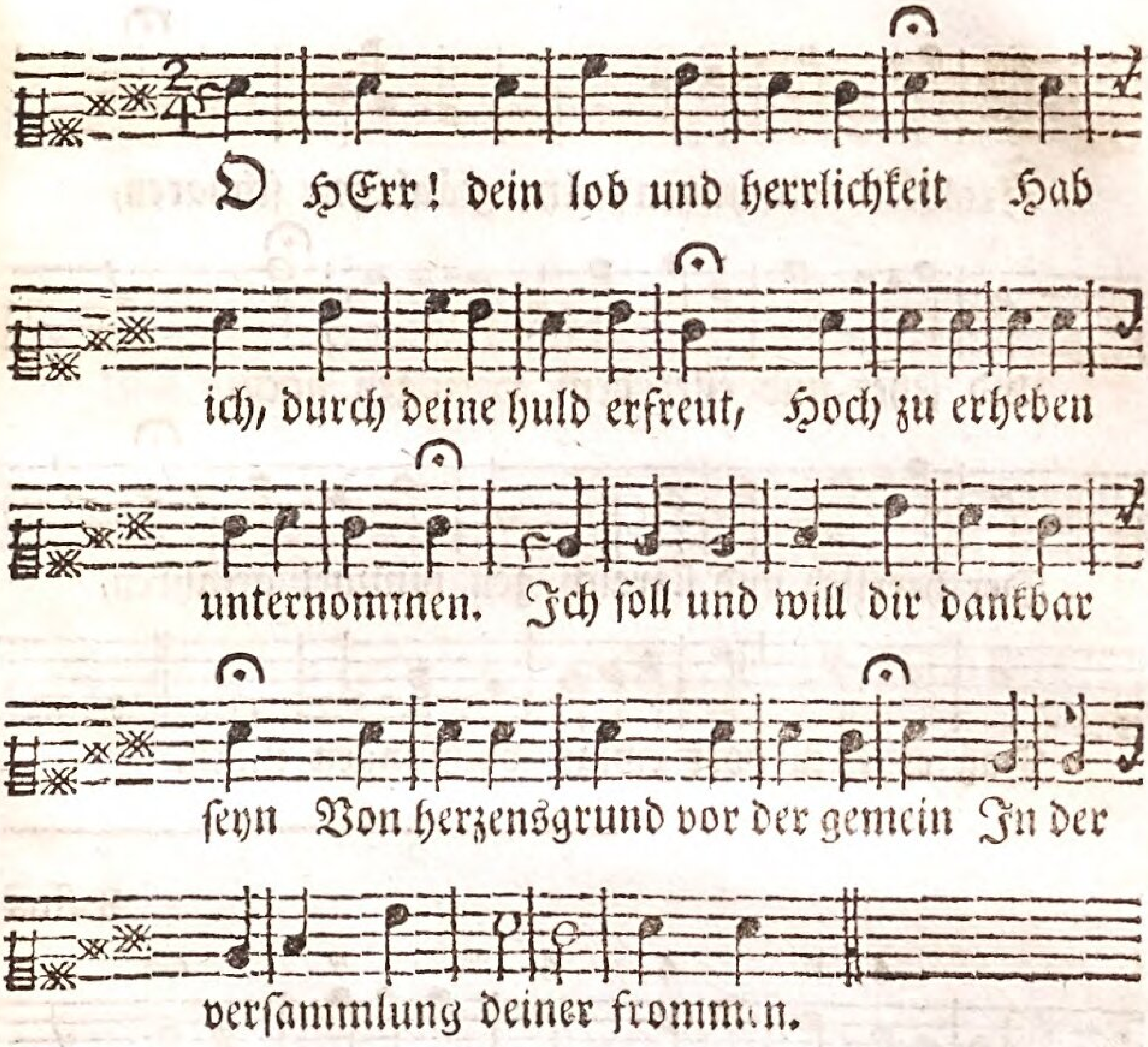
Cantus Primus.



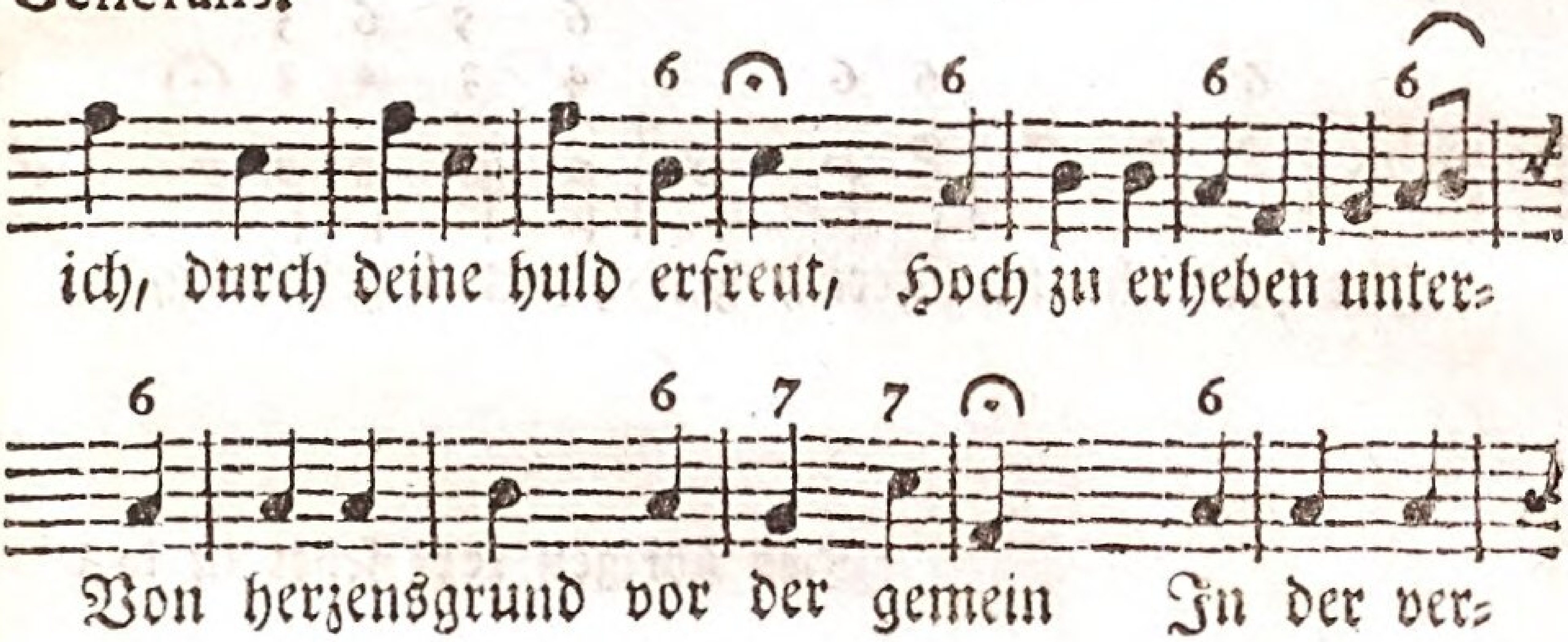
Bassus



Cantus Secundus.

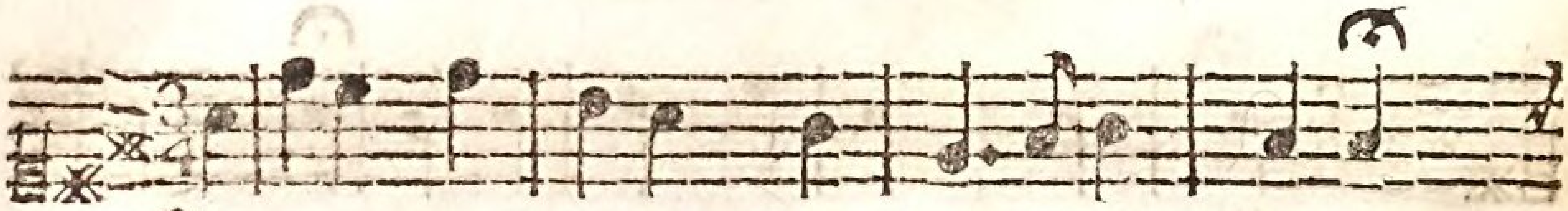


Generalis.

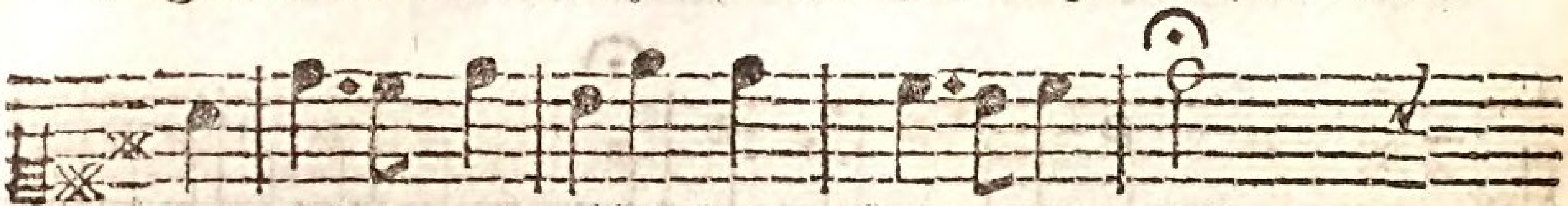


Den übrigen text sehet in des Singenden Christen I. Th. bl. 123, 124.

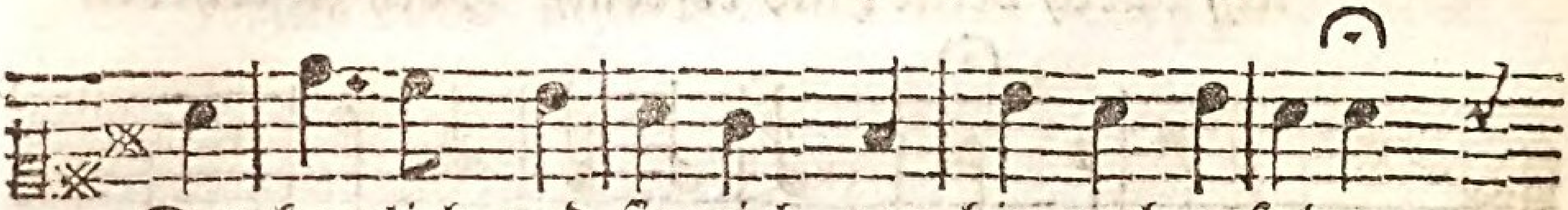
Cantus Primus.



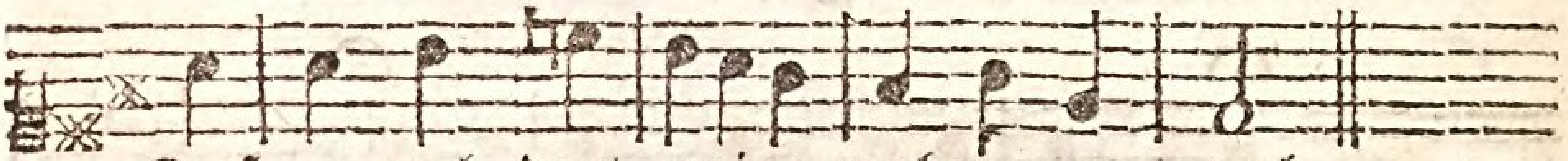
Frolocket von herzen, ihr gläubigen schaaren,



Und sehet und eilet dem Herzogen nach,

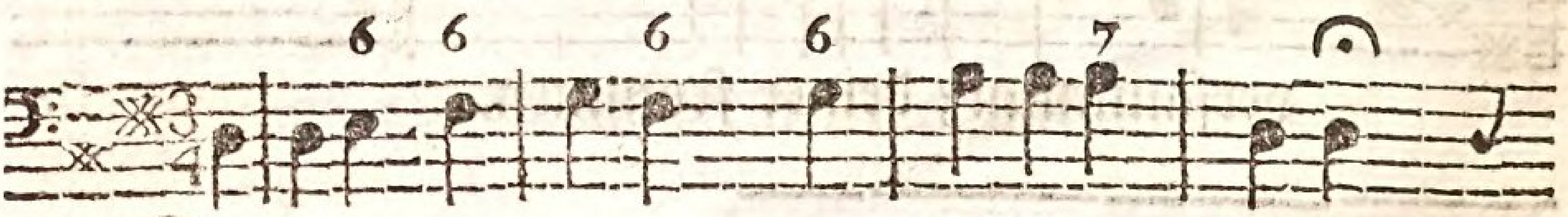


Der herrlich und sigreich gen himmel gefahren,

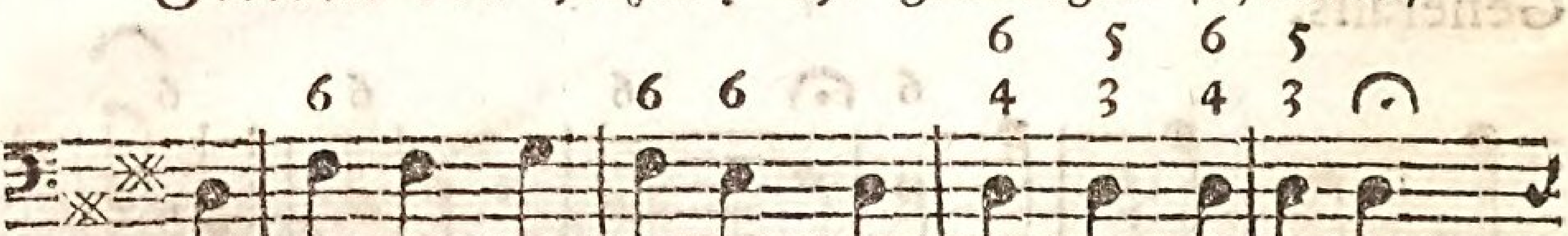


Daß er euch dort ewige wohnungen mach.

Bassus



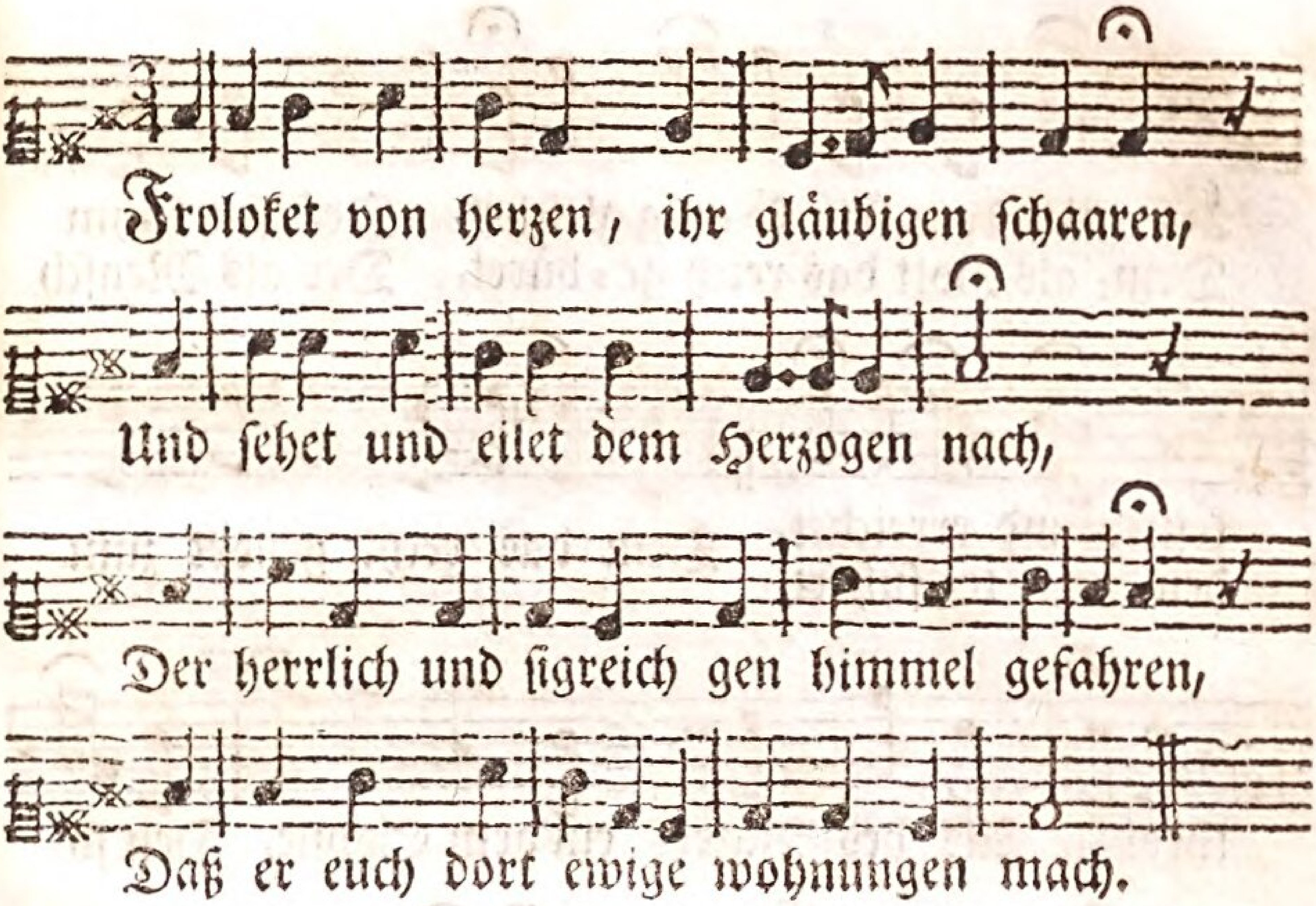
Frolocket von herzen, ihr gläubigen schaaren,



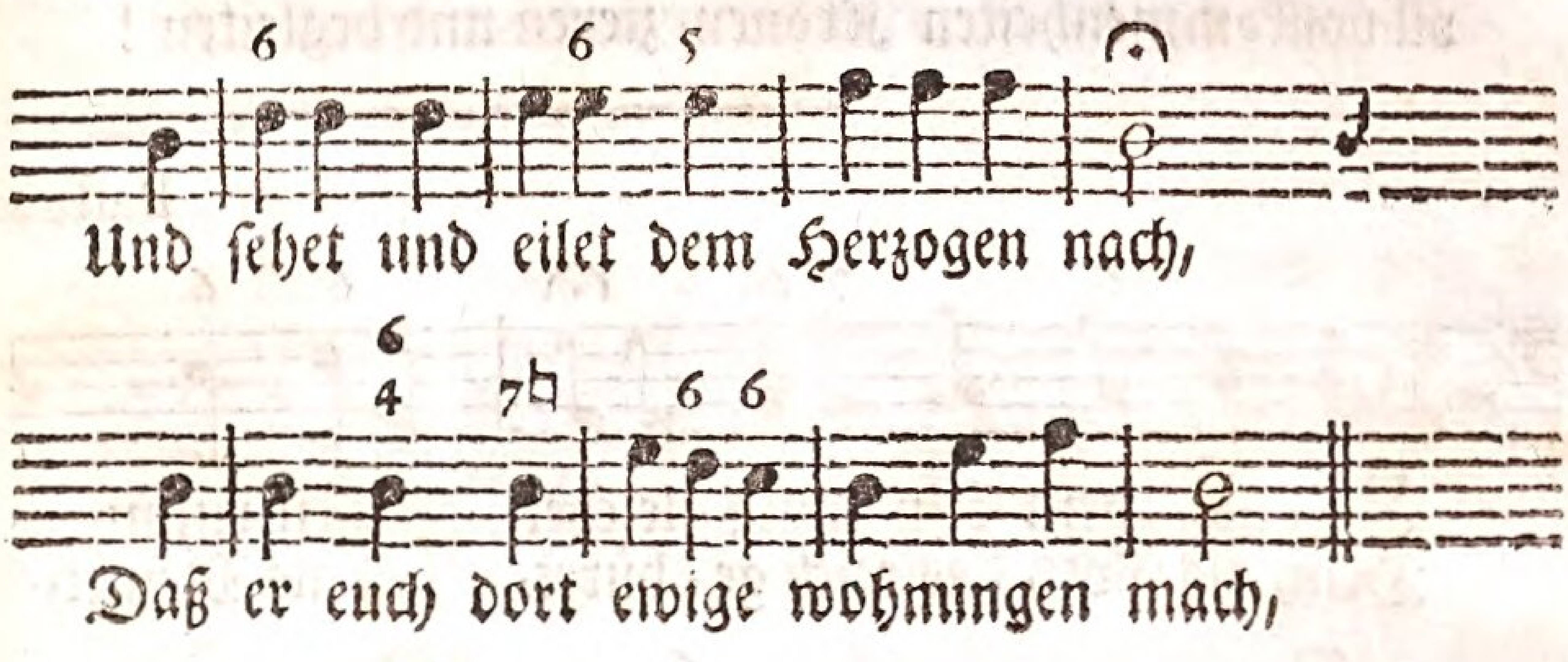
Der herrlich und sigreich gen himmel gefahren,

Den übrigen text sehet in des

Cantus Secundus.

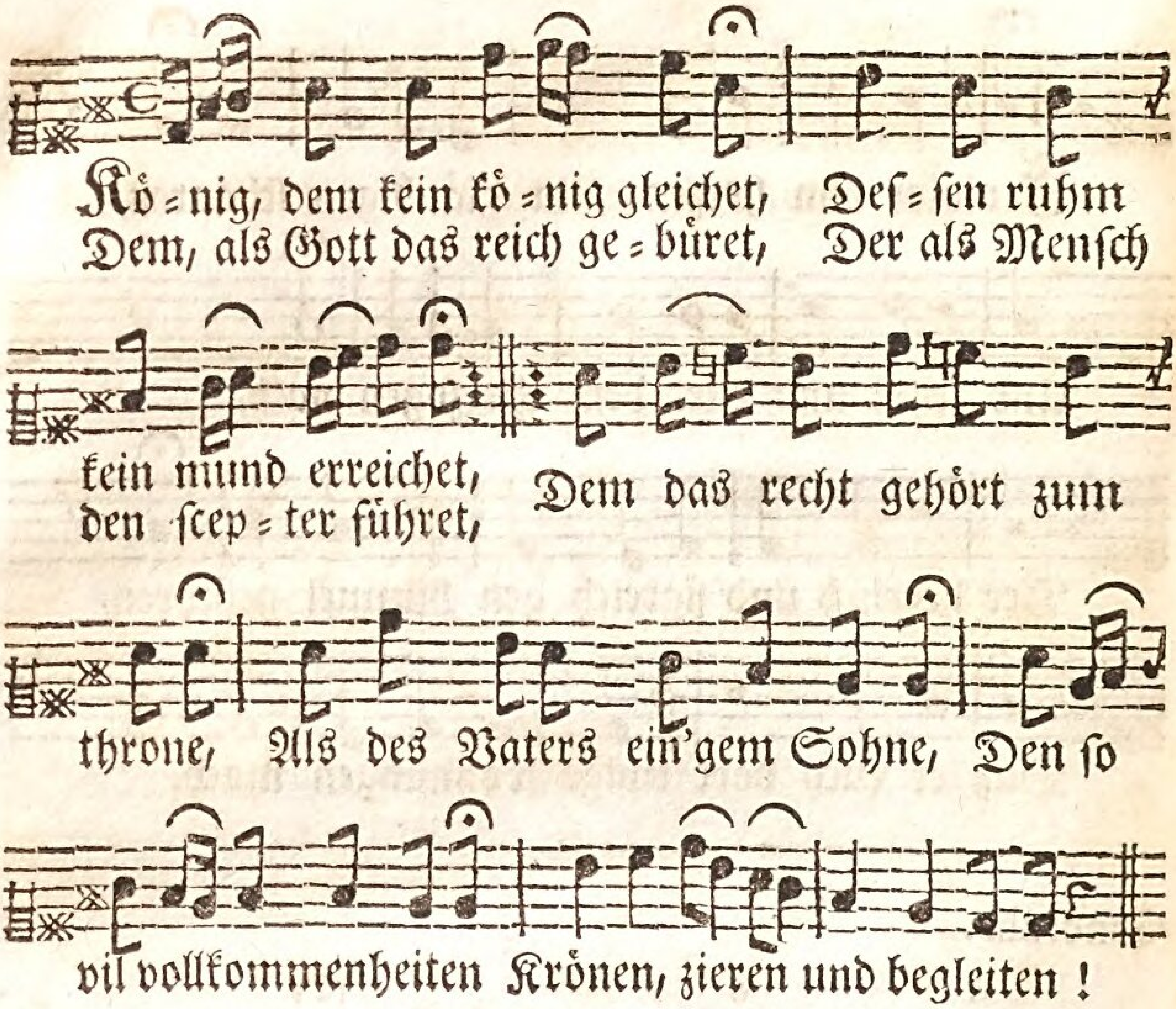


Generalis.

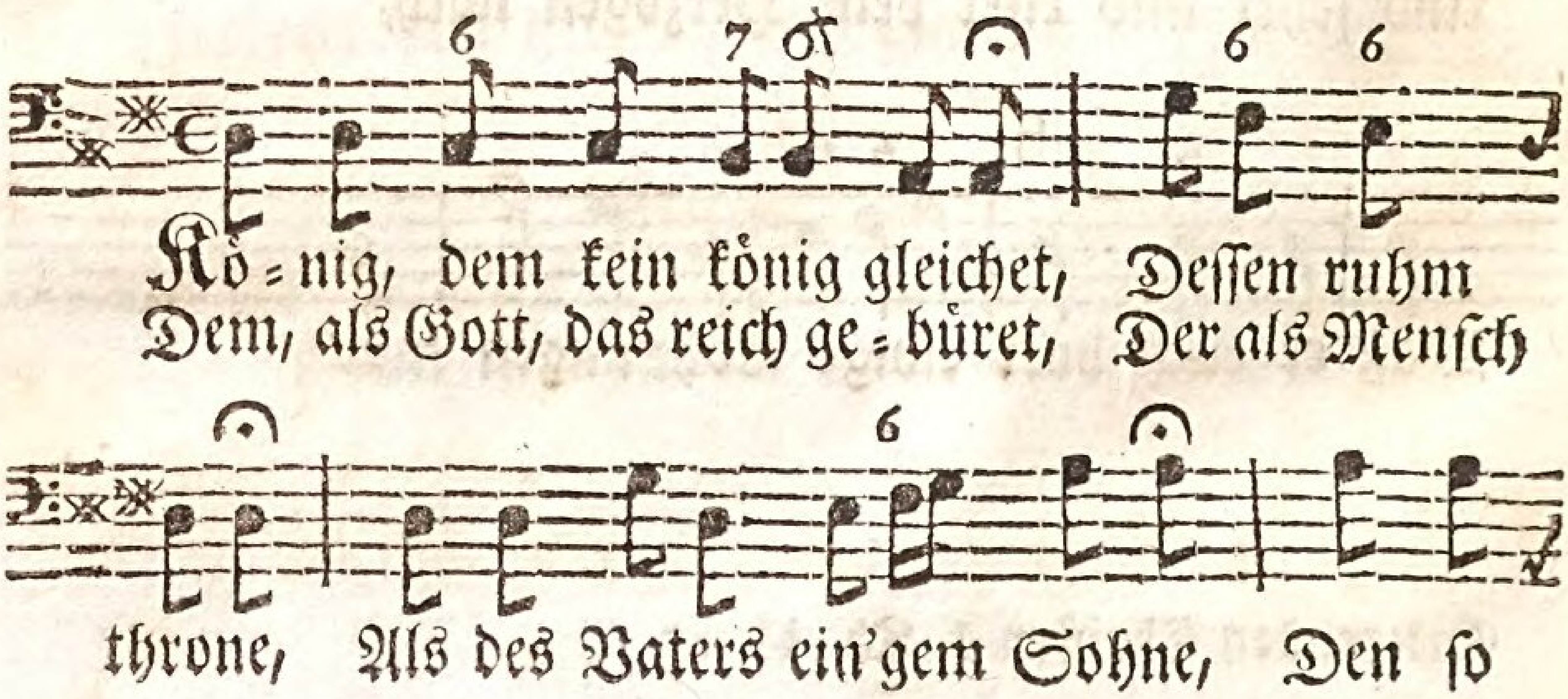


Singenden Christen I. Th. bl. 47.

Cantus Primus.

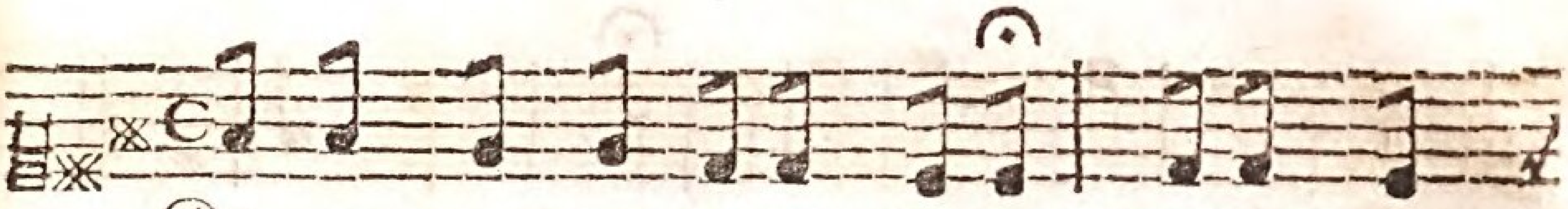


Bassus

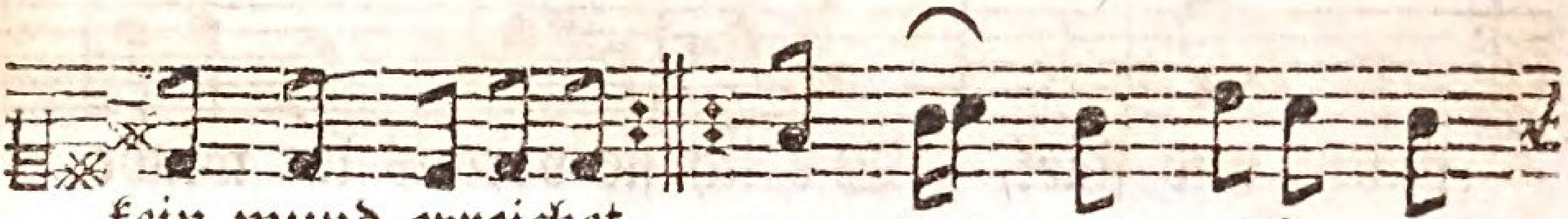


Den übrigen text sehet in des

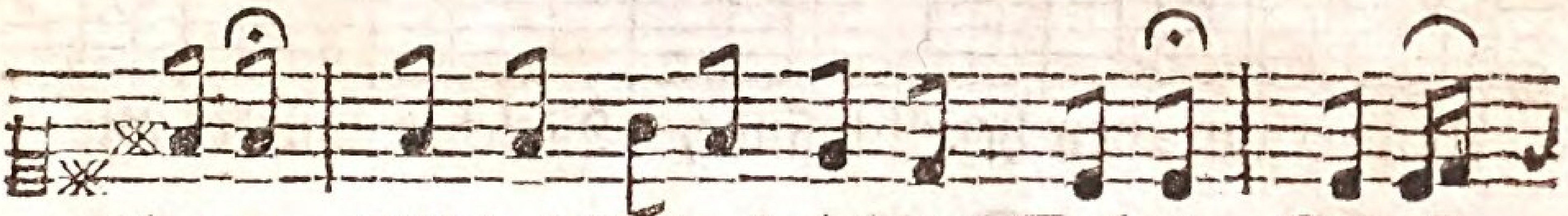
Cantus Secundus.



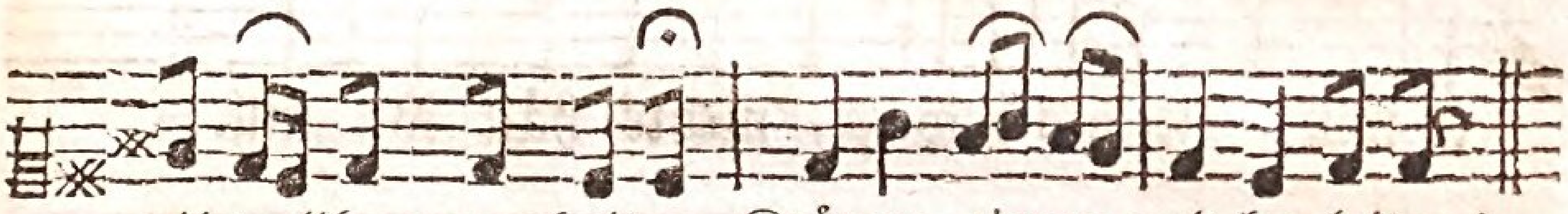
Kö = nig, dem kein könig gleichet, Dessen ruhm
Dem, als Gott, das reich ge = büret, Der als Mensch



kein mund erreichet, Dem das recht gehört zum
den scep = ter führet,

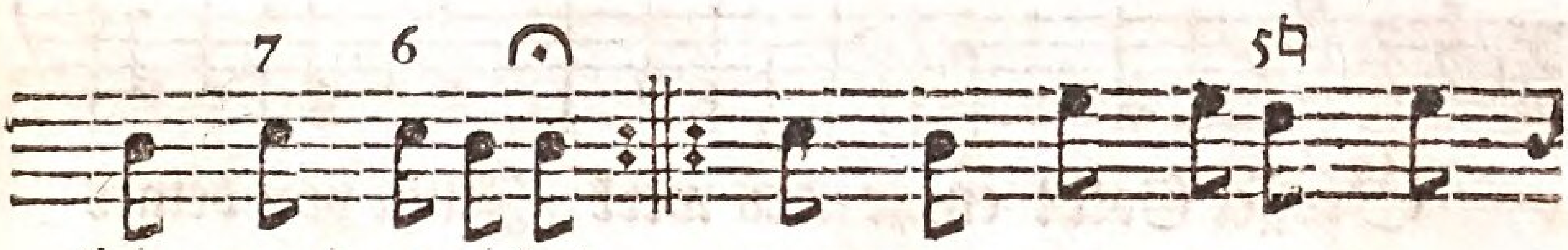


throne, Als des Vaters ein'gem Sohne, Den so

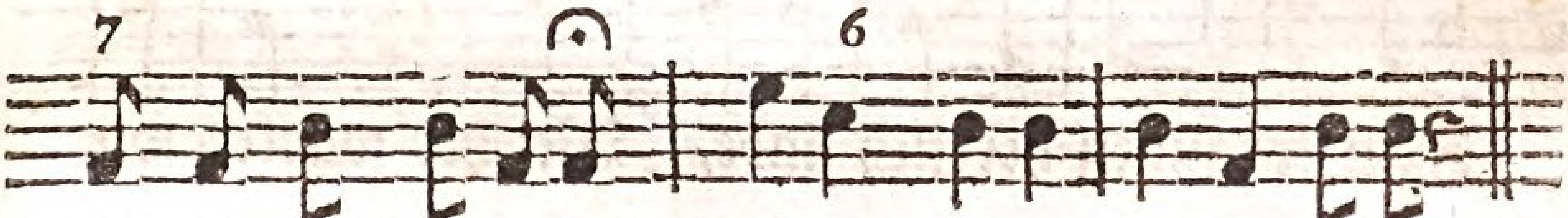


vil vollkommenheiten Krönen, zieren und begleiten!

Generalis.



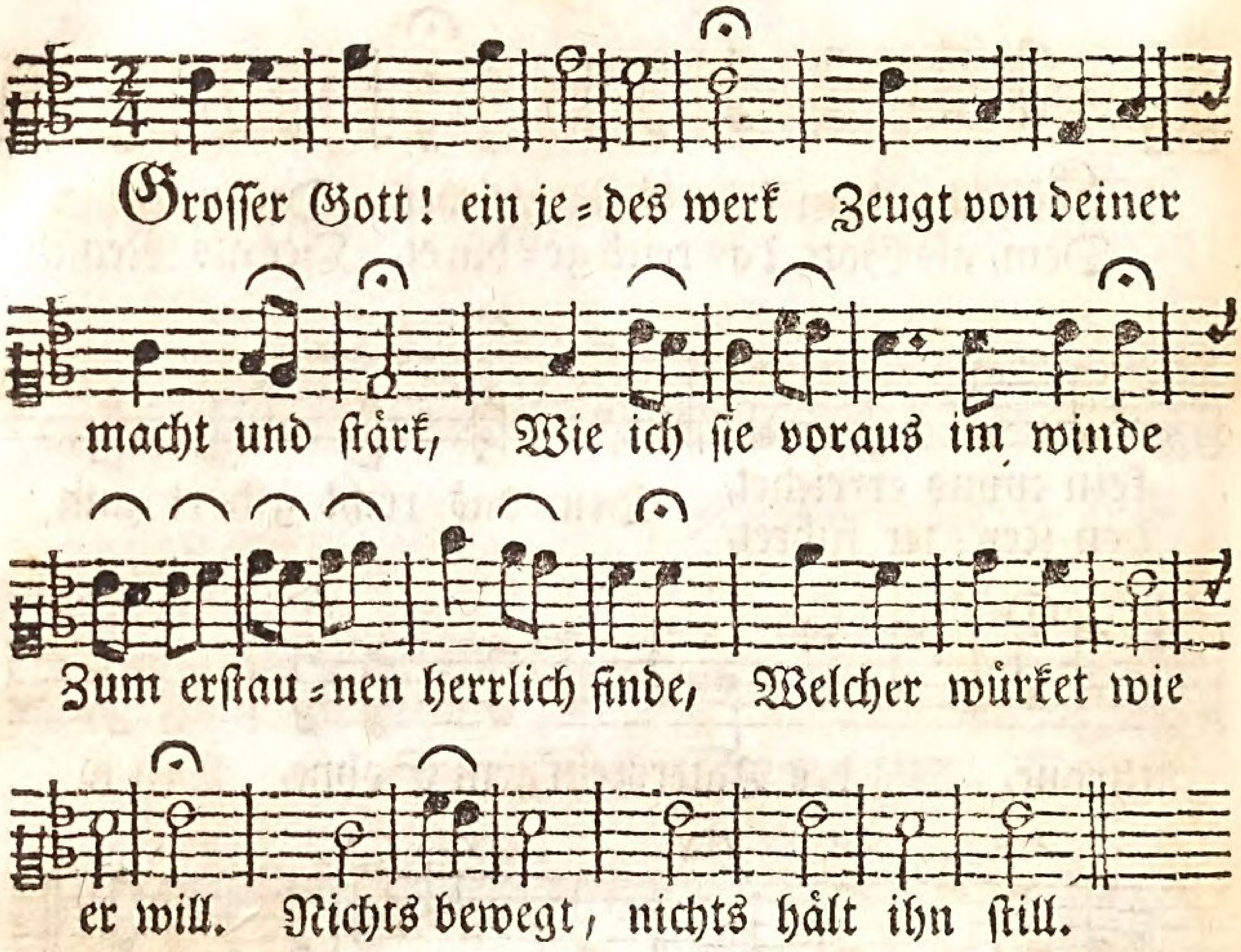
kein mund erreichet, Dem das recht gehört zum
den scep = ter führet,



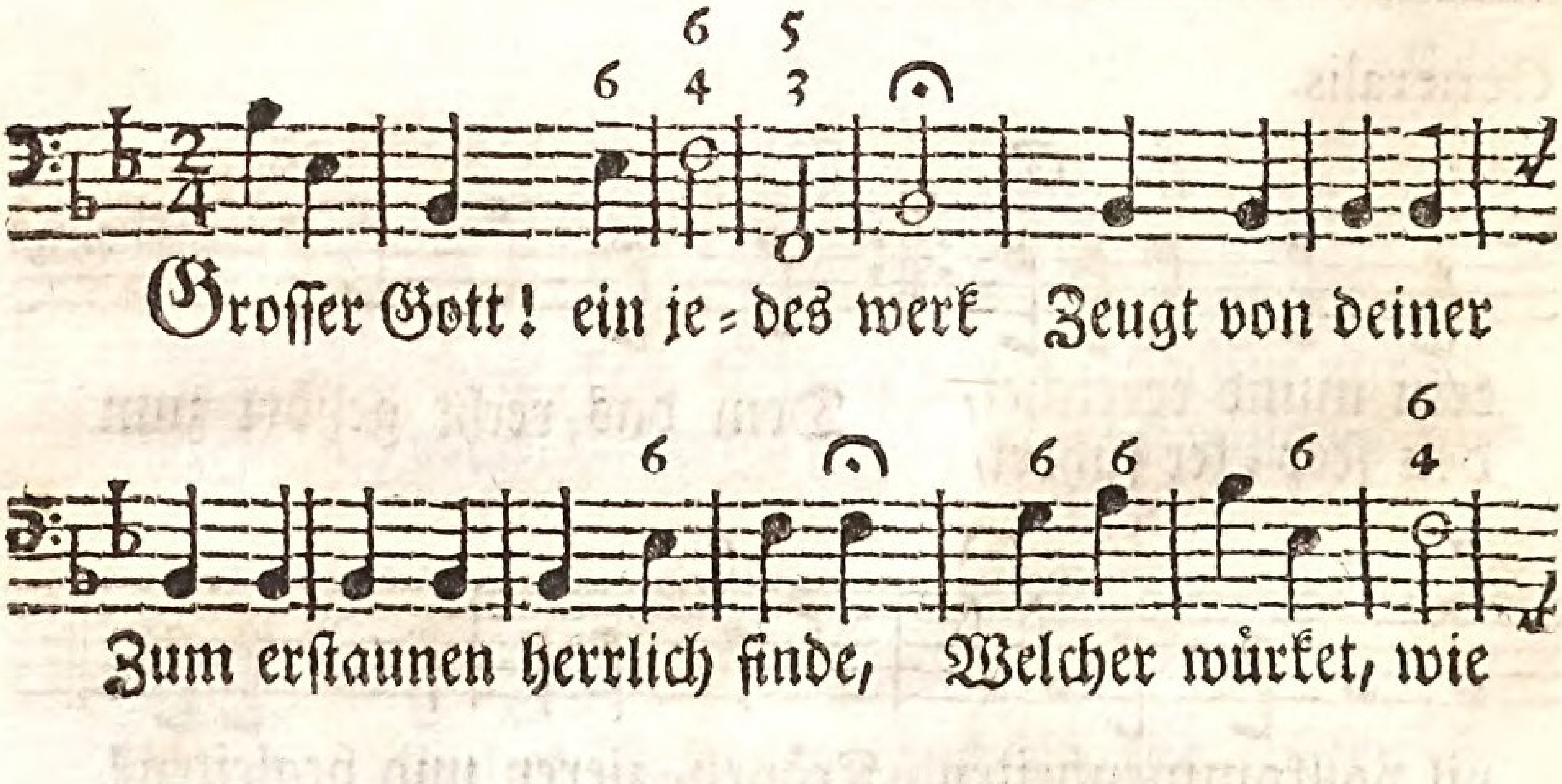
vil vollkommenheiten Krönen, zieren und begleiten!

Singenden Christen I. Th. bl. 50.

Cantus Primus.



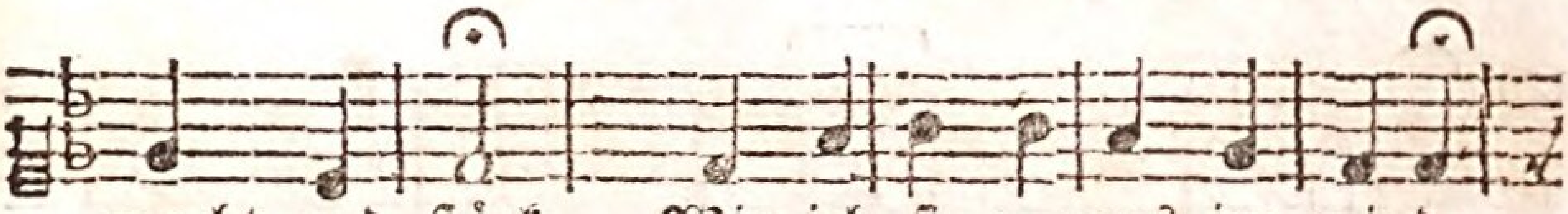
Bassus



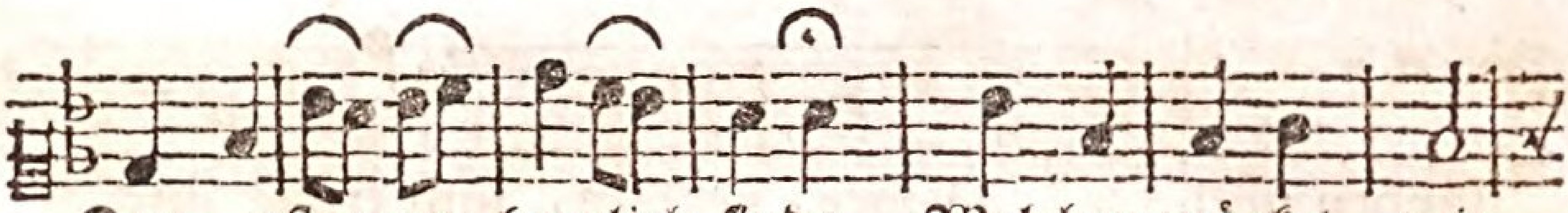
Den übrigen text sehet in des

Cantus Secundus.

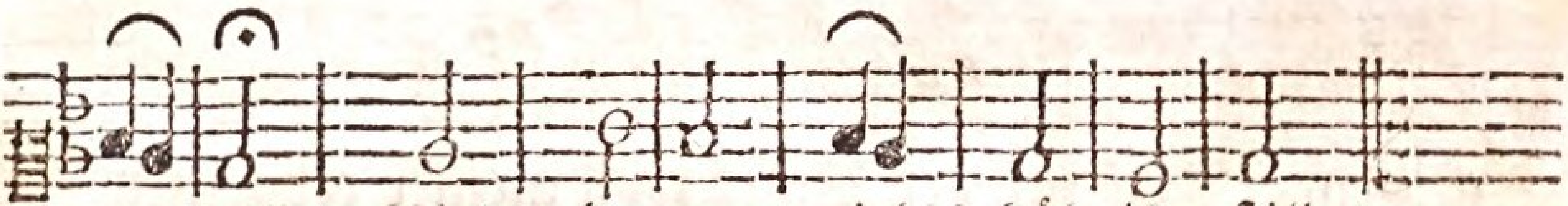
Grosser Gott! ein je-des werk Zeugt von deiner



macht und stärk, Wie ich sie voraus im winde

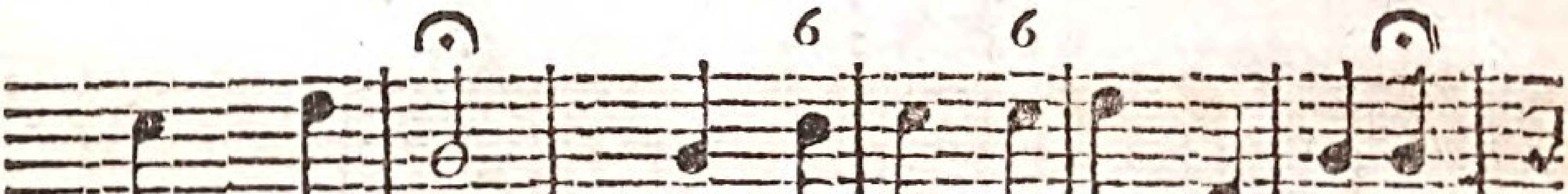


Zum erstaunen herrlich finde, Welcher würket, wie

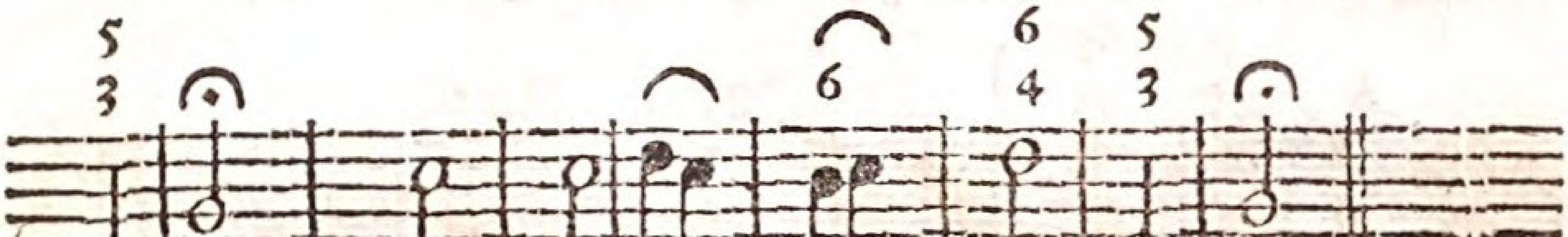


er will. Nichts bewegt, nichts hält ihn still.

Generalis.



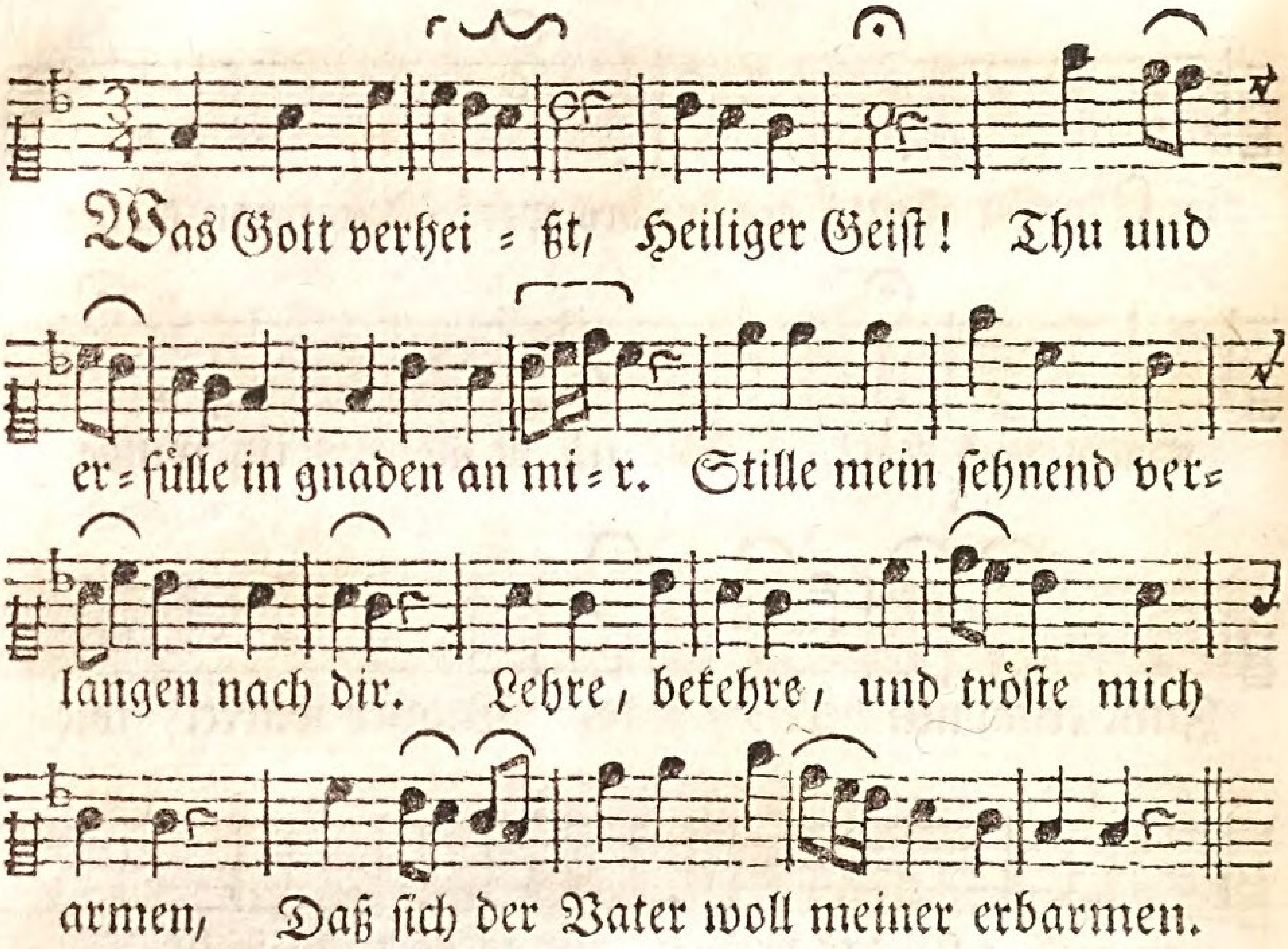
macht und stärk, Wie ich sie voraus im winde



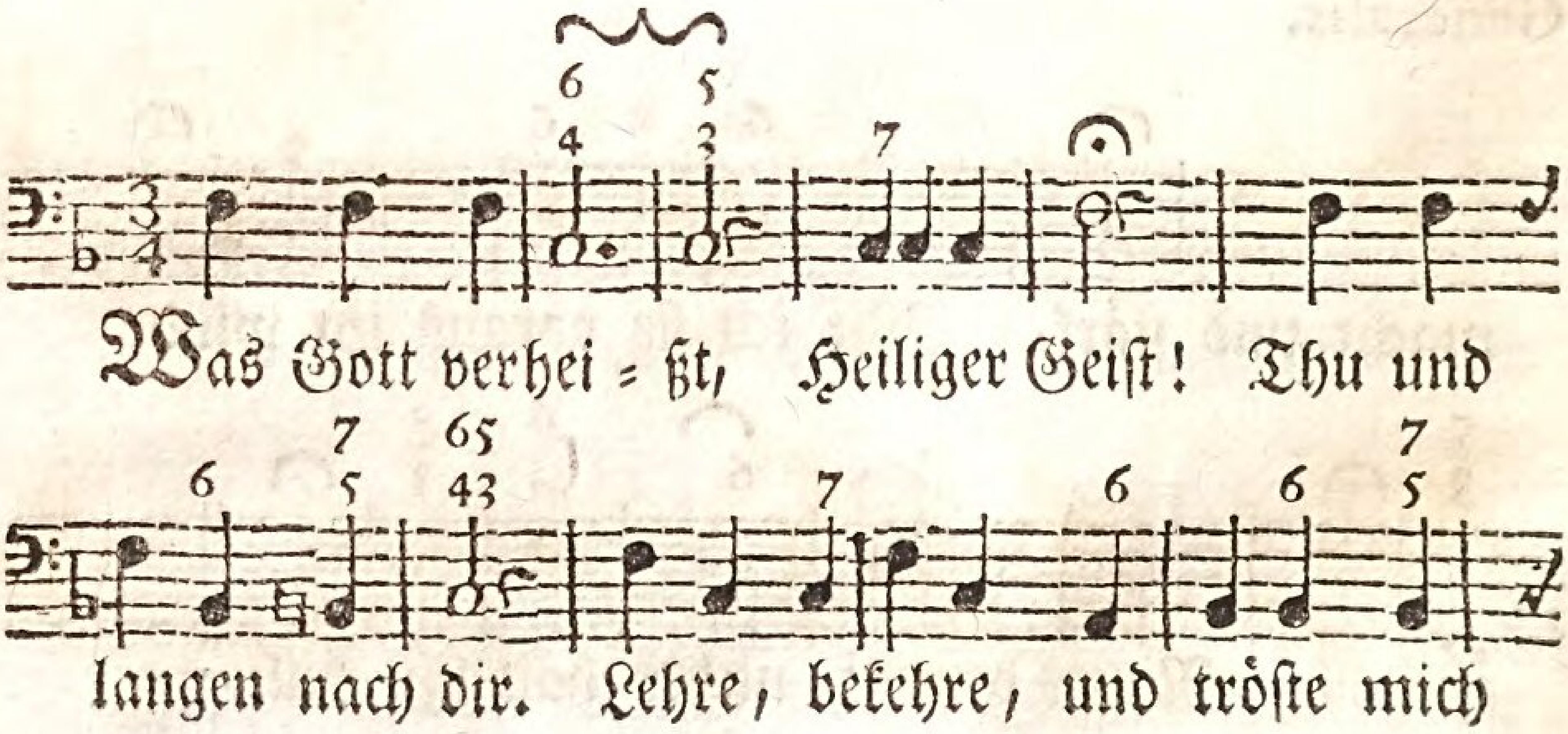
er will. Nichts bewegt, nichts hält ihn still.

Singenden Christen I. Th. bl. 54. 55.

Cantus Primus.

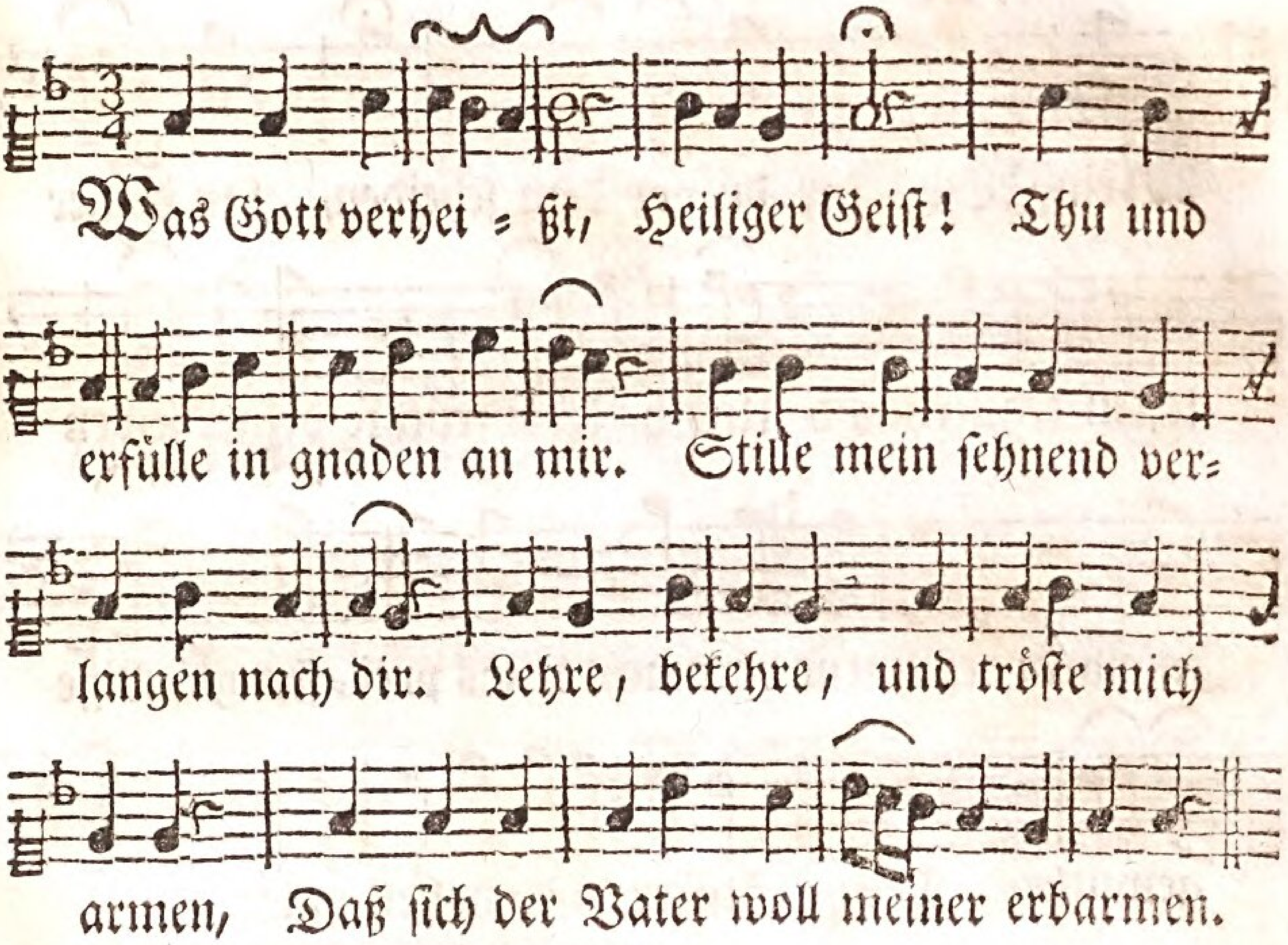


Bassus

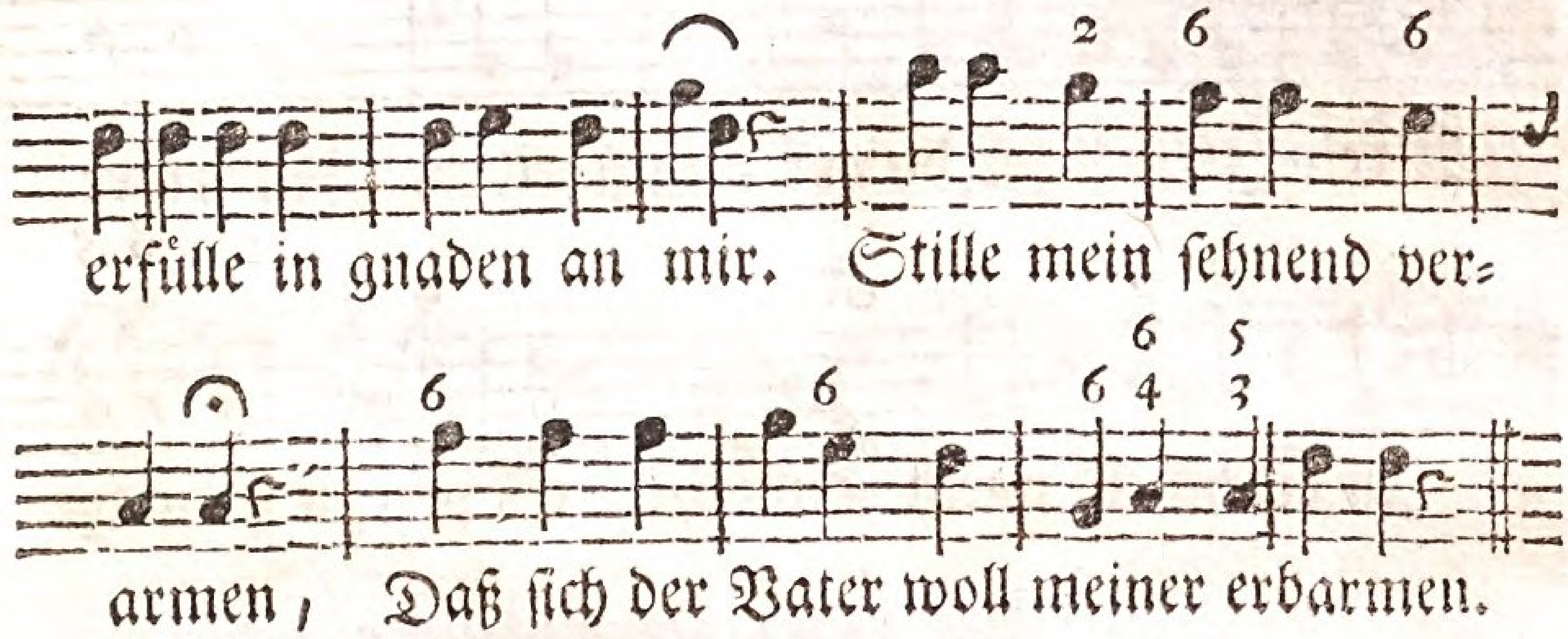


Den übrigen text sehet in des

Cantus Secundus.



Generalis.

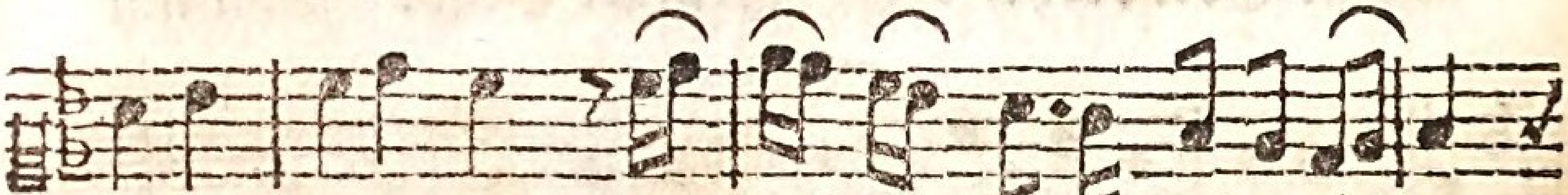


Singenden Christen 1. Th. bl. 55, 56.

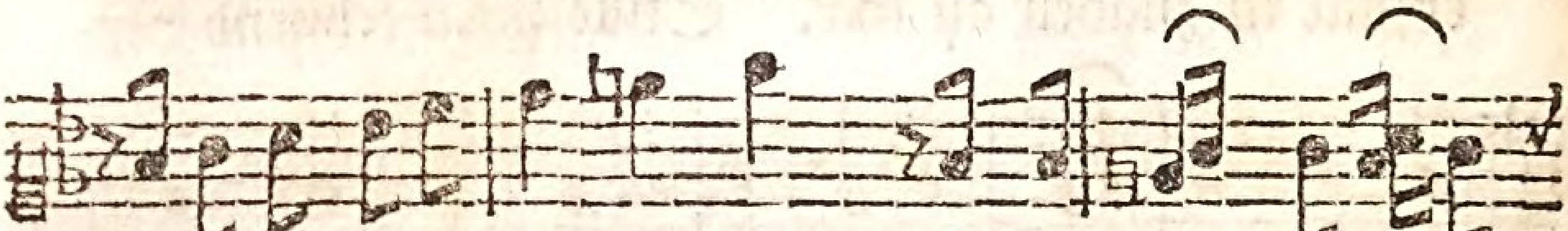
Mein

Cantus Primus.

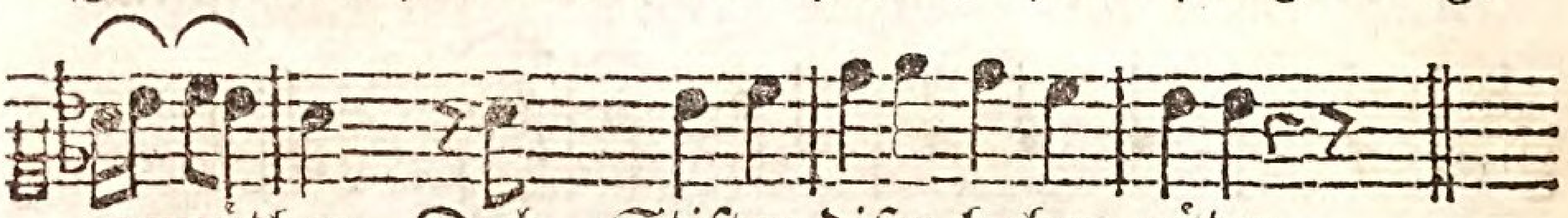
Mein JEsu! der du vor dem scheiden, In deiner



lezten trauernacht, Uns hast die früchte deiner leiden

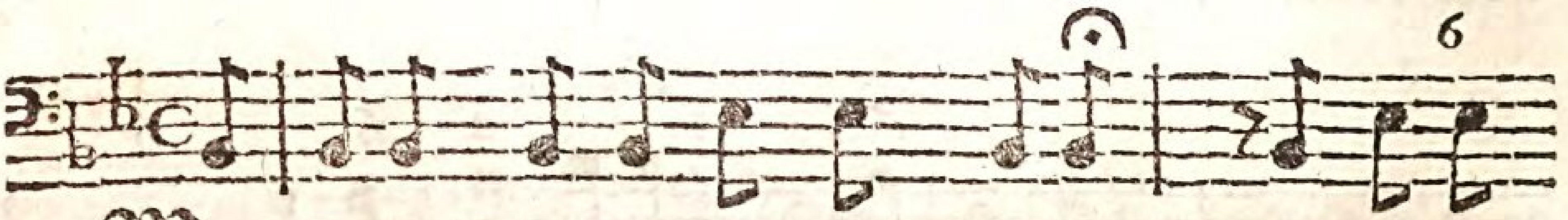


In einem testament vermacht! Es prei = sen gläubige

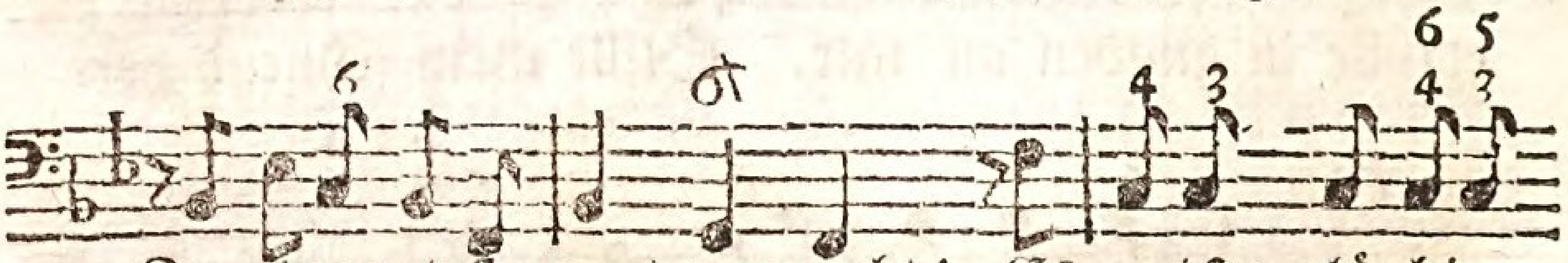


gemüther Dich, Stifter diser hohen güter.

Bassus



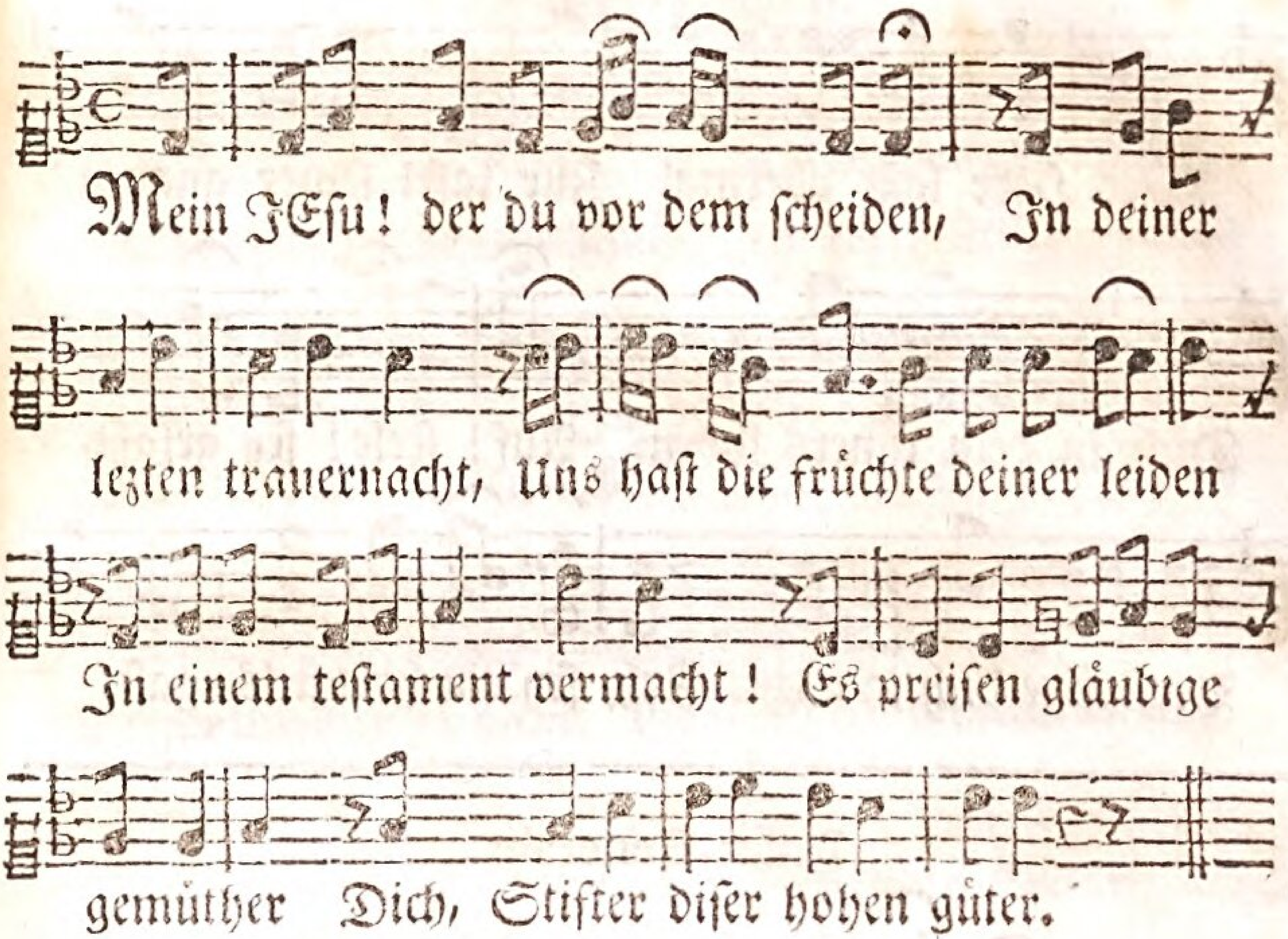
Mein JEsu! der du vor dem scheiden, In deiner



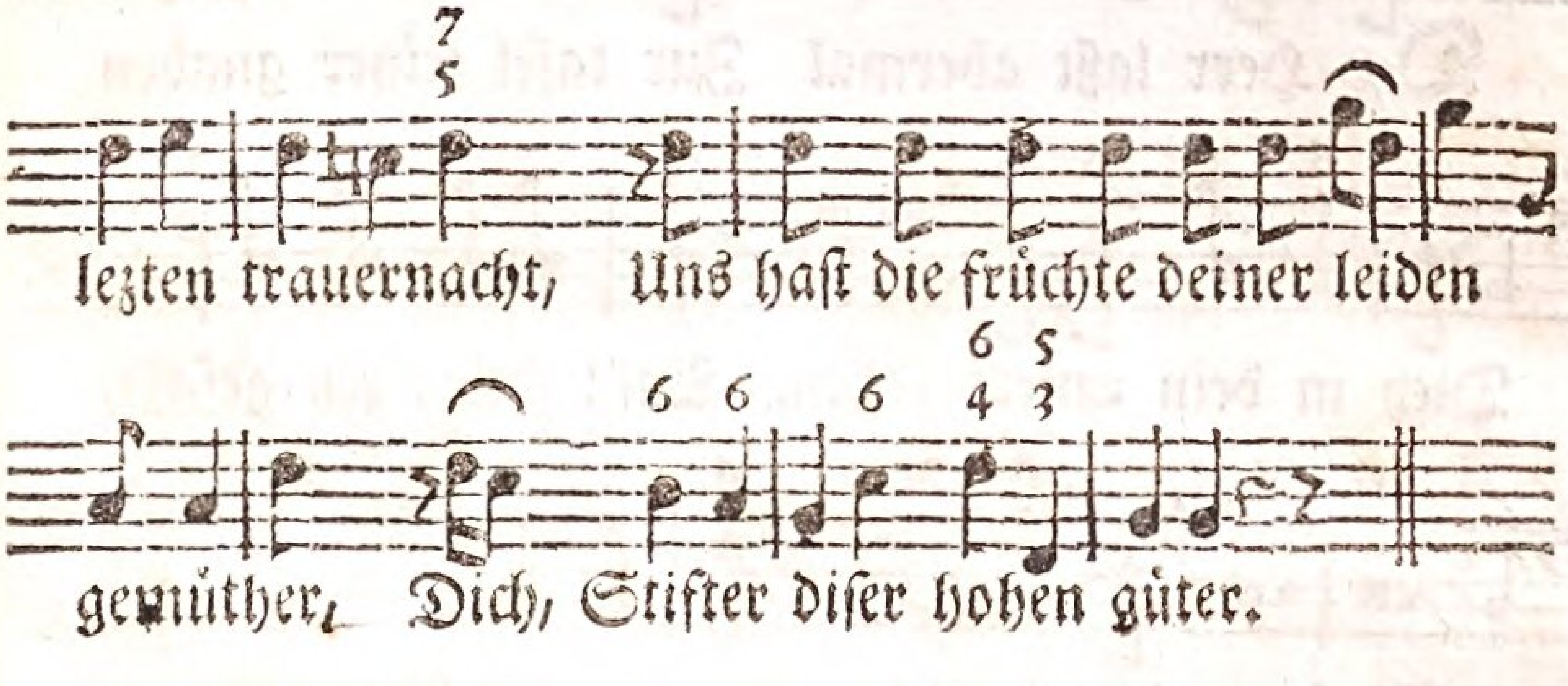
In einem testament vermacht! Es preisen gläubige

Den übrigen text sehet in des

Cantus Secundus.

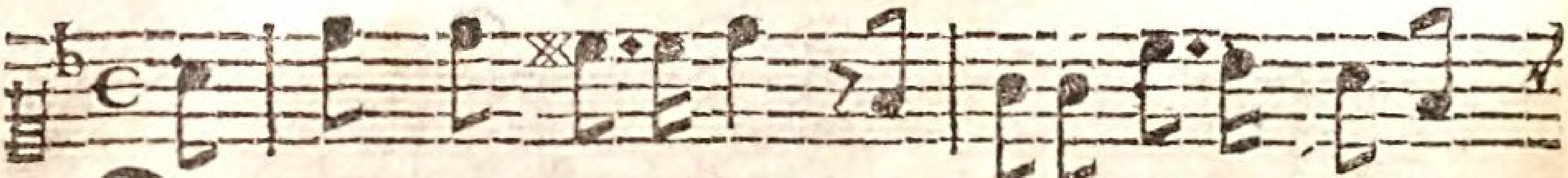


Generalis.

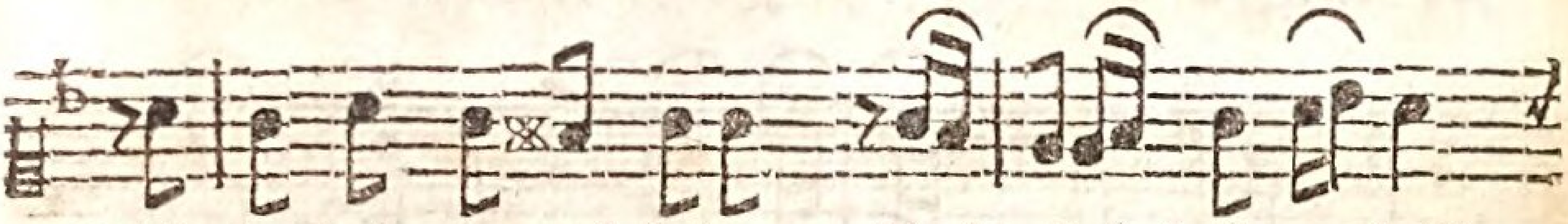


Singenden Christen I. Th. bl. 59. 60.

Cantus Primus.



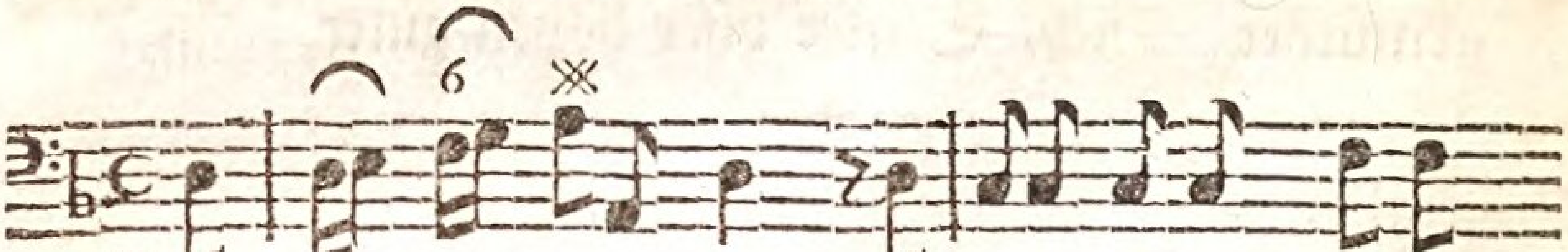
Der Herr laßt abermal Zur tafel seiner gnaden



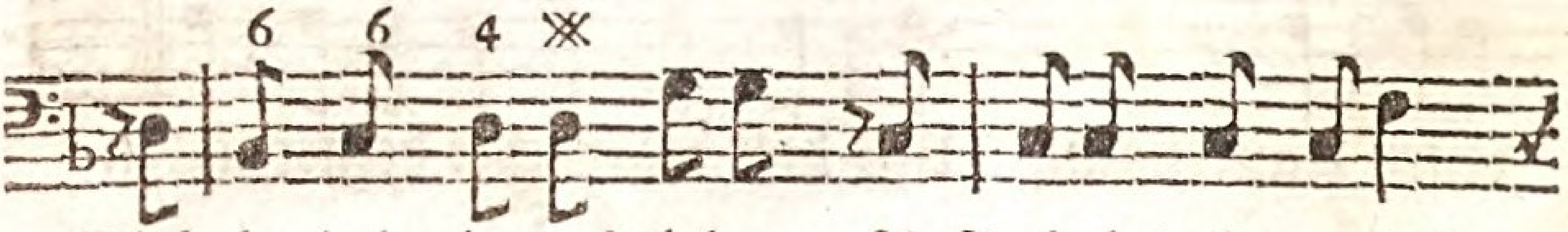
Dich in dein inners laden. Auf! seele! sey gefaßt,

Versaume dich ja nicht. Geh, sey ein himmels=gast.

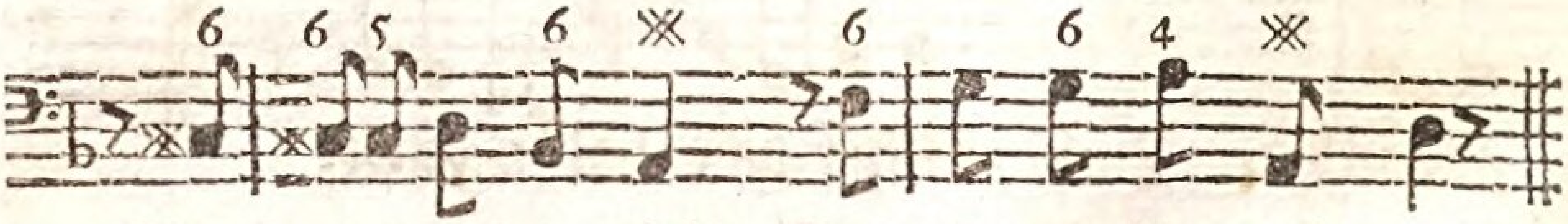
Bassus Generalis.



Der Herr laßt abermal Zur tafel seiner gnaden

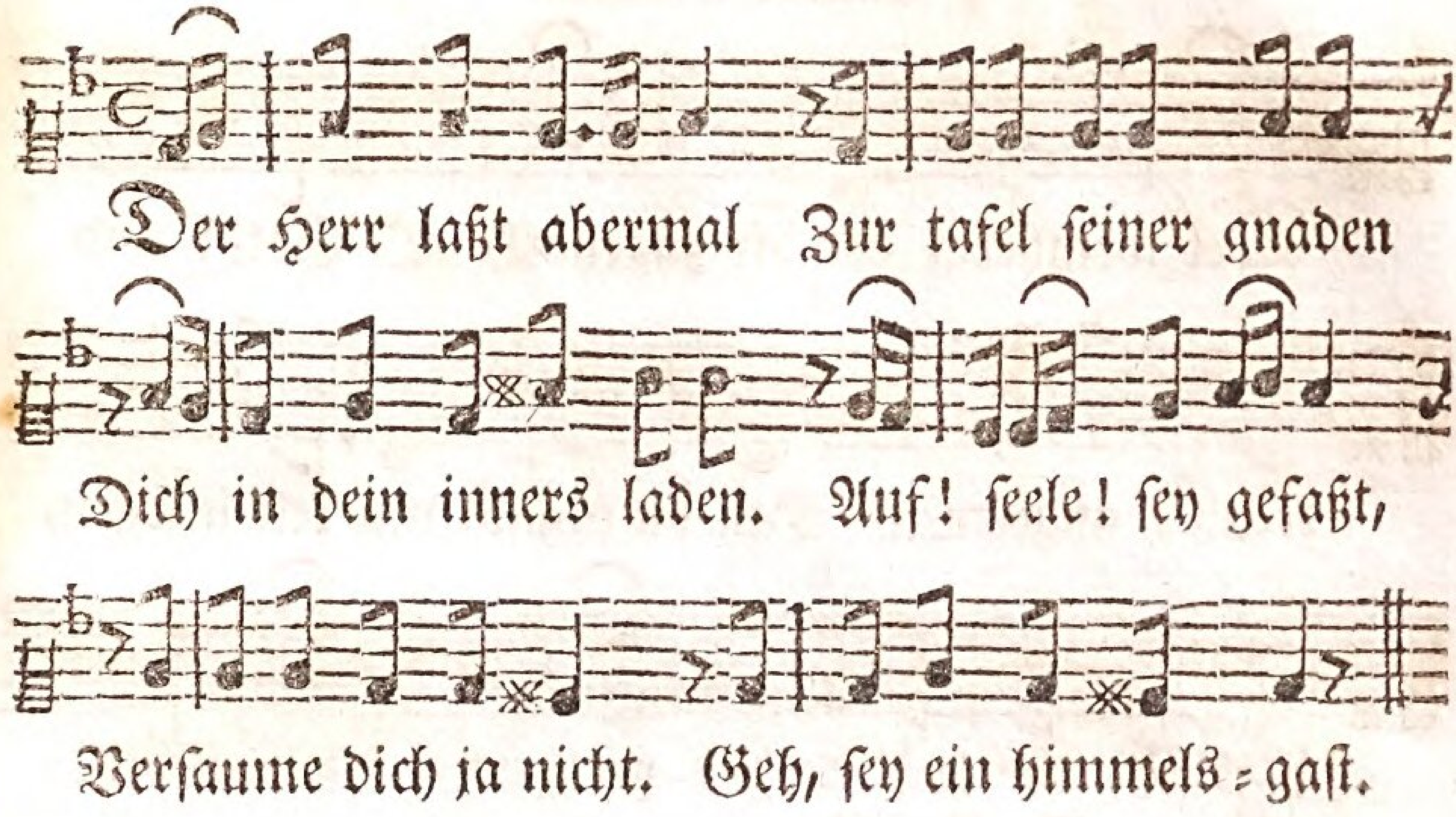


Dich in dein inners laden. Auf! seele! sey gefaßt,



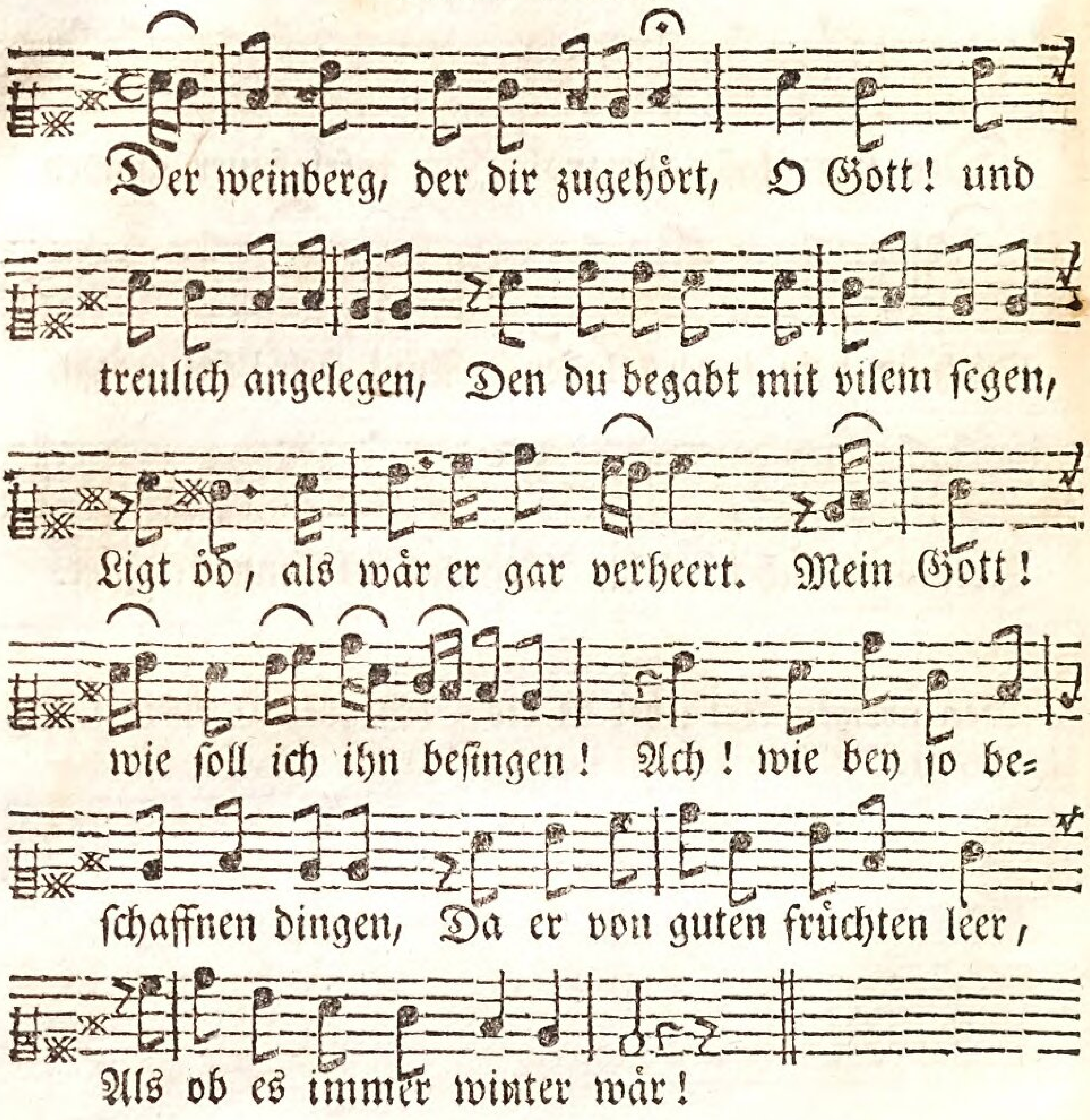
Versaume dich ja nicht. Geh, sey ein himmels=gast.

Cantus Secundus.

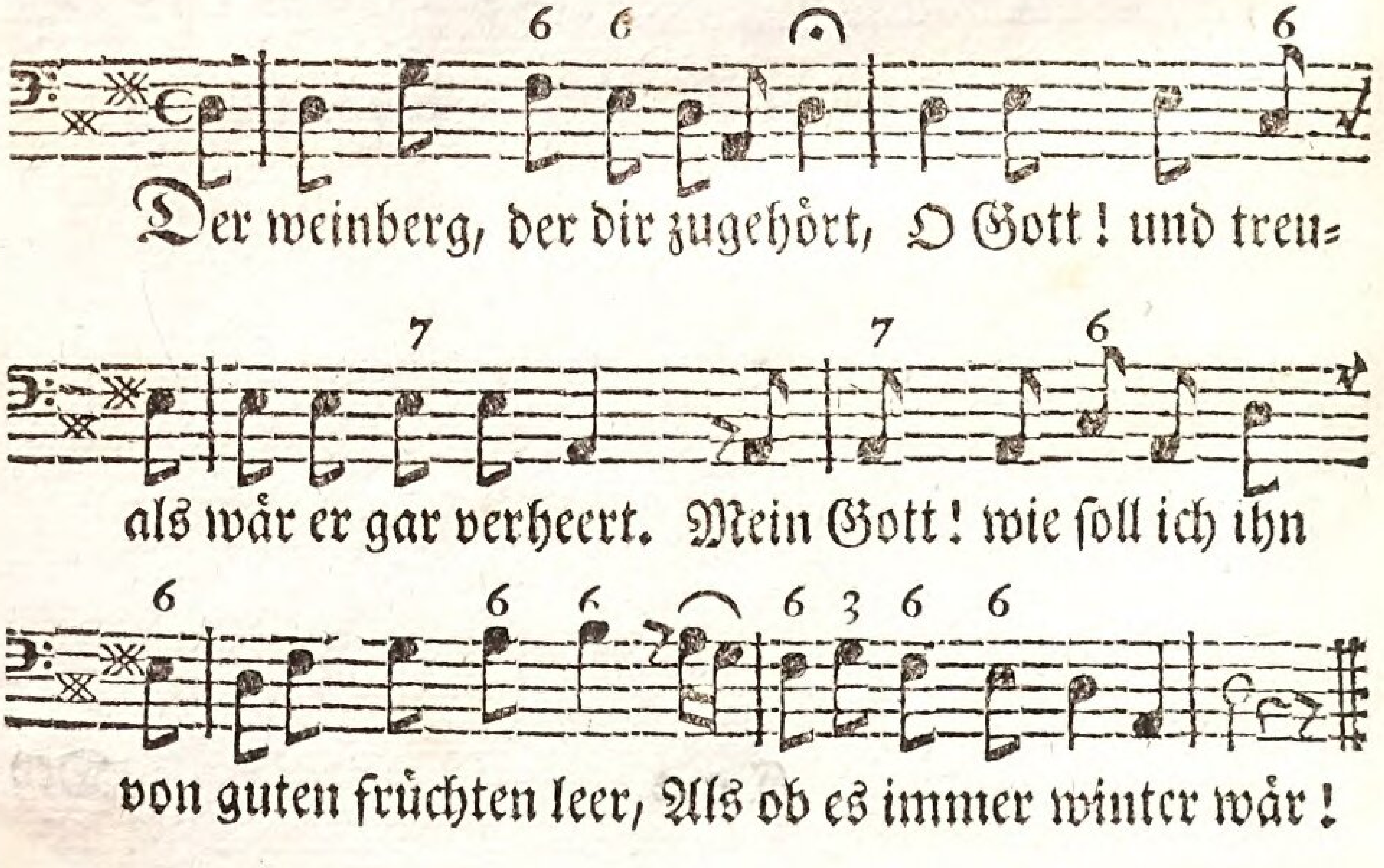


Den übrigen text sehet in des Singenden Christen 1. Th. bl. 60, 61.

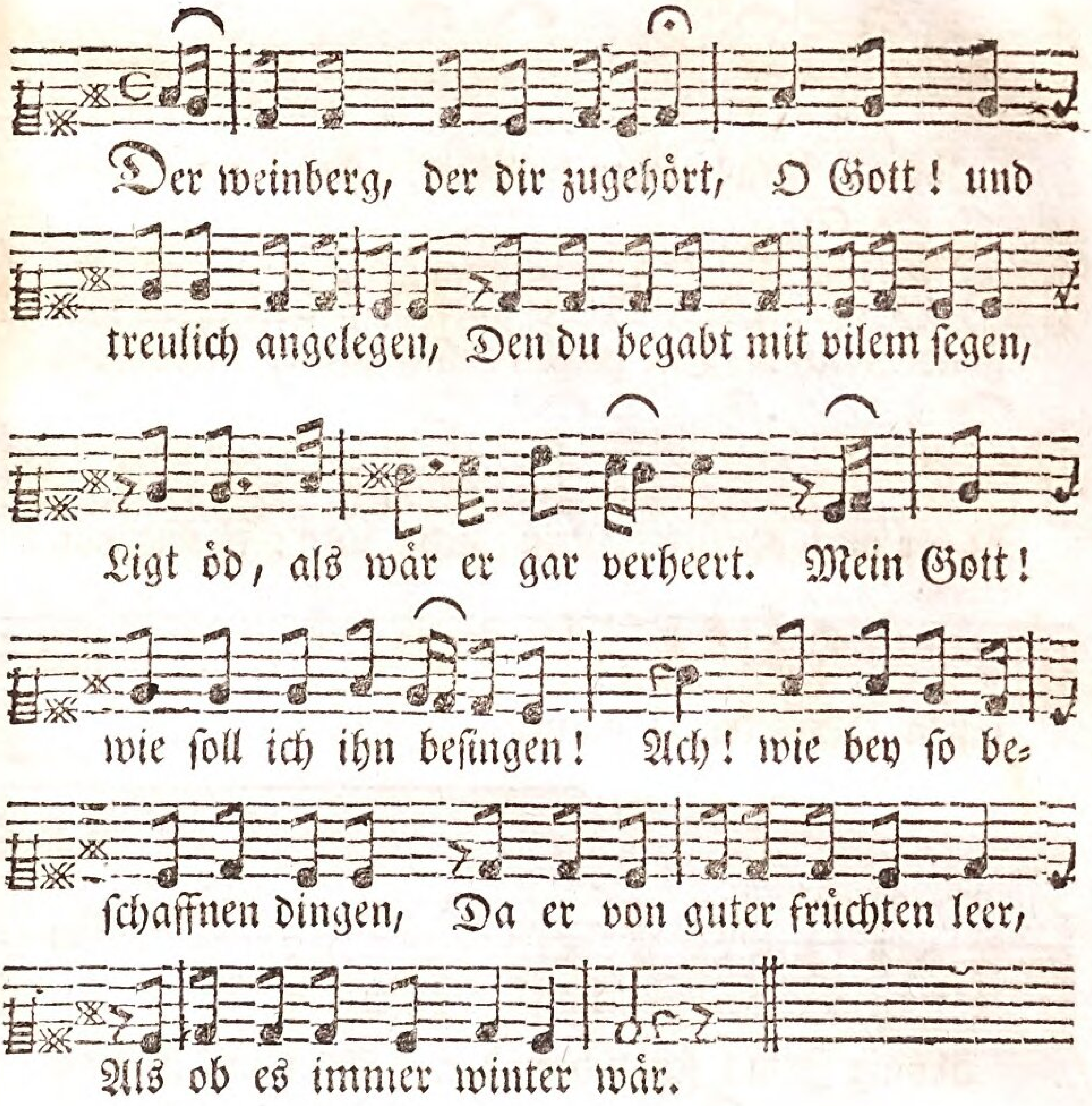
Cantus Primus.



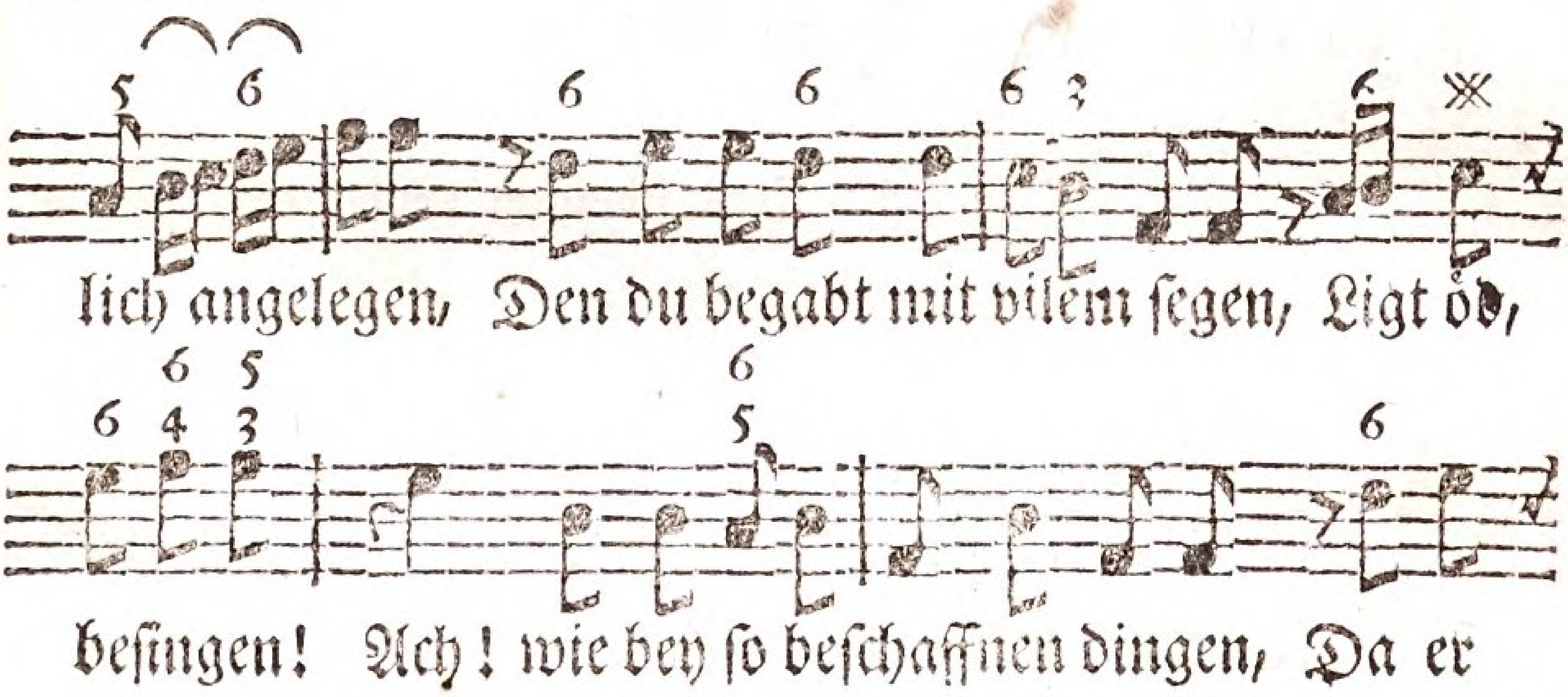
Bassus



Cantus Secundus.

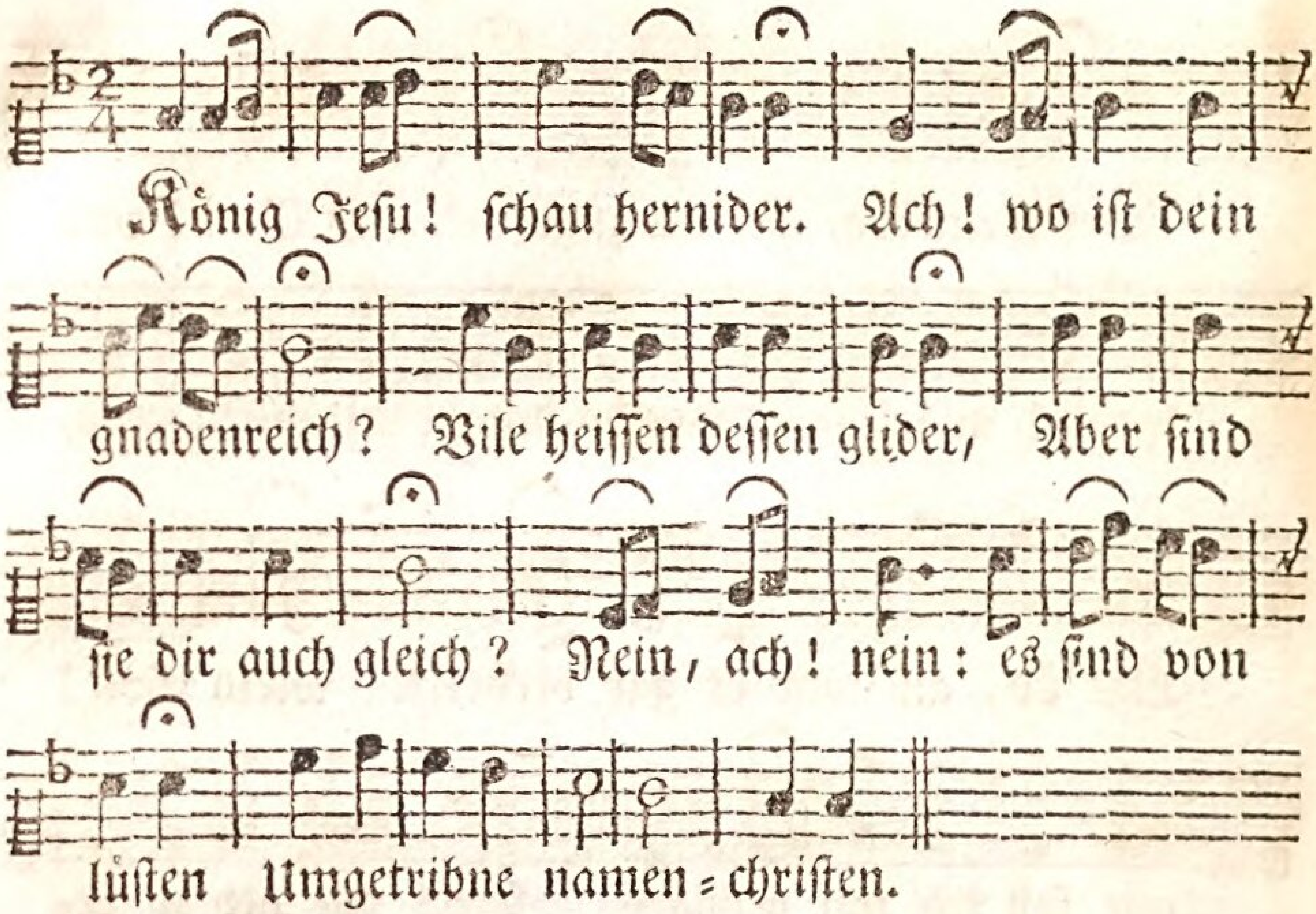


Generalis.

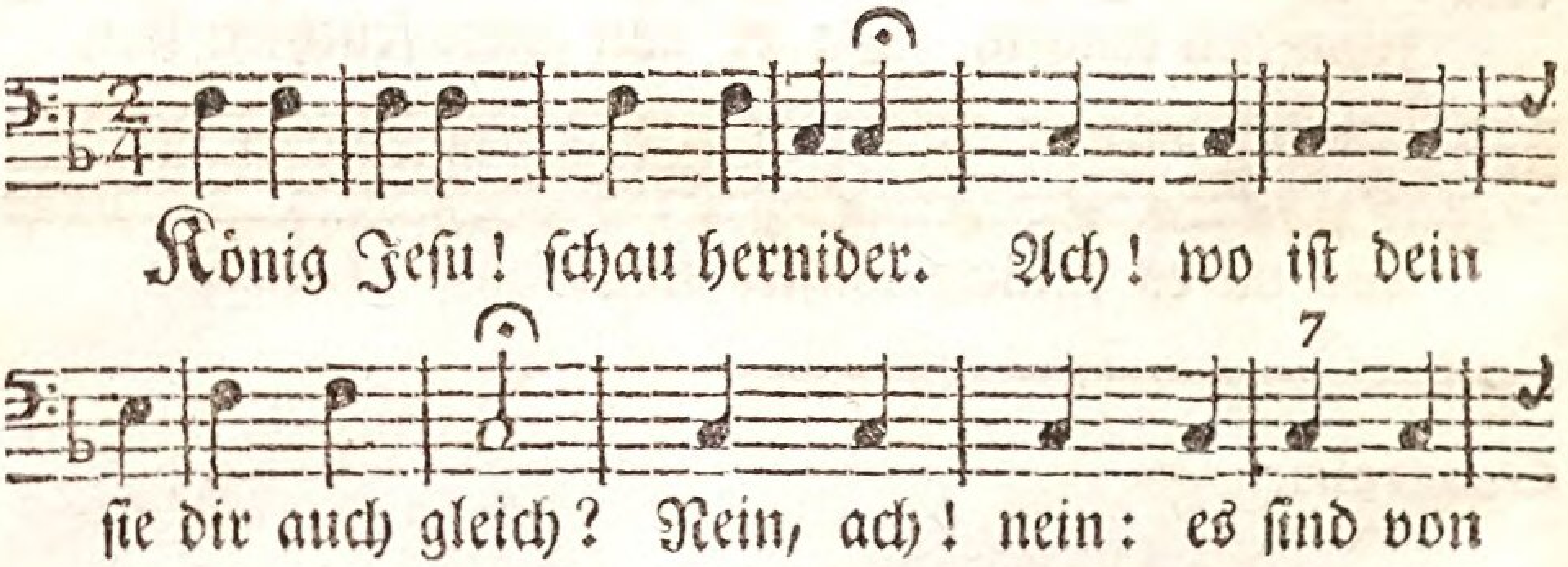


Den übrigen text sehet in des Singenden Christen I. Thl. 70, 71, 72.

Cantus Primus.

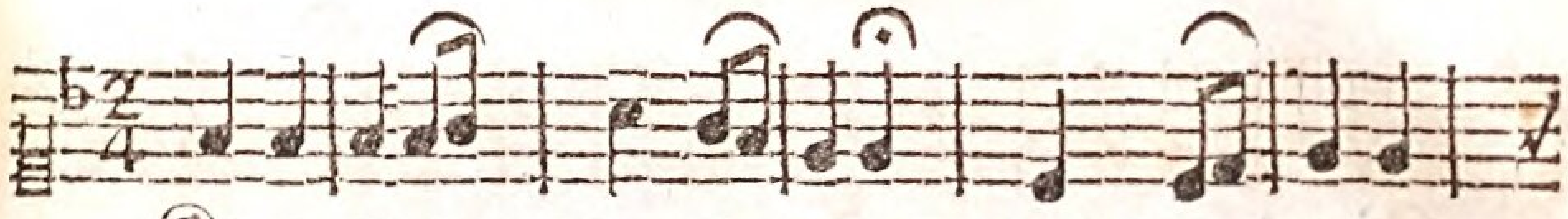


Bassus

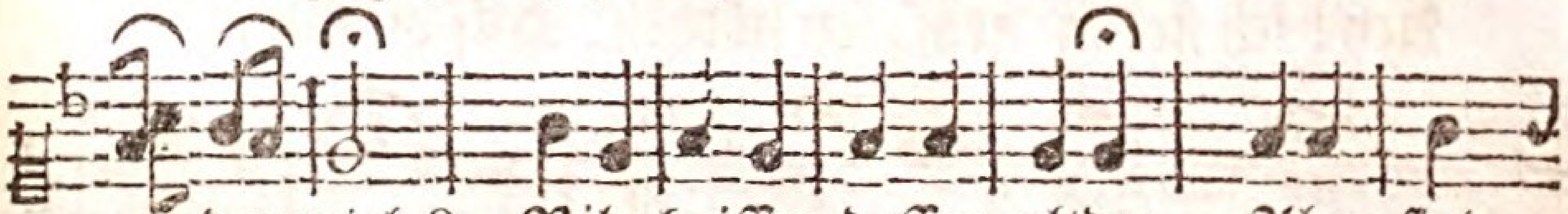


Den übrigen text sehet in des

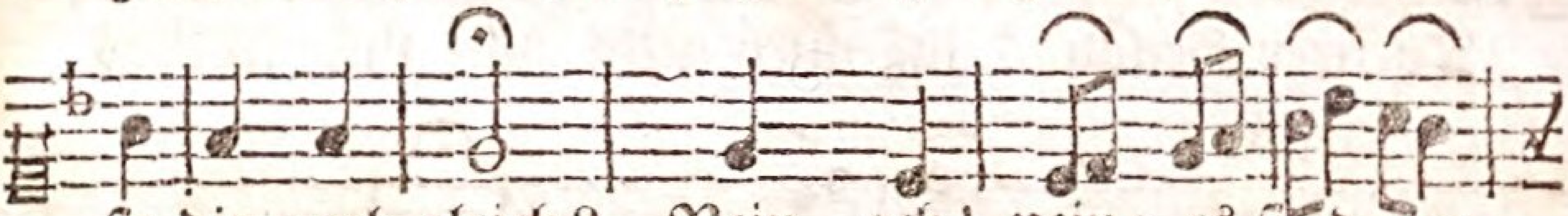
Cantus Secundus.



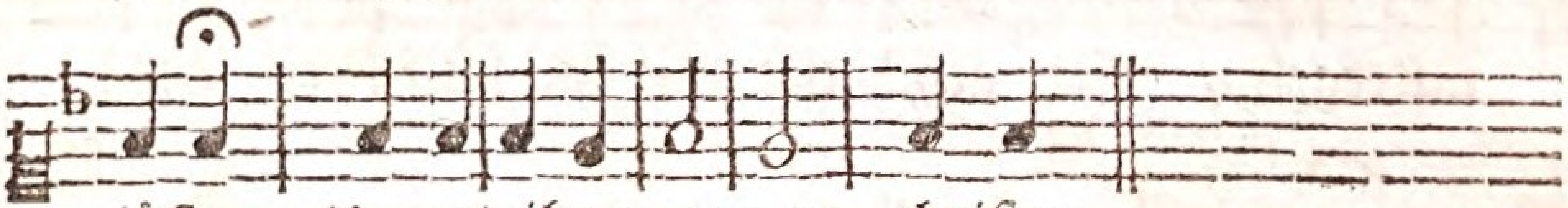
König Jesu! schau hernider. Ach! wo ist dein



gnadenreich? Vile heissen dessen glider, Aber sind

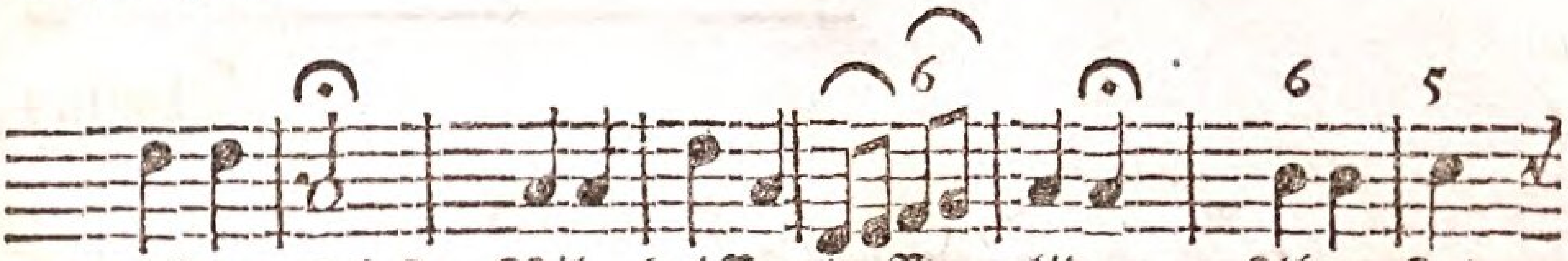


sie dir auch gleich? Nein, ach! nein: es sind von

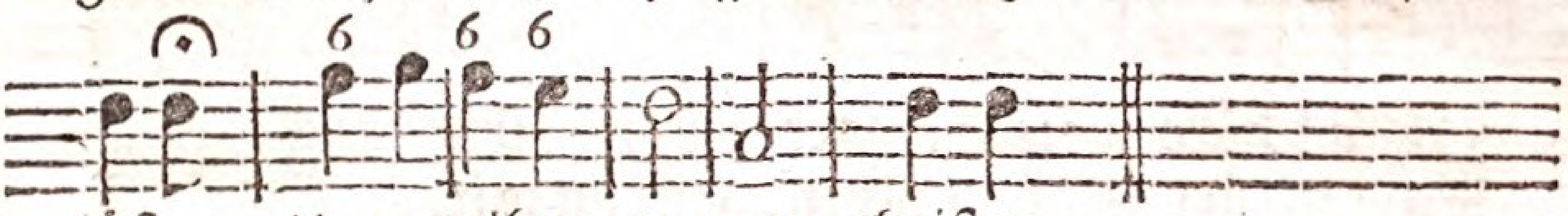


lüsten Umgetribne namen-christen.

Generalis.



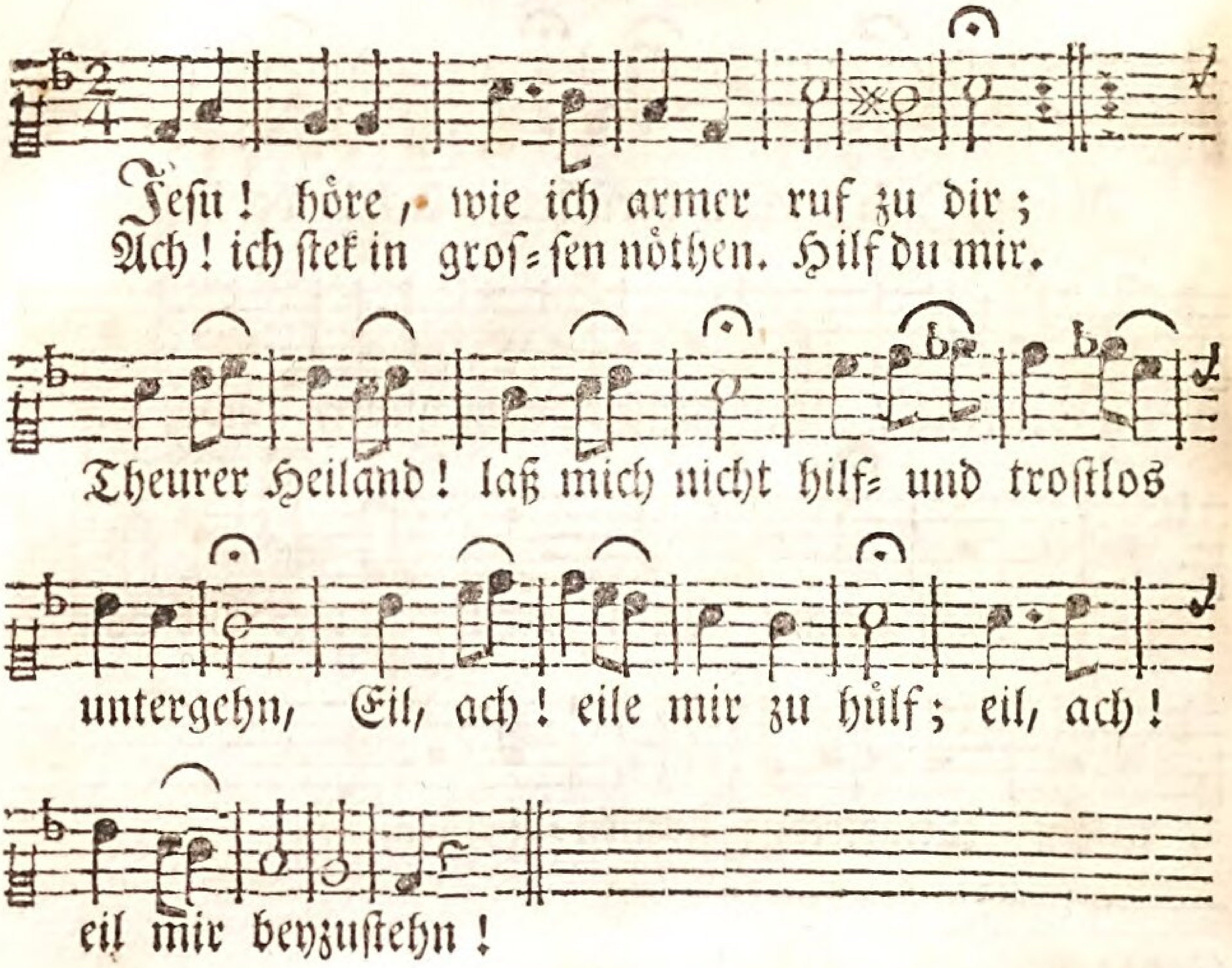
gnadenreich? Vile heissen dessen glider, Aber sind



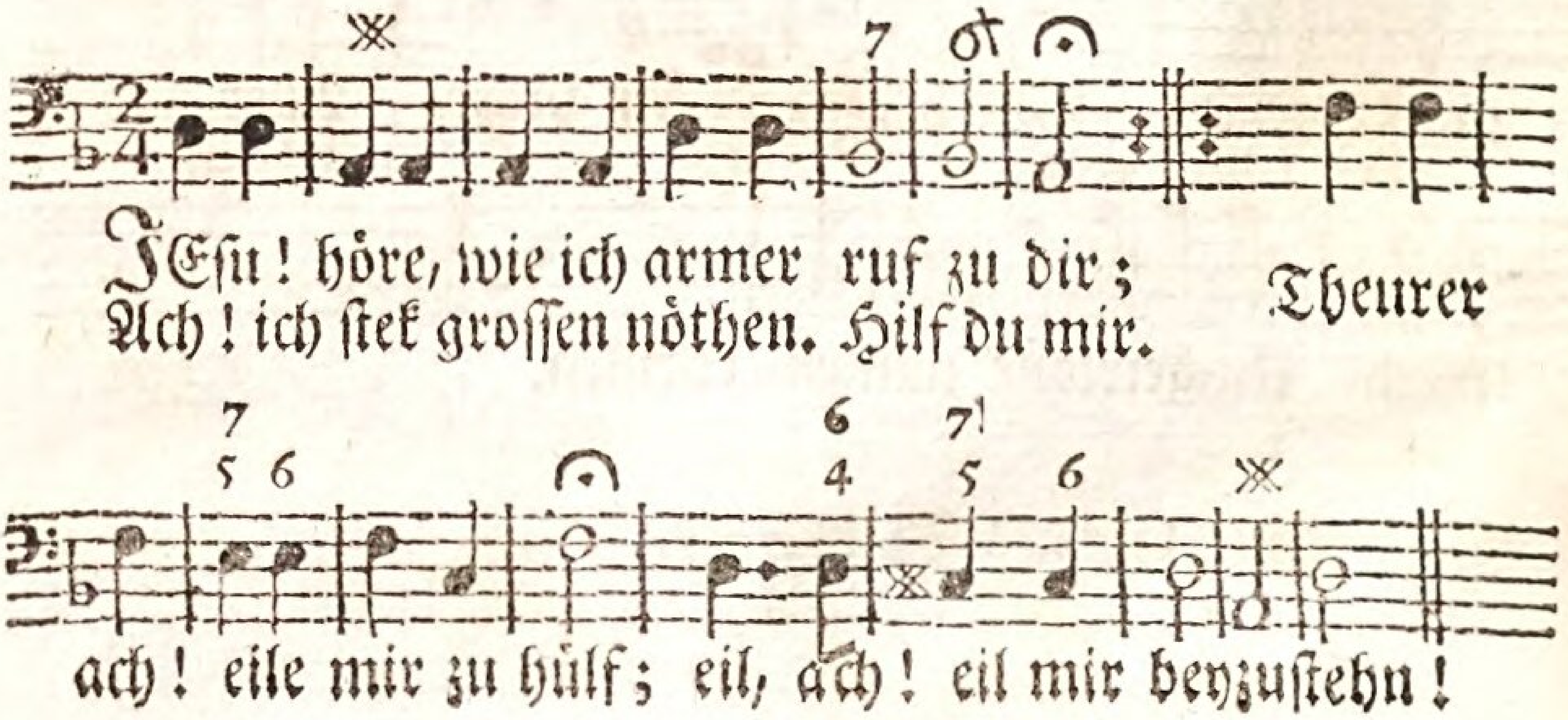
lüsten Umgetribne namen-christen.

Singenden Christen I. Th. bl. 73, 74.

Cantus Primus.

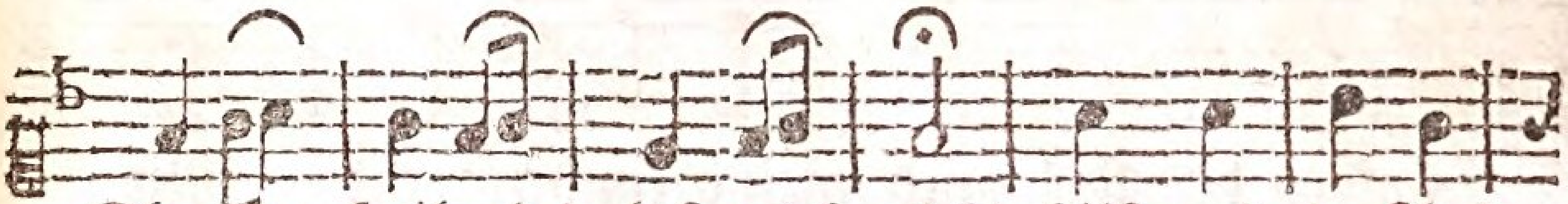


Bassus

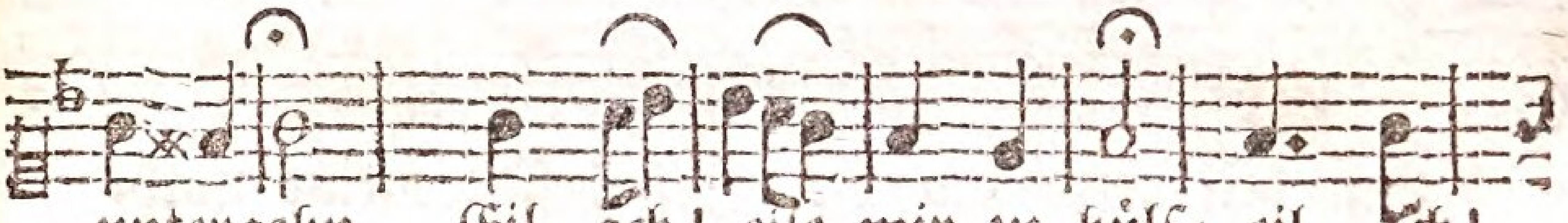


Cantus Secundus.

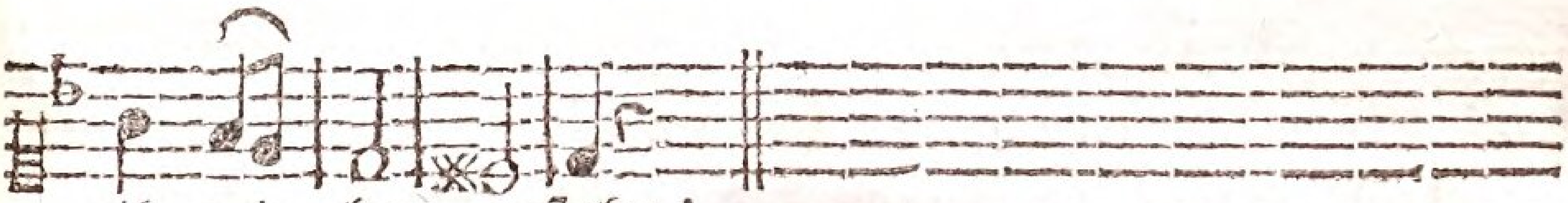
JEsu! höre, wie ich armer ruf z u dir;
Ach! ich stek in gros=sen nöthen. Hilf du mir.



Theurer Heiland! laß mich nicht hilf= und trostlos

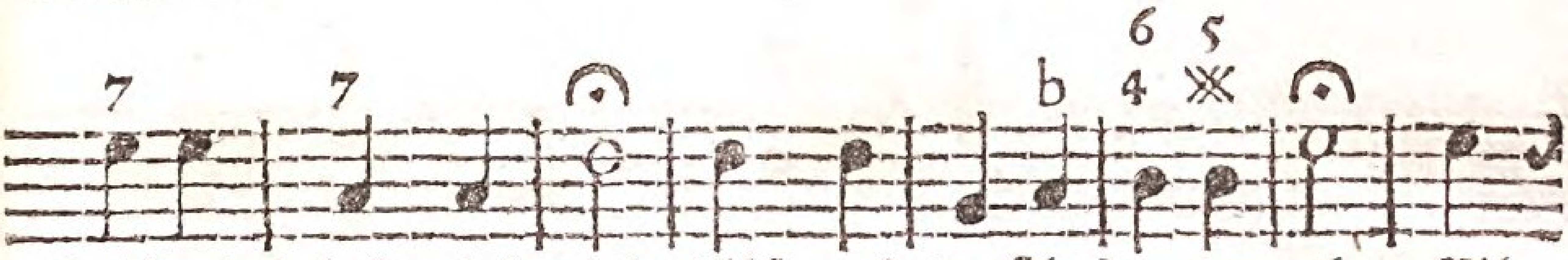


untergehn, Eil, ach! eile mir zu hülf; eil, ach!



eil mir bey=zustehn!

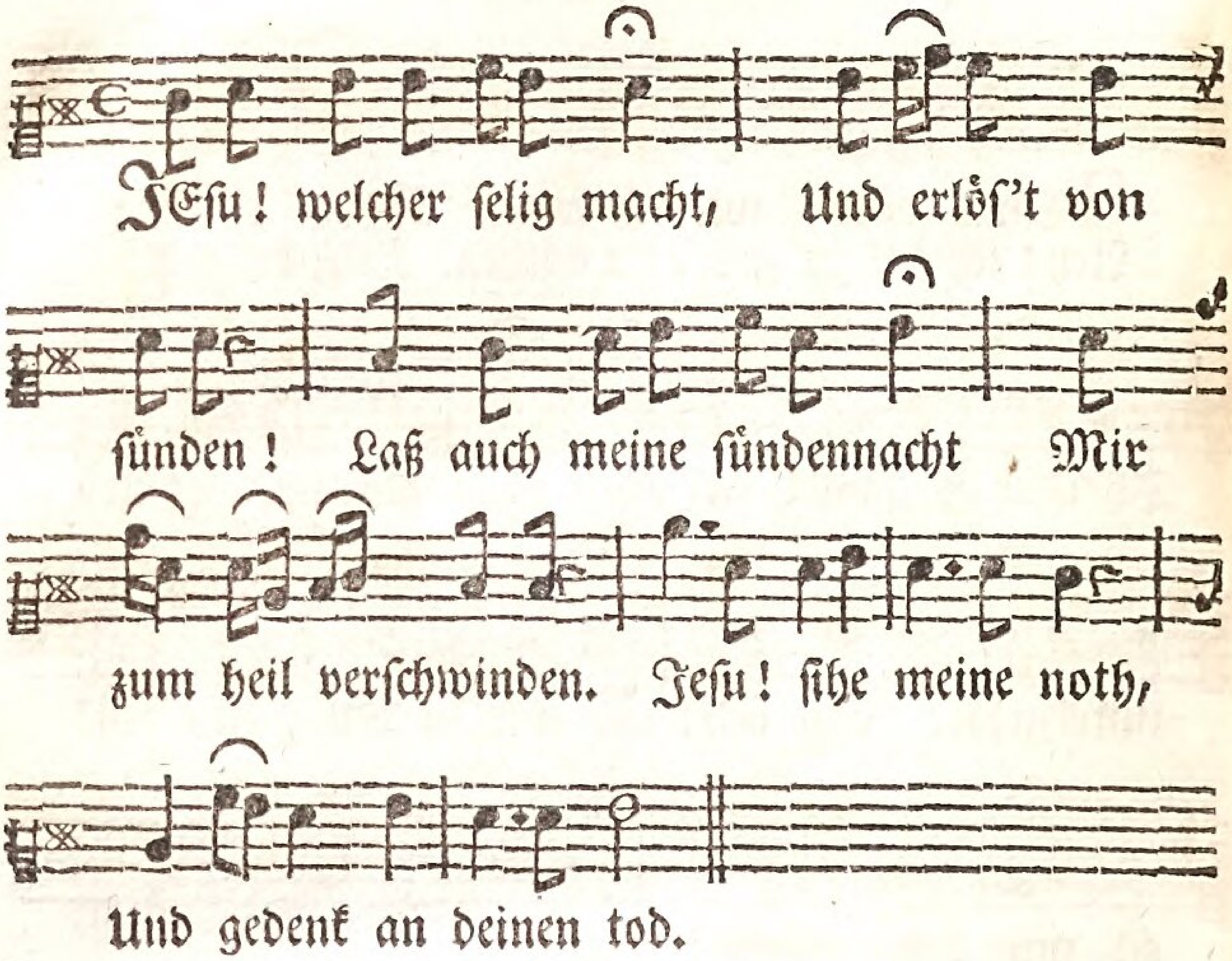
Generalis.



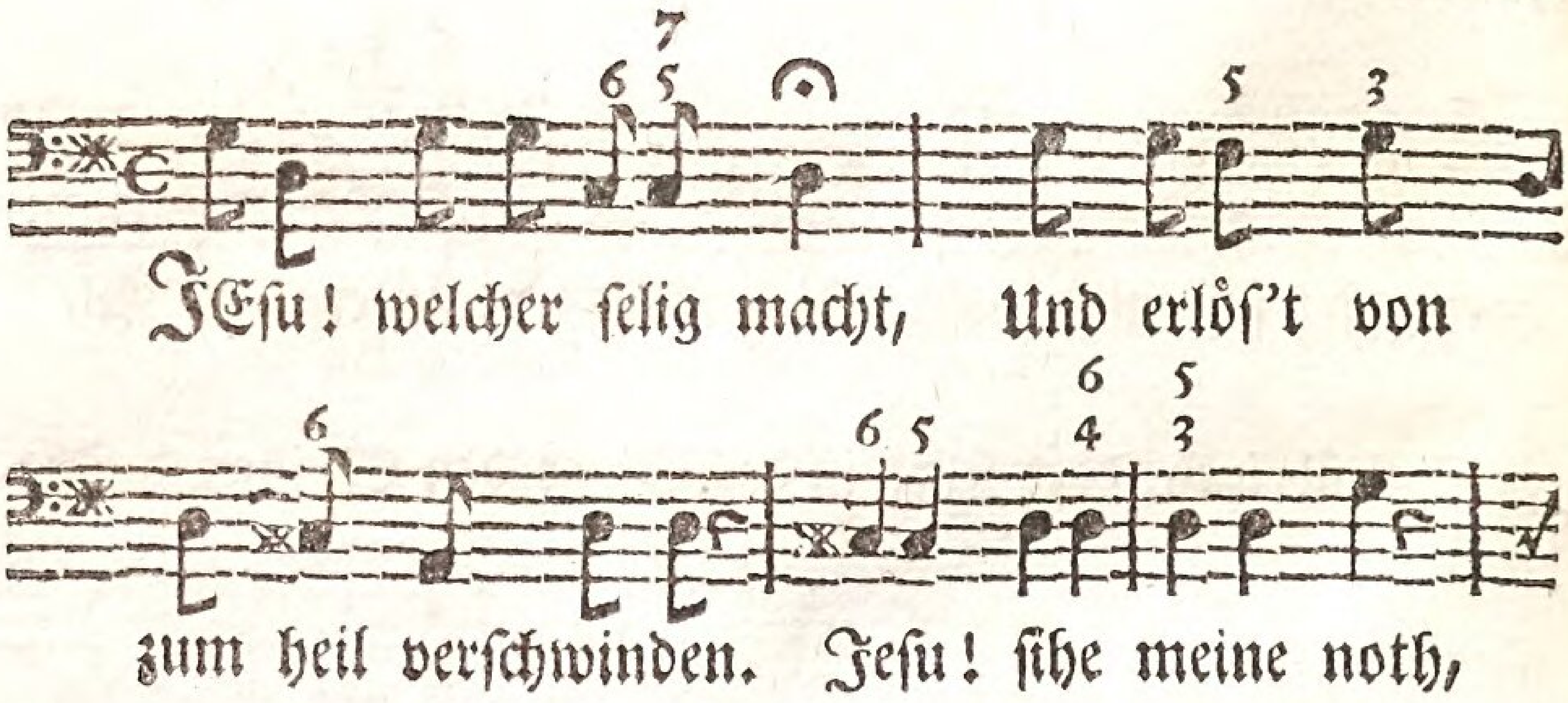
Heiland! laß mich nicht hilf= und trostlos untergehn, Eil,

Den übrigen Text sehet in des Singenden Christen I. Th. bl. 89.

Cantus Primus.

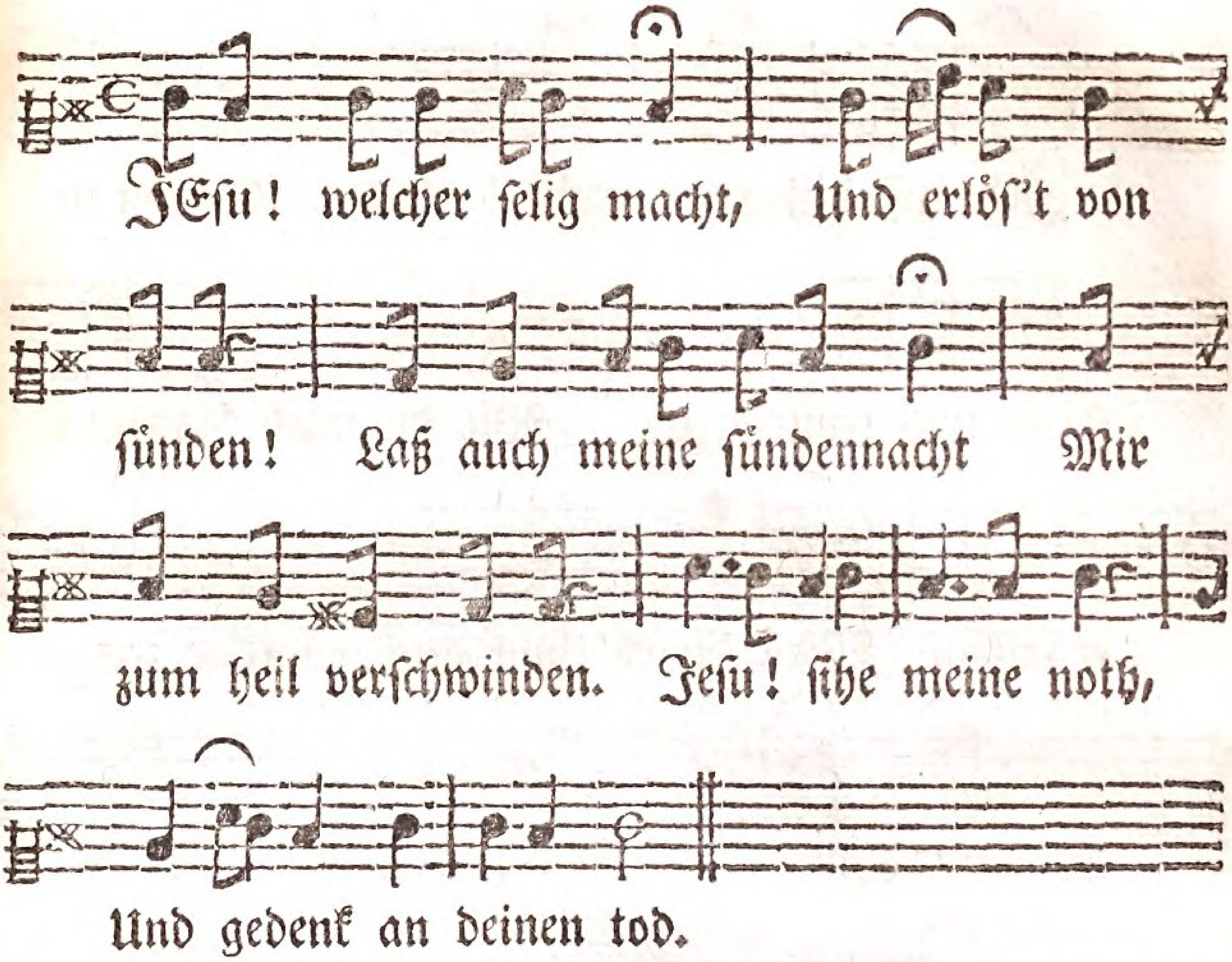


Bassus

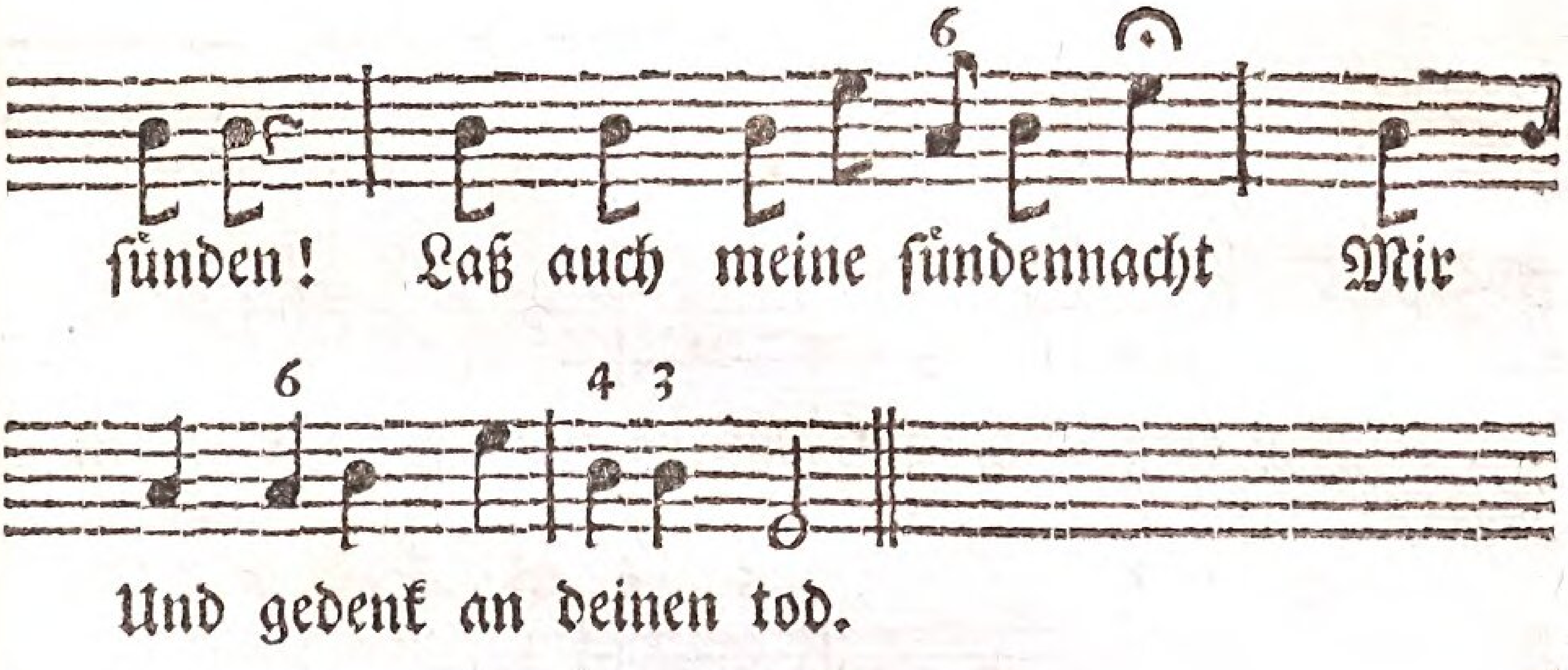


Den übrigen text sehet in des

Cantus Secundus.

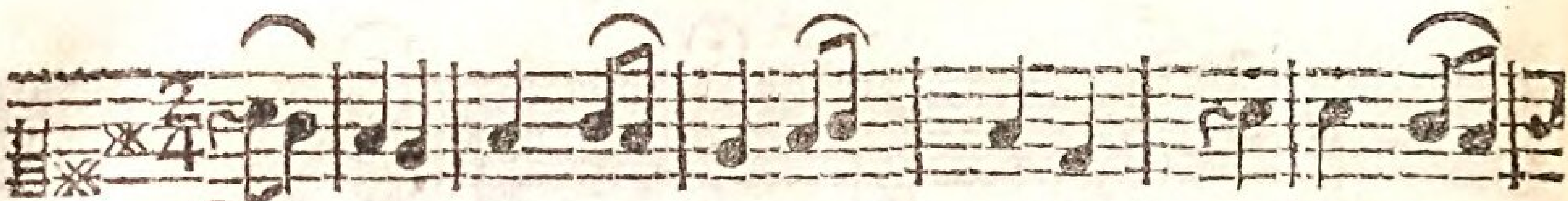


Generalis.

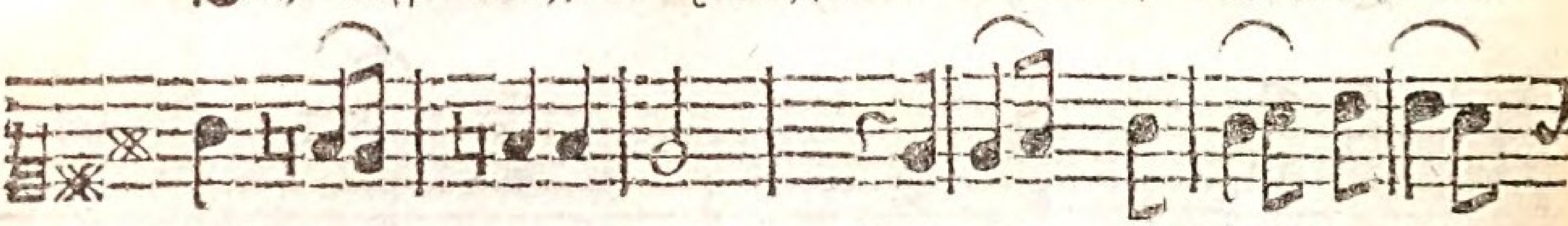


Singenden Christen 1. Th. bl. 89, 90.

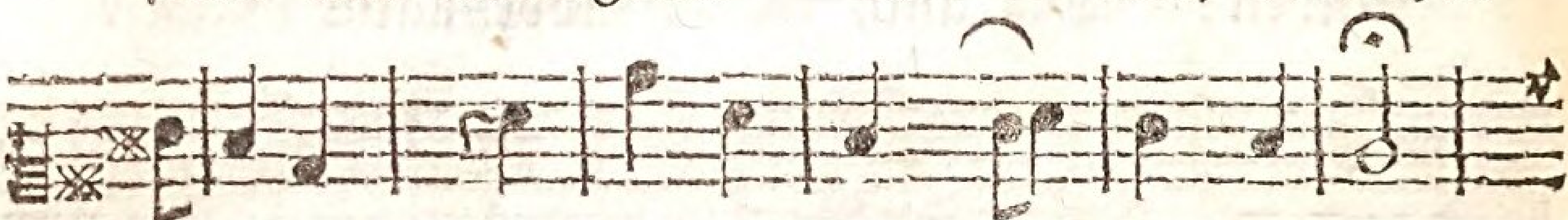
Cantus Primus.



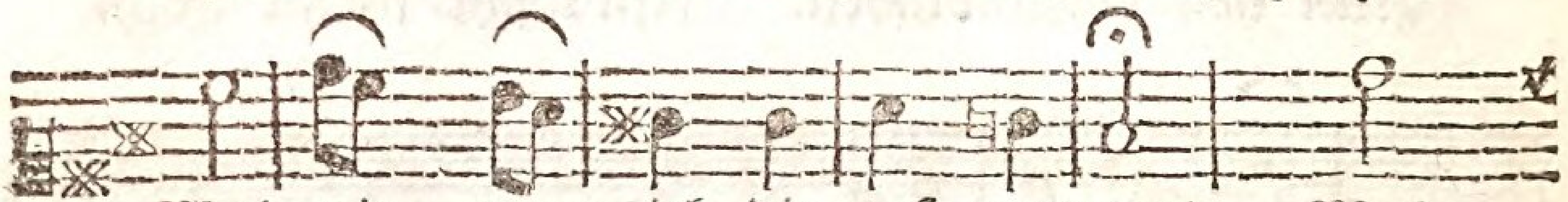
Ich lasse dich, o Höchster! walten, Getrost in



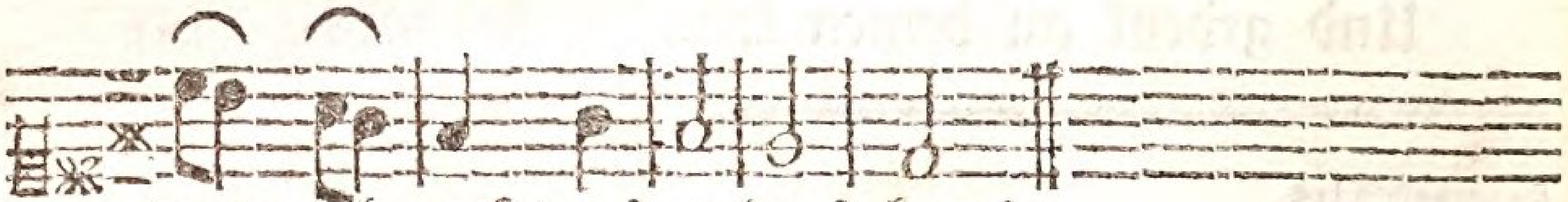
freud und traurigkeit. Wie du mich bisdahin



erhalten, Wirst du es thun auch künft'ge zeit.

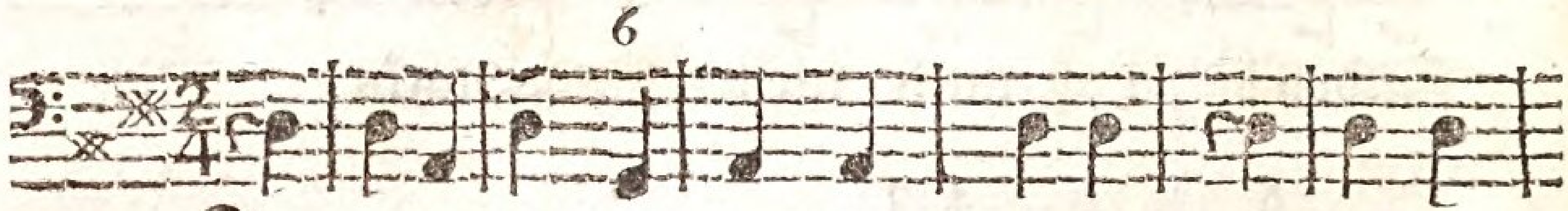


Wol mir, wenn ich dir vest vertrau! Weh,

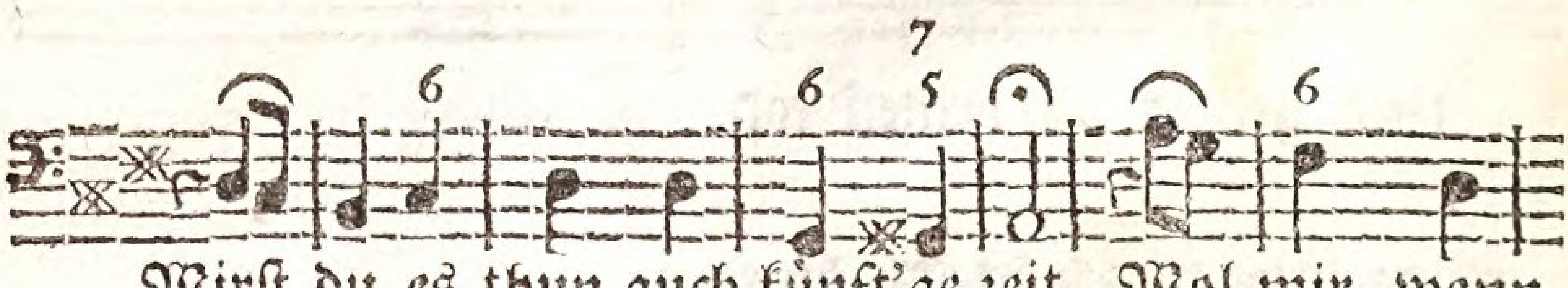


wenn ich auf was anders bau!

Bassus



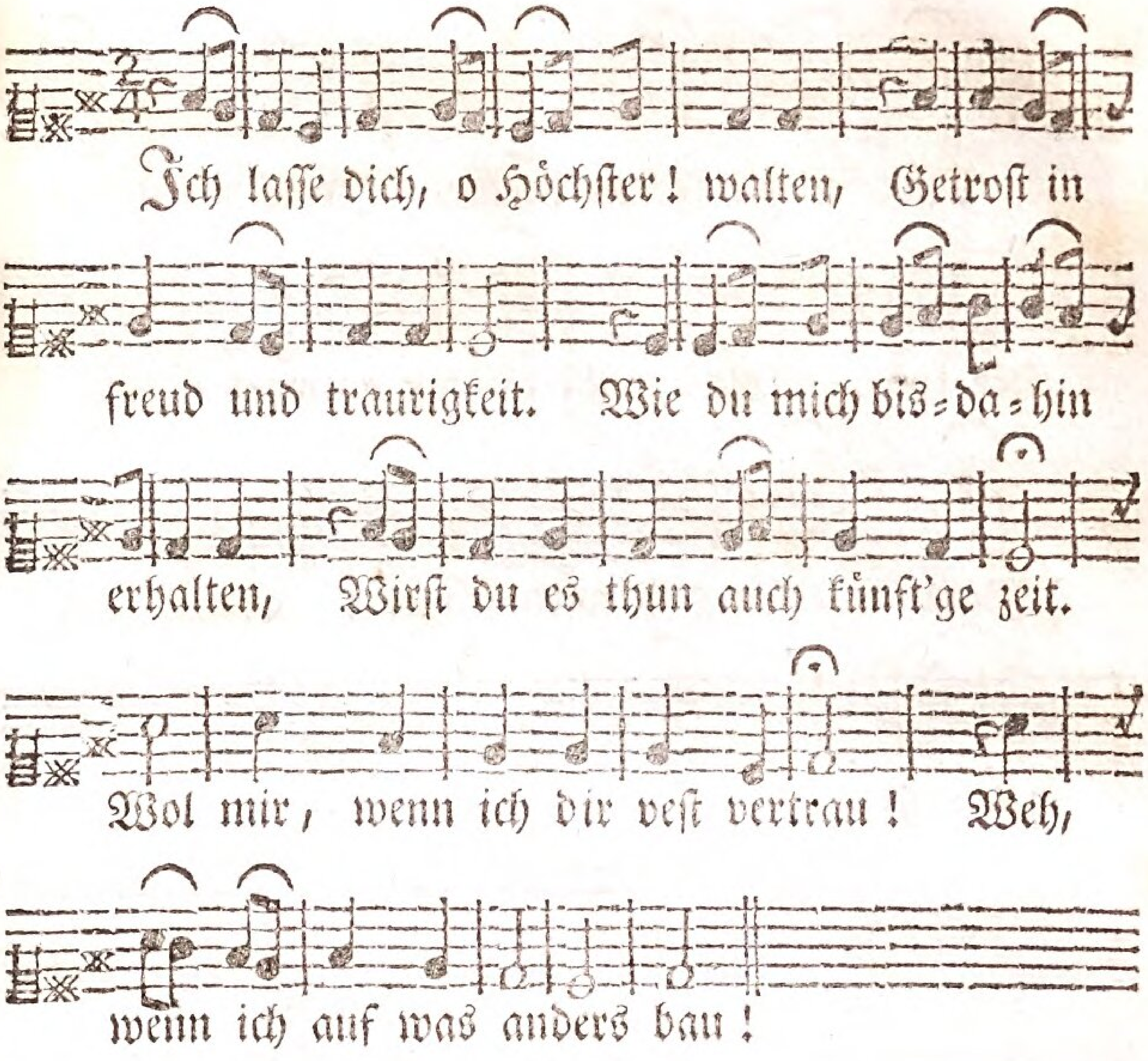
Ich lasse dich, o Höchster! walten, Getrost in



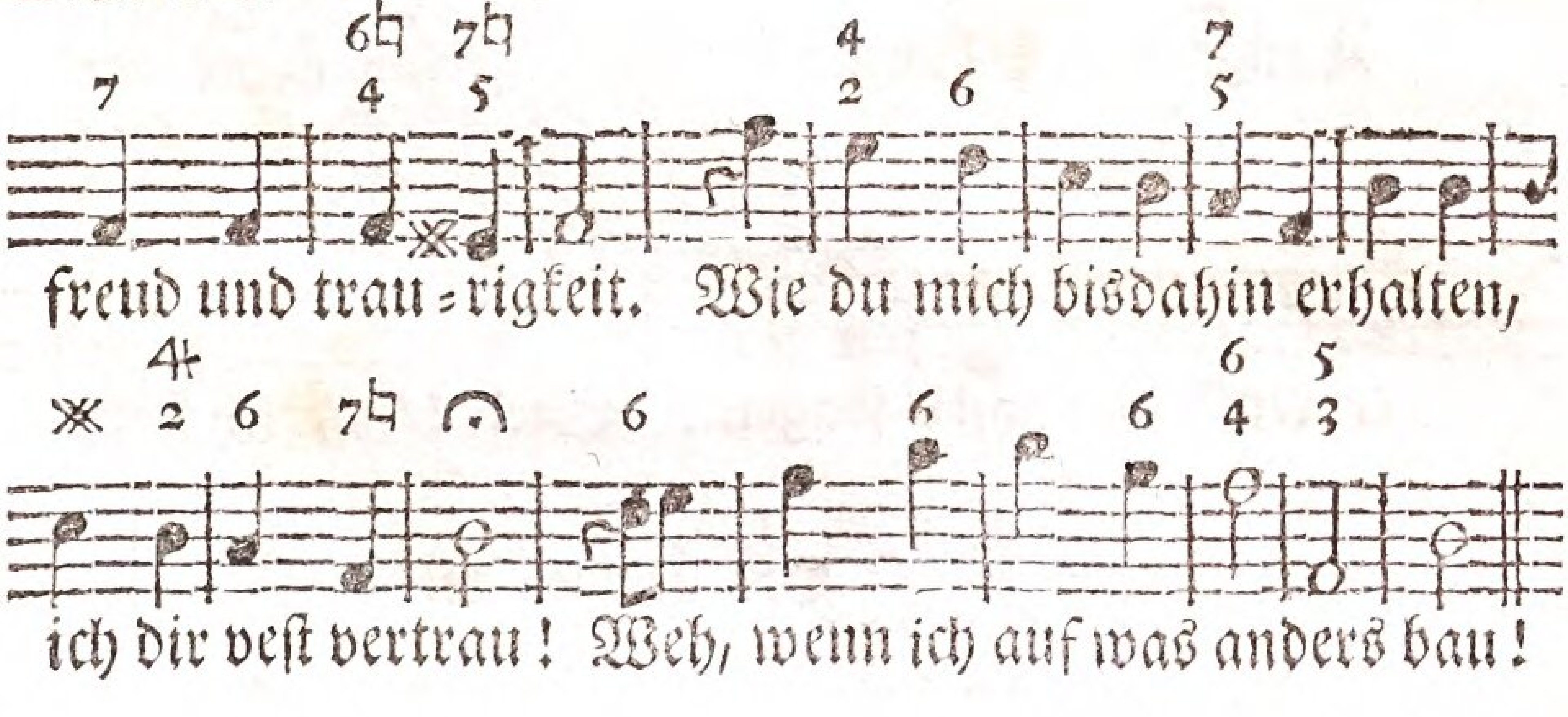
Wirst du es thun auch künft'ge zeit. Wol mir, wenn

Den übrigen text sehet in des

Cantus Secundus.

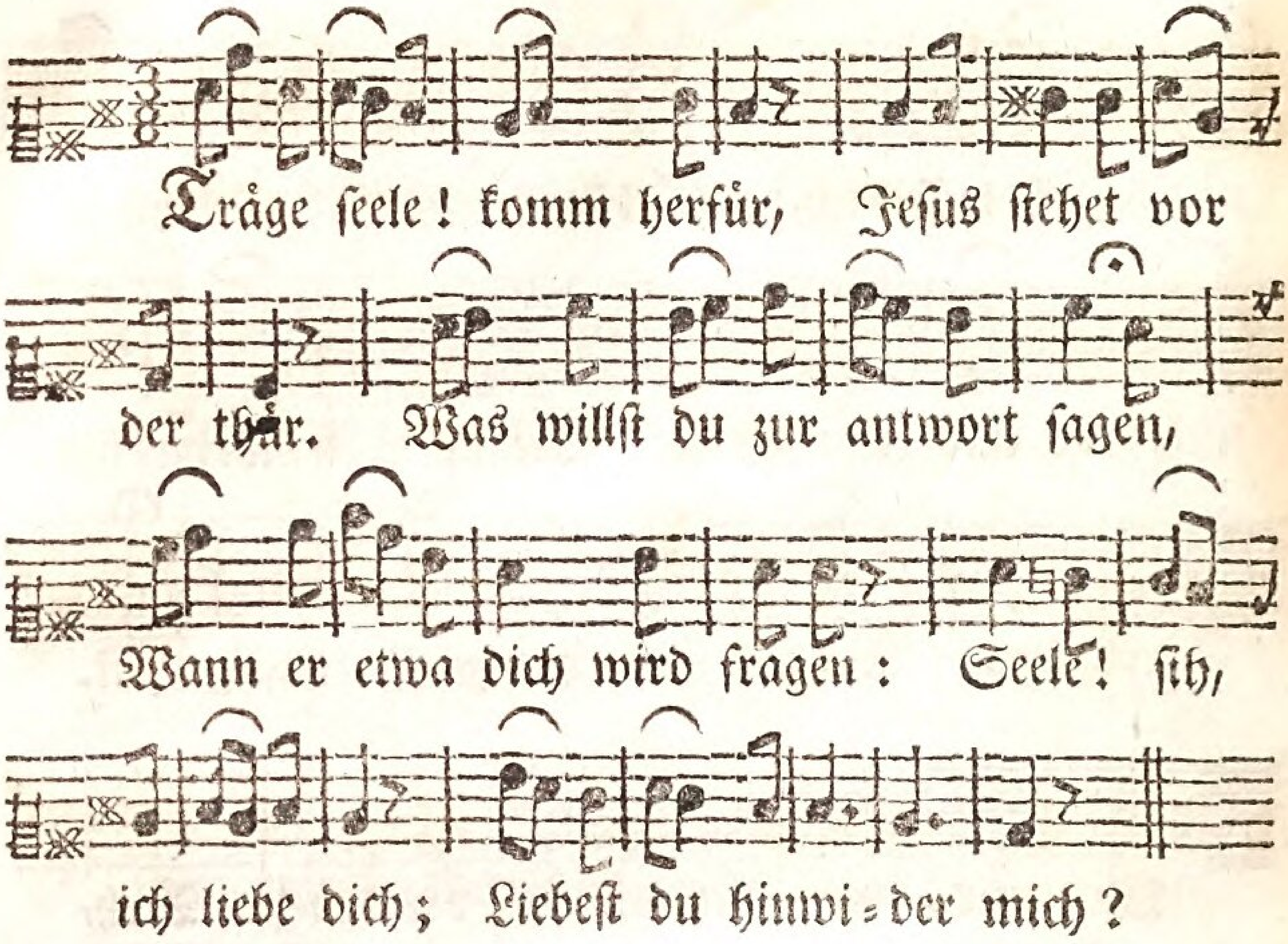


Generalis.

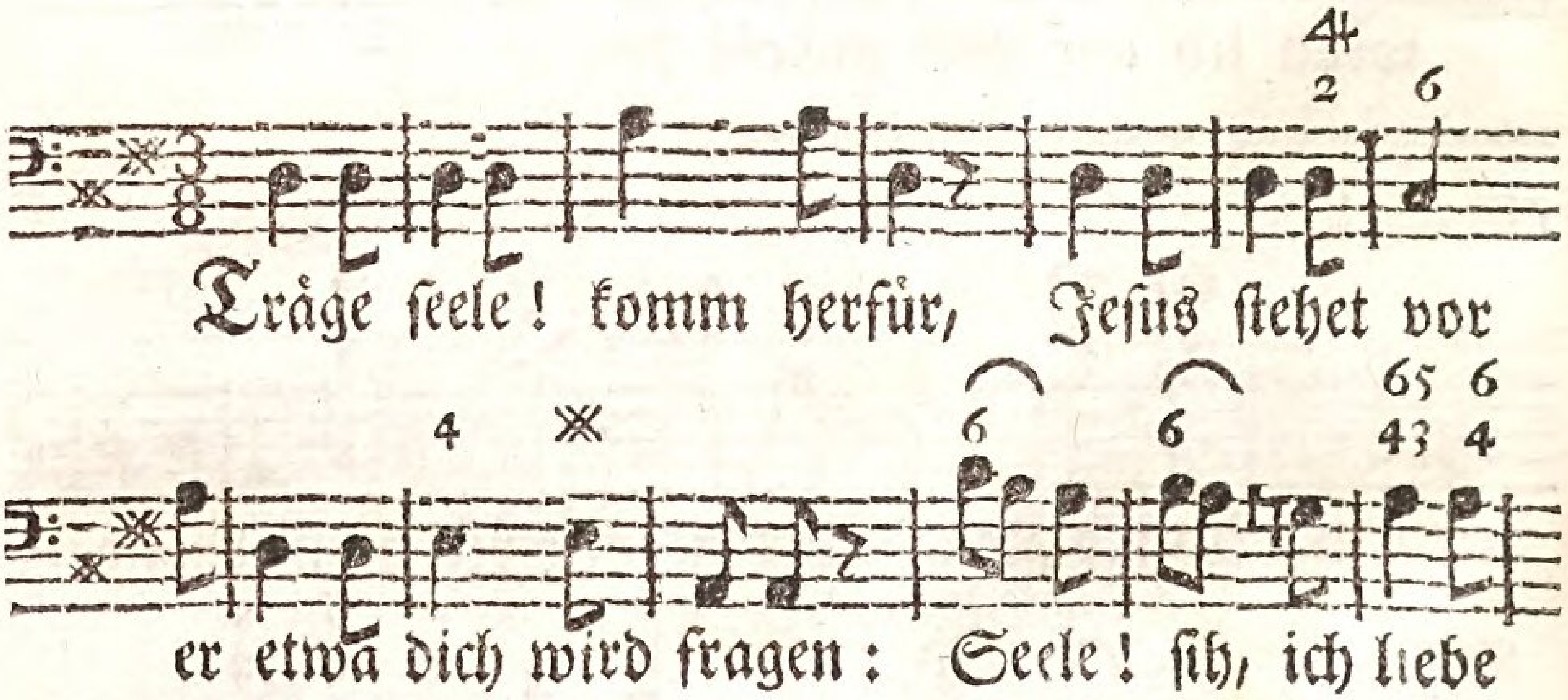


Singenden Christen I. Th. bl. 147. 148.

Cantus Primus.

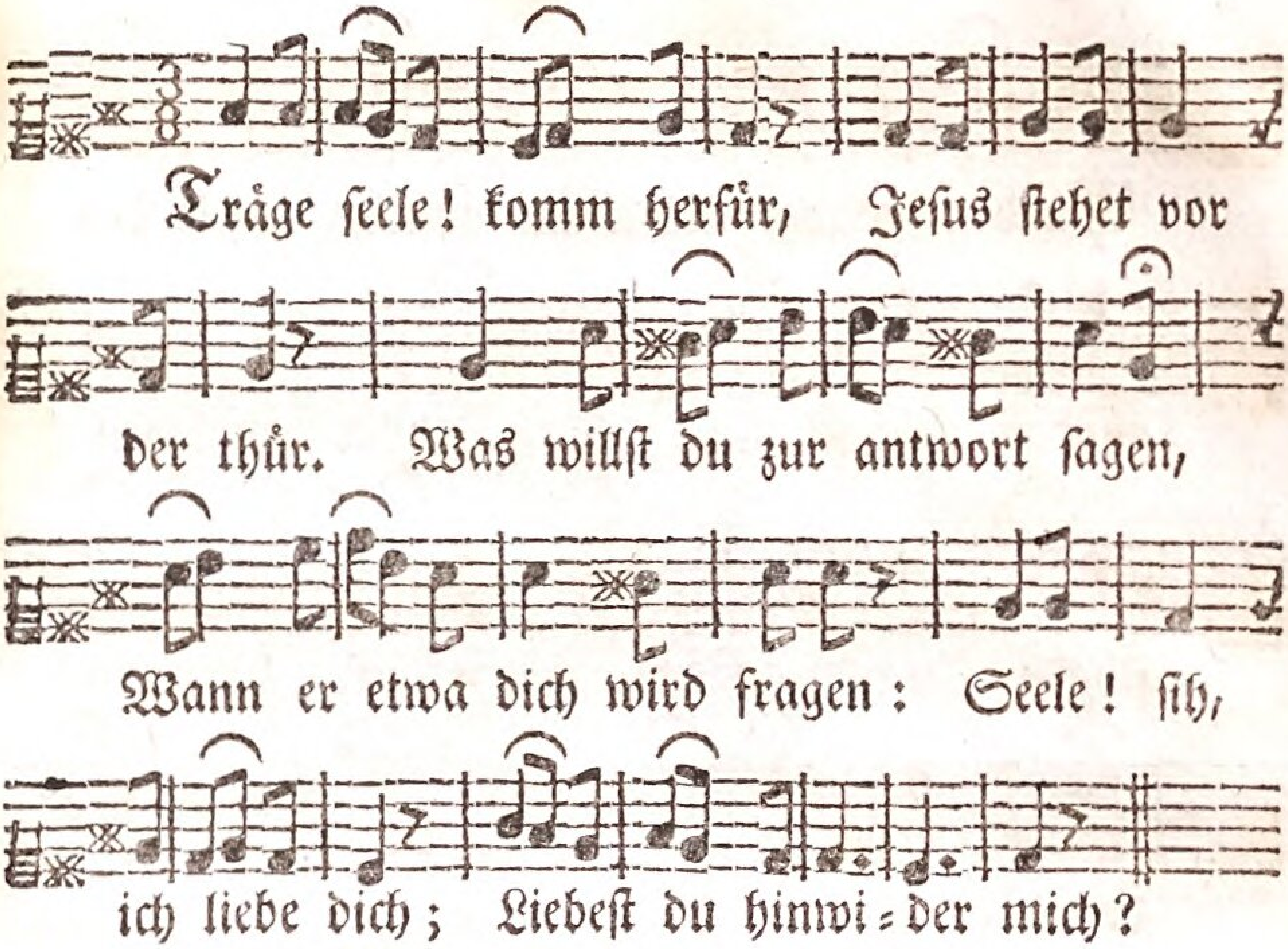


Bassus

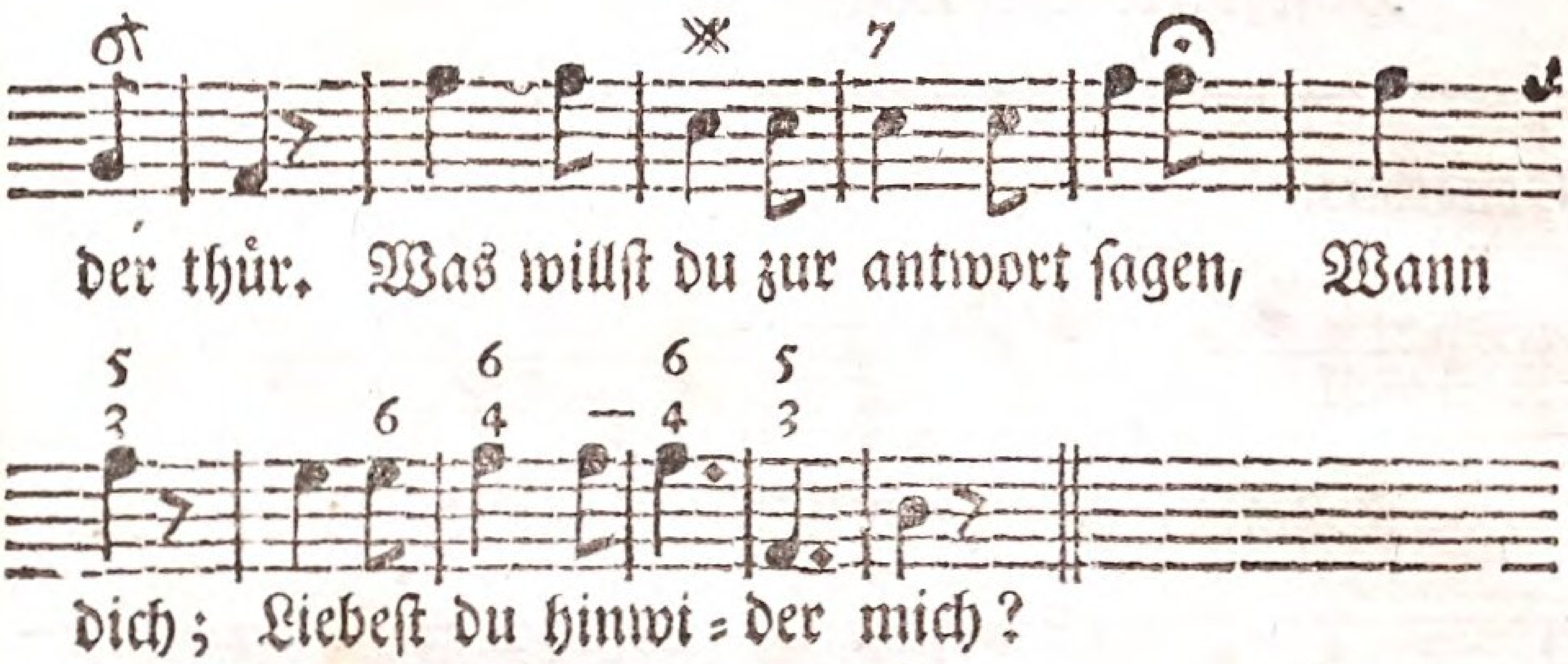


Den übrigen text sehet in des

Cantus Secundus.



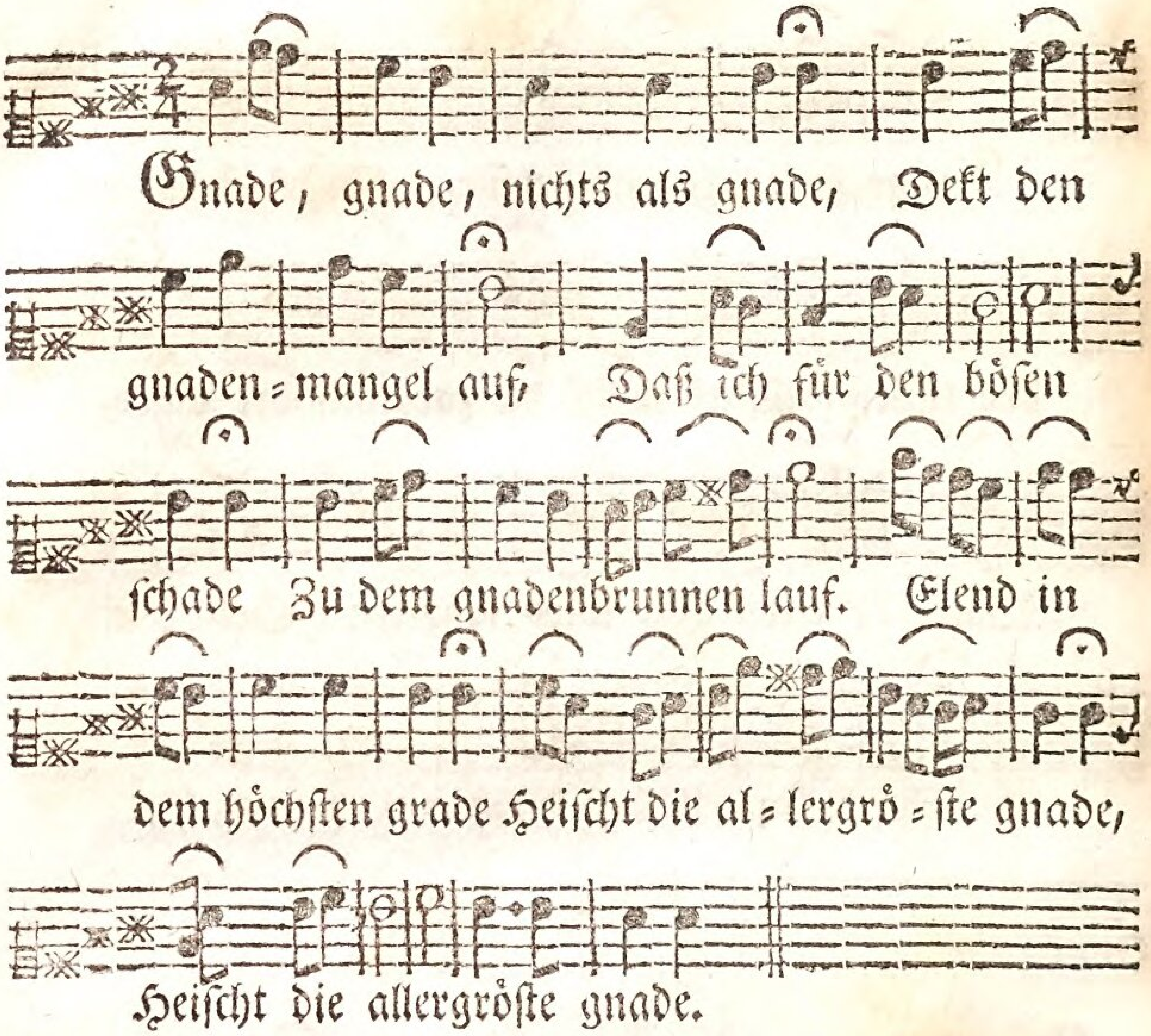
Generalis.



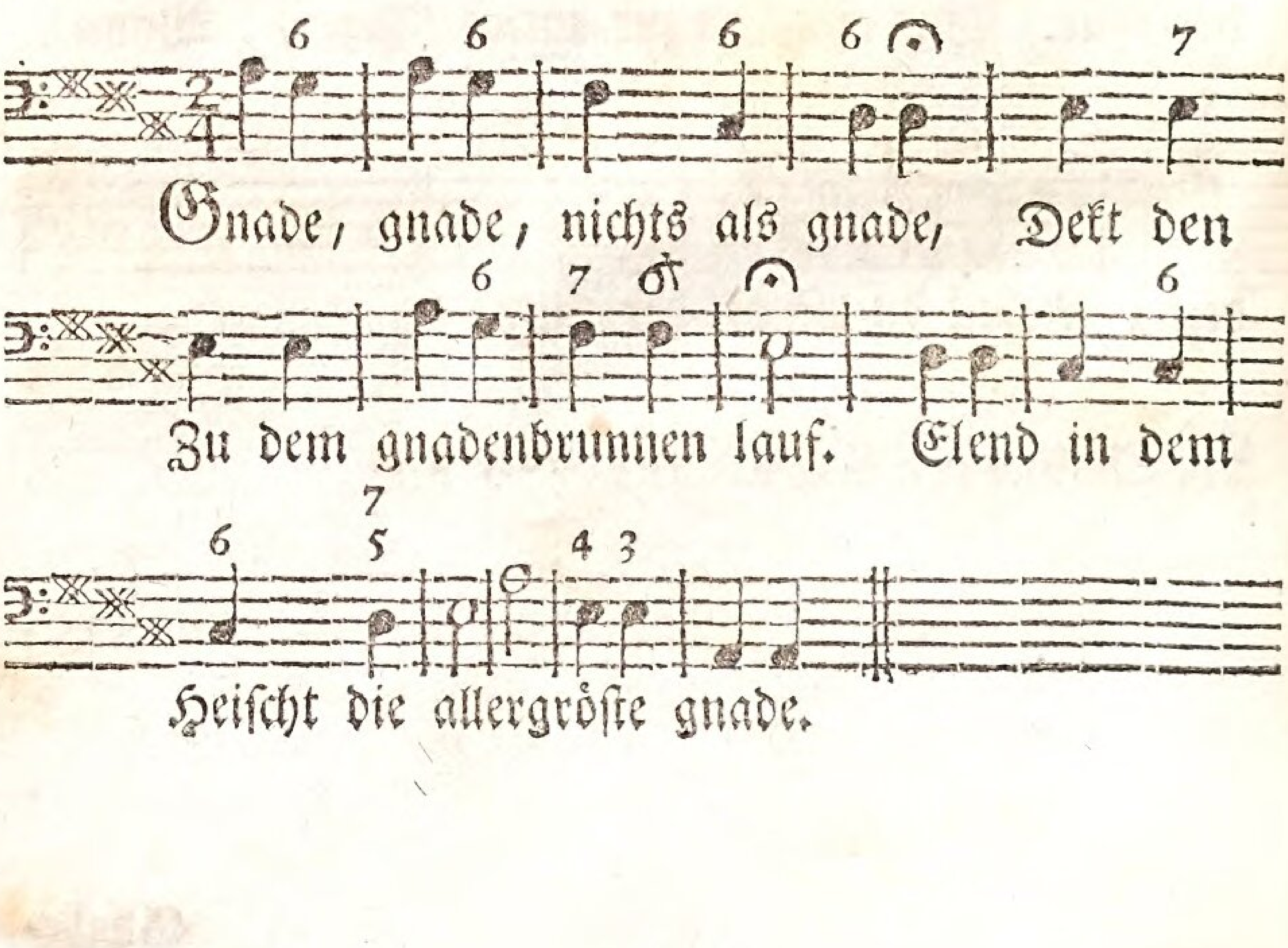
Singenden Christen 1. Th. bl. 156, 157, 158.

Gnade,

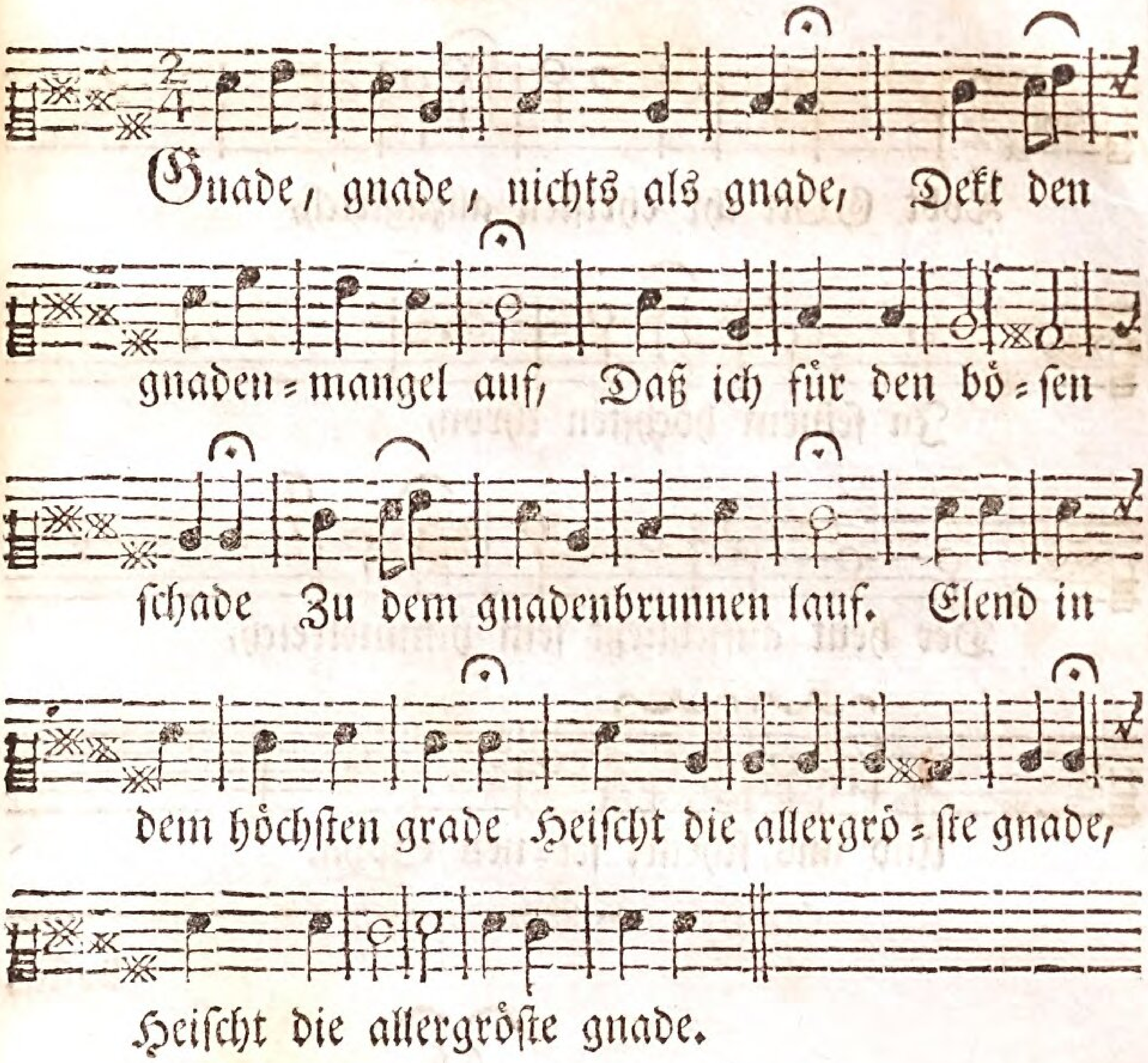
Cantus Primus.



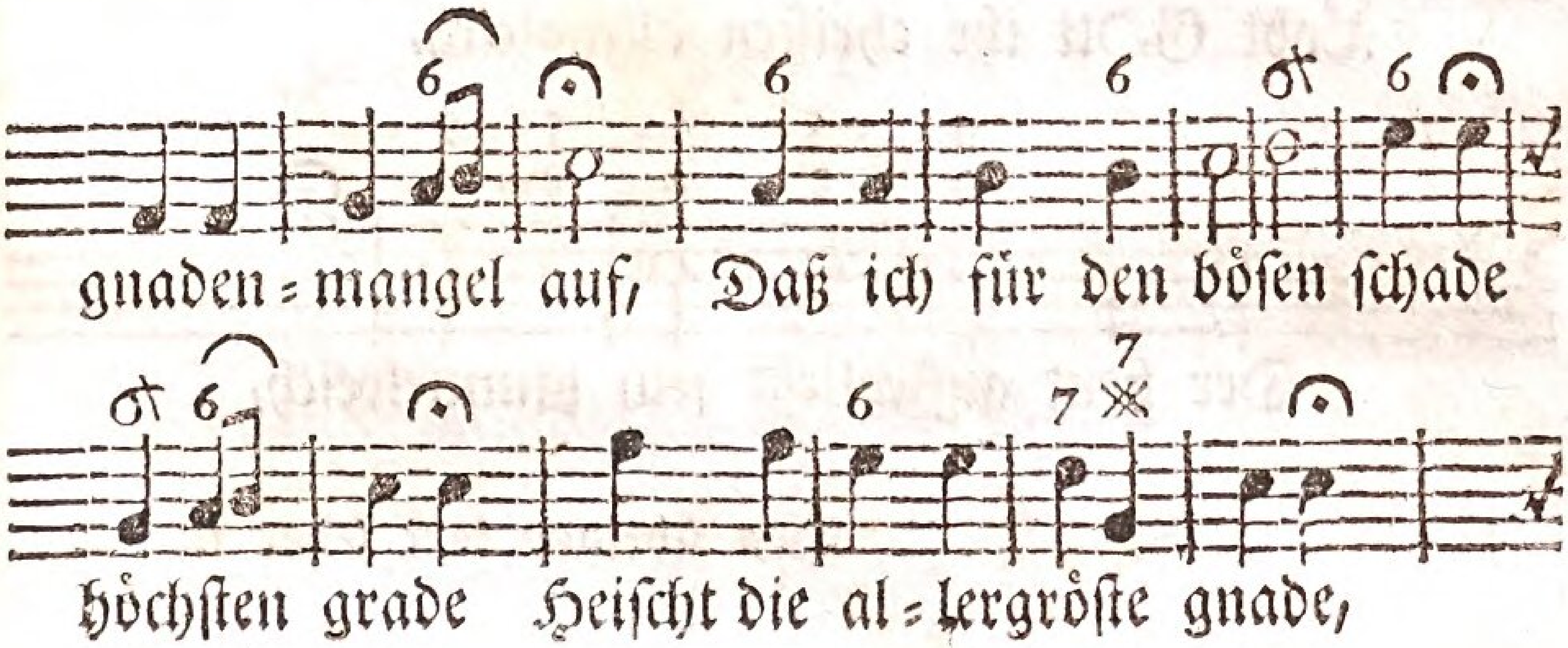
Generalis.



Cantus Secundus.

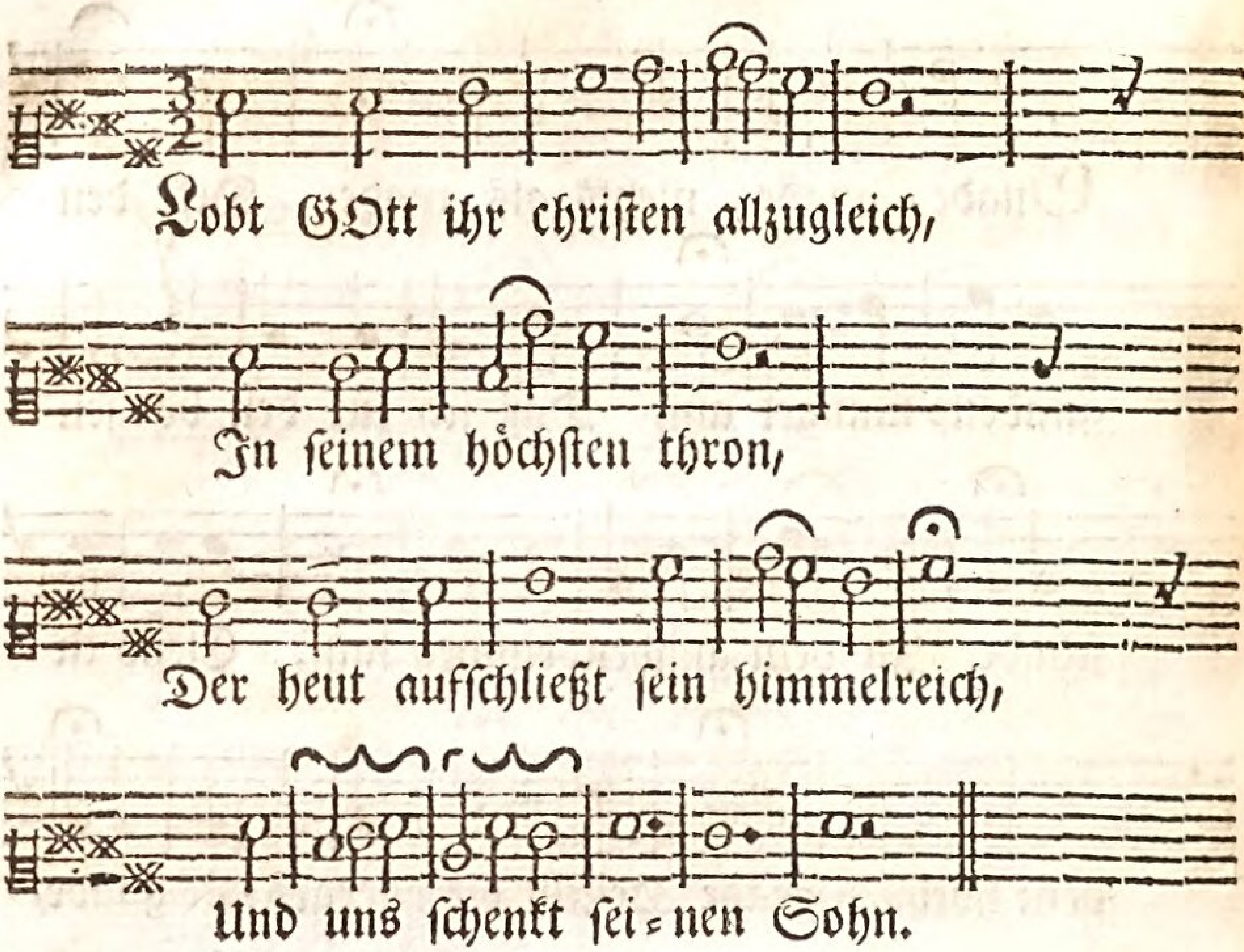


Bassus

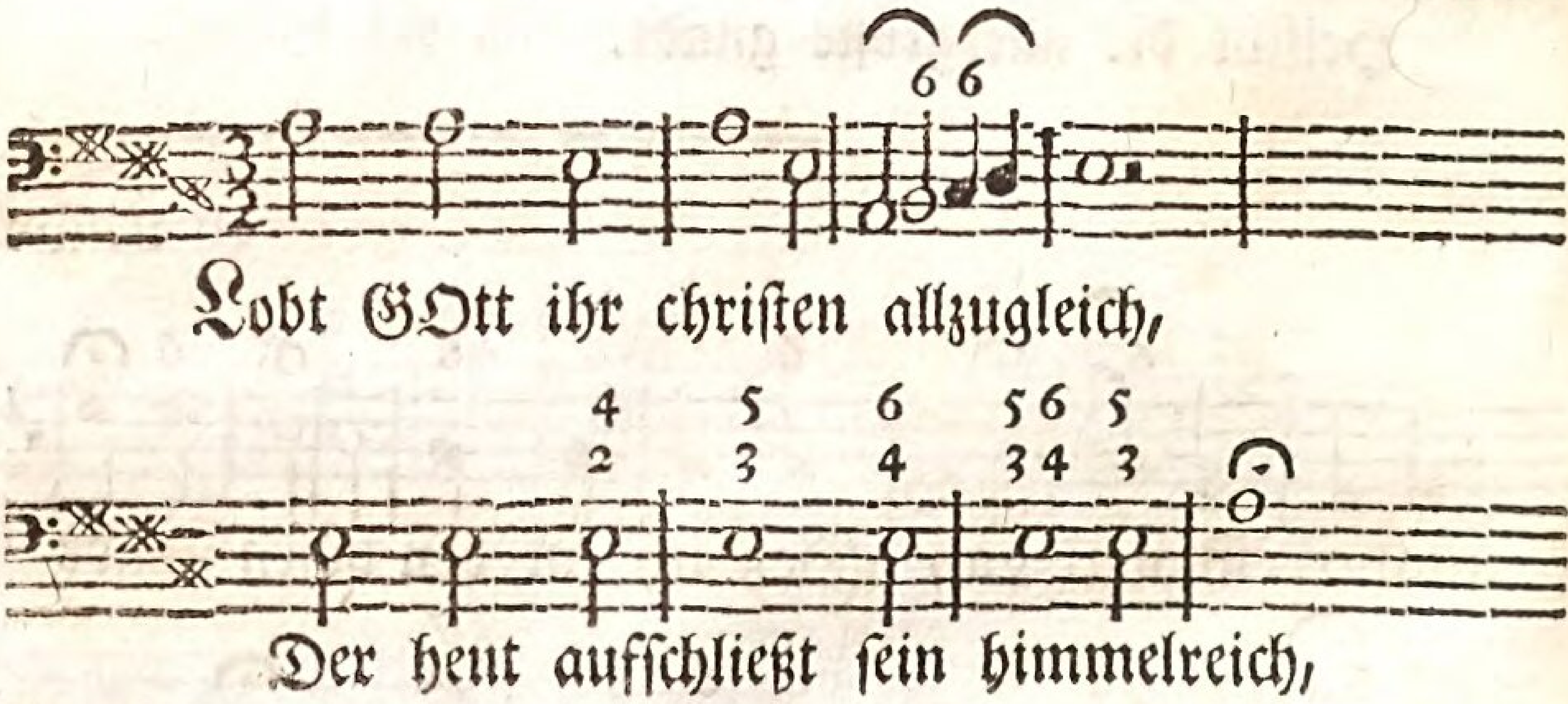


Den übrigen text sehet in des Singenden Christen I. Th. bl. 159, 160.

Cantus Primus.

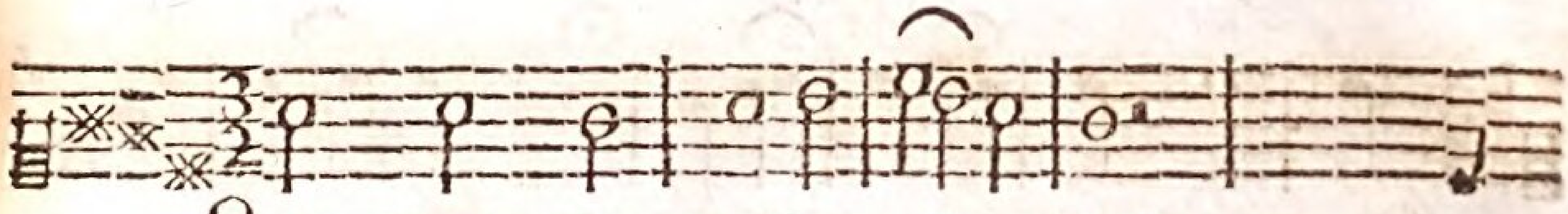


Bassus

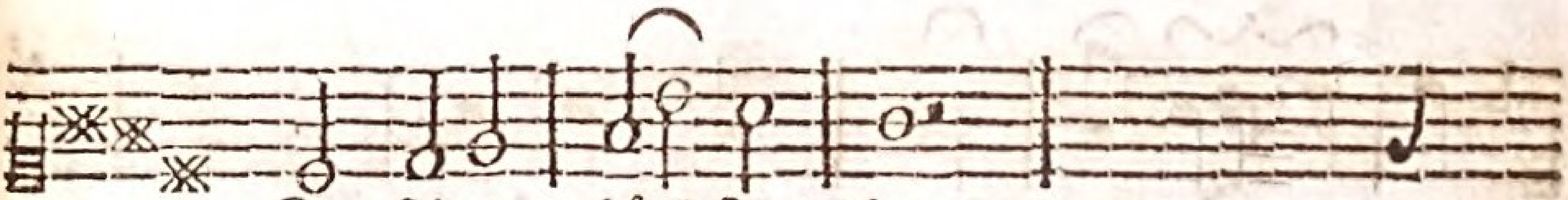


Den übrigen text sehet in des

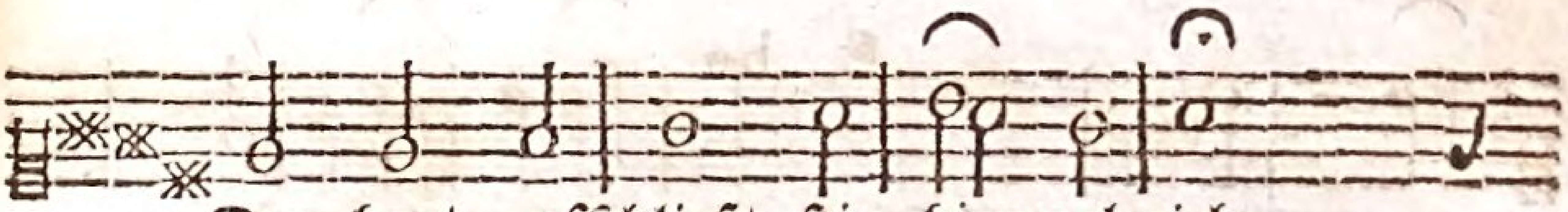
Cantus Secundus.



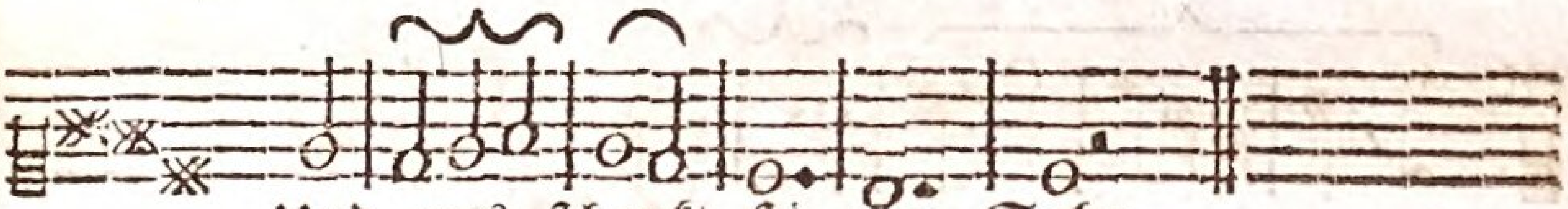
Lobt GOtt ihr christen allzugleich,



In seinem höchsten thron,

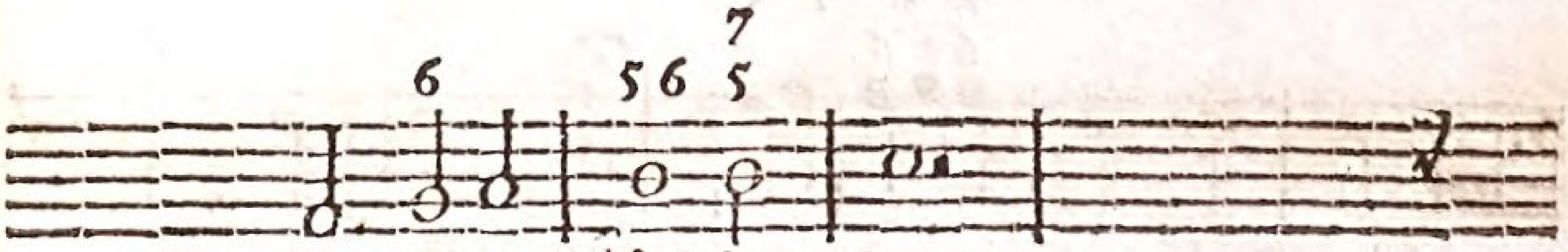


Der heut aufschließt sein himmelreich,

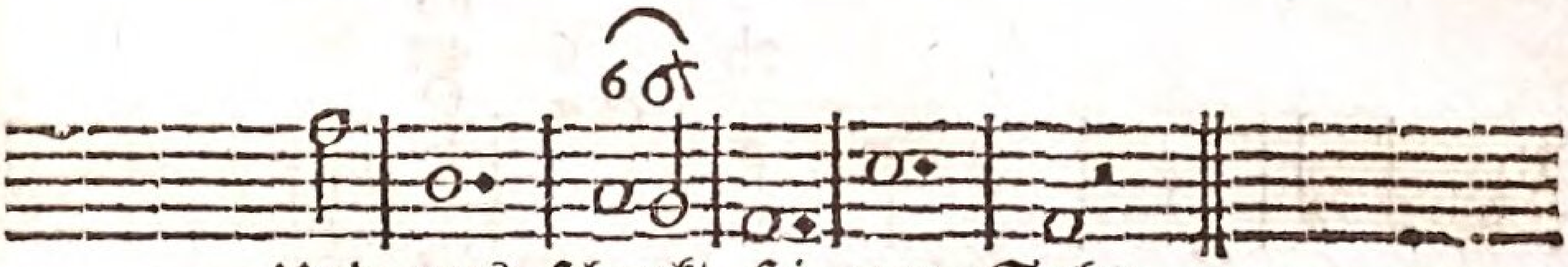


Und uns schenkt sei = nen Sohn.

Generalis.



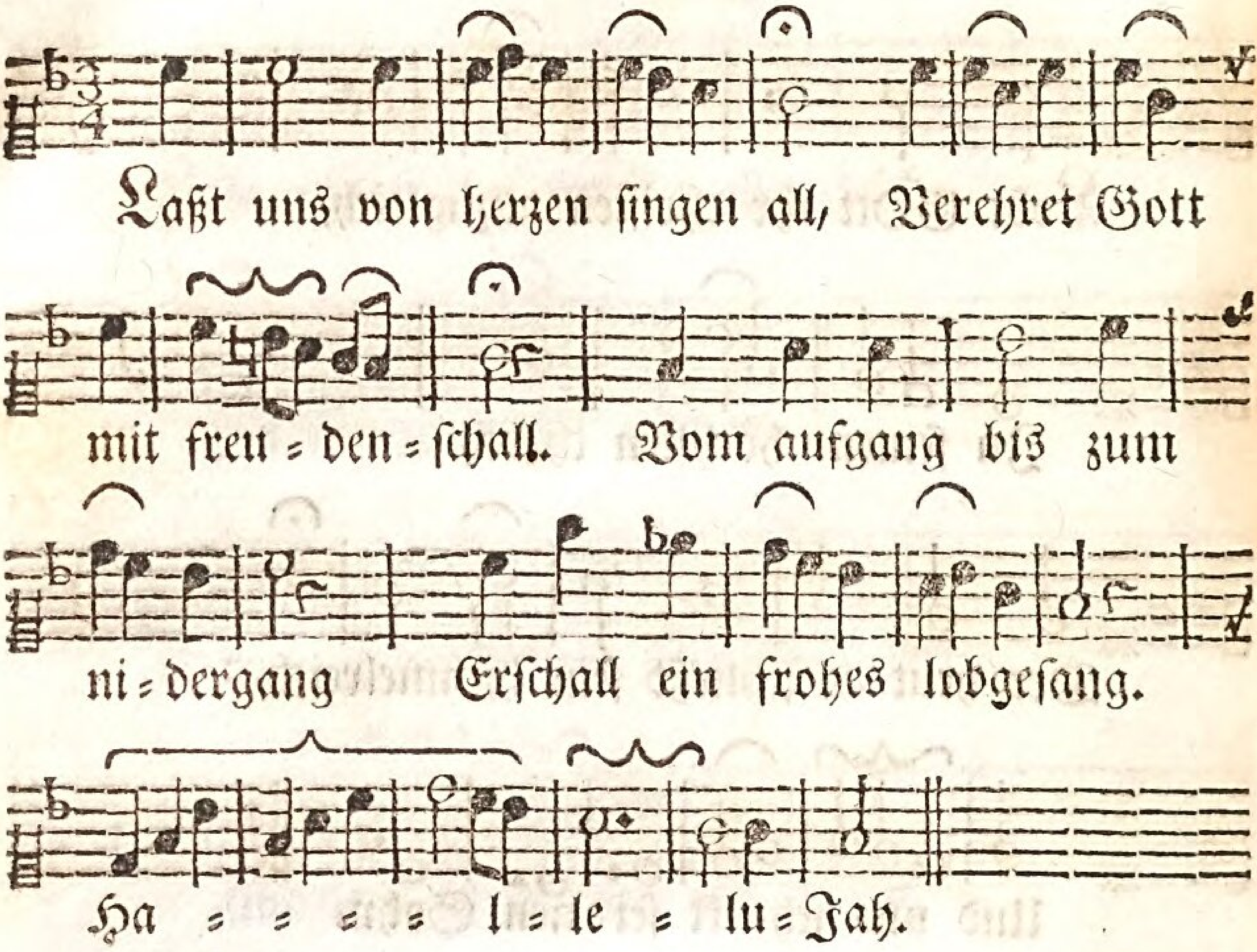
In seinem höchsten thron,



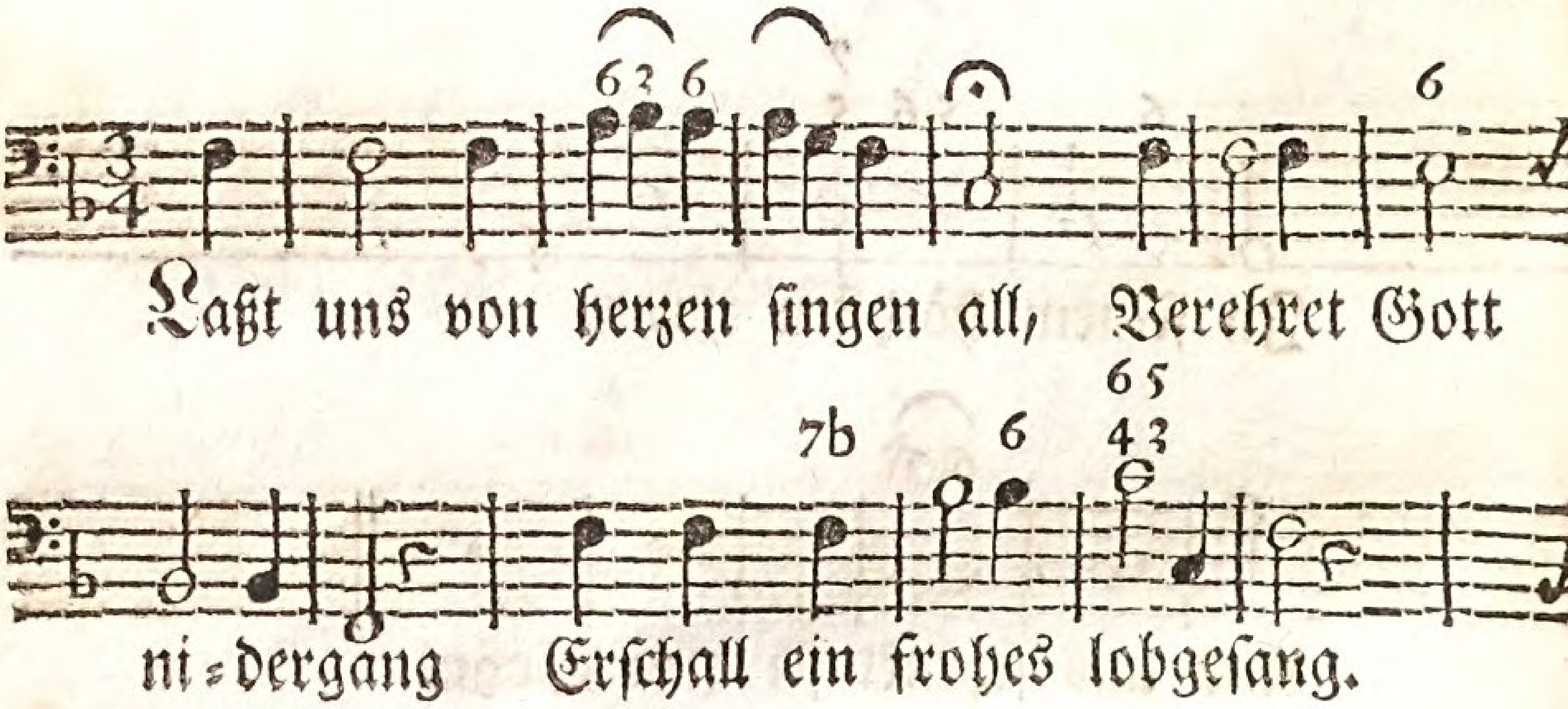
Und uns schenkt sei = nen Sohn.

Singenden Christen I. Th. bl. 6. 7.

Cantus Primus.

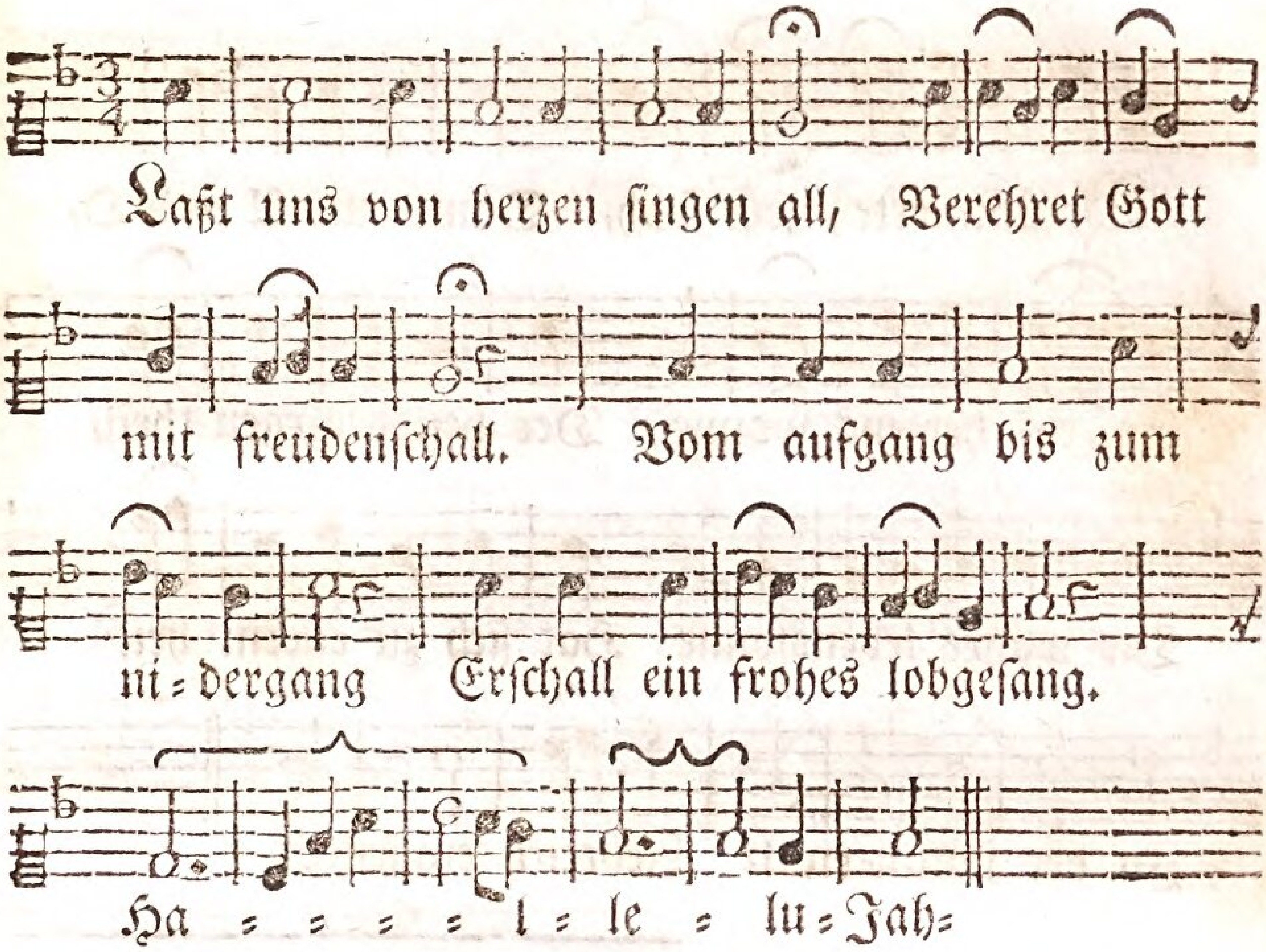


Bassus

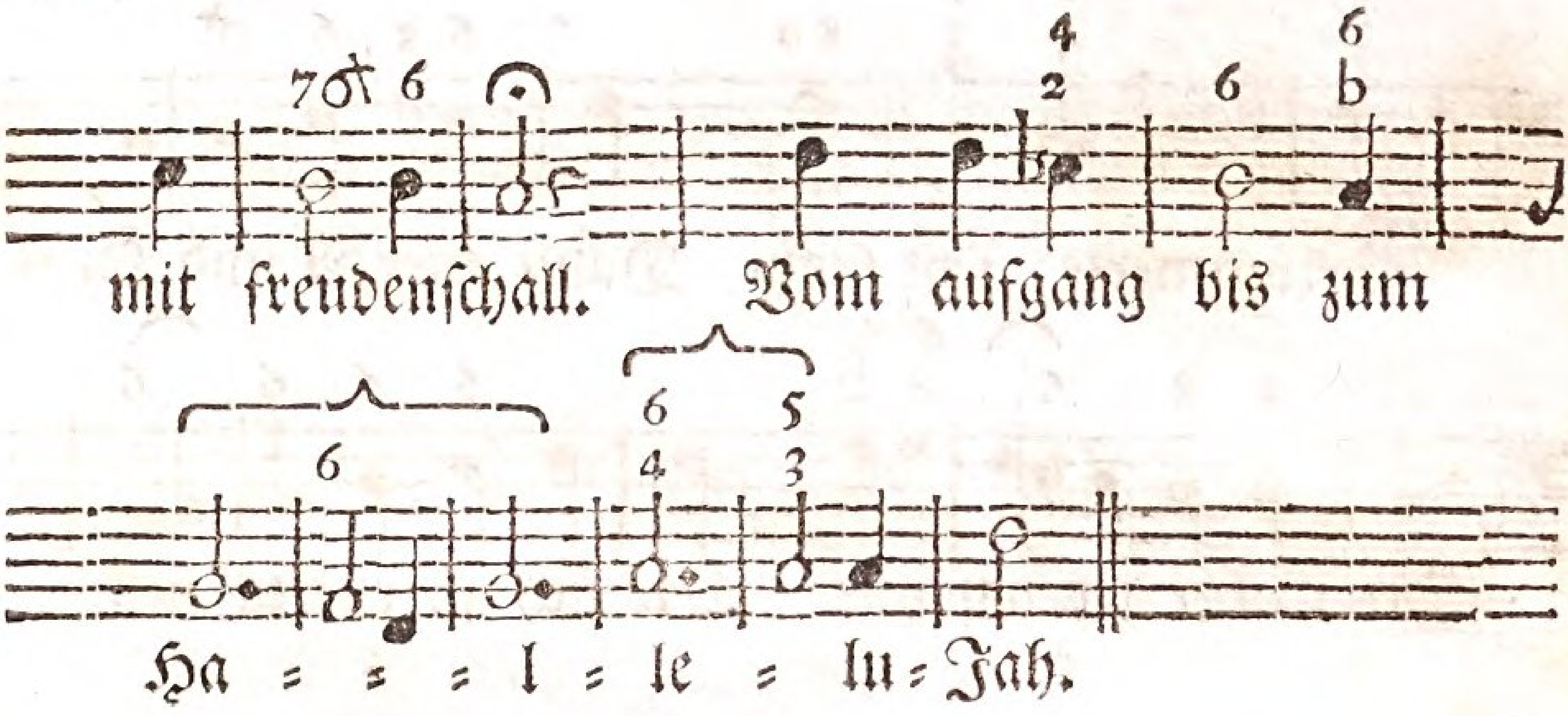


Den übrigen text sehet in des

Cantus Secundus.

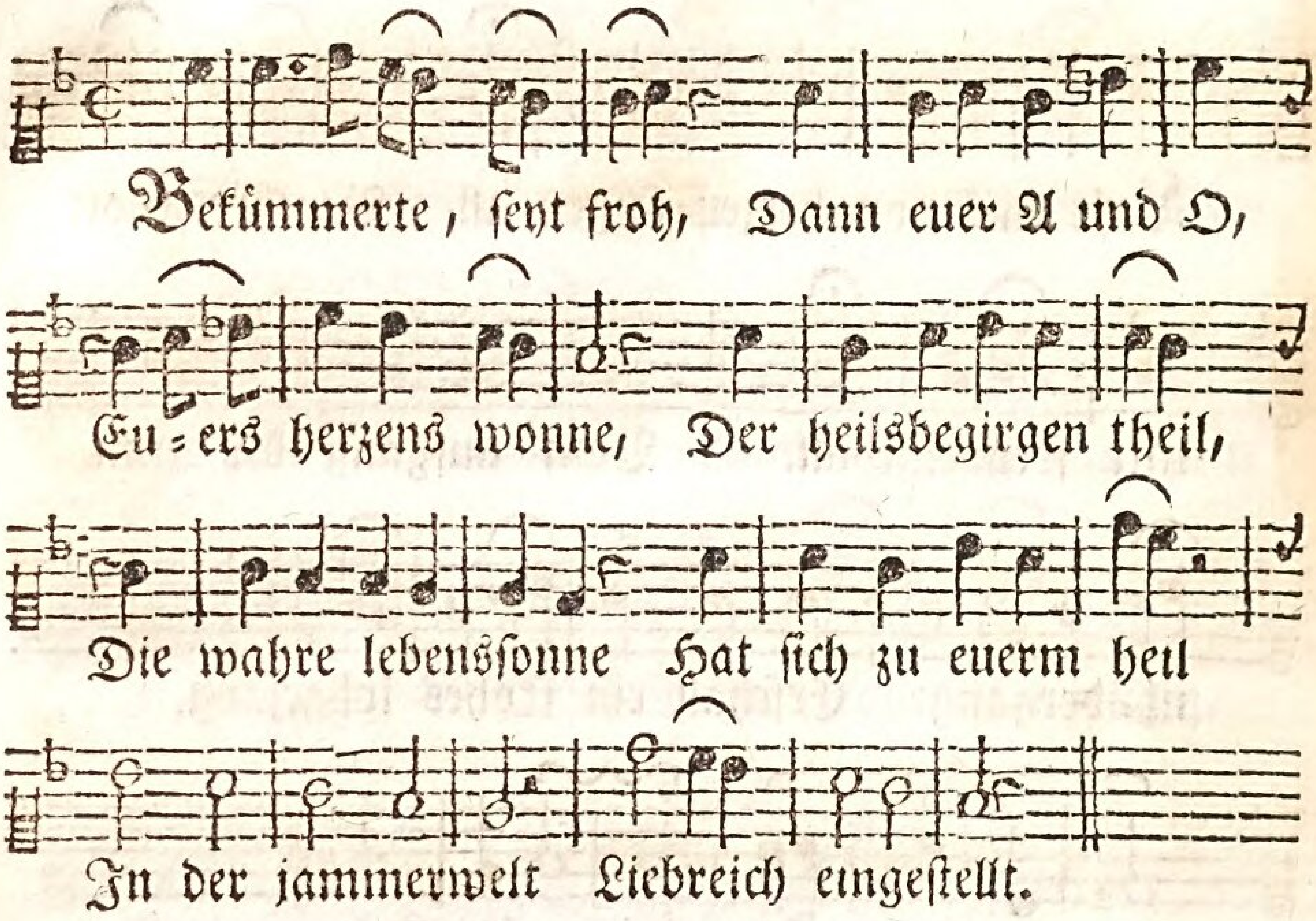


Generalis.

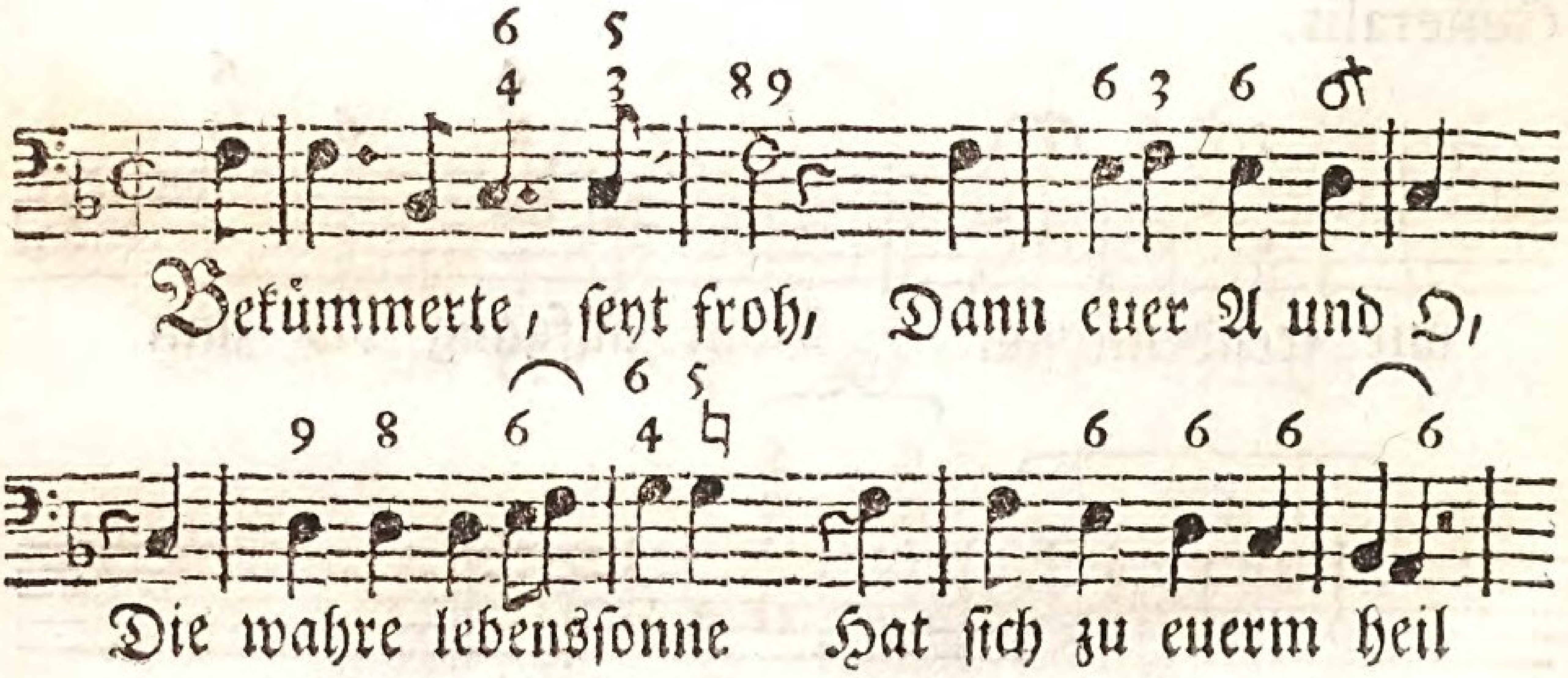


Singenden Christen 1. Th. bl. 10, 11.

Cantus Primus.

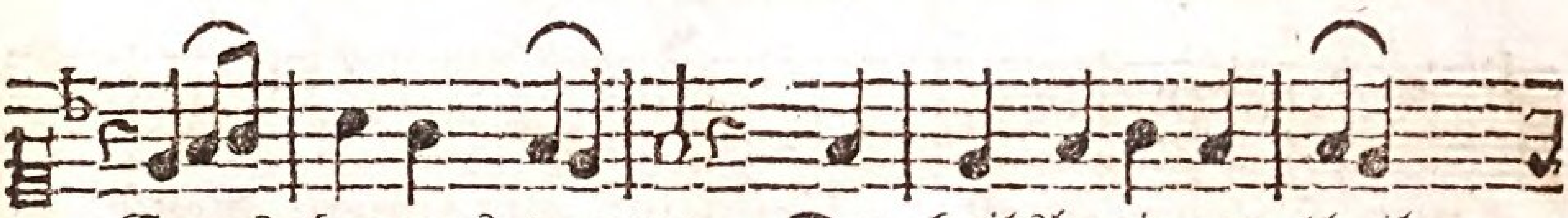


Bassus

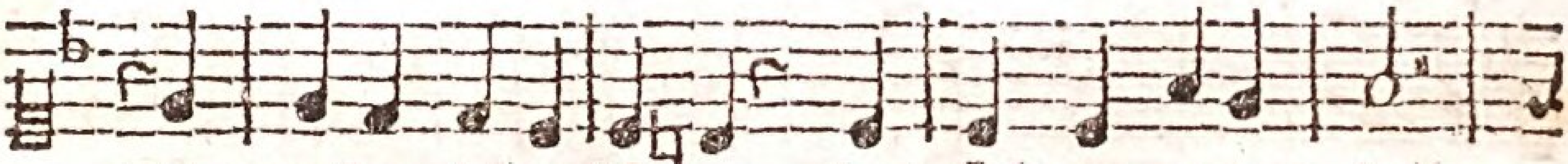


Cantus Secundus.

Bekümmerte, seyt froh, Dann euer A und O,



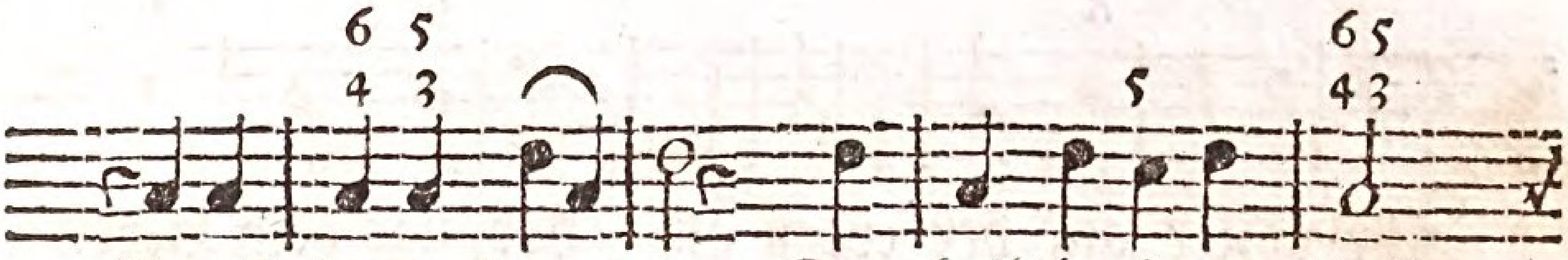
Euers herzens wonne, Der heilsbegirgen theil,



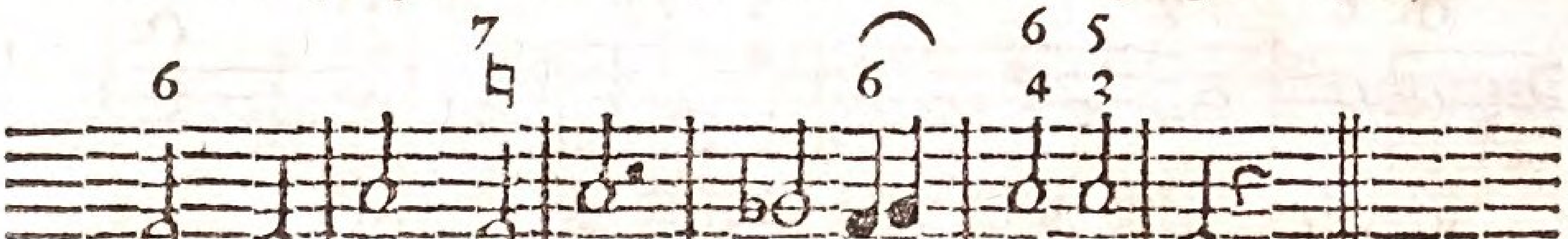
Die wahre lebenssonne Hat sich zu euerm heil,

In der jammerwelt Liebreich eingestellt.

Generalis.



Euers herzens wonne, Der heilsbegirgen theil,



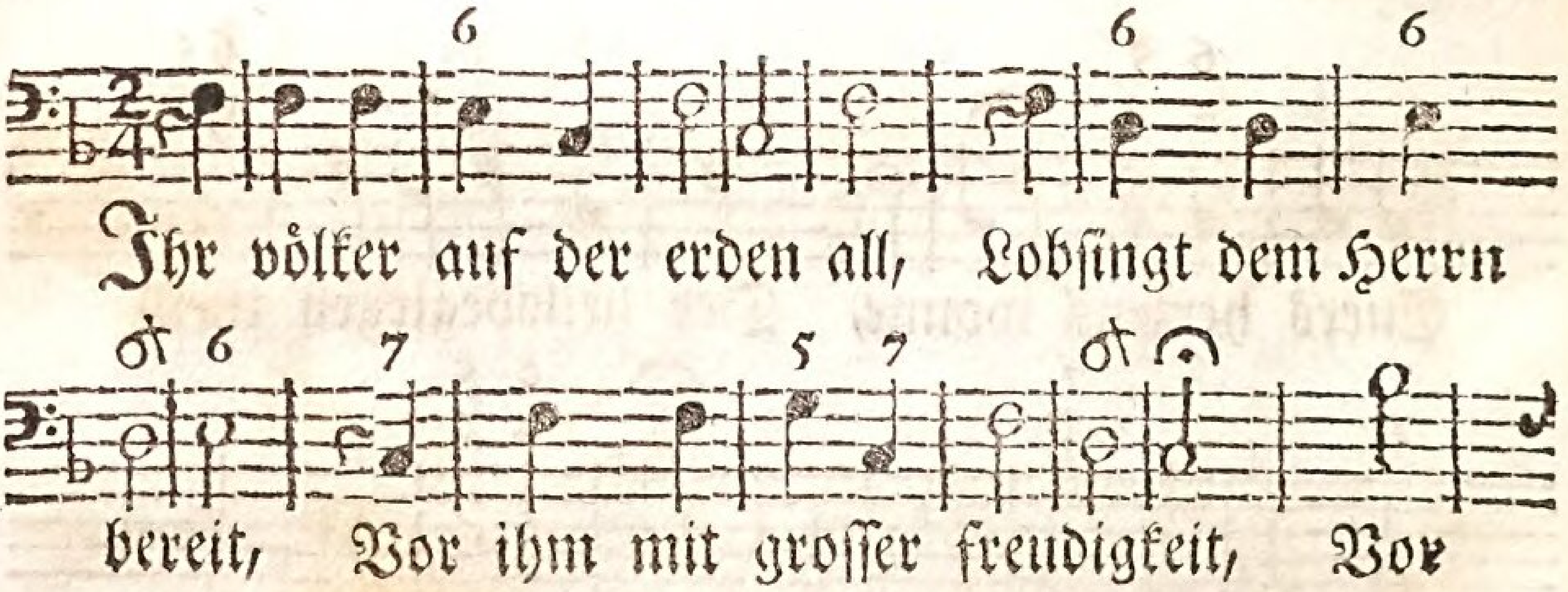
In der jammerwelt Liebreich eingestellt.

Singenden Christen I. Th. bl. 13.

Ihr

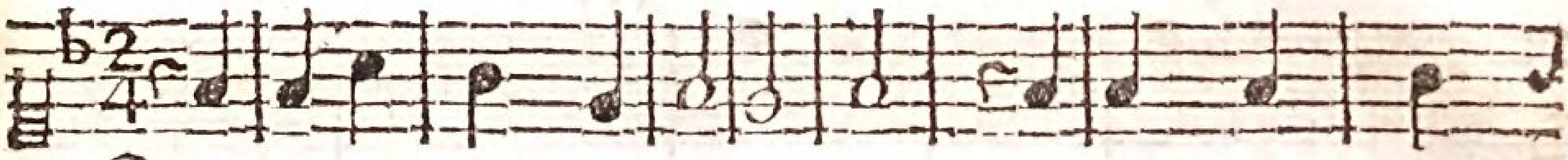
Cantus Primus.

Bassus

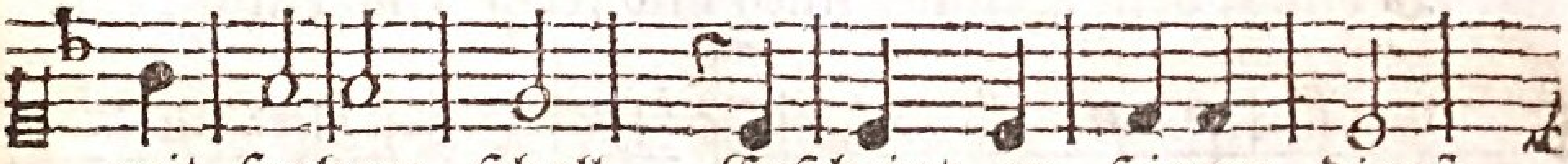


Den übrigen text sehet in des

Cantus Secundus.

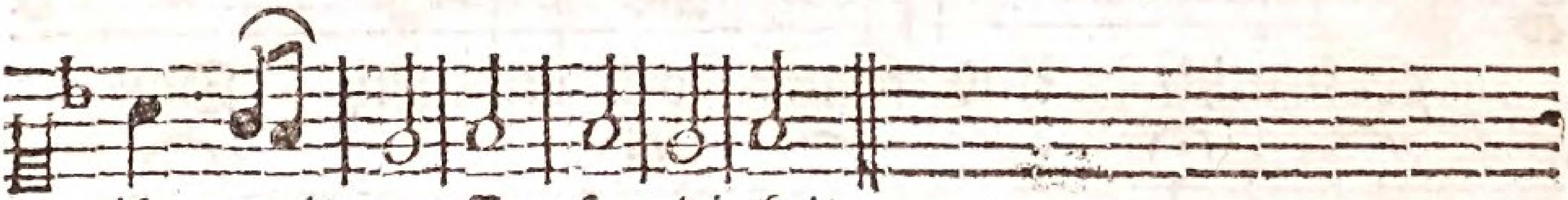


Ihr völker auf der erden all, Lobsingt dem Herrn



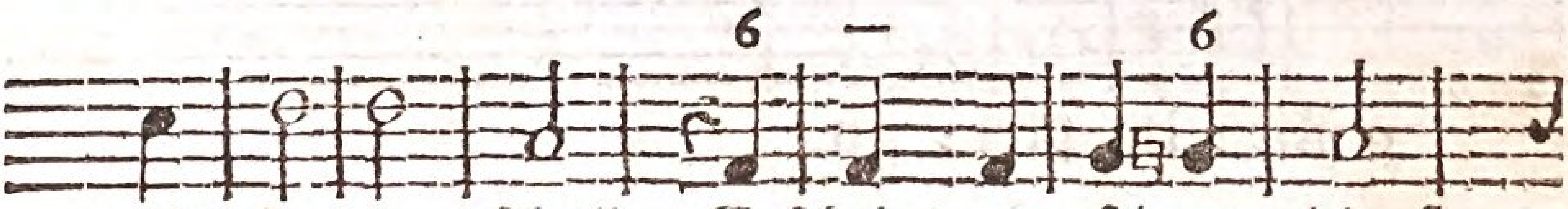
mit frohem schall, Erscheint zu seinem dienst

bereit Vor ihm mit grosser freudigkeit, Vor

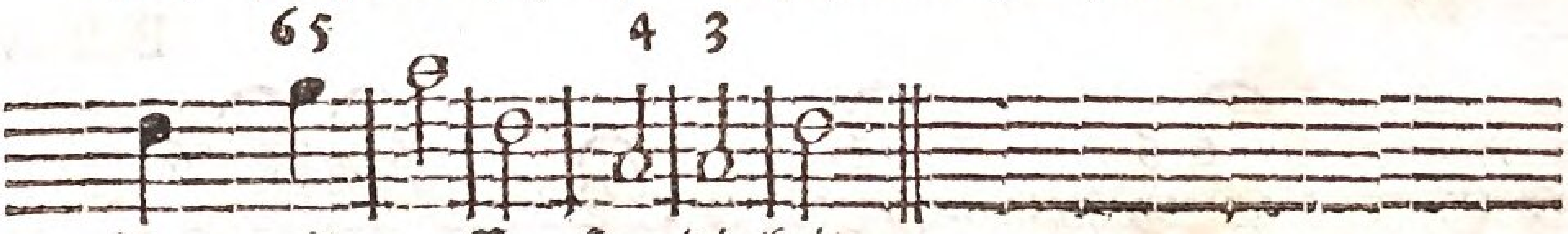


ihm mit grosser freudigkeit.

Generalis.



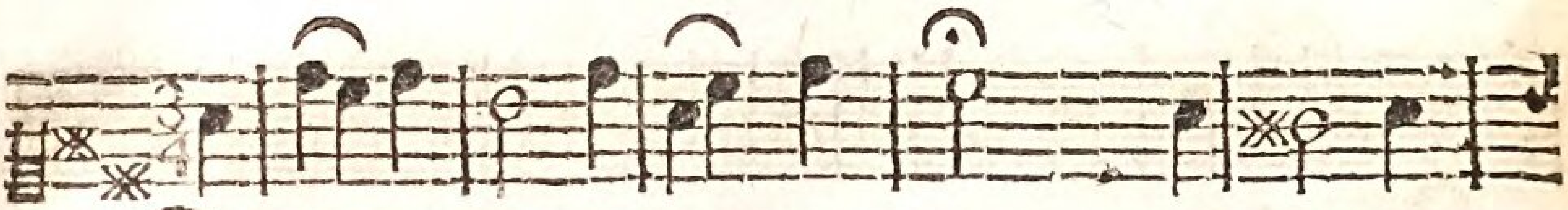
mit frohem schall, Erscheint zu seinem dienst



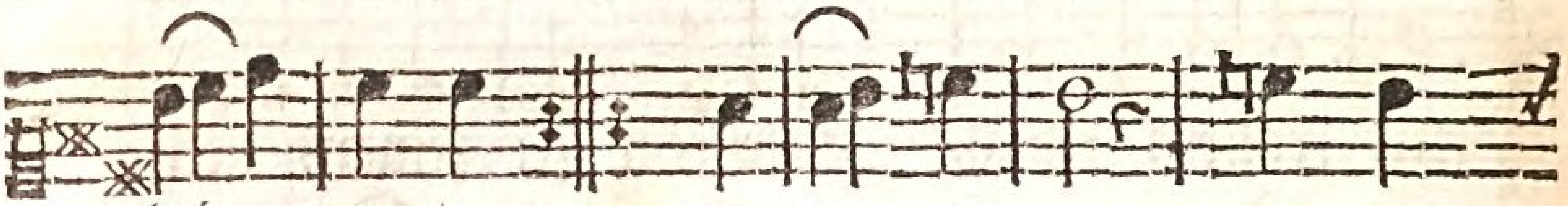
ihm mit grosser freudigkeit.

Singenden Christen I. Th. bl. 119.

Cantus Primus.

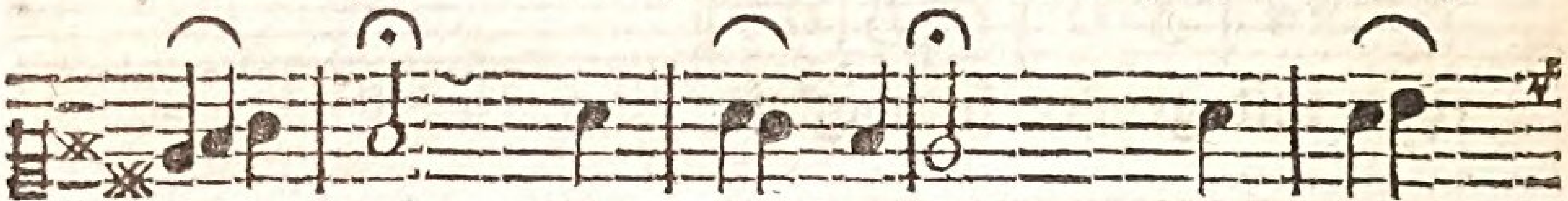


Die frohe seel erhebt den Herrn, Und ist zum
Lobsingt dem Heiland nach und fern, Und rühmt mit

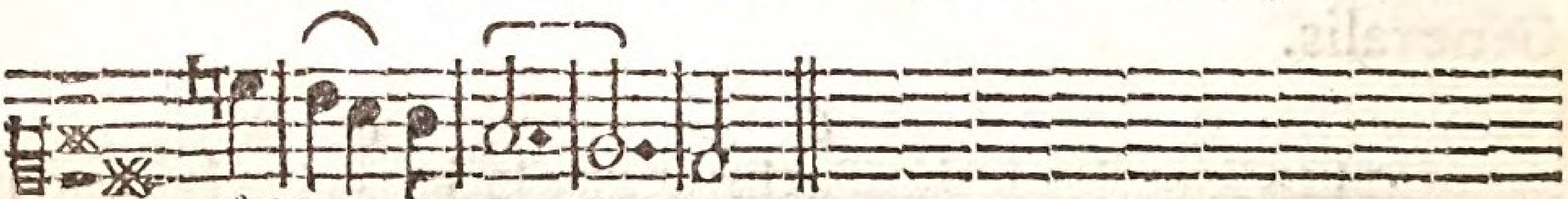


loben munter. Die Gottes macht An mir
mir die wunder,

vollbracht, Und ferner will erweisen, Daß

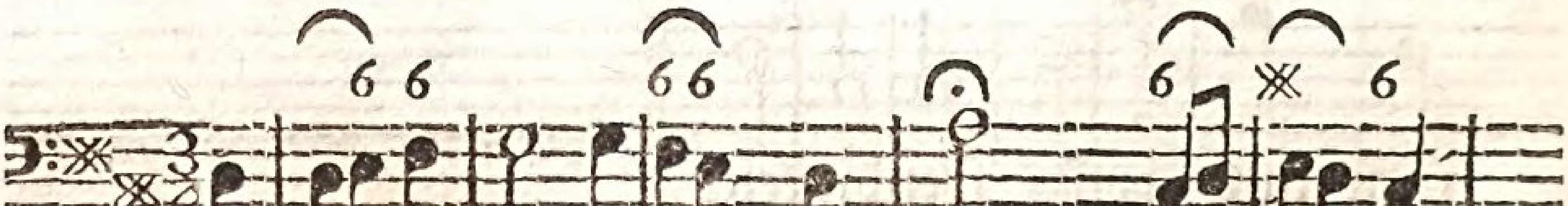


al = le welt, Wo man's erzehlt, Mich wird

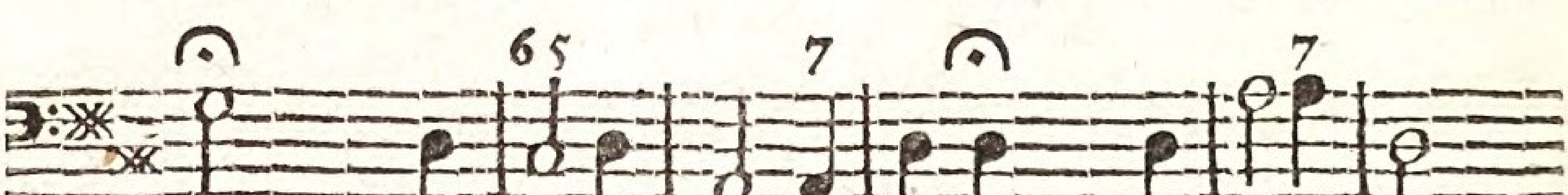


glükse = lig prei = sen.

Bassus



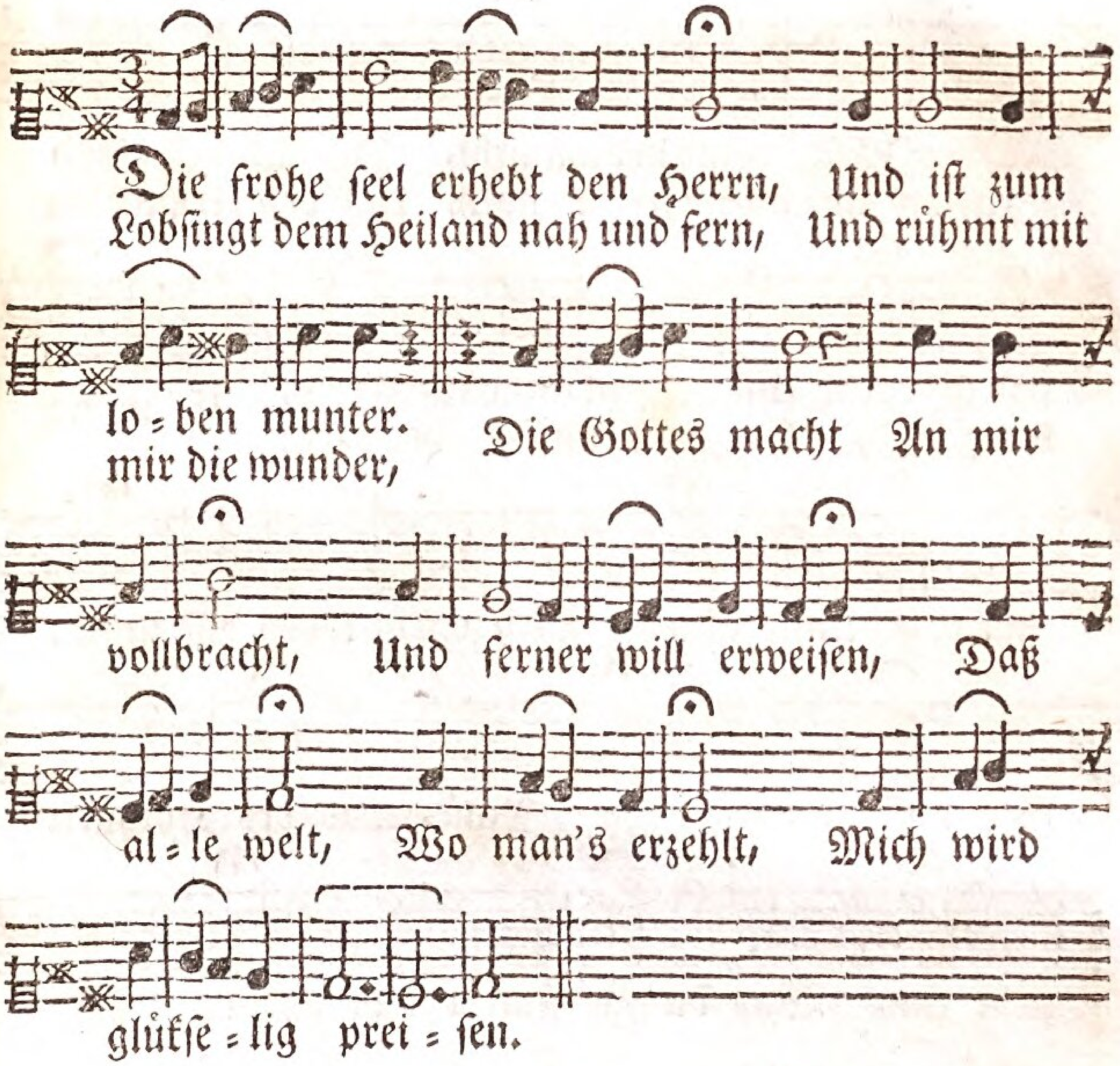
Die frohe seel erhebt den Herrn, Und ist zum
Lobsingt dem Heiland nah und fern, Und rühmt mit



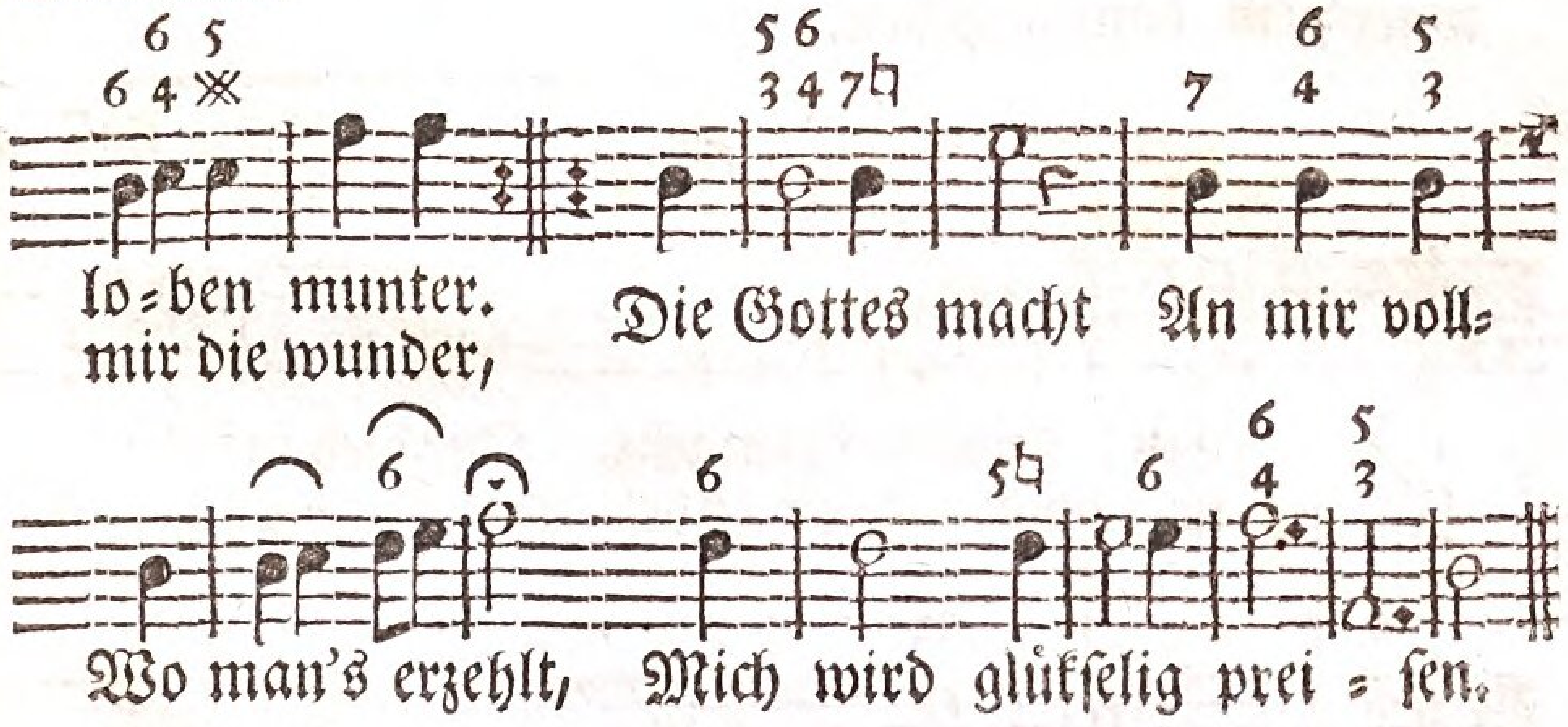
bracht, Und ferner will erweisen, Daß alle welt,

Den übrigen text sehet in des

Cantus Secundus.

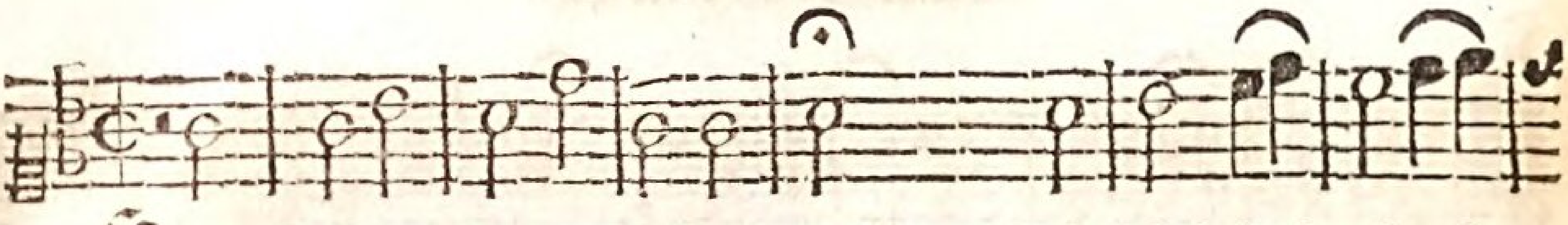


Generalis.

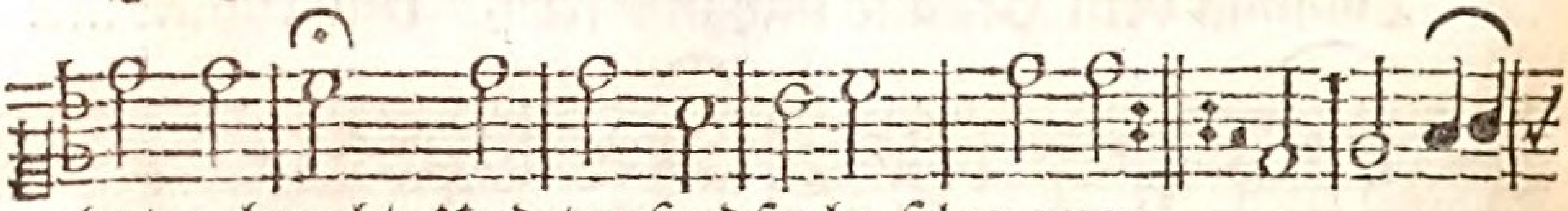


Singenden Christen I. Th. bl. 16, 17.

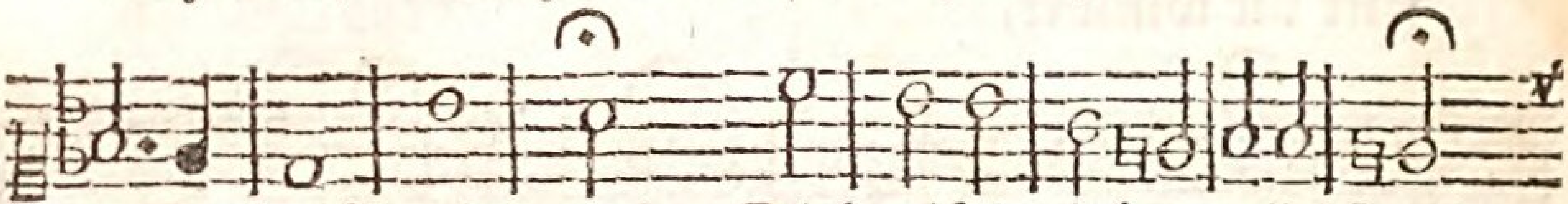
Cantus Primus.



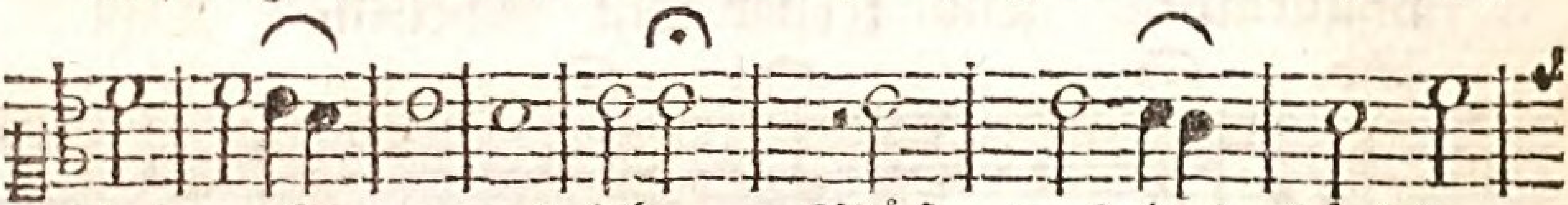
Herr JEsu! deine liebesmacht, Die dich ins elend
Ja gar in schwere seelen = noth, Und den verfluchten



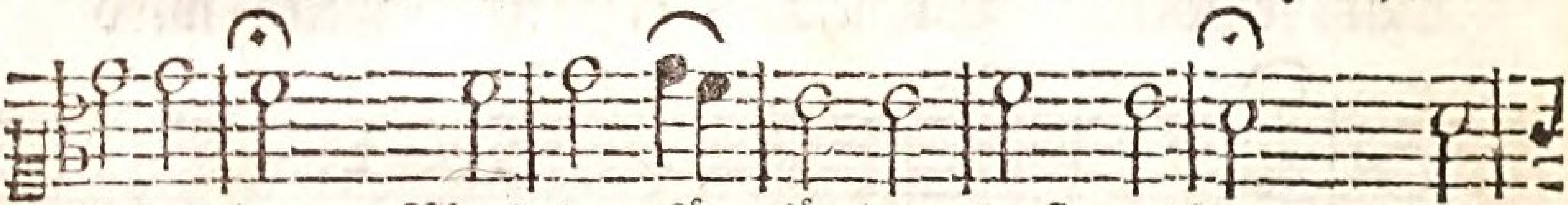
hat gebracht Und tausendfache schmerzen, Es müsse
kreuzestod, Entzünde uns're her = zen.



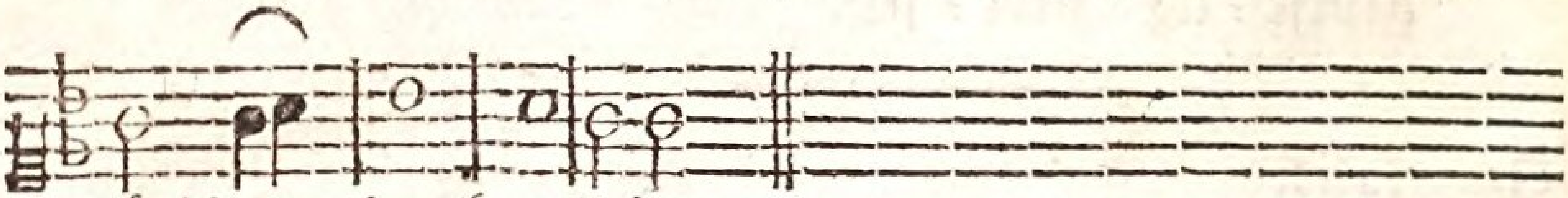
unser geist und mund Dich eifrig loben alle stund.



Und unser ganzes leben Müß, was des Höchsten

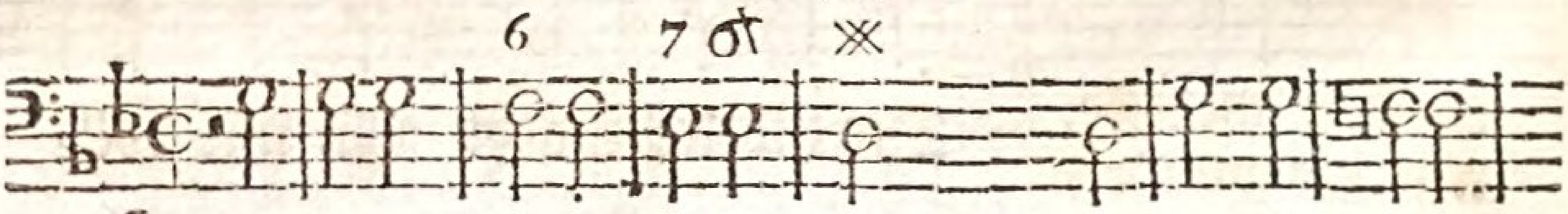


liebe kan, Was du für sünder hast gethan, Mit

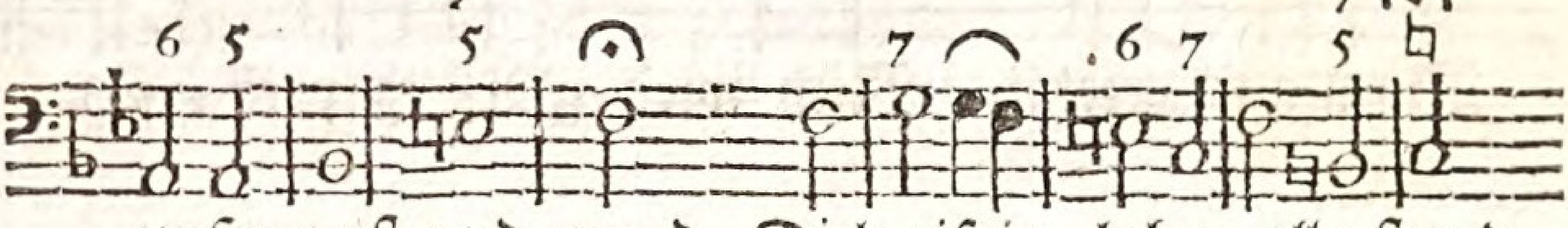


würd'gem dank erheben.

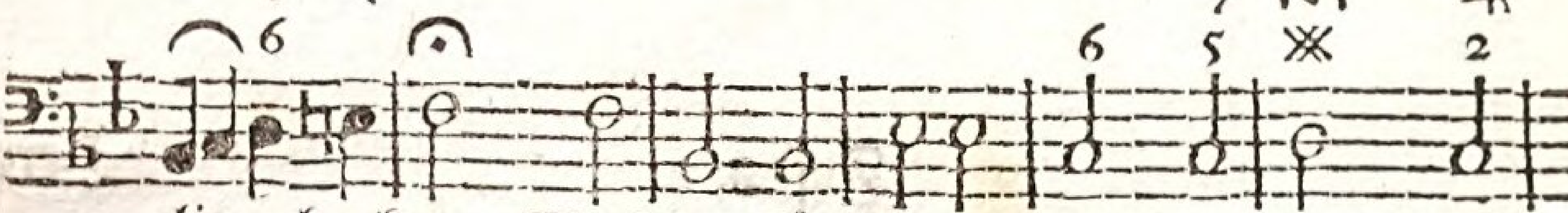
Bassus



Herr JEsu! deine liebesmacht, Die dich ins elend
Ja gar in schwere seelen = noth, Und den verfluchten



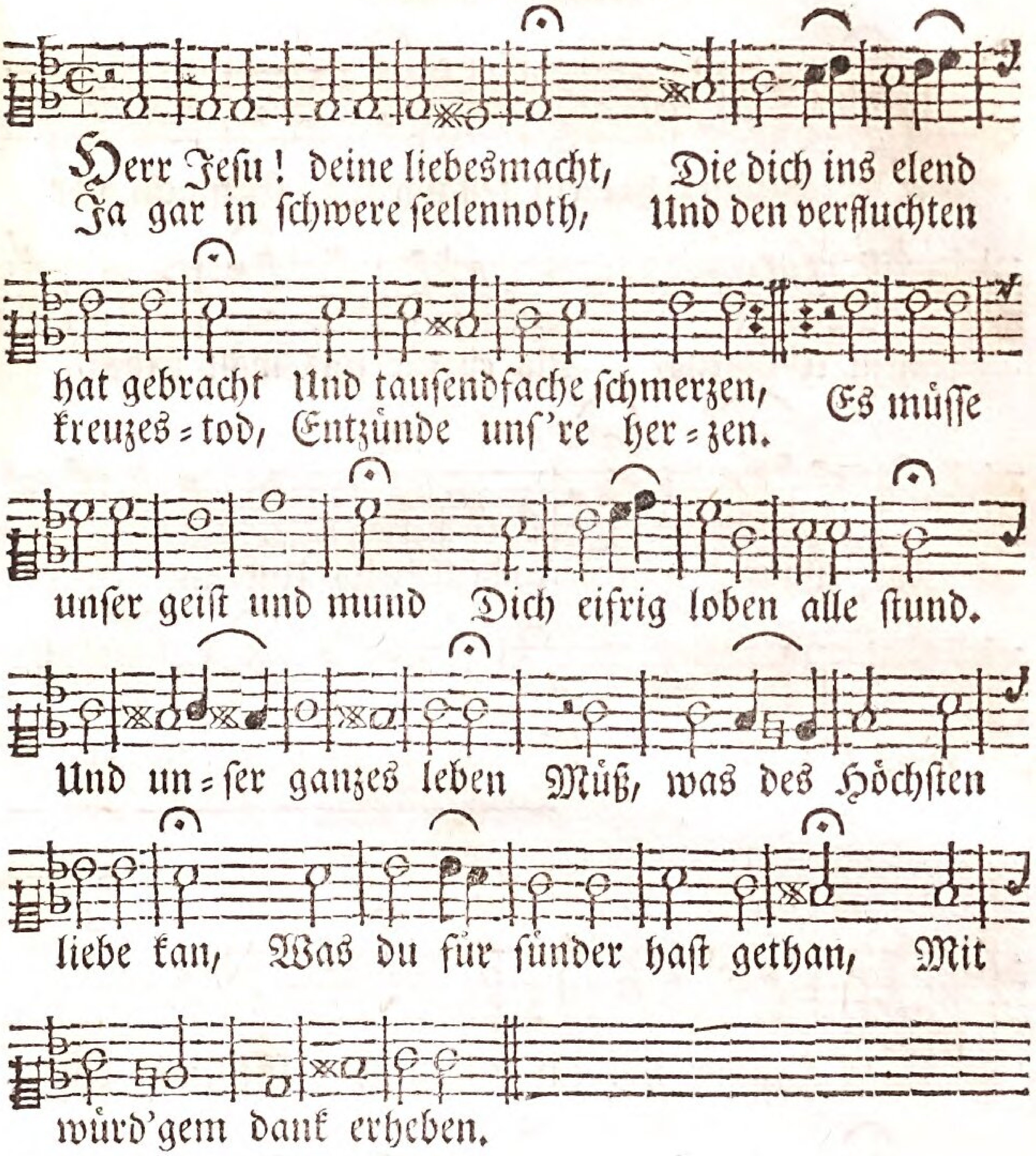
unser geist und mund Dich eifrig loben alle stund.



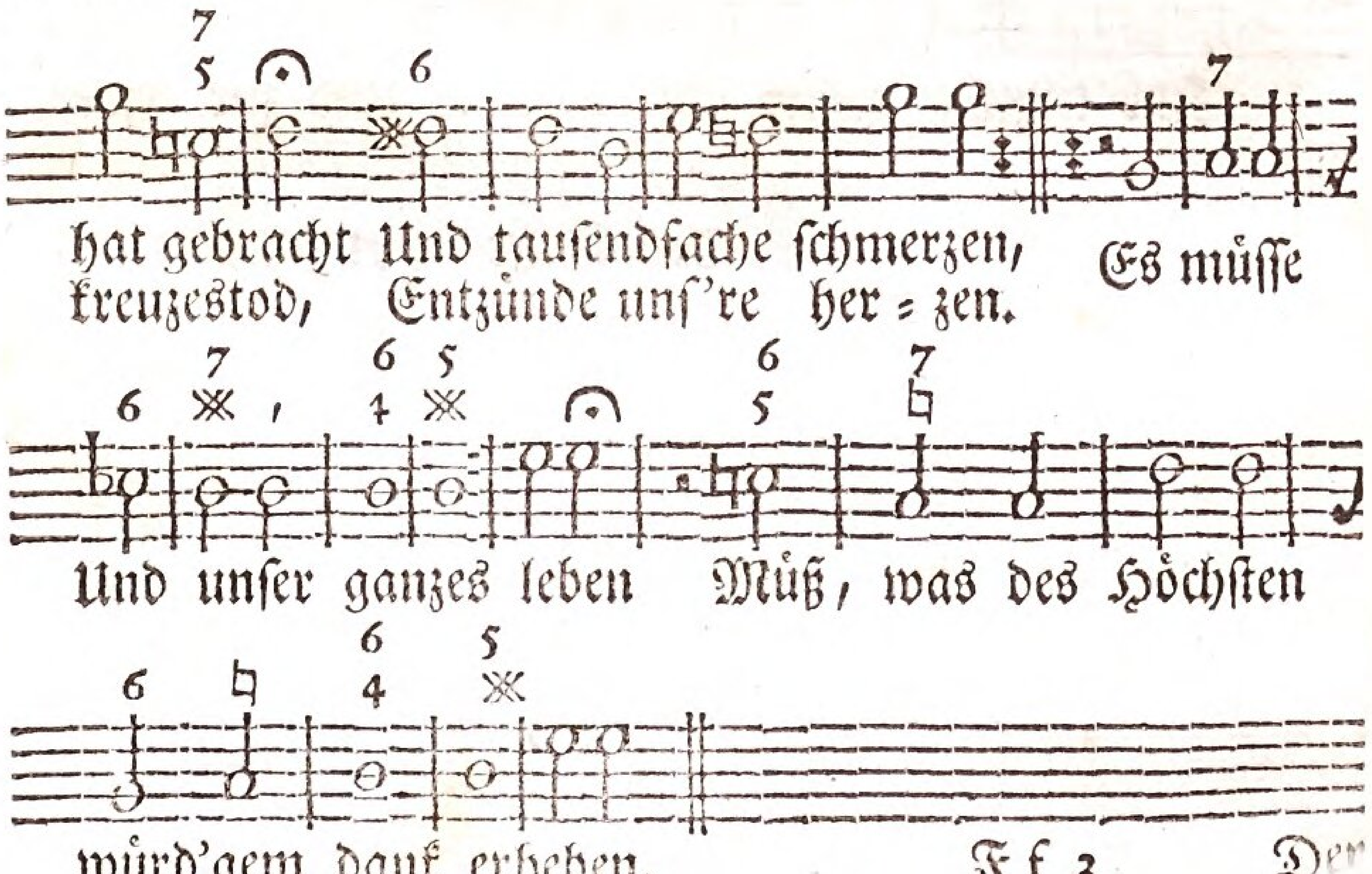
lie = be kan, Was du für sünder hast gethan, Mit

Den übrigen text sehet in des

Cantus Secundus.

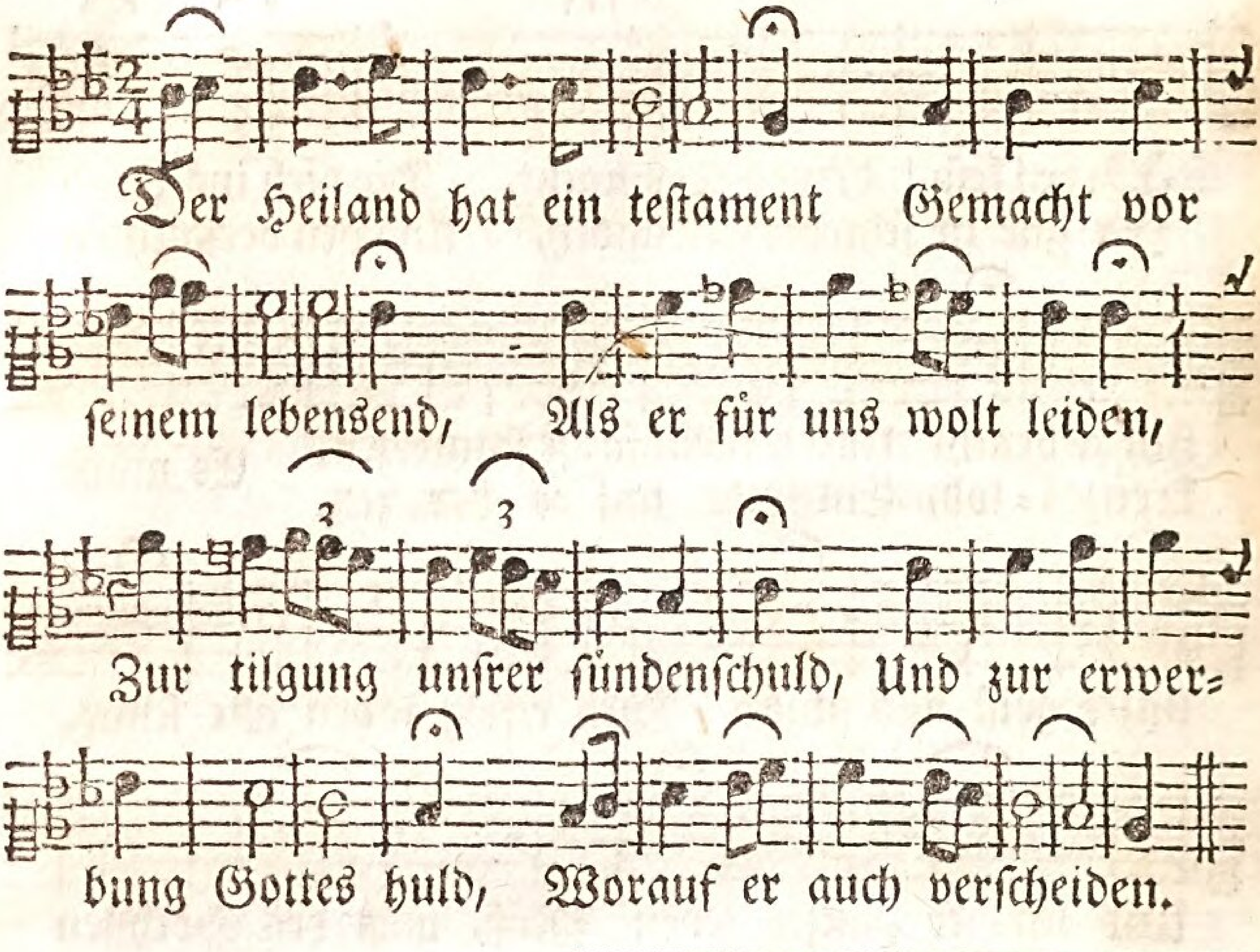


Generalis.

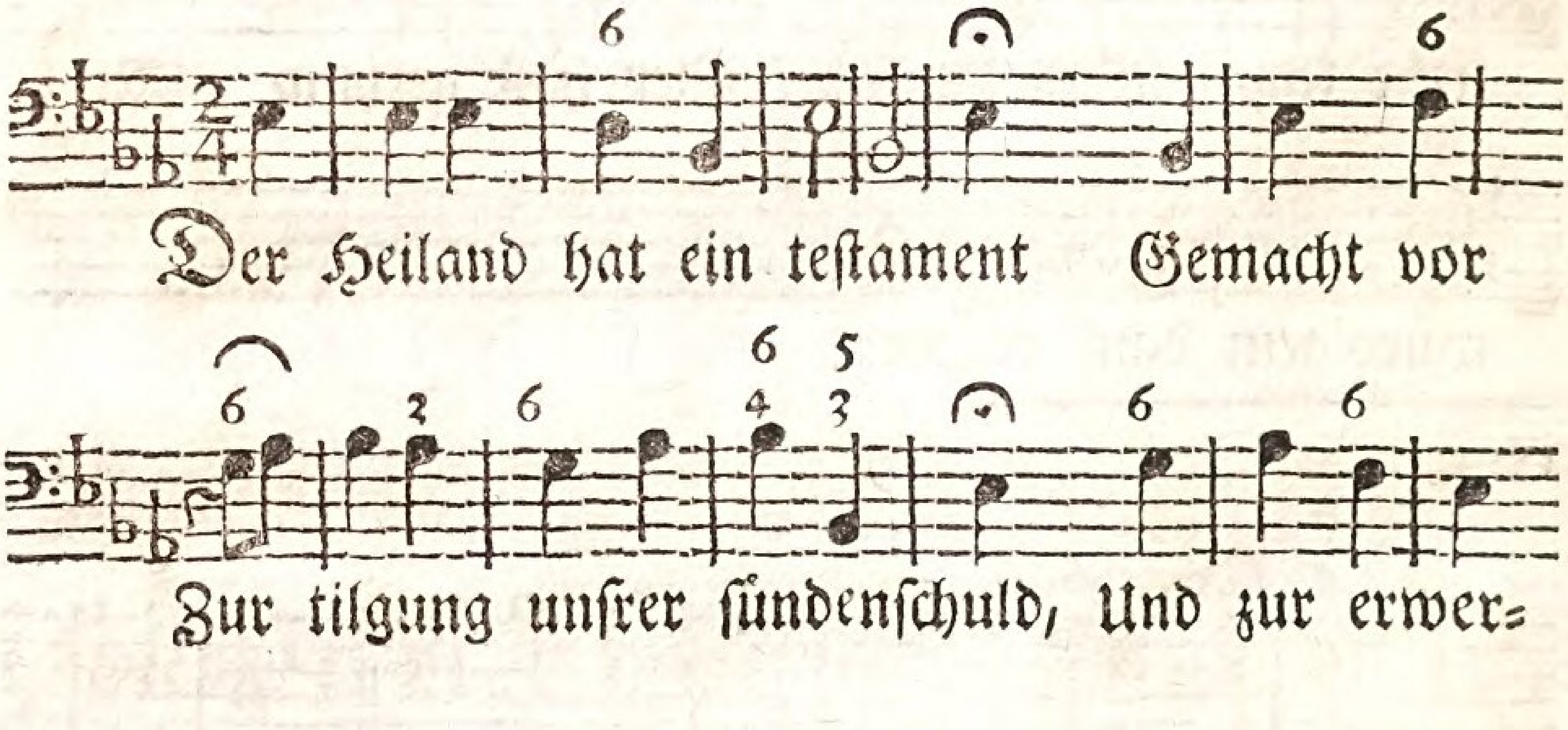


Singenden Christen I. Th. bl. 150=156.

Cantus Primus.

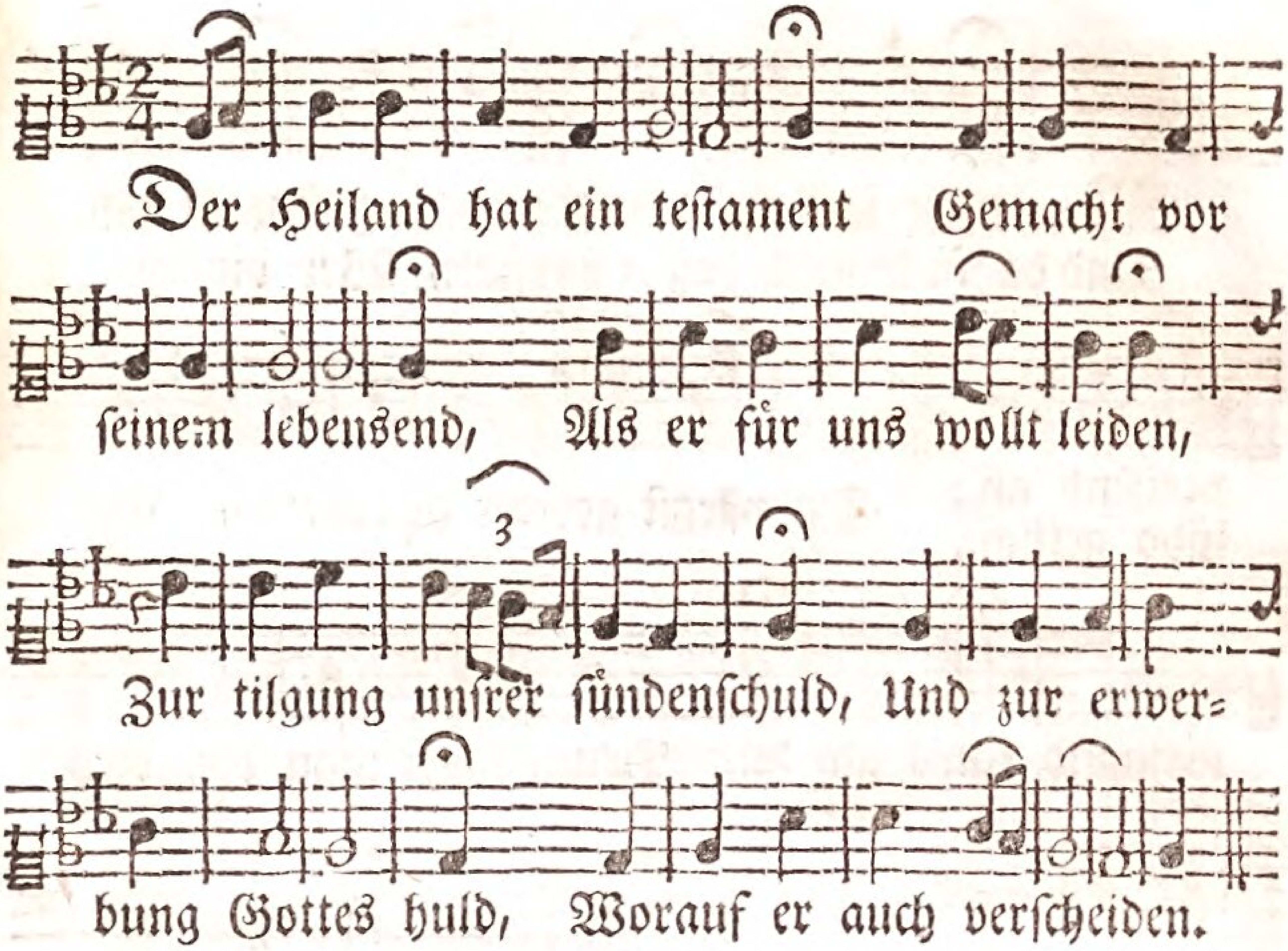


Bassus

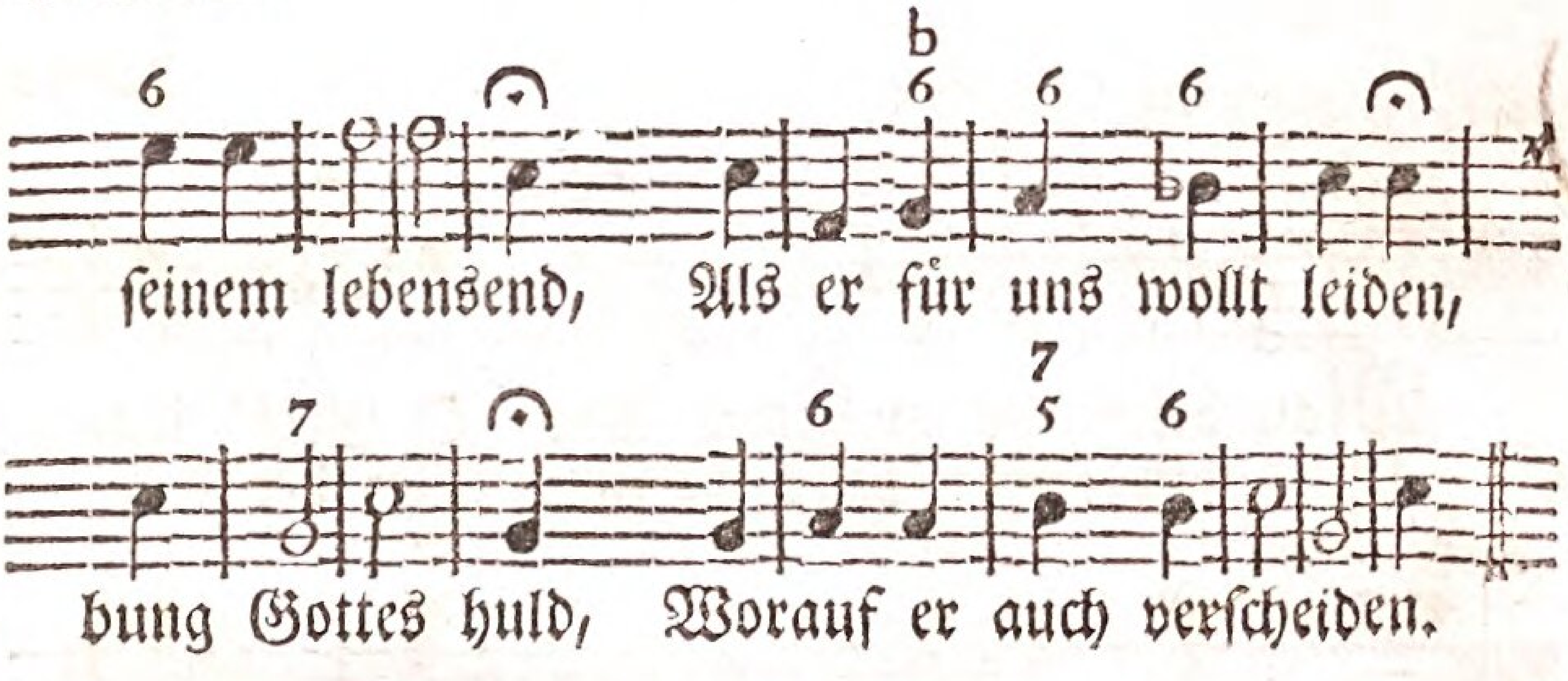


Den übrigen text sehet in des

Cantus Secundus.

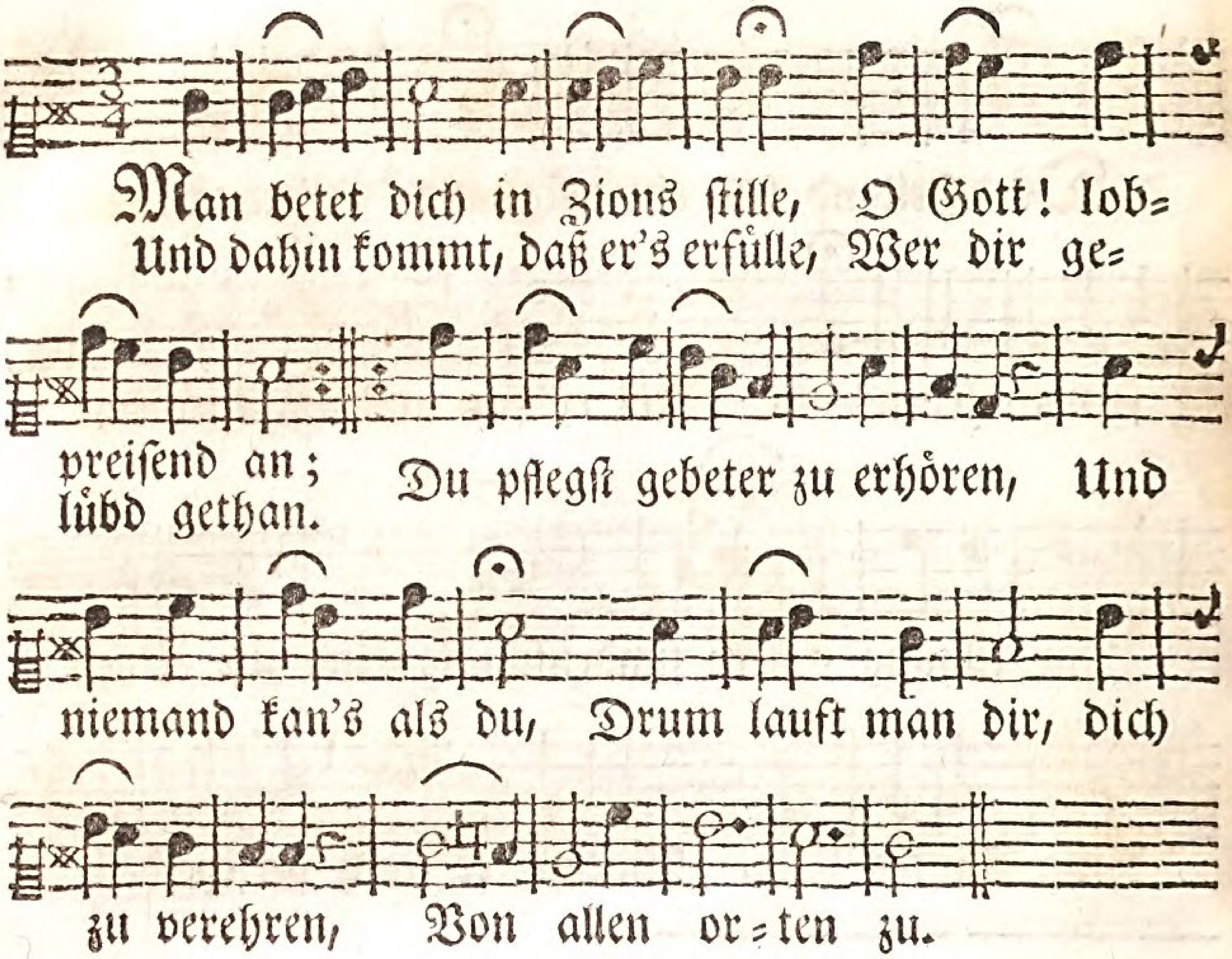


Generalis.

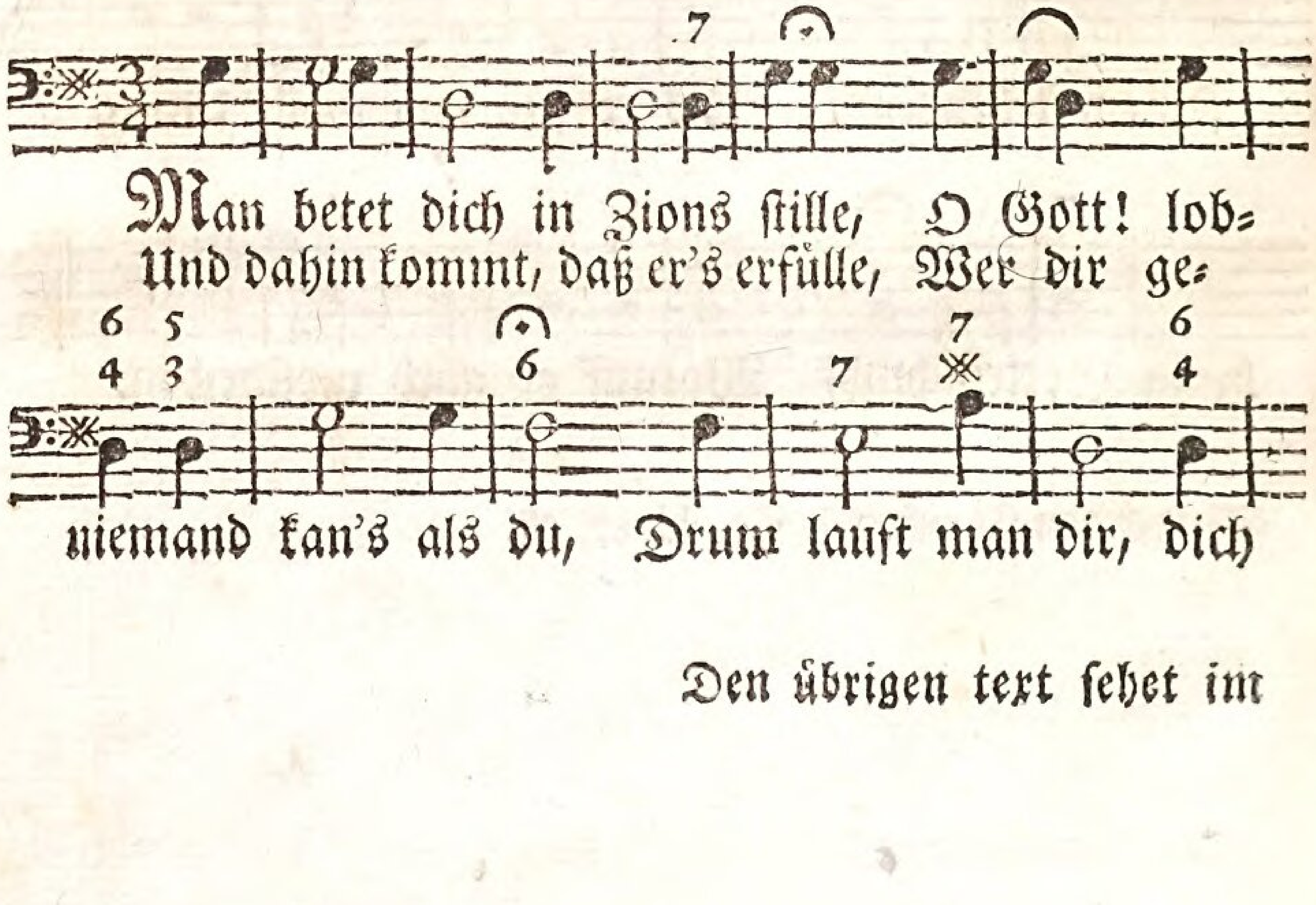


Singenden Christen 1. Th. bl. 57, 58.

Cantus Primus.

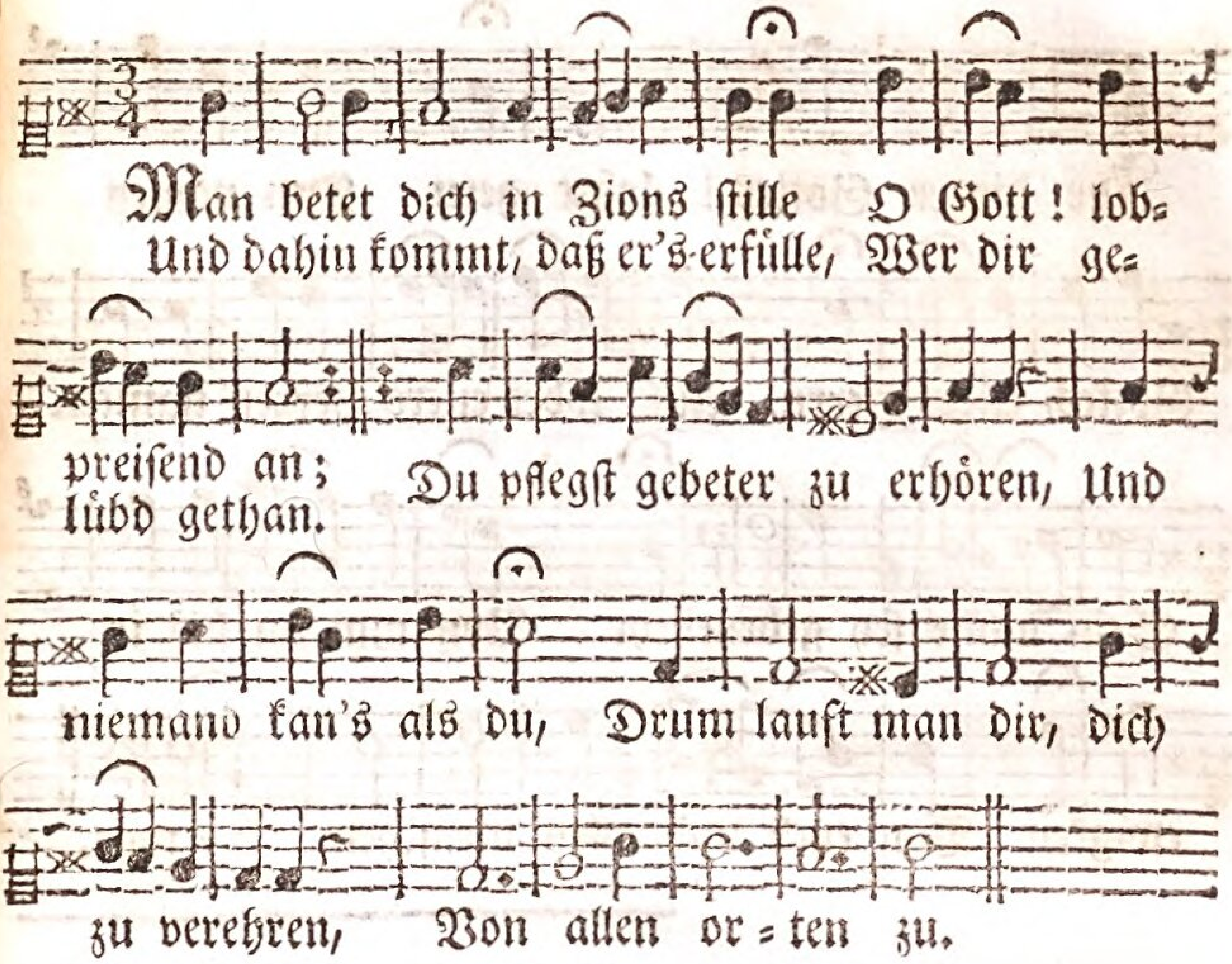


Bassus

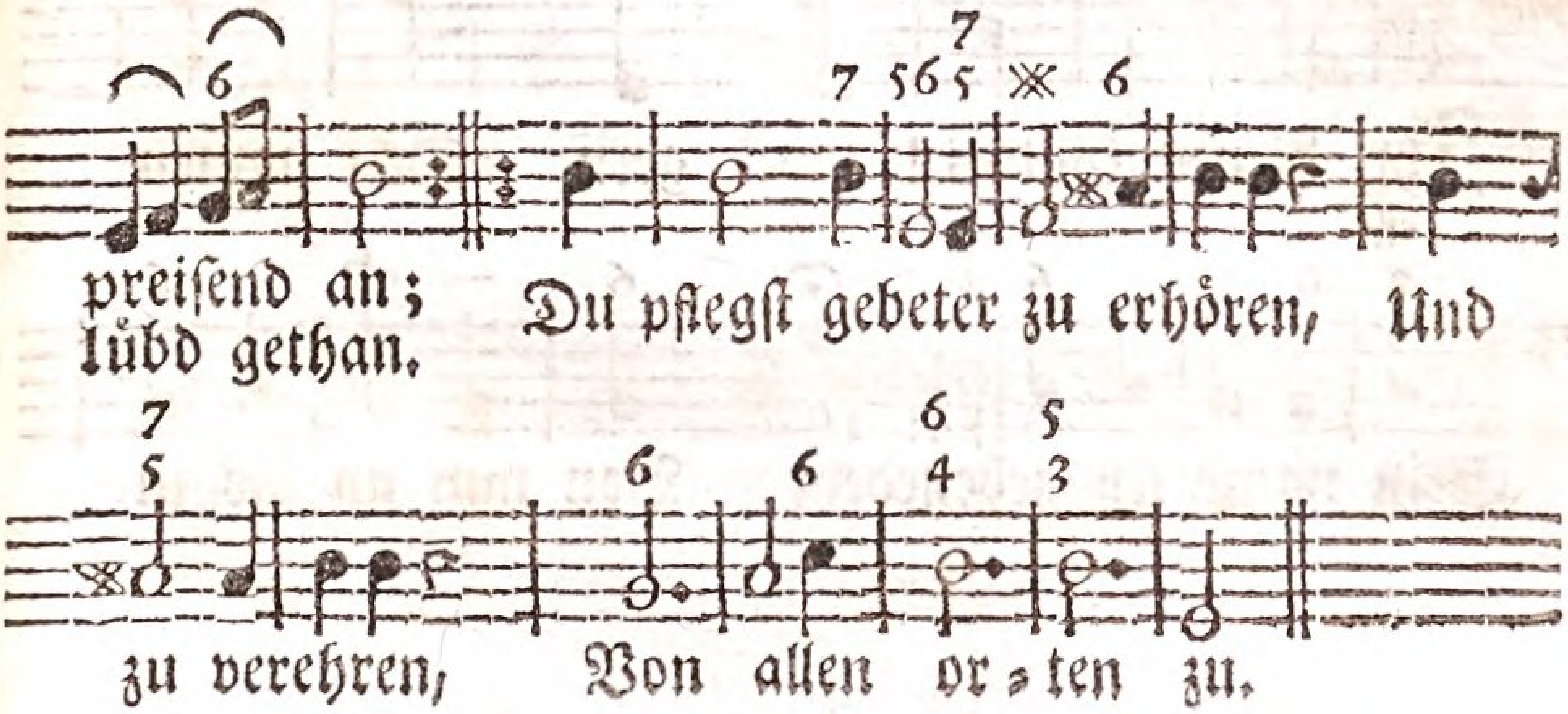


Den übrigen text sehet im

Cantus Secundus.

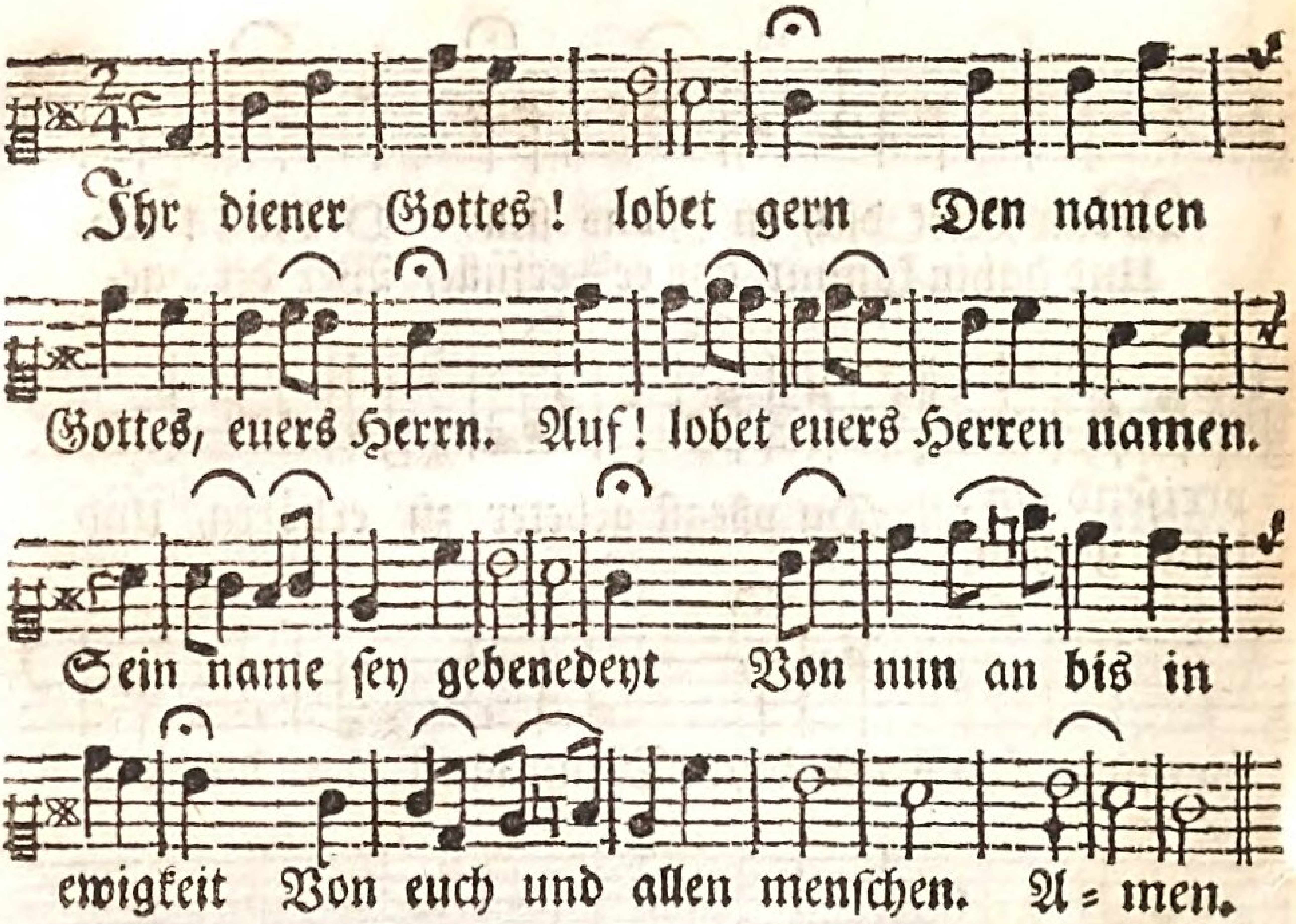


Generalis.

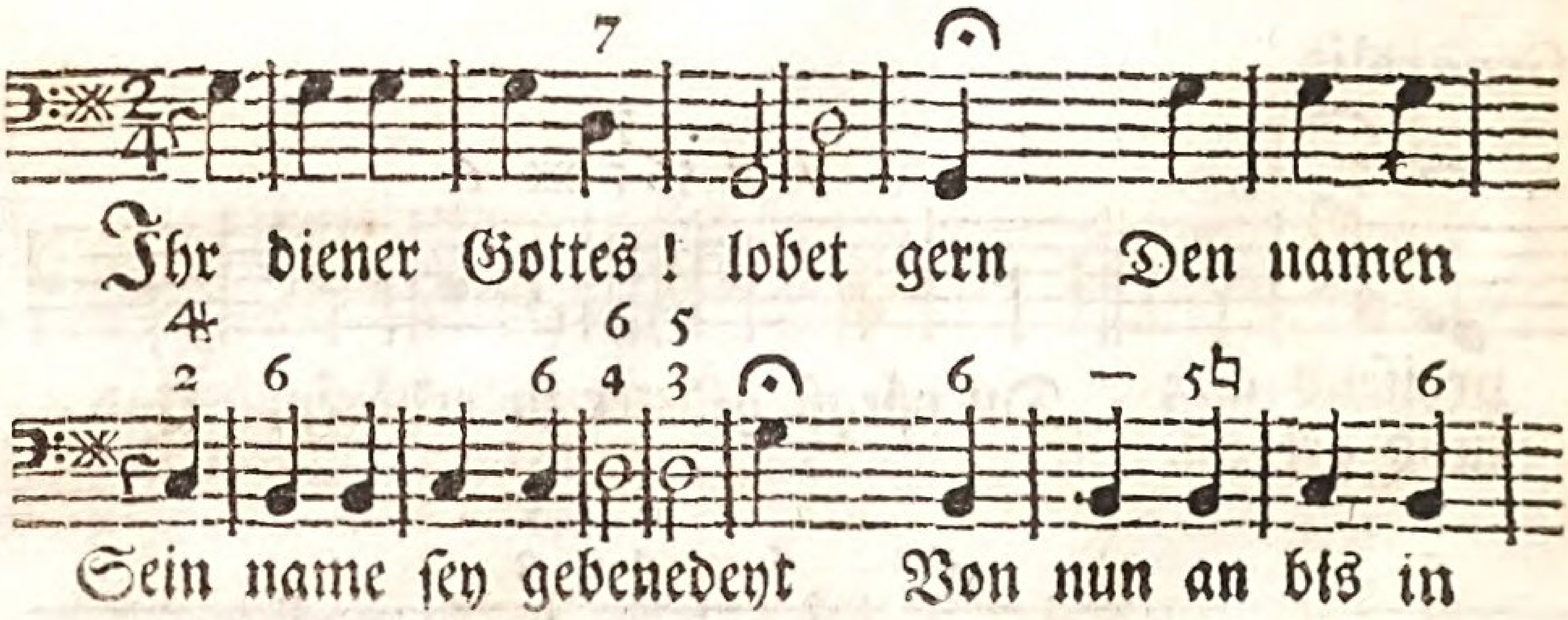


LXV. Psalm.

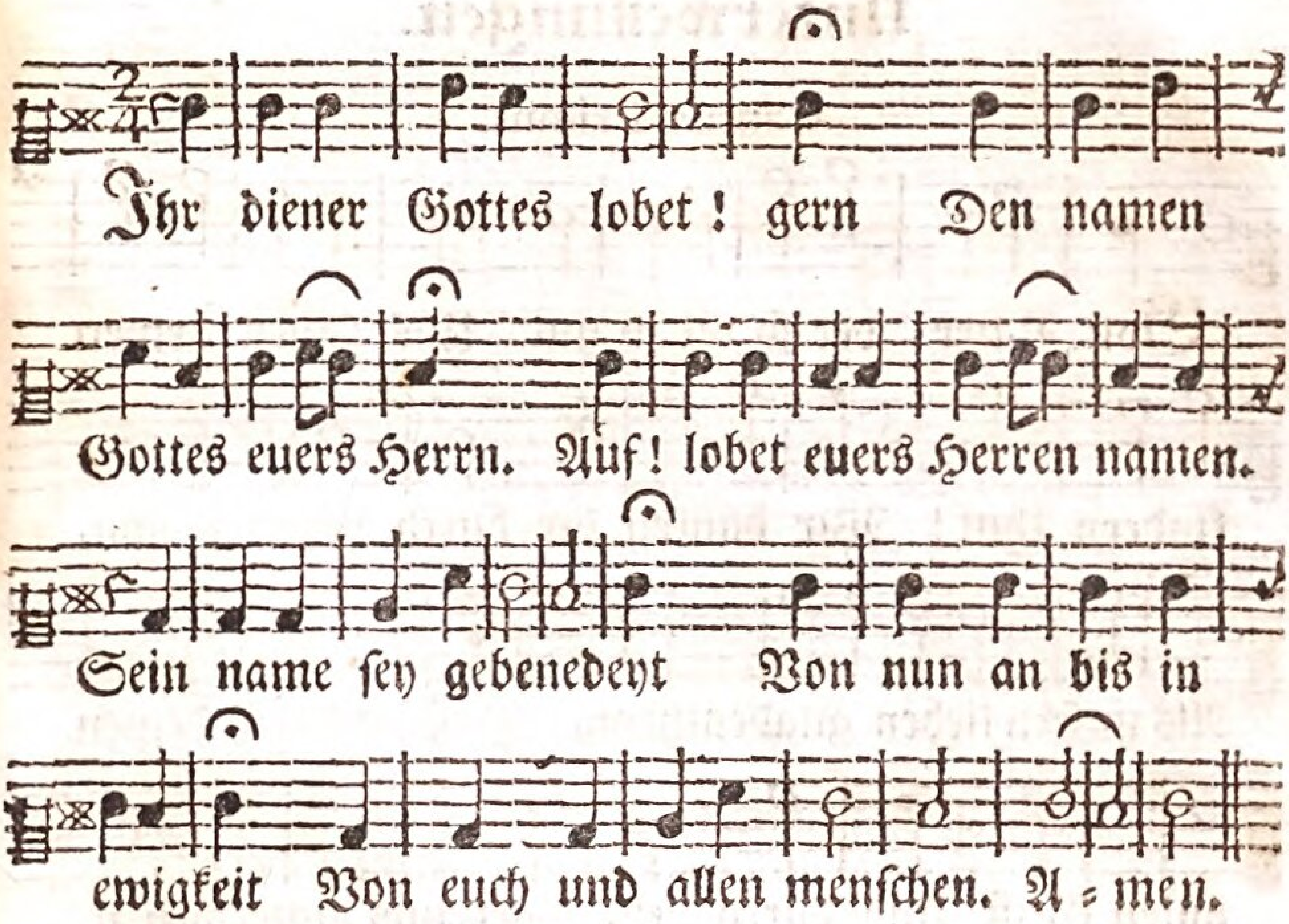
Cantus Primus.



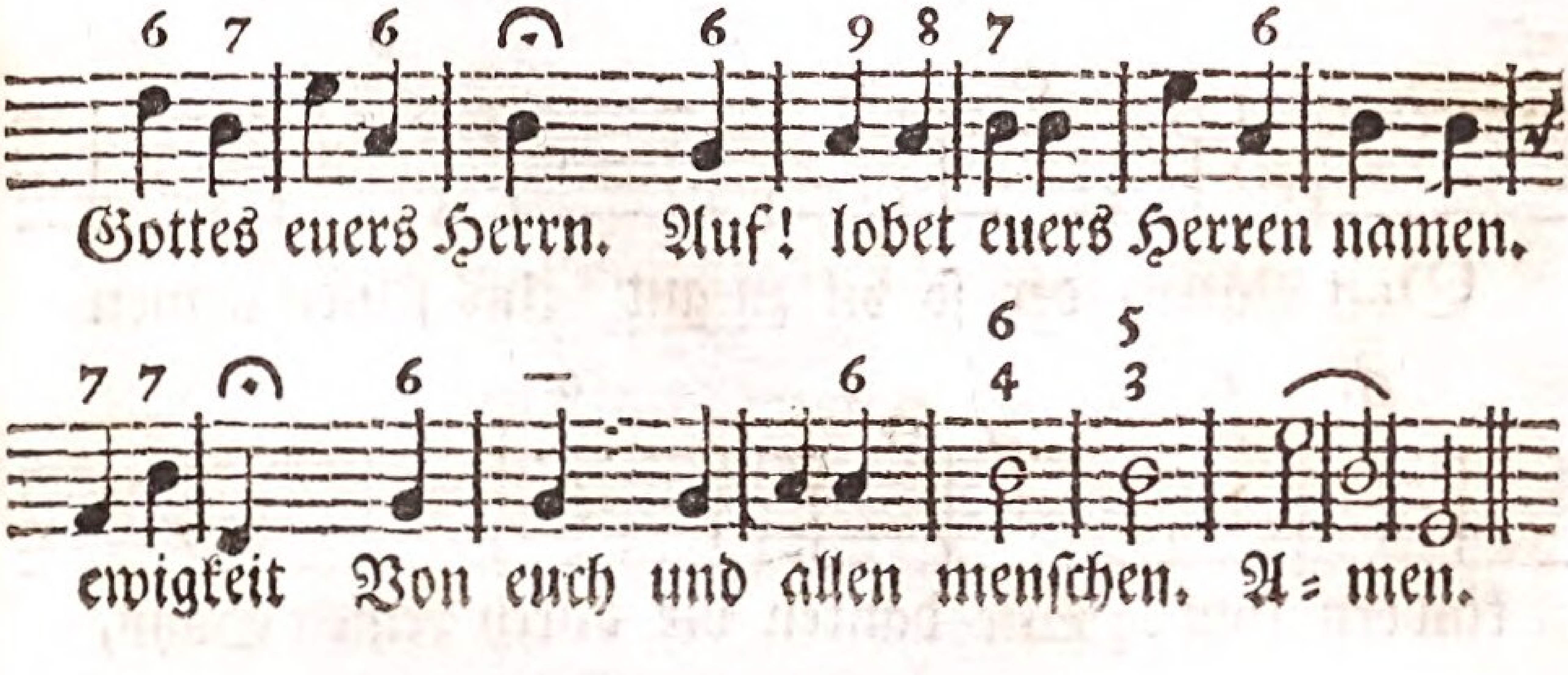
Bassus



Cantus Secundus.

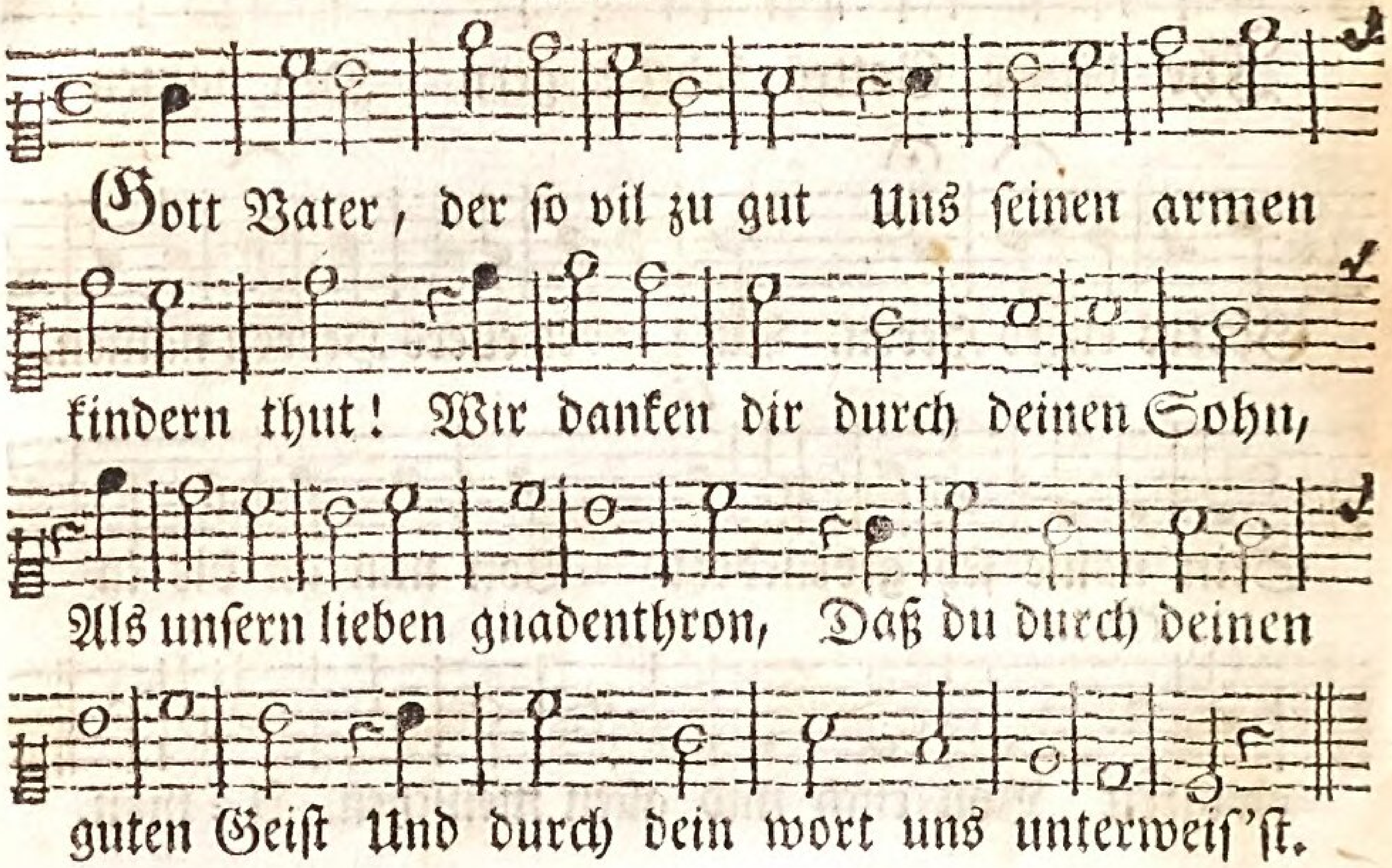


Generalis.

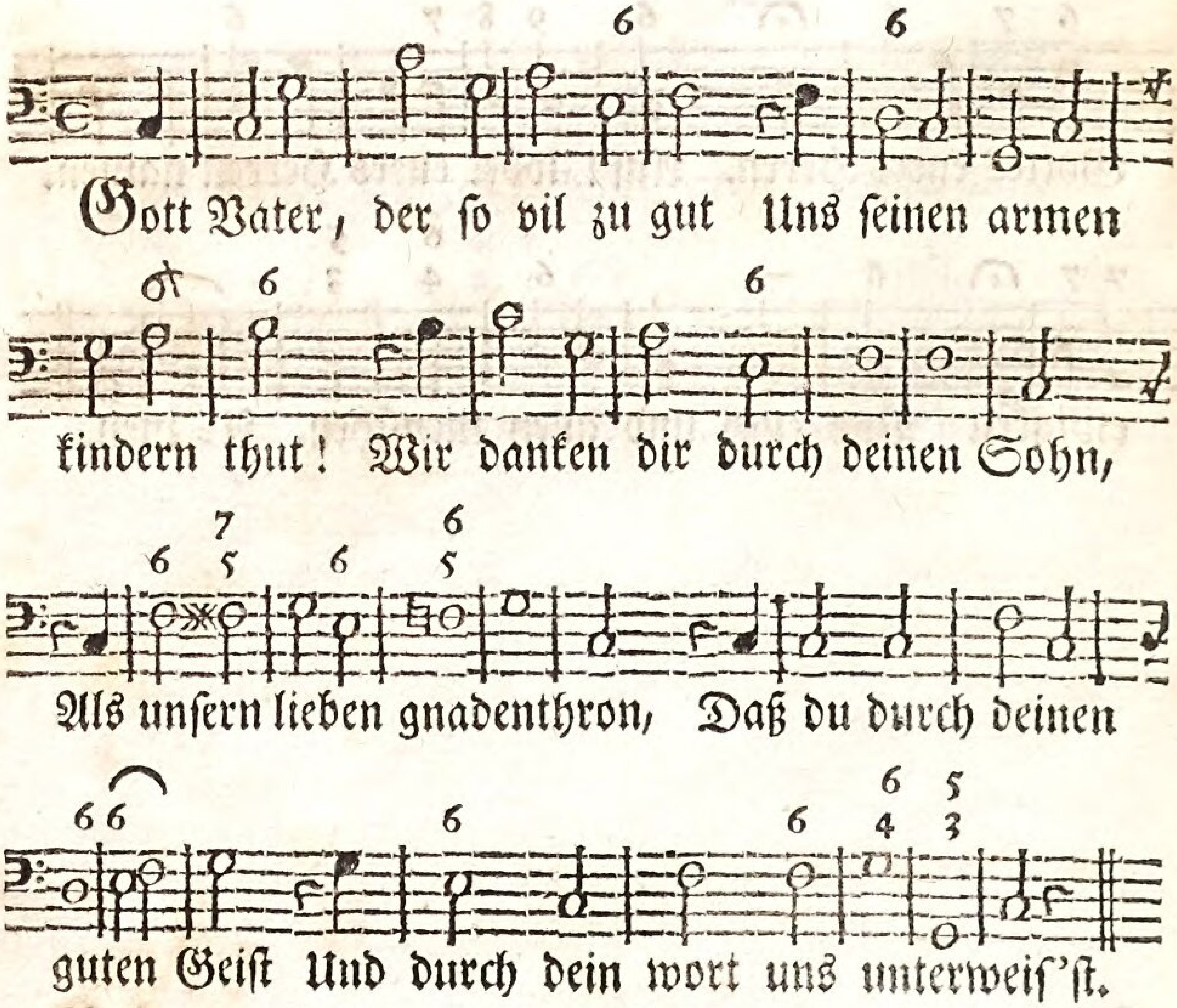


Gebettlied vor und nach den Schulen und Unterweisungen.

Cantus Primus.

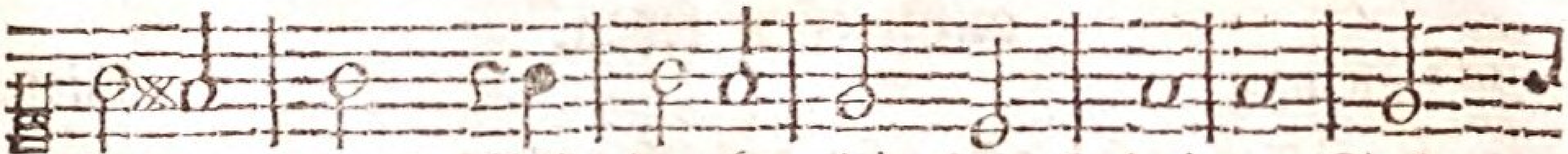


Bassus Generalis.

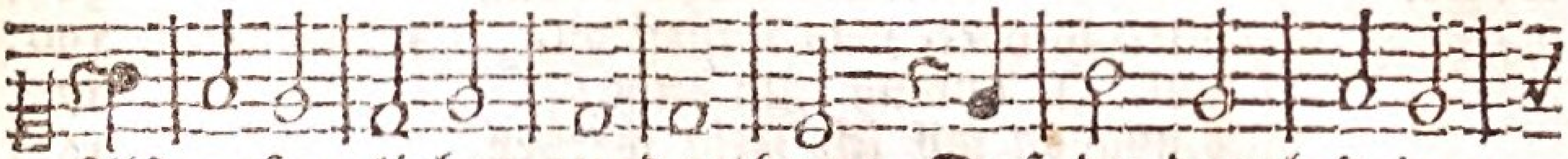


Cantus Secundus.

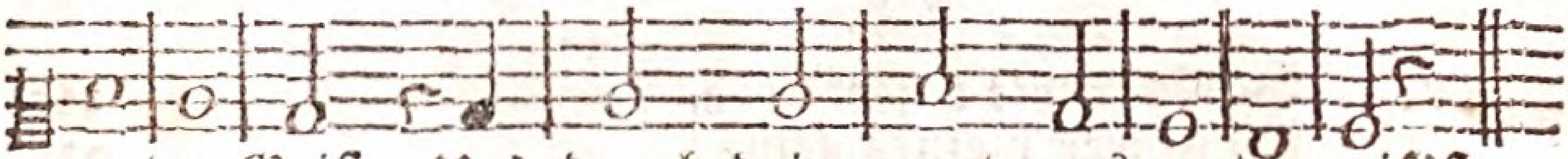
Gott Vater, der so vil zu gut Uns seinen armen



kindern thut! Wir danken dir durch deinen Sohn,



Als unsern lieben gnadenthron, Daß du durch deinen



guten Geist Und durch dein wort uns unterweis'st.

2. Wir kommen blind in dise welt,
Und wissen nicht, was dir gefällt.
Wir kennen ohne unterricht
Den allerliebsten Heiland nicht;
Der sinn versteht nicht, was er soll,
Und unser herz ist bosheit-voll.

3. Drum gibst du uns gelegenheit,
O Vater der barmherzigkeit!
Zu lernen, was ein jeder christ
Soll wissen, und ihm nuzlich ist,
Und lenkst den thorheit-vollen sinn
Durch gute zucht zum guten hin.

4. Herr Jesu, grosser Kinderfreund!
Du warst dem müßiggange feind;
Du sassest bey den lehrern dort,
Und hörtest gerne Gottes wort,
Drum nahmst du auch an weisheit zu.
Ach! gib, daß ich deßgleichen thu.

5. Treib, Heilger Geist! mich, daß ich gern,
Und still und ernstlich gutes lern.
Und würk durch deine gnaden-zucht
Vom lernen die erwünschte frucht.
Mach mich und meinen wandel fromm,
Bis daß ich in den himmel komm.

Verzeichnuß, wo die theils ganz neuen, theils veränderten und erleichterten Singweisen, so wol in des Singenden Christen fortgesezten Uebung der Andacht, als in dem Anhang derselben anzutreffen seyen.

No. Anhang.		Blat.
	A.	
XII.	Ach, ach! ach, ach! daß ich gethan,	316.
XVIII.	Anbetung, herrlichkeit und ruhm,	328.
	Armseligs herz, was sorgest du,	190.
	A und O, anfang und ende!	170.
	Aus gnaden soll ich selig werden,	162.
	B.	
XXXV.	Bekümmerte! seyt froh,	362.
	Bewährer meines geists!	238.
	C.	
	Christe, Gott von ewigkeit,	174.
	D.	
	Deine güte, weisheit, macht,	218.
VII.	Der du auf dich, was uns beschwert, genommen,	306.
XXXIX.	Der Heiland hat ein testament	370.
XXV.	Der Herr laßt abermal	342.
	Der menschen zeit flieht schnell dahin,	226.
XXVI.	Der weinberg, der dir zugehöret,	344.
XXXVII.	Die frohe seel erhebt den Herrn,	366.
	Die sonne mit des tages pracht,	120.
XV.	Die wallfahrt nach Jerusalem	322.
	Dir dank ich heute für mein leben,	212.
V.	Du bild der demuth und der güte!	302.
	Du heißst uns gläubig zu dir kommen,	198.
	Du, Herr! wirst alles richten,	264.
	Du klagst, o christ! in schweren leiden,	246.
	F.	
I.	Freuden-voll mein herz sich schwinge	294.
XX.	Froloket von herzen, ihr glaübigen schaaren!	332.
	G.	
XIII.	Gerechter Gott, du Rächer alles bösen!	318.
	Gesaz und evangelium	158.
	Gleichwie ein pfeil dem blöden aug entflieht,	224.
XXXII.	Gnade, gnade, nichts als gnade,	356.
	Gnade, gnade sey mit allen,	234.
	Gott! deine güte reicht so weit,	202.
	Gott der ehren!	210.

IV. Gott, der ohne zeit und jahr 300.
Gott! es preiset mein gemüthe : 126.
VI. Gottes und Marien Sohn, : : 304.
Gott lob! auch diser tag ist hin, : 122.
XLII. Gott Vater, der so vil zu gut : 376.
Gott! vor dessen macht und stärke 152.
Gott! wenn jedermann sich freut 216.
XXII. Grosser Gott! ein jedes werk : 336.
IX. Grosser Mittler! der zur rechten 310.

H.

Herr! der du dich uns offenbarest, 200.
Herr des himmels und der erde! : 220.
Herr! hilf. Ich soll verderben. 236.
XXXVIII. Herr Jesu! deine liebesmacht : 368.
Herr Jesu! der sigreich gen himmel gefahren, 284.
Herr Jesu! mein Heiland, ach! steh mir 244.
III. Herr! mach mein enges herz recht weit, 298.
XI. Heut ist der angenehme tag, 314.
II. Heut ist der tag, der Gott allein geweyht, 296.
Höchster Vater aller kinder! 178.

J.

Ich bin, Gott lob! durchs angstmeer nun hinüber, 288.
Ich eile meiner heimath zu, 278.
XVII. Ich komme, Herr! und suche dich, 326.
Ich komme vor dein angesicht, : 204.
XXX. Ich lasse dich, o Höchster! walten, 352.
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. 274.
VIII. Jesu! der du auferstanden, : 308.
XXVIII. Jesu! höre, wie ich armer : : 348.
XXIX. Jesu! welcher selig macht, : 350.
XLI. Ihr diener Gottes! lobet gern : : 374.
XXXVI. Ihr völker auf der erden all, 364.
Irdisch glüke! 192.

K.

XXI. König, dem kein könig gleichet, 334.
XXVII. König Jesu! schau hernider, 346.

L.

XXXIV. Laßt uns von herzen singen all, 360.
XXXIII. Lobt Gott, ihr christen! allzugleich. 358.

M.

XL. Man betet dich in Zion stille 372.
Meine seele! sey erhoben, 250.
Mein Gott! es ist ja lauter gnade, 270.
XVI. Mein Heiland! du hast mich gezogen, 324.

Mein herz ist bereitet zu singen und loben. 142.
XXIV. Mein Jesu! der du vor dem scheiden , 340.
Mein Schöpfer! steh mir bey, , , 208.

N.

Nach einer prüfung kurzer tage 268.

O.

O ewige Vollkommenheit! 146.
XIX. O Herr! dein lob und herrlichkeit 330.
X. O sünder! ihr seyt all verloren, , , 312.
XLII. O Vater, der so vil zu gut , , 276.

P.

Priester, Tempel und auch Lamm, 176.

Q.

Quell und zihl der seligkeit, 232.

R.

Rede, Herr! es horcht dein knecht. 230.

S.

Sigesfürst, Jesu! gleichwie du die noth 240.
So hoff ich dann mit vestem muth 166.
Sorget nicht, weil Gott will sorgen. 188.
So schwinden die sorgen, die lang mich beschwert. 252.

T.

XXXI. Träge seele! komm herfür. 354.

V.

Vater der herrlichkeit, König der ehren! 156.
Unbeschränkte Güte, die der Herr erzeigt, 150.

W.

Wach auf, mein herz! und singe, 116.
Wache, o mensch! ach! erwache vom traumen; 262.
Wahre zufridenheit, , , , 196.
XXIII. Was Gott verheißt, , , , 338.
Was kan ein geschöpf dir geben, , 168.
Was quählt, o menschen! euern sinn? 184.
Was sorgst du ängstlich für dein leben? 258.
XIV. Weh mir! ach, weh! der höllen schreken 320.
Weil Gott ist Gott, das höchste Gut, 140.
Wenn ich, o Schöpfer! deine macht, 144.
Wie danke ich dir, , , , , 254.
Wie selig sind des Höchsten kinder? 182.

Z.

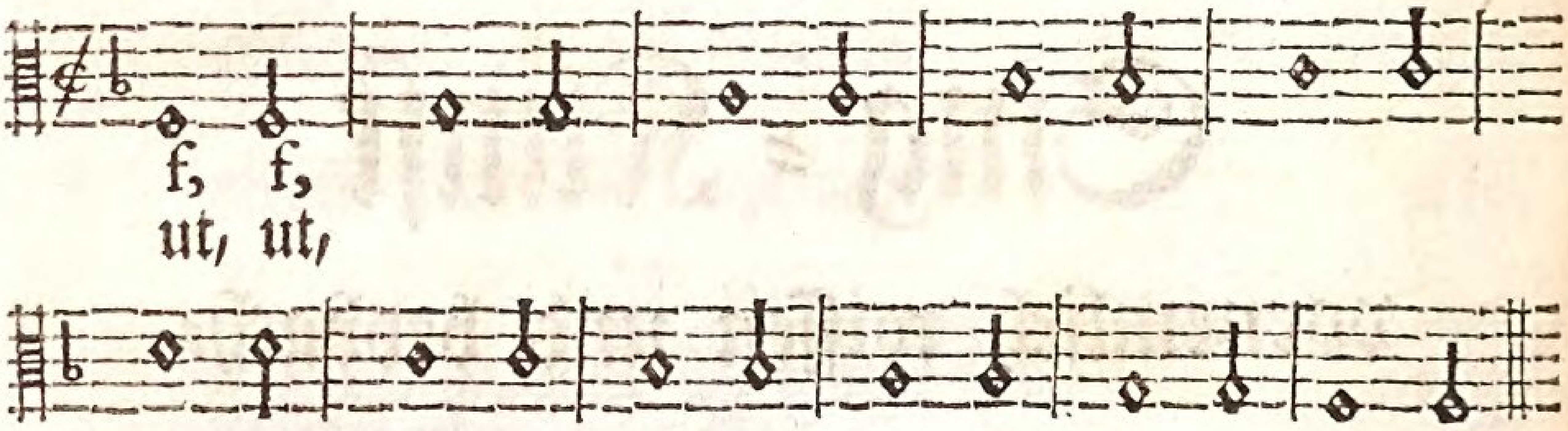
Zulezt wird doch die welt erkennen, 256.

Grundlicher
Unterricht
von dem,
das man zu Erlernung der
Sing-Kunst
vornemlich wissen und beobach-
ten muß.

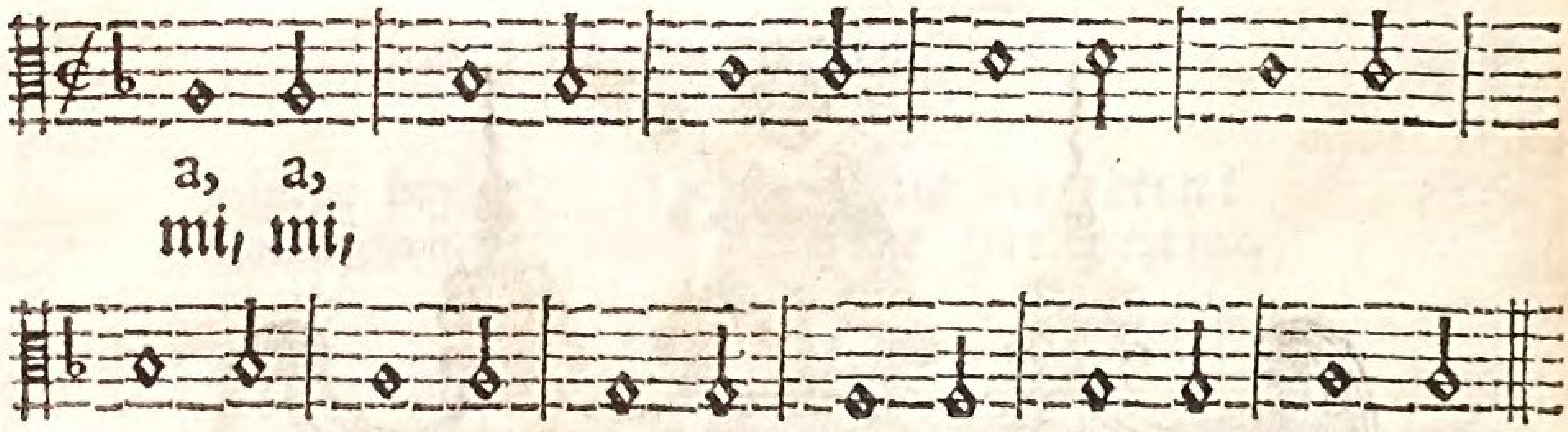
Zürich, bey Johann Kaspar Ziegler,
MDCCLXI.

Disen raum nicht ganz leer zu lassen, wird sich nicht übel schiken ein exempel hieher zu sezen, nach welchem die anfänger sich üben können, die noten der ordnung nach in dreyen stimmen harmonisch zusammen zu singen.

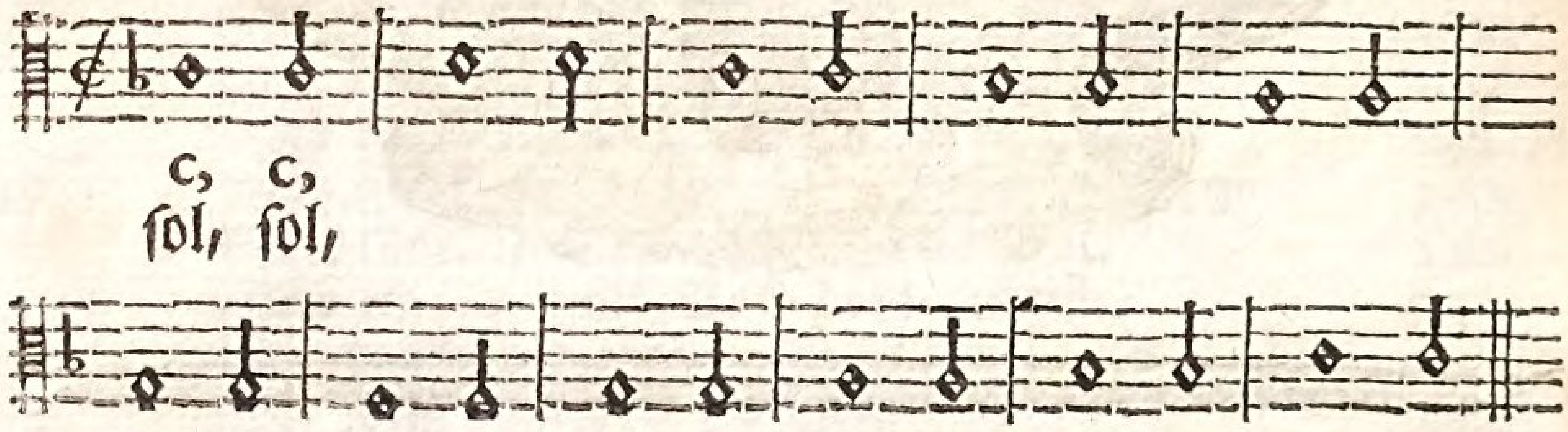
I.



II.



III.



Unterricht von der Singkunst.

1.

Frage. Worauf hat ein liebhaber der singkunst erstlich acht zu geben?

Antwort. Ein liebhaber des **gesangs** hat erstlich acht zu geben auf die **fünf linien**, samt dem dazwischen sich befindenden raum, welche man die **musikleiter** heißt:

2.

Fr. Was ist dabey zu beobachten?

Antw. Wenn das gesang gar hoch oder tief ist, so pflegen zu disen **fünf linien** oben oder unten noch mehrere gesezt zu werden.

3.

Fr. Wozu dienet die **musikleiter**?

Antw. Auf und zwischen den linien der musikleiter, wie auch über und unter denselben werden die **noten** oder zeichen gesezt, welche die ungleiche töne des gesangs und derselben abwechslungen anzeigen, samt den **schlüsseln**, welche ihren namen und gebrauch bestimmen.

4.

Fr. Was haben die **noten** für namen?

Antw. Nach der **heutigen manier** kommt die benennung der **noten** mit der benennung der schlüssel überein. Sie heissen C. D. E. F. G. A. B. oder H. sonst hiessen sie von altem her: **ut, re, mi, fa, sol, la.**

5.

Fr. Von welcher manier, die **noten** zu benennen, findet man hier **unterricht**?

Antw. Weil es noch immer liebhaber des gesanges gibt, welche die **noten** lieber nach der **alten manier** nennen, so hat man denselben zu gefallen disen **unterricht** von der **singkunst** also eingerichtet, daß er sowol denen, welche die **alte manier** brauchen, als insonderheit denen, welche die **neuere** für besser halten, dienlich seyn kan.

6. Fr. Wie werden die noten nach der alten benennung unterscheiden?

Antw. Die drey erstern noten ut, re, mi, heissen obsich steigende und werden gebraucht, wann das gesang nur eine oder zwo noten nidsich, sonst aber obsich geht. Die drey leztern fa, sol, la, heissen nidsich steigende, und werden gebraucht, wo das gesang nur um eine oder zwo linien obsich, sonst aber nidsich geht, und zwar nach folgender verhaltnuß.

Man singet allezeit

im sanften gesang, weñ es aufsteiget,		absteiget,		im harten gesang, weñ es aufsteiget,		absteiget,
—	mi	—	E	mi	—	la
re	—	la	D	re	—	sol
ut	—	sol	C	ut	—	fa
—	fa	—	B	—	mi	—
mi	—	la	A	re	—	la
re	—	sol	G	ut	—	sol
ut	—	fa	F	—	fa	—

7.

Fr. Wie könnte das zweyfache notentäfelein anderst vorgestellt werden?

Antw. Dises zweyfache notentäfelein kan auch in folgendem einfachen vorgestellt werden. Da zu merken, daß unter zwoen gleichen, nemlich zwoen obsich gehenden oder zwoen nidsich steigenden noten allezeit in dem harten gesang die erstere, in dem sanften gesang aber die andere genommen wird.

	Obsich	gehend.		Nidsich	gehend.	
G	ut	re	—	—	sol	—
F	ut	—	—	fa	—	—
E	—	—	mi	—	—	la
D	—	re	—	—	sol	la
C	ut	—	—	fa	sol	—
B	—	—	mi	fa	—	—
A	—	re	mi	—	—	la

8.

Fr. Weil nach der alten manier die namen der noten oft zum aufsteigen und absteigen müssen mutiert oder verändert werden, wo wird das am füglichsten vorgenommen?

Antw. Jede note hat zween besondere namen, den einen zum aufsteigen, den andern zum absteigen, und wird

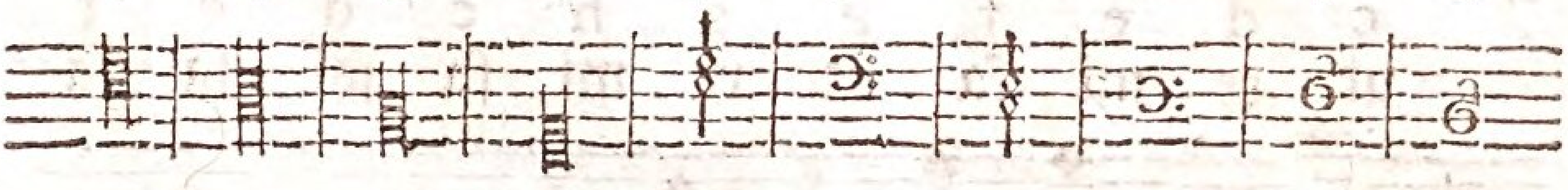
wird das mutieren oder ändern diser namen am füglichsten vorgenommen, auf, unter, oder ob der mittelsten linie.

9.

Fr. Damit man die noten recht kennen lerne, was muß man zuerst wol kennen?

Antw. Die noten sowol nach der alten oder nach der neuen manier recht zu kennen und zu benennen, muß man vor allen dingen die schlüssel lernen kennen, welche das gesang aufschliessen, und deren jeder seinen namen behaltet, auf welcher linie er immer steht. Es sind drey, C, F, G, und ihre gestalt, wie folget:

C C C C F F F F G G



10.

Fr. Zu welchen stimmen wird jeder von den dreyen schlüsseln gebraucht?

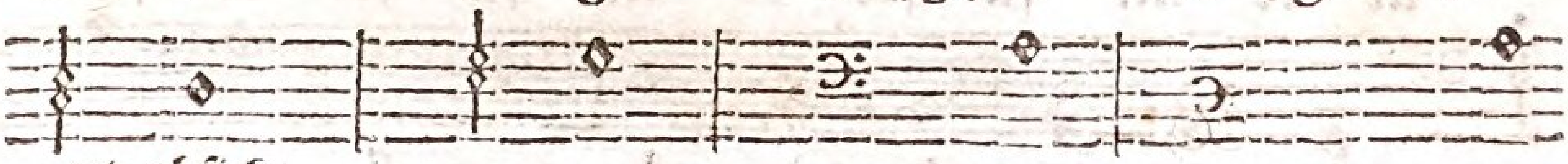
Antw. Der schlüssel F. wird nur bey der baßstimme gebraucht, G nur bey dem discant, C allezeit bey dem tenor und bey dem alt, bisweilen auch bey dem discant und bey dem baß.

11.

Fr. Wozu dienen nun dise schlüssel?

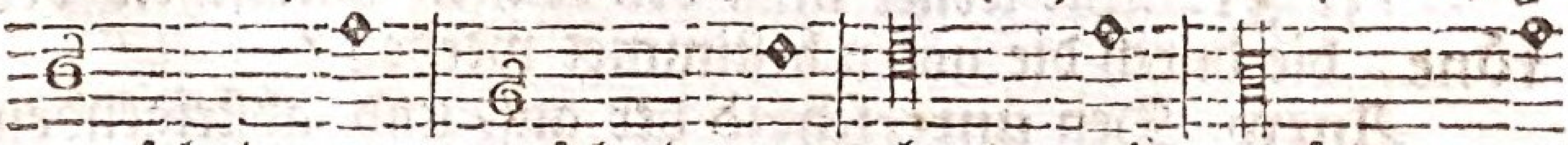
Antw. Wenn man achtung gibt, welche von den fünf linien mitten durch den schlüssel gehe, und durch die folgenden linien und zwischenraum bis zu der ersten noten über sich oder nidsich steigt, so erscheinet sich wie dieselbe heisse. Zum Exempel:

F f F g F (g) a F (g a b) c



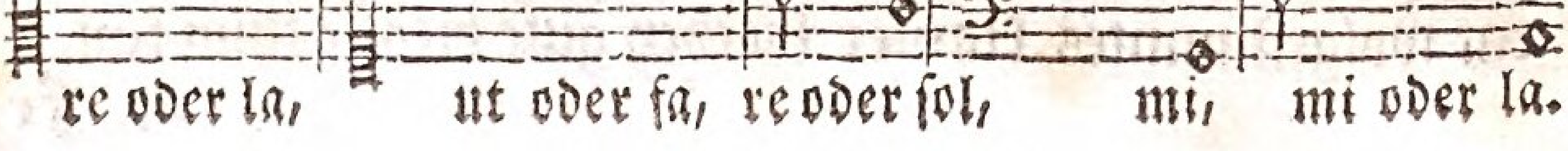
ut obsich, fa nidsich, sol oder ut, re oder la, ut oder fa,

G (a b c) d G (a b c) d C (d) e C (d e f) g



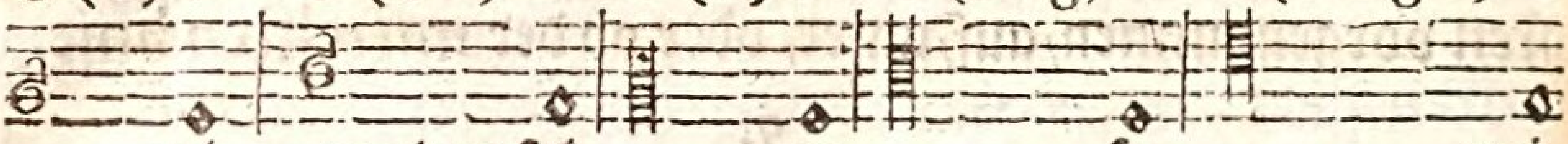
sol oder re, sol oder re, la oder mi, sol oder ut,

C(d e f g) a C (d e f g a b) c F (e) d F(e d c) b F (e d c b) a



re oder la, ut oder fa, re oder sol, mi, mi oder la.

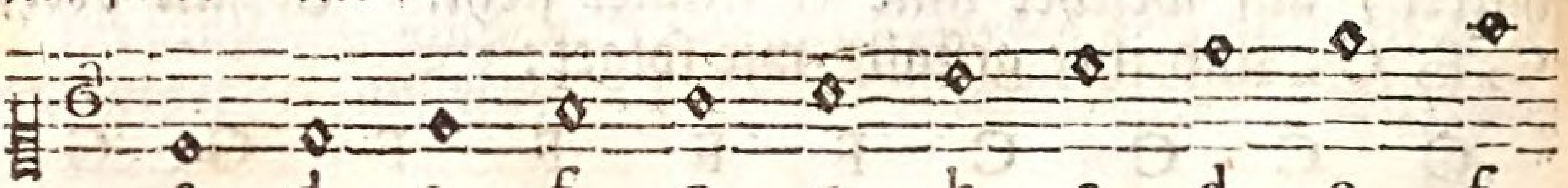
G(f)e G(fe)d C(b)a C(bag)f C(bagf) e



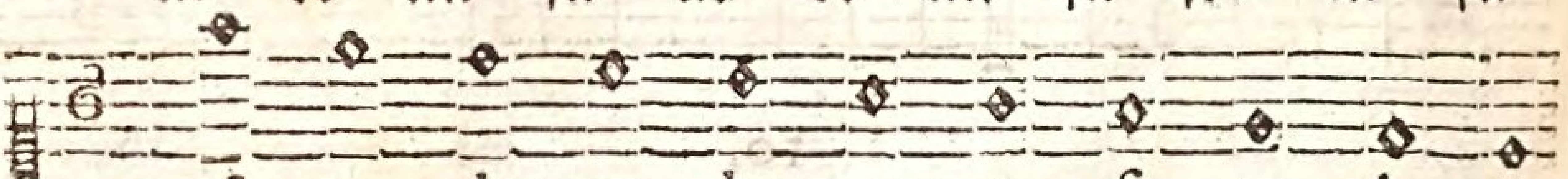
mi, re oder sol, re, fa, mi.

12. **Fr.** Was bestimmet dann der übrigen noten namen und gebrauch?

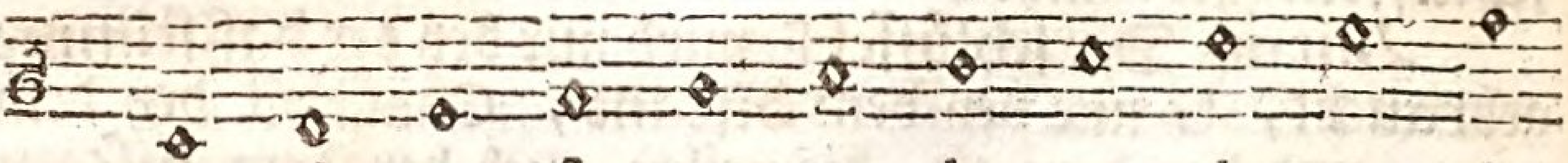
Antw Auch die übrigen noten bekommen ihren namen und gebrauch, je nachdem sie der linie, auf welcher der schlüssel sich befindet, nahe oder von derselben entfernet sind. Als:



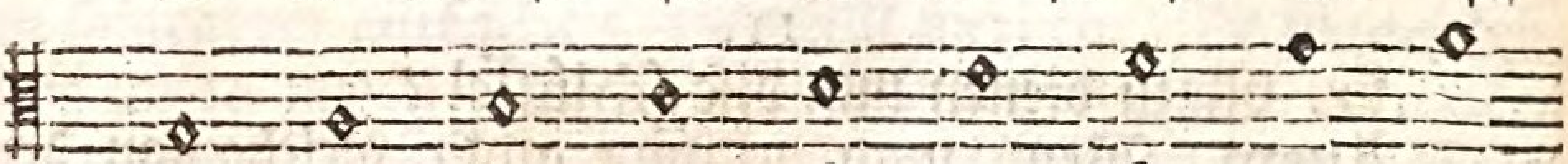
c d e f g a h c d e f
ut re mi fa ut re mi fa sol la fa



f e d c h a g f e d c
fa la sol fa mi la sol fa mi re ut

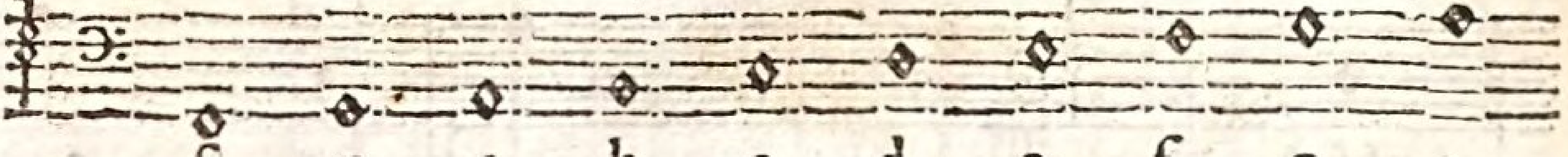


c d e f g a h c d e f
ut re mi fa sol re mi fa sol mi fa



g a h c d e f g a
ut re mi fa sol mi fa sol la

c d e f g a h c d e f
ut re mi fa sol re mi fa sol la fa



f g a h c d e f g a
fa ut re mi fa sol mi fa sol la

13. **Fr.** Wie lernet man den rechten unterscheid der töne, die durch die noten bestimmet werden?

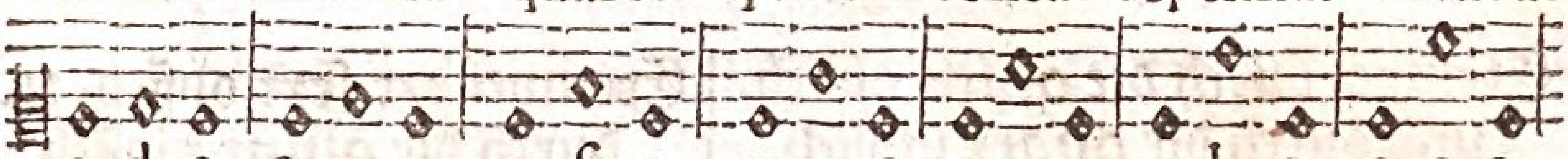
Antw. Den unterscheid der auf= und absteigenden töne in ihren abgemessenen distanzen lernet man von geschikten Sängern durch das gehör. Es kan aber eine stimflöte denselben am deutlichsten anzeigen, gleichwie auch ein wolgestimmtes klavier hierbey gute dienste thun kan.

14. Fr.

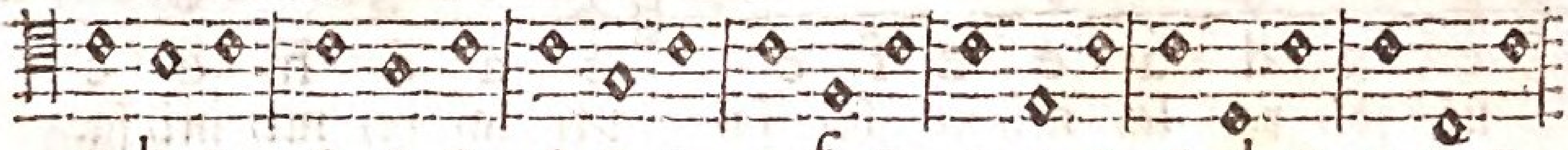
14. Fr. Was heißt in der Singkunst ein unisonum, und was heißt im gegentheil ein sprung?

Antw. Zwo oder mehrere in gleichem ton beysamen stehende noten heissen ein unisonum. Wenn man aber übersich oder nidsich von einem ton in den andern steigt, so heißt es ein sprung, und mit namen über sich oder nidsich in den nächsten plaz eine secund, in den darauf folgenden terts, und so weiters der ordnung nach: quart, quint, sexta, septima und octava. Zum exempel:

2. secunda. 3. tertia. 4. quarta. 5. quinta. 6. sexta. 7. septima. 8. octava.



c, d, c. c, e, c. c, f, c. c, g, c. c, a, c. c, h, c. c, c, c.
ut, re, ut. ut, mi, ut. ut, fa, ut. ut, sol, ut. ut, la, ut. ut, mi, ut. ut, ut, ut.



c, h, c. c, a, c. c, g, c. c, f, c. c, e, c. c, d, c. c, c, c.
fa, mi, fa. fa, re, fa. fa, ut, fa. fa, fa, fa. fa, mi, fa. fa, re, fa. fa, ut, fa.

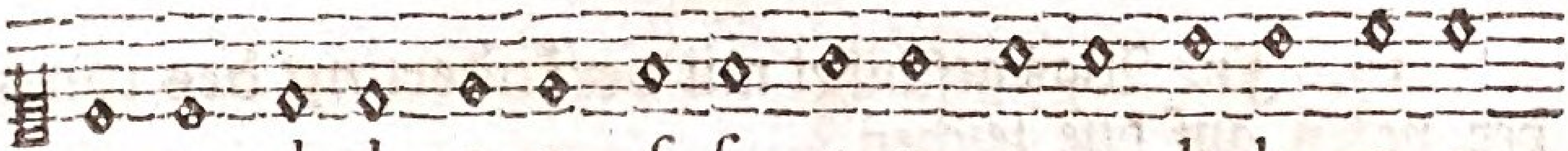
15.

Fr. Es wird dienlich seyn sowol von dem unisono, als allen gattungen sprüngen exempel zu sehen, nach welchen ein anfänger lernen muß die stimmen formieren?

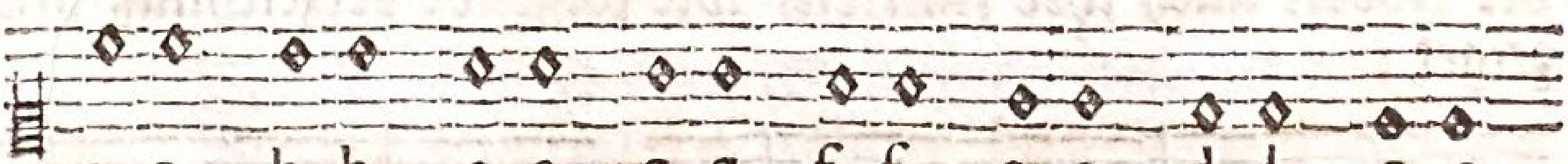
Antw. Folgende exempel können dienen die stimmen zu formieren. Im aufsteigen und absteigen durch die secund.

c d e f g a h c c h a g f e d c
ut, re, mi, fa, sol, re, mi, fa, fa, mi, la, sol, fa, mi, re, ut.

Exempel der gleichtönenden noten:

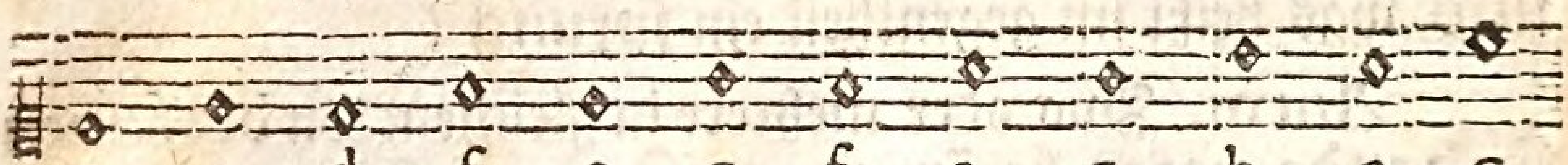


c c d d e e f f g g a a h h c c
ut, ut, re, re, mi, mi, fa, fa, sol, sol, re, re, mi, mi, fa, fa.



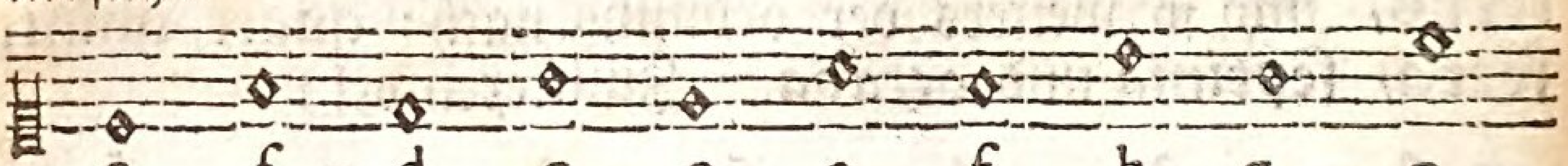
c, c, h, h, a, a, g, g, f, f, e, e, d, d, c, c.
fa, fa, mi, mi, la, la, sol, sol, fa, fa, mi, mi, re, re, ut, ut.

Exempel der terts:



c e d f e g f a g h a c
ut, mi, re, fa, mi, sol, fa, la, sol, ut, mi, re, fa.

Exempel durch die quart obsich und durch die terts nidsich:



c f d g e a f h g c
ut, fa, re, sol, mi, la, fa, mi, ut, fa.

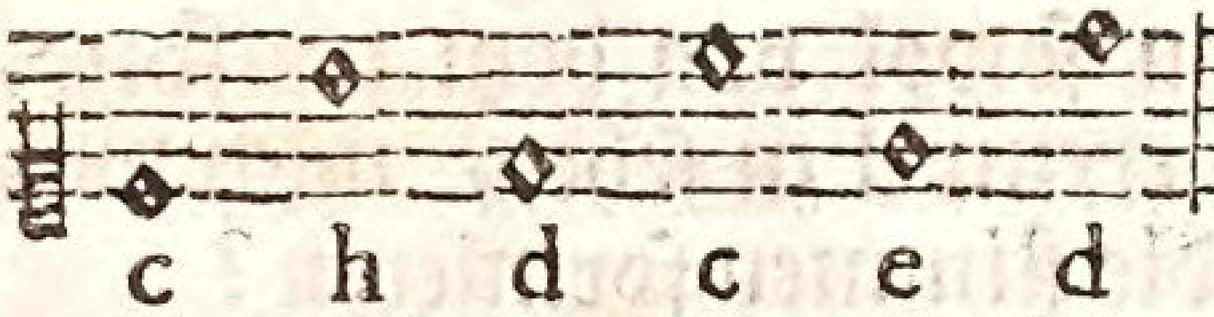
Exempel durch die quint obsich, und durch die quart nidsich.

c g d a e h f c
ut, sol, re, la, mi, mi, fa, fa,

Exempel der sext obsich, u. durch die quint nidsich:

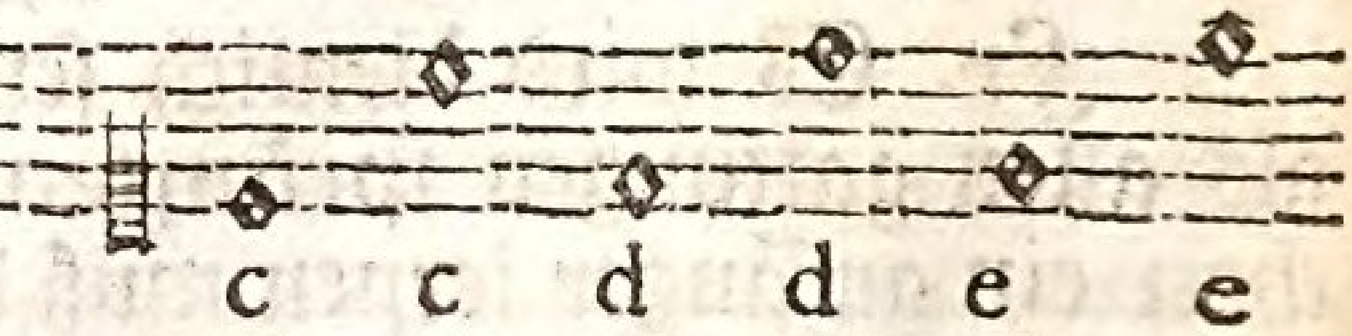
c a d h e c
ut, la, re, mi, mi, fa.

Exempel durch die sept obsich, und durch die sext nidsich.



c h d c e d
ut, mi, re, fa, mi, sol.

Exempel der oktaven obsich, und durch die sept nidsich.



c c d d e e
ut, ut, re, re, mi, mi.

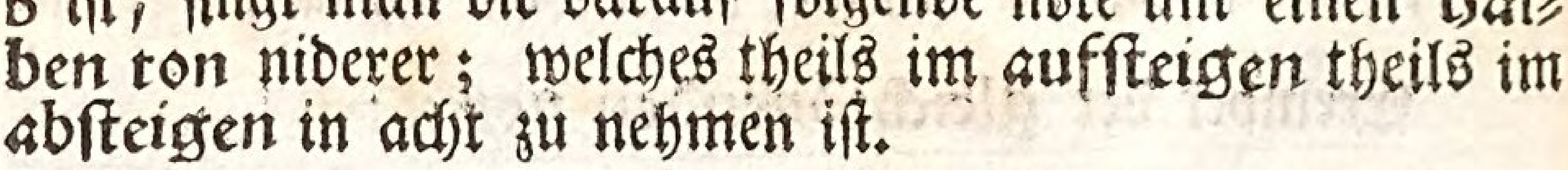
16.

Fr. Wann man vor einer note ein ✳ oder ein b antrift, was hat es zu bedeuten?

Antw. Wo das ✳ steht, singt man die darauf folgende note um einen halben ton höher. Wo aber das b ist, singt man die darauf folgende note um einen halben ton niderer; welches theils im aufsteigen theils im absteigen in acht zu nehmen ist.

17. Fr. Was geschihet mit veränderung des tons der noten auf dise zeichen?

Antw. Mit der veränderung des tons verändern die noten auch ihre namen, wie folgende verzeichnuß anzeiget:



ces, c, cis. des, d, dis. es, e, eis. fes, f, fis.
sanft= ut, hart. sanft= re, hart. sanft= mi, hart. sanft= fa, hart.

ges, g, gis. as, a, ais. b, h, his.
ſanft⸗ ſol, hart. ſanft⸗ re, hart. ſanft⸗mi oder fa, hart.

18.

Fr. Was muß ein ſänger nach der ungleichheit diſer noten und töne inſonderheit auch beobachten?

Antw. Ein ſänger hat inſonderheit wol zu beobachten den unterſcheid zwiſchen den **gröſſern** und **kleinern terzen.**

19.

Fr. Was ſind **tertiæ minores**?

Antw. Nach der gewohnten und allgemeinen beſchreibung ſind die **tertiæ minores** oder **kleinern terzen**, in welchen man nur um **anderthalben ton** ſteigt von dem d (re) in das f (*fa*), von dem e (*mi*) in das g (ſol), und von dem a (*mi*) in das c (ſol). Zu einem vollkommnern begriff der **kleinern terzen** kan man in acht nehmen, daß ſie **vier halbe töne** begreifen; als (d, dis, e, f.) (e, f, fis, g.) a, b, h, c.) (g, gis, a, b.)

20.

Fr. Was ſind **tertiæ majores**?

Antw. Die **tertiæ majores** oder **gröſſere terzen** ſind von dem c (ut) in das e (*mi*), von dem f (*fa*) in das a (*la*), von dem g (ut) in das h (*mi*), und von dem b (*fa*) in das d (*la*). Diſe enthalten fünf halbe töne; als: (c, cis, d, dis, e.) (f, fis, g, gis, a.) (g, gis, a, b, h.) (b, h, c, cis, d.)

21.

Fr. Wie iſt von altem her das geſang unterſcheiden worden?

Antw. Man iſt von altem her gewohnet das geſang in das **harte** und **ſanfte** zu unterſcheiden.

22.

Fr. Welches heißt ein **ſanftes geſang**?

Antw. Ein **ſanftes geſang** heißt, welches die eigenſchaft hat ſanfte gemüthsbewegungen auszudruken und zu erweken.

23.

Fr. Was heißt man ein **hartes geſang**?

Antw. Ein **hartes geſang** heißt man, welches insgemein zu einer vorſtellung und erregung ſtärkerer gemüthsbewegungen gebraucht wird.

24.

Fr. Woran hat man insgemein ein **sanftes gesang** erkennen wollen?

Antw. Nach der allgemeinen einbildung sollt es **ein sanftes gesang** seyn, wenn bey dem aufschliessenden **schlüssel** ein b steht. Da man dann die Note, welche b heißt, um einen halben ton niderer muß singen, und also von dem a in das b nur um einen halben ton hinauf, desgleichen von demselben widerum um einen halben ton hinunter steigen.

25.

Fr. Welches soll hiemit ein **hartes gesang** seyn?

Antw. Wo kein b steht, hat man sich insgemein eingebildet, es sey ein **hartes** gesang, als in welchem die **note**, allwo das b stehen sollte, h heißt, und deswegen um einen halben ton höher muß gesungen werden.

26.

Fr. Wann dise beschreibungen nicht allemal eintreffen und richtig sind, was für ein richtigers kennzeichen eines **sanften gesangs** könnte man anweisen.

Antw. Ein **sanftes gesang** geht aus der **kleinern terz**, da man die **terz** von der **ersten note des basses** anhebet zu zehlen. Zum exempel, der VI. Psalm ist ein sanftes gesang, weil die terz von der ersten note im **baß**, welche a heißt, bis in das c die **kleinere terz** ist.

27.

Fr. Woran kan man im gegentheil ein **hartes gesang** erkennen?

Antw. Ein **hartes gesang** geht aus der **grössern terz**: also sind zum exempel der XXXV und XXXVI. psalm **harte gesänge**, weil sie aus der **grössern terz** gehen; dann in beyden psalmen ist die erste note im baß f. und die terz dazu ist a.

28.

Fr. Warum und wie ist das **aufschliessen** und **anstimmen** des gesangs und der psalmen nothwendig?

Antw. In dem aus verschidenen **stimmen** bestehenden gesang müssen die an sich selbs ungleichen **töne** geschikt mit einander **übereinstimmen**, welches insbesonder bey dem gesang der **psalmen** zu beobachten ist. Zu dem ende ist vonnöthen, daß der psalm wol und also **aufgeschlossen** und **angestimmet** werde, daß man theils den **tiefsten**

und nidersten, theils den höchsten ton in der zusingenden gesangweise wol erreichen könne.

29.

Fr. Wie werden denn die psalmen aufgeschlossen?

Antw. Wenn man die tiefste note des basses in ihrem rechten ton gegeben, so fährt man von derselben zu der ersten note in dem baß, und dann von derselben zu der ersten note in den übrigen stimmen.

30.

Fr. Wie wird zum exempel der erste psalm aufgeschlossen und angestimmet?

Antw. In dem ersten psalm steht die tiefste note in dem baß auf der untersten linie, und heißt b. Von disem fährt man in einer quint durch c, d, e, bis auf f, als die erste note in dem baß. Von disem fährt man in den discant durch eine terts in das a; und dann weiters von diser ersten note des discants widerum durch eine terz zu der ersten note des tenors, welche c ist, und von der ersten note des tenors durch einen quart in den alt, dessen erste note f heißt.

31.

Fr. Was hat man bey dem anstimmen insonderheit in acht zu nehmen?

Antw. Man hat sich in dem anstimmen insonderheit in acht zu nehmen, daß man die terts major und die terts minor wol unterscheide. Zum exempel, in dem andern psalm ist ein sanftes gesang, und muß man von dem g des basses nicht in das h, sondern in das b hinaufsteigen, und so vom g bis in das b nur anderthalben ton geben.

32.

Fr. Was gehört zu einem kunstmäßigen gesang mehr als der rechte ton einer jeden note?

Antw. Zu einem angenehmen und kunstmäßigen gesang wird nicht nur erfordert, daß der rechte ton einer jeden note wol getroffen, sondern auch, daß die zeit, in welcher man sie singen soll, wol beobachtet werde.

33.

Fr. Wie vilerley noten trift man im psalmenbuch an?

Antw. In den psalmenbüchern hat man hauptsächlich zweyerley, und zwar weisse noten, nemlich ganze ohne striche, und halbe mit übersich oder nidsich gehenden strichen;

zu disen beyden gattungen kommen am ende der psalmen doppelte, welche eine gevierte figur haben.

34.

Fr. Was für gattungen noten findet man mehr in andern gesang- und musikalischen büchern?

Antw. In andern gesang- und musikalischen büchern hat man auch schwarze viertelnoten, und solche, die einen achten oder nur einen sechszehenden theil gelten, 2c.

35.

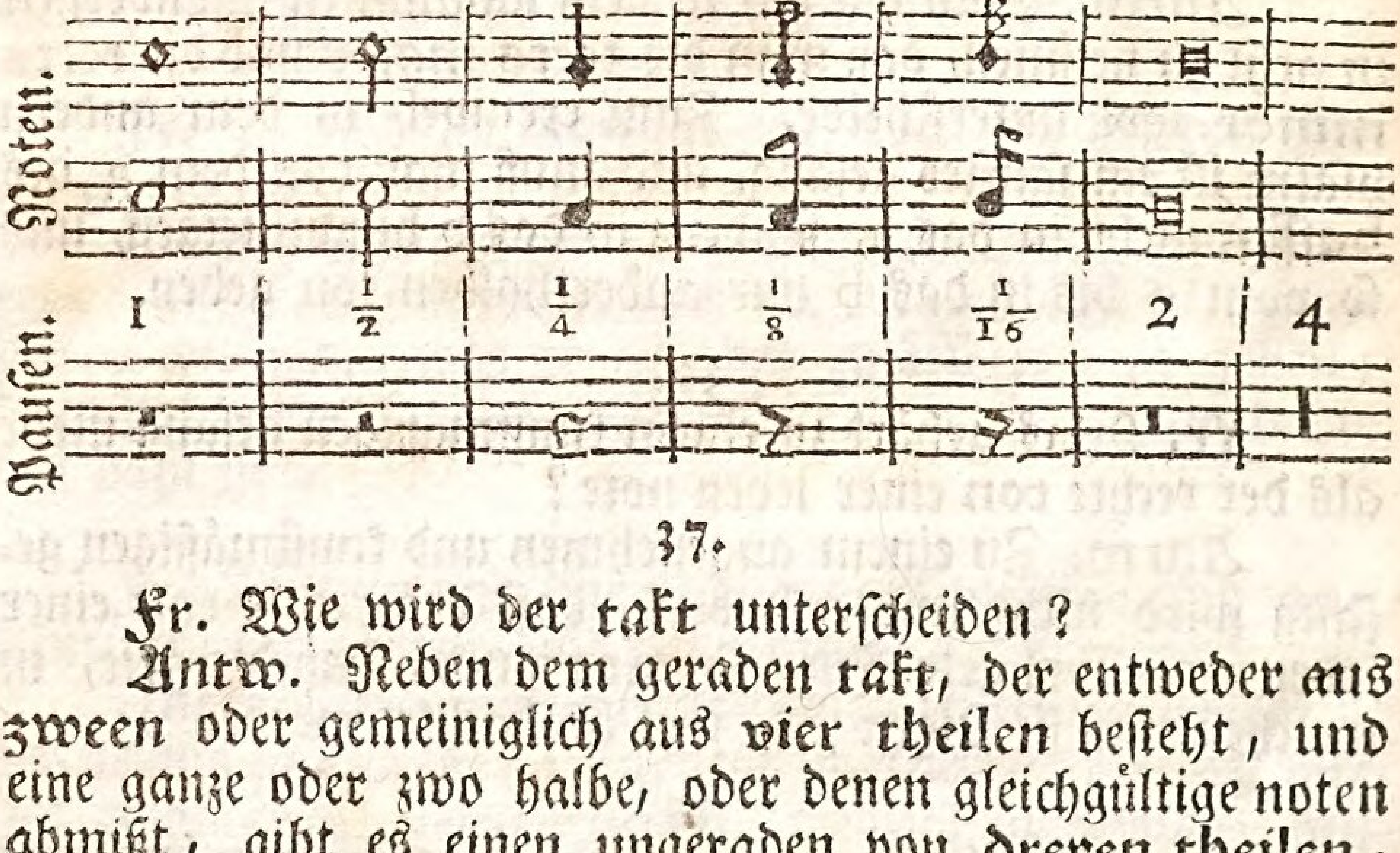
Fr. Was ist der takt?

Antw. Das mäß der zeit, in welcher solche noten müssen gesungen werden, wird der takt genennet, und in dem musicieren mit dem aufheben und niderschlagen der hand angezeiget.

36.

Fr. Was sind pausen?

Antw. Mit dem taktschlagen wird bisweilen fortgefahren, wenn man mit singen still halten muß. Diß stillschweigen wird durch gewisse zeichen angemerket, die man pausen heißt. Derselben sind nicht weniger gattungen, als noten, wie hier zu sehen.



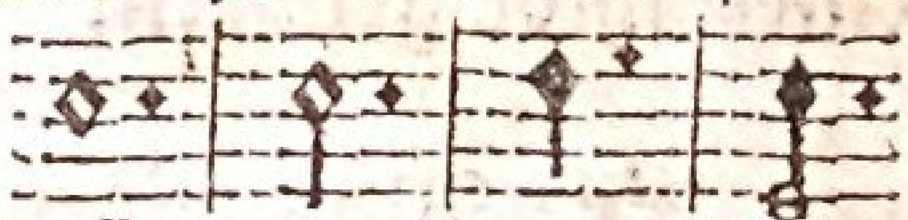
37.

Fr. Wie wird der takt unterscheiden?

Antw. Neben dem geraden takt, der entweder aus zween oder gemeiniglich aus vier theilen besteht, und eine ganze oder zwo halbe, oder denen gleichgültige noten abmißt, gibt es einen ungeraden von dreyen theilen, welcher deßwegen tripeltakt heißt, und durch den nidsichschlag, druk, und obsichschlag angedeutet wird.

38.

Fr. Was hat ein düpflein nach einer note bey dem gemeinen takt zu bedeuten?

Antw. Wenn ein pünktlein oder düpflein hinten an einer note steht, so giltet es halb so vil als seine vorhergehenden note; zum exempel,  nach einer ganzen note giltet das düpflein mit und samt derselben anderhalbe note. Nach und bey einer halbe note giltet ein pünktlein noch eine viertelsnote; und so weiters.

39.

Fr. Was hat ein halber cirkul samt einem düpflein zu bedeuten?

Antw. Ein halber cirkul samt einem düpflein der bald über, bald unter der note steht, da alle stimmen zusammen kommen, heißt signum quietis, und will, daß man mit dem takt und singen sich ein wenig saume.

40.

Fr. Wie wird die verwechslung der chorstimmt angemerket?

Antw. Wenn der discant die chorstimme ist an statt des tenors, so wird die verwechslung beyder stimmen durch dises zeichen angezeiget

41.

Fr. Wie wird der anfang eines psalmens angemerket?

Antw. Der anfang eines psalmens wird mit disem zeichen bemerket, welches in andern gesangbüchern auch angetroffen wird, wo der tripel aufhöret.

42.

Fr. Was hat ein ablanges quadrat zu bedeuten?

Antw. Dises quadrat, welches in einem sanften gesang vorkommt, zeiget an, daß die folgende note, welche vorher sanft um einen halben ton nidriger gewesen, jezt um einen halben ton höher soll gesungen werden.

43.

Fr. Was zeiget sowol ein kurzes als ein langes böglein an?

Antw. Ein über zwo oder mehrere noten gehendes böglein ⌒ zeiget an, daß dieselben zusammen nur zu einer sylbe gehören.

44.

Fr. Was zeigen die feinen **striche** an, welche durch die **musikleiter** gehen?

Antw. Die durch die ganze **musikleiter** gehenden feine **striche** in den gesangbüchern zeigen an, wie vile noten zusammen unter einen takt gehören.

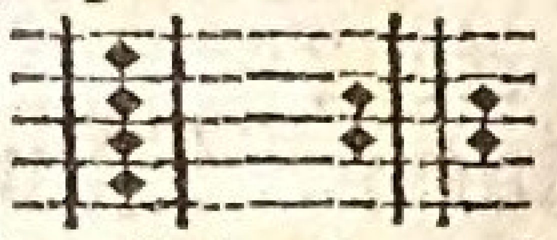
45.

Fr. Was hat es für eine meinung mit dem **kustos**?

Antw. Das zeichen , welches am ende der linie gesezet wird, wird **kustos** genennt, und zeiget den ort an, an welchem in nächstfolgender **linie** die erste note sich befindet.

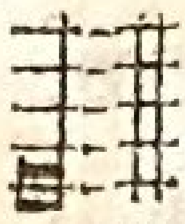
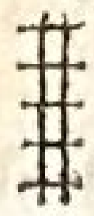
46.

Fr. Wie sehen die **widerholungszeichen** aus?

Antw. Hieneben stehende zeichen , heissen signa repetitionis, und bedeuten, daß das gesang bis zu disem zeichen müsse widerholet werden.

47.

Fr. Wie wird das **ende** des gesangs angezeiget?

Antw. Das **ende** der gesangweise ist in dem Lobwasserischen psalmenbuch mit disem zeichen  angedeutet, in andern gesangbüchern aber nur also 

48.

Fr. Wozu dienet diser **unterricht**?

Antw. Diser **unterricht** mag genugsam seyn, die **anfänge** und **gründe** der **singkunst** deutlich begreifen zu lernen. Ein mehrers wird die **übung** lehren.

49.

Fr. Was für ein buch ist mir vor andern aus anzurathen, mich im singen zu üben.

Antw. Wer wol singen lernen will, der hat sich vor allem aus fleißig zu üben in dem singen der in dem Lobwasseri-

serischen psalmenbuch befindlichen gesangweisen, als welche nicht allzusehr gekünstelt, anbey so anmuthig und ihrem erbaulichen und göttlichen innhalt so angemessen sind, daß sie von allen rechtschaffenen kennern der singkunst zum höchsten bewundert werden; und die, welche das singen der psalmen beyseits sezen oder gering achten, hiemit einen grossen unverstand verrathen. Ihre lieblichkeit ist aber um so vil vollkommner, wenn sie recht harmonisch nach dem takt gesungen werden.

50.

Fr. In welchen psalmen sind einiche zwischenraum und sprünge insbesonder in acht zu nehmen?

Antw. In dem I. psalm secunda major; in dem CII. secunda minor; in dem CV. tertia major; in dem LVII. tertia minor; in dem XLVIII. quarta minor; in dem CXXVIII. quinta major.

51.

Fr. Wenn man die psalmen singen kan, und sich gerne in mehrerem übte, was ist dann weiter vor die hand zu nehmen?

Antw. Ist einer im gesang der psalmen recht geübet, so mag er sich ferner von denen vilen gesang- und musikalischen büchern, die man hat, auswehlen, was ihn nach seinem geschmak das beste zu seyn bedunkt, zumal gemeiniglich alle in gewissen absichten vor den andern einichen vorzug haben können. Was mich betrift, so laß ich mir vor andern aus gefallen des Singenden Christen Ubereinstimmung zum lob Gottes, mit Kyburzen Singstunden (von welchen aber, wann sie nicht wider neu gedrukt werden, keine exemplare mehr zu haben sind); deßgleichen des Singenden Christen Festlieder, Psalmen und Andacht-erwekende Gesänge: und insonderheit des Singenden Christen fortgesezte Ubung der Andacht.

52.

Fr. Was sind die liebhaber des gesangs, insonderheit die anfänger bey anlaß der auserwehlung der gesangbücher und gesänger noch zu erinnern.

Antw. Es bedunkt mich nothwendig, die liebhaber des gesangs, insonderheit die anfänger zu erinnern, daß sie sich nicht mit singen gar hochgestimmter gesänge allzusehr anstrengen, als welches ihnen vilfältigen nachtheil verursachen könnte.

53.

Fr. Was ist bey dem gesang, wie es insgemein geübt wird, zu tadeln?

Antw. Es ist zu tadeln, wenn man, wie es meistentheils geschiht, von einem psalmen oder gesang nur den ersten vers oder das erste stüklein, und kaumerlich noch das andere, singet, die übrigen aber, sie mögen noch so wichtig seyn, weder singet noch liset, und also nur das ohr an dem blossen klang, nicht aber auch zugleich das gemüth und das herz an den sachen, seine ergezung und belustigung, suchet.

54.

Fr. Was ist überhaupt in ansehung der übung der singkunst zu wünschen?

Antw. Es ist zu wünschen, daß die heut zu tag florierende musik nicht bloß zum zeitvertreib gebraucht, oder gar das singen der psalmen und geistlicher lieder sündlich mißbraucht, sondern vilmehr alles zum lob Gottes angewendet werde, und daß man sich nicht nur befleisse, seine stimme kunstmäßig hören zu lassen, sondern vilmehr erweket werde zur andacht und zur ermunterung des geistes, Gott zu verherrlichen durch ein ihm ganz ergebenes herz und nach seinem heiligen willen eingerichtetes thun und lassen: dazu er uns durch seinen Heiligen Geist zubereiten wolle.

g° 122.162.131.

Abk
2 Jhr. Tg. Lt. E
Ziegler
1759